This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

8 . 116.

URKUNDENBUCH DER STADT BASEL

URKUNDENBUCH

DER

STADT BASEL

HERAUSGEGEBEN VON DER

HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT
ZU BASEL

ZEHNTER BAND

BEARBEITET DURCH

RUDOLF THOMMEN

Universität Basel

BASEL
HELBING & LICHTENHAHN VORMALS REICH-DETLOFF
1908.

DQ 383
.A4
v.10
~~Extract~~
Elk

DRUCK VON M. WERNER-RIEHM IN BASEL.

1. *Schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen Basel und dem österreichischen Vogt zu Rheinfelden wegen eines Leibeigenen der Stadt und Zollstreitigkeiten.* — *1523 Januar 8.*

Gleichzeitige Abschrift Abschiede-Band 8, 219 im StA. Zürich (B).

Abschiede 4,1a, 264 nach B.

2. *Papst Hadrian VI. mahnt Basel im Interesse des allgemeinen Friedens tätig zu sein.* — *1523 Januar —.*

Original St.Urk. nº 2820 (A). — Gleichzeitige Übersetzung Politisches M 1 nº 467 mit dem Datum: den vierden tag des jenners anno XXIII.

Kanzleivermerk vorne rechts: T. Hezius.

Adresse rückwärts: Dilectis filiis magistro civium senatui communitati populoque civitatis Basiliensis, ecclesiasticę libertatis defensoribus, confederatis nostris.

Das Siegel ist abgefallen.

Adrianus papa VI. Dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Non dubitamus vestris devotionibus esse notum, quomodo nos nihil tale expectantes in remotis et longissime distantibus locis positi divino quodam consilio ad apostolatus apicem vocati fuerimus, in quo deus omnipotens non merita nostra spectavit, quę minima aut nulla sunt, sed, ut possumus interpretari suam altissimam providentiam, ad eum finem direxit, ut nos, cum sui erga nos beneficii magnitudinem consyderaremus, tanto accuratiores et magis soliciti ad ea agenda et cogitanda, quę suę majestati placita sunt, existeremus. Itaque hac optima fide erga deum et studio nostri officii ac debiti accensi statuimus atque decrevimus, quantum ipsemet omnium bonorum operum author nobis concesserit in eis semper actionibus elaborare, quas scimus et novimus prępcipue illi esse acceptas. Itaque memores et id semper prę oculis interioris mentis nostrę habentes, quantum ille pacem prę omnibus rebus nobis amplectendam iusserit, quam etiam in cælum jam jamque ascensurus quasi ex testamento nobis legaverit, tanquam pax vere divinum et cæleste sit donum, in hanc unam optandam tractandam componendamque ante omnia incubuimus, ita vere existimantes, nisi his turbatis asperisque

temporibus pacis et communis inter christianos concordię ratio et via inveniatur, christianum nomen et fidem eam sanctissimam, in qua et nostra et vestra et omnium ęterna salus fundata est, in grave et pene extremum discrimen esse venturam. Itaque cum in animo nostro agitaremus, quorum opera et authoritas ad pacem procurandam nobis posset esse utilis, inter alios principes ac populos, qui nobis occurrebant, istam vestram fortem et invictam nationem in primis aptam esse iudicabamus, cuius esset et fortitudo in maximis rebus cognita et pia erga deum sanctamque Christi fidem voluntas sępe perspecta. In qua nostra cura et cogitatione peropportune accidit, ut venerabilis frater Ennius, episcopus Verulanus, prelatus noster domesticus, a vobis ad nos accedens nos de omni statu rerum vestrarum, de animo in hanc sanctam sedem apostolicam deque ęteris rebus omnibus ita edoceret, ut quę antea rumore et fama intellexeramus, certius apertiusque quasi manu comprehenderemus. Qua opinione vel scientia potius vestre summę fidei ac virtutis et in hanc sanctam sedem observantię adducti, quam vos non verbis et promissis, sed factis preclaris ac pręstantibus ipsius libertate atque dignitate armis vestris protegenda sępe ostendistis, statuimus, si qua vobis vincula societatis fœderis amicitię cum nostris prędecessoribus Romanis pontificibus et hac sancta sede fuerunt, ea nobis non modo non relaxanda esse, sed arctius etiam et coniunctius constrigenda et quicquid ab illis honoris erga vos ac liberalitatis et prędmiorum est profectum, idem a nobis non solum vobis conservandum, sed etiam, si affuerit facultas, esse augendum, quamquam rerum omnium inopia et temporibus difficillimis admodum obstantibus. Sed profecto vestrorum in hanc sanctam sedem meritorum memoria et paternus erga vos amor noster vincet omnes difficultates, quem nostrum animum et quam erga devotiones vestras plenam amoris et benivolentię voluntatem, ut cognoscatis, omnem operam daturi sumus. Nunc cum eundem episcopum Verulanum, hominem et usu et providentia rerum quidem etiam ceterarum, sed inprimis vestrarum nobis probatum et cognitum et quem vobis gratissimum esse non dubitamus, ad devotiones vestras nuncium nostrum remittere decreverimus. Et si illi mandata omnium rerum dedimus vobiscum conmunicanda, tamen duximus etiam ad vos nobis esse scribendum et devotiones vestras plurimum in domino ac omni studio hortandas, ut, si cognoscitis optimum animum nostrum erga vos, si huius sanctæ apostolicę sedis causa aliquid aliquando egregium et memorabile effecistis, si hoc intelligitis deo omnipotenti prę ęteris esse gratissimum, christianę reipublicæ salutare, vobis et toti Helvetico nomini honestum ac gloriosum, elaborare nobiscum una et studium authoritatemque vestram interponere velitis, ut sancta hęc et necessaria pax aliquo modo conficiatur. Videtis ipsi profecto, quantas iam vires hostis humani generis adversus electos dei et fideles Christi sibi acquisiverit, qui potentissimum eundemque crudelissimum Turcarum tyrannum nullum patitur tempus nobis nocendi et clades maximas inferendi prętermittere. Ille Ungariam maximis propugnaculis ademptis pene inermem reddidit, ille Illyricum non semel, sed bis et ter populatus est, multa oppida cępit, regionem omnem devastavit, animas pene innumerabiles deo vero et vivo dicatas aut crudeli

morte perdidit aut in miserrimam servitutem adduxit, ille nunc Rhodum obsidet et illud totius christianitatis propugnaculum omnibus modis parat evertere, cui nisi pacati inter nos concordesque resistimus, quomodo salutem communem sustentare poterimus? Pacem igitur cupimus, pacem imploramus neque eam tantum, quę arma vestra cęterorumque principum in vaginis recondat, sed que ęa adversus Christi hostes vibret atque distringat. Huic paci et sanctissimo nostro vel consilio vel desyderio scimus vos magno adiumento esse posse, si modo nobiscum consentientes et deo salvatori nostro hanc operam impendentes ostenderitis testatumque feceritis, vestram esse ad pacem et concordiam paratam voluntatem. Vestra ĉnim authoritate accedente, deo adiuvante confidimus omnia nobis ad conficiendam pacem procliviora fore. Et quoniam sępe iam apparuit, quanti momenti sit in bellis vestra vel ad favendum vel ad obstandum adiecta authoritas, aliquando etiam appareat, non minus in ista invicta natione ponderis ad componendam pacem, quam ad bellum gerendum positum esse. Sed hęc et alia multa, quę ei dedimus ad vos nostro nomine perferenda, venerabilis frater Ennius, episcopus prędictus, nuntius noster nobis deditissimus, nobis summe acceptus vobiscum communicabit, cui, ut in omnibus plenissimam fidem habere eumque licet nuncium huius sanctę sedis et omni divino humanoque jure tectum ac munitum tamen benignitate et diligentia vestra tueri velitis, magnopere devotiones vestras in domino hortamur. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, dies[a]) januarii MDXXIII, pontifatus nostri anno primo.

3. *Die Stadt Basel kauft das Schloß Ramstein.*

— 1523 Januar 8.

Original Adelsarchiv Urk. nº 699a (A).

*Auszug bei Bruckner S. 1852. — *Ochs 5, 325.*

Die beiden Siegel hängen.

Ich Cristoff vonn Ramstein thůn kunt menngklichem unnd bekenn offennlich mit disem brief: Demnach unnd ich verruckter tagenn inn unnderred mit den strenngen frommen vestenn fursichtigenn ersamen wysenn burgermeister unnd rat der statt Basel, minenn lieben herrenn unnd gůtenn frundenn, unnd sy mit mir eins koufs unnd verkoufs halb des schlosses Ramstein mit siner zůgehort recht unnd grechtigkeit komenn sind unnd so wyt gearbeit, demnach das genannt schloß Ramstein mit siner zůgehort der hochwurdigenn stifft Basel eigennthumb unnd min wissennthafft lehenn ist, wann dann die genannten burgermeister unnd rat der statt Basel willenn unnd vergunstigung vonn gnannter stifft, das ich solich schloß Ramstein mit siner zůgehort verkouffenn mög, usbringen, alsdann so wolle ich zů beschluß des koufs mit den gnanntenn vonn Basell wyther hanndlenn unnd aber die vermeltenn vonn Basell denn obberürtenn willenn usbracht habenn innhalt eins versigletenn willbriefs, des datum wyset uff mitwochen vor *Jakob (23. Juli)*

2. a) *Nach* dies *mehrere Punkte in A.*

1522[a]) nechstverruckt deshalb versiglot uffgricht — demselbenn noch so bekenn ich wie vor mit disem brief, das ich uff usbringung des gedachtenn willenn mit gůter zytlicher vorbetrachtung, ouch durch min schinbarnn nuz unnd notdurfft willenn, merern minen nuz ze fürdernn unnd schadenn zu wennden fur mich unnd all min erbenn eins uffrechtenn ewigenn unnd unwiderruflichenn koufs verkoufft unnd zů koufenn gebenn hab, gib ouch wissenntlich unnd wolbedachtlich mit disem brief zu koufenn den obgedachtenn burgermeister unnd rat der statt Basel, die ouch in namen ir gmeind unnd aller ir nochkomenn vonn mir recht unnd redlich koufft habenn, das obgemelt min schloß Ramstein, so gelegenn ist zwuschenn dem Bennbelberg unnd der Wasserfallen Baßler bystumb mit allenn eren rechtenn unnd zůgehordenn luten gůtern zinsenn gulten dienstenn stuwrenn ungeltenn, hochen unnd nidernn grichten, bůssenn besserungenn, grossenn unnd cleinen vällenn, ackern matten holzern veld welden, wunn unnd weiden, gebuwenns unnd ungebuwens ob unnd unnder erd, vischennzen wasser wasserunssenn wegenn stegenn unnd allenn anndernn rechten grechtigkeiten unnd zůgehorungen, wie die gnant und wo die glegenn sind, wie ich dann und min vordernn das alles inngehept genuzt unnd genossenn habenn — allein die stuck hienoch eigenntlich bestimpt, die ich mir inn disem kouf usbedingt unnd vorbehaltenn hab, wellich schloß mitsampt siner zůgehort min fry lidig eigen, sunst niemannd verwidmet verhafft noch verbundenn sin red unnd behalt ich by dem eyd ann mine lehenn geschwornn. Unnd ist diser kouf gebenn unnd bescheenn umb dru thusennt guldenn rinischer gůter unnd gennger, die ich vonn den gnanntenn vonn Basel in namen ir statt unnd gemeind gennzlich unnd gar ann gůtem gold unnd gewicht gnomen unnd empfanngen unnd die inn min kuntlichenn nuz bewenndet unnd bekert hab, deß ich mich bekenn unnd sy unnd ir nochkomenn fur mich unnd min erbenn sollicher dru thusennt guldenn halb quit unnd lidig sagenn mit disem brief. *Folgen die gewöhnlichen Formeln.* Unnd sind dis die stuck, so ich mir, als obstat, harinn vorbehalten und nit verkoufft hab: namlich zů Oberwyler vonn der eigennschafft der mulin ein vierzel rockenn unnd achzechennthalbenn schilling; aber daselbs vier vierzel dinckel unnd habernn uff einem blůmengůt; zů Brattelenn dru mannwerck matten; zů nidernn Michelbach uff Werdennbergs erbenn sibennthalb vierzel dinckel unnd vier hüner; zu Lindenn zwenn hove den obern unnd nidernn inn derenn vonn Wylenn bann glegenn. — Des alles zu warem urkhund so hab ich Cristoff vonn Ramstein der verkoufer davor genannt min eigenn insigel zů bevestigung aller obgeschribner dingenn gehennekt ann disenn brief. Unnd ich Cristiana vonn Ramstein gebornn ze Ryn, obgemelz Cristoffs vonn Ramsteins elichenn gemachel, mit Jacob Unngernn, procurator des bischofflichenn hofs zů Basel, mins wissennthafftenn vogts, der mir inn diser sach noch uffgebung der vogtye, so der obgnannt min gmahel zů mir gehept hat, zů rechtem vogt gebenn ist, dem ich ouch sollicher vogtye bekanntlich bin, unnd ich derselb Jacob in vogtlicher wys mit ir bekennen

---

3. a) *Das Datum ist in A von einer anderen Hand eingesetzt.*

warheit obgeschribenns koufs unnd verkoufs, das die mit unnserm gůtenn willenn beschlossenn anngnomen unnd zůganngenn sind, habenn ouch daruf by unnsernn warenn truwenn unnd erenn globt unnd versprochenn, globenn unnd versprechenn, die also stät unnd vest zů haltenn, darwider noch darinn niemer zů redenn noch zů thund inn dhein wys noch weg mit verzyhung aller fryheitenn rechtenn unnd grichtenn wie davor. Unnd deß zů stäter sicherheit so habenn wir gebettenn unnd erpettenn denn wolgebornen hernn Růdolfenn gravenn zů Sulz, lanndtgravenn im Clegkow, vogt unnd pfanndherrnn zu Altkilch, unnsern gnedigenn hernn, das er sin insigel ouch fur mich obgnannte Cristiana offennlich gehennckt hatt ann disenn brief, das wir derselb graf Růdolf bekennen vonn ir pitt wegenn gethann habenn, doch unns unnd unnsernn erbenn onn schadenn. Geben uff důnstag noch der heiligenn dryer kungenn tag, als mann zalt noch der gepurt Cristi unnsers lieben herrenn tusennt funfhundert zweinzig unnd dru jar.

4. *Papst Hadrian VI. tut allen Metropoliten und Kathedralkanonikern, erzbischöflichen und bischöflichen Generalvikaren und Offizialen mit Beziehung auf die Bullen Julius II. und Leo X. (s. Bd. 9, 353 nº 388 und 439 nº 497) kund:* Cum autem pro parte prefatorum magistri civium et consulum nobis fuerit humiliter supplicatum, ut singulas litteras predictas etiam ad vos extendere dignaremur, nos eorundem magistri civium consulum et personarum commoditatibus uberius consulere cupientes et ipsorum in hac parte supplicationibus inclinati discretioni vestre tenore presentium committimus et mandamus, quatenus etiam vos et quilibet vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sitis extra loca, in quibus deputati estis, judices et conservatores, eisdem magistro civium consulibus et personis in pręmissis efficacis defensionis presidio assistentes singulas litteras predictas ac omnia et singula in eis contenta exequamini ac juxta illarum continentias et tenores procedatis in omnibus et per omnia, perinde ac si eędem litterę etiam vobis et cuilibet vestrum directe fuissent, non obstantibus quod archiepiscopi et episcopi ac alii superiores seu in dignitate ecclesiastica constituti duntaxat in conservatores deputati possint quodque vos filii canonici vicarii et officiales de personis, que deputari possent in conservatores, non sitis nec non omnibus, quę Julius et Leo prędecessores predicti in eisdem litteris suis voluerunt non obstare, ceterisque quibuscunque. Et quia difficile foret priores et posteriores prędictas et presentes litteras ad singula loca, ubi eis opus fuerit, deferre, volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod priorum posteriorum et presentium litterarum huiusmodi transumptis manu notarii publici subscriptis et sigillo alicuius prelati ecclesiastici sigillatis quoad omnia in ipsis litteris contenta eadem fides in judicio et extra illud, ubi transumpta huiusmodi exhibita fuerint vel ostensa, adhibeatur, que ipsis litteris originalibus adhiberetur, si forent exhibitę vel ostensę.

Rom 1523 Februar 6.

Original St.Urk. nº 2821 (A). — Kanzleivermerk vorne rechts: Evangelista. S. — *Rückwärts aufgedrücktes rotes Siegel. — Ochs 5, 446.*

5. Heinrich Meyer, vogt zuo Gellterkingen, *tut kund, daß er* uff hütt sinem datum . . . in nammen *von* burgermeister und rat von Basell . . . und durch sunnder befelch des . . . junncker Hemman Offenburg, obervogt zuo Varnspurg, . . . zuo Gellterkingen zuo offennem verbannem gericht gesessen *und daselbst* Hanns Schudi von Gellterkingen *erklärte, daß er* den genannten . . . herrn von Basell . . . den ziegelhoff zuo Gellterkingen mitt dem stock steg weg hinden vornen mitt allen . . . rechten . . . und zůgehörden . . . gelegen . . neben der mülin, ist ledig eigen, *um 13 ℔* stebler gůtter diser lannds und Basell wårung *verkauft habe. Zeugen und Urteilsprecher:* Clewe Schoublin, Heine Wirz von Gellterkingen, Gilg Stöcklin, Clewe Kistler von Tettnow, Ůlin Yte, Hanns Meyer von Wennslingen. *Der Vogt siegelt.*

— *1523 März 2.*

Original № 809 im St.A. Liestal (A). — Das Siegel hängt.

6. Jacob Meyger genannt zum Hasen, burger zu Basel, *tut kund:* Demnach unnd ich inn verganngnen tagenn mit Hanns Galiceanns, mins liebenn vetters, etlowenn vor dem stattgricht hie zu Basel erschinnenn bin unnd daselbs ein summa gelz, so ich by dem gedachtenn Hannsen Galiceann inn sinem gwerb ligennd annzoigt unnd die ervordert unnd daby luter geredt, mir sye durch . . . burgermeister unnd rat *von* Basell . . bishar dieselb summ als das min gwaltengklich wider gott ere unnd recht vorgehaltenn, unnd sy vor einem ersamenn gricht, allenn umbstenndern frombdenn unnd heimschenn ir erenn hoch anzogen gesmacht unnd gelezet, darann ich inenn unngütlich unnd unnrecht getann; darzu hab ich mich des nit lossen benugenn, sonnder dozůmal ouch offennlich mit wortenn usgossenn unnd heiter geredt: Als ich us dem rat gesezt, da habenn mir die houpter von nuwenn unnd altenn ratenn luter ein eyd, denn ich schwerenn solt, furgehaltenn, dess ich mich etlicher mas gewidert; daruff sig mir zu anntwurt wordenn, ich sye des burgermeisterthůmbs und miner erenn nit enntsezt, sonnder solt ich des rats still stan bis uff wythernn bescheid unnd solt mir das an minenn erenn lyb noch gůt nuzit schadenn, dardurch ich abermals unnderstandenn, ein ersamenn rat unnd ein gemeind gegenn einannder zů verleidigenn, darann ich aber die unwarheit furgehalten unnd einem ersamenn rat unrecht getann, dann mir kein annder antwurt vonn denn houpternn dozůmol gebenn, denn wie die durch denn ratschriber ufferzeichnot ist. Ich hab ouch in mitler zyt vil unngeschickter trowwort gebrucht, die dann zů anreizung uffrur unnd unneinigkeit gediennt unnd mich inn soilichenn allem ubel ubersehenn, *weshalb er aus Gefangnis gelegt und strafallig gewesen sei. Freigelassen, schwört er Urfehde und stellt als Bürgen* Eukarius Holzach, der arzni docter, Jacob Innemer von Thann, *seinen* swecher, Conraten Meyern, Matheus Gebhart denn kurßner, Jheronimus Můg den vischer, Annthoni Mathis denn schlosser unnd Hanns Heinrich Her denn gerwer, alle *seine* vetternn unnd swager. *Bei den Bürgen siegelt* der Dr. Holzach, dewyl *er* eigenn insigel in manngel stand. . . . Anndres Bischoff, *der Fischer.* Hanns Muret, *der Meyer.* Hans

Ber, beide der rätenn, *für Gebhart* Jacob Goz wynmann *und für Mathis* Hanns Werckher der duchmann, burgere zů Basel. *Für Jakob Meyer siegelu Ritter Sebastian vom Stein zu Bern und Hans Stolle, Altschultheis zu Solothurn.* — *1523 März 17.*

Original St.Urk. 2822 gr. (A). — Die neun Siegel hängen.

7. *Der bischöfliche Offizial tut kund, daß* in . . . Basel und der gefengckniss des thurns . . . Eschemerthor vor *dem Notar* Adelbero Salzmann . . *Hans Güming, Vogt zu Frick, der* den spitalmeister des spitals der armen lüten zů Frick, so *der Stadt Basel* eigen und dohin von . . . burgermeister und radt *von* Basel, denen sollicher spital zůstot, gesetzt ist, *gefangen genommen hatte und der deshalb vom Rate eingesperrt wurde, freigelassen worden sei und Urfehde geschworen habe.* — *1523 April 4.*

Original St.Urk. nº 2824 (A). — Auf dem Umschlag rechts: Adelberus Salzmann, notarius curie Basiliensis juratus, hoc audivit et subscripsit. — *Es hängt das Siegel der bischöflichen Kurie.*

8. Adelberg Meiger burgermeister unnd der ratt der stat Basel *tun kund,* das . . . Peter vonn Wyssennburg der kouffmann, unnser burger, *zugunsten* der armenn ellenndenn, so inn unnser statt Basel wonnhafftig sind oder sin werdenn, ein allmusenn ordnung sazung unnd vergabung zu ewigenn zytenn zu haltenn . . . gegeben hat . . . .: Des erstenn so hat er unns annkert unnd erpettenn, das wir sollich stifftung fur unns unnd all unnser nochkomenn . . . angenomenn haben. *Das Kapital beträgt 4000 fl., die sich aus mehreren, vornehmlich auf die Stadt Solothurn lautenden Gültbriefen und 40 fl. bar zusammensetzen. Die Zinsen im Betrage von 250* ℔ stebler unnser werung, glich geteilt zu denn vier fronvastenn, *und zwar erstmals* uff die fronvasten *der nächsten* pfingstenn, *sind dem hiefür bestimmten Pfleger zu bezahlen und durch diesen weiter auszurichten wie folgt: 100* ℔ armenn kindpetternn *auf ihr Begehren,* sy syennt frombd oder heimsch, nemlich einer yedenn *1* ℔, so wyt sollich *100* ℔ reichenn. — *Ferner 100* ℔ *an* husarm lut, sunderlich die cleine unnerzogne kinder habenn unnd die so krannck sind, das sy weder steg noch weg nit bruchen mogenn, als die, so bettwysenn sind, frouwenn unnd mannenn, *und zwar* im jar vonn sannt Michels tag bis osternn . . . inn ansehen des wynnters harte ruche zyt. . . . Doch so mag der pfleger *davon auch* sunst im jar *nach* notdurfft *an Arme nach seinem Ermessen Geld austeilen. Von den übrigen 50* ℔ *soll der Pfleger jedoch nur mit Zustimmung des Rates* armer burger oder hindersässenn döchternn, die ir wesen mit frombkeit zuchtenn unnd erenn harbracht habenn, . . . einer . . . zu eestur *10* ℔ *geben. Sollte von diesen drei Teilen der 250* ℔ *etwas übrig bleiben, so soll das* umb zins nit wider anngelegt werdenn, sonnder durch denn pfleger armenn lutenn, da inn will bedunckenn, sollichs wol annglegt sin, usgeteilt . . . werdenn. . . . Ob mann aber gedencken mocht, das das nechstkunfftigen jars . . . unnder den dryenn annsechungen . . . sich dieselbenn sumenn ergrossernn wurdenn, alsdann *soll* das uberblibenn gelt

wol furgespart werden, doch das darin kein gefar gebrucht werd. *Die Pfleger, die für die Verwaltung dieser Stiftung vorweg 15 ß von den 250 ß erhalten, müssen* den dryenn herrenn, so uber unnser gelt gesetzt sind, unnd unserm statschriber *jährlich zwischen St. Johannis Baptist und St. Jakob* rechnung gebenn, wie und wohin *die 250 ß* usgebenn syenn . . Und wenn die rechnung beschehenn ist, so soll der statschriber dem verordnottenn solich rechnung inn ein buch, das er deshalb hinder im habenn soll, schribenn . . . Fur sollich müg *erhalten die Dreierherren und der Stadtschreiber 2½ ß von den 250 ß, jeder 12½ ß. Wenn einmal alle vom Stifter übergebenen Gülten abgelöst waren, so soll der Rat gleichwohl die 250 ß* hinfur inn die ewigkeit . . . bezalenn. *Erster Pfleger wird* Caspar Koch *des Rates*. Es ist ouch durch denn stiffter anngesechenn, das yetz anngenndts sollich stiftung . . . inn alle zunfft unnd gesellschafften inn unnser statt Basel durch geschribenn zedel unnd dornoch ye vonn 5 zů 5 jarenn verkunt werdenn *und zwar* so lanng, bis sollich stiftung inn . . ganng kompt, unnd nit furer . . Unnd des zu warem urkund so habenn wir das inn unnser groß wyß bůch zů ewiger gedechtnus setzenn unnd disenn brief darus schribenn unnd mit unnserm secret besiglenn lassenn, *der* zů allenn rytenn hinder dem pfleger bliben . . . solli, damit sy . . sehenn, was sy deshalb schuldig . . syent.

— *1523 April 20.*

Original St.Urk. n° 2525 gr. (B.. — Das Siegel ist zerbrochen. — Trotz der ausdrücklichen Versicherung in Z. 16 findet sich das Stück im GrWB. nicht mehr.

9. Berchtoldt Bartter der arzneye doctor wonnhafft zu Basel unnd *seine Frau* Barbara Schaffhusser, *denen* burgermeister unnd ratt zu Basel . . . das hus Cluben unnder mindern Basel am Ryn gelegen *um 700 fl.* in munz, nemlich für yeden *fl. 1 ß 5 ₰* stebler gutter Basel werung, *verkauft haben, bekennen diese Summe trotz des entgegenstehenden Wortlautes im Kaufbrief noch schuldig zu sein und versprechen sie in Raten von je 100 fl.* in munz *obiger Währung, zahlbar* jerlich uff sannt Jörigen . . . tag *(23. April) und zwar erstmals im Jahre 1524, abzutragen. Sie stellen als Bürgen* Casparn Schaller, rattschryber zu Basell, *ihren* schwager. *Bartter und Schaller siegeln.*

— *1523 April 28.*

II. Dieselben versprechen, daß sie das von dem Rate gekaufte wigerhus Cluben mit siner zugehord . . . niemannds uberal weder verkouffen verlichen noch hingeben sollen noch wellen dann mit wissen *des Rates. Bartter siegelt.*

— *1523 April 28.*

Zwei Originale St.Urk. n° 2526 γ A und B). — Die Siegel hangen.

10. Egle Offemburg, burger zu Basell, unnd *seine Frau* Verena Ber *erklären* mit krafft diß briefs, sonnderlich ich Verena Berin . . . : Wann das ist, das wir, unnser erben unnd nachkomen uber kurz oder lanng das burgstall Schouwemburg oder das schwosterhus nidwenndig demselben burgstall

gelegen oder die hußer schuren hoffstett acker matten holz unnd veld sampt aller derselben stucken unnd gůttern eehafften gerechtigkeiten unnd zugehorden, wie wir die von den ersamen unnd geistlichen muter unnd schwöstern zů dem Routtenhus inn kouffswyß lut brieff und sigell an unns bracht hand, wie dann das alles inn der . . . herrn burgermeister unnd rätten der statt Basel . . . houchen herrlichheit unnd inn den bennen Liestall unnd Brattellen gelegen sind, gemeinlich oder sonnderlich verkouffen welten, das burgstall sige erbuwen oder nitt, das wir das mit derselben unser gnedigen herren, des burgermeisters unnd ratts der statt Basell, oder ir nachkomen gunst wissen unnd willen thůn und niemand annderm dann denselben unnsern gnedigen herren, irn nachkomen oder irn burgern, doch umb den pfanndschilling als anndere darumb geben welten, ze kouffen geben sollen noch wellen, wie dann dieselben unnser gnedig herren inen, irn nachkomen unnd burgern inn dem kouffbrieff, so wir von den schwöstern vom Routtenhus empfanngen haben, mit ußgedingten furwortten vorbehaltten hannd. *Sie erbitten sich als Siegler* diewyl wir . . . eigens innsigel mannglen, . . . Henmann Offemburg, vogt zu Varnsperg, unnsern lieber junckherrn unnd vatter.

— *1523 Mai 18.*

Original St.Urk. nº 2828 (A). — Das Siegel hängt.

11. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in 8 stellen dem Konrad Dietrich von Bolsenheim, Landvogt, und Balthasar Gutt, Landschreiber zu Rötteln, einen Geleitsbrief aus, damit sie* in . . . Basel . . . der spennigen articklen halb, so sich halten zwuschen *dem Markgrafen Ernst von Baden* und uns, ettlich underred . . . haben und . . . mit iren zůgebnen fry sicher . . . wonen *könnten,* und wider von uns an ir gwarsamy. *Sie siegeln mit* unnser secrett innsigel.

— *1523 August 18.*

Entwurf Missiven 26, 449 (E).

12. Adelberg Meiger burgermeister unnd rat der statt Basel *beurkunden den Spruch der Fünferherren* Hanns Oberriet, Urbann von Brunn, Thomann Hertennstein,[a]) Jacob Můller zimerman unnd Jacob Gucker *in dem Streite* zwuschenn:

I. Hannsenn Strubich dem weidlingmacher und *den* lonnherrn, *laut welchem* der stal oder blaz, so unnder Hanns Strubichs hus ann der Ryngassenn unnder sannt Annthonienkilch glegenn stat, zů dem ziegelhof darhinder geheren unnd das Hanns Strubich kein grechtigkeit darann habenn solle, *er beweise denn mit* brieffenn oder lutenn . . ., das sollicher stal oder blaz zů sim hus gehorte, *worauf* aber was recht ist, ergann soll. *Sie siegeln mit* unnser statt groß insigel.

II. Burckartenn Meyer dem stempffer, unnserm mitrat, ouch denn müllernn als uffsäsenn des obernn cleinen Byrsichs eins, sodann denn hernn sannt Liennhart unnd unnsernn lonnhernn annders teils . . ., *laut welchem*

12. a) *In nº 11 folgt hier noch der Zusatz* unnser ratfrund.

das loch im graben bym Eselthürnnlin inn der hernn sannt Liennharts murenn, dardurch der ober clein Birsich loufft, wie das yezo ist, blibenn unnd nit grösser gmacht werdenn sölle, unnd das die lonnhernn die lanndfestin inn gedachtem grabenn erwyterenn dermass, das die dem gmeltenn loch glych wyt werde. Es sollenn ouch die lonnhernn uff der sytenn gegenn dem Eselthürnnlin, so wyt das toubhüßlin unnd das gmein heimlich gmächt gat, desglichenn die hernn sannt Liennhart uff ir sytenn, so wyt ir closter gat, die murenn unnd lanndfestinen . . . noch notdurfft bessernn . . . Sodann so sollenn alle uffsäsenn gmelz cleinen Birsichs denselbenn Birsich, yeder sin annteil, bis uff die rechtenn schwellinenn rumenn unnd süferenn, damit der Birsich sinenn fluß dest baß habenn mög. Unnd sollichs soll beschenn zů osternn oder pfingstenn, so mann denn Birsich ablat, by penn *15 ß ₰. Besiegelung wie bei n° I.* — *1523 Dezember 3.*

Originale: I. St.Urk. n° 2831 (A); II. St. Leonhard Urk. n° 899 (A¹). — *Das Siegel hängt nur noch an A¹.*

13. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 8 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 6 ℔ 5 ß* libgeding, glich geteilt zu denn vier fronvastenn, *dem Schneider Rudolf Texel von Zürich um 62 ½ ℔.* — *1523 Dezember 7.*

Original St.Urk. n° 2832 (A). — Das große Stadtsiegel ist abgeschnitten.

14. *I.* Theoder Hußler der wurt zu Riehenn im Wysenntal *und seine Frau* Elsbeta Vogel *verkaufen an* burgermeister unnd rat *von* Basel *2 ℔* stebler Baßler werung rechz jerlichs zinses, *zahlbar auf Thomas (21. Dezember), ab ihrem* hus unnd hofstatt sampt siner zůgehort . . . *in* Riehenn zwuschenn Ortlin Greßger dem vogt unnd dem kilchgrabenn glegenn, ist ein eckhus unnd stoßt ann die straß, zinset vormals Fridlin Werrenn, vogt zů Stettenn, nun rappen, sodann Hannsen Haberer zů Riehenn dry rappenn unnd einem lutpriester zů sannt Peter zů Basel *5 fl.*, sind mit *100 fl.* ablosig. *Kaufpreis 40 ℔ obiger Währung, mit welchen der Zins jederzeit abgelöst werden kann. Sie erbitten sich als Siegler* Heinrichenn Meltinger, alten burgermeister *von* Basel unnd obervogt zů Riehenn.

-- *1523 Dezember 14.*

II. Dieselben versprechen das oben genannte Haus, das sie inn koufswys *erworben* habenn, *nur mit Zustimmung des Rates* unnd niemannd anndern dann *der* gnedigen hernn eignenn lutenn oder irenn zustenndigenn burgernn zu Riehenn, doch umb denn pfanndschilling als anndere darumb gebenn wolten, *zu verkaufen. Siegler wie bei I.* — *1523 Dezember 19.*

Originale St.Urk. n°. 2833/4 (A und A¹). — *Das Siegel hängt an A und A¹.*

15. *Nikolaus Pfyffer, derzeit Hintersaß in Kirchen, erklärt, daß er* inn *des* burgermeisters unnd rats *von* Basel . . . gefengknus . . . etwa lanng *gewesen sei* umb boß sachen, *einmal weil er das an jemanden verkaufte*

und bar bezahlte Holz in sein Haus geführt und den Verkauf abgeleugnet und zweitens weil er inn der ernnen dem zechennden garbenn uff dem veld gnomen, die . . . heim als das min gefürt, im lychtere unnd cleinere darfur gebenn, *so dass der Rat ihn* ann *seinem* lyb unnd lebenn herteglich ze straffenn *das Recht* gehept hetenn, *und schwört, freigelassen, Urfehde. Er erbittet sich als Siegler* Adelberg vonn Berennfels und *Bernhard von Klingenberg.* — *1524 Januar 23.*

Original St.Urk. n° 2835 (A). — Es hängt nur noch das Siegel Bärenfels.

16. Fridolinus Brombach vonn Rinfeldenn, pfarrer zu Meisprach Varsperger ampt, *verkauft an* burgermeister unnd rat von Basel *einen jährlichen Zins von 2 ½ ℔* stebler Baßler werung, *zahlbar* uff sannt Martins . . . tag *(11. November), und zwar erstmals 1525,* ab megemelter pfarr hus unnd hofstatt mit aller . . . zůgehort in Meisprach zwischen Schouben unnd Marx Urbanns hus glegenn, *um 50 ℔ obiger Währung, mit welcher Summe der Zins jederzeit rückkäuflich ist. Es siegelt für ihn* Hemman Offennburg, vogt zu Varsperg. — *1524 Februar 13.*

Original St.Urk. n° 2836 (A). — Das Siegel hängt.

17. *Jakob Reich von Reichenstein, Vogt und Pfandherr zu Pfirt, und die Gemeinde von Bettlach verkaufen an* burgermeister unnd rat *von* Basel . . . das holz zu Bettlach, wie das umbsteynet . . . unnd umbzeichnet ist, umb *30 ℔* stebler houptgutz, darvon *je 15 ℔ an die beiden Verkäufer fallen und über die sie zugleich quittieren,* mit solchem geding . . ., das ir ersam wyßheit in benantem holz *in den nächsten vier Jahren und zwar von Martini (11. November) 1524 bis Martini 1528* durch ire koler . . . mögen nach irem gefallen kolen, *so zwar dass das Holz, das bis Martini 1528* nit gefelt, sunder nach uff dem stammen ungeschediget were, nut me abghowen . . ., sonder . . . der verkoufferen bliben; waß aber zu kolen der zyt gefelt unnd bereyt, das sollend sy ouch nach Martini *1528* ze brennen . . . gewalt han. — *1524 Februar 24.*

Original Kerbzettel, Papier, Holzakten C 3 (A). — A ist von Jakob Reichs unnd Casparn Schallers, statschribers zu Basel, selbs henden underschriben.

18. Hanns Munderlin, weybel zu Waldenburg, *tut kund, daß er* uff hut datum . . . in namenn *des* burgermeisters unnd rats *von* Basel . . ., ouch us sonnderm bevelch des *Junkers* Thuring Hugenn vonn Sulz, vogt zů Waldennburg, . . . zů Waldennburg zů offnem gricht gesessenn, unnd alda . . . komenn sind Annthoni Ruby, meyer im Turstall, unnd Cristiana Becklin, sin elich husfrow, *und erklärten:*

I. Daß sie an burgermeister unnd rat *von* Basel denn hof, im Durstall gnannt, mit aller siner zůgehort unnd grechtigkeit . . . ., zinset hievor *1 fl.* gelz denenn von Hallwyl, *um bar bezahlte 300 fl.* in munz, nemlich fur *1 fl. je*

15 Swyzer bezenn, *verkauft haben. Urteilsprecher sind* Durs Schop, Cleinhanns Rüdy, Hanns Grym, Ulin am Durrennberg, Hanns Heidel, Heine Rüde, Marx Muller. *Der Junker Hug siegelt.*

II. Daß sie, die Eingangs genannten Eheleute, vonn denn dryenn hernn mit namen her Jacobenn Meyger alt oberstenn zunfftmeister, Anndersenn Bischoff unnd Hanns Oberrietenn in namen . . . burgermeisters unnd ratz *von* Basel entlechnet, die ouch inen beidenn, ierenn elichenn kindenn, vonn inen beidenn gepornn, desglichenn denn kindenn vonn im, Antonien, vor elicher nemung bestimpter Cristiana, siner gmachel, elich gepornn, als ierenn der statt Basel lybeignenn lutenn denn *in I. genannten Hof, den* burgermeister unnd rat *von* Basel vormals vonn im, Anthonienn, unnd siner husfrouwenn erkoufft, geluchenn habenn *gegen einen jährlich zu Weihnachten, erstmals 1525, zahlbaren Zins von 12 fl., je 15* Schwyzer bezenn fur *1 fl. Die Lehensleute verpflichten sich pünktlich zu zahlen und den Hof in gutem Zustand zu erhalten, ansonst mit* gricht, geistlichem oder weltlichem, *gegen sie vorgegangen werden kann.* Doch so habenn inn annfang gmelte burgermeister unnd rat us sonnderenn verdiennstenn unnd gnadenn, wiewol sy des nit schuldig, *den Lehensleuten* die lieb . . . bewysen, also das sy denn vorgeschribnenn zins samenthafft *mit 300 fl.* oder teilsamlich je *2 fl.* gelz *mit 50 fl. obiger Währung* ablosenn mögenn. *Urteilsprecher und Siegler wie in n° I.*

III. Daß sie, das oben genannte Ehepaar, für sich und die in n° II bezeichneten Kinder gelobten by gutenn truwenn an rechter eydstatt mir als eim richter ann denn stab: *Falls sie,* wie dann innen vonn burgermeister unnd rat *von* Basel gnedigclich vergonnt, denn hof im Durstall mit aller siner zůgehort unnd grechtigkeit, daruf sy sizenn und inenn von burgermeister unnd rat *von* Basel geluchenn, *mit 300 fl.* samennthafft oder ye *2 fl. mit 50 fl.*, ye *15* Swyzer bezenn fur *1 fl.*, von denselbigen burgermeister unnd rat ann sich loßtenn unnd erkoufftenn, *den Hof an* niemannd verkoufen verlichenn versezenn verpfenden oder verenndern sollenn on wissenn . . . und willenn burgermeisters unnd rats *von* Basel. *Falls die Lehensleute ohne Hinterlassung von Kindern, wie sie in n° II bezeichnet sind, sterben,* alsdann soll anndern irnn erbenn . . . ann solchem hof kein teil oder gerechtigkeit dann so vil gelz, als daruff abglößt, zůstan . . ., sonnder onn . . . mengcklichs widersprechenn . . . ann burgermeister und rat *von* Basel . . . fur eigenn fallenn. *Siegler und Urteilsprecher wie in n° I.*

— 1524 Februar 29.

Drei Originale n° 812 (I), 811 (II) und 813 (III) im StA. Liestal. — Das Siegel hängt an allen drei Urkunden.

19. Baltasar Hiltbrannd vonn Basel, *den* burgermeister unnd rat . . . zu irm vogt gonn Munchennstein angnomen . . . hannd, *schwört,* das schloss Munchenstein getruwlich zů bewarenn . . ., das niemer onsaz ze lassenn, dem alle zyt, so ich nit daruff wer, zum minstenn einen vervengclichenn knecht daruff haben solle, der des schlosses thüge hütenn, die gricht im ampt

erberlich zů besezenn, der statt ir stur und nuz getruwlich inzůnemen und zu samnende und der statt mitsampt den frävelen unnd besserungen, so der statt zugehorenn, gebenn unnd erber rechnung darumb zu thůnd unnd, ob ich keinerley prestenn im ampt empfunde, das einem rat zů Basel zů verkunden, ouch der statt gezug, so uff dem schloß ist, getruwlich zů verhüten unnd inn eren ze habenn, der statt nuz unnd er zů werbenn und irn schadenn zů wenndenn getruwlich unnd unngeferlich. Unnd zů merer sicherheit, das der statt Basel alle nuz zins stur gult bůssenn unnd besserungen oder zůväl jerlichs zů rechter zyt durch mich uberantwurt unnd gůt rechnung darumb gebenn werd, *stellt er als Bürgen* Heinrichenn Meltingernn, altenn burgermeister der statt Basel, *der mit ihm siegelt.* — *1524 März 1.*

Original n° 814 im StA. Liestal (A). — Es hängt noch das Siegel Meltingers.

20. *Reverse der neu angestellten Landvögte:*

I. Thuring Hug von Sulz *als* vogt zu Waldenburg. *Er stellt als Bürgen* Anndresenn Bischoff des rats zu Basel, *seinen* swager, *der mit ihm siegelt.*

II. Hemann Offennburg vonn Basel *als* vogt gonn Varsperg. *Er stellt als Bürgen seinen Sohn* Egolffenn Offennburg vonn Basel, *der mit ihm sein* eigenn insigel *anhängt.* — *1524 März 3.*

Die Texte stimmen bis auf die Namen fast wörtlich mit dem von n° 19 überein.

Originale n° 815 im StA. Liestal (A) und St.Urk. n° 2837 (A¹). — An A hängen die beiden Siegel; bei A¹ unterblieb die Besiegelung durch Egolf. Das Siegel Henmanns hängt.

21. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 8 tun kund:* Demnach ... doctor Berchtold Bartter dis verganngen zyt das hus und geseß Clůben mit aller siner zugehord ... vonn unns koufft hatt unnd wir darnach ime vergonnt haben, das er dasselb hus mit aller siner gerechtigkeyt ... Morizen Altennbach, unnserm burger, verkouffen ... mog, als bescheen ist, ... unnd damit kunfftig irrung furkomen werd, so habenn sy beid bittlich an unns lanngen lassen inen ein luterung ... ze geben. *Hiezu hat der Rat* Hannsen Grauen unnd meister Wolffganngen Harnasch, unnser mitträtt, sodann Conratten Doltter, schultheissen, unnd Conratten Küng, unnser burgere der mynndern statt Basel, verordnott, *die* uff hut datum, wie sy *alles* erfunden, eroffnot, *worauf der Rat folgende* lůtterung unnd erkannttniss getan ...: Des ersten, dess waßerrunßlis halb, genannt das clein Wißly, so da entspringt unnd uß dem brunnen, genannt der Jungkbrunnen, ursprůngklich bis inn den Ryn durch die güttere, so zu Cluben gehörtt, flůsst unnd durchuss darinn koufft unnd gelegen ist, das die, so Clůbenn innhaben unnd besizen, gefryet sin unnd inen dasselb wesserly zůgehören unnd sy niemand daran noch darinne, es sye mitt fischen noch anndern dingen, irren noch einichen intrag

tûn solle inn keyn wyße noch weg. — Zu dem anndern diewyle unnd die obgemeltenn doctor Berchtold unnd Moriz Alttennbach die Wissen mit grossen costen verwuren, das sy das wasser zu Clûben bringen mogen, ouch inn eren haltten müssen, wie dann von altter harkomen ist, daruff haben wir uff eroffnung der verordnotten diss stucks halb ouch . . . erkannt, diewyle innhabere des husses Clûben das obgemellt wur inn irem costen machen unnd inn eren haltten müssen, das sye dann daby plyben unnd inen von niemannd intrag noch irrung weder mit fischen noch anndern dingen thun solle, sonnder die besizer des husses Clûben an dem ortt rûwig pliben lassen unnd das sy das wur machen mogen, doch nit verrer noch wyther, dann wie von alter harkomen ist. — Zu dem dritten dess wegs halb, so hinab gan Clûben ganngen, ist ouch erkannt, demnach derselb weg umbsteinet gewessen unnd doctor Berchtold unnd Moriz ein anndern weg gegeben haben, das dann der altt weg abgetan unnd die steyn durch die scheidlut inn mynndern Basel sampt unnsern lonnherren ussgeworffen unnd eyn nuwen weg umbsteynen sollen inn aller mass, wie der altt umbsteynet gewessen ist, kunfftig irrung zu vermyden. — Zu dem vierdten so haben wir ouch erkannt, das die, so Cluben mit unnserm willen innhaben . . ., eyn graben durch unnser hölzly machen unnd das wasser durch die güttere, so zu Cluben gehörn, füren unnd wessern mögen, doch unns unnd den unnsern inn allweg onn schaden. — Zu dem funfften unnd letsten das der weg, so hinab gan Cleinen Huningen gat, uff dem brugkly vergättert werden solle, unnd die, so Cluben besizen, mit einem gattern inn irem costen vermachen und den beschliessen, ouch zwen schlüssel darzu machen lassen, den eynen schlüssel selbs behaltten unnd den anndern unnder sannt Bleßins thor henncken sollen, also ob wir denselben weg zu unserm gepruch üben oder bedörffen wurden, das wir unns das luter vorbehalten wellen haben. *Sie siegeln mit* unnserm secret. — *1524 März 15.*

Original St.Urk. n° 2838 (A). — Teilweise gedruckt bei Bruckner S. 645, irrig zu 1504. — Das Siegel hängt.

22. *Papst Klemens VII. fordert die Eidgenossen auf, ihn in seinen Bemühungen um die Herstellung des allgemeinen Friedens zu unterstützen.* *Rom 1524 April 17.*

Unbeglaubigte, in der päpstlichen Kanzlei gemachte Abschrift, Politisches M 1 n° 478 (B).

Adresse: Dilectis filiis Helvetiis tredecim cantonum Ligę superioris Alemanię ecclesiasticę libertatis defensoribus, confederatis nostris.

Clemens papa VII. Dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Ab initio pontificatus nostri considerantes, quid a nobis summus deus peteret, qui nos in tantis totius christianitatis dissidiis ac prope ruinis in sede Petri suas vices gerere et sedere voluisset, recordati illius maximi precepti, quo pacem imprimis tanquam vere celeste bonum electis suis reliquisset, ad illam tractandam et componendam omnia studia nostra et consilia convertimus neque

existimavimus alio modo posse nos tanto dei beneficio satisfacere. Cum enim hostis dei es noster, seminator omnium zizaniorum diabolus, ad evertendam fidem Christi, ex qua omnibus salus est, vires suas omnes intenderit intestinisque bellis christianitatem totam turbaverit, nec solum armis sed pravis etiam et impiis hereticorum opinionibus inducere animas in laqueum et a veritatis luce ad potestatem tenebrarum divertere conatus sit debilitatamque et fractam tot malis christianitatem faucibus ferocissimorum Turcarum obiecerit, nos, nisi tot damnis, quantum cum deo possumus, remedia afferemus, nec boni pontificis ac pastoris officium prestaremus et deo ipsi ac domino nostro, cuius servi utinam non indigni sumus, parum accepti profecto essemus. Igitur eius ipsius dei lege precepto voluntate munimine instructi et moniti pacem imploramus, pacem ubique petimus, in qua una portus communis omnium salutis, requies laboris, tantorum, quę nos urgent, malorum sola est respiratio, atque antea in hanc pacem apud reges omnes principesque tractandam alacri animo tendebamus satis habentes, si deus omnipotens nostrum hoc officium piumque laborem ipse recognosceret. Sed postquam aliquot ex locis ac precipue venerabilis fratris E[nnii], episcopi Verulani, nuncii nostri literis intelleximus, hanc pacis curam operamque nostram vobis et isti fortissime nationi gratam etiam et probatam esse, incredibile quoddam gaudium sensimus sperareque cepimus, divimo beneficio vos nobis ad tam sanctum ac necessarium opus datos adiutores, quibus certe nobiscum tanquam carrissimis filiis cum amantissimo patre conspirantibus omnia erunt ad spem et ad exitum pacis paratiora, si modo vos dilectissimi filii, ut pacem eandem procurare nobiscum et conficere velitis, deo hoc postulanti et nobis precantibus concedere non recusabitis. Quando enim erit, ut manus vestrę et arma iam non amplius contra christianum sanguinem, sed contra Turcarum furorem inmittantur? Quando erit, ut invictam vestram virtutem ille hostis, qui dei nostri hostis est, unus pertimescat? Quo tempore nos, si modo dabitur, tempus illud beatum christiane reipublice et omnibus desyderatum, vestram veram dignitatem, veram laudem ac gloriam perpetuumque fructum tam temporalis quam sempiterne utilitatis procurabimus. Ac nunc quidem hec ad vos scribimus devotiones vestras in domino requirentes, ut nobis assistere pro pace laborantibus omni vestra ope opera auctoritateque velitis maximumque hoc beneficium apud deum in cœlo deponere, apud nos collocare, qui certe vestri nominis amantissimi sumus, neque gravemini supradicto episcopo, nuncio nostro, ad nos accedendi et nostra de pace mandata vobiscum communicandi facere potestatem. Quod si benignitate solita adducti egeritis, nobis quidem rem gratissimam facietis, ipsi vero episcopo nuncio fidem plenam habebitis. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die XVII aprilis MDXXIIII, pontificatus nostri anno primo.

23. Burgermeister unnd rat der statt Basel, *die dem Grafen Wilhelm von Fürstenberg die* herschafft Lyl sampt ir zůgehort umb *11000 fl.*[a]) *Rh.*

23. a) *Die Summe ist hier abgerundet. Der Kaufbrief in Bd. 9 n° 514 spricht nur von 10300 fl.*

abkoufft *und zwar so, daß sie der Graf* inn einer gnanntenn zyt, welche uff yez verganngenn sannt Jorgenn tag *(23. April)* dis *(15)24.* jars verschinenn ist, *mit 11000 fl.* sampt demjhinen, so der zyt darann durch *Bürgermeister und Rat* verbuwen *wurde*, wol widerkoufen unnd lösenn mag, *erklären, daß der Graf, der* us mercklichenn . . . ursachenn *die Herrschaft nicht hat zurückkaufen können,* deshalben *sich an Erzherzog Ferdinand von Österreich gewendet* unnd so vil mit *ihm* gehanndelt, das *dieser die* losung . . . der herschafft Lyl vonn unns zu thůnd unnd ann sich zů nemen im . . . zůgesagt, *und willigen auf des Erzherzogs Wunsch und Begehren darein,* das wir ir f[urstlich] d[urchluchtigkeit] zu sollicher losung ein jar lanng *und zwar bis* uff Philippi unnd Jacobi *(1. Mai) 1525* stillstann wöllenn.

— *1524 Mai 3.*

Original, Papier, Fürsten B 4, 3 (A). — Die am Schlusse des Textes aufgedrückten vier Siegel (Basel secret*) sind abgefallen.*

24. *I. Schultheiß und Rat von Solothurn tun kund, daß sie ihre Leibeigenen* Hans Steiger unnd Angnes Paryß, sin hußfrow, zů Luwyl in *Basels* herschafft Wallenburg gesessen unnd dero kinde namlichen Heini, Erhart, Margreth unnd Anna . . . ußgewichßlott haben gegen . . . Henze Zeller von Honwald unnd Elsen, Clewin Wildensteins tochter von Bůbendorff, sampt Jacobenn Jörgen, Annan unnd Margrethen, der gedachten Elsen kinden, zů Sewen in unnser herschafft Dorneck gesässen, *bisher Leibeigene Basels.*

— *1524 Juni 3.*

II. Der Gegenbrief ausgestellt von Heinrich Meltinger *u. s. w. wie in n° 12. Besiegelt mit der* statt secret insigel. — *1524 Juli 16.*

I. Original St.Urk. n° 2842 (A). — II. Original im StA. Solothurn (A[1]*). — Das Siegel hängt an A und A*[1].

25. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 12 vermitteln zwischen* dechan unnd capitel gemeinlich der hochenn styfft Basel, *Georg von Andlau, Komtur des Deutschordenshauses in Mülhausen, dem Kloster Lützel, dem Stift Thann, Hans zu Rhein und Michael Rutener von Rheinfelden, als Verwalter der Herrschaft Brunstatt und* Růdissenn, all zehenngenossenn zu Mulhusenn, *einer- und der Stadt Mülhausen, ihren Eidgenossen, andererseits in dem Streite* wegenn des zehennden *in* Mulhusen unnd annstossenndenn bennenn.

— *1524 Juni 4.*

Reinschrift eines Entwurfes Mülhausen A 1 (E).

26. *Hans Ulrich von Oftringen, Schultheiß, Hans Boner, Ratsherr zu Waldshut, Fridolin Bader, Bürgermeister, Heinrich Wolleb, Stadtschreiber zu Laufenburg, Hans Mangolt, Ratsherr, Engelhard Berwart, Stadtschreiber zu Säckingen, Konrad Gebhart, Schultheiß, Appollonaris Schwab, Alt-Schultheiß, Peter Bock, Heinrich Schiller und Rudolf Gebhart, Ratsherren, Johann Aschenberger, Stadtschreiber zu Rheinfelden, Ulrich Gertysen, Jakob*

Beier, Einungsmeister auf dem Schwarzwald, Hans Schaffner, Obervogt im Fricktal, Fridolin Reiner, Vogt zu Eicken, Fridolin Boni von Möhlin und Nikolaus Schneider von Zeiningen, als nachbestimpter parthien in diser gütlichen handlung für uns selbs dargepottene schidlewt *treffen folgenden Vergleich:* Des erstenn als her Ulrich von Habsperg ritter vermeinen wöllen: Demnach Hanns Göldlin zu verruckhten tagenn Hansen Eickhernn und Rûdy Suttern zu Frickh daselbst eins rechtenn ze sein geloptt unnd aber, als im zu dem rechtenn verkhundeth . . ., ußplibenn unnd also inn sein, her Ulrichs, straff gefallenn, darwider aber Hans Göldlin anzoigtt, wie ime seine herren der stat Basel das obgemellt geloptt recht ze besüchenn, *weil* sy unnd die irenn für frömbde recht befryhett, . . . verpottenn und dieweil er ir leibeigenn, darzu mit eide verbunden, deßhalben er ynen mer dann her Ulrichen zû gehorsamen schuldig, *wird erkannt,* das . . . Ulrich sein . . . straff gegen . . . Göldlin . . . nachlassen *und diesem sein Nichterscheinen* an seinen eeren unschädlich . . . sein solle. Glicher gstallt sollenn ouch die gelüptt, so Hans Jacob Hutter und vogtt Göninger *denen* von Basell, als die von inen . . . venckhlich angenomenn, *weil* sy uß bevelch irer oberkhaitt *den* Göldlin zu Frickh inn der cappellenn ab dem alltar genomen, sich solcher sachenn, wenn sy gemant gen Basell zu stellenn, darzu die ubertrettung, *daß* Hans Göninger vogt *trotz dieses Eides einer Mahnung* uß bevelch seiner obern nút *gefolgt,* hiemit . . . tod . . . und ab, ouch vogt Göningers gegebne burgschafft ledig, darzu *die aufgelaufenen Kosten* jedem selbs ze tragenn uffgelegtt, *auch* das pfund, so vogt Göninger denen von Basel noch schuldig, *diesem von ihnen* nachgelassen sein. *Ebenso sollen* die schelltwort unnd gerichtshendell, . . . so vogt Gönninger Hansen Göldlin geschuldigett *und dieser den* vogt . . . zu Basel in recht geworffenn etc., dieweil *der Vogt* vor uns anzeigt, das er *sie* zornweise gerett, das im nun leid *sei,* dheinem theill . . . an seim glimpff *und* eren kein schaden . . . bringen . . ., sonder *samt allem,* was sich darob verloffen . . ., tod und ab, darzu der cost . . . compensiert sein . . . . Sy mögen ouch zu beider site on verhinderung herrn Ulrichs unnd der herren von Basel fry sicher . . . allenthalben . . . wandlen und wonung darin haben. *Auch sollen die von Basel dem Vogt die* verschrybung mit angehenckhter burgschafft . . ., sich . . . in ir stat ze stellenn, *wieder zurückgeben* und die bürgen . . . aller irer gelüpten ouch ledig gezellt . . . werdenn. Es sollen ouch alle frevel, so zu allen theilen begangenn, gegen den oberkheiten uffgehept . . . sein. Weiter betreffend Hansen Eickher, Rüdy Sutern unnd Clein-Hansenn Göldlin der schelltwortenn handlung und anclagung, so sy dann wegen des eerenzeichens, so denen von Basell zû Frickh an irem spittal mit khot verstrichen, gegen einander gebrucht, die alle sollend kheim theill . . . an seim glimpff . . . schaden bringen . . . Es soll ouch dhein theil dem andern solichs zû argenn . . . nymmermer gedenckhen . . ., sonder die rechtvertigung . . . gelüpten unnd burgschefftenn uffgehept sein. *Wegen der Kosten wie oben Z. 22,* ußgenomen der kost, so zu Lauffenberg unnd Frickh, als Hans Göldlin gefangen dar und dannen gefürt wordenn, *etwa 4* oder *5 ß* zum höchstenn . . ., den soll *er* bezalenn. Hieby ist ouch . . . ußgedingt, das F. D., unserm

gnedigstenn herrenn, des ubergriffs *wegen, indem* die von Basel *den* vogt Göninger zu Frickh inn des fürsten oberkhaitt . . . gefangen, *sowie* denen von Basel des ubergriffs *wegen, indem Göldlin ihren Eigenmann* zu Frickh in der cappellen unnd uff dem altar . . . fürgenomen, ouch der schmach, so ynen mit verstrichung irs eerenzeichens . . . begegnet, *hiemit* gar nichts betedinget, sonder beiden oberkhaittenn ire ansprachenn . . . gegen einander . . . vorbehallten *sein sollen.* Unnd hiemit so sollenn alle theil . . . geschlicht . . . unnd betragen sein *und* ouch by disem . . . vertrag . . . pliben . . ., wie sy . . . solichs . . . zu halten zůgesagt . . . haben. Unnd welcher theil . . . solichs nit hielte . . ., der *soll* zu rechter peen . . . der obern hand, under der er gesessenn, *20 fl.,* darzu jedem schidman *1 fl.* vervallen sein. *Es siegeln Rheinfelden mit dem Sekret, Habsberg,* Basell *mit der* statt insigell von wegen *ihr* selbs unnd fur Clein-Hansen Göldlin, unsern eigen man, *endlich Hans Othmar von Schönau für Hans Jakob Hutter,* selbiger zeit landschaffner des Steins Reinfelden, *Hans Göninger,* vogt Houmburger ampts, *Rudolf Suter und Hans Eicker, beide von Frick.*

Rheinfelden 1524 Juni 14.

Gleichzeitige Abschrift Österreich K 1 (B).

27. Heinrich Meltinger burgermeister unnd rat der statt Basel *tun kunt, daß sie* Anngnes Herzogin sampt Dorothea, irer dochter, zu Sewenn, unnder *der* von Solotorn . . . herlicheit gsessenn, unns mit lybeigennschafft bewanndt, . . . desglichenn *ihre künftigen* libserbenn, *die* uns mit lybeigenschafft . . . gewannd würdenn, umb irer fruntlichenn unnd trungner bitt, ouch der truwen diensten, so . . . sy bishär unns . . . bewysenn, . . . irer lybseigenschafft . . . gegenn . . . Brida Stürler von Frennckendorf unnd Jorgenn, irem sun, von ir unnd Ludy Schmiden vonn Sissạch, irem emann, elich gepornn, so *deren* vonn Solotorn lybeigenn gwesenn, ledig lassenn . . . und ubergebenn *sie in gleicher Eigenschaft denen* von Solotornn, *die ihnen* glicher form ein wechsel . . . brief . . . von wegenn *der* Stürler unnd Jerg, irem sun, . . . unnder irer statt annhangenndem sigel behenndigt *haben. Sie siegeln* mit unnser statt secret insigel. — *1524 Juli 8.*

Original im StA. Solothurn (A). — Das Siegel hängt.

28. An burgermeister unnd rat von Basel *verkaufen einen jährlich auf Kaiser Heinrichs Tag (13. Juli) zahlbaren und jederzeit mit dem genannten Kapitale ablösbaren Zins von:*

I. 1 ℔ stebler Baßler werung . . . Fridlin Meyerhofer vonn Riehenn unnd *seine Frau* Cordula *um 20 ℔ dieser Währung ab ihren* nochbestimpten gütern: Item hus hofstatt unnd garten an einandern zu Riechen zwüschen Margreta Scherrer und Hensslin Zimerman glegen, stosst vor ann die strass; item ein viertel rebenn enet der Wysenn am Schlipf am Wylberg zwüschen Simon Schmiden unnd Hanns Dattenn glegen, stosst oben an weg; item anderthalb juchart acker inn Mittelfeld zwüschenn Wolfgangen Schmid unnd Hemann

Sturmen; item anderthalb juchart acker inn Mittelfeld zwüschen Jacob Brotbecken und Andres Schwaller; item ein zweiteil acker im Niderfeld im Esterlin zwüschen Heine Bapsten und dem weg nach; item ein halb juchart acker im Niderfeld zwüschen Cůnrat Meyerhofer und Hansen Plenner; item ein zweyteil im Oberfeld zwuschenn Hannsen Plenner unnd Wolfgangenn Schmid; item ein juchart acker im Oberfeld zwuschen Heine Fritschin unnd Margreth Scherer; item ein zweyteil matten uff Breittmatt zwüschen Wolffgang Brotbeckenn und dem spytal; item ein zweyteil matten und reben enet der Wysen underm Schlipf ann Heman Sturmen glegenn. Und zinsen sollich yezgemelt gütere vormals der stifft Basel dru vierzel korn unnd habern unnd fünf schilling. *Es siegelt* Henrich Meltinger, burgermeister der statt Basel unnd *ihr* obervogt zu Riechen. — *1524 Juli 12.*

II. 10 ß Baßler werung ... Jorg Weber zu Riechenn seßhafft *und seine Frau* Verena *um 10 ℔ dieser* werung ... ab *ihrem* hus unnd hofstatt ... zu Richenn inn der Schmidgassen zwuschenn Fridlin Brotbecken und Růdy Brotbeckenn glegenn, stoßt hinden ann Claus Hasenn und vor an die straß, zinnßt vormals der frumeß *8 ½ ß* unnd ein hůn. *Siegler und Datum wie bei I.*

III. 1 ℔ stebler Baßler werung ... Alexannder Suter von Riechenn unnd *seine Frau* Magdalena *um 20 ℔ dieser* werung ... ab *ihren* nochbestimpten gütern: Item hus unnd hofstatt zu Riechen zwuschenn Simon Schmiden und Heine Huglin glegen, stosst an die strass; item ein halb zweiteil reben im Hungerbach zwuschen Heine Fritschin und Joder Hüßler; item ein juchart inn Stettenn bann[a]) zwuschenn Hanns Wickenn und Fridlin Brotbecken; item ein zweitel acker im Niderfeld, ist ein anwander zů beiden syten, stosst uffin uff des Meyers zechen jucharten; item ein juchart acker underm mülistyg zwuschen Claus Pfyfer unnd dem meyer vom Wencken; item ein zweyteil matten enethalb dem Weidelschgraben zwuschen der strass und Margreth Scherer. Und zinnsen *diese* güter vormals der stifft Basel zwenzig sester dinckel unnd vier sester habern, des Schmids erbenn zwen schilling und der frůmess nůn rappenn. *Siegler und Datum wie bei I.*

Drei Originale St.Urk. nº 2843/5. — Die drei Siegel hängen.

29. Conrat Doltter, schultheis ze minderenn Basel an miner herren stat dess burgermeisters unnd der rätten der stet Basel, *tut kund, daß* Anthenge Welz der schlyffer, burger ze minderenn Basel, unnd Elßbet Schaffhusers, sin eefrow, *an* Balthasar Strub, burger der rattenn und lonherren, *zu Handen des Rates verkauft haben* zwo schlyffinen mitsampt allenn ... zugehordenn inn der mindern stat Basel an der Synne, die eyne hiedisit dem tych unnd die annder enet dem tych an dem grossen mannenbad gelegenn — zinsent, besonder die hiedysit dem tych an der Synne *2 ½ ℔ 4 ß* und *4* ring ze wysung ... unnd die enet dem tich an der badstuben *2 ½ ℔* und *2* ring ze wysung, *beides gleich* geteilt zů den vier fronfasten, dem gotshus Wettingen unnd so vil zů erschatz, so ... sich die hand ver-

---

28. a) *Nach* **bann** *eine Lücke in der Länge von acht bis zehn Buchstaben in A.*

wandlet; item unnd 5 ß zinßpfennig gan sanct Theodor an eyn jarzit; sodenn zinsent sy bed 5 ℔ Burckharttenn Tegerfeld, sind widerkouffig — *um 120 fl.*, ye 1 ℔ 5 ß fur 1 *fl.* Zů disem kouff *geben* Hans von Sur, schaffner *von* Wettingen, und . . . obgenantter schultheis als ein pfleger *von* sanct Theoder *ihre Zustimmung.* Es hat ouch der kouffer disen kouff dermaß angenommen, *falls* mann angezöigt zinß von rechts wegen ze gebenn nit schuldig, das er da minen herren . . . ir recht hierinn vorbehaltenn habenn welle. *Zeugen:* Melchior Ryß, Jacob von Wyssenburg, Hans Veldner, Stoffel Bomgartter, Conrat Krebel, Balthasar Vischer, Conrat Kung und Hans Rotysen, all burger ze Basel. — *1524 Juli 16.*

Original St.Urk. nº 2846 (A). — Auf dem Umschlag rechts: L. Howenstein. — *Das Siegel hängt.*

30. *Hans Kobel wird als städtischer Büchsenmeister angestellt. — 1524 September 2 bis 1529 Juni 23.*

Das angegebene Datum, von dem überdies die zwei Perioden 24. Juni 1525 bis 23. Juni 1526 und ebenso 1527/8 auszuscheiden sind, ergibt sich daraus, daß Kobel am 1. September 1524 ins Basler Bürgerrecht aufgenommen wurde (Öffnungsbuch 7, 201) und Heinrich Meltinger in den Jahren 1524/5 1526/7 und 1528/9 Bürgermeister war.

Wir Heinrich Meltinger *u. s. w. wie in nº 27*: Nachdem unnd sich unnser burger Hanns Kobel vonn Heidelberg zu unnser stett buchsenmeister sin lebenn lang verphlicht und wir den uffgenomen, das wir da fur unns unnd unnser nachkomen ime als unserm buchsenmeister umb und fur sin belonung geredt haben und gereden in kraft dis briefs ime, so lang und er alters oder krannckheiten halb tougennlich und werckenn mag, hinfur alle wuchen wuchennlich am sampstag ein pfund unnd funff schilling unnser statt werung ab unnserm prett, sodann ouch alle jar jerlichenn, so lang er zu werken tougenlich, einenn rock oder darfur vier pfund, deßglichenn fur sin hußzins ouch vier pfund gmelter unnser werung unnd zwenn wägenn mit welholz zu geben und uszerichten, zudem, so er mit unns unnd unnser stett zu kriegsziten inn ein veld zichen, bulffer machen und sunst einen gannzen tag wie anndere taglöner arbeiten wurde, alle tag sin sonnder zimblich belonung alsdann wie meister Caspar Schlesinger seligenn, unnserm vorigen buchsenmeister, zu lonn geben sollen und wöllen. Unnd so sich noch dem willenn gottes zutragenn unnd begebenn wurde, das vermelter Hanns Köbel alters oder krannckheit halbenn so unvermogenlich, das er nit mer arbeitenn möcht und zu sollichem buchsenmeisterampt nit mer verfengklich wurde, das wir dann inn sampt siner elichenn husfrouwenn inn unnsernn spittal by uns nemenn und sy beide mit zweyenn den besten pfrunden ir leben lanng und insonders noch Hannsen Kobels abganng sin efrowenn, so sy annders lebenn, versehenn oder aber inenn sollich pfrund usser dem spittal irnn pottenn antworten. So aber Hansen Kobel sollich pfrůnd inn unnserm spittal anzenemen nit glegenn oder anmůtig sin wölt, alsdann sollenn wir gedachtem Köbel alleinig sin und nit der frouwenn lebenn

lanng alle wuchenn wuchennlich am sampstag ab unnserm brett XII ß II ₰ zu gebenn schuldig sin, doch also *u. s. w. wie in Bd. 9, n° 351, S. 324, Z. 34ff. mit Änderung des Namens und statt* die berurten zehen jar *ist zu lesen* sin leben lang. — Und des zu urkhund etc.

31. *Protestation des Coadjutors des Bischofs von Basel gegen die Verweigerung der Zahlung des Bodenzinses in der Stadt.*

Basel 1524 November 11.

Abschrift a. d. 16. Jh. Bistum Basel A 1 (B).

Im namen gotts sey durch diss . . . instrument allen . . . khundt . . ., daß in dem jahr und uff den tag . . . by end . . . beschriben . . . vor unss dreyen . . . notarien und den *genannten* gezeugen umb die elffte stundt vor mittem tag, alss jetz noch gewonlichem pruch deß chorß der thumkilchen zu Basell daß fronampt volprocht waß, personlich gestanden ist . . . Niclauß von Diesspach, bäpstlichen stulß zu Rom prothonotarius, dechan der hochen stifft Basell, . . . Christoffs, bischoffs zu Basell . . . coadjutor und verweser, offnet alda in bysein *des* doctor Heinrich Schönouw vicariens, Johansen Steinhuser officials, Adelbergen Saltzman notariens, auch unser dreyer hienach benempten notarien, Cossman Hertelss fysshcals, Jacob Ungers, Johansen Speirrers und Johansen Schweglers procuratorn und Urban Plechnagelß pedellen, auch Christoffel Wall dess briefftragers und anderer mehr geschworner amptleüten und verwantten bischofflichen hoffgerichtz zu Basell, so altem loblichem pruch recht und gewonheit nach in der statt Basell umbzerytten, nachbestimpten Bodenzinss uffheben ze helffen und alles, dass ir yedes person hierunder belangt, verfenglich ze erstatten in obgemelten unsers gn. herren von Basel hoff by einander versamblet und gerüst werent: Wiewol ye zu zeitten ein bischoff ze Basell in namenn seiner f. g. stifft und von irent wegen ye und ye von uralten jaren und zeitten har, die kein mentsch ymer erdenckhen mag, unz uff disen tag . . . ohn all hindernuss . . . in . . . unangefochtner . . . . besitzung . . . . und niessung gewesen, jerlichs . . . . uff . . . sanct Martins tag von allen und yeden höffen heüsern hoffstetten und bednen in der statt Basell gelegen, etlich gefreyt stöckh heüser und empter ussgeschlossen, ein benantlichen zinsspfennig, den man nempt bodenzinss, ye noch gelegenheit und qualitet sollicher höffen hüsern und hoffstetten, durch ye zu zeitten den vogt schultheissen und die vier amptleüt, auch den keüffler dess stattgerichtz und die wachtmeister der statt Basell, dessgleichen auch gemelten irs hoffgerichtz amptleüt und verwantten von rechtem grundtz oder eigenthumbs rechten wegen ze ervorderen inzenemenn und uffzeheben, den auch . . . . Christof jetziger bischoff ze Basell . . . für und für ohn menglichs intrag . . . . empfachen lossen haben, welcher zinsspfening auch von recht und gewonheit, auch der eigentschafft wegen einem . . . . bischoff zu Basell von und ab gemelten höffen hüsern und hoffstetten zugehörig und jerlichs . . . bezalt . . . worden ist. Wiewol auch gemelter unser gn. herr von Basell und *sein* coadiutor, ... sollichen loblichen pruch . . . nachzekommen nit allein durch

des hoffgerichtz amptleüt, die ... all gerüst zegegen wehrent, sonder auch die vier seiner gnaden stifft hochen amptman oder lehentrager, nemblich Eptingen, Berenfelss, Schönouw und Richen, die ir reissige pferdt, daruff dan die gedochten vier amptleüt dess stattgerichtz ze Basell umbherreitten sollen, gehorsamblich in gemeltem unsers g. herren von Basells hoff geschickht, jetzt sovil an inen bereidt und gerüst, sollichen zinsspfenning ... uffzeheben und die gedochten vogt schultheiss vier amptleüt und der keüffler vilgemelten statgerichts ze Basell sampt den wachtmeistern, die man nempt stattknecht der statt Basell, auch von recht und gewonheit wegen schuldig gewesen und noch pflichtig sindt, alss uf heüt umb die neüntte stundt nechstverruckht in gemeltem unsers gnedigen herren hoff all samptlich eigner person zu erscheinen und noch genossnem ymbissmol mit gemeltem hoffs verwantten umbezereitten und gedochten zinsspfening ze vordern; wiewol auch wytter vylgemelten vogt schultheissen, den amptleütten und wachtmeistern nit allein ir pferdt dem pruch noch, sonder auch ir gepeürender imbiss ... zu rechter zeit bestelt und bereit und man iren ... unz in die dritte stundt unversechenlich einicher neüwerung irrung oder sumniss wartten gewesen, und gedochter unser gnediger herr von Basell, auch seiner gn. coadiutor und amptleüt in derselben seiner gnaden namenn zu irem theill alless dass erstattet und noch ze erstatten willens, daß von recht oder gewonheit wegen in einich wyss hiezu gehörig preüchig und nottürfftig, an inen nützit erwunden und man sich auch nützit anders zu inen versechen, dan sy dem alten pruch geleben und sein g. nieneran summen noch hindern wurden, so werent doch sy, die vylgemelten vogt schultheiss, die amptleüt und wachtmeistere, durch wen sy, möcht man nit wissen, dan allein uss byleüffig ze vermuotten, ir herrn und obern von Basell, hieran verhindert, villicht uss irem geheiss nit erscheinen, sonder wider den alten loblichen pruch und gewonheit schmechlicher verachtlicher wyss ussplciben und nit erstattet, dass sy von recht und gewonheit wegen pillich erstattet haben solten, dadurch dan unser g. herr von Basell und seiner g. stifft iren gepeürenden rechten gewaltiglichen entsetzt, auch irer lang harprochten besitzung rechten und gerechtigkeitten, vylgemelten zinsspfening ze vordern und uffzeheben, nit ohn sonder gevohr und uffsatz nit allein gesumpt und verhindert, sonder ouch zu costen schaden und nachtheil gefüert worden. *Gegen diese dem Bischof und dem Stifft nachteilige und unerträgliche Neuerung protestiert deshalb der Coadjutor in seinem, des Bischofs und Stifts Namen auf das Nachdrücklichste.* Beschehen ... zu Basell in des *Bischofs* hoffe unden in der grossen stuben.

32. *Bürgermeister* Heinrich Meltinger *und der Rat von Basel, sowie Schultheiß, Kleiner und Großer Rat von Solothurn, verkaufen ab ihrer Städte Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 20 fl. Rh. an golde ... oder ye *10 1/2 ß* pfenig Straßburger werung fur ein goltguldin zů Straßburg ann der münß genger unnd geber, *zahlbar*

in Straßburg auf Nikolaus (6. Dezember), dem Nikolaus Ingolt, Bürger von Straßburg, und seiner Frau, um 500 fl. Rh. — 1524 Dezember 5.

II. und III. je 8 fl. Rh. u. s. w. wie in n° I, zahlbar wie in n° I, dem Nikolaus Ingolt, Bürger von Straßburg, als Vogt des Hans und der Agnes von Dunzenheim, je um 200 fl. Rh. — 1524 Dezember 5.

IV. 16 fl. Rh., u. s. w. wie in n° I, zahlbar wie in n° I, dem Jakob Rütsch, Bürger von Straßburg, und seiner Frau, um 400 fl. Rh. — 1524 Dezember 5.

V. 72 fl. Rh. u. s. w. wie in n° I, zahlbar wie in n° I, dem Ritter Bernhard Wurmser in Straßburg, als Vogt der Kinder des Albrecht von Kippenheim sel., um 1800 fl. Rh. — 1524 Dezember 5.

VI. 22 fl. Rh. u. s. w. wie in n° I, zahlbar wie in n° I, an zwei Kaplaneien in der Kirche des großen Spitals in Straßburg, um 548 fl. Rh. und 6 ß pfennig Straßburger. *— 1524 Dezember 5.*

VII. 20 fl. Rh. ann gold unnd gewicht ann der statt Strasburg mynnz genng unnd gebe, *zahlbar wie in n° I, dem Friedrich Ingolt, Bürger von Straßburg, als Vogt der Kinder des Jakob Ingolt, um 500 fl. Rh. — 1524 Dezember 12.*

VIII. 40 fl. Rh. u. s. w. wie in n° VII, zahlbar wie in n° I, dem Georg Mieg, Bürger von Straßburg, als Vogt der Anna Mieg, um 1000 fl. Rh. — 1524 Dezember 12.

IX. 24 fl. Rh. u. s. w. wie in n° VII, zahlbar wie in n° I, dem Jakob Dunzenheim, Bürger von Straßburg, als Vogt der Kinder des Nikolaus Münch, um 600 fl. Rh. — 1524 Dezember 12.

Originale St.Urk. 2850/8. — Es hängen die Stadtsiegel von Basel und Solothurn.

33. *Herzog Ulrich von Württemberg, und die Stadt Montbéliard verkaufen* den . . . stetten Basell und Solothurnn, *ihren* pundtgnossen, *300 fl.* gellts in golld rinischer wärung . . . genämmer an den stattwechsslen Basell und Solothurnn . . . järlichen zinses, *zahlbar* uff sant Niclaus . . . tag *(6. Dezember)* gan Basell oder gan Solothurnn, an wölliches ortt inenn gelegenn, . . . ab *des Herzogs, des Hauptkäufers, Grafschaft Stadt und Amt* Mumppellgart *und allen andern des Haupt- und Mitverkäufers jetzigen und künftigen Besitzungen* in tutschen und welltschen landen, *um 6000 fl. Rh., mit welcher Summe der Zins nach vorausgegangener halbjähriger Kündigung jederzeit ablösbar ist. — 1524 Dezember 12.*

Gleichzeitige Abschrift Württemberg C 3 (B).

34. *Übergabe des Stiftes St. Leonhard an die Stadt. — 1525 Februar 1.*

Originale St. Leonhard Urk. n° 902 (A) und n° 902 a (A¹).

A und A¹ rühren von demselben Schreiber her.

An A und A¹ hängen je drei Siegel; die beiden geistlichen an einer roten, das städtische an einer schwarz-weißen Seidenschnur.

⁂ In dem namen der helgen trivaltigkeyt amen. ⁂ Kundt und offenbar sye allen und jeden cristgloubigen, so disen gegenwertigen brieff jemer sehen lesen oder hörend, das wir burgermeister unnd rath der statt Basell die mandata unnd bevelch, so die erwurdigen und geystlichen herren des grossen capittels zu Windischeim, denen unser closter zu santt Lienhart allhye in unser stat Basell, so ouch ein pfarkilchen ist, bytzhar in geystlichen sachen gehörig gsin, on zwivel nit on mercklich ursachen, ouch bedenckung der geverlicheyt, so sich der geystlichen unnd insonders der ordens- unnd closterlüten halb nit alein ires sorgklichen stadts, ja ouch viler enderung wegen, so inen teglichs under ougen wachsen, dergestalten gehen unnd usgen lossen, das nun hinefur nieman me in iren orden uffgenomen werden sölle, zu hertzen genomen. Unnd demnach wir, wie ein jeder lichtlich ze bedencken hatt, by angeregtem mandat wol erwegen mögen, das unserem gotzhuss und pfarkilchen zu sant Lienhart obgemelt darvon nüt gewüssers den abgang und minderung nit alein irs zytlichen vermögens unnd irer personen, sonder ouch des waren gottesdienst, so mit handreichung der pfarlichen rechten, als do ist verkundung des wort gottes unnd mitteylung der helgen sacramenten, geubt, erwachsen entston unnd widerfaren möcht, dessglichen benanten closters unnd der pfar zinss rennt gült unnd gantze hab sines vermögens, so unsere voreltern uss besonderer andacht dahin gesturt unnd geben, in abgang oder zum wenigsten frömbde hannd komen, dadurch vil irrung und spenn sich erheben, zudem das ouch gemeinen underthonen, in bedacht pfar gehörig, nit wenig nachtheyls uss solchem erwachsen möcht — so haben wir gemelte burgermeister unnd rath der statt Basell, als cristenlicher unnd gutter oberkeyt zugehördt unnd wol geburt, mit der hilff gottes angeregten abgang vorzesin unnd insonders die eer gottes damit ze vorderen, mit den wirdigenn andechtigen unsern lieben unnd getruwen prior und gemeinen convent vilgemelten unsers closters zu sant Lienhart unnd hinwider wir dieselben prior unnd convent uss redlichen bewegenden ursachen ein gutliche hanndlung und beschluss, wie wir es hinafur mit dem closter, sinen vermogen unnd inkomen, prior und convent, darzu der pfar unnd iren dienern halten wollen, mit gutter bedacht unnd vilfaltig gehaptem rath: Nemlich unnd des ersten so haben wir Lucas Rollenbutz von Zurich prior, Cunradus Rouber von Oster supprior, Conradus Winckler von Lor procurator, Wolffgangus Vigenbutz custer, Johanns Miltenberg, Johans Schlat von Heidelberg unnd Bonaventura Glaser von Villingen, all gemein conventherren bedachten closters zu sannt Lienhartt, uss gutten redlichen und cristenlichen bewegenden ursachen den strengen fromen vesten fursichtigen ersamen und wysen herren burgermeister unnd gemeinen rath der statt Basell, darzu iren ewigen nachkomen das obgemelt unser gotzhuss zu sant Lienhart, ouch die pfar mit allen und jeden iren rechten gerechtig-

kheyten und zugehörden, ouch zinsen renten gulten, vergabten erkoufften unnd incorporiert pfarren kilchensatzung zehenden gefellen unnd nutzungen, wie wir die diser zytt in, ouch usserhalb der statt Basell in besesse gewalt gewer unnd inhaben, gantz dheine ussgeschlossenn noch abgesundert, wo und wie joch die gelegen unnd genempt sind, mitsampt dem wyn korn barem gelt schulden, so man uns diser zytt zu thun, ouch wir gelten sollen, hussrat federwat, ligende gutter, húser acker matten garten unnd reben, darzu alle farrende hab, silberin geschir und kleynnotter, dessglichen kelch messgewand ministrantzen, und was zu kilchen und altargezierden gehört und wir der under handen haben, mittsampt allen und jeden unsern bullen incorporationen brieffen urbaren registeren rodlen unnd gewarsame, so wir umb unsers closters fryheyt zynss zehenden ligende und farende gutter byhendig haben, davon nüt abgesundert noch hindangesetz, in der besten form gestalt unnd mass, wie wir das nach ordnung geschrybner rechten gerichten bruchen unnd gewonheyten nach art einer unwiderrufflichen ubergab, so under den lebendigenn beschicht, oder cession und wychung unserer gerechtigkeyten am besten crefftig- und bestendigisten thun solten köndthen und möchten, ubergeben unnd zu handen gestelt, als wir ouch mit rechtem wussen und gutter bedacht in unnd mit krafft ditz brieffs inen ditz alles unwiderrufflich zu handen stellen ubergeben unnd uberantwurten mit der bescheydenheyt und ussgetruckten gelutterten wortten, das die genanten unser gnedig herren, burgermeister und rath der statt Basel, darzu ire ewige nachkomen mit disen ubergebenden ligenden und farenden gutteren zinsen zehenden renten gulten unnd gerechtigkheyten kleynotteren etc., wie das davor bestimpt unnd gantz nutzit hievon gesunderet sin sol, als anderen iren fry eignen guttern hanndlen, die besetzen entsetzen vorderen unnd inbringen sollen und mogen nach iren fry willen unnd gefallen, von unns, unseren nachkomen, ouch menclichem von unsern wegen ungeirt unnd ungehindert. — Wir verzyhend unns ouch für unns, unsere nachkomenn unnd alle, die dise handlung jetzt oder in kunfftige zyt berurn möcht, aller obgeschrybner gutteren action recht unnd gerechtigkheyten, so wir oder jemands von unseren wegen doran gehept oder jemer doran gehaben mochten, und thund das obgenanten unsern gnedigen herren zu gut mit rechter verzyhung allen der fryheyten rechten restitucion indulten inreden usszugen listen unnd gefarden, so von vörcht trang oder anderer sachen halb angezogen werden und unns, unseren nachkomen, ouch denen, so sich diser sachen von unserntwegen jetz oder in kunfftig zytt annemen oder beladen möchten, wider dise ubergab, so ewig unnd unwiderrufflich sin solle, gar oder zum theyl ze thun behilfflich sin mochten, zusampt dem rechten, so gemeiner unnd gnugsamer verzyhung, do nit ein sondere vorgatt, widersprichtt, alles uffrecht erbarlich unnd ungefard, doch unns, prior und convent, darzu anderen hienach bestimpten personen unser lybs fursehung, wie die mit schirm unnd narung hieniden ernempt, nit anderst vorbehaltenn — welche ubergab wir burgermeister unnd rath der statt Basell fur unns, alle unsere nachkomen hiemit danckbarlich annemen. Unnd damit ouch die vorgenanten unser lieb andechtig prior

unnd convent, dorzu ire nachkomen, so wir nach unserm gut beduncken je nach gelegenheyt in gedacht gotzhuss verordnen werden, dester stattlicher, wie sye unnd ire nachkomen von uns geschirmt werden sollen, wussen tragen, so haben wir uns wolbedacht mit guttem rath entschlossen, die obgemelten herren prior unnd convent und ire ewige nachkomen in unser schutz schirm unnd burgkrecht uffzenemen und ze empfohen, als wir sy unnd ire nachkomen in crafft ditz brieffs zu unseren burgeren in unseren schutz und schirm uffnemen und empfohend der gestalt: So jemands, der sy wer er wöll, an sy oder sy an jemanden unserer burger oder hindersassen spruch oder vorderung hetten oder gewunnen, das sy derenhalb vor unserem stattgericht oder dem official, wo inen am besten gelieben, wie ander unser burger und vor dheinen anderen gerichten nach rechten red und antwurt, darzu recht geben unnd nemen, ouch was aldo gesprochen, on alles appellieren volziehen unnd erstatten sollen, welchen gerichtzzwang wir prior und convent unns mit fryher wylkur, unangesehen unser exempcion, ouch der fryheyt geistlichen rechten, damit die priesterschafft fur weltliche gericht befryet, hiemit undergeworffen haben. — Unnd were es sach, das jemands, wer joch der were, geystlich oder weltlich, hohen oder nidern stadts die obgemelte herren prior convent oder ire nachkomen mit einichen schatzungen ze beschweren oder diser übergebung halb mit geistlichen unnd weltlichen gerichten anzefechten, ze ersůchen unnd unruwig ze machen understünde, in was weg joch das jemer zugen oder beschehen möchte, dan sollennd wir und unsere nachkomen sy, die gedachten herren prior unnd convent, ouch ire nachkomen solcher anfechtung halb on ir engeltnüs ze vertretten vertedingen, ze schutzen unnd ze schirmen pflichtig, unnd sollend aber sy, wie sy obgenant sind, huttens wachens unnd reysens, darzu andere unser burger verbunden, wo das nit in unser stat eignen sorgen unnd ringkmuren — des unns der almechtig nach sinem gefallen gnedigklich uberhabenn wölle — beschehen wurd, erlossen unnd unverbunden sin. Und demnach wir durch gnugsamen schin, so wir hierumb gesehen, bericht, das die obgenanten herren, zudem das ir habitt sust verspulcht, ire kutten unnd münchs kleydungen von inen ze legen und sich mit anderen erlichen priesters kleydern anzethun, unnd wo sy solichs an die hannd nemen unnd aber doruber vonn jemanden, geystlichen oder irs ordens obern, angefochten, sollend wir sy unnd ire nachkomen by irer fryheyt, so inen erliche priesters kleydung zugit, hanndhaben unnd daruber nit beunreuwigen lossen. Und wie sy die kutten von inen legen unnd des ordens habit hinfur nit me tragen wurden, dan wil unnns gefallen, dheinen prior me under inen ze haben; sonder sol der, so yetzund prior ist, der anderen yetzigen conventherren oberer sin unnd genempt werden, dem sy ouch in zimlichen billichen dingen, unnd besonder waz die geystlicheit unnd kylchen antrifft, gehorsam unnd gewertig sin und in oder den, so ein ersamer rath der statt Basell nach sinem abgang je zur zytt zu irem obern setzen, erkennen sollenn. Und damit die gutten herren irer lybsnarung versehen, so wollen wir inen allen unnd ir jeden in sonderheytt sin leben lang ab unserm richthuss in den vier fron-

fasten glich gtheylt, wie hienach stat geschriben, geben: Zu dem ersten sollend und wollend wir her Lucas Rollenbutz, jetzigen prior, oder wo er die kutten, wie obstat, von im legen, alsdan oberer, den wir ouch hiemit zu einem obern erwelt dargeben unnd bestet haben wollen, die zwey silberin drinckgeschir, damit in sin mutter begabt, dorzu die sybentzig guldin in houptgut, die er anfangs in das kloster bracht hatt, also bar unnd bereyt ussrichten und volgen lon. Dorzu wollend wir ime dannathin bytz zu ennd siner wyl, unnd wan er nach dem gefallen gottes mit tod vergangen unnd uns ein anderen obern an sin stat ze geben gelieben wolt, demselben obern jerlich und eins jeden jars besonder geben hundertachtundzwentzig guldin, fur jeden guldin ein pfundt unnd funff schilling stebler gezelter muntzen unnd glich geteylt zu den vier fronvasten, thut alle fronvasten zwenundtrissig guldin. Zu dem anderen so wollend wir den obbestimpten sechs convent oder capittellherren, ir jedem sin leben lanng und eins jeden jars besonder geben unnd bezalen vierunndsechzig gulden, je ein pfund funff schilling fur den guldin gerechnet, aber glich zu den vier fronfasten getheylt, thut alle frovasten sechzehen guldin. Wytter so mogend ouch die vorgenanten herren, es syend prior oder conventherren, ire behusungen, ob sy wöllen, in dem closter ir leben lang haben. Doch sollen sy die wal haben, in dem closter ze sin oder nit. Unnd sy plieben also mit der behusung im closter oder usserthalb, so sollen wir, nach unsere nachkomen inen ze buwen nit schuldig sin. Wolte aber einer etwas fur sich selbs im kloster buwen, das sol er on unsern willen und vorwüssen zu thun nit macht haben, sonder uns alwegen dorumb begrutzen. Unnd so wan einen oder mer, prior oder conventherren, usserthalb dem kloster sin behusung ze haben gelieben, der mag die fur sich selbs und on unsern schaden bekomenn. Unnd were es sach, das die bedachte herren ir husshebliche wonung ir leben lang in dem kloster haben wolten, dan, und sust nit, mogen sy den hussrat, so diser zyt darinnen ist, wie wir dan under sy theylen unnd verordnenn werden, zimlicher noturfft nach bruchen. Doch das solcher hussrat fur und fur by dem kloster als by unsern handen plieben und zuvor inventiert unnd angeschryben werden sölle. Es sollend ouch offtgedachter prior unnd convent, so lang sy der personen halb vermögen, den khor und kylchen zu versehen, schuldig sin, nemlich alle tag das fronampt unnd vesper ze singen, dessglichen die mettin an der gepurt Cristi, an der urstend unsers herren, dessglichen die dry bochselmettin in der kharwuchen. Dorzu sollen sy mess lesen, ouch das pfarampt, wan die ordnung am lutprister ist, für in versehen helffen noch irem besten vermögen, unnd sy gnad und andacht von got dem herren haben. Wann aber durch willen unnd beruffung got des almechtigen sich gefugen, das etlich under inen mit tod abgan, darum sy dann das singen verner nit me volbringen möchten, alsdan sollend wir sy der zyt uber ir vermogen sy nit wytter beschweren. Furer ob es sich zutragen, das einer oder der ander von den conventherren irem prelaten, so wir oder unsere nachkomen inen je zun zyten verordnen und geben wurden, dem sy zu allen zytten in zimlichen unnd billichen dingen unnd

besonder, was die geistlicheit und kylchen antrifft, zu gehorsamen schuldig sin sollen, nit gewertig, sunder uber ires prelaten bruderliche straff nit abston unnd ungehorsam sin oder sust in andere weg sich unpriesterlich halten wurden, alsdan sollen wir, ouch unsere nachkomen gut fug macht unnd gewalt haben, je nach gestalt der sachenn unnd mit hilff unnd rath desselbigen irs obern ze straffen, gefard unnd arglist hierinn vermitten. Unnd diewyl Claus Marpacher der dischmacher unnd pfrunder, darzu Heynrich Gust der sigerist ir beder leben lang lut briefflichen schins, so sy desshalb by handen haben, von prior und convent vorgenant mit essen trincken kleyder under unnd uber versehen sollen werden, wollen wir dieselben, inmassen harnach volgt, versehen: Des ersten wollen wir Clausen Marpacher sin leben lang, sover er in dem kloster, wie hienach volgt, pliebt, jerlich und eins jeden jars besonder, doch glich zu den vier fronvasten getheylt, fur allen, das im das gotzhuss ze thun gesin, vierunndtrissig guldin geben, fur jeden ein pfund funff schilling gerechnet. Ouch sollen wir im sin gemach, wie er das bytzhar im kloster an der porten gehept, dorzu das bett, doruff er lyt, zu sinem bruch, als lang er im closter ist, volgen inhaben und nutzen lassen. Aber dorgegen sol Claws Marpacher, so lang er das lybs vermöglikeyt halb vermag unnd im gotzhuss ist, portner sin, der porten mit beschliessen unnd uffthun wartenn, den luten bescheid gebenn, die priester ansagen, dorzu dem sigristen, wo derselbig von wegen sins lybs kranckheyt oder vil der geschefften versehens noturfftig, behelffen, dorzu unns in allen zimlichen dingen, es were zehenden ze verlychen, zinss zehenden schulden unnd derglichen ze erforderen, gewertig und verbunden sin. Doch so wir in ie nach geleggenheit fur die stat in solchenn geschäfften schicken, sollen wir im sin zerung on sin engeltniss entrichten ungevorlich. Were aber, das Claws Marpacher uss dem kloster komen, sin fryen zug haben unnd disen dingen, wie obstat, nit me gewertig sin wolt, dan sollen wir im ditz sin geordnet furschung ze geben nit me verbunden sin, sonder was er der zytt by uns gutlich erlangen wurde, das sollen wir im gutlich volgen lon. Doch sol im in solchen fal sin hussrätlyn, als nemlich das bett, ein treglin, dorin er sine kleyder thuge, und werckzug vervolgen. Aber Heinrichen Gust dem sigristen, diewyl demselben solich ampt sin leben lang zugesagt, so wollen wir im bitz zu end siner wyl ouch alle jar unnd eins jeden jars besonder glich zu den vier fronvasten getheylt geben vierunndzwentzig guldin, ouch fur jeden ein pfund funff schilling gezelt, thut alle fronvasten sechs gulden. — Darfur sol er zu allen dienstbarkheyten, so einem sigristen, es sy mit luten, die kylchen ze sufferen, touffen, mit dem sacrament ze gon unnd anderem, nut ussgeschlossen, verpflichtig uhd gewertig sin. Und diewyl aber ein sigrist von disen dienstbarkheyten, als so man ein kind toufft oder jemanden mit dem sacrament versehen, bitzhar ein besondere nutzung gehept, da aber unser meynung, disc ding hinefur on alle beschwerd ze handreichen, damit dan ouch ein sigrist diser zufellen ergetzt, so wollen wir im jerlichs zu den fronvasten getheylt fur bedacht nutzung geben vier guldin, thut jede fronvasten ein guldin, ouch ein pfund funff schilling fur den guldin

gerechnet. Unnd damit sol der sigrist siner besoldung aller dingen vernugt ussgericht und abgewysen, ouch sin behusung, vorab nachtz wie von altar har im thurn haben, damit in mengklich, wer sin noturfftig, ze finden wusse.

Und bruder Heinrichen Musslin dem conversen wollen wir sin leben lang ouch ab unserm richthuss und glich wie den anderen zu den vier fronvasten getheylt vierundzwentzig guldin, fur yeden ein pfund funff schilling gerechnet, thut alle quattember sechs guldin, geben. Doch so sollen prior und convent vorgenant denselben bruder Heinrichen, wo im gelieben, sin leben lang by inen haben, mit aller noturfft versehen, ouch darum die vierunndzwentzig guldin von sinen wegen innemen. Und so, wan ditz ubergeb und abtrettung beschehen, dan sollen unnd wollen wir die obgemelten burgermeister und rath der statt Basell von stund an den obbestimpten prior und conventspersonen, dessglichen Clawsen Marpach, bruder Heinrichen Musslin unnd Heinrichen Gust dem sigristen, ir jegcklichem insonders, so vil barem gelts, als sich sin geordnet lypgding ein fronfasten, dorzu dem prior vier som wyn und vier viernzel korn und den uberigen personen davor bestimpt jedem zwen soum wyn unnd zwo viernzel korn geben, damit sy dester stattlicher konnen und mögen husshalten. Wir wollen inen ouch allen das fleisch ancken unnd brenholtz, wie das diser zyt im kloster ist, under sich ze theylen vergonnen unnd zulassen. Dem allem nach so globend unnd versprechenn wir die obgenanten prior unnd convent des megemelten gotzhuses zu sant Lienhart fur unns, ouch all unser ewig nachkomen, ditz obbemelt unser gethone ubergob on alles widerfechten und widerred by crefften zplieben zlossen, darwider niemer ze thun nach gthon werden verschaffen mit nach on recht, heimlich noch offentlich in dheinen weg, sonder deren stiff ze globen, darzu unns hierin bestimpter fursehung zu vernůgen lassen, wytter nit ze began unnd alles, das an disem brieff geschryben, sovil unns berurt, ze volziehen. — Glicher gstalt versprechen wir burgermeister unnd rath der stat Basell fur unns und unsere nachkhomen, die obbemelte prior unnd convent, ouch ire nachkomen, in massen davor statt, als unsere burgere by allen dem, wie davor begriffen, zu schirmen, darzu inen die obbestimpten fursehung all fronvasten von uff und ab unserem richthuss fleischschalen und allen anderen unserer stat gemeinen guttern nutzungen zinsen zollen unnd ungelten, so wir diser zyt haben oder in kunfftigen gewunnen möchten, die wir alle hiefur beladen und zinsshafft machen, on alles usszichen ze richten, ze antwurten unnd ze bezalen, darzu allen das zu erstatten, ze leisten und ze volziehen, so uns dieser brieff bindet, alles erbarlich unnd ungevorlich. — Wir die vorgenanten burgermeister unnd rath der stat Basel, ouch prior und convent des megenanten gotzhuses zu sant Lienhart verzyhend unnd begebend uns nit fur uns alein, sonder ouch fur all unser ewig nachkomen unnd insonders fur alle, die gegenwirtige sach jetz oder in kunfftige zytt berurn und angon möchte, mit gutter zytlicher vorbetrachtung und gehaptem radth aller und jeder fryheiten rechten exempcion inreden und usszugen, wie die jemer, es sy von bäpsten concilien keysern kongen fursten herren legaten peniten-

ciarien stetten und landen oder anderen des gewalts habenden personen ersucht oder fur sich selbs uss eigner bewegung uff gemeine oder sondere als ordenspersonen, darzu der aller hab unnd guttere gegeben, wie die jemer geheissen oder genempt werden mögen und jetzt geordnet gesezt und gegeben sind oder hinfur zu kunfftigen zytten ersucht und uss eigner bewegung geordnet gesezt unnd gegeben werden möchten, dorzu der inred, das jemands sagen, es werend wir obgenante bede oder der ein theyl zu hieran geschrybner ubergab unnd allen dingen mit gewalt und uss vorcht oder sunst mit listen hindergangen betrug und gefarden getrengt berett unnd solten desshalb wider inhaltung ditz brieffs, als werend dise ding gantz oder zum theyl wider ordnung gesetzter geschrybner und gewondlicher bruch rechten nichtigklich zugangen unnd beschehen, widerumb in integrum restituirt werden, dorzu allen des, so wider den inhalt ditz brieffs, es sy von mangels wegen gepurlicher zierlicheyt, dorzu vor nichtigkeyt erdacht geret oder gesagt mocht werden, mitsampt dem rechten, das gemeiner und gnugsamer verzyhung, do nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles truwlich erbarlich uffrecht unnd ungevard. Des zu warem stetten vestenn urkhundth so haben wir die obgemelten burgermeister und radth der statt Basel fur uns und unsere nachkomen unser stat secret insigel, dessglichen wir die obgenanten prior unnd convent des gotzhuses zu sant Lienhart unserer priorats und gemeinen convents, uns, ouch unsere ewige nachkomen damit ze verbindende, gthon hencken an disen brieff, deren zwen an worten glich lutend beschryben verfertiget und yedem theyl einer geben unnd beschehen ist mitwochen den ersten tag februarii nach der gepurt Cristi gzelt tusend funffhundert funffundzwentzig jare.

35. *Vertrag betreffend den Ankauf des Schlosses und Dorfes Pratteln durch die Stadt Basel.* — *1525 April 21.*

Zwei Originale n° 817 a (A) und 817 b (A¹) im StA. Liestal.

*Auszug bei Bruckner S. 226. — *Ochs 5, 527.*

Die Siegel hängen an A und A¹.

Kunt und wissenn sig allen denen, die disen brief jemer ansehen lesen oder hören lesenn, *daß* uff hut datum *Bürgermeister und Rat von Basel mit Beziehung auf den Kaufbrief von 1521 Dezember 14 (s. Bd. 9, 460 n° 526) durch ihre Boten* Adelberg Meigern alt-burgermeister, Wolffgannng Harnasch unnd Caspar Kochenn, alle der rätenn, *mit* Hanns Friderichenn vonn Eptingen, *seiner Gemahlin* Waltpurgenn Friburgerin *unter Zustimmung des* Heinrichen Meltingers, burgermeisters *von* Basel, irs rechtgebnenn vogts, *und des* Hannsenn Fryburgers zu Costennz wonende, irs ... vettern, die personnlich zugegenn warenn, *folgende* lutere satte abred unnd verkomnus *eingegangen sind. 1. Der oben erwähnte Kaufbrief bleibt in Kraft. 2. Die von dem Kaufschilling mit 5000 fl. noch unbezahlt ausstehenden 2000 fl.* soll *der* rat *dem* Hanns Friderichenn sin lebenn lang unnd nit wyter zu ver-

zinsen gepunden sin, *jährlich mit 100 fl.*, ye *1 ℔ 5 ß* fur *1 fl.* Es soll ouch solche versinsung uff den tag, so er Hanns Friderich unnd fraw Waltpurga sin egmachel vonn vermeltem sloss Brattelenn abtrettenn, angon unnd der erst zins uff vaßnacht *1527* usgricht werden. *Von diesen 2000 fl. sollen der* frow Waltpurgenn *1000 fl.*, ob sy *ihren Mann* uberlebenn wurd, fur ir eigen hablich gůt, wie er ir denn die lut einer gmechtnus gemacht, zůgehoren *und ihr von dem Rate von Basel* also bar, ob sy die haben wolt, *ausbezahlt werden. Die übrigen 1000 fl.* sollen *ihr* hafft unnd unnderpfand sin der gestalt, ob sach were, das vorgeschribner Hanns Friderich ir etwas us irem zubrachtenn gut sunder irnn gunst unnd willen verton hete oder furter vertun wurde, das sy dann solches irs verlusts ann jezgedochtenn *1000 fl.*, noch sin, Hanns Friderichenn, absterbenn bekomen, davon inziechen mag, so wyt die reichenn mögen, unnd ir ein statt Basel ouch dasselb also bar volgenn lossenn soll. Das ubrig ann jezbestimpten *1000 fl.* soll sin, Hanns Friderichenn, erben oder wem er das machen oder ordnen wurt, zůgehörenn und zůstonn. *3.* Als dann der vierten deil des dorffs Brattlenn und zechenden daselbest, so lechenn, in dem kouff nit bestimpt, ouch *der* statt Basell vonn offtgedachtem Hanns Friderichen nit ze kouffen geben, ist luter abgeredt, *wenn* Basel solchenn vierden teil des dorffs unnd zechenden by lebenn sin, Hanns Friderichenn, nuzenn unnd niessenn wolt, mag sy thůn. Doch das sy demselbigenn Hanns Friderichenn für solchenn vierdenn teil alle jar *50 fl., je 1 ℔ 5 ß* stebler fur *1 fl.*, uff vassnacht sin lebenn lang unnd nit lenger geben soll *und zwar erstmals* uff vassnacht anno *1527*. Unnd mag dann ein statt Basel noch absterbenn sin, Hanns Friderichen, mit dem lechennträger oder lechenhern je noch gestalt der sachen, ob sy will, verkomenn. So aber *der* statt Basel semlichs ze thůn unglegen, . . . mag gedochter Hanns Friderich bestimpten vierden teil, wie er bishär getan, unverhindert ir, nuzen unnd niessen. *4.* Damit ein statt Basel zu besizung unnd niessung vermelz irs erkouffts sloss unnd dru teil des dorffs Brattelenn komen mag, so ist heiter abgredt unnd bedingt, das obangefürte Hanns Friderich unnd frow Waltpurga, sin egemachel, biz vassnacht nechstkomende *1526* vonn vermeltem sloss unnd dru teil des dorffs Brattelenn abziechenn unnd abtrettenn söllenn, wie sy sich dann das zů thůn bewilligt habenn und hierinn kein furwort oder uszug nit bruchen, sonnder sich derenn ganz unnd gar entschlachenn unnd ein statt Basel die innemen nuzen niessen besizen besezen und entsezen unverhindert einichs wegs lassen unnd vergönnen, ouch die armen lut desselbigenn dorffs der zit irs abzugs irer glůpt erenn unnd eyd, damit sy inenn bishär gewannt gewesenn, entschlachen unnd die einer statt Basel hulden unnd schweren zů gestattenn. Vonn solchenn abzugs wegenn . . . soll . . . Basel im, Hanns Friderichenn, unnd frow Waltpurgenn, siner gemachel, vorgenant *600 fl. obiger Währung* uber den rechtenn kouff der *5000 fl.*, desglichenn, was im noch uber vorbestimpte *2000 fl.* ann *den 5000 fl.* unnd sich ann warer rechnung erfindet, usligt, jezt also bar ann den stattwechsel zu Basell erlegen, doch das von solchen *600 fl.* im, Hans Friderichenn, oder sunst niemands nichz onn wissen unnd willenn frow Waltpurgen mer gmelt

gefolgt werd. Es soll ouch vorbestimpter Hanns Friderich unnd frow Waltpurga, sin egemachel, hiezwuschen und der zit, sy das schloss unnd dorf Brattlen besizenn und innhaben, vonn den holzernn unnd welden, so zů obgeschribnem schloss unnd dorf gehörend, nichz verkouffenn, hinweg schencken oder houwen lassenn. Doch soll inen *40* oder *50* klofftern holz und nit daruber zu irem gepruch an ortenn unnd enden, do das unschadhafft, das zůvor besichtiget werden soll, ze houwen vergont und zůglassen sin. *5.* So sollenn obgedachter Hanns Friderich unnd frow Waltpurg, sin egemachel, verpunden und schuldig sin alle die versessenn zins unnd noch markzal, so frombdenn personen unnd nit einer statt Basel bis uff nechst zukomende vassnacht irs abzugs gfallenn sind oder werden, vonn den vorgedachten *600 fl.,* am stattwechsel zu Basel erlegt, inn irem unnd onn der statt Basel kostenn unnd schadenn usrichtenn unnd bezalenn, ouch ein statt Basel gegen menglichem deshalb unclaghafft machen. *6.* So soll er, Hanns Friderich, die zins, die er der statt Basel, namlich *181 fl.* von vermeltem schloss unnd druteil des dorffs Brattelenn lut eins zinsbrieff, den sy deshalb by hannden, bis uff hut datum verfallenn unnd schuldig worden, uszerichtenn unnd ze bezalenn nit schuldig oder gebunden sin, sonnder inen solcher zins gannz unnd gar nochglossenn und geschenckt sin, ouch der brieff zur zit siner abtrettung hynus unnd zů sinen sichern handenn gebenn und gestölt werdenn und hinfur ganz tod unnd ab sin. *7.* Ist luter abgredt unnd bedingt, ob sich uber kurz oder lanng erfunde, das das bestimpt schloss unnd druteil des dorffs Brattelnn wyter unnd höcher dann durch inn, Hanns Friderichen, im kouffbrieff angeben, beschwert und versezt wer, das dann er, Hanns Friderich, oder sin erbenn solche beschwerung, so wyter erfundenn wurd, mit allem annderm irm gůt, ligendem unnd varendem, und vorab mit dem, so ann *den 1000 fl.* hievor geschriben, vorstenndig zu ermessen und ersezen schuldig sin sollenn. Unnd soll hiemit der alt vertrag, so ouch deshalbenn uffgricht, gannz krafftloss tod unnd ab sin, furer by diser abred unnd vorkomnis bliben, wie dann beide parthyen das also stet vest unverbrochenlich ze haltenn versprochen unnd angnomen haben. *Es siegeln der* statthalter des burgermeisterthumbs unnd der rat *mit der* statt secret insigel, *Hans Friedrich von Eptingen und für seine Gemahlin, die* eigenns insigels nit enhat, *ihr Vogt Meltinger und ihr Vetter Freiburger.*

36. Vicetenens consulatus magistratusque civitatis Basiliensis *verleihen,* cum . . . Basiliensis cathedralis ecclesie prepositura *durch Todesfall erledigt ist,* cuius collatio nec non investiendi jus ad nos spectat, *diese dem Basler Domherrn Andreas Sturzel. Sie siegeln mit* sigillo nostre civitatis.

— 1525 April 28.

Original 19/56 im GLA. Karlsruhe (A). — Das Siegel hängt.

37. *Basel vermittelt zwischen dem Bischof und dessen Untertanen in genannten Ämtern.* *Basel 1525 Mai 26.*

Gleichzeitige Abschrift (Papier) Bischöfl. Handlung K 3.

Zu wissenn, das inn sach der emperung, die sich von des *Bischofs Christoph von Basel* underthonen Byrseck, Pfeffingen, Zwingenn unnd Louffenn empter angehorigen kurz hievor .... begebenn, uff hut datum dürch unns Luxenn Zeigler, alt oberstenn zunfftmeister der statt Basel, sodann Hanns Bratler, banerherrn etc., als vonn *dem Rate auf Wunsch des Bischofs* verordnote, mit *des Bischofs* verwandten abgeredt ... wordenn, wir unns ouch hierinn unnsers gnedigen hernn offtgnannt unnd harwiderumb die gesanten vorgemelter empter sich irer mitverwannten für sich unnd dieselbigenn gemechtiget habenn, inn moß ... harnach volgennde: Zum erstenn das unnser gnediger her solle unnd wölli den uffgeloffnenn diser empörung costen, wie der verzeichnot unnd yezt angebenn ist, siner gnaden undertonenn us sondernn gnadenn bekerenn unnd uff sich nemenn, die deshalb, welchenn dann etwas usstat, darumb vernügenn, doch das dagegenn die bemelten siner gnadenn underthonen furohin niemannds weder sin gnad noch derselbigen stifft, derenn lut oder güter beschedigenn angriffen oder einicher weg beleidigenn, sonnder also inn ruw frid unnd stille verharrenn unnd irer spennigenn articklenn usstrag noch vermög des abscheids, durch unnser liebe Eidtgnossenn vonn Bernn, Fryburg, Luzernn erlich botschafften unnd unns vormaln by Rinach im veld geben, erwartenn, nutdesterminder vorbehalten, das unnser gnediger her mitler zyt inn yezgnannten spennigenn articklenn vonn flecken zu flecken zu hinlegung derselbigen fruntlich handlen moge, unnd so aber einicher oder mer nit hingelegt, das es dann desselbigenn halb ouch innhalt obbemelz abscheids gehaltenn werdenn soll, alles getruwlich unnd ungevorlich. Solchs ist, wie obstat, vonn wegenn beider teiln zugsagt unnd versprochenn, stet vestenngclich unnd unverbrochennlich ze halten. Unnd diewil des vonn unns abscheid begert, habenn wir inen die vergönnt mit unnser der vorgenanten Lux Zeiglers unnd Hannsen Bratlers insigeln bsigelt, doch unns unnd unnserm erbenn on schadenn. Gebenn zů Basel, frytags noch dem heiligen uffart tag, anno XXV.

38. *Die infolge der Bauernunruhen den Ämtern gewährten Freiheitsbriefe:*

I. Für Liestal.	*— 1525 Mai 30.*
II. Für Waldenburg.	*— 1525 Mai 31.*
III. Für Farnsburg.	*— 1525 Juni 1.*
IV. Für Homburg.	*— 1525 Mai 31.*
V. Für Münchenstein und Muttenz.	*— 1525 Juni 2.*

Sämtlich Originale St.Urk. nº 2863/4 gr. (I, A und A¹), 2865/6 gr. (II, A und A¹), 2869/70 gr. (III, A und A¹), 2867/8 gr. (IV, A und A¹) und 2871/2 gr. (V, A und A¹).

Kanzleivermerke unter dem Umschlag rechts, bei I A: Henricus Ryhiner, senatus Basiliensis scriba juratus, in fidem robur ac testimonium hisce *(!)* propria manu consule mandante subscripsit literas; *bei I, A¹:* Henricus Ryhiner, senatus urbis Basiliensis scriba juratus, in fidem et testimonium subscripsit.

Auf der Rückseite von II, A[1] *steht folgender gleichzeitiger Vermerk:* Inn krafft unnd vermög inwendig bestimpz artickels, betreffenn die bech inn dem ampt Waldennburg und wie die usteilt werdenn sollen, ist durch Simon Zwilchenbart denn vischer unnd des raz zu Basel als vonn burgermeister unnd rat der statt Basel darzů verordnot dieselben bech, in masenn harnach volgt, uff sonntag der heiligen dryvaltigkheit tag anno etc. XXV *(11. Juni)* usteilt unnd verordnot, also das eim yedenn vogt zů Waldennburg der bach, der vonn Holstein gat, unz zů der steinen bruck zůgchoren unnd das dannethin die ubrigenn bech inn dem ampt Waldennburg sollenn der gannzen gmeind daselbs zůstann unnd gepurenn, also das sy lut inwendig geschribenns artickels unnd nit wyther darinn vischen mögen. — Caspar Schaller, protoscriba civitatis Basiliensis, subscripsit.

Da die Urkunden begreiflicherweise vielfach wörtlich übereinstimmen, so erschien mit Rücksicht auf die möglichste Raumersparnis, jedoch ohne Beeinträchtigung des Inhaltes der einzelnen Stücke folgende Anordnung als die zweckmäßigste: n° I wurde für sich behandelt und ganz aufgenommen. n° II (Waldenburg) und n° III (Farnsburg) und wieder n° IV (Homburg) und n° V (Münchenstein und Muttenz) wurden paarweise zusammengefaßt, wobei die in je zwei Urkunden gleichlautenden Stellen durchgehend, alles überige in Spalten gesetzt ist. Außerdem wurde in n° II—V, der Text, insofern er mit dem von n° I übereinstimmt, in Petit gedruckt, auch die Einleitung und fast der ganze Schluß, die in allen Stücken nahezu gleich lauten, weggelassen. Die wichtigeren Abweichungen sind in den Anmerkungen zu n° I mitgeteilt.

Auszüge bei Ochs 5, 500 ff. — Vgl. auch die von einigen eidgenössischen Orten zwischen der Stadt und den Ämtern vermittelte ‹unverbindliche Abrede› vom 8. Mai, Abschiede 4/1 a, 641 n° 268.

Die Siegel sind von allen Stücken abgeschnitten und liegen bei.

I. Wir Heinrich Meltinger burgermeister, nuw unnd altt rath mitsampt dem grossen rath, den man nempt die sechs der statt Basel, thund kundth, bekennen und veriehen allermengklichem mit disem brieff: Als sich dann unsere lieben underthonen, schultheiß rath und gantze gemeinde unserer stat und ampts Liechstal, in allerley artigklen ze[a]) vil und me dan zimblich beschwerdth sin, erclagt unnd deßhalb wol[b]) anfangs mit etwas empörung, als[c]) aber dieselbige durch unserer truwen lieben Eidtgnossen von Zurich, Bern, Lutzern, Fryburg und Solothornn fruntlich underhandlung gstilt und befridiget, nachmols fruntlich an uns als ir naturliche rechte oberkheyt, sy irer beschwerden gnedengklichen zbedencken, inen dieselbigen ze ringern unnd milteren, gsucht und gewachsen mit hohem irem erbieten, wie sy und ir ewig nachkomen die gnad, wir inen bewyßen, so zu hohem[d]) danck annemen

---

88. *Abweichungen in II—V:* a) *Die Worte* ze vil *bis* zimblich *fehlen in IV.* b) *Die Worte von* wol *bis* nachmols *(Z. 39) fehlen in IV.* c) aber als dieselbige durch gutliche underhandlung unser insonders gutt frunden und truwen lieben Eidtgnossen von Zürich, Bern, Lutzern, Friburg und Solothorn sandbotten gestillet unnd zu friden gebracht nachmals . . . *in II. In III fehlen die Worte* insonders gutt frunden und, *und am Ende heißt es* gestillet unnd befridiget. d) zu grossem danck *in II.*

und umb uns, ir naturliche oberkheit, mit williger darstreckung irs lybs unnd vermögens, als dann getruwen und gehorsamen underthonen geburt und wol anstat, alle zyt gutwillig verdienen wolten, das wir hieruff des erstenn zu hertzen genomen erwogen und bedocht, wie got der himelsch vatter so ein gnedigs wolgefallen hat ab sinen creaturen, ja so die in siner lieb, in frid einigkheit und rechter ordnung, das ist, das die oberkheit ire underthonen ze schutzenn unnd ein vatterlich uffsehenn ze haben wache unnd hingegen die underthonen iren oberkheitten uß rechter, ja kündlicher liebe willigen gehorsam ze leisten sich befliißen, by unnd mit einanderen leben, also das got unserm herren nüt widerwertigers, darzu den menschen hie uff erden nüt schadlichers dann zwitracht und uneinigkheit, us denen gemeinlich nüt anders verhofft werden mag den zerstorung und verhergung land und lütten, do aber hingegen inn frid und rechter einigkheit[e]) kleine ding zunemen uffwachsen und groß werdennd, und habend in dem namen gottes die bedachten unsere underthonen vatterlichen betracht, ire beschwerden gutlich fur ougen gnomen unnd deren etliche gar abgthon, die anderen je nach der gepur gemiltert geendert und hinfur, wie hienach von einem an den anderenn artigkel eigentlich beschryben, also in ewigkheyt durch hilff gottes ze haltenn verordnet, dem ist also: Erstlich die verkundung des gotlichen wortz betreffen, da ist unser wyll und meynung, das ein jeder lutpriester, so yetz oder kunfftiger zyt zu Liestal ist oder sin wurdeth, unsern underthonen daselbst das gotlich wort nach lut unnd inhalt dorumb insonderheit von uns ußgegangnen mandats truwlich predigen und dem gemeinen volck zu der ere gottes liebe frid unnd einigkheit des nechsten vlyssig verkunden solle. Zu dem anderenn die zehenden beruren, do sollend unsere underthonen inn der stat unnd ampt Liestal gesessen den grossen zehenden mit allem anhang, wie sy den bitzhar gegeben, mitsampt dem höwzehenden an die ort und denen, wie sy vorhar gthon, ouch hinfur ungeenderet ze gebenn verpunden und pflichtig sin. Aber des kleinen zehendens, den man nempt den etterzehennden, sollend die unseren in stat und ampt Liestal gesessen hinfur ab und ledig unnd den ze bezalen furer nit schuldig sin; doch sol das höuw nit in etter, sonder in den grossen zehenden, wie obstat, gehörenn. Wir wollend ouch ein truw insehen thun, damit ein lutpriester zu Liestal von dem grossen zehenden versehen und ein zimbliche narung darvon habe. Zudem wellennd wir dheinen lutpriester me daselbst anders bestettigen lon dann mit dem anhang, wann sich einer nit geburlich hielte, das wir den widerumb habend dannen zu thun. Zu dem dritten, als dann die unseren inn der stat und ampt Liestal oder anderschwo, dohin gehorig, gsessen uns bitzhar mit libeigentschafft verwandth gsin, do lossend wir inen allen solche lybeigentschafft inn krafft ditz brieffs gnedengklichen nach und fryend sy also, das nun hinfur ein jeder oder jede wol wyben und mannen mögen, wo und wie sy irer selen und lybs heil und nutz sin getruwen und damit dhein ungnossamy verwurckt habenn; doch so sollend unsere under-

---

38. e) einigkeyt, wie ein wyser mit hoher vernunfft und warhafftig sagt, kleine . . . *in II und V.*

thonen in stat und ampt Liestal, ouch die under anderen dann in unser oberkheiten unnd gon Liestal gehörig, es were wo es wölt gesessen, nüt desterweniger sturen fronen vaßnachthuner geben unnd aller dingen, wie ein jeder bitzhar zu thun schuldig gsin ist, gehorsam sin und dienen. Unnd ob es sich dheinest begebenn, das einer oder eine vonn uns in frömbde oberkheit ziehen oder das die, so yetzt in frömbder oberkheit gesessen unnd aber gon Liestal, wie vorstat, dienen sollend, solche ir stur frondienst dienst unnd faßnachthuner nit me geben, sonder deren fry syn wolten, das sol einem jeden zugelossen sin, doch also das der, so von uns ziehen oder der schon yetzt in frömbder oberkheit gesessenn nit me by unns dienen wolt, zevor ein zimlichen abzug geben unnd aßdan sich damit von uns thun und siner diensten sturen unnd frontauwen aller dingen fry und ledig machen mag. Unnd wie sich gefugenn, das jemands der unseren von Liestal inn ein ander ampt unnd oberkheyt, so uns zustendig oder hingegen jemands uß anderen unsernn ampteren gon Liestal wurde ziehen, die sollend dheinen abzug geben, sonder also vonn einer in die andere unser oberkheit ze ziehenn fryzugig sin. Es sollennd ouch alle, die zu Liechstal in der stat unnd ampt gesessen nun hinfur an khein andere ort, sonnder alein gon Liechstal sturen fronen vaßnachthuner geben und dienen, von allen anderen unseren vogten sust unangefochten. Unnd damit aber ditz alles dester zu besserem furgang unnd zunemen kome, so wollend wir hinfur dhein lyb-eigen personen, die syennd joch welchens herren sy wollen, inn unser stat und ampt Liestal, nach ouch sust nit under uns sitzen habend, sonder mussen sich alle eignen under uns in stat und ampt Liestal gesessen inn zweyenn monaten den nechsten volgende, die wir inen hiemit fur ein enntlich zyl bestimmen, eidtweiders by iren herren der eigenschafft fry unnd ledig machen oder gstracks nach verschynung berurter zyt unnser oberkheit unnd gepiet rumen, uff das die, so hinfur in der stat unnd ampt Liechstal gesessenn, alle gliche burde tragen unnd dester in fridlichem burgerlichem wesen in lieb unnd leyd by unnd mit einanderen vonn frombden herren unangefochten mogen lebenn unnd plibenn. Unnd als die unseren zu Liestal bitzhar ein gsatzte stur gehebenn, dorby wollend wir sy pliben lon, es were dann, das mit diser enderung der eigenschafft sich der personen, so die stur hinfur werden helffen tragen, so vil zu Liestal meren oder minderen wurden, das derohalb mit der stur, die ze meren oder ringeren, ein billich insehenn beschehen solt, alßdann sol die stur der billigkheit nach gemert oder geminderet werden. Wir habennd ouch das dörffly Frenckenndorff denn unseren zu Liestal zugeordnet, also das dasselbig nun hinfur in lieb unnd leid zu Liestal gehoren; doch sol die hoche oberkheit zu Frenncken-dorff nüt dest minder gen Varnsperg gehören, ouch sust die von Frencken-dorff by iren harkomen und gerechtigkeitenn, dorzu die von Liestal by irer rechtsamy pliben. Zu dem vierdthen denn saltzkouff betreffen, den wollen wir zu Liechstal hinfur, wie wir den bitzhar gehept, behalten, die unsern mit saltz versehen. Es sollend ouch unsere underthonen in stat unnd ampt Liechstall gesessen von niemanden dann alein von uns saltz

kouffenn by dryen pfunden steblern, so unns der verprecher ditz gepots on alle gnad zu straff geben sol; doch sollend die, so wir das saltz ze verkouffen verordnen, von den unsern, wann sy saltz kouffen, zu allen malen lanndlouffige muntz nemmen unnd sy nit me, wie bitzhar beschehen, alein Baselmuntz ze gebenn tringen. Zu dem funfften den bösen pfennig, so uff den win geschlagen, betreffen, da habend wir uns geint, das wir denselben bösen pfennig in unser stat unnd ampt Liestal gnedengklich uffhebend abthund unnd nachlossend, doch also das die wurt in Liechstal unnd also an der landstraß gesessenn dorgegen uns alss irer naturlichen oberkheit von jedem som win, den sy zu gastmalen oder sust by der maß ußzepffen oder verpruchen, sechs schilling zu rechtem jemerwerenden umbgelt unnd sust nit wythers darvon ze geben verpunden sin. Aber die nebenwirt inn Liestaller ampt, das sind die wirt, so nit an den lanndstrassen gesessen, als zu Frenckendorff, Lausen, Fulyspach unnd Selbersperg, deren sol jeder ein gantz jar, er verschencken vyl oder wenig wynn, nit me dan ein pfund unnd funff schilling zu ungelt unnd funff schilling taffernengelt ze gebenn verpunden sin. Wir habennd ouch hieby geordnet, das, welche in Liestaller stat oder ampt hinfur wyn ußschenncken, den einer mit eigner hand und gsind erbuwenn unnd nit von einem anderen erkoufft hatt, das der von jedem som nit me dan vier schilling zu umbgelt geben sol.

Zu dem sechsten demnach sich die unsern zu Liestal in der stat beschwerdt, wann sy korn alhie zu Basel kouffen, das sy von jeder viernzel dryzehen pfennig inn unserm kouffhuß ze zol, unnd wann sy solich oder ander korn, das sy zu Basel nit erkoufft, zu Liechstal malenn unnd bachen lossend, aber von jeder viernzel einen schilling zu umbgelt geben mussen, mit beger sy hierinnenn gnedengklich zbedencken, do habend wir disen artigkhel zum höchsten erwogen und demnach wir befunden, das diser zol, auch umbgelt ein eehafft, daruß unser stat und der gemeinde nutz zum theil erhalten, ouch die unsern zu Liestal gantz nit getrengt korn in unser stat Basel ze kouffen, sonder mögend sy wol anderschwo kornn kouffen und also die dryzehen pfennig zol by unns zu Basel an ieder viernzel ersparren, so konnend wir, onangesehen das wir den unsern zu Liestal mit gnaden geneigt, hierin gantz dhein enderung thun, sonder lossend wir disen artigkhel by jetzigem bruch, das ist by dem zol inn unser stat Basell, ob jemands do kornn wurde kouffen, unnd dem umbgelt zu Liechstall, das ist von jeder viernzel einen schilling ze geben, beston unnd ungeenderet plibenn. Zum sibenden wann jemands der unsern von Liechstal alhie zu Basel in unserm mußhuß zu sin selbs eigenem bruch und nit uff merschatz muß kouffte, der sol dem knecht im mußhuß, der das innzenemen bescheid und befelch hat, von jedem sester muß einen pfennig zu zoll unnd sust an dheinem ort nutzit geben. Derselbig knecht sol ouch unnd wirdeth einem jeden ein warzeichen, sonderlich dorzu verordnet, gebenn, das der, so also muß koufft hat, under dem thor am ußhinfaren dem thorhutter uberantwurten sol, das er inn farren loß. Welcher aber muß uff merschatz koufft, der sol von jedem sester zwen pfennig geben. Item und wëlcher uß dem ampt Liestal ein, zwenn bitz inn die vier stock-

visch, ein vierling oder halben plattyßlin, ein gantzen oder halben fierling hering inn der statt Basel vonn den gremperyn koufft unnd die zu sin selbs eignen bruch inn sinem huß verbruchen wyl, der bedarff dorvon weder im koufthuß nach under dem thor gar dheinen zol geben; doch so jemands uber vier stockvisch, ein fierling plattyßlin unnd uber ein fierling hering inn der statt Basel, ob er die glichwol in sinem huß verbruchenn oder das einer die obbestimpten gefriethen somma stockvisch hering platyßlin uff merschatz kouffen wurde, die sollennd in solchen fellen, wie von altar harkomen und gebrucht ist, zollen. Zu dem achtenden denn bann und geistlich gricht betreffen, die sollen hinfur nit me, wie bitzhar beschehen, umb schulden geprucht werden. Es sollennd aber dorgegen unsere underthonen in der stat unnd ampt Liestal gesessen mengklichem, so an sy zu sprechen hatt, wan einer kompt, dhein zyt ußgescheiden, eins unverzogenen furderlichen rechtens gehörig unnd darby schuldig sin, dem cleger zu dem erstenn gericht uff sin clag antwurt ze gebenn, also das dem verantwurter nit me sol gestattet werden, dem cleger, vor unnd ee er antwurt gibt, zwey gericht gwartet ze gebenn. Unnd ob etwas kostens, es were mit zerung bottenlon, ouch anderen grichtzcosten je zun zitten uff ein gerichtzubung ergon wurde, denselben allen sol die parthie, so im rechten verlustig wirdeth, den syghafften on alles ußziehen abzetragen verpunden sin. Zu dem neundten sollennd die unseren von Liechstal hinfur wider iren gutten willen nit me getrengt werden usserthalb dem, das die stat Liestal antrifft, weder uff unsere schloß noch anderschwohin ze frönen. So man aber etwas am stettly zu Liestal buwen mußt, sollenn sy hinefur, wie bitzhar beschehenn, ze frönen, ouch steg unnd weg ze behalten pflichtig unnd verpunden sin. Zu dem zehendenn den nasenfang in der Ergolz hin betreffen, der sol hinfur dem stetly Liechstal zugehoren, also das die unsern zu Liechstal bedochten nasenfanng nunme zu iren handen nemenn unnd nach irem gefallen versehen mögen. Und were es, das sich dheinest gefugen, das inen, von wem es wolt, intrag doran begegnet, das sollend sy uns anzeigen, damit mir inen zu jeder zyt deßhalb beholffen sin mogend. Zu dem elfften sollennd unnd wellend wir die unsern zu Liestall zu dheinem frömbden fursten nach herren ze ziehen tringen nach zwingen. Were aber sach, das wir von wegen unser stat Basel oder der unseren, fur unns selbs oder ein gemeine lobliche Eidtgnoschafft sampt allen iren landen und luten der unseren von Liestal bedorffig, also das unns gemeinlich not angieng, dovor uns der almechtig got gnedengklich verhutten wöll, alsdann sollennd die unseren von Liestal zu statt unnd ampt unns als irenn naturlichen herren zu unserer, der unseren unnd unserer Eidtgnossen rettung, wie sich gehorsamen underthonen geburt, truwlich zuzeziehen, ouch lyb und gut zuzesetzenn verpunden sin. Und ob sich aber dheinest gefugen, das einer oder mer der unseren zu Liechstal on unseren gunst und willen sich in frömbde krieg und herrendienst thun, der oder die selben sollend on alle gnad, nemlich ein jeder zehen pfund stebler zu rechter peenn unnd straff unns verfallen syn und bezalenn. Zum zwölfften so sollennd die unsern zu Liechstal by irem bruch, so sy habennd, jägens foglens unnd vischens

halb hin wie bitzhar pliben on alle nuwerung. Zeletst sollennd und wollend wir sust by allen und jeden anderen unsernn herligkheiten oberkheiten rechten gerechtigkheyten fryheyten gewonheiten unnd bruchen, derenhalb hierin dhein ußgtruckte enderung beschehen ist und wir in unser statt Basell, es syg zollenns verbietens oder anderer sachen halb, ouch zu[f]) Liechstal unnd in anderen unsern oberkheitenn redlich hargepracht haben, on alle enderung unnd minnderung plibenn. Es sollennd ouch unsere underthonen zu Liestal[g]) an denselben allen unns dhein intrag nach irtung machenn, alle arglist unnd gefarde hierin vermitten. Unnd wan nun unser underthonen, schulteiß[h]) rath unnd gantze gemeinde unserer stat und ampts Liestal, ouch[i]) andere dohin gehorig, ditz hievor gemelt bewyßne gnad zu underthenigem dannck, grossen genugen und gutten gfallen angenomen, dorzu die eyde, so sy verruckter tagen mit anderen unsern amptern hinder unns zusamen gthon, gehorsamlich uffgeben und sich deren entschlagend, haben wir sy uff ir underthenigs begerenn widerumb begnadiget, als wir sy ouch in crafft ditz brieffs zu gnaden annemend, also das wir inen allen sampt unnd sonders die handlung uberfal und rotierung, so sy im closter zu Olsperg, dorzu im pfrundkeller zu Liestal, als sy den uffgebrochen unnd denn thumherrenn der hohen stifft Basel irenn wyn ußgetruncken haben, zusampt dem, das sy hinder uns unnerloupt unnd on unsern willen einanderen zusamen gebottenn, gemeinden gehaltenn, zusamen gschworen und uns mit gewerdter hannd fur unser statt Basel gzogen, dorzu die inn disem uffgelouff unnd sachen geredth gerotten oder sust an yetz bemelten stuckenn verdocht sind, zusampt den vieren, die[k]) sich vor unseren verordnetten des brieffs halb, der an die gemeinden der zunfften unser stat Basel geschryben unnd gschickt worden, verantwurtend habennd, sind nemlich Heine Soder, Fridlin Muller unnd Peter Wechter, alle[l]) von Liechstal, Wolffenn von Buß und dem trumbenschlager,[m]) der den lermen zu Liechstal gschlagen hat, gnedengklich[n]) verzyhend und nachlossend; doch sollennd die uberigen, so gedochten brieff an[o]) unsere zunfft der stat Basel geschrybenn und angebenn, ouch der den lermen zu Liestal hat geheissen schlachen, inn diser begnadung ußgeschlossen unnd nit begriffen sin. Dem allem nach so habennd uns unsere underthonen,[p]) schultheiß rath unnd gantze gemeinde der statt und ampts Liestall, einen eide mit uffgehepten fingeren unnd gelerten worten zu got unnd den helgen gschworenn, das sy unns

---

38. *Abweichungen in II—V:* f) in unserem ampt Waldenburg *in II;* in der graffschafft Varnsperg *in III;* inn dem ampt Homburg *in IV;* inn dem ampt Munchenstein *in V.* g) zu Waldenburg *in II;* in der graffschafft Varnnsperg *in III;* inn dem ampt Homburg *in IV;* inn dem ampt Munchenstein und Mututz *in V.* h) in dem ampt Waldenburg gesessen *in II;* in der graffschafft Varnnsperg *in III;* inn dem ampt Homburg gesessen *in IV;* inn dem ampt Munchenstein und Mututz *in V.* i) ouch *bis* gehorig *fehlt in II und V.* k) so sich hend vor uns verantwurtet und des brieffs halb verdacht gsin, nemlich . . . *in* a *II und III.* l) alle *fehlt in II und III.* m) trumbenschlager *fehlt in II—V.* n) soliche handlungen gnedenklichen . . . *in II.* o) an die gemeinde der zunfft unser stat *in II.* p) inn dem ampt Waldenburg gesessen unnd dahin gehorig *in II;* inn Varnsperger ampt gesessen und gehörig *in III;* inn dem ampt Homburg gesessen und gehorig *in IV;* inn dem ampt Munchenstein und Mututz gesessen und gehorig *in V.*

das der, so also von uns ziehen oder der schon jetzt inn frömbder oberkeit gesessen, nit me by uns dienen wolt, zevor ein zimlichen abzug geben und alßdan sich damit von uns thun unnd siner diensten stüren und frontagwon etc. aller dingenn fry unnd ledig machen mag. Unnd wie sich gefugen, das jemands der unseren vonn Waldenburg[c]) inn ein ander ampt und oberkeyt, so uns zustendig, oder hingegenn jemands us anderen unseren ampteren inn Waldenburger[b]) ampt wurde ziehenn, die sollend dheinen abzug geben, sonder also von einer in die anderen unser oberkeit zu ziehen fryzugig sin. Es sollennd ouch alle, die inn dem Amt Waldenburg[c]) gesessenn, nun hinfur an dhein ander ort sonder allein gon Waldenburg[c]) sturen fronen vaßnachthuner geben und dienen von allenn anderenn unseren vogtenn sust onangefochtenn. Unnd damit aber ditz alles dester zu besserem furgang und zunemen komen, so wollen wir hinfur dhein lybeigen personen, die syenn joch welches herrens sy wöllenn, in unserem ampt Waldenburg[c]) nach ouch sust nit under uns sitzen habenn, sonder mussend sich alle eignen under unns in Waldenburger[b]) ampt gesessen inn zweyen monaten, die wir inen hiemit für ein entlich zyl bestimmen, eidtweders by iren herren der eigenschafft lidig und fry machen oder gestracks nach verschynnung berurter zyt unser oberkeit und gepiet rumen, uff das die, so hinfur in dem ampt Waldenburg[c]) gesessen, alle gliche burde tragen unnd dester in fridlichem burgerlichem[h]) wesen in lieb und leyd by und mit einanderen von frömbden herren onangefochten mogen leben und pliben. Es sol ouch by der stur, wie die bitzhar zu Waldenburg[c]) geben, pliben, es were dann, das mit diser enderung der eigentschafft sich der personen, so die stur hinfur tragen werden helffen, so vil in Waldenburger[b]) ampt meren oder minderen werden, das derenhalb mit der stur, es were joch die ze meren oder ringeren, ein billich insehen beschehen solt. Alßdann wollen wir uns aber aller gepur nach gegenn den unseren haltenn. sol die stur je der billigkheit nach aber gemeret oder geminderet werden.

Zu dem vierdten denn saltzkouff betreffen, denn wollen wir inn Waldenburger[b]) ampt hinfur, wie wir den bitzhar gehept, behalten, die unseren mit saltz versehen. Es sollend ouch unsere underthonen in dem ampt Waldenburg[c]) gesessenn von niemanden, dan alein vonn uns saltz kouffen by dryen pfunden stebleren, so uns der verprecher ditz gepotz on alle gnad zu straff geben soll. Doch sollennd die, so wir das saltz ze verkouffen verordnetten, von den unseren, wan sy saltz kouffen, zu allen malen landlouffige muntz nemen und sy nit me, wie bitzhar beschehen, alein Baselmuntz ze gebenn tringen. Zu dem fünfften denn bosen pfennig, so uff denn wyn geschlagen, betreffenn, [i]) do haben wir uns geeint, das wir inen[k]) denselben bösen pfennig[l]) gnedengklich uffheben und nachlassend, doch also das die würt zu Waldenburg im stetlin dogegen von jedem soum wyn sechs schilling unnd die würt zu Langenbrugck, Holstein unnd Oberdorff von jedem soum vier schilling zu yemerwerendem unbgelt und dorzu dem vogt zu Waldenburg an jedem ort sin tafernengelt abzerichten schuldig sin sollenn. Aber die nebenwurt, so nit an den landstrassen gesessen, die sollenn gebenn, nemlich die wurt zu Bubendorff und Richenswyl yeder deß jars zwey Sissach uns als irer naturlichen oberkheyt dorgegen von jedem soum wynn, den sy zu gastmolen verbruchen oder sust by der moß ußzepffenn, sechs schilling zu rechtem yemerwerendem unbgelt und sust nit wythers darvon ze geben verpunden sin. Aber die nebenwirtt in Varnnspurger ampt, nemlich die Gelterchingen, die sollennd von jedem soum wyn vier schilling zu unbgelt unnd dem vogt zu Varnspurg ein pfundt tafernengelt jerlich gebenn. Deßglichen die anderen nebenwürt in

88. *Abweichungen in III:* h) burgerlichem *fehlt.* i) belangen *statt* betreffen. k) inen *fehlt.* l) pfennig in unserm ampt Varnnsperg gnedengklich uffhebennd, abthund und nachlossend.

pfund unnd die wurt zu Zyffen jeder drissig schilling und dan die würt zu Arbotschwiler, Lupsingen und Bendwyll sol jeder des jars ein viernzel haber fur das ungelt gebenn. Zu dem sechsten so lassen wir zu, das ein vogt zu Waldenburg den unseren im selbigenn ampt gesessen wol erlouben möge in den verbannenen holtzern ein zimblich anzal rebsteckenn und schindlen ze machen, ouch dem seger ze vergönnen ein somma boum, darus er tylen und latten schniden mög, ze fellen, doch an orten und enden, do es den höltzern am wenigsten schedlich ist, umb willen das die hochweld nit verschwent werden. Wir lassen ouch hieby zu, das die von Waldenburg fry sin sollend ire schindlen laten tylen und rebstecken, die sy, wie obstat, mit unsers vogts erloubung gemacht, wo sy truwen ze geniesen, ze verfüren; doch ob es sich zutragen, das wir oder die unseren inn ampteren solcher waren selbs noturfftig, dan sollend sy die selbigen uns oder den unseren umb ein zimblich gelt vor mengklichem geben. Es soll ouch ein jeder die holtzer, so er, wie obstat, us verwilligung eins vogts fellt, mit nutz verbruchen und die nit verderben lon. Dann so jemands holtz fellen und dis nit zu nutz verbruchen wurd, der soll darumb gestrafft werdenn. Zu dem sibenden, wann jemands der unseren us Waldenburger[b]) ampt muß alhie zu Basel inn unnserem mußhuß koufft zu sin selbs eigenen bruch und nit uff merschatz, der sol dem knecht im mußhuß, der das inzenemen bescheid und[m]) bevelch hat, von jedem sester muß einen pfennig ze zol[n]) unnd sust an dheinem ort nützit gebenn. Der selbig knecht sol ouch und wurdt einem jeden ein warzeichenn, sonderlich dorzu verordnet, geben, das der, so also muß koufft hat, under dem thor am ußhinfaren dem thorhütter uberantwurten soll, das er inn faren loß. Welcher aber muß uff merschatz koufft, der soll vonn jeden sester zwen pfennig gebenn; item unnd welcher us dem ampt Waldenburg[c]) ein, zwen bitz in die vier stockvisch, ein fierling oder halben plattyßly, ein gantzen oder halbenn fierling hering in der stat Basel[o]) von den grempern koufft unnd die zu sin selbs eignen bruch in sinem huß verbruchen wyll, der bedarff darvon[p]) weder im kouffhuß

Varnsperger ampt, das sind die würt, so nit an denn landstrassen gesessen, als zu Normadingen, Zoiglingen, Meyßprach, Wintersingen, Zuntzgen und Dietken, deren sol jeder ein gantz jar, er verschencke vyl oder wenig wyns, nit me dan ein pfund und funff schilling zu umbgelt unnd dem vogt zu Varnsperg funff schilling tafernengelt ze geben verpunden sin. Wir habend ouch hieby geordnet, das, welcher zu Sissach, Wintersingen und Meyßprach mit sin selbs lyb unnd gesind wyn erbuwet, den mag ein jeder, ob er wyl, verschennken; doch sol er von jedem soum vier schilling zu umbgelt gebenn.

Zum sechsten

88. *Abweichungen in III:* m) bescheid und *fehlt.* n) ze zol *fehlt.* o) Basel zu sin selbs eigenen bruch von den gremperen koufft. p) darvon *fehlt.*

nach underm thor gar dhein zol geben. Doch so jemands uber vier stockvisch, ein[q]) vierling plattyßly unnd uber ein fierling hering, ob er die schon[r]) glichwol in sinem huß verbruchen oder das einer die obbestimpten gefreyten[s]) somma stockvisch hering[t]) plattyßly uff merschatz kouffen wurdi, die sollen inn solchen vellen, wie von altar harkomen unnd geprucht ist,[u]) den zol entrichten. Zu dem achtendenn[v]) den bann und geystlich gericht betreffen, die sollend hinfur nit me, wie bitzhar beschehen, umb schulden geprucht werden. Es sollend aber dorgegen unsere underthonen in dem ampt Waldenburg[c]) gesessen mengklichem, so[w]) an sy ze sprechen hat, wan einer kompt, dhein zyt nßgescheyden, eins unverzogenen furderlichen rechtens gehörig und darby schuldig sin, dem cleger zu dem ersten gericht uff sin clag antwurt ze geben, also das dem verantwurter nit me sol gestattet werdenn dem cleger,[x]) vor und ee er antwurt gytt, zwey gericht gewartet ze geben. Und ob etwas costens, es were mit zerung bottenlon, ouch anderen gerichtzcosten ye zun zitten uff ein gerichtzubung ergon wurd, denselben allen sol die parthie, so im rechtenn verlurstig wurt, dem syghafften on alles ußziehen abzetragen verpunden sin. Zu dem nundten[y]) sollend die unseren in Waldenburger[b]) ampt nun hinfur gewalt haben fuchs wolff berren tächs und derglichen schedliche thier, ouch hasen ze fahenn und was sy also fahend, fur sich selbs ze behalten.

Doch sol ein jeder, der hasenn mit hurden vacht, unserm vogt zu Varnsperg ein hasen geben.

Aber des hochgewilds sollend sy sich gantz mussigen, das weder fahen schiessen nach schedigen. Were aber, das jemand solich hochgewild uff sinen gutteren im schaden thun befunde, dann mag er es mit hunden oder sust wol dorab tribenn, aber inn dheinen weg schedigen, alle gefärd vermitten. Sy sollen ouch der schweinen mussig gon, die wie das wilpret weder fahen nach schiessen, sy thätten inen dan uff iren gutteren schaden; unnd das es also sin erfunden, dann und sust nit mogen sy es vahen, doch nit schiessen. Unnd was sy also fahend, doran sol der oberkeyt ir rechtsamy vorbehalten und das uberig des, der es gefangen hat, sin, doch dem pruch,

so sy denn — denn die unseren in Varnnsperger ampt

der schwynen halb von sant Andreas tag hin haben onvergriffen. Aber

des fischens halb — das fischenn beruren,

do wollen wir die bech in unserm ampt Waldenburg[c]) also ußteylenn, das wir des ersten unserm vogt[z]) als in namen unser der oberkeit einen zirck unnd demnach unsern underthonen ouch ein zirck ernemen wöllen, also das

unsere underthonen in Waldenburger ampt gewalt haben in den zircken, so inen verordnet werden, und nit wytter, aber alein zu irem selbs pruch und nit das sy die visch verkouffen wolten, ze fischen. — also dās die dorffere, so an denn bechen glegen, aber alein zu iren selbs bruch und nit das sy die visch verkouffen wolltenn, in den zircken, so unsern underthonen verordnet unnd nit wyther, ze fischenn gwalt haben.

Doch sollend sy die bech nit abschlagen nach schepffen, ouch die heg nit ußhouwen und[aa]) die bech dormit verschlagen, sonder den visch fry fahen,

---

38. *Abweichungen in III:* q) mer dann ein, r) schon *fehlt.* s) gefreyten *fehlt.* t) hering unnd. u) geprucht ist, zollen. v) Zum sibenden. w) der *statt* so, x) cleger, der ein gast ist, vor. y) Zum achten. z) vogt zu Varnnsperg. aa) noch *statt* und.

dorzu des fischs im leych verschonen unnd dhein theil sinen zirck verfahen, sonder dem visch sinen fryenn gang lossenn. Unnd wie sich dheinest gefugenn, ob sich begeben, das ein vogt zu Waldenburg[c]) als in namen unser der oberkeyt vischen[hh]) bedorffte, dan mag er nit alein in sinem zirck, sonder ouch[cc]) in allen bechenn wol zimblich[dd]) vischen. Zu dem zehenden[ee]) die rutezinß beruren, so nuwlich uffgesetzt, sollend hiemit[ff]) ab sin unnd sol der zinsen halb hinfur[gg]) by dem alten bruch, das ist by den roubyzinsen, die git man, wan sy tragen, bliben. Doch sollend unsere underthonen dhein nuwe rutine machen, es werde inen dann zevor von einem vogt[z]) erloupt unnd bewilligt. Zu dem einlifftenn[hh]) so hebenn wir den unserenn in dem ampt Waldenburg[c]) gesessenn das verpot, so wir inen des hodlens halb gthon, hiemit uff und erlouben inenn, das sy hinfur wol faren und hodlen mögen, doch uns dorin vorbehalten, das wir ye zu zytten unsern kornmarckt zu Basel fry lossenn oder nach gestalt der sachenn verpannen mögenn.

Zu dem zwölfften sollend die unseren zu Waldenburg, wan ein nüwer vogt uffzucht, demselben vogt sins eigenen gutz zwen gut wegen von Basel uff das schlos Waldenburg, unnd so er widerumb abzucht, ouch zwen wegen sins gutz vonn dem schloß widerumb gon Basel furen und sust des uff und abfurens halb nit witter beladen sin. Aber die uberigen frontagwen betreffen, do sollen alle die, so in Waldenburger ampt sitzen unnd zug haben, deßglichen ouch die undervogt, jeder mit demselben zug zum jar ein furtagwon zum schloß thun, es were dann einer dem schloß zu wyt gesessen; der sol mit dem vogt umb sinen furtagwon, wie er mag, furkomen. Deßglichen sol ouch ein jeder, er hab ein zug oder nit, dheiner ußgenomen, jedes jars mit sinem lyb ein tagwon zum schloß thun oder mit dem vogt dorumb furkomen. Domit sollen sy alle frondienst, zum schloß gehörig, jedes jars geleistet unnd abgericht habenn unnd dem vogt den wagen mit wyn, so sy bitzhar furen mussen, hinfur ze furen nit me ver-

Zum einlifften die tauwon, so die in der graffschafft Varnspurg gesessen ze thund schuldig sind, antreffend, hat die gestalt, das zuvorderist die in Varnspurger ampt das schloß Varnsperg hinfur, wie vornacher beschehen unnd sy ze thund schuldig sind, beholtzen, ouch denn buw ußfuren oder dem vogt das gelt, wie bitzhar beschehen, dafür gebenn sollend. Unnd uber solichs sollenn sy zum schloß frönen und tauwen, nemblich welcher ein zug hat, sol jedes jars ein furtauwenn thun mit sinem zug unnd ouch ein tauwen mit sinem lyb; welcher aber dhein zug hatt, der sol mit sinem lyb des jars ein tauwon thun. Unnd mit solchen tauwon sol ein jeder ein jar sin fronung geleistet hann und nit wyther ze tagwonen schuldig, es were dann, das got gnedengklich abwenden wöl, das krieg oder andere notdurfft am schloß Varnnsperg ze buwen furfiel; dann sollennd sy zu dem schloß ze frönen unnd, wie vonn altar harkomen, ze furen verpunden sin. Unnd wan die tagwon in einem jar nit gar

38. *Abweichungen in III:* bb) vischen notdurfftig were. cc) ouch *fehlt.* dd) zimblich *fehlt.* ee) Zum neundten. ff) hinfurr *statt* hiemit. gg) hienach *statt* hinfur. hh) Zum zehendten.

punden sin. Doch ob sich gefugenn, das got gnedengklich abwenden wöl, das krieg oder sust etwas am schlos ze buwen furfiel, dan sollend unser underthonen zu Waldenburg, wie von altar harkomen, ze frönen pflichtig sin. Und wan sy also, wie obstat, fronen unnd tagwonen, sol ein vogt zuWaldenburg den underthonen zimblich zessen gebenn. Aber zeletzt was das stettly Waldenburg des mietens halp den berg uff in das schlos bitzhar fur bruch gehept, die sollen ouch hinfur ungeendert by wirden beston und pliben.

Zu dem drüzehenden sollend die von Schöntal nun hinfur am gericht zu Bendwyl weder mit pieten nach verpieten gantz nutzit ze schaffen habenn, sonder sol die gerechtigkeit, so unser gotzhuß Schontal da gehept, hinfur unser stat Basel zuston, da ouch die an das selbig gericht gehorig uns oder unserem vogt zu Waldenburg in allen zimblichen potten und verpotten gehorsamen sollen. Zu dem vierzehenden betreffen etlich mattenn by unserem schloß Waldenburg gelegen unnd etlich der underthonen in iren gutter gehorig sin vermeinend etc., da wollen wir uns begeben haben, ob da jemands achten, das im die selbigen matten gar oder zum theil zustendig sin solten, das unser vogt denn ansprechern rechtens dorumb, wie sich gepurt, gehorsamen, und was das recht nach entlichem ußtrag gibt oder nimpt, das wir solichs erstatten und volziehen wöllend. Zu dem funffzehenden als die von Bubendorff allerley beschwerden, so inen von einem thumprobst zu Basel begegnet, sich erclagt, da sollennd und wollen wir zum furderlichisten vlys ankeren und versuchen, ob wir den thumprobst unnd die von Bubendorff mit einanderenn vereinigen möchten umbgon, so sollennd die tagwon, so uberblibenn sind, das ander jar vor allenn dingen erfult unnd darnach erst wider angefangen werdenn unnd sollennd aber die undervogt glich wie andere ze tagwon schüldig sin. Welcher aber im Fricktal oder zu Witnow gonn Varnsperg gehorig gesessen unnd einen zug hat, der sol den vogt zu Varnspurg jedes jars ein furtauwon thun oder darfur dry schilling geben; welcher aber dheinen zug hatt, der sol jedes jars mit sinem lyb ein tagwon thun oder dem vogt darfur acht rappen gebenn. Aber die von Magden sollend ouch ein jeder, der ein zug hat, ein furtagwon unnd dann mit sinem lyb ouch ein tagwon, unnd welcher zu Magten dheinen zug hat, der sol mit sinem lyb ouch ein tauwen thun. Es sollennd ouch alle die, so in der graffschafft Varnsperg, ouch die in dem Fricktal, Witnow unnd Magden gonn Varnsperg ghorig gesessenn, unserm vogt zu Varnnsperg jeder des jars hin, als bitzhar beschehenn, ein faßnachthun geben.

Zu dem zwolfften des brennholtzes halb da wollend wir die unnseren hin, wie bitzhar beschehenn, gnedengklich halten. Zu dem drüzehenden die verfallnen bussenn beruren, wollend wir uns begeben habenn, wan einer, so ein buß verfallen, gnad begert, die zweyteil nachzelossen unnd denn drytten theil fur die volle somma ze nemen; doch sol gedachter drytteyl bar bezalt oder sust die anderen zweyteil nit nochgelossenn werdenn. Es sollennd aber hyeby ußgeschlossen unnd gannte vorbehalten sin alle fridbruch; dann dieselbenn sollennd jeder zyt nach vermog der ordnung, so wir des fridens halb hievor ußgonn lossenn, on allenn inbruch gebußt werden.

oder die von Bubendorff mit willen des thumprobst — dan uns jemanden das sin myt gewalt ze nemen nit gelegen — gar zu unsern handen pringen möchten; doran wir uns dhein mug nach arbeyt bedinen lassenn wöllen. Sust wollen wir ouch des begerens, so die von Holstein ein priesters halb gthon, mit der zyt, so es sych schicken wurt, ingdenk sin.

Zu dem vierzehenden, die todfel betreffen, wollend wir allen und jeden unseren underthonen der graffschafft Varnnsperg gnedengklich nachlossen unnd unns derselbigen verzigenn habend. Zum fünffzehenden so lossend wir gutlich zu, das die unseren in der graffschafft Varnnsperg nun hinfur, unangesehen das verpott, so wir inen deßhalb by zehen pfunden gthonn, wol mögend, doch alein in der graffschafft Varnspurg, wo inen gelibt und sy truwen ze geniessen, ze muly faren. Were aber, das jemands ußwendig unser graffschafft Varnnsperg malen ließe, der sol als ein verbrecher unsers gepots gstraffter zehen pfunden abzetragen pflichtig sin.

Zeletst sollend *u. s. w. wie in n° I S. 39 Z. 1 bis S. 40 Z. 16 mit den dort angemerkten Abweichungen.* Unnd diewyl wir die vilgenanten amptzpflegere unnd gemeine underthonen

des ampts Waldenburg — der graffschafft Varnsperg

allen, das inn disem brieff geschriben stat, von obgemelten unseren gnedigen herrenn von Basel underthenigklich und mit grosser danncksagung angenomen, dorzu fur unns und unsere nachkomen stet und vest ze halten geschworenn, so habend wir umb zugknis diser dingen mit vlyß erbetten

die edlen vesten juncker Adelbergen von Berenfels und Bernharten von Clingenberg, unser gunstig lieb junckern, den [ii]) wolgebornen herren Johans Cristoff fryhern zů Mörsperg und Beffert, dorzů die edlen Heinrichen von Ostheim erbschencken, unsern[kk]) gnedigen herren und gunstigen junckern,

das sy ire eigne insigel, uns und unsere erben obgeschrybner dingen damit ze besagende, gehennckt haben an disen brieff, das wir die gemelten

Adelberg vonn Berenfels und Bernharten von Clingenberg — Johans Cristoff fryher und Heinrich von Ostheim

uff bit, wie vorstat, doch unns unnd unseren erben inn alweg on schadenn, gethon haben bekennen. Beschehen und geben uff

mitwochen den letsten tag may — uff donnstag den ersten tag junii

nach der gepurt Cristi unsers seligmachers gezelt funffzehundert zwentzig und funff jar.

---

88. ii) *Die Worte* den *bis* erbschencken *sind in III A auf einer Rasur und mit Überschreitung des Zeilenrandes von einer anderen Hand (a) nachgetragen. In III A¹ ist von* den *bis* jar *am Schlusse alles von einer anderen, von a verschiedenen Hand geschrieben.* kk) *Die Worte* unsern *bis* junckern *sind in III A von dem Schreiber der Urkunde mit Verweisungszeichen unter der letzten Zeile des Textes links nachgetragen.*

IV. *V.*

Wir Heinrich Meltinger burgermeister, nuwe unnd alt rath mitsampt dem grossen rath, den man nempt die sechs der statt Basel, thundth kunndth

bekennen und verychen

allermengklichem mit disem brieff: Als sich dan unsere lieben unnd getruwenn underthonen, amptzpfleger unnd ganz gemeind unsers ampts Homburg, undervogt und gantze gemeinden unser ämpter Münchenstein und Mutůtz,

inn allerley *u. s. w. wie in n° I, S. 34 Z. 35 bis S. 35 Z. 19 mit den dort angemerkten Abweichungen.* Erstlich die verkundung des gotlichenn worts betreffenn, da ist unser wyl unnd meynung, das ein jeder lutpriester, so yetzt oder inn[a]) kunfftiger zyt im ampt Homburg zu Munchenstein und Mututz[b]) ist oder sin wurdeth, unsern underthonen daselbst das gotlich wort,

so da ist ein spiß der seelen,

nach lut und inhalt dorumb insonderheit ußgangnen manndatz truwlich predigenn[c]) unnd dem gemeinen volck zu der eer gottes lieb frid unnd einigkeyt des nechsten verkunden solle verkundeth werden solle.

Zu dem andern den[d]) zehenden berurenn, da sollennd unser underthonen inn Homburger ampt gesessenn zu Munchenstein und Mututz denn grossen zehenden mit allem anhang, wie sy den bitzhar gegebenn, mitsampt dem houwzehenden an die ort und enden,[e]) wie sy vorhar gethann, ouch hinfur ungeendert ze gebenn verbunden unnd pflichtig sin. Aber des kleinen zehennden, den man nempt den etterzehennden, sollenn die unserenn inn Homburger ampt gesessenn hinfur ab unnd ledig unnd den furer ze bezalenn nit schuldig sin. Doch soll das houw nit inn etter, sonder in grossen zehenden, wie obstat, gehœren unnd also das houw oder ein gepurlich gelt darfur, wie man bitzhar geprucht hat oder hinfur durch unns fur gut mocht angesehen, verzehendet werdenn. Ob aber jemands den houwzehennden von altem har ze geben fry unnd nit schuldig, der sol by den selbenn plibenn und hiemit ganz nutzit beschwert sin.

unsere underthonen zu Munchenstein und Muttutz gesessen gantz ledig und den ze bezalen nit verbunden sin. Doch sol der höuwzehenden durch die unseren zu Mututz, hin als bitzhar beschehenn, bezalt, aber zu Munchenstein, von wegen das die unseren daselbst des höuwzehenden vor langem erlossen, nit gegebenn werden.

Wir wollend ouch ein trouw insehen thun, damit mit zimblicher narung von dem zehendeu, ob sy sunst ir ußkomen nitt hetten, versehenn werden.

[f]) die lutpriester zu Munchenstein und Mututz von denn grossen zehenden mit zimblicher narung versehen, ouch dheiner me dohin bestettet werde, sunder wan sich ein priester ungepurlich haltet, das wir inn dannen thun und andere bequemliche gschickte priester, so uns unnd den underthonen gefellig, dohin verordnen.

---

38. *Abweichungen in V:* a) inn *fehlt.* b) und Mututz *fehlt in V, A*[1]. c) geprediget. d) die *statt* den. e) denen *statt* enden. f) das *statt* damit.

Zu dem dritten als dann[g]) die unseren im zu Munchenstein und Mututz oder ampt Homburg unnd anderschwo anderschwo, aber ouch dohin gehörig gesessenn uns bitzhar mit lybeigenschafft verwandth gsin, so[h]) lossenn wir inen allen solche lybeigenschafft inn crafft ditz brieffs gnedengklichen nach und fryen sy also, das nun hinfur ein jeder oder jede wol wyben und mannen mögen, wo unnd wie sy irer selenn unnd lybs heil unnd nutz sin getruwen unnd damit dhein ungenossamy verwurckt habenn. Doch so[i]) sollenn unsere underthonen inn dem ampt Homburg, zu Munchensteinstein und Mutetz, ouch die under anderen dan inn unserenn oberkeytenn unnd gon Homburg aber gon Munchenstein und Mutentz gehörig, es wer wo es welt, gesessenn nüt dester weniger fronen sturenn faßnachthuner gebenn unnd aller dingen, wie ein jeder bitzhar ze thun[k]) schuldig gsin ist, gehorsam sin und dienen. Unnd ob es sich dheinest begebenn, das einer oder eine vonn uns inn frömbde oberkeyt ziehenn oder das die, so yetz inn frömbder oberkeit gesessenn unnd aber gonn Homburg, wie vorstet, Münchenstein und Mututz dienen sollend, solche ir stur frondienst unnd vaßnachthuner nit me gebenn, sonnder derenn fry sin woltenn, das soll einem jeden zugelassen sin, doch also das der, so also von uns ziehenn oder der schonn yetzt inn frombder oberkeyt gesessenn nit me by unns dienen wolt, zevor ein zimlichenn abzug gebenn unnd alsdann sich damit von uns thun unnd siner diensten sturenn unnd frondauwen etc. und vaßnachthuner aller dingen fry ledig machen mag. Unnd wie sich gefugen, das jemands der unserenn von Homburg zu Munchenstein und Mututz inn ein ander ampt unnd oberkeit, so unns zustendig, oder hingegenn jemands us anderen unseren ampteren inn das ampt Homburg gon Munchenstein oder Mutentz wurde ziehenn, die sollenn dheinen abzug gebenn, sonder also von einer inn die andere empter und[l]) unser oberkeyt ze ziehenn fryzugig sin. Es sollennd ouch alle, die inn dem ampt Homburg zu Munchenstein und Mututz gesessen nun hinfur an dhein ander ort, sonder alein gon Homburg sturenn fronen faßnacht huner gebenn unnd dienen Munchenstein sturen vaßnachthuner geben dienen und, wie nachvolgt, fronen von allen anderen unseren vogten sust unangefochten. Unnd damit aber ditz alles dester zu besserm furgang unnd zunemen kome, so wollenn wir hinfur dhein lybeigen personen, die syen joch welches herrens sy wöllenn, inn unserm ampt Homburg Munchenstein nach ouch sunst nit under unns sitzen habenn, sonnder mussen sich alle eignen under uns inn dem ampt Homburg zu Munchenstein und Mututz gesessenn inn zwen monaten, die wir inen hiemit für ein entlich zyl bestymmen, enntweders by irenn herren der eigenschafft ledig und fry machenn oder gestracks nach verschynung berurter zyt unser oberkeit unnd gepiet rumen, uff das die, so hinfur inn dem ampt Homburg gesessenn, zu Münchenstein und Mutentz gesessen alle gliche burde tragenn unnd dester[m]) inn fridlichenn burgerlichen[n]) wesenn inn lyeb unnd leyd by unnd mit einanderen, von frömbden herren unangefochtenn, leben unnd plibenn mögen. Es sol ouch by der stur, wie Unnd als die unseren zu Homburg bitzhar ein gesatzte stür gebenn, da aber mit diser unsere underthonen zu Munchenstein

38. g) demnach *statt* als dann *in V.* h) do *statt* so *in V.* i) so *fehlt in V.* k) ze thun *fehlt in IV.* l) empter und *fehlt in V.* m) dester baß *in V.* n) burgerlichen *fehtt in V.*

enderung der eigentschafft sich die personenn, die die gesatzte stür bitzhar bezalt, so vil zu Homburg geminderet, das sy diser zyt die nit me geben sollenn, deßhalb unser wyll unnd meynung, das hinfür dhein gesatzte stur me zu Homburg sin, sonder die nach wyle der personenn, so ye zun zyttenn da gesessenn, unnd irem vermogenn gepurlicher masß angelegt unnd gegeben werden solle.

Zu dem vierdthen denn salzkouff betreffenn, den wollen wir by den unseren zu Munchenstein und Mutentz hinfür, wie wir den bitzhar gehapt, behaltenn, die unserenn mit salz versehenn.[o]) Es sollennd ouch unsere underthonenn inn dem ampt Homburg gesessen von niemanden dan alein von unns salz kouffenn by dryenn pfundenn steblerenn, so[p]) unns der verprecher ditz gepotz onn alle gnad zu straff gebenn soll. Doch sollenn die, so wir das salz zu verkouffen verordneu, vonn den unserenn, wan sy salz kouffenn, zu allenn malen lanndlouffige muntz nemen unnd sy nit me, wie bitzhar beschehenn, alein Basel müntz ze gebenn trungen.

Zu dem funfften denn bösenn pfennig, so uff denn wyn geschlagenn, betreffenn, da habennd wir unns geeint, das wir dennselbenn bösenn pfennig inn unserem ampt Homburg gnedigklich uffhebend abthundt und nachlassennd, doch also das die würt zu Buckenn, Leiffelfingenn unnd anderschwo an der lanndstraß gesessenn dorgegenn uns als ir naturliche oberkeyt von jedem soum wyn, den sy zu gastmalenn oder sust by der maß uszepffenn oder verpruchenn, sechs schilling zu rechtem jemerwerenden ungelt unnd sust nit wytters darvonn ze gebenn verpunden sin. Aber die nebennwürt, das sind die würt, so nit an den lanndtstrassennn gesessenn, deren soll jeder vonn jedem soum wyn, denn sy verschennkenn, nit me dan vier schilling zu ungelt geben unnd daby jeder würt des jars funff schilling tafernenngelt bezalen unnd gebenn.

unnd Mututz die bitzhar gegebenn, das sy die hinfur ouch also geben sollend, pliben, es were dann sach, das mit diser enderung der eigentschafft sich der personen, die sturen sollend, so vil meren oder minderen wurden, das derenhalb mit der stur, es were joch die ze meren oder ringeren, ein billich insehenn beschehen solt. Alßdan wollend wir uns aber aller gepur nach gegen den unseren halten.

Zu dem funfften so land wir gnedengklich zu unnd bewilligen, das die unseren zu Munchenstein und Mututz nun hinfur gewalt und macht habend, hasen fuchs wolff berren tax unnd derglichenn ze fahenn unnd was sy derenhalb vahennd, ze behalten. Aber des hochgewilds sollend sy sich gentzlich mussigen und das weder fahen schiessen nach schedigen. Doch mögen sy das wol ab iren gutterenn triben, ob sy es dheinen schaden daruff thun befunden. Glicher gestalt sollennd sy ouch der schwynen mussig gonn, die wie das hochwyld weder schiessen nach vahen, es thätten dan die schwyn unseren underthonen an irn gutteren schaden; und das es also sin erfunden, dann und sust nit mögen sy es mit hunden fahen stechen, doch nit schiessen; doch an solichem fahen der oberkeyt an irer rechtsame onschedlich. Das foglenn ist inen allen erloupt, doch zu bequemlicher zyt, als nemblich von sant Jacobstag hin bitz

88. o) versehen, die ouch von niemanden *u. s. w. (Z. 16) in V.* p) die *statt* so *in V.*

zu der liechtmes. Aber das fischen betreffen, da habend wir die weyden in der Byrß ußteilt unnd nemlich die von Rynach harab bitz zu der bruck zu Munchenstein unserm vogt zu Münchenstein zugeordnet unnd die weid von der brucken zu Munchenstein bitz zu der gypsgrubenn und nit wyther unsern underthonen zu Munchenstein unnd Mututz erloupt und gefryet, also das sy inn der erst genanten weyde, doch alein zu irem selbs eignen bruch unnd nit, das sy die fisch verkouffen mögen, mit dem beren angel fryer hand watten und affen vischen mögend. Doch sollen sy gantz und gar dhein stein wollen bruchen, ouch dhein ackere machenn; dorzu sich anderer weiden usser dem bestimpten zirck by peen funff pfunden mussigen und nit dorin gon noch sich deren gepruchen. Unnd sol aber die oberkeit zu Munchenstein ouch gewalt habenn, inn der erstbenanten weyd ze fischen unnd nit ußgeschlossen sin. Sodann habend wir die weyd vonn der gypsgruben bitz zu den stegenn[q]) unseren burgeren alhie zu Basel, das sy, wie obstat, mit dem berren angel fryer hand watten und[r]) affen wol dorin fischen mogen, zugeordnet unnd dan die weyd von den stegen bytz inn den Ryn fur uns selbs behalten. Wir haben ouch den angel und schnur also befryet, das mengklich damit, wo in inn der Byrß gelustet, vischen mag.

Zum [s]) sechstenn, wann jemands der unserenn von Homburg Munchenstein und Mututz muß alhie zu Basel inn unnserem mußhuß[t]) koufft zu sin selbs eigenn bruch unnd nit uff merschatz, der sol dem knecht im mußhuß, der das inzenemen bescheid[u]) hat, vonn jedem sester muß einenn pfennig zu zoll unnd sust ann dheinem ort nutzit gebenn. Derselbig knecht soll ouch unnd wurt einem jedenn ein warzeichenn, sonderlich darzu geordnet, geben, das der, so

38. q) zu den stegenn *fehlt in V, A*[1]. r) und *fehlt in V, A.* s) Zu dem *in V.*
t) inn *bis* mußhuß *fehlt in V.* u) bescheid unnd bevelch *in V.*

also muß koufft hat, unnder dem thor am ußhinfarenn dem thorhütter uberantwurten soll, das er inn farenn loß. Welcher aber muß uff merschatz koufft, der sol vonn jedem sester zwen pfennig gebenn. Item unnd welcher us dem ampt

Homburg — Munchenstein

ein, zwenn bitz inn die vier stockvisch, ein vierling oder ein halbenn plattyßlin, ein gannzenn oder halbenn fierling hering inn der statt Basel vonn den gremplerenn koufft unnd die zu sin selbs eignen bruch inn sinem huß verpruchen will, der bedarffe darvon weder im kouffhuß nach under dem thor dheinen[v]) zol gebenn. Doch so jemannds über vier stockvisch, ein vierling plattyßlin unnd ein fierling hering, ob er die glichwol inn sinem huß verpruchenn, oder das einer die obbestimpte somma[w]) gefrytenn stockvisch, platyßlin und[x]) hering uff merschatz kouffen wurde,[y]) die sollennd inn solchenn fellenn, wie vonn altem harkomen unnd gepruch ist,

den zol abrichtenn unnd gebenn. — zollen.

Zum[a]) sybenden denn bann unnd geistlich gericht betreffenn, die sollennd hinfur nit me, wie bitzhar beschehenn, umb schulden geprucht werdenn. Es sollennd aber dorgegenn unnser underthonenn

inn dem ampt Homburg — im ampt Munchenstein

gesessenn mengklichem, so an sy ze sprechen hat, wann einer kompt, dheyn zyt ußgescheiden, eins unverzogenen furderlichen rechtenns gehorig und darby schuldig sin dem cleger zu dem erstenn gericht uff sin clag antwurt ze gebenn, also das dem verantwurter nit me sol gestattet werdenn dem cleger, vor unnd ee er antwurt gyt, zwey gericht gewartet ze geben. Unnd ob etwas costens, es were mit zerung bottenlon, ouch anderen gerichtzcostenn je zun zittenn uff ein gerichtzubung ergan wurde, dennselbenn allen soll die parthye, so im rechtenn verlustig wurt, dem syghafftenn on alles ußziehenn abzetragenn verpunden sin.

Zum achten sollennd die unsernn inn Homburger ampt nun hinfur gewalt habenn, fuchs wolff berrenn tächs unnd derglichenn schedliche thier, ouch hasen ze fachenn unnd was sy also fahennd, fur sich selbs ze behaltenn. Aber des hochgewilds sollennd sy sich gantz mussigen, das weder fahenn schiessen noch schedigen. Were aber, das jemand solich hochgewild uff sinen gutteren, im schadenn thun, befunde, dann mag er es mit hunden oder sust wol darab tribenn, aber inn dheinenn weg schedigen, alle gefärd vermitten. Sy sollennd ouch der schwinen mussig genn, die wie das wildpret, weder fahen nach schiessenn, sy thatthenn inen dan uff irenn gutteren schadenn unnd das es also sin erfundenn; dann und sust nit mögen sy es fahenn, doch nit schiessenn. Unnd was sy also fahennd, dorann sol der oberkeit ir rechtsamy vorbehaltenn unnd das

Zu dem achten als dann die holtzeinung zu Munchenstein unnd Mututz bitzhar mit funff pfunden gebessert worden, da habend wir inen nachgelossen unnd bewilliget, das solich holtzeynung hinfur nit me dan ein viernzel habern sin und also bezalt werdenn soll.

Zu dem nündthen sollend die wurt zu Munchenstein und Mutentz iren tafernen oder ungelt hinfur, wie bitzhar beschehen, nemlich die würt zu Munchenstein jedes jars zwey pfund unnd der würt zu Mututz jerlich zehen pfund geben. Zum zehendenn die frondagwon betreffen, da sollennd unsere underthonen zu Munchensteinn hinfur, nemlich ein jeder, der zwey roß oder mer unnd also ein zug hat, der sol jedes jars fur die dry frontagwon, so sy bitzhar gethan, unserem vogt zu Munchenstein zehenn schilling geben. Unnd welche aber khein zug zu Munchenstein haben, die selben geben,

---

88. v) gar dhein *in V.* w) bestimpte gefryten somma *in V.* x) und *fehlt in V.* y) will *in V.*

uberig des, der es gefangen hat, sin, doch dem bruch, so sy dann der schwinen halb von sant Andres tag hin [z]) habenn, unvergriffenn. Aber des fischens halb do wollen wir die bech inn unserem ampt Homburg also uß-teilenn, das wir des ersten unserem vogt als in namen unser der oberkeyt einenn zirck unnd demnach denn underthonenn ouch ein zirck ernemen wollenn, also das die dorffer, so an bechenn gelegenn, aber alein zu ir selbs bruch unnd nit das sy die fisch verkouffen woltenn, gewalt habenn, inn den zirckenn, so inen verordnet werdenn, unnd nit wytther ze fischenn. Doch sollend sy die bech nit abschlagenn nach schöpffen, ouch die heg nit uß-houwen unnd die bech damit verschlagenn, sonder den fisch fry fahenn, dorzu des fischs im leich verschonenn unnd dhein theil sinen zirck verfachenn, sonder dem fisch sin fryen gang lossenn. Unnd wie sich dheinest gefugen, das ein vogt zu Homburg als in namen unnser der oberkheit vischenn bedorffte, dan mag er nit allein inn sinem zirck, sonnder inn allenn bechenn wol zimblich fischenn. Zum nundten die rutezins berurenn, so nuwlich uffgesetzt, die sollend hiemit ab sin unnd sol der zinsenn halb hinfür by dem alten bruch, das ist by denn roubyzinsenn, die git mann, wan sy tragenn, blibenn. Doch sollend unsere unnderthonen dhein nuwe rutinen machenn, es werde inen dann von einem vogt zu Homburg erloupt unnd bewilliget.

Zum zehenden so habenn wir den unserenn inn dem ampt Homburg gesessenn das verpott, so wir inen des hodlens halb gthann, hiemit uff unnd erloubenn inenn, wol farenn unnd nemblich jeder des jars fur sin lybtagwon sechs schilling, und sollend damit alle tagwon abgericht haben unnd weder ze furen, die reben ze pouwen nach die matten ze heuwen gar nüt schuldig sin, es were dann, das doch got gnedengklich wenden wöll, das kriegslouff oder sust ettwas am schloß ze buwen furfiel. Dan sollend sy, wie von altar har beschehenn, ze fronen verpunden sin. Aber die unsern zu Mututz gesessen, die zug haben, sollennd vor allen dingen das schlos Munchenstein, wie von altar har beschehen, beholtzen oder mit dem vogt darumb fürkomen, ouch anders, wie sy bitzhar gethon, furen. Aber die, so dhein zug habenn, sollend unsere reben zu Muttutz, wie bitzhar beschehenn, buwen unnd unsere matten houwen. Dorgegen sollen wir inen, wie von altar har brucht ist, das geordnet korn und wyn geben und ouch, als man zuvor zu etlichen frondagwon, in den reben beschehen, jedes tags einem manspild vier rappen und einem frouwenbild zwen rappen gegeben, das haben wir inen gepessert und wollen hinfur einem manspild funff rappen und einem frouwenpild jedes tags, so man ditz gelt pißhar usgericht hat und sust nit, dry rappenn geben.

Zum einlyfftenn als dan die von Munchenstein und Mututz, wie sy von den unsern us der stat mit einer mergklichen somma schaffen in iren bännen uberladen werden, sich beclagenn unnd derohalb ringerung begert etc., da habend wir inn ansehen, das unsere burger zu Basel mit vyle der schaffen ouch uberladen, ein maß furgenomen unnd wie vyl jeder scheffer schaff haben soll, verordnet. Da

38. z) hin *wiederholt in A.*

hodlen mögen, doch unns dorinn vorbehaltenn, das wir je zun zytten denn kornmarck zu Basel fry lassenn oder nach gestalt der sachenn verpannen mögenn. Zum elfftenn die frondtagwon betreffenn, da sollend die unserenn inn dem ampt Homburg das schloß, wie vonn altar har beschehenn, beholtzenn und uber solichs alle die, so inn Homburger ampt sitzenn und zug habenn, jeder mit dem selben zug zum jar ein furtagwonn zum schloß thun, desglichenn ein jeder, dheiner ußgenomen, jedes jars mit sinem lyb ein tagwonn zum schloß thun oder mit dem vogt dorumb furkomen. Domit sollennd sy alle frondtauwon zum schloßs gehörig jedes jars geleistet unnd abgericht habenn und nit me schuldig sin weder denn wyn nach anders wie vor ze furenn. Doch ob sich gefugen, das got gnedengklich abwenden wöl, das krieg oder sunst etwas am schlos ze buwen furfiel, dann sollend unsere underthonen zu Homburg mit den frondauwen je nach gstalt der sachen das best thun unnd sich als gehorsam underthonen erzöigen. Doch wollen wir solcher zit ingedenck sin des grossenn abgangs, da inen yetzt an den zugenn inn anderen unseren empteren gesessen begegnet ist unnd sy mit der fronn so zimlich halten, das sy wol by unns plibenn werden mögen. Zum zwelfften wann einer us Homburger ampt mulstein, die sy inn den grubenn, so sy unserenn herren verzinsen mussen, geprochenn, gon Basel zu marckt gefurt unnd dieselbigen stein einem burger zu Basel zu kouffen gybt, dann sol er dhein pfundzol gebenn. Wan er aber die einem frömbdenn fur die stat Basel hinus verkoufft, dann soll er den pfundzoll abzerichtenn schuldig wollen wir ein furderlich insehen thun, das derselben schaffordnung gegelept, uff das unser burger, dorzu die unseren zu Munchenstein unnd Mututz der schaffen halb geringert und hinfur nit so hart belestiget werden. Aber die weidgeng, so unser gehörnet vich prucht, ob da by den unseren zu Munchenstein oder Mututz etwas clag sin, so wollen wir uff den ougenschin unnd wie solche weydgeng vornacher geprucht, besichtigen und verschaffen, damit allen theilen, was billich ist, begegnen möge. Zu dem zwölfften so haben wir gnedengklich bewilliget, das der graben by dem schlos Munchenstein diser zyt und den unsern zu gefallen wider uffgethon werde, damit die unseren zu Munchenstein sich desselben mit irem vych ouch gepruchen mögen. Zu dem drüzehenden als dann die unseren zu Munchenstein ye zu zytten einem obervogt daselbst acht stuck gehörneten vichs und sechs schwyn on allen sinen schaden zu verhütten schuldig gsin, habend wir geordnet, das hinfur ye zun zytten unserem vogt zu Munchenstein nit me dan vier houpt gehörneten vychs und vier schwyn fry gon, welche die underthonen on eins vogts schaden zu verhuten pflichtig sind. Were aber, das ein vogt mer vychs haben wolt, das er zu thun macht, dan sol er von dem uberigen hütten, unnd wie ein anderer thun muß, sin burde tragen. Zu dem vierzehenden als sich die unseren zu Munchenstein, mangel an brenholtz habend, erclagend, da wollenn wir die holtzer besichtigen und inen wo möglich einen zirck, dorinnen sy, aber alein zu irer selbs notdurfft brenholtz houwen mögen, verordnen, also das sy uns der uberigen holtzer by uffgesetztem

sin. Aber betreffenn die beschwerd unnd zoll, des sich die von Homburg solcher mulysteinen halb by sant Jacob an der Birß erclagend, sollend sy damit, wie von altar harkomenn, gehaltenn unnd nit heher gesteigeret nach getrengt werden.

rinng mussig gon sollend. Aber des überigen holtzes halb, so sy bitzhar von einem undervogt koufft und nachmals widerumb verkoufft haben, das wir nun dem undervogt witter zu verkouffen verpotten gehept, da habend wir dasselbig verpott hiemit gnedengklich uff unnd erlouben unserem undervogt, das er nun hinfür an orten, da es am wenigisten schaden pringt, den unseren zu Munchenstein wol mag holtz zu kouffen geben, doch das sy es mit barem gelt bezalen. Zu dem funffzehenden so haben wir den unseren zu Munchenstein an den sechs und drissig schillingen, die sy jerlich inn unser kouffhus fur das zollholtz geben, funff schilling nachgelossen, deßhalb sy hinefur nit me dann ein und dryssig schilling zu zolholtz jerlich ze geben schuldig sind. Zu dem sechßzehennden das sich dan die von Munchenstein, wie sy schwer podenzins von iren gutteren uns geben, erclagt, da wollend wir dieselbigen guttere furderlich besichtigen mutmasen und wurdigen und, so das beschehenn, wyther, was zu thund sy, zu rath werdenn. Zu dem sibenzehendenn als unsere underthonen zu Mututz, inen den wydenzehenden, uff das sy stier und eber darvon underhalten möchten, zuzeordnen begert, da können wir inen dheins wegs wilforn, sonder sollennd die zehendenn, wie darvor im anderen artickel bestimpt ist, gegeben und bezalt werdenn. Aber uß gnaden haben wir verordnet, das von dem grossenn zehenden den unseren zu Mututz, damit sy stier und eber unnderhalten mögenn, jerlich acht pfund ze stur gegeben werden, da nemlich ein jeder kylcher von sinem zehenden sechs pfund unnd der thumprobst zu Basel[aa]) vonn

88. aa) *Statt* thumprobst zu Basel *heißt es* bischoff *in V, A*[1].

siner quart zwey pfund jerlich uff sant Martins tag usrichten sollen. Zu dem achtzehenden, wan einer von Mututz ein rind in sinem huß metzget und die hut alher gonn Basel treyt unnd verkoufft, der sol dheinen zoll darvon ze geben verpunden sin. Were aber, das yemand zwo, dry, vier oder mer hüt harinnfurte und verkoufft oder sust uff merschatz hut uffkoufft und die alhie zu Basel widerumb verkouffen wolt, der sol darvon thun unnd den zol zalenn, wie von altar harkomen ist.

Zu dem nünzehenden und als die unseren zu Mututz, inen etliche zins ablosen mogen, ze vergunstigen gepetten haben, da wollen wir mit der zyt die gutter besichtigen unnd alßdann, was unns zu thund sye, ze rath werden. Zu dem zwentzigistenn so sol unser huß sant Jacob an der Byrß by siner gerechtigkeit, so sy des weidgangs halb habenn, nemblich das sy mit irem rotten vych, wie und wohin die von Mututz, zu weyd faren mögen, pliben und doran nit verhindert werden. Es mag ouch das huß sant Jacob an der Byrß ein zimbliche herd schaff, so syn eigen und dheins anderen syendt, haben unnd die, wie bitzhar beschehen, weyden. Deßglichen sol es ouch mit synen schweynen, wie bitzhar geprucht, faren, doch das sy, wan die byren ryssen, nit dorin farend. Und so aber der byren ryß vergat, dan sollend sy, wie vornacher gthan, wyther ze farenn gewalt habenn.

Zeletst sollend *u. s. w. wie in n° I S. 39 Z. 1 bis S. 40 Z. 16 mit den dort angemerkten Abweichungen.* Unnd diewyl wir die vilgenanten amptspflegere unnd gemeine underthonen des ampts

Homburg Münchenstein und Mututz

allen, das an disem brieff geschrybenn stat, von obgemelten unseren gnedigen herren vonn Basel underthenigklich unnd mit grosser dancksagung angenomen, dorzu fur unns unnd unsere nachkomen stett unnd vest ze haltenn geschworenn, so habend wir umb zugknis diser dingen mit vlyß er-

bettenn[bb]) die[cc]) edlenn vesten juncker Adelbergen von Berenfels unnd Bernhart von Clingenberg, Hans Friderichen von Eptingen, unser gunstig lieb junckern, das sy ir eigne insigel, unns unnd unsere erbenn obgeschrybner dingen ze[dd]) besagende, gehennckt habenn an disen brieff, das wir die gemelten Adelberg von Berenfels und Bernhart von Clingenberg Hans Friderich von Eptingen uff bit vorstat, doch unns und unseren erben inn alweg on schadenn, gethonn haben bekennen. Beschehenn und gebenn uff mitwochenn den letsten tag may, fritag den anderen tag brachmonatz nach der gepurt Cristi unsers erlösers gezalt funffzehen hundert zwenntzig unnd funff jare.

39. *Hans Rudolf von Schönau tut kund, daß er aus dem Nachlasse seines* verrugktenn tagen *verstorbenen Vetters Dr. Heinrick Schönau,* vicary des bischofflichenn hofs zuo Basel, *welchen Nachlaß* burgermeister und rat *von* Basell irem allt harbrachten stattbruch nach durch ire amptlut des statt-gerichts *haben* inventriesierenn lassenn, . . . ein laden mit gullt unnd andern briefen, *ihm* zuostenndig, *empfangen habe, und quittiert sie hierüber. Er siegelt.* — *1525 Juni 29.*

Original, Papier, Adelsarchiv S 8 a (A). — Unter dem Texte aufgedrücktes grünes Siegel.

40. Niclaus Pfyffer diser zyt hindersäß inn . . . Riechenn, *der* inn *des* burgermeisters unnd rats *von* Basel . . . gfenngknus komenn, etwann lanng darinn enthaltenn *war* umb boß sachenn, *besonders weil er sich* ganz uffrürisch unrûwig zenkisch mit bösen worten gegenn *sie* erzeigt . . ., zůdem als sy nechstmals ir bottschafft, denn zechenndenn zu verlichenn, hynus geschickt, gegenn denselbenn *sich* widerspennig erzeigt, zůdem anndere, das sy denn zechenndenn nit gebenn soltenn, uff unnd angwysenn, *und der deshalb strafffällig* ann *seinem* lyb unnd leben *war, schwört, freigelassen, Urfehde. Er erbittet sich als Siegler Hans von Utenheim und Bernhard von Klingenberg.* — *1525 Juni 29.*

Original St.Urk. nº 2873 (A). — Die beiden Siegel hängen.

41. *Zweite Urfehde des Heinrich Falkner.*

Original St.Urk. nº 2874 (A). — *1525 Juli 7.*

Die vier Siegel hängen.

Ulrich Valckner, burger zu minderen Basel, *tut kund,* das ich mich leyder in dem ubersehen, namlichen das ich, nachdem so die pensionen, es syg vom könig von Franckrich oder anderen fursten und herren eintzigen personen, burgern oder hindersassen der statt Basel, von . . . burgermeister, clein und gross rath, so man nempt die sechs diser statt Basel, ze nemen und ze vorderen einhellengklich us eehafftem sy darzu bewegenden ursachenn

38. bb) ernstlich erbetten *in V.* cc) *Von* die *an bis zum Schluß von dem Schreiber der Urkunde nachgetragen in IV A und A*[1]. dd) damit ze *in V.*

zum höchsten sonderlich deren und alles dessen, so dem anhangen mag, gantz und gar ze miessigen verbotten, mynem vetteren Heinrich Ysenflam ein rodel, dorin dan etlicher namen, so jerlich heimlich pension in der stat Basel von dem könig von Franckrich emphohen solten, das doch nit ist, mit myner eygen hand gschryben behandigt unnd in dem selbigen rodel dry namen, so mit tod abgangen, durchstrichen, dessglichen an myn statt Heinrich unnd Clauws Valckner, myne zwen sün, gesetzt, daruff den etwas mit dem general Merlet zu Bernn durch Hansen Galicean und Heinrich Ysenflam, mynen gevettern, gehandlet und gelt, nemblich nun hundert cronen empfangen, sind aber nit durch mich, ouch mir nit uberantwurt, wiewol im Merlet desshalb zwo quitanzen ubergeben, die mit Hans Galiceans und mynen eygnen hannden underschrybenn sin sollen, des ich doch nit gestendig, wie dann desselben Merletz brieff, den er desshalb harussgebenn unnd by myner gnedigen herren handen, das anzeugt, dardurch dann grosse zweyung inn der statt Basel entstanden sin solt, dorzu das ich von einem anschlag, den Hans Galiceans seligen eefrouw mit einem edelmann us der Pfaltz, Hans von Herligkheim gnant, wider ein ersame statt Basel und der selbigenn mine mitburger zu grossem nachtheil und schaden dienend gemacht, gewysst, das einem burgermeister, oberstenn zunffmeister und rath der statt Basel . . ., als ich dan billichen in krafft mins jareyds thon solt haben, nit anzeügt, *und der deswegen ins Gefängnis gelegt, dann aber auf* furbit . . . der stettenn Zurich, Bernn, Solothorn und Schaffhusen sandbotten *und anderer Leute freigelassen wird,* doch mit diser geding, das die *frühere Urfehde (s. Bd. 9, n° 524)* by . . . krefften . . . pliben . . . sol, deßglichen das ich aller zunfften unnd gselschafften mussig *gehen* sol; doch so mag ich uß der kleinen inn die grosse statt Basel, dazu ouch uff myne gutter . . . vor der statt unnd im bann mindern Basel . . . unnd nit wyther nach myner notdurfft . . . gon unnd wandlen. Ich sol ouch diser . . . beiden urfechten . . . nun hinfur dhein bit, mir dye gar oder zum theil nachzelassen, thun oder *tun lassen. Er schwört Urfehde und stellt als* burgen . . . Heinrich unnd Clauws Valckner gebrudere, mine liebe sün, Maximilian Jergen unnd Hans Jeuchdenhammer, beide myn dochterman, Lorentz Brunenwald, Hans Menntzinger, Balthasar Gurtler, Burgkhart Jeuchdenhammer, Diebold Meyenburg, Clauws Lang unnd Heine Baßler, alle myne liebe vetterenn unnd burger zu Basel. *Es siegeln für ihn Johann Christoph Freiherr zu Mörsberg und Belfort* unnd Adelberg von Berentels, *und für die Bürgen die Junker Bernhard von Klingenberg und Philipp König von Tegernau.*

42. *Äbtissin und Konvent von Olsberg erklären, daß sie in Erwägung des Nutzens ihres Klosters,* ouch der geschwindenn selzamenn löuff, so diser zyt allennthalbenn leider, nit alleinig wider unns, sonnder nach allennthalbenn wider die geistlichen grymeclichenn geprucht, *und mit Zustimmung von Schultheiß und Rat von Rheinfelden, ihrer Kastvögte, an Bürgermeister und Rat von Basel* dise harnach geschribne kilchennsätz zechend weld zins gult güter unnd alles das, so wir vonn zinsenn gulten oder güter inn bemelter statt Basel, der kouffer, gepietenn unnd herligkeitenn

ligenn habenn, sy sigenn harinn oder nit bestimpt, *um 2000 ℔* stebler Baßler pfennig *verkauft haben, deren Bezahlung sie zugleich quittieren. Diese Güter und Zinse sind:*

Item des erstenn den kilchennsatz zu Dietkenn sampt dem zechenndenn daselbest, tut zu gmeinenn jarenn funffzig vierzel ungevorlich, denn zweyteil kornn unnd den dritteil habernn, unnd ein pfund stebler zu erschatz. Dafon gibt mann der gmeind funff schilling unnd hat mann bishar dem lütpriester daselbest vonn dem zehenndenn drysig stuck und dem brobst zu sannt Albann zu Basel drysig schilling Basel pfennig geben. — Item den zechend zu Hersperg, tut zu gmeinen jarn zechen vierzel ungevorlich, denn zweyteil kornn und denn dritteil habernn, unnd funff schilling zu erschatz. — Item denn winzechenndenn vonn einem rebacker zu Aryschdorff, so Hanns Meyger daselbest buwt, tut zu gůten herpstenn ein halb om win. — Item ein acker by obbestimptem closter ungevorlich uff drysig juchart inn der statt Basel gepiet unnd oberkeit glegenn. — Item vier weld inn Hersperger bann unnd der statt Basel oberkeit glegenn mit aller irer zugehörd, wie die dann umbsteinet sind, namlich der berg im Thumpat, als wyt der unndersteinet ist; item die hölzer bym trog; item die hölzer gegen Kufftal, sind understeinet; item Schädlings hölzlin; item die holzer unnd haldenn, so umb Iglingenn inn der statt Basel ober unnd herlickheit ligenn unnd unnser, der bestimptenn verkouffer, gwesenn sind. Item harnach volgennd die zins unnd gultenn: Zum erstenn inn der statt Basel: item drysig schilling, sechs pfennig gibt junckher Jacob Rot vonn Murners hoff am Sprung; item zwölff schilling, zwey hüner gebenn doctor Hanns Wonnecks erben; item zechen schilling gebenn die herren zu sannt Martin; item zwey pfund, zechenn schilling gyt Martin Streiff vonn sim hus zum Rappenn inn Eschamer vorstatt glegenn; item funff schilling gibt Diebolt Küffer vonn sinem hus; item funff schilling gybt Fridlin Besserer von sim hus; item funff schilling gebenn Diebolts inn der Buwtrottenn erbenn vonn irem hus; item sechs pfund, funf schilling gibt junckher Hanns Bernnhart vonn Clingennberg; item ein schilling gibt der lutpriester uff Burg von sinem hus zum Crutz gnannt; item zechenn schilling gybt Hans Hußler inn der cleinenn statt vonn sinem hus; item zechen schilling gebenn die frauwenn sannt Clarenn von einer matten; item dritthalb vierzel dinckel unnd dritthalb vierzel habern gybt junckher Heinrich Meltinger altburgermeister; item vier vierzel dinckel unnd acht schilling dry pfennig gybt Lorennz Gerwer ann denn Steinenn. Zu Meysprach: Item zwey viertel habernn gibt Heine Meyer zu Buß; sechs viertel dinckel unnd sechs viertel habernn gibt Wolffganng Haßler zu Dennicken; item ein vierzel kornn, ein vierzel habernn, ein herpsthun, ein vaßnachthun unnd zweinzig eyger gibt Hanns Schwab zu Wintersingenn; item vier viernzel dinckel unnd zwo vierzel habernn, zwey hüner unnd ein vaßnachthun gibt Hanns Wintersinger vonn dem hoff Iglingenn; item zechenn viertel dinckel unnd zechenn viertel habernn gibt Hanns Spyser zu Normadingenn; item zwo vierzel dinckel, zweinzig viertel habernn, zwey herpsthüner, zwey vaßnachthüner unnd vierzig eyger gibt Hanns Gaßmann; item ein halb vierzel dinckel, acht vierzel haber und

ein hun gibt Hanns Busenn; item funff viertel dinckel gibt Fridlin Penntelin; item zwo vierzel und acht viertel dinckel, ein vierzel unnd vier viertel habernn, vier huner, zwey vaßnachthuner unnd sechtzig eyger gebenn Hendschis erbenn vonn dem hoff Rickennpach. Zu Gelterhingenn: Item ein halb vierzel dinckel unnd ein halb vierzel habernn gibt Hanns Hurwy; item zechenn viertel dinckel unnd zechenn viertel habernn gybt Heine Aniß-henßlin; item dryzechenn viertel dinckel, syben viertel habernn, zwey hüner unnd drysig eyger gibt Hanns Ludmann. Der hoff Hersperg; Item zechenn vierzel acht viertel dinckel, funf vierzel vier viertel habernn, acht huner und vier vaßnachthüner unnd hundert eyger gebenn Martin Frick unnd Heine Flubach; item wyter gebenn sy von Ryse rute zun Reben vier viertel dinckel, fur denn howzechenden sechs schilling unnd vonn einem anndern gut dryzechenn schilling. Der hoff zum Nußboum: Item zwey hüner, zechenn eyger unnd vier schilling fur den howzechenden gebenn Hanns Vogtlin unnd Martin Frick von der eigenschaft. Der hoff Gibnach: Item acht vierzel acht viertel dinckel, vier vierzel vier viertel habern, vier hüner, vier vaßnachthüner unnd funffzig eyger gybt Jorins Weber; item acht vierzel acht viertel dinckel, vier vierzel vier viertel habernn, vier hüner, zwey vaßnachthüner unnd fünffzig eyger gibt Benedict Süß vonn sinem teil des hoffs; item funff pfund zinßt mann vonn des thumpropsts mattenn. Zu Aristorff: Item sechs viertel dinckel unnd ein vierzel habernn gibt Hanns Hering; item vier viertel dinckel gybt Peter Hering; item nun viertel dinckel unnd zwenn schilling Basel pfennig gibt Heine Gebel der vogt; item achtzehenn viertel dinckel und ein hun gybt Fridlin Muller; item nun schilling Basel pfennig unnd zwey hüner gibt Bernhart Reiniger: item zechenn viertel dinckel gybt Hanns Winckler vonn zweyenn güternn; item vier viertel dinckel unnd zwey viertel habernn gybt Jorg Hodel; item dritthalb vierzel dinckel unnd ein vierzel habernn geben Anndres Schowlin unnd sin brůder; item ein vierzel dinckel gibt Anndres Schowli; item sechzechenn vierzel dinckel, acht viertel haber, zwey hüner unnd zweinzig eiger gibt Hanns Schowli zum heilgenn Crutz; item vier schilling gibt Oberlin Zimermann; item vier schilling gibt Fridli Clemenz; item dry viertel dinckel gibt Caspar Gartner; item ein schilling unnd ein hun gibt Bernnhart Meiger; item vier schilling gibt Matheus Winckler; item zechen viertel dinckel unnd funff viertel habernn gibt Werlin Schudy; item ein vierzel dinckel gibt Pennteli Schowlin; item zwenn schilling gibt Hanns Holy zu Ougst; item zechenn viertel dinckel gibt Clewin Rütlinger; item vier schilling gibt Enelin Schowlin. Zu Liestal: Item ein pfund dryzechenn schilling gybt der uff Wildenstein; item zechenn sester habernn gebenn Clewin Zellers erbenn; item ein vierzel habernn unnd vier hüner gibt Hanns Brotbeck; item dry schilling gibt Clewin Zeller; item dry schilling gibt Bernnhart Sydenfadenn; item acht schilling gibt Burkhart Hug. Zu Lannsenn: Item acht viertel kernnenn gibt Hanns Bruffy der muller. Zu Bubendorff: Item ein vierzel kornn unnd ein hun gibt Hanns Giegelmann; item achtzechenn viertel dinckel und ein hun gibt Heine Möry. Zu Furlen: Item zwo vierzel dinckel gybt Heyne

Marty zu Fülistorff; item ein vierzel haber gibt Erhart der vogt; item achtzehen pfennig gibt Arnolt Meich; item vier viertel dinckel, dry schilling unnd zwey hüner gibt Adam Marti zu Rouben; item achtzechenn viertel dinckel, sechs viertel habernn, ein pfund zwenn schilling stebler unnd ein hun gibt Heine Martin; item acht vierzel dinckel unnd zwo vierzel habern gybt Hanns Kessy. Zu Frennckenndorf: Item dryzechenn schilling vier pfennig gibt Hanns Walz; item sechs schilling acht pfennig gibt Lienhart Schowenberger; item zwo vierzel dinckel unnd ein vierzel habernn gibt Penntele Salate. Zu Brattelenn: Item ein vierzel dinckel gibt Hanns Brotbeck; item ein schilling gebenn Claus Webers erbenn von dem Münchacker. Zu Dietkenn: Item zwo vierzel dinckel, ein vierzel haber, ein pfund zechen schilling, sechs hüner, vier vaßnachthüner unnd hundertzechenn eyger gybt Hanns Buser als ein treger vom wydemgut; item achtzechen viertel dinckel, sechs viertel habernn, zechenn schilling, dry hüner, zwey vaßnachthüner unnd funffzig eyger gibt Hans Greber; item achtzehenn viertel dinckel gebèn Hanns Gößgers erben; item sibenzehenn viertel dinckel, sechtzehen viertel habern gibt Anndres Meyger; item zweinzig ein viertel habern gibt aber der vorgnannt Anndres Meyger; item zwo vierzel habernn gibt Hermann Cristan; item zweinzig viertel dinckel, achtzechen viertel habernn, ein pfund Basel pfennig, vier hüner, ein vaßnachthun, nunundfünffzig eyger gibt Joß Schaller; item vier viertel dinckel, ein vierzel habernn gibt Bartlome Heffelfinger; item vier viertel habernn gibt Hanns Maler; item acht viertel dinckel unnd acht viertel haber gibt Mathis Müller; item achtzehen viertel dinckel, zwo vierzel habernn, zechenn schilling, vier hüner, zwey vaßnachthüner und sechtzig eyger gibt Peter Götschy. Zu Thennikenn: Item zechenn viertel dinckel, vier viertel habernn, ein hun, ein halb vaßnachthun unnd zweinzig eyger gibt Clewin Oberer; item vier viertel dinckel, vier viertel habernn, ein hun, ein halb vaßnachthun gibt Hennze Buser. Zu Bennwyl: Item dritthalb vierzel dinckel, vier hüner, zwey vaßnachthüner unnd sechtzig eyger gibt Hanns Pur. Zu Wysenn: Item ein vierzel dinckel, ein vierzel haber unnd ein hun gibt Ulin Pitterlin; item annderthalb vierzel dinckel, anderthalb vierzel habernn und ein hun gibt Cleinhanns Jecky. Zu Wytersperg: Item ein halb schwynn, tut eylf schilling sechs pfennig, ein hun, ein halb vaßnachthun unnd funffzechenn eyger gybt Werlin Madlinger; item ein halb schwynn, tut eylff schilling sechs pfennig, ein hun, ein halb vaßnachthun unnd funffzechen eyger gibt Lorenz Sacker. Zu Rumlickenn: Item ein schwynn, tut ein pfund dry schilling, zwey hüner, ein vaßnachthun und drysig eyger gibt der müller daselbest; item ein schwin, tut ein pfund dry schilling, zwey huner, ein vaßnachthun unnd drysig eyger gibt Hanns Schoub; item ein schwin, tut ein pfund dry schilling, zwey hüner, ein vaßnachthun und drysig eyger gibt der vogt vonn Homburg. Zu Butkenn: Item zwey pfund sechs schilling, vier hüner, zwey vaßnachthüner unnd sechtzig eyger gibt Hanns Wagner; item ein halb schwin, tut eilff schilling sechs pfennig, ein hun, ein halb vaßnachthun unnd funffzechenn eyger gibt der vorgnannt Hanns Wagner;

item ein schwynn, tut ein pfund dry schilling, zwey hüner, ein vaßnachthun unnd drysig eyger gebenn Hanns Wagner und Mathis Busers erbenn. Zu Syssach: Item achtzechen vierzel dinckel, ein vierzel habernn, nunzechen schilling, vier hüner, zwey vaßnachthüner unnd sechtzig eyger gibt Hanns Nickely; item funff vierzel dinckel, dry vierzel habernn, acht hüner, vier vaßnachthüner, hundert unnd zweinzig eyger gibt Joß Birre; item syben schilling gybt Hanns Tenger; item dry vierzel dinckel, ein vierzel habernn, vier hüner, zwey yaßnachthüner unnd sechtzig eyger gebenn Moritz Rüde unnd Mathis Strub; item ein vierzel dinckel, sibenzechen schilling, zwey hüner, zwey vaßnachthüner unnd drysig eyger gibt Hanns Pirre; item sybenzechen schilling, zwey hüner, ein vaßnachthun unnd drysig eyger gibt Werly Oberer; item zwey hüner gebenn Heine und Fridlin Nollinger. Zu Dieplickenn: Item zwo vierzel dinckel, zwey hüner, ein vaßnachthun und sechtzig eyger gibt Hanns Knechtly. Zu Zunzgen: Item dry vierzel dinckel, annderthalb vierzel habernn, vier hüner, zwey vaßnachthüner unnd sechtzig eyger gibt Hanns Börly; item nun viertel dinckel, vier viertel habern, ein vhun unnd zechenn eyger gibt Jacob Schaler; item ein halb vierzel habernn gibt Cunzen Hanns. Zu Mutenz: Item ein halb vierzel dinckel gibt Dürß Frösch; item ein halb vierzel dinckel gibt Liennhart Zimerman; item ein vierzel dinckel gibt Rudy Schudy; item ein vierzel dinckel gibt Peter Starck; item eylff sester dinckel gibt Claus Schnider; item ein vierzel dinckel gibt Bernhart Marckstein; item ein vierzel dinckel gibt Arbogast Alcher; item zwo vierzel dinckel gybt Lorennz Grünenwald. Dise hievor geschribne zins gultenn unnd güter sind fry lidig eigenn, nit wyter zinshafft nach beladenn, dann wie hie obenn gemeldet ist. — *1525 August 12.*

Original (Pergamentheft von 5 Blatt in Fol.) im StA. Aarau (A). — Entwurf Klöster O. 1 l 7 fol. 111.

Die Siegel fehlen.

43. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in nº 8, die dem Kloster Olsberg* ein acker uff dryssig juchhart ungeverlich by vermeltem closter glegen in den leuffen, als dasselbig closter in der uffrur, so sich gar nohe allenthalben under dem gmeinen man unnd gebursame erhaben, zerstert . . . unnd die frouwen gwalteclich daruß getribenn, *laut Urkunde nº 42 (s. S. 59, Z. 13)* abkoufft, *versprechen für den Fall, daß das Kloster wieder hergestellt und bezogen würde, den Frauen diesen* acker luter umb gottes sonder gunst unnd liebtett wyllenn . . . doch uff ir erfrodrung wyder geben *zu wollen,* doch der gestalt, das, *wenn* das closter abermols in ein abgang . . . kemen, *dieser* acker wyder zu unnser der statt Basell . . . handen als ander unnser eygen gut *kommen soll.* — *1525 August 12.*

Entwurf Klöster O, 1 l 7, fol. 122.

44. Ulrich Leyderer, ein burger unnd gewandthman zu Basell, *tut kund:* Demnach unnd ich mich leider vergangner tagen so hoch unnd schwer ubersehenn, das ich uff sontag vor dem meyentag zobenn by einem an-

schlag und morndis uff sant Philips und Jacobs tag nechst verruckt frug zwuschen drien unnd vierenn an den Steinen inn Hans Lotters hofflin mit mynen gutten geweren by einer versamlung gewesenn und des willens gsin, einen priester, dorzu die kloster unnd andere eignen frevels und gewalts mit der thatt zu uberfallenn, alles hinder myner oberkeit unnd usserthalb derselbenn wussen und willen. Ich bin ouch diser bösenn freyvelen handlung nitt gesettiget, sonder in willens gesin, ein loblich regiment zu Basel anderwerb ze entsetzenn und ze besetzenn, darumb ich dan davor by den ein und zwentzig artigklenn gedicht und gesetzt, wie und wölcher gestalt ein loblich regiment der statt Basel hinfur besetzt unnd regieren solt, wisende, wölche artigkel ich ouch in willen gehept in myn herren die sechs, wie ich dan schon by etlichen gthon, ze bildenn. Unnd so ich derselbigenn vyerzig, denen die artigkel gefellig gsin, uberkomen mögen, dan wolt ich mit irer hilff die fur rath pracht und das die furgang genomen, sovil mir moglich, gefurderet haben. Ich hab ouch der ursach, das ich myner bösen handlung dester weniger gestrafft, ettliche herrenn eins ersamen raths der statt Basel, also das man sy nit me im rath dulden solt, aber ganz unbillich anzogenn, wöllichs alles . . . zu verachtung ja und nachteyl der oberkeyt, die doch von got ingesetzt, ouch zu erweckung einer mergklichen erpörung, uß derenn . . . vil schadens und blutvergiessen volgen mögen, dienlich . . . gesin. *Deshalb zu seiner Aburteilung ins Gefängnis gesetzt, dann aber aus Gnade freigelassen,* doch also, das ich *persönlich* vor . . . nuwen und alten rathen mit offner stubendurer denen herren, so ich . . . anzogen, . . . ein offenen widerruft thun, *ferner* das ich hinfur *nur mit Erlaubnis des Rates* usser der stat . . . und rinckmuren *mich begeben und darin* ganz dhein gewer . . . tragen solle dan bloß ein stumpff abgebrochen brotmesser unnd in sonderheyt das ich hinfur aller erporung rottung und was uffrurischer sachen . . . sind unnd hinder einer ersamen oberkeyt . . . furgenomen werden möchten, ganz . . . mussigan . . . sölle, *schwört er Urfehde. Er stellt als Bürgen* Werlin Leberlin den zimmerman, Jorg Hasen denn sattler, burgere zu Basel, unnd Heine Muller zu Muttentz, alle myne schweger, zusampt Hansen Stolzenn den jungern, burgern zu Basel, mynen gemeinder. *Für Leyderer siegeln Hans von Utenheim und Jakob von Rotberg, für die Bürgen Jakob von Reinach* unnd Johans Wernhern von Flachßlanden. — *1525 August 19.*

Original St.Urk. n° 2875 (A). — Die vier Siegel hängen.

45. *Der Rat mahnt Reisläufer zur Umkehr.*

— *1525 August 31.*

Entwurf Missiven 29 fol. 4v (E).

Wir Adelberg Meyger burgermeister und nuw unnd alt rathe der stat Basel fügend allen und jeden unnseren burgeren hindersassen zugehörigen unnd verwandthen uß unnser stat unnd amptern, so jetzt zu Bartenhin, Hapßhin oder anderschwo im Sungow versamlet, sampt unnd sonders ze wussen, das wir nit ein klein befrembdung haben, das ir so unthur an uch selbs sind, das ir uch uber unnd wider unnser ernstliche verbott, ouch uwer eidßpflicht

von unns in frömbde krieg gethon, in sachen, so unns nuzit beruren, stecken unnd nit me uwer eer unnd eyde, ouch was schadens unns unnd den unnseren uß solchen uweren ungehorsamen handlungen entspringen moge, bedacht haben. Aber wie dem, so manen unnd gebietten wir uch allen und jeden houptlutten venneren unnd gemeinen knechten, so unns, wie obstat, verwandth, sampt und sonders by den eyden, die ir unns geschworen hand, ouch by uweren eeren lyb unnd gůt, das ir on alles verziehen angesicht ditz brieffs uch erheben unnd gestracks anheimsch zu huß unnd hoff verfůgend. Tund ir das, so beschicht unnser will. Wo ir aber uch disem unnseren gebott — des wir unns nit versehen — nach witter ungehorsam erzoigen, alsdan werden wir gegen uch allen als denen, so ir eer und eyde ubersehen, mit der straff an uweren lyben und gutteren on alle gnad furfaren. Dess wellen wir uch hiemit gnugsam gewarnet han, uch wussend vor schaden ze verhutten. — Alles mit urkundth diz offenen brieffs, den wir mit unnserem furgetruckten secret bewart geben habend donstags den letsten tag augusti im XV^{e}XXV^{ten} jare.

46. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 8 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 25 ß stebler unnser stett werung lybgeding, *zahlbar* zu zweyenn zilenn, namlich uff . . . wyhennecht *12 ß 10 ß* unnd uff sannt Johannstag zu sonwenndenn ouch *12 ß 10 ß, dem Georg Weidmann St. Blasier Ordens, und Elsa Ochslin,* siner diennstjungkfrow, *um 250 ß obiger* werung.

— 1525 Juli 20.

II. 50 ß u. s. w. wie in n° I lybgedings, . . . glich geteilt zu denn vier fronvastenn, *dem* Caspar Bennder, unnserm burger, unnd *seiner Frau* Elßbetha Sermannyn, *um 500 ß obiger* werung. *— 1525 September 23.*

III. 10 ß u. s. w. wie in n° I lybgedings, *zahlbar wie in n° II, dem* Burkhartenn Satler, unnserm burger, unnd *seiner Frau* Margrethenn, *um 100 ß obiger* werung. *— 1525 September 23.*

Originale: I Spital n° 919, II und III St.Urk. n° 2877/8. — III ist durch Schnitte kassiert. — Das große Stadtsiegel ist bei II und III abgeschnitten.

47. *Die Stadt Basel gewährleistet den in ihren Schutz und Schirm genommenen bischöflichen Untertanen den Genuß ihrer besonderen Freiheiten. — 1525 September 27.*

Entwurf Missiven 29, 17 (E). — Abschriften a. d. 16. Jh.: Bistum Basel F 1 (3 Stücke, B); bischöfl. Archiv XVII, n° 7 a (B^{1}) und XXVIII fol. 121 (B^{2}); bischöfl. Handlung C 3 (B^{3}) und F 4 fol. 27 (B^{4}).

Unter dem Text von E, B n° 2, 3 und B^{4} steht von derselben Hand bemerkt: Glicher gestalt ist denen von Oberwiler, Terwiler, Ettingen, Almschwiler jedem[a]) dorff ein brieff geben.

47. a) *In B^{1} heißt es:* Gleicher gestalt die von Terwiler, Oberwiler, Ettingen, Almschwiler etc. *[Statt etc. steht in B^{1}, B^{2} und B^{3}* sampt dem stettlin und ambt Lauffen*]* sinnd inn unnserm schirm uffgenomen worden.

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd rath der stat Basel tund kundth bekennend unnd veriehen allermencklichen mit disem brieff: Demnach wir als beschirmere[b]) des bistumbs unnd der hochwirdigen stifft zu[c]) Basel die erbaren meyger unnd gemeinde des dorffs Rynach, bedachter stifft angehörigen, by disen sorgklichen louffen uss eehafften bewegenden ursachen in unnseren schutz schirm unnd eyde genomenn, also ob sy von jemandem uber recht getrengt solten werden, das wir sy zů recht schutzen unnd schirmen sollen unnd wellend, daruff sy unns geschworen, das sy unnd ir ewig nachkomen nach dem eide, damit sy unnserem gnedigen herrenn unnd der hochwirdigen stifft Basel verwandth, welcher eyde inen fry vorbehalten sin solle, einem burgermeister, einem obersten zunfftmeister unnd rath der stat Basel truw und hold[d]) ze sin, unnseren nutz furderen unnd schaden furkomen warnen unnd wenden[e]) unnd insonders mit einer stat Basel in iren widerwertigkeitten anligen unnd geschefften lieb unnd leid liden unnd sunst dhein andere herrenn annemenn sollend, darby ouch inen gesagt, das gentzlich unnser wyll unnd meynung nit sye, unnserem gnedigen herren von Basel nach siner wirdigen stifft an allen iren gerechtigkeitten oberkeytten zehenden zinsen renten gulten sturen unnd allen anderen gefallenn unnd nutzungen gantz unnd gar dhein abzug ze thun, sonder sin furstliche gnad, die wirdige stifft, ouch die underthanen zu Rynach by allen iren oberkeytten gerechtigkeytten alten bruchen unnd gewonnheitten ze plibenn lassenn, das wir uff sollichs bedachten meyger geschwornen unnd ganzer gemeinde zu Rynach unnd allen iren nachkomenn fur unns unnd alle unnsere nachkomen zugesagt unnd sagend zu, sy by allen unnd jeden iren alten pruchen gewonnheitten unnd gerechtigkeitten, wie sy die diz tags, es sye mit wunn weyd holz feld oder sunst habend, ze pliben lassen unnd sy darvon nit ze trengen in dheinen wege, alles in krafft diz brieffs, der zu urkundth mit unnserer stat angehencktem secret insigel bewart geben ist uff mitwochen den XXVII tag septembris, anno etc. XXV.

48. *I.* Hemman Offenburg als ... vogt Petermans, Dorothea unnd Anna Offenburgin, der dryer geschwystertin wyland Hansen Offenburgs *seines* vetterenn seligenn ... eelichenn kindenn, welche ... die erbsgerechtigkeyt, so wyland frouw Maria vonn Brun seliger an wylannd ... Johansenn Kylchman rytters ... als irs vatters schwesters sonn verlassen gut gehept, von bedachter frouw Maria ererbt habend, *ferner* Johannes Blochman,[a]) diser zyt stattschryber zu Gebwiller, ... als ... vogt Ottylyen Kylchmannin, *seiner* gemachel, welche *desselben Kilchman* vetters bruders dochter und also ouch sines *hinterlassenen* gutz ... ein erbin gsin wer ...., thund kund ...: Als dann wyland ... Johans Kylchman rytter ..., so ein burger unnd sesshafft

47. b) *Am Rand statt dem im Texte gestrichenen* kastvegt *in E.* c) *Ebenso statt* der statt *in E.* d) *Nach* hold *folgen die durchgestrichenen Worte* unnd gewertig *in E.* e) nutz unnd fromenn furderen unnd schaden furkomen warnen unnd wenden *in allen Abschriften.*

48. a) Lechman *(1) in A; unten (S. 66 Z. 24) steht aber deutlich* Blochman.

zu Basel gsin, ... ein testament *unter dem Datum 1502 Juli 18* uffgericht, dorin er sin huß unnd gesäss, so er zu minderen Basell gegenn sant Niclauwsenn capellenn uber gelegenn, denn frembdenn durchziehenden bilgeren zu einer herberig und derzu umb underhaltung solcher herberg unnd armen all sin zytlich gut verordnet ..., *wodurch obige* personenn ... mit anderen, so inn glichem grad gesin, ... irer naturlichen erbsgerechtigkeyt also beroubt, das sy alle ganntz dhein ansprach ... an solich verordnet gut ... gehaben ... möchten. Diewyl aber ... burgermeister und rath *von* Basel ..., als denen verhandlung berurter gutteren ... sonderlich bevolhenn, uß irer angebornen miltigkeyt bedacht ..., wie gar unmilt es sye, das *diese Erben* ... irs naturlichen fals so gar beroubt sin soltenn, dorzu hinwiderumb betrachtet, das *Kilchmanns* letster wyll ouch etlicher massen solle erstattet werdenn, hat *der Rat obige,* ouch andere erbenn fur sich vertagt. Unnd nach langer handlung *kam ein Vergleich zustande,* das *der Rat* obvermelten parthyenn, nemblich *den drei* vogtkinden ... allen *600 fl.* inn gold ... unnd *der* Othylien Kilchmannin *1200 fl. Rh.* inn gold ... geben, *sie sich aber aller weiteren Ansprüche* verzyhen. *Die Zahlung geschieht mit dem in Bd. 9, 279 n° 324 mitgeteilten Gültbrief mit 2000 fl. Hauptgut und 100 fl. Zins, worüber die Empfänger quittieren. An diesem Gültbrief sollen die Vogtkinder mit 600 fl.* houptgutz in gold unnd darvon jerlichs zinses *30 fl., und* Otylia Kylchmannin und *ihre* erben *mit 1200 fl.* in gold houptgutz und darvon *60 fl. teilhaben. Die noch übrig bleibenden 200 fl.* inn gold houptgutz ... hat ... her Lux Zeigler, diser zyt oberster zunffmeister, ... vonn ... burgermeister und rath ... ouch mit *200 fl.* erkoufft. Hemman Offenburg *und Blochmann siegeln; Ottilia Kilchmann erbittet sich außerdem noch als Mitsiegler* Lorentz Sùrlin, *ihren* gutten frund.

II. Hans von Andlau als vogt *seiner Frau* Cleva Pfowin von Riepyr, wölche ... die erbsgerechtigkheyt, so wylannd ... Apollinaris Scherp, der ... Hansen Kylchman rytters seligen mutter schwester son unnd diser Cleva eelicher gemachel gesin, an ... Kylchmans verlossen zyttlich gut ... gehept, von Ursula Scherpin, ir beder eelicher dochter, ererbt hat, *Gebhardt von Neuenstein* ouch als vogt *seiner Frau* Anna Neglin von der alten Schönstein, als einziger erbin wyland Marggrethen Neglin, irer mutter, *seiner* schwigerfrouwen seligen, die ouch *Kilchmanns* muter schwester dochter und also sines verlossenen ... gutz fehig gesin, Lienhart Fuchs ... von wegen myn selbs und myner khinden als der erben wylandth Magdalena Tzeggaburlinen, myner gemachel seligen, wölche her Johans Kylchmans mutter brüders dochter und also ouch sin erb gewesen, unnd *Hans Boßhart, des Rates von Winterthur, als Vogt der Witwe Sibilla Hegnauer,* die *auch* Kylchmans mutter brüders dochter gesin, thund kundth, *daß der Rat aus demselben und mit denselben Worten wie in n° 1 erzählten Grunde* Cleva Pfowin, *den Erben der Margareta Negelin,* Lienhart Fuchsen und *Sibilla Hegnauer,* jeder parthye *600 fl. Rh.* in gold fur sin erbs gerechtigkeyt gebenn, dargegen *diese Parteien sich* aller ansprach ... verzyhen. *Die Zahlung erfolgt durch Aushändigung eines Gültbriefes,* wyßt *2000 fl. Rh.* an houptgut unnd

. . . *100 fl. Rh.* geltz oder fur jedenn guldin *1 ß 5 ₰* jerlich uff Nicolai *(Dezember 6)*, verzinset der von Ryschach: *ferner 200 fl.* houptgutz und *10 fl.* geltz, verzinßt Coßman der wynschenck zu Basel, jerlich uff corporis Christi, endlich *200 fl.* inn barem gelt, *worüber die vier Vögte quittieren. Sie unterschreiben und siegeln selbst; nur für Andlau, der sein* insigel nit by handenn *hat, siegelt* Matheus von Eptingen, *sein* vetter.

Basel 1525 Oktober 30.

Zwei Originale Elenden Herberge Urk. nº 110a (A) und nº 110b (A¹). — Die Siegel fehlen bei A und A¹. — Die vier Unterschriften stehen untereinander auf dem Umschlag rechts.

Vgl. über Kilchmann und die Gründung der Herberge Basler Chroniken 6, 423ff.

49. Jacob Götz der wynmann, burger unnd der ratenn zu Basel, *den* burgermeister unnd rat . . . zu irm Salzmeister angnomenn, *gelobt, das* amt getruwlich zu versechenn, das houptgut, so sy hinder mich legenn, zu dem salzkouff nůzlichenn ze bewenndenn unnd zu keinem andern geschefftenn zu gebruchenn, mins kouffenns unnd verkouffenns halb erbar rechnung . . . ze thund . . . *Er und seine Frau stellen als Bürgen* Adam Huckelin denn schnider des raz, *seinen* stieffatter, Daniel Brunschwiler schultheis unnd Niclausenn Lenngfeld, burger zu Basel. *Es siegeln Götz, für seine Frau* Heinrich am Rein des rats, *Braunschweiler, für Huckelin* Andres Bischoff des raz *und für Lengfeld* Bernnhart Meyer *der* koufman, burger zu Basel.

— 1525 Dezember 14.

Original St.Urk. nº 2879 (A). — Von den fünf Siegeln hängt nur noch das Heinrichs am Rhein.

50. *Heinrich Schiller anstatt des Schultheißen von Rheinfelden tut kund, daß er auf Wunsch des* Hans Jacob Wilden als ein geordneter, als er saget, von *der* statt Basell *folgende Kundschaft von vier genannten Personen aufgenommen habe: Der erste Zeuge erzählt,* es hab sich begebenn, das sy, die . . . gezugenn, zu Arlistorff in dem wirtshaus by einander gesessen. Da sy Peter Tischmacher ungeverd ouch zu inen komen, namblich uff nechstvergangen sant Niclaus tag, unnd under andern reden, so sy mitt einander geprucht, sigenn sy der reisigen halber ouch in gesprech khomen. Da hab Peter Tischmacher von Liechstal gesagtt: Die reutter reutten unss an die statt Liechstall, unnd wan wirss unsern herren und obern clagen, so sagen sy zu eym, man ist doch noch nie uber dich noch uber din buch geritten; was gat es dan dich an. Und das müssen wir lydenn. Ich hab aber wol den tag gesehen, man hett zu Liechstall so vil redlicher knechtt fundenn, sy weren hinuss gewischtt und hetten sy gerechtvertigett, unnd noch huttigs tags fund mans, wen man es inen nachliess. Aber jez so müssen wir schwigen; dann der adell hatt die inn den stetten bestochen. Darum thůt es khein gůtt, wir schlahens dan all ze todtt. — Solichs unnd nůt witter

ist disem gezugenn vonn gehörter red zu wissen. Unnd dises erstgenanten gezügen sag gehellen im die andern dry gezügen .... Zu urkhunt diser dingenn, so ist dise kuntschafft mit ... des schulthessen und des rats gemeinem secret ingesigell von innen und ussen verwarett.

Rheinfelden 1526 Februar 3.

Original, Papier, Politisches M 4, 3 n° 19 (A). — Die beiden grünen Siegel, eines unter dem Text und eines außen als Verschlußsiegel, sind abgefallen.

51. *I. Pfalzgraf Ludwig bei Rhein tut kund, daß in dem Streite zwischen* burgermeyster und rathe *von* Bassell einß unnd *Hans von Erligheim* anders teils von wegen etlicher spruch unnd forderung, so weylandt Hanß Gallicians verlassene witwe Maria Jungermennin sachen halb von irem haußwirt seligen herrurendt unnd durch ein cession an *Hans von Erligheim* gewachssen, gehalten haben, durch *seine* verordnete rethe *am 31. Januar d. J.* ein abschidt betheidingt worden ist, *laut welchem innerhalb* monatsfrist *die beiden Parteien sich zu entscheiden haben, ob sie vor ihm oder vor Meister und Rat von Straßburg oder Schlettstatt* eins entlichen ußdreglichen rechtens furkommen *wollten. Die beiden Parteien haben nun* heudt dato *und zwar Basel durch seinen Boten* Caspar Schaller statschreyber *und Erligheim persönlich erklärt, daß sie* besonnderlichen bequemlichkeit halb des reyssenns und das es beiden theillen ... in der mitte gelegenn wer, *auf Straßburg kompromittieren und bei seinem Entscheid* ungeweygert unnd enntlich ... pleyben *wollen.* Unnd daruff *darf* Gallicians witfraw obgemelt alsbalde und hievor irer ... notturfft nach ... zu iren kindern freunden unnd dem iren ... on alle belestigung *des* raths *von* Bassell ... ein freyen zuganng ... habenn jederzeit ..., doch das sie sich ... gleidtlichenn erzeyg ..., kein meuterey noch ichts ungeschickts unnd ungepurlichs *tue.* Es soll auch *Hans von Erligheim* sich alsbalde obgerurter frawen, irer kinder unnd des iren gennzlichenn entschlagen, ir nicht weithers ... annemen, dan so vill er ir unnd irenn kindern zum rechten ein beystandt ... thun mage ... Unnd damit sollenn *diese beiden* partheyen ... diesser ... irrung ... halb, weß sich durch sie ... biß heudt dato .... zugedragen, ... genzlich ... geschlicht ... sein. *Der Pfalzgraf siegelt mit seinem* anhangenden secret.

Heidelberg 1526 März 5.

II. Derselbe urkundet mit Beziehung auf n° I, das beyde theill, burgermeister und ratte *von* Basell und gemelte wittwe, ... in nechstvolgendem monats frist ... by eym ratte *von Straßburg* umb annemung der sachen und rechtlichs vertagen ansůchen, *im Falle der Annahme* zum sleunigsten *ihren Prozeß führen und bei dem gefällten Urteil unverbrüchlich verbleiben sollen. Siegel wie bei I.* *Heidelberg 1526 März 6.*

III. Hans von Erligheim erklärt mit Beziehung auf n° I, daß er neben ubergebung ... angeregter cession ... uff all forderung ... an *den* ratthe *von* Basell ... genzlich fur *sich und seine* erben *verzichtet habe;* doch ist ...

furbehaltenn, das *er der Witwe* und iren kinden zu verfastem rechtenn laut sonder uffgerichter anlaß beystandt . . . thun mag. *Er siegelt.*

— *1526 Märtz 18.*

Originale St.Urk. n° 2880a (A), 2880b (A¹) und 2881a (A²). — Das Siegel hängt an A, A¹ und A².

52. Hanns Reinhart genannt Strecknat, burger zu mynndern Basel, *erklärt, daß* junckherr Ludwig Kylchmann unnd herr Hanns Kylchmann selig, vatter unnd sůn, *ihn* von jugent uff by inen erzogen unnd inn *ihrem* testament *für die von ihnen gestiftete* Ellenden Herberg zu schaffner *bestimmt und daß* burgermeister unnd ratt von Basell *ihn als solchen wirklich* angenomen *haben. Indem nun der Rat* sollich testament ettlicher maß geenndert unnd zerteyllung getan *(vgl. n° 48), auch* die gemelt herberg nit mer erhalten, *sondern die* abgetan, wiß *er sich, seine* hußfrowenn unnd cleine kynnder nit mer . . . zu erneren, wie *er sich* dann dess alles vor *dem Rate* erclagt *hätte.* Uff das *haben* burgermeister unnd ratt von keyner gerechtigkeyt, sonder luterer gnadenn wegen *ihm 300 fl.,* namlich *200 fl.* houptgůtz unnd *10 fl.* gelts inn . . . zinßen . . ., sodann *100 fl.* bar unnd darzu die mattenn mit aller ir gerechtigkeit unnd zugehord inn Wyler bann gelegen unnd zwey bett frig ubergeben, *worüber er sie quittiert. Er gelobt auch* fur *sich* unnd *seine* erben furohin . . . von der . . . Kylchmann seligen testaments und dero verlassenn zytlichen gůtz halb keyn . . . vorderung niemermer . . . furzunemen. *Er siegelt* unnd . . . zu merer gezugkniss *auch* Connratt Doltter, schulthheissen zu mynndern Basell. — *1526 Märtz 7.*

Original Elenden Herberge Urk. n° 110c (A). — Die Siegel fehlen.

53. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 8 stellen* uff vlißig bitt *dem Valentin von Pfirt und seinen Begleitern einen Geleitsbrief aus,* damit er die handel . . . mit frow Agatha von Pfirdth, wylandt Cunradthen von Pfirdths . . . wittwen, oder sunst . . . dester stattlicher zu end volnfuren möge, *gültig bis auf* abkunden. Doch soll *er* sich harinn ouch . . . gleyttlichen haltenn.

— *1526 Märtz 14.*

Entwurf Missiven 29, 36 (E).

54. Adelberg Meyger burgermeister unnd rath der stat Basel . . . an einem, Hanns Friderich von Eptingen zum Adler am anderen, *dessen Gemahlin* Walpurg von Eptingen geborne von Fryburg *mit ihrem Vogt* Heinrichen Meltinger, alten burgermeyster *von* Basel, . . . zusampt Hannsen Fryburgern zu Costannz wonende, *Walburgas* vätteren unnd volgender sachen bystendern, am drytten unnd . . . Peterman, Hans Puliant unnd Matheus von Eptingen zum Boschen gebrudere am vierdten theyl *tun kund, daß zwischen Hans Friedrich von Eptingen und den drei Brüdern Eptingen zum Boschen sich Streit erhoben habe, weil die drei Brüder mit Beziehung auf den zwischen Friedrich von Eptingen und der Stadt Basel abgeschlossenen Kauf (s. Bd. 9, 460 n° 526)* vermeint, das *diesem* die drütheyl am dorff Brattlen ze ver-

kouffen nit gepurt von wegen der gemeinschafft, so *sie* daran ze haben vermeynend, *und daß die Parteien sich deshalb folgendermaßen verglichen hätten: die Stadt soll* by irem gthonen kouff . . . plibenn. Aber dargegen sollennd die *2000 fl.* houptguts *den* dryen gebruderen . . . von Eptingen ein verfangen gut unnd zustendig sin, also das Hanns Friderich von Eptingen *mit seiner Gemahlin* Walpurgen *die 100 fl. jährlichen Zinses davon* ir beder lebenn lang . . . in rechten lybgedings wyse . . . bruchen sollen. *Nach ihrem Tode fallen Zins und Hauptgut an die drei* gebrudere oder ire erben. *Dafür begibt sich Frau Walburga* aller unnd jeder . . . rechten, *die sie laut Vertrag vom 21. April 1525 (s. oben S. 30 nº 35)* an die berurten *2000 fl.* als eins theils myn eigen unnd eins theils myn verfangen gut gehebt *hat, zugunsten ihrer* lieben schwögern Peterman, Hansen Pulliant und Matheus von Eptingen . . ., doch mynem gemachel . . . und mir die *100 fl.* jerlichs geltz in lybgedings wyse bitz zu end unser beder wyle unnd nit fürer darvon ze niessen vorbehaltenn. Hieruff . . . versprechen wir burgermeister unnd rath *von* Basel *dem Ehepaar Eptingen diese 100 fl.* geltz, *und zwar* fur yeden guldin *1 ℔ 5 ß* stebler . . . jerlichs . . . uff die vaßnacht, das ist uff den sontag invocavit, . . . in unser stat Basel uff unserm richthus . . . ze gebende, als lang sy bede oder iren eins in leben ist, unnd *nach ihrem Tode die 2000 fl.* den dryen gebruderen zum Boschen oder iren erben . . . entweders in barem gelt *zu* zalen . . . oder aber mit landleuffiger houptverschrybung unnd underpfanden, wie unser stat bruch ist, *zu* versichern unnd jerlichs mit *100 fl. zu* verzinsen, bitz wir die mit *2000 fl.* houptguts in muntze . . . ablösen. . . . Furer den vierdten theyl des dorff Bratlenn und zehenden daselbst, so von dem hochloblichen hus von Osterich zu leehen rurt und durch Hans Friderichen von Eptingen einer stat Basel nit ze khouffen gebenn, betreffend, *wird* vereinbart, *daß* Basel solchenn vierdten theyl . . ., als lang iren geliebt, . . . nutzen und niessen, aber dargegenn jerlich *50 fl.* geltz *obiger Währung* uff . . . invocavit *dem Hans Friedrich* von Eptingen *und nach seinem Tode 25 fl.* lybgedingswyse *seiner Gemahlin und die andern 25 fl.* den dryen gebruderen von Eptingen zum Boschen oder iren erben *bezahlen soll, denen,* sobald dann frouw Walpurg die schuld irer nathur bezalt hat, *auch ihre 25 fl. Leibgeding* ze niessen zustan *sollen.* Es sollennd ouch unnd wollen *die drei Brüder zum Boschen* by furstlicher durchleuchtigkeyt von Österich . . . ernstlich arbeytenn, das *diese* als leehenher gnedengklich bewillige, das der vierdetheyl des dorffs unnd zehendens Brattlenn mitsampt dem schlos und den uberigen erkhoufften theylenn daselbst *der* stat Basel als ir fry eigen gut mit verzyhung irer furstl. Dᵗ. leehensgerechtigkheit zustendig sye. Und so *sie* solchen willen erlangen . . ., dan sollend . . . burgermeister unnd rath *von* Basel . . ., glich nachdem Hans Friderich von Eptingen und frouw Walpurg sin gemachele mit tod abgangen und der wyl by irem leben ußpracht worden, den angeregten gebruderen von Eptingen zum Boschen oder iren erben fur solchen vierdten theyl des dorffs unnd zehendens *1000 fl.* houptgutz inn barem gelt hynus geben und damit *jenen Zins von 50 fl.* ablösen, *oder* wo *ihnen* die *1000 fl.* solcher zyt bar hynus ze geben ungelegen, so

wollend *sie sie hiefür* mit gnugsamer houptverschrybung und underpfanden *nach* der stat bruch versichern unnd den dryen gebruderen, doch mit gnad des widerkouffs verzinsen. Wo aber by f. D^{t}. der wyll nit ußpracht werden möchte, dann sol ein stat Basel nütdesterminder, als lang iren geliebt . . ., by der niessung des vierdten theyls . . . pliben unnd die *50 fl.* jerlich *zahlen. Will sie diese 50 fl. nicht mehr geben,* dann soll diser vierdt theyl den von Eptingen zum Boschen oder irenn leehennserben als ir lehensgut ze niessen zustan . . . . Doch so ist hierin lutter abgeredth, das ein stat Basel dise *50 fl.* . . . ze geben schuldig sin solle, als lang Fryderich von Eptingen unnd frouw Walpurg sin gemachel in leben sind, der wyll werde by f. D^{t}. oder nit ußpracht. — *Es siegeln alle eingangs genannten Personen, die Stadt mit dem Sekretsiegel.* — *1526 Märs 19.*

Zwei gleichlautende Originale n° 819 (A) und 820 (A^{1}) im StA. Liestal. — An A und A^{1} hängen von sieben noch je vier Siegel.

55. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 47 stellen dem Ritter Ulrich von Habsberg samt seinen Begleitern* uff sin ernstlich begerenn *einen Geleitsbrief aus,* doch das er unnd dy seinigen . . ., alledwyl sy in unnser statt unnd gepiet sigent, *sich* in alle weg gleytlich haltenn. *Besiegelt mit dem* ingedruckten secrett. — *1526 April 18.*

Entwurf Missiven 28, 84 (E).

56. Johanns Felix, priester von Liestal, *erklärt:* Demnach und ich mich leyder vergangener tagen so hoch unnd schwer ubersehenn, das ich in hingeflossener des *25.* iares pürischen uffruor, do sich die amptere Liestal, Varnsperg unnd andere einer loblichen stat Basell zugehorig glichergestalt erport, einen schandtlichen mortbrieff, so Steffan Stör gestelt concepiert und mir ze grossieren bevolhen hat, an die gemeinden aller zunfften der stat Basell geschryben, ouch sunst in selbiger uffrurenn mich mit der pursame gehaltenn unnd mit inen gezogen bin, *weshalb* burgermayster unnd rath *ihn zur Aburteilung ins Gefängnis gelegt hatten, schwört, freigelassen, Urfehde. Er erbittet sich als Siegler* junckernn Adelberg von Berenfels unnd Hanns Friderich von Eptingen. — *1526 Mai 12.*

Original St.Urk. n° 2883 (A). — Es hängt noch das beschädigte Siegel Bärenfels.

57. Hans Fritschin *genannt* Kuttler, burger zu Basell, *der das* gescheid, so von . . . rath unnd burgeren *von* Basel besetzt, an iren eren, doch unbillich, . . . schwer verletzt, uß nidischem boßhafftem . . . hertzenn mit erdichter unwarheit gesagt . . ., sy habend einen stein an mynen gutteren uß gunst . . . gesetzt, *und dazu* allerley hitziger böser unnd schalckbarer worten gebrucht *und der deshalb von* burgermeyster und rath *von* Basel *zur Aburteilung ins Gefängnis gelegt worden war, wird unter der Bedingung freigelassen,* das *er sich* von stund an usser der stat Basel unnd zehen myl wegs

schybenwyß wyt darvon thun unnd zu ewigen zytten niemergmer weder inn die stat Basel komen noch innerhalb *obigen Umkreises* husheblich sytzen . . . solle, *und schwört Urfehde. Er erbittet sich als Siegler* die . . . junckern Hans Friderichen von Eptingen und Hans ze Rin. — *1526 Juli 2.*

Original St.Urk. n° 2885 (A). — Die beiden Siegel hängen.

58. *Vermittlungsvorschlag eidgenössischer Boten in dem Streite zwischen Basel und Solothurn wegen ihrer Eigenleute.*

Aarau 1526 Juli 12.

Original, Papier, Solothurn 6 (A).

Das Datum ergibt sich aus einem gleichzeitigen Regest auf der Rückseite des Aktenstückes.

Wir nachgenamptenn Conradt Willading, venner zů Bernn, Hanns Hug, schultheis zů Luzernn, Gilg Rychermutt, landtammann zů Schwytz, unnd[a]) Bachmann des rates Zug tůnd kund unnd bekennenn offenlich hiemitt: Als sich dann zwuschen den frommenn vesten fursichtigen unnd wysenn herren schultheissen unnd rate zů Solotoren alls klagenden an einem, unnd herren burgermeister unnd rate der statt Basell dem anndren teylen, beyder sydt unnsern gunstigen herren lieben unnd getruwen Eydtgnossen, span unnd missverstand lang dahär gehaltten, derohalb zů vil tagleistungen vor gemeiner Eidtgnoschaft rattsbotten anzug beschechen unnd doch zůletst uff unns obgenantten alls schidlutt zů gůttlicher handlung bewilligott unnd wir allso uff ir bitte har gan Arow zesamen kommenn unnd obbemeltter unnser gunstigen herren von beyden stetten erlichen anwällt ires furdrags unnd anligens verhört haben, alls dann hienach begriffen statt:

Unnd namlichen so haben der statt Solotoren botten angezogen, wiewol si von wegen ir herrlikeyten Dorneck, Sewenn, Falckenstein, Bechburg unnd Gössgen ettlich eygen lutt wytt uber möntschen gedächtnuss hinder einer statt Basell gehept unnd die daselbs meren teyles erboren unnd von altter har den gedachtten von Solotoren alls iren naturlichen herrenn mitt sturen reysen unnd anndren dienstbarkeyten, der eygenschafft anhängig, gehorsamm gewäsen ungehindrott der statt Basell halb, so habe sich doch by ettwas zyttes dahär begeben, das die von Basell sollich ire lütt mitt stüren reysen unnd dergelichen dingenn nitt minder dann ire lutt beladen. — Darzů so werde inen abgeschlagen, hinder inen utzit ze kouffen, mitt wöllichem si unnderstanden, die jetzberurtten armen lutt zů vertryben wider beyder stetten allt harkommenn, unnd daruff begertt, die vermeltten von Basell zů bescheiden, sollich lutt ze haltten unnd beliben zelassen, wie von altter har gebrucht ist, mitt enpfachung des twingrechttenn unnd annders, so ein hindersäss der enden schulldig sin mag, wie dann si, die von Solotoren, die iren ouch haltten unnd der punde wyset. — Darwider einer statt Basell gesandten antwurttwyse dargethan, wie dann vergangenen jares der eygenschafft halb ein merckliche uffrůr entsprungenn. Alls nun derselb betragenn, haben si

58. *Nach* unnd *eine Lücke in A.*

zůgesagt, die iren durch einen abkouff zů ledigung vorgedachter eygenschafft kommen ze lassen. Desshalb si nitt vermeinenn, das der statt Solotoren eignen lutt hinder inen söllen sitzenn, wunn unnd weyd nutzen unnd aber den gedachtten von Solotoren, wie obstatt, dienen unnd zůstan, sunders das si von inen ein ablosung nämmenn, nemlich fur einen schilling einen gulldin, unnd si damitt zu ledigung kommen lassen, wie dann si gegen iren zůgehörigen ouch bruchen. — Uff sollichs haben die vorbemeltten von Solotoren wytter geredt, die obberurtten lutt syen inen nitt feil, wöllen si ouch nitt verkouffen, sunders verhoffen, man sölle si beliben unnd sitzen lassen, wie obstatt, es wåre dann, das nach beschechnem usswichssell die vorgedachtten von Basell mit land unnd lutten verglychung unnd ersatzung thätten. In demselben wöltten si unns gern vertruwen ze handlen nach unnserm gůtten beduncken. — Zů demselben der statt Basell verordnoten geantwurtt, das ires gewalltes nitt sye, einen schůch ertrich oder gellt uss irem seckell fur sollich lutt ze geben, sunders söltten sich die obgedachtten personen selbs abkouffen, wie vorgeluttrot statt. — Unnd nachdem sich si beyder sydt wytters gewalttes nitt entschliessen wöllen, haben wir, die obbemeltten schidlutt, letst mitt inen geredt, das wir unns versächen, si söltten mitt verrer bevelch abgeverttigott sin unnd das si nochmalen den handell an ir herren unnd obern truwlichen bringen, ob die oberherrlikeyt des dörfflis Wysen, da die nidren gerichtte den gedachtten von Solotoren bis an das malefitz vorhin zůständig, sovil die in ir achttung ertragen mag, fur ersatzung dargethan wurde unnd, soverr dasselb durch ein statt Basell bewilligott, dannanthin durch si beyd stett oder mitt hilff deren, so si darzů erkiesen möchtten, der eignen lutten halb nach gestallt ir zale unnd habe ein uswechsell beschechen, demnach der furschutz, so ein statt Solotoren haben möchtte, gegen den obberürtten hochen gerichtten zů Wysen gewurdigott werden unnd umb das ubrig aber beschechen, wöllicher teyl hinder oder vor hätte mitt bywäsen unnd rate dero, so si darzů nämenn, das, so billich sin mag. Unnd söllen desshalb ir vollkommenn anntwurtt uff nächsthalttendem tag zů Lucern geben; wo aber sollichs den parthyen nitt gevallen wurde, demnach durch gemeiner Eydtgnossen botten von einem zimlichen gebürlichen rechtten geredt werden.

59. *I. Gräfin Margaretha von Neuenburg verkauft die Thiersteinischen Lehen an Basel.*

II. Fristverlängerung wegen Abschluß des Kaufvertrages.

III. Revers des Rates für die Gräfin.

— 1526 September 15.

I. Original Adelsarchiv n° 708 gr. (A). — Gleichzeitige Abschrift Adelsarchiv T 2 (B). — Moderne Abschrift St. Albanteich-Archiv Akten n° 2 (B¹).

II. Original, Papier, Adelsarchiv T 2, n° 443 (A).

III. Gleichzeitige Abschrift Adelsarchiv T 2, n° 444 (B).

*Bruckner S. 311. — *Ochs 5, 555.

Auf I A steht unter dem Text links: Me. Neuschastel; *rechts:* Ita est, attestor ego Johannes Gerster; hac propree manus subscriptione subscripsit. — *Auf I B und III B die eigenhändigen Unterschriften:* Me. Neuschastel *und* Heinrich Ryhiner ratschriber subscripsit.

Die beiden Siegel hängen an I A. — Bei II A ist das (vorne aufgedrückte rote) Siegel abgefallen.

I. Wir Margreth gepornn vonn Nuwenburg unnd Vinstingen, greffinn zuo Thierstein wittwe, thund kundth bekennend unnd veryehennd vor allermengklichem mitt disem brieff: Demnach durch absterben wyland des wolgepornen hern herren Heinrichen graffen zuo Thierstein, pfaltzgraven der hochen stifft Basell unnd herren zuo Pfeffingen, unsers lieben herren und gemachels loblicher und seliger gedechtnis, die eigenthumb aller und jeder oberkheyten zinsenn renten gulten und gutteren, so wylandth der gemelt unser herr und gemachel graff Heinrich und sine vorfarenn graven zuo Thierstein den edlen strengen vesten unseren lieben getruwen herrn Bernhardin von Rynach ritternn, Jacoben von Rynach, Hans Heinrich Rychen von Rychensteyn als tregeren Clarelsen Capplerin, siner gemachel, Peterman von Eptingen, Thoman Scholer genant von Leymen, Adam von Hochenfurst, Hansen ze Ryn, Jorgen von Hochensteyn, Hemman von Mulynen, Lorentzen Surlin, Mathysen von Louwenburg, Adelbergen Saltzman, Heinrichen Meyger zu Gelterchingen und Jorgen Durren dem bapirer und burgern zu Basell als leehentrageren Veronica Jacobben unnd Margrethen Gallicionin, wylandth Michahell Gallicion des bapirers gelassenen eelichen kinden, in leehens wyse ze niessen und zu besitzen verlyhen haben, wie dan gemelter unser leehenman leehen- und reversbrieffe das alles eigentlichen uswysend bestymmen und anzoigend, an uns als gemelten graff Heinrichs rechten erbenn, die gemelten unsern mannen furer zu verlyhen oder das angeregt eigenthumb unsers gefallens ze bewenden, gefallen und erblicher wyse komen, daruff wir ouch merentheyls mann, vorstand, beschryben und uff ir underthenig bitt jedem nach besag sines leehenbrieffs, doch uns an unserm eigenthumb und manschafft on schaden, sin leehen furer geluchen haben. Und als wir aber die treffenlichen schweren schulden, so wylandth die herren von Thierstein verlassen und uff uns als ir erbin ze bezalenn gewachsen, bedacht und damit das gemelt unser eigenthumb wie anders mer zu verkouffen getrengt, haben wir die vylfaltigen getruwen dienst und gutthatenn, so uns die strengen fromen vestenn fursichtigenn ersamen wysenn burgermeyster unnd rath der stat Basell, unnser insonders lieb herren und freundt, in unserm anligen bewysenn, auch furer thun mogend und sollend, zu hertzenn genomen und habend uff solichs mit gantz gutter zyttlicher vorbetrachtung umb furderung unsers nutzes, den wir hiemit geschafft unnd geverlichenn schaden gewendeth habenn, in der allerbestenn und crefftigistenn form mass unnd gestalt, wie das nach ordnung geschrybner rechten oder eines jedenn landgerichtenn hoffgerichtenn und gewonheyten am allerbestendig- und krefftigistenn, es syg in recht oder usserthalb, zugan und beschechenn soll khan und mag,

fur unns, alle unser erbenn und nachkomen, die wir zu stetthabung diser ding vestencklich verbindend, verkoufft und ze kouffen geben, als wir ouch verkouffenn und ze kouffen gebend in und mit crafft ditz brieffs denn vorgemelten unsern lieben herrenn und freundenn, dem burgermeyster unnd rath der loblichen stat Basell, die auch gemeiner irer stat fur sich und ir ewig nachkomen uffrecht unnd redlich von uns erkoufft habend, alle unnd jede unsere recht gerechtigkeit eigenthumb leehenn und mannschafft, so wir Margredt vonn Nuwenburg und unsere vorfarenn graven zu Thierstein, der erbin wir sind, zu und an denn oberkeytenn zinsenn renten gultenn und gutteren, so die vorbestimpten unsere leehenmann, ir jeder nach besag sines leehen- und reversbrieffenn, welche wir disem kouffbrieff als ingelybt und inseriert sin achten wöllenn, von den graffenn zu Thierstein und uns zu leehenn empfangenn und tragend, gegenwurtiger zyt habend oder kunfftengklichenn uberkomenn mochtenn, daran gantz nutzit usgedinget nach vorbehaltenn. — Diser kouff ist beschechenn unnd zugangenn umb nunhundert und sechzig rinischer guldin, derenn wir Margredth gepornn von Nuwenburg unnd Vinstingenn, grevin zu Thierstein, verkoufferin, von gemeltenn burgermeyster unnd rath der stat Basell also bar unnd bereyt inn guttem rinischen gold gewert zalt und vernugt sind, habend ouch die inn unseren schinbaren nutz und noturfft bewendth. Darumb sagen und lassen wir fur unns, alle unsere erbenn und nachkomen die vylbenanten kouffere vermelter nunhundert und sechzig guldin kouffgelts unnd houptguts inn crafft ditz brieffs ganz quit ledig unnd loss. Unnd damit diser kouff und verkouff dester stattlicher zu sinen wurcklichen krefftenn kome, so verzyhen und begeben wir Margredth geporn von Nuwenburg und Vinstingen etc., verkoufferin, uns fur unns, alle unsere erbenn und nachkomen aller und jeder recht unnd gerechtigkeyt und eigenthumb, so wir und unsere vorfarenn, die graffen zuo Thierstein, an den obbemeltenn oberkeytenn zinsen renten gulten und gutteren gehept habennd oder kunfftengklichen uberkomenn möchten, unnd thund aber das zu gut den obgenantenn burgermeyster und rath der stat Basell und iren ewigen nachkomen, die wir ouch inn und mit crafft ditz brieffs in die gemelten jetz durch uns verkoufftenn recht gerechtigkheit eigenthumb und manschafftenn recht lyblich wesenlich und niesslich besess gewalt und gewer insetzenn, und gebenn inen volle macht unnd gewalt, das sy nun hinfur als rechte eigenthumbs und leehennherrenn die vorgeschrybenen leehennmann fur sich beruffenn, inen furer lyhenn, leehenspflicht und eyde von inenn erforderenn annemen, die ungehorsamen, ob sich jemands ze emphochen widern wurde, straffenn, auch was leehennguttere durch absterbenn oder ungehorsame der mann zu fal komen, dieselbenn als ir ungezwivelt eigenthumb zu iren selbs handenn innemen, die selbs besitzenn, ze niessenn oder furer zu verlyhenn, darzu die pfandlehenn nach irem gefallenn zu iren handen ze lossen unnd gentzlich damit ze handlen, zu thun und zu lassen, wie unsere verfarenn loblicher gedechtnis, die graffenn von Thierstein, unnd wir als ir recht erbin zu thun gut recht unnd gewalt gehept habenn. — Unnd demnach die obbestimpte mann uns mit leehenseydtspflicht verbunden sind,

wollenn wir nunmer dieselbenn eydtspflichtenn denn koufferenn in crafft ditz brieffs ubergeben, zu handen gestelt, uns deren verzyhenn und denn obbestimptenn mannen by dennselbenn irenn eydenn einem ersamen rath der stat Basell als irenn rechtenn leehenherrenn zu gehorsamen gebottenn unnd daruff die mann irer eydenn, damit sy unns gewandt gsin, sampt und insonders ledig gezelt habenn, doch also, wie wir bestimpte leehennmann bey iren eydtspflichtenn und zu leehensrechten ze gehorsamen ervorderenn mögenn, das nun furohin ein ersamer rath der stat Basell an unser unnd unserer vorfaren, der graven von Thiersteyn, stat vermelte mann irer aller lehenserben by solchen irenn leehenspflichtenn inen gegenwertig ze sin ervorderenn, daruff sich auch die mann by verlierung ir eydesleehenn nit wyddernn nach sperrenn sollendt. — Furer so habennd wir Margredth geborn von Nuwenburg unnd Vinstingenn, greffin zu Thierstein wytwe, verkoufferin, zu irenn, der koufferenn, sichern handen gestelt und gegeben alle unnd jede reversbrieff unnd gewarsame, so wir uber der obbestimpten mannen leehennguttere gehept, mit solchem geding: Ob wir oder unser erbenn uber kurtz oder lang etwas mer brieven und gewarsame uber die bestimpten eigenthumb unnd leehenguttere sagende funden, das wir die denn koufferenn auch zu handen stellen unnd geben sollend; ob wir aber das nit thettenn, das doch zu dheiner zyt beschechenn soll, dann sollennd dieselben gefundenen brieff und gewarsamy uns unnd unsernn erbenn nit nutz nach furstendig, ouch denn koufferenn und iren nachkomen gantz nit schedlich, sonder hiemit tod ab und crafftloss sein. — Wir die vilgenant Margredth gebornn von Nuwenburg und Vinstingen, grevin zu Thiersteyn, globend und versprechend fur unns, alle unser erbenn und nachkomen, disen kouff und verkouff sampt allen dem, so an gegenwertigen brieff vor unnd nach geschryben stat, war stett vest unnd unverbrechenlich ze halten, darwider nit ze thund nach gthon werdenn verschaffen heimlich nach offentlich in dhein wyse noch weg. — Wir verzyhend uns auch wussentlich mit guttem bedacht aller unnd jeder bäpstlicher keyserlicher und kongklicher sampt der furstenn herrenn stettenn und gemeynen lands fryheyten rechten gerichtenn gewonheytenn inreden uszugen listenn und gefärdenn, so uns oder unsern erben wider denn inhalt diss brieffs ze thund behilfflich sin möchten, und insonderheit der exepcion, das jemand sagenn möcht, wir werend mit gevarden oder us vorcht zu disem kouff getrungen oder das unns das gemercktet houptgut nit bezalt worden unnd das wir uber denn halben theyl des rechten werdes verurtheylt weren und das die wybespersonen inn rechtenn grösslich befryet, also das sy inen zuo nachtheyl nutzit fruchtbars hingeben und on gerichtliche erkhandtnis verenderen möchten, sampt dem rechten, so gemeyner verzyhung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alle gevard und arglist hierin vermitten und hindangesetzt. — Zu urkhundth unnd warheyt aller und jeder hierin geschrybner dingen habend wir Margredth geporn von Nuwenburg und Vinstingen, greffin zu Thierstein etc., die verkoufferin, disen brieff mit unser selbs eigner hand underschryben unnd anhangenden unserm insigel verwart. Unnd wiewol wir nach gewonheyt diser loutrinschen landen gegen-

wurtigen kouff fur uns selbs, also das wir dheins vogts hierzu noturfftig, wol verfertigen mögen, yedoch habend wir zu nach merer sicherheyt willen denn wolgelertenn unsern lieben getruwen und mit recht gegebnenn vogt, meister Johansen Gersterenn, altenn stattschrybern zu Basell, erbettenn, das er in vogtlicher wyse alle hieran geschrybene ding verwilligt ratificiert unnd becrefftiget und ouch sin eigen insigel sampt dem unsern gehennckt hat an dysen brieff, welichs ich Johannes Gerster uff genanter myner gnedigen frouwen beger in vogtlicher wyse verwilliget ratificiert unnd becrefftiget, besiglet habenn bekhenn. — Gebenn und beschechenn zu Boigum inn Lothringenn uff sampstag nach des helgenn crutzes erhohungstag, nach der geburt Cristi Jhesu unsers erlösers und seligmachers gezelt tusenndtfunffhundertzwentzig und sechs jare.

II. Gräfin Margareta von Neuenburg erklärt: Als wir dan uff ansuchenn ... Henrichen Richiners, rathschriebers zu Basel, unsere lehen und manschafften ... dem burgermeister und rath *von* Basel kouffwyse umb *960 fl.* in gold zu handen zu stellen mit gedingen in dem kouffbrieff, auch gegenbrieffe, den uns genante von Basel geben sollen, begrieffen, verwilliget ... haben, do aber genanther rathschriber, sollichen kouff vor seinem beschluß an seine hern und obern zu bringen, schub begert, das wir im sollichen bedacht zugelassen. Und domit aber dise sach zu furderlichem ußtrag gebracht, *soll* am dornstag noch Mathei *(27. September)* ... der rathschriber wider bie uns inn Vinstingen im Westerich erschinen und in namen seiner hern und obern ... diesen kouff ab oder zůsagen und entlich mit uns ... beschlissen. *Sie siegelt.*

III. Der stathalter des burgermeisterthumbs der stat Basell *gelobt der Gräfin Margareta von Neuenburg,* das wir bie *dem Bischof von Basel* verschaffenn wollen, das *er die* grevinn und mitschuldenere, so sich fur die zinß und houptgut, die sich noch besag eins contrags Pfeffingen halb uffgericht einem bischouff zu Basel zu bezalen geburent, verschriben ... haben, ledig mache und iren gnaden sampt den mitschuldern ire brieff und sigell haruß zu handen gebe, wie wir uns dan hievor noch besag eins schadloßbrieffs, den wir *der Gräfin* gegeben, zu thun verbunden habenn. Wir wollen ouch Henrichen von Ostheimen, irenn gnoden dienern, beholffen sein, domit *der Bischof* ime eins ußdreglichen rechtens vor glichen unparthienschen zusetzen und obman gewertig sie der ansprach halber, so *Ostheim* von wegen des dorffs Dockingen und anders *an den Bischof hat. Sie siegeln mit dem* anhangenden secret insigell.

60. *Vor dem bischöflichen Offizial von Basel erklärt* Catherin Surlin, des .. junckherr Thomann Schalers von Leymen eeliche gemahel, *daß ihr Gemahl* kurz verruckter tagen sin beide dörffer Bencken und Bůlbencken sampt dem huß ze Bůelbencken im Leymental glegen mit irem wissen und willen *an* burgermeister und rat *von* Basel verkoufft *habe, und verzichtet auf die 600 fl., die er ihr* uff denselben dörffren und dem huß zu der zitt, als sy im eelichen vermehlet wer, ... widemswiß vorbehalten hett, *weil* die

notturfft ervordert, das solliche verkouffte dörffer und huß bemelten widems ledig den herrn kouffern ze handen kemen, *nachdem vorher der* official noch uffgebung der vogty junckherr Thomans der gedochten frow Catherinen Surlin zu eim vogt geschöpfft und geben mit aller sollenmitet, so von rechtswegen darzu nottürfftig, *den von ihr erbetenen* Heinrichen Frieß. *Zeugen:* Johans Bock, schaffner des ... Andres Sturzel thumprobsts der stifft Basel, und Jerg Gölli von Pfaffhusen. — *1526 Oktober 12.*

Original nº 823 im StA. Liestal (A). — Auf dem Umschlag rechts: A. Salzmann notarius curie Basiliensis collateralis juratus hec audivit et subscripsit. — *Das Siegel der Kurie hängt. — *Bruckner S. 313.*

61. Thomann Scholer vonn Leymenn unnd *seine Gemahlin* Catherina Surlin *tun kund:* Demnach unnd wir verruckter tagenn inn underred mit ... burgermeister unnd rat der statt Basel ... eins kouffs unnd verkouffs halb der zweyer dorffer Bencken und Büelbencken sampt dem hus daselbest mit allenn irnn zůgehordenn inn dem Leymtal unnd Basel bistumb glegenn, komen und die zum teil und namlich Buelbencken vonn min, Thoman Scholers, vorelternn min eigenthumb und Bencken der graffschafft Thierstein eigenthumb und min, ouch Elyzabethenn, miner lieben schwester, wissennthafft erblechenn ist, so dann die gnanten burgermeister unnd rat *von* Basel willen unnd vergunstigung vonn ... Margarethen gravin zu Thierstein gepornn gravin zu Nuwennburg, wittfrowenn, das wir sollich dorff Benncken mit siner zugehort verkouffen mogen, inn irem ... costenn usbringenn, so wollenn wir zu beschluß des kouſs mit den gnannten burgermeister unnd rat *von* Basel wyter hanndlenn, unnd aber die bestimpten von Basel sollichenn willenn ... sich uszepringenn ... zugesagt, demselbenn nach so bekennen wir, ... das wir ... mit bewilligung ... Elizabethen Kempffin gepornn Scholerin vonn Leymenn, des ... Daniel Kempf von Angrett eegmahel, min, Thomans liebenn schwester, lut eins sondrigen wilbrieffs *vom 21. August 1526* ... verkoufft ... habenn, geben ouch ... mit disem brieff zu kouffen *an* burgermeister unnd rat *von* Basel ... die obgmeltenn dorffere Benncken unnd Buelbenckenn sampt dem huß daselbest ... unnd zůgehordenn ..., weliche dorffer huß sampt ir zugehord vormals zinsenn, wie harnach stat: namlich ... zwo vierzel kornn, ein vierzel habernn und zwey huner den ... Bredigernn zu Basel vonn wegen der Seevogel jargezit; item *10* ℔ stebler, ablosig mit *200* ℔ stebler, Michel Meygers seligenn erbenn zu Basel; item *3* ℔ stebler, ablosig mit *60* ℔ stebler houptguz, derenn zur Merkazen zu Basel; item *5* vierzel kornn, ablosig mit *60* ℔ stebler houptguz, Wolff Yselins seligenn erbenn, sind sunst fry lidig eigenn ..., umb *3200 fl. Rh.*, ye *1* ℔ *5* ß fur *1 fl. Es folgen die gewöhnlichen Formeln. Siegler: Thomas Schaler und für seine Frau* Jacob vonn Lowennberg gnant Munch. — *1526 Oktober 15.*

*Original nº 824 im StA. Liestal (A). — Die Siegel hängen. — Auszug bei Bruckner S. 313. — *Ochs 5, 555. — Der oben Z. 28 erwähnte Willebrief der Elisabeth Kempf im Original nº 832 im StA. Liestal (A¹). — Auszug bei Bruckner S. 313.*

62. Anthoni Glaser schulthes zů Basell an miner herren stat des burgermeisters unnd der rätten der statt Basell *tut kund,* das uf hut datumb vor *ihm* in gericht . . . meister Hanns Olttinger der hůfschmid des rats zů Basell *als* vogt Caspar Krůgen, des . . . Sebastian Krůgen des schlossers, der statt Basell werchmeisters, eelichen sons, unnd derselb Sebastian der vatter . . . verkouft . . . hetten *an* Frannz Beren und meister Diebolten Wyssach dem messerschmid, ladenherren und der rätten zu Basel, *zu Handen des Rates* das huß und hofstat mit dem hyndern gesäss und dem ußgang mit aller . . . zůgehörd . . . in . . . Basell am Kornmerckt zwischen dem richthus und dem huß Hirzberg gelegen und . . . Wyndegk genant, ist zinßfryg lidig eigen, *um 1250 fl.* in munz, fur jeden guldin *1* ℔ *5* ß stebler Baßler werung. *Beisitzer und Zeugen:* Mang Schnitzer der vogt, Wolff Hutschi, Hanns Graff, Hanns Oigli, Michel Hagenbach, Niclaus Langfeld und Anthoni Schmit, alle burgere zu Basell. *Es wird* der rätten insigell von gerichtz wegen *angehängt.*
— *1527 Februar 9.*

Original St.Urk. n° 2893 (A). — Das Siegel hängt.

63. Heinrich Meltinger *u. s. w. wie in n° 27 schlichten einen zwischen Andreas Sturzel, Doktor und Dompropst des Stifts Basel, und der Gemeinde Bubendorf entstandenen Streit.* — *1527 März 23.*

**Mitteilungen der badischen historischen Kommission 1901, m 66 n° 81.*

64. Adelberus Meyger consul ac senatus urbis Basiliensis *quittieren den König Franz I. von Frankreich über 1500* scuta solaria, *die er ihnen an die für 1523, 1524, 1525, 1526 und 1527 schuldige Pension im Gesamtbetrage von 7500* scutorum de sole *bezahlt hat. Sie siegeln* sigillo nostri secreti. — *1527 Juli 31.*

Entwurf Missiven 29, 95v (E).

65. Adelberg Meiger burgermeister unnd rat der statt Basell, *die* vergangner jarenn durch unnsere scheidlut hie zu Basell unnd Munchennstein ettliche stein, die hoch herligkheit unnser herschafft Munchennstein von anndernn annstoßennden herligkeitenn[a]) dieselbigenn zu unnderscheidenn, gesetzt habenn, unnd aber inn sollichem bezyrck, da die stein gesetzt, ettliche gütter, so dem pann unnd dorff Rinach zustenndig, glegenn, *erklären* hiemit offenntlichenn, das sollich steinsetzenn den erbarnn lutten zu Rynach, auch demselbigenn bann unnd irem zůgehorigenn weidganng weder ann zehennden zinsenn nach annderenn gannz unnachteilig . . . . sin . . . . soll, es sig gegenn unser statt Basel oder der herschafft Munchennstein. Sonnder sollenn die . . . lut zu Rinach by allem dem . . . . wie von altar har . . . onn unnser unnd

---

65. a) stein *nach* herligkeitenn *wiederholt in A.*

aller der unnsernn der herschafft Munchennstein anngehörigenn inntrag ... plibenn. — *1527 August 15.*

Original n° 825 im StA. Liestal (A). — Das Sekretsiegel der Stadt ist abgefallen.

66. *Der* burgermeister unnd her Jacob Meyger allt oberster zunfft- meister sampt den lonherren *haben* meister Anthonien Mathisen den schlosser zum schloßer werckmeister angenommen in aller massen unnd gestalt wie Basthian Krug *(s. Bd. 9, 358 n° 393, I).* — *1527 August 19.*

Gleichzeitiger Eintrag Bestallungsbuch S. 19.

67. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 65* thunt kunt, das *sie* Spindler[a]) buchsenmeister uff *ihr* zuschribenn und nochschicken, so *sie* im in kurzvergangnen tagen ... gethon, zu *der* statt ... buchsenmeystern und pulfermachern lut ... einer sondrigen bestallung, so *sie* im zur zyt seiner uffzyhung behendigen werden, sin leben lang angenomen haben .. krafft dyser *ihrer* bekantnus. *Besiegelung wie in n° 55.* — *1527 September 19.*

Entwurf Missiven 28, 153 (E).

68. *Vertrag der Städte Basel und Solothurn betreffend ihre Eigenleute.* — *1527 Oktober 3.*

Originale St.Urk. n° 2899 (A) und im StA. Solothurn (A¹). — Gleichzeitige Abschriften GrWB. fol. 370 (B) und Solothurn 6 (B¹).

Das Hauptstück (S. 81 Z. 9 also das *bis S. 82 Z. 9* sollen*) ist gedruckt in den Abschieden 4/1 a, 1176 zu b. — Auszug bei Bruckner S. 1481.*

Die beiden Siegel hängen an A und A¹.

Trotz der in dieser Urkunde enthaltenen Quittung über die 600 Kronen, die Basel an Solothurn zu zahlen hat (s. S. 81 Z. 42ff.), liegt noch eine besondere Quittung vor, die mit deutlicher Beziehung auf diesen Vertrag von genannten Boten Solothurns, denen die herren von Basell *die 600 Kronen* allso bar bezallt *haben, am 5. Oktober ausgestellt ist. — Original, Papier, Solothurn 6 (A). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 371 (B). — Auf A zwei unter dem Texte aufgedrückte grüne Siegel.*

Wir die burgermeister schultheis unnd räthe beder stetten Basel unnd Solothorn thund kundth unnd bekennen vor mencklichem mit gegenwirtigem brieff, das wir mit hohem ernst zu hertzen genomen erwogen unnd bedacht habend die vilfaltigen spenn unnd irtung, so sich zwuschen unns beden stetten von wegen unnserer eigenen lutten bitzhar zum dickern mal zugetragen, die unns nit zu kleinem unwyllen nachtheyl unnd schaden gedient, unnd, wo das nit furkomen, zu vernerem widerwillen ursach geben möchten, das wir demselben vorzusin unnd insonders umb merung gutter frundthschafft truw unnd liebe, so wir zwuschen unns unnd den unnsern ze pflantzen alle

---

67. a) *Für den Vornamen ist Platz gelassen in E.*

zyt geneigt sind, uff den abscheid, den wir in der stat Basel den zehenden tag apprilis nechst in gegenwirtigem syben unnd zwentzigisten jare verschinnen mit einandern gemacht, unns der eigenen lutten halb durch die fromenn fursichtigen wysen hern Adelberg Meygern burgermeistern, her Heinrichen Meltinger alten burgermeister, Hans Stoltzen unnd Wolffgang Harnisch des rates der stat Basel, sodann her Hansen Stölly schulthessen, Hansen Hug vennern unnd des rates, meister Jorgen Hertwyg statschribern zu Solothorn unnd Urs Hugen, vogt zu Dornach, unnser beder stetten darzu verordnetten bottschafften, guttlich vereynigt unnd betragen haben, also das alle unnd jede unnser der stat Basel eigne lutt, die wir in unnser lieben Eidgnossen von Solothorn oberkeytten gebietten unnd landen, wie sy die jetzt innhand oder kunfftiger zytt uberkomen werden, sytzen haben oder kunfftiger zyt hinder sy ziehen werden, nun hinfur unnsern lieben Eidgnossen von Solothorn zustendig, ouch der eydespflichten, damit sy unns bitzhar verwandth gewesen, in krafft diz brieffs von unns ledig gelassen entschlagen unnd nunme inen zu schweren, darzu hoch unnd nider ze dienen verbunden sin, unnd das wir unnd unnsere nachkomenn an die vermelten ubergebenen eigene lut, so jezt in Solothurner oberkeyt gesessen oder kunfftiger zyt von unns hinder sy ziehen werden, ganz nit nachzevolgen habend. Hinwiderumb unnd glicher gestalt sollend alle unnd jede unnser der stat Solothorn eigene lutt, ganz dheine ußgenomen nach vorbehalten, die in der stat Basel ringkmuren oberkeytten amptern gebieten unnd landen, die sy diser zyt besitzend oder kunfftig uberkomen werden, gesessen oder zu volgenden tagen unnd zytten hinder unnser lieb Eidgnossen von Basel ziehen werden, von hut dato unnsern Eidgnossen von Basel mit allem rechten, wie wir die gehept, zugehorig unnd der eydespflichten, damit sy unns verpflichtet gsin, in krafft ditz brieffs von unns erlassen ledig gezelt unnd nunme unnsern lieben Eidgnossen von Basel ze schweren, darzu wie andere die iren hoch unnd nider ze dienen verbunden sin, unnd das wir unnd unnser ewig nachkomenn ganz dhein wittere nachvolg an die unnseren, so iezt hinder der stat Basel gesässen oder kunfftig in ir land unnd gebiet ziehen werden, haben, sunder sollend unnser beder stetten Basel unnd Solothorn eigene lut underthanen unnd verwandthen nun hinfur zu eewigen tagen unnd zytten von unnser jeder statt unnd land inn unnd under die andere ze ziehen fryzugig sin unnd furohin «des bann des man» zwuschen unns und unsern nachkomen on alle nachvolg der eigentschafft eewencklich gehalten werden. Unnd diewyl unnser burgermeister unnd raths der stat Basel truw lieb Eidgnossen von Solothorn mer eigener lutten hinder unns, dann wir hinder inen sitzen gehept, so habend wir inen umb willen, das sy unns dieselben, wie vorstat, gutlich zu handen gestelt, ouch von wegen das hinfur «des bann des man» zwuschen unns unnd unnsern eewigen nachkomen on alles widertriben gehalten werden solle, also bar ußgerichtet unnd bezalt sechs hundert kronenn, die wir schulthes unnd rath der stat Solothorn empfangen, derenhalb die bedachten unnser lieb Eidgnossen von Basel quyt unnd ledig zellend, dan wir damit unnsers furschutzes der eigenen lutten vernugt unnd furohin, wie

obstat, «deß bann des man» ze halten gutwillig unnd pflichtig sind. Unnd ob es von nötten, das wir zu beden sytten die eigene lut, so wir in krafft ditz brieffs einandern ubergeben, in iro der eigenen personen bysin wyther entschlahen unnd ein theyl dem andern die sinen an die hand in gehorsame antworten sollend, das wöllen wir thun uff montag nach allerhelgen tag schieristkunfftig fruoger tagzyt, so wir der spennen halb, die louchen unnd marchen unnser zu beden sitten anstossenden herschafften betreffen, zu Löuffelfingen zusamen komenn unnd nach inhalt vorangeregten abscheyds handlen sollen. Wir die obgenanten burgermeister schultheis unnd räthe vorgenanter stetten Basel unnd Solothorn versprechend unnd gelobend inn unnd mit krafft ditz brieffs by unnsern gutten truwen unnd eeren an geschworner eydes stat fur unns unnd unnser ewig nachkomen, disern vertrag war unnd stët ze halten, dawider nit ze thund in dhein wyse mit rechter verzyhung alles des, so unns oder unnsern nachkomen hiewider zu thund behilfflich sin möcht, unnd insonders des rechtens, das gemeiner verzyhung, da nit ein sondere vergat, widerspricht, alles uffrecht getruwlich unnd on gefärde. Des zu warem urkundth habend wir beder stetten Basel unnd Solothorn secret insygel hencken lassen an disen brieff, deren zwen glicher lut gemacht unnd jedem theyl, unns unnd unsere nachkomen obgeschribener sachen damit ze bewisende, einer gegeben uff donstag den dritten tag octobris, nach der geburt Christi unnsers seligmachers gezelt tusend funffhundert syben unnd zwentzigk jare.

69. Burgermeister unnd rathe der stett Basel *und der Abt Nikolaus von Bellelay vermitteln zwischen dem Bischof Philipp von Basel und Solothurn in dem Streite wegen der Eigenleute. Die Parteien und die Vermittler siegeln; diese mit* anhangenden secret insiglen.

— 1527 Oktober 4.

Gleichzeitige Abschrift, Papier, Solothurn 11 (B).

70. *Der Schultheiß und Rat von Solothurn tun ihren Leibeigenen, die* in unnser getruwen lieben Eydtgnossen von Basell ämptern . . . gesässen sind, . . . ze wussen, das wir . . . den . . . Eydtgnossen von Basell uch mit der eygenschafft unnd den pflichten, damitt ir unns verwandt gewäsen, ubergeben . . . haben, sagen uch ouch hiemitt daruff der eyden stüren unnd diensten, so ir unns bißhär schuldig gewäsen, quitt unnd ledig, an uch daruff begerende, den . . . Eydtgnossen von Basell ze hullden . . . unnd zů dienen.

— 1527 Oktober 9.

Original, Papier, Solothurn 6 (A). — Gleichz. Abschrift GrWB. 371° (B). — Das auf A vorne aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen.

71. Anthoni Glaser schultheyss zu Basel an miner herren statt des burgermeysters und der rhäten der statt Basel *tut kund, daß* Werlin Marchstein der rebman, burger zů Basel, und Margreth sin eefrow *verkauften* dem

. . . meyster Hansen Dyg dem maler, burger und zinßmeyster . . . der rhäten *von* Basel, *zu deren Handen 1 ℔ 10 ß* stebler Baßler werung rechts jerlichs zins, *zahlbar je* uff die alten vaßnacht, . . . ab der verkouffer huß und hoffstat mit dem gertly darhinder und aller zugehörd . . . in . . . Basel in der Maltzgassen zwüschen Mathis Ytel Heinrich und Thoman Ecklins garten gelegen, ist zinßfrig lidig eygen, *um 30 ℔ obiger* werung, *mit welcher Summe der Zins jederzeit rückkäufig ist. Zeugen und Beisitzer:* Mang Schnitzer der vogt, Hans Schaffner, Michel Hagenbach, Hans Caromellis, Lux Ysely, Hans Schudi, Jacob Bart, Matheus Gebhart und Hans Vyßler, alle burgere zu Basel. *Besiegelung wie in n° 62.* — *1528 Januar 13.*

Original St.Urk. n° 2902 (A). — Auf dem Umschlag rechts: Buwman. — *Das Siegel hängt.*

72. *I. Die Basler Augustiner übergeben ihr Kloster der Stadt.* — *1528 Januar 16.*

II. Der Rat setzt den letzten Konventherren Leibgedinge aus. — *1528 Januar 18.*

Originale Augustiner Urk. n° 280 a (A) und 280 b (A¹).

Auf dem Umschlag von A stehen rechts untereinander die eigenhändigen Unterschriften: Niclaus prior. — Conradus Hug custor. — Jop von Rinfelden. — Batt Gropp.

Die Siegel hängen an A und A¹.

I. Wir nachbenempten Nicolaus Kornmesser prior, Thomas Girfalk der lesmeister, Conradus Hug custor und schaffner, Bath Gropp, Jopp unnd Georius von Rinfelden, gebrudere, als gemeiner convent des closters sancti Augustini alhie zu Basel und des ordens der Heremitern thund khund, bekennen und veryehen vor allermengklichem, so disen brieff yemer ansehen lesen oder hören, das wir alle gemeinlich und ieder insonders mit hohem ernst die ewig bestendigen wortt, die Christus unnser heyland, der mund aller wysheitt und warheit, selbs geredt und bezugt hatt, das man ime mit den leeren unnd satzungen der mentschen vergebenlich diene, zu herzen genomen, und als wir nach anleitung des göttlichen wortts unns nuzit gewissers versehen mögen, dannendwyl unser closterlicher stadt, den wir in der unwissenheit angenomen, nit uss dem wortt gottes, aber us ufsazung der mentschen erboren und uffkomen, das solche pflanzung, als die der hymelschlich vatter nit ingesezt, usgerutt werd, haben wir die gnedige beruffung Christi, do er sagt: «Komend zu mir alle, die ir beschwêrtt, ich wil uch erquicken und rûw geben» durch sin barmherzigkeit gehört, ouch unns, als die gott mer den den mentschen zu gehorsamen schuldig, der toufsglupten erinnert und in dem namen gottes uss dem closter und orden getretten, widerumben zu gemeinem Christenstannd, den wir etwas zits im orden verlassen, ze keren verursacht. — Und so es aber ganz billich, das durch unnser abtretten des closters zitliche hab unnd guttere nit allein nit verschwendet, sunder vilme an die styfftere unnser oberkeit also ergeben

werden, das dadurch die eer gottes mit vlyssiger verkundung sins worts gefurdert, die armen durfftigen getrost und gemeiner nuz geuffnet, so haben wir alle gemeinlich mit gutter bedacht und nach vilvalttigem gehaptem ratt uss guten redlichen und cristenlichen ursachen den strenngen fromen fursichtigen ersamen unnd wysen hern burgermeistern und den rätten der statt Basell, unnsern gunstigen lieben herren, als ordenlicher oberkeitt und styfftern unnsers closters, darzu iren ewygen nachkomen das obgemeldt unnser der Augustiner closter mit allem begriff rechten gerechtigkeitten und zugehorden sampt allen und yeden darzů erkoufft und vergabten zehenden zinsen renntten gültten gevellen und nuzungen, wie wir die diser zitt inn, ouch usserhalb der stetten Basell in besess gewalt gewer und innhaben, ganz dheine usgeschlossen noch abgesundert, wo und wie die gelegen und genembt sind, mitsambt dem win kornn barem gelt schulden, so man unns diser zit ze thund, ouch wir gelten sollen, huszratt federwatt ligende gutter heuser, das holz enent Rhins by dem Nuwen Husz, darzu alles silbrin geschirr und kleinotter monstranzen kelch messgewanden und was zu kirchen und altar gezierden gehört und wir deren vorhanden haben, zusambt allen und yeden unnsern bullen privilegien brieven urbarn regystern rodlen und gewarsame, die wir umb unsers closters fryheitt zehenden zinsz ligende und varende gutter byhendig haben, davon nuzit abgesundert noch hindangesezt, fur unns und alle unnser nachkomen in der allerbesten form masz und gestaltt, als wir das nach ordnung geschribner rechten oder sunst gerichten bruchen und gewonheitten nach artt einer onwiderrufflichen ewig werenden ubergab, so under den lebendigen beschicht, oder cession und abtrettung unnserer gerechtigkeiten am besten krefftig und bestendigisten thun soltten köntten oder mochten, ubergeben und zu handen gestelt, als wir ouch ir ersamen wyszheit, die sollichs von unns zu gevallen angenomen, in und mit crafft diz briefs das alles gemeinlich unnd sonderlich, als ob es von item zů item harinn bestimbt und geschriben stunde, zu handen stellen ubergeben und inantwortten mit der bescheidenheit und uszgetruckten gelutterten wortten, das die genanten unnser gunstig lieb herren burgermeister und ratt der statt Basel, darzů ir ewyg nachkomen mit den vorgemelten ubergebenen lygenden und varenden guttern zinsen renntten gulten zehenden kleinottern und gerechtigkeiten, wie ir wysheit zu furderung der eeren gottes, ouch nuz und wolfart unnserer nechsten am fruchtbaristen sin bedunckt, glich wie mit andern iren fryg eigenen gutteren hanndlen, die besezen entsezen, die gullten inpringen unnd, wie sy fur gůt ansehen, bewenden sollen unnd mögen von unns und sunst von mengclichem ongehinderett. — Wir verzihend unns ouch fur unns, unnsere nachkomen und alle die, so dise handlung iezt oder hienach berüren möchte, des obgeschribnen closters, darzu aller vorbestimpter ligenden und und varenden gutern zehenden zinsen renntten gultten und cleinottern, insonders ouch aller action ansprach recht und gerechtigkeit, so wir, unnsere nachkomen oder sunst yemandts von unnsern wegen an sölche guttere gehept oder yemermer daran und darzů gehaben uberkomen oder gewynnen mochten, unnd thund das den obgenanten hern

burgermeister und ratt der statt Basel, die wir hiemit in vorbestimpt guttere liplich wesenlich unnd nuzlich gewer insezen, zů gůtt unnd wolfartt. — Wir verzihent unns ouch aller und yeder bäpstlicher keyserlicher und khonigklicher, darzu der fürsten herren stetten und gemeinen landts fryheitten indulten geistlicher und weltlicher rechten, ouch aller restitucion inreden uszzugen lysten und geverden, so von forcht zwang oder anderer sachen halb angezogen werden unnd unns, unsern nachkomen oder denen, so sich diser sachen hienach annemen wöltten, wider dise ubergab, so ewig onwiderruflich sin solle, gar oder zum theil ze thund behilfflich sein mochten, zusampt dem rechten, das gemeiner verzihung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles ufrecht erberlich und ongeverd. Des zů warem urkhund haben wir, die obgenante prior lessmeister und conventbrudere vorstand, disen brieff mit unnser aller selbs hannden underschriben und mit des priorats und gemeinen convents anhangenden insiglen bewart. Geben uf dornstag den sechszehenden januarii nach der gepurt Christi unsers erlösers gezellt tusendt funffhundert zweinzigk unnd acht iar.

II. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 65* thund khunt *mit Beziehung auf n° I,* das wir uff sollichs denn vorgedachtenn brůdernn, damit sy mit lybsnarung versehenn, . . . *ihr* lebenn lanng . . . ab des gnannten Augustiner closters jerlichenn *Einkünften* inn rechtenn lybgedings wyse, zů denn vier fronvastenn glich geteilt, ze niessenn, wie harnach volgt, verordnot: Deß erstenn, diewil inn truwer verkundung des gottlichenn worts der recht war gottesdiennst begrundet, damit dann dasselbig erhaltenn unnd gefurdert, habenn wir brůder Thomann Gyrfalck dem leßmeister unnd predicanntenn sin lebenn lanng . . . jerlich *50 fl.* unnd *8* vierzell kornn, geteilt zů den vier fronvastenn . . . lybgedings wyß ze niessenn, darzů das hußlin hindenn nebenn dem Augustiner closter glegenn, darinn er ist, . . . innzehabenn . . . unnd die predicatur zů versehenn verordnot. Aber her Niclausenn Kornmessern priornn . . . *40* ℔ unnd *8* vierzel kornns . . . ., sodann . . . bruder Cunrat Hugenn, Batt Groppenn unnd Joppenn vonn Rinfeldenn, ir yedem . . . *32* ℔ unnd *8* vierzell kornns, *endlich* Jorgenn vonn Rinfeldenn . . . *28* ℔, *alles in der angegebenen Weise, so* das ye zů zitenn ein schaffner zů denn Augustinernn, denn wir dahin sezenn werdenn, *jedem von ihnen* alle fronvastenn sin geordnet lybgeding vonn des closters innkhomenn . . . unnd das one *ihren* costenn . . . usrichtenn unnd uff die fronvastenn cinerum nechstkunfftig vermelt zalung annfahenn solly. *Nach ihrem Ableben* soll das gotshus *und* desselbenn schaffner unnd gůttere *dieser* lybgeding zinsenn gennzlich enntladenn . . . sin. *Sie siegeln* mit unnser stett annhanngenndem secret insigell.

73. Anthoni Glaser, *u. s. w. wie in n° 62 tut kund, daß* Magdalena Hußwürt, Jacob Hürligs seligen witwe zu Basel, *dem* meyster Melchior Ryßen dem schůchmacher, der rhäten und lonhern der statt Basel, der in gricht zůgegen stůnd und als ein lonher in namen jetzgemelter statt Basel derselben statt und allen irn nachkomen . . . koufft hat, den garten sampt dem hüßly darinne allernechst vor dem Herthor zwüschen junckher Löw Grieben

und Burckharten Meyer gelegen, zinßt vorgemelter statt Basel jerlichs dry schilling *und ist sonst zinsfrei, um 20 ℔* stebler Baßler werung *verkauft hat.* Hiemit söllen alle zins, so die verköufferin minen hern by disem garten schuldig geweßen ist, ußgricht und bezalt sin. *Urteilsprecher und Zeugen:* Mang Schnitzer der vogt, Anthoni Grünenwald, Mychel Hagenbach, Hans Caromellis, Simon Albrecht, Hans Schudy, Jacob Bart, Matheus Gebhart und Hans Vyßler, alle burgere zu Basel. *Besiegelung wie in n° 62.*

— 1528 März 9.

Original St.Urk. n° 2904 (A). — Auf dem Umschlag rechts: Buwman. *— Das Siegel hängt.*

74. *Ludwig Velsch, des Rates von Straßburg, als Vogt seines Stiefsohnes Hans Jakob Schorpp quittiert* burgermeister unnd rath von Basel *über 200 fl.* houptguz, fur jedenn guldin *1 ℔ 5 ß* ... Baßler munze gezelt, damit *sie* die ansprach und erbsgerechtigkeit *Schorpps* an ein statt Basel als testamentarien wylandt herrn Johansen Kylchman ritters seligen *wegen Abänderung des Testamentes (s. S. 65 n° 48)* abtragen *haben, und begibt sich für seinen Stiefsohn und dessen Erben aller Ansprüche an die Stadt* oder besizere Kilchmans seligen guttere. *Er siegelt.* *— 1528 März 17.*

Original Elenden Herberge Urk. n° 111 a (A). — Das Siegel fehlt.

75. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 47 stellen auf Wunsch* der mezgerzunfft alhie *dem Metzgerknecht Hans Brugel von Laufenburg, der* eehaffter sachen halb by *der* zunfft ... erschinen *soll, aber* on gnugsam vergleittung sich mit alhar verfugen *will, einen Geleitsbrief aus, besiegelt mit dem* furgetrucktem secret insigel. *— 1528 März 19.*

Entwurf Missiven 29, 124 (E).

76. *Bischof Philipp von Basel fertigt den von seinem Vorgänger Christoph mit der Stadt Basel abgeschlossenen Verkauf des Dorfes Riehen.* *— 1528 April 23.*

Original St.Urk. n° 2906 (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. GrWB. fol. 339 (B).

*Teilweise gedruckt bei Bruckner S. 745. — *Ochs 5, 445.*

Ein Entwurf zu dem nicht vollzogenen Kaufbrief Christophs, der abgesehen von der Veränderung der ersten in die dritte Person fast wörtlich in A aufgenommen wurde, in den Gemeindeakten R 1, Riehen Allgem.

Wir Philips von gottes gnaden bischove zu Basel bekhennen und thun khunt mengklichem mit disem brieff: Alsdann wylent der erwürdig in gott vatter herr Christoff bischove zů Basel, unser nechster vorfar seliger gedächtnis, mit guter vorbetrachtung, zitlichem rat, ouch einhelligem gunst wissen und willen unser lieben brueder thumbprobsts dechan und capitel obgemelten unsers stiffts Basel, ouch durch derselbigen schinbarlichen nuz und notturfft willen, mehren siner liebd und gedachten stiffts schaden ze fürkhomen

und grössern nuz ze fürdern, für sich und alle sine nachkomen eins rechten redlichen eewigen und unwiderueffllichen kouffs verkoufft, auch wissentlich und wolbedachtlich ze kouffen geben hat den fürsichtigen wysen burgermeister und rath der statt Basel das dorff Riehen, so da gelegen ist in dem bistumb Costenz im Wysental zwüschen den dörffern Wyl und Betticken, mit allen rechten eren und zugehörden lüten guetern zinsen gülten diensten stüren gewerffen, hohen und nidern gerichten bussen besserungen, großen und kleinen välen ackern matten holz veld wunn und weyden, gebuwens und ungebuwens ob und under erd, vischenzen wassern und wasserunsen, auch wëgen stëgen und allen andern gerëchtigkheiten und zugehörungen, wie die genant sint, gar und genzlich, nüzt ußgenomen, wie dann das sin liebd und unsere vorfarn zu der stifft bracht und sin liebd das alles ingehept genuzt und genossen, wölch dorff mit genanter siner zugehörung sin, bischove Christoffs, in namen der stifft fry ledig eigen, niemants hafft versezt noch beladen gewesen, anders dann allein das von uff und ab den vischenzen obgemelt vorgenanten unsern bruedern des capitels nach vermög eins vertrags daruff uffgericht ierlichs sechs pfundt und fünff schilling stebler ze zinsende sind, sin liebd sölchs gerett und behalten hat by iren würden und eeren, und sölcher kouff geben und bescheen umb sechsthusent gulden rinischer, die sin liebd von den gedachten von Basel in namen gemelter statt und gemeind genzlich und gar an gutem gold und gewicht genomen und entpfangen und die in unser stifft kuntlichen und schinbaren nuz bewendet und bekert hat, des sich sin liebd bekhent und sie, die köuffer, für sich und ire nachkommen sölcher sechstusent gulden quittiert hat, uff sölichs sich ouch des obgemelten verkoufften dorffs Riehen mit allen sinen rechten gerechtigkeiten und zugehörungen sampt und sonders wissentlich und frylich verzigen uffgeben und nach aller noturfft entweret, auch die mergenanten von Basel in namen vilgedachter statt und ir gemeynd, ouch alle ire nachkommen des obgenanten verkoufften dorffs in nuzlich weßenlich redlich besesß gwalt und gewer gesezt, dessglich inen ganzen vollen gwallt crafft und macht sölich obgemellt dorff Riehen mitt allen sinen rechten und gerechtigkeiten hinathin eewigklich innzehaben, ze nuzen, ze niessen und ze besezen, auch damitt ze thund und ze lassen, wie sie ye zů ziten bedunckt, gůt sin, in aller masß und gstallt, wie sin liebd ze thůnd macht und gwalt gehept hat, on derselbigen irer nachkommen und sonster menigklichs von iren und der stifft wegen irrung intrag und widerred, sin liebd ouch zů urkhunt einer uffrechten redlichen übergab und vertigung des gedachten kouffs und verkouffs den genanten burgermeister und rat der statt Basel alle und yegkliche brieff urbar register rödel und ander schrifften über das verkoufft dorff Riehen, lut und gueter, ouch sin rechtsame obgemelt wysende, so vil und ir wissen gewesen und sie inngehept, zu iren handen geben und überantwurtet, auch sich begeben, ob sach wëre, das in künfftigen zyten sölcher brieffen rödeln registern ordnungen vidimus oder transumpt uber das vermelt verkoufft dorff wysend von siner liebd oder deren nachkommen yemer funden wurden über kurz oder lang, das inen die getrüwlich überantwurtet

sollen werden, ob aber das nit bescheen wurde oder das deren einich verlegt, das die doch tod und ab nieman kheinen nuz noch schaden gebëren noch bringen sollen, geverd vermitten, darzu offtbemelt sin liebd als verköuffer für sich und ire nachkomen allen und yegklichen lüten und underthanen zu dem vermelten dorff Riehen gehörende ir eyden gelübd und pflicht, darmit sie iren als irem rechten herren verpflicht gewesen sint, abgelassen und genzlich lidig gezalt, also das sie den gemelten von Basel, den köuffern, ir gemeind und allen iren nachkommen sweren und hulden, ouch gehorsam gehörig und gewertig sin sollen mit allen diensten stüren und allen andern dingen, als sie siner liebd gewesen sint, ungefarlich. Unnd aber wiewol diser kouff und verkouff im iar, als man zalt thusent fünffhundert zwenzig und zwey uff mittwuch vor sanct Jacobs tag,[a]) zugangen, doch zevor und eehr vertigung dessen mitt schrifftlicher gewarsame bescheen, vilgemelter unser vorfar uß diser zit mitt todt verscheiden, desshalben notwendige verschrybung under siner liebd titel und insigel nitt mögen uffgericht werden und doch uns gebüren wöllen, obgedachte burgermeister und rat mit solcher verschrybung und vertigung nichtsdestminder ze versëhen — harumb so haben wir bischoff Philips anstatt des verköuffers als desselbigen nachfar für uns und alle unsere nachkommen, die wir crefftigklich harzu verpinden, by unsern würden und eeren gelopt und versprochen, geloben ouch und versprechen by disem gegenwürtigen brieff disen kouff und verkouff und was an disem brieff geschriben stat, ewigklich und unverbrochenlich ze halten und hiewider nyemer ze reden, ze kommen noch ze thund weder mit gericht, geistlichen noch weltlichen, noch on gericht, heimlich noch offenlich, ouch das nit verschaffen noch gestatten gethon werden in dhein wyß noch weg, sonder den obgemeltenn von Basel, den kouffern, ir gemeind und nachkommen des obgeschribnen kouffs halb und insonders, das das obgemelt verkoufft dorff Riehen sin, bischoff Christoffs, unsers vorfarn, in namen der stifft fry ledig eigen, ganz nieman hafft verpunden noch beladen anders, dann wie obstat, sie ze weren und des recht wer ze sind an allen stetten, da sie oder ir nachkommen des werschafft bedörffen oder noturfftig werden, vor allen lüten richtern und gerichten, geistlichen und weltlichen, alles in unserm und on iren costen, als recht ist, sonder ouch hiewider nüzt erwerben, dardurch wir oder unsere nachkommen wider dhein ander hieran geschriben ding thun möchten in dhein wyß noch weg on geverd. Unnd verzyhend uns für uns und unsere nachkomen in diser sachen aller und ieglichen hilff und beschirmung, geistlichs und weltlichs gerichts und rechtens, geschribens und ungeschribens, aller brieffen bullen und fryheiten von concilien bäpsten keysern küngen und legaten, yezo geben oder in künfftigem geben werden möchten, und insonders das uns und unser nachkomen in disen sachen allen nüzit fryen noch schirmen soll dhein landtfrid stettrecht noch burgkrecht, dhein puntnis verein fryheit noch gewonheit der herren stetten noch des landts, dhein list noch geverd, die yezo funden sint oder in künfftigem funden werden möchten, und insonders des ußzugs, das wir oder

76. a) *Juli 23.*

unser nachkommen begeren möchten in das vermelt verkoufft dorff wider ingesezt werden oder uns die gewer wider geben werden sollt und das das obgenant houptgut uns nitt bezalt noch in unser stifft nuz kommen und das wir hierinn über den halben theil des rechten werdes betrogen, und sonst aller hilff ußzugs und schirms, so wir uns hierinn behelffen konten und sonderlich sprechen möchten, ein gemeine verzyhung verfahe nitt, ein sondere gang dann ee vor, dann wir uns des alles verzigen und begeben, verzyhen uns des ouch für uns und unser nachkommen in crafft dis brieffs, alles getrüwlich uffrechtlich unnd ungevarlich. Und des zu warem urkhunt und das diser kouff eewigklich stät blyben sol zu stëter sicherheit so haben wir bischoff Philips unser insigel offenlich lassen henckhen an disen brieff. Unnd wir Anndres Sturzel von Bucheim der rechten doctor thumbprobst, dechan und capitel gemeinlich der stifft zu Basel bekhennen ouch mit disem brieff, das dise obgeschriben kouffung und verkouffung des dorffs Riehen, ouch alle und yegklich obgeschriben ding mit unserm guten gunst wissen und willen rath und verhencknis zugangen und bescheen sint, und wir ouch darumb ein beruefft besamelt capitel nach unser gewonheit und recht gehapt habend, wann sie uns, unserm obgenanten gnedigen herrn, dem bistumb und der stifft zu Basel beduchten, nüz noturfftig und gut sin, und wir ouch die für uns und unser nachkomen, die wir vestigklich harzu verpinden, gelopt und by guten trüwen stät ze halten, darwider niemer ze reden noch ze thund in dhein wyß versprochen haben mit rechter verzyhung aller fryheiten hilff und schirms, wie vor geschriben stat, doch uns und unsern nachkomen an allen und yegklichen unsern zinsen nuzen und gülten, so unser capitel daselbs zu Riehen uff obbemelter vischenzen und andern ettlichen guetern daselbs gelegen ierlichs fallen hatt, unschëdlich und unvergriffen, dann wir dieselben zins und gült in disem kouff und verkouff luter ußbedingt und vorbehalten haben. Unnd des alles zu noch mererm urkhunt dises eewigen kouffs so haben wir unsers capitels insigel ouch laßen hencken an disen brieff, uns und unser nachkommen damitt aller obgeschribner dingen ze besagende, der geben ist uff den dry und zwenzigisten tag des monats aprilis, als man zalt von der gepurt Christi unsers seligmachers fünffzehenhundert zwenzig unnd acht jare.

77. *I. Bischof Philipp von Basel tut kund, daß sein unmittelbarer Vorgänger Bischof Christoph bei* burgermeister unnd raht *von* Basel *ein Darlehen von 4500 fl.* umb jhärlich zinß *180 fl.* gelts in gold, oder aber *1 ℔ 5 ß* stebler pfenning *für 1 fl.*, aufgenommen . . ., als *er* schloß unnd herrschaft Pfeffingen zů *der* stifft handen bey leben weilant . . . graf Henrich von Tierstein seligen gebracht, . . . und darnach zwüschen *dem Bischof Christoph und der Stadt Basel* ein vertrag . . . aufgerichtet ist, *laut welchem der Bischof von obigem Hauptgut 2000 fl. auf* . . . schloß unnd herrschaft Pfeffingen *mit 50 fl.* ewigs zinß geschlagen unnd verkauft . . . unnd umb die uberigen *2500 fl.* gegen *die* statt Basel ein neuwe verschreibung umb *100 fl.* jhärlichs zinses . . . aufrichten solte, *jedoch,* ehe solches erstattet, . . . mit tod verscheiden,

deßhalb solche verschreibung nit vollens mögen aufgerichtet unnd mit ihrem insiegel bewahret werden unnd doch uns als *Nachfolger* gepüren wöllen, obgedachte burgermeister unnd rhat mit notwendiger verschreibung . . . zů versicheren, *und fertigt den Kaufbrief über 100 fl.* in gold oder in *Münze wie oben jährlichen Zinses, zahlbar auf* s. Bartholomeus *(24. August)* zů Basel . . . ab obgeschriebnen . . . herrschaft unnd schloß Pfeffingen, *gekauft* umb *2500 fl. Rh.* an gold, . . . deren unser vorfahr von *der* statt . . . wol gewärt seind *und mit denen der Zins jederzeit rückkäufig ist.*

— 1528 April 23.

II. Derselbe erklärt mit Beziehung auf den Vergleich von 1522 Juli 23 (s. Bd. 9, 474 nº 539), daß Bischof Christoph mit Zustimmung des Domkapitels eines . . . ewigen und unwiderrüeflichen khaufes verkauft . . . hat . . . an burgermeister unnd raht *von Basel 50 fl. Rh.*, oder *1 ℔ 5 ß* Baßler pfennig für *1 fl.*, ewig unnd unablößlichs zinses, *zahlbar wie in I*, ab . . . herrschaft unnd schloß Pfeffingen mit den dorffern Pfeffingen, Esch, Grellingen, Duckhingen *samt allen Zugehörungen* umb *2000 fl. Rh. in Gold, über die er zugleich quittiert hat, und gelobt* anstat genanten bischofen Christofs . . . disen kauff . . . unverbrochenlichen ze halten unnd ze volziehen. *— 1528 April 23.*

Gleichzeitige notarialisch beglaubigte Abschriften (Papier): I. bischöfl. Handlung P 53 fol. 85 (B); II. ebenda fol. 90 (B¹) und a. d. 16. Jh. GrWB. fol. 340ᵛ (B²).

78. *Übereinkunft zwischen Basel und Solothurn wegen Wisen und Oltingen.* *Basel 1528 April 30.*

Original Fasc. 533 nº 2 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 382 (B). — Abschriften: a. d. 17. Jh. Grenzakten A 1 Heft von 1643 S. 13; a. d. 18. Jh. Grenzakten A 1 und E 1 Heft fol. 5ᵛ.

Von Erstlich *bis* Actum *gedruckt Abschiede 4/1 a, 1319 nº 530. — Auszug bei Bruckner S. 2458 und 2565.*

Unter dem Text: Caspar Schaller prothonotarius civitatis Basiliensis subscripsit. — Jeorgius Hertwig, secretarius Sollodorensis subscripsit.

Alß sich dann zwischen unsern gnedigen herren von beiden stetten Basell und Sollothurn nach hinlegung des spans, so sich der eignen lutten halb bizhar zwischen inen gehallten, der lutten halb zu Wysen gesessenn, wellicher statt dieselbigen nun hinfüro dienen und zuston sollten, und anderer stuckh bemelt dorff Wysen berüerend, etwas mißverstandts erwachsen, nit not zu eröffnen, haben obgemelt unnser hern von beden stettenn ire rhaz-anwelt mer dann einist by einandern und doch onfruchtbarlich gehept unnd zeletst inn ansechen irer nachperschafft zu mehrung früntlichs willens durch ire verordnotten und gesandten obangezeigts mißverstandts durch mittel und zuthun beider stetten stattschryber güetlich vereinbart und betragen inn wyss und form hienach begriffen: Erstlich so soll die hoch herlicheit, allss das malefiz und was lyb und leben verwürckhung form der rechten nach antrifft, sampt den hochwelden wiltpännen hägen

jagen, so wyt einer statt Basell hoch herlicheit an demselben end zu Wysen reicht, und den rüttinen, wie die von einer ersamen statt Sollothurn den armen lutten zu Wysen oder andern, in die hochen gricht dienent, zu rutten vergönt, deßglichen die zinss, so dieselben armen lutt der statt Sollothurn darvon ze geben ingangen, fürer inn die ewigkeit der statt Basell, die znuzen und zu empfachen, zugehören, doch dergestallten das ein statt Basell dieselben armen lut zu Wysen nit verer und höcher, dann inen von einer statt Sollothurn gluhen, an bestimptem rutizinsen steigern wollen oder sollen. — Dessglichen so sollen von disem tag hin die armen lüt zu Wysen onbegrußt einer statt Basell, alls an demselben ortt die oberherlicheit, inn den hochwelden zu rutten kein fug noch macht haben. Und so inen etwas inn den hochwelden zu rüten vergönnt wurde, sollen dieselben armen lut durch ein statt Basell oder irn vogt zu Varnsperg umb ein lidlichen zinss gehallten werden. Zum anderen sollen die armen lut zu Wysen für sich selber kein buwhollz, holz zu hagen, ire güetter damit zu bewaren, oder schedlich brönnholz allss eichen buchen oder derglich schädlicher hölzer ze houwen nit macht haben. Sonder so sy der und derglichen hölzer, wie hievor erlüttert, zu irem gepruch ze buwen oder sonst houwen wölten, sollen sy das mit vorwissen und erloupnuß eins obervogts zu Varnsperg, den sy zu allen zyten darumb begrüssen sollen, thun, doch vor allen dingen umb das buwholz, so inen allßdann zu fellen erloupt, mit eim vogt von Varnsperg verkomen, wellich hollz inen durch ein obervogt zu ir notturfft und buwen nitt verseit oder abgeschlagen soll werden. So aber jemand sollichs fürgieng, für sich selbs unerloupt eins obervogts zu Varnsperg buwhollz houwen wurde, der soll mit der stroff wie anndere inn der groffschafft Varnsperg gehalten werden. Doch onschedlich brönnholz nit wyther dann zu gebruch in iren hüsern und hägholz mögen sy wol wie bißhar onersucht eins vogts zu Varnsperg houwen und hierinn nit vergriffen sin. Deßglichen sollen und mögen dieselben armen lut zu Wysen by irem weydganng, wie sich dann der hienach erfunden und inen ußbezirckht würt, pliben, sich desselben fröwen und behelffen. Zum dritten so sollen die nidern gricht sampt allen freveln biz an das malefiz, wie hievor bestimpt, deßglichen das ungelt, die appellationes und anders, darzu die armen lut in vermeltenn dörfflin Wisen jez und hienach gesessen einer ersamen statt Sollothurn inn die ewigkeit zugehören. Doch so soll kein nuwer zoll daselbst angesechen noch uffgericht werden. Zum viertten so sollen die armen lut zu Wysen einem vogt zu Varnsperg inn frontagwan noch zu hägen nit schuldig noch verpunden sin ze dienen, sy thügen dann das willenckhlich und gern. Zum fünfften so soll das umbgelt in dem dörfflin Oltingen sampt der appellation daselbst, die gescheen joch wann sy wellen, fürer einer ersamen statt Basell inn die ewigkeit zustendig sin und gehören. Sunst soll es des stabs und der nidern grichten halb daselbst hinnethin, wie bizhar von beiden stetten geprucht, umbgan und gehallten werden. Zum sechsten soll dise betragung angezeigten beiden stetten Basell und Sollothurn an allen anderen iren brieffen gerechtigkeitten und zinsen, sy sigen

eigen oder widerkeuffig, kein nachteill noch schaden geperen noch pringen in kein wyß noch weg. — Actum Basell donstags s. Philip und Jacobs der heiligen zwölffbotten abent, was der letst tag des monats aprellen, anno domini XV^{c}XXVIII.

79. *Erster vorläufiger schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen der Stadt und dem Bischof von Basel wegen des Burgrechts der Stadt mit Laufen.* — *1528 Mai 5.*

Original, Papier, Bischöfl. Handlung L 1 fol. 8 (A). — Abschrift a. d. späteren 16. Jh. ebenda H 2 fol. 14 (B).

Am Schlusse des Textes vier aufgedrückte Siegel.

Zu wissen, das uff hut dato durch unns nochbenanten Hanns Jacoben freihern zu Merspergk und Beffert, kayr. M^{t}. landtvogt in Under Elsass, Niclausen apt dess gozhaus zu Bellileen, Adelberg Meyern burgermeistern und Wolffgangen Harneschern des raz der stat Basell, alss gutliche underhandler durch den hochwürdigen fursten und herrn herrn Philipssen bischoffen zu Basell und die ersamen burgermeister und rat der stat Basell, unnser gnedig und gunstig herrn und freunde, in nachgehender sachen erkorn und ervordert, uff beider taill ubergeben artikell in nachvolgender mass und gstalt, darunder in der gůt gehandelt und uff nachgehende mittell — jedoch noch zur zeit einem jeden taill unverpuntlich — geret und angestelt worden ist: Erstlich uff unnsers gnedigen herrn zu Basell artikell, so vill deren einer, alss nemblich der ander, die burgerschafft zwüschen einer ersamen stat Basell und denen zu Lauffen, auch derselbigen anhenger, so unnsers gnedigen herrn zu Basell und seiner gnaden hohen stifft underthonen, sindt angenomen und uffgericht worden, da dan unnser gnediger herr zu Basell je vermeinen, das sich ein ersamer rat zu Basell desselbigen burgkrechz gegen genanten irer gnaden und derselbigen stifft underthonen miessigen und abston solten, und aber ein ersamer rhat, das inen dasselbig zu thon in keinen weg gezimen und auch nit davon absten haben wollen, hat sich unnser gnediger herr der bischoff zu Basell, mit seiner gnaden stifft und anderen derselben verwandten desshalb zu underreden, bedenckens begert, dass seinen f. G. von unns, den underhandlern, und auch den gsandten eins ersamen raz, das sein f. G. uf ferer tagsazung mit einer antwort desshalb widerumb erscheinen soll, zugelassen worden. Und sollen aber die, so im burgkrecht angenomen, unnserm gnedigen herren mit allen rechten und dienstparkeiten, dieweill bemelt burgrecht seinen gnaden und der stifft unschedlich sein soll, wie seiner f. G. vorfarn in alweg gehorsam und gewertig sein. Item den ersten eins ersamen raz zu Basell beschwerd und klagartikell, die hauptbrieff umb die zweytussendt gulden und davon funfzig gulden ewigs gelz und dan die hauptbrief die tritthalb tussendt gulden hauptgutz und deren jerlichen zynnsen sampt die brieff uber das dorff Riehen und desselbigen dorffs Riehen gewarsame belangen, söllendt dieselben abgeredter und beschehener abred und bewilligung nach, so beide taill gegen einander gethon, inhalt uffgerichter copeyen bleiben. Zum

andern unnsers gnedigen herrn zu Basell alle ander beschwerd und clag-artikell und dan eins ersamen raz zu Basell andern dritten vierden funfften und sechssden artikell betreffendt, dieweill wir beide partheyen derselben mundtlich und schrifftlich gnugsam verhort und aber in der gutlicheit nichz verfahen khonden, auch sy, die partheyen, zu beiden teillen unnser, der underthedinger, desshalb furgeschlagne mittell zu disem mall nit anemen haben wollen, sollen die iez anzeügten unnsers gnedigen herrn zu Basell artikell und eins ersamen raz der stat Basell anderer dritter vierder funffter und sechssder artikell zu disem moll auch beruen und anstehn. Und nochdem von beder taill partheyen ubergeben artikell von noch etlichen, alss benantlichen unnsers gnedigen herrn zu Basell sybenden neündten zweinzigsten ein zwen drey und vier und zweintzigsten, dessgleichen eins ersamen raz sybenden artikell zu disem mall nichtz gehandelt und die partheyen desshalb nit gehort, sollen dieselben auch biss zu ferrer tagsazung angestellt und alssdan beide partheyen derselben gnugsam verhort werden. Und so dan beid partheyen sich gutlich gegen unns, den underthedinger, bewilligt und zugeben, das wir uff ein anderen tag, so wir inen ernennen werden, uff obangeregte artikell, derhalb unnser gutlich mittell zu disem mall nit verfahen oder stat haben wollen, ferer in der gut zu handlen und zu greiffen, so sollen also obangeregte und bethedingte artikell, wie die iezo angeregt, auch die andere, so noch, wie gemelt, in der gůt zu disem mall nit bethedingt haben mogen werden, auch die, deren die partheyen zu disem mall nit verhort, diser zeit, biss inen, den partheyen, durch unns desshalb ein anderer tag zu der gutlicheit ernent wurdt, also pleiben und anstehn und durch uns, die underthedinger, uff demselben gutlichen tag zu der gutlicheit ferer gegriffen und die partheyen irer unfurprachter artikell ferrer der notturfft nach gehort werden. Und so dan zu dickernenten gutlichen tag die gutlicheit abermalss zwischen den partheyen nit verfangen werden oder stat haben wolt, dess wir unns genzlich nit verhoffen, alssdan sollen iez beredte artikell, wie die hieoben gemelt, beide partheyen ferer nit, dan sy dieselben uf offternenten gutlichen tag selbs gutlich annemen werden, pinden, sonder beiden partheyen unverfencklich und an irer aller ansprachen und gerechtigkeitten unnachteillig und unschedlich sein in alweg. Des zu urkhund seind diser abschid zwen gleichlauttendt in schrifften begriffen mit unnsern, der underthedinger, secret petschafften bezeichnet und jeder parthei einer gegeben und zugestelt worden zynstags nach jubilate anno etc. XXVIII.

80. Hans Fridrich von Eptingen *quittiert* burgermeister unnd ratt *von* Basell *über* alles, *das sie ihm* von wegen des kouffs des schlosses und dorffs Brattlen . . . . desglichen aller anderer ansprach halb, es sig von wegen nochglaßner oder verseßner zinsen und schenckynen, . . . bezalt . . . haben. *Er siegelt* mit *seinem* eygen angeboren insigell. — *1528 Mai 18.*

Original, Papier, n° 826ª im StA. Liestal (A). — Unter dem Texte sein aufgedrücktes Siegel.

81. *Kundschaft in Sachen des Grenzstreites zwischen Basel und Solothurn.* — *1528 Juli 27.*

Original, Pergamentheft von 12 Bl., im StA. Solothurn (A).

Die beiden Siegel hängen an den, durch den unteren Rand der lezten beschriebenen Seite durchgezogenen Pergamentstreifen.

Heinrich Gredler von Dornach als ordentlicher Richter in der folgenden Sache tut kund, daß er unter dem angegebenen Datum offennlich an der brugkenn von Dornegk ze gerichte saß in bywäsen *von je drei Beisitzern aus den Herrschaften Rotberg, Thierstein, Gilgenberg und Dornach, sowie der beiden* zůgesatztenn, *des Junkers Hans Ulrich von Heidegg, Schultheißen zu Aarau, und Hans Delsberger* (Tälsperger), *Stadtschreibers zu Lenzburg,* zů uffnemung nachgänder kundtschafft. *Vor diesem Gericht erklärten nun die Boten von Solothurn durch* iren erloupten fürsprechen, *daß* ein stoß . . . schwäbe zwůschen minen herren von Basell an eynem unnd minen herren von Solothurn am andern teyllnn von wegen . . . der lauchen unnd marchen zwůschen beyden stetten Basell unnd Solothurn, die do . . . zesamen stossenn zwůschenn, Wallemburg unnd Seewen, dorumb hievor ettlich tagleystung gehallten und aber bißhar gar nůtzitt verfangen. Wiewol unlangest hätte yettwedre statt Basel und Soloturn zwen zůgesatztenn erwellt, die si von iren spennen vereynbaren solten. *Diese aber hätten* den . . . stoß nitt mogen zerlegen on einenn obman, umb wellichen obman si nitt haben mögen eins werden, dodurch die sach aber zerschlagenn. Yedoch so ist zeletst . . . veranlasset worden, das min herren von Solothurn söllten ir kuntschafft, dero si sich vermeinten im rechten gegenn einer statt Basell ze behelffenn, nach form des rechtens uffnemen unnd in geschrifft lassen stellen, doch in bywäsen vier zůgesatztenn, so von jettwedre statt Basell und Soloturn dar verordnet sölten werdenn, ouch *der* herren von Basel bottschafft. *Allein als das nun gemacht werden sollte,* haben miner herrenn von Basell bottschafft so vyl red und vorbehalltung ingeströwt . . ., das si vermelte kunttschafft nitt haben mögen uffnemmen. *Das gereiche aber denen von Solothurn* zů mercklichem grossenn schaden . . .; dann si hetten ettlich allt abgendig personen, die von dem handell wol wůsstenn unnd by den stössen . . . gesyn, so hievor zwůschen dem frówlin von Falckensteyn, ouch irem vogt und vatter an einem unnd einer statt Basel am andernn teyln gewäsen weren. Die möchten alters unnd ubelmögende halb abgan . . ., dadurch sy . . . grossen . . . schaden möchten empfachen. *Da sie aber der Kundschaft bedürften, womit sie übrigens* wider den anlass, so beyd stett . . hievor angenomen, útzitt wellen geredt oder gethan haben in keynen wäg, *so* satzten *sie* zů recht, man söllte inenn ir kuntschafft nach form des rechtens unnd in bywäsen miner herrenn von Basel bottschafft, ouch der vyer zůgesatzten, wie obstat, verhörenn. — Doruff miner herren von Basel bottschafft mitt namen . . . Heinrich Meltinger, jetzigen burgermeister, Lux Zeigler allt zunfftmeister, Jacob Götz sallzherr und Wolffgang Harnischer der räten zů Basel durch Heinrich Rihgner, iren ratschryber, haben ein lange red on eynichen für-

sprechenn des gerichtz wider desselben gerichtz ûbung wellen bruchen, das inen nu miner herren von Soloturn abgesandten nitt habenn wöllen gestatten uss dem, das *der* richter das gericht verbanndt, allso das nyemandt on einen fürsprechen des gerichtz nützitt redenn söllte .... Also mandtenn miner herren von Basel abgesandten ir zwen zůgesatzten abzetretten unnd by sollichem gerichtzhandell nitt ze sitzen unnd ritten domit hinwäg. *Darauf* satztenn *die solothurnischen* abgesandten wytter zu recht, man söllte inen ir kunttschafft verhören, wie recht were. *Das Gericht* erkennt, das *der* richter sölte zum dritten mal nach des gerichtz übung rûffen, *was auch geschah,* namlich ob jeman do were in namen miner herren von Basel, der ützitt wider miner herren von Soloturn rechtsatz reden oder thûn, der söllts offembarenn. *Da* nyemandt *sich meldete, erkannte das Gericht, daß die Kundschaft für die von Solothurn aufgenommen werden solle* unnd bescheche demnach wytter, was recht were. *Es folgen nunmehr die Aussagen von sechzehn von Solothurn gestellten Zeugen, die untereinander inhaltlich so ganz übereinstimmen, daß es genügt eine, die des zweiten Zeugen Ulrich Kaiser von Pfeffingen* by den achtzig jaren allt, *hierher zu setzen. Er erinnert sich wohl,* das ein span ist gewäsen zwůschen dem fröwlin von Falckennsteyn, êptissin zů Seckingen, mittsampt irem vatter und vogte Thoman von Falckennsteyn an einem unnd einer statt Basel an dem andern teyllen von wegen hochen und nidrenn gerichtenn, zwingen unnd bännenn der herrschafft Seewenn unnd Waldemburg — *einige Zeugen lokalisieren stärker und sagen* zwůschen denen von Seewenn und denen von Zyffenn. — Unnd syenn also beyd parthyenn durch ire bottschafften uff den marchenn unnd spännigen plätzenn erschinnenn. Do habe das fröwli sampt irem vatter und vogte angesprochen ir herrlickeyt, hoch und nider, biß an den grat am Ebnet, stoßt an Zyffenn bann, do dannen hinuff zů den Tachsslôchern enenthalb dem stall, doselbs dannen über nyder in Meysenntal, do der brunnen unden an der matten ist, unnd von demselben brunnenn hin gerichtz hinuff in die egk, do das loch inn ist, do dannen gerichtz über denselben grat hinuß an den wasenn, von dem wasenn in Ramsteyn brunnen in der egk und derselben egk nach gestraxs hinus in die eych, do die dry bänn zůsamen stossenn. Darwider aber habenn die von Basell angesprochen biß in den Hünerbrunnen. Uff söllichs habenn sy sich zů beyden teyllen vereymbaret und syenn uff einen obman und schydman komen *und zwar in der Person des* Heinrichen im Hag, der zyt vogt zů Gilgennberg, derselb *sei* darzwůschenn hindurch gangenn. Unnd als er ettwann ferr was gangen, habenn sy im dorinn geredt. Do habe er den hengkst beschickt und hinwäg wöllen rytenn; sye er durch beyd teyl erbetten wordenn, das er sye belibenn und furer gemarchet habe. Unnd wie er anzöugt ..., also heyge man die marchen gesetzt ..., wie sy dann noch hůtt zům tag standenn, der meynung, das sy söllenn beyd herrlickeyt, hoche und nidre gericht, ... scheydenn. Unnd als der obman hindurchgangen, sye von beyden parthyenn an yettweder sytten ein oder zwen man nebend im gangenn. Darby ... sye er persönlich gewäsenn. — *Die Grenzbeschreibung, übrigens etwas gekürzt,*

findet sich nur noch in der Aussage des ersten Zeugen. Die anderen sprechen bloß von dem undergang. *Einige, wie der dritte Zeuge, fügen hinzu, es* habe ouch nyemandt dhein vordrung ... wytter harinn gehept, dann kurzlich by ettwas jarenn habe der Hilltbrandt, vogt zů Walldenburg, einenn hag uberhin gemachet, der sye im *auf des Vogtes von Dornach, Hans Doben,* geheyß nidergehowen *worden. Zwei andere Zeugen bemerken auch noch,* wie die von Sewen sich erclagten, das sy an dem end ob den LX oder LXX jucharten ertrichs verloren hetten.

Also nach verhörung diser kuntschafft *wird auf Verlangen der Boten Solothurns in denselben Formen eine zweite Kundschaft,* antreffenn das die von Bretzwyl wytter in die herrschafft Seewenn fischen wellen, dann sy recht haben, *von dreizehn Zeugen aufgenommen, deren erster, Ulrich Kaiser von Pfeffingen, aussagt,* wie er in vergangnen zyttenn by jungkher Purckhardt von Ramsteyn sechs jaren gedienet. Unnd alls *dieser* uff einmal ein gemeyne fischetzenn mitt den sinen, frowenn unnd man, angesechen, viengen *sie* an zů schöpffenn unnd fischen ze Bretzwyl im dorff unnd fischettenn ... alls wyt der ban von Bretzwyl gienng. *Als dann* ettlich gesellen wytter fischen *wollten, verbot ihnen das der Junker. Er, der Zeuge,* hort *es selbst von ihm,* das er nitt gestatten wollt, das die sinen in keynem weg wytter fischenn sölltenn, dann so wyt sin ban gienge. — *Markus Trösch von Seewen* bezůget, das *ihm einmal* die allte Schmydina von Rycherßwyl, die by hundert jarenn allt was, *erklärte,* wie nymant bas wůsste umb Seewenn unnd Rycherßwyl bännenn dann sy, unnd das der ban von Seewen anfienge in Ramsteyn brunnenn bym wasenn und gange über die egk uff uffem Strick; in demselben brunnen gand dry bänn in unnd stat ein eych neben dem brunnen, in wellicher stand dry crůtz zů zůgen der dry bännen. Unnd do dannenn gat man gen Rechtemberg in die matten, do stat ein öppfelboum. Doselbs hatt er, *Zeuge,* ein hag mitt recht müssen machen; derselb hag hatt beyd bänn von Seewen unnd Bretzwyl gescheydenn. Wytter gienge der ban enent Lörtschengrund úber die egk uff und derselbenn egk nach in Dyethal brunnenn unnd von *da* hin im wyelsteyn, an wellichem enndein huß ist gestandenn. *Die anderen Zeugen stimmen bloß ganz kurz dieser oder jener seiner Aussagen zu. Es siegeln der Junker von Heidegg und Delsberger.*

Beglaubigung und Unterschrift des Notars und Stadtschreibers von Biel, Ludwig Sterner.

82. *Basel protestiert gegen ein von Solothurn eingeschlagenes schiedsgerichtliches Verfahren.* — *1528 Juli 27.*

Original, Notariatsakt, St.Urk. nº 2909 (A).

In dem namen des herren amen. Durch diß gegenwurtig offen instrument kunt und wissen sy allermengklichem, daz *am 27. Juli 1528* zwuschen *7* und *8* uren nach mittag vor *den unten genannten* notarien und ... gezugen ... Jacob Götz, Wolffgang Harnesch der räten und Heinrich Ryhiner ratschriber ze Basel, verordnet anweld von ... burgermeister und räten, *fol-*

genden Protest abgaben: Nemlich als sich verschiner zit von wegen beder stetten Basel und Solothoren anstössen louchen und marchen spenn ... erhept, *zu deren Beilegung ein Schiedsgericht einberufen werden sollte, in das* yede stat zwen erbar fromm mann uß iren gebietten als glich zusätz nemmen *und das dann durch Stimmenmehr oder bei Stimmengleichheit durch Stichentscheid eines von ihm oder von den beiden Städten gewählten Obmanns den Handel zu endgültigem Austrag bringen soll,* und wiewol nun yetzt gnůg verstanden, daz die vier erkosene zusętz ... und nit andere beder parthien gewarsame und kuntschafften uff den spennen verhören solten, wie dann vergangner tagen zum teil beschechen, und umb deswegen, daz dise zusetz inn irem rechtsprechen zerfallen, solche sachen an den obmann — das sich doch bed stett noch bitzhar nit vereinnt — gewachsen, desshalb wol unnöten gewesen andere weg, dann obstatt, kuntschafft ze fassen, an die hand ze nemmen, sonder, ob einem oder dem anderen teil kuntschafft ... uffzeheben von nöten gsin, solches vor beder stetten zůgesatzten schidluten vermög des anlass und durch ein unparthyeschen schriber formlich nach ordnung der rechten uffzenemmen — yedoch hätten *die* von Solothoren iren lieben herrn und obern der stat Basel kurz vergangner tagen geschriben: Demnach sy ettliche zugen, deren sy alters oder sterbender löuffen halb zu mangel komenn möchten, zu fassen lassen, werend sy des willens zwen unparthyesch mann, mit nammen schultheiss Heydeggern von Arow und den statschriber von Lenzburg als gezugen zu uffnemmung solicher kuntschafft ze bruchen und uff sambstag sant Jacobs tag an der brugg zu Dornach zu erschinen mit beger, daz ire herrn von Basel ir botschafft sampt zweyen unparthyeschen mannen glicher gstalt dahin verordnen, ir kuntschafft vor denn vieren uffnemmen sechen wölten. Daruff ire herrn gůttwillig gsin, solichs ze gestatten, doch das die kuntschafften vor bedachten unparthyschen, wie recht, uffgenommen und daz iren herrn ir zůred, ob sy zu kunfftigen tagen einiche wider der zugen person oder sach haben wurden, wie recht ist, vorbehalten sin solte, wie dann ditz alles uff obbestimpten sambstag sannt Jacobs tag nechst vergangen inn myn des notarien und der gezugen hienach geschriben bysin der lenge nach gehandlet mir noch wüssent unverborgen were. Und als aber der stat Solothoren gesandten iren herrn von Basel erstbemelte vorbehaltung wider form und ordnung der rechten nit zůlassen, sonder vermeinen woltent, was ire zugen sagen wurden, das sy es on alle inred darby bliben lassen solten, das sy aber dheinerley wegs nachgeben möchten uß der ursach, wann die zugen vor gewisst, daz ire personen und sagen nit solten mögen angefochten werden, müsst man nit unbillich fursorg tragen, daz zun ziten von sachen bezugt wurde anders, dann die warheit were, und so das bescheche, were der zug gefryet, daz sin sag nit unwarhofft gestrafft, aber dem anderen teil, so das widerspil furbringen möcht, were dasselb abgestrickt und also sin recht genommen. Da hetten der stat Solothoren gesandten botten irer herrn gesandten dozemol anzeigen lassen, diewyl sy ir inred wider die zugen ye vorbehalten, so wölten sy an hut ein gericht zu Dornach besamlen und ire zugen vor demselben uffnemmen lassen; daselbs

möchten sy erschinen, die inred wider ire zugen furwenden unnd daruff ergan lassen, was recht were. Dargegen dieselben irer herrn von Basel gesandten angezeigt, daz sy in solichem gericht ganz dheinen willen geben. Dann so sy ire kuntschafften nit wölten vor den vier unparthyschen mannen, wie recht, mit vorbehaltung irer inred, obstott, uffnemmen, so gehorte soliche sach nit fur ir gericht, sonder nach vermög des anlass fur die vier zusẽtz. Da wölten sy sy ermant und ervordert haben, von irem furnemmen des gerichtz abzustan und ir kuntschafft lutt des anlass vor den vier zusätzen und nit anderswo zu fassen. Sy die gesandten von Basel hetten ouch iren, dero von Solothoren schriber von Byel sampt dem schultheissen von Arow und statschriber von Lenzburg ermant . . ., diewil ir Eidtgnossen von Solothoren die kuntschaft nit vor den vier unparthyschen uffnemmen wölten, wie sy inen bewilliget, ouch sy die erstgenanten dry personen darumb harbescheiden, sonder mit irem rechten furfaren und also wider den anlass die zugen, so alle ir geswornen underthonen weren, vor den iren uffzenemmen vermeinten, das eben schimpfflich ze hören, daz alsdann bemelte *drei Personen* sich solichs rechtens . . . furer nutzit beladen, die kuntschafften weder uffschriben noch verfassen helffen solten; dann, wo sy das daruber thůn, mussten sy sich des ab inen . . . by iren herren und oberen erclagen und . . . bezugen, daz dise handlung wider den anlass, wider form des rechtens und desshalb unnutz nichtig und unfruchtbar iren herrn inn alweg unschedlich sin solte. Als aber das alles unangesechen die gesandten von Solothoren sampt *diesen drei Personen* mit dem vermeinten rechten furfaren und die kuntschafft uffheben wolten, syent sy mitsampt iren mitgesandten vor recht erschinen der meynung, dem gericht und allen umbständern anzůzeigen, daz ire lieben Eidtgnossen von Solothoren ir kuntschafft nit an dem ort, sonder vor den vier zusätzern lutt des anlass uffnemmen, ouch die obbedachten ir schriber und zwen unparthysch mann — also weren sy genempt, doch yetz hetten sy angefangen sich parthysch gnůg erzeigen — darzu das gericht sich solicher sachen nit zu beladen, warnen ermanen und daby protestieren wöllen, ob sy daruber furfieren, das solichs wider den anlass, wider form des rechten und desshalb nichtig untogenlich sin, inen dhein schaden und iren Eidtgnossen von Solothorn dhein vorteil yetzt noch inn kunfftig zit geberen solte. Da syge inen vor gericht begegnot, daz sy nit zu worten komenn mögen, sonder sy inen die red verschlagen und haben also hinscheiden müssen, daz sy ir protestacion nit volbringen mögen. Deßhalb . . . protestierten *sie vor dem Notar* in nammen irer herrn und obern, daz *dieses Verfahren* wider den anlaß, ouch form des rechtens *sei*, daz sy solichs alles nichtig . . . achteten, darzu by gedachter dryer personen oberen nit unbeclagt lassen, ouch sunst diser spennen halb furer handlen unnd dise ir protestacion . . . wyter . . . darthůn wölten. . . . Beschechen ze Basel inn der herberg zum Storken inn der unnderen stuben. *Zeugen: Lukas Neff und Peter Betzlin von Weil in der Herrschaft Rötteln.*

NS. und Beglaubigung des Notars Johann Heinzmann von Neresheim.

83. *Georg von Ems und Martin Stieber erklären im Namen ihres Bruders und Schwagers Wolf Stieber zu Buttenheim, Bamberger Bistums, daß* burgermeister unnd ratt *von* Basell *die Gemahlin des Wolf Stieber, Helena von Eglofstein, die sie* vonn wegenn ettlicher verhanndlung . . . inn ir gfanngennschafft bracht, *nunmehr freigelassen und dabei zugleich* alles dasjhenig ir, Helna, zustenndig, es sye bargelt ring sylbergschyr kleyder cleinoter hußrat unnd annders . . . wie dann sollichs hinder *ihr* inn irer gfenngclichenn annemung fundenn, durch schultheis unnd amptlut des stattgrichtz zů Basell bschribenn unnd hinder burgermeister unnd rat . . . inn bewarnis wyß komenn ist, vollenngclichenn *ihnen übergeben haben, und quittieren hierüber.*

— *1528 August 8.*

Original, Papier, Finanzakten A 1 (A). — Vorne aufgedrückte Siegel und eigenhändige Unterschrift der beiden Aussteller der Urkunde.

84. *Zweiter schiedsgerichtlicher Vertrag zwischen der Stadt und dem Bischof von Basel wegen Laufen.*

— *1528 September 19.*

Originale, Papier, bischöfl. Handlung L 1 fol. 39 (A) und bischöfl. Archiv XVII n° 18 (A¹). — Abschrift a. d. späteren 16. Jh. bischöfl. Handlung H 5 fol. 8 (B).

Besiegelung von A und A¹ wie bei n° 79.

Zu wissen, alss inhalt des iungstz ufgerichten abschids von unns *u. s. w. wie in n° 79* verordnete beiderseiz underhendler der hochwurdig fürst unnser gnediger herr, der bischof zu Basell, gegen den ersamen burgermeister und rat der statt Basell widerumben zur gutlicheit vertagt worden und zu beiderseit hewt dato abermalss erschinen, nach villerley furgeschlagnen mittell durch uns genante underhandler nachvolgend volg und wilfarung erhalten worden: Erstlich so hat der hochwürdig furst, unnser gnediger herr, der bischoff zu Basell sich begeben und gewilligt, das sein f. G. der sachen und gutlicheit zu furdrung das schloss und ampt Birseck mit deren dorffern, benantlich das dorf Arlissen, Reinach, Oberweiller, Armssweiller, Bynnyngen und Bodmyngen sampt deren zugehordt, wie die bisherr gen Birseck gehorig gewesen, an ein ersame stat Basell in eins freyen kaufs weiss komen lassen und sich zwischen konfftigem tag deren einkomen und werd erkhondigen und umb ein zymbliche und pilliche soma mutmassen und anschlahen wolle und das zu iungsten tagen, so durch unns furgenomen werden, von sollichem kauff geredt und furter beschlossen werden solle. Jedoch solle dise bewilligung hochgemeltem unnserm gnedigen herrn, es werden dan die uberigen seiner f. G. und eins ersamen raz beiderseiz ubergeben clagartikell under disem hindangericht und zu fridlichem usstrag pracht, unvergreiflich und unverpundtlich sein. Dagegen sich auch ein ersamer rat der stat Basell bewilligt und begeben, das, so dise vorgemelte beiderseiz ubergeben klagartikell hindangericht und zufriden, auch gemelter kauf ufge-

richt und in wurckhung pracht wurde, sy alssdan des angenomnen burckrechten, so sy mit dem stetlin Lauffen, dessen zugehorigen und andern dorffern, auch sondern personen verschiner zeit angenomen, abtretten und dieselbigen unnsernn gnedigen herrn und dem stifft Basell widder zu iren handen stellen und komen lassen wollen und das zu konfftigen zeitten durch ein stat Basell gegen niemanz der stifft Basell underthonen oder angehorigen diss oder dergleichen burgrecht aiynungen schuz oder schyrm on sonder gutwillige vergunstigung wissen und willen eins ieden bischoffs und des capittels der stifft Basell eingehn annemen oder ufrichten sollen, doch das zuvorderst und ehe die abtrettung des burgrechtens von eim ersamen rat beschehe, hochgemelter unnser gnediger herr zu Basell mit allen underthonen, so in iezgemelten burgrecht begriffen, umb alle verlauffen handlungen und dess, so die armen beschwert sein vermeinen, gutlich vertragen und zufriden kome, damit sein f. G. denselben fürterhin ein gnediger herr sein und dieselben underthonen irn f. G. alss gehorsam underthonen vollgenz alles das, so sy nach solchem vertrag irn G. und deren capittell zu thon schuldig, gehorsamglich erstatten und von dem furgenomnen burgrecht abzutreten willig seyen.

Es solle auch hiezwischen disem tag, so wir, wie gemelt, ernennen werden, ein anderer tag durch unnsern gnedigen herrn zu Basell gegen der purschafft, in dem burgrecht begriffen, angesezt, seiner f. G. und der purschafft beschwerden, wie sy die beiderseiz gegen einander zu haben vermeinen, gehort und durch unnsern gnedigen herrn und ein ersamen rat der stat Basell, das dise speen hiezwischen vertragen, aller vleiss angekert werden. So aber uf gemelten tag in der gutlicheit nichz gehandelt, sollen dieselben beschwerden bis iungstem tag auch angestellt pleiben und soll nit dest weniger hiezwischen mit denen von Lauffen und andern, so in disem burgrechten begriffen, geredt und gehandelt werden, sy nochmalss unnserm gnedigen herrn zu Basell und deren capittell mit allen rechten dienstparkheiten zynsen und gevellen wie seinen f. G. vorfarn gehorsam sein, auch ussrichten und bezallen sollen. Und weill dan in vorigem abschid etlich artikell begriffen, von denen umb kurz der zeit willen uf disem tag nit gehandelt werden mogen, die sollen in alweg biss uf konfftigen tag, so hierin furgenomen wurdet, wie im selben abschid abgeret, bleiben und angestelt sein. Zu urkhund haben wir diser abschid zwen gleichformig machen, mit unnsern gewonlichen secreten besiglen und ieder parthey einen zustellen lassen uff sambstag den neunzehenden septembriss, anno etc. XXVIII.

85. *Christliches Burgrecht der Städte Basel, Bern und Zürich.*

Bern 1529 März 3.

Drei Originale unter n° 5 im StA. Luzern (A, A^1 und A^2). — Abschriften: In n° 88 (B); a. d. 16. Jh. Kirchenakten B 1 (B^1); a. d. 16. Jh. von B in cod. S 2 fol. 436 der vaterländischen Bibliothek in Basel (C).

Abschiede 4/1 a, 1521 n° 8 d. — Auszug bei Weber S. 38.

Die Exemplare für Bern und Zürich sind von einem, das für Basel von einem zweiten Schreiber geschrieben.

Die Siegel, die an Schnüren hingen, sind alle, zum Teil ersichtlich mit Ungestüm, abgenommen worden.

86. Anthoni Glaser *u. s. w. wie in n° 62* tůn kund . . ., das uff hüt datumb vor mir in gericht . . . Adelberg Saltzman, burger unnd des byschofflichenn hoffs zů Basel geschworner notarius, sodann Heinrich Muntzinger der vyscher, burger zů mindern Basel, als . . . gwalthaber frow Margaretha Becherer, *Salzmanns* eelicher husfrowenn, . . . fur sich . . . und *ihre* erben . . . verkoufft . . . hetten . . . dem . . . Melchior Rysen dem schůchmacher, des rats und lonhern *von* Basel, *zu Handen der* statt Basel . . . den hoff mit behusung garten stallung sampt dem ußgang zwüschen der Olsperger hoff und des Tütschen huses kilchhoff *samt allen* grechtigkeitenn und zügehörden, als der inn . . . Basel hinder sannt Ůlrichs lütkilchenn zů Hindern Ramstein uff dem Ryn am hoff Grossen Ramstein und am krutgarten des Tütschenn huses gelegen und Cleinen Ramstein genant, ist zinsfrig lidig eigen . . . Unnd ist der kouff uff *1523 Januar 24* bescheen umb *900 fl.* in müntz, fur jeden guldin *1* ℔ *5* ß stebler Baßler werung . . . gerechnet, *über die die Verkäufer quittieren. Zeugen und Beisitzer:* Hans Graff, Anthoni Schmid, Sebastian Toppenstein, Eucharius Ryecher, Görg Werlin, Simon Albrecht, Hanns Schudi, Heinrich Grebly und Conrat Grebell, alle burgere zů Basel. *Besiegelung wie in n° 62.* — *1529 März 18.*

Original St.Urk. n° 2914 (A). — Auf dem Umschlag rechts: Buwman. — **Bruckner S. 1852. — Das Siegel hängt.*

87. *Christliches Burgrecht von Basel mit Biel (I) und mit Mülhausen (II).* *Basel 1529 Mai 8.*

Originale n° 10 (A) und n° 7 (A^1 und A^2) im StA. Luzern. — Abschrift von II a. d. 16. Jh. im cod. S 2 der vaterländischen Bibliothek in Basel (B).

*Abschiede 4/1 b, 1475 n° 6 a und 6. — *Ochs 6, 13 (setzt n° I irrig in den Oktober).*

A, A^1 und A^2 rühren von demselben Schreiber her.

Die Siegel sind von allen drei Urkunden abgeschnitten.

88. *Absage Basels an die V Orte.* — *1529 Juni 13.*

Original StA. Luzern (A).

Das Siegel ist aufgedrückt.

Den fromen fursichtigen wysen schulthessen räthen unnd dem grossen rath, so man nempt die hundert, unnd der ganzen gemeinde der stat Lutzern, deßglichen den landamman rathen unnd gemeinen landluthen burgern unnd ganzen gemeinden zů Uri, Schwitz, Underwalden ob und nid dem Kern-

wald unnd Zug mit dem ussern ampt gebend wir der stathalter des burgermeisterthumbs, klein unnd groß rath, so man nempt die sechs der stat Basel, zusampt den verordnetten von unns und gemeiner unnser burgerschafft hierzů erkosen, ze vernemen, das wir in diser stund ein offen manungbrieff in uwer aller nammen an unns ußgangen empfangen, darinn under anderm gemeldet, wie ir unns hievor umb ein truw uffsehen zugeschriben etc., das aber nit, dann unns deßhalb dhein buchstab von uch zůkommen. Und als ir begeren, das wir uch nach vermög der geschwornen pundthen wider unnser getruw lieb Eidgnossen und christenlich mittburger von Zurich zuziehen sollend etc., sind wir ungezwivelt, wann ir uch erinnerend, wie ir die pundth an unns gehalten, allso das ir unns die nit, wie es der buchstab vermag, unns zu grossem gespett schand unnd nachtheyl schweren wellenn, darby es ouch nit pliben; sonder es sind wir unnd die unnserenn sidhar durch uch unnd die uweren mit worten unnd in offenem truck vilfaltigklichen geschmecht unnd sonderlich jetzt, alls wir unnd andere unnser lieb Eidgnossen dheiner anderen ursachen, dan allein umb fridens lieb unnd einigkeyt willen, so wir in loblicher Eidgnoschaft ze pflanzen herzlich begert, unnser bottschafften zu uch geschickt, so gar unfrüntlichen gehalten geschmécht unnd unnser eerenzeichen zů Underwalden an galgen gehenckt, ouch uber unnd wider das wir mit verdruckung aller unns zugefůgter schmache in der Underwaldischen sach so truwlich gehandlet, uch mit der k. M^{t}. zu Hungern unnd Beham wider die geschworne pundth verbunden, unnsere land, alls ob ir die schon erobert, under uch vertheylt etc., habend ir usß denen unnd andern derglichen ursachen fur uch selbs wol zu bedencken, das wir diser zytt in krafft der pundthen uch dhein hilff schuldig. Diewyl unnd aber unnser getruw lieb Eidgnossen unnd christenlich mittburger von Zurich unns zu dem dritten mal gemant und unns anzöigt, wie sy nit umb roubens brennens noch schlachtens willen, sonder alein zů errettung gottlicher unnd irer eerenn die schmach unnd schand, so inen vilfaltig begegnet, mit gottlicher krafft niderzelegen unnd zu straffen trungenlich verursacht unnd sy dann, alls frommen Eidgnossen wol gezimpt, die geschwornen pund, ouch christenlich burckrecht, so wir on mencklichs nachtheyl mit einandern angenomen, an unns truwlich unnd redlich gehalten, will unns gar nit gepuren, bedachte unnser lieb Eidgnossen unnd christenliche mitburger von Zurich zu verlassen, sonder werden wir mit der krafft gottes inen zů rettung göttlicher, irer unnd unserer eeren, so vil sy unnd wir glimpff eer unnd fug habenn, unnser hilff mittheylen — darumb wir uff gesterigen tag inen mit unserm eerenzeichen zůgezogen, ouch denselben vorgemelt unnser ursach umb bewarung unserer eeren uch zu verkunden unnd yetzt mit disem offenen brieff anzoigen, aber darbi ein gottlichen eerlichen friden, ob der, von weme es beschehen, gefunden werden möchte, unnd demnach unnser alte pundth lieb unnd frundtschafft widerumb zu ernuwern unabgeschlagen haben wollend. Zu urkundth ist ditz offenn brieff mit unser stett furgetruckten secret insigel bewart unnd geben uff sontag den drizehenden tag brachmonats anno etc. vicesimo nono.

89. *Basel im ersten Landfrieden.* — *1529 Juni 26.*

Gleichzeitige Abschrift: Politisches M 5/1 (B) und im StadtA. Straßburg AA. 1810 I (B¹). — Abschrift a. d. 16. Jh. Bundbuch fol. 174ⁿ (B²). — Abschrift a. d. 18. Jh. Politisches M 5/1 (B³).

Auf B¹, das aber nur bis ungefarlich *(Abschiede S. 1482 Z. 9 v. u.) reicht, steht am Schlusse:* Nota. Disen vertrag haben mines herrn gesanten, dwil man sy oder ein stat Straßburg vermog irs harkomens nit zuforderst gesetzt und benant hat, nit besigelt.

Abschiede 4/1 b, 1478 nº 8 nach dem Original im StA. Luzern. — Escher und Hottinger 1, 78. — Bullinger 2, 185 = Bluntschli 2, 255 nº 47. — Ein Abschnitt daraus und modernisiert bei Oechsli S. 425 nº 135. — Auszug: Wurstisen S. 383 zu Juni 25 und Waldkirch 2, 5.

90. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in nº 65 beurkunden, daß die Fünferherren* Jacob Gotz, Marx Heidelin unnd Basthien Krug, unsere ratsfrund, Hans Ougst der murer unnd Peter Geisser der zimberman, unser burgere, *in dem Streite* zwuschen Jacoben Rudin als inhabern des huses zum guldin Barben unnd Cunrathen Grebell als inhabern des huses zum Kyel uff dem schwibogen am Kornmarckt gelegen an einem unnd den lonherren Lienhart Wentzen, Hansen Bruwe dem koch zur wissen Tuben unnd Wilhalmen Wolfflin am andern theyl . . . einheligklich erkandth hetten, das die alten funfferbrieff, die Cunradt Grebell ingelegt, by iren wirden unnd krefften . . . pliben unnd das die uffsessen der privaten, die iren ußfluß under Cunradt Grebels huß zum Kyel am selben schwibogen in Byrsich hatt, denselbigen turn inhalt der alten funferbrieven fur sich selbs in eeren haben unnd waß daran manglet, denselben gepresten in monatsfrist verbessern sollen. Unnd diewyl sich nach gnugsamer besichtigung erfunden, das der schwibogen under den husern zum Kyel unnd guldin Barben von bedachter privaten etwas schadens empfangenn, sollend die uffsessen vorbenanter tolen uff dizmal den schwibogen, alls witt ir turn begrifft unnd nit furer, helffen machen. Unnd was am selben ort verbuwenn, sollend die uffsessen der tolen den dritten pfennig des costens daran bezalen, aber zudem ir turn in eigenem costen besseren unnd im ußflusß zwo steinin blatten legen, die eine an boden, daruff das ungesuber abfließt, unnd die andere blatten sollend sy am schwibogen dryer werckschuch oder so hoch es die notturfft ervorderet, uffrecht stutzen, damit der bogen beschirmt von dem turn nit geschediget werde. Aber den schwibogen sollend die huser zum Kiel unnd guldin Barben unnd nit die lonherren in buw unnd eeren habenn. Es sollend aber Wilham Wolfflin unnd Lienhart Wenz ire wasserstein, so uff den Byrsich gand, mit krumben isenen oder holzinen roren oder kënlen infassen, ouch dieselben kenel mit bugen underfaren, damit das abwasser nit an den schwibogen fallenn, dhein schaden daran thuge. Unnd alls die tremm under den husern zum Kyel unnd guldin Barben uber den Byrsich eben tieff ligend, darzu die privaten in Hans Bruwes huß im löchlin presthafft sin soll, mogend die lonherren diz zweyer artigklen halb zu kunfftigen tagen recht suechen unnd darumb

ergan lassen, waß billich ist. *Sie* hand *der* stat groß insigel gehenckt an disen brieff. — *1529 Juli 2.*

Original St.Urk. n° 2917 (A). — Gleichzeitiger Kanzleivermerk rückwärts: Den lonherren; cost v ß iiii ₰. — *Das Siegel fehlt.*

91. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 65 geben auf Ansuchen des Dr. jur. Jacob Sturzel von Buchheim, Hans Berthold von Reinach, Beat von Pfirt, Hans Friederich von Landeck und Jakob Reich von Reichenstein* als verordnot comissarienn der ... churfursten fursten prelaten unnd anndernn stenndenn des heiligenn romischenn rychs, unnserer gnedigstenn unnd gnedigenn herrn, uff jungst gehaltnem rychstag zu Spyr versamlet, dem ... thumpropst, dechann unnd capittell der merernn stifft Basel oder irnn volmechtigenn gsanndten anwëlden *und deren Begleitern* ein fry sicher strack gleyt unnd trostung fur unns unnd alle die unnsernn ... inn unnser statt Basell unnd gepiet ze komenn, darinne, so lanng die gütliche hanndlung ... zwuschenn inen unnd unns ... wäret, *zu bleiben* unnd widerumb vonn dannenn ann ir sichere gewarsamy, ... doch das sy oder die irenn *während dieses Aufenthaltes* sich gegenn unns und den unsern gleydlichenn unnd wie gleyds recht haltenn sollenn. *Sie siegeln mit dem* annhangendenn secret insigel. — *1529 Juli 30.*

Original bischöfl. Archiv Urk. n° 42 (A). — Das Siegel hängt.

92. *Spruch der eidgenössischen Boten betreffend die Zahlung der Kriegskosten durch die V Orte an die verbündeten sechs protestantischen Städte.* *Baden 1529 September 24.*

Original n° 3 im StA. Luzern (A).

Abschiede 4,1 b, 1483 n° 8 a nach A. — Bullinger 2, 212 n° 321 = Bluntschli 2, 262. — Escher und Hottinger 1, 102 n° V.

Die Siegel fehlen.

93. *Christliches Burgrecht der Städte Basel, Bern, Zürich und Schaffhausen.* *Baden 1529 Oktober 15.*

Vier Originale unter n° 9 im StA. Luzern.

Der Text rührt in drei Stücken von demselben Schreiber her.

*Abschiede 4 1 a, 1521 n° 8 e. — *Ochs 6, 13.*

Die Siegel, die an farbigen Seidenschnüren hingen, fehlen.

94. *Vorläufiges Abkommen zwischen Basel und denen von Eptingen wegen des Ankaufes des Dorfes Neuweiler durch die Stadt.* — *1529 November 16.*

Zwei Entwürfe, Papier, Adelsarchiv E (E und E¹).

**Ochs 5, 625 irrig zu 1528.*

Der 15. November war ein Montag; um so mehr Grund den Irrtum in der Zahl und nicht in der Tagesangabe zu sehen.

Auf E und E¹ unter dem Texte: Caspar Schaller, protonotarius civitatis Basiliensis, subscripsit.

Zu wissenn, als die edlenn vestenn Petterman, Matheus unnd Buliann von Eptingenn, gebrüdere, ir dorff Nuwyler sampt aller siner zůgehört, wie sy das vonn einem bistumb und bischoff zu Basel zu lehenn innhabenn unnd tragenn, zu verkouffenn inn willenn komenn unnd das einem ersamenn rat der statt Basel zu kouffenn angepottenn, das dann derselbig in namenn unnd vonn wegenn sin, ouch gemeiner burgerschafft der statt Basel die fromen fursichtigen ersamenn unnd wysenn hernn Adelberg Meigernn burgermeistern und hernn Jacobenn Meigernn alt oberstenn zunfftmeisternn mit inen, den von Eptingen, vermelz dorffs unnd kouffs halber zu hanndlenn verordnot, welche zum dickermal sampt obgedachten Pettermann von Eptingenn, so in namen sin selbs unnd bestimpter siner zweyer brüder gehanndelt, zůsamenn komenn, reden oben ermelz kouffs halben gehaltenn unnd zulezt den kouff vermög nachvolgennder artickel uss bewilligung eins ersamenn raz der statt Basel mit im, Petterman von Eptingenn, bschlossenn uff unnd angenomenn habenn. Item zum erstenn so soll ein ersamer rat der statt Basell obgedachtenn dryenn brüdernn, den von Eptingen, umb angezeigt dorff Nuwiler sampt aller siner zugehört den zechenndenn zu Kennzingen, so die anndechtigenn unnd geistlichenn frowen priorin unnd convent des gozhus ann den Steinen zů Basel vormals umb ir vorfarnn vonn Eptingenn koufft, unnd darzu zweythusennt druhundert gulden inn munz, je ein pfund funff schilling stebler fur denn guldenn grechnot, nachgonndergstalt gebenn unnd bezalenn. — Dwil aber sollich dorff Nuwyler lehenn und die bestimptenn dry brüder, die verkouffere, das vonn einem bistumb unnd bischoff zu Basel zu lehenn habenn unnd tragenn, ouch das onn vorwissen unnd bewilligung eins bischoffs zu Basel als des lehennhernn zu verkouffenn nit gwalt oder macht habenn, ist beredt, das ein ersamer rat der statt Basell gunst willenn unnd zůlassung solliches kouffs by dem bischoff zů Basel, dem lehennhernn, inn eim jar oder mer, dem nechstenn unngevorlich nach datho diser abredung, inn sinem unnd onn vorangezeigter dryer brüder vonn Eptingen costenn unnd schadenn ussbringen sollenn. Unnd wann sollicher will unnd zulassung durch ein ersamenn rat der statt Basel by einem bischoff zu Basel als dem lehennhern, wie gemelt, ussbracht wurt, alsdann unnd sunst nit soll vermelter rat der statt Basel, der kouffer, obgedachten dryenn brüdernn vonn Eptingenn als den verkouffernn der *2300 fl.* inn munz, je ein pfund funff schilling stebler Basel werung fur ein guldenn grechnot, sampt obbestimptem zehennden zu Kennzingen also bar zu bezalenn unnd zu geben schuldig unnd pflichtig sin. Wer aber sach, das ein ersamer rat der statt Basel den zulaß unnd willenn by einem bischoff zu Basel als dem lehennhernn inn eim jar oder mer dem nechstenn unngevorlich, wie gmelt, nit ussbringenn konnt oder mocht oder das ein

bischoff zu Basel willenn inn sollichen kouff nit gebenn wölt, alsdann so soll diser kouff unnd abredung kraftlos tod unnd ab, kein teil dem anndern nichz schuldig pflichtig oder zů gebenn gepundenn sin, sonnder die gmelten vonn Eptingenn ir dorff Nuwyler sampt siner zugehört unnd ein ersamer rat der statt Basel denn zehennden zu Kennzingenn, darzů die *2300* guldenn by irnn eignenn hannden behaltenn unnd behabenn. Unnd so wann dann diser kouff sinenn rechten furdritt nemenn unnd der will, wie oberlutert, by einem bischoff vonn Basel ussprocht wurt, alsdann sollennd die gedachtenn vonn Eptingen, die verkouffere, einem ersamen rat der statt Basell als dem kouffer alle brieff register rödell, nichz vorbehalten, so sy uber gedocht dorff Nuwyler sampt siner zůgehört by hannden habenn, zu uberanntworten unnd zu irm sichernn gwalt zu stöllenn schuldig unnd verpundenn sin. Es ist ouch hierinn luter beredt worden, diewil Matheus vonn Eptingenn etliche wyber zu Waltighoffenn hinder im, so gon Nuwyler vonn wegenn der eigennschafft gehörig, sizenn hab, so dann diser kouff sin krafft, wie vorgschribenn, erlanngen wurt unnd ein ersamer rat der statt Basel als der kouffer soliche wyber im, Matheus von Eptingenn, nit fry unnd williglich ubergebenn oder sy der eigennschafft erlossenn unnd sy dann derselb Matheus von Eptingenn ie gernn behaltenn wolt, mag er thun, doch der gstalt das er ein ersamenn rat vorgnannt mit andern sinenn eignenn lutenn, so ime annzenemenn, dargegenn verglichenn unnd uswechslenn mag. Item zuletst so ist ouch inn diser abredung heiter gmelt unnd usgedingt: Diewil die vorgedachten vonn Eptingenn, die verkouffere, die pfrund und cappellani zů Nuwiler her Dursenn N. sin lebennlang zůgsagt[a]), dem sy auch soliche zusagung[b]) zu haltenn willenns unnd inn deren zu entziehenn oder darfon abzeschriten annzehaltenn keinswegs gepuren will, wann sich dann zůtragenn, das obbestimter kouff sinen furganng gewynnenn unnd der will, wie gmelt, ussbracht wurt, das dann ein ersamer rat der statt Basell als der kouffer obgedachtem her Dursenn bestimpte cappellani unnd pfründ, wie im die durch die vonn Eptingenn zugsagt, ouch sin lebennlang wie bisshär zu nuzenn unnd zů niessenn zulossen sölli. Es soll aber dargegenn bestimpter her Durs sich eins ersamenn raz der statt Basell nuw usganngnenn cristennlichen mandaz und reformacionn unnd desselbigenn innhalz inn predigenn unnd annderm gannz glichförmig und nit widersezlich halten. Unnd ob sach were, das er solche pfrund oder cappellani nit selb zů besizen unnd die mit einem anndern priester zu versehen uber kurz oder lanng inn willenn komenn, so soll er doch solche pfrůnd oder capellani mit keinem anndernn priester dann mit einem, der eim ersamenn rat der statt Basel lydlich annemlich unnd dem gmeinenn volck zů Nuwiler vermog des gottlichenn worz unnd obangezeigter usganngner reformacionn unnd ordnung iren seelenn heil furstenndig nuzlich unnd touglich, welchenn priester er ouch zuvor einem ersamen rat der statt Basel anzeigenn unnd sinenn willenn darunder empfohenn soll, zů besezenn

---

94. a) glůchen und *vor* zugesagt *in E und E*[1]*; durchgestrichen in* E. b) lyhung unnd *vor* zusagung *in E und E*[1]*; durchgestrichen in E.*

gwalt oder macht habenn. Unnd sind diser abscheid zwenn glicher lut gmacht, da einer einem ersamenn rat vermelter statt Basel unnd der annder den gedochtenn von Eptingen behenndigt unnd ubergebenn. Beschehen zinstags den XV. novembris anno etc. XXIX.

95. *Übergabe des Klosters St. Clara an die Stadt.*

— 1529 Dezember 4.

Original St. Clara Urk. nº 839 (A).

Von den vier Siegeln sind nur noch die beiden ersten erhalten.

Wir die nachgenantten Barbara Griebin und Barbara Gleien, die man nempt Rechbergerin, statthalterin und ganzer convent des closters zu sant Claren in mindern Basell sant Franciscen ordens mitsambt den erbern Anthonien Grieben unnd Ulrichenn Munzingern, burgern zu Basell, unnsern mit recht gegebnen vögten, denen wir der vogtye anred und bekantlich sind, unnd wir die erstgenanten Anthoni Grieb und Ulrich Munzinger als vögt angeregter statthalterin und convents mit inen, unsern vogtfrowen, und in solher wyse thůnd khunt bekennen und veryehend offentlich vor allermengclichem mit disem brief: Demnach wir obgenanten stathalterin und convent ein gute zit in vermeltem closter und orden gwesen, aber iezt us vyl christenlichen bewegenden ursachen des closters und ordens abzetretten und in dem namen gottes widerumb zu gemeinem Christenstannd, den wir im orden durch onwissenheit etwas zit verlassen, ze keren in wyllen komen, haben wir zů herzen gnomen erwegenn und betrachtet, das es zimlicher dann billich sige, das durch unnser abtretten des obgemelten closters zu sant Claren zitliche haab und guttere nit allein nit verschwendet, sunder vylme also bewendet, das dardurch die eer gottes geuffnet, die armen durfftigen getröstet und gemeiner nuz der statt Basell gefurdert werde, unnd der ursachen mit guter zittiger vorbetrachtung noch vilvaltig gehaptem ratt ungezwungen, ouch mit dheinen geverden noch lysten hierzu bewegt noch hindergangen, sunder mit frywilligen gemuten den edlen strengen fromen vesten fursichtigen ersamen wysen herrn burgermeistern unnd den rätten der statt Basell, unnsern gnedigen und gunstigen lieben herren, als ordenlicher oberkheitt, rechten castvogten und schirmherren bedachten closters, die ouch sampt gemeiner burgerschafft der statt Basell unserm closter nit wenig vergabt unnd das in uffgang und zunemen gebracht, darzu iren ewigen nachkomen das obgemelt unnser closter und gozhuse zů sant Claren mit allen sinen begriffen rechten und gerechtigkeiten, ouch zůgehorden mitsambt allen und yeden vermelten closters vergabten ersparten und erkouften lygenden und varenden guttern als ackern matten reben holzern veldern kilchensazen zehenden zinsen renntten gulten gevellen und nuzungen, wie das bemelt unnser gozhuse die alle inn und usserthalb der statt Basell im ganzen römischen rych zu tutschen und welschen landen in beessa gwalt und gewer innenhat, ganz dheine usgeschlossen *u. s. w. wie in nº 72, I S. 84 Z. 11 bis S. 85 Z. 9 mit ganz unwesentlichen Änderungen, — natürlich fehlen die Worte* das holz *bis* Husz *(Z. 15)* — dem rechten und der fryheit, so wyplichem gschlecht gegönt, ouch dem rechten, das gemeiner verzihung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles ufrecht erberlich und on geverde. Des zu warem urkhunt haben wir die statthalterin und convent bedachten closters insigel, deren sich

ieder zit ein äptissin gebrucht, unnd des convents insigel gehenckt an disen brieff. Unnd zů noch merer sicherheit haben wir mit unsern vögten obstond und wir Anthoni Grieb und Ulrich Munzinger in vogtlicher wyse mit inen, dwil wir unns eigener insigeln nit gepruchen, mit vlys ernstlich gebetten und erbetten die ersamen wysen Wolffgang Kraften iezigen und Conraten Doltern altschultheissen zu mindern Basell, unsere lieb und gůten frundt, das sy ire insigele, unns unnd unsere nachkomen damit ze verbindende, gehenckt haben an disen brieff, wellichs wir Wolffgang Krafft unnd Conratt Doltter uff bitt vorstat, doch unns unnd unnsern erben one schaden, getan haben bekennen. — Geben unnd beschehen den vierden tag decembris nach der gepurt Christi unnsers lieben herren gezalt thusendt fünffhundert zweinzigk unnd neun iare.

96. Hans Kipflin der zit richter und weibel zu Waldenburg anstat und in namen ... des burgermeisters und rot *von* Basel, ouch uß bevelch ... Marxen Werdenbergs, doselbs vogt, *tut kund, daß* uff hüt dato vor *ihm* und dem gericht ... Růdolf Heiden, als ... vogt Hans Goldners verlossnen kinden, eins mit Urben Schůmacher sinem herlopten fursprechen *und* Marx Werdenberg mit sinem erlopten fursprechen Heine Schmid *erschienen sind und daß Heiden dem Vogte zu Handen von Bürgermeister und Rat von Basel verkauft habe* XXXIIII β ϑ geltz gůter diser lantz und Basel werig ierliches zinses, *zahlbar* uff Marie verkundung ... *(März 25)*, ab disen ... guteren: Item I matten lit ob der stat Waldenburg, hest am Koppf, stost vor an weg und an Schmids matten und hinden an graben und an das holz, ist lidig eigen, und das waldris, lit ob dem thor neben der stat, einersit an Peter Muller. *Der Verkäufer stellt als Bürgen* Henssle Heiden zů Lampenberg und Erharten sinen brůder zu Holsten ... Also ouch ist diser kouff geben ... umb XXXIIII ℔ stebler, *um welchen Betrag der Zins wieder abgelöst werden kann. Urteilfinder:* Heine Schwitzer, Peter Hegtor zu Langenbrug, Hans Hegler zů Teterten, Fridle Hegler ouch zů Teterten, Jacob Schwitzer zů Waldenburg und Erhart Jost zů Oberdorf. *Es siegelt der Vogt Werdenberg.* — *1529 Dezember 13.*

Original n° 828 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt.

97. *Christliches Burgrecht der Städte Zürich, Bern und Basel mit der Stadt Straßburg.* *Straßburg 1530 Januar 5.*

Drei Originale unter n° 11 im StA. Luzern. — Zwei Entwürfe Straßburg A 1 (E und E¹). — Abschriften: In Bd. 665 fol. 124 im StadtA. St. Gallen (B) und in dem Abschiede-Band BB. fol. 427 im StA. Bern (B¹), beide gleichzeitig, und a. d. 16. Jh. in cod. S 2 fol. 439 b, irrig zu 1529, in der vaterländischen Bibliothek in Basel (B²).

Abschiede 4/1 b, 1488 n° 11. — Auszug bei Wurstisen S. 586, wo es richtig heissen sollte «kurz nach wienacht», *und bei Ochs 6, 13. — *Rott 1, 356. — *Weber S. 39, 227, 265 und 397.*

Die Siegel sind von allen drei Stücken gewaltsam entfernt worden.

98. Philipps ... bischove zu Basel, *erklärt:* Als dann bey zyten wylennd ... bischove Christoffs ... abgeredt ..., das *1000 fl.*, so ... burgermeister unnd rath *von* Basel ime von wegen Cristoffs von Rambstein selign anstatt der ersazung des verkauffs umb das huß Rambstein etc. geben ... solten, an den *1000 fl.*, so bemelter bischoff Cristoff zu ablösung der *300 fl.* jerlichs zinses und *7000 fl.* houbdtguts benannter statt ushinzegeben schuldig were gewesen, abgon sollten ... und aber obgemelte burgermeister und rath solcher *1000 fl.* bißher noch nit quittiret, *so tut er dies hiermit für sich und* unnser stifft der obangezaigtenn *1000 fl.* von des schloß Ramsteins wegen.

Pruntrut 1530 Januar 13.

Originale, Papier, im StA. Liestal n° 829 (A) und n° 830 (A¹). — Rückwärts aufgedrücktes Siegel. — Kanzleivermerk vorne auf A und A¹: L. Klt. etc. subscripsit. — *Bei A¹ liegt noch ein Zettel folgenden Inhalts:* Sodann als ein ersame statt Basel Christoffen von Rambstein fur den kouff Rambstein, so der stifft eygenthumb und sin lehen gewesen, ein summa, nemblich IIIm *fl.*, ze thund, soll sie im sollich summ weder zu theil noch gannz zu hannden stellen, es sy dann das mit minem gnedigen herrn solichs der stifft Basel eygenthumbs halb durch gedachten Christoff von Rambstein uberkomen sy unnd dagegen bemeltem stifft nach siner gnaden ansehen zimbliche widerlegung und vernugen beschehe, wie dann inn disem puncten ouch zu der abredung meldung davon gethon. Zu urkund, das dise beid obgeschriben artickel also syen, mit min Johanns Gersters stattschribers ze Basel, eigner hannd unnderschriben. Act. dornnstag nach misericordia domini anno etc. XXI *(18. April).* — Johannes Gerster prothoscriba civitatis Basiliensis manu propria subscripsit.

99. Jacob Meyger burgermaister unnd rath der statt Basell, *denen Herzog Ulrich von Württemberg 450 fl. Rh. verfallener Zinsen,* nemlich *300 fl.* uff *Laurentius (10. August)* und dann *150 fl.* uff *Nikolaus (6. Dezember), hat auszahlen lassen, quittieren ihn hierüber. Sie siegeln mit der* statt uffgetrucktem secret insigell. — *1530 Januar 22.*

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift Württemberg C 1, n° 13 (B).

Ebenda unter n° 11, 12 und 14 noch einige Quittungen und Zusammenstellungen über die, keineswegs regelmäßig bezahlten Zinsen der Jahre 1528—1538 und 1540—1549. Die Quittung von 1543 Dezember 7 lautet über 300 fl. uff Laurenz, sodann aber um *300 fl.* uns unnd unseren Eidgnossen von Solothorn. *Darunter steht:* Nota. Die *300 fl.* uff Nicolai sind inn dem 43ten jar uff donstag den *6.* december abgelost.

100. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 65 stellen dem Schreiber Hans Kechler* uff bitt *des Freiherrn Jakob zu Mörsberg und Belfort einen Geleitsbrief aus, gültig* achtag lang *von* sontags den XXIII. jenners *bis* sontags den XXX. desselbigen monats, .. doch das er sich *auch* gleitlich ... halten solle. *Besiegelung wie in n° 55.* — *1530 Januar 22.*

Entwurf Missiven 28, 261 (E).

101. Claus Pfiffer sesshafft zu Ryehen *erklärt:* Demnach . . . ich . . . min geschwornen eyde unnd urfeth *von 1525* frevenlich uberfaren, das ich kurz verschine tag ettliche . . . des eeren raths *von* Basel . . . mit frevenen erdichten reden . . . angezogen, darzu dem ersamen gericht zu Ryehen glichergestalt ubel gereth, ire urtlen . . . zusampt allen gebotten . . . verachtet, darzu mich sunst mit frevenen mutwilligen bëßen sachen ubel unnd ungehorsam gehalten, *und der deshalb von* burgermeister unnd rath *ins Gefängnis gelegt, dann aber daraus entlassen worden war mit* solchen gedingen, das ich hinfur min lyb unnd gut uß dem dorff zwing unnd bann Ryehen nit verenderen, darzu furohin dhein tëgen noch schwert an mir tragenn, ouch alle offene wirzhuser miden, darinn one erloubung nit zeren solle, *schwört Urfehde. Für ihn siegeln Wolf von Landenberg und Thüring Hug von Sulz.* — *1530 Februar 6.*

Original St.Urk. n° 2922 (A). — Die beiden Siegel hängen.

102. *I. und II. Lehenbriefe der Stadt Basel für die Ritter Jakob und Sigmund von Reinach.*

III. und IV. Deren Reverse. — *1530 Februar 7.*

I. und II. Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2, 1ᵛ (B) und 3ᵛ (B¹). III. und IV. Originale Lehenarchiv Urk. n° 82 (A) und n° 83 (A¹). — Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 2ᵛ (B) und fol. 4ᵛ (B¹), beide mit Auslassung der Zinsverzeichnisse.

Das Siegel hängt an A und A¹.

I. *II.*

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel thund kundth unnd veryehen mit disem brieff: Alls dann die wolgeporne frow Margreth geporn von Nuwenburg, frow zu Vinstingen unnd grevin zu Thierstein witwee, unser liebe frow, alle unnd jede eigenthumb unnd leehenschafften der guttern zinsen gulten zehenden unnd herligkeytten, so wylandth die graven zu Tierstein seliger gedechtnis by zyt irer wyl unnd nach irem absterben die genante grevin zu Tierstein alls rechte erbin furer zu leehen hingelyhen, zusampt den manschafften unnd allem rechten ubergeben unnd zu handen gestellt, desshalben solliche leehen nun hinfur von unns unnd niemandem andern zu verlyhen unnd zu empfahen sich gepurend, das uff sollichs vor unns erschinen ist der edell unnd vest unnser lieber getruwer Jacob von Rynach unnd hat unns Sigmund von Rynach unnd hatt unns demuetencklichen angezeigt unnd gebetten: Demnach er unnd sine vordern die stuck, hienach an disem brieff eigentlichen bestimpt, von unns unnd unnsern vorfaren den graven unnd grevin zu Tierstein zu rechtem mannleehen fur mann unnd wybßpersonen zu leehen gehept unnd iez zu jüngst von dem edlen

strengenn hern Bernhardin von Rynach ryttern, sinem bruder, zu leehen getragen, aber in ansehenn sines alters unnd unvermögligkeyt imme furer zu tragen inhalt briefflichen schins, den er unns darumbe gnugsam erzöigt, ubergeben, das wir dann imme unnd alls leehenträgern sin selbs unnd andern siner bruder unnd vettern von Rynnach so gnedig sin unnd inen, ouch iren mannlichen leehenserben volgende leehenguttere zu rechtem mannlehen

vesten Jacoben von Rynach, mynen lieben vettern, zu leehen getragen, aber diser zytt ime furer zu tragenn ubergeben, das wir dann imme alls leehentragern sin selbs, Jacoben von Rynachs, sines bruders, und anderer siner vettern unnd verwandthen von mann unnd wybßpersonen deß geschlechts von Rynach so gnedig sin unnd inen solliche leehen

verlyhen weltend, allso haben wir die vielfaltigen dienst, so genanter Jacob[a]) von Rynach unnd[b]) sine vorderen unns unnd unnsern vordern[c]) bitzhar gutwillig gethan, ouch furer thun sol unnd wyl, zu herzen genomen erwegen unnd bedacht unnd habend us sondern gnaden, so wir zu im tragend, gedachten Jacoben von Rynach fur sich, sine bruder vettern unnd mannlich leehenserben zu rechtem mannleehen verlyhen, alls wir imme ouch verlyhen inn und mit krafft ditz brieffs ditz nachvolgende stuck zinss und gutere

und bedacht unnd habend gemeltem Sigmunden von Rynach fur sich, sin bruder vettern unnd verwandthen gemeinlich des namens unnd stamenns von Rynach, mann unnd wybßpersonen, uß sondern gnaden, so wir zu ime tragend, ditz nachvolgende stuck

mit allen iren rechten unnd zugehorden, so unnsere vorfaren obstand unnd wir imme von rechts wegen daran zu verlyhen habend, verlyhen sollend unnd mogend:

Nemblich unnd des ersten dry viernzall dinckell unnd dru huner gelts zu Wolffschwiler jerlichs zinses, so da geben Hans Walch; item vier viernzell dinckell unnd habern gelts jerlichs zinses, so dann gibt Hans Cuntz von Wentzwiler, welche syben ietzgemelten viernzall von her Hans Erharten von Rynach seligen, ritter, von irem eigenthumb zu leehen gemacht sind; item zwentzigk vierteyl halb roggen unnd halb habern gelts zu Brunstat, haben jerlich geben Claws Schaffner unnd

zu leehen gelyhen haben, alls wir ouch ime lyhend inn crafft ditz brieffs: Nemblich den vierden theyl des kornzehenden zu Allmschwiler, thut zu gemeinen jarn funff unnd trissig oder vierzigk viernzell, den zweytheyl korn unnd den drittheyl habernn rittermeß, zehen schilling erschaz, ein grossen sester muß unnd hundert wellen strow. Sölche jetz bestimpte leehenstuck unnd zehenden sampt unnd sonders sollend bedachter Sigmund von Rynach, sin bruder, ire vettern unnd verwandthen,

---

102. *Kleinere Abweichungen in II:* a) Sigmund. b) unnd sine vorderen *fehlt.* c) vordern obstand.

Hans Kuffer ab deren von Morsperg guter, so ouch von irem eigenthumb zu leehen gemacht sind fur den drittentheyl des zehenden zu Cullm, so wylandt die graven zu Tierstein denen von Rynach hinzegeben verwilligt; item acht vierteil rocken unnd habern und zwen kappunen jerlicher gult zu Brunstat, gab Peter Gresslin; item zwey fiertell rocken und habern, so da jerlich geben hatt Bernhart Treubach, das ouch von eigenthumb zu leehen gemacht anstat des halben zehenden zu Eschs im Ergow, so aber die graven zu Tierstein denselben von Rynach zu verkouffen bewilligt; item zu dem letsten die zinss zehenden unnd gutere darrurende von Guttenburg, wie dann die von Rynach dieselben diser zytt inhaben unnd leehenswyse niessen. — Solche leehenzinss unnd gullt sampt unnd sonders sollend bedachter Jacob von Rynach alls tregere sin selbs unnd anderer siner bruderen unnd vetteren von Rynach, ouch ire mannlichen leehenserben mann unnd wybßpersonen des namens unnd stamenns von Rynach,

mit allen iren rechten gerechtigkeytten unnd zugehorden inhaben nutzen unnd niessen, doch unns unnd unsern nachkommen an dem eigenthumb leehen und manschafft one schaden. Hieruff hatt der gemellt Jacob[a]) von Rynach unns einen gelerten eyde zu gott dem allmechtigen geschworen, unns unnd unnsern nachkomen getruw hold und gewertig ze sin, unnsern nutz zu furdern unnd schaden ze wenden und sunst allen das ze thund, das ein leehenmann sinen lehenherren unnd dem leehen ze thund schuldig ist, alles getruwlich erbarlich unnd one gefärde. Es sol ouch der obgemellt Jacob[a]) von Rynach ditz lehen, ob er so lang in leben, alle funffzehen iare, ob er aber darzwuschen mit tod verschiede, allsdann sine[d]) mannliche leehenserben, so offt das leehen durch abgang des leehenmanns zu fal kompt, von unns oder unnsern nachkomenn ernuweren unnd empfahen. Zu urkundth unnd worheit obgeschribener dingen habend wir obgemelte leehenherrenn[e]) unser statt minder secret insigell gehenckt an disen brieff, der[f]) geben und beschehen ist[g]) uff montag den sybenden tag februarii im iar nach Christi Jhesu unnsers heylands[h]) gepurde gezellt tusendt funffhundert und trissigk iare.

---

102. *Kleinere Abweichungen in II:* d) sine erben. e) obgemelte leehenherrenn *fehlt.* f) der *fehlt.* g) ist *fehlt.* h) unnsers seligmachers.

III. *IV.*

Ich Jacob[a]) von Rynach thun kunth unnd bekhenn mit dysem brieff: Demnach die edlen strengen fromen vesten fursichtigen ersamen wysen hern burgermeister und rhatt der statt Basl, min gunstig lieb hern, mir alls lehenträgern

in myn, myner brüdern und vettern von Rynach und unsern manlichen lehenserben uff myn ernstlich pitt und begern ditz volgende lehen und güttere, so ich unnd myne vordern und insonders iungst von mir myn bruder her Bernhardin von Rynach, ritter,

myn selbs, Jacoben von Rynachs des jungern, mins pruders, ouch anderer myner vettern und syppverwandtten, mans und wybßpersonen des stamens von Rynach, uff min underthenig pitt und begern den vierdentheill *u. s. w. wie in n° II S. 111 Z. 31—37* welche stuckh ich und myne vordern

von wylundth den hern von Thierstein seliger gedechtnus unnd ietz zuletst[b]) von der wolgeporn frawen[c]) Margarethen geporn von Nuwenburg, fraw zu Vinstingen und gravin zu Thierstein,

myner gnedigen frawen,

bedachter graven zu Thierstein rechter erbin, zu

rechtem manlehen gehept, namblich *u. s. w. wie in n° I S. 111 Z. 29 bis S. 112 Z. 21* niessen alls an die

rechtem leehen gehept alls an die

erstgemelte lehen[d]) von bedachter grävin, die furer zu verlyhenn, komen, zu rechtem manlehen gelyhen

wie kunckhellehensrecht zu leehen verlyhen

haben, das ich hieruff gelopt und geschworen habe obgenanten mynen günstigen lieben hern burgermeister und rhat der statt Basel und irn nachkhomen treuw hold unnd gewertig zu sein, iren schaden ze warnen und nutz ze fürdern, das lehen in gutten eeren zu behallten unnd alles das ze thundt, so ein mann nach lehensrechtt synem lehennherrn unnd dem lehen schuldig und verpunden ist, darzu ditz lehenn zu allen funffzehen iarenn einmal, ouch so dickh es durch abgang min oder myner lehenserben obstandt zu val kompt, vonn ir ersam wisheitt oder iren nachkhomen zu ernuwern und zu enpfahen, alles getruwlich erbarlich unnd on geverde. Des zu warem urkhundt hab ich Jacob[a]) von Rynach myn eigen insygell gehenckht an disen brieff, der geben ist uff möntag den sybenden tag februarii, im iar nach Christi Jhesu unsers heilands gepurde gezellt tusent fünffhundert unnd drissig iare.

103. *Bischof Philipp von Basel verkauft mit Zustimmung des Domkapitels* dem burgermaister und dem rhatte, auch den burgern und der gemeindt gemeinlichen der statt Basel *einen jährlich auf Letare* in . . . Basel uff das richthuß *zahlbaren Zins von 100 fl. Rh.*, ye *1* ℔ *5* ß stebler Basel werung fur *1 fl.*, ab unser und unser stifft Basel herrschafften vestinen

---

102. *Kleine Abweichungen in IV:* a) Sygmund. b) dornach *statt* ietz zuletst. c) frowen frow. d) erstgemelte lehenstuck.

schlossen und emptern, namlich uff dem schloss und vesty Pfeffingen mit den dorffern Pfeffingen, Esch, Grellingen, Duckingen; item dem schloß vesty und ampt Byrseckh hiediset dem Rhin sampt den dorffern Arlißhaim, Rinach, Almschwiler, Oberwiler, Terwiler, Ettingen und Bynningen *um 2000 fl. Rh. obiger Währung, mit welchen der Zins jederzeit ablösbar ist.*

— 1530 März 28.

Gleichzeitige Abschrift bischöfl. Archiv XVII, nº 46 (B). — Abschrift a. d. späteren 16. Jh. bischöfl. Handlung P 53 fol. 96 (B¹).

104. Cristoffel Rot *bekennt,* das . . burgermeister unnd rat *von* Basel *ihm* wegenn *seiner* grossenn anligennden notdurfft unnd nötenn willenn . . uff *seine* vlyssige unnd ernnstliche pitt . . bar glüchenn . . . habenn *20 fl.* inn münz . . ., fur *1 fl. je 1 ℔ 5 ß* stebler Bassler werung, *und verspricht diese 20 fl.,* sobald *sein* egmahel vonn Wienn widerumb annhoimsch kompt, das uff yezt künfftigen sannt Johannis baptistenn tag beschehenn soll, *wieder zurück zu zahlen. Für ihn siegelt Hans von Uttenheim.*

— 1530 April 12.

Original, Papier, Augustiner H 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

105. Adelberus Meyger *u. s. w. wie in nº 64 quittieren den König Franz I. von Frankreich über die* ad summas pecuniarum, in quibus . . . regia maiestas nobis racione annue pensionis onerata est, *an diesem Tage bezahlten 1000* scuta solaria. *Basel 1530 Mai 31.*

Entwurf Missiven 29, 177ᵛ (E¹).

106. Werlin Gunthart von Langenbruck als . . . houptverkouffer, sodenn Hans Gunthart, Ůlin Gunthart und Mathis Gunthart, alle von Rigoltzwil, deßglichen Clewin Gunthart von Ougst als . . . mitverkoufter *verkaufen* in crafft diß brieffs . . . dem burgermeister und rhat *von* Basel *5 fl.* in müntz, fur jeden guldin *1 ℔ 5 ß* guter stebler Baßler werung . . . jerlichs zins, *zahlbar* uff sant Martins tag *(11. November)* ab . . . des houptverkouffers harnach geschribenen güteren: Nemlich dem huß unnd hofstat zů Langenbruck im dorff gelegen, so etwan Hansen Glastes gewesen ist, zinßt ein viertel habern gon Falckenstein; item . . . ab anderthalp juchartenn aker, genannt sant Johans aker, lit zů oberst im feld, stosst an die Eck unnd oben an Hansen zur Mulis gůt, zinßt jerlichs ein batzen; item . . . ab zweyen jucharten akers im Schöntaler veld gelegenn, stossen zů einer sytenn oben an Heine Byderb und unden uffher an Hansen zůr Mülis güter und an die lantstraß; item aber zweyen jucharten akers am Howenstein gelegen, stossen zů einer syten an Heine Biderb und sunst an allen orten an Hansen zur Müli; item aber einer juchartenn hinder Elbögen, stosst harfür an die hußmattenn und hinden an das underholtz, zinßt zwen schilling gen Schöntal; item . . . ab dem halben Stigacker, thůt sechs meder tagwan matten, stossen niden an Wildenweg unnd unden uff die Heilgenmatten, zinßt vier schilling gen Schöntal und

drig schilling sannt Johansen; item . . . ab zweyer meder tagwan mattenn, stossen zů einer siten an Wannen-Eck unnd zůr andern siten an Fronrüti, unden unnd oben zwüschen dem bader, zinst ouch ein schilling gen Schöntal . . . Unnd ist diser kouff geschechen umb *100 fl. obiger Währung, um welche Summe der Zins jederzeit ablösbar ist. Es siegelt der Obervogt von Waldenburg Markus Werdenberg.* — *1530 Juni 20.*

Original nº 832 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt. — Rückwärts steht: Anno etc. XV^{c}XXXI uff sambstag vigilia judica *(März 25)* haben min hern die drig fur disen brieff zalt dem stattschriber XVI ß; deßhalp wer hinfüro disen brieff von unsern hern den rhäten erlösen wil, der sol disen brieff costen zůsampt der losung ouch erlegenn. Actum ut supra. Hanns Züger substitut hoc subscripsit.

107. *Bischof Philipp von Basel tut kund, daß sein* nechster vorfar bischove Christoff *der Gräfin Margareta von Neuenburg, Witwe des Grafen Heinrich von Thierstein,* vermög ezlicher ergangnen abredungen, ouch us crafft des . . . grave Heinrichen lettsten willens ierlich uff sanct Catharinen . . . tag *(25. November) 100 fl.* lypgedingswyß . . . ze bezalen . . . zugesagt. *Weil* aber noch kein briefflich schin bisshër uffgericht, und die . . . grëvin alle ir ansprach und gerechtigkeit, wölche ir bemelts lypgedings halben gebürt hat, uff . . . burgermeister rath und gemeine statt Basel . . . bewendet, also das wir und unsere nachkommen *die 100 fl., so lange die Gräfin lebt, ihnen* bezalen . . . sollen, unnd *diese* an uns begert *hierüber* sie mit briefflicher gewarsame ze versichern, *fertigt er ihnen hiemit die gewünschte Urkunde. Er siegelt.* *Schloß Pruntrut 1530 Juli 14.*

Original St.Urk. 2925 (A). — Kanzleivermerk unter dem Umschlag rechts: Ex commissione speciali L. Klt. cancellarius. — *Das Siegel hängt.*

108. Jacob Meiger *u. s. w. wie in nº 115 quittieren den Bischof Philipp von Basel über:*

I. 750 fl. Rh., ye *1* ℔ *5* ß stebler Bassler werung *für 1 fl., die er* uns von funff jaren nechst verschinen, nemlichen *25, 26, 27, 28 und 29,* und eins yeden jars besonder *150 fl. auf Bartholomäus (24. August),* ab der herrschafft Pfeffingen zů zinsen *hatte.*

II. 1000 fl. Rh. u. s. w. wie in nº 1 von wegen des lypgedings zins, *den er laut Urkunde nº 107 der Stadt Basel* ze geben pflichtig und von den zehen nechst vergangnen jaren, nemlich dem *20. bis und mit 29. mit je 100 fl.* schuldig worden ist. — *1530 Juli 27.*

Gleichzeitige Abschriften bischöfl. Archiv XVII, nº 48 (B und B^{1}).

109. *Des Königs Regierung im Oberelsaß und Äbtissin und Konvent des Klosters Olsberg tun kund: Da der König den Verkauf der Zinse und Güter durch das Kloster an die Stadt Basel (s. nº 42)* als *des* closters . . . landsfurst, warer und rechter kastvogt und schirmherr, dweyl der aussert-halb seyner M^{t}. zulassen . . . beschehen, auch *dem Kloster und denen von*

Rheinfelden nit zugestanden . . . hat, nit zugeben . . . wollen, darumben . . . burgermeyster und rate zu Basell desselben auf die handlung, so *die königliche Regierung* deshalben uß irer M^t. bevelch mer als eynist mit inen . . . gepflogen, . . . gutlichen abgestanden sein, *die 2000 ﬂ.*, so bizhar, als der kauff zugesagt und beschehen, an irer statt wechsell gelegen, widerumb zu handen nemen, *dem Kloster*, doch auf gnugsam quittung . . . alle brief register urbar und bereyn . . . über *diese* verkaufften zinß *u. s. w. zurückgeben*, darzu durch ire vogt und amptlut allen *Zinspflichtigen* bevelhen lassen *fortan wieder dem Kloster zu zinsen*, alles inhalt . . . zweyer glych lautenden abscheid d. d. *26.* julii nechstverschinen, *da bekennen sie, daß die Stadt Basel allen diesen Verpflichtungen nachgekommen sei, und quittieren sie hierüber. Es siegeln der Statthalter Dr. Jakob Sturzel von Buchheim, Äbtissin und Konvent von Olsberg.* *Ensisheim 1530 August 8.*

Original St.Urk. n° 2927 (A). — Die drei Siegel hängen.

110. Hans Köbell buchsenmeister, inwoner unnd sesshafft zu Basel, *den* burgermeister unnd rath *von* Basel *wegen seiner Weigerung dem pfalzgräflichen Büchsenmeister eine gerichtlich zugesprochene Summe Geldes zu bezahlen, ins Gefängnis gelegt hatten, wird freigelassen*, doch mit gedingen, *daß er seinen Gläubiger binnen Monatsfrist befriedige und dem* rath *von* Basel von stund an *seinen* bestellbrieff, den *er* von ir E. W. des buchsenmeister ampts halben gehept zusampt den schlusslen unnd allen dem, das och zu der artallary von künsten zug unnd anderm dienlich unnd *dem Rate* zugehörig, . . . zu irn handen stellen, darzu eewig heling halten solle, so *er* am buchsenmeisterampt zu Basel der statt sachen zu wër unnd gegenwëer dienlich . . . erlernet . . . unnd erfaren habe, *und schwört Urfehde. Für ihn siegeln* Adelberg von Berenfells unnd Peterman von Eptingen.

— 1530 September 7.

Original St.Urk. n° 2930 (A). — Die beiden Siegel hängen.

111. *I. Lehenbrief des Bürgermeisters und Rates von Basel für* Heinrich Wirz *ihrem* underthan zu Gelterchingen als . . . vogt Hansen Meigers wylent Heinrichen Meygers seligen sones sone, *dem sie* folgende leehen zu rechtem mannlehen *leihen:* Nemlich und des ersten zů Wenßlingen zwo viernzell dinckell, ein viernzel und zehen viertel habern und vier huner gelz rechz ierlichs und ewigs zinses, so diser zit gebend Lienhart Gros zu sinem teil ein viernzel dinckel, ein viernzel habern, zwey huner, unnd Hanns Menng von Wenßlingen ein vierzel dinckel, zehen fiertel habren und zwey huner von disen nachgeschribnen ligenden gutteren, die man nempt Hartmans guttere, in dem bann zu Wenßlingen gelegen im Bůch in der Engenzelle. Unnd sind diz die acker und matten, darvon solhe zins gond: Des ersten ein anwand ackers im Buch under des schniders acker; item anderthalb jucharten im rein, ein stuck vor an dem egg und lit zwischen Heine Yten unnd Ulin Humels guttern; item ein stuck an dem anwänder, lit neben Heinzi Meigers gutern, sodenn ein blez

matten an obermatten, aber ein blez matten in den boumgarten; item in Eygmes ein blez matten; item uff Egg ein mattblez; item an dem berg uf Zanabreite ein stuck, aber hinden an denn Leymen, stossen oben an Hannsen Sennen guttere; item an dem Barmer ein halb iuchart ackers, stost oben an Hansen Talchers acker. — Me achtzehen fiertel dinckell, achtzehen fiertel habren unnd dru huner gelz rechz ierlichs ewigs zinses von uff und ab den nachgeschribenen guttere, die man nempt Salzmans von Loufenberg guttere, ouch in dem bann Wensslingen gelegen mit allen iren rechten gerechtigkeiten und zugehörungen, die zu diser zitten buwend Ulin Burge, der jung Ulin Yte und Fridlin Schilling von Wensslingen. Und sind diz die guttere: Zum ersten ein iuchart acker im Buch, lit zwuschen Heinzi Ütten guttern; item zwo iuchart an dem Berstigen by der Sennen guttern; item ze Linden ein iuchart acker, lyt by Heinzi Uttins acker; item ein stuck matten ob Heine Grossen hus unnd ein matten, lit vor demselben hus und stost an Hartmans gut; item ein matt in dem grund und ein halden mit holz zu Rotenflů, die vor zitten Heman Furler von Normadingen gehept hat. — Me ein mutt korns ierlichs ewigs gelz, so ierlich gitt Heine Schaffner von Anwil von disen guttern in dem bann zů Rottenflů gelegen: Zum ersten ein matt zwischen Anwyl und Rottenflů in dem tal, nembt man Furlers matt, neben an dem weg und ein halden neben der matten, nempt man Furlers halden. — Me zwen mutt korn, ein mutt habern und ein hun gelz rechz ierlichs und ewigs zinses, so da git Rude Wagner von Gelterchingen von einer schůppos, so in dem bann Normadingen gelegen, darin dise gutter gehorend: Des ersten ein matt im Egg zů Tecknow zwuschen Jocky Moschingers gutern, und stosset an die halden; item in der zelg wider Rottenflů zwo iucharten an dem Leym under den guttern, die zů dem nidern hoff zu Rotenflů gehörend; item ein iucharten an der Egg ob Hellikers acker; item in der zelg zu Nidern Sewen ein halb iuchart ackers ob der herren gut; item ein matt blez in Nider Sewen by den obgeschribenen ackern; item ein hofstat im Fewrbach ob sant Petters hofstat; item ein mattblez in Hoffmat neben dem Wyssbach, daruber man zů der muli fart; item ein blez am Widerschlag in sant Niclausen gut; item ein bunten in der hofstat under sant Niclausen gut neben der mulygassen. — Mer ein viernzel korn unnd ein viernzel habern gelz rechz ierlichs und ewig zinses, so da git Gilge Rorer von Normadingenn von einer schuppos, darin dis volgend ligende guttere gehorend; item an dem Leym zwo iuchart ackers unden an Hemann Banwartz gutern, als obstat; item ein iuchart ackers under dem bann ob der herschafft Varnsperg guttern; item ein iuchartn unden an dem Stad und under sant Jacobs gut; item ein iuchart an dem letten under der sant Johanser gut; item ein iuchart uf dem Aspertreit uf der herschafft Varnsperg gutern; item in dem Hungerberg ein iucharten ob der thůmherren gůtt; item ein iuchart hinder dem Stade ob sant Peters gut; item ein halb iuchart under der herschaft Varnsperg gůt uff Innenstall graben; item ein iucharten acker am Buchs under der sant Johanser guter; item ein hofstat, stost an Furbach, lyt under sant Peters hofstat. — So sind dis die matten ob sant Niclaus gut in der Felentschen; item

ein matt, ist ein manwerck, zu Hemenbuel under der thůmherren gut; item ein rein, nembt man zu der Ruzschezen, ist holz und steinmorn. — Me haben wir ime gelihen zehen iucharten und darob holzes acker und matten lygend zwischen den zweien wegen, so gon Varnsperg gond, so etwan Clewy Buss gebuwen, aber diser zit noch onverlihen sind; item by dry manwerck matten in Gelterkinger bann anenandern zu Talwasser gelegen, stossend unden und oben an der herschafft Varnsperg gutere, so etwan Wenddenspiss gebuwen hat, von welher matten Rude Wagner ierlich git zehen fiertel korn und funff fiertel habern ewigs gelz. Solhe yezbestimbte leehen zins und gult sambt und sonders sollend Hans Meiger unnd sine mannliche eeliche lybs lehenserben mit allen iren rechten gerechtigkeiten und zugehorden innhaben nuzen und niessen, doch uns und unsern nachkomen an dem eigenthůmb der guttern leehen und manschaft one schaden.

II. Lehenrevers des Heinrich Wyrtz seßhafft zů Geltterchingen . . . als lehentrager Hansen Meigers, *seines* vettern *für Bürgermeister und Rat von Basel.* — *1530 Oktober 7.*

Originale Lehenarchiv Urk. nº 84/85 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 5 und 7 (B und B¹). — Die Siegel hängen.

Der Anfang und Schluß des Textes von I stimmen wörtlich und der Text von II, beide abgesehen von den notwendigen Veränderungen, nahezu wörtlich mit nº 102, I und III überein.

112. *Bürgermeister* Jacob Meyger *und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 35 fl., für jeden guldin *1 ß 5 ß* pfennig genannt stebler unser statt werung, *zahlbar auf Simon und Judas (28. Oktober), dem* Hansen Irmi, unnserm . . . mitrat, . . . als . . . vogt Hanns Veltins, Barbara unnd Kungoldtenn, wylent Felixen Irmis sins brůders unnd Ursula Jungermanin siner eefrowen seligenn eelicher verlaßner kindern, *um 700 fl.* in münz, nemlich fur jeden guldin *1 ß 5 ß* pfennig *obiger* werung. — *1530 Oktober 24.*

II. 35 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº I, dem Clemenzen Keller dem gwantman, unserm burger, *und seiner Frau* Kathrina Lombart, *um 700 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 Oktober 24.*

III. 25 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº I, an frow Kungoldtenn geporn von Badenn, *der Witwe des Ritters Arnold von Rotberg um 500 fl. Rh.* — *1530 Oktober 24.*

IV. und V. 10 fl. und 20 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº I, der zunfft zum Saffran inn unser statt Basel, *um 200 fl. u. s. w. wie in nº I und um 400 fl. Rh.* — *1530 Oktober 24.*

VI. 20 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar auf Allerheiligen (1. November), an Micheln Egenstorffer von Costenz, diser zit schaffner des closters an den Steinen zu Basel, *und seiner Frau* Anna Waldfürstin, *um 400 fl.,* nemlich *200 fl. Rh.* an gold . . . und *200 fl.* in müntz *u. s. w. wie in nº I.* — *1530 Oktober 29.*

VII. 40 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar auf Martin (11. November), dem Heinrichen Greblin, unserm ... mitrat, *und seiner Frau* Elßbetha, *um 800 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 November 7.*

VIII. 10 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº VII, der gartner zunfft inn ... Basel, *um 200 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 November 7.*

IX. 50 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº VII, dem Blasien Schölle dem gwantman, unserm burger, *und seiner Frau* Verena Rysin, *um 1000 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 November 7.*

X. 15 fl. inn müntz fur jedenn guldin *1 ß 3 ₰* pfennig unser stett werung, *zahlbar wie in nº VII, dem* Heinrichen Rychner ratschribern *und seiner Frau* Elßpetha Resslerin, *um 300 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 November 8.*

XI. 15 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar wie in nº VII, dem Simon Dürr dem schnider, unserm burger, *und seiner Frau* Barbara Tampffrion, *um 300 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 November 9.*

XII. 60 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar auf Nikolaus (6. Dezember), dem Bernhartenn Meyger, unnserm ... mitrat, *und seiner Frau* Mergely, *um 1200 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 Dezember 5.*

XIII. 10 fl. u. s. w. wie in nº X, zahlbar wie in nº XII, dem Johansenn Oecolampadienn der heilgenn gothlichen schrifft doctorn unnd im thumbstifft inn unser statt Basel geordnetenn pfarhern und predicantenn *und seiner Frau* Wybranden, *um 200 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 Dezember 5.*

XIV. 15 fl. u. s. w. wie in nº I, zahlbar auf Thomas (21. Dezember), dem Jacoben Kienman dem kubler, unserm burger, seßhafft in unserer mindern statt Basell *und seiner Frau* Ännely, *um 300 fl. u. s. w. wie in nº I.* — *1530 Dezember 19.*

Originale St.Urk. nº 2931/36 und 2938/45. — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel überall abgeschnitten.

113. Hans Valckysen, burgere zu Basel, *der* ich leyder kurz verschiner tagen mich so hoch unnd schwer ubersehen, das ich uß boshafftigen gemut unnd hertzen die grosse guthath, so ... burgermeister unnd rath der stat Basel ... by disen herten thuren zyttenn mir unnd andern iren burgeren und underthanen mit so vatterlicher darstreckung ires korns unnd melwß miltencklichen bewysen, nit allein undanckparlich angenommen, sonder ouch frevenlich und tratzlichen gereth, es stecke ettwas darhinder, man habe unns anfangs weyssen unnd darnach roggen gegeben, sye unns nit ubel erschossen, jetz aber habe man unns abgeprochen unnd gebe unns gern nut, es were alben alß gut, wir dethen unns widerumb zusamen, machtend das unns vor uberpliben volls uß unnd schlagend einandern halben zu tod, so hettend die uberigen zessen — von welcher beser uffrurischer worten wegen die obgenanten min gnedig herren burgermeister unnd rath der stat Basel mich, alls frommer oberkeyt wol geburt, billich in ir gefangenschafft annemen lassen unnd fur recht gestellt, da ich mit einhelliger urtell den bedachten mynen gnedigen herren min lyb unnd gut verfallen bin, deshalben benant

min gnedig herren mich alls ein verurtheylten man nach strengy des rechten wol mogen vom leben zum tod richten lan, daß aber ir Er. Wyß[t]. nit gethan; sonder habend dieselben min gnedig herrenn uff myn und myner verwandthen underthenigst gnad begeren die fußstapffen irer vorelteren, ouch ir selbs angeporne miltigkeyt mit gnad unnd bamherzigkeyt an mir erfullt unnd mich usser irer gefanckniß, ouch vor angeregter uber min lyb unnd gut gefellter urtell doch mit gedinge, das ich zu eewigen zytten min lyb unnd gut uß der stat Basel nit verenderen, ouch uff dhein stuben nach gesellschafft, darzu in dhein wirt nach winhusere nit gan solle, das ich daruff essen trincken nach zeren wölle, unnd das ich hinafur dhein ander gewëre an mynem lyb tragen solle dann ein stumpff abgeprochen brottmesser, gnedencklichen von inen komen lassen, wellicher hochbewysener gnaden ich inen demutencklichen danck sagen. *Es siegeln für ihn Ludwig von Reinach und Heinrich von Ostheim.* — *1530 November 5.*

Original St.Urk. n° 2937 (A). — Die beiden Siegel hängen.

114. *Christliches Burgrecht der Städte Basel, Zürich und Straßburg mit dem Landgrafen Philipp von Hessen.*

Basel 1530 November 18.

Originale: zwei unter n° 12 im StA. Luzern (A und A[1]); eines GUP u 46—47 A im StadtA. Straßburg (A[2]). — Reinschrift zweier Entwürfe; Politisches M 8 1 (E und E[1]). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. S 2 fol. 447 in der vaterländischen Bibliothek in Basel (B).

*Abschiede 4/1 b, 1514 n° 16 nach A oder A[1]. — *Wurstisen S. 586, irrig zum April. — *Ochs 6, 20. — *Weber S. 38,*

Bei A und A[1] sind alle Siegel, zum Teil gewaltsam, entfernt. — An A[2] hängen noch die von Straßburg und Zürich.

115. *Hans Vischmort wird als städtischer Steinmetz angestellt.*

— 1530 Dezember 28.

Entwurf Bestallungsbuch S. 20 (E).

Wir Jacob Meiger burgermeister unnd der rhat der statt Basel tůnt allermengcklichem mit disem brieff, das wir meister Hansen Vischmort den steinmetzen zů unserm unnd unser stett werckmeister bestelt unnd angenomen haben, also das er die zit sins diennsts unns unnd unser statt getruwlich dienen, unsern buw und lonherren gehorsam sin, alles das, so im durch sy bevolhenn wurt, es sye murwerck grosse buw und andere werck, vlisßlich ze machenn, frůg und spat selb personlich, wo inn libskranckeit oder andere unsere im bevolchene geschefft nit hinderen, zu den buwen ze lůgen, uff die gsellen und knechten truw uffsechenn ze habenn, sy ze wercken ermanen; welche knecht aber umb sin gůthlich ermanen oder, ob sy zů spat an die werck giengen, umb sin straffenn nützit gebenn, dieselbenn unsern buw und lonherren, sich fürer mit inen haben ze haltenn, ze růgen und anzoigenn, und inn dem allem unsern und unser statt nutz und fromen ze

furderen unnd schaden ze wenden getruwlich und ongevorlich, wie er unns dann das glopt und versprochenn het. Und diewil er also unser werckmeister ist und sin wurt, sollenn wir im, als wir ime hiemit gereden und zůsagenn, alle tag, so er an unser und unser statt arbeit ist, sumer und wintertag ze lon geben *V* ß ₰ unnser stett werung unnd alle jar jerlichs *XX* ℔ bemelter unser werung, glich geteilt zu den vier fronvasten, zu jeder jeder fronvasten *V* ℔ fur *1* jargelt, darzů uff sannt Johanns tag zu sonwenden *IIII* ℔ bemelter unser werung für *1* rock, darvon er ouch unns, unser statt unnd im ze eren einen rock unser statt varw machen lassenn. Es sol ouch er, meister Hanns, keinen gsellen knecht noch junge leerknabenn für sich selbs one gunst wussen und verwilligung unserer buw und lonherren nit annemen noch bestellenn. Und ob es sach, das er, meister Hans, einen jungen lerknaben annemen welte, den sol er zuvor den gemelten unseren buw und und lonhern anzoigen, damit sy sins vermugens der geschicklicheit oder was er wol *1* tag verdienen, erkundigen und dannenthin im sin belonung schopffen mögen, alle geverd harinne gentzlich vermitten. Zů urkunt etc. Actum mitwuchen nach dem wienecht tag anno etc. XXXI.

116. *Bürgermeister* Jacob Meiger *und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 50 fl., fur jeden guldin *1* ℔ *5* ß pfennig genannt stebler unser stett werung, *zahlbar auf Sebastian (20. Januar), dem* Hansen Schelle dem satlerr, unserm . . . mitrat, *und seiner Frau* Agatha, *um 1000 fl.* in münz, fur jeden guldin *1* ℔ *5* ß pfennig *obiger* werung. — *1531 Januar 18.*

II. 10 fl. u. s. w. wie in n° I, zahlbar auf Lichtmeß (2. Februar), dem Theodern Branden, unserm . . . mitrat, *und seiner Frau* Cristina Kösin, *um 200 fl. u. s. w. wie in n° I.* — *1531 Januar 30.*

III. 30 fl. u. s. w. wie in n° I, zahlbar auf Matthias (24. Februar), dem Jheronimo von Kilchenn, unserm . . . mitrat, *als Vogt der* Katherina wylent Jacoben von Kilchen sins bruders, unsers burgers, seligen tochter, *um 600 fl. u. s. w. wie in n° I.* — *1531 Februar 20*

Originale St.Urk. n° 2947, 2950 und 2952. — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist überall abgeschnitten.

117. *Der Rat von Basel und der Buchdrucker Johann Herwagen tauschen Gärten.* — *1531 Januar 23.*

Original St.Urk. n° 2948 gr. (A).

Die drei Siegel hängen.

Wir Jacob Meiger burgermeister unnd rhat der statt Basel thůnt kunt vor mencklichem: Demnach wir zů nutz beschirmung unnd wolffart gmeiner unser burgerschafft unnd statt Basel ein bollwerck oder schüttenn innerhalb der rinckmur in der Nuwen vorstat by dem thurn Lůg-inns-land inn dem gang, als man von dem platz sannt Peters zů sannt Johann zů gat, unnd inn

dem gartenn Johann Herwagenns, unsers burgers und buchtruckers, welchenn Gertrut Lachnerin, sin eefrow, unnd Johann Frobenn, ir eeman, und sin, Herwagenns, vorfar selig umb wylennt hern Anthonienn Zanckerenn, etwan lutpriestern zů sannt Martin, koufft habenn, zů buwen angesechenn, unnd damit dann er, Johanns Herwagen, und bemelt sin eefrow deß angezoigtenn irs platzes unnd lustgartenns, den wir zů solchem bollwerck unnd schüttin, wie gemeldet, bruchenn werdenn, ergetzot, so habenn wir mit jetzbestimptem Johann Herwagenn und Gertruten, siner eefrowenn, einen tusch, wie hernach volget, ingangen beschlossen und angnomen. Harumb wir obgenant burgermeister unnd rhat der statt Basel fur unns selbs unnd als rahte wussenthaffte castvögt besitzere unnd innhabere des closters zů den Predigern inn gedachter unser statt Basel gelegen an einem, sodann ich Johanns Herwagenn, bůchtrucker unnd burger zů Basel, unnd ich Gertrut Lachnerin, sin eefrow, mit im als minem eelichen mann unnd vogt, dem ich ouch der vogtie bekanthlich unnd anred bin, am andern teil bekennenn vor mencklichem mit disem brieff, das wir zů beydenn sitenn wüssennthlich unnd wolbedachtlich mit gůter zithlicher vorbetrachtung unnd gehaptem rhat unnd insonders unser statt Basel nutz unnd wolffart zů furderenn unnd zůkunfftigem schadenn damit zů wenden und vorab wir obgenant burgermeister und rhat der statt Basel für uns und all unser nachkomenn burgermeister unnd rhät bemelter statt, ouch gedacht closters zů den Predigern unnd desselbenn ewig nachkomenn pflegere besitzere unnd verwaltere, unnd ich Johanns Herwagenn zůsampt bemelter miner eefrowen fur unns unnd alle unsere erben eins uffrechtenn redlichenn inn allenn grichtenn unnd rechtenn bestenthlichenn tuschs mit einandern ingangen beschlossenn unnd vertuscht haben, als wir ouch hiemit unnd inn crafft diss brieffs vertuschenn, dise hernach geschribne reb und lustgerten mit allen iren begriffungenn eehafftenn rechtenn unnd zůgehörungenn, wie dann die inn der statt Basel gelegenn: Namlich diewil wir obgedacht burgermeister unnd rhat sin, Johann Herwagenns, und siner eefrowenn vorbemelt garten sampt der schüren darinne inn der Nüwen vorstat hinden unnd vornenn an der straß unnd gang, als man von sannt Peters blatz gen sannt Johanns gat, zů einer unnd zůr andern siten hinden unnd vornen an Anthonien Bären, burgers zů Basel, gartenn by dem thurn Lůg-inns-land genant gelegenn mit aller siner grechtigkeit zů unser statt Basel handenn unnd nutz, ein bollwerch zů beschirmung gedachter unser statt dahin zů setzenn, gnomen, den er, Johann Herwagenn, unnd vermelt sin husfrow als underthänig unsere burgere uns ouch gůthlich volgen habenn lassenn, so geben wir inen anstat desselbigenn gartenns inn tuschswise, wie vorstat, obgedachts unsers closters zů den Predigern hindern lustgarten inn der vorstat zů Crütz inn der Lottergassenn zůnechst an desselbenn closters innern lustgarten zů einer und zůr andern sitenn neben Jacobenn Boumgarters gartenn gelegen mit aller siner begriffung grechtigkeiten unnd zůgehörungenn also unnd dergestalt, das er, Johanns Herwagenn, bedacht sin eefrow unnd all ir beyder erbenn und nachkomenn jetzbedachtenn gartenn mit aller siner zůgehörd als ander ir frig ledig unnd eigenn gůt innhaben

besitzenn nutzen niessenn, damit nach irem frigenn willenn schalten waltenn thůn und lassenn, den fürer andern verkouffenn unnd ubergeben mögenn, alles one unser unnd aller unser nachkomen burgermeister unnd rhat der statt Basel, ouch gemelts unsers Prediger closters unnd desselbenn eewig nachkomenn verwaltere bsitzere unnd pflegere intrag sümnuß widerred und hinderung. Wir obgemelt beyde parthienn wellenn unnd behaltenn ouch by unsern waren truwen an rechter eydes statt inn unnd mit crafft diß brieffs disen vorgemelten tusch war stet vest unnd unverbrochennlich haltenn, darwider niemermer reden thůn noch schaffenn gethan werdenn heimlich oder offennlich nun oder hernach durch uns oder ander lüt, unnd das die vorgeschribnenn vertuschten gertenn sygenn zinsfrig, mit nichten beladen, niemants versezt oder verpfennt, sonder frig ledig eigenn unnd einandern darumb vor allen grichten rechten, geistlichen und weltlichenn, do ein jedes teil, sin nachkomen oder erben des noturfftig ist oder sin würt und an den andern begert, gůt redlich werschafft ze tragenn und recht wären darumb zu sin. Wir habenn ouch zů beydenn siten unnd je ein teil den andern inn sinen getuschtenn unnd angenomenen garten unnd aller deren gerechtigkeitenn, als obstat, inn recht redlich besizung gwalt unnd gwer gesezt, setzenn ouch hiemit einandern in, wie wir das von recht oder gwonheit ze thůn schuldig sind und das allerbast crafft unnd macht haben sol unnd mag, also das wir zů beydenn siten alle gwarsame brieff unnd sigel, so jeder teil uber sinen garten wisennde inngehept, uberanntwurt unnd zůn handenn gestelt unnd unns hierüber gegen einandernn zů beydenn teilenn, namlich wir burgermeister unnd rhat obbestimpt fur unns, unser nachkomen burgermeistere unnd rhat der statt Basel, ouch fur bemelt unser Prediger closter, desselbigenn nachkomen verwaltere besitzere unnd pflegere, unnd ich vorgeschribner Johanns Herwagenn fur mich, min eefrowen obgedacht unnd ich dieselb Gertrut mit im als minem eelichenn mann unnd vogt und unser beyder erben verzigenn unnd begebenn aller und jeder bäpstlicher keyserlicher unnd kuncklicher privilegienn frigheitenn unnd gnadenn, rechtenn unnd gerichtenn, geistlicher unnd weltlicher, geschribner unnd ongeschribner, burckrechtenn stettrechtenn unnd lanntrechtenn, ouch aller anderer ußzugenn funden listen und geverden, so hiewider jemer furgewennt oder zů schirm erdacht werdenn möchtenn, dann wir unns des alles sampt und sonders mit rechter gmeiner verzichung one vorgang einer sonderung widersprechende, ouch des rechtenn, damit das wiplich geschlecht von Vellegiano gefriget ist, gegen einanderen verzigenn und begebenn habenn inn und mit crafft diß brieffs. Unnd damit dhein teil von dem andern inn solichem tusch oder gartenn, wie hievor gemeldet stat, uberstürzt oder uberlengt werde, so habenn wir zů beydenn teilenn frigwilligklichenn die vorgedachtenn vertuschtenn gertenn zůvor und ee durch gloubwurdig darzů verordnet lüt schätzenn und wurdigenn lassenn, inn welicher würdigung und schatzung min, Johann Herwagenns, gart der besser erfunden, also das mir vorbenempt hern burgermeister und rhat der statt Basel, min gnedig lieb hern, zůsampt dem vorgeschribnenn Prediger gartenn hundert und zweynzig gulden

innn münz, fur jeden guldin ein pfunt fünff schilling stebler Baßler werung, nach gebenn sollenn, vertedinget wordenn, welcher sum der hundert unnd zweynzig guldin hievor gedacht ich bestimpter Johanns Herwagenn von vermelten hern burgermeistern und rhat der statt Basel, minen gnedigen hern, also bar empfangenn, deren vergolten bezalt gewert und wol vernůgt bin, darumb ich fur mich, gedacht min husfrowen und unser beyder erben vorbestimpten hern burgermeistern unnd rhat, min gnedig hern, all ir nachkomenn burgermeistere und rhät der statt Basel hiemit quitt ledig zell unnd sag. Wir obgeschribnen burgermeister und rhat habenn unns ouch inn disem tusch begeben und zůgsagt, begeben und sagen ouch das hiemit offenntlich zů, das wir die privatenn, so durch bemelt Prediger closter inn den vorbestimpten hindern garten gedachts Prediger closter gat und in denselbigenn gartenn gerichtet gewesenn, deßgelichenn die venster und gesichtenn, so inn der nechsten muren in bestimpten garten gesezet, inn unserm und one sin, Johann Herwagens, siner eefrowenn und ir beyder erbenn costenn und schaden unverzogenlich zůmuren, dannen thůn sollen und wellen. Witer habenn wir merbestimptem Johann Herwagen und vermelter siner eefrowenn zůglassen und vergönt: Diewil die trotten, das hüßlin, die reben und rebstecken, mist und ziegel uff dem mürlin in dem obbestimpten garten in der Nüwen vorstat gelegenn, der sin gewesenn und den mit unns vertuscht hat, durch buwung und uffrichtung deß bolwercks zergengt abbrochenn verderpt wordenn und uns wenig nuz daruß erschiessen mag, das dann er Johanns Herwagenn, sin eefrow vorgemeldet, ir beyder erben diß alles, wie gemeldet, biß zů dem mattbletz und den boůmen in nechstbestimptem garten als ander ir eigenn gůt wol nuzen bruchenn niessen abbrechenn und mit inen hinweg fůren mögenn one unser, unser nachkomen burgermeister und rhat der statt Basel und mencklichs von unsertwegenn inred hindernuß und widersprechenn, alle geverd und arglist hierinne genzlich vermitten und ußgeschlossenn. Des alles zů warem urkhunt so habenn wir burgermeister und rhat obgemelt fur uns und unser nachkomen burgermeistere und rhat der statt Basel, ouch als castvogt des gemelten closters zů den Predigern und desselbenn eewig nachkomen pflegere besitzere und verwaltere unser statt secret insigel, und ich Johanns Herwagenn min eigenn insigel, mich und mine erben damit zů besagende, und diewil ich obgemelte Gertrut eigen insigel nit enhab, hab ich vlissig erbetten den erbaren Augustin Hecht den tůchscherer, burger zů Basel, das er sin eigen insigel fur mich und mine erben thůn hencken an disen brieff, das ich gedachter Augustin von pitt wegenn, wie gemeldet, doch mir und minen erben one schadenn, gethan haben bekenne. Und sind diser brieffenn zwen glicher lut gmacht und jedem teil einer geben mentags nach Sebastiani des heilgenn martirers tag, von Christi unsers liebenn hern gepurt tusent funffhundert drissig unnd ein jar gezalt.

118. Jakob Meyger *u. s. w. wie in n° 115* thunt khunth, *daß die Fünferherren* Jacob Götz, Bastian Krůg unnd Hannß Luxenhofer, unsere ratsfrundt, Hans Ougst der murer unnd Heinrich Schopffer der zimerman, unsere burger,

in dem Streite zwüschen meister Conrat Schnitt des rats und schaffner zů den Augustinern und Joachim Schenckhli alls . . . gewalthabern herrn Johann Gersters, allten stattschribers eins unnd den lonherren . . . anders teilß . . . einhellig erkant hetten des brunens halb, so by den Augustinern und der statt kornhuß stadt, des abwasser hinab an den Rin gatt, da dann der schaffner . . . von wegen *des* closters unnd *Schenkli* inn namen . . . Gersters alls inhabern des huses Hohen Sunnenlufft sich beclagt, wie *durch das* abwasser merckhlicher schadenn irer tholen, so uß dem closter . . . unnd an dem huß . . . hinab an den Ryn gat, zugefügt werde. Da ist uff der lonherren zured erkant: Dieweill der unnd ander brunnen inn der statt . . . meniglichem one schaden erhallten werden sollenn unnd . . . die *Fünferherren* die esell, wie solich wasser hinab an den Rhin geleittett, und ettlich vor zeitten die känell, daselbs zum Rhein gandtt, gesehen, das dan die lonherren verschaffen . . ., das solich abwasser dermassen oben unnd unden verfaßt unnd . . . in gůten kånlen geleittet und furter in eeren gehalten werden solle, das *es jener* tolen kein witern schaden *mehr täte. Sie siegeln* mit unnser statt groß insigell. — *1531 März 2.*

Original Augustiner Urk. nº 283 (A). — Das Siegel hängt.

119. Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 115 erklären, daß* Thoman von Leymen den halben dinckhoff, so er zu Hapißheim gehept unnd vornaher von wylandt den graven zu Tierstein . . . . unnd diser zytt von unns, iren nachkomenn, alls den rechten leehenherrenn zu pfandtleehen getragen, . . . unnserm . . . burger Jacoben von Rotperg . . . fur lidig eigen ze kouffen gebenn *hat, verzichten auf* des bedachten dinckhoffs eigenthumb leehenschafft manschafft unnd losung . . . den bedachten verkouffern unnd kouffern zu gut unnd *begeben sich auch sonst aller Ansprüche an* bedachten dinckhoff. *Sie siegeln mit dem* secret insigell. — *1531 März 25.*

Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 8ᵇ (B).

120. *Walter von Vendlincourt* (Wendelstorff) *verkauft an* burgermeister und ratt *von* Basell *12½* sonnencronen *in* gold . . . jerlicher ewiger gult und zinss, *zahlbar* uff Philippi und Jacobi *(1. Mai)* oder in den nechsten achtagen darnach gon Basel . . . uff ir richthuse . . ., ab *seinen* guttern und underpfendern in Wendelstorffer zwing und bann gelegen, *um 250 Sonnenkronen, über die er zugleich quittiert. Er und Thomas Schaler von Leimen siegeln.* — *1531 April 29.*

Original St.Urk. nº 2955 gr. (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. Adelsarchiv W 2 (B). — Die beiden Siegel hängen an A.

121. *Basel in der Verbindung der VIII gegen den Kastellan von Musso vereinigten Orte und der III Bünde mit dem Herzog Franz Sforza von Mailand behufs gemeinsamer Kriegsführung.*
Mailand 1531 Mai 7.

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift Politisches M 6 (B).

*Abschiede 4/1 b, 1563 n° 18 nach dem Original in Zürich. — Zellweger 3/1, 383 n° 767 nach einer Abschrift. — *Weber S. 227. — *Weiß S. 83.*

122. Jacob Meyger *u. s. w. wie in n° 115* thůnt kunt, *daß die Fünferherren* Wolffgang Hütschin, Jacob Göz und Hans Luxenhofer, unsere ratsfrundt, Hans Ougst der murer unnd Heinrich Schopffer der zimerman, unsere burgere, *in dem Streite* zwüschen dem spittalmeister an einem, den tolenmeister, ouch gemeinen ufsassen der tholen by den Barfüssen am andern und den lonherren am dritten theill .... einhellig erkant hetten, das die alltenn funfferbrieff, so durch den spittalmeister ingelegtt, by allen iren .... crefften bestan ... und das nach besag der selbigenn, ouch uss krafftt unnser stett unnd der funffen ordnung alle ufsassen der tholenn, wie die gat von der Barfůsser bruggenn, da sy iren influss inn den Birsich hatt, obsich hinuff dem obern arm nach bitz zu Eptinger brunnen unnd dem undern arm nach von Munharts badstuben hinuff bitz zu dem hus zum Schlegell, zu allen syten gesessenn stüll oder ror darinn gon habent, verpunden unnd nach anzall irer stülen oder roren schuldig sein sollent, ietz und harnach zu ewigen tagenn unnd zittenn den ussgang bedachter tholen, alls nemblich von Munharts badstubenn an, da sich beide arm theilenn, bitz hinab in den Birsich alls ein ort, das beiden armen dienet, was doran ze pessern oder zu buwen ietzt oder inn kunfftige zeitt notturfftig ist oder wurdeth, inn ir aller gemeinem costenn bessern buwen unnd in eren behallten sollendt. Was aber iettwederer arm von Munharts badstubenn uff allein begrifft, das soll ietwederer theil fur sich selbs inn seinem eignen costenn buwen bessern unnd in eren behallten one des andern theilss entgelltnuss. — Es soll ouch ein ieder der uffsässen sin tholenn an seinem ort, alls wyt ir iedes huses gerechtigkeit begrifftt, bitz inn die gemeine tholen inn sein selbs costenn inn eeren behallten. Aber den costenn, so die benante tholenn, es sy inn dem gemeinen ussgang an einem oder beiden armen ze rumen, ietzt schon ufferlouffenn oder furohin zu kunfftigen zeittenn des rumens halben ufferlouffenn wurde, betreffenn, ist erkant: Wenn hinfur beide arm, ir einer oder der gemein ussgang rumens notturfftig werdenn oder ietzunt werent, das solich muren allwegenn in aller obgenanter uffsaszen gemeinem costenn geschehen zugan unnd, ob einer oder der ander theill dyser zeitt des rumens halben ettwas costens erlitten, das derselbig cost ouch inn gemein zerleit und sampt dem, was furo ze rumen von nötten ist, durch alle uffsässen beder armen nach iedes gepurenden theill bezallt werdenn. Und alls die schwellenn und besetze by Eptinger brunnen presthafftig, sollent die lonherren dieselbigenn in monatsfrist nach besag der allten funfferbrieven, so lang und breit die ietzigen sindtt, wider bessern unnd in irem costen one engelltnuss der ufsassen widerum machen. Alls aber die uffsassen vermeint, das die lonherren inen die gemeine tholen uff unser stett allmendtt sollten helffenn in eeren haben, da ist erkant: Dieweil dise tholenn gemeinen ufsassenn dient, das dann, wie obstat, die gemeinen ufsässen die fur sich selbs inn buw unnd eeren hallten unnd das

die lonherren an solichem costenn, ouch die uffsassen den lonherren von wegenn des costens, den das gemein gut ietzt an der landtfeste by dem ussfluss der tholen erlitten, dyser zeit nutzit schuldig noch zu bezaln verpunden sein sollenn. Unnd dieweil nunme der heuwet vorhandenn, darum man der strassen by dem Boumli nit manglen kan, sollent die, so uff bedachter tholenn obern arm, der, wie obstat, zu Eptinger brunnen gat, sytzendt, das loch der tholenn, so zu dem Boumli geoffnet, inn acht tagen widerum zumuren beschliessen und vermachen, das man da faren unnd die strassen pruchen möge. Was aber verrer an dyser tholen, es sey inn einem oder dem andern arm oder ouch in gemeinem ussgang ze rumen und ze buwenn ist, das alles sollent die ufsassenn, in massen davor geluttert stat, hiezwüschen sant Michels tag nechstkunfftig rumen buwen und vollenden, alles by pen funffzehen schilling pfeningen. *Sie siegeln* mit unser statt groß insigell.

— *1531 Mai 31.*

Original SpitalUrk. nº 942 (A). — Das Siegel hängt.

123. *Vor Notar und Zeugen erscheinen unter dem angegebenen Datum* umb nün uren vor mittemtag zwüschen ... Lupsingen Baßler und Büren Solothurn gepieten in der Schwende, im Asp genant, ... Burckhart Huge schultheis, Hans Gebhart zůr Sonnen alter schultheis und meister Fridlin Oltinger zum Kopff des rats, alle bürger *von* Liestal .... in namenn *von* burgermeister und rhat *von* Basel ... eins und ... Hans Salate der schnider von Büren anders teils. *Schultheis Huge erklärt nun, daß er den Vogt von Dornach und den Meier von Büren* alher uf denselbigen plan *beschieden, und schickt Salate,* den er ungevar uff diser malstat *ergriffen, nach Büren um den Meier, der auch* etliche der nochpüren mit im neme, zůvor ob möglich, das der vogt von Dornegk selbs kemme, *indem er zugleich* einich unwüssen, so diser ... sachen halb vilicht inzogen werden möchte, abgelenit und vorsehen haben *wollte. Obwohl dann* uff ein ganze stund *nur* Thoma Salate meiger zů Büren *kommt, legt doch der Schultheiß vor ihm folgenden Protest ein:* Demnach zwuschen ... Basel ... und ... Solothurn *wegen* irer herschafften grentzen und oberkeiten ... spenn ... sich gehalten ... und aber *bis zu* ußtrag derselbigen yederman by siner grechtigkeit ... bliben *solle, sei trotzdem* innerhalb vierzehen tagen .... diser banstein hie ..., durch wen uns unwüssent, ußgeworffen, das unseren herren als der oberkeit von wegen des steins Waldenburg, ouch als landtgraven im Syßgöw ... hoch beschwerlich. *Er erklärt deshalb ausdrücklich, daß, um jede* schmelerung intrag schad und nachteil, so *den G. H. von Basel daraus* erwachsen möchte, *hintanzuhalten, diese* in solchs frävel ußwerffen ... in dhein wyß noch weg nit wöllen gehillt, ... sonder in allerbester form ... widerredt ... haben. *Ferner* geputte er menigklichem by höchster peen ... das nyemants denselben ußgeworffnen banstain da dannen von dem loch, darinn er gestanden, verruckte verenderte noch hinweg fürte, alles *bis zum endgültigen Ausgleich der Streitigkeiten zwischen den beiden Städten.* Es were ouch by disem ... stein ... funden

zwen zyegelstein, die *der* schultheis *vorwies,* darnach widerumb zů im genomenn; ouch so were der stein anderthalp schů in der erden unden dick und ein schů lang ob der erd ußgespizet und zů beyder sits glich gstaltet gestanden, daruß lichtlich zů schlyessen, warfür er zů halten ouch so vil merh, das die gegenstein unden und oben, so gegen dem Hünerbrunnen, so gegen dem Růspach, desglichen Lupsinger steg und den kirßboum, welche lohen eigenlich anzeigen, weßhalb diser ußgeworffner stein hargesetzt worden. *Der Meier antwortet,* das ime sölcher fürtrag frembd, hette ... ouch nit bevelch sich ... diser sachen halb inzelassen. So hette ouch nechte bym liecht der vogt von Dornegk ... ime sagen lassen, ... *er könnte* gschefften halb nit komenn, *werde aber* den handel ... sinen herren von Solothurn anbringen. *Es hätten* innerhalb vierzehen tagen etliche junge gesellen da geschwendet und gerütet *und wahrscheinlich dabei* den stein umbgeworffen, *doch wohl ohne* nachteil *für die von* Basel. So begerte ouch nyemants den stein hinweg zů thůn, denn sonster das lengst beschehen. — *Zeugen:* Cůni Pürler der meiger von Lupsingen, Heini Rüdi der alt von Lupsingen und Fridli Pfaff der weybel zů Liestal.

NS. und Unterschrift des Hans Henrich Fortmuller von Waltzhůt ... notari zů Basel. — *1531 Juni 3.*

Original St.Urk. nº 2956 (A).

124. *I.* Jacob Meiger. *u. s. w. wie in nº 115 geben dem Georg von Hohenstein, wohnhaft in Straßburg, die 30 Viernzel* jerlichs gelts, nemblich *15* viertell korn unnd *15* viertel gersten, von ... dem zehenden zu Ubßheim in Ellsas gelegen ... zu rechtem manleehen, *wie er und seine Vorfahren sie schon früher innegehabt hatten.*

II. Der Revers Hohensteins. — *1531 Juni 3.*

Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 9ᵛ (I) und fol. 10ᵛ (II). Der Text von I und II stimmt, von den notwendigen Veränderungen abgesehen, fast wörtlich mit dem von nº 102 I und III überein.

125. *Der Streit zwischen Basel und Solothurn wegen des Hochgerichts in Gempen wird durch eidgenössische Boten an ein Schiedsgericht gewiesen.* *Balstal 1531 Juli 4.*

Original, Papier, Grenzakten E 11 (A). — Unbeglaubigte Abschriften a. d. 16. Jh. (B) und a. d. Ende des 17. Jh. (B¹) ebenda.

Bullinger 3, 23. — Auszug Abschiede 1/4 b, 1064 nº 558.

Die vier unter dem Texte aufgedrückten grünen Siegel sind abgefallen.

Wir diser nachgenampten ortten stetten unnd ländern von Zurich, Bernn, Lucernn, Ury, Schwytz, Unnderwallden, Zug, Friburg, Schaffhusen, Bielln unnd Mullhusen ratesanwält tund kund offenlich mitt diserm brieff: Alls sich dann zwuschen den frommen vesten fursichtigen ersamen unnd wysen burgermeister räten den sechssern, genampt der gross ratt der statt

Basell an einem, sodann schultheissen, kleinen unnd grossen räten der statt Solotoren dem anndern teylen, beyder sydt unnsern gunstigen herren unnd getruwen lieben Eydtgnossen, span stoss unnd entbörung erhept, harrürend unnd von dess wegen allsdann zwuschen beyden parthyen hievor ein anlass abgeredt, da aber sollicher nitt so grundtlich erlüttrot, dann das uss söllichem ungelycher verstand erwachssen unnd allso unnser lieben Eydtgnossenn von Solotoren ein hochgerichtte zu Gemppen uffgericht unnd aber unnser lieben Eydtgnossen von Basell sollichs nidergehowenn, uff sollichs gemeltten unnser lieben Eydtgnossen von Solotoren mitt ir statt paner bis gan Balstall verrückt unnd aber vorgedachtten unnser lieben Eydtgnossen von Basell sich mitt irem paner in die gegenwere gerüst, wöllich stöss unnd spänn unnsern herren unnd obern in gutten truwen leyd unnd widrig gewäsen unnd unns allso zu beyden teylen geverttigott. Unnd nachdem wir si zu beyden sydten ires anligens nach notturfft gehört unnd vernommenn, haben wir nach vil mug unnd arbeyt unns irer gemächtigott unnd si sollicher ir spännen unnd stössen guttlich gericht vereindt unnd betragen in nachvollgenden wortten unnd gestallten: Unnd namlich zu dem ersten haben wir unns beyder parthyen von frid unnd ruwen wegen so vil gemächtigott unnd fur unns selbs das hochgerichtte zu Gemppen an dem ortte, da das abgehowen gestanden, wider uffgericht, doch beyden teylen an irem rechten unschädlich, biss guttlich oder rechtlich ussfundig, wöllichem sollichs zugehörig. Unnd allsdann hievor zwuschen beyden stetten ein anlass beredt, innhaltende in was gestaltten die spännigen lochen unnd marchen zwüschen beyder sydten herrschafften guttlich oder rechtlich entscheyden söllen werden, by demselben sol es bestan unnd beliben unnd jetz durch unns ein sunderlicher tage verrumpt werden, namlich das die zugesatzten beyder stetten sampt den dryen räten von unnsern lieben Eydtgnossen von Bernn uff[a]) zu Liechstall an der herberg erschinen unnd mornendes darinn handlen söllen das, so gemeltter anlass der marchen halb vermag unnd wyset. Unnd nachdem der oberherrlikeyt halb zu Dorneck unnser lieben Eydtgnossen von Basell ansprache ze haben vermeindt, darumm diser spane allermerst erwachssen, haben wir abgeredt, das die vorbemeltten siben mann alls schidlütt versuchen söllen, disern spane durch guttige mittell zu erlüttren unnd hinzulegen, soverr dieselbe guttikeyt aber unfruchtbar sin wurde, allsdann der handell zu rechtte kommen uff vier zugesatzten, namlich zwen uss den räten von jettwedrer statt. Soverr si den handell allso möchtten mitt einhällem oder dem meren ussprächen, darby beliben, wo das nitt unnd si gelychlich zerfielen, allsdann einen obmann, uss wöllichem ortte der Eydtgnoschafft inen gevällig, erwöllen unnd erkiesen, unnd zu wöllichem teyle derselb vallet, darby beliben. Wo si aber sich desselben obmans nit vereinbaren möchtten, allssdann der hanndell kommen uff unnser lieben Eydtgnossen von Bernn, Lucernn unnd Glarus, allso das jedes derselben ortten einen ir rattsfrunden verordnen, wöllich sampt den vorgesagten beyder stetten vier räten unnd

125. a) *Für den Termin ist Platz gelassin.*

zugesatzten nach verhöre des handells sollichen ussprächen. Unnd was si harinn gemeinlich oder des meren teyles erkennen, darby sol es bestan unnd beliben unnd von beyden parthyen ungeweigert gehallten, unnd damit si dester fryer in irem spruche, ir eyden unnd pflichtten von iren herren unnd obern erlassen werden unnd doch diss beyden parthyen an iren punden in allwäg unschädlich heissen unnd sin. Unnd damitt sollichs dester furderlicher vollstreckt werde, söllen die vier landtmann und die dry räte unnser lieben Eydtgnossen von Bernn zu dem unndergange der marchen verordnott unnd veranlassott, wo die guttikeyt unverfäncklich sin wurde, gewallte haben, harzu einen tage zu verrumen unnd anzusetzen. Es ist auch darby unnser meynung, alls dann die nachgeburen von Buren einen stein ussgraben, das derselb wider an sin statte gesatzt sölle werden, unnd ob von dewedrem teyle nüwlichhar ettlich annder stein ouch ussgegraben oder lachen in die böum gehowenn, gelycher gestallte ouch wider an ir statte gesatzt unnd die lachen ussgehowenn werden, beyden parthyen an irem rechtten unnachteilig unnd ane schaden. Unnd by gegenwurttigem unnserm entscheyde spruch unnd abredung sollen beyd parthyen beliben, dem geleben nachkommen unnd genuge thun, alls wir unns irer harinn vermächtigott haben unnd söllen harum zwen brieffe uffgericht unnd vilgedachtten parthyen geben werden. Zu urkundt vorgeschribner dingen haben wir diser abscheiden zwen gelyches innhaltes mitt unnser, Georgen Göldlis des rates Zürich unnd Sebastians von Diessbach, alltschulltheissen zu Bernn, dessgelychenn Hansen Hugen, schulltheissen zu Lucernn, unnd Jacoben Steffans des rates zu Ury, in namen unnser selbs unnd unnser mitthafften uffgetruckten insiglen, doch unns unschädlich, verwarott. Beschechenn zu Balstall, zinstag sant Ulrichen des heiligenn bischoffs tag, gezallt von der geburt etc. funffzechenhundert dryssig unnd ein jare.

126. *Schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen Basel und Solothurn wegen strittiger Grenzen.* *Olten 1531 Juli 27.*

Zwei Originale (Pergamenthefte zu 12 Bll.) St.Urk. nº 2960 gr. (A) und eines im StA. Solothurn (A¹). — Abschriften: Gleichzeitige GrWB. fol. 372 (B) und Grenzakten E 8 fol. 3 (B¹); a. d. 17. Jh. Grenzakten A 1, Heft von 1643, fol. 17 (B²); a. d. 18. Jh. Grenzakten A 1 (B³), A 2 fol. 101 (B⁴) und E 1, Heft fol. 5 (B⁵).

**Bruckner S 1185, 1482 und 1521. — *Ochs 6, 47. — Auszug bei Wurstisen S. 595.*

An A hängen die fünf Siegel, an A¹, das zweifellos die erste Ausfertigung ist, nur noch drei.

Der wesentliche Teil des Abschieds vom 18. April, der bloß in einer gleichzeitigen Abschrift erhalten ist (Grenzakten E 8), wurde nahezu wörtlich in diesem Vertrag übernommen (s. S. 131, Z. 40ff.). Das etc. (s. S. 132 Z. 12) vertritt folgende Schlußsätze: Es sollen ouch beyde stett Basel unnd Solothurn iren vier zůsatzern, damit sy inn rechtsprechen dester friger syen, irer eydenn entschlachenn, darzů weder gegen denselbigenn noch den drigen, so unser hern verordnen werdenn, irs rechtsprechens gar dheinen unwillen haben nemen noch fürfassen, damit alle sachen dester uffrechter furgangenn. Es sollen ouch dise

sibenn man nit erwinden, sy habenn dann zůvor alle spenn der lochenn unnd marchen halp beyder stettenn, wie obgelütert, gůthlich oder rechtlich entscheidenn unnd also beyde stett solicher irrungen vertragenn. Sunst söllen beide stett hiezwuschenn stein, damit die lochenn underscheiden, zůbereytenn, darzů alle sachenn bis dahin in růwen anstan lassen und diser tagleistung one alle nüwerung erwarten. Doch haben unser Eydtgnossen von Basel dem vogt zů Dorneck die gehowene bruntünchel, aber beyden teilen an iren rechten unverletzlich, guthlich vervolgenn ze lassen bewilligt. Zů urkunt sind diser abscheidenn drig glichs innhalts ververtigt und mit unser der obgenanten underthedigern furgetruckten insiglen verwart jeder parthie einer gegeben uff zinstag den achtzehenden aprils, anno etc. XXXI.

Wir dis nachbenempten Conrat Wyllading alltvenner, Crispinus Vischer unnd Hanns Pastor, all des rhatts zů Bernn, Hans Gysy von Holsteyn, Heinrich Wirtz von Gellterchingen, Burckart von Ror unndervogt zů Bächburg säßhafft inn Khestenholz, unnd Hanns Vischthüry dez rhatts zů Olltenn alls verordnet myttler früntlich sprücher, ouch zůgesatzt rächtsprächer vonn ünnsern aller syt herrnn unnd obernn Bernn, Basell unnd Solothurn, wölliche ünns, die vier letstgenanten sprücher, ünnsrer eyden unnd pflicht, damit wir alls irenn der beydenn stettenn Basell unnd Solothurn hindersässenn unnd unnderthanen inen verpflichtet gwäsen, erlassenn, bestympt unnd verordnet, veriächennt unnd thůnd khund menngklichem mit disem brieff: Demnach sich lanngwirig allt harkhommend spänn zwöyung unnd stössß gehalltenn zwüschen den frommen vesten fürsichtigen fürnemen ersamen wysen burgermeyster rättenn sächssern unnd gantzer gemeynd der statt Basell an einem, ouch schulltheisen rätt burgern unnd der gmeynd der statt Solothurn dem anndern theyll von wägen ir aller zůsamen unnd an einandern stossender herrschafften, der statt Basell Allt-Schouwenburg, in der statt Liestall twyng gelegen, ouch irer herrschafft Walldennburg unnd der statt Solothurn an dise lanngender herrschafften Dornegk, Gilgenberg, Tierstein, Falckenstein unnd Bechburg zilen marchen zirckenn unnd lauchnen, dero halb dann von diser ortten stettenn unnd länndern der Eydgnoschafft Zürich, Bernn, Lutzern, Uri, Schwytz, Unnderwalldenn, Zug, Fryburg, Schaffhusenn, Biel unnd Milhusen ratsanwällten, wölliche, alls diser hanndell durch ettliche mittell zů kriegklicher empörung der beyder stettenn gegen einandern khommen, schidlüt unnd mittler gwäsenn, nach andern ein früntlicher anlaß angsächenn unnd verabscheydet wordenn inhalltende, das dem abscheyd durch ünns, Conraten Willading und Hansen Pastor obgenant, zů Walldenburg uff zinstag deß achtzechendenn tags aprillens angsechen stattgethan werdenn, unnd vermog desselbigen dry von den rätten der statt Bernn unnd von jeder der beyder stetten Basell unnd Solothurn zwen zůgsatztenn uff sontag[a]) des sechszechenden tags heuwmonats zů Liechstall an der herberg erschynen unnd sy, die stett, mit dysen siben mannen uff alle spännige anstöß und lauchen kheren, daruff ir beyder syts clag anntwurt khuntschafft unnd gwarsame hörenn lassenn unnd so die vernomen, das dann die obbestympten siben

126. a) sonntag XVI julii *in A*[1].

man des erstenn die parthyen wo müglich gütlich ze vereinen versůchen, wo dann die gůttlicheyt so vil erschiessenn, das die mit beyder theyllenn wyllenn angnomen, es darby belybenn, die stein, khünfftig irrung ze fürkhomen, glich gsatzt unnd allso für und für von einem zů dem andern span gegryffen werdenn, unnd ob die gůttigkheyt an einem oder dem andern ort nit verfachen, allsdann dise siben man by iren geschwornen eydenn, so sy darumb ze thůnd schulldig, nach verhörung beyder theyllenn gwarsame khundtschafft unnd gerechtigkheyt zů recht sprächenn unnd erkennen sölltent der billigkheyt unnd irem gůtten beduncken nach. Unnd was dann allso durch sy einhellig oder der merentheyll gesprochen wurd, söllte von beyden theyllen ane alles wydersprächen gehalltten volzogen unnd zů gezügnus irs spruchs von stund an stein gsatzt werdenn etc. — haruff wir obgenanten sprücher unnd rächtsprächer ünns uß krafft voranlangeregkten anlasses, ouch geheyß unnd bevelch ünnßrer aller herrnn und obern gmeynlich und sonderlich uff vernempten tag gan Liechstal verfůgt. Unnd demnach wir allso samenthafft ein ufferhabnen eyd zů gott dem allmechtigen gethan, ünns umb die spännigen marchen bests vermögens unnd verstands der billigkheyt nach ze erkennen, ouch wir, die vier zůgsatztenn der stetten Basell unnd Solothurn, der eydspflichtenn, mit denen wir inen alls unnderthanen iren obern pflichtig gwäsenn, erlassenn wordenn, sind vor ünns erschynen der stetten Basell unnd Solothurn ersam rattspotten, namlich von Basell die frommen vestenn fürnemen wysenn Adelberg Meyer burgermeyster, Bernhart Meyer, Hanns Bratteler panerherr, Theoder Brannd, all des ratts, Heinrich Rychener rattschriber, juncker Hemman Offenburger vogt zů Farnspurg, Sebastion Dogkenstein vogt zů Walldenburg, Burckhart Hug alltschulltheis zů Liechstal, von Solothurn Petter Hebolt schulltheis, Hanns Stölli alltschulltheis, Hanns Hugi venner, Niclaus von Wennge seckellmeister, Urß Hugi des rats und Georg Herttwig stattschryber allersyt mit deßhalb vollmechtigem gwalltt abgevertiget. Unnd alls wir die parthyenn irs willenns und fürnemens angefragt, habenn wir sy gůttwillig befunden, die sach vermog uffgerichter abscheyden betragen ze lassenn, unnd allso in dem namen gottes den hanndell mit inen für unnd zů hannden gnomen, alls söllichs harnach von ort zů ort einem an das annder eigentlich erlütert wirt. Des erstenn habenn wir fürgenomen den span, so sich gehalltenn by dem vierbännigen marchstein, stat oben an Eigenthal uff Alltten Schouwenburg ob der strasß, die von Muttetz unnd Brattelln haruffkompt, unnderteyllende die vier bänn Muttetz, Brattelln unnd Alltt-Schouwenburg inn der statt Basell herrschafft unnd zirck gelegen eins, unnd des dorffs Gempen inn der herrschafft Dornegk gelegen anders teyls, alls söllichs die parthyenn einandern selbs bekhandtlich unnd anred, das die vier obgenanten bänn an disen stein zůsamen stossint. Doch habenn der statt Basell pottenn dargewennt unnd vermeynt, die march unnd underscheyd des twings Allt-Schouwenburg gienge von gemelltem stein der straß nach harfür byß an die studen hievor by der zellg, da irem fürgebenn nach ettwan ein marchstein gstandenn, dannen richtig über die brach den berg uff an die Rappenflů. Harwyder aber der statt Solothurn anwällt für-

wantent, die march erstrackte sich von dem vierbännigen stein obgenant, des sy einandern geständig, den nechsten durch den walld zů einem anndern marchstein, da dannen gestracks hinab zun dryenn brunnen, von den selbigen die wand uff an den vellsen Rappenflů genempt, mit begär inen allersyt ir khundtschafft ze verhörenn. Unnd alls wir, die sprücher, beyder syt anligen clag unnd antwurt zůsampt vilvalltiger kuntschafft, hie unnot wytter ze melldenn, der lennge nach gehört unnd verstannden, habenn wir uff vertruwenn der parthyen der stetten Basell unnd Solothurn herrschafftenn Allt-Schouwenburg unnd Gempen inn der früntligkheyt allso unnderscheydenn unnd gesprochen, das die recht ewig unwydersprächenlich march zwüschenn obangeregkten beyder stettenn herrschafften obern unnd nidern gerichtenn der twing unnd bännen zů Allt-Schouwenburg unnd[b]) Gempen lanngen reychen syn unnd belyben söllennt von dem vierbännigen marchstein obgenant schnurschlechs durch den walld unntz an den hüt dato gesatzten marchstein, wöllicher stat ob den dryen brunnen näben der straß, so von Liechstal haruffkompt, uff der ägerden, Üllis grund gheyssenn, zůletst von disem marchstein richtig hinüber untz an den fellsen Rappen oder Imbennflů genempt, mit angehenckter lütrung, das die weydgeng wie von alter har beyder syt underthanen zůsamen habenn, wo sach, das sy sölliche weydfart hievor zůsamen ghept. Sunst söllen sy sich der marchenn benügen unnd darüber nit zůsamen faren, diß alles jedem insonnders an byßhar inghepten güttern unnd possessen ane schaden. Es mögen ouch die von Gempen hinfür ewigklich ir vech mit tribner růtten by den dryen brunnen trencken, soverr das sy, die jetzgemellten von Gempen, unnd ire nachkhomen die brunnen zum teyll unnd wie der statt Basell unnderthanen in glicher arbeyt unnd costen in eerenn ze hallten schulldig unnd gespannen syent. Zum andernn alls dann zwüschen den stettenn vorgenant sich verrer span zůgetragen von wegen der statt Basell herrschafft Walldenburg hocher gerichten eins unnd der statt Solothurn haran stossenden herrschafften der dörffern Burren unnd Sewen inn der herrschafft Dornegk gelägen annders teills von Lupsingers stäg hin uff untz an den wielstein, allso das die von Basell dargethan, wiewoll sy twynngen unnd bännen zů gůttem theyll mit irenn Eydgnossenn von Solothurn eins und die nidern gricht twynng unnd bänn ir herrschafft Walldenburg, ouch dero von Solothurn lannden Buren unnd Sewenn in zilenn unnd marchen durch die selbigen ir Eydgnossen von Solothurn anzöugt zůsammen gestossenn unnd erwunden, namlich alls sy, die selbigen ir lieb Eydgnossen von Solothurn, dargethan von dem Massholltter dem alltten furt des bachs nach byß zů dem stein uff der Eichmattenn neben am Römlisperg by dem bach, uß demselben stein durch den Römlisperg uff byß an Diebolltts stein zur banneich, da man jetzmalln kein stein fynnden mögen, von derselbenn banneich durchs Hagenn byß zů dem stein uffem büchell, ouch im Hagen, da dannen byß inn Růstal zů dem stein in des müllers matten im Winckell, von dem in

126. b) *Die Worte* bännen *bis* unnd *fehlen in A.*

Örißthal zum stein unnden in des meyers matten by dem pfad, alls die von Sewen gan Lupsingen gand, hie hinnen aber in Örißtal oben an den brunnen, da ouch ein stein, dannethin das Örißthal uff unntzit in Bernhart Vögtlis matten zum wyssen kyrßboum, vom kyrßboum inn Coni Susen matten, von dannen in den stein am Egk inn eyner der schneematten gegen dem stal hinnen uff dem Holtzberg, denne an ander stein, so durch den Holtzberg hindennider unntz an den stein zwüschenn dem Gannßbart unnd Meysenthall hinden an Ülli Vögtlis acher, davon an den stein by Gots Wicklis matten uff dem büchell, da Zyffen, Rygotswyl unnd Sewenn bänn zůsamen stossent, von demselbigen in Ramstein brunnen, genant bym Wasen, von demselben brunnen der egk nach byß in die banneich by dem brunnen uff dem Strick, da Brätzwyl, Rygotswyl und Sewenn bänn zůsammen lanngennt, von der eych zů dem öpffellboum in Lux Bulers mattenn zů Rechtiberg an der strass gan Brätzwyl unnd zůletst dannen gan Diettell in wielstein, da ettwan ein huß gestanndenn unnd die dry bänn Ramstein, Sewenn[c]) unnd Gillgennberg zůsamen khomennt etc. Nüdt dester mynder so wärennt von alltter har allwegen byß uff disen tag der herrschafft Walldennburg hoche gricht über erstbenempt bannstein durch ir Eydgnossenn vonn Solothurn angezöugt hinüber unnd wytter hinin uff Bürren und Sewenn ganngenn, mit namenn vonn Lupsingers stäg zum stein in Rynmatt zů dem felboum, dannen den boden haruff zů Diebollts stein by der eych in Růstal in Soltzgen mattenn, da ettwann ein wysser kyrßboum, von dannen gestragks den bodenn uff zum Hünerbrunnen, vom Hünerbrunnen hinab in die sandgrůben, dannen under dem kegellwüsch hinuß in den grabenn zwüschen Rechtiberg unnd Honberg, vom graben in Diettell zum wiellstein, hiemit begärende inen ir khundtschafft, so sy beyder syt vor ettwas jaren in schrifft einandern uffzenemen bewylligot, ze verhörenn. Und uff das sölliche beyder theyllenn schrifftliche kundtschafft verhört, der lenge nach erwegen unnd verstanden sampt der statt Solothurn khouffbrieff umb die herrschafft Sewen, desß datum mentag vor Mathei[d]) des vierzechen hunderten unnd fünff unnd achtzigisten jars, wöllicher zů Sewen am rechten durch das fröuwlin von Falckenstein, verkhöufferin, mitt hannden junckher Frantzen von Leyman, domaln vogt zů Walldenburg, ouch irs rechtgebnen vogts, gevertiget wordenn, ouch einem vertrag umb die hochen gricht zů Sewen mit den herren von Tierstein bezogen, hand der statt Solothurn anwälltt usß innhallt irs ingelegten brieffs darthann unnd geäffert: Ir erst verhörter khouffbrieff wyßte nit allein umb twing unnd bänn, sonnders ouch darzů hoche unnd nidre gricht, wölliche sy vermög ir khundtschafft obangeregkt vom dato deß brieffs unntzhar über lanndsgwerd inn possess ghept. Zůdem wäre ir achtung schympflich ze hörenn, das von hocher unnd nidrer gerichten ettwann einer juchartenn lanng wegen mynder oder mer zwöyerley marchenn, da die eine hoche, die andre nidre gricht twynng unnd bann anzöugtent, gesetzt werdenn sölltent, angesechen das gmeynlich twynng bann hochs unnd niders mit einer march

126. c) Sewenn *wiederholt in A.* d) *September 19.*

ze underscheydenn syttlich unnd gebrüchlich und nit das wyderspyl, gůtter hoffnung dwyl sy hoche unnd nidre gricht vom fröuwlin von Falckenstein erkhoufft, ir kundtschafft gnůgsam anzöugte, das die stein nit allein bannstein, sonders darzů hocher unnd nidrer gerichtenn rächt gesatzt marchen, Frantz von Leyman, dotzmaln ir Eydgnossen von Basell amptman zů Walldenburg, des fröuwlins der verkhöufferin vogt, by ergangnen khöuffen unnd hänndlen gsyn wäre, sölliche vollziechenn unnd ane vorbehalltt oder intrag syner herren hocher gerichten hätte ergan lassen unnd darzů gehollffenn, so sölte nochmals ir angezöugte steinn twing bann hoche unnd nidre gericht scheydenn. Unnd wiewol in ir lieben Eydgnossenn von Basell khundtschafft vermerckt, das ettwan der statt Basell amptlüt, sonnders Frantz von Leyman, über die stein gegen Sewenn unnd Bürren gejagt unntzit zum Hünerbrunnen, ouch das er einen übellthättigen by der sanndtgrůbenn gevanngen, möchte inen söllichs kheynen nachtheyll gebärenn, dann offt uss gunst unnd verwylligung, nit vonn rächts wegen derselb Leyman in ir herrschafft geiagt, und wann er, das doch by inen nit glöublich, einen ubellthättigen by der sanndgrůbenn gefangen, sye söllichs inen hinderrucks ane ir wüssen beschächen. Sy wollttents sunst kheins wägs gestattet habenn. — Harzů der statt Basell gesandtenn antwurtent: Das fröuwli von Falckenstein habe inen, iren lieben Eydgnossen von Solothurn, annders nüt verkhoufft, dann, alls der brieff ußtruckte, was sy inghept. So nun ir, der frouwenn, hoche herrligkheyt sich für den Hünerbrunnen unnd sandgrůben uß nie erstreckt, dann sy, die von Basel, unntz dahin von wägen irer herrschafft Walldenburg die hochen gricht jewellthar inn possesß ghept ane mengklichs wydersprächenn, verhofftent sy in betrachtung ir gnůgsamen unparthygischen khundtschafft, hagen jagen übellthättern vachenn und anndre stuck der hochen herrligkheyt unntz zur sandgrůbenn, Hünerbrunnen etc. melldende, by söllicher ir ingehapter hocher herligkheyt unnd irenn dargebnenn marchenn ze belybenn, sunst der nidern grichtenn twingen unnd bännen halb iren Eydgnossenn vonn Solothurn ane schadenn nachteyl unnd abbruch, vermantent ouch ünns, die rächtsprächer, ingedenck ze synnd, das die statt Solothurn nach bezognem khouffbrieff der herrschafft Sewen einen vertrag mit den herren von Tierstein, wie obgemellt, umb die hoche herligkheyt zů Sewenn etc. gemacht, daruß woll ze verstan wäre, das sy irem darvor erlangtem kouffbrieff hoche unnd nidre gricht inen von Solothurn zů gebende nit gentzlich vertruwen unnd sich des hallttenn bedörffenn, dann sy sunst desselbigen irs khouffbrieffs sich trostlich alls jetz gehallttenn unnd keinen andern vertrag bezogenn hättent, alles zů beyder syt mit mer worttenn unnd länngerm innhalltt, dann fürer hierinn ze melldenn fruchtbar unnd notwendig, habenn allso die sach zů unnser rechtlich erkhanndtnüß gesatzt. Daruff wir by ünnsern gethanen eyden uff clag anntwurt ingelegt schrifftenn unnd annders durch beyd parthyen dargethan in betrachtung der zwöyspällttigen khundtschafft, so die beyd stet gestragks wyder einandern gelegt, dardurch sich dann zůgetragen, das einiche heytere lütrung harinn nit mögen gefunden wärdenn, angesechen das jeder statt ir khundtschafft irem verwägenn

nach bezüget unnd allso die khundtschafft zůsamen genomen einandern richtig zewyder gret unnd bezüget hatt, zů recht erkhenndt, das die alltten marchstein von Lupsingers stäg byß hinuff zum stein in einer[e]) der letsten schnematten unnderm schürlin im Egk, da dannen ouch die andern stein durch den Holtzberg uff und wyderumb nider byß zum unndersten stein im holtz by der ägerden von einem an den andern, wie die jetz nüwlich durch ünnß gesetzt synd, unnd von demselbenn letsten stein im Holtzberg richtig über die matten uff unntzit an den eychboum uff dem Strick, da Bretzwyl, Rygotswyl unnd Sewen bänn zůsamen khoment, von der eych inn öpffellboum an der strasß gan Bretzwyl, vom öpffellboum in Diettell an wiellstein, alles schnůrschlecht vonn einem stein an den andern, wie die jetzmaln, alls obstat, durch ünns ernüwert unnd gesatzt synd, hinfür ewigklich die unwydersprächenlichen marchen zwüschenn beyder stettenn anstossenden herrschafften sin belyben, ouch allso twyng bänn hoche unnd nidre gricht der herrschafft Walldenburg von Lupsingers stäg unntzit an letst bestympten wielstein von hochen unnd nidern gerichten der flecken Burren unnd Sewen, inn der herrschafft Dornegk gelegen, underscheyden absündern unnd ußmachen söllent ane intrag. Zum dryttenn demnach die beyd stett Basell unnd Solothurn vonn jetz letstbestymptem wielstein unntzit an die Geyßflů harnach vollgende mit underscheyd darzwüschen gesatzter lauchnen usß lang harbrachtem gebruch unnd fürgeben irer underthanen und sunst sovil twing bänn unnd nidre gricht ir daselbs zůsamenstossenden herrschafftenn Walldenburg sampt Ramstein an einem unnd Gilgenberg am andern theyll gar nach glichen verstand ghept, hatt sich doch wyter intrag der hochen herligkheyt in gestalltt, harnach vollget, gereckt. Unnd namlich hannd zů anfang die ratsgesandtenn von Basell dargwendt unnd begärt von iren Eydgnossen von Solothurn enntlich ze vernemen, ob sy gestan wöllttent, das der herrschafft Walldenburg hoche herligkheyt von dem wielstein jüngst genempt inn den Brannd, vom Brannd inn des Thüffells schleyffe, dannen gan Nunningen in bach jeweltenhar gelanget und da dannen dem bach nach hinuff in das Saltzmoß, vom Saltzmoß gestragks über uff in die höche genampt uff Egk dem alltten wylldhag nach hinab in sant Fridlins brunnen, vom brunnen in Burtis zum stein, da der hag zwüschendurch gat unnd sich die herrschafften theyllent, von disem stein in die Geyßflů sich erstreckt, allso das sy von Basell in söllichem gezirck, sonderlich unnd mit namen uff der gwonlichen richtstatt vor irem zynßbarem meyerhoff zů Nunningen mit dem strick unnd sunst über das blůt gericht gejagt gehaget unnd sölliche oberherrschafft jewellthar ob hundert jarenn in gwallt gwerd und possesß von mengklichem ungehindert lut ir hievor ingelegten kundtschafften inghept gebrucht unnd besessen habent, alls sy söllichs mit verrer kundtschafft, so vor hundert jarenn nach form des rächtenn eines dotschlegers halb, den sy von Basell mit dem drytten landtag zů Nunningen verrüfft, durch deß byschoffs von Basell ordenlichen gwalltt uffgenomen und in schrifft khomen, erzöugen unnd darthůn

126. e) in ane einer *in* :l.

wölltent, ünns ouch vermant habenn, sölliche ze hören, das wir, die rechtsprächer, gethan. — Darnach hand der statt Solothurn anwällt geantwurtet: Die cleger möchtent villicht, dess sy nit abred, allda gericht und der oberherligkheyt sich gebrucht haben, doch allein uff irem zynßbaren gůt unnd meyerhoff, darneben dheinem andern platz ort noch end, dann sy von wegen irs zinßgůts und uff demselbigen sölliche oberherligkheyt usß ettwas gwonheit von alltter har, darin sy nützit sagtent, gebrucht, sunst nebent irem zynßgůt in der herrschafft Gillgenberg kein rechtsame nie gehept weder in holtz velld land noch lüten, ire zinßgůter, alls vorstat, ußgedingt, wölliches ir fürgeben uß ursachen der warheyt gemäss, das uff ein zit, alls die von Basell einen übellthättigen usß Walldenburger ampt dahar bracht, ine zů Nunningen ze richten, habent sy, die ansprächer, den gallgen oder hochgericht von Walldenburg uss iren höltzern mit inen uff die richtstat gan Nunningenn vertigen, ouch einen verlornen nagell uff der strass dahinden by einer eich sůchen unnd reichen můssen, allso das sy in dem walld unnd herrschafft Gillgenberg, der gegni sy die hochen herligkheyt ansprächent, nit holtz zů einem nagell houwenn bedörffenn; inen sye ouch, ir nüw uffgericht hochgricht ze underleggen, nebent irem zynßgůt stein ze nemen abgeschlagenn unnd kheyns wägs nachgelassen wordenn. So habent sy ir hochgricht ab einem fleckenn näbenn irem zinßhoff dannen thůn, dasselbig derzit uff ir zynnßgůt verrucken unnd setzenn můssen, darnäbenn sy ouch einiche gerechtigkheyt überal piettens noch verpiettens nie gehept, weder übellthätter ze fachenn noch — das mynder — iren schrancken, so sy einsmalls uff vilgenannter richtstatt, nachdem er den meyer an syner infart unnd wägsame in das huß geirrt, deßhalb er dannen than wordenn, über den bach ze leggen. Daruß irs dunckens woll ze verstan, das sy kheyn wytere herrligkheyt nebent irem zynnßgůt, angesechenn das sy, die von Basell, ettlich zů Nunningen begangen todschleg nie gerechtvertiget noch einichen übellthätter daselbs gefanngen oder sunst in den hochwelldenn alls oberherren mit irem wüssenn gejagt, habennt. Darneben aber wärennt sy, die von Solothurn, urpüttig ire Eydgnossen von Basell by irem hochgricht uff irem zynßgůt, wölliches dann villicht die alltten herren umb fründt unnd nachpurschafft wegen allso uff den zynnßgüttern bewylliget, daher es ouch ir achtung an die von Basell gewachsenn, belybenn ze lassenn, wann sy gůter hoffnung, söllichs der herrschafft Gilgenberg neben denjhänigen zynnßbaren gůt ane nachtheyll sye. — Enntgegen aber der statt Basell gesanndten ünnß vermantent, ingedenck ze synd, das ir Eydgnossen von Solothurn inen desß hochgrichts unnd malefitz gestänndig, unnd liessennt wytter nach erzellung irs gegentheills fürreden darthůn, es möchte mengklich gedenckenn, wäre ouch von wellthar nie gehört, das von eins zinßbaren gůts unnd meyerhoffs wegen ein oberherligkheyt söllte erschöpfft erhallten unnd gebrucht werdenn. Ouch deßhalb, so ire lieben Eydgnossen von Solothurn entgegen gworffenn, wölltent sy ünns gernn berichtenn, das sy ir hochgricht an gelegnen orten gehouwenn, dasselbig mit inen gan Nunningen zůsampt dem übellthättigen mentschen gevertiget, den sy allda gericht, unnd dardurch krefftig ir recht-

same der hochen herligkheyt bewyst, das sy uß einer anndern herrschafft den übellthättigen gan Nunningen gefürt. So gebäre inen kheynen nachtheyll das verruckenn oder enntsetzenn irs hochen grichts, ouch versagung der steinen, dasselbig ze unnderleggen, deßglichen der gesûcht nagell und annders — uß dem allem gût zů verstan, das wyder ir Eydgnossen von Solothurn darwenden wenig ein sölliche oberherrschafft usß früntschafft von allterhar nachgelassen, dwyl desß orts söllich khleinfüg ding inen zů ir notturfft versagt sye. Sodenne todschleger oder sunst frävler über ervorderte zit unnd march jhänet dem bach oder unnder der richtstatt ze rechtvertigen, ouch die schrancken ab irer hochen herligkheyt zirck uff ir Eydgnossenn von Solothurn herrligkheyt ze leggen, hab sich inen nit gepürt, begärtindt ouch wytter nit, dann allein sich ir hochen herrligkheyt indert hie obbestimpten zilen unnd marchenn ze gebruchen unnd by ir kuntschafftenn, die sy mit fünff und zwentzig mannen gelegt und bybracht, das Walldenburger oberherrschafft, so wyt sy angesprochen sich erstrecke, ze belyben, allwegen iren Eydgnossen von Solothurn an nidern gerichtenn der herrschafft Gilgenberg unnd anderm unabbrüchig. — Alls nun wir obgenanten urteilsprächer beyder syt clag anntwurt, ouch allemaln dargelegte kuntschafft der lennge nach gehört besichtiget unnd verstannden, habenn wir nach beschächnem rechtsatz der parthyen uff recht erkhenndt unnd gesprochenn: Sitmalls die von Basell mit gloubwürdiger gwarsame, namlich versigletter krefftiger khundtschafft, so, alls by anfang gret, vor hundert jaren wie rächt in schrifft verfaßt f) versiglet und geverttiget wordenn, heytter bybracht, das sy, dieselben von Basell, alls inhaber der herrschafft Walldenburg einen todschleger mit dem drytten und letsten gericht oder landtag ane mengklichs wydersprächenn zů Nunningenn by dem bach uff gerürter richtstatt uffgerüfft unnd das uss krafft, alls obgemellte ir kundtschafft lutet, irer oberherligkheyt zů Walldennburg, die sich unntz dahar gan Nunningen erstreckt, dwyl ouch gegenantenn von Solothurn gestenndig, das berürten von Basell im dorff zů Nunningen uff vilgesagter richtstatt über das blůt gericht habennt, so söllent die von Basell by ir allten rechtsame der hochen gerichtenn, so sy, wie oblut, an vil bestymptem ort zů Nunningen gehept unnd, alls wyt sich sölliche ir oberherligkheyt finndlich erstreckt, fürhin wie byßhar ane wyderred růwigklich belybenn, es mögen dann die von Solothurn ir gegenparth dargelegten schyn unnd gwarsame mit unparthygiger khuntschafft brieffen oder lüten, die so vil krefftiger, wie recht ist, abthůn enntsetzenn und ze nüt machenn, demnach wytter beschächenn, was recht sye, mit heyttern worttenn, das dise urteyll allein dye oberherligkheyt, so die von Basell inn worten oberlütert zů Nunningen in gwallt unnd gewerd harbracht unnd besässenn, berüren, sunst der statt Solothurnn an ir herrschafft Gilgenberg kheynen wyttern intrag oder nachteil gepären sölle. — Haruff die von Solothurn sich erpotten, irs gegentheylls gwarsame innhallt der urteil ze enntsetzenn, unnd hannd allso inndert vergönten zil ir gwarsame, dero sy sich

---

126. f) verfaßt *fehlt in A.*

vermeynt ze behellffenn, namlich iren kouffbrieff umb die herrschafft Gilgennberg, gebenn uff mittwuchen nach allerheiligen tag,[g]) alls man zallt nach der gepurt Christi ünnsers eynigen heyllands thusent fünffhundert und siben und zwentzig jar, ouch zwen lechenbrieff irenn vorherren gemellter herrschafft von iren lechenherren, einer des datum[h]) stat uff sampstag nach sant Laurentzentag[i]) im thusenten vierhunderten unnd fünff unnd sibentzigisten jar, denne der annder inenn von Solothurn im thusendten fünffhunderten unnd siben und zwentzigisten jar mittwuchen nach Martini,[k]) zůgestellt, deßglichenn eynen vertragbrieff eins unndergangs zwüschen dem apt von Bennwyler unnd dem herren von Gilgenberg am vierdten tag ougstmonats im thusendten vier hunderten unnd zwey unnd nüntzigisten jar uffgericht darthan unnd verhörenn lassenn zůsampt irer kuntschafft dotzmal gegenwürtig unnd daruff getrüwet, sy hättent inhallt der urteyl gnůgsam bybracht, das sy hoche unnd nidre gricht von dem von Gillgenberg, so wyt der selbenn herrschafft twynng unnd bann lanngete, erkhoufft, ouch das derselb ir vorherr von irem unnd synem lechenherren, bischoffen zů Basell, innhallt vorgemelltter lechenbrieffen allwegen hoche unnd nidre gricht empfangen unnd in possesß gehept, verhoffende darby ze belybenn, unangesechen des dritten lanndtags, so denen von Basell über den todschleger zů Nunningen ze volstrecken lut ir kundtschafften erkennt wordenn; dann sölliche urteill dem von Gilgennberg unwüssennd durch ire, dero von Basell, unnderthanen geben unnd gesprochenn sye, alles mit mer worttenn, dann hie ze melldenn nutzlich. Harnach wir der statt Basell khouffbrieff umb die herrschafft Walldenburg, der geben mentag nach Jacobi[l]) im thusenten und vierhunderten jar, verhört, darzů gedachter statt Basell gegen unnd wyderreden, inn sonderheyt das sy darthan, der von Gilgenberg hätte verkhoufft, des er nit gwallt ghept, ane vorbehallt iro von Basell gerechtigkheyt des hochen grichts, obglich woll söllichs, des sy doch nit getruwtent, uff ir zinßgůt allein lanngte, daruß abzenemen, so er, von Gilgenberg, des hochgrichts aller dingen geschwygen, das er volle gerechtigkheyt dero von Basell hocher gerichtenn vil ee ze melldenn unnderlassenn; es stünde ouch in beyden alltten lechenbrieffenn, das die bischöff nit mer noch wyter gelichen, dann so vil sy ze lichen ghept, nit ane ursach, dwyl die bischöff ingedenck gwäsen, das die veste Walldenburg mit rechtsame der hochen herligkheyt zů Nunningen der statt Basell zů hannden gestellt wordenn, deßhalb die wort «so vil wir von rechtswägen ze lychen hannd» in den lechennbrieffenn verfast — alles mers innhallts wann harinn ze vergryffen fruchtbar — eigentlich der lennge nach zůsampt ir gegenwürtigen khundtschafft aller syt gehört unnd verstanden, habenn wir uff besichtigung aller marchenn vellsenn unnd lauchnenn, so ünns die parthyenn ougenschinlich von einem tag an den anndern an allen orttenn uff zweyspelltige meynung anzeygt by ünnsern eydenn zů rechtt erkhenndt: Dwyl die von Basell alls in vergangner urteill begryffenn mitt

---

126. g) *November 6.* h) datum sabatho post Laurentii *in A*[1]. i) *August 12.* k) *November 13.* l) *Juli 26.*

gnůgsamem schyn, schrifftlicher kuntschafft unnd sunst darbracht, das sy mannche lanndsgwerd daher usß krafft erkhouffter herrschafft Walldenburg die hochen herligkheyt unntzit gan Nunningen in bach in possesß ghept, allda malefitz gestrafft unnd über das blůtt gericht habennt, so söllennt sy alls die, so die eltern gwarsamen, sonnder ein kuntschafft vor hundert unnd nün jaren uffgenomen ingelegt, by söllicher ir hochenn herrligkheyt, ungehindert lechen unnd kouffbrieffenn durch die von Solothurn darthan, belybenn, sovil das malefitz hagen unnd jagen antrifft, doch allwegenn denen von Solothurn an ir eehaffte unnd rechtsame der hochen gerichten jhänet dem bach unnd under hienach bestympten marchenn, ouch der nidern gerichtenn piettens unnd verpiettens inn vollem twynng unnd bann der herrschafft Gilgenberg unabbrüchig, ane schadenn unnd nachteyll. Damit aber inn khünfftigem kheyn irthumb enntstande der scheydung hocher gerichtenn, so der statt Basell mit diser urtheyll zů Nunningen zůbekhennt unnd mencklich wüsß, wie wyt sich sölliche hoche gericht hinin über twing unnd bann der herrschafft Gilgenberg erstrecknit, habenn wir zů rechtenn ewigenn unnderscheyden unnd marchenn söllicher hocher gerichten bestympt unnd ußgescheyden, alls hernach vollgt: Namlich vom wielstein an Brannd, vom Brannd durch des Tüffells schleyffy gan Nunningen an die gwonliche richtstatt in den bach zum stein, denne dem bach nach haruff untzit gegen dem Saltzmosß unnd enmytten durch das Saltzmoß, da wir ouch ein stein gesetzt, unntzit uff Egk, da dannen dem graben nach, da der allt wylldhag gestannden, zum stein an den spitzen flůegk in Äschhalldenn gegen sannt Fridlins brunnen über gelegen, von dem selben vellsenegk dem holtz nach inn Burtis an den vierbännigen steinn unnder der Geyßflů unnd von jetz gesagtem stein an die Geyßflů, alles schnůrschlecht vonn einer march hiebemellt an die anndre. Zůletst ist harinn eigenntlich gelütert unnd vorbehept, wann die von Solothurnn sich vermeynent in dem khouffbrieff, so inen her Hanns Immer von Gilgenberg umb verkhouffte herrschafft Gilgenberg zůgestellt, getroffenn unnd überfürt syn, das sy desßhalb den von Gilgenberg verköuffern vermog irs houptbrieffs umb wärschafft rechtlich oder gütlich anzelanngen vor inenn haben söllennt. Ob ouch hinwyder der von Gilgenberg sich diser urteil beschwärenn unnd erklagen wurd, alls ob die von Basell mit ir gwarsame an diser urteil mer erlangt, dann aber inen von recht gehöre, wöllennt wir dem von Gilgenberg vilgenant syn rächt gegen den selbigen von Basell ir zůbekhennten hochen grichten halb ouch unabgestrickt unnd hiemit vorbehalltten habenn, damit sich mengklich syns rechtenns gebruchenn unnd der billigkheyt nach geniessen möge. Zum vierdenn do der hanndell die hoche herligkheyt der herrschafftt Walldenburg vom wielstein gan Nunningen in bach, dannenn allenn hievorgesatzten marchen nach unntzit an die Geyßflů, da söllicher span erwundenn, mit der urteill zů enndt bracht unnd wir wyderumb beyde, höche unnd nidre gricht, von der Geyßflů erstgesagt hinuß unntzit an das bruggli zů Loch ze scheydenn und ußzemarchenn an die hannd genomenn, habenn wir befundenn, das die parthyenn einandern der marchenn irer zůsamenstossender herrschafftenn

Walldenburg, Beynwyl unnd Falckenstein hocher unnd nidrer gerichten einandern geständig von der Geyßflů hinab durch Birchmattenn in den brunnen, da dannen gestragks inn die Schiltflů hinüber. Dannen aber vermeyntent die von Basell dem grat nach durch Porschwannden haruff uff die Lüwstat der Wasserfallenn by dem fůßpfad, von derselben Lüw- oder Rüwstatt dem grat nach uff Růfflys weyd, da das allt huß, so der Dägenn gsyn, gstannden ist, von Růfflis weyd zum sol, dannen hinderhin an den Huwenberg, da jewellten der wyldhag gestanden, da für ab an Reinistallten hinnen uff Glasers weyd in die mytte, dannen inn Wannenflů in Bärreta, von derselben zum bruggli zů Loch ir march ze füren; hinwyder aber die von Solothurn der march, alls vorstat, vonn der Geyßflů inn die Schilltflů sunst wol zefriden, von der Schiltflů in die Tachsflů denselbenn grat uff in hindern Pürten unnd harab zum Zwy, vom Zwy dem egk nach in Schallennberg, dannen zun Nünbrunnen, von den selben uff die höche des Kapffs unnd hinden nider gan Loch inn das bächli begärtent, beyder syt mit vil fürwendungen, dero sy sich zů irem fürnemen beholffenn. Sonnders hannd der statt Basell anwällt darthan, das sy die weyd diserthalb der Lüwstat uff der Wasserfallenn Thoman Schmid von Solothurn inhallt eins irs dargelegten vertrags uff zwenntzig jar gelichen, nach denen sy denen von Rygotswyler ledigklich wyder heymfallenn söllt; so gebynt ouch die inhaber der weydenn von demselbigen ein käß gan Walldennburg, unnd stiessent beyder stet hoche und nidre gericht uff der Lüwstat vorgenant zůsamen, allso das die schneschmeltzinen beider stetten herrschafftenn underteyltennt. Dargegen die vonn Solothurn antwurtent: Wiewol der statt Basell dorffslüt zů Rygotswyler Thoman Schmid die Wasserfallenn gelichenn, innhallt harumb dargelegtenn schyns, hiesse doch nid dem Zwy dieselbig weyd, da das wasserr herabfiele, Wasserfallenn, hie ob dem Zwy Schaffmat, wölliche die Ügker unnd Gasser jewälltenhar ingehept; so haben sy von Solothurn die weydenn hie ob dem Zwy allwegenn verlychen etc., alles mit mer worten, dann hie ze erzellen gepürlich. — Demnach wir nun allersyt inglegte gwarsame verträg unnd annders, darinnen wir zum teyll der spännigen orten anzug unnd namen, doch kheynen heyttern bescheyd erlernen mogen, zůsampt ingelegter zwöyspelltiger kundtschafft, so gestragks einanndern zewyder, dise von Schilltenflů uff die Růwstat haruff, jhäne von Schilltenflů über die Tachsflů heruff unnd herab zum Zwy, myßverständlichen bescheyd unnd zweyspelltige lütrung gebenn, der lennge nach verstanndenn, ouch alle spännige plätz selbs besächenn unnd ermessenn, habenn wir by ünnsern eydenn der billigkheyt nach, sover ünns gstalltsame halb der sach můglich gwäsen, die parthyenn mit urtheyll allso betragen unnd die marchenn erkhennt: Namlich das hinfür ewigklich sölliche der herrschafftenn Walldenburg, Falckenstein und Beynwyl marchen hocher unnd nidrer gerichten, da sy zůsamen stossennt, gan syn unnd belyben söllennt von Schilltenflů, an wölliche sich die parthyen, alls vorgehört, uß der Geyßflů har vereint, gerad durch Vögelis weyd haruff unntzit zů der sennschür uff jetz genanter weyd, von diser schnůrschlecht hinab in bodenn an die Wasserfallenn straß, uß dem bodenn durch die Schaff-

matten richtig haruff an die flů, Gätzis bodenn genant, von derselben gestragks zů dem sennhuß uff Růfflis weyd, dannen schnůrschlecht inn die mytte desß Hüwenbergs, by ettlichen genempt der Kapff. An hievorgemelltten ennden unnd orten söllennt schynbar marchstein, doch der by dem sennhuß uff Růfflis weyd allso unnden an dasselbig huß gsetzt werden, das söllich huß der herrschafft Falckenstein zůgehörig belybe. Die zynnß ouch uff der Schaffmattenn unnd Vögelis weyd söllennt beydenn stetten nach gelegenheyt unnd zůgeben der marchen gevollgenn uund heym dienen, ouch sy, die beyd stett, des ermurtten pfaffen halb uff der Wasserfallenn, unangesechen wohin er begraben wordenn, einandern wytter nit ersůchen anlanngenn noch bekhümbern, sonnders hinfür alls byßhar in früntlicher nachpurschafft beharren. Haruff unnd dis hanndells zů beschlusß hannd wir inn der früntligkheyt die parthyen von dem Huwennberg in hievor geschribner urteil begryffenn unntzit an das bruggli zů Loch vernomen unnd verstandenn, das die von Basell ab dem Huwenberg uff Reinistallten, dannenn mytten durch Glasers weyd oder alp, von derselbenn inn Wannenflů unnd hinab zum brüggli, die von Solothurn aber ab Huwenberg oder Kapff richtig in den brunnen unnder Wannenflů ire marchen züchen wolltent, desßhalb wir sy in der früntschafft uff ir gůt benügen betragenn unnd inen beyder syt zů rechter march bestympt von der mytte desß Huwenbergs uff Reynistallttten der gredi nach zů dem stein, so wir da uffgericht, dannen richtig inn Wannenflů über Glasers weyd, von Wannenflů schlecht harab in den brunnen darunder unnd demselben runß nach herab an das bruggli zů Loch, desß sy sich fürhin irem begäben nach hallttten söllenndt. Zum fünfftenn des spanns unnd myßverstands halb, den die beyd stett inn einem irem spruch zwüschen inen desß dorffs Bärennwyl halb etc. uffgericht ghept, von wägen das derselb spruch vonn dem stein unnder Bärenwyl ob dem wäg by der bůchen der schrege nach über das thall byß hinuff inn den Scheydacher, dannen inn Durregk, von Durregk inn Eptingerflů wyset, und sy sich aber der schrege von dem stein, alls vorstat, hinuff in den Scheydacher nit glichlich verstanden, ouch die von Basell dargwent hand, die Eptinger flů in dem vertrag genempt möchte irenn Eydgnossenn von Solothurn khein march zůgebenn, dann iro vonn Basell beyd herrschafften Farnspurg unnd Walldenburg daselbs zůsamen stiessennt, unnd mochtent ir Eidgnossenn von Solothurn dazwüschen hinin an die flů mit irem land nit khomen; es wyse ouch der vertrag heytter, das Walldenburger zirck sich unntz dahin erstrackte, möchte aber inen myttler zit anzug unnd namen vilgenanter flů durch myßverstand einen abbruch gepärenn, wiewoll sich ir Eydgnossenn von Solothurn erlütert, sy begartent inen, von Basell, ir herrschafften nützit anzesprechenn etc. — uff söllichs haben wir nach beschächnem rechtsatz der parthyen uff iren dargelegten spruch ünnsere rächtliche lütrung geben, namlich das beyd theyll dem vertrag jüngst gemelltt geleben, darwyder keins wägs kundtschafft inleggenn noch einichen intrag zů abbruch dem spruch sůchen söllent. Damit sy aber des Scheydachers halb nit irrig und gelütert werde, wohin der stein by der bůchen an dem weg under Bärenwil der schrege

nach wyse in den Scheydacher, so söllenn zwüschen disem marchstein unnd dem Scheydacher by dem schürlin ob der flů im Asp genempt, allso das söllich schürlin dem dorff Bärenwyl gehörig belybe, ein myttler marchstein, der die spännige schrege anzeyge, demnach im Scheydacher an den verrich ob dem brunnen ouch ein marchstein gesetzt werden und allso die march hocher und nidrer gerichtenn der herrschafften Walldennburg unnd Bächburg innhallt des spruchs sunst in allweg unnd von dem stein vilgesagt under Bärenwyl ob dem wäg zů dem stein ob dem schürlin by der flů im Asp, dannen an den andern unnd letsten marchstein uff dem Scheydacher, von demselben stein hinuff in die Durregk, da dannen der schneschmellze dem grat nach hinuß, alls sy desß eins gan, lanngen und reichen sölle, unnd alls dann in dem vertrag Eptinger flů genampset ist zů verstan. Wir erkhennen ouch alls vor zů rächt, das dieselbig flů allein harüber die grede an Durregk zöugen und bedütten sölle, wölliche gägne der Durrenegk die march sye, myßverstand ze vermydenn, so harusß vollgen möcht, wann ein parthy hinden an den rein, Durregk genant, die andre vor daran farenn unnd verstann wöllt, sunst der statt Basell an iren herrschafftenn Farnnspurg unnd Walldenburg, ouch derselbigen lannden lütten güttern unnd anndern in gwerd besäßenen rechtsamen ane intrag, wann Eptinger flů für kheyn scheydung hocher unnd nidrer gerichten, sonnders allein für ein bedüttung der grede harüber an Durregk genomen verstanden unnd gehaltten werdenn soll, jederman ane nüwerung und intrag. Uff söllichs alles hatt ünns für gůt angesechen der hievor usßgemarchetten beider stetten herrschafften, so hieob der lennge nach und desßhalb ettwas dunckler beschrybenn, ein khurtzförmigen beschlusß aller marchenn von einer an die ander vermog ünnserer früntlichen unnd rächtlichenn erkhandtnusßen den ougen fürzebilden. Allso gannd der herrschafftenn Walldennburg eins, Burren unnd Sewenn anndersteills hoche unnd nidre gricht zůsamen by Lupsingers stäg und den mattenn unnd hagen holtz den nüw gesatzten steinen nach mit beyder stettenn Basell unnd Solothurn wappen verzeichnet unntz an den stein unnder dem schürlin in an einer der obersten schneematten, vom selben hinuff unnd durch den Holtzberg nider zů dem stein unnden im Holtzberg, von dem die matten uff an die drybännig eych, von der eych an öpffellboum by der Brätzwylstraß uff der mattenn, vom öpffellboum an wielstein in Diettell. Allein die hochen gricht der herrschafften Walldenburg unnd Gilgenberg, alls hievor wytter stat, vom wielstein in Brannd, vom Brannd ins Tüffells schleyffe, dardurch hinab gan Nunningen in bach uff die richtstat, davon den bach uff gegen der mytte des Saltzmoßß, denne mitten durch das Saltzmoßß hinuff uff Egk unnd hinab dem graben nach, da der allt reehag gestannden, dannen an den flůegk in Äschhallden, vom flůegk dem walld nach in Purtis zum vierbännigen stein unnder der Geyßflů, dannen inn die Geyßflů. Hoche unnd nidre gricht der herrschafften Walldenburg, Benwyl unnd Falckenstein vonn der Geyßflů hinab durch Birchmattenn zum brunnen, vom brunnen inn Schillttenflů, [vonn Schylltenflů][m]) durch Vögelis weyd haruff zum schürlin,

126. m) vonn Schylltenflů *fehlt in A und A*[1].

dannen grad hinab an die strasß der Wasserfallenn unnd durch die Schaffmatten haruff an die flů, Gätzisboden genant, hinnen zů dem sennhuß uff Růfflis weyd, vom hus inn die mytte des Huwenbergs oder Kapffs, dannen hinab uff Reynistallttenn, davon an Wannenflů, von Wannenflů hinab in brunnen und für nider zum bruggli zů Loch — alls söllichs alles der lennge nach hievor erlüttert vergryffenn geschriben stat unnd angends durch ünnß an allen orttenn, da fellsen oder brunnen nit gewäsen, mit formlichen marchsteynen, daran beyder stetten Basell unnd Solothurn wappenn gehuwen, eigenntlich gezilet unnd ußgemarchet. Es ist hieby ze vermerckenn, das sich je von einer march an die annder nächstdaruff volgende die richte unnd schnůrschlechts verstan unnd kheyn schrege noch krumhe darinn gesucht noch genomen werdenn soll, dann ünnser erkhanndtnüß söllichs gemytten unnd, alls obstat, die richte der schnůr aller lauchnen unnd steinen je von einem an den nächstenn haben will, es sye hievor in ünnsern urteillen die richte genempt oder nit. Unnd alls zů Nunningen der hochen gerichten halb allein gemarchet wordenn, söllennt nüdt dester mynder die parthyenn by iren lauchnen unnd marchen der nidern gerichten twynng unnd bännen, wie die von allter harkhomen, belyben. Denne so habenn wir mit ünnsern erkhantnußen an allen ortten unnd ennden, da wir die herrschafften gescheyden, jedermann alls sonndern ire byßhar inghapten gůtter weydenn unnd velldfarten, ouch ander allt harkhomen gerechtigkheyten, die beyder herrschafften Basell unnd Solothurn anstossenden dörffer unnd lüt zůsammen under und mit einandern gehept, allenklich vorbehallttenn unnd darinn nützit geändert. Zůletst wöllenn wir, die rächtsprächer, nit verhallttenn, sonnders mit ünnsern urteyllen ze verstan geben: Demnach die statt Basell usß hrafft unnd vermög erkhouffter lanndtgraffschafft Sißgöuw an allenn orttenn ennden unnd fleckenn in gemelltter landgraffschafft gelegen, dero etliche alls die herrschafft Dornegk der statt Solothurn zůgehörig, die hochen gricht angesprochen, das wir, die gemelltten rächtsprächer, uff dismall ünns söllicher nützit beladenn, sonnders disen hanndell vermog beschächner anlässen uff früntlichen spruch oder recht gewyst, sölliche der statt Basell durch ünnser gesatzten marchen weder zů noch abgesprochen, sonnders stillgestellt unnd vorbehallttenn habenn, den hanndell nachwertz durch früntligkheyt oder recht ze erdurenn. Dem allem zů warem vestenn urkhund unnd ewiger beständigkheyt habenn wir die obgenanten Conrat Wyllading, Crispinus Vischer und Hanns Pastor in ünnser der sibnen rächtsprächern unnd zůgsatzten namen, doch ünns unnd ünnsern erben ane schaden, ünnsre eignen insigell haran gehenckt, desßglichen wir die burgermeister schulltheis unnd rhätt der stetten Basell unnd Solothurn gemeynlich unnd sonnderlich beyder erstgenanter stettenn secret insigell, ünß unnd ünnser ewig nachkhomen diß innhalltts ze besagen unnd allem dem, so hievor geschryben stat, by gůtten trüwenn ze geleben, darby ze belyben unnd darwyder niemermer ze khomen noch zů thůnd, an disern brieff hennckenn lassen, dero zwen glich lutend uffgericht unnd den stetten Basell unnd Solothurn jeder einer geben synd unnd vollzogen zů Olltenn uff dons-

tag des sibenunndzwentzigisten tags höuwmonats, alls man zallt nach der gepurt Christi ünnsers eynigen heyllands thusent fünffhundert dryssig unnd ein jar.

127. *Markus Settelen von Augsburg wird als städtischer Büchsenmeister angestellt.* — *1531 Oktober 19.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 21 (B).

Wir Adelberg Meiger burgermeister und rhat der statt Basel thůnt kunt mencklichem mit disem brieff: Nachdem und sich Marx Settele von Ougspurg zů unserm und unser statt buchsenmeister sin leben lang verpflichtet und wir den uffgnomen, das wir da fur unns und unser nachkomen ime als unserem buchsenmeister umb und fur sin belonung geret haben, gereden ouch in crafft diß brieffs ime so lang, und er alters halp tougennlich und wercken mag, hinfuro alle wuchenn wuchenlich am sambstag ein pfunt funff schilling unser stett werung ab unserem brett, sodann alle jar jerlichs, ouch so lang er ze werckenn tougenlich, einen rock unser statt farw oder IIII ℔ darfür, deßglichenn sin leben lang behusung und darzů alle jar jerlichs zwen wegen mit stangenn und zwen wägen mit wellholz ze geben und ußzerichtenn; zůdem, so er mit uns und unser statt zů kriegszitenn inn ein veld züchenn, sunst nüwe fürwerck oder andere nüwe arbeit zum gschüz dienlich mit siner hand arbeit machenn wurde, alle tag sin bsonder zimblich belonung als dann unseren vorigen büchsenmeisteren geben sollen und wellen, doch also und mit dem underscheid: Wann er Marx inn unserm werchhoff oder uff den thürnen zů unserem geschüz lůgen und daselbs etwas mangels erfinden, das aber durch sin anschickung und ordnen durch inn oder andere unser werchlüt als zimerlüt schmid und schlosser gewënnt unnd gebessert mag werdenn, sollenn wir ime deß orts für sin müg und arbeit nüzit ze gebenn gebundenn, sonder er das on das in crafft sins ampts und als unser buchsenmeister ze volbringenn, anzewisenn und ze leiten schuldig und pflichtig sin. Unnd wann sich nach dem willenn des allmechtigen zůtragenn, das vermelter Marx Settelin mit unns und unser statt zů kriegsziten zů veld ziechenn und er alda als ein büchsenmeister by unserem geschüz oder sunst inn unserem namen dermassen geschossen oder geschedigt wurde, das er fürthin zů unserem büchsenmeister sins lips halp nit mer tougenlich und solich sin ampt nit mer versechenn konte noch möchte, alsdann sollenn wir oder unser nachkomen ime Marxen sin leben lang wüchennlich den gulden ab unserem brett, ouch jerlich *1* rock behusung unnd holz, wie vorstat, ußrichten werden und vervolgenn lan, in massen wir ime das by gsundem lib gebenn. So sich aber begebenn, das Marx Settelin, der zit als er unser buchsenmeister ist, uber kurtz oder lang mit kranckheiten oder anderen zůfelligenn dingen angriffenn solicher gstalt, das man, das er sin leben lang sin ampt des büchsenmeisterthumbs nit mer versechen noch darzů geschickt und tougenlich werden, erachten möcht, alsdann sollen wir oder unser nachkomen ime nütdestminder sin leben lang behusung rock und

holz, wie vorstat, und darnach alle wuchen anstat des guldins ein halben gulden, nemblich XII ß VI ₰ unser stett werung, und nit mer den ganzen gulden ußzerichten schuldig unnd verbunden sin, doch also und mit denen furworten, das derselb Marx Settelin, unser buchsenmeister, sin leben lang von unns und unser statt Basel dheins wegs wichenn ziechenn noch sich empfromden oder by anderenn fursten hern und stettenn umb dienst werben oder die annemen, sonder sin leben lang unns getruwlichen dienen, unsern nuz fürdern und schadenn wenden, unser und unser statt heimlicheiten, so ime die enteckt wurt, zů ewigen ziten hälen und verschwigenn, ouch uns inn allen dingen, die inn als ein buchsenmeister berürent und wir an inn begerenn, gewertig und gehorsam sin, unser geschüz und gezüg zům trülichisten bewaren und vor allem schadenn behüten solle, als er dann das ze thůnt einen uffgehepten eyd liplich zů gott geschworenn hatt, geverd und arglist hierinne genzlich vermitten. Unnd des zů urkhund haben wir ime disen brieff mit unser statt secret anhangenden insigel offennlich versigelt gebenn donstags den nünzehennden tag octobris nach Christi unsers hern gepurt tusennt funffhundert drissig und ein jar gezalt.

128. *Gorgius Bauer von Kandel* der olmacher, *der* mee dan ungepurlich gott ... verlesteret, allso das ich ... uber alles abstouben zu vil malen by gottes marter unnd lyden uppencklichen geschworen, darzů die biderwen lut zu Basel veltflüchtig gescholten unnd gereth, wenn sy mynem herren dem marggraven schwurend, dann werend sy widerum eeren lut, alls ob sy iren eeren nit gemeß gehandlet, *und den deshalb* burgermeister unnd rath *von* Basel, *um ihn* nach strengy des rechten *zu strafen, ins Gefängnis gelegt haben, wird* mit gedingen, *daß er 40 ℔*, nemblich *20 ℔* von stund an bar unnd *20 ℔ an noch zu bestimmenden Zielen* zů rechter peen bezalen solle, *freigelassen und schwört Urfehde. Auf seine Bitte siegeln Ludwig von Reischach und Jakob von Rotberg.* — *1531 Dezember 17.*

Original St.Urk. nº 2962 (A). — Die beiden Siegel hängen.

129. *Die V Orte nehmen Basel in den zweiten Landfrieden auf.*
Baden 1531 Dezember 22.

Originale St.Urk. nº 2963 gr. (A) und nº 7 im StA. Luzern (A¹). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 426ᵛ (B). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. S 2 fol. 433 der vaterländischen Bibliothek in Basel (B¹).

Abschiede 4/1 b, 1575 nº 19 c nach A¹.

Die sechs Siegel hängen an farbigen Seidenschnüren an A und A¹.

Ein bis auf den Schlußsatz (s. Anm. a) gleichlautender Präliminarvertrag ist am selben Tag und Ort ausgestellt. — Original, Politisches M 5, 1 mit zwei unter dem Texte aufgedrückten Siegeln (P). — Vgl. auch den aus einer annalogen Quelle stammenden Satz, Abschiede 4/1 b S. 1577 Anm. XXX.

Ursprünglich bestand wenigstens bei den V Orten die Absicht, dem Friedensvertrag mit Basel (und Schaffhausen) eine den Verträgen mit Zürich und Bern ähnliche Fassung zu geben. Dies beweist die «copie des fridenns, so die funff ort minen hern zügestelt» — *Original Politisches M 5, 2 fol. 265 —, deren Wortlaut sich bis auf die notwendigen Änderungen an den des Landfriedens anschließt. Verglichen mit dem Text des Zürcher Vertrags (Abschiede 4/1 b, 1567 n° 19 a) zeigt die* «copie» *folgende bemerkenswerte Abweichungen: (Vgl. übrigens auch die mit ihnen nicht übereinstimmenden Anmerkungen, Abschiede 4/1 b, 1576 f.) Die Einleitung stimmt mit der in dieser n° 129 wörtlich überein bis* gezogen *(s. S. 148 Z. 49). Dann folgt statt* etc.: inn welchem unns gemelten von Basel vermög unsers punds, so wir zů beydenn obgemelten parthienn, unsern getruwen lieben Eydtgnossenn, habenn, gezimpt unnd gepurt, zwuschen inen domalen spennigen parthienn durch unser ersam botschafft früntlich ze mitlen und zů besůchenn, gemelt unser getruw lieb Eydtgnossenn zů beyden teilenn inn der gůtigkeit ze entscheidenn, obs müglich gewesenn, oder aber still zů sizenn unnd unns dawederen teils nüzit beladen haben, welichs aber nit beschechenn, sonder habenn uns den zweien stettenn Zurich unnd Bern wider die gemelten funff ort, unser getruw lieb Eydtgnossenn, anhengig gmacht, denselben mit unserm lib unnd gůt unnd offnen zeichen zůgezogen, hilfflich rätlich und bistenndig gewesenn, deßhalp wir gemelte beyde teil ouch sament inn offenn vecht vigenntschafft unnd tötlichenn krieg komen, daruß ouch zwuschen unns täthliche handlung todtschleg roub brand unnd andere ubel, so sich von kriegen begebenn, gevolget sind. Und so dann wir obgemelten von den funff orten durch göthlich hilff unnd gnad, ouch fromer eeren luten zůthůn unnd underhandlung mit unseren getruwen lieben Eydtgenossen von den zweyen stettenn Zurch unnd Bern sampt anderen iren anhengern unnd bistenderen befridet und zů růwen komen und ouch von den funff orten und wir gemelten von Basel, als die zwen teil gesechen, merckenn können und wussen mögen, das unns beydenn teilen semlicher zanck zwitracht uneinigkeit unnd kriegsübung furer zwuschen unns ze gebruchen nit ze gedulden, sonder gannz unlidenlich, deshalp wir von den funff orten gemelt unser lieb Eydtgnossenn von Basel vergleitet durch unser von beydenn teilen ersam verordnet botschafftenn mit bevelch und volmechtigem gwalt zůsamen komen und durch hilff unnd gnad des allmechtigenn semlich spenn zwitracht uneynigckeit kriegsemporung unnd alles, das sich daruss ervolget unnd begeben zwuschen unns beyden obgemelten parthienn, umb das witer christennlich blůtvergiessenn verhergung unnd verderbung lannt unnd lüten vermittenn, semlich spenn zwitracht irrung, ouch diss kriegsempörung und alles, so daruß gevolget, hinzůlegen zwuschen unns beydenn teilenn abgeret und betedinget, also das wir von den funff orten undd wir gemelte von Basel fridenn mit einanderen habenn und vertragenn sin sollennt in aller mass und gestalt, wie die zwo stett Zurich unnd Bern mit unns gemelten V orten vor einen friden und bericht gemachet mit articklenn vergriffenn, wie das alles hienach volget. Dem ist also: *u. s. w. S. 1568 Z. 8 ff.*

S. 1568 I d fehlt hier,

S. 1568 I e und f lautet hier: Witer so behalten wir unns luter vor die uss den frigenn empteren inn Ergow, Bremgarten und Mellingen, deßglichenn ouch die von Rapperschwil, Tokennburger, Gastler und die von Wesenn, also das die inn disem friden ußgeschlossen und nit begriffenn sin sollen. — Alsdann so behaltenn wir von Basel unns vor

die, so unns hilff rhat bistannd zůzug und fürschub gethan in disem krieg ußgenomen die, so inen die V ort vorbehalten, das die inn disem friden ouch vergriffen sin sollen.

S. 1569 III a: ... wir von Basel die geschwornen punt unnd brieff, so wir zů den fünff orten gemeinlich und sonderlich habenn, unnd alles ...

S. 1569 IV a: diewil der Eydtgnoschafft unnd unser punt solichs nit erliden ... *Die Worte* mitsampt *bis* gelten söllent *(Z. 17 f.) fehlen hier.*

S. 1569 IV b: Es sol ouch der vor uffgericht lannzfridenn zwuschenn unns beydenn teilenn hiemit ouch nichtig hin tod unnd ab sin.

S. 1569 V b bis S. 1570 V f. fehlen hier. V g: Zum sechstenn von wegenn des jezgegenwürtigenn costenns, so gemelt unser Eydtgnossenn von den funff ortenn von diß kriegs wegenn erlittenn, inn welchen sy vermeynen, wir sy sampt unsern mithafftenn unbillicher wise gfürt unnd verursacht habenn, ist desshalben zwuschenn unns abgeret unnd beschlossenn, das wir unns umb semlichenn costen ze vereinen gůthlich versůchenn sollenn und das diss bescheche, wann wir von Basel darumb erfordert werden. So aber *u. s. w. S. 1570 Z. 13.*

S. 1570: Die Nummern der §§ 6, 7 und 8 sind um je eine Einheit zu erhöhen.

S. 1570: Zum núnten *(statt VIII.)* von wegen der gefangenen wellen die funff ort inen vorbehaltenn die zů rannzenn und inen uffzelegen nach irem gefallenn und gůten bedunckenn.

S. 1570: Diewil nun wir beyd obgemelt parthien durch unser volmechtig anwelt und der sachen bevelchhaber unns diser hievor geschribner artigklenn vereint, die mit gůtem wussenn und willenn gegen einanderen ingangen uff und angenomen, so geredenn und versprechenn wir hiemit offennlich by unseren eeren und guten truwen diß alles, sovil einen jeden das gegen dem anderen bindet, stet vest angenem unnd unverbrochennlich ze halten, darwider niemer ze thůn noch schaffenn oder verhengen gethan werden durch unns selbs, die unsern oder jemands anderst. Und daruff soll hiemit *u. s. w. wie S. 1570 Z. 6 v. u.*

S. 1571 Z. 3: geben mit der fromen fursichtigenn ersamen wisenn *Hier bricht die Kopie ab.*

Wir schulltheyß lanndtamman klein unnd groß rätt unnd ganntz gemeinden der nachbenempten fünnff ortten des allten punntz der loblichen Eytgnoschafft, namlich von Lutzern, von Ury, von Schwytz, von Unnderwallden ob unnd nit dem Khernwalldt unnd von Zug mit dem ussern ampt, so darzů gehört, an einem unnd wier burgermeyster unnd rätte mitsampt den sechsern, so man nempt den grossen ratt der statt Basell, des andern teylls vergechent unnd thůnd khundt hieran wüssentlich unnd offentlich bekennende: Nachdem sich dann etlich jar unnd zyt dahar zůgetragen ethwas nüwerung, durch welche erwachsen unnd entstanden sind irtung spenn zwytracht unnd uneinikeyt enzwüschen unns obgemellten fünnff ortten des einen unnd den edlen gestrengen fromen vesten fürsichtigen ersamen wysen burgermeyster schulltheys kleinen unnd grossen rätten unnd gantzen gemeinden beider stetten Zürich unnd Bern, unsern lieben Eytgnossen, des andern teylls, von wellcher spenn unnd zwytracht wegen wier in offen fecht vyentschafft unnd tötlichen kryeg komen, einandern abgesagt unnd deshalb mit unsern offnen panern zů fellde gezogen etc., daruß ouch tättliche handlung

todtschleg roub brannd unnd andere ubell, so sich dann von kryegen begeben, gefollgett sind, dennselben beiden stetten, unsern truwen lieben Eytgnossen von Zürich unnd Bern, wier von Basell mit unnserm lib unnd gût unnd offnen zeichen zûgezogen, inen hillfflich rätlich unnd bystendig gewesen, deshalb wier ouch in offne fecht vyentschafft unnd tötlichen kryeg komen etc., jedoch durch hillff unnd gnad des allmechtigen, ouch durch zûthûn frommer biderber lüten unser getrüw lieb Eytgnossen von beiden stetten Zürich unnd Bern mit unns den fünnff ortten befridett, in wellchem friden, so unser getrüw lieb Eytgnossen von Bern berürt, abgerett unnd beschlossen, ob unser getrüw lieb Eytgnossen von Basell geschrifftlich oder müntlich gedachtz fridens begern wurden, das sy darin ouch angenomen ingelipt unnd beschlossen werden sollent etc., ⁂daruff⁂ wier obgemellten burgermeyster unnd ratt der statt Basell durch unser ersam bottschafft die gedachten unser getrüw lieb Eytgnossen von den fünff ortten umb friden angesûcht unnd begert, in den friden, so gedacht unser getrüw lieb Eytgnossen von den fünff ortten mit obgesagten unsern lieben Eytgnossen von Bern angenomen, ouch angenomen ingelipt unnd beschlossen zû werden, ⁂hieruff⁂ wier obgesagten von den fünff ortten unser getrüw lieb Eytgnossen von Basell uff ir frünntlich unnd ernstlich begern in den bemellten friden, so wier von den fünff ortten mit unsern lieben Eytgnossen von Bern angenomen uffgericht unnd beschlossen, ouch angenomen ingelipt beschlossen unnd inen den ouch zûgesagt haben wellent dergstallt unnd maß, wie der gedacht friden mit unsern getrüwen lieben Eytgnossen von Bern angenomen von artickell zû artickell luth unnd vermag, sovyll unnd der gemellt unser getrüw lieb Eytgnossen von Basell bindett, dasselbig trüwlich zû vollziechen unnd erstatten söllent. ⁂Hieruff⁂ wier die obgedachten burgermeyster unnd ratt der statt Basell in disem friden bekennen ouch alles das, so er von artickell zû artickell inn sich hallt unnd unns binden thût, trüwlich zû vollziechen unnd erstatten söllent unnd wellent ane all gevert. ⁂Dwyl nun⁂ wier beid obgemellt parthyen durch unser vollmechtig anwellt unnd der sachen bevellchhabere unns des obbestimpten fridens, so mit unsern getrüwen lieben Eytgnossen von Bern gemacht, vereinbart, des mit gûtem wüssen unnd willen gegen einandern ngangen uff unnd angenomen, so gereden unnd versprechen wier hiemit offentlich by unsern eeren unnd gûten trüwen gemellten friden, so vyll der ein jeden gegen dem andern bindett, stätt vest angenem unnd unzerbrochen zû hallten, darwider niemer zû thûn noch schaffen oder verhengen gethan werden durch unns selbs, die unsern oder jemantz anders. ⁂Unnd daruff⁂ soll hiemit alle vecht vyentschafft zwytracht nyd haß unnd aller unwill, so sich durch wort oder werck inn unnd vor diserm kryeg erhaben unnd begeben, zwüschen unns beiden teyllen hin todt unnd ab sin, einandern das in böser unnd arger meinig niemermer fürziechen noch gedencken, sunder aller dingen verzigen sin unnd nun hinfür, ob gott wyll, in ewig zyt einandern für gût fründt unnd getrüw lieb Eytgnossen haben, mit veyllem kouff unnd in all ander weg alls getrüw lieb Eytgnossen hallten, fryg sicher unnd ungefecht durch einandern hanndlen unnd wandlen nach jedes gelegenheitt unnd

notturfft. ⁑Unnd damit⁑ diser bericht unnd friden zwüschen unns beiden teyllen jetz unnd hienach vest unnd krefftig belibe unnd an einandern trüwlich gehallten werde, sind diser bryeffen zwen glich wysende gemacht unnd jedem teyll einer geben. Unnd[a]) zu warer sicherheit unnd gezügknus aller vorgeschribnen puncten unnd artickln so haben wier vorgenampten fünff ortt Lutzern, Ury, Schwyz, Underwallden unnd Zug alls der ein teyll unnd wier von Basell alls der ander teyll unser stett unnd lennder gemein insigelle, unns unnd unser nachkomen zů beiden teyllen das alles, wie obstadt, zů binden unnd übersagen, an dis beid bryeff hencken lassen, so geben uffgericht unnd beschlossen sind in der statt Baden in Ärgöwe uff frytag nechst nach sannt Thomas tag im jar nach Cristus gepurt gezallt fünffzechenhundert dryssig unnd demnach im ersten jare.

130. Alsdann ethliche jar unnd zit dahar ... ein statt Basel von wegen der grossenn thürungen, so jetzt ein lange zit geweret, dartzů durch zwo grusamlich unerhort wassergrössenenn, die sich leider kurtzlich zůgetragenn, ouch die vilfaltigenn kriegsanfechtungen, so wir siderhar dem purenkrieg gehept, grossen schadenn unnd costenn erlittenn, welichs unser hern mit allem ernst zů hertzenn gfast. Und damit das gmein gůt nit alle burde allein trage, sonder dessenn zům teil ergezt werde, so habenn unsere hern uff nachvolgende stifftenn clöster unnd gotzhüser inn ... Basel ... ein gmeinen reißcostenn erlegt, welchenn sy inn monatsfrist ußrichtenn. Unnd sol

I. die stifft zů sannt Peter dessenn gebenn I^{m} ℔.

II. das closter zů den Augustinernn dessenn gebenn III^{c} ℔.

[— 1531 —].

Originale: I. St. Peter FFF 1 n° 1422 a, II. Augustiner H 1, beide ohne Besiegelung.

Das Datum, das vielleicht mit Benützung einer älteren Notiz, schon in den im Jahre 1857/59 angelegten Repertorien der Urkundenbestände der beiden Klöster sich findet, erscheint mit Rücksicht auf die oben mitgeteilten Tatsachen, über die man im I. Band der Basler Chroniken nachlesen mag, richtig gewählt.

131. *I. Revers des* Bartlome Schönennberg, den ... burgermeister unnd rhat *von* Basel ... zů irem vogt zů Homburg angenomen ... hand. *Er stellt* als bürgen ... Heinrichen Warneck der stettköufler, *seinen* schwecher, und Sebastian Schelhorn den messerschmit, burgere zu Basel. *Es siegeln Schönenberg, Warneck und für Schelhorn* Sebastian Krug des rhatz zu Basel.

---

129. a) *Statt* Unnd *bis* beschlossen *(Z. 10) steht in P:* mit des fromenn fürsichtigen ersamen wysen Hannsen Gellders, schulltheis zů Luzern, insigell in namenn der fünff ortten unnd des fromenn fürsichtigen ersamenn unnd wysen Ballthasser Hilltprandten, zunfftmeysters zů Basell, insigell in namen unnd von wegen der statt Basell ingetrückt besiglett, mit dem heytern anhang, das dise verschribung zů der zyt, so das hienach beschechen mag, in briefflich urkhündt gestellt unnd dann von unns gemellten ortten beider parthyen gemeinlich besiglett werden söllendt in krafft diser brieffen, so da geben unnd uffgericht sind *u. s. w.*

II. Desglichen von Sebastiann Toppenstein *bei seinem Amtsantritt als* vogt zů Waldennburg. *Er stellt als* bürgen ... Liennhartenn Pfister den mezger der rhätenn und Heine Basler den würt zům Schaff der mindern statt Basell, *seine* vetteren und schwäger. *Er siegelt selbst; Pfister hat* erbetten Cosman Erzberg den kouffhußschriber, *seinen* vettern, *und Basler* meister Theoder Branndenn der rhäten zu Basel, *seinen* schwager.

III. Revers des Matheus Gebhart *bei seinem Amtsantritt als* vogt zů Ramstein. *Er stellt als Bürgen* Hans Heinrichen Gebhart der rhäten zů Basel und Hansen Gebharten, schultheissen zů Liechstal, *seinen* vetter und brůdern, *die mit ihm siegeln,* — *1532 Januar 22.*

Originale: I. n° 839 (A) und II. n° 840 (A[1]) im StA. Liestal; III. St.Urk n° 2964 (A[2]). — Der Text von I. und II. stimmt bis auf die Namen und das Datum fast wörtlich mit dem des Reverses von Schönkind (s. Bd. 9, 326 n° 353) und der von III. ebenso mit dem von n° 19 überein. — Die Siegel hängen.

132. Simon Albrecht des rhats zů Basel unnd Adelheita sin eefrow, *die* von ... burgermeistern unnd rhate *von* Basel ... das wygerhuß zů Benkenn mitsampt ethlichen ligenden gütern und aller irer grechtigkeit unnd zůgehördenn lut eins brieffs under irm tittel unnd insigel ... erkoufft *haben,* geloben *für den Fall, daß sie diesen Besitz wieder veräußern wollten,* den ... gnedigenn hernn sölichs zůvor anbietenn und inen das umb den pfennig, den ander lüt darumb geben woltenn, so[a]) sy es begertenn, vor menncklichem werden lassenn, wo sy aber das nit kouffen wolten, alsdann solichs niemant anderst dann einem[b]) ingesessenen burger vervolgen lan, ouch das sunst one vorwüssen unnd willen derselbenn unserer gnedigenn hern nit zu verkouffenn, niemandem in noch ze übergeben unnd gar nit ze verenderen, sonder das inen und iren nachkomen allweg offenn ze haltenn.[c]) *Albrecht siegelt für beide.* — *1532 Februar 1.*

Original n° 842 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt beschädigt.

133. *Basel in dem den Müßerkrieg beendenden Frieden.* — *1532 Februar 27.*

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift Politisches M 6 (B).

Abschiede 4/1 b, 1582 n° 20 c nach A in Zürich. Vgl. Weiß S. 102.

134. *Schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen der Stadt Basel und ihren ehemaligen Stadtwechslern Hans Rudolf Frey und Nikolaus Harnisch.* — *1532 April 12.*

Original St.Urk. n° 2965 gr. (A).

Die vier Siegel hängen.

---

132. *Abweichungen in der Urkunde von 1576 November 22:* a) so *bis* begerten *fehlt.* b) einem burger zu Basel oder der inen zu versprechen stadt und gefellig ist ... c) haltenn, darzu kein bauwholz one ir vorwüssen bewilligung und erlaubnuß ze hauwen noch hauwen ze lossen ...

Wir Adelberg Meiger burgermeister unnd rhat der statt Basel tůnt kunt mencklichem und bekennenn offenlich mit disem brieff: Als dann verruckter jarenn die ersamenn und erbaren Hans Růdolff Frig unser mitrat und Claus Harnast, jetz burger zů Fryburg im Pryßgôw, domals unser burger, unsere bestelte wechßlere gewesenn, inn solichem wechsel von unsern und unsers gmeinen gůts wegen ingnomen und ußgebenn, da sich dann inn irem abscheidenn ethlich artickel, so sy in namen ermelts unsers wechsels gehanndelt, als spennig zůgetragenn unnd sich ouch biß uff hůt datumb als unußgetragenn spennig gehaltenn, derowegenn wir gegen gedachtenn unsernn wechßlern unnd sonderlich Clausen Harnestern, so den merern teils darinne gehanndelt, zů etwas zwitracht unnd uneinigkeit komen. Damit und aber dieselbenn spennigenn artickel, wie sich die joch begebenn, zwüschen unns beydersits zů end gezogenn, ouch der widerwillenn, so sich deßhalp erhept und nachmals erheben mocht, hinglegt, habenn wir unns uff der fürsichtigenn ersamenn wisen burgermeisters unnd rhats der obgemelten statt Friburg im Prißgöw, unserer bsondern lieben unnd gůten fründenn, von wegenn gedachts irs burgers Clausen Harnast pitlich ansůchenn inn die gůthlicheit mit demselbenn Clausen zů handlenn inglassenn, darzů unser eerenn botschafft, nemlich die fursichtigenn ersamen wysen unsere lieben getrüwen miträt Bernharten Meigern und Jacoben Götzenn zů desselbenn Clausen Harnasts erbettenen frünthlichenn underthedingernn, nemlich den hochgelertenn ersamenn wysenn hern Bonifatienn Amerbach der welthlichenn rechtenn doctorn, unserm burger, und Benedictenn Costenzer der rhäten, inn obgemelter statt Friburg, deßglichenn sunst unser anwelt, namlich Sebastian Krůgenn, unsern mitrat, und Heinrichen Rychiner, unsern rhatschriber, so gegen und wider Clausen inn der gůthlicheit inn unserm namen und von unsern wegen handlen soltennt, mit vollem gwalt verordnet, weliche beydersits verordnet unnd erbettene zůgsatzten beyde parthienn, unsere unnd Clausenn Harnast, fur sich berůfft, unser anligenn und bschwerd sampt Clausenn verantwurten und unser stat wechselbůcher der lenge nach gegen einandernn bsichtiget verhört unnd zůletst nach vilffaltiger můg und arbeit, als uns unsere zůgesaztenn muntlichen berichtet, zwüschen erstgemelten unsern verordneten inn unserem namen und dickgedachtem Clausenn Harnast der offtgesagtenn uberbelibnenn spennen, wie sich die inn Hans Růdolffs und sinem abscheidenn zůgetragenn, erlütert entscheiden und sy inn massenn, wie nachstat, vertragen habenn: Nemlich des erstenn das dickgemeltenn Hanns Růdolff Frig unnd Claus Harnast, diewil sy beyde miteinandern unsere wechssler gewesenn, ouch samennthafft miteinanderen oder ein jeder für sich selbs allein, wo er allein gehanndelt, zům fürderlichisten alle und jeckliche schuldenn, so sy inn irem abscheidenn unns als irer oberkeit spennig ubergebenn und verlassenn, güthlicher oder rechtlicher handlung rechtvertigenn, dieselben nach irem bestenn fliß und vermögen inbringenn, und was also durch ir beyder gůthlich oder rechtlich handlung inbracht würt, das dann dasselbig unns inn unnser statt gmein gůt uberliffert und zů handen gestelt werden, wo sich aber gefůgenn, das inn

solichenn iren gůthlichen oder rechtlichenn handlungenn, inen etwas schulden empfallenn unüz unnd verlorenn wurden, das dann sy beyd fur ir person noch ire erbenn uns derselbenn verlornenn schuld halp nüzit zů ersezen noch ze geben schuldig, sonder wir und unser gmein gůt das nachzeziehenn gebunden. Darby sollennt ouch wir burgermeister und rhat inn inziechung und rechtvertigung solcher schulden inen beyden sampt und sonders unser hilff und rhat, wo es die noturfft ervordert und sy es begeren, mitzeteilenn pflichtig sin. Sodann zům andern, nachdem obgemelter Claus Harnast, der zit er wechßler gewesenn, Jacoben Boumgarternn funffhundert vier guldin, acht schilling, vier pfennig inhalt unsers wechselbuchs uß unserem stattwechsel glichenn, derselb Jacob etwas siner gůteren inn unser statt Basel gelegenn darfür verunderpfandet und zů merer sicherheit er, Claus, gegen unns umb sölich ußglichenn gelt gült und bürg worden und sich aber nachgender zit, als wir diser schuld bezalt wellenn sin, wilennt Wolffgang Harnast, unser mitrat selig, für Clausenn, sinen brůder, von wegen derselben schuld gegen unns ouch als ein burg verpfenndet, daruff er, Wolffgang, by ziten sins lebenns erstgeschribnen Jacobenn Boumgartern umb enthebung oder bezalung rechtlich zů ersůchenn angefenngt, aber vor ußtrag derselbenn rechtsůbung die schuld der natur bezalt, derennhalp sine verlaßnen erben gegen unns nachmals verhefftet, die wir ouch umb bezalung angelangt etc. — damit und aber die angeborne fruntschafft zwuschen den Harnestern deß orts nit zertrent, habenn obgemelte unser beydersits gůthliche underhändler gemitlet und erkannt, das Claus Harnast und obgedachts sins brůder Wolffganngs seligenn erben samenthafft mit einanderen zům furderlichistenn gegen Jacoben Boumgartern obgeschribner schuld halp, damit die inzogenn und unserem gmeinen gůt zů handen gestelt unnd bezalt werde, gůthlich oder rechtlich hanndlung fürnemen. Zůdem so sollint wir burgermeister und rhat der statt Basel uff sin, Clausenn Harnasts, und sins brůders seligenn erben anrůffen und begeren alle und jede gůter, wie dann die durch Jacobenn Boumgartenn dickgeschribner schuld halp inngsezt und verpfennt, deßglichen den erbval, so im durch den abganng siner můter seligen allhie zůgestandenn, inn stiller weer růw unverruckt und unverendert, so die, wie recht ist, verbottenn werdenn, erhaltenn und plibenn ligenn lassenn, damit, wo sy des rechtenn gegen Jacobenn nit bekomenn, sy die gůter zů irer enthebung und bezalung der schuld rechtlich angriffenn möchtenn. Hiemit söllint ouch wir obgeschribne burgermeister und rhat der statt Basel mencklichem, der diser sachenn halp, gegen einem oder dem anderenn ansprach habenn wurde, sin recht one alles speren frig und unverzogennlich ergan und vervolgen lassenn unnd ouch darby wir zů beydenn siten, nemlich wir burgermeister und rhat obgemelt an einem, sodann Claus Harnast am andern teil aller und jeder spennigen articklen, ouch der sachenn halp, wie sich die an unserem stattwechsell verlüffenn, deßglichenn anderer sachenn, so sych durch Clausenn Harnestern gegen unns burgermeistern und rhat der statt Basel zů Baden inn Ergöw vor gmeinen unsern getruwen lieben Eydtgnossen und andern orten mit worten und werckenn zůgetragenn, gricht geschlicht und

vertragenn heissenn sin unnd plibenn sollenn, doch dem eid, den er, Claus Harnester, inn uffgebung sins burckrechtens nach unserm bruch und gwonheit geschworenn, inn alle andere weg one schadenn. Unnd diewil nun obgeschribner vertrag durch unser beydersits zůgesaztenn, wie unns dann die unsern, als obstat, munthlichen anzoigt, also abgeret worden ist, so bekennen wir burgermeister und rhat fur unns, gmein unser statt und unser nachkomenn an einem und ich Claus Harnast fur mich und all min erben am andern teil warheit desselbenn, ouch aller obgeschribner dingenn, das wir die ouch also gůthlich gegen einandern angnomen, ouch sunst disen vertrag, wie der, als obstat, abgeret inn allenn und jeden puncten und artickln davor geschribenn stet, vest und onverbrochennlich haltenn, dem geleben und nachkomen wellenn by unser beydersits eerenn und guten trüwen, by denen wir in crafft diß brieffs wider alle hievor geschribne ding nit ze handlenn glopt und versprochenn habenn, alle geverd hierinne genzlich vermitten. Unnd des alles zů warem urkund so habenn wir dickgemelte burgermeister und rhat der statt Basel unser statt secret insigel, sodann ich Claus Harnast min eigenn insigel fur mich und min erben offenlich gehennckt an disen brieff. Und zů merer gezugknuß obgeschribner dingenn, das die, wie hievor stat, also abgeret syenn und gehaltenn werdenn sollen, so haben wir Bernhart Meiger und Bonifacius Amerbach von wegen unser selbs und unser mittediglütenn unser jeder sin eigenn insigel, doch unns und denselben unsern mitzůgesazten, ouch allenn unsern erbenn sunst inn alle weg one schadenn, ouch offennlich gehennckt an disen brieff, der geben ist fritags den zwolfften tag apprilis, als man zalt von der gepurt Christi unsers liebenn hernn tusennt fünffhundert drissig unnd zweyg jar.

135. *I. Revers des* Marx Heydelin, diser zit oberister zunfftmeister *von* Basel *bei seinem Amtsantritt als* vogt zů Münchennstein. *Er stellt als Bürgen* Hans Růdolffen Frigenn der rhätenn unnd Mang Schnizern den vogt zů Basel, *seine* schwëcher und schwäger. *Er und die Bürgen siegeln.*

II. Desgleichen von Sebastian Krůg des rates zů Basel *bei seinem Amtsantritt als* vogt zů Ramstein. *Er stellt als Bürgen* Casparn Krůgenn, *seinen* son, und Burckharten Joichdenhamer den schmid, burger unnd seßhafft zů mindern Basel, *seinen* schwager. *Er siegelt und die Bürgen erbitten sich als Siegler, und zwar der Sohn mit* gwaltsame *seines* vogts . . ., Hanns Oltinger der schmid des rhats zů Basel, Jacoben Gözen den salzmeister des rats und *Feuchdenhammer* meister Hansen Bonndorff, burgernn zů Basel.

— *1532 April 5.*

Originale: I. n° 845 im StA. Liestal (A); II. St.Urk. n° 2966 (A¹). — Die Texte stimmen bis auf die Namen und das Datum fast wörtlich mit dem von n° 19 überein. — An A hängt nur noch ein, an A¹ alle drei Siegel.

136. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 65 stellen Geleitsbriefe aus:*

I. Dem Jheronimo Zschäckaburlin Chartuser ordenns uff sin begerenn . . ., das er . . . inn das Chartusercloster inn unser minderen statt Basel . . . komen

mög *auf so lang,* biß wir unns der spennen halb, so wir gegen einanderenn habenn, gůthlich vertragenn, ... und, so die guthlicheit iren schlinigenn furtrit nit haben wurde, *wieder* an sin ... gwarsame. *Besiegelt* mit unserm uffgedruckten insigel. — *1532 Juni 26.*

II. Uff ... ansuchen *des Rates von Straßburg* Ludwigenn Becherern, unserem burger, und *seinen Begleitern auf so lang,* biß er mit sinen schuldgloubigern ... sich vertragen würt, doch das er und *seine Begleiter sich auch* gleitlich ... haltenn *Besiegelt* mit unserm ingetrucktenn secret insigel. — *1532 Juli 1.*

Entwürfe Missiven 30, 66ᵛ (E) und 67 (E¹).

137. Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 115 leihen dem* Hans ze Rhin: *I.* zu rechtem manlehen ... unnsern dinckhoff zu Richissheim mit sinen rechten *und* zugehörden *gelegen* zu Rycheßheim an dem Spilweg genant zwuschen den wegen by dem bach; unnd gehorend in disen dinckhoff sechszehen huobhöff, so gehept haben dise nachgeschribnen: Item Johanns Battenheim buwet einen huobhoff inn der Räplinsgassen; item Wernher Glockner buwet zwen huobhoff ouch in der Räplinsgassen; item her Ulrich buwet zwen, einen neben Wernher Glockner unnd den andern neben Peter Hiltich; item Johanns von Stëtten, ein burger zu Basel, buwet einen huobhoff an dem weeg von Mulhusen gegen den thumherren uber; item der von Hertenberg zwen am Spilweg; item Johans von Morschwiler zwen, einer hinder den zweyen am Spylweg unnd den andern hinder dem garten; item der von Morsperg einen, ouch hinder den zweyen des von Hertenbergs; item die thumbherren von Basel hand einen huobhoff; item Ullrich Kenderlin hat zwen, einen neben Johans von Morßschwiler und den andern im offen Huse; item Scherer unnd Clur hand einen huobhoff by Johansen von Morschwiler; item Burckhart Sierentzer hat einen in der Brungassen; item Johans von Hasenburg einen ouch in der Brungassen; item Cunrat Zwuschendörffern hat einen huobhoff zwuschen dörfferen. Diser huobhöffen sol jetlicher haben dry montag unnd jeglicher montag neun jucharten. Der huoben git jettliche zum jor zu zinse zwolff sestern habern, einen halben soum rottwins unnd zwolff schilling pfennig zu den zitten, alls hie underscheiden ist, zů sungichten die halben *u. s. w. s. L. A. Burckhardt, die Hofrödel von Dinghöfen Baselischer Gotteshäuser u. s. w. Basel 1860, S. 202 ff. — Siegel wie in nº 102.*

II. Ditz volgende leehenstuck, so wylandt die von Tegernow seliger unnd sine voreltern zu Rhyn von *Basel und Thierstein* ein gute zyt in gemeinschafft zu leehen getragen, durch absterben frow Elssbethen zu Rhyn seliger widerum an inne unnd sine leehenserben mansnamens, unnd so aber dhein knab vorhanden, allsdann ouch an sine dochtern gefallen, *in diesem Sinne* zu rechtem lehen .... nemblich des ersten in dem bann zu Madbach syben viernzell gelts, deren sind zwo roggen, dryg dinckell unnd zwo habern, unnd dryg viernzel roggen, gelegen in dem ban zu Egeringen; unnd zwo jucharten reben gelegen in dem bann zu Vischingen, die man da nempt Tegernower reben, unnd ein pfundt gelts zu Steyn in dem banne, dem

man gicht das vischgut, unnd vier schilling gelts zu Egeringen. *Siegel wie in n° 102, I.*

III. und IV. Die beiden Reverse des Hans zu Rhein, die er selbst siegelt. — *1532 Juli 15.*

I. Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 11v (B). — II.—IV. Originale ebenda n° 87, 86 und 88. — Entwürfe zu II., III. und IV. ebenda A 2 fol. 16, 15 und 17. — Die Texte stimmen bis auf die notwendigen Veränderungen vielfach wörtlich mit denen von n° 102 überein. — Die Siegel hängen an II., III. und IV.; bei III. und IV. beschädigt.

138. Cristoffel Offennburg des rhats zů Basel und *seine Frau* Cleophe Bärin, *die* von ... Hansen Irmi des rats zů Basel als ... vogt Ursulen Rosen, Annen und Magdalenen wilent Damion Irmis, sins ... brůders seligen, und frow Merga Růl siner eefrowenn, eelicher kindern, deßglichen derselben frow Merga der witwe mit gehell ... und verwilligen Hans Luxen Yselins, irs ... vogts, unsern ... schwägern und vettern, das schloß Bynnigen mitsampt aller ... zůgehort *mit Bewilligung des Basler Rates*[a]) erkoufft haben, und aber solich schloß Bynnigen mit sinen zůgehörigen gůtern *dem* rhat *von* Basel ..., damit das ... zů aller zit durch einen burger zů Basel und nit ein frömden besessen werde, hafft und verbunden, *gehen für den Fall eines Wiederverkaufes die üblichen Verpflichtungen ein. Diese lauten wie in n° 132. Hier wird noch hinzugefügt:* Deßglichen der leimgrůben, wie die inn Bynniger bann umbsteinet und vergriffenn, darzů der brunnen, so durch Bynniger bann inn die statt hinin vertüchlet sind, unns ganntz nützit anzenemen ..., sonder den ... gnedigen hern damit als mit irn eignen stück ... jeder zit ... irs gfallenns handlen buwen bessern thůn und lassenn mögen, ze gestatten. *Christoph Offenburg siegelt.* — *1532 August 13.*

Original n° 846 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschriften im Fasz. 525 n° A 1 ebenda (B) und GrWB. fol. 345 (B1). — Auszug bei Bruckner S. 344. — Das Siegel hängt.

139. Andres Zeller von Liestall, *der* Hansen Heineman ouch von Liestal, den ... burgermeister unnd rath *von* Basel ... gefancklich anzenemen bevolhen, nit wollen helffen fahen, ... wider das ich sollichs ze thund by mynem eyde ervorderet bin, ... ouch das ich ... vil böser ... ungeschickter reden, als ob im unrecht beschehe, getriben unnd in sollichem ... ubel geschworen unnd gott gelesteret habe, *und der deshalb ins Gefängnis gelegt worden war, wird freigelassen,* doch allso, das ich *10 ß* stebler zu rechter straff furderlich geben, darzu hinfur in ... Liestall dhein gewer ... dann ein abgebrochen stumpff brottmesser tragen, ouch in dheinem offenen win- wirtzhus noch stuben nit me zeren solle, *und schwört Urfehde. Er erbittet sich als Siegler Junker Georg von Büttikon und* Luxen Zeigleren. — *1532 Oktober 5.*

Original St.Urk. n° 2972 (A). — Die beiden Siegel hängen.

138. a) *Gegeben mit besonderer Urkunde tags zuvor.*

140. *Hans Harpolt wird als städtischer Steinmetz angestellt.* — *1532 Oktober 10.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 24 (B).

Der Text stimmt bis auf die Namen und das Datum fast wörtlich mit dem von nº 115 überein.

141. *Basel kauft Arisdorf.* — *1532 November 8.*

Original Adelsarchiv Urk. nº 716 a (A). — Abschriften: Eine gleichzeitige GrWB. fol. 401ᵛ (B); eine beglaubigte von 1547 Land- und Waldakten M 3 (B¹); a. d. 17. Jh. Kloster Olsberg C 1 7 fol. 106 (B²); a. d. 18. Jh. Adelsarchiv B 3 (B³) und von B in Land- und Waldakten M 3 (C); von 1834, beglaubigt, Land- und Waldakten H 3, Band 1390/1828 nº 8 (B⁴). — A. d. 18. Jh. (B⁵), Auszug aus B a. d. 18. Jh. und Regest a. d. 17. Jh. L 35 nº 16 im StA. Liestal.

*Auszug bei Bruckner S. 2329. — *Ochs 6, 80.*

Das Siegel hängt.

Über die dem Verkäufer gewährte Vergünstigung wegen der fünf Schiffe mit Brennholz (s. S. 158 Z. 15ff.) stellen Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 99 ihm eine besondere Urkunde aus unter der* statt secret ... insigel. — *1532 Dezember 2.*

Original St.Urk. nº 2973 (A). — Beglaubigte Abschriften von 1547 (B) und a. d. 18. Jh. (B¹) Land- und Waldakten M 3, und von 1723 Adelsarchiv B 3 (B²). — Das Datum mentags den dritten tags decembris *ist unvereinbar; auch hier liegt es nahe sich für den Wochentag zu entscheiden. — Das Siegel hängt.*

⸗Ich Adelberg von Bärenfels zů Cråntzach⸗ bekenn unnd thůn kunt allermencklichem mit disem brieff, das ich umb merer mins nuzes und anligender noturfft willenn, grössern minen schadenn damit zů furkomen mit rechter wussenn unnd gůter zithlicher vorbetrachtung mit sonderem gehell zůlassenn unnd verwilligenn des wolgebornen hern Sigmunden von Valckennstein frighern etc., mins gnedigen als nachbestimpten dorffe lechennhern, nach vermög unnd inhalt der willigungsbrieffenn, so ich deßhalp under sinem tittel und insigel behanden, eins steten vesten inn allen grichten und rechten, geistlichen und weltlichen, bestenthlichen eewigen und jemerwärenden kouffs uffrecht unnd redlich verkoufft und zů kouffen geben hab, gib ouch wussenthlich unnd wolbedachtlich fur mich, all min erben und nachkomen gemeinlich und onverscheidenlich ze kouffenn den .... hern burgermeistern unnd rhat der statt Basel, minen gunstigen lieben hern, die ouch zů handen gmeiner irer statt Basel und allen irn nachkomen von mir recht und redlich koufft haben, die drü dorffer Ober Mittel unnd Nider Arristorff under dem closter Olsperg Basler bystumbs gelegenn mit allen unnd jeden nützen unnd herlickeiten, rechten eeren und zůgehörden, lüten gütern zinsen gülten diensten stüren gewerffen hochenn und nidern gerichten bůssen besserungen grossen und cleinen fällen akern matten höltzern veldern reben wunn und weyden, gebuwens und ongebuwens ob und under der erden, vischenzen wigern wassern

und wasserrunsenn, ouch wägen stegen und allen andern grechtigkeitenn unnd zůgehördenn, ouch die schulden, so mir die armen lüt von wegen der jerlichen zinsen schuldig pliben, und mit namen alles das, so inn und zů denselben dörffern Arristorff gehört und gehören mag, gar nützit ußbedingt noch vorbehaltenn, wie dann die bißhar mine vorfaren unnd ich ingehept gnützt und gnossen haben; ist alles min eygen frig lidig, niemants zinßhafft verpflicht beladen noch verbundenn, reden und sagenn ich by minen gůten trüwenn an gschwornen eydes statt. Unnd ist diser kouff zugangen unnd beschechenn umb zweytusennt guldin in münz, fur jeden guldin ein pfundt funff schilling gůter stebler Baßlerr werung insonders gerechnet, die mir die genanten min günstig hern also bar ußgricht und bezalt, hab ouch die inn minen nuz und fromen bewänt bekert und damit mercklichen minen schaden furkomen, deß ich mich offennlich erkenn und die genanten min günstig hern die koůffere, gmein ir statt und all ir nachkomen in crafft diß brieffs quitt ledig unnd loß sagenn. *Folgen die gewöhnlichen Formeln.* Doch so habenn obgeschribne hern burgermeister und rhat der statt Basell, min günstig lieb hernn, uff min trüngenlich und ernstlich pitt mir, allen minen erben und nachkomen güthlich vergönt unnd zůgelassenn alle jar, jerlichs unnd eins jeden jars allein fünff schiff mit brennholz, wie dann die ziegler inn der mindern statt Basell uff dem Rhin zfüren zpflegen, inn den wälden und holzern, so ich inen, minen gunstigen hern, zů gemelten dörffern Arristorff ze kouffenn gebenn hab, also das mine underthonen und all ir nachkomen zu Arristorff, wie dann yeweltenn minen vorelternn, denen von Bärenfels, ouch beschechen, zů minen, miner erben und nachkomen gebruch inn irm und one min, miner erben und nachkomen costenn soliche fünff schiff mit holz, inn den welden zů Arristorff gehörig, howen machen unnd die an den Rhin fürenn sollennt, wie sy dann untz hiehar das allweg ze thůnt schuldig unnd pflichtig gewesenn sind. Unnd so, wann soliche fünff schiff mit holz durch die von Arristorff an den Rhin, wie obstat, gelifferet, sind sy witer solichen holzes halb ze leisten und ze erstattenn nit schuldig, sonder sollenn und mögen alsdann ich, min erben und nachkomen dieselbigen fünff schiff mit holz inn unserm costen gen Cränzach oder gen Basell, wohin es unns geliebenn, wol vertigenn unnd fürenn lassenn, ungehindert miner günstigen hern von Basell, aller irer nachkomen und sunst mencklichs, alle geverd hierinne genzlich vermittenn. Unnd des alles zů warem urkhund, ouch bestetigung dises kouffs so hab ich Adelberg von Bärenfels der verkouffer min eigen anerboren insigel für mich und alle mine erbenn offennlich gehennckt an disen brieff, der gebenn ist fritags vor sannt Martinstag nach Christi unsers erlösers gepurt funfzehennhundert drissig unnd zwey jar gezalt.

142. Meiger geschwornenn unnd ganz gmeinden rich unnd arm deß dorffs Fränneckendorff, *die von* Hansenn Bockstechernn, burgern zů Basel, das burgstal Schouwennburg ob Brattelenn gelegenn sampt siner zůgehörd . . . mit . . . verwilligenn *des* burgermeysters unnd rhatz *von* Basel . . . erkoufft haben, *geloben* solich burgstal Schouwennburg one vorwüssenn *des Rates* nit

widerumb ze erbuwen *und gehen für den Fall eines Wiederverkaufes die hiefür festgesetzten und mit n° 132 gleichlautenden Verpflichtungen ein. Es siegelt* jungkher Hemann Offennburg, vogt zů Varnnsperg.

— 1532 November 11.

Original n° 848 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 345ᵛ (B). — Auszug bei Bruckner S. 1182. — Das Siegel hängt.

143. *I.* Jacob Meyger *u. s. w. wie in n° 115* brieff, das vor unns erschinen ist der edell unnd vest unnser lieber getruwer Jacob von Rynach der junger unnd hat unns demutencklich anzeigt *u. s. w. wie in n° 102, II (S. 110 Z. 36ff.). Diesem leihen sie als Lehensträger der Familie Reinach an Stelle seines verstorbenen Bruders, die schon in n° 102, II genannten Gefälle* zu rechtem lehen. *Sie siegeln* mit unnser stett secret insigell.

II. Der Revers Jakobs von Reinach, den er selbst siegelt.

— 1532 Dezember 7.

I. Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 17ᵛ (B). — II. Original Lehenarchiv Urk. n° 89 (A). — Das Siegel hängt an A. — Die Texte stimmen, abgesehen von notwendigen Änderungen, großenteils wörtlich mit n° 102, II und IV überein.

144. *Bern vermittelt zwischen Basel und Solothurn.*

— 1532 Dezember 13.

Originale St.Urk. n° 2974 gr. (A) und im StA. Solothurn (A¹). — Abschriften: eine gleichzeitige GrWB. fol. 380 (B) und eine a. d. 16. Jh. Grenzakten E 11 (B¹).

*Auszug bei Bruckner S. 1998. — *Ochs 6, 47.*

Das Siegel hängt an A und A¹ an einer schwarz und roten Schnur.

⸗Wir der schultheis unnd ratt der statt Bernn thünd kunnd hiemit⸗: Demnach kurtz verruckter zytt sich spänn stöß mißhäl unnd zweyung zwuschen denn frommenn fürsichtigenn ersamenn wyßenn burgermeyster rättenn unnd sechsenn der statt Basell eins unnd annders teills schulthessenn rättenn unnd burgernn der statt Solothurnn, unnsernn sonnders gůtten fründen, getrüwenn liebenn Eidgnossenn unnd mittburgernn zůgetragenn habenn der hochenn herlicheytt halb der lanndtgraffschafft Syßgöuw, dermaß das sich söllicher hanndel zů krieglicher empörung gezogenn fürnemmlich von des hochgrichts wägenn zů Gämpenn inn gestalltenn, wo durch unnser unnd annderer unnserer liebenn Eidgnossenn ernnstliche unnderhanndlung die sach nitt zů gůttem fridem unnd růwenn gepracht, vyll unrats daruß gevolgett wäre, das aber mitt hillff unnd gnad allmechtigenn gottes vorab unnd demnach durch einenn fruntlichenn abscheid, zů Balstall damaln gemacht unnd uffgericht, befridett wordenn unnd zů wytterm enntscheid fründtlicher wyse ze thůnd oder aber, wo die fruntlicheytt unerschießlich, zů rechtlichem ußspruch unnd erkanntnuß gewysenn, alles nach verrerm innhallt obangereckts abscheids. ⸗Uff⸗ sollichs beydenn obbemeldtenn stettenn me dann ein tagleystung

anngesetzt unnd verrumpt unnd erstlich zů Liechstall der lachenn unnd marchenn halb tag geleystett unnd sovill darinne bearbeytet, das ein unndergangg durch unnser verordnett pottenn beschächenn, nüw lachenn unnd marchen uffgericht, alles nach besag der brieffenn der sach halb gemacht und woll versiglett, wellich in irenn krefftenn bestan söllennd. §Demnach§ derselben zytt durch dieselbenn pottenn ein tag der hochenn grichtenn halb der lanndtgraffschafft Syßgöuw gan Arouw anngesetzt unnd daselbs uff zinstag fünffzechenndem augusti im jar gezallt thusennt fünffhundert drissig unnd eins red gehalltenn unnd, nachdem die zůgesatztenn ann dem ortt beider stetten gewarsame domalls verhört einen früntlichenn spruch gäbenn, der aber nitt volzogenn, noch von offt gemeldtenn parthyenn anngenommenn wordenn unnd allso fürgefalner schwärer louffenn halb bißhar in růw gestelt, hatt unns, alls denenn solliche sachenn ußzefürenn unnd ze vollenndenn gepürett unnd darob dheiner müg costenn noch arbeytt bedurenn soll, zů furdrung fridenn rüwenn unnd einigkeyt fur gůtt unnd fruchtbar anngesechenn, obbemeldt unnser getruw lieb Eidgnossenn vonn Basell unnd Solothurnn alhar zů unns ze beschribenn unnd uff söllichs hin inenn tag angesetzt, namlichenn mentag anndern diß manodts vor unns mitt irenn pottschafftenn ze erschinenn, das ouch beschechen ist, welliche wir zu irem fürtrag nach der länngе verhörtt unnd verstanndenn habenn, in summa die meynung das gesagt unnser Eidgnossenn von Basell begärtenn, by irer gerechtigkeyt der lanndtgraffschafft Sißgöuw lutt ir brieff unnd siglenn zů belybenn unnd zů söllichem unnser lieb Eidgnossen von Solothurnn früntlichenn zů wysenn oder aber das recht vermög des abscheids zů Ballstall gemacht ergan ze lassenn, §hinwiderumb§ unnser lieb Eidgnossenn vonn Solothurnn glycher gstallt begärttenn, sy ann dem ortt unngeirt unnd unngesumpr, ouch by brieff siglenn gewerdenn unnd besitzung belybenn ze lassenn. §Unnd§ alls sich die hanndlung biß uff huttigenn tag erstreckt unnd zů beydenn syttenn vill unnd mengerley geredt wordenn, das alhie ze meldenn nitt von nödtenn ist, ouch wir sy zů beydenn syttenn hievor offtmaln schrifftlich, demnach mündtlich, ouch durch unnser pottschafft pittlich annckertt, unns zů gefallenn unnd eerenn nochmaln gesagtenn Arouwischenn vertrag anzenemmenn in betrachtung, wann der hanndell zů recht kommen söllt, das vill mer unnwillenns dann früntschafft daruß erwachsen wurd, dann wiewoll recht recht, sye es doch unnfrüntlichs, zůdem das doch niemannts wussenn mög, wellichenn weg eś nämenn, wo es zů rechtlicher luttrung kommenn söllt, geschwigenn was mercklichenn costenn darüber gan wurd, das unnd anders sy alls die hochwysenn betrachtenn wellind unnd damit verrer můg costenn unnd arbeytt vermittenn blybinnt, recht im namenn gottes den offt gemeldtenn spruch annzenemmenn etc. §So§ wir aber by dwederm teyll volg[a]) findenn mögenn, habenn wir abermalls unnser pottschafft ann beyd ortt geschickt unnd sy zum früntlichostenn unnd trungennlichostenn mitt fürhalt eins unnd des anndernn gepättenn unnd annkertt, unnser fürgeslagenn mittel, wie dann

---

144. a) volg gefundenn, habenn *in A*[1].

die harnach erlüttert sind, ze besatzgenn unnd annzenemmenn. Unnd alls unnser pottenn, ouch ire, so zůletst zů Basell unnd Solothurnn gsin, unns, was sy ann beydenn orttenn gefundenn, enntdeckt, habenn wir ettwas unnglycher meynung des hochgrichts halb zů Gämpenn vonn inenn vermerckt, dadurch wir zů gůttem unnd fürdrung der sach bedacht habenn, unnsernn früntlichenn spruch harüber ze gäbenn inn form wyß unnd gstalt, alls harnach volgett, dem ist allso: ⁑Des erstenn⁑ so haben wir dickgemeldtenn Arouwischenn vertrag fur ougenn genommenn, den erwägenn unnd demnach denselbigenn erlütert allso: ⁑Erstlich⁑ das unnser getrüw lieb Eidgnossenn vonn Basell die annsprach, so sy gegenn irenn unnd unnsernn getrüwenn liebenn Eidgnossenn von Solothurnn der hochenn herlicheytt halb, so sy, unnser Eidgnossenn vonn Basell, vonn wägenn erkouffter lanndtgraffschafft Syßgöuw inn unnserer Eidgnossenn vonn Solothurnn herschafftenn Dorneck, Bürenn, Sewenn, zů Howalld, sannt Pannthaleon unnd Gämpenn habenn, vallenn unnd farenn lassennd unnd sich derselbigenn der orttenn genntzlich enntzuchennd. ⁑Zum andernn⁑ dwyll dahar uß unnserer Eidgnossenn vonn Solothurnn gepiettenn die biderb lutt uff ettlich lanndtag durch unnser Eidgnossenn vonn Basell berüfft unnd ervordertt wordenn, so söllennd nochmals unnd hinfur wie vonn alter har zů vertigung des rechtenn je uß einer herschafft inn die anndre biderb recht verstenndig lütt berüfft unnd dhein teill dem anndernn söllichs abslachenn noch versagenn, ⁑doch⁑ das solliche nachlassung von früntlicher nachpurschafft unnd dheins rechtenn oder nodt wegenn ze gestattenn verstattenn verstanndenn werd, sunst jedermann ane intrag. ⁑Item zum drittenn⁑ dwyll obanngereckte zweyung mersteills irenn ursprung hatt vonn des hochenn grichts wägenn zů Gämpenn, habenn wir innsunderheytt dißhalb, darumb das annemung des Arouwischenn abscheids hierann allermest erwundenn, ouch früntlicher wyse erlüttertt ußgesprochenn unnd erkennt, das dasselb hochgricht zů Gämpenn hin dannenn gethan unnd zů ewigenn zyttenn im zwing unnd bann Gämpenn nitt sölle uffgericht werden. ⁑Sodenne⁑ habenn wir wytter gesprochenn, das unnser lieb Eidgnossenn von Solothurnn noch ir nachkommenn daselbs zů Gämpenn ab keinenn malefizischenn personenn, so das läbenn verwurckt hannd, weder mitt dem strick rad für oder anderer gstalt nach keyserlichem rechtenn vom läbenn zum tod richtenn söllennd dann allein die, so umb malefitzisch sachenn im zwing unnd bann von Gämpenn gefanngenn werdenn, so mit dem schwertt gericht ze werdenn verschuldt habenn, unnd allso keiner annderer gstallt denn mitt dem schwärtt, wie gsagt ist, ann dem ortt zů Gämpenn über das blůtt richtenn, ⁑mitt⁑ der luttrunng, wann sy, die vonn Solothurnn, daselbs zů Gämpenn mitt dem schwärtt, wie oblutt, richtenn wellennd, das sy die stül harfür tragenn unnd stellenn lassenn mögend unnd, wann die urteill ergangenn ist, die stül wider dannenn thůn söllennd. Doch so mögennd sy daselbs im zwing unnd bann von Gämpenn annder übelthättig lütt, so das läbenn verwurckt unnd deßhalb annders dann mitt dem schwärtt gericht ze werdenn verschuldt hanndt, vachenn unnd sy dannenn gan Solothurnn, Dorneck oder annderßwohin uff ir ertrich fürenn unnd da ab inenn richtenn

lassenn. ⸗Doch⸗ so soll erstgemeldte unnsere luttrung des richtenns halb zů Gämpenn weder unnsernn liebenn Eidgnossenn von Basell ann anndernn orttenn der lanndtgraffschafft Syßgöuw der hochenn herlicheytt halb, deßglychenn unnsernn liebenn Eidgnossenn von Solothurnn inn anndernn irenn hochenn gerichtenn gar keinenn schadenn gebärenn weder jetz noch hienach. ⸗Fürer⸗ habenn wir gesprochenn, das vilgedacht unnser getrüw lieb Eidgnossenn von Basell unnd Solothurnn einanndernn des costenns halb, so vor unnd nach hierüber geloffenn, ganntz unnanngesprochenn unnd gerüwigett söllennd lassenn unnd allso jede parthy denn irenn an enntgeltnuß unnd ersatzung der anndernn ann ir selbs habenn unnd tragenn, ⸗deßglichenn⸗ das hiemitt all spänn stöß zweyung unnd unnwyll, so verloffner sachenn halb zwuschenn inenn gsin, ganntz hin tod unnd ab sin söllennd, dero einanndernn zů argem niemermer gedennckenn furziechenn verwysenn noch äffernn, sonnders ganntz verricht vereinbarett unnd betragenn heissenn sin unnd blybenn, einanndernn fur gůtt lieb Eidgnossenn, getruw nachpurenn unnd fründ haltenn unnd inn frid unnd rüw beharrenn, einanndernn lieb unnd diennst bewysenn. Das wirt, ob gott wyll, inenn zů beydenn teyllenn zů wollstannd lob nutz unnd eer reichenn unnd diennlich sin. ⸗So nun⸗ diser unnser früntlicher ußspruch beschächenn unnd uff unnser trunngennlich vilfalltig ernstlich pitt vermanenn unnd begär ann beydenn parthyenn vollg unnd statt gefundenn unnd beid teill vonn unnsertwegenn söllichs nachgelassenn, des wir inenn höchstenn dannck wussennd, das sy unns zů eerenn unnd inn annsechenn unnserer getrüwenn unnderhanndlung unnd gehaptenn costenn müg unnd arbeytt, dero wir dhein bedurenn unnd deßhalb verwyssennder meynung hie nitt mäldenn, gewillfarett unnd darnäbenn unns beyder teyllenn vermechtigett, ⸗ist⸗ unnser will unnd meynung, das disem unnserm früntlichenn ußspruch lutrung unnd enntscheid inn allenn punncktenn unnd articklenn vonn inenn unnd irenn nachkommenn geläpt wärde an inntrag unnd widerred, ⸗all⸗ funnd ußzug unnd was hiewider erdacht unnd furzogenn möcht werdenn, ganntz ußbeslossenn, alles erberlich uffrecht unnd unngefärlich ⸗inn⸗ krafft diß brieffs, dero zwenn glich lutennd under unnserm annhanngenndenn innsigell uffgericht unnd jeder parthy einer gäbenn. Beschechenn frytag, was der dryzächenndest decembris, alls mann vonn der mennschwerdung Christi, unnsers einigenn erlösers unnd saligmachers, zallt thusennt funffhundert drissig unnd zwey jar.

145. *Münzvertrag der österreichischen Regierung in Ensisheim und der Städte Basel, Kolmar, Breisach und Freiburg i. Br.*

Ensisheim 1533 März 24.

Original (Pergamentheft von 8 Bll.) St.Urk. n° 2975 gr. (A). — Gleichzeitige Abschriften GrWB. fol. 333 (B) und Münzakten B 2 (B^1).

Erwähnt bei Hannauer 1, 225, 326 f. und 414.

Die sechs Siegel hängen an der die Blätter heftenden schwarz-gelben Seidenschnur.

§Wir der romischen hungerischen unnd bohemischen§ kunigclichen mayestat als regierends herren unnd landsfursten zu Osterreichs etc., unsers allergnedigisten herren, lanndtvogt regennten unnd rate inn obern Elsas und wir die burgermeistere unnd stettmeistere der stetten Basel, Fryburg im Preisgow, Colmar unnd Breysach bekennen offenlich unnd thun kund allermengclich mit disem brieff: Alls wir nun ettliche jar här mercklichen mangel an sylber gehapt, also das wir dasselbig umb dhein gebürlich bezalung bekomen, domit wir die munzen inn dem bezirckh unser münzgnoschafft dem gemeynen nuz zu gut underhalten, auch geistlich unnd weltlich, reich unnd arm sovyl weniger die bezalungen der zinsen gulten schulden ablösungen unnd anders, so sich inen nach innhalt der zins, dorzu andern verschribungen versazungen contracten vertregen und in annder weg mit unser der munzgnossen rappenmunzen und derselben werschafften zu reichen geburt, thun mogen, us dem erfolgt ist, das dorunder sovyl frembder munzen in den bezirckh unnser munzgnoschafft und das gold so inn eyn hohen werdt unnd uffwechsel, alles dem gemeynen nuz, auch lannden und leuten inn berurtem bezirckh gelegen unnd gesessen zu mercklichem schaden komen, das dasselbig nit wol furer noch lennger zu erlyden, dwyl dann auch die marckh feyns silbers reynisch gewichts nicht mer umb acht gulden unnd eyn ort, wie dann das inn den vorigen alten munzbrieffen begriffen, zu erkouffen gewesen unnd wir uns deshalben mit den furnemen unnd ersamen Conradten Wickramen, diser zeiten oberstem meister zu Colmar, sodann Peter Bergern, Ludwigen Baretmachern unnd Diepolten Schiltern, burgern doselbst, vergleicht unnd vertragen, das sy unns alle und yede sylber, so die von hochgenanter romischer kun. M^{t}., auch der herschafft Rapolzsteyn us und von den berckwercken des Leberower unnd Eckericher thals haben und inen innhalt und vermög eyner verschribung dorumben uffgericht gelyfert werden, unnd namlich eyn yede derselben feyne marckh sylbers reynisch gewichts fur unnd umb acht gulden, ein pfund unnd drey schilling stebler unnd fur yeden derselben gulden ein pfund funff schilling stebler, alles diser munzgnoschafft werung, gegen barer bezalung inn der munz gon Colmar antworten sollen, alles vermög unnd innhalt zweyer sonndern verschribungen, so wir dorumben gegen und mit eynandern uffgericht — das wir uns demnach furer dem gemeynen nuz zu gut unnd zu verhutung vorgemelts nachteils unnd schadens mit gutem zeitigem unnd wol erwegnem rat mit eynandern vergleicht vertragen und vereynt haben, wie die berurten sylber so, als obstat, geantwortet, under uns geteilt unnd uff was grad unnd korn auch das vermünzt und was fur munzen geschlagen werden sollen, dem benantlichen unnd des ersten also ist. Dwyl wir bedocht, das die pazen eyn richtige gennge und gebe munz, die von den kouff unnd gwerbsleuten, auch andern personen so inn frembde lannde hanndlen werben ziehen oder wandlen, zu gebruchen, zu geben unnd zu nemen, das dann ye von achtundneunzig marcken des vorgemelten sylbers schaffner unnd rat zu Thann als denen, so us sonndern gnaden von den regierenden fursten zu Osterreich, den obristen munzgnossen, zu munzen haben, dreissig zwey marckh, sodann uns burgermeister unnd

raten der stetten Basel zwenzig vier marckh, burgermeister unnd raten zu Fryburg im Preyssgow sechzehn marckh, meister unnd raten zu Colmar auch sechzehn marckh, unnd burgermeister unnd raten zu Breysach zehen marck gegeben unnd verfolgt, der vierdteyl inn pazen, sodann eyn vierdenteil inn plaparten, eyn vierdenteyl inn doppelfierern unnd von dem uberigen vierdenteyl das halbteyl fierer unnd das annder halbteyl rapen und heller, alles uff nachgeschriben grad unnd korn geschlagen unnd gemunzt, und das aber uff die pazen, domit dieselben dester kanntlicher, auch genemer gennger unnd geber seygen, in der eynen seyten eyn adler unnd umb denselben die buchstaben «domine conserva nos in pace», und zu der andern seyten eyner yeden unnser der munzgnossen statt zeichen oder bildung unnd der umbschrifft geschlagen, doch das uns den gemeynen munzgnossen sollichs, das wir also den adler uff die pazen schlahen, an unnsern fryheiten unnd altem herkomen unvergriffenlich unnd onschadlich seyn. ⁂ Unnd das zum ersten ⁂ in den pazen acht lot feyn silbers unnd acht lot kupffers, das spis genempt wurdet, genomen, dorus sybenzig unnd eyn pazen gemunzt, welliche alle zum seyger zum gleichisten geschroten werden. Die bringen funff pfund, achzehen schilling unnd vier pfennig stebler. Also costet das sylber, die marckh fur acht gulden, ein pfund und drey schilling stebler und den gulden fur eyn pfund und funff schilling stebler gereytet, funff pfund, zwelff schilling, drey rapen. Doruber rest funff schilling, zehen pfennig; dorvon dem munzmeister fur seyn lon sorg arbeit abganng im ofen, zu bregen, weyss zu machen, tygel salz weynsteyn munzysen stempffel leder kolen unschlitt unnd ander geschirr dorzu gehörende vier schilling. Noch rest eyn schilling, zehen pfennig; dovon sollen der warndiner probierer und der schlegschaz ußgericht unnd bezalt, unnd eynem yeden unserm munzmeister inn der uffzal uff eyn marckh pazen nicht mer dann eyn halber pazen uff unnd ab zu reyten passiert zugelossen unnd nachgegeben werden. ⁂ Zum andern ⁂ das zu den plaparten acht lot feyn silbers unnd acht lot kupffer, so, als vorsteet, spiss genempt wurdet, genomen, dorus hundertneunzehn plapart gemunzt werden. Die bringen funff pfund, neunzehen schilling. Also cost das sylber funff pfund, zwelff schilling, drey rappen. Doruber rest sechs schilling, sechs pfennig; dovon dem munzmeister fur seyn lon und anders, wie das der bazen halben vorgemeldet ist, funff schilling. Noch rest eyn schilling, drey rapen; dovon sollen aber warndiner probierer unnd schlegschaz ußgericht unnd bezalt unnd inn der uffzal der plaparten eynem yeden munzmeister uff die marckh eynen plapart oder zum hochsten anderthalben plapart unnd nit doruber uff unnd ab zu reyten passiert zugelossen und nachgegeben werden. ⁂ Zum dritten ⁂ das zu den doppelfierern syben lot und drey quintlin feyns sylbers unnd acht lot unnd ein quintlin kupffer zu spiss genomen, dorus uff zwey lot zwenzig unnd zwen doppelfierer gemunzt werden. Das bringt funff pfund, sybenzehen schilling unnd vier pfennig stebler. Also cost das sylber funff pfund, neun schilling und sechs stebler. Doruber rest acht schilling, vier stebler; dovon dem munzmeister fur seyn lon unnd anders, wie das vorbeschriben und gelutert steet, syben

schilling. Noch rest eyn schilling, vier pfennig; dovon sollen aber warndiner probierer unnd der schlegschaz ussgericht unnd bezalt unnd inn der uffzal der gemelten doppelfierer eynem yeden munzmeister uff die marckh drey oder zum hochsten vier doppelfierer unnd nit doruber uff und ab zu reyten passiert zugelossen unnd nachgegeben werden. ⁂ Zum vierdten ⁂ das zu eynfachen fierern oder zweylingern sechs lot unnd drey quintlin feyn silber unnd neun lot, eyn quintlin vorgemelter spis genomen, dorus uff zwey lot dreissig unnd neun derselben fierer gemunzt werden. Die bringen funff pfund, vier schilling. Also cost das sylber vier pfund, vierzehen schilling, eilff heller. Doruber rest neun schilling, ein pfennig; dovon dem munzmeister fur seyn lon und annders, wie obsteet, syben schilling. Noch rest zwen schilling, ein pfennig; dovon sollen aber warndiner probierer unnd der schlegschaz ussgericht und bezalt unnd inn der uffzal der gemelten fierern oder zweylingern eynem yeden munzmeister uff die marckh drey oder zum hochsten vier fierer und nit doruber uff und ab zu reyten passiert zugelossen unnd nachgegeben werden. ⁂ Zum funfften ⁂ das zu den rapen sybenthalb lot feyn sylber unnd neundthalb lot der vorgenanten spiß genomen, dorus uff eyn lot dreissig acht rapen gemunzt werden. Die brynngen funff pfund ein schilling, vier pfennig. Also cost das sylber vier pfund, funff pfennig. Doruber rest neun schilling, eilff heller; dovon dem munzmeister fur seyn lon unnd annders, wie das vorgemeldet, acht schilling. Noch rest eyn schilling, eilff heller; davon sollen aber warndiner probierer unnd der schlegschaz usgericht unnd bezalt unnd eynem yeden munzmeister inn der uffzal des lots rapen eyn rapen und nit doruber passiert unnd abgezogen werden. ⁂ Zum sechsten ⁂ das zu den hellern sybenthalb lot feyn silbers unnd neundthalb lot der obgemelten spiß genomen, dorus uff eyn lot sybenzig syben heller gemunzt werden. Die bringen funff pfund, zwen schilling und acht heller. Also cost das sylber vier pfund, eilff schilling, funff heller. Doruber rest eilff schilling, drey heller; dorvon dem munzmeister fur seyn lon und annders, wie obgemeldet, zehen schilling. Noch rest eyn schilling, drey heller; dovon sollen aber warndiner probierer unnd der schlegschaz ußgericht unnd bezalt unnd eynem yeden munzmeister inn der uffzal des lots heller zwen heller oder uff das hochst dritthalben heller unnd nit doruber passiert unnd abgezogen werden. ⁂ Zum sybenden ⁂ welches werckh am gehalt uber zwey gren weniger gefunden wurdet, das dasselbig wider gebrochen, von newem gemacht und darvor nit usgegeben werden solle by vermydung der peenen unnd straffen inn den vorigen munzbrieffen begriffen. ⁂ Zum achtenden ⁂ wiewol das munzen eyn regal unnd der hohen oberkeit eyne, von deswegen sich auch geburt, das dieselben durch die oberkeiten gehanndelt unnd verwaltet, domit sovyl bas der gemeyn nuz bedocht, eer trew unnd glouben gehalten werde, wie dann das inn den alten munzbrieffen ouch angesehen unnd bedocht unnd dorumben inn denselben, auch den abscheiden, so doruber ußganngen seyn, unsern vorfaren an den regierungen und uns uffgelegt worden ist, das wir die munzgnossen umb merer sicherheit und gwarsame willen, auch zu erhaltung

gemeyns nuz uff unnser selbst darlegen gwynn und verlust munzen sollen, so haben wir uns, doch unbegeben obgemelter regal oberkeiten, den berurten munzbrieffen unnd doruber usgangnen abscheiden inn allweg unvergriffenlichen, dwyl wir solches diser zeit on unsern sonndern grossen nochteil unnd schaden bey den munzmeistern nit bekomen mogen, bis zu verrer underrede und handlung mit eynandern vereynt und verglicht, das wir alle oder unnser yeder munzgnoss innsonders, wellichem das zu willen und gefallen seyn will, unnsere munzmeistere uff ir selbst darlegen gwynn und verlust, doch uff das grad und korn, wie das alles vorgeschriben stat, munzen lossen mögen mit der bescheidenheit, durch wellichen oder welliche derselben munzmeistere inn berurten munzen valliert wurde, das nit alleyn dieselben munzmeistere, besonnder auch eyn yeder unnser munzgnoss so sich des munzens gebruchen unnd inn des munzen das beschehe, mit den penen, inn den vorigen munzbriefen uber das vallieren der münzen begriffen und gesezt, gebusst und gestrofft werden mogen unnd das uns die munzgnossen, das unsere munzmeistere das munzen uff ir selbst darlegen gwynn und verlust thun werden, nit verantworten noch entschuldigen solle. §Zum neundten§ dwyl, als vorbegriffen, die pazen plapart dupelfierer eynfach fierer oder zweyling rapen unnd heller uff eyn grad unnd korn gemunzt werden sollen, so haben wir uns auch der munzysen halben eynes zirckels unnd breyte unter eynanndern verglicht, wellicher verglichung wir uns auch gegen eynandern halten und das dheyner under uns fur sich selbst damit einiche verenderung thun. §Zum zehenden§ das auch wir die munzgnossen uns mit dem schlegschaz unnd probiererlon gleich holten, als namlichen eynem yeden probierer von yeder prob vier schilling stebler, zwo platten derselbigen munzen als pazen plapart doppelfierer und eynfach fierern, aber von rapen unnd hellern, sovyl er deren zu eyner yeder derselben prob ungeverlichen notturfftig seyn wurdet, unnd eynem warndiner eynen tag drey schilling stebler zu geben verordnen und verfolgen lossen sollen. Unnd domit inn dem allem, wie das vorgeschriben stat, dester uffrichtiger sicherer gwarsamlicher fleissiger unnd getrewlicher gehandelt, falsch unnd betrugckh verhutet werde, so haben wir uns mit eynander vergleicht vereynt und beschlossen, wie nun hinfur eyn yeder munzysenschnider oder graber, auch die munzmeistere, sodann probierer unnd warndiner schweren sollen. Unnd namlichen des ersten die munzysenschnyder oder graber, das sy uns den gemeynen munzgnossen und yeder statt besonnder die munzysen mit iren zeichen unnd buchstaben gleich bereyt unnd inn eynen zirckel nach dem besten suferlich unnd artlich schneyden unnd machen; das sy auch von den ysenschmidten dheyn ysen, so nit werschafft seyge, nemen wellen, domit sy gemeynen munzgnossen gute werschafft machen mogen, dorzu die ussbereyten unnd geschnitnen munzysen by iren hannden behalten, wol verwaren und nyemanden anndern dann alleyn den warndinern oder derselben oberkeiten, denen sollich geschnitten munzysen zugehorig seyn, geben und uberantworten noch das yemanden anndern thun lossen. Unnd so die oberkeiten nach denselben

iren geschnitnen oder gegrabnen munzysen schicken oder die ysenschnider oder graber denen die zuschicken wurden, das sy die versecretieren unnd wol verwaren sollen unnd wellen, alles erberlich getrewlich und ungeverlich.

§Der munzmeister eide:§ Das sy die pazen plapart doppelfierer eynfach fierer rapen unnd heller uff das geordnet korn unnd uffzug, wie die inn disen munzbrieffen begriffen unnd inen die probierer unnd warndiner anzeigen werden, getrewlich munzen, dorzu yederley munz machen, wie inen die warndiner in namen irer oberkeiten befelhen werden, das sy auch nit zwen güss unter eynander müschen, desgleichen eyn guss nit inn zwey werckh teylen, also das sy ein werckh unnder zwuren glüen arbeiten unnd weyssmachen; ob aber eyn guss inn zwey werckh geteylt, das sy dann eyn yedes werckh von dem geteylten guss innsonders probieren lossen, auch keyn andere munz molen noch molen lassen, dann die durch probierer unnd warndinern fur werschafft unnd gerecht geantwortet wurdet. Unnd welches werckh am korn uber zwey gren rynnger, dann dise munzbrieff wysen, oder am uffzug uber das geordnet remedium leichter gemacht oder die munz schyferig oder gerissen were, das sy sollich werckh, so am korn uber die zwey gren rynnger oder am uffzug uber das geordnet remedium leichter gemacht, die munz schyferig oder gerissen were, widerumben on widerrede inn irem costen brechen unnd abthun, den probierern unnd warndinern, wann sy die eyn werckh oder munz brechen heissen, domit gehorsamen und sich dem nit widersezen, auch dheinerley munz, so von uns inn dem bezirckh unnser munzgnoschaft zu geben und zu nemen zugelossen ist, nit brechen schroten noch seyern, auch dheynen gesellen nit annemen, er glob dann inen den munzmeistern zuvor getrewen dienst und sonderlich, das sy dhein munz bregen noch molen wellen dann alleyn die, so inen durch probierer unnd warndiner zu bregen und zu molen geantwortet wurdet; und so sy eyn munzergesellen uber vierzehen tag gehalten, das sy dann den oder dieselben iren oberkeyten furbringen und sy die gewonlichen eidspflichten thun und erstatten lossen, iren oberkeiten gehorsam und gewertig seyn, iren nuz und fromen furdern, schaden ünd nachteil warnen und wenden und inn dem allem keyn geferde noch untrew gebruchen, sonder uffrecht fromcklichen und erlich handlen sollen und wellen, alles by vermydung der penen und straffen inn den vorigen und alten uffgerichten munzbriefen begriffen.

§Der probierer eide:§ Das ir yeder die vorgeschribnen munzen getrewlich unnd erberlich versuchen, also das die pazen und plapart zu der geschickten marckh us dem feur zum halbenteyl feyn halten, die geschickte marckh doppelfierer syben lot, drey quintlin, die geschickten marckh eynfach fierer oder zweyling sechs lot, drey quintlein unnd die marckh rapen unnd heller sybenthalb lot feyns silbers halten und haben; und ob einich werckh gemacht, das weniger, dann obstat, halten wurde, das der probierer dasselbig nit gon lossen, besonder den warndinern anzeigen, domit sollich werckh abzuthun verschafft werde, das sy auch zu der prob colnisch bley, soverr sy das gehaben mogen, nemen und ir yeder die proben inn seynem huß und nit inn der munz machen, auch hier innen

yeder statt nuz und eer bedencken sollen und wellen, alles getrewlich und ungeverlich. §Der warndiner eide:§ Das ir yeder auch die vorgeschribnen munzen getrewlich erberlich und fleissig uffziehen, also das sybenzig unnd eyn pazen uf eyn marckh, item hundertneunzehen plapart uff eyn marckh, zwenzig und zwen dopelfierer uff zwey lot, der eynfachen fierer oder zweyling neununddreissig uff zwey lot, der rapen achtunddreissig uff eyn lot unnd der heller syben und sibenzig uff eyn lot ganngen, und ob sy die munzen uber das geordnet remedium am uffzug gerynnger funden, das sy dieselben werckh erschiessen, bis das sy uff yedes gewicht die zal, als obstet, haben; unnd wann sy die werckh uffziehen, das sy nyemanden dann alleyn der oder die, so warndiner seyn, by inen haben noch pleyben lossen; unnd wann sy die munzen am uffzug gerecht erfunden haben, das sy die inn eynen sackh thun und versiglen, bis das sy probiert und am korn just erfunden und man sy molen will, was munzen sy aber am uffzug oder korn ze ring, gerissen oder schiferecht befynden, das sy dieselben by iren eiden zerbrechen und abzuthun verschaffen, domit die nit gemolt noch ußgegeben werden; das sy auch eigenlichen uffschriben, wievyl marcken die munzmeistere zu yedem werck munzen, was auch yedes am korn und uffzug halte, damit sy zu yeder zeit dorumben bericht rede und antwort zu geben wussen; und wann man breget, das zum wenigisten eyn warndiner stets darbey seyn und pleyben und von dem bregen nit komen, darzu die malysen allwegen hynder inen behalten und, wann sy zu dem essen oder sonnst von dem bregen gon, die ysen mit inen heymtragen, die munzen, so noch ungemolt were, widerumben inn eyn sackh thun und versiglen und insonderheit die malysen nyemanden geben, inn die munz noch andersschwohyn zu tragen, ir eyner seyge dann dorby; das sy auch zu rechter fruher tagzit, wie von den munzmeistern begert und erfordert wurdet, willig unnd gehorsam seyn, sy an der arbeit nit hyndern, sondern furdern und daby getrewlichen zusehen sollen und wellen, das die münzen hübsch gemolt, geschmidig nit schyferig noch gerissen werde, und inn dem allem irer oberkeiten und stetten eer und nuz bedencken unnd furdern, auch alles getrewlichen und ungeferlichen. §Zum eilfften§ dwyl auch durch die merere stym und erkantnus nit alleyn gericht und recht, besonnder auch alle und yede gute ordnungen sazungen statuten und vereynigungen gehanndthapt erhalten unnd volzogen werden, so haben wir uns ferrer gegen und unter eynandern erlutert vergleicht unnd entschlossen, das dasselbig auch inn allen zufelligen sachen und hendlen zwuschen unser und unsern nachkomen gehalten, also das der weniger dem merern teyl seyns ansehen erkantnus und entschliessens verfolgen und daby pliben solle, wie dann das auch inn dem jungsten munzbrieff, des datums den dreyzehenden tag des monats martii des funffzehenhundert und dryzehenden jors verschinen uffgericht angenomen und versigelt, geordnet und fursehen ist. §Zum zwelfften§ als sich zu zeiten kanntengiesser und gurtler zeichen, die sich unsern münzysen vergleichen, zu iren hanndtwercken gebrucht, das wir zu furkomung des valsch betrugcks und auch schadens, so dorus mit falschem

munzen erfolgen mocht, beschlossen haben, das eyn yeder unnser munzgnoss inn seyner verwaltigung unnd oberkeiten mandat und gebotsbrieff ußgon lossen solle, das sich hinfur dheyn kanntengiesser gurtler noch anndere, wer die seygen, inn der berurten unnser verwaltigung und oberkeyten sollicher noch derglichen zeichen gebruchen sollen by vermydung der peenen und straffen, so sollichen mandaten eyngelipt werden. §Und zuletst§ das alle hievor uffgerichte münzbrieff und doruber ußgangne abscheide inn allen iren puncten artickln clauslen innhaltungen meynungen und begreiffungen, welliche durch dise newe munzbrieffe mit sonderer meldung nit geendert worden seyn, by iren wurden unnd krefften pleyben unnd beston und dorwider inn keyn weg geredt gethon noch gehanndelt werden solle. Unnd demnach so gereden geloben unnd versprechen wir die vorgenanten landtvogt regenten und rate inn Obern Ellsas unnd wir die burgermeistere stettmeistere unnd rate der stetten Basel, Fryburg im Preyssgow, Colmar unnd Breysach, auch wir der schaffner unnd der rat zu Thann, so, als vorgemeldet, das munzen diser munzgnoschafft von den regierenden herren und landsfursten zu Osterreich, unsern allergnedigisten herren, an derselben statt und inn irem namen von sonndern gnoden haben, fur uns und alle unsere nachkomen by unsern guten trewen unnd eeren wussenlichen inn crafft dis brieffs, das wir alles und yedes, so an disem brieff von eynem artickel zu dem andern geschriben stat, sampt den vorigen alten munzbrieffen unnd die doruber ußgangne abscheide by den pflichten penen und straffen inn denselben alten munzbrieffen und abscheiden begriffen, nichz dovon ußgenomen noch vorbehalten, dann sovyl mit sonnderer meldung durch disen gegenwurtigen munzbrieff geendert worden, gegen eynandern getrewlichen uffrecht war vest steet unnd unverbrochenlichen halten volziehen, dem geleben nachkomen unnd darwider nyemer reden handlen noch thun sollen noch wellen, auch nit schaffen geredt oder gethon werden weder heymlich noch offenlich inn dheyn wyss noch wege on alle geferde. Unnd des alles zu warem vesten urkund so haben wir Gangolff herr zu Hohen-Gerolzeckh unnd Sulz, der landtvogt vorgenant, in namen und von wegen romischer kunigclicher mayestat, unsers allergnedigisten hern, unser eigen insigel unnd wir die obgemelten burgermeistere stettmeistere unnd rate der stetten Basel, Fryburg, Colmar und Breysach unnser yegclicher statt, sodann wir schaffner unnd rat zu Thann als die, so, als obstat, das munzen diser munzgnoschafft von sonndern gnoden haben, der statt merer innsigel gethon hencken an disen brieff, deren sechs gleicher lut geschriben verfertiget versigelt und geben seyn zu Ensisheym am vierundzwenzigisten tag des monats martii, nach Cristi unnsers lieben herren geburt gezalt funffzehenhundert dreissig und drey jare.

146. *Bürgermeister* — Jacob Meyger *in I und II,* Adelberg Meyger *in III — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 140 ℔ ℈ genant stebler unser stett werung lipgedings, *zahlbar* inn unser statt . . . zů den vier fronvastenn glich geteilt, *also jedesmal 35 ℔* und die fronvasten zů pfingsten nechstkünfftig anzeheben, *an* Elisabetha Gublerin, der můter, Agnesenn Seilerin, Agnesa Hupschin und Sophia Wetterin, allen schwesterenn des schwesterhuses zů Engenntal obwendig unserm dorff Muttuts gelegenn, *um 1400 ℔ obiger* werung. *Dabei wird noch festgesetzt, daß, wenn* under den vier frowenn *eine* mit todt abgan wurde, *jedesmal ein Viertel* von obgeschribnem lipding, *beziehungsweise dem davon verbleibenden Rest* ouch absterbenn *soll.* — *1533 März 3.*

II. 46 ℔, zahlbar glich geteilt zů den vier fronvasten, *den* miträten und stattschribern Theodern Brandenn, Conraten Schnitten und Casparn Schallern *als Pflegern* der gozhusern und kilchenn in unnsern emptern und sonderlich der kilchenn zů Oltingenn unden an der Schaffmatt gelegen, *um 1000 fl.* inn müntz, fur jeden guldin *1 ℔ 5 ß* pfennig genannt stebler unser stett werung. — *1533 Juni 7.*

III. 12 ℔ 10 ß u. s. w. wie in n° I lipgedings zinses, *jährlich zahlbar* uff sannt Margarethen tag *(15. Juli)* inn . . Basel unnd uff dem richthuß, *der Agnes Mater von Büchel in Mülhausen*, umb *125 ℔ obiger* werung. — *1533 Juli 14.*

Originale: I Engenthal Urk. n° 6 (A); II St.Urk. n° 2980 (A^1); III im StA. Solothurn (A^2). — Das große Stadtsiegel hängt an A^1 und A^2.

147. *Jakob Rudin wird als Stadtwechsler angestellt.*

— *1533 Juni 4.*

Original St.Urk. n° 2979 gr. (A).

Die fünf Siegel hängen.

§ Wir Jacob Meyger burgermeister § unnd der rathe der stat Basel thund kundth mencklichem mit diserm brieff, das wir den erbaren unsern lieben mitburgern Jacoben Rude zu unnserm stattwechsler angenomen unnd bestellt habend, allso das wir imme unsern stattwechsel zehen jar von nechst komendem sant Johans baptisten tag in gegenwirtigem dru unnd trissigisten jare nach einandern volgende one alles absagen zugesagt unnd verlyhen habend mit solchem gedinge: Das er Jacob Rude sinen wechsel, den er bitzhar gehept, zu unnd abthun unnd alle unnd jede barschafft, so hinder in erlegt, von stund an haruff an unnsern statwechsel bringen unnd demnach die bestimpte jaracht mit sollicher barschafft, ouch dem houptgut, so an unnserem stattwechsel ligt oder dahin erlegt wirdeth, unnserem gemeinen gut unnd imme zu dem allertruwlichisten mit in unnd uswechslen lyhen kouffen unnd verkouffen handlen. Unnd was da gewunnen wirdeth, da sol der halb theyl unnserem gemeinen gut unnd der ander halb theyl imme Jacoben Rude werden; glicher gestalt sol es mit dem verlust, ob sich einicher under Jacoben Rude zutruge, ouch mit dem costen, so zu erhaltung eins dieners, den wir imme jedesmals, doch mit sinem wussen zuordnen, unnd eins knabens, der imme den wechsel uff unnd zuthuge, uffloufen wirdeth, gehalten, allso das der verlust unnd umb-

costen vorstat durch jeden theyl halber getragen unnd bezalt solle werden. Es sol ouch Jacob Rude die obbestimpte jaracht unnd so lang er unnser stattwechsler ist, gar dhein anderen gewerb handel noch gemeinschafft neben unserem wechsel weder fur sich selbs noch sunst mit jemands anderem haben, sonder allein unserem stattwechsel zu dem truwlichisten unnd mit allem ernst warten, den wechsel by fruger tagzyt uffthun, ouch an dem obendt spat beschliessen je nach gelegenheit der zyt, darzu des wechsels durch sin selbs person oder je zu zitten sin diener, wir imme, wie obstat, zuordnen werden, gewarten, inmassen die notturfft das ervurderet, damit der wechsel niemers lër stande unnd die, so daran ze handlen haben, alle zyt gefertiget werden. Unnd ob Jacob Rude einicher zyt uss erheuschender notturfft von unnd uss der stat Basel hinweg ritten musste, das sol er vor sinem hinritten den wechselherren anzeigen unnd allso mit irem wüssen unnd nit fur sich selbs verritten. Es sol ouch Jacob Rude, alledewyl er unnser stattwechsler ist, sich von niemands wegen weder verburgen noch verschriben. Unnd wiewol Jacob Rude an unserem statwechsel, was er unnsers gemeinen guts, ouch sinen nutz ze sin, gedencken mag, ze handlen gewalt haben, darumb ouch der diener, so ime jeder zyt zugeordnet, on sinen bevelch nutzit handlen sol, jedoch ob sich dheinest zutruge, das mit fursten herren oder andern umb gross sachen ze handlen were, da die somma des hinlyhens kouffens oder verkouffens uber zwey hundert guldin ungevarlich luffe, dann sol Jacob, damit sich niemands vertieffe, solches unnseren geordnetten wechselherren anzöigen, mit irem wussen handlen, aber sunst niemanden, so gelt entlenen wolte, zu den wechselherren wysen noch, wër die syend, jemandem anzöigen. Zudem sol Jacob Rude sin jurnalbuchle alle acht oder vierzechen tag zum lengsten usschriben rumen unnd dhein klutterwerck an der tafell stan, sonder alle ding eigentlich inschriben lan, ouch die wechselbuecher suber und schon haltenn, damit irtung verhutet werde; unnd den drygerherren, dem salzmeister unnd dem kornmeister sol er jedem ein eigen buech halten unnd inen am gemeinen gut mit innemen unnd ussgeben dienen one vortheyl. Unnd was schulden jetzt, als Jacob Rude in wechsel antretten, an unserem statwechsel erfunden, die alle sollend in ein besonder register ussgezogen, von namen zu namen verzeichnet unnd durch Jacoben nach sinem besten vermögen unserem gemeinen gut furderlich ingezogen werden; was aber sollicher schulden nach sinem muglichen vliss unnd grester arbeit nit möchten ingepracht werden, die sollend zu jeder rechnung von Jacoben Rudin wider angenomenn, glich wie sy im jezt in anfang uberantwortet werden. Es sol ouch Jacob Rudin alle jar uff sant Johans baptisten tag ein volkomene uffrechte eerliche gantze jarrechnung in bysin der wechselherren mit vlissiger ersuechung der buecher schulden gegenschulden unnd barschafft vergriffen, darinnen er alle böse schulden nebent sich stellen unnd ußsetzen sol. Unnd so wann die jarrechnung also zusamen kompt, allsdann sol Jacob Rude solche rechnung unseren dryger unnd wechselherren uberantworten unnd geben. Unnd was sich erfindet, das im selben jar gewunnen, sol, wie obstat, unnserem gemeinen gut unnd Jacoben Rude, jedem das halb nach

abzug des umbcostens unnd verlusts obstat gevolgen unnd werden. Unnd so das geschehen, sollend unsere dryger unnd wechselherren die rechnung darby pliben lan, uns den gewun, aber nit wer gellt am wechsel ligen hab oder schuldig syge, wo es nit die unvermidenliche noturfft ervorderet, anzoigen, damit die, so am wechsel handlend, durch solche rugung nit vertriben werdend. Unnd so wann die jaracht obstat bitz uff das letst jar verschinenn, dann sollend wir Jacoben oder hinwiderum er uns glich in anfang des letsten jars disen wechsel witer zusagen oder abkunden, unnd wann unns sollicher zyt Jacoben Rude lenger zu unserem stattwechsler ze behalten oder imme unns witter ze dienen nit gelegen, dann sollend alle schulden, so Jacob Rude, die zyt er unnser statwechsler gsin, gemacht, zusampt den schulden, so jetzt am wechsel, wie obstat, Jacoben uberantwortet, aber sollicher zyt nach nit ingezogen werend, eigentlich von item zu item zusamen bezeichnet unnd mit rath der wechselherren durch Jacoben so vil muglich vor der letsten jarrechnung ingezogen werden, damit man im abscheid letster jarrechnung, was böser schulden, so Jacob gemacht, abgangen oder inzebringen zwifelhafftig werend, uff das die unnserem gemeinen gut unnd ouch Jacoben Rude, jedem theyl zum halben abgang zugerechnet werden, eigentlich sehen unnd erfinden möge. Unnd damit aber mencklicher dester lustiger sye am stattwechsel ze handlen, sin gellt dahin zu hinderlegen, so wöllend wir obgenante burgermeister unnd rath der stat Basel vilgenanten unnseren stattwechsel ann unnd mit krafft ditz brieffs allso frygen, das niemands gewalt haben solle jemandem, frömbden nach heimschen, geistlichen nach weltlichen, frunden nach widerwertigen, so gellt am statwechsel ligen habend, dasselbig gelt ze verbieten nach zu arrestieren in dhein wyse, sonder sol mencklichem sin gelt, so er da ligen hat, one intrag vom wechsel hin verfolgen. Der ursach sol ouch Jacob Rude, was er am statwechsel handlet, sampt den schuldschrifften, so er zun zitten hinuss geben wirdeth, nit in sin selbs, sonder in namen unnsers wechsels, wie wir imme dessen ein form geben werdennd, verhandlen, darzu unns unnd unnserem gemeinen gut hierinnen mit allen truwen dienen, den wechsel uffrecht fueren, ouch unns mit gnugsamer burgschafft wie billich versicheren. Demnach so versprechend wir obgenante burgermeister unnd rath der stat Basel fur unns unnd unnsere nachkomen dise hieran geschribene furkomnis, wie die lutet unnd unns binden thut, stët unnd vest ze halten on gefärde. Doch behalten wir unns vor, wann Jacob vor usgang der zehen jaren, das gott wende, mit tod solte verscheiden, das dann dise furkomnis unnd bestallung ouch absin, allso das wir sine erben wider unnsern willen in unnserem wechsel ze behalten nit sollend verbunden sin. Dess zu warer urkundth habend wir unnser stett secret insigel hieran hencken lassen. Glichergestallt bekenne ich Jacob Rude obgenant, das ich dise bestallung mit allen und jeden artigklen unnd geluterten worten, wie hievor unnd nach an disem brieff geschriben stat, mit den edlen strengen frommen fursichtigen ersamen wysen herren burgermeister unnd rath der stat Basel obstand, mynen gnedigen unnd gunstigen lieben herren, mit gutem rath und vorbetrachtung angenomenn, ir ersamen wisheit unnd dem gemeinen gut an vilgenantem statt-

wechsel fromblich erbarlich unnd getruwlichen ze dienen unnd diser bestallung mit hochstem ernst nachzekomen fur mich unnd myne erben gelobt unnd verprochen, darzu ir ersamen wisheit all min unnd myner erben gutere, ligende unnd farende, gegenwirtige unnd kunfftige hierumb in krafft ditz brieffs verpfendet unnd zu noch merer sicherheit die fromen vesten ersamen wysen Hans Thuring Hugen von Sulz des raths, minen lieben junckheren, Ullrichen Schulthessen, mynen lieben schwëher, unnd Casparn Ergersheim, mynen lieben schwoger, alle burgere unnd sesshaft zu Basel, zu rechten gulten unnd burgen gegeben dergestalt, ob ich an sollichem stattwechsel utzit handlen oder hinlyhen, das verloren wurde, das allsdann bedachte mine gult unnd burgen obgenanten mynen gnedigen herren umb unnd fur solchen verlust zu dem halben theyl bekerung thun sollen, wellicher gult unnd burgschafft wir obgenanten Hans Thuring Hug von Sulz, Ullrich Schulthes unnd Caspar Ergersheim, die in erstgeluterter wyse gemeinlich unnd unverscheidenlich fur unns unnd unsere erben angenomen unnd truwlichen zu erstatten obgenanten unnsern gnedigen unnd gunstigen herren dem burgermeister unnd rath der stat Basel gelobt unnd versprochen habend, mit rechter verzyhung aller unnd jeder uszugen inreden funden listen unnd gefärden, so unns oder unnseren erben hiewider ze thund behilfflich sin möchten, gefärd unnd arglist vermitten. Dess zu warer gezugknis so habend wir Jacob Rude, Hans Thuring Hug, Ullrich Schulthes und Caspar Ergersheim jeglicher sin eigen insigel hencken lassen an disen brieff, deren zwen glichlutend gemacht und jedem theyl einer gegeben ist, uff mittwochen den vierden tag junii nach der geburt Christi unsers lieben herren gezellt tusendt funffhundert dru unnd trissigk jare.

148. Der fünff ordten unnser Eydtgnoschafft rattsbotten, namlich von Luzern Hanns Golder altschulthes, von Uri Jacob Troger aman, von Schwiz Gilg Richermůt aman, von Unnderwalden ob dem Wald Hans An Stein aman unnd nid dem Wald Heinrich von Matt aman unnd von Zug Osswald Doss aman, diser zitt uß bevelch ... *ihrer* herren ... zů Baden in Ergöw versampt, *quittieren* burgermeister unnd ratt *von* Basel *über 600* sunenkronenn, so sy *ihren* herren unnd obern von wegen irs erlittnen reißkostens nach zů geben schuldig gewäsen sind lutt des letsten spruchs unnd vertrags. *Es siegelt Golder.* — *1533 Juli 30.*

Original, Papier, Politisches M 5, 2 n° 238 (A). — Unter dem Text aufgedrücktes Siegel.

149. *Übereinkommen zwischen Basel und Breisach wegen der Holzflößerei auf dem Rhein u. a.* *Basel 1533 August 12.*

Original, Papier, Schiffahrtsakten C 3 (A). — Zwei Entwürfe ebenda (E und E¹). — Schlechte gleichzeitige Abschrift von E GrWB. fol. 384.

Ochs 6, 119 irrig zu 1532 August 7.

A, E und E¹ tragen die Überschrift: Abscheid so zwischen beden stetten Basell unnd Brysach zinstags den XII augusti anno etc. XXXIII zu Basel durch derselben stetten verordnot ratt unnd gesanten abgerett worden.

Zu wissen: Demnach sich etlich frömbde personenn nuwe und grose schiff zwischen Basel und Brysach, das vornaher nie erhort, ouch im bruch nit gwesen, ze machen understanden, welhe schiff dann mit luten und anderer war durch frombde stierlut, so nit von Basel und des Rhins louf und flus onwyssen, das doch wider alle alte vertreg fryheiten bruch und harkomen, so bemelt bed stett mit enander haben, hinweg den Rin aben gfürt, dardurch vil ubels entstanden, dann zu mermalen durch dieselbigen onwissenden stierlut die schiff verfürt worden, nit allein sich selb, sonder ouch das gut und lütt darinne ertrenckt, das angesagten beden stetten und besonder der stat Basel furer also ze gedulden onlidlich, dann sy alleinig die stierlut uff dem Rin zwischen Basel und Brysach inhalt gemelter verträgen ze geben hat und ir vor anderen, das solich verfieren durch ire stierlut beschehe, zugelegt möcht werden. Und zu ableinung desselbigen so sol inamen obgedachter beder stetten hern margraf Ernsten zum ernstlichisten und furderlichisten, dwil uff beiden landen des Rhins zwischen Basel und Brysach kein ladstat sin sol, ouch kein grosse schiff gmacht sollen werden, das ir furstlich gnad by den iren, das sy furohin kein ladstat in ir f. Gn. oberkeiten am Rhin gestatten, ouch kein stierlut mer soliche schiff ze füren geben, desglichen kein gros schiff in ir f. Gn. gebieten gmacht werde, abschaffen wolle, under beden stetten sigel geschriben werden. Und sollen furterhin, wie das vornacher brucht und vertreg darumb ufgericht ußwisen, kein ladstat zwischen Basel und Brysach am Rhin anders dann zu Basel sin, ouch kein gros schiff mit gut oder luten durch andre dann durch die stierlut von Basel, so des Rhins kundig und erfaren, den Rhin aben biz gon Brysach gefürt werden. Doch[a]) so sol beder stetten schiff und stierluten ire gerechtigkeiten des verdingens der guter oder luten halb vermog und inhalt der alten ufgerichten verträgen hiemit unbenomen und ganz nuzit abkurzt sin. Unnd mögen die stierlut von Brysach gemeiner ir statt den burgeren und inen selb, aber niemants frömbden, onerfordert einicher stierlut von Basel, ir eigen schiff, so[b]) sy zu Basel oder obwendig erkoufen, stein flös und kolen wol fieren.[c]) Unnd dwil Wilhalmen Walbach zu Mackenheim etlich schiff, doch nit uber zehen, zu Ystein ze machen vergönt, lost man es daby pliben, doch das er die mit kein andern stierluten dan von Basel und ouch nichz anders dann stein und holz zu sinem bruch und buw bis gon Brysach darinne fieren lasse. Unnd als sich dann etwas spans des korns halben, so ein statt Basel oder ire burger nidwendig Brysach zu Strasburg und derglichen enden zu irem bruch kouft, das har gon Basl für Biessesheim haruf füren lassen und daselbst, uber das sy vormals nie von korn zoll da geben, zoll abgevordert, desglichen das ein stat Brysach ire burger und stierlut das flos und buwholz, ouch latten und rebstecken, so sy zu Basel oder[d]) obwendig im thall erkouft, verzollen und von eim ieden flos zwen schilling

149. *Bemerkenswerte Abweichungen von E¹:* a) *Der Satz* doch *bis* sin *(Z. 27) fehlt.* b) *Die Worte* so *bis* erkouffen *fehlen, dafür steht* holz. c) *Es folgt noch:* Aber leut unnd gut, das sollen sy zu fieren nit macht haben, sonder alleinig den schiff unnd stierleuten von Basel zusten. d) oder *bis* tal *fehlt.*

stebler zu zoll geben müssen, sich zugetragen, damit dann widerwill zwischen angesinten beden stetten abgwendet und gut einigkeit und nachpurschaft gepflanzt werde, so ist abgeredt und beschlossen: So hinfur ein statt Brysach oder ire burger etwas buwholz oder[e]) flos hie zu Basel oder obwendig im Thelsperger thal oder an andern enden zu irem gebuw und noturft, nit uf merschaz oder furkouff koufen unnd dessen ein gloublichen schin von eim ersamen ratt der statt Brysach pringen wurden, sollen sy das hie zu Basel[f]) nit höher, dann wie von alterhar komen, die verträg und der abscheid, anno etc. LXXXXI der mindern zal ufgericht, daz uswisen, verzollen fur die brugken ab, das ist von iedem flos vier stebler pfennig Basel werung. Und sol ein thusendt rebstecken, ein hundert latten, ir iedes auch fur ein flos gerechnot werden; doch das sy nit zwen oder dry flös uf einandern binden. Dann wo das geschehe, sollen sy nuzit desterweniger von iedem flos vier pfennig stebler zu zoll geben. Und[g]) sol ein ieder von Brysach, so also holz kouft, by drù pfund stebler von stund an mit dem verkoifer, dem er das abkauft, zum zoller uf der Rinbrugk zu gon und anzuzoigen schuldig sin, was und wie vil holz er umb inn kouft, damit von dem verkoifer der pfundzoll inzogen werden mög. Wer aber sach, das ein burger von Brysach einen stierman, im holz zu sinem buw ze koufen, mit einem schin von einem ersamen rhat zu Brysach, das im also were, haruff vertigen wurde und derselbig stierman etwas mer holzes rebstecken oder latten, damit er ein rechte und volkomne fart hette, dann im bevolhen, koufen wurde, sol er dasselbig, so er also mer kouft hette und andren zu Brysach wider verkoufen oder im selbs behalten wolte, ouch nit höher dann von einem flos, wie vor gemeldet, das ist vier ß stebler[h]) zoll geben. Wer aber sach, das ein[i]) burger von Brysach, der nit ein stierman were, hie zu Basel buwholz latten oder rebstecken uf merschaz oder furkouf koufte und also ein holzgewerb triben wolte, sol er von eim ieden flos zwen[k]) schilling stebler Basel pfennig zu zoll geben und ze bezalen schuldig sin; hieby[l]) hat ein stat Basell ouch vergönt und zugelassen, das die stierlut von Brysach har gon Basel oder ins Telsperger thall holz rebstecken oder latten uf merschaz ze koufen komen mogen. Doch so sol derselbig stierman, so also holz hie koufen wurde, by sim eidt, sinen herren geschworn, behalten, das er solich holz rebstecken oder latten alleinig us sinem fryen eigentlichen gut koufe und niemants in gmeinschaft von Brysach oder anderschwahar by im habe; unnd so er das also, wie gemelt, behalten, alsdann sol er von eim flos nit mer dan vier pfennig stebler zu verzollen schuldig sin. Des zols halber zu Biessesheim. Dwil die statt Brysach denselbigen zoll sambt dem schultheissenambt daselbst von den herzogen und huss Österrych verpfendet und pfandswys inhat, da so wil ein statt

---

149. e) oder flos *fehlt.* f) *Nach Basel folgt noch* one den pfundzoll, der one weigern von mencklichem bezallt werden soll. g) *Der Satz* Unnd *bis* mög *(Z. 18) fehlt.* h) *Nach* stebler *folgt noch* zusampt dem pfundtzol. i) ein stierman oder sunst ein burger von Brysach hy zu . . . k) zwen Basell plappert sampt dem pfundzoll zu . . . l) *Die Sätze* hieby *bis* sin *(Z. 38) fehlen.*

Brysach, so lang sy bemelten zoll und schultheissenambt, wie vor erlutert, under iren handen halten, vergünstenklich zulassen und bewilligen, so wan ein statt Basel, es sig in zit der thurungen oder sonst fur sich selb, iren burgeren zu uffenthalt oder so ein burger zu Basel fur sich selbs, im in sinem huß ze gebruchen, nit uf merschaz gwin oder furkouf, und das dem also und nit anders sye, ein schin von einem ersamenn ratt der statt Basl pringe und anzoig, nidwendig Brysach zu Strasburg oder andern derglichen ortten und enden weisen rogken oder anderer geträt koufen und das fur Biessesheim haruf füren wurden, sollen sy und die fürlut, so sollich geträtt füren werden, davon daselbst zu Biessesheim kein zoll geben oder ze geben schuldig sin, sonder zolfry furzefaren gelassen werden. Wan aber ein burger von Basel, der sig wer er wölle, weissen rogken oder ander derglichen getredt zu Strasburg oder anderschwa nidwendig Brysach uff gwin merschaz oder furkouf koufte und dasselbig fur Biessesheim haruf fieren lassen wurde, so sol er den zoll daselbst davon on wegerung, wie sich gepurt, ze geben schuldig sin. Und so wan aber sich zutragen und begeben, das bemelter zoll unnd schultheissenambt zu Biessessheim durch die herzogen vonn Österich wider von einem ersamenn rhat der stat Brysach gelöst und an sy komen wurde, so sol dyse abred dem huss Österrich, ouch der statt Basel an iren rechten und gerechtigkeiten bemelten zols, ouch altem harkomen fryheiten und vertrêgen kein abbruch oder nachteil pringen noch gebêren.[m]) Der koufmanswaren und gutter halp, so bishar den Rhin aben in den schiffenn und aber iezt von wegen des hohen verzollens uff wêgen gfürt werden, das nun nit alleinig bemelten beden stetten, sunder auch andren herschafften und comunen, so uff dem Rhin hie zwischen der stat Basel und Strasburg zoll haben, nachteilig, so sollen ein stat Basel und Brysach ire zollrodel besichtigen, die uff nechsten munztag gon Nuwenburg, so der sin wirt, den botten, so daselbst hin geordnot, ze pringen geben, welhe botten dann zusamen sizen, die sach im grund, was zu thun oder ze lan erwegen, dannenthin solichs einem ersamenn rhatt zu Nuwenburg anzeigen, und so die von Nuwenburg den handel glich mit inen an dhand nemen wolten, alsdan wie und wahin man die andern, als namlich hern bischoffen von Strasburg, herrn margraff Ernsten und den graven von Thubingen zu tagen, inen die sach furzehalten, beschriben wolle, zu beratschlagen. Und damit soliche ding, wie hievor gschriben, von beden stetten Basel und Brysach, doch allen andern iren friheiten vertregen zollen gevellen rodeln brieven sigeln und alten harkomenn onachteilig, volzogen und gehalten werden, so sind diser abscheidenn zwen glicher lut vergriffen und mit yetwederer statt secret insigel versigelt unnd einer ieden statt einer behendigt. Actum ut supra *(s. die Überschrift)*.

150. *Verkauf eines Ziegelhofes in Kleinbasel durch die Stadt. — 1533 August 29.*

Gleichzeitige Abschrift Bauakten QQ 2 (B).

149. m) *Hier endet E*[1].

Zu wussenn sige mencklichem, das ... Adelberg Meiger burgermeister, diser zit buwherr, sampt meister Melchior Risen unnd Anthonien Dichtlern, lonherrn *von* Basel, inn nammen gmeiner stat dem ... Danielen Martin dem ziegler, bürgern unnd seßhafft zu mindernn Basel, harnoch geschribene gütere mit allen ... gerechtikeiten unnd zůgehördenn ... inn der mindern stat Basel, namblich der ziegelhoff inn der Utengassenn zu einer sitenn ann Conrat Schalers seligenn erbenn schurenn unnd zur annderen siten ann der schurenn zum Rosgartenn, die er vonn obgemelter stat Basel erkoufft hatt, ... sodann das hus unnd hoffstat mitsampt dem gartenn darhinder, ouch in Utenngassenn obenn ann Thobias Meigernn unnd zur annderenn sitenn ann der Scholer schurenn glegenn, deßglichenn obangerurte schuren zum Rosgartenn ouch inn Utengassenn zu einer ann obgeschribenen ziegelhoff unnd zur anderen sitenn ann Ulin Schülers gartenn glegenn unnd durch obgeschribene lonherren inn nammen *von* Basel der schulden halb, so inenn Penthelin Martin der ziegler selig, so obgeschribene güter besessen, inenn ze thund gsin, am gricht zu mindernn Basel ann offner vergantung mit recht bezogenn, nochvolgennder wise ... zu kouffenn gebenn, namblich *obige* ligennde güter ... umb IIIcXL ℔, deßglichenn die britter zum ziegelgwerb gehörig umb VII ℔ ... Sodann ist Daniel fur sich selbs *der* stat ... schuldig plibenn LXXVI ℔ VIII ß ... *macht* zusammen ... IIIIcXXIII ℔ VIII ß. Solliche summa Daniel oder sine erben also bezalen sollenn, namblich alle jor XL *fl.* inn munz, fur jedenn guldenn *1* ℔ *5* ß stebler Baßler werung. *Erst nach gänzlicher Tilgung dieser Schuld* soll *die* stat inn, Danielen, oder sine erben umb solliche gütere ..., wie recht, ze vertigenn schuldig sin. *Falls* Daniel oder sine erbenn eins jors ... an bezalung sumig sin wurdenn, *dann müssen sie* die ... ganze somm *der* statt *auf einmal bezahlen,* darumb denn *die* amplut *sie an allem ihrem Eigentum bis zur Deckung dieser Summe und aller Kosten* angriffen ... mögenn.

151. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 127 erklären mit Beziehung auf n° 8:* Diewil ... die zins inn demselben houptbrieff begriffen, darvon dann die geordneten legaten ... jerlich ußgricht sollenn werden, nit zum gengisten ... gewesen, ouch bezalung derselbigenn zum offternmal ... sich langsam verzogen, *auch mehrmals nach der Ablösung solcher Zinse* das houptgůt gůte zit an den wechßlen unwiderangleit still ligen pliben und nichts ertragen, *so hätten sie* als diejhenigen, die in sôlich allmůsen ... bewilligt und ein trüw ufsechen darzů ze haben ... zůgsagt, *zur Verhütung solcher Übelstände im Einverständnis mit* Eucharien Riecher, diser zit geordneten pflegers, ... das houptgůt ... die *4000 fl. Rh.* zů *ihren* und *der* statt Basel handen gezogen und ... wellen die *dem jeweiligen Pfleger mit 4%, den Gulden zu 1* ℔ *5* ß stebler ... gerechnet, *verzinsen,* tůt zum jar inn einer summ *200* ℔ stebler, *zahlbar in gleichen Teilen an den vier Fronfasten. Sie behalten sich den Rückkauf dieses Zinses mit 4000 fl zu allen Zeiten vor. Für den durch diese Anordnung entstehenden Zinsausfall von 50* ℔ *erklärt der Rat,* so sich dann begebenn, das der jerlich zins, die *200* ℔, die stifftungen und legaten ... nit ertragen *möchte,* das wir dann zů jedem jar

einmal, wann das durch den pfleger ... uns angsagt würt, ... im uß unserm grossen allmůsen unser statt Basel *50* ℔ stebler Baßler pfennig *verabfolgen wollen. Endlich bestimmt der Rat in Ergänzung des Artikels über die Vergabung von 50 ℔ an arme Mädchen zur Aussteuer, da* wol zů vermůten, wiewol *der* stifftungsbrieff ... das nit luter ußtruckt, das ... des stiffters seligen will ... nit anders gewesen, dann das solich gelt alleinig denen töchtern, so fromer lüten kind, hie inn der statt Basel erzogenn und erborn und arme frome hantwerksgsellen eelich nemen, und niemants anders geben werden, ... das hinfüro durch *den jeweiligen* pfleger ... *die 10 ℔* alleinig *solchen Mädchen* ußgricht werden sollen. — *1533 Oktober 6.*

Original, Transfix an n° 8, (A). — Das große Stadtsiegel hängt.

152. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 65 geben* Claus Schenzlein, unserem burger, wysern dis brieffs, *Vollmacht,* von unseret wegen allein zu uffenthalt unserer armen gmein und burgerschafft, uff keinen furkouff oder gwin, im Sungow unnd anderen orten korn unnd getred, es sig vesen weizen rocken oder derglichen, ze kouffen und das alhar uns gon Basel ze lyffern befelhenn. Bitten haruff alle ... geistliche und weltliche *Amtspersonen diesem Boten* glouben ze geben und in ... *zu* furdern ... Datum under unnserm uffgedruckten secret insigell. — *1533 November 22.*

Entwurf Missiven 30, 136ᵛ (E).

153. *Jobst Zeitler wird als städtischer Geschützmeister angestellt.* — *1534 Juni 5.*

Entwurf Bestallungsbuch S. 26 (E).

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd rett der statt Basel tunt kunt menglichem mit disem brieff: Nachdem unnd sich Jobst Zeitler von Ertfort zu unserm und unser statt buchssenmeister dru jar lang, dy nechsten noch einander komende, verpflichtet unnd wir den uffgenomenn, das wir da fur unns und unnser nochkomen im als unnserm buchssenmeister umb unnd fur sin belonung geredt haben, gereden ouch im in unnd mit crafft dis brieffs, dy gmelten dru jar lang alle wuchen wuchenlich am samstag ein pfund funff schilling unnser stett werung ab unnserem brett, sodan angends acht elen wyß und schwarz lindisch tuch zu einem rock, daruß er ouch unnser statt und im zu eeren einen rock soll lassen machen, und darnach dy uberigen zwey jar alle jor uff das hochzyt pfingsten vier pfund fur einen rock, desglichenn alle jar zwen wagen mit holz unnd ein behusung oder aber fur dy behusung vier pfund stebler unnd mit sollicher besoldung dy gmelten dru jar lang verniegig sin, zudem[a]) so er mit unns unnd unnser stat zu kriegszitenn inn ein veld ziechen, sunst nuwe furwerch oder ander nuwe arbeit zum gschuz dienlich mit siner hand arbeit machen wurde, alle

153. a) *Von* zudem *bis* sin *(S. 179, Z. 9) von anderer Hand am Rande nachgetragen.*

tag sin bsonder zimlich blonung als dann unnsern vorigen buchsenmeisterenn gebenn sollen unnd wöllenn, doch also und mit dem underscheid, wann er, Joßt, inn unnserm werchoff oder uff den thurnenn zu unserm gschuz lugenn unnd daselbs etwas mangels erfindenn, das aber durch sin anschickung und ordnen durch inn oder annder unnser werchlut als zimerlut schmid und schlosser gewent und gebessert mag werdenn, sollen wir ime deß orts fur sin můg und arbeit nuzit ze gebenn gebundenn, sonder er das on das inn crafft sins ampts unnd als unnser buchsenmeister ze volbringen anzewisen unnd ze leiten schuldig unnd phlichtig sin. Es ist ouch hierinne lutter abgeredt unnd bedingt, wan unns oder unnseren nachkomenn nach verschinung bestimpter dryer jaren, den gedachten Jobsten furer zu einem buchsenmeister ze haben nit mer gelegen oder er unns umb solliche besoldung lenger nit dienenn wolte, das dan wir oder unnser nachkomen oder er unns das ein halb jar zuvor zu verkunden unnd abzusagen schuldig unnd gebunden sin sollen, damit sich jetwedere parthy wyther zu versehen wusse. Er, Jobst, soll ouch sich dy bestimpten dru jor by andren fursten herren oder stetten nit wyther umb dienst werben versehen oder annemenn, sonder unns getruwlich dienenn, unser unnd unnser statt nuz furdren unnd schaden wenden, darzu der statt heimlichheiten, so im dy enteckt werden, zu ewigenn zyten heling und verschwigen, ouch unns in allen dingen, dy im als eim buchssenmeister empfolen werden und berůren, gewertig und gehorsam sin, unser geschuz unnd gezug zum trewlichesten bewarenn vor allem schaden nach sim besten vermugen verhieten, als er dan das ze thund ein gelerten eyd liplich zu got geschworn hatt, geverd und argelist hierinne genzlich gemitten. Und des zu urkund haben wir im dysen brieff mit unnser statt secret anhangenden insigell offenlich versigelt geben am funfften tag des brachmonats, als man zalt von der geburt Christi, unsers seligmachers, tusent funff hundert dryssig unnd vier jar.

154. *Revers des* Hanns Eglolff Offennburg von Basel *bei seinem Amtsantritt als bischöflicher* vogt zů Pfeffingen *für den Rat von Basel. Er siegelt.* — *1534 Juli 11.*

*Original St.Urk. n° 2986 (A). — Gleichzeitige Abschrift Gr WB. fol. 338 (B). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem in Bd. 9, 481 n° 544, I überein. — *Ochs 5, 445 Anm. 1. — Das Siegel hängt.*

155. *Markgraf Ernst von Baden und Basel setzen eine Ordnung des Gerichts zum Neuen Haus fest.* — *1534 Juli 15.*

Zwei Originale St.Urk. n° 2987.88 gr. (Hefte von 6 Bll., A und A¹). — Gleichzeitige beglaubigte Abschrift Justiz B 2 (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. Kopialbuch n° 138, fol. 201 im GLA. Karlsruhe (B¹).

Rechtsquellen 1, 289 n° 256 nach A.

Die beiden Siegel hängen an A und A¹ an der die Blätter heftenden gelben und roten Seidenschnur.

156. *I.* Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 102 (S. 110 Z. 24—34)* erschinen ist *der* burger Gregorius Dür der bapirer, *der sowie* Jörg Dür sin vatter seliger als ein lechentrager Veronicken Gallicionin, siner gmachel unnd des ... Gregorien ... můter seligen, ouch Jacoben, Gerien und Margarethen Gallicionin, *der* Veronicken geschwüsterte, unnd ir aller erbenn lechensgnoß, knaben und töchtern, die gůtere, nemlich ein hofstat keller unnd stock, so inn dem dorff Hapckyßheym ... by dem Stockbronnen glegenn mit allen ... zůgehörden .... unnd gerechtigkeiten, wie die ... vor ziten die von Froberg von den hern zů Tierstein nach besag der alten leechenbrieffenn ingehept, zů lechen getragenn, *leihen* im ouch als lechenträgern sin selbs unnd Margarethenn Gallicionin, siner můter seligen schwestertochter, ... unnd ir beyder lechennserben, knaben unnd töchtern, *obige Lehen. Siegel wie in nº 102, I.*

II. Revers des Gregorius Dür, *der sich,* diewil ich mich eigens insigels nit gebruchen, *als Siegler erbittet* meister Rüdolffenn Schencken der rhäten zů Basel. — *1534 August 22.*

Originale Lehenarchiv Urk. nº 91 gr. (I) und 92 (II). — Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 18ᵛ (B) und 19ʳ (B¹).

Die Texte stimmen, von den notwendigen Veränderungen abgesehen, mit denen von nº 102, I und III fast wörtlich überein.

Die Siegel hängen an I und II.

157. *Abtausch von Eigenleuten zwischen Basel und der Herrschaft Österreich.* — *1534 August 27.*

Original nº 854 im StA. Liestal (A). — Entwurf Urkundenbuch 6, 15 (E). — Abschriften: Gleichzeitige GrWB. fol. 361 (B) und fol. 411 (B¹); a. d. 16. Jh. nº 853 (B²) und Fasz. 294 L 38, M 1 fol. 38 im StA. Liestal (B³) und Österreich K 1 (B⁴); a. d. 17. Jh. Grenzakten A 1 Heft von 1643 fol. 65 (B⁵); a. d. 18. Jh. Grenzakten A 1, Heft S. 47 (B⁶) und ebenda E 1, Heft fol. 16ᵛ (B⁷). — Auszug im Schatzarchiv-Repertorium 6, 813ff. im kk. Statthaltereiarchiv Innsbruck und Grenzakten A 2 fol. 139.

Auszüge: Ochs 6, 115 und Argovia 16, 138 nº 276. Verschiedene Abschnitte gedruckt bei Bruckner S. 765, 1245, 2146, 2342, 2443, 2462f., 2491 und 2706.

Dem Texte von A liegt im wesentlichen zugrunde der Abschied von 1534 Januar 14 (Original nº 851 mit den unter dem Texte aufgedrückten Siegeln der drei Schiedsrichter im StA. Liestal), dessen bemerkenswerte Abweichungen in den Anmerkungen angegeben sind. — Die in A mit Worten geschriebenen Zahlen sind der Raumersparnis wegen hier mit Ziffern wiedergegeben.

Die beiden Siegel hängen.

§ Wir[a]) der römischen hungerischen und bohemischen künigklichen maiestat als regierents hern und landsfürsten zů Österich etc., unsers aller-

157. a) Wir hienach genanten Adelberg Meyger burgermeister, Jacob Meyger altburgermeister *von* Basel unnd Jacob Sturzel von Büchheim, beyder rechten Dr *und* . . kgl. Mt. . . . rhat unnd regennt zů Ensisheim *erklären, daß sie in dem Streit Basels mit* Hans Fridrichenn

gnedigisten ⁑ hern, lanntvogt regenten unnd rhäte inn obern Elsess unnd wir burgermeister unnd rhätt der statt Basel thůnt kund unnd bekennen mit disem brieff: Als sich dann vil jar dahar von wegen der eigenen lütenn, so wir burgermeister unnd der rhat der statt Basel inn der grafschafft des Steins Rynfelden, der hochgemelten romischen küncklichenn maiestat, unserm allergnedigistenn hern, zustendig, unnd hinwyderumb der Stein Rynfelden inn dem dorff Riechenn im Wysental unnd andern der statt Basel oberkeitenn unnd gebietenn syzen gehept, zwüschenn der statt Basel unnd den verwaltern des Steins Rynfeldenn unnd bsonder mit Hans Frydrichenn von Landeck, bedachter grafschafft yezigem innhabere, mancherley spenn irtung unnd missverstand zůgetragenn und fürer erheben mögen, das wir zů verhütung solicher spennen unnd besonders umb pflanzung, ouch erhaltung gůter nachperschafft, so wir zů beydenn siten damit ze fürdern getruwenn, mit der hochgemeltenn römischen küncklichen maiestat etc. gnedigem verwilligenn unns solicher lüten unnd sachenn halb nachvolgennd gůthlich unnd frünthlich geeint unnd betragenn habenn, also: ⁑ Das für das erst ⁑ wir burgermeister unnd rhat der statt Basel der hochgemeltenn römischenn könncklichenn maiestat, unserm allergnedigistenn hern, unnd inn irer maiestat namen Hansen Frydrichenn von Landeck als inhabernn benanter grafschafft ubergebennd unnd zů handenn stellenn alle unnd jede unsere eigne lüt, so wir in bedachter grafschafft des Steins Rynfeldenn[b]) syzenn habend unnd sich ungevorlich *470* personen, mann wyb unnd kinder, loůffenn, mit allenn rechtenn stüren dienstenn unnd gerechtigkeitenn, wie wir die an inen unnd inn der grafschafft des Steins Rynfeldenn gehept, zůsampt den cleinen gerichten zů Fryck, dem dritten teil des burgstals, die alte Homburg genant, wie wir das alles mit den rütyzinsenn haldenn unnd holzgelt bysshar inngehept, darzů alle andere gerechtigkeitenn, so wir unnd unsere eigenen lüt bysshar inn der herschafft des Steins Rynfeldenn von wegen der eigenntschafft gehept, nüzit ussgenomen noch vorbehept. Darumb wir ouch vermelten unsern eignen lütenn ire eydspflichtenn, damit sy unns verbunden gsin, uffgehept, ledig gezelt unnd sy der köncklichenn maiestatt unnd inn irem namen vorangeregtem von Landeck schweren habenn lassenn, unns aller rechtenn, so wir an inen gehept, damit verzichennde. Dargegenn habenn wir obgenante lanntvogt regennten unnd rhäte inn ober Elses in namen der hochgemelten köncklichen maiestat unnd von irer maiestat sondern bevelchs wegen einer ersamen statt Basell zůr verglichung der obgemeltenn

---

von Landeck, vogt unnd pfannthern der graffschafft des Steins Rinfelden, . . . wegen der eigenen lůten, so . . . Basell inn dem Fricktal, der *477* wib mann jung und alt . . . sitzen, ouch den gerechtigkeitenn, so *die* statt unnd . . . ire eigne lůt inn . . . tal zů Frick unnd anderen orten haben, deßglichenn von wegen der eignen lüten, so *der Vogt* inn *Basels* gebieten . . . inn . . . Riechen, deren . . *60* personen, wib man jung unnd alt, . . . sitzen hat, . . . beyde parthienn uff hüt datum, nemlich . . . Conratt Schnitten des rhatz, Heinrichen Richiner ratschriber unnd Hemman Offennburg, vogt zů Varnsperg, als *Vertreter des Rates* unnd . . . Hans Fridrichenn sampt sinem bistand . . . Humprechten von Wessennberg *nach* Basel vertagt . . . verhort und *folgender* maß betragen *haben im Abschied*. b) im Fricktal *statt* in bedachter *bis* Rynfelden *in* A^1.

irer eignen lütenn frig ubergebenn unnd zů handen gestelt, als wir ouch ubergebenn mit disem brieff des erstenn alle lüt, so die römische könckliche majestat inn dem dorff Riechenn im Wysenntal gelegenn und der statt Basel zůgehörig, ouch inn allenn andern der statt Basel oberkeitenn unnd gebietenn syzenn hat unnd an den Stein Rinfeldenn gehört habenn, deren ungevorlich by den *70* personen, mann wyb unnd kind, gwesenn, mit allen stüren diensten unnd gerechtigkeitenn, so ir maiestat von wegenn des Steins Rynfelden an inen gehept, nüzit ussgenomen, darumb wir sy irer eydspflichtenn, damit sy der könckklichenn maiestat unnd irn amptlüten verbunden gwesenn, entschlagenn, ledig gebenn, die einer ersamen statt Basel huldigenn, als die irenn schweren lassen unnd unns in namen hochgemelter könckklichenn maiestat aller rechtenn, so die an inen gehept, damit begebenn habenn. ⸗Mit dem andern⸗ habenn wir einer ersamen statt Basel zů verglichung des uberschuzes irer eignen lütenn zů handenn gestelt die hochenn herlickeit unnd gericht mit allen irem anhang der beyder dörffern Rotennflů unnd Anwyl, so wyt dero zwing unnd bann gand, zůsampt den lütenn, inn disen dörffern gesessenn, stüren dienstenn unnd allen rechtenn, so die hochgemelte römische künckliche maiestat an den lütenn unnd oberkeitenn beyder dorffernn Rotennflů unnd Anwyl gehept, gannz nüzit daran ussgenomen. Wir[e]) habenn ouch umb verhütung künfftiger irthung die benn unnd oberkeitenn beyder dörffern Rotennflů unnd Anwyl gegenn iren anstösserenn Wegennstetten, Wittnow unnd Kiennberg durch unser von beyden parthienn darzů verordneten eigenthlich underscheidenn bann unnd herlickeit stein mit beyder herschafftenn eeren wappenn bezeichnet gesezt unnd uffgericht, wie nachvolgt: Des erstenn ein stein hiediset dem Wyschberg im Eygenn, da die benn Rotennflů unnd Wegenstettenn zůsamen stossen. Dyser stein zoigt hinuss uff Erffenmatt inn den stein, so vorlangest zwüschenn unser beyder parthienn oberkeitenn, gesezt ist, unnd hiediset zwüschenn Rotennflů unnd Wegenstetten zoigt er hinuff zum stein inns zyll, so man nempt die Stelle, von dannen hinuff uff Hůbhalden zů dem stein, so da stat uff der höche hiediset dem heerweg; vom selbenn gstrakts herfür zů dem stein, so ouch uff Hůbhaldenn vor dem holz uff den ackern stat; von dannen hinuss zům stein uff dem Homberg; vom Homberg zum stein hinuss am crüzweg, da Wegenstetter bann erwindet unnd die benn Rotennflů und Witnow zůsamen stossenn; vom crüzweg den hag harin zům stein im Lö hinderm Wolffgartenn, da dannenn harin dem hag nach zum stein bim öpffelboum zwüschenn Wolffgartenn unnd Lymperg, hiedannen zum stein bim gatternn uff dem Ebnet; vom Ebnet zum stein uff Nüneeg, da Anwyl unnd Witnower benn zůsamen stossen; von dannen hinuss zum stein uff dem Kazennstich, so man nempt uff Nun; vom selbenn stein die schrege uber das tal hinüber uff den Kleffelberg zum gattern an den weg, der hinab gen Witnow gat, da jezt ouch ein stein gsezt ist; von disem stein dem fridhag am Wegenstetter weg nach abhin uff den rhein inn das egg an Hanns Bůsen acker

157. e) *Von dieser Grenzregulierung ist in A¹ nicht die Rede.*

unnd darnach von disem eck yemerdar under den ackern uff dem rhein hinuss unnd dem undern fridhag nach die matten ab inn Krynnelen inn den graben unden inn Busen mattenn zů dem stein, da Witnower bann erwindet unnd die benn Anwyl unnd Kienberg zůsamen stossenn; von disem stein vor dem Bůchs usshin zům stein zwüschenn Buchs unnd Wental; von disem stein zum stein inn Eggacker; von dem Egacker zum stein am lantgricht by der Buttennmattenn; von dannen in den stein inn die höche des Byrcks unnd von dem stein im Byrch inn den bronnen by der Rietmatten hinder der Egg und uss dem bronnen in den weg, der uff Morbach gat, da Anwyler bann erwindet und dero von Oltingenn unnd Kienberg benn zůsamen stossenn. ⁂ Zů dem dritten ⁂ haben wir der statt Basel zů handenn gestelt die hochenn oberkeit unnd herligkeitenn sampt allen rechtenn und gerechtigkeitenn, so die römische könnckliche maiestat gehept hat an dem winkel oder spyz ertrich zwüschenn dem dorff Oltingenn unnd dem bann Kienberg unnd inn Oltinger bann glegen ist unnd ann den bann Anwyler anwanndet. ⁂ Zů[d]) dem vierden ⁂ so ubergebenn wir in namen der römischen küncklichen maiestat einer ersamen statt Basel alle die recht unnd gerechtigkeit, so die hochgemelde küncklíche maiestat, unser allergnedigister herr, unnd vorgenanter Hans Fridrich von Landeck als innhaber des Steins Rynfeldenn an lüten gerichtenn ungeltenn unnd allen andern dingen zů Ougst an der bruggenn, so wyt unnd sover der statt Basel hoche oberkeit an demselben ort der Fielattenn nach gat, nüzit daran ussgenomenn, gehept hat. ⁂ Und[e]) zuletst ⁂ so ubergebenn wir der statt Basel alle hoche unnd nidere gericht, lüt unnd alle gerechtigkeit, so die römische konnckliche maiestat zů Gybennach hiediset der Fielattenn inn des Steins Rynfeldenn oberkeit gehept hat, wie dann der etter oder zirck daselbe luter unnd eigenthlich understeinet ist, gat unnd gan sol dem bechlin nach, so da heist die Fielatten unnd man gwonlichen nempt den Closterbach, obwendig den husern zů Gybennach byss inn die clostermattenn zů dem stein, der bim grossen nussbaum gsezt ist; von dannen hinuff uff Tachshaldenn zů dem stein, der ob den reben gesezt ist; von demselbenn stein dem rhein nach hinuss zum bösen Salz, da ouch ein stein gsezt ist, unnd von dem selbigen stein gstrackts den rhein ab durch die mattenn im Bürgler genant, da ouch ein stein gesezt ist, der scheidet, byss wider inn den bach, die Fielattenn genannt. Wir habenn ouch den lüttenn, so zů Rotenflů, Anwyl, Gybennach unnd zů Ougst an der bruggenn gesessenn, die eydspflicht, damit sy der hochgemelten küncklichen maiestat unnd in irem namen Hans Frydrichenn von Landeck verhafftet gsin, entschlagenn nachgeben, sy deren jedig gezelt unnd einer statt Basel huldenn unnd schweren lassenn. Aber hieby habenn wir zů beydenn sitenn unns heiter vereinbart, das die ob-

157. d) Item die cleinen gricht zu Ougst an der bruck sampt aller gerechtigkeit, es sye umbgelt oder anders nutzit ußgenomen, und er daselbs hat und vermelter statt Basel hoch herlicheit gat unnd innschlüßt *im Abschied.* e) Item die huser zů Gibenach, dero ungevorlich drü oder viere sind unnd ennet dem bach uff vorgedachter grafschafft des Steins Rinfelden ertrich gelegenn, sampt einem zimblichen etter, der ouch umbsteinet sol werdenn *im Abschied.*

genante steinsazung unsern underthonen zů beyden sitenn an irem veldfar wunn weyde unnd einigung, solches fürer wie von alter har gebruchenn mögen, unschedlich unnd one allen abbruch sin solle. ⁂ Dise verglichung ⁂ oder abtuschung sol inn die ewigkeit also bestan plibenn unnd wärenn unnd wir burgermeister unnd rhat der statt Basel nunhinfüro kein eigne lüt mee, wib oder manspersonen, inn der graffschafft des Steins Rynfeldenn unnd hinwiderumb der Stein Rynfeldenn unnd desselbenn innhabere kein lüt mee, inn der statt Basel gebiet, es sye zů Riechen oder anderschwo, syzenn habenn oder ansprechenn, sonder hinfüro inn die ewigkeit also «des bann des mann» gehaltenn werden unnd ein yeder dem hern, under dess herschafft er sin husshebliehenn syz hat oder haben wurdet, inn allen zimblichen dingen verbottenn unnd gebottenn, gewertig unnd gehorsam sin. ⁂ Und ob sach, ⁂ das hinfüro yemant von denen, so unser burgermeisters unnd rhatenn der statt Basel gewesenn unnd inn disem abtusch an den Stein Rynfeldenn ubergebenn, kunfftiger zit inn ein statt Basel oder ire gebiet unnd harwiderumb, so yemandt von denjhenigen zů Riechenn, so an den Stein Rynfeldenn gehört unnd inn disenn abtusch der statt Basel ubergebenn sind, inn die graffschafft des Steins Rynfeldenn ziechenn welte, das sol inen von allen teilenn vergönnt zůglassenn unnd von keiner oberkeit gewert oder abgschlagenn werdenn, doch dergstalt das dieselbige person, es were frow oder man, so also abziechenn welte, zůvor unnd ee, öb sy abzücht, dem hern oder der oberkeit, unnder deren sy gesessenn, von yedem *100 fl.*, so vil sy deren irs gůz vermag, *2 fl.*, je *1* ℔ *5* ß stebler Bassler werung für den guldin gerechnet, zů rechtem abzug ze gebenn unnd ze bezalenn schuldig sin unnd damit hinziechenn möge. Unnd ob sach were, das einer so arm, das er *100 fl.* an siner hab unnd gůt nit vermöchte, unnd nütdesterweniger an ort davor gemelt abziechen welte, der sol unangesechen solicher armůt denocht *2 fl.* der oberkeit, under deren er gesessen, für den abzug ze gebenn schuldig unnd verbundenn sin. Es söllenn ouch dise abzüg alleinig diejhenigenn, so der grafschafft des Steins Rynfeldenn unnd unser der stat Basel eigen gewesenn, unnd jezt, wie obenn gemeldet, abtuscht sind, berürenn unnd die andern, so vor unnd ee zů beydenn siten frigzügig gewesen, in keinen weg binden, sonder sollen dieselbigenn allwegen wie von alter har frigzügig sin heissenn unnd plibenn. Were aber sach, das jemants von den vorgenantenn ubergebnen unnd abgetuschten eigenen lütenn inn der f) herschafft des Steins Rynfeldenn oder zů Ryechen unnd anderschwo inn der statt Basel oberkeyt gesessenn under andere herschafftenn unnd gebiet, so bemelter grafschafft des Steins Rynfeldenn oder der statt Basel nit angehörig, ziechenn welte oder unnderstůnde, da sol einer jedenn oberkeit, under deren die gesessenn, ir hannd offenn sin, das denselbigenn zůlassenn oder abschlachenn mögenn, je nachdem es iro gefellig unnd gelegenn sin würt. Unnd so sich ouch zůtragen, das jemanz bedachter abgetuschter eigener lütenn inn der statt Basel gebiet gesessenn etwas, es sye wenig oder vil, inn der herschafft f)

157. f) dem Fricktal *statt* der *bis* Rynfeldenn *(Z. 36) in A*[1].

des Steins Rynfeldenn[g]) oder andern ortenn im fürstennthumb unnd hinwiderumb, ob jemanz der abgetuschten eigenen luten inn der grafschafft des Steins Rynfeldenn[h]) oder andern enden gesessenn unnd vormals nit frigzügig gwesenn, inn der statt Basel gebiet ererbenn wurden, so sol solich ir ererbt gůt inenn one alle engeltnuss oder bschwärung der oberkeit, sonder frig gevolgt unnd keinswegs hinderstellig gmacht werdenn. §Und demnach§ wir burgermeister unnd rhat der statt Basel den spittal zů Fryck im dorff sampt sinen gülten zinsen unnd gefellenn, dessglichenn ethliche andere zins daselbs zů Fryck unnd Witnow, wie dann hienach bestimpt, jerlich fallenn habenn, dyewil wir nun unsere eigenen lüt, wie obstat, sampt allenn andern grechtigkeitenn, so wir von derselbenn unserer eignen lütenn wegenn inn der herschafft des Steins Rynfeldenn gehept, ubergebenn, so habenn wir soliche zins, wie sy dann harnach henampset, der hochgemeltenn römischen küncklichenn maiestat unnd inn irer maiestat namen Hansen Frydrichen von Landeck, yezigem innhaber des Steins Rynfeldenn, künfftige spenn unnd irthung damit ze verhütenn, ouch zůgestelt unnd gegenn bezalung *2000* ℔ houptguz, so er unns also bar inn gůter genger unnd gnemer Basler münze, so man stebler nempt, bezalt unnd ussgricht hat, dess wir unns hiemit erkennen, innhendig gmacht. Unnd sind das die nutzungenn: §Zu Frick§, *1* ℔ *8* ß inn pfennigzinsenn; so ist gemeinlich uss holz erlöst by *8* ℔; item *6* viertel dinkel zins; item inn rütizinsen etwann by *4* vierzel dinckel ungevorlich; item *36* seck, *1* viertel kernen zins; item *14* vierzel habern zins: item rütizins habern by *4* vierzel. So hat der spittal zů Frick dise zinss: inn gelt *3* ℔ *6*½ ß zins, inn dinckel *7* vierzel *7* viertel, *3* seck kernen, *4* vierzel unnd *8* viertel habern. Item das spitalhuß zů Fryck ist nüw inn vier muren erbuwenn mit kornschüttenen. §Zu Witnow§: Item *3* ℔ *9* ß pfennig zins; item *12* ß für zinshüner; item inn eigerzinsen *4* ß; item inn erbszinsenn *5* ß; item *12* seck *3* viertel kernen unnd *5* vierzel *11* viertel habern. §Zůletst§ so habenn wir der römischenn küncklichenn maiestat lanntvogt regentenn unnd rath inn ober Elses unnd wir burgermeister unnd rhat der statt Basel unns vereinbart, das nunhinfuro unnd hiemit alle die altenn vertreg, so zwüschenn den regierenden furstenn des hochloblichenn huses zů Österich oder den vögtenn unnd pfannthern der grafschafft des Steins Rynfeldenn inn irem namen unnd unns burgermeistern unnd rhäten der statt Basel von wegen unserer eignen lütenn, so wir hiemit ussgewychsslet, ouch der dörffern Rotenflů unnd Anwyl, darzů der cleinen gerichtenn unnd gerechtigkeitenn zů Ougst uffgericht, hin todt unnd ab sin, kein teil sich deren fürer wider den andern nit mer behelffenn noch gebruchenn unnd wir beyde parthienn der obgemeltenn spennen unnd irthungen yezt unnd inn ewigkeit hiemit gericht gschlicht gesünt unnd betragenn sin unnd plibenn, darumb[i]) ouch wir die genanten lanntvogt regenten unnd rhät inn ober Elses anstatt

---

157. g) Steins grafschafft *in A*[1]. h) *Nach* Rynfeldenn *folgt* im Fricktal *in A*[1]. i) *Statt des Folgenden heißt es in A*[1], *daß* Hans Fridrich disen betrag, *den er* enthlich ze beschliessenn nit gwalt hat, . . . allerfurderlichist an ir kgl. Mt. pringenn *soll*. *Datum*.

unnd in namen der hochgemelten römischen koncklichenn maiestat unsers allergnedigistenn herren, unnd von irer maiestat sondern bevelchs wegenn, unnd wir burgermeister unnd rhat der statt Basel für unns unnd unsere nachkomen disen betrag unnd alles das, so vor unnd nach an disem brieff geschribenn stat, war stet unnd uffrecht ze haltenn, darwider nit ze thünt inn kein wyse by unsern gůten truwenn und eeren globt versprochenn unnd darby aller gnaden frigheitenn rechtenn unnd gerichtenn, geistlicher unnd weltlicher, ouch aller inreden usszügenn funden listenn unnd geverden, so jemanz hierwider fürziechenn oder erdennckenn, zůsampt dem rechten, so gmeiner verzichung, da nit eini sondere vorgat, widerspricht, verzigenn unnd begebenn habennd, verzichenn unnd begebenn unns ouch der aller inn unnd mit crafft diß brieffs, alles uffrecht erbarlich unnd on gferde. Des alles zu warem vestenn urkhund, so habenn wir Gangolff herr zů Hochenn-Gerolzeck unnd Sulz, der lanntvogt vorgenant, in namen unnd von wegen römischer küncklicher maiestat, unsers allergnedigistenn hern, unser eigenn insigel unnd wir burgermeister und rhat der statt Basel unser stett secret insigel thun hencken an disere brieff, deren zwen an wortenn glichenn inhalz verfertigt der ein unns obgemeltenn lanntvogt regentenn unnd rhaten inn ober Elses anstatt hochgemelter koncklichenn maiestat unnd der ander unns burgermeister unnd rhatenn der statt Basel zů handenn gegebenn sind uff donstag den sybenundzweynzigistenn tag augusti, als man zalt von der geburt Christi unsers liebenn hern tusennt fünfthundert unnd vierunddrissig jar.

158. *I. Hans Friedrich von Eptingen zum Adler erklärt mit Beziehung auf n° 54, daß er seinen Vettern Petermann, Hans Pulliant und Matthäus von Eptingen* von wegen der villfältigenn gůthat unnd fruntschafft, *die sie ihm erwiesen haben, die in jener Urkunde stipulierten 150 fl.* geltz mit den *3000 fl.* houptgůt . . . ubergeben . . ., darumb dann . . burgermeister unnd rhat von Basel sich solicher *150 fl.* geltz mit irm houptgut uff min . . . genntliche bitt lut eins nüwenn houptbrieffs den huttigenn tag gegen . . . vettern unnd irn lechenerben . . . verschribenn habenn, *und begibt sich . . . Ansprüche an jene Gelder. Er siegelt.*

[illegible] Jacob Meyger *u. s. w. wie in n° 147* thund kundth . . .: Demnach wir [illegible] Fridrichen von Eptingen unnd sinen leehenserben by dem kouff [illegible] und dorffs Brattelen nach *3000 fl.* an muntz houptgutz, fur jeden [illegible] stebler gezellt, abzerichten unnd in sonderheit sollich houpt- [illegible] . . . uff den sontag invocavit zur alten faßnacht mit *150 fl.* [illegible] , werung mit gnad des widerkouffs ze verzinsen schuldig [illegible] welche *150 fl.* gelts . . . Hans Friderich von Eptingenn sinen vettern [illegible] Pulliant unnd Matheussen von Eptingen, gebruderen, denen [illegible] und houptgut zevor verfangen gsin, jetzt fryg ubergeben . . . [illegible] und houptgutz gegen unns *laut n° I* verzigen hatt — [illegible] , wir . . ., das wir . . . ze kouffen gebennd *diesen drei* [illegible] *diese 150 fl.* jarlichen zinses, *zahlbar auf Invocavit*

in . . Basel und an unserem statwechsel *ab der Stadt Gütern und Nutzungen um 3000 fl.* ouch *obiger* werung. *Sie siegeln mit der* stett groß insigel.

III. Die Brüder Petermann, Hans Puliant und Matthäus von Eptingen geloben mit Beziehung auf n° I und II die angeregten *150 fl.* jerlichs gelts des obgesagten *ihres* vettern . . schuldgleubigern, mit denen er und sin gemahell Walpurg von Eptingen geporne Fryburgerin seliger hingeflossener jaren durch underhandlungen eins . . . raths *von* Basel . . . ratzbotten allso . . . vertragen sind, jerlich biz zu gantzer irer bezalung an der statt Basel wechsel gevolgen ze lassen. Doch *sollen die von ihrem Vetter* sidhar denselben verträgen *etwa neu gemachten Schulden sie* an obgemelter zinßniessung nit verhinderen. *Es siegelt Petermann von Eptingen.* — *1534 September 7.*

I. Original n° 856 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 6, 26^{v} (B). — Das Siegel hängt. — II. und III. Entwürfe Urkundenbuch 6, 25 (E) und 28 (E^{1}).

159. *Vergleich der Stadt Basel mit dem Markgrafen Ernst von Hachberg.* — *1534 September 13.*

Original St.Urk. n° 2990 gr. (A). — Entwurf Urkundenbuch 6, 29 (E). — Abschriften: eine gleichzeitige GrWB. fol. 409 (B); von 1737 nebst einer französischen Übersetzung Fischereiakten B 8, 2 (B^{1}). — Auszug Bauakten X, 1. — Abschrift a. d. 18. Jh. Kopialbuch n° 138 fol. 221 (B^{2}) und Auszug im Kopialbuch n° 106 fol. 309 im GLA. Karlsruhe.

*Teilweise gedruckt Rechtsquellen 1, 305 Anm. 1. — Auszug bei Ochs 6, 116, irrig zum 10/IX. — *Bruckner S. 613.*

Die beiden Siegel hängen.

§Wir Ernst von gottes genaden marggrave zů Baden und Hochberg, lantgrave zů Susennburg, herr zů Röte§lenn unnd Badenwyler an einem unnd wir burgermeister unnd rhate der statt Basel am andern teil thůnt kunt unnd bekennenn mit disem brieff: Demnach sich zwüschenn unns erstgenantenn parthienn von wegenn des dorffs Cleinen Hünigenn, der hochenn unnd anderen gerichtenn daselbst sampt anderen hienach gelüterten sachen ein gůte zit dahar allerley myßverstend spenn unnd irthung zugetragenn, das wir unns von sondern gnaden, nachperlichem gunst unnd gneigtem willenn, so wir zůsamen tragennd, angeregter spennen durch unser darzů verordnete rhät, nemblich uff unser marggrave Ernstenn syten die hochgelerten und unser lieb getrüw Fryz Jacobenn von Anwyl, unsern lanntvogt zů Rötelenn, doctor Oßwaldenn Gůt, unsern canzlern, Appollinaris Höcklin, unsern vogt zů Schopffenn, unnd Johansenn Zäch, unsern lanntschriber zů Rötelenn, unnd von unser burgermeister unnd rhaz der statt Basel wegenn die fromen ersamen wysenn unser lieben getruwen hern Theodor Branden, altoberstenn zunftmeistern, Růdolffenn Suppern unnd Melchiorn Rysenn, unsere rhazfrünt, unnd Heinrichenn Rychiner, unsern stattschribern, für unns unnd unsere ewigenn nachkomen güthlich unnd frünthlich inn volgennde wyß geint unnd betragenn habennd. Das zůvorderist der vertrag, so zwüschen wylennt marg-

graff Philipsenn loblicher gedechtnuß unnd der statt Basel donstags nach sannt Johanns baptistenn tag im vierzehennhundert achtunndachtzigistenn jare[a]) uffgericht unnd von wegenn des zwings unnd banns Cleinen Hünigen, des kilchennsazes, der hochenn und anderenn gerichtenn halb daselbst abgeret unnd angnomen, by allenn und yeden sinen crefften würden unnd eeren bestan und blibenn, wir burgermeister unnd rhat der statt Basel die pfrûnt zû Cleinen Hünigen, so wir marggraff Ernst diser zit hern Michaeln zû Öthlicken conferiert habenn, wann die nach erstgenanten ires jezigenn besyzers abgang oder resignierung ledig würdet, fürer verlichen unnd also für unnd für innhalt erstangeregtenn vertrags eins umb das ander gelichenn, doch der pfrûnt ire zins unnd zehenden eigennthlichenn verzeichnet unns beyden collatoribus behandet werden, darzû unser marggraff Ernstenn hoche gericht unnd beyder unser oberkeitenn andere gericht unnd rechtsame inn zwing unnd bann Cleinen Hünigen mit irem anhang unser yedem teyl zû sinem rechten durch unsere amptlût unnd urteilsprechere, so wir unnd unsere nachkomen innhalt vermelten betrags an das recht zum Nüwen Huse, schezung der schäden unnd gescheids verordnenn sollenn und wellenn, one abzug unnd wydersprechenn gevolgenn gedichen volnfürt, ouch alle brieff, so an solichem rechtenn begërt, durch unser beyder oberkeitenn schribere gevertigt und mit unsern siglen, wie das inn angeregtem vertrag eigennthlich geordnet ist, bewart werdenn sollennd. Aber von wegenn der appellation, so an genantem unserm gerichte zum Nüwen Huse inn sachenn, erb unnd eygenn, fryd unnd frävel one das blût, so unns marggrave Ernstenn allein zûstot, betreffenn, sich zûtragen unnd begebenn, habenn wir unns vereinbart, das uß eehafftenn redlichenn ursachenn unnd sonderlich die geverde, so mit dem appellieren bishar gebrucht worden, damit ze fürkomen, nun hinfüro ye ein appellation umb die andere, und nemblich die erstenn für unns marggraff Ernsten unnd die andere für unns burgermeister unnd rhat der statt Basel unnd also von einer oberkeit für die andere gezogen werden, gan und gehören, unangesechenn welicher richter den stab zum Nüwen Huse füre. Unnd damit die parthienn, so daselbs recht sûchen, mit dem appellieren dester wäniger geverden bruchenn, sollenn unser beyder oberkeitenn richtere yeder ein register haben, darinnen sy alle appellationen ordennlich bschribenn unnd one alle geverde ein appellation umb die andere, wie die gefallennt, yezt für uns marggraff Ernstenn, dann für ein statt Basel wysenn und remittieren unnd darinn kein vorteil noch geverde bruchend, sonder uffrecht handlennd, wie ir eyde, den sie unns beyden oberkeitenn thun werden, luter ußwyset. Unnd als bißhar am rechtenn zum Nüwen Huse zwüschenn unser beyder teylenn rychtern zum offtermal zweyung fürgefallenn, also das inn sachenn, darinn sich unser marggraff Ernsten lannzbruch unnd unser burgermeister unnd rhat der statt Basel stattrecht gezweyet, unser, marggraff Ernsten, gesezte rychtere nach unserm lannzbruch unnd unser, der statt Basel, richtere nach unserm stattrechtenn erkennen wollenn, haben wir,

---

159. a) *S. Bd. 9, 43 n° 68, 1.*

solichem hinfüro vorzûsin, unns geeint, das die richtere sampt den urteilsprechern, so wir oder unsere nachkomen zů beydenn sitenn an solich recht sezenn werden, von dißhin im rechtsprechenn inn allenn sachenn, so für sy komen unnd inn der ordnung, wir inen zůgestelt, nit ußtrückennlich entscheidenn sind, frig sin, ir yeder, was inn gott unnd sin gwüßne recht sin underrichtet unnd das er das vor gott unnd der erbarkeit getruwt ze verantwurten, erkennen unnd sprechen mag one unser der vilgenantenn oberkeit irrung unnd intrag. Aber in sachen erbfal frid unnd frävel betreffennt, darinn sich unser lannzbruch unnd stattrecht am höchstenn teylen, da sollenn die richtere unnd urteilsprechere one alles inbrechenn erkennen und rechtsprechenn nach der ordnung sag, deren wir beyde teyl unns an hüt dato vereinbart und den richtern zum Nüwen Huse, darnach ze urteylenn, uberantwurtet habenn, weliche ordnung wir die orberkeitenn inn allen appellationsachenn, so inn erbfällenn frid unnd fräveln für unns gelangen möchten, hannthaben werden nit wäniger, dann als ob die disen vertrëgenn von wort zů wort ingelipt wäre. Fürer als dann wir bürgermeister unnd rhat der statt Basel unnd unsere vorderenn von wegenn unserer zöllenn also harkomen, das alle die, so uber den Susennhart unnd das Horn heruff oder hinab farennt, inn unser statt Basel inkerenn und zollen sollenn, darumb wir ouch einen wartman zů Eymentingen, so diejhenigen, die ungezollet fürfarenn, warnen und uns anzöigenn solte, ze habenn vermeinten, welichenn wartmans wir marggraff Ernst, diewil ein statt Basel den vil jar unnd tag nit mer da gehept, beschwärt ze sind unnd den fürer inn dem dorff Eymentingen nit mer geduldenn wollenn, da so habenn wir unns nach ersächung der elterenn verträgen güthlich geeint und wir marggraff Ernst gnedig nachgelassenn, das burgermeister unnd rhat der statt Basel fürohin, wann inen gliept unnd ir notturfft das ervorderet, wol mögennd einen wartman zu Eymentingen bestellenn unnd haben, der diejhenigen, so uber den Susennhart für das Horn uff oder ab ungezollet varenn woltenn, warne unnd inen das ze wüssen thüge, doch uns marggraffe Ernsten an unsern oberkeitenn one schadenn.

Unnd wiewol ein jeder meyger, so uff des closters Clingental eygennthumb unnd meygerhoffe Othlickenn gesessenn, von wegen das derselbig hoff sin eigenen weydgang hat, drühundert schaff unnd darob ze halten, wie die jüngste fürkomniß vor jarenn zwischen Wyl unnd Othlicken, als sy einanderenn zů weydgnossenn angnomen, vermag, gůt mögen und gwalt hat, yedoch habenn wir burgermeister unnd rhat der statt Basel die würdigen frowen aptissin unnd convent zů Clingental, unsere schirmesverwanten, dahin vermögen, das sy dem hochgemelten unserm gnedigenn hern marggrave Ernsten unnd unns zů diennstlichem wolgefallenn unnd den erbaren lüten von Wyl zů gůter nachperschafft, das hinfüro ein yeder meyger zů Othlickenn zweyhundert zuchtschaff ungeverlich habenn erziechenn unnd nütdesterminder die von Wyl unnd Othlicken lut jungster fürkomnuß weydgnoßsen plibenn sollenn, doch allenn andern irn rechten gerechtigkeitenn unnd eigenschafften zu Othlickenn one nachteil, güthlich verwilligt unnd vergünstigt haben, darby es wir marggraff Ernst ouch plibenn lassenn. Sodann

den farweg unnd strasse von der Wysennbruggen byß zů der Otterbruckenn betreffenn, den sollen unsere marggraff Ernsten underthonen zůsampt dem grabenn darneben inn eeren haltenn erbesserenn und machenn, so offt die noturfft das erhöuscht. Unnd ob sy etwas holzes zů erbesserung solichenn wegs noturfftig, das mögen sy von unser der statt Basel holze, so uff dem wëg zwüschen der strassen unnd den gütern stat, wol nemen, doch das sy solich holz zů dheinen andern dingen dann allein zů erbesserung des wegs gebruchend, wie die altenn vertreg das anzöigenn. Dargegenn sollenn wir bürgermeister unnd rhate der statt Basel die Otter- unnd Wysennbruggen sampt allen andern brügglinen darzwüschenn inn eeren halten unnd bessern, so dick das zů schuldenn kompt. Unnd als dann byßhar zum offternmal geschechenn, das im lachßstrych die Wysenn, da sy inn den Rhyn flüßt, durch ethliche vischere, so unns, der statt Basel, zůstendig sin möchten, verstelt, dardurch der lachs an sinem strych, inmassen er nit die Wysen heruffstigen mögen, verhindert worden, welichs unns beyden teylenn an unsern weydenn inn der Wysen zů treffennlichem nachteil gereicht, solichem hinfüro vorzůsind, haben wir unns geeint, das das angeregt verstellenn genzlich nit me gelitten unnd von niemandem geduldet; sonder ob sich yemanz dessen fürohin an gemelten orten understünde zů gebruchenn, den sollen wir burgermeister unnd der rhat der statt Basel hertigklich straffenn unnd solich verstellenn gar nit liden. Unnd ob hinfüro yemanz der unsern hochgemeltem unserm gnedigenn fürstenn und hern marggraff Ernsten inn irer fürstlichenn gnaden körble ouch lachsweyde im Rhyn ingriff thůn unnd unns das zů wüssenn komen würde, die und den wellenn wir straffenn, inmassenn ir fürstlich gnad an iren weyden im Rhyn unverhindert plibe. Unnd demnach zwüschenn unser beyder teylen underthonen zů Wyl unnd Riechenn allerley clag gewäsenn, von wägenn das yeder teyl vermeint, der ander lasse der Wysenn irn flusß nit etc., habenn wir unns geeint, diewil diß artickels halb hingeflossener zit, wie es gehaltenn und nemblich das niemanz die Wysenn an irem flusß irrenn solle, abgeret, das es dann nachmalenn darby blybenn, unnd welicher teil dem nit gelebenn, das er von siner oberkeit yedesmals umb fünff pfunt gestrafft wärde. Unnd als wir marggraff Ernst vermeinen wollen, diewil die Wysenn zwüschen den bennen der cleinen statt Basel unnd Wyl einen haggenn in Wyler bann harin gnomen, das da die vischweyd im selbigen bogen unns zůgehörenn solle etc., habenn wir unns güthlich geeint, dyewil der statt Basel vyschennzenn uff der Wysenn innhalt der altenn verträgenn von oben herab by den hochen Erlen zůnechst der von Riechenn heerweg die Wysenn ab unnd ab gan unnd ziechenn solle unnz zů den steinen, die zwüschenn des Keysers bodenn und dem tychbeth gesezt, unnd dann die Wysenn angeregten bogenn inn solicher dero von Basel weyde gemacht, das dann die von Basel, unangesechenn das diser bogen im Wyler bann heringat, der enden ir vischweyd haben sollenn.

Fürer die hölzer unnd wäld betreffennt so ein statt Basel unnd die iren inn den bännen Wyl, Othlicken unnd da herumb habenn, von deren wegen wir marggraff Ernst, das darinn one ordnung gehowen, darzů soliche wäld

dem ackerit zů nachteil treffennlich verschwendet, unns beschwärt, da habenn wir abgeret, das es mit solichenn hölzeren, wie inn vorigenn verträgenn entscheidenn, gehaltenn, nemlich das, sovil müglich, etwas mit besserer ordnung, dann hievor geschechenn, gehowenn, darzů uff jeder juchartenn holzes fünffzehenn eychiner zuchtryß gelassenn, die man fünffzehenn schůch hoch stümlen möge und aber den toldenn daran lassenn, damit das buwholz fürkomen möge. Dargegenn sol dem alten bruch nach dhein vych drü jar lang inn die jungen spring unnd höwe getriben werden, damit das jung holz fürkomenn möge. Unnd als wir burgermeister unnd rhat der statt Basel hingeflossener zit inn unserm dorff Riechenn im Wysenntal gelegenn ein gebott, dergestaltenn das niemants dhein ligennt gůt inn zwing unnd bann Riechenn yemandem anders dann einem Basler zů koůffenn geben solte, ußgan lassenn, welichenn gebots wir marggrave Ernst inn bedenckung, das solichs unsern underthonen zů Wyl, Thülligkenn und andern irn anstösseren, ouch unsern libeigenen inn dem dorff Riechenn gesessenn treffennlich nachteylig, unns hoch beschwärt, da so habenn wir uns geeint, das wir von Basel das angeregt verbott gegen des hochgemelten unsers gnedigen fürstenn und hern marggrave Ernsten underthonen unnd angehörigenn uffgehept unnd abgethan und das hinfüro unser marggraff Ernsten und der statt Basel underthonen unverbant unnd unverhindert inn unsern zů beidenn syten oberkeiten ligende güter verkouffenn kouffenn und innhabenn mögend, wie das zwüschenn unns und unsern vorderen von altem harkomen geübt unnd gebrucht ist.

Fürer des ungelz halbenn zum Nüwen Huse, so der würt daselbst von win unnd korn ze gebenn schuldig ist, habenn wir unns ouch fründthlich vereinbaret, das solich ungelt hinfüro unns marggraffe Ernsten unnd unns burgermeister unnd rhat der statt Basel glich geteilt, unns unnd unsern nachkomen, yeder parthie zum halben teil, zůstendig sin vervolgenn unnd werden, doch das das winungelt umb zwen plaphart gesteigt, also das hinfürter von yedem soum sechs plaphart geben werden, unnd ob künfftigklich wir marggrave Ernst oder unsere erbenn das ungelt inn unsern herschafften Rötelenn unnd Susennburg gar widerumb nachlassen und abthůn wurden, das es alsdann an dem ort ouch ab sin solle. Zůletst den werdt by Grossenn Hünigenn im Rhyn gelegenn, daruff unser marggraff Ernsten underthonen gepfennt wordenn, berüren, da lassenn wir uns zů beydenn teylenn gfallenn, das zů bequemer zit, wann solichs des Rhyns halb beschechen mag, hierinn nachperlich unnd unvergriffenn besichtigung bescheche unnd hin unnd wider bericht gnomen und geben werde, wie wir zů beyden teylenn, das also gescheche, ze verschaffenn urbütig unnd ouch gůter zůversicht sind, unns deßhalben wol fründthlich unnd nachperlich mit einanderen zů verglichenn. Unnd sol dise verkomnuß anderen verträgen zwüschenn unns den genanten parthienn unnd unsern vordern begriffenn, die dester minder nit inn andern irn inhaltungen unnd articklen by crefftenn bstan unnd blybenn sollenn, unvergriffenn unnd one schadenn sin, geverde unnd arglist hierinn gennzlich vermittenn. Dem allem nach so zůsagenn gelobenn unnd versprechenn wir Ernst marggraff zů Badenn und Hochberg etc. unnd wir burgermeister

unnd rhat der statt Basel by unsern furstlichen wurden, gûten trüwen unnd eeren, disen betrag unnd was der ye ein teil gegen dem andern bindet, nun und hienach zů ewigenn tagen stät vest unnd unverbrochennlich ze haltenn, darwider nit ze komen, ze reden noch ze thůn inn dhein wyse mit rechter verzichung aller und yeder gnaden frigheitenn rechtenn ußzügenn inredenn unnd geverden, so uns oder unsern erben und nachkomen hiewider ze thůnt behilfflich sin möchten, alles erbarlich uffrecht und one geverde. ⁑Und des zu warem urkhund⁑ habenn wir marggraff Ernst unser eigenn ynsigel unnd wir burgermeister unnd rhat der statt Basel unser stett secret insigel, unns, unser erben unnd nachkomenn damit aller vorgeschribner dingen zů übersagennde, offennlich thůn hencken an disen brieff, deren zwen an wortenn glichenn innhalz vergriffenn uffgericht unnd unser yetwederem teil einer gegebenn ist, den dryzehennden tag herpstmonats, als man zalt nach der geburt Cristi unsers erlösers tusennt fünffhundert vier unnd dryssig jar.

160. *I. Bischof Philipp von Basel verpfändet dem* burgermeister rath und der gemeind *von* Basel unser dörfflin Biningen mit ... allen sinen zugehörden, wie sie genant sind und, es sig joch zu Bodmingen, zu sanct Marggretn oder anderswo, inn dass gericht doselbst von alters her gehört haben oder noch gehoren sollen, *um 400 fl., je 1 ß 5 ₰* stebler fur *1 fl.* .... Und ist hierinn luther bereth, das wir uß sonderm früntlichn ... willen, ... die ablosung vorgenant pfandes unser leben lang nitt thůn sollen noch wöllen. *Jedoch darf jeder seiner Nachfolger* solche abloßung ..., zu welchem jar und tag im gefellig, auch mit *400 fl.* obgenanter werung ... wol ... thůn ... on wyter steigerung oder widergeltung dheins buws oder besserung, ob sie ettwas costen mittler wyl doran gelcit hettn. *Es soll aber diese* loßung ... burgermeistern und rath *von* Basel ein jarsfrist, vor und ehr die iren furgang habn soll, abgekhündet ... werden, welcher alsdann gemelte burgermeister und rathe zů zyten noch solchr jarsfrist statt thůn sollen on irrung. *Er siegelt.* *Schloß Pruntrut 1534 September 24.*

II. Der Revers der Stadt. — *1534 September 24.*

*I. Original n° 857 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschriften: In n° II ebenda (C); GrWB. fol. 343ᵛ (B) und Bistum Basel A 1 (B¹). — *Ochs 6, 116. — Das Siegel hängt.*

II. Abschriften a. d. 16. Jh. n° 858 im StA. Liestal (B), GrWB. fol. 344ᵃ (B¹) und Bistum Basel A 1 (B²). — Auszug bei Bruckner S. 334 und 341.

161. Jacob Meyger *u. s. w. wie in n° 147 erklären,* das ... her Philip byschoff zů Basel uns uff die versessene zins ... an hut dato zalt hat *400 fl. zugleich* mit dem pfanntschilling, den wir irn f. G. uff Bynnigen und Bottmingen gegeben. *Sie siegeln* mit unser stett furgetrucktem secret insigel. H. Ryhiner, statschriber. — *1534 September 29.*

Original (Papier) n° 859 im StA. Liestal (A). — Unbeglaubigte Abschrift a. d. 16. Jh. bischöfl. Archiv 17, n° 62 (B). — Das Siegel fehlt.

162. *Markgraf Ernst von Baden-Hachberg verkauft an Bürgermeister und Rat von Basel ab seinen Herrschaften und Einkünften einen jährlich in Basel auf Michael (29. September) zahlbaren Zins von 1200 fl.,* fur jeden guldin *1 ℔ 5 ß* . . . Baßler muntze, so man stebler nempt, *um 24000 fl.* — *1534 September 29.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 6, 35 (B).

163. Jacob Meiger *u. s. w. wie in n° 115 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 200 fl.,* nemlich *100 fl.,* da fur jeden guldin *1 ℔ 5 ß,* unnd dann das ander *100 fl.,* da fur jeden guldin *1 ℔ 3 ß* . . . unnser statt Basel werung, so man stebler nempt, . . . bezallt sollen werden, *zahlbar auf Michael (29. September) an Kaspar von Schönau zu Säckingen um 4000 fl.,* nemblich *2000 fl.* in gold *und 2000 fl.* an muntz, je *1 ℔ 5 ß* . . . fur den guldin. — *1534 September 30.*

Entwurf Urkundenbuch 6, 39 (E) mit der Randbemerkung: Non habuit progressum.

164. *Übergabe des Klosters Engental an die Stadt.*

— *1534 Oktober 1.*

Original Engental Urk. n° 7 (A).

Die drei Siegel hängen.

§ Wir dis nachgenanten § Elisabetha Guglerin die můter, Agnes Waggerin, Agnes Hüpscher unnd Sophia Wätterin, die schwesterenn des schwesterhuses Engenntal sannt Bernnhartenn ordenns obwendig Muttuts inn loblicher statt Basel bistumb unnd oberkeit gelegenn, mitsampt dem ersamen wysenn hern Adelbergenn Salzman, burgern zů Basell, unserem mit recht gegebnenn vogte, dem wir der vogtienn anred unnd bekannthlich sind, unnd ich der erst genannt Adelberg Salzmann als vogt der genanten můter unnd schwesterenn unnd inn solicher wise thůnt kund bekennenn und verjechennd offennthlich vor allermencklichem mit disem brieff, das wir die angeregten můter unnd schwesternn mit gůter zithlicher vorbetrachtung nach vilffaltigem rhat, so wir inn diser sachenn gepflegenn, mit sonderm gunst unnd verwilligen obgenantenn unsers vogtes ungezwungenn mit dheinen geverden noch listen hierzů bewegt noch hindergangenn, sonder mit frigwilligem gmůt us wessennlichen christenlichenn ursachenn, so unns des abgesöndertenn closterlichenn wesenns, welichs inn heilger göthlicher schrifft gannz wenig oder nüt begrundet, abzetrettenn unnd inn dem namen gottes widerumb zů gemeinem cristenenstand, den wir us unwüssennheit etwas zyts verlassenn, ze kerenn bewegt, den fromenn ersamen wysen hern Johann Růdolffenn Frigenn, meister Hansenn Schöllin unnd Conraten Schnittenn, alle des rhaz der statt Basel, von unsern gnedigenn und günstigenn hern burgermeister unnd rhate loblicher statt Basel, unsern castvögtenn unnd schirmhern, unns zů pflegern verordnet, mit sonderm gunst unnd verwilligenn erstgenanter unserer gnedigenn hern der castvögtenn unnd schirmhern, die ouch vermeltem unserm huse Engental nit wenig gůz gethan, das inn uffgang und zůnemen gebracht, das obgemelt unser schwesterhuse Engental mit

allen sinenn begriffe *u. s. w. mit unwesentlichen Änderungen wie in nº 72, S. 84 Z. 8—30; nur fehlen noch die Worte* huszratt *bis* vorhanden haben *(S. 84, Z. 14—17)* inantwurtend mit solichem geding unnd usgetruckten gelüterten fürworten, das die genanten unser günstig lieb hern die pflegere die angeregtenn ubergebnen gütere mit vergünstigung eins ersamen rhaz der statt Basel nunme zů iren handen nemen, die besezenn entsezenn verkouffenn unnd uns darvon zůvorderist bis zů end unserer wyle mit lipsnarung gnůgsam versechenn; unnd ob uzit nach solicher versechung bevorblipt, mit demselbigenn gůt alsdann thůn und handlenn sollenn und mögen, wie sy zů gottes lobe, trost der armen, nuz unnd wolffart gmeiner statt Basel mit rhat eins ersamen rhaz, unserer castvögtenn, am fruchtbaristenn sin beduncket, von unns, unseren nachkomen unnd sunst von mencklichem ungehindert. Wir verzichenn *u. s. w. mit den nötigen Änderungen und einigen Kürzungen — auch hier fehlen die* cleinotter *(S. 84 Z. 42) — wie in nº 72, S. 84 Z. 38 ff.* ⁂ Des zů warem urkhund, ⁂ diewil wir Jacob Meyger burgermeister und rhat der statt Basel als castvögt unnd schirmherrn des schwesterhuses Engental zů diser ubergab uff obgesagter můter unnd schwestern begerenn unsern gunst unnd willenn gegebenn unnd insonderheit, das die můter unnd schwestern von den ubergebnen gütern mit irer lipsnarung versechenn, unnd ob demnach etwas wenig oder vil solichenn gůz fürschiessenn, dasselbig durch unsere geordnete pflegere, in massenn obstat, zů gottes lob, trost der armen, nuz unnd wolffart gmeiner unser statt Basel, am fruchtbaristenn sin würdet, zů bewenden, unns gfallenn lassenn, so habenn wir unser stett insigel, soliche ding damit zů bezügenn, henckenn lan an disenn brieff. — Glicher gstalt habenn wir die můter unnd schwestern obstand vilgedachten unsers schwesterhuses Engental insigel, dessenn wir unns bishar gebrucht, gehennckt an disen brieff. Unnd zů noch merer sicherheit so habenn wir die můter unnd schwestern vorstand mit flis ernstlich gebettenn unnd erbettenn obgeschribnen hern Adelbergen Salzman, unsern mit recht gegebnen vogte obstat, das er sin eigen insigel, unns und unsere erben unnd nachkomen damit ze verbindende, gehennckt hat an disen brieff, welches ich der benant Adelberg Salzman als vogt unnd in solicher wise uff bitt vorstat, doch usser solicher vogtienn mir und minen erben one schaden, gethan habenn bekenn. Gebenn unnd beschechenn uff donstag den ersten tag octobris, als man zalt von der geburt Christi unsers liebenn hern tusennt funffhundert vier und drissig jar.

165. *Meister und Rat von Straßburg tun kund, daß des* burgermeisters unnd des rats *von* Basel . . . gesandten, Bernhart Meyer unnd Blesi Schelli des rats daselbst, *sich über den in Straßburg weilenden* Ludwigen Becherern von Basel, . . . der dann leibskranckheit halb nit erschinen mögen, *weshalb sein Sohn, Bürger von Straßburg, für ihn gekommen war, beschwert haben, daß jener sich* unuffgesagt seins burgrechts usser . . Basel gethon . . . unnd an gemeyne stat Basel restitution seiner guter begert, *obwohl diese* im seins guts weder heller noch phenning weiters dann den sizbanck, den *er von ihr* erkoufft, an dem kouffgelt weder heller noch pfenning zalt, uber das er den ettlich jar besessen unnd ettlich zil der zalung verfallen gewesen,

zu iren hannden genommen. *Und* ob er auch gleich nachgeends, unnd er abthretten, sein burgrecht schrifft- unnd muntlich uffgesagt, habe er doch dasselbig nach irem gebruch unnd . . . lut seins burgereyds . . . nit abgeschworen, dernhalben dann ein rath zu Basel inen bis uff disen tag fur iren burger halten *und ihn* requirieren . . . vermög *dieses* eyds *seine* ansprachen . . . an gemeyne statt . . . oder einichen burger oder inwoner zu Basel . . . daselbst *geltend zu machen.* Zu demselben rechten unnd wider dovon bis an sein sicher gewarsami wolten sy hiemit in nammen *des* rats zu Basel ime . . ein frey sicher gleit . . . gegeben haben, mit pitt *die von Straßburg* wolten inen solchs irs requirirens . . . urkhundt *geben. Sie siegeln mit dem* secret insigl. — *1534 Oktober 31.*

Original St.Urk. n° 2992 (A). — Das Siegel hängt.

166. *Hans Bronner von Aostatal* (Ougstal uß Saffoy) der paretlimacher, *der sich* dermaßen ubersehenn, daß ich von minen knechten, so frembd unnd nit burger gesin, ettliche gůter hinder mich genommen, darmit geworbenn und dem gemeinen gut dhein pfundzoll darvon gebenn, darzu mine knecht nit, wie ich gethan haben sollt, den jareyd schweren lossenn, *und den deshalb* burgermeister unnd rhat von Basel *behufs Aburteilung ins Gefängnis gelegt haben, wird* der gefangenschafft, doch das ich, wie ich dann gethon, *100 fl.* zu straff gebe, ledig gelassenn *und schwört Urfehde. Für ihn siegeln Ludwig von Reischach und Heinrich von Ostheim.*

— *1535 Januar 7.*

Original St.Urk. n° 2993 (A). — Die beiden Siegel hängen.

167. *Henmann zur Schmidten, Bürger von Solothurn, verkauft folgende* zinss leehen und gütere zůsampt allen . . . zůgehörungen *an* burgermeister und rhat *von* Basel *um 144½ fl. und 3* batzen, ye *16* schwytzerbatzen für *1 fl.*, bringt in Solothurn wërung *310 ß.* *Es siegelt für ihn* Panthaleon Singysen, schultheiss zů Liechstal . . . Unnd sind nemmlich diss die stuck eygenthumb leehen unnd gůtere, darab . . . meister Michel Löw deß rhats, Arbogast Bär und Wernlin Colmar, all dry burgere zů Liechstal, die dise gůter zů leehen innhabend, . . . *6* vierntzal korn und *3* vierntzal habern gůter wolbereiter rechter und genëmer wërschaft, *5* hüner zů rechten eygenthumbszinss jerlich . . . . uff sanct Martins tag *(11. November)* . . . zů verzinsenn . . . schuldig, die ich obgenantter verköuffer gemëldten herren von Basel zůgstelt unnd übergëben hab, so ouch kurtzlich hievor als nemmlich uff *den 8. Dezember 1534* durch . . Henzi Heersperg und Michel Wëber, beid dess rhats, ouch Heini Heiniman den alten und Heinrich Soder, all burgere zů Liechstal, als innsonders die gelegenheitten sölcher gůtern anzůzeygen darzů geordnet by iren . . . gschwornnen eyden von nüwen ding uss min, Hemman deß verköuffers, alten berein angegëben unnd bereinget sind, alles inn zwing und bann Liechstal gelëgenn. ⁂ Die erste zëlg ⁂ uff dem Langenhag: Item deß ersten zwo jucharten acker uff der Burg oben an Claus Pfaffen und

unden an Peter und Hansen Köchlin gelëgen; item zwo jucharten by der Leymgrůben oben unnd unden zwüschen Heini Yfental gelëgen; item ein jucharten am Langenhag zwüschen Heini Yfental unnd Clewi Zeller gelëgen; item zwo jucharten uff dem Langenhag zwüschen Lienhard und Arbogast Bëren gelëgen; item vier jucharten uff dem Langenhag, zwüschen Hans Sacker unnd Martin Seyler dem wirt diser zyt zum Schlüssel; item ein jucharten oben an Clewi Zeller und unnden ann Hanns Segkinger; item zwo jucharten uff Ecklis acker, oben an der statt Liechstal allmendt unnd unnden an Heini Yfental; item zwo jucharten uff dem berg oben an der statt Liechstal allmendt unnd unnden an Hanns Spinnler von Selbensperg; item anderthalb jucharten under am Glind zwüschen Heini Yfental und Arbogast Bëren; item ein jucharten under am Glind unden an Arbogast Bëren gelëgen, stoßt abhin uff den rein; item vier jucharten inn der Wannen zwüschen Clewi Möurins acker unnd Paulin Küffers matten gelegen; item zwo jucharten inn Grôuberen zwüschenn Wolffgang Heiniman unnd Hanns Sackarn gelegen. §Die anderi zëlg§ uff dem Galgenreyn: Item zwo jucharten acker zwüschen Hanns Sackern unnd Clewi Zellern gelegenn; item zwo jucharten unnder dem galgen zwüschen Hans Gebharten dem wirt zur Sonnen unnd Martin Seyler dem wirt zum Schlüssel gelëgen; item zwo jucharten by der Flů zwüschen Hanns Sackern unnd Penthelin Heiniman gelegen, item ein jucharten uff dem Galgenrein zwüschen Hanns Sacker und Arbogast Bëren; item vier jucharten uff dem Galgenrein zwüschenn Michel Tëgen und Hansen Spinnler; item zwo jucharten am Brůgkacker zwüschen Heini Yfental unnd Hanns Spinnler gelëgen; item ein jucharten bim crützstein oben an Hans Sackarn unnd unnden an der landstrass gelëgen; item ein juchart acker im Gütterlin zwüschen Hans Sackarn und Fridlin Rein genëmpt Oltinger; item ein halbi jucharten im Gütterlin zwüschen Martin Seiler dem wirt zum Schlüssel unnd Heini Yfental; item dry jucharten uff dem ussern Gstadach uff dem graben zwüschenn Penthelin Singysen dem alten unnd Hugs gůtern gelëgenn. §Die dritte zëlg§ genëmpt im Gënssacker: Item ein jucharten bim nidern Kêppelin zwüschen junckher Henman Offemburgs bünden zů einer unnd der landtstrass zur andern sytten; item ein jucharten acker inn Orenstal zwüschen Heinrich Soder und Hanns Thengi gelegen; item ein jucharten im Orenstal zwüschen Hanns Sacker und Fridlin Rein genëmpt Oltinger; item ein jucharten inn Orenstal zwüschen Heini Heiniman dem jungen unnd Hanns Mürrin gelëgen; item zwo juchartenn acker am Schwënckel unden an Heini Yfental und oben an Hanns Spinnler gelëgen; item vier jucharten am unndern Schwënkel zwüschen Heini Yfental und Michel Tëgen; item ein jucharten am Sichternwëg unden an Penthelin Heiniman und oben an Arbogast Bêren; item ein jucharten am obern Schwënckel zwüschen Michel Tëgen und Arbogast Bëren; item ein jucharten am obern Schwënckel zwüschen Heini Yfental unnd Penthelin Heiniman gelëgen; item vier jucharten am obern Schwënckel nëben Michel Tëgen zů einer unnd ist ein anwand zur andern sytten, tret uff Heini Yfental; item ein jucharten acker am Sichternrein unden an Heini Yfental unnd oben an Hanns Sackarn gelëgen. §Die

matten: ⁑ Item ein mannwerch matten inn der Schwiri neben am wyger, stosst unden uff an Paulin Kûffer; item ein mannwërch mattenn inn Orenstal unnden an Heini Yfental unnd nëben an Clewi Zeller gelegen; item ein mannwerch matten ênet dem Gstöck oben an Michel Tëgen und unnden an Felix Schümacher genëmpt zum Stal gelëgenn; item ein halb mannwërch mattenn hiediset dem bach nëben Arbogast und Lienhart Bëren gûtern zû einer, ouch Heynimans gûteren zur andern sytten; item ein mannwerch matten inn Orenstal by der eych zwüschen Heinimans gûtern, stosst abhin an bach.

-- *1535 Februar 1.*

Original nº 860 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt.

168. *Anstellung des Bonifazius Amerbach als Stadtsyndikus.* — *1535 Februar 8.*

Original St.Urk. nº 2994 gr. (A).

R. Thommen, Geschichte der Universität Basel, S. 333, nº VI nach A.

Das Siegel Amerbachs hängt.

169. Heman Offennburg, der . . . hern burgermeisters unnd rhäten *von* Basel . . . burgere und diser zit vogt zû Varnsperg, *der* mit verwilligung der obgesagten miner . . . hern *das* schloss Brattelenn mit aller siner zûgehörde von . . . . Johann Rûdolff Frigenn, burgern und des rhats zû Basel, unnd Anna Glaserin eegemechtenn *laut* kouffbrieffs am dato *15. Februar 1535* erkoufft *hat, gelobt* für *sich* und *seine* erben *seinen* gnedigen hern, *ihnen* das . . . . schloss Brattelenn . . . . zu allenn irn geschefftenn als ir offenn huse offenn ze haltenn unnd ob ich oder mine erben uber kurz oder lang solich schloss widerumb ze verkouffenn willens wurden, alsdann solichs niemandem dann einem burger der statt Basel, so einem ersamen rhat gehörig unnd anmûtig sye, ze kouffen ze gebenn unnd ouch solicher zit die acht haggennbüchsenn, so ir ersam wisheit mir yezt von sondern gnadenn gegönt, nit ze verkouffenn, sonder die der statt Basel widerumb zûzestellenn, darzû die zit, so ich unnd mine erben das vilgedacht schloss Brattelen inn handenn behaltenn, einem ersamen rhat . . . als unsern ordennlichenn obernn von solchenn schlosses wegenn wie ander ire burgere, hoch und nider, ze dienen, iren gebottenn und mandatenn zû gehorsamen, als fromen trüwen underthonen wol anstat, doch das wir von irer ersamen wysheit underthonen zû Brattelen mit iren dorffs gebottenn und verbottenn, so nit ligennde gûter, die unns ze versprechenn stûnden, antreffennt, unbekümbert plibenn. *Er siegelt.*

— *1535 Februar 18.*

*Original nº 861 im StA. Liestal (A). — Entwurf Urkundenbuch 6, fol. 76. — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 346 (B). — *Ochs 6, 119. — Das Siegel hängt. — Im Kaufbrief wird das Verkaufsobjekt noch genauer beschrieben als* schloß unnd wygerhuße zu Brattelen mitsampt den wassergreben, der schuren, schwinstall an der trotten, mit wegen *u. s. w. (formelhaft). Entwurf Urkundenbuch 6, fol. 72.*

170. *Vor* Panthaleon Singysen, schultheiß zů Liechstal, *geben im Gericht* Peter Rüppel, burger zů Liechstal, unnd Ursula Strübin, sin eefrow, ... dem ... Hansen Můlich dem schnyder, burger zů Basel, irem schwager *Vollmacht,* den kilchensatz des dorffs Zyffen ob Liechstal gelegenn mit ... allen rechten und *Zugehörungen,* so sy mitsampt andern iren mitgwandten *an* burgermeister unnd rhat *von* Basel als zů handenn dem gmeinen gůt unnd gebruch der cristenlichen unnd gemeinen kilchen zů Basel zů kouffen geben und wie sy und ire miterben söllichs von Heinrichen Strüblin, schultheissen zů Liechstal, irem schwëher unnd vatter seligen ererbt haben, denselben ... gnedigen herrenn am irem stattgericht zů Basel inn recht ... zů vertigen, *und begeben sich aller weiteren Ansprüche daran. Der Schultheiß siegelt.* — *1535 März 1.*

Original, Papier, n° 862 im StA. Liestal (A). — Unter dem Texte aufgedrücktes Siegel.

171. *Vertrag zwischen Basel und Breisach wegen der Holzflößerei auf dem Rhein.* — *1535 April 6.*

Original St.Urk. n° 2995 gr. (A). — Entwurf Urkundenbuch 6, fol. 68 (E). — Abschriften: a. d. 16. Jh. GrWB. fol. 359 und fol. 415; Schifffahrtsakten C 3; a. d. 17. Jh. Handel und Gewerbe U 21 (Band) n° 5.

**Ochs 6, 119.*

Die beiden Siegel hängen.

⁂Wir die burgermeistere⁂ unnd die rhäte der stettenn Basel unnd Brysach thůnt kund bekennend unnd verjechennd allermencklichem mit disem brieff: Demnach wir beyde stett uff zinstag den *12. August 1533* unser eerenn botschafftenn inn der statt Basel by einandern gehept, danzůmal ein güthliche abred, wie es mit dem buwholz fürkouff unnd verzollung desselbigenn gehaltenn werdenn solte, gethan, die inn gliche abscheid vergriffenn lassenn, da sich aber sidhar selbiger handlung bedachtenn buwholzes fürkouffs unnd verzollenns halbenn mancherley spenn zwüschenn unns beydenn stetten unnd besonders unsern styerlüten zugetragenn, weliche unns inn trüwenn leid gewesenn etc. — das uff soliche wir die gesagtenn burgermeistere unnd rhate der stett Basel unnd Brysach us sonderem frünthlichenn nachperlichenn willenn, so wir zůsamen tragennd, unns angeregter irthungen durch mittel unser darzu verordneten razfründen, doch allenn unnd yeden andern unsern zů beyden syten frigheitenn gerechtigkeiten verträgenn unnd wol hargebrachtenn ordnungen one schadenn, güthlich unnd frünthlich betragenn unnd die hinfüro inn volgende wyse ze haltenn für unns unnd unsere nachkomen vereinbart habenn also: ⁂Wann hinfuro⁂ ein statt Brysach oder ire burgere etwas buwholzes unnd flössenn zů irer selbs noturfft unnd nit uff merschaz noch fürkouff ze kouffenn noturfftig unnd dessenn ein gloublichenn schin von einem ersamen rhat der statt Brisach gen Basel bringen werden, da sollenn sy solich buwholz flöss tylenn rebsteckenn etc. über jar alhie zů Basel am Rhin zů irer noturfft, wie obstat, ze kouffenn fůg han unnd solich holz der

statt Basel nit höcher dann von einem yeden floss vier pfennig stebler werung ze verzollenn schuldig sin, unnd sol ein tusennt rebstekenn unnd ein hundert lattenn ye yedes ouch für einen floss gerechnet werden. Unnd sollen aber die bürgere von Brysach nit zwen oder drig flöss uff einandern bindenn; dann wo das gescheche, sollenn sy nüzit desterweniger von yedem floss vier pfennig stebler zů zoll gebenn. — Es sol ouch ein yeder von Brysach, so also buwholz oder rebsteckenn koufft, by peen drier pfundenn stebler von stund an mit dem verkouffer, dem er solich holz abkoufft hat, zum zoller uff der Rhinbruken ze gand, was unnd wievil er holzes umb inn erkoufft, anzezoigenn schuldig sin, damit der zoller den pfuntzol von dem verköuffer inziechenn möge. ⁂ Ware aber sach, ⁂ das ein stierman von Brysach us sin selbs eygenntlichenn gůt nit inn gemeinschafftswyse alhie zů Basel buwholz tylenn lattenn oder rebsteckenn uff fürkouff unnd merschaz ze kouffenn willenns unnd aber solich holz allein der statt Brysach burgern unnd zůgehörigen, das zů iren eygnen büwen unnd noturfft zů gebruchen, zůfürte unnd widerumb verkouffte, demselbigenn stierman sol solichs, unangesechenn das die holzordnung zů Basel allen frömden den fürkouff abstrickt, ouch zůglassenn unnd uff zit, wie nachvolgt, vergönnt sin, also das ein solicher stierman von Brysach von yedem floss, den er denen von Brysach zůfürt unnd uff merschaz verkoufft, zů Basel ouch nit me dann vier pfennig stebler verzollenn solle. — ⁂ Wan aber ein ⁂ stierman von Brysach buwholz tylenn lattenn etc., wie yezgemelt, uff fürkouff unnd merschaz erkouffenn, aber solichs nit den burgern von Brysach zů iren eygnen büwen, sonder ob oder underhalb der statt Brysach frömden, so der statt Brysach burgere noch angehörige nit enwärennt, oder ouch burgeren von Brysach, die aber fürer unnd wyter damit ze merschazenn vermeinten, zůfüren unnd verkouffenn wurde, derselbig stierman sol von solichem buwholz tylenn lattenn rebsteckenn etc. den zoll zů Basel gebenn wie ein anderer burger von Basel, der holz uff merschaz koufft unnd hinfürt, gebenn muss, das ist von jedem floss zwen schilling stebler. Unnd damit inn sollichem dester uffrichtiger gefarenn, so sol ein yeder stierman von Brysach umb allen das buwholz tylenn lattenn rebsteckenn etc., so er der statt Brysach unnd den iren zůfürt und verkouffen wil, von einem ersamen rhat der statt Brysach, als die solicher dingenn gut wüssenn habenn, yeder zit gloubwürdigen schin bringen, daruff im dann solich holz im zoll der vier pfennig stebler, unangesechen das er by der statt Brisach burgeren unnd angehörigen damit merschazet, gevolgen. ⁂ Was ⁂ buwholzes aber tylenn lattenn flöss rebsteckenn etc. ein stierman von Brysach nitt den burgern oder angehörigen der statt Brysach zů ir selbs noturfft, sondern andern als frömden oder ouch burgern von Brysach, die aber furer damit merschazenn woltenn, zůfurte unnd verkouffte, darumb sol ein statt Brysach dem stierman dhein frigungschin gebenn, damit dem stierman, wann er den schin nit bringt, der recht zoll obstat zů Basel abgnomen werden möge. ⁂ Und diewil ⁂ es nit allein den stettenn Basel unnd Brysach, sonder ouch den lanntschafftenn Elsess, Suntgow, Brysgow unnd marggraffschafft zů gůt, damit ein yeklich byderman zů sin selbs eigner noturfft unnd

gebruch buwholz unnd rebsteckenn bekomen möge, us lang hargebrachter übung also gehaltenn, das inn den monaten hornungs und merzens aller fürkouff, so mit holz getribenn, verbottenn unnd abgestelt etc., da sol es ouch hinfüro by solicher loblichenn ordnung pliben, durch die holzfürkouffere dis beyd monat nüzit fürkoufft noch one erloupt darin nit gebrochenn werden. Doch ob es sach, das ein burger von Brysach inn den angeregten zweyen monaten holzes zů sin selbs buw noturfftig unnd aber solicher zit selbseigner person nit haruff komen könte, der mag darumb einen stierman von Brysach, ime solich holz, doch one merschaz, ze kouffenn, mit einem gloubhafftenn schin von einem rhat zů Brysach und in sin des burgers costenn gen Basel vertigen, so würt man ime dasselbig zů sinem bruch volgen lassen. ⁑Unnd damit⁑ mencklicher dester bass zů buwholz komen möge, sollenn die burgere unnd stierlüt von Brysach, glich wie die burgere von Basel thůn müssen, das Telspergertal, buw unnd ander holz darinn ze kouffen, uber jar myden unnd sich des holzkouffs zů Basel am Rhin, da die holzschow ist unnd sy ouch im kouffen frünthlich unnd nachperlich gehaltenn werdenn sollen, benügen lan. Unnd so yemanz von Brysach holzes, der gattung er nit am Rhin zů Basel ze kouffenn funde, noturfftig unnd desshalbenn einem ersamen rhat der statt Basl einen gloubwürdigen schin von sinen hern von Brysach brechte, dem würt ein ersamer rhat der statt Basel, solich holz im tal ze bestellenn unnd ime das gen Basel ze liffern lan, güthlich vergönnen. ⁑Und ob sich⁑ künfftiger zitenn gefůgen, das das Telsperger tal dermassen an holz eröset, also das sich ein holzclam zůtragenn wurde, dann so behält ein statt Basel iro selbs bevor, solicher zit gebürlichs insechenn ze thůnt, damit mencklicher an dem, so ime zů sinem eignen bruch dienet, sovil muglich, gefurderet unnd nit durch den schädlichenn fürkouff daran gehindert werde. ⁑Furer als dann⁑ unser beyder stettenn Basel unnd Brysach stierlüt von wegen, das die unsern von Brysach ir buwholz flöss tylenn lattenn etc. von Basel gen Brysach ze fürenn unnd by einer ersamen zunfft der schyfflüten zu Basel dhein stierlüt ze nemen, welichs aber unser der statt Basel schifflütennzunfft nit ze gestatten vermeint, strytig gewesenn, da so habenn wir unns zů beyden sitenn vereinbart: Wann die von Brysach hinfüro buwholz lattenn tilenn stekenn etc. von Basel den Rhin ab fürenn, das sy dann zů einem rechtenn gfert, wie starck joch das sye, von den schifflüten zů Basel zwen stierman unnd nit me ze nemen, deren sy jedem bis gen Brysach drig unnd zweynzig plaphart stebler wärung, darzů fůter unnd mal ze gebenn schuldig sin sollenn. Wäre aber der floss und das gefert so ring, das die von Brysach darzů zweyer stierlütenn nit noturfftig, dann sollenn sy by den schifflüten zů Basel zů einem solichenn ringen floss nit me denn einen stierman ze nemen und demselbigenn aber, wie obstat, bis gen Brysach drig unnd zweynzig plaphart stebler wärung, darzů fůter unnd mal ze gebenn verbunden sin. Es sollen aber die von Brysach yederzit die flöss unnd gfert, so sy hinab fürennt, nit, wie etwan geschechenn, zů gross, sonder rechter massenn machen, uff das sy die begwaltigenn unnd damit sorgennfrig faren mögen. ⁑Zůletst⁑ habenn wir unns verner

geeint, das, wie unsere dero von Basel schifflüt, wann die fur Brisach den Rhin abgfarenn, von den stierlüten von Brisach bishar gehaltenn unnd ouch die ordnungen anzöigen, das es hinfüro ouch darby plibenn, die schifflüt von Basel von den stierlütenn von Brysach nit witer gesteigert sollen werden, alles uffrecht erbarlich unnd one geverde. ⁑Diewil nun wir⁑ die burgermeistere unnd rhät der stettenn Basel unnd Brysach alle hieran geschribne ding, in massen die hievor eygennlich erlütert sind, doch allen andern unsern frigheitenn gerechtigkeitenn verträgen unnd ordnungen one schaden, für unns, die unsern unnd unsere nachkomen mit gůter vorbetrachtung angnomen, die war stät unnd vest ze haltenn unnd hiewider nit ze thůnt versprochenn unnd zůgsagt, so habenn wir zů warer urkhund diser dingen zwen glichlutende brieff mit unser beyden stettenn Basel unnd Brysach anhangenden secret insiglen, unns unnd unsere nachkomen damit ze verbindende, bewart ververtigen, yeder statt einen zů handen uberantwurten lassenn uff zinstag den sechstenn tag aprilis als man zalt von der geburt Christi Jesu, unsers seligmachers, tusennt fünffhundert dryssig unnd fünff jar.

172. Bartlome Schônennberg der messerschmid, burger zů Basel, *gibt dem* burgermeister unnd rhat *bei seinem Amtsantritt als* stattkouffeler *den üblichen Revers und stellt als Bürgen* Gallin Taliônchern den müller und Sebastian Schelhorn den messerschmid, burgere zů Basel. *Er siegelt selbst und für Schelhorn* meister Anthoni Tichtler der rhätenn, *für Talioncher* Frannz Conrat, *beide* burger zů Basel. — *1535 April 20.*

Original St.Urk. n° 2996 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem in Bd. 9, 382 n° 422 überein. — Die drei Siegel hängen.

173. *Schultheiß und Rat von Solothurn erklären, da der Herzog Ulrich von Württemberg* burgermeister und ratt *von* Basell . . ., deßgelychen *sie selbst* erbetten . . ., siner furstlichen gnade zů gůtten . . . von *Straßburg 6000 fl. Rh. mit 300 fl. Zins* uffzenåmmenn, unnd dargegen unns sicherheytte gebenn . . . . abe siner . . . graffschaffte Mumppellgart, wöllicher gulltbrieffe hinder *sie* die . . . von Solothurnn kommen, das *sie* haruff bekennen, sollichen gulltbrieffe zů *ihrer* Eydtgnossen von Basell gelych wie in *ihr* selbs handen ligen unnd, so gemeltten unser lieben Eydtgnossen desselben notturfftig werden, inenn sollichen gůttlich gelangen ze lassen. *Sie siegeln mit der* statt . . . insigell. — *1535 Mai 21.*

Original St.Urk. n° 2997 (A). — Das Siegel hängt.

174. Růdolff Schenck, burger unnd des rhaz *von* Basel, als . . . vogt Jacobenn unnd Jörgen Durren gebrüderenn, wylennt Jörg Dürren des bapirers seligenn gelassenen eelichenn kinden, unnd Gregorius Dür der bapirer, ir brůder, tůnt kunt . . .: Als dann . . . burgermeister und rhat *von* Basel, denen die lechennsgerechtigkeit, so die herschafft Tierstein gehept, zůstendig, das

pfantlechenn zů Hapsenn, so die ... herschafft Tierstein vor jaren Mang Pfunsern, gerichtschribern seligenn zu Basel, umb *350 fl.* houptguz, doch mit vorbehaltung der wyderlosung versezt, von den obgesagtenn ... vogtkinden und mir Gorgius Durren, *deren Vater Georg Dürr dises* lechenn vor jarenn mit erlegung des pfanntschillings zů sinen handen gebracht, ... zů irs spittals handen, dess wir ir ersamen wißheit nit vorsin können noch mögen, gelößt — dass uff solichs ... Bernhart Meyger, Anthoni Schmid der rhätenn und Heinrich Rychiner stattschriber als pflegere und Hanns Růdolff Harder, diser zit spittalmeister, uns in namen *des Rates und* des spittals ... bar ... zalt haben *350 fl.*, ye *1* ß *5* ß stebler für *1 fl., und* solich lechenn von unnsern zů des spittels handen erlöst.... Und demnach wir *dieses* lechenns halb zů Hapsenn noch äben vil extanzenn, so unns die hingeflossenen jar unbezalt sind plibenn, usstan, ouch der marchzal, was sich inn solicher lechennsniessung von *Martini (11. November) 1534* biß mitfastenn *1535*, als unns der pfanntschilling erlegt und das lechenn von uns erlößt ist, treffenn mögen, unsern zůgang gehept, *so erklären sie, daß sie das Spital mit 60* ß *vollständig abgefunden hat, und quittieren über beide Beträge. Schenk und Gregor Dürr siegeln.* — *1535 Juni 7.*

Original Lehenarchiv Urk. nº 93 (A). — Entwurf Urkundenbuch 6, fol. 81 (E). — Die beiden Siegel hängen.

175. *I. Konrad Reich wird als städtischer Brunnmeister angestellt.* — *1535 Juni 22.*

II. Desgleichen Laurenz Röschty. — *1547 Februar 21.*

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 28 (I) und S. 75 (II).

Wir Jacob Meyger[a]) burgermeister unnd rhat der statt Basel bekennen hiemit, das wir meister Conraten Rych[b]) zů unserm bronmeister angnomen habenn, also lang er unser fůg und einen bronmeister ze verwäsenn gschickt unnd vermögennlichen ist, also das er zuvorderist die ordnungen unnd eyde, so von des bronnwercks wegenn begriffenn unnd vorhanden ist, ze haltenn schweren, ouch trulich erstattenn und in crafft derselben ein statt Basel an iren bronnen versorgen und versechenn solle nach noturfft. Deß sollen wir ime gebenn alle fronvastenn XIIII ß stebler ze lon, trifft sich zum jar sechs und fünffzig pfunt, deßglichen jerlichs VI vierzel korn, und nemblich[c]) allwegen zů sannt Johans tag zů sonwenden III vierzel und die ubrigen III vierzel zů wienechten, und ime uff yez sannt Johanns tag kunfftig als fur das erst zil III vierzel korns ußrichten und geben, darzů

175. *Beachtenswerte Abweichungen in II:* a) Theoder Brand. b) Laurenzen Röschty uß dem obern Sybenthal. c) nemblich uff die frofasten crucis zu herpst dry viernzell unnd die uberigen dryg viernzell uff die frofasten cinerum zur faßnacht unnd ime uff des helgen crutzes tag ze herpst allernechstkunfftig alls fur das erst zyl dryg viernzell korns ußrichten und darzu jetz zum anfang sechs ell wiß und schwarz lundisch tuch unnd darnach alle jar uff vaßnacht vier pfund *u. s. w. wie S. 203, Z. 1.* Er sol aber hiegegen Hansen Muller von Zurich den bronnknecht, so wir im jetzt zu Hindermeistern zugeordnet, oder ... *(S. 203, Z. 3).*

zum jar IIII ℔ fur ein rock, darvon er ouch der statt und ime zů eeren jerlich einen rock machen lassen. Er sol ouch Hansen Hindermeister den brunnknecht, so wir ime yezt zůgeordnet, oder einen anderen, den wir ime hienach zůgeben möchten, mit ime anstellen und alles das, so er uff dem bronwerck weist und erfaren hat, ganz nüzit vorbehalten, beyde zů statt unnd im veldt, güthlich und getrüwlichen anzoigenn underwisen underrichten und ganz nüzit vor ime bergen noch verhalten, damit die statt kunfftigklich mit demselben knecht nit minder dann mit ime versechenn werde. Es sol ouch der bronmeister yeder zit selbs eigner person oder wo er sunst durch unser stette eehafft oder lipskranckheit halb daran nit verhinderet würt, an dem bronwerck sin und pliben, deßglichenn ewig häling haltenn, was er unsers bronwercks halben erkhundet, und das niemandem dann unserm bronnknecht obstat ze offnen, darzů[d]) ye von zweyen jarenn zů zweyen jaren alle die bronstubenn, so die statt hat inn und usserhalb der statt, getruwlich ze besichtigenn und, ob einich gebrestenn erfunden wurden, die ze besseren. Wir haben ime ouch bewilligt, das er das abholz von gar altenn tüchlen und brontragen etc. zů sin selbs husegebruch wol nemen; was aber von spänen nüwem abholz tüchel abschrötling und anderem holz im werchhoff gfallet und gmacht wurdet oder wir sunst mit und zů dem bronwerck erkoufft, deß sol sich unser bronnmeister gar nit beladen, sonder sol er das alles zů dem getrulichistenn versorgenn und verkouffen und semlich gelt von stund an zů allen ziten inn ein büchs, die darzů geordnet ist, thůn unnd inn dem allenn der statt nuz unnd fromen ze werben und irn schaden nach vermogenn ze wenden, alles erbarlich getrüwlich und ungevorlich. Zů urkhund ist diser brieff mit unser statt anhangenden secret insigel verwart geben[e]) zinstags den XXII tag brachmonats anno etc. XXXV.

176. *Bürgermeister* Jacob Meyger *und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 46 ℔, zahlbar auf Johannes Baptist, dem Kloster* Clingental in unser mindern statt Basel gelegen *um 800 fl.* an gold. — *1535 Juni 23.*

Original St.Urk. n° 3000 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel abgeschnitten.

177. Lux Dirsum der wagner, burger zů Basel, *den* burgermeister unnd rhat *von* Basel . . . umb *seiner* bitt willen zů irem vogt zů Homburg angnomen . . . hand, *gibt den üblichen Revers und stellt als Bürgen* . . . hern Jacobenn Meygern, diser zit altburgermeistern, und Heinrichen Billing, burgern zů Basel, *seine* schwäger und vettern. *Er und die Bürgen siegeln.* — *1535 Juli 3.*

Original n° 866 im StA. Liestal (A). — Die Siegel hängen. — Der Text stimmt mit dem in Bd. 9, 326 n° 353 fast wörtlich überein.

---

175. d) darzu yetz zum anfang von stund an unnd darnach ye . . . e) geben mentags nach der herren faßnacht den XXI tag februarii im XV^{c}XLVII^{ten} jar.

178. *I. Nikolaus Mennlin wird als städtischer Pulvermacher angestellt.* — *1535 Juli 5.*

II. Desgleichen Stefan Mennlin. — *1542 Dezember 1.*

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 30 (I) und S. 50 (II).

Unter dem Text von II steht: Die bestallung ist Steffan Mennlin gebessert unnd git man im hinfur all wuchen ß gulden.

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd rath der stat Basel bekennend hiemit, das wir den erbaren unnseren getruwen Niclawsen Mennlin[a]) zu unnserem pulfermacher unnd ouch zu dem geschutz, allso lang er unns darzu gefellig, angenomen, dergestalten das Niclaws Mennlin[a]) unns unnd unnser stat Basel unnd sunst niemandem, es werde im dann von unns in sonderheit erloubt, alle die wyl er unser diener ist, buchsenpulfer machen, den gezug, so wir ime durch die lonherren uberantworten unnd inwëgen lassenn, zu dem allernutzlichisten unnd getruwlichisten zu eeren ziehen, pullfer daruß machen unnd dasselbig unnseren lonherrenn nit allein nach dem gewicht, sonder ouch mit allen dem, so uber das gewicht daran furschußt, es sye kol schwebel salpeter oder anders nutzit ußgenomenn, erbarlich uberantworten unnd dessen mit gefärden nutzit verhalten nach ouch dhein buchsenpulfer verkouffenn unnd darzu, wann wir sinen zu dem geschutz noturfftig sind, unns damit in der stat unnd ouch davor in lëgeren oder besëssen wider mencklichen, so mit unns oder wir mit inen zu schaffen unnd zu kriegen gewunnend, mit schiessen dienen, unnsere vyandt schedigen, uffsëtz uff unnd wider sy gedencken unnd wie einem redlichen man wol anstat unnd der eid, den die, so zum geschutz geordnet, schweren sollend, ußwiset, gepruchen, ouch in sollichen dingen allen, das, so im der stat unnd des geschutzes halben vertruwt wirdeth, bitz in den tod hëling ze halten unnd das niemandem offenbaren, darzu alle die wyl er unnser diener ist, sich zu dheinem andern fursten herren nach stetten in dienst begeben verpflichten nach verbinden, sonder wellicher zyt unns oder ime dise bestallung lenger ze halten nit gefellig, das dann wir ime oder er unns disern dienst ein halb[b]) jar zevor absagen unnd abkunden sollenn. Dargegen geredden unnd versprechen wir gesagtem Niclawsen Mennlin[a]) umb unnd fur sollichen sinen dienst jerlich sechzehen[c]) pfundt stebler werung, glich zu den vier fronvasten getheylt, tut jede fronfasten[d]) vier pfundt, darzu alle jar uff[e]) sant Michels tag vier pfundt fur einen rock, darvon er unnser statt unnd ime zu eeren jerlich[f]) einen rock unnser stett farw machen lassen sol,[g]) darzu von jedem zentner pulfer dry unnd trissig schilling und vier pfennig, tut von jedem pfundt pulfer[h]) ein fierer, für sin macherlon, ouch[i]) jerlich zwen wägen mit holz-

178. *Beachtenswerte Abweichungen in II*: a) Steffan Mennlin. b) ein fiertel. c) jerlich acht pfundt . . d) fronfasten zwey pfundt, ouch all wuchen am sampstag ein halben gulden ab dem brett unnd yetz zu anfang sechs ell wiß unnd schwarz lundsch tuch, darzu e) uff wienechten. f) eeren jeder zyt . . . g) soll, ouch jerlich uff wienechten zwey pfundt fur holz unnd darzu . . . h) pulfer IIII ß . . . i) *Statt* ouch *bis* unnd *(S. 205, Z. 1) steht* darzu.

stangen, item unnd den graben bim Tutschen huse mit[k]) sinem begriff fur ein behusung ze geben unnd abzerichten unnd zudem den bullferstampff one sinen schaden in unnser stett costen in gutem buwe unnd eeren ze behaltenn[l]), alles getruwlich erbarlich unnd on gefärde. Daruff so hat der gedacht Niclaws Mennlin[a]) unns unnd unnser statt das pulfer getruwlichen ze fertigen, ze machen mit allem furschutz ze antworten,[m]) ouch mit dem geschutz inn unnd vor der stat, wo und wann wir siner bedörffen, wider mencklich unnsere vyandt, in massen davor gelutert stat, gehorsamlich ze dienen unnd in dem allen der stat nutz unnd ere zum truwlichisten ze bedencken unnd iren schaden ze wenden, alle geferd unnd argelist hierinn gentzlich gemitten, unns einen gelerten eyd zu gott geschworen, wellichs wir angenomenn unnd ime dessen zu urkundth disern brieff mit unnser stett secret anhangendem insigel bewart geben haben uff[n]) mentag den funfften tag julii im funffzehenhundert funff unnd trissigisten jare.

179. Ludwig Becherer, burger zů Basel, *der dem* burgermeister unnd rhat . . . LII *fl.* XV ß VI ₰ *schuldet und seinen* zů underpfannt inn irm stattwechsel *hinterlegten* brieff, *60* ℔ houptguz und *3* ℔ gelz wisende, . . . zů abrichtung *seiner* schuldgloubigern ansprachen *zurück bekommen hat, überläßt ihnen für sich, seine Frau* Barbaram Heitmanin . . . und fur *ihr* beyder erben . . . biß zů entrichtung obgeschribner *seiner* schuld *den* zins, die *17 fl., 1* ℔ *5* ß stebler fur *1 fl.* gezelt, *den ihm* Heinrich Petri der trucker, burger zů Basell, jerlich uff . . . quasimodogeniti abzerichten schuldig ist, *und verspricht diesen Zins inzwischen* niemandem anderem weder versezenn verkouffenn noch die brieff . . . verenderen *zu wollen. Zu dieser Abtretung gibt Petri seine Zustimmung.* — *1535 Juli 29.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 6, 94 (B).

180. Egmund Rißisen vonn Billikam, burger unnd wonhafft zu Basel, *tut kund:* Als dann frow Agnes Halbmeigerin, wylandt abbtissin zu Olsperg, sich allhar *nach* Basel inn den hoff, so *diesem* closter zustendig, darinnen ich als ir schaffner gesessenn, verfügt unnd ich vonn irenn, das sy bedacht closter ze verlassen unnd sich aber zevor mit des closters güteren, damit sy ir libs narung dester statlicher gehaben möchte, ze versechen willen gewesen, gemerckt, hab ich unnder dem schin, als wäre eß mir vonn einer ersamen oberkeit der stat Basel bevolhen, das sy mich gon Rhom schicken, des ersten ires gotzhuses Olsperg friheiten ernuwern unnd daneben, diewyl deß selbenn gotzhuß zinß zehendenn rent unnd gült unnder der stat Basel gelegenn, das sy die verkouffen, das gelt zu iren handen bringen möchte,

178. k) *Die Worte* mit sinem begriff *fehlen.* l) behalten. Hiebi wollend wir ouch gesagtem Steffan Mennlin, so lang er disen dienst versicht, hutens unnd wachens gefryget han, alles erbarlich . . . m) antworten, niemand anderem, nach ouch nit fur sich selbs buchsenbulfer ze machen noch ze verkouffen in dhein wise. n) uff donstag den ersten tag decembris im XV^{c}XLII jare.

willenn erlangen solte, dann iren dardurch bemelten fürnemens gehulffen, zu dem ernstlichistenn geraten. Unnd wiewol ich mit höchster unworheit, daß mir ein fromme oberkeit der stat Basel, das, wie obstat, zu Rhom ann die hannd zu nemmen, geraten, irenn fürgeben, dann ir ersam wißheit mir darinn weder geratenn noch geheissen, sonder was da geschehenn, hab ich uß mir selbs umb mins eigenen nuzes unnd rechter boßheit willen gethon, jedoch hab ich so vil by irenn erlangt, das sy mir die friheiten zu ernuweren, ouch willenn, das sy die zinß und gülten inn der stat Basel oberkeiten gelegen verkouffen möchte, vonn bäpstlicher heiligkeit zu erlangenn, ein erbar gelt gebenn unnd damit gon Rhom abgefertiget, das ich uff sollichs gen Rhom gerittenn. Unnd damit ich die bestetigung obgesagter friheiten, ouch den willenn gedachte zinß ze verkouffen ervolgen möchte, hab ich der bäpstlichen wyrde, wie die gesagte frow Agnes Halbmeigerin die abtissin nach zu Olsperg im closter, darzu dem selben closter die zins zehendenn und gulten, so sy ze verkouffen begertenn, vonn den lutherischen unnd warem christenenglouben abgetrettenen oberkeitenn verspert, nit gehandreicht werde, mit offentlicher lûge . . . unnd wider minn bürgerliche pflicht, damit ich der stat Basel als ir burger zugethan bin, furgebenn; dann es on alles widersprechenn eewig war, das frow Agnes Halbmeigerin ebenn der zit zu Basell unnd nit im closter gwesen, darzu dem closter Olsperg an allen zinsen unnd zehendenn, so sy zu verkouffen begert unnd alle inn der stat Basel oberkeit gelegenn, nit eins hallers wert verbotten noch verspert gesin ist. Nüt dester minder hab ich mit solchen lügerienn, damit ich ein fromme oberkeit der stat Basel am höchsten geschmächt unnd sovil betrüglichenn ervolgt, das irenn die friheit ze confirmierenn, ouch die zinß unnd zehendenn, damit die furer vonn den lutherischenn, wie ich unworhafft fürgeben, nit mehr gespert, ze verkouffen bewilligt werdenn, wie dann die supplicationenn, so bäpstlich wirde uff min sollicitierenn ubergebenn unnd ich allhar inn ein stat Basel gepracht, von dem latin ze tütsch ze transferieren und ze vidimieren, clärlichen anzöigennd. *Wegen dieser von ihm selbst eingestandenen Lügen von* burgermeister unnd rhat *von* Basel *behufs Aburteilung ins Gefängnis gelegt, wird er, doch mit* gedingen . . ., daß ich inn monatsfrist . . . mit minem wib unnd kind ein stat Basel rumenn *und* niemergme gon Basel kommenn, doch inn der bestimpten zit mit *jedermann*, so mit mir oder ich mit inen ze thund hab, gûtlich rechnen . . soll, *freigelassen und schwört Urfehde. Für ihn siegeln Junker Heinrich von Ostheim, Erbschenk, und Ludwig von Reischach.* — *1535 August 10.*

Original St.Urk. 3001 (A). — Die beiden Siegel hängen.

181. *Bürgermeister und Rat geben der Gesellschaft zur Mägd eine Ordnung.* — *1535 September 2.*

Original Urk. der Gesellschaft zur Mägd nº 3 (A). — Abschrift a. d. 17. Jh. Handbuch der Gesellschaft zur Mägd 2, 161 (B).

Auszug bei Ochs 5, 405, irrig zu 1536.

Bei der Unvereinbarkeit der Angaben des Tagesdatums verdient in diesem Falle wohl das Monatsdatum vor dem Wochentag den Vorzug.

Das Siegel hängt.

⁂Wir Adelberg Meyger[a]) burgermeister⁂ unnd der rath der stat Basel bekennend unnd tunt kunt allermengklich mit diserm brieff, das wir umb merung einer ersamen gesellschafft zu[b]) der Megdenn inn unnser statt Basel unnd inn der[c]) vorstat zu Crutz gelegen, damit dieselbige gesellschaft inn buw eeren unnd wesenn plibe unnd zunemme, erkant und geordnet haben: Erstlich das ein ersame gesellschafft zur[b]) Megdenn glich wie andere gesellschafftenn zur[d]) Creygen, Rupff unnd Esell zu erhaltung eines erbarn fridsamen lebens gute ordnung by inenn machenn annsehenn unnd inn sonnderheit, was durch unns hievor oder nachmalenn zu erhaltung guter pollicy unnd erbarkeit, ouch verhutung der lastern erkant oder geordnet wirdet, handthaben, stiff darob haltenn unnd die ubertrettere, doch uns der hochen oberkeit one schadenn, wie andere gesellschafftenn straffenn sollennd unnd mögennd, damit unnser der oberkeit lob unnd eer, ouch einer ersamen gesellschafft frid ruw unnd eintrechtigkeit gefurdert werde. — Zu dem andern unnd damit ein ersame gesellschafft ir huß dester baß inn eerenn habenn, schulden und derglichenn der gesellschafft notwendigkeitenn bezalenn unnd erhalten moge, so haben wir der gesellschafft, wie nachvolgt, inzunemmen bewilligett, namblich das ein yeder, so dise gesellschafft kouffenn will, anfang der gesellschafft darumb gebenn sol[e]) ein pfunt; item und das demnach yeder stubenngesell jerlich zu heitzgelt gebenn soll drig[f]) schilling; item welcher ein huß[g]) inn der vorstatt koufft oder ererbt, soll der gesellschafft gebenn ein pfunt; item welcher inn die vorstat zucht, ein hus darinn entlenet, soll der gesellschafft fur denn innsitz gebenn einmal zechenn schilling; item wer ein schurenn inn der vorstat hatt, er sye heimsch oder frombd, unnd in der vorstat nit gesessen ist, soll der gesellschafft darvon jerlich gebenn funff schilling. — Verner soll ein ersame gesellschafft all anderer vorstettenn gemeine ordnung, wie inen die im vergangenen funffzechenhundert nun unnd zwentzigisten jare denn acht unnd zwentzigisten tag winmonats gebenn unnd by geordnettenn penenn darob zu halten bevolchen ist, ouch halten und die truwlich handthaben. Dem ist allso: Das niemands, wer der sye, by peen funff schilling, so dick das beschechenn, keinen bronnen mit fassen buttinen nach andern dingen nit verstellen nach verlegen solle, umb das man vichtrenkens unnd anderer dingenn halb umb den bronnen frig hanndlenn unnd wandlen möge; item das ouch by erstgemelter peen, unnd so offt das ubertretten wirt, niemands kein fleisch oder krut under denn rorenn weschenn, desglichen uß denn bronntrogenn kein windlenn nach die füß zuber noch annder unngesuber schwenckenn nach weschenn solle unnd das by gedachter peen, und so dick das geschechenn wurde, niemands

---

181. *Abweichungen in der Ordnung für die Gesellschaft zum Rupf von 1582 Oktober 10:*
a) Bonaventura von Bronn. b) zum Rupff. c) Eschamer vorstatt gelegen. d) zur Mägdten, Krägen und. e) zechen schilling. f) fünff. g) hauß oder scheüren.

kein unsubere roß nach veech ob denn bronntrogenn trennecken solle; item das ouch by angeregter bestimpter peen, wie dick das beschechen wurde, nachdem unnd die glock viere nach mittag geschlagenn hatt, niemands ob keinem bronntrog weschenn solle, das ouch hinofur niemands keinen mischt nach annder unngesuber uff die frigen gassenn oder strassenn da zu legern schuttenn. Ob aber yemands buw oder ander ungesuber uff die gassenn legen oder zettenn wölte, der soll sollichs inn einem oder zweyen tagen uffs lengst widerumben hinweg fürenn, damit die gassenn unnd strassen suber gehaltenn. Dann welche allso uber bestimpte tag das nit thun, die sollennd umb zechenn schilling gestrafft werdenn, so dick das beschicht. Dess alles wusse sich mengklich zu haltenn unnd vor schaden zu bewaren. Es soll ouch niemand by dem liecht troschenn, es sye dann das liecht inn einer latternen bewart; wer das ubertritt, verbessert funff schilling, als dick das beschicht. — Des alles zu warem urkunt haben wir einer ersamen gesellschafft uff ir ernstlichs begeren disern brieff mit unser stett annhangenndem secret insigel, doch uns und gmeiner unnser statt one schaden, verwart zu geben erkant uff[h]) mitwochen den andern tag septembris nach der gepurt Christi unsers lieben herrenn gezelt tusent funff hundert funff und trissig jare.

182. Jochim Schenckli vonn Wil uß dem Thurgow, burger zu Basel, *tut kund:* Als dann ... burgurmeister unnd rhat *von* Basel ... vergangener jarenn mit dem eerenn dienst deß knecht uff irem rathus mich begobet, ann welchem ampt ... ich zu mermolenn einen eid ... geschworen hab, also lutende, das ich als ein knecht uff dem richthus deß richthuses tag unnd nacht getruwlich wartenn, dhein gastery, so nit vonn dem rhat oder denn irenn bevolhen, ze haltenn, das gelt, so mir zu empfahen oder uszegebenn je zun zitenn bevolhen wurde, vonn den drigen herrenn, ladenherren, unzuchtern, den vogten umb brieff unnd den ussern amptlüten der stat zugehörende getrulichen zu empfachen ußzegebenn unnd eigentlich yeglichs ann das end, dahin eß sich geburt, ze schribenn, darumb antwurt unnd rechnung wussenn ze gebenn, besonder sollich empfangenn gelt alle vierzehenn tag ann die laden den drigen herren oder wohin das gehört, ze uberantwurten unnd lenger hinder mir nit verhaltenn, ouch niemand vonn löuffern noch sunst witer ze gebende dann iren rechten lon oder nochdem mir je zun zitenn bevolhenn wurde; deßglichenn was mir vonn min herrenn ze kouffenn, das zum nechsten ze kouffen unnd zum hochsten, wo das not sin wurdeth, wider ze vertriben, all nacht nechtiglich zu der wacht ze sechende, darmit die am liecht unnd sonst verwart sye, die ampeln nachtiglich zu enzunden; item mit der stat insigel dhein brieff ze siglenn dann die, so von gericht bekannt unnd mir vonn dem gerichtschriber ze besiglen uberantwurtet werdenn, unnd das gelt darvon, dessglichen alle annder der stat schuldenn, so mir inzeziechenn bevolhen werdenn, getruwlich unnd zum furderlichisten

181. h) uff mittwoch den zehenden tag octobris nach Christi unsers einigen erlöser und seeligmachers gepurth gezehlt tausend fünffhundert achtzig unnd zwey.

inzeziechenn unnd vonn sollichem ingezogenen gelt, so der stat zugehört, niemand nuzit zu lichen — das ich disen min gethonen eid leider hindangesezt ubersechenn unnd nit gehalten hab unnd inn sonderheit, als mich kurz vergangener tagenn die ladenherren umb rechnung der burgrechtenn halp angesucht unnd mit mir gerechnet, mich ouch befragt, ob ich inen rechnung aller burgeren, so biz uff dato derselbigenn rechnung uffgenommen, gebenn hab, uff wellichs ich geantwurtet, doch mit unworheit, jo; dann ich vonn zwen unnd zwenzigenn, alls sich das erfunden, volle bezalung deß burgrechten empfangenn, die ich aber den ladenherren nit verrechnet, unnd also sollich empfangen gelt dem gmeinen gut verhalten unnd abtragenn, dessglichen ouch vormalen vonn etlichen burgeren, biz inn die sibenzig, gelt empfangenn, die weder ingeschribenn noch den ladenherren verrechnet unnd deßhalben ouch dem gmeinen gut hinderhaltenn, ouch zu mermalenn wider minen eid vonn burgeren gelt empfangenn, das nit, wohin ich dann solt, ingeschribenn, doruß dann sovil ervolget, das eß den burgeren wider gehöischenn wordenn, unnd dann vonn wegenn der burgern gelt ingenommen, inen das nit ußgericht, wie dann ich der ersamen zunfft zum Saffran gethon hab, deren ich etlich zinß, so sy uff minen gnedigen herrenn fallen hatt, ingenommen hab, unnd als ich vonn den ladenherren umb rechnung ervorderet, hab ich dasselbig gelt der zunfft zum Saffrann zugehörig genommen, den ladenherrenn gebenn und sy dormit geschweiget, darzu dem gmeinen gut, wie ich nit thon solt han, das sin angriffen, inn minen nuz bewendeth, hin unnd wider usgelichenn, alles wider denn innhalt mines gethonenn eides. *Deshalb zur Aburteilung ins Gefängnis gelegt, wird er auf Verwendung des Landvogtes von Rötteln Fritz Jakob von Anwil, Adelberg von Bärenfels und seines Sohnes Jakob, Matthäus von Eptingen und seiner Brüder Petermann und Puliant* unnd anderer ... frundenn *freigegeben,* doch mit disenn gedingenn, das ich die somm der *22* burgern, *sowie* der zunfft zum Saffrann die zins, so ich vonn iren wegenn ingenommen, bezalenn, ouch *wegen der Veruntreuung an* dem gmeinenn gut *den* gnedigen herren ... zu rechter straff *200 fl.* gebenn solle ... Darneben der uberigen *70* burgeren halp soll ich, was sich ann rechnung inn den bücheren oder by den burgeren usston befindenn, ouch anderer sachen halp den ladenherren ... ersazung thun, darby weder min lib hab noch gut usser der stat Basel nit verenderen one erkandthnuss *des* rhats. Darzu so sölle ich ... zu ewigen ziten inn ... Basell zu dheinen eeren noch eerenampt niemermehr gebrucht werdenn. *Er schwört Urfehde und stellt als Bürgen* Hanns Erhart Reinhartenn, Hans Jacob Wildenn, Mathis Kolbenn, *seine* frundth, unnd Vergilium Warischlagner, *seiner* dochtermann, alle burger unnd seßhafft zu Basel. *Es siegeln für ihn Siegmund von Pfirt und Georg von Büttikon, von den Bürgen Reinhart selbst und für die drei anderen Heinrich Hug.*

— *1535 September 21.*

Original St.Urk. nº 3003 gr. (A). — Die vier Siegel hängen.

183. *I.* Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 134 verkaufen ihrem* vogt zů Varnsperg und getrüwen lieben Hemman Offennburg als innhaber und besizern des schloss und wigerhuses zu Brattelen . . . *ihre* trotten mit schiff geschier, aller gerechtigkeit unnd zůgehord, wie die zů Brattelen am schloß und zůnächst desselben gůtern gelegenn und *ihnen* von Hans Fridrichen von Eptingen zum Adler kouffswise ankomen und *sie* bishar inngehept . . . habenn, *um 100 ℔* pfennig genant stebler unser statt münz und wärung, *über die sie ihn zugleich quittieren. Dabei haben sie sich luter* vorbehalten und . . . dem kouffer angedingt, das er, sine erben oder innhabere *der* trotten *diese* mit aller zůgehörde yeder zit inn gůten buwen und eeren halten, die zů herpstzit, damit unsere underthonen zů Brattelen daruff irn win trotten mögen, notturfftigklich besorgen und denselben unsern underthonen zů Brattelen umb irn billichenn und gewonlichen lon, aber uns, unser statt Basel und unsern nachkomen unsere zehenden oder an unsern reben gewachsene win vergäbennlich trotten, wie er unns dann vermög eins revers . . . zůgsagt hat. Dargegen aber . . . wellen wir . . . , wie dann bißhar gebrucht, den trottknechten, so unns unsere win trotten werden, jerlich ab unserm brätt oder ye zun ziten dem vogt zů Münchenstein *1 ℔* stebler geben. *Sie siegeln mit der* statt secret insigel. — *1535 November 9.*

II. Der Revers Offenburgs, darin heißt es etwas abweichend, daß burgermeister und rhäte *ihn* die trotten . . . uff *sein* ansůchen ze kouffen geben. *Ferner:* Es sollen aber die inwonere und gemeinden zů Brattelen, wann sy ire win uff miner trotten trotten wellen, mir . . . belonung, wie dann bishar, der zit ein statt Basel inen getrottet, gehalten worden, abzetragen schuldig sin. *Er siegelt.* — *1535 November 9.*

III. Er bekennt, denselben 100 ℔ pfennig gůter stebler Basler wärung von dem kouff der trotten halb zů Brattelen *schuldig zu sein und verpflichtet sich diese Summe in Teilbeträgen von je 25 ℔, zahlbar* uff sannt Martinstag *(11. November) und zwar erstmals 1536, zu bezahlen. Unter dem Text sein aufgedrücktes Siegel.* — *1535 November 10.*

I. Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 6, 103 (B). — II. und III. Originale n° 867 (A) und n° 868 (A¹) im StA. Liestal. — Gleichzeitige Abschriften: von II. GrWB. fol. 347 (B¹) und Urkundenbuch 6, 104 (B²); von III. ebenda 6, 104ᵛ (B²). — Die Siegel sind bei A und A¹ erhalten.

184. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 186, die schon mehrmals* inn gesessenem rhat *zwischen Heinrich Dorer, Schaffner des Klosters Wettingen, als Vertreter desselben einer-* unnd Hansen Datten *ihrem* underthonen zů Riechen als besyzern . . . des meygerhoffs inn . . . Riechen gelegen, so *dem Domkapitel von* Basel und vermelten closters Wettingen hove, in unser mindern statt Basel gelegen, von eigenschafft zůstendig *andererseits vermittelt haben, beauftragen schließlich* Theoder Branden, *den* oberisten zunfftmeister, Růdolffen Suppern, obervogt zů Riechen, Conraten Schnitten und Fridlin Riffen, *ihre* razfründ, *die beiden Parteien* gůthlich zů vereinbaren, *was sie auch* an hüt dato, *indem sie beide Teile* verhört, darzů die vor uff-

gerichten vertreg und alte rödel ersächen, *getan haben. Einer der Klagepunkte des Klosters ist,* das *Datt* unser gmeinde zů Riechen mit stier und äbern noturfftigklich nit verseche. *Hierüber wird bestimmt:* Fürer sol Hans Datt und sine nachkomen besizere des meygerhoffs zů Riechen hinfüro, wie das von altem harkomen und ouch vor ziten inn verlichung dises hoffs also angedingt ist, die pfarrhenstier und äberschwein halten, so vil ein gmeinde zů Riechen ... nach gelegenheit ires vechs bedarff ... Unnd ob aber Hans Datt oder sine nachkomen ... daran ... sümig sin, in massen ein gmeinde zů Riechen *deshalb* zů clag und die hern von Wettingen, als die sy mit stier und äber ze besorgen schuldig, hierob zů costen *kämen,* da sol Hans Datt ... oder sine nachkomen *dem Kloster* solichen kosten ... bekeren ... und ein gmeinde zů Riechen nütdesterwäniger mit pfarrstierenn und äberschwinen ... versechen. *Dafür soll das Kloster* Hans Datten und sinen nachkomenden meygern jerlich ... geben ... alles das strow ... von *200* korngarben und von *200* habergarbenn, so inn den grossen zehenden gefallen, welich strow der meyger jerlich von der zehendenschüren ... empfachen *soll. Ebenso soll das Kloster dem Meier* zů underhaltung der stieren jerlichs gevolgen lan alles das höw, das zů zechenden falt an dem ort, das man bißhar genempt hat das ochsennfuter .... Aber zů stür der äberschwin *soll das Kloster dem Meier* jerlich ... uff sant Martins tag sechs vierzel habern des messes, wie er den hove verzinset, geben ... Und diewil Heinrich Dorer der schaffner ... die unsern zů Riechen biß ußtrag diser sachen mit pfarrstieren ze versächenn von unns bescheiden worden, daruff er dann ethlich stier erkoufft, die gemeinde ... damit gerüwiget hat, da so ist abgeret, das Hanns Datt der meiger dieselbigen stier nunme zů sinen handen ... nemen ... und dem schaffner *sie so,* wie er die erkoufft, ... bezalenn *soll. Sie siegeln mit der* statt anhangendem secret insigel. — *1535 Dezember 6.*

Original St.Urk. n° 3006 gr. (A). — Auf der Rückseite ist von dem Schreiber der Urkunde bemerkt: costet zu schribenn, so Heinrich Dorer der schaffner zalt hat, VI ℔ XIIII ß. — *Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 6, 113. — Bruckner S. 754ff. nach A. — Das Siegel hängt an A.*

185. *Gewährung eines Wasserrechtes für eine Badstube.* — *1535 Dezember 8.*

Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 343 (B).

Wir Adelberg Meyger burgermeister und rhat der statt Basel thůnt kund und bekennen mit disem brieff, das wir fur uns und unser nachkomen unserem burger Heinrichen Grossman dem bader als besizern und innhaberen der badstuben, inn unser statt Basel uff der Kuttelbrucken gelegen und Hindern Walzhůt genant ist, uff sin underthänig bittenn gnedig verwilligt und nachgelassenn haben, das er oder sine nachkomen badere gerürter badstuben sich nun hinfüro des abwassers, wie das durch den steynin brunntrog unsers Steblinsbronnen yezt mit einem möschinen rörlin, das alwegen dise und nemblichen eins Basel pfennigs oder helblings wite be-

halten und nit grösser gemacht werdenn solle, inn ein stöcklin neben dennselbenn brontrog geleitet ist, zů noturfft siner badstuben wol gebruchen unnd befröwen mag, also das er sollich wasser von unsernn Steblinsbronnen an bis inn sin badstubenn inn sinem costenn und one unsern schaden vertüchlenn leiten vertigen, den bronnen, daruß ime solich wasser durch uns vergönnt, yeder zit suber und in gůtem wäsen mit luterm wasser behalten und dargegen uns und unser statt Basel jerlichs uff sannt Martins tag zehen schilling stebler unser statt Basel werung für sölich abwasser zů zins geben solle mit dem geding, welichs jars bestimpter Heinrich Grossman, sin erben nachkomen oder besizere obgeschribner badstuben an bezalung der zehen schilling sumig sin oder das unns anderer eehafften und zůkünfftiger mënglen halb dises abwasser lenger und verer zů der badstuben vorstat leiten und tüchlen ze lassenn nit mer gelegen sin wurde, alsdann so sollen und mögen wir oder unser nachkomen dasselbig wasser wol widerumb abschlachen nemen, das stocklin unnd die rören dannen thůn und abbrechen lassen one mencklichs hinderung und intrag; dann wir uns das, im val vorstat, ze thůnt frig vorbehalten inn crafft dis brieffs, der zů urkhund mit unser statt anhangendem secret insigel verwart geben ist uff mitwuchen den achten tag decembris anno XV^{c} XXXV.

186. *I. Hans Haffner wird als städtischer Schmied und Büchsenmeister angestellt.* — *1535 Dezember 20.*

II. Desgleichen Hans Gochti. — *1574 März 19.*

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 32 (I) und S. 151 (II).

Wir Adelberg Meyger[a]) burgermeister unnd der rath der stat Basel thund kundth allermencklichen, das wir den erbaren unnsern lieben getruwenn Hansen[b]) Haffner den buchsenschmid von Lindaw zu unnserem unnd unnser stett werckmeister des schmidwercks, ouch zu unnserem buchsenmeister die zyt, unnd er zu arbeyten unnd sollich ampt zu versehen togenlich, ouch ime unnd unns fugklich unnd eben ist, bestellt unnd angenommen haben, allso das er die zyt, unnd er unnser werckmeister ist, unnser statt eehafft sinem handtwerck nach getruwlichen versehen unnd des zu aller zyt geflissenlichen wartenn unnd erbarlich erstatten solle, was im sin eyd unnd ordnung des schmidwercks halben vorhanden, bede von sin unnd der knechten wegen, anzöigen. Darumb so haben wir im zugesagt unnd geredenn im ze geben jetzt angends acht elln wyß unnd schwarz lundisch tuoch zu einem rock unnd darnach alle jar jerlich uff sant[c]) Johans ewangelisten tag zu wienechden vier pfundt pfennig unser statt werung fur ein rock, darvon er ouch unns, unnser statt unnd im zu eren einen rock unnser statt farw machen lassen unnd tragen sol, deßglichen sinen geschöpfften taglon, namblich alle summer unnd winter tagwen, so er unns arbeitet, funff schilling unnd

186. *Beachtenswerte Abweichungen in II:* a) Kaspar Krug. b) burger Hannsen Gochti den schlosser zu . . . c) sandt Johans baptisten tag.

einem jeden siner knechten vier schilling bemelter werung, darzu behusung neben unnserem werckhoff unnd brennholz[d]) zu siner notturfft. Er sol ouch die zyt, unnd er unnser werckmeister ist, hutens unnd wachens fryg sin, wie andere sine vorfaren derglichen werckmeistere gewesen sind, es were dann, das wir inn alls ein buchsenmeister in solchen dingen ze bruchen hetten, darinn sol er sich, wie nachvolgt, gehorsam erzöigen. Wir habend ouch bedachten Hansen Haffner,[e]) wie obgemelt, zu unnserem buchsen-[f]) meister angenommen, allso wann wir sinen buchsen ze schmiden, die gefeßß der buchsen ze machen, die buchsen ze beschlachen unnd ze fassen oder sunst zu dem geschutz[g]) alls eins buchsenmeisters noturfftig, das er unns in dem allen gehorsamlich dienen unnd in sonderheit sich mit schiessen wider mencklichen, niemanden ußgenomenn, inn unnd vor der statt Basel in besessen unnd legeren, wohin wir sinen noturfftig unnd in verordnen werden, willig unnd gehorsam bruchen lan. Unnd[h]) ob es sich dheinest gefugen, das wir mit jemanden zu krieg komenn werden, wellichs gott alle zit verhuten thuge, allsdann unnsere vyandt ze schedigen, uffsätz wider sy ze gedencken, unnd[i]) wie einem redlichen man wol anstat unnd deren eid, so zum geschutz verordnet schweren sollend, ußwiset, sich se halten unnd waß ime der statt unnd des geschutzes halben vertruwt wirdeth, dasselbig biß in den tod ze verhälen unnd das niemandem ze offenbaren, darzu, alle diewyl er unnser diener ist, sich zu dheinem andern fursten herren nach stëtten in dienst begeben verpflichten nach verbinden, sonder wellicher zyt unns oder ime dise bestallung lenger ze halten nit gefellig, das dann wir ime oder er unns disern dienst ein halb jar zevor uffsagen unnd abkunden getruwlich unnd on gefarde. Dargegen gereden unnd versprechen wir gesagtem Hansen Haffner[e]) umb unnd fur sollichen sinen alls eines buchsenmeisters dienst jerlich zwey unnd trissig[k]) pfundt stebler werung, glich zu den vier fronfasten getheylt, thut jede fronfastenn acht pfundt,[l]) zu rechten dienst unnd wartgellt, darzu, wann er mit unns unnd unnser statt zu kriegszytten in das veld ziehen oder sunst andere ding zu dem geschutz gehörig unnd[m]) dienlich, es sye mit buchsen schmiden, die gefëssß zu den buchsen ze machen, die ze beschlahen etc., mit siner hand arbeiten unnd machen wurde, sinen gewondlichen taglon, davor des schmidwercks halben bestimpt, ze geben unnd darzu im felde inne mit liferung wie andere unnser buchsenmeister ze halten. Daruff so hat der gedacht Hans Haffner[n]) unns unnd unnser statt das schlosserwerck, wie obstat, getruwlichen ze fertigen, ouch mit dem geschutz inn unnd vor der statt, wo unnd wann wir sinen bedörffen, wider menckliche, niemanden ußgenomenn, unsere vyandt, in massen davor geluteret statt, gehorsamlich ze dienen unnd in dem allen der statt nutz unnd eer zu dem truwlichisten ze bedencken unnd iren schaden ze wenden, alle gefërd unnd argelist hierinn gentzlich gemitten, unns einen gelerten

186. d) zimblich brönnholz allein . . . e) Hannsen Gochti. f) geschutz. g) geschutz, daruß ze schiessen, nottürftig . . . h) *Die Worte* Unnd *bis* gedencken *fehlen.* i) und in dem allem sich wie . . . k) funffzechen. l) dry pfundt und fünfzechen schilling stebler. m) *Die Worte* unnd *bis* etc. *fehlen.* n) Hannß Gochti.

eyde zu gott geschworen, wellichs wir angenomen unnd ime dessen zu urkundth disern brieff mit unnser statt anhangendem secret insigel bewart geben haben, uff[o]) montag den zwentzigisten tag decembris, alis man zallt von der geburt unnsers herren Jhesu Christi tusendt funffhundert trissig unnd funff jare.

187. Wolffgang Krafft schultheis *u. s. w. wie in n° 29 tut kund,* das uff hüt datumb vor *ihm* inn gericht . . . Eucharius Richer, burger und der zytenn lonher *von* Basel, . . . uß . . . bevelch *des Rates* verkoufft hette dem . . . Petern Zymmermann, hyndersåssen zu mindern Basel, *und seiner Frau* Clara Brattaler . . . das hus unnd gesåss mit *seinen* zůgehörden, . . . inn mindern Basel an der Rebgassenn neben Ulrich Muntzinger dem brotbeckenn zů einer und der andern sydten nebenn Hanns Mely des lumpenmanns hus gelegen, stoßt hinden an Ůlrich Muntzingernn, zinset . . . den råten uff . . . misericordia domini *10 ß* gellts, darumb diser kouff beschehn ist. Unnd ist diser kouff beschehen umb *10 ﬁ* stebler, *über die* der verköuffer in namen *des Rates zugleich quittiert. Überdies dürfen* durch bewilligen des verköuffers . . . die köuffere obbestimpte *10 ß* gellts und alle, so sölich hus jemer besytzenn . . ., von . . . den räten . . . mit *10 ﬁ* stebler . . . houptgůts samenthafft wol wyderkouffen. *Zeugen und Beisitzer* meyster Hanns Spůl, Růdolff Sůpper, Gorius Vachhenn, Bastian Pfau, Hans Jöuchdenhamer, Lorenntz Dolor unnd Diebolt Rieth, alle burgere zů Basell. — *1536 April 29.*

Original St.Urk. n° 3008 (A). — Auf dem Umschlag rechts: Russinger. *— Auf der Rückseite steht:* Pro sigillo — III ß XII ₰ *(ausradiert); darunter* notario nihl. *— Das Siegel des Rates hängt.*

188. *Vereinbarung zwischen Basel und Solothurn über verschiedene, besonders die Beziehungen der Untertanen betreffende Punkte.* — *1536 Juli 8.*

Gleichzeitige unvollständige Abschrift Solothurn 3, 1 (B). — Mit B übereinstimmende Abschriften, jedoch ohne die Überschrift: a. d. 17. Jh. Grenzakten A 1, Heft von 1643, S. 70 (B^1); a. d. 18. Jh. ebenda A 1, Heft S. 38 (B^2) und ebenda E 1, Heft fol. 14 (B^3).

Auszug Abschiede 4/1 c, 727 n° 446 nach B.

Volgennde artickel sind durch der ersamenn stetenn Basel unnd Solenthurn verordnetenn botenn abgeredt uff sampstag den VIII^ten^ tag julii anno etc. XXXVI^to^.

Dess erstenn: Als der stat Solenthorn unnderthonen zu Nunningen inn der stat Basel hochen oberherlicheiten unnd howweldenn, nemblich uff Eck Aschhaldenn unnd ann Brannd mercklich, unnd hinwiderumb dero vonn Basel unnderthonenn, nemblich die von Bärenwil, inn dero vonn Solenthorn hochen unnd obern herlicheitenn ouch etwas fur sich selbs, unerloupt der oberkeit,

186. o) uff mittwoch den sibenzechenden martii, alls man zallt nach der gepurt Christi unsers lieben herren und erlösers thusent fünfhundert sibenzig und vier jare.

geschwendet, grosse unnd treffenliche buwholzer zu verderben gericht, der ursachen beid stett unnd inn sonderheit ein stat Basel gegenn den thätern zu Nunningen umb iren zugefugtenn schwand unnd schadenn abtrag ze thund rechtlich furzefarenn unnd hinwiderumb die stat Solenthurn die vonn Bärenwil umb ir schwendenn ze straffen willens gewesenn, damit aber beide stet Basel unnd Solenthorn inn fruntlicher nachpurschafft plibennd, habennd die gesandten inn nammen eins ersamen rhaz der stat Basel uff der verordnetenn bottenn von Solenthurn bitten unnd begern denenn zu Nunningenn irs schwendens halp obstat, inn der stat Basel hochenn oberkeit geschehenn, güthlich verzig gethan mit der bescheidenheit, dass die vonn Bärenwil ires schwendens halp vonn denen zu Solenthorn ouch als verzigenn unangefochtenn plibenn unnd das beider oberkeitenn unnderthonen angeregte howweld, wie sy die yezunder geschwendet, unuffgerumpt und dieselbenn, ouch andere howweld hinfurter an allen orten und endenn ungeschwendet pliben lassend, sich deß schwendens nit mer underziehend, sonder die howweld mit holz, wie sich geburt, unbekumbert uffwachsenn lassenn sollenn. Zu dem anndern diewil deß zinses halp von Vögelins weid harrierend under beider stetten botschafften ouch mißverstentnuß gewesenn, habenn sich derselbenn beider stettenn botschafften, nachdem sy einanderen gehört, früntlich geeint, das derselbig zins nach vermög iungsten vertrags von Vögelins weide beiden oberkeiten zugehören volgen und werdenn solle. Zu dem drittenn, als der stat Solenthorn gesandthen sich von wegenn der gebottenn, so der stat Basel vogt zu Waldenburg umb ethlich zuspruch Martin Rûfflin, irm unnderthonenn, by sinen eignen amptluten unnd weiblenn inn iro, dero vonn Solenthurn, oberkeiten gethan, mercklich beschwärt mit anzöigung, das es bißhar nit gebrucht, sonnder yede oberkeit eevor, wo iro etwas gegen der anndern angelegen, die anndere hierumb begrüsst, da so ist beret, das solliche gebott vonn beider teilenn amptlutenn dergestalten hinfurter nit mer geschehenn, sonder, wo einichem amptmann gegen einem unnderthonen deß andern amptmans etwas angelegenn, soll yeder amptman den andernn hierumb eevor begrüssenn unnd dann yedem nach gestalt der sachenn fruntliche nachpurliche willforung gedyhenn. Zu dem vierdtenn uff das clagenn unnd anzoigenn der stat Basell underthonenn zu Bärenwil wider der stat Solenthorn angehörige zu Bärckißwil geschehenn, diewyl dieselbenn vonn Bärckißwyl denen vonn Bärenwil irenn lang hargebrachtenn weydganng, denn sy nitt me bruchenn mögenn, ingeschlagenn etc., da so habenn sich derenn vonn Solenthornn gsantenn erbottenn, das sy ire unnderthonen zu Bärckißwil, damit sy die weidgäng wie vonn altem har wider öffnen thügenn, anhaltenn unnd vermögenn wöllenn. Darnebenn sollenn beide oberkeitenn zu erhaltung bestendiger güter unnd fruntlicher nachperschafft by denn irenn allenthalbenn insechenn thunn, damit alle weidgäng, wie die beider oberkeitenn underthonen yewelten gegenn einandern harbracht unnd gebrucht, frig offenn unverschagenn gehaltenn werdennd. Zu dem fünfftenn als Martin Rûffle uß den Lymmern vonn siner weid inn der stat Basell oberkeit gelegenn vermög eines versigelten betrags ierlichs einem yedenn vogt zu Wallenn-

burg nit me dann einen keß gebenn unnd aber sidhar demselbenn betrag etwas me darzu gerütet, der ursach der vogt zu Wallenburg, das er me zinsen solte, vermeint, da so habenn sich beidenn oberkeitenn der stettenn Basel unnd Solenthurn gesanten vereinbart, das Martin Ruffle unnd sine nachkommenn einem yedenn vogt zu Wallennburg vonn bedachter weyde noch einenn käß, das sind ierlich zwen käs, gebenn ußrichtenn unnd aber hinfurter nit me schwendenn solle, es werde im dann durch ein stat Basell oder ire amptlut inn sonderheit erloupt unnd vergönt. Zu dem sechstenn als dann bißhar vil unnd mengerley irrthungenn vonn wegenn der abzugenn sich zwuschenn beidenn stetten Basell unnd Solenthorn zugetragenn, habenn beider stettenn gesantenn, damit hinfuro ein iede oberkeit, wie sy ire hinziehendenn halten solle, wüssen möge unnd ouch das glichlich gegen einandern gehalten werde, sich gütlich unnd früntlich vereinbart also: Wann ein burger oder hindersäss vonn unnd uß der stat Basell inn ein stat Solenthorn oder ire landtschafften unnd hinwiderumb ein burger oder hindersäss der stat Solenthorn vonn unnd uss derselbigenn stat inn die stat oder lantschafft Basel mit lib unnd gut hinziehenn wölte, wie dann die burgere hindersessenn unnd unnderthonen inn beidenn stettenn das als frig lut ze thund füg hanndt, dann soll ein sollicher hinziehender vonn iedem hundert guldenn wert guz, so er mit im hinwech gefürt, der oberkeit, vonn derenn er zucht, vier guldenn zu abzug ze geben schuldig sin. Was guz aber einer uff zit sines hinziehenns unverenderet hinder im plibenn lasst, so lang er dasselbig gut nit verkoufft vertuscht noch verenderet, also lang darff er den abzug darvon nit abrichtenn. Glicher gstalt soll es mit den erbfälenn, so vonn obgemelter stettenn unnderthonenn ann einem oder dem anndern ort bezogenn, gehaltenn, also das die erbenn ye vonn hundert vier guldin abzerichtenn sollenn verbundenn sin — Wann aber der stat Basel landtlut vonn inen hinder ein stat oder landtschafft Solenthurn unnd hinwiderumb der stat Solenthorn landtlut hinder ein stat oder landtschafft Basel ziehenn woltenn, das sollenn sy ze thun füg hann, doch allso das ein ieder, so dermassenn vonn einer hinder die anndere oberkeit vorgemeldet abzucht, inn irm abscheidenn einenn zimlichenn abzug, ye nach dem ein yeder vil oder wenig gesturt hatt, unnd nemblich für yedenn schilling stebler, so er zu stur gebenn, einen guldenn, item unnd für ein fassnachthun ein guldenn für den abzug, ouch die erbfäl, wann sich die uff denn lantschafften zutrügenn, den abzug der sture nach ze geben schuldig sin sollenn, es welten dann bedachte stett ire hinziehenden lidenlicher haltenn; das mögenn sy thunn, inen minder oder nuzit abnemmenn. Doch sollenn sy ire burger unnd lantlut gegen einanderen hocher, dann obstat, nit steigern. Unnd so aber iemanz vonn eintwederer stat oder landtschafft obstand annderschwohin unnd hinder anndere oberkeitenn dann Basel unnd Solenthurn ziehen oder erbenn wurde, dann sollend beid stett die irenn, so also vonn inen hinziehenn oder uss irn landenn erbenn wöllenn, inn vorgeluterter wise ze halten nit schuldig, sonder yeder statt inn sollichem faal ire hinziehendenn, wie sy gut dunckt, mit dem abzug und erbfälenn ze haltenn vorbehaltenn sin. Unnd demnach ein

ersame stat Solenthorn inn irn obern landenn lantlut habenn, so kein stur gend, derenhalb so ist beret, wann iemanz vonn denselbigenn inn ein stat oder landtschafft Basel mit lib und gut hinziehen wurde, das die mit dem abzug glich wie beider stetten burger gehaltenn, das ist vonn iedem hundert guldenn wert guz, so sy hinfurenn, vier guldenn zu abzug gebenn sollenn. Zu dem sibendenn die zehendquart zu Langenbruck, so ein statt Solenthorn vergangner iarenn umb dru pfund haller gelz ann das gotshus Schöntal gegebenn, unnd die zehendquart zu Luwil, so etwan dero von Gilgenberg gewesenn, aber vonn wilendt herrn Johansenn Immer vonn Gilgenberg rittern seligenn ann die pfarr Rigotschwil vergabt ist, betreffenn, da so habenn sich beder stetten gsandthen gütlich unnd fruntlich vereinbart, das die zehendquart zu Langenbruck einer stat Solenthurn widerumb ann ir schloss Valckensteinn zugehörenn, der brieff, den sy dem gotshus Schöntal diser quart halbenn zugestelt, widerumb hinuß gebenn unnd darby das gozhus Schöntal der driger pfunden haller gelz, diewil es solliche quart nit mer innimpt, ledig sin, unnd das hinwiderumb die zehenndquart zu Luwil yezt unnd inn ewige zit einer stat Basell an und zu der pfarrkilchen Rigotschwil pliben, zugehörig sin unnd von einer stat Solonthurn daran nit bekumbert noch angefochtenn werden solle, der vergabungbrieff, den obgesagter vonn Gilgenberg dem gotshus Rigotschwil darumb gegebenn unnd aber diser zit verleit ist, werde fundenn oder nit, alles erbarlich unnd one geverde.

189. *I. König Ferdinand I. bestätigt der Stadt Basel den Beibrief Maximilians I. zur Erbeinung.*

II. Er bevollmächtigt den Abt von Murbach zur Herstellung von rechtskräftigen Abschriften der städtischen Privilegien.

III. und IV. Er bestätigt zwei Freiheitsbriefe Friedrichs III. und die städtischen Freiheiten überhaupt.

Bozen 1536 September 3.

Originale St.Urk. nº 3011 gr. (I), 3012 gr. (II), 3013 gr. (III) und 3014 gr. (IV). — Abschriften: Von I: in Vidimus des Abtes Georg von Murbach von 1536 November 3, St.Urk. nº 3018 gr. (B); von dem Notar Niclauß Imhoff *von Basel beglaubigte Abschrift von 1564 März 23, Handel und Gewerbe U 2, 2 (B); in Vidimus des Erzherzogs Ferdinand von Österreich von 1566 Juli 8, St.Urk. nº 3220 gr. (B²); gleichzeitig GrWB. fol. 400ᵛ (B³); a. d. 16. Jh. Politisches R 5, 1 (B⁴) und Handel und Gewerbe U 2, 2 (B⁵); a. d. 18. Jh. Österreich A 2 (B⁶). Von II: in Vidimus wie bei B St.Urk. nº 3016 gr. (B⁷) und 3017 gr. (B⁸) — in B⁷ steht irrig* zinstag *statt Freitag den 3. November. Von III: in Vidimus wie bei B, St.Urk. nº 3016 gr. (B⁹) und in Vidimus desselben Abtes von 1537 Januar 6, Original in Wien (B¹⁰); Abschrift von B¹⁰ a. d. 16. Jh. bischöfl. Archiv VIII, nº 7 (C); Abschrift wie B¹ Handel und Gewerbe U 2, 2 (B¹¹); nur ein Abschnitt in einer Abschrift a. d. 16. Jh. Handel und Gewerbe U 2, 2 Von IV: in Vidimus wie bei B, St.Urk. nº 3017 gr. (B¹²).*

Kanzleivermerke: Unter dem Text links die eigenhändige Unterschrift: Ferdinand. — *Auf dem Umschlage rechts:* Ad mandatum domini regis proprium; *darunter* H. Mêuner. R^ta.

Ochs 5, 276 Anm. 1 und 6, 122 zu n° I.

Das große Siegel des Königs hängt bei I und II an einer rot-weißen Seidenschnur, bei III und IV an einer Gold- und Silberschnur.

I. Wir Ferdinannd von gotes genaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien unnd Sclavonien etc. kunig, infannt in Hispanien, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steir, zu Kernndten, zu Crain, marggrave zu Merherrn etc., zu Lutzemburg, in Ober unnd Nider-Slesien, zu Wirtemberg unnd Teckh herzog, furst zu Schwaben, gefürster grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phirdt, zu Kiburg unnd zu Gorz etc., lanndtgrave in Elsaß, marggrave des heiligem romischen reichs zu Burgaw, Ober- und Nider-Lausniz, herr auf der Windischen Marckh, zu Portenaw unnd zu Salins etc., bekhennen mit disem offen brief unnd thun khundt allermenigclich: Als weilend kaiser Maximilian, unnser lieber anherr löblicher gedechtnus, auf die ewig erbainung, so dazumal zwischen demselben unserm anherrn als erzherzogen zu Osterreich und gemainer Aidgnosschafft aufgericht worden, den ersamen unnsern und des reichs lieben getrewen N. burgermaister unnd rate der stat Basel ainen sonndern beybrief gegeben, das dieselb erbainung, darinn die von Basel auch begriffen unnd mit eingezogen sein, unnserm haus Osterreich und der stat Basel an iren vertragen unnd spruchbriefen unverlezlich sein sollen, wie unns dann dieselben von Basel solchen brief furbracht haben von wort zu wort also lautend: *Es folgt die Urkunde von 1511 Mai 17 (s. Bd. 9, 345 n° 375).* Das wir demnach alls nu regiernnder herr unnd lanndfurst unnsers haus Osterreichs obbemelts unnsers anherrns, kaiser Maximilians, gegeben brief hiemit ratificieren unnd bekrefftigen, mainen sezen unnd wollen, das derselb nun furohin zwischen unns, auch unnsern erben und nachkhomen erzherzogen zu Osterreich und bemeltn von Basel unnd iren nachkhomen nach seinem inhallt volzogen und dawider von unns oder unnsern erben nit gehandellt oder gethan werden solle on geverde. Mit urkhundt diz briefs, besiglet mit unnserm kunigelichen insigl, geben in unnser stat Bozen den dritten tag des monats septembris nach Cristi geburde funffzehenhundert unnd im sechs unnd dreissigistn, unnserer reiche des romischen im sechsten unnd der anndern im zehenden jaren.

II. Wir Ferdinannd von gotes genaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien unnd Sclavonien etc. kunig, infannt in Hispanien, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, Steir, Kernndten, Crain unnd Wirtemberg etc., grave zu Tirol etc., bekhennen mit disem offen brieve und thun khundt allermenigclich, das unns die ersamen unnsere und des reichs lieben getrewen N. burgermaister und rate der stat Basel durch ir erbar ansehliche botschafft unnderthenigclich ersuechen lassen mit anzaigung, wie sich zu vil zeiten

begebe und zuetrage, das sy der stat Basel freihait unnd anndere brief, so sy von unns unnd unnsern vorfarn römischen kaisern und künigen am reiche erlangt, auch sonnst anndere brief kundtschafften unnd urkhunden an unnd vor dem kaiserlichen camer- und hofgerichtn, auch sonnst annder ennden und vor anndern gerichtn fürzebringen und hören ze lassen nodtürfftig und inen aber beschwerlich, auch nachtailig were, das sy in solchen iren furfallenden nodturfften yeder zeit die originalia solcher irer freihaiten und briefe uber lannd schickhen und vor den gerichtn fürlegen sollten, angesehen das dieselbn dardurch leichtlich prechen und schadhafft gemacht werden mochten, unnd unns darauf anstat und im namen der romischen kaiserlichen maiestat, unsers lieben brueders unnd herrn, diemutigclich angerueffen unnd gebeten, das wir yemand im heiligen reiche gewalt und bevelch geben wolten, inen auf ir ansuechen und zu iren nodturfftn, von solchen iren freihaitn urkhundn und briefflich gerechtickaitn yeder zeit glaubwirdig vidimus ze geben unnd ze fertigen, inmassen inen dann von weilend kaiser Maximilian, unnserm anherrn, dergleichen bevelch unnd gewallt auf ainen yeden abbt zu Luzl gegeben worden were. — Wann wir nun bemellter von Basel ansuechen unnd bit an ime selbs zimlich und billich befunden, haben wir demnach an stat und von wegen hochgedachter kaiserlichen maiestat denselben von Basel dise genad gethan, thun auch hiemit wissentlich in crafft diz briefs, also das sy nunfüronhin von iren freihaitn unnd anndern brieven, so sy unnd die iren unnd die inen zu versprechen steen, yeder zeit zu gebrauchen notturfftig werden, von dem erwirdigen Georgen abbte der stifften Murbach unnd Luders, unnserm fürsten unnd lieben andechtigen, unnd allen seinen nachkhomenden abbten bemelter stifften Murbach unnd Luders glaubwirdig vidimus erfordern unnd dieselbn under bemelter abbte insigl zu iren hannden nemen unnd empfahen mogen, wie wir dann bemeltem abbt in namen kaiserlicher maiestat aufgelegt unnd bevolhen haben, gedachten von Basel solche vidimus auf ir ervordern ungewaigert oder unaufgehalltn ze fertigen und zuezestellen. Unnd wir mainen sezen unnd wollen auch aus macht romischer kaiserlicher maiestat volkhomenhait, das denselben vidimus an allen vorgeschribnen kaiserlichn camer und hoffgerichtn unnd sonnst an allen anndern ennden unnd gerichtn volkhomenlich glauben gegeben, darauf gericht unnd gehanndelt und dieselbn mit nichten verworffen werden, unnd gebieten darauf von obberürter kaiserlicher maiestat wegen gegenwürtigen und allen nachkhomenden camer und hoffrichtern unnd sonnst allen anndern richtern unnd underthanen unnd sonnst allermenigclich, das sy die gedachtn von Basel unnd ire nachkhomen bey diser unnser gnad berublich beleiben lassen, darwider nicht thun noch solches zu thun niemand gestatten, alls lieb inen allen unnd ir jedem seye kaiserlicher maiestat unnd unnser schwere ungnad unnd straff zu vermeiden. Das mainen wir ernnstlich. Mit *u. s. w. wie in I.*

III. Wir Ferdinannd *u. s. w. wie in n° II*[a]), das fur unns komen sein die ersamen unnsere unnd des reichs lieben getrewen N. burgermaister und

---

189. *Abweichungen in n° IV:* a) *Das* offen *vor* brieve *(s. S. 218, Z. 41) fehlt.*

rathe der stat Basel durch ire erbare ansehenliche potschafft, unnd haben unns ainen[b]) freyhaitbrief, so weilennd kaiser Fridrich loblicher gedechtnus der stat Basel gegeben, furgebracht von wort zu worten also lawttend: *Es folgt die Urkunde von 1488 August 19 (s. Bd. 9, 58 n° 73)* unnd unns darauf anstat unnd in namen der römischen kaiserlichen maiestat, unnsers lieben brueders unnd herrn, diemuetiglich angerueffen unnd gebetn, das wir inen obberuerte freyhait, auch alle unnd yede der stat Basel brief privilegia recht gnad unnd guete gewonnhaiten, wie sy die bey[c]) unnsern vorfaren römischen kaisern unnd königen am reiche gehabt unnd herbracht haben, genedigclich zu bestätten unnd zu confirmiern geruchen wöllten. Des haben wir angesehen bemellter von Basel diemuetig unnd zimlich ansuechen und bit, auch die annemen getrewen unnd nuzlichen dienste, so sy unnzher in manigfelltig wege unns unnd dem heiligen reiche gethan unnd hinfuro wol thun mögen unnd sollen, unnd sonnderlich ir eerlich wolhallten, darinn sy sich yezo in der französischen vehd gegen hochgedachter kaiserlicher maiestat erzaigt, von desswegen dann ir lieb unnd kaiserlich maiestat dieselben von Basel mit gnaden zu bedencken genedigclich genaigt ist, unnd demnach anstat unnd in namen yezgedachter kaiserlichen maiestat, auch auf sonndern irer lieb unnd kaiserlichen maiestat derhalben an unns ausgangen bevelhe denselben von Basel obberuerte ire freyhaiten, auch alle unnd yede der stat Basel brief privilegia recht gnad unnd guet gewonnhaiten, wie sy die, alls obsteet, bey unnsern vorfaren römischen kaisern und königen am reiche herbracht haben, genedigclich confirmiert und bestätt, confirmiern unnd bestetten auch wissenntlich in unnd mit crafft diss brieffs, was wir inen in namen hochgedachter kaiserlichen maiestat unnd fur unns selbs alls römischer kunig daran confirmiern und bestätten sollen unnd mugen, mainen sezen und wollen, das die gedachten von Basel unnd alle ire nachkomen bey hie oben begriffen freyhaiten nach vermug unnd ausweisung kaiser Fridrichs brief in allen seinen puncten articln inhalltungen unnd begreiffungen vesstigclich beleiben, dieselben an allen enden krefftig unnd mechtig sein, sich auch deren an allen ennden gebrauchen unnd geniessen sollen und mugen von allermenigclich unverhindert, unnd gebieten darauf in namen unnd anstat hochgedachter kaiserlichen maiestat allen unnd yegclichen churfurstn furstn, geistlichen und weltlichen, prelaten graven freyen herrn rittern knechten ambtlewten lanndtvögten vögten lanndtrichtern burgermaistern richtern reten[d]) unnd gemainden unnd sonnst allen anndern unnsern unnd des heiligen reichs unnderthanen unnd getrewen ernnstlich unnd vesstigclich mit disem brieve, das sy die obgenannten von Basel an obberuerten iren freyhaiten, auch anndern irn hergebrachten privilegien rechten gnaden unnd guten gewonnhaiten unnd diser unnser gnedigisten confirmacion und bestättung nicht hindern noch irren in dhain weis, sonnder sy dabey ungehindert beleiben und der berueblich gebrauchen und geniessen lassen, sy auch dabey schuzet schirmet und hanndt-

189. b) ain confirmacion ausgeende von weilend kaiser Fridrichen uber weilenndt kaiser Sigmunds, beder loblicher gedechtnus, der stat Basel gegebnen freihaiten von wort . . . c) von *statt* bey. d) reten burgern und.

habet, alls lieb ainem yeglichen seye kaiserlicher maiestat, unnser unnd des heiligen reichs schwere ungnad zu vermeiden unnd darzu die verwirckung der peen in obgedachts kaiser Fridrichen brief begriffen. Das mainen wir ernnstlich. Mit urkund *u. s. w. wie in I.*

IV. Wir Ferdinannd *u. s. w. wörtlich gleich mit n° III. Die wenigen Abweichungen sind in den Anmerkungen zu n° III angegeben. Inseriert ist die in Bd. 7, 475 n° 342 gedruckte Urkunde Friedrichs III. Datum wie in I.*

190. *Bürgermeister* Jacob Meiger *und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 35 ℔* lipgedings, *zahlbar* glich geteilt zů den vier fronvasten, *ihrem* underthonen zu Langenbruck Hansen Schmid *und seiner Frau Ursula um 350 ℔.*

— 1536 Dezember 23.

Original St.Urk. n° 3021 (A). — Auf der Rückseite steht: Uff fritag *8. März (kein Jahr!)* ist innwendig geschribne köufferin mitt tod abgangenn unnd gibt man dem köuffer hinfür all fronvastenn *6 ℔ 11 ß* und *3* ₰. — *Das Stadtsiegel ist abgeschnitten.*

191. Jacob Meyger *u. s. w. wie in n° 115 geben*

I. Dem Hanns Rudolff Herman, meister unnsers grossen spittals alhie zu Basel, *der* in nammen gedachten spitals den armen dürfftigen, damit die dester baß erhalten werdenn mögend, zu gůtem uff unnser verwilligen ... das leechen zu Hapßheim, nemblich ein hoffstatt keller und stock *daselbst* by dem Stockbrunnen ... mit siner zugehörde von Gorgius Dürren unnd sinen mithafften den Gallizen, die dann solliche güter von unns zu leechen getragen, zu des spittals hannden gebracht ... fur sich unnd alle sine nachkomenden spitalmeistere ... zu rechtem leechen. *Siegel wie in n° 102, I.*

II. Dem Jakob von Reinach d. J. zu Obersteinbrunn die schon in n° 102, I angeführten Lehen, die durch seines Vaters Jakob von Reinach d. Ä. abgang an inne ... gefallen, ... als lechentregern sin selbs unnd annderen siner vettern von Rinach *sowie* allen iren manlichen lechenserben des namen unnd stammens von Rynach ... zů rechten manlechen. *Siegel wie in n° 102, I.*

III. Dem Adam von Hohenfirst zů rechtem mannleehen ... den vierden theyl des kylchensazes der lyhung der kylchen zu Heitternheim in Baßler bistumb mit aller gerechtigkeit; item den achten deyl des kornzehendens daselbst ..., den man nempt der leygen theyl; item den halben theyl des etterzehendens unnd den halben theyl des lamberzehendens daselbst. *Siegel wie in n° 102, I.*

IV.—VI. Die Reverse der genannten Lehensempfänger, die persönlich siegeln.

— 1536 Dezember 30.

I. Original Lehenarchiv Urk. n° 96 (A) und Entwurf Lehenarchiv A 2 fol. 29 (E). — II. und III. Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 22ᵛ (B) und 20ᵛ (B¹). — IV.—VI. Originale Lehenarchiv Urk. n° 97 (A¹), 95 (A²) und 94 (A³). — Entwürfe ebenda fol. 30 (E¹), 23ᵛ (E²) und 21ᵛ (E³).

Die Texte stimmen bis auf die notwendigen Änderungen, sowie einige Umstellungen im Anfang von III mit denen von nº 102, II und IV fast wörtlich überein.

Die Siegel hängen an A, A^1, A^2 und A^3.

192. Sebastian Öder der münzmeister, burger und wonhafft zu Basel, unnd *seine Frau* Catharina Sporhan *erklären:* Demnach . . . burgermeister und rhat *von* Basel . . . mich . . . Öder uff min . . . bitten . . . vier jar lang dü nächsten nach dato diß brieffs komende zů irem münzmeister, doch mit . . . gedinge . . ., das ich die münze getrüwlich versechen, . . . die münzen, so mir . . . ze machen bevolchen, uff das korn und uff den schrot, wie das eins münzmeisters ordnung und eyde, den ich ze halten . . . geschworen, . . . ußwißt, . . . ordenlich gerächt unnd gůt machen, die wärch, damit ich, sovil müglich, die gesellen für und für bruchen möge abzeteilenn, ouch Jörgen Spilern den münzergesellenn, so bißhar die münz alhie versechen, zů einem schmittenmeister, wie inn dann . . . die rhät darzů geordnet hand, behaltenn unnd das er by mir beliben möge, mit zimblicher belonung besolden unnd inn dem allem der statt nuz und eer schaffenn unnd schaden wenden unnd in summa alles das, so einem eerenman dises ampts halben ze thunt zustat, erstatten, darzů ir ersam wißheit, dem also nachzekomen gnugsam burgschafft geben solle, angnomen, *so schwört er,* inn disem ampt als ein münzmeister getrüwlich und gehorsamlich ze dienen, die münzen *u. s. w. wie oben (Z. 9—13) fast mit denselben Worten bis* abzeteilen unnd inn sonderheit das silber, so *der Rat* oder ouch andere heimsch oder frömd mir ze vermünzen . . . zůstellen, zů keinen andern dingen ze bewendenn . . . und das gelt darumb, sobald ich . . . das . . . silber verwärcht hab, *dem Rate,* ouch andern, so mir silber gend, erbarlich ze bezalen unnd inn *u. s. w. wie oben Z. 16ff. Falls er sich etwas zu Schulden kommen läßt, hat der Rat das Recht, ihn sogleich* ze urlouben unnd *seinem* verdienen gemäß ze straffen. *Sie stellen als Bürgen* junckhern Jörgen von Büticken *und* Casparn Schallern altstattschribern, beyde burgere zu Basel. *Es siegeln Öder für sich und seine Frau, die sich auch noch als Siegler erbittet* Hansen Bockstecher, burgern zů Basel, *und die beiden Bürgen.* — *1537 Januar 4.*

Original St.Urk. nº 3022 (A). — Die vier Siegel hängen.

Auf der Rückseite steht: Alsdann Sebastian Öder der münzmeister sich bißhar mit gsellen uberladen und aber mit denselben nit zu allen ziten, dann das sy der merteil müssig gangen, zů arbeiten gehept, damit dann die münz für und für, sovil muglich, offen sye, man auch darinn ze werken, haben . . . beyd rhät erkant, das Sebastian Öder hinfüro nit mer dann zwen gesellen, die sollen sin Jörg der schmittenmeister und Niclaus Smist von Zurich, und einen bůben . . . haben solle. Wo sich aber zůtrůge, das er zůfelliger arbeit halben mer gsinds noturfftig, sol er doch dasselbig nit annemen . . . dann mit der wardinern wüssen und willen. Actum mitwuchen den 7. augusti *1538* . . . Johann Züger substitut, scripsit.

193. *Schirmvertrag zwischen Basel und dem Deutschordens-Komtur der Ballei Elsaß und Burgund betreffend das Ordenshaus in Basel.* — *1537 Januar 10.*

Abschriften in den Erneuerungsverträgen von 1547 Juli 9, St.Urk. n° 3093 gr. (B) und von 1556 November 7, Deutsch-Herren Urk. n° 2 (B¹).

Wir Jäcob Meyger burgermeister unnd rath der stat Basel an einem unnd Rudolff von Fridingen, Tutsch ordens lantcompthur der baly Ellsas unnd Burgundi, am andern theil thunt kunt unnd bekennend mit diserm brieff, das wir uß sonnderm geneigten willen, so wir zusamen tragenn, ouch merere fruntschafft zwuschen der stat Basel unnd dem Tutschen ordenn damit zu furdern, fur unns unnd unsere nachkomen gutlich unnd fruntlich mit einandern ubereinkomen sind, unns vereinbart unnd betragen habenn, also das wir burgermeister unnd rath der stat Basel uff min Rudolffen von Fridingen landcompthurs gut ansehen sambt der baly comenthurn unnd razgebietigern wussenn unnd willenn das huse dem Tutschenn ordenn zustenndig unnd inn unnser stat Basel gelegenn mit allenn sinen zugehorigen zinsenn rentenn gultenn zechenndenn nuzunngenn unnd anndernn gefellenn inn unsern oberkeiten gelegenn, keine ußgenommen, zechen jor, die nechsten noch dato diz brieffs volgennde, one ab oder uffsagenn unnd dannathin, so lang wir disern schirm einandern nit abkunden, inn unsern schuz unnd schirm uff unnd angenommen habenn, nemen das an inn unnd mit crafft diz brieffs, allso das wir unnd unnser nochkommen angeregt Tutsch huse wie andere unsere schirmsverwandthenn by angezeigten sinen nuzungenn schuzen schirmenn unnd hanndthabenn unnd furohin niemanndem weder geistlichen noch welltlichen personen gestatenn sollenn noch wollenn, denn Tutschenn ordenn an sollichem huse und sinem innkomen by uns wider recht annzefechten, zu betruben noch zu bekombern inn kein wise; sonnder sollen wir yeder zit getrüwlichs innsehen thun, damit vermelt huse by dem sinen pliben moge. Dargegen soll unnd will ich obgemelter Rudolff von Fridingen lantcompthur und mine nochkomenn bedochten burgermeister unnd rhat der stat Basel und irenn nochkommen jerlich unnd eines yeden jors besonders uff sanct Thoman des heiligen zwolffboten tag zu rechtem schirmbgelt zwolff guldenn genger und genemer lanzwarung, so man stebler nempt, unnd dem grossenn allmusen der stat Basel zechen viernzel dinckel von genanten unnsers huses daselbst jerlichen inkommen geben lassenn. Und sollen aber wir Rudolff von Fridingenn unnd unsere nachkommen lantcompthur das vilgesagt unnser huse zu Basell, so offt das zu schulden kompt, mit einem frommen erbarn mann, der inn eelichen stannd oder usserhalb der ee eines frommen erbarn unergerlichen lebens, zu diser hushaltung tougenlich unnd der stat Basel nit widerwertig sye, als verwäsern oder schaffnern besezenn unnd entsezenn noch unserm willenn unnd gefallenn. Diser verwäser oder schaffner soll uns by siner eydspflicht, damit er unns gebunden sin, umb gesagten huses innemmen unnd ußgebenn erbare rechnung unnd bezalung thun, darzu einem ersamen rhatt der stat Basel mit gewondlicher eidspflicht wie ein anderer burger

oder hindersäs verpflichtet sin, sich ouch burgerlich unnd erbarlich mit inen halten unnd tragenn. Aber dargegenn soll bedocht unnser huse zu Basell anderer beschwerdenn, so mit schazung huten wachen oder reisenn uffgelegt werden mochten, uberhabenn, ein schaffner oder pfleger derselbigenn erlossenn sin, es were dann sach, das ein stat Basel, wellichs gott gnedigklich abwennde, belegert, ann irer stat lannd unnd luten angefochten wurde. Dann soll ein verwäser oder schaffner dises huses sich angeregter sachen nit ußziechenn, sonder wie einem frommen eerenman inn sollichen notenn wol geburt unnd zustot, mit allem vermogen sich gegen der stat gehorsamblich unnd truwlich erzeigen unnd beholffenn sin. Hieby haben wir unns zu beden sytenn heiter vorbehalten: Wann sich noch verschinung der zechen jorenn davor bestimpt uber kurz oder lang zutragenn, das wir obgenante burgermeister unnd rath der stat Basel oder wir Rudolff vonn Fridingenn lantcompthur obstat oder unsere nachkomen disen schirm unnd verstannd lenger nit zu behalten, sonnder sich dessenn zu erledigenn gesynnet, das unser yetwedere parthie, wellicher zit iren noch denn zechenn joren obstond geliebt unnd anmutig ist, disen schirm, von dem andern theyl dorann unverhindert, wol widerumb ab unnd uffsagenn unnd sich damit allenn deß, so sy noch besag diz brieffs gepunden, erledigen mag; unnd wann das vonn dem einen theyl geschechenn, das alsdann gegenwurtiger brieff zu stund unnuz hin tod unnd ab sin solle one geverde. Diewil nun wir obgenante burgermeister unnd rath der stat Basel unnd Rudolff von Fridingen lantcompthur unns, inmossen darvor stot, gutlich und fruntlich geeint, harumb so zusagenn gelobenn unnd versprechen wir by unnsern eeren wurdenn unnd guten truwen, alle unnd yede hieran geschribne ding truwlich zu erstattenn, dem, in mossen darvor gelutert stot, also nachzekommen, darwider nit zu thunt inn kein wise. Wir verzichen unns ouch fur unns und unser nachkomen aller gnoden frigheitenn geistlicher unnd weltlicher gerichten, ouch aller exception inredenn restitution absolution und annderer listiger geverden, damit wir oder unnsere nochkomen obgeschribne ding ganz oder zum theil annfechten unnd zurucktriben mochten, zusambt dem rechten, das gemeiner verzichung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles uffrecht erbarlich unnd on geverde. Des zu warem urkunt haben wir diser brieffenn zwen ann wortenn glichlutend beschribenn unnd yeder parthie einen zu handen gestellt mit unnser burgermeisters unnd der räthenn der stat Basel unnd Rudolffen von Fridingens landcompthurs anhangennden secret insiglen bewart geben ist uff mitwochen den zechenden tag januarii, als mann zalt vonn der gepurt Christi unnsers lieben herrenn tusent funff hundert drissig unnd syben jor.

194. Hans Friderich von Eptingen, burger zu Basel, *erklärt:* Demnach ich von wegen der *814*]ñ *4* ß unnd *2* ℌ houptgutz, so wylandth min gemahel frow Waltpurg Fryburgerin seliger ettlicher beschwerden halb, die ich in dem kouff, alls ich min schloss und dorff Brattelen einer . . . stat Basel kouffswise zugestelt, damit aber das schloss und dorff Brattelen verunderpfandet gewesen, zum theyl unwussenheit halben nit angezöigt, ver-

melten mynen gnedigen herren . . . zu erlidigung angeregter beschwerden bezalt . . . mich ettlicher artigklen unnd in sonderheit der korn huner eyger unnd pfenning zinsen, so ab der Ougstmatten gend, das mir die abzelösen uffgelegt, ouch anderer dingen halben beschwert unnd das mir so vil houptgutz, wie ich ußzerichten nit schuldig sin verhofft, bekert werden solte, vermeint unnd by . . . einem rath zu Basel so viel erlangt, das mir fur . . . all myne . . . vorderungen *54* ℔ *16* ß unnd *6* ₰ ze geben verordnet, wellichs ich zu grossem danck angenommen, *bestätigt den Empfang dieses Geldes durch* Bernhart Meyger, Ludwig Zuricher unnd Jheronimus von Kylchen alls drygerherren in namenn *des* raths. *Er siegelt.* — *1537 Januar 15.*

Original, Papier, n° 873ª im StA. Liestal (A). — Unter dem Texte aufgedrücktes Siegel.

195. *Schirmbrief des Rates von Basel für den Bläsihof.* — *1537 März 5.*

Original St.Urk. n° 3024 gr. (A). — Abschrift in allen folgenden Erneuerungen dieses Schirmbriefes; siehe unter 1541 Dezember 17, 1571 November 26, 1596 November 27, 1725 März 14, 1727 Dezember 31, 1747 Dezember 20, 1750 Februar 25 und 1765 April 17.

Der Text stimmt mit dem von n° 193 vielfach wörtlich überein.

Die drei Siegel hängen.

Wir Jacob Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel an einem unnd wir Gallus von gottes genaden abte sampt prior und convent zu sanct Blasien uff dem Schwarzwaldt sanct Benedicten ordens am andern teil thunt khund und bekhennen mit disem brieff, das wir uß sonderm geneigten willen, den wir zusamen tragen, ouch merere früntschafft zwüschen der statt Basel und abty zu sanct Blasien damit ze fürderen, güethlich und früntlich mit einandern übereinkhomen sind, uns vereinbart und betragen haben, das wir burgermeister und rath der statt Basel uff unser, der genanten apts prior und convenz frünthlichs begern das Blasier huse, inn unser mindern statt Basel gelegen und den wolgenanten hern apt prior und convent zu sant Blasien zustendig ist, mit allen und yeden sinen zugehörigen zinsen renten gülten zehenden nuzungen und andern gefellen des gesagtenn hern Gallen apts zu sant Blasien leben lang one ab oder uffsagen und dannenthin, so lang wir disen schirm einandern nit abkhünden, in unsern schuz schirm und burgrecht uff und angnomen haben, nemen das an inn uud mit crafft diß brieffs, also das wir und unsere nachkhomen angeregten hern apts prior und convent zu sant Blasien huse zu Basel by sinen nuzungen obstand wie andere unsere burger und schirmsverwanten zu recht mit allen truwen schüzen schirmen und hanthaben sollend one geverde. Dargegen sollen und wellen wir obgemelte apt prior und convent zu sanct Blasien bedachten hern burgermeister und rhat der statt Basel und irn nachkhomen jerlich und eins yeden jars besonders uff sant Thoman des heiligen zwölfbotten tag zu rechtem schirmgelt zehen pfunt stebler und dem gemeinen almusen der statt Basel acht viernzel dinckel von genanten unsers huses daselbs jerlichem inkhomen geben lassen. Unnd sollen aber wir obgenante apt prior unnd convent zu sant Blasien und unsere nachkomen

das vilgesagt unser huse zu Basel, so offt das zu schulden khompt und unser noturfft ervordert, mit einem redlichen burger der statt Basel oder sunst einem fromen erbarn man, so unns zu diser hushaltung tougenlich und einem ersamen rath der statt Basel nit wydrig sonder anmutig sye, als verwäsern oder schaffnern besezen und entsezen nach unserm willen und gevallen. Diser verwäser oder schaffner sol uns by siner eydspflicht, damit er uns gebunden sin, umb gesagten unsers huses zinse zehenden und inkhomen, wie wir das von nun an widerumb wie von altem har gebrucht, inn ein statt Basel ze antwurten bevelch und ordnung geben werden, deßglichen umb sin ußgeben erbare rechnung und bezalung thun und uns, damit wir dessen von ime vergwüsst, wo not, gnugsame sicherung und burgschafft geben, darzu einem ersamen rhat der statt Basel mit gewonlicher eydspflicht wie ein anderer ir burger oder hindersäs verpflichtet sin, sich ouch in sachen der religion und sunst mit inen glichförmig burgerlich und erbarlich halten und tragen. — Aber dargegen sol bedacht unser huse zu Basel anderer beswerden, so mit schazung hueten wachen oder reisen uffgelegt werden möchten, überhaben, ein verweser oder schaffner derselbigen erlassen sin, es wäre dann sach, das ein statt Basel, welichs gott gnädigcklich abwände, belegeret oder sunst an irer statt landen lüten vechtigcklich angefochten wurde oder das ein schaffner für sich selbs von wegenn sins zunfft und burgrechten mit der statt ze dienen schuldig; in sölichen fälen sol sich ein verweser oder schaffner unsers huses nit usziechen, sonder, wie sich einem frommen eerenman in solichen nöten wol gebürt und zustat, mit allem vermögen gegen der statt gehorsamlich und trüwlich erzeigen und beholffen sin. Und wann sich zutragen, das wir Gallus apte zu sant Blasien oder die unsern unserer gelegenheit nach gen Basel reisend, dann sollen wir unsern inkher und herberg zu genantem unserm hove haben, des uns ein schaffner gewertig sin, aber sunst fromder und anderer gastung sich nit beladen sol. — Wir wellen uns ouch in sölichem zu und vonrytenn mit der statt Basel und den iren so fründthlich bewysen, inmassen uns solichs unverwyssenlich sin solle. — Hieby haben wir uns zu beyden siten heiter vorbehalten, wann sich nach dem gevallen gottes gefügen, das wir Gallus apt zu sant Blasien die schuld unser natur bezalt und mit todt verblichen sind, und dann uber khurtz oder lang uns burgermeister und rhat der statt Basel oder unsern, der genanten abts prior und convents zu sant Blasienn nachkhomenden apten prior und convent disen schirm burgrecht und verstande lenger ze behalten nit gelegen, sonder der ein oder der ander teil sich dessen widerumb zu erledigen gesynnet, das alsdann unser yetwedere parthye, welicher zit iren nach unser des genanten apts Gallen tödtlichen abgang geliebt und anmuetig ist, disen schirm und burgrecht, von dem andern teil daran unverhindert, wol wyderumb ab oder uffsagen und sich damit allen des, so sy nach besag diß brieffs gebunden, erledigen mag, und wann das von dem einen teil geschechen, das alsdann gegenwurtiger brieff zu stund unüz hin todt und ab sin solle one geverde. Diewil nun wir obgenante burgermeister und rhat der statt Basel, ouch apt prior und convent zu sanct Blasien uns *u. s. w. wie S. 224, Z. 23—33.* Des zu warem urkhund haben wir diser briefen zwen an worten glichlutend bschriben und uns yeder parthie einen mit unser burgermeisters unnd rhäten der statt Basel, ouch apt und convenz zů sant Blasien, statt abty und gmeinenn convents anhangenden secret insiglen bewart zů handen gegeben uff mentag den fünfften tag merzens, als man zalt von der geburt Christi unsers lieben hern tusent fünffhundert sybenunddryssig jar.

196. Jacob Meiger *u. s. w. wie in n° 99 urkunden, daß die Fünferherren* Hans Botschuch, Anthoni Dichtler unnd Hans Heinrich Gebhart, unnsere rhatzfrundt, Bartolme Sigerist der murer unnd Lienhart Cleinhenne der zimmermann *in dem Streite* zwuschenn unnsernn lonherrenn . . . unnd Conraten Hugenn . . ., also das sich herr Conrat Hug clagt, wie das ime intrag ann der hoffstat nebend sinem hus inn unnser mindern statt Basel zu Rapolzhove gelegenn unnd ann die ringkmuren stossennd ist, beschehe, die er aber zu sinem hus gehörig und deßhalp sin sin vermeint, ursach das sy vornaher lut etlicher alten brievenn zu mermolen mit sinem hus verkoufft, ouch vonn den innhabern sines hus genuzt unnd gebrucht, wie das ouch ann kundtschafft, so er hierumb zu verhörenn begert, zu verston wäre; dorwider aber die lonherren sagtenn, das sy ime ganz nit gestendig, das dise hoffstat sin sig oder zu sinem hus gehöre, sonder sig die iren herren als der oberkeit zustendig unnd verruckter umb mißbuw villich noch recht unnser stat Basel zogenn;[a]) zudem hette herr Conrat Hug vergangener tagen inen, den lonherren, dise hoffstat abentlehnen oder abkouffen wöllenn, deß er, wann sy sin gwesen, gar nuzit bedörffenn — *erkannt haben:* Diewil herr Conrat Hug anfang dises hanndels dhein anndere ansprach gehept, dann das er Conraten Doltern, unnsernn rhazfrundt, zu buwen zu werenn unnderstandenn, dorumb ouch sy die fünff angeruffenn unnd aber nochmolenn dorvon gestandenn und die hoffstat als das sin angesprochenn lut vorusgangenen urteilen unnd obangezöigter clag, das dann die lonherrenn herr Conrat Hugen anclag ledig sin unnd sy, die lonherren, inn unnser als der oberkeit nammen die gedachte hoffstat zu iren handen nemmen, dormit noch irem willen handlen, die verkouffen oder verlihenn mögenn unnd söllenn ongehindert herr Conraten Hugenn. Unnd diewyl ann der kundtschafft unnder annderm verstandenn, das gemelte hoffstat etwann dem closter zu sanct Clarenn zustendig gwesen, vonn demselbenn verkoufft unnd verlihenn wordenn, vermeinenn dann die pfleger desselbigenn gotshuses ansprach doran ze habenn, soll inen ir recht gegen den lonherren vorbehalten sin.

— *1537 April 12.*

Original St.Urk. n° 3026 (A). — Das Stadtsiegel fehlt.

197. *I. Revers des* Hanns Thüring Hug von Sulz, burger unnd des rhaz der statt Basel, *den* burgermeister unnd rhat . . . umb miner bitt willen drü jar, die nächsten nach dato volgende, zů irem vogt zů Münchenstein angnomen . . . hand. *Der Text stimmt bis auf Namen und Datum und den folgenden Zůsatz fast wörtlich mit dem in Bd. 9, 326 n° 353 überein. Der Zusatz nach* thůnt *(Z. 11) lautet:* darzů ouch *der* gnedigen hern christenliche reformation, ouch andere ir ußgangne mandaten erkantnussen unnd ordnungen, die christenliche religion belangende, trülich ze halten unnd was mir ye inn sachenn des gloubens oder sunst ze verhandlen gschribenn unnd bevolchen würt, wän unnd was das berüren möchte, mit gůtem fliß getrüwlich ußze-

196. a) *So in A.*

richten, ze erstatten unnd ze volziechen. *Er stellt als Bürgen* Jacoben Trucksessen von Rhynfeldenn, *seinen* schwager und . . . Bläsien Schöllin des rhaz zů Basell, *seinen* fründ. *Er und die Bürgen siegeln.*

II. Revers des Jorg Wißlemlin, burger zů Basel, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zů Ramstein. *Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem in Bd. 9, 326 nº 353 überein. Er stellt als Bürgen* junckher Jörgen von Büticken und . . . Werlin Wißlemlin den küffer, beyd burgere zů Basel. *Er und der Junker siegeln selbst,* Werlin Wislemlin, diewil ich mich eigens insigels nit gebruchen, *erbittet sich als Siegler* meister Burckharten Meiger des rhaz. — *1537 April 18.*

Originale nº 874 (I) und nº 875 (II) im StA. Liestal. — Die Siegel hängen an I und II.

198. *Vertrag betreffend die Ausbesserung des Schlosses Münchenstein.* — *1537 Juni 13.*

Original, Papier, Kerbzettel Fasz. 495 nº 6 im StA. Liestal (A).

Ze wussen sye mencklichem mit disem brieff, das die fromen fursichtigen wisen her Balthasser Hilprand oberister zunfftmeister, her Adelberg Meyger altburgermeister, Onoffrio Holzach, die buwhern, Melchior Ris unnd Eucharius Riecher, die lonhern, meister Ulrichen N. von Awerren dem murer das schloss Münchenstein mitsampt den zweyen thoren, wie das von einem ort zů dem andern mit allem gmür und zůgehörd begrifft, diewil das inn etwas abgang und misbuw komen, widerumb von nüwem uszemuren, ze bestechen, ein wasserwurff daruff und ze wisgen verdingt haben, wie nachvolgt. Des ersten sol meister Ulrich an allen orten des gmürs am schloss inn und usserthalb, ouch an nachgeschribnen stucken und beyder thoren, wo da löcher oder wagglechtig stein oder die muren sunst presthafftig sind, dieselben waggenden stein, ouch bös gemür us und abbrächen, widerumb mit gůten gsunden steinen und muren usspisen us und uffmuren, darzů intecken, in massen wie die abgebrochnen höchenen der muren gewesenn oder aber er von den lonhern und meister Hansen dem werchmeister ye zun ziten der höche halben bescheiden würt. Und wann soliche löcher dem besten nach usgespisst, ouch die muren widerumb mit zynnen oder sunst uffgefürt, dann sol er dieselben muren inn- unnd usserthalb bestechen, ein wasserwurff uff dasselbig bstechen wërffen und demnach wisgen, damit das schloss inn wäsenliche eer geleit werde. Zum andern sol ouch meister Ulrich alles holzwerch und abgesagte träm, wie das allenthalben inn dem gmür der thürnen oder sunst in schuzlochern vorhanden, usnemen und dieselben löcher demnach widerumb mit gůten gebachnen steinen oder sunst verwelben unnd gevorlich kein presthafftig holz oder waggechtig stein inn den muren nit beliben lassen. Unnd zum ersten sol er an dem thor, das des predicanten hus ist, anfachen, dasselbig intecken bstechen wisgenn und demnach von dannen die muren, die da gat bis an gryner, sübern wäschen, was bös daran, abbrechen und widerumb inn die höche, wie die yezo ist,

mit einer nüwen muren uffüren und glatt one zynnen intecken und demnach von dannen die muren des griners allenthalben, so tieff sy presthafftig und bůwfellig ist, abbrechen, was gůz uberbelipt, dasselbig wüschen wäschen ersůchen und widerumb mit einer nüwen muren uffüren, zynnen machen und inn yede zynnen ein schlizfenster, desglichen unden uff dem herd die blinden schuzlocher mit usnemung der holzern verwelben und dannenthin glicher gstalt die zynnen der muren des vorhoffs, so tieff sy buwfellig sind, abbrechenn erbicken eigenlich ersůchen sübern wäschen, die locher usspisenn, allenthalben zynnen unnd schlizlöcher darin, ouch ein propheten, desglichen unden uff dem härd gegen der kilchen viere und gegen dem dorff zwey schuzlöcher ze machen, die zynnen, ouch den absaz darunder mit zieglen ordenlich intecken, usbuzen, subere und güte wärschafft machen unnd demnach das ganz schloss, darzů den grossen und kleinen thurm inwendig und uswendig an allem gmür flisslich und ordenlich erbicken ersůchen, die bösen stein und holzwärch herusbrechen, nüt waggëchtigs darinnen lassen, die löcher allenthalben wider usmuren und glicher gstalten, wie oben begriffen ist, bstechen wisgen, und was zů gůter warschafft dient, nüt underlassen; desglichen, wo es notwendig sin und er bescheiden wurt, propheten sezen und dannenthin das erckelin hinden in dem höfflin anderhalben mann hoch mit sechs ecken, ungevorlich anderhalben schůch tick uff der muren herus gelassen, mit zweyen gehöwenen steinin venstern, weliche stein die lonhern geben sollen, uffmuren, die zynnen inn dem höfflin ouch usbuzen unnd unden under dem erkelin im gertlin zwey schuzlöcher ze machen; desglichen das vormürlin under dem erkelin usserhalben des schlosses, das man den mantel nempt, ouch infassen, was da presthafftig widerumb, intecken und demnach die muren gegen dem thor hinab bis zů dem hus, da der nusboum stat, mit abgestelzten zynnen und dannenthin die ubrigen muren, wo die brest-hafftig ist, abbrechen, widerumb inn die höche, wie sy gewesen, uffůren, demnach bis zů dem thor glatt infassen intecken und das pfulment, wo es inn diser abgestelzten oder glatten muren bresthafftig, wider machen, darzů das thor, ouch mit zynnen und schlizlochern usbuzen. Und dannenthin widerumb von der falbruckenn hinab die muren des gangs inwendig und uswendig erbicken sübern wüschen und wäschen, schuzlöcher darinn unnd inn die zinnen, die er solicher höche, wie er bescheiden würt, machen sol, schlizlöcher machen; desglichen alle thüren von der falbrucken den gang nider, ouch inn vorhoff und den ersten ingang, ouch die falbruckenthuren mit gehowenen steinen, welichs steinwerch ein statt Basel geben sol, versezen, verwelbte bögen darüber, ouch uff disen bögen zynnen mit schlizlöchern machen; desglichenn die geng under den zynnen und ob den thüren mit zieglen intecken und demnach das sennhüslin mit dem mürlin darunder, wie das stat, und allem begriff, aller mass und gstalt, wie oben begriffen ist, in gůter wärschafft infassen bschliessen, ouch alles tachwärch, usgenomen am ritterhus, und was er mit der rüstung uffbricht, widerumb intecken und inn disem allem thůn und handlen, was zů gůter warschafft diennstlich ist unnd er ye zůn ziten von den buw- und lonhern oder dem werchmeister

bscheiden wurt. Und zů disem buwe allenn sol ouch er meister Ulrich die stein inn sinem costen selbs brechen lan, ouch den kalch inn gůter wärschafft unertrenckt selbs presten und ein statt Basel inn des orts nüt schuldig sin. Unnd damit aber diser buwe gefurdert, sol ein statt Basel ime meister Ulrichenn allen züg, als sand kalch wasser und gebrochne stein, unden fur das schloss an drü gelegne ort füren, darzů die bereitschafft und rüstung, als seil rüstangen und züg, mitteilen, welichs er in sinem costen bruchen unnd rüsten soll, desglichenn ime ouch solichenn buwe ze volnfüren geben, nemblich vierhundert pfunt stebler Basler wärung, fünffzig viernzel korn und einundzweynzig soum win, mit welicher bsoldung er ouch benügig sin und ein statt Basel verer nit ansprechen noch bekhümbern. Und sonderlichen, so der kunfftig winter infallen, sol er uff der lonhern und wärchmeisters der statt Basell bevelche von dem wärch abstan, darzů die beth und gliger, so ime gelichen und fürgestreckt, inn guten eeren und suber halten unnd wann der ganz buw volnfürt, dieselben, darzů allen züg schiff und gschier, was ime von lonhern gelichen, inn gůten eeren widerumb uberantwurten, ouch sich gegen dem vogt und sinem gsind mit worten und wercken erbarlich ze halten und by sinem gsinde, das solichs ouch gescheche, verschaffenn unnd inn disem buwen alles machen, was der statt Basel nuz und eer sin wurdet, alles getrüwlich und erbarlich. — Zů urkhund sind diser briefen zwen glichen inhalz gschriben us einander gschnitten und yedem teil einer uberantwurt uff mitwuchen den drizehenden tag junii, nach Christi unsers lieben hern geburt gezalt fünffzehen hundert syben unnd drissig iar.

190. *Verkauf eines Brunnenrechtes an Kunigunde von Rotberg.* — *1537 Juli 14.*

Original St.Urk. n° 3027 (A). — Abschriften a. d. 17. Jh.: Ratsbücher D 6, 108 (C) und D 7, 285 (B).

Das Siegel hangt.

Wir Adelberg Meiger burgermeister unnd rhat der statt Basel thund khund mencklichem mit disem brieff, das wir umb unser stett nuz unnd noturfft willenn mit guter vorbetrachtung für unns unnd all unsere nachkomen ze kouffenn gebenn habenn in crafft dis brieffs der edlenn erentrichenn unser burgerin frow Kungunden von Ratberg einen bronnen mit einem hanen sampt den rechten, die sich nach art solicher bronnen darzu geburen, inn ir huß unnd hove, so man nempt hinder Ratberg unnd inn unser statt hinder sannt Ulrichs kilchhoff gelegenn, ze habenn unnd allein zu irer noturfft ze niessenn umb ein hundert rinischer guldin inn gold gůter genger unnd gnamer, die sy unns also bar bezalt unnd wir inn unser stett nuz bewenndet habenn, darumb wir sy deren quitt unnd ledig sagenn. Wir gelobenn ouch unnd versprechenn für unns unnd unsere nachkhomen der gedachtenn von Rotberg irenn erbenn unnd nachkomen darumb gůte wärschafft ze thůnt, wann inen dess not ist, mit gedingtenn furwortenn, das sy angeregtenn bronnen

allein zů irer noturfft und bescheidennlich, damit die gemeinen bronnen vorab zu den zitenn, wann gross dürrinen unnd clamm an wasser ist, darvon nit mangel habenn, bruchend, das wasser zů allen notwendigenn zitenn inn irm costenn nemend und fassennd vor der vorderen strassenn, da unsere tüchel gewonlichenn ligennd, den nechsten weg inn das vorgemelt ir huse hinder Rotberg an die statt, da sy dann den bronnen inn irem gesesse des bemelten huses ye haben wellen, wysenn unnd leytenn, darzu das abwasser solichenn bronnens, inmassenn das unns unnd den unsern darvon kein schadenn entstannde, mit dem anhang besorgenn unnd versechenn sollenn, das, wo sy solichs nit thätenn, wir oder die unsern von angeregtenn bronnen unnd dem abwasser darvon beschedigt wurdenn, das sy alsdann unns unnd den unsern solichenn schadenn abzelegenn verbundenn syenn unnd das ouch wir oder unsere nachkhomen hinaffür, wann unns gliebt, solichenn bronnen widerumb abthun unnd widerrüffenn mögen, doch das wir den kouffern alsdann die hundert guldin inn goldt obgemelt, darumb der koufft ist, widerumb gebenn unnd bezalenn, unnd wann das geschechenn ist, das dann die gesagte von Rotberg, ire erbenn unnd nachkomen unns solicher losung gehorsamen unnd gesagtenn bronnen one alle widerred nit me habenn sollennd, alle geverd vermittenn. Des zů warem urkund habenn wir unser stett secret insigel thun henckenn an disenn brieff, der gebenn ist sambstags den vierzehennden tag julii, nach Christi unsers liebenn hern geburt gezalt tusennt fünffhundert sybenn unnd dryssig jar.

200. Wolffganng Krafft, schultheis *u. s. w. wie in nº 29 tut kund, daß vor ihm im Gericht* Hans Bondorff der schyffman, burger zu mindern Basel, *und seine Frau Anna dem* Lienharten Cleinhenni dem zymerman, burger zu mindern Basel, *und dessen Frau* Margretha Kempff *um 300 fl.* inn müntz, für jeden gulden *1 ℔ 5 ß* Baßler werung, *verkauft haben* die sågenn und fryglehenn sampt dem wasserfal mit dem halben wasser, als die schwell gelegt ist, darzu weg und steg, ouch sunst aller grechtigkeyt und zugehört, als die inn pann der mindern statt Basel vor Riehemer thor an der straß zunechst ußwendig den grendlen uff dem obern port des thychs, so vor zyten ouch ein sågen gwesen, gegen dem andern lehenn über glegen und zu allen Wyndenn genant ist, zinset jerlichs an das ampt der stattschryberye zu mindern Basel zehen schilling nüwer pfenning, *sonst zinsfrei. Urteilsprecher und Zeugen:* meyster Hanns Spůl, Sebastean Herttenstein, Johann Herwagen, Gregorius Vachhenn, Hanns Meyger, Fryderich Vyscher, Gerg Koch und Lorentz Dolor. — *1537 Juli 21.*

Original St.Urk. nº 3028 (A). — Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts vom Schreiber der Urkunde: Russinger; *rückwärts:* pro sigillo I ℔ XVII ß IIII ₰; notario XVIII ß. — *Das Siegel des Rates hängt.*

201. Joder Branndt disser zeit oberster zunfftmeister unnd Onoffrius Holzacher salzher, bürgere und der rhäte *von* Basel, durch . . . burgermeister

und rhate von Basell . . . geordnete . . . botten, *vermitteln in dem Streite zwischen der Stadt Mülhausen und deren Bürger Martin Brüstlin.*

— 1537 Juli 31.

Gleichzeitige beglaubigte Abschrift Mülhausen A 1 (B).

202. Jörg Wildißen der schlosser, burger zů Basel, *stellt als* vogt zů Homburg *den üblichen Revers aus und gibt als Bürgen* Petern Gernler der rhäten unnd Macharien Nußboum, burgern *von* Basel, *seine* schwäger, *die mit ihm siegeln.* *— 1538 April 6.*

Original n° 876 im StA. Liestal (A). — Der Text stimmt fast wörtlich mit dem in Bd. 9, 326 n° 353 überein. — Die Siegel hängen.

203. *Weiherich von Gemmingen, Weiherich von Thun, Hans Truchseß von Wolhusen, Sigmund von Truttenburg und Peter Scheer tun kund, daß sie* des thatlichen zůgriffs und nyderwurffs halben, den die Arßenntischen khurtz verschiener tagen uff der herrenn von Basell gebiett . . . an ettlichen franntzosischen studenntten, iren schyrmbsverwanntten beganngen, dermassen beschreigt, das die romisch ko. Mt. . . . uns durch die . . . regyerung inn Obernn Elssass etlich unnßer schloß dorffer und guetter innemen lassen, dartzů wir unnsers leybs in sorgen gestannden etc. unnd aber *des Kaisers* orator . . . mitt . . . der herrn von Bassell gesanntten, mit namen hernn Bernhartten Meygers der råthen und Heinrichen Ryhiners statschreiber daselbs, auch *der Brüder Schweickhart und Franz Konrad von Sickingen* inn der guette so vyl gehandlet unnd dahien beschlossenn hatt, das zuvorderst der franntzoß, den die Arssenntischen gefanngen, mit namen Santtes von Rochefortt, wellichen wir mit grosser mûhe und costenn inn unnsser . . . gewaltt gebracht, alßbald one all entgellten frey . . . sein unnd inn die statt Bassell geanntwurttet werdenn solle, wie dann gescheen, unnd das auch wir unns fůr uns, unnßere verwantten unnder unnßern innsyglen gegen gemeynen Eydtgnossen unnd der statt Bassell verschreiben . . . sollenn umb allen das, so sich dißer sachenn halben von gemeyner loblichen Eydtgnosschafft und *der* statt Baßell wider unns . . . zugetragen, gegen gemeinen Eydtgnossenn *und* Basell, ier aller leutt hab und gutter nyemermehr *irgendwelche* vorderung zu habenn, *wie auch umgekehrt* Basell und gemeyn Eydtgnossen unns . . . mit schrifftlichem schin auß sorgenn lassenn, darzu die restitucion *der* inngezogenen schloß dorffer unnd gutter, ouch *die Freilassung der von Gemmingen Diener,* sovil inen muglich . . . befurdern, unnd zudem sy und wir allen das, das der *durch den k. Orator am 15. März* zu Schlyengen *vermittelte* abscheid *die* Eydtgnossen und unns bynnden thuett, trewlich erstatten sollenn etc. *und geloben dem allem getreulich nachzukommen. Die fünf Herren unterschreiben und siegeln die Urkunde,* der statt Basell inn namen gemeyner Eydtgnossenn zu hannden gegebenn. *— 1538 April 17.*

Original St.Urk. n° 3031 a (A). — Die fünf Siegel hängen. — Vgl. Abschiede 4/1 c, 947 unter k und Wurstisen S. 616.

204. Hanns Friderich vonn Eptingenn zum Adler *bekennt,* das ich mich leider so hoch unnd schwär ubersehenn, das ich . . . wider *den abgeschlossenen Verkauf der* drù theil dess dorffs Brattelenn mir zügehörig *an Bürgermeister und Rat von Basel und die darüber gegebenen Urkunden* etwas nuwer anvorderung, derenn ich weder fug noch recht gehapt, gegenn ir E. W. furgenommenn, dornebenn ouch mich hörenn lossenn, wie ir E. W. mir dasjhenig, dorzu ich billich recht hab, vorhalte, doran ich ir E. W. unrecht gethon hab, *so daß sie* mich inn ir gefangenschafft billich annemmenn lossenn. Unnd wiewol ir G. E. W. mich als einenn, der sinenn brieff unnd siglenn, globen unnd versprechenn zuwider gehandlet, noch scherpfi deß rechtenn, so mir ann minem lib unnd lebenn zu schwär wordenn, zu straffenn gut fug . . . gehept, *sei er doch auf Bitten seiner Verwandten* mit gedingenn, das ich furohin aller anvorderung gegenn ir E. W. . . . ganz abston, mine . . . brieff unnd sigel betrachten, denen geleben . . ., ouch ir E. W. dheinerley wegs uffgon oder anziehenn solle, *frei gelassen worden, und schwört Urfehde. Er bittet* Thoman Schaler vonn Leymen, minen lieben bruder, unnd Jorgen vonn Buttikonn, minen liebenn[a]) *für ihn zu siegeln.* — *1538 Mai 4.*

Original nº 878 im StA. Liestal (A). — Die zwei Siegel hängen.

205. *Andreas Schmid wird als städtischer Geschützmeister angestellt.* — *1538 Mai 6.*

Gleichzeitige Abschrift Bestattungsbuch S. 37 (B). — Entwurf Militärakten B 12 (E).

Wir Adelberg Meyger burgermeyster und der rhat der statt Basel thundt khundt allermenglichem, daß wir den erbaren unseren lieben getreuwen Andresen Schmid von Heresperg in Schlesien zu unserem und unser statt werckmeyster deß schmidwercks zwentzig jar lang nechst nach dato volgende bestelt und angenommen haben, also daß er die bestimpte zytt, er unser werckmeyster ist, unser statt eehafft sinem handtwerck nach getrewlichen versechen und dessen zu aller zytt geflissenlichen warten und erbarlich erstatten solle, waß sin eid und ordnung deß schmidwercks halben vorhanden, bede von sein und der knechten wegen, anzeiget. Darumm so haben wir im zevorderist unser eerenburckrecht geschenckt und darby zugesagt, als wir hiemitt gereden, im ze geben jetzt angends acht ellen wyß und schwartz lundisch tuch zu einem rock und darnach alle jar jerlich uff sanct Johanß baptisten tag vier pfundt pfennig unser stett werung fur ein rock, darvon er auch unß und unser statt zu eeren eynen rock unser stett farwe machen lassen und tragen soll, deßglichen sinen geschepfften taglohn, nemblich alle summer und winter tagwen, so er uns arbeytet, fünff schilling und einem yeden siner knechten vier schilling bemelter werung, darzu behusung neben unserem werckhoff und zimblich brennholtz allein zu siner notturfft. Er soll auch, die zytt er unser werckmeyster ist, hůtens und wachens fryg sin, wie

204. a) *Nach* liebenn *eine leer gelassene Stelle in A.*

andere sine vorfaren derglichen werckmeystere gewesen sind, es were dann, daß wir inn zu dem geschutz bruchen wölten; dann sol er sich, wie nachvolgt, gehorsam erzeigen. Wir habend auch bedachten Andresen Schmidt zu unserem geschutz angenommen, also wan wir sinen, buchsen ze schmiden, die gefeß der büchsen ze machen, die buchsen ze beschlachen und ze fassen oder sunst zu dem geschutz daruß ze schiessen notturfftig, daß er unß in dem allen gehorsamlich dienen und in sonderheyt sich mitt schiessen wider menglichen, niemanden ußgenommen, in und vor der statt Basel in besessenn und legeren, wohin wir sinen notturfftig und in verordnen werden, willig und gehorsam bruchen lan und in dem allen sich, wie einem redlichen man wol anstat und deren eide, so zu dem gschutz verordnet werden, ußwiset, ze halten, und waß im der statt und deß geschutzes halben vertrwt wirdeth, daß alleß niemandem ze offenbaren, sonder biß in den tod ze verhelen, ouch die obgesagte zytt khein anderen dienst weder by fursten herren noch stetten nit anzenemmen, und wan sich die zal jar dem letzten jar nechert und dann unß inne lenger ze behalten oder ime unß lenger ze dienen entlegen, daß dann wir im oder er unß disern dienst ein ganzes jar, vor dem die obgesagte jaracht verschint, uffsagen und abkunden, getreulich und on gevarde. Dargegen gereden und versprechen wir gesagten Andresen Schmidt umb und fur sollichen seinen dienst jerlich funfftzechen pfundt stebler werung, glich zu den vier fronfasten getheylt, dut yede fronvasten dru pfundth und funfftzechen schilling stebler, zu rechtem dienst und wartgelt, darzu, wann er mit unß zu veld ziechen, inne mit liferung wie andere unsere buchsenmeister ze halten oder, wann er sunst andere ding zu dem geschutz geherig mit siner hand arbeiten und machen wurdeth, ime sinen gewonlichen taglon, davor deß schmidwercks halben bestimpt, ze geben. Daruff so hatt der gedacht Andreß Schmidt unß und unser statt daß schlosserwerck, wie obstadt, getrewlichen ze fertigen, ouch mit dem geschütz wider mencklichen, da wir sinen bedorffen, in und vor der statt gehorsamlich ze dienen und die vyandt ze schedigen, uffsatz wider sy ze gedencken und in dem allen der statt nutz und eere zu dem trewlichisten zu bedencken und iren schaden ze wenden, alle gefarde und arglist hierinn gentzlich vermitten, unß einen gelerten eide zu gott geschworen, wellichs wir angenommen und ime dessen zu urkundt disern brieff mit unserer statt anhangendem secret insigel bewart geben haben uff mentag den VI. tag meyens, anno etc. XXXVIII°.

206. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 205 tun kund, daß sie mit Beziehung auf den Vergleich, den der kaiserliche Orator in der Angelegenheit Arsent zwischen Schweickhardt und Franz Konrad von Sickingen einer- und ihren Boten* Bernhartten Meyer des raths und bannerherrn unnd Heinrich Ryhyner stattschriber *andererseits in Schliengen am 15. März vermittelte, sowie mit Beziehung auf der* Eydgnossen rathsanwelden, so uff jungst gehalttem tag Badenn ... verssamlet gewessen, ... bevelche *und weil* der gefangen franzoß unnss zugeschickt, auch sich die ... funff vom adell *laut n° 203* verschriben, *diese* sampt iren verwandtten fur uns und gemein unnsser Eyd-

gnossen ... ausser sorgen gelassen *haben. Sie siegeln mit der* statt anhangenden secrett insigell. — *1538 Mai 8.*

Zwei gleichzeitige Abschriften Politisches M 7 (B und B[1]).

207. *Der Rat gibt Fleischbänke zu Lehen.*

— *1538 Juni 10.*

Original St.Urk. n° 3035 (I), 3033 (II) und 3034 (III).

Das Siegel fehlt an allen drei Urkunden.

I. Wir Jacob Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel thundt khundt und bekennendt mit diserem brieff, das wir dem erbaren unnserem lieben burgern Lienharten Oberlin dem mezger das leechen unnd den banck inn unser fleischaalen, zu einer sydten undän an Sebastian Gůtli und der annderen sydten an Hannsen Oberlins, sin, Lienharten, bruders seligen khinden, gelegen ist, umb sechssthalben und drissig schilling stebler gelts, die er und sine erben ie zun zitten unserem zinssmeister ierlich on widersprechen und uffziechen uff sant Johannes bäptisten tag zů sunwenden bezalen und abrichten söllendt, zu einem rechten erblechen verlichen hanndt, und verlichendt im den ouch wüssentlich in und mit crafft dis briefs, also das er und sine erben des leechensgnoss den gesagten bannck mit siner lengi witte und breitte und allem begriff, wie der jezmal ist, innhaben besizen nuzen unnd nyessen sölle nach leechensrecht in wise hienach vermerckt: Nämblich das er und sine erben leechensgenoss den genanten banck nit versezen verkouffen verkumberen verenderen noch dheins wegs beschweren, sonnder inn oberürter wiss nuzen unnd niessen. Begeb sich aber deheinest, das sy daby nit bliben wöltendt, durch was sach das were, allsdann söllen sy denselben bannck mit sinem begriff, wie obstat, unnserem zinssmeister in unnserem nammen uffsagen und ufgëben, der alsdann fürer von unnserntwegen hierin handlen sol nach unser statt ordnung und leechensrecht alls mit annderen unseren leechen in derselben schaalen. Were ouch sach, das der genant Lienhart Oberlin von zit scheiden und khinderr verlassen wurdt, knaben oder töchter, denselben sinen khinden söll sollicher banck und leechen ouch verfanngen sin, unz das sy zu irenn tagen komen und man sicht, ob sy by dem hanndtwerck bliben wöllendt oder nit. Und unz uff dieselb zit söllend dieselben khinder uss dem geniess, so von dem banck faalt, nach dem zinse, so unns von der eygentschafft gehört, ernert und erzogen werden. Bliben den die knaben by dem hanndtwerck, so sol es innen nach leechensrecht gevolgen und bliben. Werend aber dhein knaben, sonnder töchter, die unnder dem hanndtwerck manten, die söllen ouch by sollichem banck und leechen bliben in wise obstat. Were aber, das die töchtern underem hanndtwerck nit manten, so soll derselb banck und leechen unns widerumb alls den rechten leechenherren gefallen sin nach leechensrecht unnd dannenthin durch unnseren zinssmeister verlichen und damit gehandelt werden nach der ordnung sag inn unnserem stattbuch darumb begriffenn, alles uffrecht erbarlich und on geferde. Des zu warem urkhundt so haben wir unnser

statt secret insigel, doch sunst uns und gemeiner unnser statt an der eygentschafft und allen anderen unseren gerechtigkeitten one schaden, offentlich thun hencken an disen brieff, der geben ist uff mentag den zechenden tag junii, alls man zalt von der geburt Cristi unnsers lieben herren tusend funffhundert trissig und acht jare.

II. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in nº 205 tun kund, daß sie ihrem* burgern Cünradten Bächlern dem mezger das leechen und den bancke *in der* fleyschschalen, so Jacoben Gyßlers khinden, so alle noch junng, zustendig verfanngen, ires vatters gsin unnd zwüschen Hansen Sumerlin unnd Galle Stecken gelegen ist, doch mit gedingen . . ., das . . . Bächler *dieses* leechen nuzen . . . solle, bis . . . Gyßlers kinden eins zu sinen manbaren jaren . . . erwachsen, das mezgerhandtwerch selbs triben wurde, *worauf er* söllichen leechens . . . abtretten, das . . . Gyßlers khinden ze pruchen widerumb gevolgen lan, umb *4* ß stebler, *zahlbar dem* zinßmeister jerlich uff sant Johanns baptisten tag *(24. Juni)*, gelychen habend. . . . Darumb wöllend wir inn by diserem leechen schirmen. *Sie siegeln mit der* stett anhangendem secret insigel.

III. Dieselben erklären, daß die in II beurkundete lychung *jener Fleischbank, die* Gyßler über sin leechen, das er besizt, ouch inngehept, *seinen* khinden, so er jezt hat oder künfftig überkomen wirdeth, an irer verfangenschafft, die *sie* innen hiemit zů söllichem leechen vergünstigen, in alle weg one schaden unnd inen hiemit vorbehalten sin sölle, wann die zů iren tagen kemen und das mezgerhandtwerck by uns triben wellen, das dann einer under inen *dieses* leechen, wann er unns das mit *5* ß vererschazet unnd nach unnser schallen ordnung von uns empfanngen hat, zů sinen hannden nemen und wir ime das umb den alten zinß, das ist jerlichs *2* ß geltz und nit türer, zum erbe ze lychen schuldig sin söllen. *Siegel wie in II.*

208. Thoman Schaler von Leymen, burger zů Basel, als . . . vogt des vestenn Lorennzen Sürlins, burgers zů Basel, mins lieben schwagers, *tut kund:* Demnach *sein* schwager Lorennz das wigerhuse zů Benckenn mitsampt den umbligenden gůteren darzů gehörende von Jacoben Steyner dem tischmacher, burgern zů Basel, nachmalen die müli mit aller rechtsame daselbs zů Bencken von Hansen Zupffli dem müller und dann zůletst die fünffzehenn seck kernen, zwey pfunt, ein mülischwin und vier hüner gelz, so . . . burgermeister unnd rhat *von* Basel . . . uff obgemelter müli rechten eewigen und eigenthumb zinses jerlichs fallende gehept, von *den* gnedigen hern, nemblich yeden sack kernen umb *14 fl.*, die zwey pfunt umb *32 fl.*, das mülischwin umb *20 fl.* und die vier hüner gelz umb *4 fl.*, thůt alles . . . *266 fl.* in münz, fur yeden guldin *1* ß *5* ß gůter stebler Baßler wärung, . . . kouffswise an sich bracht — *gelobt* als . . . vogt . . . für *seinen* schwager und alle sine erben, . . . *das* wigerhuß und müli sampt iren zůgehörigenn gůteren one vorwüssen *des* rhaz . . . niemandem ze übergeben noch ze verkouffenn; sonder wann *sie die* widerumb ze verkouffenn willenns wurden, dann sollen sy solichen kouff *dem Rate* zůvor allermencklichem anbieten, darzů denselben *nur* irer ersamen wißheit zů handenn ir statt Basel, ob sy deren begeren, oder irn burgern . . . uber-

geben . . ., ouch hiezwuschen obgemelte müli mit aller irer bereitschafft gschirr unnd zůgehörd in . . . eeren halten, darzů ouch den . . . lüten, die by ime malen werden, ir gůt trülich . . . zů eeren ziechenn umb den gewonlichen lone nach landsbruch, wie ir ersam wißheit hievor ordnung gebenn, one gevorliche steigerung. *Schaler und Sürlin selbst siegeln.*

— *1538 Juni 29.*

Original nº 879 im StA. Liestal (A). — Bruckner S. 315. — Die Siegel hängen.

209. Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 207 tun kund, daß Claude Wiß von Benken einen jährlichen Zins von* zwen soum win gelts, widerkeuffig mit *20* ℔ pfundenn houptguts, . . . wellicher zins unns von *Thomas Schaler von Leymen* kouffswise ankomenn, *um diesen Betrag,* so er also bar an unnseren stattwechsel erlegt, *abgelöst hat, und quittieren ihn hierüber. Der Hauptbrief, der* verloren oder verlegt unnd überflüssigs sůchenn dismals nit befunden, *soll ihm, ob er* über kurz oder lanng funden wurde, *ausgefolgt werden,* wo aber das nit gescheche, . . . crafftloß hin tod und ab sin.

— *1538 August 27.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 8, 140 (B).

210. *Wilhelm Arsennt von Freiburg i. Ü. erklärt:* Demnach unnd ich vergangner tagenn durch Pangrazienn Möttelin unnd andere mine helffer den hern von Rochofort seligenn, so ein franzoss, aber ein glid der universitet zu Basell unnd deßhalb der statt daselbs schirmsverwanter gewäsenn, sampt andern französischenn studentenn zwüschenn Basel unnd Hünigenn inn der statt Basel oberkeitt unbillicher wise niderlegenn unnd hinfürenn lassenn, darunder gesagter herr von Rochofort libloß gethan . . ., damit ich ein statt Basell sampt *der* Eydtgnoschafft am höchsten erzürnt unnd zu mercklicher unruw, besonders dem ingriff, den ein statt Basell zů Ambrosienn Krämcklin seligenn gethan, bewegt . . ., das alles mir inn trüwen leid, bin ouch solicher ubelthat halbenn sampt minen helffern nit unbillich inn gfor unnd sorgenn gstandenn — diewil unnd aber dise hanndlung durch *des Kaisers* orator zu gmeiner Eydtgnosschafft *am 15. März* zů Schliengenn vermög *eines* abscheids vertragenn, . . . harumb *gelobt er für sich und alle seine Helfer dieses Handels wegen* wåder gegen . . . Basel, irn burgern unnd schirmsverwantenn noch allenn andern Eydtgnossenn . . . niemermer rach noch schadenn zůzefügenn noch derenhalbenn an sy *irgendwelche* vorderung zu *erheben,* ouch darumb khein witeren anhang mit niemandem mer zů machenn. . . . Wir wellenn ouch *die* Eydtgnosschafft, besonder ein statt Basel unnd ir gebiet mydenn, one irn willenn darin nit komen. *Er siegelt. (Die im Text angekündigte Unterschrift fehlt.)*

— *1538 August 28.*

Original St.Urk. nº 3038a (A). — Vrgl. Wurstisen S. 616. — Das Siegel hängt.

211. *Übereinkunft des Rates mit Hans Holbein.*

— 1538 Oktober 16.

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 35 (B).

Wir Jacob Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel thund khund unnd bekennend mit disem brieff, das wir uß sonnderem geneigten willen, den wir zu dem erbaren unnserem lieben burger Hannsen Holbein dem maler, von wegen das er siner kunstriche für anndere maler wyt berumpt ist, tragend, ouch umb willen, das er uns in sachen unnser stett buw unnd annders belanngende, dessen er verstand dreit, mit ratten diennstbar sin, unnd ob wir zun ziten malwerck ze machen hettenn, unns dasselbig, doch gegen zimblicher belonung getruwlich vertigen sölle, erstgesagtem Hannsen Holbein zu rechtem unnd frigem wartgelt uff unnserem richthus, doch mit gedingen hienach volgt und allein sin leben lang, er sye gsund oder sich, jerlich glich zu den vier fronvasten geteylt, fünffzig guldin wart unnd diennstgelt ze geben unnd abrichten ze lassen bewilligt verordnot unnd zugesagt haben. Also demnach gesagter Hanns Holbein sich jezt ein gute zit by der künigklichen mayestat in Engelland enthalten unnd also sinem anzoigen nach zu ersorgen, das er villicht innerhalb zweyen jaren den nechsten volgende nit wol mit gnaden von hoff scheyden möge etc., da so haben wir im nach zwey die nechsten jar von dato volgende daselbst in Engelland ze verbliben, umb ein gnedig urlob ze diennen unnd zu erwerben unnd dise zwey jar siner husfrowen by unns wonhafft jedes jars vierzig gulden, thut alle quattember zechen guldin, unnd die uff nechstkünfftige wienacht in der fronvastenn Lucie allso für das erst zill abzerichten lassen bewilligt, mit dem anhang: Ob Hanns Holbein innerhalb diser zweyen jaren in Engelland abscheiden unnd zu unns alhar gan Basel hußheblich komen würde, das wir im sin geordnete fünffzig guldin wart unnd diennstgelt von stund an gan unnd ime die zu den fronvasten glich geteylt abrichten lassen wöllen. Unnd alls wir wol ermessen konnen, das sich gesagter Holbein mit siner kunst unnd arbeit, so wit me wert, dann das sy an alte muren unnd hüser vergüttet werden sölle, allein by unns nit am basten gewünlich betragen mag, da so haben wir gesagtem Holbein gůtlich nachgelassen, das er unverhindert unnsers jareyds, doch allein umb siner kunst unnd hantwercks unnd sunst gar kheiner annderen unrechtmessigen unnd arglistigen sachen willen, wie er dessen von unns gnugsam erinneret, von frëmbden küngen fürsten herren unnd stetten wol müge dienstgelt erwerben annemen unnd empfachen, das er ouch die kunststuck, so er alhie by unns machen wirdeth, im jar einmal zwey oder drü, doch jeder zit mit unnserem gunst unnd erloubung unnd gar nit hinder unns, in Franckrich, Engelland, Meylannd unnd Niderland frembden herren zufuren unnd verkouffen möge, doch das er sych in söllichen reysen gefarlicher wyse nit ußlendisch enthalte, sonnder sine sachen jeder zit fürderlich ußrichte unnd sich daruff one verzug anheimsch verfuge unnd unns, wie obstat, dienstbar sye, wie er unns dann ze thund globt und versprochen hat. Unnd so wann vilgenanter Holbein nach dem gefallen

gottes die schuld der natur bezalt unnd uß dem zit dis jamertals verscheiden ist, alßdann soll dise bestallung diennst unnd wartgelt mitsampt gegenwürtigem brieff hin tod unnd ab, wir unnd unnsere nachkomen dessenhalb niemandem nüzit mer ze geben schuldig nach verbunden sin, alles uffrecht erbarlich unnd on geferde. Des zu warem urkhund haben wir vilgenantem Holbein gegenwürtigen brieff mit unnser stett secret anhanngendem insigel verwart zu hannden gegeben uff mitwuchen den XVI tag octobris, anno etc. XXXVIII.

212. Hanns Volcker der verwer, burger zů Basel, unnd Kungold sin eefrow *verkaufen an* burgermeister und rhat von Basel ... umb *50 ℔* houptgůz ... Baßler wärung *2 ½ ℔* geltz ... jerlichs zinses, *der mit diesen 50 ℔ jederzeit* samenthafft oder teylsamlich, ye *12 ½ ß* gelz mit *12 ½ ℔*, ablösig sin sol, *zahlbar* uff ... Martins tag *(11. November)* zů Basel ... ab dem zweyteil unsers huß unnd hofstats und unser eignen mangi darhinder mit iren ... zugehorden, als das zů Basel by dem Lumelbronnen gegen der herntrinckstuben zum Suffzen uber zwuschen den hüseren zum Enkern und Frigen huse gelegen unnd ouch zum huse zum Enker genant ist, zinset das gannz huse von eigennschafft sannt Anthonien ordenshuse zů Basel *4 fl., 1 ℔ 3 ß* fur *1 fl.* gerechnet; hieran zinst die alte appenteck von eins gangs wegen, so von disem huss durch der alten appenteck garten gangen ist in das Tottengeßlin, *½ fl.;* sodann inn widerkouffigen gülten dem Augustinercloster zů Basel ouch *4 fl.* Und ist unser mangy zinsfrig ledig eigen *und* das ganz huß witer nit beladen. *Der Brief wird* mit ... Mangenn Schnizers vogz unnd Hans Rudolffenn von Wärenfels, burgern zů Basel, ... insiglen *besiegelt.*

— 1538 November 4.

Original St.Urk. nº 3039 (A). — Die beiden Siegel hängen.

213. *I. Lehenbrief für die Erben des Heinrich Ritter über den Hof Michelfelden.*

II. Der Revers der Belehnten, den, da sie sich eygenen insigels nit gebruchen, ... Peter Löffell, kouffhusschriber *von Basel, siegelt.*

— 1538 November 18.

I. und II. Originale St.Urk. nº 3040 gr. (A) und 3041 gr. (A¹). — Entwurf von A Land- und Waldakten G 4 1 (E). — Abschriften von A in II (B) und a. d. 18. Jh. Land- und Waldakten G 4 1 (B¹).

Die Siegel hängen an A und A¹.

⁂ Wir Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 211* ⁂ thund khund unnd bekennen mit diserem brieff, das wir mit guter vorbetrachtung unnd rechtem wussen den erberen unnseren angehörigen unnderthonnen wylandt Heinrichenn Ritters seligen nach tod gelassenen eelichen wittwen und khinden, mit namen Margrethen Ritterin der můtter, Hanibel, Wolffganngen, Jacoben und Heinrichen Rittern, gebruderen, Anna, Margrethen, Katharina und Barbara Ritterin, geschwistertinen, in gemein unnseren hoff Michelfelden mitsampt allen husern stallungen ackern matten wun weyd holz und veld unnd aller zugehörde

gerechtigkeitten unnd dem bezircke, wie dann sollicher hove von wylanndt Hannsen Springer seligen Heinrichen Rittern gezeigt umbganngen eer unnd sine erben bißhar unnd nach inngehept und genossen habend, fünff und zwenzigk jar, die nechsten nach dato volgende, mit sollichem geding und fürworten gelichen haben: Nemblich so behalten wir unns inn diser lychung vor des ersten den weydganng, so die unnseren in sant Johanns vorstatt in Michelfelder bezircke bißhar gehept, wie sy den von altem gebrucht hand. Wir behalten unns ouch vor alle unnd jede güter, so zů dem hoff Michelfelden gehörig, aber inn dem bezirck und byfanng[a]), wie sy den von Hannsen Springer seligen angenommen unnd bißhar inngehept, nit begriffen, sonnder usserhalb gelegen und unns zinsbar sind, es syend acker matten holz oder veld, wie die annderen zu Hünigen verlichen oder wir hinfür verlychen unnd die zins darvon empfechen werden. Unnd von sollicher vorbehaltenen güteren unnd zinsen wegenn söllend wir burgermeister unnd rath[b]) obstannd der drygen hůberen zů Hüningenn am gericht sizende jedem des iars drissig schilling on der empfechern vorgenant entgelten abrichten unnd zalen. — Aber den hoff Michelfelden mit den hüsern schüren stallungen ackern matten holz unnd velde, wie das inn dem bezirck und bifanng vorstat begriffen, söllend obgenante empfechere die vorschribne iaracht erbarlich nuzen unnd niessen unnd hingegen die hüser schüren unnd stallungen inn guten tach und gemach unnd sampt den guteren inn guten buwen unnd eerenn, wie die alle uff disen tag sind, behalten, darzu die angeregte iaracht einem jeden thumbropst der merern stifft Basel ierlich uff Martini drü pfund unnd zechen schilling grundzinse unnd unns alle iar ouch uff sant Martins tag zwanzigk gulden ze rechtem zinse darvon bezalen unnd abrichten one unnseren costen. Unnd ob die[c]) empfechere oder ire erben inn der bestimpten zit würtschafft zu Michelfelden welten haben, das sollennd sy mit unnserem willen thun. Unnd so wir innen die würtschafft goünnend, sollennd sy in alle weg verhüten, damit dhein kouffmanschafft mit wyn haring nach annderer unnser stett pfundtzoll zů nachteyl da getriben werde, sonnder solliche kouff inn unnser statt geschechen lan oder die unnserem schriber im kouffhuss rügenn. Unnd[d]) wie sich gefugen, das händell fürfiellen, so die oberkeit unnd dorff Hüningen berürten, die sollend die empfechere nach irer gebür tragen unnd unns nüzit berüren. Hieby haben wir den empfecheren angedingt, das sy dhein nüzlichen unnd bärboum abhowen, darzu dem buwe, item dem ackrath unnd schwinen zů gůt ein zimbliche anzall eychener böumen unnd zuchtrysen uff yeder iuchartenn holzes unabgehowen stan lassen unnd züchten unnd ouch die holzer mit geferden nit schweynnen nach erösen[e])

---

213. *Abweichungen der Lehenbriefe von 1568 (L) und 1570 (L^1) s. unten:* a) byfang obgemellt nit . . . *in L und* L^1. b) rhat der statt Basell obstond . . . *in L und* L^1. c) der empfacher inn der . . . *in L und* L^1. d) Unnd was der empfacher sonst noch siner gepur mitt dem dorff zu Großen Hüningen zu tragen schuldig sin wurdet, in was gestalt yoch das were, das soll uns nuzit berüren noch angon. Hieby . . . *in* L^1. e) erösenn, sonnderlich aber allein des brennhollzes zu siner notturfft inn dem hoff unnd behusung Michellfelldenn bescheidenlichen gepruchenn unnd gar kein hollz verkouffenn solle. Unnd ob . . . *in L und* L^1.

sollen. Und ob sich zutragen, das die behusungen mit den schüren unnd stallungen zu Michelfeldenn dheinest von ungewitter oder kriegserpörung, das gott gnedengklich verhüte, geschediget unnd verbrannt würden, da sollend die empfechere sollichen schadenn abzetragen nit verbunden sin. Were aber, das der hoff Michelfelden durch der empfecheren unsorg oder verwarlossung gar oder zum theyl verbrune oder sunst inn missböuw kommen würde, denne sollend sy allen zugetragten schaden abzetragen unnd alle ding, wie die uff disen tag sind, widerumb inn tach und gemach, buw unnd eere ze legen schuldig unnd gebunden sin. Sy sollend ouch allen buw, den sy zu Michelfelden machen uff die gutere furen, die damit erbesseren unnd sunst weder verkouffen noch von dannen empfrömbden inn dhein wise.[f]) Fürer unnd demnach unnser hoff Michelfelden dem Nüwen Weg inn der Hardt, den wir biss uff den stich vor Kembss inn eeren ze halten schuldig, ouch iezt mit grossem schweren costen inn eere gelegt unnd erbesseret, treffenlich wol gelegen, da so haben wir vilgenantenn Heinrichen Ritters seligen verlassenen wittwen unnd erben, sönnen unnd döchteren, den angeregten Nüwen Weg von dem Kembser stich an biss harin zu den gerten nechst vor unnser statt Basel sannt Johannser thor inn dennen eeren, darin wir den jez gelegt, die obbestimpten funff unnd zwenzigk iare zu erhalten verdingt vertruwt unnd empfolchen mit solichem gedinge, das sy oder ire erben erstgesagten Nüwen Weeg die bestimpte jaracht für unnd für, wo der zerfürt oder schaden empfochen, von stund erbesseren, die wagenglöuss, die vom faren eins schůchs hoch ungevarlich betiefft unnd inngeschnitten, darzu den weg, wo der ingebrochen oder presthafftig sin würdeth, gestracks mit gůtem kyssechtigen gryen widerumb usfülen verschüttenn unnd erbesseren söllennd, in massen die fourlüt unnd anndere, so dise strassen bruchen, billich nit ze clagenn, ouch wir und[g]) unnsere buw unnd lonherren, denen wir angeregten weeg für unnd für in besichtigung unnd guter achte ze haben sonnderen bevelch geben, dessen benůgig sin mögen. Darumben[h]) ouch die empfechere vorstannd sollichen weg iederzit nach unnser buw oder lonherren bevelch erbesseren, inn eere legen unnd innen dessen an unnser statt gehorsamen söllenn. Darumb unnd für söllichen diennst geloben unnd versprechen wir obgenante burgermeister und rath der statt Basel den empfecheren vorstand die angezoigten fünff unnd zwenzigk iar ierlich unnd eins ieden iars besonnders uff sannt Marthins des heiligen bischoffs tag ze geben fünffzigk guldin an münz, für ieden guldin fünff unnd zwenzigk Basel plaphart gezellt, allso das wir innen iedes iars uff die zwenzigk guldin, die sy unns vom hoff Michelfelden, wie obstat, zu geben schuldig, nach trissig guldin abrichten unnd one iren costen vernůgen wöllend. Unnd ob sich aber, das gott wennde, gefugte, das die[i]) obgenanten empfechere oder ire erben an einichen hieran

213. f) wise. Desglychenn soll der empfacher denn Nuwenn Weg vonn Michellfellder guttern ann biz gegenn der statt harinn unnd zu dem steynn, der inn der sanndtgruben gesezt ist nechst vor unnser statt Basell sannct Johannser thor, die obbestimptenn zwey jar inn eerenn haltenn, allso das er dennselbenn für unnd für . . . *in L und L*[1]. g) *Die Worte* und *biz* geben *(Z. 31) fehlen in L und L*[1]. h) *Die Sätze* Darumben *biz* wöllend *(Z. 39) fehlen in L und L*[1]. i) der obgenannt empfacher an . . . *in L und L*[1].

geschribenen dingen sümig, also das sy den verlychenen hoff Michelfelden mit hüsern schüren stallungen unnd gutern nit inn guter tachung unnd gemachen, buwen unnd eeren erhaltenn oder ouch den Nüwen Weeg, in massen vorstat, nit erbesseren unnd erhalten unnd sich ouch das mit dem ougenschin redlichen erfinden wurde, dann söllennd wir iederzit gewalt haben, sy von dem verlichenen hoff abzestossen unnd nütdesterminder ir aller hab unnd gůtere, ligennde und varende, dheine ussgenommen, mit oder one recht anzegriffen, niderzelegen, ze pfennden unnd ze vertriben, biss unns der schad, am hoff gutern oder Nüwen Weeg fürgefallen völlig ersezt unnd mit allenn ufferlouffem costen bekert wirdeth, darumben[k]) sy unns den verlychenen hoff sampt ir aller hab unnd gut zu rechtem habenden unnderpfannd inngesezt, alles getrüwlich erbarlich und on geferde. Des zu warem urkhund habennd wir obgenante burgermeister unnd rath unnser stett secret innsigel an disen brieff henncken unnd den also verwart den[l]) Ritteren unnd empfecheren obstannd uff ir begeren geben lassenn mentags[m]) nach sannt Martins des heiligenn bischoffs tag, alls man zalt von der geburt Christi Jhesu, unnsers erlösers unnd seligmachers, tusend fünffhundert acht unnd trissig jare.

214. *Nachtrag zu dem unter n° 126 mitgeteilten Schiedspruch zwischen Basel und Solothurn.* — *1538 November 26.*

Originaleinträge in St.Urk. n° 2960 gr. (A) und in dem Doppel im StA. Solothurn (A¹). — Abschriften: Gleichzeitige Gr WB. fol. 383 (B) und Grenzakten E 8, fol. 17 (B¹); a. d. 17. Jh. Grenzakten A 1, Heft von 1643, S. 50 (B²); a. d. 18. Jh. Grenzakten A 1, Heft S. 44 (B³), A 2 fol. 127 (B⁴) und E 1, Heft fol. 16 (B⁵).

A und A¹ rühren nicht von demselben Schreiber her.

**Abschiede 4/1 c, 1038 n° 628.*

Wir diß nachgenempten Hanns Pastor venner, Crispin Vyscher, beyd des rats, Niclaus Zurkindenn, burger zů Bernn, als frundtlich mittler unnd schidlut uff begerenn beyder hienach gemeldter parthyenn vonn unnsernn gnedigen herren unnd oberenn darzů verordnett unnd abgevertigt thůndt kund allermencklichen mitt diser geschrifft: Demnach wir sampt annderenn unnsern mittgesellenn vor sybenn jaren ungevarlich zwuschen den stetten Basel unnd Solothurnn irer spännigen marchenn unnd lochern halb einen spruch unnd

---

213. k) *In L¹ fehlt der Satz* Darumben *bis* ingesezt *(Z. 12).* — *In L heißt es statt dessen:* Zuletst behallten wir unns bevor, wann die obbestimpte jaracht ir ennd erreicht unnd der vylgemellt empfacher by unns die gutthatt, umb welche er auch ein halb jar zuvor ansuchen, oder wo es siner gelegenheitt nitt mehr were, disse lychung uffsagenn solle, befunden, das wir imme sollichenn hoff unnd guttere verners zu verlychenn bedocht unnd gesynnet sin wurden, allsdann den angeregtenn gelltzinß der zwennzig guldenn entweders steygern oder aber noch unnserm gefallenn einen gepurlichenn fruchtzinß daruff schlachenn mögenn, alles getruwlich . . . l) dem empfacher obstodt *in L und L¹* m) *in L:* mentag denn *14. Juni 1568, in L¹* mentag den *13. November 1570*

eewigen betrage, so hievor in disem bůch der lenge nach vergriffenn unnd geschriben stat, abgeredt beschlossen unnd versiglott, wellicher dann domaln angnomen unnd sonnder wyter[a]) arguiern daher vonn beyden theilen ane missverstand gehalten wordenn, unnz hut dato angehenckter gegenwirtiger geschriffte unnd entscheids, do sich zweyung unnd unglycher verstand zwuschen den beyden stetten vorgemeldt, unsern getruwen liebenn Eydgnossen, zůgetragen eins artickels halb in unserm vorgeluterten spruch verlybett, belangend die march vonn dem steyn uff Ůllis grund ob den dryenn brunnen unnz an den velsen Rappen oder Imbenflů, wellicher artickel in disen wortten stat: Zůlest vonn disem marchsteyn richtig hinuber unnz an den velsen, Rappenn oder Imbenflu genempt, etc.[b]) — Diser richtige vonn erstberürtem steyn unnz an die Rappenn oder Imbennflů haben sich die parthyen unnder inenn selbs nitt vereynen mögen; dann der statt Solothurnn anwält gemeynt, der nuw rechhag, diser tagen durch etlich der statt Basell angehörigenn ob den dryen brunnen gegenn der Rappenflů gemacht unnd erstreckt, stünde uff der statt Solothurnn marche hochenn unnd nidernn gerichtenn, das aber der statt Basel anwäldt vermeynt, sich beydersidt uff die schnurschlichte und gerede der march, so sy an unns zů gebenn begeret, bezugende. Als nun wir, die sprucher, unnsere vorgebne lutrung, insonders den artickel obstat fur ougen genomen unnd in unsernn conscienzen eygentlich erwägen, habenn wir uff vertruwte frundtlicheyt vonn dem marchsteyn uff Ůllis grund richtig gegen der Rappenflů uff der höche by einer eynzigen hochenn bůchen einen, da dannen mitten uff Rappenflů den andern unnd also zwen nuw marchsteyn uffgericht in allen krefften lutrungen puncten unnd articklen, als dann die vordrigen marchsteyne uffgericht worden sind unnd unnsere vorgebnenn rächt unnd frundtlich spruche in disem bůch hievor gelutert, wyter unnodt ze melden, das zůgebenn, welliche zwen lestgesazt steyne die richtige march vonn dem steyn uff Ůllis grund unnz an die Rappenflů ewengeklich geben unnd beliben söllend ane intrag unnd widerred. Diss haben der stetten vorgemelt Basel unnd Solothurnn vollmechtig anwäldt danckbarlich in namen irer herrenn unnd oberenn angenomen, namlich vonn Basel die fürnämen ersamen wysen Joder Brandt oberster zunfftmeister, Bernnhart Meyer panerherr, Melchior Ryss lonherr, all des rats, unnd Heinrich Rychiner stattschriber, vonn Solothurnn Urs Huge schultheis, Cůnradt Graff des rats, Urs Sury, vogt zů Falckensteyn, Urs Schwaller, vogt zů Dornegck, unnd Ulrich vonn Arx, burger zů Solothurnn, wellich vollmechtig anwält mir obgesagtem Niclausen Zurkinden bevelch gegeben, dise unnsere, der spruchernn, lutrung unnder irer herenn unnd obern hievor angehenckte ingesigel in diss spruchbůch zů stellenn unnd verlybenn. Beschächenn uff zynstag dem sechs[c]) unnd zwenzigosten tag novembers, als nach[d]) Christi des heylands gepurt gezelt ward funffzechenhundert drissig unnd acht jare.

N. Z. Kinden subscripsit.

---

214. a) wyter *fehlt in A*[1]. b) *S. oben S. 133, Z. 18 ff.* c) zweinzigosten unnd sechsten *in A*[1]. d) nach der menschwerdung Christi des heilandts gezellt . . . *in A*[1].

215. Velte Baßler der rebman, hinderseß und wonhaft zu Basel, *und seine Frau* Madalena Treyerin *verkaufen an* Claudien Dormosin, burgern zu Basel, *und seiner Frau* Barbaran Kürzin *einen jährlichen Zins von 2 ß, zahlbar auf Weihnachten, ab ihrem* huß und hofstat *in* Basel an denn Steinen am Birsegk unnd der Birsegkbrugg unnd ouch gegen dem huß genant zum Hecht über gelegen, zinset . . . den rathen von eygenschafft nün rappen, *um 40 ß.* — *1539 Februar 3.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 8, 33 (B).

216. Fridlin Hußler der bapirer unnd burger zu Basel, *der* burgermeister und rhat *von* Basel . . . frevenlichenn . . . geschmächt, . . . „sy . . . habennd mir das min genommenn mit gewalt . . . . unnd nemmends mir also täglich" *und der,* wiewol . . . ermanet, *doch* doruff verharret und witer gesagt „ich . . . wöll sollichs redenn, dann ime allso sige unnd wann es schon zwenn köpff costenn sollt, jo unnd mine herrenn habennd mir vil zugesagt, haltenn mir aber nüt unnd wöllennd allso ir mul zur teschenn machenn". *Ferner habe er* die pflegerherren *von* sanct Albann, die mir . . . leids nie zügefügt, erst ouch, das sy mir das min nemmenn unnd dasjhenig, sy mir zugeseit, nit haltenn, gescholtenn, ouch inenn getrowt . . . «wann mir die pfleger oder schaffner uff ein fuß tretenn, ich wöll mit inenn hanndlenn, das gott ein gefallenn dorann habenn müsse», wellicher . . . verlezlichenn redenn halbenn herr burgermeister unnd rhat *von* Basel *ihn ins Gefängnis gelegt,* demnach ann ein recht stellenn unnd umb *diese* mißhanndlung beclagenn lossenn *haben. Das Gericht erkannte, daß dem Rate sein* lib unnd gut verfallenn sin, doch mit dem anhange, das das gût den lib schirme unnd rette *und daß er* ouch, . . . was *er* uff sy geredt, *als gänzlich erlogen zurücknehme; das hat er auch* offenntlich *getan. Ferner hat der Rat wegen* der vlissigenn . . . bitt durch die . . . . herren rectorn unnd sine zugeordneten vonn der hohenn schul, ouch denn verordnetenn ußschuz miner Eeren zunft zum Saffran, ouch der Eeren gesellschafft gemeiner buchsenschuzenn *und sonstiger* frundenn und verwanndthenn . . . die scherpffe . . . der urteil ann *ihm* nit erstattet, sonder gnod . . . bewysenn . . . unnd *ihn* mit volgendenn gedingenn *frei gegeben,* das *er seine über die Pfleger von St. Alban getanen Äußerungen als* erdocht *widerrufe,* das ouch ich min lib unnd gut usser . . . Basel *nicht* empfrömbdenn soll one . . . bewilligenn *des* rhats, deßglichenn uff kein zunfft gselschafft noch dhein win noch wurtshus nit gonn — es werde mir dann uff min zunft zu gon gebottenn — ouch dhein gwer an . . . minem lib anders dann ein abbrochenn messer tragenn unnd dem gmeinenn gut . . . *200 fl.,* ehe ich der gefanngenschaft gelidigt, . . . wie ich gethon, zu rechter stroff gebenn soll. *Demgemäß schwört er Urfehde. Für ihn siegeln der Erbschenk Junker Heinrich von Ostheim und Junker Georg von Büttikon.* — *1539 März 26.*

Original St.Urk. nº 3045 (A). — Die beiden Siegel hängen.

Laut Dorsualvermerk erlauben die rhäte *dem* Fridlinn Hußlernn, *daß er* möge widerumb ein gewer tragenn, ouch zu Eeren geselschafftenn gon, by inen essenn trinckenn unnd eerliche wonung haben, *sowie* ouch sines guts, dormit ze handlenn . . ., fryg sin, doch dasselbig und sinenn lib geforlich nit vonn der stat . . . empfrömbdenn, . . . solle. — Johan Ubeli ratschriber von Basel subscripsit. — *1539 August 5.*

217. *Schirmbrief des Rates von Basel für das Kloster Lützel.* — *1539 Mai 5.*

Original St.Urk. nº 3046 gr. (A). — Abschriftlich als Insert in allen spätern Erneuerungen; s. 1544 Mai 5, 1569 Februar 28, 1575 Februar 21, 1587 März 27, 1597 Mai 11, 1605 November 20, 1628 Juni 16, 1655 Oktober 24.

Die beiden Siegel hängen.

⁂ Wir Jacob Meyger burgermeister ⁂ unnd der rath der statt Basel an einem unnd wir Heinrich von gottes gnaden apte zu Lüzell des ordens von Cittell Baßler bistumbs in namen und von wegen unser selbs unnd unnsers convents, deren wir alls regierender herr zu volgenden dingen gewaltig unnd mechtig sind, am annderen theil thund khund, bekennend und veryechend mit disem brieff, das wir uß sonnderen gneigten willen, den wir zusamen tragend, ouch die alte fründtschafft, so unnsere vorderen vil jar mit einannderen hargepracht, zwüschen der statt Basel unnd apty Lüzell widerumb zu ernüweren, unnd innsonnderheit wir Heinrich apt zu Lüzell uß krafft und vermögen unnsers gozhuses keyserlichen frygheitten, damit wir volgende ding ze thund begnadiget, mit einannderen überkomen sind, unns vereinbart unnd betragen habend, allso das wir burgermeister unnd ratli der statt Basell uff unnser, des genanten apt Heinrichs fründthlichs begeren, so wir von wegen unnser selbs, unnserem gozhuse und convents an ein ersamen rath gethan, die erstgesagten herrn apt Heinrichen, sin gozhuse Lüzell und convennt unnd besonnders des erstgesagten gozhuses Lüzell huse in unnser merern statt Basel gelegen, unnd den wolgenanten herrn apt unnd sinem convent zu Lüzell zustendig ist, mit allen und jeden iren zugehörigen zinsen rennten gülten zechenden nuzungen und annderen gefellen des gesagten herren Heinrichen apts zů Lüzell leben lang one ab oder uffsagen, unnd dannenthin so lanng wir disern schirm einannderen nit abkünden, inn unnseren schuz schirm burgkrecht uff und angenomen haben, nemend sy an in und mit krafft dis brieffs, allso das wir und unnsere nachkomen angeregten herren apt und sinenn convent sampt dem gozhuse Lüzell und dessen huse alhie zu Basel by allen iren nuzungen rechten gerechtigkeitten gütern zinsen rennten unnd gülten wie annder unnser burgere unnd schirmbsverwanndten zu recht mit allen trüwen schuzen schirmen und innen, wann und wo sy dessen notturfftig sind und begerend, in irem costen mit unnser razbottschafft und fürschrifften unnsers besten vermögens zu recht hilff und bystand thun, ouch sy, alls lanng dis burgkrecht und schirm weret, der zöllen halb in unnser statt Basel wie anndere unnsere burger halten,

höcher und wytter daran nit steygeren noch beschweren on gefärde. Dargegen söllen und wëllend wir obgemelter apt Heinrich für unns, unnser gozhuse unnd convent zu Lüzell den wolgenanten herren burgermeister unnd rath der statt Basell und iren nachkomen jerlich und eins jeden jars besonnders uff sannt Phillipp und Jacoben der heilligen zwölffbotten tag zu rechtem schirmgellt zechen guldin, je ein pfund und fünff schilling stebler für den guldin gezellt, unnd dem gemeinem allmussen der statt Basel acht viernzell dinckel von genanten unnsers huses daselbst jerlychem inkommen geben lassen. Aber über jezgenant schirmgelt söllend wir hëcher nach witter nit gesteygeret nach einiche enderung in unnserem gozhuse unnd convent zu Lüzell weder der religion ordens nach unnserer haben unnd güteren wider unnseren willen nit fürgenomen werden, sonder sollen wir und unnsere nachkomenden apt und convent unnser fryge administracion und regierung im gozhuse Lüzell haben, darzu das vilgesagt unnser huse zu Basel, so offt das zu schulden kompt unnd unnser notturfft ervorderet, mit einem redlichen burger der statt Basel oder sunst einem frommen erbaren man, so unns zu diser hußhaltung tougenlich und einem ersamen rath der statt Basel nit widerig sonnder amûttig sye, als verwäsern oder schaffnern besezen und entsezen noch unnserem willen unnd gefallen. Diser verwäser oder schafner sol unns by siner eydspflicht, damit er unns gebunden sin, umb gesagten unnsers huses zinse zechenden unnd innkommen, deßglichen umb sin ußgeben erbare rechnung unnd bezallung thun unnd unns, damit wir dessenn von imme vergwüsset, wo noth, gnugsame secherung unnd bürgschafft geben, darzu einem ersamen rath der statt Basel mit gewendlicher eydspflicht wie ein annderer ir burger oder hinderseß verpflichtet sin, sich ouch in sachen der religion unnd sunst mit innen glichförmig burgerlich und erbarlich halten und tragen. Aber dargegen sol gedacht unnser huse zu Basel annderer beschwerdten, so mit schazung oder reysen uffgelegt werden möchten, uberhaben sin, es were dann sach, das ein statt Basell, welches gott gnedigklich abwende, belegert oder sunst an irer statt land unnd lüten vechtigklich angefochten wurde oder das ein schaffner für sich selbs von wegen sines zunfft und burgkrechten mit der statt ze diennen schuldig. In sollichen fällen sol sich ein verwässer oder schaffner unnsers huses nit ußziechen, sonnder, wie sich einem frommen erenman in söllichen nötten wol gebürt und zustat, mit allem des huses vermögen gegen der statt gehorsamblich und trüwlich erzeigen und behulffen sin. Unnd wann sich zutragenn, das wir Heinrich apte zu Lüzell oder die unnseren unnserer gelegenheit nach gen Basel reysend, dann sollen wir unnseren inkher unnd herberig in genantem unnserem hove haben, des unns ein schaffner gewertig sin, aber sich sunst frömbder unnd annderer gastung nit beladen sol. Wir wöllen unns ouch inn söllichem zu unnd von rytten mit der statt Basel unnd den iren so früntlich bewissen, in massen unns söllichs unverwissenlich sin soll. Hieby haben wir unns zu beyden sidten vorbehalten, wann sich nach dem gefallen gottes gefügen, das wir Heinrich apt zu Lüzell die schuld unnser natur bezalt unnd mit tod verblichen sind unnd dann über kurz oder lanng unns burgermeister

unnd rath der statt Basel oder unnsern der genanten apts und convents zu Lüzell nachkomenden äpten und convents disen schirm burgkrechte und verstande lenger zů behalten nit gelegen, sonder der ein oder annder theill sich dessen widerumb zu erledigen gesynneth, das alsdann unnser jetweder parthy, wellicher zit iren nach unnser des genanten apts Heinrichen tödlichen abganng geliebt und anmůttig ist, disen schirm unnd burgkrecht, von dem anderen theil daran unverhindert, wol widerumb ab oder ufsagen und sich damit allen des, so sy nach besag dis brieffs gebunden, erledigen mag. Unnd wann das von dem einen teil geschechen, alsdann sol gegenwürtiger brieff zu stund unüz hin tod und ab sin on geferde. Diewyl nun wir obgenante burgermeister unnd rath der statt Basel unnd wir Heinrich apt zu Lüzell in namen unnser selbs unnd unnsers convents zu Lüzell unns, in massen darvor stat, gůtlich und früntlich geeint, harumb so zusagen geloben und versprechen wir by unnseren eeren würden und guten trüwen alle und jede hieran geschribene ding trüwlich zu erstatten, dem allem, in massen davor gelütert stat, nachzekomen, darwider nit ze thund inn dhein wise. Wir verzichen unns ouch für unns und unsere nachkommen aller genaden frygheitten geistlicher unnd weltlicher gerichten, ouch aller exception inreden restitution absolution und annderer listigen gevärden, damit wir oder unnsere nachkommen obgeschribene ding ganz oder zum theil anfechten unnd zurügktriben mëchten, zusampt dem rechten, das gemeiner verzichung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles uffrecht erbarlich und one gefärde. Des zu warem urkhund haben wir diser brieffen zwen, an worten glichlutende, beschriben und unns, jeder parthy einen, mit unnser burgermeisters und der rathen der statt Basell und apts Heinrichen zu Lüzell anhanngenden secret insigeln, uns und unnsere nachkomen burgermeister räth apt gozhuse und convent zu Lüzell zu stetthabung aller hieran geschribene dingen damit ze verbindende, bewart, zu handen gegeben uff mentag den fünfften tag meyens, alls man zallt von der geburt Christi unnsers lieben herren tusend fünffhundert trissig unnd nün jar.

218. *Die Stadt Säckingen verkauft an Basel 100* aichener uffrechter baumen an ettlichen enden *ihrer* wälden..., unnd sy die von Basel an heut dato mit irem gewonlichen stattzeichen ußgezogen gelachset und verzeichnet haben, namlich in dem Gauwyßhardt *90* unnd im Neuwenberg *10* aichboum und demnach zu vererung inn Froudismoß *3* aichbaum, ***um 200 fl., für*** yeden gulden *1* ß *5* ₰ stebler geraytet, ***über die sie zugleich quittieren.*** *Die Kaufbedingungen sind folgende:* Zum ersten das mergedachten herren von Basel solliche ire erkaufte unnd ußgezeichnete boum sollen und mögen hietzwüschen dato diß brieffs tzweintzig jaren den nechsten nach dato diß briefs aneinander komende, welcher zeit hietzwüschen inen gelegen und fuegklich sein wirt, abhauwen, hin und abweg füeren inn irem selbs costen, wohin inen gelegen und fuegklich sein wyl, alles mit dem geding und rechten underscheid, also das wir bemelte von Seckingen noch unsere nachkomen schuldig noch haft sein sollen, disc obwendig geschribnen aichboum lenger

in unsern wälden zů stan lassen verbunden syend dann die hernempten tzwentzig jare, es were dann, das gemelten herren von Basel nach verschinnenen tzwentzig jaren uns ald unsere nachkomen mit guttem willen dartzu bereden und uberkhomen möchten sonst lenger dan die tzwentzig jare unverbunden. Ob aber die von Basel hietzwuschen obbestimptenn tzwentzig jaren abhauwen und zu irem gevallen pruchen wölten, dasselbig mögend sy mittler zeit thun von uns unnd mengklichem ungesumpt. Wir aber obgemelten von Seckingen sollend den gedachten von Basel diß kaufs umb die tzwentzig jar, wie vorstand, werschaft thun für alles gevarlich verwüsten yemer so lang, biß das sollich boum von gemelten herren von Basel gefelt unnd, in massen vor und nachstat, an Ryn gefuert wirt, deß wir auch den gedachten herren von Basel zu sollicher fur alweg zu zimlichen zeiten steg und weg, dardurch sy der fur unz an den Rin nit gehindert, günnen und verhelffen wellen, doch alweg den äckern, mit somen old andern fruchten verhaft, onschedlich. Auch so sollen unnd wellen wir gemelten von Seckingen dero von Basel höltzer inn unsern welden verbannen verhueten und schirmen als unsere eigne höltzer on all geverd, des gemelten herren von Basel huetens halb nit schaden haben sond. Ob aber der holtzern eins oder meer hietzwüschen obbenanten jaren von winden witterung oder donderschlegen nidergefelt, da solle alsdann der schad offtgenanten herren von Basel ußerthalb unnser einicher entgeltnuß geschechen sein. Wan auch die gedachten von Basel solliche uffgezeichnete baum, in massen obstat, fellen wurden und im fellen einer der baumen, doch one mutwillen der werkleuten, zerfallen wurde, also das er inen unnütz, wellend und sollent wir inen an des abgangnen stat einen andern baum geben und hauwen lassen, doch das wir den zerfalnen baum behaltind. Ob aber sich begebe, das ein baum oder mher under denselbigen höltzern hietzwüschen den gemelten jaren fuleten oder sonst abgiengen, wie sich das machte, alsdann sollent wir den gemelten herren von Basel umb die selbigen erfulten baum kein wytere werschaft noch ersatzung zu thun schuldig sein. So sich aber begebe, das unsere werkleut old andere von unsert wegen holzer fellen wurden, dardurch den gedachten von Basel an iren hölzern schaden geschäch old gar darnider gelegt wurden, also das sy die nit mer nemmen wolten, so sollent wir inen eins anders an des abgangnen stat der gegne, als das abgangen stund, geben und also die zall ervollen, arglist und geverd hierinn vermitten. Was aber von bestimpten baumen hiezwuschen benanten jarenn für schwin ackert oder ander gevell und genieß gevallen wurdet, das soll unns, den von Seckingen und unsern nachkomen, gleich wie von andern unsern hölzern und wälden underwurffig, dienstpar und pflichtig sein zu nutzen und zu nießen mit frombden oder heimbschen ye nach unserm gevallen, deßglichen alles abholz oder affterschlagen, so von gedachten dero von Basel holzern komen oder abgehauwen werden; die sollent alle unser sein. *Sie siegeln mit ihrer* stat gemeinem größern insigel. — *1539 Mai 20.*

Original St.Urk. n° 3047 (A). — Abschrift und Auszug von A und Abschrift des Dorsualvermerks a. d. 16. Jh. Land- und Waldakten N 4. — Das Siegel hängt an A. — Laut der auf der Rückseite stehenden

von R. H. Ryhiner stattschriber *eigenhändig unterzeichneten Bemerkung hat der Rat von Säckingen am 25. Juli 1542 dem* rath *von* Basl zu den inwendig bestimpten *103* eichboumen noch dry eichboum ze geben bewilligt, *weil dieser* denen von Seckingen zu gefallen Fridlin Gießmüllern der eigentschafft abzekouffen bewillget *und ihn* daruff der eigentschafft ledig gezellt.

219. *Fridolin Grünnagel wird als städtischer Stallmeister angestellt.* — *1539 Juli 2.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 43 (B).

Wir Jacob[a]) Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel thundt khundt und bekennennd mit diserem brieff, das wir den erbaren unnseren burger Fridli Grünnagel[b]), so lang es unns und im gefellig unnd thein theil dem annderen, wie nachvolgt, absagt, zu unnserem marstaller uff und angenomen, also das er in unnserem huse by dem marstall an den Steinen, so lang er des orts unnser diener ist, hußhäblichen wonnen, unnserer ritrossen, so wir jeder zit haben werden, mit ordenlichen fouterenn beschlachen unnd annderer notwendigkeiten trüwlichen warten, dieselben allein inn unseren unnd unser stet geschäfften zu dem glichisten bruchen lan unnd sunst one erloubung der houpteren oder stalherren zu annderen und frömbden geschefften niemandem dhein roß geben nach lichen sölle inn dhein wiß, unnd das er ouch unnser höw strow haber und sprüwer zu dem allerzimblichisten und nuzlichisten allein zu erhaltung unnserer pferden und dhein anderen dingen bruchen, darumb er ouch fur sich selbs gar dhein[c]) vich dann allein ein kug, so er aber mit sin selbs embde on unnseren schaden liferen, haben soll. Darzu sol er das satelgeschirr in guten eeren haben, doch allen unnuzen uncosten verhüten.[d]) Unnd so wir sinen alls eins dieners zu riten notturfftig, soll er unns darin wie ein annderer soldner gewertig sin, ouch umb willen das er disen dienst dest stattlicher versechen mög, sich sines ackerbuws unnd güteren, die zit er unnser diener ist, abthun unnd in dem allen uffrecht erbarlich und trüwlichen handlen, wie wir im dessen wol getrüwenn unnd er zu thund unns einen gelerten eyde zu got geschworen hat. Dargegen haben wir ime für sin mug unnd arbeit volgende belonung bestimpt unnd ze geben zugesagt: Namblich wann wir vier pferdt und darunder haben, deren er mit sin selbs lib wol gewarten mag, sollend und wellend wir im söllicher vier pferden ze wartenn alle wuchen am sambstag ab dem bret wie einem annderen soldner ein pfundt und zwen schilling geben. Ob wir aber mer dann vier roß, wie hoch joch dieselbe zal were, uff dem stal halten, inmassen unser marstaller derselben ze wartenn hilff bedörffen unnd deshalb einen knecht

---

219. *Beachtenswerte Abweichungen in der Urkunde von 1552 Januar 4, siehe unten:* a) Bernhardt b) Hansen Hertenstein c) kein huner nach veech haben d) *Nach verhüten folgt:* Unnd wann er — das gott eewig verhute — in der stat Basl, was sachen halb joch das were, hörte sturmen, dan sol er von stund an alle roß, so uff dem stal stand, ilends bereiten stallen unnd zeumen unnd, ob er zun zitten nit anheimsch, sinen knecht zu thund bevelhen, damit, so wir der rossen notturfftig, die ze finden wussend.

haben wurde, dann sollennd und wellen wir, damit er den knecht dester baß erhalten möge, ime alle fronvasten uff sollichen knecht fünff guldin geben, von welichem lon er sich selbs, sin gsind und knecht underhalten sölle. Wir wellend im ouch jezt zu anfanng sechs ellen wiß und schwarz lündisch tuch unnd darnach alle drü jar zu anfanng des manots juli[e]) sechs ellen obgenanten tuchs geben, darvon er unnser statt unnd im zu eeren jeder zit einenn rock machen lassen sol. Unnd wann sich künftig zit, das wir vilgesagten Fridlin Grunnagel[f]) an disem diennst nit me behalten oder imme uns lenger ze diennen nit gelegen sin wölte, zutragen wurde, dann söllennd wir im oder er unns sollichen diennst einannderen zevor ein halb jar uff unnd absagen, damit sich jeder theil witer ze versechen wüsse, alles erbarlich unnd on geferde. Des zu warem urkhundt haben wir vilgesagtem Fridlin Grunnagel[f]), unnserem marstaller, disern brieff mit unnser stet anhanngendem secret insigel verwart ze geben erkhanndt den anderen tag des manots july anno *1539*.

220. Jerg Hodel, vogt zů Arißdorf und richter zů Ougst an der brugk, *tut kund, daß vor ihm, der im Namen des Bügermeisters und Rates von Basel,* ouch uß sonderem bevelch deß . . . junckherr Henman Offemburg, obervogt der grafschaft Varnspurg, an gewonlicher gerichtsstatt zů Ougst zů offenem verbannenem gericht offenlich saß, . . . Hans Raner der schnyder unnd Barbel sin eefrow mit Caspar Gardtnern, irem erloupten fürsprechen, als verköuffere *den* herren Melchior Ryß der rhëten unnd Eucharius Richer den gwandtman, burger *und* lonherren *von* Basel, *zu Handen des Rates um 75 ℔ verkauft haben* nachbeschribene stuck und ligende gůter: Nemlich das huß hof und gardten hinder dem huß zů Ougst zwüschen der landtstraß unnd der Ergoltzen gelegen, ouch die bündin enet der brugk, da der kalchofen uffstadt, so da zwüschen der Fielen dem bach und dem landtgericht gelëgen ist, zinset jërlich junckher Adelbergen von Bërenfels zů rechtem bodenzinß ½ vierntzal korn und 2 hůner, mee zů sanct Peter gan Basel *5 ℔* gelts, so ablösig ist mit *100 ℔* stebler houptgoůts. — Item *11* juchart ardacker am Galatz; da ligend *2* jucharten im Galatz dem Rhyn nach uffhin nëben Cristan Meiger, by zyten vogt zů Ougst, anwandet zur oberen syten uf deß gotzhuß gůt von Brattelen, zur nideren syten uff Bërenfels gůt; so ligend die *9* jucharten an einanderen oben am Galatz an der landtstraß, als mann gan Basel gadt, zů einer, zur anderen syten an die gůter, so gan Brattelen gehören, anwandet zur oberen syten an den eychenen stock im graben, so den Ougster und Bratteler bann scheydet, zur nideren syten an Bërenfelß gůter, so Hans Schowlin innhandts het, sind leedig eygen. — Item *8* jucharten holtz an einanderen im Lölin zwüschen dem clostergůt von Olsperg, so Hans Schowlin innhants het, zů einer und dëren von Brattelen gůter zur andern syten, anwandet zur oberen und nideren syten an Bratteler gůter, zinsend jerlich gan Olsperg inn ein tschupeß 4 vierteil korn. — Item ein jucharten am Roßwëg,

---

219. e) januarii f) Hansen Hertenstein.

stoßt nëben uffhin an Olsperg gůt, so Hans Schowlin het, anwandet an die straß, so gan Arißdorf gadt. — Item *1* jucharten holtz hinder den Nün Thürnnen zwüschen Bërenfels gůt zů beiden syten gelëgen. — Item 1 halden holtz, ist ungevarlich *8* jucharten, lyt an der Ergoltzen, stoßt uffhin an die reidtstraß, die von Liechstal gan Rynfelden gadt, und nittzich abhin uff Olsperg gůt, zinsend gan Olsperg inn ein tschupeß *4* vierteil korn. — Item *1* guti juchart acker bim landtgericht zwüschen der Fielen und der straß, so gan Arißdorf gadt, stoßt zur nidern syten an die landtstraß, zur oberen syten an Olsperg gůt, zinset junckherr Adelbergen inn ein tschůpeß *3 ß.* Sind sust alle obgeschribene ligende stuck unnd gůter fry leedig eygen. *Es siegelt Offenburg.* — *1539 Juli 14.*'

Original St.Urk. nº 3047a (A). — Auszug bei Bruckner S. 2715. — Das Siegel hängt.

221. *Ergänzende Feststellung der Grenzen zwischen Nunningen und Bretzwil.* — *1539 Juli 18.*

Original, Papier, Grenzakten E 9 (A).

Das unter dem Texte aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen.

Ze wissen, das uff frytag den XVIII. tag julii anno domini XV^{c}XXXVIIII beid stett Basel unnd Solothorn von wëgen der spennen, die sich allein der bënnen halb zwüschen den dörfferen Brëtzwyl unnd Nunningen ghalten, ir ersam botschaften, namblich von Basel Bernharten Meiger panerherren, Sebastian Krůgen, Melchior Ryß lonherren unnd Heinrichen Ryhiner stattschriberen, unnd von Sollothorn herren Ursen Hugy schultheissen, Cůnraten Graven deß rhats unnd Urß Schwaller, vogt zů Dornegk, zůsamen geschickt. Unnd, als die den spann besichtiget, darzů die erbaren lüt us beiden dörfferen ires anligens gehört, habend sich gesagte bottschaften allein der bënnen halben vereint unnd stein gsetzt, wie nachvolgt: Demnach die bënn der dörfferen Brëtzwyl unnd Nunningen bim stein im Dietell zůsammen stossend, da hat man sich vereinbaret, das von dem selbigen stein diser beider dörfferen bënn hinumb uff den Brand zů dem stein, der yetz daselbst gsetzt ist, unnd von dem selbigen stein inn das Undermarck inn gründen, da ouch ein stein gsetzt ist, von dannen in Hargardten inn das undermarck zu dem yetzgesetzten stein, da dannen uffs Riedt inn des Müllers matten zů dem stein, der yetzt daselbst gesetzt ist, und von dem selben stein hinuff uff Egk zů dem stein, der nëben der strass, die von Brëtzwyl da ufhin gadt, yetz gsetzt ist, unnd von disem stein dem gradt und der Egk nach ußhin biß zů dem stein, der daselbst ussen uff dem gradt der Egg gsetzt ist, von dem selben stein die schreege den rein unnd die halden nider zů dem stein, der yetz daselbst gsetzt ist, unnd von dem selben stein an der halden gestracks hinab zů dem stein, der by des baders schürlin im Undermarck, als beider underthanen gůtere zůsamen stossen, gsetzt ist, von disem stein über das bëchlin gestracks die halden uff zů dem stein, der oben an den selben matten ungevarlich

inn den halben bërg gesetzt ist, von disem stein hinuf uff Aschthalden zů dem stein, der daselbst uff dem gradt gesetzt ist, von dem selben stein dem gradt nach harin gegen Ulmat biß zů dem stein, der uff dem gradt gegen dem vierbënnigen stein im Burtis gsetzt ist, von dem selben stein stragks hinab zů dem vierbënnigen stein im Bürtis, der am fridhag stadt, yetz und inn die eewigkeit gan unnd gan söllen, unnd das die yetz erzelten nüw gesetzten stein allein banstein der dörfferen Brëtzwyl und Nunningen zwing und bënn des orts hinfür also endtscheiden, aber damit niemandem an sinen gůteren nützit benommen, ouch diese steinsattzung und banstein der hochen oberkeit, so ein statt Basel ussserthalb den yetz gesetzten bansteinen nach vermög darumb uffgerichten spruchbriefs unnd hievor gesetzter hochheerligkeitstein inn Nunninger bann hat, desglichen einer statt Solothorn an iren nideren gerichten unnd gerechtigkeiten inn alle wëg unnachteilig unnd onschedlich sin sollen, aller dingen uffrecht eerbarlich und on geverde. — Deß zu waarem urkhundt sind diser dingen zwo glichlutende schriften gsteelt und mit unnseren, Bernharten Meygers unnd Ursen Hugy schultheissen, von wëgen unnserer herren unnd obern uffgetruckten insigelln verwart, yeder statt eine zů handen gegeben uff jar und tag obstadt.

222. *I.* Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 186 erklären:* Diepoldt von Pfirth, alls ... vogt *der beiden Söhne seines Schwagers Adam von Hohenfirst selig, Hans Ulrich und Hans Adam,* hat unns zu erkennen geben, wie ... sin schwoger ... die stück hienach an diesem hrieff eygentlichen bestymbt, *die auch* etwan *Agnes von Rappoltstein, des Vincenz von Wittenheim Witwe,* biß zu end irer will mit unnser verwilligung genossen etc., von unns unnd unnseren vorfaren den graffen zu Thierstein loblicher gedechtnis, dahar unns dise unnd anndere leechen und manschafftenn ankomen, zu rechtem manlehen gehept, ... unnd unns ... gebetten *u. s. w. ähnlich wie in n° 102, I. Sie geben ihm zu Handen der beiden Mündel* zu rechtem manleechen ... den kilchensaz oder lychung der kylchen zu Heitternheim inn Baßler bistumb gelegen mit aller gerechtigkeit; item den achtenden theyl des kornzechendens daselbst ..., den man nempt der leygen theyl; item den halben theil des etterzechendens unnd den halben teil des lamberzechendens daselbst. *Siegel wie in n° 102, I.* — *1539 Juli 23.*

II. Revers des Theobald von Pfirt, der selbst siegelt. — *1539 Juli 23.*

Originale Lehenarchiv n° 100 (A) und n° 99 (A¹). — Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 7, fol. 9 (B) und fol. 10 v (B¹). — Die Texte stimmen, von den notwendigen Änderungen abgesehen, mit n° 102, II beinahe wörtlich überein. — Die Siegel hängen an A und A¹

223. *Verding betreffend Ausbesserung des Schlosses Homburg.*
Homburg 1539 Juli 31.

Original Fasz. 415 n° 65 im St.A. Liestal (A).

Item anno etc. *1539* iors uf donstag den ein und drisgisten tag julius woren miner genedigen herren bottschaft hussen, namlich her Melchor Riss

und meyster Hans Harbolt, miner genedigen herren werchmeyster, mitsampt iren knechten und besychtigetten den bu, der am schloss ze machen wass, und wurden rettig, dass sy dem meyster Hansen Murer von Chennerchingen denselben bu verdingten; fyr spyss und rusten sol er selbs mit sinen knechten, und aber ich soll im ruststangen und tilen und seyll leytteren und wass zů dem rusten gehoertt, alss an die hand geben, ouch stein und kalch und sand, wass er brucht. Er sol aber die stein, die er howen und zů dem gewelben bruchen und vermuren will, selbs brechen und zeweg legen. Er soll ouch unden im thurn IIII gar nüwe schuzloecher howen und gewelb doryber machen und dass alt schuzloch ouch den langen weg versezen und welben; und solend die niwen schuzloecher noch inhalt dess einen musters gemacht werden und enmizen in die mur gesezt und den die bôden und nebenwend all mit gehowennen steinnen gemacht werden. Dessglichen oben im thurn V schuzloecher, der muren ussen eben und inwendig ouch gewelbtt, usswendig mit IIII kugelen lang flach wie zwen leist. Dorzu sol der meyster Hans die muren intecken und bestechen und wiszgen von dem floechthuss an byss hinden an den felsen und die mur im graben for der fallbruck ouch intecken uffieren bestechen und wiszgen, die eck und dass loch an der underen muren ouch underfaren und zůmuren und die mur ussen und inen bim besten bestechen und machen. Er sol ouch dass schuzloch, dass im stall stott, oben uf bim bulferthurn in dasselb loch versezen und doselbst ussen am eck am schloss, do dass wetter die mur zerbrochen hatt, die mur gar ussfüllen, bestechen und wiszgen und oben ums schuzloch ouch bestechen und wiszgen noch sim besten vermögen und in all weg werschaft machen, wie eim fromen getruwen werckmeyster woll anstott, in all weg bim besten. Dorvon sol man im zů belonung geben XVIII fl. stebler Basler werrung, ie 1 ℔ 5 sh. fir den gulden gerechnett, und ouch IIII fierzel korn. Witter sol kein theyll dem anderen nuzig schuldig sin ze geben, ess werre den sach, dass der forbestimpt meyster Hans ettwass witter machen wurdy, den wass in dass verding gehortte. So er aber gutten fliss und ernst ankertt, moegen ims mine genedigen herren und der lonher woll ergezen. Beschechen uf Homburg in bysin her Melchor Rissen und meyster Hans Harboltz und Jerg Willdisen, vogt zů Homburg, und Hans der soldner. Bschechen uf tag wye obstott.

224. *Hans Merohuser wird als städtischer Harnischmacher angestellt.* — *1539 Sept. 25.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 41 (B).

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd der rath der statt Basel bekennen mit diserem brieff, das wir denn erbaren Hannsen Merohuser den blatharnischer zu unnser stett houbenschmidt angenommen unnd bestellt habenn sin leben lanng, allso das er biß zu end siner wyl unnser bestelter huwbenschmid sin, unns unnd den unnseren werschafft unnd gut arbeit machen, jederman nach sinem bestenn vermugen fürderen sölle. Und umb das er dester gneygter sye, unns unnd den unnseren umb ein zimblich gelt ge-

trüwlichenn ze arbeitten unnd biß zu ennd siner wyl inn unnserem diennst ze plibenn, so haben wir im unnser eerenburckrecht geschennckt unnd inne zu unnserem burger fryg one bezallung der burckrechten uff unnd angenommen. Wir habennd *u. s. w. wörtlich gleich wie in Band 9, 327 n° 355.* Wir haben ouch gesagtem unnserem burger blatharnischer Hannsen Merohuser unnser huse by dem Blumen, darin er gesessen unnd zum Harnischer genant ist, sin leben lanng jerlich umb vier pfund stebler zinse one absagen gelühen, ouch jezt zu annfanng etwas zu siner notturfft dem hanndwerck zu fürstannd, wie das schon jezunder gemacht ist, ze buwenn unnd was er also verbuwen hat, darumb er gut rechnung thun soll, an dem hußzinse von jar zu jar widerumb abzeziechenn bewilligt, doch das er fürohin nuzit me darinenn buwe on unnser oder unnserer lonherren bewilligenn, unnd wann er mit tod abganngen ist, das unns dann sollich huse one intrag siner erbenn fryg widerumb zugehörig, niemands von sinetwegen spruch noch vorderung daran habenn sölle. Wir habennd ouch vilgenantem Hannsen Merohuser lutter angedingt, ob er jemandenn unnsern burgern etwas harnaschs machenn, der nit werschafft sin unnd sich dieselben der werschafft halben für die meister der schmidenn zunfft bezyechen wurde, das er sollichem gehorsam sin, von den selbenn meisteren zu den schmiden bescheyd nemen unnd was die erkennenn, dem guthlichenn geleben solle. Wir habend unns ouch hierinnen vorbehaltenn, wann sich Hanns Merohuser einicher zit synner bywonung so unerbar unzimblich und ungebürlich haltenn, in massenn wir billiche clag zu im hetten, das wir dann, wann söllichs uff inn usfündig, gewalt habenn söllenn, imme disc lychung unnd bestallung abzekhündenn unnd uffzesagen, doch das wir imme dennocht sollichs ein halb jar zuvor abkündenn, alles uffrecht erbarlich unnd one geferde. Unnd des zu warem urkhund habenn wir unnser stett secret insigel thun henncken an diesen brieff, den wir Hannsen Merohuser ze gebenn erkannth uff donstag den XXV tag septembris anno etc. XXXIX.

225. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 205 leihen dem Hans Sebastian zu Rhein:*

I. zu rechtem mannlehen ... den dinckhoff zu Rychißheim *u. s. w. wie in n° 137, I,* so diese nachgeschribenen gehept unnd noch habend: Item Rude Beck[a]) buwt, so etwan Johans Battenheim[b]) gehept hat, ein huobhoff in Ruplisgassen neben denen zu Rhyn einsyt unnd neben sinem huse; item Hans zur Bach buwt[c]), so etwan herr Ullrich[d]) gehept hatt, zwen huobhove, den einen ab sinem huse[e]) neben denen zu Rhyn unnd den andern zwuschen denen zu Rhyn; item[f]) Thenngy Walch buwt, so etwan Johans von Stetten gehept, den vierden huobhoff ab einer hoffstatt in Ruplisgassen neben denen zu Rhyn; item Michel Kulwasser buwt[g]) den funfften huobhove, lit ouch neben

---

225. *Abweichungen in dem Lehenbriefe von 1588 Juni 3 (s. dort):* a) Michel Strauß. b) Rudi Beckh c) Hanns Fromm und Clauß Brun bauwen d) Hanns zur Bach e) ab sinem huse *fehlt.* f) Item die zu Rhein hand den vierten huobhove, so etwan Thengi Walch gehept, ab ... g) Hanns Steblins erben buwen.

denen zu Rhyn; item die geschwornen des dorffs hand[h]) den sechssten dinck- oder huobhove, der stosst uff den frygen hoff; item Peter Bock[i]) buwt den sybenden huobhove, lit am Spilweg; item Melchior Kuffer buwt[k]) den achtenden hubhove ab einer schuren neben dem fryen hoff, darvon gat er zu hoff; [l]) item[m]) die zu Rhyn hand den nunden huobhove, darumb gend sy einen huober von der fryen hoffstat; item den zehenden huobhove hand die thumbherren von Basel, gend ein huober von iren gutern; item den elfften buwend die herren von Lutzel, darumb sy einen hueber gend von iren guetern; item den zwelfften buwt das gotzhuse Gnadental zu Basel, git einen huber von sinen gutern; item den dryzehenden hand die herren von sant Lienhart, gend ein hueber von iren gutern; item Morand Jëklin[n]) buwt den vierzehenden hubhove von sinem huss und hove in der Brunngassen unnd git acht sester haber von Hasenburg gut; item Jacob Kuffer[o]) buwt den funffzehenden huobhove unnd gat zu hoff von sinem huß und hoff in der Brunngassen gelegen; den sechszehenden huobhove hat etwan gebuwen Cunrat Zwuschendorffern unnd lyt zwuschen dörffern.[p]) Dieser huobhoven *u. s. w. wie in n° 137, I. Siegel wie in n° 102, I.*

II. fur sich und sine leechenserben, beyde den knaben, unnd wann dhein knab vorhannden, den döchteren, zu rechtem leechen *die schon in n° 137, II angeführten Zinse und Güter. Siegel wie in I.*

III und IV. Die beiden Reverse des Sebastian zu Rhein, die er selbst siegelt. — *1539 Oktober 19.*

I. Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 31 (B). II—IV. Originale Lehenarchiv Urk. n° 102 (A), n° 101 (A¹) und n° 103 (A²). — III auch in gleichzeitiger Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 35ᵛ (B¹). — Die Texte von I, II und III stimmen bis auf die notwendigen Änderungen, der von IV bis auf diese und einige Kürzungen in der Einleitung fast wörtlich mit denen von n° 137 überein. — Die Siegel hängen.

226. *Die Stadt Basel gibt dem König Ferdinand gewisse Zusagen wegen des Holzens in der Hardt und der Erhebung des Zolles am Neuen Weg.* — *1539 Oktober 30.*

Original I, 5383 im k. k. Statthalterei A. in Innsbruck (A). — Gleichzeitige Abschrift Gr WB. fol. 392 (B).

Vrgl. Ochs 6, 129.

Kanzleivermerk unter dem Umschlag rechts: Ryhiner statschriber. — *Von dem Siegel ist nur noch ein Bruchstück vorhanden.*

Wir Adelberg Meyger bůrgermeister unnd der rath der statt Basel bekhennen: Alls der allerdurchlüchtigist großmechtigist fürst unnd herr herr Fer-

225. h) Jacob Salzmann bauwet, so etwan die geschwornen des dorfs gehebt haben i) Lienhart Kreiß k) Hanns Buchers erben buwen l) darvon — hoff *fehlt.* m) item. Hanns Grabler bauwet den neunten hubhof, so etwann die zu Rhein gehept; item . . n) Joachim Meister o) Hanns Dempflin p) dörffern, jezund aber Hans Beckh.

dinand romischer könnig, zů allen zitten merer des rychs, in Germanien, zu Hunger, Beheim, Dalmatien, Croatien kůnig, infant in Hispanien, erzherzog zů Osterrich, herzog zů Burgundi, graff zů Thirol, unnser allergnedigster herr, durch die edlen strenngen unnd hochgelerten herrn Ytelecken von Ryschach ritter und herrn Gôrgen Schmezern doctor, irer majestät rhot und comissarien, von wegen ein ingriffs, so wir uff dem Nůwen Wege des forsts der Hard, so in die herrschafft Lanser gehôrig und hochgemelter kôniglicher majestät zůstenndig, mit beschedigung, abhowung der eych und annderen bôumen, verderbung der jungen sprůnngken, hinfůrung des geschyttertenn unnd annder holzes gethan haben söllend, umb abtrag, ouch den gesteigerten zoll oder das weggelt widerumben abzůstellen oder irer majestät darumben innhalt der erbeynigung gůthlichs oder rechtlichs fůrkommes gewertig zů sin, ersůchen lassen hat — unnd wir aber dargegen siner kôniglichen majestät antwurt unnd der sachen bericht geben, das wir irer majestät unnd deren loblichen haus Österrich an irer fürstlichen oberkeiten hochheit und eygenthumb gemelts forsts der Harde inn allweg unnachteilig mit unnsers gemeinen gůtz grossen schaden, ouch nit umb eygenen, aber gmeines nutzes willen, niemannds zů schadenn nach zů tratz, besonnders uß trinngender notturfft den obgemelten Nüwenn Wäge mit hynnemung etlicher eych und annderer bôumen und gehůrstes, allein zů bloser noturfft erwitteret unnd inn erre gelegt. Unnd diewyl es dann vorhar also gehalten, wann unnsere vorderen und wir den gedachten Nůwenweg erbuen und gebessert, das wir das abgehowen holz zů unnseren hannden genommen oder nach unnserem gefallen vewenndet unnd dann die gefelten boum, wiewol eychen darunder, merertheils zů verbrennen nutz gewesen, das wir söllich holz dem spittal, den armen důrftigen uffzeschytteren unnd hinzefüren bewilligt, darzu das abris, darmit die jungen sprüng den vorgemelten Nüwen Weg hienach nit witter überwachsend, die straß, wie vorhar beschechen, nit widerumben inn verderbung richteten, uff den sprůngken zů verbrennen bevelch gebenn, ouch dises alles, wie oben vermeldet, der rö. kö^{n}. Mt. an iren fürstlichen oberkeitten unnd eygenthumb der herrschafft und ampt Lannseren unnd allem annderen an iren rechten unvorgriffen, niemandem zů veracht oder nachteyl, besonnders allein oberzelter und annder mer ursachen den herren comissarien mündtlichen erzelt zů fürderung gemeins nutzes, darzů umb willen, das wir unnd ein statt Basel by der kö^{n}. Mt., deren unnderthanen unnd allen anderen, so dise straß bruchen werden, mit so gůtem werck gnad unnd dannck zů erlangen verhofft, mit schweren costen an die hannd genommen, das dann unnser unnderthenigs und demůtttigs bitten, das ir kö^{n}. Mt. diesen hanndel und was sich darunder verloffen, zů dem gnedigisten, wie wir unns dann zů irer Mt. unnderthenigst versechen unnd, hiemit khein ungnad verdiennt haben, verhoffen, bedenncken, irer Mt. vorhaben des begerten abtrags unnd fürgeschlagenen rechtens gnedig fallen, sich umb ein wenig holzes willen, so ir Mt. und dem forst der Hard nichtzit schaden, aber disen weg wol zieren unnd inn nottürfftigenn eeren erhalten mag, gegen unns und gemeiner statt Basel zů keinen ungnadenn bewegen, unns ouch dises hanndels halben fürer unersücht lassen. Das wollen

wir umb ir Mt. unnderthenig verdiennen unnd, darmit derglichen spenn hienach verhütet, unns irer kö^{n}. Mt, zů underthenigem gefallen erbotten erlütert und begeben haben, das wir unnd unnser nachkommen hinfür in ewig zit den vorgemelten Nůwen Weg by dem schlag schrot und breitte, wie der jetzunden gemacht und erhowen ist, beliben lassen, also mit demmung der jungen sprüngken und anderen sinen nottürfftigkeitten inn eeren behalten unnd denn fürer nit erwitteren söllen noch wollenn on geferde. Unnd wiewol wir, wie die kö^{n}. comissarien begert, das weggelt oder zollsteigerung, alls namblich von einem geladenen wagen, der wyn centner oder anndere gůter und warren fůrt, acht rappen, von einem gladenen kaaren vier rappen und von einem lerren wagen zwen rappen, von einem leren karren einen rappen und sunst von annderen kleinfůgigen dingen je nach gestalt der sachen, des sich billichen niemannds beschweren, zů nemen verordnet, gegen der kö^{n}. Mt. unnderthonnen nit ennderen noch nachgeben könten inn bedennckung, das unns solliche milterung gegen unnseren Eydtgnossen unnd annderen fůrlüten, so dise straß am strenngsten gebruchen, und diser steygerung inn ansechung, das die mit gůte des wegs am geschirr und rossen zechenfach widerbracht, sich jetz nit beschweren, am höchsten vorwissenlich nachteylig unnd zu großer irrung diennen würde. — Jedoch damit ir kö^{n}. Mt. unnser gůttwilligkeit befinde, wöllend irer Mt. wir zů unnderthenigen gefallen bewilligen und zůgeben, das derselben irer Mt. unnderthonnen, so, wie mans nempt, im Zollholz gesessen, darzů die edlenn unnd geistlichen, so von altem har by unns zollfry gewesen, deren aller nit ein geringe anzall ist, ouch wir von wegen des erlittenen costenns sy mit dem weggelt zů beschweren gůt fůg hettenn, aber das unangesechen mit irn eygenen gůteren sollichen weggeltz fryg und ledig laßen unnd das ouch die übrigen der kö^{n}. M^{t} unnderthonnen, so nit im zollholz geseßen, sampt anderen edlen unnd geistlichen, die von alter har by unns nit zollfryg gewesen, hinfür inn ewigkeit by dem weggelt, wie das davor erlüteret unnd jetzt ze geben verordnet ist, beliben unnd über sollichs, obglich wol wir oder unnsere nochkommen hienach mit dem benempten weg mer costenns erlidenn můßten, mit dem weggelt ferner nit gesteigeret werdenn, doch das damit diser gannz hanndel hin und zů ruwen gestellt sin sölle, unnd die hochgedacht kö^{n}. M^{t}., alls das an dieselb gelangt, sollichs von uns gnedigklich angenommen und darby beliben laßen hat, das wir dargegen für unns und unnsere nachkomen und gemeine statt Basel zugesagt und versprochen haben und thůn das ouch hiemit wüßentlichen und wolbedachtlichen in krafft dis brieffs, also das wir und dieselbigen unnsere nochkomen das alles, wie wir uns des, alls vorgeschriben stat, erbotten erlüteret und begeben haben, von einem artickel zů dem annderen war vest stett und unverbrochenlich halten, dem getrüwlichen geleben und nachkomen unnd darwider nit thůn hanndlen noch zů beschechen verschaffen, nach den unnseren oder jemandem anderem von unser wegen ze thůn gestatten söllen und wollen in khein wyß noch wege, alles uffrecht erbarlichen getrůwlichen und ungeverlich. Des zů warer urkhund habend wir disern brieff mit unnser statt großem insigel verwart der hoch-

genannten ro. ko^{n}. M^{t}. unnserem allergnedigisten herrenn, zů hannden gegeben uff donnstag den drißigisten octobris, alls man zallt von der geburt Jhesu Christi unnsers lieben herren und seligmachers tusend fünnffhunndert neun unnd trißig jare.

227. *Übereinkommen Basels mit den Orten Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Freiburg und Appenzell betreffend Erbsteuer und Zugrecht ihrer Untertanen.* — *1539 November 1.*

Originale St.Urk. n^{r} 3048 (A, Uri), n^{r} 3049 (A^{1}, Schwyz), n^{r} 3050 (A^{2}, Zug), n^{r} 3051 (A^{3}, Appenzell), n^{r} 3052 (A^{4}, Glarus) und n^{r} 3053 (A^{5}, Basels Revers für Freiburg). — Basels Revers für Glarus in einer Abschrift von 1722, Niederlassung Nr. 3 (B).

Zellweger 3/2, 122 n^{r} 807 nach einer Abschrift.

A, A^{1}, A^{4} und A^{5} stimmen fast wörtlich überein, nur daß in A^{1} der Satz so nit eigen *bis* erledigt sind *(Z. 31 f.) erst nach* ouch die von inen *(Z. 36) folgt. — A^{2} und noch mehr A^{3} zeigen stärkere stilistische Abweichungen, von denen die wesentlichsten in den Anmerkungen mitgeteilt sind.*

Die Siegel hängen außer bei A^{5} an allen Urkunden.

Wier der lanndtaman rathtt unnd ganz gemeind zů Ury[a]) thůnd kund unnd bekänen mit disem brieff: Als dan die fromen fursichtigen ersamen und wysen burgermeister und ratht der stat Basel, unser insunders gůt frundt und getruw lieb Eydtgnossen, und wir von sunder fruntschaft und lieby, die wir zůsamen tragend, uns mit einandern vereinbart und das die unsern, so hinder sy ziechend oder by inen erbend, und hinwiederum die iren, so zů unnd hinder uns ziechend oder by uns erben wärdend, solichs zů beyden theyllen von uns den oberkeytten unverhindert frig thůn und in solchem hinziechen oder erben aller abzygen enig und ledig sin sollend, guotlich bewylget habend etc., das wir daruff jezgemälte furkomnus und bewilgün, bede des hinziechens und der erbfälen, für uns und unser nachkhomen zu haltten, die iren mit den erbfälen, die sy by uns beziechen, one abzüg verfarn, darzů die unsern, so[b]) nit eygen oder die eygen, aber der eygenschaft zůvor, wie by uns gebrucht, erlediget sind, fry on entgältnus hinder sy ziechen ze lassen in und mit krafft diß brieffs zůsagen globen und versprächen, doch das hinwiderum genampte unser lieb Eydtgnossen von Basel die unsern[c]), die by inen erben, mit den erbfälen fryg one abzüg hinfarn, ouch die von inen hinder uns ze ziechen begären, das on alle

227. a) Wir der landtamman und rathe des landes zu Schwiz *in A^{1}*. — Wir der amman unnd ratt der statt unnd ammpt Zug *in A^{2}*. — Wir der lanndtaman und rat zů Appennzell und gmain landtlüt *in A^{3}*. — Wir landtamman unnd rât zů Glarus *in A^{4}*. — Wir Adelberg Meyger bürgermeister und der rhatt der statt Basel *in A^{5}*. b) *Der Satz* so nit eigen *bis* erledigt sind *fehlt in A^{2} und A^{4}*. c) die unsern, die by inen erboren older zů inne gezogen, mit den erbfållen und die, so hinder unß bewilgen zů ziechen, och fryg on allen abzug und ergeltnuß hinnfaren laßen und deß onverhindret, sonder glicher gestalt ... *in A^{3}*.

bschwärd deß abzügs ze thůn nit verhindern, sunder glicher gstalt ze lassen[d]), und das ouch dise vereinbarüng uns beyden oberkeytten sunst an all andern unsern rächten und gerächtykeytten on schaden sin sölle, alles getrulich erbarlich und on gfärd. Des zů warem urkund habend wir disen brieff mit unsers landts anhangenden secret insigel verwartt vylgenamptten unsern getruwen lieben Eydtgnossen von Basel zů handen gegäben uff samstag den ersten tag novembris, alß man zalt von der geburt Crysty tusend fünfhundert drysig und nun jar etc.

228. *Veit Ulrich von Straßburg und seine Frau Regula Bindschedler von Zürich erklären, daß* burgermeyster und rhatt *von* Basel von ... gnaden und *dem Rate von Straßburg zu* gefallen ... unnd gar nit uß schuldiger pflicht von dem gut, so wylandt Jörg Kolbeck, wirt zum Leuwen inn der minderen statt Basel, *ihr* vetter und schwecher, ... nach tod verlassen und *das dem* rhatt *von* Basel, *da* Kolbeck ein basthartkind ... gewesen, ... auch on eelich lyberben ... verscheiden ist, als der ordenlichen oberkeytt heimgefallen gsin und *sie* kein billiche ... vorderung, *deren sie sich* aber von wegen ettwas vermeinten zusagens ... angemaßt, darzu gehept, *ihnen* durch ... meyster Hansen Göbell, burgern und des rhats *von* Basel und des ... Kolbecks ... wittwen Helena Kolbeckin ... vogt, ... von dem zweyteyl, der ir S. E. W. ... zugfallen, bezalen haben lassen *50 fl.*, je *1* ℔ *5* ß stebler ... für *1 fl.* gezelt, *worüber sie den Rat und die Witwe quittieren und sich aller weiteren Ansprüche begeben. Ulrich unterschreibt. Da sie aber sich* eigenen innsigels nitt gepruchen, *so erbitten sie sich als Siegler* Wolffgangen Crafft, schulthessen zu minderen Basel. — *1539 Dezember 10.*

Original, Papier, Stadt Straßburg A[1] *(A). — Unter dem Text aufgedrücktes Siegel.*

229. *I.* Sigmund von Pfirdtt, thumbropst der hohen stifft Basel, *leiht dem* burgermeister unnd rath *von* Basel ... uff ir fruntlich ansinnen unnser leben lang unnd dry jar nach unserem abgang unnser meyerthumb zu Huningen, darin der halb theyl des salmenzugs und der vischentzen in dem Rhyn, item der bedenwin, ettlich matten, frevell, die pflugtagwen unnd der dritteyl des ackerits oder eichlen gehort; item unnd unnser thumbropsty, ouch unnsern dinckhove zu Huningen mit ... allen unnd jeden iren rechten, so unnser thumbropsty, wir unnd unnsere vorfaren daselbst zu Huningen nach inhalt ... des dinckhoffrodells bißhar gehept ..., umb ℔ [a]) stebler rechts jerlichs zinses, *jeweilen zahlbar* uff sant Thoman ... tag *(28. Dezember) u. z.* erstmals *1541* alhie zu Basel ... ab irem richthuß ..., doch der vogtye zu Huningen, so vom ... huse Osterrych zu leehen darrurt unnd diser zyt by eins ersamen raths handen ist, an iren rechten, ouch dem hoff zu Huningen

---

227. d) zůlassen, doch deren halb, so eigen sind unnd sich vorerhin der eigenschafft nitt entlediget hand, wie bruch und recht ist, unvergriffen unnd anne schaden, unnd daß ... *in A*[1].

229. a) *Für die Zahl ist Platz gelassen in E und E*[1].

an den rechten der appellacion, allso das die nutdestweniger von Huningen gen Bubendorff unnd daselbst har fur unns an die Leymene stegen gan solle, unvergriffen. *Dagegen behält er sich vor* alle die nutzungen, so von dato biz sant Thomanstag . . . in werendem 40. jare . . . gefallen werdend, zusampt den davor ußstenden extantzen. *Er siegelt.*

II. Revers der Stadt, ausgestellt von Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 205, ebenso das Siegel.* — *1540 März 6.*

Entwurf zu I und II Großhüningen II fol. 207 (E) und fol. 208 (E¹).

Das Datum findet sich nur in E.

230. *Verding betreffend die Ausbesserung des Weihers in Arisdorf.* — *1540 März 19.*

Original, Papier, Kerbzettel, Fasz. 280 n° 18 im StA. Liestal (A).

Zu wussenn sye meneklichem, das . . . Marx Heidelin alt oberster zunftmeister, Bernnhart Meiger, Onofrion Holzach, die buwherrenn, Melchior Ryss unnd Eucharius Richer, lonherrenn der stat Basel, Hannsenn Back vonn Bysel by Veldtpach dem friesenn, die bed wiger zů Aristorff zu besserenn verdingt habenn, allso das er die hëlzer, so inn denn wigerenn ligenn, inn sinem costenn dannenn thun unnd harus, do sy am bastenn ligen, fertigenn solle. Sodann soll er fur den tentsch ein brustwere, die am oberenn theil sechs schůch breit unnd am unnderen theil, wie es die notturfft erhöischenn, sige, machenn unnd was locherenn er findet, denen nochgrabenn, die ersuchenn, das alt holz dorus thůn, dann wider verdammenn erbesserenn unnd alsdann erst die brustwere dorfur machenn. Item er soll ouch den kenel, so do runnet, versehenn unnd vermachenn. Unnd als dann der kenel im unnderenn wiger zů eng ist unnd zů hoch ligt, soll er denselbenn uffhebenn erniderenn unnd noch ein schalenn, die ime die lonherren also gerustet uff die hoffstat liferenn werdenn, darzů legenn und den kenel also erbreiterenn. Er soll ouch alle die wasen unnd den lettenn, so er harzu bedorffenn wirdeth, inn sinem costenn selbs stechenn grabenn unnd uff die hoffstat fürenn, alles one der stat Basel costen unnd schadenn, und inn disem buw unnd werch mit der lonherrenn wussenn willenn unnd rhat handlenn, ouch gut werschafft machenn, wie er dann sollichs zů thůn glopt unnd versprochenn hatt. Dorgegenn soll ein stat Basel ime fur sin belonung gebenn fünffzig pfund stebler Bassler werung, acht vierzel kornn, drig vierzel habern unnd drig soum win, alles getruwlich erbarlich unnd on gefärde. Dess zů urkundt sindt diser brieff zwen glichenn innhalts uss einanndernn geschnittenn unnd jedem theil einer uberantwortet wordenn. Geschehenn fritags denn nunzehendenn merzenns nach Christi unnsers erlosers gepurt gezalt funffzehenhundert unnd vierzig jor.

231. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 205 urkunden, daß die Fünferherren* Bernnhart Meiger, unser panerherr, Sebastian Krug unnd Fridlin

Ryff, unnsere rhatzfrund, Claus Wagenn der murer unnd Lienhart Cleinhenne der zimmermann *im Streite zwischen den* lonherrenn . . . unnd Philip Gonnser dem sattler vonn wegen eines kenels, so uß sin, Philippen, hus, so gegen der herberg zum Blumen uber glegen unnd zur Cronen genampt ist, inn das Prediger geßlin herab godt, noch vlissiger besichtigung unnd erwegung deß spans erkanndth hettenn, das er, Philip, sollichenn kenel, diewyl doch das hofflin dermossen ist, das das wasser, so auch vom himmel herab kompt, niendert hinus dann durch ein sollichenn kenel geleitet werdenn mag, wol unabgethon bhalten unnd bruchenn möge. Doch soll er dhein unsuberkeit dordurch hinus louffenn lossenn, alles by peen funffzehenn schilling. — *1540 April 1.*

Original St.Urk. n° 3054 (A). — Das Stadtsiegel fehlt.

232. *I. Lehenbrief des Rates über die Herberge bei der Brücke zu Augst für Hans Bottschuh.* — *1540 Juni 2.*

II. desgleichen für Beat Falckner. — *1550 März 1.*

Gleichzeitige Abschriften Fasz. 292 n° F 3 (B) und F 4 (B¹) im St.A. Liestal.

Die an denselben Tagen ausgestellten Reverse Bottschuhs und Falckners ohne die, bloß mit den Anfangsworten angeführten Lehenbriefe ebenda.

II stimmt mit I vielfach wörtlich überein. Die wesentlichen Abweichungen sind in den Anmerkungen mitgeteilt.

Wir[a]) Adelberg Meyger burgermeister unnd rath der statt Basell thund khundt unnd bekennend mit disem brieff, das wir unser nüw gebuwen huse unnd herberg zu Augst an der bruggen mit seinen zugehorigen scheüren stallunge nund guttern, hienoch eigenntlich bestimpt, zusampt der wirttschafft unnd tabernen dem ersamen unnserem lieben[b]) getrüwen rathsfreund Hannsen Bottschuch neün ior lanng nechst von sannt Martins des heiligen bischoffs tag iezt inn gegenwürtigem vierzigisten iore keünfftig, do dann diz lychung angon soll, noch einandern volgende one uff- oder absagen gelichen haben, doruff er ouch soliche wirtschafft huse unnd gütere die bestimpte ioracht mit gedingen unnd fürwortten, hienoch eigentlich erlüttert, von unns empfangen hatt: Nemlich das der genant Bottschuch[c]) die angeregt unnser herrberg zu Augst mit iren güttern hienoch bestimpt die ernannten[d]) neün ior innhaben besizen nuzen und niessen, ouch doselbst uffrecht unnd erbare württschafft tryben, die gest fründtlich unnd lidenlich, domit die herrberg inn eere gelegt und gebrocht werde, hallten unnd nüt dester minder unnser burger sein unnd pliben soll, unangesechen das er sinen husshablichen syze by unns verrucken unnd zu Augst sesshafft sein würdet. Es soll aber

---

232. a) Wir Bernhardt Meyger, burgermeister unnd der rath b) getruwen lieben ratsfrundth Beathen Falckneren sechs jar lang, die nechsten nach dato volgende, one uff- oder absagen, unnd demnach alls lang wir ime oder er unns solche lyhung nit ein halb jar zevor uff- oder absagend, gelyhen habend, daruff er ouch solche herberig wirtschafft unnd gutere mit c) Beath Falckner d) die ernanten sechs jar, unnd demnach so lang dise lyhung, wie obstat, nit uff- oder abgesagt wirdeth, innhaben

hiegegen Hanns [e]) Bottschuch, der empfachere, das obgenant unnser huss sampt seinen zugehorungen stallung unnd gütern inn gutem büw unnd eeren hallten, inmossen das er oder sine erben uns das alles noch verschinung der [f]) neün ioren inn den eeren, wie im das iezt mit aller dingen mit tach gemach fennstern öffen schlossen etc. zum besten ussbereitett inngeantwurtet ist, widerumb zustellen möge, wie das der statt recht noch gebrucht wurt. Unnd ob sich gefuegen, das er, die sinen oder sein gesinde solich huss unnd scheüren verwarlosen, zu abgang komen lossen oder die durch ungehorsame gar und zum theil verbrennet oder geschediget wurde, solichen schaden, wie ioch der ist, denn solle der empfacher oder seine erben abtragen. Wurde aber dises huss, do gott vor sie, vonn himel herab mit der straal oder sonnst durch herrescrafft verbrennt und geschedigett, das soll der empfocher noch seine erben zu bekeren nit schuldig sein, sunder solichenn schaden gegen unns ledig. Es soll ouch der empfocher unnd seine erben die gütter nochstand, unnd [g]) zu diser herrberg gehörig sind, in guten eeren haben, denn bauw, so er uber ior macht, doruff thun unnd die domit erbesseren, ouch alle zins, so [h]), wie hienoch eigenntlich bestimpt sind, ab solichen gutteren gond, es sie gelt kornn haber und hüner, die bestimpte ioracht [i]) für sich selbs one unnsern schaden an ir gebürenden orth abrichten unnd bezalen. Wir haben ouch vilgesagtem Bottschuch [k]) dem empfocher vergeünstiget und zugelossen, das er oder sein selbs hussvölcklin wol mögen zu sein selbs lust unnd bruche inn der Ergelz hin wie andere burger vonn Liechtstall mit dem berren ruschen wartolffen unnd derglichen unschedlichen zugen vischen, doch das sy das wasser nit verfochenn, ouch dem visch sein strich nit verstellendt unnd inn sonderheit im lachs- eschen- unnd nasenstrich denn visch nit verhinderen, sunder sich des nasenfanngs nit [l]) beladenn, dorzu dem lachs unnd anndern vischen iren inzug, domit das wasser desder vischricher seye, fry lossend, nit versezen und ouch das wasser wie anndere Liestaller fryen helffenn sollend, alles on geverde. Dorgegen unnd von solicher lychung wegen soll unns der vilgesagt Hanns [e]) Bottschuch oder seine erben die [m]) nechsten acht ior ierlich und eins ieden iors besonnders uff sannt Martins tag, und nemlich uff Martini schierist im XLI iore künfftig alls für das erst zil anzufohennde, geben [n]) unnd one allen unsern cossten und schaden abrichtenn, namlichenn vom huss schuren unnd güttern zwenzig pfundt stebler unnd für das umgelt zwenzig pfundt, thutt die acht ior ierlich zwen unnd drissig gulden. Aber im nündten und letsten iore soll er unns

---

282. e) der obgenant Beath Falckner das vilgesagt f) der jaracht obstat oder wann sy dornach abziehennd, in g) so wir im zu diser herberg gelyhen, in h) so unns oder anderen jerlich ab i) und so lang diese lyhung weret, für k) vilgenantem Beath Falckneren l) unns zugehorig nit m) die bestimpte jaracht unnd so lang diese lyhung weret, jerlich unnd eins jeden jars besonders uff die alte faßnacht unnd nemblich zur alten faßnacht schirist im XV° ein unnd funffzigistem n) zu handen je zun zytten unsers vogts zu Varnspurg geben unnd one allen unseren costen unnd schaden abrichten, nemblich von der herberig hußzinß zwenzigk pfundt stebler unnd von wegen der tafern von jedem soum win acht schilling ungellt, unnd sol in solichem ungelt

geben vonn huss hoff scheüren und gütern, wie obstodt, zwenzig pfundt husszinss unnd das umgellt soll er im selben letsten ior, wie vil unnd was das tragen mag, unnd nemlich vonn iedem soum acht schilling stebler, geben abrichtenn unnd bezalen, inn sollichem ouch gar kein geverd noch usszug pruchenn, sunder mit den umgeltern, wir ordnen werden, uffrecht hanndlen.[o]) Er soll unns ouch, wie er sich erbottenn, mittler zit inn den acht ioren, wann wir inn dorumb ervordern, wie vil weins er iedes ior bruche, trüwlichen anzeigenn unnd dorin mit geverden nüt verhallten, dorzu inn der obgenannten ioracht ob unnsern mandaten sazungen unnd ordnungen, so wir hievor erkannth oder keünfftig zu halten ussgon lossen werden, trüwlich hallten und denen gemess[p]) zu thund unnd inn solichem allem unsern und unnserer stett fromen unnd nuz zu fürderen und schaden ze wennden on alle geverde, wie er denn solichem allem getrüwlichen nochzekhomen unnd statt-zethund gelopt unnd versprochenn hatt[q]). Unnd sind diss nochvolgenndt die güetter, so inn diser lychung begriffen: Dess erstenn das neüw gebuwen würtshuse unnd schüren zu Augst ann der brugg, ist[r]) ledig eigen. Item me das allt huse dorhinder sampt dem gartten hinder demselben huse, wie das zwüschen der strossen unnd der Ergelz hin gelegenn mit der pünndthen enet der bruckh, do der kalchofen uffstodt, unnd zwüschen dem bach, die Fielen genant, und dem lanndtgericht gelegenn ist; zinset ierlich[s]) Adelbergen von Berenfelss ein halb viernzl kornn und zwey hüner unnd sant Peters stifft zu Basell feünff pfund gelz, widerkouffig mit hundert pfunden houptgůts. Item sodan einliff iuchart ardacker am Galatz, namlich zwo iuchart im Galatz dem Rin noch uffhin neben Christen Meiger, by ziten vogt zu Augst, anwandet zur oberen syten uff das gottshuss zu Brattelen unnd zur nideren syten uffs Berenfells gutt. Unnd

---

232. o) den win truwlich anzoigen und damit uffrecht handlen. Sodann haben wir ime zu diser herberig gelyhen unnser Wyghermatten under Rinfelden gelegen; sol unserem vogt obstat jerlich uff Martini darvon zu zinß geben sechs gulden, tůt achtenthalb pfund stebler, unnd unns dise lyhung an unserem steinbruch in alle weg one schaden sin. Wir habend im ouch gelyhen unnsere zwey manwerck matten, so wir von dem alten Ziemerling erkoufft; sol unns darvon jerlich uff Martini zwey pfund gelts geben. Unnd werden ditz bede mattenzinß uff Martini in gegenwirtigem funffzigisten jare kunfftig alls fur das erst zyl bezallt werden. Es sol ouch der obgenant Beath Falckner, der empfohere, so lang er die wirtschafft besitzt, ob unnsern ußgangenen mandaten unnd satzungen, so p) handlen. Ob sich auch zun zyten frevelkeyten in der herberig zutrugen von frembden oder heimschen, die sol er, wo not, mit hilff siner nachpuren zum rechten thun globen unnd dem vogt zu Varnsperg solche frefell anzoigen, damit er die mit recht ze straffen wusse. Wir habend im ouch den zoll an der bruggen inzeziehen unnd in den stock darzu geordnet ze stossen bevolhen. Den sol er by geschwornem eid getruwlichen inziehen unnd niemandem minder nach me, dann sich von recht gepurt, abnemmen oder nachlassen. Darvon sol im dann wie anderen zollern geschehen in theylung sollichen zolls der dryt pfennig werden. Unnd in den obgeschribenen dingen allen sol der vilgenant Beath Falckner der empfohere unnsern unnd unserer stett fromenn unnd nutz furderen unnd schaden wenden, alle gefärd und argelist vermitten und hindangesetzt, wie er dann dem q) by handgebner truw an eides statt. Unnd sind ditz volgende die guttere, so usserhalb der Wygher unnd Ziemerlings matten obstand in diser lyhung begriffen sind, darvon der empfohere uber den hußzinse obstat, ouch die uberigen zinß, so darab gand, jerlich ußrichten soll: Nemblich des r) sind

s) zinßt denen von Berenfels jerlich.

die uberigen neün iucharten ligend an einandern oben am Galatz ann der lanndtstross, alls man gen Basell godt zu einer, zur annderen syten an den güteren, so gen Brattelen gehören, anwandent zur oberen siten an den eichenen stock im graben, so die bänn zwischen Augst unnd Brattelen scheidet, unnd zur nideren siten ann Berenfels gütter, so Hanns Schoüwlin innhandts hatt; sind ledig eigenn. Item acht iucharten holz an einandern im Loiwlin zwüschen dem clostergutt vonn Olspurg, so Hanns Schoiwlin innhandts hatt, zur einen unnd zur anndern an deren vonn Brattelen gütter, anwandet zur oberen unnd nideren syten an Bratteler gütter; zinsend dise acht iucharten ierlich gen Olspurg in ein tschupis vier viertel kornn. Item ein iucharten am Rossweg, stost neben uffhin an Ölsperg gutt, so Hanns Schoiwlin hett, anwandet an die stross, so gen Arenssdorff godt. Item ein iucharten holz hinder den Neün Thürnen zwüschen Berenfelss gutt zu beiden siten gelegenn. Item ein halden holz, ist ungevorlich acht iuchartenn, lit an der Ergolzen, stost uffhin an die riettstross, die von Liestall gen Rinfelden godt, und nizich abhin uff Ölsperg gůt; zinsent gen Ölsperg inn ein tschuppis vier viertell kornn. Item ein gute iuchart ackers bim lanndtgricht zwüschen der Fielen und der stross, so gen Arenstorff godt, stost zur nidern siten an die lanndtstross, zur oberen siten an Olsperg gutt; zinst junkher [t]) Adelbergen inn ein tschuppis dry schilling. Unnd dan zuletst[u]) ein matten, ist zwey manwerck und von dem allten Ziemerling umb vierzig pfund erkoufft; ist fry lidig eigen, darvon er uns ierlich uber den husszinss zwey pfund verzinsen soll. Dess zu worem urkunth so haben wir obgenantem Hannsen Bottschuch disen lychungbrieff mit unnser statt anhanngendem secrett insigel verwarth zu geben erkennth uff mittwuchen den annderen tag junii, alls man zalt vonn der gepurt Christi tusennt fünffhundert und vierzig iare.

233. *Der Rat kauft den Wettinger Hof.* *Baden 1540 Juli 15.*

Original St. Urk. n° 3056gr. (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. Gr WB. f. 495 (B).
*Auszug bei Bruckner S. 761. — *Ochs 6, 151.*
Die drei Siegel hängen an Pergamentstreifen.

Wir Johannes Nötlich der appte unnd wyr der convent gemeinlich dess gozhuses Wettingen dess ordenns von Citell nechst by der statt Baden und inn Costennzer bystumb gelegen thůnd khundt allermenngklichem und

---

232. t) denen von Berenfelß u) zuletst, so wir dem empfohere von nuwem hierzů verordnet hand, zehen juchart ardacker in der graffschafft Rinfelden hohen unnd nideren gerichten unnd des dorffs Ougst zwing unnd bann under dem holz, der Bloßberg genant, gelegen, so wir kurzlich erkoufft hand; deß ligend acht juchart zwuschenn Bartli Schowliß ackere, stossend unden uff die landtstraß, so gon Rinfelden gat, unnd zwo juchart ardacher oben an Barthli Schowli unnd unden an Cunradt Schowli. Dise zehen jucharten ardacher zinsen jerlich der herschafft des Steins Rinfelden ein viernzall und acht fiertel korn bodenzinss, sunst ledig eigen unnd unverkumberet. Deß zu warem urkundth haben wir disern lyhungbrieff mit unserm anhangenden secret insigel verwart vilgenantem Beathen Falckner, dem empfohere, zu handen geben lassen uff sampstag den ersten tag merzens, alls man zallt von der geburt unnsers lieben herren Jhesu Christi tusendt fünffhundert und funffzigk jare.

bekennend offenntlich mit dißem gegenwurttigenn brieff, das wyr mit unnser selbs, ouch der edlenn strenngen fromen vesten fürsichtigen ersamen und wysen der acht alltten ordten einer loblichen Eydtgnoschafft, namlich Zurich, Bern, Luzern, Ury, Schyz, Unnderwalden, Zug und Glarus, unnseren sonnderen günnstigen herren und frunnden, alls unnsers gotzhuses Wettingen recht kastvögt und schirmherren gehaptem rat, ouch irem gůtten gunst wüssenn und willen durch unnseren und deß genannten unnsers gozhußes Wettingen anligender notturfft fromen und nuzes willen, unnseren mercklichen schaden damit ze fürkomen und merern nuz ze schaffen, wüssenntlich und wolbedachtlich, mit dheinen geferden vorteyl nach betrugen hinderganngen nach ingefürt, sonnder frygwillig und offennbarlich eines uffrechtten stetten vesten eewigen unwiderrüffbarlichen jemerwärenden und inn allenn geistlichen und welttlichen gerichtten und rechtten, besonnders nach einer loblichen Eydtgnoschafft krefftigister und bestenntlichister mas und wyse verkoufft und den edlen gestrenngen fromen fürsichttigen wysen herren burgermeister und rat der statt Basel, unnseren günstigen lieben herren, und iren eewigen nachkomen umb vier tusennt guldin, je fünff und zwennzigk Basel blappart für ein guldin, deren wyr von inen gennzlichen ußgericht vernügt und bezalt sind, darumb wyr die obgenanntten herren burgermeister und rat der statt Basel und ire nachkomen für unns und unnßere nachkomen, ouch das obgemelt unnßer gozhuße Wettingen gennzlichen fry quitt ledig und los sagend, inn und mit krafft diß brieffs ze kouffen gebenn habend und gebent ouch allso mit mund hannd wortten, aller sicherheit und gewarsamy, wie wyr das zum loblichisten und formlichisten thůn söllen konnen und mogend, für unns, das obgenannt unnßer gotzhuße Wettingen und all unnßer nachkomen, dye wyr harinn zů unns vestigklich verbindend und verpflichtend, ze kouffennde unnseren hoff inn der minnderen statt Baßel gelegenn, so man gemeinlich nempt den Wettinger hoff, mit hus schüren gartten und den husrath darinnen, mit den faßen sampt dem rebacher vor sannt Blesius thor, ouch allen und jeden dess gesagten hoffes gerechtigkeiten zinnsen renntten und gültten, so jerlich thůnd inn gelt acht und sibennzig guldin, acht schilling, zehen pfening, inn dinckell vierzig viernzell vier sester, inn haberen acht und zwenzigk viernzell vierzehen sester, inn roggenn ein und drißig seck zwey fierttel, inn wyn sechs soum ein omen, item und fünff und zwenzigk hůner, zwenzig eyger, ein pfund dry fierling wachs, ein füder höw, ein sester lynnsy und ein sester erbs, und inn sonnderheit die eigentschafften der güteren, darab die zins gand, mit iren rechten der erschazen und wysungen inn und ußerhalb der statt Baßel inn bedachten hnff diennende gehept nach habend und haben söllen, daran nüzit ußgenomen nach vorbehalttenn; deßglichen unnßer gerechtigkeit und frygheit, so wyr habend inn dem dorfl Riechen, es sye an lüten zwingen und bennen, zůsampt dem kilchensaz höw korn und wynzehenden, ouch zinßen renntten matten und annderen liggenden gütteren, alls dem zehenden hus trotten und trottengeschier sampt der schüren darneben und den hüßeren im kilchhoff, wie das alles zů Riechen gelegen, mit allen iren rechtungen frygheiten ehaffty und zůgehörungen zůsampt

dem drytten teil dess zehendens zů Stetten mit sinen rechten, deßglichen die gerechtigkeit und fryheit, so wyr haben an dem kilchensaz und zehendenn zů Mulberg mitsampt dem wald genannt der Schinberg, alles innhalt der brieffenn, wie dann wyr und unnser gozhus Wettingen das alles bißhar inngehept genuzt und genossen haben, mit söllichem gedinge, das die herren köuffere und ir eewige nachkomenn diße verkouffte stuck, wie die hievor benampset und inne in den urbarn und zinßbücheren von namen zů namen übergeben sind, darzu höw korn und wynzehenden sampt allen und jeden zinßen renntten gülten, so in dißem vierzigosten jar gefallen sind unnd hinfür inn eewigkeit fallenn werden, von stund an zů iren hannden nemen inziehen unnd nießen, aber ouch dargegen alle und jede gegenzins, so wyr bißhar von unnserem hoff und verkoufften stucken obstannd hinuß gezinßt haben und inn gegenwürttigem vierzigosten jare, ouch hinafür inn eewigkeit verfallenn werden, thůnd jerlich vier und sechßzig guldin, sibennthalben schilling, vierthalben bächer öl und zwey hüner, one unnßeren und unnßers gozhußes Wettingen kosten und schaden bezalen, darzů den lütpriesteren meyger unnd schaffner zů Riechen umb die sechs und nünzigk stuck, die wyr inen bißhar mit der zehendquart zů Stetten vollgen laßen und geben haben, abrichten vernügen oder sunst mit inen abkomen mogend, in massen sy die obgenanntten verkoufften stuck mit irer alt hargeprachtenn beschwärde innhaben söllennd. Harumben so söllen und mogend die obgesagtten herren burgermeister und rat der statt Baßel und all ir eewig nachkomen obgenanntten hoffe zů Baßel sampt den zehenden zinßen renntten nuzen und gültten, so darzů gehördt und wir biß uff dißes vierzigost jare rüwig inngehept, von stund an zů hannden nemen, die jezt und fürohin eewig und růwig innhaben besizen besezen enntsezen bruchen nuzen niessenn, damit hanndlen wanndlen schaffen thůn und lassen nach irem fryenn willen und wolgefallenn unverhindert unnßer, gedachts unnßers gozhus Wettingen und aller unnßer eewigen nachkomen, ouch sunst mengklichem von unnßert wegen, dann wir unns für unns, gemeldt unnßer gozhuses Wettingen und all unnßer nachkomen das alles sampt und sonnders verzigen enntsezt enntwert entschalten und entladen und die berürtten herren burgermeister und rath der statt Baßel und allenn iren nachkomen desselbigen alles inn recht redlich nuzlich besizung gewalt und gewere gemeinlich unnd unverscheidennlich gesezt gestelt und glassenn haben, ouch daran sampt und sonnders eewigklich niemerg vorderung ansprach nach gerechtigkeit ze haben nach zů gewünnen. Sonnder desselben zů bekrefftygung und bevestigung so haben wyr obgenanntten unnserenn günstigenn herren burgermeister und rath der statt Baßel den köuffern wüssenntlich und wolbedachtlich übergeben alle kouff und anndere brieff urbar rödlen register und geschrifftten. Und ob von unns, unnserem gozhus und unnseren nachkomen oder ouch annderen zu künfftigenn zythen einich brieff vidimus urbar register rödel oder annder geschrifften über gemeltten verkoufften hoffe sampt den zinßen zehenden renntten nuzen gültten und gütteren sampt oder sonnders wysend jemer erfunden wurden, so söllend dieselben benanntten burger-

meister und rat der statt Baßel und iren nachkomen zů iren hannden und gewalte on alle innred geben und überannttwurttet werden und ob die numer erfunden wurden, söllend sy doch unns zů keinem vorteil oder gerechtigkeit nuzen nach inen zů keinem schadenn oder nachteyl dienen. Darzů so habend wyr die verköuffere für unns, das gesagt unnser gozhus Wettingen und unnßer nachkomen allenn den lüten, die wyr, alls obgegriffen, verkoufft hand, irer gelüpten und aller pflichtten, damit sy unns und unnßerem gozhus bißhar verbunnden gewesen sind. ab und nachgelaßen und sy dero sampt aller ansprach und gerechtigkeit fryg ledig gezelt, allso das sy den gemeltten köufferen und iren nachkomen fürterhin hulden und inen gehorsam und gewerttig sin söllen, ouch inen alles thůn und ußrichttenn, wie sy das unns und unnserem gozhus bißhar zů thůnd schuldig gewesen sind. Harumb so habent wir benanntten apt und der convent, die verköuffere, by unnseren würden und eeren für unns, gesagtes unnßers gozhus Wettingen und all unnser nachkomen und menngklichem, so sich unnserannemen und beladen möchten oder welten, gelopt und versprochen, dißen kouff und alles, das an dißerem brieff vor und nach geschriben stat, eewigklich und allweg war stet vest unverbrochenlich und unwiderrüfflich ze halten unnd hiewider niemer ze reden, ze komen nach ze thůnde, durch niemand verhenngen nach gestatten, sonnder mergenanntten herren burgermeister und rat der statt Baßel und iren eewigen nachkomen diß kouffs und verkouffs inn allen obgeschribnen wortten für alles abgewünnen ferttigen vertretten und versprechen vor allen lüten richteren und gerichten, geistlichen und weltlichen, und sunst vor allermengklichem, wenn oder wie offt dess von benanntten köufferen oder iren nachkomen erforderet werden, wider allermenngklich, sy hieran irrennde, uffrecht und redliche werschafft ze thůnd und gemeinlich und sonnderlich alles das zů erstatten, das zů einer erbaren und redlichen ungefarlichen uffrechten werschafft und fertigung gehördt und gebürt. Hievor soll unns, unnßer obgemeldt kloster Wettingen nach all unnßer nachkomen nüt schirmen kein geistlich nach weltlich bäpstlich keyßerlich nach konigklich fryheittenn gnad recht nach gericht, geschribens nach ungeschribens, kein oberkeit gepott verbott, kein burgkrecht stettrecht lanndsrecht hoffrecht nach hoffgerichtt, kein püntnus sazung stattut ordnung nach gewonheit fryd trostung nach geleidte der fürsten herren stett nach lennderen, nach sunst kein anndere fünd list untrüw sach nach geferd, die wyr hiewyder sampt nach sunders erdenncken und nemlich sprechen möchtten, das wir umb obgemeldt kouffgeldt nit bar bezalt oder über den halben teyl sins rechtten werds betragen oder überfürt oder sunst betruglich zů dem verkouff ingefürt weren und die sach nit verstannden hetten, dann wyr unns aller hilff, wie die erdacht ist oder fürder jemer erdacht werden möchte, und ouch dess rechtenns gemeiner verzyhung widersprechennde wüssenntlich verzigen habenn wellenn. Unnd dess alles zů einem waren vesten und eewigenn urkhundt so hab ich obgenanntter Johannes der appte unnßer apptye, und wyr der convent unnßers convents gemein insigel für unns und das obgenannt unnßer gozhuße Wettingen und all unnßer nachkomen, die alle damitt ze verbindennde,

offenntlich thůn henncken an dißeren brieff. Aber wyr von den vorgenanntten ordtenn, namlich Zurich, Bern, Luzern, Ury, Schwyz, Unnderwaldenn, Zug und Glarus bekennen unns, das dißer kouff umb den vorgenanntten hoffe zu Baßell mit aller rechtungen und zůgehördtenn, wie obgeschriben stat, mit unnßerem gůtten gunst wüssenn und willenn zůganngen und beschehen ist, globen und versprechen ouch die obgenanntten unnßer lieb Eydtgnossenn von Baßel by söllichem kouffe zů hanndthaben, ze schüzen und ze schirmen, wie dann das kastvögtenn und schirmherren gedachts gozhußes Wettingen ze thůnde gepürt, all fünd und geferd harinne vermitten und ußgeschlossenn. Unnd dess zů warem eewigem urkhundt so hatt der edel vest unnßer getruwer lieber lanndtvogt zů Badenn inn Ergöw, Joßt von Meggen von Luzern, sin eigenn innsigel in namenn unnßer aller ouch offenntlich laßenn henncken an dißenn brieff, der gebenn ist inn unnßer statt Badenn inn Ergöw uff den fünffzechnosten tag höwmonats nach der gepurt Christi unnßers erlößers gezalt fünffzehenhundert und vierzig jare.

234. *I und II: Georg Abler wird als städtischer Geschützmeister angestellt.* — *1540 August 2 und* — *1546 August 11.*

III. Desgleichen Leonhard Walter. — *1546 August 3.*

IV. Desgleichen Hans Struß. — *1553 Oktober 25.*

Gleichzeitige Abschriften im Bestallungsbuch S. 47 (I), S. 65 (II), S. 63 (III) und S. 109 (IV).

Die Texte von n° II—IV stimmen bis auf die in den Anmerkungen mitgeteilten Abweichungen fast wörtlich mit dem von n° I überein.

Wir Jacob Meyger[a]) burgermeister unnd der rath der statt Basel thund khund unnd bekennennd mit diserem brieff, das wir den erbaren unseren lieben getrüwen Jörgen Abler von Lyndow den kesßler zwey jar[b]), die nechsten, one abkünden unnd dannenthin, so lang wir imee oder er uns wie nachvolgt, sollichen diennst nit absagen, zu unnserem büchsenmeister angenommen, also das er unnser stet geschüz und züg, so im jeder zit bevolchen wirdeth, zu dem trüwlichistenn bewaren besorgen, dem allem geflissenlichenn warten unnd nach sinem besten vermögen vor schaden verhůten unnd was er daran erbesseren kan, dasselbig mit trüwen thun unnd in dem allen unns gehorsamblich diennen unnd inn sonnderheit sich mit schiessen wider mengklichen, niemannden ußgenommen, in unnd vor der statt Basel in besessen unnd lëgeren, wohin wir sinen notturfftig und in verordnen werden, willig unnd gehorsamblich bruchen lassen sölle, unnd ob es sich dheinest gefügen, das wir mit jemanndem zu krieg komen wurden, weliches[d]) got alle zit verhuten thuge, allsdann unnsere vyand ze schedigen ufsäz wider sy ze gedencken unnd, wie einem redlichen man wol anstat ouch der eyde, den die, so zum geschüz verordnot, schweren söllend ußwiset, sich ze halten, unnd was imme der statt und geschüzes halben vertruwet wirdeth, dasselbig biß inn den tod ze verhelen, das alles niemandem

234. *In n°* II: a) Theoder Brand b) Jorgen Abler den kessler dru jore.

ze offenbaren nach sich der dingen hienach wider ein statt Basel[c]) nit gebruchen, darzu, alle diewil er unnser diener ist, sich zu dheinen anderen fürsten herren nach steten in dienst begeben verpflichten nach verbinden, sonder wellicher zit unns oder ime dise bestallung lenger ze halten nit gefellig, das dann wir[d]) im diseren dienst ein viertel eins jars, aber er unns den ein halb jar zevor ufsagen und abkunden sollen getrüwlich und ungeforlich. Dargegen gereden unnd versprechen wir gesagten Jörgen Abler[e]) umb und für sölliche sine dienst die obbestimpte zit unnd so lange er unnser dienner ist, alle[f]) wuchen wuchenlich am sambstag ein[g]) pfundt und fünff schilling stebler unser stet werung ab unnserem bret, sodann angends acht eellen wiß und schwarz lündisch tuch, daruß er ouch unnser statt und ime zu eeren einen rock machen lassen soll, unnd darnach alle[h]) jar uff sannt Laurenzen[i]) tag vier pfundt für einen rock, darzu alle jar vier pfundt für ein behusung[k]) und[l]) zwen wagen mit stangholz abzerichten. Unnd wann er mit unns zu veld zücht, sollennd wir imee zusampt sinem wuchengelt ouch mit liferung unnderhalten[m]). Ob er ouch mit siner hannd arbeit uß verwilligung oder geheisse der züg und lonherren nüwe fürwerck oder sunst etwas zu dem geschüz dienlich und nottwendig machen wurde, darzu söllen wir im den gezüg und dann für sin arbeit ein zimblichen taglon geben, aber sunst von dem, das er, wie obstat, dem geschüz unnd gezüg trüwlich warten unnd das vor schaden bewaren söll, nüt witers dann[n]) den wuchenguldin abzerichten verbunden sin. Daruff so hat der gedacht Jorg Abler[o]) unns geschworen einen gelerten eyde zu got dem herren, disern diennst in obgelüterter wyse erbarlich und gehorsamblich, wie das einem redlichen büchsenmeister zustat, in und vor der statt unnd wider mengkliche unnsere vyandt, dheine ußgenomen, zu erstatten, ze diennenn und in dem allem der statt nuz und eere zu dem trüwlichisten ze bedencken, unnseren frommen ze fürderen und schaden ze wennden, alle geferd unnd arglist hierin genzlich gemiten, welichen eyd wir also von ime angenomen unnd daruff gesagten Jörgen Abler[e]) disern brieff mit unnser stet anhangendem secret insigel verwaret ze geben erkhandt, uff[p]) mentag den annderen tag augusti anno X°.

---

234. *In n°* II: f) alle frofasten sybenthalb pfundt stebler, bringt ein jar sechs und zwenzig pfundt unnd nemblich die erste zalung uff jezige fronfasten crucis zu herpst anzefachen, erstatten, deßglichen jez zu anfang sechs ell h) alle zwey jar uff sant Bartholomeustag ein rock oder vier pfundt darfur abzerichten m) underhalten unnd witters abzerichten nit verbunden sin. Daruff p) uff mitwochen den XI tag augusti anno domini MV°XLVI. *In n°* III: a) Theoder Brand b) Lienharten Waltern von Basel dru jar lang c) Basel unnd ir landtschafft e) Lienharten Walthern i) Bartholomeus des helgen zwölfbotten tag l) und uff wienachten m) underhalten unnd witters abzerichten nit verbunden sin. o) Lienhart Walther. p) uff zinstag den dritten augusti anno *15*46. *In n°* IV: a) Bernhart Meyger b) Hansen Strussen den tischmacher d) wir ime oder er unns disern dienst ein viertell eines jares zevor uffsagen e) Hanns Strussen g) ein pfundt stebler pfenningen i) Martins k) behusung abzerichten. n) dann das wuchenlich pfundt o) Hanns Struß p) uff mittwoch den funff unnd zwenzigsten tag octobris, alls man von gottes unnsers lieben herren gepurt gezallt thusent funffhundert funffzig unnd dru jare.

235. *Burgrechtsvertrag zwischen Basel und dem Markgrafen Bernhard von Baden.* — *1540 August 11.*

Original St.Urk. n° 3057 gr. (A).

Größtenteils gedruckt bei Ochs 6, 151.

Unter dem Umschlag rechts: Bernhard marggraff zu Badenn etc.

Die beiden Siegel hängen an Pergamentstreifen.

§ Wir Jacob Meyger burgermeister § und der rath der statt Basell thundt khunt mengklichem und bekennend mitt diserem brieff, das wir den durchleuchtigen hochgepornen fürsten und herren herren Bernharten marggraven zů Baden und Hochperg etc., unseren gnedigen herren, sampt irer fürstlichen gnaden erben nachkomen landt und leute, die iren fürstlichen gnaden inn der oberen oder mittlen marggraffschafft, als Hochperg mit der herschafft Ysenberg und dem stettlin Sulzburg, ouch Höchingen und Landegk für eyn theyl oder lantgraffschafft Susenburg und herschafften Röttelen unnd Badenwyler sampt dem stettlin Schopffen als für den anderen theyl, under denen marggraff Bernhart nach besag darumb uffgerichten vertragks, wann sich der faal begibt, wellich theyl iren fürstlichen gnaden am gefelligisten ze nemen die waal hat, inn mittler zyt zů reigieren zustan werdend, uff siner fürstlichen gnaden ansynnen uß früntlicher meynung und gůter nachpurschafft zwenzig iar lang, die nechsten nach dato volgende, zů unserem burger uffgenomen habend, und empfachend inn also als unseren ußlendigen burger die vorbestimpten zwenzig iar lang, siner fürstlichen gnaden und unserthalben one alles absagen, inn krafft diz brieffs, also das wir yez ernante zyt den wolgenanten herren marggraff Bernharten, siner fürstlichen gnaden erben land und leut mitt allen trüwen gemeynen iren fürstlichen genaden, zů dem sy fůg und recht hat, beholffen und berathen sin sollen und wöllend dergestalten: Ob inn sollicher zyt yemands ir fürstlich gnad wider recht bekümberen begwaltigen oder sunst das ir mit gwalt vorhaben wurde, das wir alsdan ir fürstlich gnad, doch yeder zyt in irer fürstlichen genaden kosten, nach unserem besten vermögen, zů recht schüzen schirmen und hanthaben sollend; doch das sin fürstlich gnad die bestimpte iaracht mitt niemandem krieg oder kriegklich uffrůr anfache one unser vorwüssen und verwilligen, sonder sich yeder zyt zimblichen und billichen rechtbiettens benůgen lasse. Dan wo das nit geschechen und ir fürstlich gnad uber billich rechtbieten krieg anfachen wurde, sollen wir iren fürstlichen gnaden in sollichen keyn hilff ze thůnd verpunden sin. Hinwiderumb wann sich, das gott gnedig abwende, die zyt diz burgkrechtens zůtragen, das wir burgermeyster und rat der statt Basel von unser selbs wegen, was sachen halb das were, mit yemandem zů krieg komen wurden, dan soll der wolgenant unser gnediger herr marggraff Bernhart, siner gnaden erben und nachkomen uns und unseren nachkomen ye nach gelegenheyt ires vermögens landt und leuten zů roß oder fůs treuwe hilff bewysen. Und wie wir in sollichen fällen und kriegen unsere burger mit lifferung oder besoldigung halten, also

wöllend wir herren marggrave Bernharts leut und dienere auch halten. Und sollend aber in sollichen kriegsfällen herren marggrave Bernharts schlos unnd flecken, ob ir fürstlich gnad der zyt einiche hette, uns zů unseren geschefften und nöten, doch uff unseren eygenen kosten, one herren marggravens schaden offene hüser sin, darumb dan in diserem burgkrechten alle und yede herren marggraff Bernharts, irer fürstlichen gnaden erben und nachkomen schlos land und leüt, so die künfftig bekomen würdet, wie obstat, in disem burgkrechten begriffen sind. Hieby ist auch heyter abgeredth, das keyn theyl under uns des anderen vyanth oder widerwertigen wüssentlich uffenthalten, fürschub nach underschleyff geben, sonder die selbigen, sobald die angezeygt oder sonst erfaren werden, wie sin eygene vyandt straffen solle. Und von sollichen burgkrechtens wegen soll wolgenanter unser gnediger herr marggraff Bernhart oder sine erben die bestimpte jaracht jerlich geben fünff und zwenzig guldin schirmbgelts und die alle jar uff sanct Verenen tag, das ist den ersten septembris, allhar gon Basel an unseren stattwechsel und one unseren kosten erlegen antworten und uff Verene schierist im ein und vierzigisten jare künfftig als für das erstmal bezalen. Und wan aber die zwenzig jar also erschinen sind, das diz burgkrecht mitt beyder theylen willen verner nit erstreckt were, dan soll diz burgkrecht uß und ab, unser gnediger herr diz schirmbgelt verner ze bezalen, ouch kein teyl disem brieff wyther ze geleben schuldig, sonder diser burgkrechtbrieff der zyt tod und ab sin, es were dan, das inn werenden burgkrechten sich etwas handlungen zůgetragen, die nach nit vollendet weren; die sollend wir zů beden syten eynanderen zů end pringen helffen, als ob die jar des burgkrechtens nach nit verschinen werend, one geferde. Und ob sich, das gott wende, gefůgen, das wir burgermeyster und rathe der statt Basel oder unsere nachkomen mit dem wolgenanten herren marggraff Bernharten, siner fürstlichen gnaden erben und nachkomen oder hinwiderumb ire fürstliche gnaden mit uns in zyt des werenden burgkrechtens zů mißverstand spenn und irtung komen wurden, was sachen halb joch das were, solliche spenn und irtung sollend yeder zyt wo müglich durch unser beyder theylen räth gůtlich hingelegt, und wo aber die früntliche underhandlung, one frucht an die hand genomen, nüzit erschiessen möchte, alsdan vor glichen zůsezen, deren yeder theyl zwen uß iren räthen oder sunst von den iren sezen mag, und wan sich die im rechtsprechen zů glicher zal und stymmen zweyen, eynem unparthyeschen obman, so uß dem regiment der statt Straspurg durch uns beyde theyl früntlich oder mitt dem los erkosen werden soll, erörteret, mit recht entscheyden und sollicher spennen nüzit unfrüntlichs fürgenomen, sonder was also mit recht gesprochen, durch beide theyl on all weygerung und appellieren volzogen werden. Unnd wan unser gnediger herr marggraff Bernhart sin wonung by uns zů Basel haben wil, soll ir fürstlich gnad unserer heyligen religion nüzit zůwider handlen, darzů sich der stat sazungen und ordnungen glichförmig und nit widerwertig halten. In disem burgkrechten haben wir burgermeyster und rath der statt Basel luther ußgedingt und vorbehalten die römischen keyserliche und königkliche mayestaten sampt

dem heyligen rômischen ryche als von des rychs wegen, eynen byschoff von Basel und sin würdige stifft und unser getreuw lieb fründth, gemeyn Eydgnoschafft, sampt allen elteren pundtsgnossen. So hatt der hochgenant unser gnediger fürst und herr marggraff Bernhart hierin auch luther ußbedingt und vorbehalten die rômischen keyser und konigkliche mayestaten, das heylig rômisch rych, darzû den durchleuchtigen hochgepornen fürsten und herren herren Ernsten marggraven zû Baden und Hochperg etc., iren lieben herren und vatter, zûsampt allen iren leechenherren, geferd und arglist in allen obgeschrybenen dingen vermitten. Und damit dem allen glauben und bestand geben werde, harumben so haben wir obgenannter burgermeyster und rathe der statt Basel disern brieff, dem wir für uns und unsere nachkomen by unseren waren trüwen und eeren mit wüssenthafter verzychung allen des, so uns hinwider behilfflich sin möchte, gnûg ze thund glopt verheyssen und versprochen für uns und alle unser nachkomen, uffrichten, mit unser statt anhangendem secret insigel bewaren lassen. Unnd wir Bernhart von gottes genaden marggraff zû Baden und Hochperg etc. davor gemelt bekennen und veryechend warheyt diser sachen und das sollich burgkrecht, auch alle und yegkliche ding, in disem brieff begriffen, uff unser beger und ansinnen zûgangen beschechen und durch uns also angenomen sind. Hierumb so geloben und versprechen wir für uns und unsere erben by unseren fürstlichen würden eeren und glauben sollichs, als davor gelütert stat, war stet vest und unverprochenlich ze halten und darwider nit ze thûnd, sonder alles das, so diser brieff inhaltet und die pflicht des burgkrechtens ervorderet, ze volpringen, der statt Basel nuz ze fürderen und iren schaden ze wenden nach unserem besten vermögen, ouch mit rechter verzychung aller und yegklicher frygheyt gerechtigkeyt und beschirmung, mit wellicher hilff dise ding vernichtet unnd abgestelt werden möchten, unnd besonder des rechtens, das gemeyner verzychung one vorgang eyner sonderung widerspricht, doch harinn vorbehalten die römischen keyser und konigkliche mayestaten, das heylig reych, mynen lieben herren und vatter marggraff Ernsten und myne leehenherren. Unnd des zû gezügknis und bestand habend wir unser eygen innsigel auch gehennckt ann disern brieff, deren zwen glicher luth gemacht und yetwederem theyl eyner geben ist uff mitwochen den elfften tag augusti nach der gepurt Christi Jesu unsers seligmachers gezelt tusent fünffhundert unnd vierzig jare.

236. Bernhart Meyger des raths unnd panerherr unnd Heinrich Ryhiner statschriber der stat Basel *erklären, daß ihnen Bürgermeister und Rat von Pforzheim* den vertragksbrieff, so zwuschen *dem Markgrafen Bernhard von Baden und dessen Brüdern mit ihrem Vater Markgraf Ernst von Baden-Hachberg* uffgericht *dem* marggraff Bernharten zustendig unnd durch sin gnad hinder ein ersamen rath zu Pforzheim . . . hinderlegt gewesen ist, *auf dessen Befehl ausgefolgt haben* unnd sinen gnaden zustellen wëllend, *und quittieren sie hierüber.* *Pforzheim 1540 August 23.*

Original Baden B 1 (A) – Zwei vorne aufgedrückte Siegel.

237. *I.* Jacob Schmid der schnider von Sissach *und seine Frau* Anna Schalerin, *die von* Lorenzen Surlin, burgern zu Basel, *mit Bewilligung des Rates* das wygerhus Bencken mitsampt der trotten schuren muly und ruby etc., ouch *aller* . . . zugehord *gekauft haben, stellen den üblichen, mit nº 132 fast gleichlautenden Revers aus.* Diewyl wir uns eignen insiglen nit gepruchen, *erbitten sie* Hansen Nagern, schulthessen *von* Basel, *als Siegler.*

II. Der Kaufbrief, ausgestellt von Lorenz Surlin, burger unnd seßhafft *zu Basel. Er und der Rat siegeln.* — *1540 September 18.*

I. Original nº 887 im StA. Liestal (A). — *Entwurf Fasz. 517 B*[3] *ebenda.* — *Das Siegel hängt.* — *II. Entwurf Urkundenbuch 8, 113.*

238. Jacob Meyger *u. s. w. wie in nº 234 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 60 fl.,* je *1* ℔ *5* ß stebler unnser stett werung fur *1 fl., zahlbar auf* Martin (*11. November*), unnserem . . . burger Jacoben Breytschwert dem eltern alls . . . vogt . . . Jacoben unnd Barbaren Breitschwert geschwistertin, sin des eltern natürlichen ledigen kinden, um *1200 fl.* an munz *obiger Währung.* — *1540 November 11.*

Entwurf Urkundenbuch 8, 95 (E).

239. *Ritter Nicolaus von Gilley, Herr zu Aigle-Pierre* (Ailopierre) *und Marnoz* (Marnol), *und seine Gemahlin Johanna von Marnin* (Marnix) *verkaufen an* burgermeister und rhat *von* Basell 250 cronen inn goldt deß schlags der sonnen . . . rechts jerlichs zinsses, *zahlbar* uff den erstenn tag . . . aprilis zu Basell . . . an iren stattwechssel *und zwar erstmals im Jahre 1542,* um 5000 sonnencronenn in goldt deß schlags der cron Franckrich. *Die Verkäufer verpflichten sich bei irgend einem Schaden durch* geprestenn . . . an den unnderpfenderenn oder dem houptbrieff, das der am pergamen schrifft oder insiglenn *oder ouch* der notwendigenn punctenn unnd articklenn, so jetzmalenn hierinn nit begriffenn, aber noch deß landts Burgundi art unnd gewonheit oder sunst hierzu notturfftig erfundenn, presthafftig wurde, *zu indirektem Einlager innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Mahnung durch* einen edellmann mitt zweyenn reysigenn knechtenn und drygen reysigenn pferdenn zu Basell . . . inn eins offenn wirtz huse, das unnß inn der manung bestimpth wirdeth. *Der Zins kann jederzeit nach vorausgegangener dreimonatlicher Kündigung mit 5000 Sonnenkronen wieder abgelöst werden. Doch müssen sie* das houptgütt glich wie zinß inn die statt Basell unnd an den stattwechßell daselbst unnd sonst an kein ander ort wider der herren keüffern . . . willen . . . lifferen. *Die Verkäufer unterschreiben und siegeln.* — *1541 März 31.*

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert Finanzakten Z 2 (B). — *Entwurf Urkundenbuch 8, 141 (E).*

240. Jakob Meyger *u. s. w. wie in nº 234 geben dem* Jacob Munch von Leuwenberg . . . fur sich unnd sine mandliche eeliche lybserben zu rechtem mannleehen . . . namblich die vogtye sambt iren rechten zu Rotenflü mit

den zinsen daselbst zu Rotenflů, thunth inn einer summa dryg viernzel dinckel unnnd neun viertell neun vierzel haberen minder ein fierteyl unnd trißig huner — darvon gehorennd dem bannwarten zwey vierteyl haberen unnd zwey huner — zusambt den zinsen und zehenden inn den vogtyen zu Mely, zu Zeyningen, Ougst, Buss unnd Aristorff gelegen, namblich zu Mely unnd Zeyningen git yezt Hans Amman[a]) jerlichs zinses dryg viernzell dinckel, zwo viernzell und zwey vierteyl haberen, dru herpsthůner, zwey vassnachthůner unnd funffzig eyger; zu Ougst zinst man jerlich vom faar fünff schilling, zwey herpsthůner, gab hievor Hans Lederlin von Magten; item zu Buss das sumerzechendlin mit siner zugehörd ein iar umb das ander, was der yeder zyt giltet; item zu Aristorff git[b]) Georg Hodel, so vor im Hans Muller gab, zwey und zwenzig fierteyl dinckell, neun fierteyl haberen, zwey huner unnd zwenzig eyger; me zinst Jörg Hodell[c]) sybenzechenthalben schilling, drythalb hun unnd trißig eyger; item Thenge Stingelin[d]) zinßt ierlich zwey und zwenzig fierteyl dinckel, neun fiertell haberen, zwei huner unnd zwenzick eygerr; me zinßt er[e]) elff schilling, zwei hůner und zwenzig eyger; item Jacob Öxlin[f]) zinst ierlich zwey unnd zwenzig fiertell dinckel, neun fierteyl haberen, zwey hůner und zwenzigk eygerr; item Fridlin Clement[g]) git iars elff schilling, zwey hůner unnd zwenzig eyger; item Rudolff Reyniger[h]) git iars elff schilling, elff hůner unnd zwenzig eygerr; item Ludy[i]) Krëmer git ierlich[k]) schilling, zwey hůner und zwenzig eyger; item Fridlin Bony[l]) git ierlich ellff schilling, zwey huner und zwenzig eyger; item Fridli Reyniger[m]) unnd Heine Fricker gennd ierlichen elff schilling, zwei hůner unnd zwenzig eyger; me gibt Fridlin elff schilling, zwey hůner unnd zwenzig eyger; item Hans Dygel git ierlich, gab vorhin Lux Gartnner, acht schilling, vier pfennig, eyn hun und zechen eyger. Unnd gand dise zins alle von unnd ab dem eigenthumb ligender gůtern inn bemelten vogtyen Rotenflu, Mely, Aristorff unnd andern ennden gelegen nach besag der[n]) registern, so[o]) Jacob von Leuwenberg darumb by handen hatt. *Siegel wie in n° 102, I.*

II. Der Revers des Jakob Münch von Löwenberg, den er siegelt.
— 1541 April 7.

I und II Originale Lehenarchiv n° 104 (A) und n° 105 (A^1). — Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A^2 fol. 45 (B) und 46^v (B^1), hier mit Übergehung des Güterverzeichnisses. — Die Texte lauten, abgesehen von den notwendigen Änderungen, fast wörtlich gleich mit n° 137. — Die Siegel hängen an A und A^1.

---

240. *Abweichungen in dem Lehenbrief von 1579 Februar 9 (s. u.):* a) Jacob Würtli zu Mehli jerlichs b) gibt Thenge Cuni als trager *22* c) Thenge Cuni als ein trager d) Heine Stingeli als ein trager zinst e) er als ein trager *11* f) Hans Houwmüller der müller zinst järlich, so hievor Ulli Barnner geben, *22* g) Henni Schouwli als trager gibt h) Hans Cuni der jung i) Ulli Kremer zinßt jarlich, so hievor Ludi Krämer sein vatter geben, elff schilling. k) die Zahl fehlt in A. l) Boni als ein trager m) Heini Reiniger als trager zinst jerlichen ein pfund zwen schilling, vier huner und vierzig eiger; item Ulli Welti als trager gibt jars acht schilling und vier pfenning, ein hun und zechen eiger. Und gond dise zinß alle ab und von dem eigenthumb ligender guttern zu Rotenflu und in bemelten vogtien Mehli n) urbarn und registern o) so gemelter Mathis Münch von

241. *Markgraf Bernhard von Baden verkauft dem* burgermeister und rathen *von* Basell: *I. 300 fl.* gelts, für *1 fl.* je *1 ß 5 ₰* stebler . . . gezelt, jerlichs zinses, *zahlbar* uff sant Georgen . . . tag (23. April) *und zwar erstmals 1542 in* Basel, . . . ab *seinem* müterlichen erbgut sampt allen rechten, . . . ouch von *seinen* rechten und . . . verfangenschafft, *die er* nach innhalt des teylvertrags . . . zwůschen *seinem* vatter marggraff Ernsten, *seinen* brüdern marggraff Albrechten und marggraff Carlin und *ihm* uffgericht . . . zu der obern marggraffschafft, darinn die herrschafften Susenburg, Rötelen, Badenweiler und Schopffen . . . begriffen, oder der mittlen marggraffschafft, das ist Hochperg mit irer zugehörd, welliche *ihm* . . . ze nemmen am gefelligsten, zun zyten des faals die waal *hat, sowie von* . . . allen *seinen* gegenwärtigen und künftigen *Besitzungen.* Diser kauff ist geschechen . . . umb *6000 fl. obiger Währung, über die er zugleich quittiert. Die Verpflichtung zum Einlager und Ablösung des Zinses mit 6000 fl. sind fast mit denselben Worten stipuliert wie in n° 239. Er unterschreibt und siegelt.* — *1541 April 20.*

II. in ganz gleicher Weise 100 fl. Zins auch obiger Währuug, zahlbar uff sant Marxen tag (25. April) *erstmals 1544,* umb *2010 fl. obiger Währung. Verpfändung, Einlager, Rückkauf, Unterschrift und Siegel wie in n° I.* — *1543 April 25.*

Abschriften von I und II a. d. 18. Jh. Baden D 5 (B und B¹). — Entwurf zu II Baden D 2 (E). — Abschriften a. d. 18. Jh. Kopierbuch n° 138, fol. 234 und fol. 248 im GLA. Karlsruhe (B² und B³).

242. *Markgraf Bernhard von Baden übernimmt gegen Basel freiwillig gewisse Verpflichtungen.* — *1541 April 30.*

Original St.Urk. n° 3059 gr. (A).

Unter dem Umschlag rechts: Bernnhard marggraff zů Badenn etc.

Das Siegel hängt.

Wir Bernhart von gottes genaden marggraff zů Baden und Hochperg etc. thůnd khůnt unnd bekennend allermengklichem mitt diserm brieff, das wir von wegen der manigfaltigen dienst unnd gůthaten, so uns die fursichtigen ersamen wysen unser innsonders lieb und gůth freundth, burgermeyster und rhatt der statt Basell, bizhar und nach gůttwillig bewysen, die uns auch zů grossem nuz unnd wollfart erschossen, die selbigen, wie billich, mitt dankbarkeytt ze widergelten, mitt gůter vorbetrachtung und zytigem rath frygs willens und uß eygener bewegung den genanten burgermeyster und rhatt der statt Basell und iren nachkomen zugesagt und für uns, all unsere erben und nachkomen verwilligt und versprochen habend: Des ersten wiewol uns, wann sich der faal begibt, die mitle oder obere marggraffschafft, das ist Hochperg oder Rötelen, yedes mitt siner zugehörde, nach vermög eins vertrags, zwuschen unserm herren vattern marggraff Ernsten, unsern brüdern marggraff Albrechten unnd Carlin und uns uffgericht, anzenemen die wal gepurt und zůstatt, das wir solche wall unangesechen uff die zytt des vals

alleyn die obere, das ist die marggraffschafft Rotelen mit irer zugehorde, als da ist Susemberg, Badenwiler und Schopfen, und nit die mitle marggraffschafft erwölen annemen und uns der marggraffschafft Hochperg one eins rhats der statt Basell vergunstigen und willen nit underziechen wollenn. — Zů dem andern unnd so wir dan der marggraffschafft Rötelen inn besizung und regierung kommen unnd demnach uber kurz oder lang uns oder unsern erben uzit von den herrschafften Röteln, Susemberg, Badenwiler, Schopffen oder andern uns zůgehörigenn herrschafften landen oder leuten feyl wurde, so wir verkauffen oder verpfenden wolten, das wir und unsere erben sollichs einem ersamen rhat ze vorderist anpieten, inen und sonst niemanden andern ze kauffen geben oder verpfenden sollen, soverr sy uns auch darus land gan, das pillich ist. Ob sy aber mit uns oder unsern erben darob zerschlachen und wir daruff mit yemanden andern zu kauff oder verpfandung kommen und des kauffs oder pfantschillings verglichen wurden, dann sollend wir vor beschluß denen von Basell sollichen kauff oder pfandtschilling, wie uns eyn anderer geben wôlte, anzeigen. Gefalt inen dan, so mögend sy inn monatsfryst den kauff oder pfant ziechen umb den pfandtschilling, wie uns ein anderer geben wolt. Geschicht aber der zug in monatsfrist nit, nachdem wir inen den kauff oder pfantschafft verkundeth, dan sollen wir und unsere erben mit dem unsern kauffs oder pfandtswyse ze verfaren fryg und onverhindert sin. — Zů dem dritten und das wir und unsere erben eyner stat Basell brenn und buholz uff der Wysen inn ir stat ze flozen iezt als dan und dann als yezt vergunstiget und zugelassen haben wollend und lassend inen sollichs zů inn und mit krafft diz brieffs, doch das vom klaffter holz eyn billicher zoll, als namblich von yedem klaffter vier stebler, uns und unsern erben gegeben werde on gefärde. Diewyll nun wir marggraff Bernhart einem ersamen rhat der stat Basell und iren nachkomen dise dryg artigkel, wie die hievor gelütert stand, bewilligt vergünstiget und inen die für uns und unsere erben war stet und vest ze halten zůgesagt, als wir auch inen hiemit by unsern furstlichen würden und eeren ze halten versprechen und zusagend, harumb so habend wir dessen zů warem stetemm urkunth vorgesagten unsern lieben und gůten freunden, burgermeyster und rhat der statt Basell, gegenwurtigen brieff mit unser selbs hand underschryben und eygenem anhangendem innsigell, uns und unsere erben damit ze verpinden, verwart, zu handen gegebenn uff sampstags den letsten tag apprilis, nach Christi unsers lieben herren gepurt gezelt tusenth funff hundert vierzig und eyn iare.

243. *Verkauf zweier Gültbriefe an öffentlicher Gant.*

— *1541 Mai 31.*

Original St.Urk. № 3060/1 (A und A¹).

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag von A und A¹ rechts: Buwman. — *Rückwärts auf A:* Pro sigillo V β IIII ℔; notario X β. *Auf* A¹: Pro sigillo XII β IIII ℔; notario XIIII β.

Das Siegel fehlt bei A und A¹.

Ich Hanns Nager schulthes zů Basel an miner herren statt des burgermeisters und der räten der statt Basel thůn kunt menklichem mit disem brieff: Demnach Hanns Wyler seliger, burger zů Basel, lenger dann vor jar unnd tag todes abgangen, sin hab unnd gůt, ligents unnd varents inn der statt Basel beschriben, bißhar onverruckt pliben, dem rechten erben verwart worden, ettlich als vermeinte erben sollich gůt angefochten, aber ir sipschafft unnd das sy die rechten erben syen, nach recht unnd gwonheit der statt Basel noch nit fürbracht haben, unnd deßhalb sollich Hans Wylers seligen verlossen hab unnd gůt den obgemelten minen herren den räten als der statt Basel oberkeit das, nemlich das varent durch den statkoůfeler offenlich am Kornmerkt, sodann die ligenden gůter zins und güllten am stattgericht zů Basel, wie recht ist, ze vergandten und ze verkoufen unnd was dorus erlößt würt, yederman fürer zů sinem rechten zů bewaren und menklichem darumb red unnd antwurt ze geben verfallen, ouch mit urteil unnd recht am statgericht zů Basel zůerkannt, so ist mit andern Hanns Wylers seligen ligenden gütern zinsen unnd gülltenn ein houbtbrief vierzig[a]) gulden houptgůts unnd zwen gulden gelts wysend, so Thiebolt Wattenower der rebman, burger zů Basel, unnd Barbara sin eefrow jerlichs uff den sontag zů mitvasten ze geben schuldig sind, mit innhaltendem zins unnd houptgut unnd[b]) aller rechtsamy, so Hanns Wyler selig daran gehebt hat, gefrônt unnd inn gericht gezogen, an orten unnd enden sich gebürend, nemlich an der statt Basel richthus unnd kouffhus offenlich[c]) angeschlagen, daselbs, ouch inn allen zünften unnd gesellschafften menklichem geoffenbaret unnd verkünt, der rechtlichen tagen mit anschriben und anderm usgewartet uff hüt datum als zům dritten unnd letsten gericht sollich houptverschrybung mit innhaltendem zins unnd houptgůt unnd aller rechtsamy[d]) darvor gemelt zů einem, zům andern unnd zům dritten mal fryg offenlich, wie recht ist, uffgerüfft veylgebotten vergandtet unnd verkoufft. Unnd da so bot darumb der ersam wyß Jacob Rüdy des rats unnd wechselherr der statt Basel acht und dryssig[e]) gulden inn münz, für yeden guldenn ein pfunt fünff schilling gůter stebler Baßler werung innsonders gerechnet. Wann nun niemans mer darumb geben noch bieten wolt, so hab ich im die obangezeigt houptverschrybung über die obgemelten zwen[f]) gulden gelts unnd ir houptgůt wysend zů handen gestellt unnd überandtwurtt, gab und lies im ouch den kouff, sazt inn des inn gwalt und gwer, wie ich dann thůn solt und mir zů thůnd mit urteil unnd recht erkannt ward, alles noch recht und gwonheit der statt Basel, doch alle versessen usstend zins und nach marchzal der zit bis uff disen hüttigen tag vervallen harinne vorbehalten. Hieby waren unnd sind gezügen, so inn gericht sassen und harumb gefragt wurden, die ersamen wysen Balthassar Angelrot, Jacob

---

243. *Abweichungen in A*[1]*:* a) hundert gulden houptgůts unnd fünff gulden gelts wysend, so Heinrich Herr der mezger, burger zů Basel, jerlichs uff quasimodo ze geben und ze verzinsen schuldig sin sol, darfür sich aber Anthoni Schmid der gerwer des rats zů Basel, sin schweher unnd Gerg Herr, allt vogt zů Herten, als verköuffere verschriben haben, mit b) unnd *bis* hat *fehlt (Z. 20)* c) offenlich *fehlt.* d) rechtsamy, so Hanns Wyler selig daran gehebt hat, zů einem e) nünzig. f) fünff.

Göz, Hannß Růdolff Herman, Batt Summer, Jacob Bart, Matheus Gebhart, Niclaus Irmy, Franz Conrat, Hanns Bropst, Lux Yselin, Andres Schilling unnd Balthassar Scheltner, alle burgere zů Basel. Unnd des alles zů warem urkunt so ist diser brieff mit der obgenanten miner herren der räten anhangendem insigel vonn gerichts wegen offenlich versigellt gebenn zinstags den letstenn tag meygens, als man zallt vonn der gepurt Christi unsers herren[g]) und erlösers thusenndt fünffhundertt vierzig unnd ein jar.

244. *Die Städte Basel und Biel schließen einen Vertrag über den steuerlosen Erbgang und das Zugrecht ihrer Untertanen.* — *1541 Juni 24.*

Original St.Urk. n° 3063 (A).

Der Text stimmt größtenteils mit dem von n° 227 wörtlich überein.

Das Siegel hängt.

Wir der meyger unnd rat der stat Byell thůnd kundt unnd bekennent mit diserm brieff: Als dann die edlen vesten fromen fursichtigen wysenn burgermeyster unnd rat der statt Basell, unser insunders lieb unnd gůtt frund, unnd wir von sundernn frundtschafft *u.s.w. wie S. 258 Z. 22 ff. (Nur ist dort in Z. 34/5 zu lesen:* unser insunders lieb unnd gut frund von Basel.) Des zů warem urkund haben wir disen brieff mitt unserm anhangenden insigel verwardt vylgenanten unsern lieben unnd gutten frunden von Basel ze handen gebenn uff dem vyer unnd zwentzigosten tag des brachmanodts, nach Cristi unsers lieben herren geburt getzallt thusent funffhundert vyertzig und ein jare.

245. Thoman Schaler von Leymen *tut kund*: Demnach ... burgermeister unnd rath *von* Basel ... mich, iren burger, by *dem Bischof Philipp von Basel* zu unnd an die vogtye Zwingen gunstencklichen ze furderen sich bewillget, *verspricht er* dem burgermeister unnd rath, ... das ich, sobald ich gedachte vogtyen Zwingen ampts erlangen unnd an denselbigen dienst angetretten bin, zu hinlegung allen argkwons, der uff mich fallen mocht, one verziehen in einem oder zweyen monaten oder wo das der zyt nit geschechen möcht, zu dem lengsten in einem jar mynen sytz zu Buren verkouffen hingeben unnd mich deßselben zusampt allen dem, so ich mit den herren von Solothorn ze thund gehept, gentzlichen abthun; darzu ob sich zun zyten mynes diensts zu Zwingen von jemandem, wer joch der were, etwas untruw oder uffsatzes gegen dem huß und ampt Zwingen furgenommen werden solte, wie sich das fugte, heimlich oder offentlich, das ich solches unnd was mich deßhalben jeder zyt uff myn vlissigs erfaren unnd wachen anlangen wirdeth, on alles verziehen uff das furderlichest das sin mag, so tag oder nacht, zevorderist *dem Bischof und dem* burgermeister unnd rath der stat Basel ze wussen thun, ... damit sy sich zů abwendung angeregter untruw ze richten wussend,

---

248. g) herren und *fehlt.*

unnd nut dester minder das huß Zwingen in guter verwarnuß, wie einem redlichen mann geburt, ze uffenthalten, ze bewaren und das niemandem, so das von der stifft abzerissen understunde, inzegeben nach ze uberantworten, sonder das by handen der stifft unnd der stat Basl ze behalten. *Er unterschreibt und siegelt.* — *1541 Juli 6.*

Original, Papier, Bistum Basel C 2 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

246. *Der Edelknecht Georg Zünd räumt der Stadt Basel den Genuß der Lehensrechte in Groß-Hüningen auf zwölf Jahre ein.* — *1541 Juli 22.*

Zwei gleichzeitige Abschriften Groß-Hüningen II nº 12 und nº 22.

Ich Georg Zund edelknecht bekenne hiemit: Als dan wylandth der edel unnd vest Heinrich von Gachnang, mìn lieber schwecher seliger, alle sine recht unnd gerechtigkeyt, so er als lehensniesser im dorff Hunigen von dem hochloblichen huse Osterrych zů leehen getragenn, einer stat Basell funff und zwenzig jar lang, doch dem hochloblichen huß Osterreich an allen sinen herlicheiten rechten unnd gerechtigkeyten onẽ schaden, umb unnd gegen funff und zwenzig gulden gelts, so sy im unnd sinen erben jerlich uff Johannis baptiste darvon gegeben, als fruchtniessern innhandig gemacht unnd zugestelt; da aber diesselbige jaracht uff Johannis baptiste nechst inn disem ein unnd vierzigisten jare verschinen sich geendet, darumben das bedacht dorff mit angeregten gerechtigkeyten mir hinafür zu niessen zugefallen etc. — das ich uff annsuchen eins ersamen rats der statt Basel uff der roª koª Mt als regierenden landtsfurstens unnd herren des hochloblichen huses Osterreich, mins allergnedigisten herren, gnedigest gefallen unnd zulassen verwilliget unnd vergunstiget habe, bewilligen unnd vergunstigen inn und mit krafft diz brieffs, das ein ersamer rathe der stat Basell das angeregt dorff Hunigen mit siner zugehördth nach zwolff jar lang, die nechsten post datum kunfftig, in aller maß und gestalt, wie bizhar geschechen, doch hochgenanter miner gnedigisten herschafft Osterreich an allen iren herligkeyten rechten und gerechtigkeyten one schaden unnd auch mit gedinge, das ir ersam wyßheit mir der hochgemelten roª koª Mt hierzu gnedigiste verwilligung uff das furderlichest ußpringen unnd erzeigen, unnd so die erlangt, alsdann mir oder minen nachkomenden leehensniessern die gesagten zwolff jar, glich wie vornacher geschechen, jerlich uff Johannis baptiste gegen sollicher niessung funff und zwenzig gulden gelts stebler münz abrichten unnd uff sollichs innhaben unnd niessen sollen unnd mogen, von mir und sonst mengklichem onverhindert. Des zu warem urkunth hab ich dise schrifft mit minem furgetruckten innsigell der statt Basell zu handen gegeben den zwen und zwenzigosten tag julii im jar des herren tusenth funff hundert eins unnd vierzigk.

247. *Kaiser Karl V. bestätigt der Stadt Basel die früheren kaiserlichen Freiheitsbriefe.* *Regensburg 1541 Juli 24.*

Original St.Urk. nº 3064 gr. (A).

Ochs 6, 121 und 206, irrig zu 1549.

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: Ad mandatum cæsareæ et catholicæ M^tis proprium; *darunter:* J. Obernburger; *rückwärts:* Taxa floren. Rhenen. auri centum. — *Unter dem Umschlag rechts:* Carol.

An einer goldenen Schnur hängt das große goldene Siegel des Kaisers.

Wir Karl der fünfft, von gots gnaden römischer kayser, zu allenn zeiten merer des reichs, kunig in Germanien, zu Castillien, Arragon, Leon, baider Sicillien, Jherusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Navarra, Granaten, Toleten, Valennz, Gallicien, Mayorica, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezieren, Gibraltar, der canarischen und inndianischen innsulen und der terre firme des oceanischen mers etc., erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, zu Lotterigk, zu Brabannt, zu Steyr, zu Kernten, zu Crain, zu Lympurg, zu Luzemburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien und Wirtemberg etc., grave zu Habspurg, zu Flanndern, zu Tyrol, zu Gorz, zu Barcinon, zu Arthois, zu Burgundi, pfalzgrave zu Henigau, zu Hollandt, zu Seelandt, zu Pfierdt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritania und zu Zutphen, lanndtgrave in Elsaß, marggrave zu Burgaw, zu Oristani, zu Gociani und des heiligen römischen reichs furst zu Schwabenn, zu Cathalonia, Asturia etc., herr in Frießlanndt, auf der Windischen Marckh, zu Portenaw, zu Biscaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli und zu Mecheln etc. bekennen offenlich mit disem brief und thun kundt allermennigclich, das unns die ersamen unsere und des reichs lieben getrewen herren N. burgermaister und rath der stat Basel durch ir erbare bottschafft in glaubwirdigem schein haben furbringen lassen zween freyhaitbrief von weylenndt kayser Friderichen unnd kaiser Sigmunden, unsern lieben uranhern und vorfarn löblicher gedechtnis, der stat Basel gegeben, im anfanng «Wir Friderich von gottes gnaden romischer kayser etc.» mit eingeleibter kaiser Sigmundts fryhaitbrief und zu enndt also lautend «Mit urkundt diz briefs versigelt mit unser kaiserlichen mayestat gulden bullen, geben zu Rom nach Christi gepurt vierzehenhundert jare und darnach in dem zway und funffzigisten jare am frytag vor dem sontag judica in der vasten, unsers reichs im zwelfften und des kayserthumbs im ersten jare»[a]) — und unns darauf diemüetigclich gebeten, das wir inen obberurte freyhait, auch alle und yede der stat Basell brief privilegia recht gnad und guete gewonhaiten, wie sy die von unsern vorfarn romischen kaisern und kunigen am reiche gehabt und herbracht haben, gnedigclich zu confirmiern und zu bestettigen geruchen wolten. Des haben wir angesehen bemelter von Basel diemuetig und zimblich ausuechen und pitt, auch die annemen getrewen und nüzlichen dienste, so sy bißher in manigfeltig weise uns und dem heiligen reiche gethan und hinfuro wol thun mögen und sollen, und sonnderlich ir erlich wolhalten, darinn sy sich in unsern kriegssachen und furnemblich im nechstverschinen sechsunddreissigsten jar der mindern zall, als wir dazumal zu

a) *S. Bd. 7, 475 n° 342.*

rettung und zu erhaltung unserer und des reichs oberkait mit der cron von Franckreich in kriegßhandlung gestannden, gegen uns erzaigt, derhalben wir dann dieselben von Basel mit gnaden zu bedennckhen genaigt sein und demnach dennselben von Basel obberurten kayser Sigmundts und kaiser Friderichs, auch alle anndere und yede der stat Basel brief privilegia recht gnad und guete gewonhaiten, wie sy die, als obsteet, bey unsern vorfarn am reiche romischen kaisern und königen redlich herbracht haben, gnedigclich confirmiert und besteet, confirmieren und bestetten inen die auch hiemit wissentlich in crafft dits briefs, was wir inen als römischer kaiser daran confirmiern und bestetten sollen und mugen; meinen sezen und wellen, das nunfuran die obberurten kaiser Sigmundts und kaiser Friderichs freyhaiten, auch alle anndere und yede der stat Basel brief privilegia recht gnad und guete gewonhait, sovil sy deren bey unsern vorfarn römischen kaisern und königen, als obstat, herpracht haben, in allen und yeden iren worten puncten artickeln clauseln inhaltungen und maynungen ganz crefftig mechtig und bestenndig sein, steet und vest gehalten volnzogen und obgemelt burgermaister rath und burger gemainigclich der stat Basel und ire nachkomen gennzlich dabey pleiben, sich derselben an allen ennden nach irer notturfft und gefallen geprauchen nuzen und niessen sollen und mögen von allermenigclich unverhindert. Und gebietten darauf allen und yegclichen churfürsten fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten graven freyen herrn rittern knechten haubtleuten landtvogten vizdomben vogten pflegern verwesern ambtleuten schuldthaissen burgermaistern richtern rethen burgern gemainden und sonst allen andern unsern und des heiligen reichs underthanen und getrewen, in was wirden stats oder wesens die sein, ernstlich und vesstigclich mit disem brief und wellen, das sy die eegenannten von Basel an obberurten iren freyhaiten, auch andern iren hergebrachten briefen privilegien rechten gnaden und gueten gewonhaiten und diser unnser kayserlichen confirmation und bestettung nicht hindern noch irren noch des yemandts andern ze thun gestatten in kein weise, sonder sy ungehindert dabey beleiben und der gerueblich gebrauchen und geniessen lassen, sy auch dabey schüzen schirmen und hanndthaben, als lieb ainem yeden sey unser und des reichs schwere ungnad und straff und darzue die peen, in obberuerter kayser Sigmundts und kayser Friderichs und anndern irer, der von Basel, freyhaiten begriffen, zu vermeyden. Das maynen wir ernnstlich. Mit urkundt dits briefs versigelt mit[b]) unnser kaiserlichen mayestat guldin bullen, geben in unser und des reichs stat Regenspurg am vierundzwainwzigisten tag des monats july nach Christi unsers lieben herrn gepurdt funffzehenhundert und im ainundvierzigistenn, unsers kayserthumbs im ainundzwainzigisten und unserer reiche im sechsundzwainzigisten jaren.

248. *Bischof Philipp von Basel erklärt, daß* burgermeister und ratt *von* Basell zu unser und unser stifft notturfft *ihm* gelichenn habenndt *800 fl.*

---

247. b) mit *bis* bullen *von demselben Schreiber später eingesetzt.*

an münz, ye *1* ℔ *5* ß stebler fur *1 fl.*, die wir oder unser nachkomende bischoff den gesagten burgermeister unnd ratt der statt Basell oder irenn nachkomenn furderlich nach irem gefallenn unnd benuegenn unnd on allenn irenn costen widerkerenn oder umb jerlich gultenn belegenn unnd versichernn sollenn. *Pruntrut 1541 November 1.*

Gleichzeitige Abschrift Bischöfliches Archiv XVIII, n° 86. Darunter steht: Also luttet auch die verschreybung umb die XIIe im *42.* jar

249. Adelberg Meyger *u. s. w., wie in n° 226, erneuern den Schirmvertrag mit dem Kloster St. Blasien wegen des Bläsihofes.*

— 1541 Dezember 17.

Original St.Urk. 3066 gr. (A) mit Transsumierung von n° 195. — Die drei Siegel hängen.

250. *Vertrag wegen Herstellung von Eisenkugeln.*

— 1542 Januar 13.

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 85 (B).

Zu wussen, das die edlen strenngen fursichtigen eersamen wysen herrn burgermeister und rath der statt Basell, min gnedig herren, mit Maurizien von Oringen genannt Altenbach uberkhommen sind unnd imme funffhundert cenntner isener kuglen der nachgemelten gattung, unnd nemlich ein jeden zenntner kuglen klein und groß umb zwen guldin an munz, zu giessen verdingt haben: Nemblich vierhundert cenntner der zweyen kleinern gattung, der er zweyhundert cenntner, das ein jede kuglen ungeforlich ein pfund unnd ein halben vierdung, unnd die andern zweyhundert centner, das jede kuglen ungevorlich anderthalb pfund und ein halben fierling wegenn, giessen soll. Me soll er machen einhundert centner kuglen, da jede kuglen wege ungevorlich funff pfund. Diese funffhundert kuglen soll Moriz giessenn und zubereiten, das die gut werschafft, nit griebechtig oder nettecht, sonnder satt gossen unnd glatt abgehemmert syend, unnd ein jede gattung gerecht, nit zu groß noch zu klein, durch iren ring, zu dem sy gossen, gannge, wie im dann solche dryerley ring, zu denen er obgemelte kugeln giessen soll, an hut dato durch min gnedig hern die nuwen heuptere, ouch bed lonherren inn der rathstuben dupliert furgelegt ze nemen die wal gelassenn und zugestellt sind. Unnd ist hieby heidter abgerett, das Moriz die model unnd forma, darinn er die kugeln güsst, ouch den schmelzofen und alle rustung dazu in syn selbs costenn one eins raths der statt Basell engelten machen unnd habenn solle, darum ouch ein eersamer rath sich heidter endtschlossenn, das er Morizen diser kuglen halb nüzit fursezen, dhein gelt lyhen noch synes schmelzens mit allem anhanng nit beladen wolle, gannge ime mit solchn kuglen wie es woll. Wann aber Moriz die kuglen gossenn unnd, wie obstadt, werschafft zugericht hatt, dann soll ein eersamer rath die kuglen, so werschafft synd, by der schmitten und by Telsperger gwicht empfahen, und so vyl centner er jedes mals lufert, so vyl soll man ime bezalen,

nemlich den centner groß unnd clein kuglen durcheinandern zu zweyen guldin an munz. Unnd demnach Moriz dem gmeinen gutt der statt Basell by zweyhundert guldin schuldig, ist luther abgereth unnd verwilligt, das an sollicher bezalung aller luferung an jedem centner ein halber guldin von wegen angeregter schuld abgeschlagen und das so lanng beharret und abgeschlagen werden soll, biz das gmein gutt syner schulden vernuegt und ußgericht wurdet. Die uberigen anderthalben guldin sollen im jedes mals, wann er unns in der schmitten, wie obstadt, lifert, uff jeden centner bar hinus geben werden. Und was kuglen er unsern herrn also liferth, die soll ein eersamer rath in irem costen heryn fueren oder irs gefallens by der schmitten als das ir bewaren lon, bis sy die harin pringen mögen. Dise abred ist uff erkanntnus myner gnedign herrn der räthen durch die frommen fursichtigen wysen herrn Adelberg Meyer burgermeister unnd herr Theoder Brannden obristen zunfftmeister, Melchior Risen des rats und Eucharien Rieher, bed lonherren, myn gunstig eerend herren, mit Maurizien Altenbach, der ouch das also zu volziehen angenomen und zugesagt unnd solche kuglen zu dem furderlichsten zu fertigen sich erbotten hatt, in vorgeleutherter wys abgerett unnd beschlossen, ouch dise dise ding der schrifft zu bevelhen und jeder parthie ein glychluthend gedenckhschrifft zu geben bevolhen uff frytag den 13. tag januarii anno etc. XV^{c}XLII.

251. *Zwei Verträge über den Unterhalt des Neuen Wegs durch die Hardt mit Wälsch-Peter.* — *1542 Januar 17.* — *1543 Januar 7.*

I. Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 52 (B).
II. Entwurf ebenda S. 55 (E).

Zu wissen, das uff erkanntnus unnd bevelch der edlen strenngen fromen fursichtigen eersamen wysen
burgermeisters und der räthen der herren burgermeister unnd der rathen loblicher
statt Basell die buw und lonherren, nemlich die fromen eersamen wysen
herr Max Heideli
alt oberster zunfftmeister, Bernhart obrister zunfftmeister, Sebastian Krug, Meyer,
bede buwherren, Melchior Ryß und Eucharius Rieher (lonherren *nur in II*) dem erbarn Weltsch Petern von Hesingen den Nuwen Weg von der eichen hievor an der Hard by der sanndtgruben (durch die Hard hinab *nur in II*) bis uff den stich hiediset Kembs das nechstkunfftig jar (sinenthalb on alles absagenn *nur in II*) unnd ouch dannethin, so lang
unnd ein theil dem andern volgen[ds] er unns sinen dienst nit ein fiertel
verding zuvor ein monet lanng nit jars zevor
wider
absagt, inn eere zu legen unnd zu behalten verdingt haben, also das der gesagt Weltsch Peter solchen Neuwen Weg von stund an anfahen soll inn eere zu legen, also das er das wasser, so dem weg schaden pringt,

vom weg ableitten unnd den weg mit guttem kisechtem grien erbessern, die karrengleis ußfullen, den weg verebnen, unnd so offt die wagengleus vom faren eines schuchs tieff ungevorlich ingeschnitten und betiefft oder sunst der weg und die straß ingeprochen oder presthafft wurden, das alles soll er gestracks, wie obstadt, mit guttem kisechtem grien widerumb verfullen verschutten verebnen und verbessern, inmassen die farleuth und andere, so disenn weg pruchen, billich nit zu clagenn, ouch ein eersamer rath, ir buw und lonherren, denen angeregter weg fur und fur in besichtigung und gutter achtung ze haben bevolhen ist, dessen benuegig sein mogen, darum ouch gesagter Weltsch Peter sollichen weg jeder zyt nach der (buw und *nur in II*) lonherren bevelch erbessern, in eere legenn unnd inen darinn anstatt eines eersamen raths soll gehorsam syn. Damit und aber gesagter Weltsch Peter sollichem stattlich nachkhomen und volnziehen moge, so ist hieby eigentlich abgereth, das gesagter Weltsch Peter

inn sein selbs eignen costen für unnd für mit zweyen oder dryen gutten rossenn oder so vyl er dero harzu notdurfftig sein (?!), ouch sich all anderer arbeit ackerbuws unnd furung muessigen, syne acker zu Hesingenn hinlihen verkouffen, allein syne matten zu erhaltung seines vychs behalten mog. Unnd sonnderlich soll er alle werchtag vonn morgen an den ganzen tag bis zu der nacht an disem weg faren arbeiten, den erbessern, in solcher zyt aller umbligenden wirzhusern mueßig gon, allein des wegs warten unnd den in eeren behalten, ouch das er sich der Hardt mit holzabhowen in allweg mueßige, kein holz weder klein noch groß darinn neme noch zu merckt fuere, wie er dann mit allen truwen zu thun gelobt unnd versprochen hatt. Darumben und für sollichen dienst haben die buw unnd lonherren in namen eins eersamen raths gesagten Weltsch Petern das kunfftig zwey unnd vierzigst jar zwen und funffzig guldin, das thut alle wuchen, sobald er antritt, ein gulden an munz, darzu zwolff viernzel haber, thut alle monadt ein viernzel, und im howadt zwen wägen mit höw, die Haniball zu Michelfelden mit sein, Hanibals, zug und costen

von nun an das ganz kunfftig jar unnd so lang er an disem dienst ist, in sin selbs costen dingen unnd haben soll einen starken jungen, der im laden unnd faren kan, darzu zwey gutte starke roß unnd zwen tragkarren, da ein ersamer rath ime jez zu anfang in irem costen den einen tragkarren nuw gemacht zustellen, zu erbesserung des wegs lyhen unnd er, Peter, darnach fur unnd fur in sinem costen in eer haben solle, unnd das er Weltsch Peter mit sinem jungen alle werchtag mit den beden rossen unnd karren von morgen an den ganzen tag biz zu der nacht, der ein fur und fur laden unnd der ander stetigs ein karren umb den andern voll griens uff den weeg fueren unnd daruff mit allerley geschirr, damit er, wie das die erbesserung des wegs ervordert, jeder zyt fur sich selbs gefaßt sin soll, arbeiten, also den weg, wie obstat, erbessern, allein disen weg warten unnd sunst all anderer arbeitt, besonders allen ackerbuws sich mussigen, in dhein win unnd wirtshusern ligen nach ouch dhein wirtschafft in disem huß triben, nach win darinn schencken, darzů niemanden darinn beherbergen noch uffenthalten solle. Es sol sich ouch

wol gewittert ime, Weltsch Petern, fur die behusung by der trencke inn der Hardt lifern soll, zugeben, ouch die angeregte unnserer herren behusung in der Hard inhendig zu machen zugesagt, die dann Weltsch Peter, so lanng er by disem weg plybt, in den eern, wie im das jez ingeantwurth wurdet, behalten unnd in handen haben soll, doch herresgwalt unnd feuresnot, darvor uns gott behuet, vorbehalten. Unnd damit ein eersamer rath, das Peter dem allem, wie obstadt, nachkome, versichert, hatt er den eersamen herrn Peter Keßlern zu burgen geben, also ob Weltsch Peter den weg nit in eeren legte unnd behielte, wie obstadt, das er, der burg, mit dem gmeinen gut bis inn die vierzig guldin, wo Weltsch Peter so vyl ingenomen, on alle inred und ußzüg zu bekeren schuldig syn soll, welchs ouch herr Peter ze thund unnd ze halten versprochen und disern brieff, dero zwen an worten glychen inhalts gemacht und jedem theil einer geben ist, mit eignem pitschafft versiglet hatt. Geben unnd beschehen zinstag den XVII. tag januarii nach Christi gepurt im XV^{c} und XLII jare.

Weltsch Peter der Hard mit holzabhowen ganz mussigen, dhein holz weder klein nach groß darinn nemmen, zu merckt fueren nach by sinem huse verkouffen, sonder sich sollichen holz kouffen unnd verkouffens ußerhalb sines hußbruchs gar enthalten und mussig stan, wie er dann dem allen truwlich nachzekommen gelobt unnd versprochen hat. — Darumben unnd fur sollichen dienst habend die buw und lonherren in namen eins ersamen raths gesagtem Welsch Peter das kunfftig dryg unnd vierzigist jare, unnd so lang er darnach an disem dienst plibt, ze geben bewilliget, nemblich alle wuchen trißigk schilling, item alle monat, deren zum jar zwolff sind, dry seck haberen, tut ein ganz jar achtzehen viernzell haberen, item und ein jar sechs seck rogken und sechs viernzel dinckell, das tut all fierteyl jars anderthalb viernzell dinckel unnd anderhalben sack roggen, unnd zudem jez zu anfang funff ell wiß und schwarz lundisch thuch vereren, daruß er der statt zu eeren einen rock machen unnd tragen soll. Man wirdet im ouch die behusung in der Hard by der trencke mit einem guten schygzun infassen, damit er, sin lut unnd veech dester sicherer darin wonen mogen, weliche behusung unnd zun Welsch Peter, so lang er by disem weg plibt, in den eeren, wie im das ingeantwortet, behalten soll, allein heresgewallt und feuresnot, so nit uß siner oder der sinen verwarlosung geschicht, darvor unns doch got alle zyt gnedencklich behuten welle, vorbehalten. Unnd wiewol Welsch Peter das kunfftig jar, wie obstat, one absagen ze dienen unnd den weg[a]) fur und fur in guten eeren zu erhal-

251. a) *Von demselben Schreiber steht hier am Rande:* Nota. Alls im der weg wider gelihen, ist im die jungen sprüng abzehowen und ze demmen angedingt.

ten schuldig, jedoch hat ein ersamer rath gewallt Welsch Petern disen dienst alle monat abzusagen. Und wann das geschicht oder Welsch Peter nach verschinung des jars nit me dienen unnd abziehen wurde, sol er sollichs zuvor ein viertel jars absagen und vor sinem abzug den weeg in solliche eer legen unnd lassen, wie diz bestellung hievor anzeigt. Diz alles ist mit im abgereth beschlossen und beschehen den sybenden tag januarii anno 1543.

252. *I. und II. Jost Stöcklin wird als städtischer Wundarzt angestellt.* — *1542 und 1546 März 25.*

III. Desgleichen Simon Werdmüller. — *1551 Februar 14.*

IV. Desgleichen Franz Jeckelmann. — *1554 Juni 11*

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 59 (I), S. 91 (II), S. 99 (III) und S. 117 (IV).

Die vier Urkunden stimmen untereinander vielfach wörtlich überein. Die wesentlichen Abweichungen von n° II—IV sind in den Anmerkungen angegeben.

Wir Adelberg[k]) [s])Meyger burgermeister unnd der rath der stat Basel thund kund unnd bekennend mit diserm brieff, daß wir in bendenckung der arbeitseligkeit, dero das menschlich geschlecht in disem jamerthal mit anfal vil unnd mancherley kranckheiten underworffen, den erbaren unnseren getruwen lieben burger meister Josten[l]) [t])Stöcklin [a])den bruchh unnd steinschnider, so lang es ime unnd unns gefellig unnd ein theyl dem andern solchen dienst ein halb jar zuvor nit abkundeth oder uffsagt, zu unnserm diener angenommen, allso das[b]) er den unnsern zu statt unnd lannd mit siner kunst, so ime gott mittgetheylt, es sye bruchh stein karnoffell oder andere misßgewechß, alls[m]) [u])hasenscharten trüsen starrblinde unnd derglichen schäden zu schniden und ze artznen, denen, so es ze bezalen vermögend, umb ein zimbliche belonung je nach gestallt unnd gelegenheit eins jeden vermögens unnd den ganz armen umb gottes willen, damit der barmherzig gott imme in sollichen dingen dester mer gnad bistand unnd glück verlyhe,[c]) dienstlich sin unnd helffen solle, wie er unns dann mit allen truwen ze thund by[d]) sinem eide gelobt unnd versprochenn. Hiegegen unnd umb willen das er sollichem dester stattlicher gewarten unnd nachkommen möge, haben wir inne, so lang er, wie obstat, unnser diener ist, hutens[e]) wachenns unnd reysens gefryget, — es were denn, das wir und unser statt viendtschafft und krieg hetten, in maßen wir unser stat verwaren mußten; dann sol meister Jost[n]) [v]) wie ein anderer redlicher mann sich in burgerlichen beschwerden uff unser ervordern redlich und gehorsamlich halten — unnd dorzu ime jerlich unnd eines jeden jars be-

sonders f) vier o) w) unnd zwenzig gulden unnser stett werung, glich zu den vier fronfasten getheyt, tut jede fronfasten sechs g) p) x) guldin, ab unnserm richthuß zu geben unnd ußzerichten bewilligt unnd zugesagt unnd h) q) y) darby, das im niemands in unnser statt unnd landschafft mit bruch oder stein schniden one unnser vorwussen unnd verwilligen nitt irren solle, vergunstiget unnd, das dem allso gelebt nachkomen unnd nuzit darin getragen werde, disern brieff mitt unnser stett anhanngendem secret insigel verwart ze geben erkandth uff i) r) z) sampstag den XXV. tag merzens anno *1542*.

253. *I. Revers des* Niclaus Jrmy, burgere zu Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Varnsperg. — *Bemerkenswerte Abweichungen von dem Texte in Bd. 9, 326 n° 353.* — *Jrmi gelobt* alle zyt vier redlich knecht im schloß zu haben *und im Falle seiner Abwesenheit* zum wenigisten zwen verfangklich knecht daruff zu habenn *und außer der Besetzung der Gerichte* der graffschafft ir oberkeyt gerechtigkeyt unnd willpenn mit hagen unnd jagen und andern notwendigkeytenn zu behaltenn. *Ferner* ouch der stat gezug unnd husrath, so uff dem schloß ist, getruwlich zu verhuten unnd inn eeren zu halten, darzu niemanden frombdenn noch heimschenn, so der stat widerwertig argkwenig oder sonnst dermassen were, das er inn sollich schloß nit gehorrte, inn das schloß nit ze lassenn, damit der statt daran kein untruw gescheche . . . *Er stellt als Bürgen* Valenntin Jrmy, *seinen* vetern, unnd Valentin Nusboum, *seinen* schwager, bed burger von Basell. *Er und die Bürgen siegeln.*

II. Desgleichen Martin Hagennbach, burger zu Basell, *bei seinem Amtsantritt* als vogt zu Homburg. *Der Text ist mit dem in Bd. 9, 326 n° 353 gleichlautend. Von den Worten* ouch der stat gezug *an (s. oben Z. 15) lautet er mit einigen Auslassungen wie in I. Er stellt als Bürgen* Franzen Hagen-

---

252. *Abweichungen in II (Anmerkung a—i):* a) Stöcklin, burgern zu Bern, den b) das er in einem jeden jar vier male zum wenigisten oder mer, und so offt es sein gelegenheit erlydenn mag, herab inn unser statt reisen unnd den unnsern zu statt unnd lannd, die synen nothurfftig syn werdenn, mit siner kunst c) verlihe, wie er dann vornaher, als er unnser burger gsin, ouch gethon, dienstlich d) by sinem eide *fehlt.* e) *Die Worte* hutens *bis* ime *(Z. 43) fehlen.* f) besonnders XVI $\overline{\text{fl}}$ stebler unnser g) 4 $\overline{\text{fl}}$ h) *Die Worte* unnd *bis* verwilligen *fehlen.* i) uff donnstag 25 martii anno *etc. 1546.*
Abweichungen in III (Anmerkung k—p): k) Theoder Brand l) Simon Werdmüller den m) *Die Worte* alls *bis* schäden *fehlen.* n) Simon o) sechzehen pfundt stebler unnser p) vier pfundt unnd uff die frofasten zu pfingsten allernechst nach dato kunfftig alls fur den ersten quattember ab q) *Die Worte* unnd *bis* verwilligen *fehlen.* r) den XIIII tag februarii *1551.*
Wesentliche Abweichungen in IV (Anmerkung s—z): s) Bernhart Meyger t) Frantzen Yeckhellman den bruch unnd steynschnider, des ersamen unnsers getruwen rattsfrundes Frantzen Yeckhellmans elichen sone, so lang u) *Die Worte* alls *bis* schäden *fehlen,* v) Franz Yeckhellman. w) sechszechen pfundt stebler unnser x) vier pfundt unnd uff die fronvasten ze herpstzyt allernechst khommend alls fur das erstmol unnd den ersten quattember ab y) *Die Worte* unnd *bis* verwilligen *fehlen.* z) uff mentag den eifften tag brachmonatts *1554.*

bach, *seinen* vater, unnd Anderesen Wentickom (*in der Siegelformel* Wentigkhum *geschrieben*), *seinen* schwoger, bed burgere zu Basell.

— *1542 April 8.*

Originale n° 389 (A) und n° 389ª (A¹) im St.A. Liestal. — Die Siegel hängen an A und A¹.

254. Jacob Meyger burgermeister *u.s.w. wie n° 234* thund kundth . . ., das wir in bedenckung der vielfaltigen diensten, so unns und unserem gemeinen gut der . . . ratfsrund unnd panerherr Bernhart Meyger bitzhar gethan unnd ouch furer thun sol und will, *ihm* bewillget haben, das er, doch in sinem costen, von dem bronnwasser by dem bronnen nechst vor Cuonenthor in der inneren sant Albans vorstat wasser zu einem bronnen mit einem hanen, den er in sinem hoff innerhalb dem Cuonenthor gegen dem Tutschen huß uber gelegen oder den graben darhinder, wie im am gefelligisten, leiten nemenn unnd sollichen bronnen zu sinen huses gebruch nutzen unnd niessen möge bitz zů ennd siner wyle; doch ob inn zitten mangel an wasser were, allsdann den gemeinen bronnen iren louff ungeschwecht vorbehaltn. Unnd wann der genant unnser panerherr mit tod abgangen, allsdann soll dise verwilligung sampt sinem gegonten bronnen mit im ouch hin tod unnd ab sin unnd sollich bronnwasser unns unnd unnsern nachkomen on all engelten widerumb zu unnd heimgefallen sin Deß zu waren urkundth haben wir gesagtem panerherrn disern brieff, sich dessen ze gepruchen haben, ze geben erkandth montags uff den funfften tag brachmonats anno 42. — *1542 Juni 5.*

Entwurf Urkundenbuch S. fol. 149 E.

255. *Vertrag betreffend Ausbesserung des Schlosses Homburg.*

— *1542 Juli 3.*

Original, Papier-Teilzettel, fass. 115 n° 66 im St.A. Liestal (A).

Gleichzeitiger Vermerk auf der Rückseite: Ferding am schloß Homburg anno 42. — Daß ferdyng ist zalt.

Anno 1542 uff mentag den 3 tag julius hatt herr Melcher Riss lonher unnd meyster Hans der werchmeyster dem murermeyster Hansenn zu Kenerkingen ann dem schloss Homburg ein stuck verdingt zu bestechen unnd zu wyssgenn, doch zuvor solches allwegen vorhar wol wischen und mitt wasser suber weschen, namlich am oberen stock von dem ort, so vormals erwunden ist, mitt dem bestechen unnd wyssgenn harum biss zu dem eck unnder der leri by dem kenel, unnd die muren allenthalben im oberen hoffi und das ober hoffi by dem sixternen erbuwen, das abwasser durch das sixternen gedemli richtten unnd eynen kenel harass inn die muren legen. Dorzu oberist am oberen stock uff dem esterich sol er eyn dapfer schurloch von gehowenen steynen ynsetzen unnd den underen stock vom eck im vorderen hoff bym kleynen kuchelin harum biss zu dem oberen stock sampt dem gang, dorinnen die bogen unnd mordaxen hangen, unnd ouch den oberen

gang von der nuwen stuben biss zu dem kleynen kücheli, dorzu die decher unnd den abgevallenen wurff am oberen stock widerum besseren, ouch an dem dirmli bim badhuss und wass doselbst ummer abgfallen ist, widerum bestechen unnd wyssgen, die räffli wider yndecken Hatt gemeltter murer myn her lonherren verheyssen und zugseytt werschafft zu machen. Unnd dorzu alles sand, so man an obgemelttem buw bruchen wirt, sol er uff dass allersüberist in sym kosten werffen, die gerist alles in sym kosten machen. Doch so wellend im myn gnädig herren alles, wass er zu disem buw bedarff, harzu wercken lossen, haspel seyl unnd stangen sand und derglychen. Und so er solches verding, wie obstott, machtt, so sol und will im gemeltter her Melcher Riss lonherr inn namen unnd von mynen gnedigen herren wegen geben sechszehen pfund und fünff schillig, eyn soum wyn, zwo viernzel kornss. Zu urkund so sind diser zedel zwen glychvörmig gmachtt und uss eynander gschnitten, hatt her Melcher Riss lonher eynen behaltten und meyster Hansen dem murer den anderen geben.

256. Hanns Rudolff Herrman, burger unnd der rhaten *von* Basell, unnd *seine Frau* Anna Hoffmennin *erklären:* Demnach . . . burgermeister unnd rath *von* Basell . . . mich . . . Herman zu irem sallzmeister angenommen, das ich . . . gschworen hab, inn sollichem ampt der statt unnd der rathenn nuz unnd fromen zu werbenn, das eeren houptgut zu dem salzkouff verordnet, unnd was gellz taglich unnd uß sallz erlost wurdeth, niemanden zu lyhenn noch zu kein andern sachen zu pruchen . . . dann allein inn der statt salzkouff, . . . der statt gelt nit hinder mir zu behalltenn, sonnder das wochenlich ann der statt wechsell ze antworten unnd allenn das zu erstatten, das der sallzmeister eid, den ich geschworenn hab, ußwiset, desglichen mins kouffenns unnd verkouffenns alle halb jar oder so dick ich dessen ervordert wurden, erbare rechnung zu gebenn unnd die statt nach minem besten vermögenn vor schaden zu verhuten unnd *jeden* schaden durch min verwarlosung zugefugt . . . abzetragen unnd *den* rath dessen zu entschedigen. *Sie stellen als Bürgen* Blasien Schölle der rathen . . . unnd Erasmum Herzogenn, ouch burgern zu Basell, *ihren* schwoger und bruder. *Es siegeln Hermann für sich und seine Frau, die sich noch als Mitsiegler erbittet* Heinrichen Ryhinern, stattschrybern zu Basell, *ihren* gefatern, *und die beiden Bürgen.*

— *1542 Juli 21.*

Original St.Urk. nº 3070 (A). — Es hängen noch drei Siegel.

257. Basthion Offenburg, . . . so jetz anstat Eglin Offenburgs, sines bruder, der ditzmals kriegsgeschefften halb nit anheimsch, zu stathaltern der vogty Pfeffingen verordnet, *schwört den vorgeschriebenen Eid.* Unnd so mans begert und er vogt plibet, sol er den reversbrieff geben.

— *1542 Oktober 14.*

Gleichzeitiger Eintrag GrWB. fol. 338. —

258. *Zweijähriges Bündnis zwischen Bischof Philipp und der Stadt Basel.* — *1542 Oktober 16.*

Originale St.Urk. n° 3071 gr. (A), n° 3072 gr. (A¹) und n° 3073 (A²). — Gleichzeitige Abschriften von A³, Bischöfliches Archiv XXVII *n° 89 (B) und Bischöfliche Handlung L 4, fol. 62 (B¹).*

Auszug in den Abschieden 4/1 d, 191 n° 101. — Vergl. Heusler 451 f.

A, A¹, B und B¹ rühren von demselben Schreiber her. Die Abweichungen von A² sind in den Anmerkungen angeführt.

Von den drei Siegeln bei A und A¹ hängt an A nur noch das der Stadt, an A¹ keines mehr. Die beiden Siegel bei A² hängen.

⁂Wir Philipp von gottes gnaden byschoff zů Basell⁂ an einem unnd wir burgermeister unnd rhatt der stat Basell am andern theyll tunt kunth allen denenn, so disern brieff ansehen oder horennd lesen: Als dan unser, byschoff Philippen, vorfaren byschoff zů Basell biz uff unser zyt und regierung mit einer stat Basell fruntschafft unnd handtvestyen gehept, die ouch inen zu beden theylen nit ubell erschossen, der ursachen wir obgenante parthyen bizhar zu vilmalen von einer hanndtvesty gereth, wie wir ouch derenhalb nach inn handlung stand, aber allerley ursachen dieselbigen bizhar nit zu ennd pringen mögen — diewyl unnd aber die louff sich ye lenger ye gefarlicher unnd dermassen beschwerlich zutragennd, das wir zu beden theylen nit unbilliche fursorg habend, das inn sollichem verzug uns, byschoff Philippen, unnd unser stifft Basel an unsern landen unnd luten, wie wir die diser zyt besyzen und innhabend, unwiderpringklicher unnd verderplicher schad zůgefugt werden mocht, das uff sollichs wir obgenante, byschoff Philipp, ouch burgermeister unnd rath der stat Basell als die, so die hochwürdige stifft Basell by iren lannden unnd luten ze behalten und nuzit darvon abschrenzen zu lassen gesinnet sind, mit guter vorbetrachtung unnd rath unnd innsonderheit wir[a]) byschoff Philipp mit rath, gutem willen, gunst und wüssen der eerwurdigem unnser lieben brudern des capitels gemeinlichen der vorgenanten stifft Basel umb[b]) unser unnd unnserer stifft landen unnd luten nuz unnd wollfarrt yezt zu anfang einen fruntlichen verstand biz wienechtten allernechst kunfftig unnd dannathin zwey ganze jar abgereth angnomen beschlossen und zu halten zůgsagt haben: Nemblich das wir zu beden syten ein getruw uffsehen uff einandern haben unnd ye ein theyl den andern by sinen landen unnd luten stetten schlossern flecken unnd dorffern, wie wir die inn disen landen yez besyzen und innhabend und nit wyther, zů recht handthaben unnd vor gewallt, damit wir zu beden syten by dem unsern pliben mögen, schuzen unnd schirmen sollennd. Unnd ob sich inn sollichem unser, byschoff Philippen, lut ungehorsam erzeigen wurden, dan sollend wir unsers zůsagens unerfärt sin unnd wir burgermeister unnd rath der statt Basel iren furstlichen gnaden die iren gehorsam helffen machen, alle geverd

---

258. *Abweichungen in A²:* a) *Die Worte* wir *bis* Basel *fehlen.* b) umb unnser, bischoff Philippen, unnd

unnd arglist vermitten. Es habenn ouch wir byschoff Philipp sambt dem capitel vorstat, damit die stifft dest statlicher by dem iren pliben mög, den obgesagten burgermeistern unnd rath der stat Basel zugsagt unnd uns gegen inen verpunden, als wir ouch hiemit zůsagennd unnd verbindend, namblich das wir von disen nachgeschrybenen unser stifft emptern Byrsegk hiediset Rins, Pfeffingen, Zwingen, Louffen, Tellsperg, sannt Ursiz unnd Frygenberg ganz und gar nuzit versezen verkouffen nach verpfennden sollen unnd wollennd one der vorgenanten burgermeister unnd rats der statt Basell gunst wussenn unnd willen. Und ob sich zunn zyten zůtragen, das wir uß eehafften ursachen uzit wenig oder vill von den ernempten emptern zu verkouffen oder gellt daruff zů nemen unnd die gar oder zum theyll zu versezen oder zu verpfenden getrenngt wurden, alsdann sollen unnd wollend wir sollichs den gedachten burgermeister unnd rath der stat Basell vor allen andern und des ersten zu wussen thun, inen den kouff verpfandung oder versazung anbieten und gegen mengklichem den vorkouff lassen, doch wan sy uns mit sollichem angebottenen kouff verpfandung und versazung uber dryg monat wider unsern willen uffziechenn und uns alsdan lenger still zu stan nit gelegen, das wir alsdan nach verschinung der dryen monaten mit verpfendenn unnd verkauffen fryg und diser verschrybung halb furer ungebunden sin sollenn. Das alles, wie obstat, geloben unnd versprechenn wir by unsern furstlichen wurden, ouch eeren unnd glouben war unnd vest zu hallten, allein uff unser, byschoff Philippen, siten die bapstlich heyligkeit und unser leehennman, unnd dann von uns bedenn theylen die romische keyserliche maiestat, unsern allergnedigisten herren, das heylig romisch rych und ein gemeine Eidgnoschafft samenthafft unnd yedes orrt inn sonderheit hierin ußgedingt unnd vorbehalltenn. Unnd das dises stett plibe, sind diser brieffen zwenn an worten glichen innhalz uffgericht mit unser, byschoff Philippen, ouch[c]) des capittels der stifft Basell, als die zů allen hieran geschribenen dingen gunst unnd willen gegebenn, unnd unser burgermeister unnd ratz der statt Basell innsiglenn besiglett und yedem theyl einer gegeben uff mentag den sechzechendenn tag octobris, nach Christi unsers lieben herren unnd seligmachers gepurt gezallt tusennth funffhundert vierzig und zwey jare.

259. *Urkunde von 1542 Dezember 1 s. unter n° 178.*

260. Connradt Rösch, burger zu Basell, *erklärt, daß Junker Andreas von Diesbach, Bürger von Bern, und dessen Gemahlin Maria Zeigler ihm wegen eines Darlehens von 200 fl. mit 10 fl.* jerlichs zinß . . . verpfendt habenn einen irer gültbrieffenn *über 500 fl.* Rh. houptguz unnd *20 fl.* gelts, *1 ℔ 3 ß* Baßler werung, jerlichs zinß, so inen *laut Schuldschein von 1480 August 16 Bürgermeister und Rat von Basel* uff *15. August* zu verzinsende schuldig sind, *und verspricht nach Ablösung des Zinses ihnen diesen Schuldschein zurückzugeben. Er siegelt.* — *1542 Dezember 6.*

Original, Papier, Finanzakten A A 1 (A). — Vorn aufgedrücktes Siegel.

258. c) *die Worte* ouch *bis* willen gegebenn *fehlen.*

261. *Die Schirmorte des Thurgau und des Freiamtes bewilligen Abgabenfreiheit für alles Gut, das durch Erbschaft oder in anderer Weise an Basler fällt, so lange Basel Gegenrecht übt.* — *1543 Februar 14.*

Original Eidgenössische Herrschaften F 1 (A).

Unter dem Text aufgedrücktes braunes Siegel.

Wir vonn stett unnd lannden der zechen ordtenn unnser Eidtgnoschafft rät und sanndtbotten, namlich von Zürich Johannes Hab burgermeister, von Bern Petter im Hag venner und des rats, von Luzern Jacob Marti des rats, von Ury Hannsuetus zum Brunnen des rats, von Schwyz Marti uff der Mur ritter seckelmeister, von Unnderwalden Heinrich zum Wyssenbach alt lanndtaman ob dem Wald, von Zug Heinrich Yt des rats, von Glarus Hanns Äbly lanndtaman, von Fryburg Marti Sessinger des rats unnd von Solothurn Urs Schluny venner und des rats, diβer zyt uß bevelch und in diβer sach mit vollem gwalt unnser aller herrenn und oberen zů Baden inn Ergöw versampt, bekennend und thůnd khundt mengklichem mit diesem brieff, das vor unns erschinen sind die erbaren unnser lieben getruwen Hanns Meyer vonn Huttlingen, in unnser lanndtgraffschafft Thurgöw gelegen, und Peter Meyer von Boswyl, inn unnser herrschafft inn den Fryen Empteren im Waggental seβhafft, und unns anzeigt: Nachdem dann Ůlrich Meyer, ir eelicher brůder seelig, so burger zů Basel geweβen und inn derselben statt Basel mit tode verscheiden, unnd so sy alls sine rechten und nechsten erben sin verlassen hab und gůt on all abzugs beschwärde zů iren hannden zů ziehen begert, haben inen daruff unnser getruw lieb eidtgnossen burgermeister und rat der statt Basel diseren bescheid geben: Wann sy von unnsern herren und oberen, denen ordten denen die lanndtgrafschafft Thurgöw, ouch die herrschafft der Frigen Empteren zůgehörrent, gloubwürdig urkund und schine bringend, so jemand von inen, unnseren lieben eidtgnossen von Basel oder der iren, inn obgemeltterr lanndtgrafschafft Thurgöw oder den Fryenn Empteren in künfftigen zyten ettwas gůts, darzů si recht haben, es sige erblicher wyse oder annderer gstalten bezichen wurden, das denselbigen den iren jezt und hienach söllich gůt on all abzugs beschwärde frig gevolgen und ein jeder mit dem sinen frig zů inen ziechen und erben moge, allsdann wöllent si, unnser getruw lieb eidtgnossen von Basel, inen, Hannsen und Peter Meyer, das gůt, so sy von irem brůder seeligen ererbt, darzů allen annderen, so hienach von inen inn das Thurgöw und die Frigen Empter ziehen oder by inen erben werden, ir gůt glicher gstalt frig on abzugs beschwärd gelanngen und verfolgen lassen, alles innhalts eines besiglotten brieffs. Diewyl dann unnser herren und oberen inn obgemelter lanndtgrafschafft Thurgöw, ouch inn den Frigen Empteren den bruche gehept, wer an denselben ennden geerpt und gůtte darus gezogen an ordt und ennd, da man vorhin von inen keinen abzuge gnomen, das si dieselben allsdann ouch frig on all abzugs beschwärde mit dem gutte haben lassen verfaren, und so genannte unnser

lieb eidtgnossen von Basel sich bekennen, das si gedachten Hans und Peter Meyer, darzů allen annderen, so hienach von inen inn das Thurgöw und die Fryen Empter ziehent und by inen erben werdent, frig on abzugs beschwärde verfaren wöllen lassen, deßhalb so bekennen und versprechen wir anstatt unnser herren und oberen für si und ir nachkomen, ob hinfür jemants der iren, unnserer getruwen lieben eidtgnossen von Basel, inn der lanndtgraffschafft Thurgöw oder den Fryen Empteren in künfftigen zyten etwas gůts, darzů sy recht haben, es sige erblicher wyse oder annderer gestalt bezichen wurde, das dann dieselben die iren jezt und hienach söllich gůt on all abzugs beschwärd fry zů inen ziehen erben und damit verfaren mogen one unnser herren und oberen und der iren sůmnus und inntrag, doch unnsern herren und oberen inn all annder weg an ir herrligkeit und oberkeit unschedlich. Zu urkund so hatt der from vest unnser getruwer lieber lanndtvogt zů Baden inn Ergöw Jacob Aa Pro des rats zů Ury sin eigen insigel in namen unnser aller harin getruckt. Geben uff den vierzechnesten tag hornungs nach der gepurt Christi gezalt tusent funfthundert vierzig unnd drü jare.

262. Hemman Offenburg bourgenmaister et le conseyl de la cite de Basle *quittieren den König Franz I. von Frankreich über* la somme de *3000* libures tournois, laquelle le dict roy a ordonne de sa grace annuellement a nostre cite tant par la paix que par lalliance, dont nous tenons pour . . . payes de la dicte somme pour lan *1543*. *Sie siegeln* du sceaul secret.

— *1543 März 5.*

Entwurf Missiven 36, 1084 (E).

Am Rande steht: Ververtiger junkher C. Offenburg *43*. — *Unter dem Text steht:* Anno XLV in martio zwo glichformig quittungen gemacht fur II jar, namlich XLIIII unnd XLV; hat her Lux Iselin ververtiget. — Anno XLVI abermolln ein glichformig quittung gemacht fur das XLVI jar; durch hern Lux Iselin ververtiget. — Anno XLVII abermals ein semliche quittung gemacht fur das 47 jar XV aprilis; durch mich ze Solothurn ververtiget.

263. Glädi Kouffman, hynderses zu Basel, mitsampt Anna Hößlin siner ecfrowenn *übergeben vor* Jacob Götz, schultheis zu Basell, *dem* Hans Jacoben Haller, dyener deß richthuses zu Basel, *zu handen des* radts . . . für ein ratstraff, als er . . . Gladi gegenn *die* gnedigen herrenn umb söliche summa als inwendig geschribens houptguts vellig wordenn ist . . . disen brief, also das die . . . gnedig herrn disen brief, zins unnd houptgut *als ihr freies Eigentum* besitzenn . . . sollen, *und begeben sich aller Ansprüche an ihn.* Sölichs beschechen sin bezügt mit siner eignenn handunderschribung Jacob Russinger, grichtschryber zu Basell.

— *1543 März 8.*

Originalvermerk auf St.Urk. n° 2792 (A). — Dieser dem Rate übergebene Brief vom 4. Februar 1521 lautet auf ½ *fl.* in münzs järlichs zynses, *zahlbar* uff st. Andres *(30. November)* ab einer matten, ist ein

manwerch *und* einer juchartten ackers, *beide* in zwing unnd bann zů Nuwendorff, für *10 fl.* in munzs . . ., *2 ß* für *1 fl.*, *mit denen der Zins jederzeit abgelöst werden kann.*

264. Ze wussen, das an heut dato . . . Marx Heidelin obrister zunfftmeyster, Bernhart Meyger panerherr unnd Bläsy Schölle alls drygerherren mitsampt Sebastean Krugen des raths und Eucharien Ryehern, beden lonherren, uß bevelch unnd in namen *von* burgermeister unnd rath *von* Basl dem . . . Jorgen Luzellman dem ziegler, burgern zu Basel, irer wißheit ziegelhoff mit huß hove schuren unnd garten darhinder, wie das alles in der minderen stat Basl in der Uttengassen, unnd namblich der ziegelhoff zu einer an Cunradthen Schalers seligen schuren und zu der andern sitten an der schuren zum Roßgarten gelegen, sodann das huß unnd hoffstat mitsampt dem garten darhinder ouch daselbst in Utengassen zur obern an Thobias Meygers huse und zur andern an der Schaler schuren gelegen unnd zuletst die vorgenante schuren zum Roßgarten zu einer an disem ziegelhove unnd zu der andern an des von Landegks garten am Sylberberg gelegen, mit aller gerechtigkeyt umb vierhundert pfund stebler houptguz verkoufft . . . haben, mit solchem geding . . ., das er Jerg Luzellman unnd sine erben von sollichem ziegelhoff jerlich dem gozhuß Gnadenthal *1 ß* gelz unnd der stifft alhie zu Sant Peter *2 ß 6 ß* gelts zu bodenzinse geben, . . . darzu disen ziegelhoff, wan er oder sine erben, wie sy dann zu thund fug haben, den hienach verner verkouffen wolten, niemandem andern dann widerum einem ziegler ze kouffen geben sollen — dann es wil ein ersamer rath, das diser hoff für unnd für ein ziegelhoff plibe und zu dhein andern dingen verwendet werde — das ouch die kouffere obgenante vierhundert pfundt dem gemeinen gut von jar zů jar unnd nemblich alle jar uff das hochzittlich fest der pfingsten in gellt oder gezuge vierzigk pfundt stebler geben unnd die erste bezalung uff pfingsten schierist im funffzehenhundert funff unnd vierzigisten jare kunfftig anfohen erstatten unnd demnach alle pfingsten das so lang beharren solle, biz er oder sine erben die obgenanten vierhundert pfundt genzlich abgericht und bezallt haben, unnd das ouch dieser ziegelhove mit dem huß schuren garten und allem begriff biz zur abrichtung unnd velliger bezalung obangeregten kouffgelts unnserer gnedigen herren underpfand sin unnd pliben. Unnd wann das letst zyl erstattet unnd die ganze zalung geschehen ist, dann sollend unnd werdend die lonherren in namen eins ersamen raths disen obgenanten ziegelhove mit huß schuren garten und allem begriff Jergen Lutzellman dem kouffer oder sinen erben am rechten wie recht fertigen, damit der kouffer oder sine erben sollicher fertigung, ob si wollend, brieff unnd sigel, doch in irem costen, nemenn mögend. Zu urkundth sind dise ding in der drygerherren schwarz schuldenbuch ingeschriben unnd dem kouffere diser zedel mit min, Heinrichen Ryhiners stattschribers, hand underschriben zu gedechtnuß geben unnd geschehen den sechzehenden tag apprilis nach der geburt Christi unsers lieben herren gezelt thusent funffhundert drů unnd vierzigk jare. — Heinrich Ryhiner, statschriber der stat Basel. — *1543 April 16.*

Original Bauakten QQ 2 (A).

265. *Vorläufiges Abkommen der Münzgenossen von n° 145 mit den Herren von Rappoltstein über die Besserstellung der Bergleute im Lebertal.* — *1543 April 28.*

Gleichzeitige Abschrift Münzakten D 1 (B).

Obwohl die Münzgenossen hier nicht namentlich aufgeführt sind, ist doch die Beziehung auf einen anderen Münzvertrag deshalb unmöglich, weil in den früheren Verträgen das Lebertal nicht genannt wird.

Zu wyssen: Nachdem gemaine schmelzer unnd gewercken im Leberthall zum offternmal an der römischen kuniglichen innere und aussere regierungen zu Ynspruckh und Ensißheim unnd auch dem wolgepornen herren zu Rapolzstain schrifftlich unnd muntlichen suppliciert und underthänig gebetten, inen von wegen irs harten und schwären verbuwens gnädig hilff unnd ergezung zu thun unnd deßhalben inen alle silber, so inn dem berckhwerck des Leberthals gemacht, wie die bißhar gemainen munzgnossen diser landen vergunt worden, werden unnd verfolgen unnd die iren nuz unnd gefallen nach verkauffen zu lossen, unnd aber sye, die gemainen munzgnossen, inen solliche sylber wie bißhär zu vergonnen, dargegen auch ernstlichen unnd trungenlichen angesucht unnd gebetten, doruff die obgemelt oberöstereichisch regierung deren zu Ensißheim von des wegen ernstlich zu handlen bevelch zukomen lossen, welliche demnach durch ire verordnethen sampt dem obgedachten herren von Rappolzstain, dwyl sy die regirungen und derselb herr zu Rapolzstain gemeinen munzgnossen auff ir ernstlich pitt, auch auß hohenn unnd treffenlichen ursachen unnd disen lannden unnd leuthen zu gutem den kauff erzelter silber vor andern werden unnd zuston zlossen gnädig genaigt, mit obgemelthen schmelzern unnd gewerckhen zu Rapolzweyr dermassen gehandelt und sich gegen inen erpotten, das sie irs supplicierens und clagens auff dißmal gestillt unnd ruhig gemacht, unnd aber die notturfft erfordern wellen deßhalben mit gemainen munzgnossen auch weyther zu handlen unnd zu schliessen, derowegen dann derselben gesandten neben der hochgedachten küniglich mayestat unnd gemelten herren von Rapolzstains räten unnd verordnetten auff beschehen außschriben zu Nuwenburg im Prißgaw erschinen, das sie daruff nochvolgende artickel, doch zuvorderst auff irer kuniglichen mayestat gnedigist bewilligen ratification, miteinander abgeredt unnd sich dorumb vertragen, die auch all drey thail angenomen unnd zu volziehen bewylliget haben. Dem ist nemlich also: Erstlich das die obgenanthen munzgnossen denn kouff aller der sylber, so von den gewercken auff allen gruben vorbestimpten berckwerks gemacht unnd erbawen werden, drey jar lang, als namlich von wyhennechten nechst verschinen an zu reichen biß zu außgang des funffundvierzigisten jars kunfftig, haben unnd behalten sollen der massen unnd gestallt, das inen dieselbigen silber sollen noch berckwerckhsbruch fein, auff den fast zum geschmidigsten, auff reinisch prob unnd gewicht unnd besonder jede marck eilff pfennig unnd sechzehen gren gebrant unnd geseubert in gemelthem Leberthall von hochgenanther kuniglicher mayestat und wolgedachts herren von Rapolzstains darzu verordnetten

gelifert unnd eingeantwort werden, also sy es auch auff iren selbs costen holen empfahen unnd fur jede marckh gestracks neun gulden, vier plapart, drey stebler unnd besonder fur jeden gulden funffundzwainzig plapart zu zallen schuldig sein, alles mit guter unbeschwärther werschafft im umbkrayß der rapenmunz allenthalben geng und geb. Zum andern so sollen ouch die gemayne munzgnossen ein dapfern vorrath ann barem gelt on verzug erlegen, doruß die silber yeder zit gelößt unnd bezallt, auch der kunigklichen mayestat unnd herren von Rapolzsteins huttwerck im vall der notturfft unnd wie hernach geleuttert wurdet, underhallten werden unnd den schmelzenden gwercken, so dessen zu zeitten zu erhaltung der hutwerck bedurfftig unnd doch gnugsame versicherung zu thun haben, zimliche fursazung beschehen mogen. Dormit aber harinn dester minder irrung enstande, ist lauter abgeredt: Dyewill der silberkeuffer zu Colmar jar unnd zeit auß inen der silberkauff abkhundt unnd jez vilgedachten munzgnossen gegöndt unnd aber dargegen billich, das denselben silberkeuffern ir gelt, so sy inn vorrat erlegt unnd inen noch außstendig, als namlich auff kunigklich mayestat huttwerck ein tausent zweyhundert sechzig syben gulden, neun schilling, ein pfennig, sodann auff dem herren von Rapolzstain dreytusent achzig zwen gulden, siben schilling, sybenthalben pfennig, alles rapenwärung, bezallt on verzug wider erlegt werde, sy aber dargegen den munzgnossen dreytausent gulden schuldig unnd on verzug zu erlegen pflichtig, das demnoch wolgedachter herr von Rapolzstain an siner summa also bar erlegen soll ein tausend funffhundert achzig zwen gulden, siben schilling, sybenthalben pfennig, von wellichen man gemelthen silberkeuffer iren rest uber die dreytausend gulden bezalen unnd das ubrig uff kunigklich mayestat hutwerkh erlegen. Und sollen die munzgnossen irer außstendigen dreytausent gulden halben die silberkeuffer ledig zelen unnd darvon zu erhaltung kunigklicher mayestat huttwerckh die funffzehenhundert gulden warten lossen unnd die ubrigen funffzehenhundert gulden der herr von Rapolzstain inen mit den nechsten silbern, so ime werden, bezalln. Do so er auff ein lifferung etwan eins oder zwayhundert gulden ungeverlich auff das huttwerckh bedorffte, sollen die munzgnossen ime die an den geliferten silbern hinußgeben unnd umb ain khlains dhein not haben. Unnd so sollich funffzehenhundert gulden ganz bezallt werden, sollen alsdan die munzgnossen yeder zitt schuldig sein, dem herren von Rapolzstain, wo er dessen bedorffen unnd begeren wurd, auff sein hutwerckh auch zimliche fursazung zu thun, allermassen wie oben von kuniglicher mayestat huttwerckh begriffen; das auch die munzgnossen uber erstgemelt dreytausent gulden yezunder bar erlegen sollen dreyzehen oder vierzehen hundert gulden, doruß man die silber mag erlösen unnd bezalen, unnd darzu sechs oder siben hundert gulden zu fursazung der bedurfftigen gewerckhen, wie obgemelt, mit vorbehallt khunfftiger zitt ye noch gestallt der sachen dieselbigen summa unnd fursazung zu meren oder zu mindern.

Zum dritten das gemaine munzgnossen alle die silber, so sy allso empfahen, unangesehen bestimpter staigerung, vermog jungst auffgerichter munzbrieffen vermunzen unnd die munz keins wägs ringern noch mit dem

korn abfalln, besonder in allweg darby pliben, doch mit disem anhang unnd vorbehallt: Wo sich uber kurz oder lang innerhalb der bestympter dryer jaren im hailigen römischen reich oder aber insonderhait unnd allein in der romischen kunigklichen mayestat kungrichen unnd erblanden ein gemaine munzvergleichung unnd gewisser silberkauff zutragen wurde, das allsdann dise abred widerumb ab und kein thail darmitt ferrer verbunden sein soll, das auch hochgedachter kunigklicher mayestat unnd dem herren von Rapolzstain alles silber, so ir yedem an fron oder ir selbs erbwnen theil ärzen zusteen mocht unnd geschmelzt wurdet, ob inen gefellig fur sich selbs zubehallten, an ir berckwercks gebew oder andere ende zu verwenden oder yemanz darmitt zu verweeren, vorbehallten sein solle, doch sunst ane mynderung aller anderer gwercken silber. Zum vierden ob nach verschinung obgedachter dreyer jaren berurthen munzgnossen der silberkauff nit weyther erstreckt, besonder andern vergont wurde, das dan inen das gelt, so sy hochgedachter kuniglicher mayestat unnd dem herren von Rapolzstain zu erhaltung irer huttwerckh oder inn ander wäg furgesezt, auch zu erlosung des silbers dargestreckt oder dargelihen, usstendig, das inen allsdann daßelbig mit barem gelt oder silber on verzug wider erstattet unnd bezallt werden. Item so sollen auch die munzgnossen alls keufere zu empfoung des silbers unnd darreichung des gelts, auch die, so die silber lifern vermög berckwerksordnung, von romischer kunigklicher mayestat unnd dem herren zu Rapolzstain yedesmals gesichert unnd begleytet sein. — Were aber, das zwischen disen lehenjaren sich zutroge, das die keuffere kriegsleufen oder anderer eehafften sorgfeltikait halben ir gelt an bestimpte ende zu lifern unnd das silber zu empfahen keynenn sichern wandel gehaben mochten, das sye dann biß auff weiter trostliche sicherhait zu disem kauff unverbunden sein sollen, alles getrwlich unnd ungevorlichen.

Des zu urkhundt sein diser abred unnd vertrag drey inn glichem laut gemacht unnd yedem thail einer under hochgedachter romischer kunigklicher mayestat, auch herren von Rappolzstains unnd vorgenanther gemainer munzgnossen anhangenden insiglen verfertiget zugestellt. Beschehen am achtunndzwainzigisten tag des monats aprilis, nach Christi unsers lieben herren geburt gezallt funffzehenhundert vierzig unnd drey jare.

266. *Basel und die österreichische Regierung im Ober-Elsaß genehmigen den in dem Streite zwischen dem Kloster Jglingen und der Gemeinde Wintersingen vermittelten Vergleich.* — *1543 Mai 7.*

Original n° 891 im StA. Liestal (A). — Abschriften a. d. 16. Jh. (B) und a. d. 18. Jh. (B¹), beide Fasz. 277 G 6 ebenda. — Entwurf, datiert 1535 Juli 1, Urkundenbuch 6, 90 (E).

Daß E, obwohl um acht Jahre älter als A, doch nicht als ein selbstständiges Stück aufgefaßt werden darf, geht mit unzweifelhafter Sicherheit aus der Art der Überlieferung von E (keine Originalurkunde) und aus der Textvergleichung von E mit A hervor. Diese ergibt eine, bis auf die Namen, das Datum und drei kleine Zusätze in A, wört-

liche Übereinstimmung. Offenbar ist der Handel schon im Jahre 1535 untersucht und beglichen, der Vertrag jedoch nur aufgesetzt, aus unbekannten Gründen aber nicht urkundlich ausgefertigt worden. Als es acht Jahre später dazu kam, griff man ganz natürlich auf diesen immer noch brauchbaren Entwurf zurück. — Die wenigen Abweichungen von E gegenüber A sind in den Anmerkungen mitgeteilt.

Die beiden Siegel hängen.

⁂Wir der römischen hungerischen ⁂ unnd bohemischen konigklichen maiestaten als regierennds herren unnd landsfursten zu Osterrich, unsers allergnedigisten herren, lanntvogt regenten unnd rhat inn obern Ellsas, unnd wir burgermeister unnd rath der statt Basell tunt kunt und bekennend mit diserm brieff: Demnach sich die wurdigen andechtigen muter unnd gemein convent frouwen zu Yglingen, das unser der statt Basell underthanen zu Wintersingen an irem vichtrib unnd weidgang, den bedachte schwestern inn des hochlobblichen huses von Osterrich, ouch inn der statt Basell oberkeiten geprucht unnd hargepracht, zu irren, darvon zu vertrucken unnd nit mer, wie hievor geschechen, fur weidgnossen zu haben und besonders uff den gutern am Schlatt[a]), so die von Wintersingen von wylandt herren Ullrichen von Habspurg seligen rittern, damalen pfandtherren und innhabern der herrschafft des Steins Rinfelden, als es nach howeld warend, umb ein jerlichen zins empfanngen, etc. den weidgang zu sperren unnd abzustricken vermeint, großlichen beschwert unnd erclagt — das uff sollichs wir obgenante lantvogt regenten unnd rath inn obern Ellsas unnd wir burgermeister unnd rath der statt Basel umb erhaltung guter nachpurlicher einigkeit, so wir zwuschen obgenanten zu Yglingen unnd Wintersingen zu furdern gneigt, die edlen hochgelerrten vestenn unnser des lantvogts regenten unnd rath inn obern Ellsass lieb mittregenten Humprechten von Wessenburg unnd doctor Peterr Nesern, ouch die frommen vesten fursichtigen wysenn herren Hemman Offenburg, unser der statt Basel burgermeister, Jacoben Rudin, unsern ratsfrund, und Heinrichen Ryhiner, unsern stattschriber, gon Yglingen mit bevelch, die spennige orrt ze besichtigen, die parthien ires anligens zu vernemmen unnd irer irtungen, der weidgnoschafft halber furgefallenn, gůtlich zů vereinbaren, unnd wo aber die gůte nit verfachen, das alsdann yeder die sinen zu der pillicheit anhallten unnd berurten span hinlegen mögen, abgefertiget und verordnet. — Daruff gesagte botten, wie sy uff dem ougenschin gwesen, die parthien notturfttengklich verhort unnd daruff inn volgende wyss gutlich betragen, unns bericht habenn: Nemblich das die schwestern zu Yglingen unnd ir ewige nachkomen nun furohin wie bizhar ellff houpt vichs unnd nit mer habenn, damit sy mit denen von Wintersingen an den nachbestimpten orten weidgnossenn sin und pliben sollend: Des ersten von dem closter hinuber uff die gůter am Schlat, so die von Wintersingen, wie obstatt, von herren Ullrichenn vonn Habspurg seligen empfangen und yezt von Hans Heinrichen[b]) von

---

266. *Abweichungen vonn E:* a) Schlatt inn des haus Österreichs hohen oberkeiten gelegen b) Friderichen *statt* Heinrichen.

von Landegk als innhabern des Steins Rinfelden umb ein jerlichen zins besizennd, doch allso wan vermellte guter geblumbt unnd deßhalben inn friden ligen, das alsdan die schwestern zu Yglingen sollicher gůter mussig standen, die mit irem veech nach sonst nit weyden noch beschedigend. Sobald aber die frucht darab geschnitten, die acker inn stupfflen prach ald egerrdenn ligend, dann mögend die von Yglingen unnd die von Wintersingen one alles verner verbannen ir veech daruff triben, die weyden ezen fruntlich und tugentlich, wie das gemeinen weidgnossen gepurt und zustatt, und[e]) kein theyl denn andern daran mit gefarden verfortheylen, darumb ouch die schwestern zu Yglingen denen von Wintersingen ir veech mit ubiger ruten neben dem closter hinuff uff den Schlat zu triben furohin, wie bizhar geschechen, yeder zyt weg und platz geben. Doch sollend die von Wintersingen des closters zun inngefaste matten und boum genzlich unbeschedigt lassen. —⁑Zum⁑andern das die schwestern zu Yglingen und die von Wintersingenn oben von dem closter an durch das grab hinuff biz ann deren von Wintersingen rutinen von einem berg an den andern, unangesehen inn wellicher oberkeit sollich grab gelegen, weydgnossen sin, iren vichtrib tugentlich mit einandern gepruchenn, aber hierinn den schwestern unnd iren nachkommen ire mattenn, wie die an hut dato von dem closter hinuff unden inn disem grab gelegen erëfert und mit dem etter inngeschlossenn sind, sampt[d]) irer ingezunten kalberweyd, under den Schlatackern by der sandtgruben gelegen, allein fur sich selbs zů nuzen unnd mit irem[e]) veech zu weyden frig vorbehallten sin, allso das sy von denen vonn Wintersingen inn disen matten keiner zitt uberfaren werden sollen. Unnd[f]) ob etwas gutern inn disem grab gelegen, so yemanden inn sine zins oder hoffguter gehören und sollichs genugsam wie recht erzeigt unnd erwist werden mag, da ein oder der ander theyl solliche sine zins oder hoffguter, sovil er im deren zugehorig sin ußfundig gemacht, demnach zu ruten, zu ackern oder matten ze machen vermeinte, das soll keinem theyl abgeschlagen, sonder vergont werden, doch also was von disem tag hin durch einen oder den andern theyl inn bedachtem grab zwuschen beden bergen fur zins oder eigene guter erwisen und gerütet, zu ackern oder matten gemacht werden, das die alle zu gepurlicher zit, das ist, wann sy nit geblumbt sind, nit inngeschlossen nach verzunt, sonder offen gelassenn, die weyd daruff, nachdem die frucht darab genommen, beden theylen zu niessen zustan solle allermassen, wie davor der ackern halb uff dem Schlatt bescheiden ist. Hieby habend obgesagte verordneten eigentlich abgereth, als die von Wintersingen unnd die schwestern zu Yglingen an den orten

---

266. c) *die Worte* und *bis* verfortheylen *fehlen.* d) *die Worte* sampt *bis* gelegen *fehlen.* e) irrenn ellff houpten veechs f) *Statt* unnd *bis* werden *(Z. 29) heißt es:* Unnd als die vonn Wintersingen am rein ob dem closter den graben haruff gegen Wintersingen allerley güter, so zum theyl ruch egerdenn unnd zum theyl mit holz verwachsen sind, unnd aber ire zins unnd hoffgüter gehörennd ligen habend, da so mögennd die vonn Wintersingen solliche ire zinsgüter, ob sy wöllend, wol růten sůbern, zu ackern oder matten machenn, wie dann hinwiderumb die schwestern der enden, ob sy etwas gütern da hetten, ouch thun mögen, doch

davor gemeldet weidgnossen syend, das solliche weidgnoschafft denen von Magten, von wegen das die schwestern zu Yglingen mit dennselbigen von Magdten ouch weidgnossen sind, kein gerechtigkeit nach weidgang geperen, sonder sollend die von Wintersingenn und schwestern zu Yglingen uff dem Schlat und im grab furohin wie bizhar unüberfaren pliben und inen von der schwestern von Yglingen, irer weidgnossen, wegen an bedachte orrt zu farren ganz kein gerechtigkeit anmassenn. Unnd das die obgesagten parthien angeregter spennen, die sich des vichtribs halben zwuschen inen zugetragen, doch allen anndern rechten und gerechtigkeiten, so einer oder annder theyl zu haben vermeinte, one schadenn hiemit gericht geschlicht gesunt unnd betragenn sin unnd pliben sollennd, wie sy dan unsern verordneten fur sich und ire nachkommen zu thund disern vertrag inn vorgeluterter wyse zu hallten glopt versprochen und zugesagt habenn, wellichs wir obgenante beder parthien oberkeiten geschehen lassen. Und das dem allso durch die schwestern zu Yglingen, ouch die von Wintersingenn unnd ir aller ewige nachkommen gelebt werde, gepietennd mit urkunt diz brieffs, so umb warheit willen mit unserm Gangolffs herren zu Hochen-Gerolzeck und Sulz, lantvogts inn obern Ellsas, ouch burgermeister unnd rats der statt Basell anhangenden secret insiglen, die obgenanten parthien und ire nachkommen damit zu verbindende, bewarrt yeder parthie ein glichlutender zu handen gegeben ist uff mentag den sybenden tag meyens, als man zallt vonn der gepurt Christi unsers lieben herren tusennt funffhunderrt vierzig unnd dryg jare.

267. Adelberg Meyger *u.s.w. wie in n° 226 urkunden, daß die Fünferherren* Hans Bottschuch, Conrat Dolter unnd Fridli Riff, unsere razfrundth, Hans Menzinger der murer und Lienhart Muller der zimerman, unser burgere, *in dem Streite, in dem* die lonherrenn, . . . das Fridli Hußler der bapirer unerloubt inn unser hus unnd muren jensit Rins inn der kleinen statt an der Rebgassenn gegen dem sod by unser steinhutten gelegen geprochen, einen trom und unnderzug, des er aber nit fug habe, darinn gelegt, clagt unnd dargegen Fridli Hußler, das er uß erkanthnis der funffen uns zu eeren unnd gefallen unnd gar nit fur sich selbs gepuwen, zudem er diser tagen, als sine werchlüt inn die muren geprochenn, nit anheimsch gwesenn, er wollte sonst sollichs nit fur sich selbs gethan habenn, furgewendth inn hoffnung und mit fruntlicherr pitt, man sollte im sollichs gutlich vergonnen unnd zulassenn; was er dann darvon zu thund schuldig, das er solichs gern erstattenn unnd mit unsern lonherrenn darumben furkommen wollt, ... gesprochen hettenn, das angeregter trom unnd underzug, wie der yezt stat, plibenn unnd Fridli Husler mit den lonherren darumb uberkommen unnd, soverr er inn gemellte muren etwas withers zu buwen willens unnd im von nöten, das er sollichs mit erloubung thun, unnd das aber abgemellter underzug, darumb das derselbig allso plibt, nach andere trem, die er nachnuwerts mit erloubung inn die muren legen wurdet, ime, sinen erben nach nachkomen kein gerechtigkeit ann sollicher muren geperen soll, alles by peen *15 ß*. — *1543 Juli 24.*

Original St.Urk. n° 3075 (A). — Das Stadtsiegel hängt.

268. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 226 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 15 ß* libgedings, *zahlbar* glich getheillt zu den vier fronvasten, ... der ... Magdalenen Spetin und ... Annen Mutich, ir basen, doch mit underscheid und erst nach irem, der Magdalenen, abgang zu niessen, *u. z. nur die Hälfte des Leibgedings mit* $7^1/_2$ *ß*, um *150 ß*. — *1543 September 15.*

Original St.Urk. n° 3076 (A). — Das Stadtsiegel ist abgeschnitten.

269. *Basel und der Markgraf Ernst von Baden einigen sich über Ansprüche der Stadt an den Schinbergwald.*

— *1543 Oktober 12.*

Original St.Urk. n° 3077 gr. (A). — Gleichzeitige Abschriften zu Oktober 1544 (!) St. Clara Maulburg (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138, fol. 244 im GLA. Karlsruhe (B^1).

Unter dem Umschlag rechts: E. M. B. *als Monogramm; daneben* Baden.

Die beiden Siegel hängen.

⁜Wir Ernnst⁜ von gotts gnaden marggrave zu Baden unnd Hochberg, landtgrave zu Susemberg, herr zu Röteln unnd Badenwyler etc., eins unnd wir burgermeister unnd rat der statt Basel andersteils bekennen unnd thuen kunt menniglichem mit diesem brieve: Als sich zwuschen unser, marggraff Ernnsten, angehörigen der gemeind unsers dorffs Mulberg im Wisental unnd uns burgermeister unnd rat der statt Basel irrung zugetragen, daher reichend, das wir burgermeister unnd rat den kilchensaz zu Mulberg sampt dem zehenden von dem gozhause Wettingen mit aller zugehörd unnd gerechtigkeit an uns erkaufft unnd vermeinen wöllen, das auß crafft sollichs kauffs der wald, der Schinberg genannt, uns zum halben teil zugehören solt nach vermög etlicher elter briefflichen gewarsame, so wir mit solichem kauff an uns gebracht, auch daruff inn crafft sollicher unser an uns gebrachten gerechtigkeit dreyzehen eichener baum inn gemeltem wald fellen lassen, dagegen aber unser, marggraff Ernnsten, gedachte underthonen zu Mulberg angezeigt, das sie sollichs walds des Schinbergs ob hundert unnd biß inn zweyhundert jar als irs zinßguts inn ruwigem besiz gewesen, auch noch[a]) unnd demnach dem gozhauß Wettingen oder obgemelten von Basel als käuffern einicher gerechtigkeit inn sollichem wald nit gestendig weren, sich deßhalb rechtens erbietend, haben wir zu erhaltung guter nachpaurschafft uns in der gutigkeit uff nachvolgend maß mit einander diser sachen halb verglichen unnd vereint: Also das wir marggrave Ernnst fur uns inn der gute bewilligt unnd die unsern von Mulberg darzu vermöcht, das sie angenommen, den gemelten unsern lieben nachpaurn von Basel zu ir notturfft uß gemeltem wald verfolgen zu lassen zweyhundert stuck eichnis holz zusampt den dreyzehen bomen, so wir, die von Basel, vormaln hawen lassen,

269. a) sind *fehlt in A.*

die inn solche zal nit gerechnet seind. Dagegen söllen und wöllen wir burgermeister unnd rat der statt Basel fur uns unnd unser statt, auch alle unser nachkommen uns verzyhen unnd begeben, wie wir auch inn crafft diß brieffs hiemit thuen aller der gerechtigkeit forderung unnd ansprach, so wir zu obgemeltem wald, der Schinberg genannt, yß crafft obberürts kauffs haben oder gewinnen möchten, unnd die von Mulberg unnd ir nachkommen bey sollicher waldniessung ruwig unnd ungeirrt blyben lassen. Unnd ist hierinn sonderlich weiter abgeredt, das wir, die von Basel, sollich zweyhundert stuck eichnis holz nit uff einmal, sonder nach unnd nach, auh nit an einem ort, sonder mit ordnung wissen unnd willen hochgedachts unsers gnedigen herrn marggraven oder seiner fürstlichen gnaden ober amptleut zu Röteln unnd deren von Mulberg dem wald am unschädlichsten, damit derselbig nit gewust, unnd namlich ein jar nit uber zweinzig baum hawen söllen. Wo sich aber begebe, das wir einichs jars sollich zal gar oder zum teil nit hawen wurden, so mögen wir die hernach inn andern jarn, wan uns geliebt, hawen unnd fellen lassen, ungehindert seiner furstlichen gnaden oder seiner furstlichen gnaden erben unnd deren von Mulberg. Darzu mögen wir alle jar sollich zweinzig baum auszeichnen lassen unnd, wann uns darnach geliebt, zu unser notturfft fellen. Doch sollen wir allemal den amptleuten zu Röteln unnd den von Mulberg umb das gefellt holz ein urkund geben, damit wir unnd sie wissen mögen, wann wir der zweyhundert baum bezalt unnd vernugt seyen. Hieruff so gereden unnd versprechen wir beid teil bey unsern furstlichen wurden eren unnd guten trewen, disen gutlichen vertrag fur uns, die unsern unnd alle unser unnd der unsern erben unnd nachkommen stet unnd vest zu halten, dabey zu blyben unnd darwider nit zu thund, alles on geverd. Zu urkundt haben wir marggraff Ernnst obgenannt für uns unnd die unsern von Mulberg unser innsigel unnd wir burgermeister unnd rat der statt Basel fur uns unnd unser nachkommen unser statt innsigel an zwen gleichlautend diser gutlichen verträgsbrieff gehenckt, deren yeder teil einen empfangen hat. — Geben unnd beschehen an dem zwölfften tag des monats octobris, als man zalt nach Christi unsers lieben herrn unnd seligmachers geburt tausent funffhundert vierzig unnd drey jar.

270. Adelberg Meyger bourgenmaistre et le conseyl de la cite et du canton de Basle, *die ihren* herault de pied et messagier jure Jehan Brun, porteur de ceste presente pour cause daultungs affaires, qui noz attouchent, *nach Frankreich und zwar* specialement aux lieuz de Thirlemont *geschickt haben, ersuchen* tous gouverneurs baillifz chastellains et aultres officiers, *ihm* de vouloir ayder . . . le faisant participanz de voz saulfconduict. *Sie siegeln mit dem* sceaul secret. — *1543 Dezember 22.*

Entwurf Missiven 31, 429 (E).

271. *Revers der Stadt Basel über die Pfandschaft Hüningen für Kaiser Ferdinand I.* — *1544 Januar 26.*

Original C 765 im BezirksA. Colmar (A). — Entwurf zu Januar 3 Groß-Hüningen I (E). — Gleichzeitige Abschriften unter C 765 in Colmar (B) und Großhüningen II, fol. 46 (B¹).

Das Siegel hängt.

Wir burgermeyster unnd rath der stat Basell tunt kunt unnd bekennend offentlich mit diserm brieff: Als dann wylandt der edell unnd vest Heinrich von Gachnang mit verwilligen Sigmund Schlupffen sines dochtermans, beder seliger, das dorff Grossen Huningen mit aller siner zugehorde rechten unnd gerechtigkeiten, wie er die darinn hargepracht genutzt genossen unnd von hochloblichister gedechtnis dem allerdurchlüchtigistenn grossmechtigisten furstenn unnd herren herren Maximilian, erwelltenn romischen keyser unnd regierenden erzherzogen zu Osterrich etc. als lanndsfursten unnd eigenthumbsherrenn etc., unserm allergnedigisten herren, zu leehenn getragen unnd niessungswyse innegehept, wylandt dem ersamen unserm mitburger Eucharien Holzach seligen bestandswyse funff unnd zwenzig jar lang, die sich uff sant Johans des touffers tag im ein und vierzigisten jar geendet, doch also das dieselb lyhung dem hochloblichen hus Osterrich an sinem eygenthumb mit dem, so man darvon zu thund pflichtig, unschedlich sin, unnd das gesagter Holtzach gedachten Sigmund Schlupffenn, besonders siner husfrouwenn Ursula von Gachnang derselben frouwen leben lang funff und zwenzig gulden Baßler werung eins yeden jars uff gemelten sanct Johans baptistenn tag reichen unnd bezalen sollen, verlyhen unnd zugestelt, wir ouch, diewyl unns gedachter Holzach sin yetzt angezeigte gerechtigkeit ubergeben und cediert, genanter frouw Ursula gedachte funff unnd zwenzig gulden eins yeden jars bitz zu ennd der funff unnd zwenzig jaren bezalt unnd erlegt — diewyl aber vermelte funff unnd zwenzig jar, wie obstat, uff sanct Johans des touffers tag im funffzehen hundert ein unnd vierzigisten jare sich geendet, darumben wir gesagten dorffs unnd angeregter gerechtigkeiten und nutzungen zu Hünigen abzutretten unnd dem edlen Georgenn Zunden in nammenn frouw Ursulen von Gachnang, siner eegemachell, innzuantworten schuldig gewesenn, da[a]) nun der allerdurchluchtigst großmechtigist furst unnd herr herr Ferdinand, römischer, zu Hungern, Beham, Dallmatien, Croatien etc. kunig, innfant inn Hispanien, erzherzog zu Osterrich, herzog zu Burgundi, zu Stür, Kernten, Crain und Wurtemberg etc., graff zu Tirol etc., unser allergnedigister herr, mit vorgeennder bewilligung gesagten Jorg Zundens und siner gemachel vonn Gachnang unns uff unnser vilfalltig underthenigst bitt unnd ansuchen das gesagt dorff Grossen Hunigen allernechst by Basel gelegen[b]) mit obvermellten sinen rechtenn gerechtigkeitenn unnd nutzungen nach zwenzig jare vonn zit an der hievor geendten funff unnd zwenzig jaren zu rechnen unnd darnach bitz uff hochernanten[c])

271. *Bemerkenswerte Abweichungen in dem Revers von 1562 Juni 27 (s. d.):* a) das der allerdurchleuchtigist großmechtigist fürst unnd herr herr Ferdinandt, jeziger romischer keyser, so derselben zyte romischer konig unnd glich wie noch regierender erzherzog zu Osterrich etc., unser allergnedigister herr b) allernechst *bis* gelegen *fehlt.* c) hochernanter jeziger key., zevor kon. M[t] unnsers allergnedigisten herren und irer key. M[t] erben

unsers allergnedigisten herren konigs Ferdinandenn unnd irer konigklichen maiestat erbenn regierennden herren und landsfursten zu Osterrich etc. wolgefallenn unnd widerruffen gegen bezalung der obangezeigten funff und zwenzig gulden gelts, doch irer maiestat, derselben erben unnd hus Osterrich an irem eigenthumb und gerechtigkeiten, wie harnach vollgt, one abbruch und nachteyl innzuhabenn, ze besitzen unnd, wie vergangene funff unnd zwenzig jar geschechen, zu nutzen unnd zu niessenn gnedigist bewilligt, dermassenn das irer maiestat unnd derselben erben erzherzogenn zu Osterrich dise zuostellung unnd gegundte niessung des dorffs Grossen Huningen irem gnedigisten willenn unnd gefallen nach, sobald vermelte zwenzig jar verloffen, yeder zit im ersten andern dritten oder nachvolgenden jaren zu irer maiestat oder hochgemellten derselben erben gelegenheit zu widerruffenn unnd genzlichen abzukunden fryg unnd hiemit vorbehalten ist unnd sin soll, doch das sollich widerruffen unnd abkunden unns oder unsern nachkomen zum wenigisten dry oder vier monat vor sanct Johans baptistenn tag ungevorlich bescheche unnd angesagt werde unnd alsdann wir unnd unnsere nachkomenn sollichen dorffs unnd gerechtigkeiten one all widerred uffzug oder furwort abzutretten schuldig sin unnd abtretten sollenn[d]) — das wir daruff solliche gnedigiste, von irer konigklichen maiestat geschechene bewilligung und zustellung des dorffs Grossen Huningen sambt[e]) oberluterten furwortenn unnd gedingen mit dankbarlichem unnderthenigem gemut fur uns unnd all unser nachkomenn also ann und uffgenomen, die vestigklichenn und one alles verbrechen zu haltenn unnd inn sonderheit, das dise zustellung der hochgedachten konigklichen maiestat, derselbenn erben unnd hus Osterrichs an irem eigenthumb landtsfurstlichen unnd hohen oberr-

---

871. d) solltenn unnd wir uff solichs diß dorff Grossen Hüningen mit siner vorgemellten gerechtigkheyt solliche zwenzig jar unnd one irer M[t] abvordern biß uff dire zyt ingehept unnd genossen, hingegen aber die ernempten *25 fl.* zuerst obernemptem Georg Zünden unnd siner gemachel von Gachnang, so lang die inn leben gewesen, unnd vollgendts wylendt dem . . . Dr Peter Nösern, hochstgesagtter M[t] regierung inn Obern Ellsass rat unnd mitregenten, an wellichen nach diss Zünden unnd siner eewürtin . . . todtlichen abgang diß leechenschafft gewachssen byß zu endt siner wyl unnd darnach desselben Nösers erben yeden jares aller gepüre nach abgericht unnd bezallt, ouch mittler zyt und wyle die hochstgenante key. M[t] umb stattliche satte unnd gewüsse erstreckung unnd verlengerung sollichen unnsern biß-anher uß irer M[t] gnedigsten willen gehepten bestandts underthenigst angesucht . . . unnd by derselben uff gesagts doctor Peter Nesers seligen erben zevor hierzu gegebnen willen, das wir sollich dorff Großen Hüningen mit allen vorgedachten sinen rechten unnd gerechtigkeiten noch zwenzig jar von sant Johans baptisten tag allernechst vor dato diß verschinen an zu rechnen, doch das es irer M[t] alls regierenden landtsfürsten an irem eygenthumb unnd den Nösern an irer leechensgerechtigkheyt unschedtlich sin solle, unnd in sonderheit mit der bescheidenheit ze verwaltenn, ze nuzen unnd ze niessen erlangt unnd erworben haben, das wir unns mit ernempts doctor Peter Nösers selgen erben alls leechensinhabere desselben dorffs umb ein jarliche gepürliche pension verglichen, dasselbig ouch vermog unnd inhallt der hierüber uffgerichten bestandtbrieffen geschechen unnd also verhandlet worden ist, das wir solliche zyt jeziger unns von irer M[t] gegonten zwenzig jaren unnd yeden jares besonder uff sant Johans baptisten tag desselben doctor Peter Nesers seligen erben unnd nachkommen funffzig gulldin vorgemellter Baßler werung abrichten unnd bezalen sollen, das wir *(s. Z. 19)* e) *die Worte* sambt *bis* gedingen *fehlen.*

keiten landtreysen steuren unnd derglichen rechtenn und gerechtigkeiten onschedlich, sonder die wie von alltem her vorbehalltenn sin sollenn, darzu nach verschinung obgesagter jar [f]) uff der konigklichen maiestat oder deren erben abverkunden des dorffs Grossen Huningenn mit siner gerechtigkeit, wie obstat, widerumb abzutretten zugesagt unnd versprochen.[g]) Soverr wir aber angezeigts dorffs Grossen Huningen uff hochgemellter königklicher maiestat oder derselben erben abkunden gutlich nit abtretten wurden, so soll alsdann ir maiestat oder derselben erben unnd nachkomen gut fug unnd macht haben, sich anzeigts dorffs selbs on all wither rechtvertigung zu underziechen unnd [h]) einzusetzen one unser unnd mengklichs inntrag oder verhinderung [i]). Wir haben ouch bewilligt unnd zugesagt unnd thunt das hiemit inn crafft ditz brieffs, das wir und unsere nachkomen die obbestimpten jar[k]), und so lang unns demnach das dorff Grossen Hüningen unabgekundet unnd unwiderrufft verblipt, der [l]) obgemellten frouwen Ursula von Gachnang ir lebenn lang die funff unnd zwenzig gulden jerlichs zinses erbarlichen unnd eins yeden jars besonders uff sanct Johans baptisten tag ußrichten und bezalen sollennd und wollennd, unnd[m]) so die todes verscheiden, also das wir sollich dorff von wegen obbestimpter jar oder darnach unwiderrufft inn unsern hannden und verwaltigung heten, dieselben funff unnd zwenzig guldenn verrer eins yeden jars der personn, deren die königkliche maiestat oder irer maiestat erbenn solliche funff unnd zwenzig guldenn jerlichs zinses gebenn unnd gönnen werdenn, auch dermassenn die zit unser innhabung eins yeden jars reichen unnd zu bezalenn. Wir wollenn unnd sollen ouch dieselb zit lang unsers innhabens unnser vlissig uffsehenns habenn unnd, so vil uns möglich, furkommen, das daselbst zu Huningen oder durch die unnderthanen desselben orts kein prattickh oder anschlag, so der keyserlichen oder konigklichen maiestat unnd dem hus Osterrich zuwider sin oder reichen möchtenn, furgenommen werrden. Wellichs alles sambt unnd sonnders gereden unnd versprechen wir fur unns unnd unsere nachkommen by guten waren truwenn an eins rechten eids stat war steeth vest unnd unverprochenlich zu hallten, darwider nit zu sin, zu thun nach zu sin oder zu thun verschaffen nach zu gestatten inn kein wyse. Wir verzichenn unnd begebennd uns ouch aller gnaden frigheiten rechten unnd gerichten geistlicher unnd weltlicher, aller ußzugen funden listen unnd gefarden, so yemand hiewider bedencken kondth oder möchte, unnd inn sonderheit des rechten einer

---

371. f) zwenzig jar uff der key. M[1] oder derselben erben unnd ouch der Nesern alls lechensinhabern abverkünden g) *Hier folgt noch:* es were dann, das wir unns mit ihrer key. M[1] oder M[1] erben alls eygenthumbsherren unnd den Nesern oder derselbon erben unnd nachkommen alls leechensinhabern uff wythere zyt unnd jar verglichen. Soverr *(s. Z. 5)* h) unnd die Nöser alls leechensinhaber desselben dorffs Hüningen inzusezen i) *in E folgt hier noch der durch Unterstreichen nachträglich als getilgt bezeichnete Satz:* Wir sollen und wollend ouch die unterthanen zu Großen Huningen by der alten religion pliben unnd kein nuwerung by inen machenn lassenn k) zwenzig jar l) den obgemellten wylendt doctor Peter Nesers seligen nachglassen erben, ouch lechenserben unnd nachkommen die funffzig gulldin m) *die Sätze* unnd *bis* bezalenn *(s. Z. 23) fehlen.*

gmeinen verzichung one vorgang einer sonderung widerrsprechennd, gefard unnd arglist hierinn genzlich vermitten. Des zu warem stätem urkunt habenn wir unser stet secret innsigel, unns unnd unsere nachkomen obgeschribener dingen damit kunfftengklich zu besagende, offentlich gehenckt an disern brieff, der geben ist uff[n]) sampstag[o]) den sechs unnd zwenzigisten tag januarii, nach Christi unnsers lieben herren unnd seligmachers gepurt gezellt tusent funff hunnderrt vierzig unnd vier jare.

272. Anno domini XV[c]XLIIII mense januario et XXX die illius mensis habend min herren die buw unnd lonherren uff befelch eins ersamen raths Laurenzen den besezer zum besezer, so lang einem ersamen rath gefellig, angenommen mit dem geding, das er sich aller nebenwercken mussigen, ouch des voglens ganz unnd gar stillstan, allein uff myner gnedigen herren werck, wann man sinen noturfftig, warten und ouch solche werck redlich unnd erbarlich furderen. Unnd wann er burgeren oder anderen wercken will, das sol er nit anderist dann mit erloubung der buw unnd lonherren thun unnd jeder zyt derselben bescheids darob erwartenn. Dargegen soll man im, wann er wercken und mer knechten, dann sunst gemeinlich geprucht, notturfftig were, dieselben durch erloubung der buw unnd lonherren und mit irem willen vergennen. Unnd sin gewendlichen taglon soll man im, wann er werckt, darzu yez zu anfang funff ell wyß und schwarz lundisch tuch unnd dannathin alle zwey jar im jenner dru pfund und vier schilling stebler fur ein rock geben. Unnd wann er mynen herren nit gefallt oder sich nit, wie obstat, hielte, dann mag man im alle zyt urlob geben. Actum uff jar unnd tag obstat. — *1544 Januar 30.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 60[v] (B).

273. *Kaiser Karl V. hebt die von dem k. Kammergericht gegen Basel und andere Orte wegen der Türkenhilfe eingeleiteten Prozesse auf.* *Speier 1544 März 26.*

Zwei gleichzeitige Abschriften Deutschland C 2 (B und B[1]). — Abschrift a. d. 17. Jh. Politisches R 5/1 n° 1 (B[2]).

Auszug in den Abschieden 4/1 d, 370 nach Abschriften in den Abschiede-Sammlungen mehrerer Kantone und bei Ochs 6, 169.

Wir Caroll von gottes gnaden römischer keyser, zu allen zytten meerer dess rychs, in Germanien, Hispanien, beider Sicillien, Jherusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, erzherzog zu Osterrich, herzog zu Burgundi etc., graff zu Habspurg, Flandern unnd Tirol, bekennen offentlich mit disem briefe unnd thundt khundt menigclichem: Alls uns die ersamenn unnsere und dess rychs lieben getrüwen N., alle ördter unnd lannde gemeiner Eidt-

271. n) uff donstag den dritten tag des monat jenners, alls man zallt von der geburt Christi *u. s. w. wie oben von anderer Hand in E.* o) sambstag nechst noch sant Johans baptisten tag von gottes unnsers lieben herren gepurt gezallt thusent funff hundert sechßzig unnd zweyg jare.

gnosschafft, fürbringen und zu erkennen geben lassen, wiewoll sy unnd gemeine Eidtgnosschafft von unseren vorfaren römischen keysern unnd königen loblichen gefryet, das weder sy noch ire einungsverwanndten umb einicherlei sprüch und forderung weder an unser keyserlich cammergericht noch sonnst ander gericht im heilligen ryche usserthalb irer ordenlichen gerichten nit gezogen geladen gehöüwschen nach wider sy, ir lyb haab und güetter procediert geurtheilt geacht nach gehandlet werden, so söllen doch deß unangesechen unnser keyserlich cammerrichter unnd besizere unnsers keyserlichen cammergerichts uff annrüeffen unnser cammerprocuratoren fiscals generals die ersammen unsere und dess rychs lieben getrüwen burgermeister und rathe der stadt Basell, auch andre ire einungsverwanndten von wegen der jüngsten Türggenhilff, so uf nechstgehaltnen rychstagen durch gemeine stände des heilligen rychs bewilligt, an unnser keyserlich cammergericht zu ziechen und mit beschwärlichen processen zu beladen, alles iren angeregten keyserlichen unnd königclichen fryheiten zuwider unnd innen zu merckhlichem nachtheil und beschwerung, unnd uns daruff demüetigclichen angerüeffen unnd gepätten, das wir innen hierinn mit unser keyßerlichen hilff unnd fürsächung zu erschynnen und sölliche proceß zu cassieren abzethun unnd sy darvon absolvieren unnd zu entledigen gnädigclich geruhen. Diewyl wir dann zu verhüttung unwillens unnd wytterung, so uß söllicher hanndlung ervolgen möcht, dess gnädigen willens sind, insächens ze thun, damit dise irrung durch güetliche oder sonnst ußträgliche wege hingelegt unnd zu endtschafft gebracht werde, demnach so haben wir uß oberzelten unnd anderen träffenlichen ursachen unns darzu bewegend mit wolbedachtem muthe, guttem rathe unnd rechtem wüssen alle und jettliche proceß unnd hanndlung, so berüertter anschläg halber gegen gemelten von Baslen oder gemeine Eidtgnosschafft, derselben einungsverwandten iren habenden fryheiten zuwider unnd gegen an unnserm keyserlichen cammergericht fürgenommen, wider die allso procediert und gehandlet unnd sonderlichen die vonn Bassell von söllichen proceßen und handlungen absolviert und entlediget, cassieren heben uff absolvieren entledigen unnd thundt das alles von römischer keyßerlicher macht wüssentlich in krafft diß brieffs, meinen ordnen sezen und wellen, das nun hinfüro sölliche obberüerte proceß und handlung cassiert uffgehebt ab sin und blyben unnd gedachten burgermeister rath unnd gmeinde der statt Basell und anderen, alls obstath, gegen wellichen also procediert und gehanndlet werden, an iren lyb hab und güetteren, nach ouch gemeiner Eidtgnosschafft an iren habenden fryheiten unvergryffenlich sin unnd gannz keinen schaden oder nachtheill bringen söllen in kein wys, doch uns und dem heilligen ryche an unser oberkeit und gerechtigkeit unvergryffenlich sin unnd onschädlich, ouch also, wo die sach inn der gütte nit hingelegt, was alßdann durch uns unnd gemeine ständ des heilligen rychs verordnet wirt, das es darbi ouch blyben sölle. Unnd gepieten darumb den wollgepornnen edlen ersamenn gelerten unseren lieben andächtigen unnd des rychs getrüwen N. cammerrichteren unnd besizeren unnsers cammergerichts unnd unnserm cammerprocuratorn fiscal generals gegenwürttigen

und zukünfftigen unnd sonnst allen unseren dess rychs stennden unnderthonnen unnd verwanndten, in was würden stats und wässens die syen, von römischer keyserlicher macht ernnstlich mit disem brieffe unnd wellend, das sy gedachte gemeine Eydtgnosschafft unnd derselben einigungsverwandten, ouch burgermeister unnd rath der statt Baßell an diser unnser cassierung uffhebung absolution unnd endledigung nit hinderen irren nach nichts darwider gegen innen handlen procedieren oder fürnemenn, sonder sy dero gerüwigclich geniessen gebruchen unnd genzlich darbi blyben lassen und hinwider nit thun nach jemandts andren ze thun gestatten in kein wyße, alls lieb innen und einem jeden sye unnser unnd des rychs schwäre ungnad unnd straff zu vermyden. Das meinen wir ernstlich. Mit urkhundt diß brieffs mit unnserem keyßerlichen uffgetruckten insigell, geben in unnser unnd dess rychs statt Spyr am 26. tag des monats martii, anno etc. XLIIII und unsers keyserthumbs im vier und zwenzigisten unnd unser ryche im 29.

274. *I. Abt Nikolaus und der Konvent des Klosters Groß-Lützel verkaufen an* burgermeister und rath *von* Basl umb ... *200* cronen des schlags von der sonnen, *über die sie* die kouffere *quittieren, 10* goldcronen *desselben* schlags, ... jerlichen zinses, *zahlbar* uff sant Georgen ... tag *(23. April) und zwar erstmals im Jahre 1549,* in ansehen, das *der* rath *ihnen* die vier iarzinse, so von dato dazwuschen fallen, fryg nachgelassen, zu Basel *durch ihren jeweiligen* schaffnern daselbst ... *in ihrem* hoff gesessen ... ab *ihrem* gotzhußlin Kleinen-Lutzel genant mit allen ... zugehörigen ... unnd gerechtigkeyten ... zevor niemandem versetzt ..., ouch sunst von allen andern *des* gotzhuses Lutzell gutern, *mit der Verpflichtung zu Einlager* in acht tagen ... nach *der* manung mit einem ... knecht mit einem gereisigen pferde gen Basel in die ... herberig ... in der manung bestimpt. *Der Zins ist jederzeit mit 200 Sonnenkronen ablösbar, die sie* wie den zinse zu Basel ... an iren statwechsel oder dryer herren erlegen ... sollennd.

II. Dieselben schließen einen Vertrag über den Verkauf von Klein-Lützel an Basel. Dieser Vertrag ist, wie auch die Randbemerkung „non habuit progressum“ *beweist, Entwurf geblieben. Er unterscheidet sich von dem später ausgeführten (s. n° 279) äußerlich durch größere Breite der formelhaften Teile des Textes, inhaltlich durch folgende, später fallen gelassene Angaben: 1) daß Abt Heinrich sel. wegen des Verkaufes von Klein-Lützel* vor vier jaren ungevorlich mit ... burgermeister unnd rath *von* Basel ... in handlung komen ... ouch von sollichen zusagens uff kunfftigen kouff *200* goldcronen empfangen unnd dargegen *dem* rath allerley briefflicher gewarsame uber Kleynen-Lutzel sagende zugestellt; *2) daß der Rat diese 200* goldkronen *dem* abbt Heinrichen vier jare on alle zinses oder wechsells beschwerde gelassen; *3) daß, wenn je einmal,* durch waß unfals trangs oder not das geschehen möchte, *das Kloster Groß-Lützel* Kleinen Lutzell ... ze verkouffen ... getrengt ... würdend, *Abt und Konvent dieses* closterlin ... niemandem dann einer stat Basel ... umb ein zimblich lidenlich gellt kouffswise zustellen ... *sollen* in ansehen, das das gotzhuse zů sant Lienhart zu Basel,

darüber die räth daselbst schirmherren sind, das closterlin Kleynen Lutzell uns und unserm gotzhuse Lutzell ubergeben, darumb es ouch, so es wider ... verkoufft, niemandem billicher dann einer stat Basel zugestellt werde. Unnd damit ein stat Basel sollicher dingen, sonderlich des verkouffs dester ... sicherer syge, so habend wir ... die gewarsame und gerechtigkeit, so wir umb und uber Kleinen-Lutzel noch by unsern handen gehept, zu den brieven, die abbt Heinrich seliger hinder sy erlegt, gegen geburenden reversbrieff ... in iren gewallt uberantwortet. — *1544 April 24.*

Gleichzeitige Abschriften, von II deren zwei, Klöster K 2.

275. § Adelberg Meyger § *u.s.w. in n° 226 und das Kloster Lützel erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1539 (s. n° 217) unter denselben Bedingungen.* — *1544 Mai 5.*

Original St.Urk. n° 3079 gr. (A). — Die beiden Siegel hängen.

276. § Adelberg Meyger burgermeister § *u.s.w. wie in n° 226 beurkunden den Spruch ihrer Boten* Theoder Branden, ... obristen zunfftmeister, unnd Bernharten Meigern, ... ratsfrund unnd panerherren, *in dem Streite des Hans Sebastian zu Rhein als Kläger mit dem Kloster Klingenthal wegen* des Tegernouwer leehens, *in dem der Kläger mit Beziehung auf die Lehensbriefe (s. n° 137, II) diese Lehen* ime zugehorig sin vermeint, aber dargegen die ... frouwen zu Clingenthal, wie sy sollich Tegernouwer leehenguter von ... frouw Elsbethen zu Rhyn, irer mitchorfrouwen, vor guter zit kouffswyse ann sich pracht, sidhar ruwig besessen, ouch gegen Hansen zu Rhyn seligen vermog irer urtelbrieven, so sy dargelegt, mit recht erhalten hetten, darby sy zu pliben getruwten, furgeventh. *Der gütliche Schiedspruch lautet,* das *dieses* Tegernouwer lechen mit siner zugehorde, wie das die leehenbrieff anzeigenn, dem closter Clingenthal pliben, Hanns Basthian zu Ryn siner ansprach, so er daran gehept, *für sich und seine Erben sich* begeben und *die* leehennbrieff dem closter zustellen, *dieses aber ihm* wegen sollichen abtrettens ... an sinen erlittenen kosten zu stůr *24 fl.*, fur *1 fl.* je *1* ℔ 5 ß stebler, *bezahlen* unnd *dieses* leehen hinafur ... von *Basel* zu leehen empfachen *soll. Dieser Spruch wird von beiden Parteien angenommen und vollzogen. Siegel wie in n° 143.* — *1544 Mai 19.*

Original Klingenthal n° 2671 (A). — Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A² fol. 48 (B). — Das Siegel hängt.

277. Adelberg Meyger *u.s.w. wie in n° 226 tun kund:* Alls dann wyland Anthoni Rubi[a]), meyger im Durstall, unnser ... underthon sel., ... die besserung unnsers hoffs im Durstall, den wir ime *am 29. Februar 1524 (s. n° 18)* uber die *2* ℔ heller gellts, so er gen Valkenstein, unnd den zehenden, so er dem schaffner zu Waldenburg abzerichten schuldig, umb *12 fl.* geltz ...

277. a) *In dem dem Text vorangestellten Regest heißt es:* Rubi zu Langenbrugg.

gelyhen habend, dem ... Hansen Stammppach von Ursibach ... unnserem angehörigen underthanen mit aller rechtsame unnd zůgehörd *am 15. August 1536* verkoufft hat, das wir zu sollichem kouff in bedenckung, das ... Stamppach der köuffer, unns ... hoch und nider ze dienen und wie ein anderer underthan an dem stein Waldenburg gehörig ... gehorsam ze sin, ... geschworen, uff bitt *von* Rubis seligen erben unnsern gunst ... gegeben ... unnd lyhennd hiemit *dem* Stampach *und* sinen erben ..., die hienach uff disem hoff seßhafft unnsere angehörige underthanen sin werden, *diesen* hoff..., wie Anthoni Rubi den von unns gehept ... hatt. — *1544 Mai 26.*

Entwurf Fasz. 370 N. n° 2 im StA. Liestal (E).

278. Zu wüssen, das Madlen Spätin, inwendig *(nemlich in n° 267)* geschribne kheüfferin, verner uff mynen g. herren den Dryen angelegt hatt namblichen *100* ℔ und domitt erkhoufft *10* ℔ jerlichs lybgeding zinses zu denn vier fronvasten glich getheillt ... und soll der erst zins crucis zu herbstzytt nechstkhünfftig angan. — *1544 Mai 31.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. n° 3076.

279. *Revers der Abtei Lützel für die Stadt Basel wegen Klein-Lützel und den Lützelbach.* — *1544 Juli 29.*

Original St.Urk. n° 3081 (A). — Gleichzeitige Abschrift Klöster K 2 (B).

Einen früheren, nicht ausgeführten Entwurf siehe unter n° 274, 11.

Die beiden Siegel (beschädigt) hängen.

⁂ Wir Nicolaus von gottes gnaden ⁂ abbt unnd der gemein convent zu Luzel des ordens von Cittel Baßler bystumbs tunt kunt unnd bekennennd vor allermengklichem mit diserm brieff, das wir von wegen der fruntschafft unnd gutthat, so uns die strengen fursichtigen wysenn herren burgermeister unnd rath der stat Basel, unnser lieb herren unnd frundt, inndem das sy der verpfendung unnd verkouffs des closterlins Kleinen Lüzel, so wylant abt Heinrich unnser vorfarr seliger und wir inen zum theyl mit besigleten brieffen versprochen unnd zugesagt, uff unser trungenlichs bitten widerumb abgetrettenn unnd uns deren ledig gezelt, erzeigt und bewysenn, mit gutem zitigem rath wolbedacht unnd rechten wussenn erstgesagten herren burgermeister unnd rath der stat Basel fur uns und unsere nachkomen abt und convent zu Luzel dargegen zugesagt glopt unnd verrsprochen habennd, als wir ouch inn und mit krafft diz brieffs gelobennd und versprechennd, namblich das wir unnd unser ewige nachkomen abt und convent zu Luzel das gozhuslin Kleinen Luzel mit sinem bezirck und zugehorde, wie das vom closter zu sanct Lienhart zu Basel an unns kommen, by unsern gozhuses Luzel handen unnd gewalte yezt unnd inn ewige zyt behaltenn, das nit darvon verkouffen vertuschen ußwichslenn nach verendern sollend nach wollenn inn kein wyse, alle geverd und arglist vermitten. Wir haben ouch

hieby fur uns unnd unsere nachkommen vergunstiget unnd bewilliget, das ein ersamer rath der stat Basel durch ire diener oder burger, die sy yeder zit darzu bruchenn unnd verordnen werden, von nun an inn die ewigkeit sich des wassers, die Luzel genant, mit buw unnd brennholz flozenn zu irer notturfft unnd gelegenheit wol gebruchen unnd befrauwen mögennd one unnser und sonst mengklichs irrung unnd inntrag. Unnd ob sy zun zytenn, wann sy flozen land, unsers wassers inn wigern darzu notturfftig, wann sy dann sollichs uns oder unsern nachkomen vierzechen tag vorhin anzeigennd unnd zu wussenn thunt, damit wir uns mit malen und anndern notwendigenn dingen versehen mögennd, wollennd wir inen uß guter frundt unnd nachburrschafft, damit sy dester bas mit dem holz inn die Birs komen mögend, die kumpfel ziechenn lan unnd inen fürer, wie bizhar geschechen, sollichs nit versagenn, alles uffrecht erbarlich unnd one gefarde. Des zu warem urkunt haben wir Niclaus abbt, ouch der gemein convent unsere abbty und convents innsigele gehenckt ann disern brieff unnd den einem ersamen rath der stat Basel zu handen gegeben uff zinstag den nun unnd zwenzigisten tag julii, als man zalt von der gepurt unsers lieben herren unnd seligmachers Christi tusennt funff hundert vierzig und vier jare.

280. Hans Jeuchtenhamer schulthes *u. s. w. wie in nº 29 tut kund, daß* uff hütt datum vor *ihm* inn gricht ... Hanns Hemmerlin der rebman, burger zu mindern Basel, unndt Margreta Wagnerin syn eefrouw ... verkoufft *haben* dem ... Eucharius Rieher, dem lonhern unnd burger zu Basel, *zu Handen* dess burgermeysters unnd der rötten der stett Basel ... das huß unnd hoffstatt sampt dem gertlin dorhinder unnd aller siner grechtigkeit unnd zugeherd ... inn mindern Basell ann der Ringassen ... ze einer neben Bartolome Sigerist dem murer unnd zur andern sitten ann dem Goldgeßlin, stost hinden ann Petter Hans Geyssen denn murer, zinset jerlichs vonn eigennschafft wegenn den Trucksessen gonn Rinfeldenn *12 ß* unnd zwenn ring brotts zu wisung ... Unnd ist diser kouff ... beschöchen umb *130 fl.* in münz, je *1 ℔ 3 ß* für *1 fl. Beisitzer und Zeugen:* Hanns Brand, Steffan Sumerysenn, Cunrat Dolter, Hans Ulrich Euglin, Eucharius Nußboum, Franz Schmid, Hans Merean, Dieboldt Riedt unnd Balthassar Gurtler, alle burgere zu Basel. *Er siegelt mit* der röthen anhangendem insigel. — *1544 August 2.*

Original St.Urk. nº 3082 (A). — Das Siegel hängt.

281. Theodor Brand burgermeister unnd der rath der stat Basel *schreiben dem* undervogt unnd ganzem gericht zů Ryechen: *Nachdem* wir der rechtvertigung halber, die sich zwuschen Hansen Haberer unnd Simon Schmiden als vogt Martin Hunlins des einen, unnd Wolffgangen Schmid, Margrethen Balgowerin wylandth Hansen Haberers wittwe vogt, am andern vor uch unentscheiden halten, uch unnsern stattrechtens, wie es mit den ligenden gutern, so ein eegemecht dem andern zůbringt, in erbfallen ge-

halten, ze berichten ... angerûfft, haben wir zu furderung des rechtens uch sollichs mitzetheylen erkandth. Unnd hat die gestallt: Wan zwo personen on sondere geding und eeberedungen in die ee zusamen kommen unnd ein theyl dem andern oder bede theyl ligende guter in die ee zesamen bringen unnd dann der ein theyl allso mit tod abgat, das die zugeprachten ligenden guter nach unverenderet vorhanden sind, allsdann unnd in sollichem fal nimpt jeder theyl oder die erben anstat des abgangenen eegemechts fryg wider vor dannen in alle sine unverenderte ligende guter, die eins dem andern in die ee hat zugepracht, deßhalben solliche ligende zugeprachte unverenderte guter nit in die theylung, sonder allein dem oder dessen erben, der sy den andern zugepracht hat, zugehorend. Allso ist es bißhar in unser stat Basel gehalten unnd wirdeth noch dergestalten in sollichen fällen geprûcht. Das haben wir uch, damit ir im rechtsprechen uch ze halten wussend, uff anruffen obgenanter Haberers und Simon Schmiden als vogts vorstat nit unanzöigt lassen wellen. Mit urkundth diz offenen brieffs, der mit unser stett furgetrucktem secret insigel verwart geben ist montags den vierden tag augusti anno 44. — *1544 August 4.*

Entwurf Urkundenbuch 7, 49 (E).

282. *Übereinkommen des Rates mit Räten des Herzogs von Ferrara wegen eines gefangenen französischen Edelmanns.* — *1544 Oktober 22.*

Original Ferrara (A).

Unter dem Siegel die Unterschriften: Ego Janicola Montenarius suprascriptus atestor negotium peractum fuisse, ut in superiorioribus enaratur. Ego Joannes Franziscus Superthius suprascriptus hoc idem attestor. *Unterschrift und Beglaubigung des Notars* Adelberus Salzmann presentia ... Joannis Udalrici Zasii U. D^r *und* Joannis Grof, Stephani Suracher, Joannis Keck et Jacobi Haller, civium Basiliensium.

Das unter dem Texte aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen.

Ze wussen: Nachdem sich uff jungsten zwenzigisten tag octobris zugetragen, das ettliche vom adel, namblich herr Johan Nicola Montenarius beder rechten docter, herr Johann Franciscus Supertius secretarius, herr Anthoni de Corrigio unnd andere des durchleuchtigen hochgepornen fursten unnd herren herren Franciscen, herzogen zu Ferrer unnd Est etc., hoffgesind räth und dienere, in ein stat Basel inkomenn unnd aber mit inen ein jungen Franzosen, namblich den edlen Anthonien Proval von Monloren, herr zů Chastillie, so inen uff einem scharmuz zů handen worden, gebracht unnd den nit anders alls ein gefangenen verwaren und verhuten lassen, wellichs an unns burgermeister unnd rath der stat Basel alls die oberkeyt gelanget, unnd wir nit one beschwerlich befrembdung vernommen, in ansehen das von jewelten har nit gehört, das in ein lobliche stat Basel einicher gefangener one vorwussen unnd erloubung der oberkeyt gefurt worden, dann sollichs ouch vermög unnser wolhargebrachten gefrygten unnd loblichem

harkomen unnd bruchen von unns unnd unsern vorderen nie gestattet worden. Derenhalben wir zu erhaltung obgedachter unnser uralten gerechtigkeyt verursacht werden, disen gefangenen franzosen zu unsern handen unnd in unserm gewalt unnd gewarsame ze bringen. Jedoch haben wir gemelte furstliche diener fur unns berufft, unnserer beschwerden obstand bericht, damit sy unnser beweglichen ursachen gut wussen trugend, verstendiget unnd, so inen vilicht zun sachen ze reden gemeint, das sy das thun mochten, anzeigt. Daruff unns des hochgenanten fursten rath unnd dienere obstand vor gesessenem rath erscheinen lassen, das sy nit darumb hichar kommen, das sy unns einichen verdruß oder mißdienst in einicherley weg bewisen, sonder vilmer ir furgenomene reyß in Jtaliam mit aller gebur durch unser statt unnd land ze nemen, welten unns ouch lieber dienstlichen willen dann misfallens erzeigen, daran sy ouch ires fursten unnd herren willen unnd sonder gefallen thun wurden. Das aber by unns alls der oberkeyt ettwas beschwerlich gefallen, das diser franzoß, den sy doch nit alls ein gefangenen, sonder in gyselwyse mitfurten, one begrussung der oberkeyt alhie ingefüert unnd gebracht worden, were inen, alls denen unnsere bruch ordnung unnd gewonheit genzlich verborgen, treffenlich leyd, hetten sych ouch solchen unsern unwillens so vil dest minder versehen, das sy gedachten franzosen durch andere fryg unnd rychsstett offentlich on alle rechtfertigung gefuert hetten. Welten derhalben uns ganz dienstlich unnd fruntlich gebetten haben, das wir sollichs in dheinem argen vermercken unnd sy irer unwussenheit excusiert unnd entschuldiget haben wolten. Unnd diewyl der franzoß, so von ires fursten dieneren in einem offentlichen eerlichen krieg nach einem scharmuz uff der walstat fur tod uffgehept unnd iren herren gepracht, ouch volgends mit grosser mug arbeit unnd costen siner wunden heyl unnd sines lybs gesundthlich widerbringen in alleweg gesucht worden unnd hiezwuschen ein loblicher fryd zwuschen beden, der romischen keyserlichen unnd koniglicher mayestäten zu Frankrich, unnsern allergnedigisten herrn, abgeret unnd beschlossen, darinn ouch der gefangenen halben, das die furter in gysels wyse behalten unnd zwuschen hochgedachten beden iren mayestäten, welcher gestalten, ouch mit waß abdusch dise gysell erlediget, bericht gemacht werden solte, zu allen theylen bedacht, darumb ouch diser franzoß nit me ein gefangener sonder ein gysel geachtet, so were demnach ir begeren, das wir inen den franzosen wider zu handen komenn unnd sy mit im ir furgenomene reiß volstrecken lassen. Das wolten sy irem fursten hochlich rumen unnd fruntlich verdienen etc. — Derhalben wir alls liebhabere der gerechtigkeit verursacht worden, die sachen in gesessenem rath witter zu erwegen, unnd hat unns mercklicher eehaffter ursachen halb, alls vor gnugsam gemeldet, nit zustan noch geburen wellen, den franzosen nach zur zyt uß handen ze geben. Damit unnd aber die ro. key. M^{t} etc., unnser allergnedigister herr, ouch die hochgemelt furstlich durchleuchtigkeit zu Ferrar ... sich ob unns gar nit beclagen haben, hatt unns fur gut angesehen, das diser franzos uff nachgeschribene mittell alhie in der stat Basl behalten unnd verwart werden solle: Alls namblich fur das erst, das er, der franzos, vor einem offenen notario

unnd gezugen sich bekennen solle, das er des herzogen von Ferrer gefangener oder gysel unnd deßhalben pflichtiger sye unnd wellicher gestallt die romische keyserliche mayestat, deßglichen die königkliche mayestat zu Franckrich zu beden syten iere gefangenen und pflichtigen mit erledigung, mit abtuschung und anderer ufflegung halten werden unnd im ouch uffgelegt werde, das er sollichs ouch in alle weg erstatten welle. Deßglichen das er ouch vor gedachtem notarien unnd zugen in ein offentliche herberig schwere, daruß in vier monaten oder biß uff witern unsern bescheid sich nid zu entwenden nach zu entfrombden in dhein wise. Dagegen wollend wir hochgemelter furstlicher durchleuchtigkeit zu dienstlichem gefallen ordnung geben, das diser franzos mit aller underhaltung wol unnd eerlich aller noturfft nach tractiert unnd gehalten, ouch ime einen unserer geschwornen burgern oder dienern, der uff in warte, verordnen unnd, diewyl er mit etwas lybsschwachheit beladen, ime zwen doctores der arzny, die sich inne zu gesundtheit zu bringen in alle weg beflissen sollen, doch das alles uff sin, des franzosen, eigenen costen, zuordnen. Unnd so dann innerthalb gemelter vier monatten die romische kayserliche mayestat unns schrifftlich berichtet, weß sich ir mayestat mit dem konnig zu Franckrich aller gefangenen halben entschlossen, besonders weß ir mayestat dises franzosen halben bedacht, so wollen alsdann wir sollichem keyserlichen bericht nach gedachten franzosen abfertigen. Ob aber, das gott verhute, diser franzoß hiezwuschen mit tod abgan wurde, das sol unns zu dheinem nachtheyl reichen. Ob er sich ouch, das wir im nit getruwen, uber sinen gethanen eide uß unnser stat empfrömbden, das sol unns nit belangen nach verwysslich sin in dheinen weg. Unnd sol aber dester weniger nit gedachter franzoß furstlicher D! zu Ferrer verpflichter unnd gefangener pliben unnd sich mit derselben ze vertragen schuldig sin der guten zuversicht, der hochgeporn fürst unnd herr wolgemelt werde sich diser zimblichen träglichen mittlen gnedencklich unnd wol ersettigen lan. Diewyl nun die furstlichen räth unnd dienere obstand dise handlung fur ire personen zu gefallen unnd die irem gnedigen fursten und herren zuzeschriben angenomenn, habend wir sollicher dingen, diewyl diz alles, inmaßen vorstat, ergangen unnd erstattet, zwen glich lutend abscheid mit unnser stett furgetrucktem secret insigel verwart unnd herrn Johan Nicola Montenarien doctors eigner hand underschriben verfertigen, inen, den furstlichen räthen, uff ir begeren den einen uberantworten unnd den andern by unseren handen behalten lassen uff mitwochen den zwen unnd zwenzigisten tag octobris im funffzehenhundert vier unnd vierzigisten jare.

283. Jacob Kuri von Bettwiler unnd Anna Fritz sin gemachel, *die* von ... Jacob Schmiden unnd Anna Schalerin, eegemechten von Sissach, mit *Zustimmung des* burgermeisters unnd ratz *von* Basell ... das wigerhus Benncken mitsambt der trottenn schuren mûli und riby etc., ouch aller siner gerechtigkeit unnd zugehord lut eines kouff ... brieffs, ann dem gericht zu Bencken ... uffgericht unnd mit ... Hanns Thuring Hugen von Sulz, vogts zu Munchenstein, innsigell verwart, ... erkoufft habenn, unnd aber sollich

wigerhus ... *dem* rath *von* Basel ..., damit das yetzo unnd zu aller zit durch einen burger zu Basell oder der ir E. W. zu versprechen stot, unnd nit einen frombden besessen werde, hafft unnd verpundenn, ... geloben ... fur *sich und ihre* erben, *daß, wenn sie* sollich wigerhus Benckenn mit siner zugehord widerumb zu verkouffen willens wurdenn, *sie den* gnedigen herren sollichs zuvor anbietenn unnd inen das umb den pfennig, den annder lut darumb geben wollenn, vor mengklichem werden lassenn, wo sy aber das nit kouffen wolten, alsdann sollichs niemands anderst dan einem burger zu Basel, oder der inen zu versprechen stot, vervolgen lan, ouch das sonnst one vorwussen unnd willenn *der* gnedigen herren nit zu verkouffenn, niemandem inn noch ze ubergebenn unnd gar nit zu verenndern, sonnder das inen unnd iren nachkommen allwegen offen zu haltenn. *Da sie sich* eigner innsiglenn nit gepruchenn, *erbitten sie sich als Siegler* Hansen Oltingern, burgern unnd des ratz *von* Basell. — *1544 November 3.*

Gleichzeitige Abschrift Fasz. 517 B 4 im StA. Liestal (B).

284. *Zweites Übereinkommen wegen des gefangenen französischen Edelmanns.* — *1544 Dezember 10.*

Gleichzeitige Abschrift Ferrara (B).

Ze wussen alls dann uff den abscheid *unter n° 282* die ro. key. maiestat etc., ... das im friden zwuschen irer keyserlichen maiestat unnd dem konnig zů Frankrich uffgericht einem jeden theyl mit sinen gefangenen siner gelegenheit nach ze handlen fryg gelassen sye, unns gesagte burgermeister und räth gnedigist in schrifft verstendiget unnd daruff, das wir den gedachten franzosen *dem Herzog* ze Ferrar oder sinen dieneren volgen lassen solten, gnedigist begert, darumb ouch *der Herzog*, das wir gedachten franzosen alls sin gysel irer furstlichen gnaden dieneren Joanni Anthonio de Alicto, denselbigen iren gnaden in Italien zuzefueren, volgen lassen welten, an unns schrifftlichen begert, daruff nun wir ... den ... franzosenn *dem* Alicto mit gepurlicher ... gegenverschribung, das uns dise ubergab unnd verloffene handlung an unsern wol hargeprachten uralten gerechtigkeiten oberkeiten und herlicheiten inn all weg onnachteylig, ouch dem gefangenenn an sinem lyb und lebenn one schaden sei, sonder er, der franzos, inn ritterlicher gesellschafft wie ein adelsperson gehaltenn etc., darzu aller cost, so uber den franzosen gangenn, bezalt und abgericht werden solte, volgen ze lassen, bedacht geneigt unnd gutwillig gsin. Diewyl und aber gemelter franzos sines lybs nach dermassen kranck schwach und unvermögenlich, das er uß rath der arzet unnd doctorn, so ime zu erholung alter gesundheit inhalt vorigen abscheids zugegeben, one hochste gefard lybs und lebens by diser kelte sich nit uff den weg ... wagen dorflen, haben wir inn ungezwiffelter hoffnung, es werde *dem Herzog* nit beschwerlich sin, fruchtbar geachtet, das vermelter franzos umb erholung besserer gesundtheit biz sanct Mathisen *1545*, doch aller maß gestalt und behemmung, wie voriger abscheid das vermag, allhie gelassenn, sinen zum besten gepflegen und rath gethan

werde. Und so ... der gfangne franzos sich mit *dem Herzog, dem* wir ... geschriben und zu thund gepettenn, hiezwuschen gutlich nit vertragen und abgeloßt wirt und dann *der Herzog* ungevorlich acht oder zechen tag vor oder nach Mathie nach disem gfangnen schickt und uns mit gegenschrifft, wie obgemelt und yezt geschechen sin sollt, ouch wem wir disen gfangnen hinzufuren volgen lassen sollenn, gloubwurdig berichtett, das alsdann dem selbigen solcher gfangner one all ... widerred verfolgenn, das ouch ... Franciscus Eschallard, sin des franzosen vetter, gegen *den Herzog, daß* ... der franzos disem abscheid ... statt thund, ouch fur den costenn, der bizhar uff sinen vettern gangenn und nach biz dahin uffgan wurdet, burg sin unnd sonst der vorig abscheid inn alle weg by sinen crefften bestan unnd pliben solle, wellichs alles f. D! gesandther obstatt, sinem gnedigen herrn in hoffnung, der werde sollichen eehafften verzugs kein mißfallens haben, anzuzeigen, aber der gfangen franzos und sin vetter dem also hie ußzuwarten und stat zu thund glopt und versprochen haben. Des wir beden theylen gliche abscheid mit unser statt furgetrucktem secret uff ir begeren zu geben erkant uff mitwoch den 10^{den} tag decembris anno domini 1544.

285. Anno etc. 1544 hatt herr Bastian Krug, lonherr, unnd der werchmeyster murer Hansen von Kenerkindenn verdinckt den vorhoff by dem vorderenthor vonn nüwem zu machen, unnd das bi dem kloffter. Die dicke der muren sol syn ungforlich IIIJ werchschů unnd IJ kloffter hoch mitt den zinnen unnd sol II schuzlecher von gehownen steynen machen und daß thor, als wytt das am thurn ist, von gehownen steynen, unnd sol die muren yndecken und gar uss bereytten unnd die steyn brechen und dass sand werffen inn sym kostenn unnd sol ouch die flů ungforlich VI werchschů breytt, so lang der vorhoff goodt, hinweg schlyssen. Unnd so er dises alles, wie obstott, ußgmacht, hatt im her Bastian Krug inn namen myner g. herren verheyssen zu geben von jedem kloffter hol unnd ganz eyn pfund und finff schillig unnd zu dem verding finff viernzel kornß. — Ittem wytter hatt im her Bastian Krug verdinckt den hinderen vorhoff, ouch by dem kloffter; unnd sol die muren uß dem grund IIIJ werchschu dick muren unnd IIII schuzlöcher von gehownenn steynen unnd eyn thiren so wytt, und es notturfft erfordert. Ouch sol er die muren yndecken unnd gar uß bereytten und alle steyn dorzu brechen, ouch alles sand in sym kosten werffen, und im von iedem kloffter hol und ganz verheissen zu geben eyn pfund und zu dem verding finff viernzel kornß und eyn soum wyn und dorzů allen zůg, kalch sand steyn stangen und was zu disenn zweyen büwen gehörtt, harzů werken lossen in myner gnädigen herren kosten. — *1544* —

Original, Papier, Fasz. 415 n° 67 im StA. Liestal (A). — Gleichzeitiger Vermerk auf der Rückseite: Homburg.

286. ⁂ Balthasar Schwytzer, weybel unnd richter zů Waldenburg, ⁂ *der* in namenn ... burgermeisters unnd rhats *von* Basel, *sowie* durch sonder

bevelchs wëgen deß . . . Sebastian Toppenstein, obervogts deß ampts Waldenburg, . . . zů gericht saß, *tut kund, daß* Hans Stampach im Türstal ob Waldenburg gelëgen mit Fridlin Hëgleren . . . sinem fürsprëchen, *an* Jerg Zugmeyger . . . mit Heini Thoman, sinem . . . fürsprëchen, *zu Handen des Rates verkauft habe* $2^1/_2$ *fl.* gelts, nemlich *25* ß Basel wërung fur *1 fl.*, jerlichs zinses, *zahlbar* uff . . . wyhenacht . . . ab *seinem* hof unnd gwërb im Türstal . . ., zinset vorhin *2* ℔ haller gelts gan Valckenstein unnd *12 fl.* gelts, ye *15* Schwytzerbattzen für *1 fl.*, minen gnëdigen herrenn an das schloß Waldenburg; ist sust solcher hof . . . fry leedig eygen . . . Diser kouff *ist* bschëchen umb *50 fl.*, nemlich *1* ℔ *5* ß diser landt Basel wërung für *1 fl.*, *Beisitzer und Zeugen:* Urban Schůmacher, Peter Müller und Caspar Mërck von Waldenburg, Heini Thoman der schmid von Oberdorf, Fridlin Hëgler von Tittertan, Barthlin Schoub von Hölstein, Theoder Tschudin, meyger zů Bënnwyl, unndt Wolffgang Günthart zů Langenbrugk. — *Nach dem Datum ist von derselben Hand nachgetragen:* Sodenn git obgenanter hof und gwërb im Türstal inn hof gan Waldenburg *5* ß für höwzëchenden. — *Toppenstein siegelt.* — *1545 Januar 5.*

Original n° 894 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt.

287. *I. Vertrag der Stadt Basel mit dem Kloster Säckingen wegen der beiderseitigen Eigenleute.*

II. Der Gegenbrief des Klosters. — *1545 Februar 26.*

I und II gleichzeitige Abschriften Klöster S. 1, 2 (B und B¹). — Zwei Entwürfe eb. (E und E¹).

Bruckner S. 766.

B und B¹ stimmen bis auf die notwendigen Änderungen und die mitgeteilten Zusätze wörtlich mit einander überein.

Wir Theodor Branndt burgermeister und der rath der statt Basell thundt khundt unnd bekhennendt vor allermengklichem mit diserm brieff, das wir die vylfaltigenn spenn unnd irtung, die sich zwuschenn der hochwurdign furstin unnserer gnedign frowen frouw Madlenen, aptissin, irem capittell und gotzhus zu Seckingenn an einem unnd unns am andern theill vonn wegen unnserer zu beden syten eigenen leuthen bizhar vylfaltig zůgetragen, mit ernst zů herzen genommen erwegenn und bedacht und umb verhuettung derselbigen, ouch pflannzung und mehrung gutter nachpurschafft, besonnders uff die fruntliche abred zwuschenn iren gnaden unnd unns dergestalten, das alle die eignen leuth, so das gotshus Seckingen unnd Hans Ottmar von Schönow jezt oder khunftiger zyt inn unnser statt[a]) Basell und den dörffern Riehen unnd Bettigken sizen hatt, die vonn Stetthein unnd Hiltalingen dahin gezogen werendt oder nachmaln vonn dits beden dorffern daryn ziehen werdenn, nit mer gotshusleuth, sonnder Basler unnd die unnsern syn unnd

287. a) *In E und E¹ stand zuerst* statt und landtschafft Basell sitzen hatt

hinwiderumb alle die eignen leuth, so wir jezt oder kunfftiger zyt inn den dorffern Stetthein unnd Hiltelingen[b]), so des gotshuses Seckingen sind, sizenn haben, die vonn Riehen unnd Betticken dahin gezogenn werend oder kunfftiger zyt vonn jezgesagtenn orthenn daryn ziehenn wurdenn, nit mer die unnsern, sonnder des gotshuses Seckingenn unnd in dessenn namen Hans Otmars vonn Schonow eigen syn unnd zwuschenn uns beden theilenn an iezbestimpten orthenn, doch allein der vorgesagtenn eigenen leuthenn halb „des bann des mann“ ewengklich gehalten, unnser beder syts eigene leuth vorstonnd under einandern ze heirattenn unnd von unnser jeder obrigkeit unnder die anndere zu ziehen gwalt habenn sollenn etc., geschehen unnd angenommen mitt gutter vorbetrachtung, zytigem rath unnd rechtem wussen, alle unnd jede unnsere eigne leuth, wyb unnd manspersonen, jung unnd alt, so wir an heut dato in des gotshuses Seckingenn dorffern unnd obrigkeit zu Stetthen und Hiltalingenn in der margkgrafschafft sizen haben, die von Riehenn oder Bettigken dahin gezogenn oder kunfftig uß dits bedenn dorffern dahin ziehenn werdenn, der wolgenanten unnserer gnedigen frowenn der abbtissin, irem gotshus unnd Hanns Ottmarn vonn Schönow ubergebenn, also das die alle irenn zustenndig, desselbigen gotshuses eigenn unnd der eidspflichtenn, damit sy unns bitshar verwannt gewesenn, vonn unns ledig gezellt, derenn endtschlagen unnd nuhnme inen wie anndere gotshußleuth zu schwerenn, darzu hoch und nider zu dienen verbunden syn, das ouch wir unnd unnsere nachkhommen an die vermelten ubergebne eigne leuth, so iez inn des gotshuses Seckingenn zwinng unnd bann Stetten unnd Hiltalingen gesessenn oder kunftiger zyt vonn Riehen unnd Bettigkenn dahin sich verheiratenn und ziehen werdend, khein ansprach oder nachvolg habenn sollennd noch wöllend, wie dann hinwiderumb unnd glychergstalt ir gnad unnd gotshus Seckingen, Hanns Ottmar vonn Schönow noch jemands vonn irentwegen an alle und jede ire eigne leuth, so vonn unnd uß dem dorff Stetten unnd Hiltalingen inn unser statt Basell oder zu Riehen unnd Bettigkenn jezt gesessenn oder khunfftiger zyt sich daryn verhyraten unnd khommen werdennd, niemermehr ansprach oder nachvolg habenn, sonder alle dieselbigen unnser eigen syn unnd zwuschen uns beden theilenn an den vorbestimpten orthen hinofur „des bann des mann“ on alle nachvolg der eigenschafft gehaltenn werdenn, doch sunst beden theilenn all anndere unnser eigne leuth usserhalb vorbestimpten orthen vorbehalten unnd hiemit dheinem theil die synen benommen syn sollen, wie dann die schrifft, so ir gnad, deren capittell unnd meyer unns uff heut dato zu hannden gestellt, das alles vermag und inhalt unnd wir ouch, dem also zu gelebenn unnd statt zu thund, fur unns unnd unsere nachkhommen inn crafft dits brieffs zusagennd unnd versprechend mit[c]) rechter verzyhung allen deß, so unns oder unsern nachkhommen hiewider zu thundt behilfflich syn mochte, unnd in sonnderheit des rechtens,

---

287. b) und Hiltalingen *in E und E¹ nachträglich hinzugefügt.* c) mit rechter wüssenthaffter verzyhung aller gnaden fryheitenn innreden ußzügenn unnd rechten, geistlicher unnd weltlicher, so *in E¹.*

das gemeiner verzyhung, da nit ein sonndere vorgath, widerspricht, alles ufrecht getreulich unnd one gefarde. — Deß zu warem urkhundt habend wir disern brieff mit unnser stett anhangenndem secret innsigell verwarth wolgenannter unnser gnedign frowen der abbtissin unnd irem gotshuß Seckingen zu hannden geben[d]) donstag den XXVI. tag februarii, als man zalt vonn der geburt Christi unnsers liebn herren unnd seligmachers 1545 jar.

288. *I. Dr. jur. Johann Nikolaus Montenarius, des Herzogs Franz Este von Ferrara,* rath unnd diener unnd in sonderheit in volgender sache zu ... burgermeister unnd rath *von* Basel ... gesandther anwalt, thůn kundt, ... das ich in namen *des Herzogs* in krafft der abscheiden, deßhalben hievor uffgericht, an heut dato den edlen Anthonien Proval von Monleren ... zů mynen handen empfangen, *um ihn dem Herzog* alls *dessen* gysell nach abgerichtem uncosten, so der franzos gemacht und selbs abgerichtet hat hie zu Basel, in die stat Ferrar zůzefüeren. *Er gelobt,* das dises durch unnd hinfüeren einer loblichen stat Basl an allen unnd jeden iren privilegien immuniteten frygheiten unnd gerechtigkeiten ... zu dheiner schwecherung abbruch schmelerung intrag nach verletzung beschehen, sonder denen on allen nachtheyl sin solle, das ouch *der Herzog* dieses gefangenen franzosen halben ... weder an ein stat Basel nach die iren verner dhein ansprach ... haben ..., sonder *der* rath ... und die iren ... quit unnd ledig sin sollend. *Er gelobt* disen franzosen uff dem weg unnd sunst frunthlich zu tractieren, ime arx nach leyds nit widerfaren ze lassen unnd sonderlich, das dise gefangenschafft oder gyselschafft, die sich ... in frygem veld zugetragen, ime, dem franzosen, in alle weg one gefar schaden unnd schmelerung sines lybs unnd lebens sin, sonder das er in sollichem, wie sich einer adelsperson, so der gestalten gefangen oder gysel ist, geburt, eerlich unnd wol gehalten werden solle.

II. Unter demselben Datum zwuschen drü unnd vier uren noch mittag zů Basel inn der rotstuben uff dem richthuß *haben vor Notar und Zeugen* Bernhart Meyger banerher, Jacob Rüdi stattwechssler, Heinrich Ryhiner stattschriber unnd Heinrich Falckner rathschriber als verordnete mittler *des Rates erklärt, daß sie* zwüschen dem *in I genannten herzoglichen* rat unnd ... Anthonien Proval ..., *welchen der Herzog* ... gfangen etc. alhie durch ein statt Basel gfenklich füren wöllen, des sich *der* rat, von wegen das sollichs an irer wißheit erloubung geschechen, größlichen beschwert unnd von wegen angeregten unerloubten zufürens gedochten Anthonien Proval zů handen genommen und der ein gute zyt allhie zů Basell inn der herberig zům Roten Ochßen enthalten worden, inn der gůtlichkeit ... mit vilfeltiger můg ... ghandlet, *um des Herzogs* anwalt dohin ze bringen, das ... Proval ... mit zimblicher lidenlicher rancion gelediget

287. d) gegeben. Unnd diewyll dits alles mit myn Hannsen Ottmars von Schönow als meigers zu Stetten und Hiltalingen wüssen unnd willenn geschehen unnd zugangen, hab ich dessenn zu urkhundt myn sygell ouch hieran thun hencken. Geben unnd beschehen uff donnstag *in B*[1].

werden möchte, solliche handlung sich biß sant Mathis tag nechst verschinen und bißhar lut letsten abscheids verzogen. Jezund aber sollich lediglossung by herren anwalt f. D! nit statt haben, ouch diewyl bemelten tedingsherren nüzit inn der gütlichkeit mögenn schaffen, so haben *sie* uff *des* raths . . . bevelch *den* Proval erstlich des eydes, den er uff erkantniß eins raths, allhie zů verharren, gethon, ledig zellt, hand von im abgezogen und nunme *dem herzoglichen* anwalten . . . zů sinen handen ze nemmen verwilligt unnd sich daruff des franzosen entschlagenn mit der protestacion, das *der* rath . . . sich desselben Anthonien fürer nit beladen, sonder hiemit fryg ledig sin unnd inn dem allen nüzit wider f. D! obgenant noch wider recht ghandlet haben wölle, das ouch alles, so bißhar harinn sich verlouffen, einer loblichen statt Basell an iren privilegien immuniteten fryheitten unnd gerechtikeiten zů keiner schmelerung abbruch und verlezung solte reichen, wie dann *des* . . . Montenarien bekantnißbrieff . . . innhielten. Also hatt derselb . . . bemelten Anthonien Proval zů sinen handen gnummen der meynung, sinem g. fürsten etc. inn die statt Ferrar zůzefüren. Hieby worent unnd sind gezügen . . . Friederich Menzinger unnd Nicolaus Im Hof, beid einer universität zů Basel studiosen. — *1545 März 6.*

I und II Originale Ferrara. — Gleichzeitige von A. Salzmann beglaubigte Abschrift von II Urkundenbuch 5, 63 (B). — Auf I Unterschrift und Beglaubigung des Montenarius und auf II Unterschrift und Beglaubigung des Notars Adalbert Salzmann.

289. *Hans Truchseß von Wolhusen wird ins Burgrecht der Stadt Basel aufgenommen.* — *1545 März 26.*

Original St.Urk. nº 3083 (A.)

**Mitteilungen der badischen historischen Kommission 1901, nº 74.*

Die beiden Siegel hängen.

⁑ Wir Theoder Brand bürgermeyster ⁑ unnd der rath der statt Basell tunt kunt mengklichem unnd bekennend mit diserm brieff, das wir denn edlenn vestenn Hannsen Trucksassen vonn Wollhusenn uff sin ernstlich bittenn unnd begerenn zu unserm burger uffgenomen habennd, unnd empfachend inn als unnsern ußlendigen burger mit solchen gedingenn und furwortenn, das wir dennselbenn Hansenn Trucksässenn als unnsern usburgern zu dem rechtenn unnd der billicheit[a]) schuzenn, schirmenn unnd unsers bestenn vermögens[l])[o])[t])[y]) handthabenn, besonders ob derselb Hans Trucksäs, unnser burger[b]), vonn sin selbs wegenn mit yemandem[b]) zu spennenn komenn, darinn er unsers rats furschrifften oder bottschafftenn notturfftig unnd ime die uff sinen costenn volgenn ze lassenn begerenn wurde, das wir ime die mittheilenn unnd inn solchem sinem anligenn, warzu er fug[c]) unnd recht hatt, mit allenn truwenn berathenn unnd beholffenn sin sollend unnd wollennd, doch das er keinenn krieg wider niemandenn anfachenn noch furnemmen one unnser wussenn und willenn, alldiewyl er unnser burger ist, sonnder ob ime etwas widerwertigs zu hanndenn gangenn oder begegnenn wurde, dasselbig alle zit ann uns langenn lassenn unnd

mit unserm rath wüssenn unnd willenn wie dem rechtenn und pillicheit gemess hanndlenn on all gefarde. Dargegen der genannt Hans Trucksaß als unnser ußburger unns glopt unnd geschworenn hatt unnser stett nuz unnd eere zu furdern unnd irenn schadenn zu wendenn, soverr er kann unnd mag, unnd ob sich fugte oder begebe, das wir oder unsere nachkomen für unns selber einich krieg hettennd oder uberkemennd, vonn wem das were, allein die, so er inn disem burgkrechtenn vorbehaltenn, ußgenommen, das dann derselb Hans Trucksas, unnser usburger, unns oder unnsern nachkommenn uff unnser manenn unnd ervordern selbs[p)u)] oder[d)f)z)ee)] durch[i)m)] die sinenn inn sin selbs besoldung truwlich zuziechenn unnd beholffenn sin unnd inn sollichem thun solle allen das, so einem frommenn burger wol zimpt unnd zustatt, alles erbarlich unnd one gefärde. Unnd als lang derselb Hans Trucksas sin hußhablichenn size für unnd rouch inn unnser statt Basell nit habenn wurdet, alsdann soll er unns unnd unnsern nachkomenn jerlich unnd eines yedenn jars besonnders uff[e)g)aa)] sanct[q)v)] Georgenn des heyligenn ritters tag sechs[dd)] guldenn fur ein schirmbgellt bezalenn unnd gebenn unnd dargegenn die zit hutens und wachenns ledig sin. Wann er aber eigenn für unnd rouch inn unnser statt Basel habenn, darinnen hußhablich syzenn wurdeth, alsdann soll er das yez genant schirmgelt, die sechs[bb)dd)] guldin, zu gebenn nit verbunden sin, sonder danzumal mit hutenn wachen unnd andern dingen wie ein anderer burger zu Basell gehalten werdenn.[k)n)r)w)] Unnd ob sich uber kurz oder lang gefugenn, das Hans Trucksäs diz sin burgkrecht widerumb uffgebenn, wie er dann zu allen zitenn zu thund gut macht habenn soll, dann soll er uns oder unsern nachkomenn von stund ann vor sollicher uffgebung unnd abtrettung also bar ußrichten unnd gebenn ein hundert guldenn unnd damit des obgemelten burckrechtens unnd pflicht halb ledig unnd emprosten sin unnd dann wir vonn deßwegenn an inn nach die sinen nuzit me zu vordern habenn, alle gefard unnd arglist harinn vermitten. Und damit dem allen glouben unnd bistand geben werde, harumben so haben wir obgenante burgermeister unnd rath der statt Basell disern brieff, dem wir fur unns unnd unsere nachkomenn by guten truwen gnug zu thund verheissenn, uffrichtenn unnd mit unnser stett anhangendem insigell verwarenn lassenn. Unnd ich Hans Trucksas vonn Wolhusenn davor genant bekenne und vergich warheit diser sachenn unnd das sollich burgkrecht, ouch all und yetliche ding inn disem brieff begriffenn uff min ernstlich bitt und ansuchenn zugangenn unnd beschechenn. Darumb so gelobenn unnd versprechenn ich fur mich unnd mine erbenn sollich alles, wie vorgelutertt, danckbar stët unnd unverprochenlich zu haltenn unnd darwider yez nach hinfur inn keinen weg zu thund, sonnder alles das, so diser brieff innhaltett unnd die pflicht des burgkrechtens ervordert, zu volbringenn mit verzichung aller unnd yetlicher gnaden frygheitenn rechtenn und gerechtigkeitenn, damit dise ding crafftlos gemacht vernichtet unnd zuruck getribenn werdenn möchtennd, unnd in sonnderheitt des rechten, so gemeiner verzichung, da nit ein sonndere vorgat, widerspricht, doch[x)] die romischen keyserliche unnd konigkliche maiestaten, das hochloblich hus Osterrich, gemeine riterschafft

diz vorderer landenn unnd mine leehenherrenn inn disem burgkrechtenn, so lang ich usserthalb der statt Basell[s]) hushablichenn gesessen bin, vorbehaltenn. Des zu warem urkund hab ich Hans Truksas vonn Wollhusen min eigen insigel fur mich unnd mine erbenn gehenckt[ee]) an disenn brieff, derenn zwenn glichlutennd gemacht unnd yedem theyl einer geben ist uff donstag denn sechs unnd zwenzigistenn tag merzenns nach der gepurt Christi gezellt tusennt funffhundert funff unnd vierzig jare.

290. *Der bischöfliche Offizial tut kund,* das an hütt sinem datum vor *des* hofgerichts . . . commissario Adelbero Salzmann, *Notar* personlich erschinen sind . . . Theoder Brand alt burgermeister, Blasius Schöllin oberster zunfftmeister und Heinrich Richner stattschriber als sonderlich inn nochvol-

---

289. *Wesentliche Abweichungen in folgenden Urkunden: 1569 März 25. Anmerkung a—t:* a) billicheit — doch usserthalben der gethat — b) yemandem, inn was sachen das were, zu spennen khomen oder das ime utzit wider recht unnd billichs begegnen unnd widerfharen, darinn c) fug hatt, es sye inn der guttigkheit oder zu recht, ime mitt allen truwen d) oder durch einen andern ann siner statt, wie sich das sinem standt und harkhomen nach gepurt unnd gemeß ist, inn sin e) uff Marie verkündung denn 25. tag merzen monaz *6 fl.* ann munz, ye *1 ß 5 β* lanndtleuffiger Basell wehrung fur *1 fl.* gerechnett, alls fur ein *1571 Mai 12. Anmerkung* f *und* g. f) oder durch ein andere eerliche stattliche person inn sein g) uff den 12. tag des monats meygens

1582 April 30. Anmerkung h—k. h) unnser ußburger, vonn sein selbs wegen mitt i) oder durch *u. s. w. wie in Anmerkung* f. k) werden. Er soll ouch jeder zyten aller uneelichen bywonung und bysizes inn unnser statt Basell genzlich miessig sthon unnd unnserer ußgangnen christenlichen reformation inn allweg sich änlich gmeß unnd glychförmig hallten erzeigen unnd bewysen. Unnd ob sich

1583 März 25. Anmerkung l—n. l) vermögens — doch vorbehallten, ob er hette einiche allte krieg unnd atzung, das man ime von diß burggrechtens wegen in denselben nitt beholffen seye — hanndthaben m) durch ein *u. s. w. wie in* f. n) werden. Er soll auch yeder zyten unnserer ußgangenen christenlichen reformation inn allweg sich änlich gmeß unnd glychförmig hallten erzeigen unnd bewysen.

1583 Oktober 2 und 1591 September 29. Anmerkung o—s. o) vermögens *u. s. w. wie in l.* p) selbs oder, im fall er das lybs halben nit vermöchte, durch ein andere erliche stattliche persohn inn sein q) sanct Michell des heiligen erzengels tag r) werden. Er soll ouch zu yeder zyten, so er inn unser statt oder inn unsern gepieten sytzt und sein wonung hatt, sich unnserer *u. s. w. wie in* n. s) Basell und deren gepieten gesessen

1585 November 20. Anmerkung t—x. t) vermögens — doch vorbehalten, ob er, Ferri von Jaulni, hette *u. s. w. wie in* l. u) selbs oder, im fahl er das leibs halben nit vermöchte, durch zwo andere ehrliche stattliche personen zu pferdt wol gerüstet in sein v) sanct Andreas tag w) werden. Sie sollen auch yeder zeitten, so sie in unserer statt oder in unsern gebieten sitz und ir wohnung haben, sich unserer *u. s. w. wie in* n. x) doch den . . . herren Carol herzogen zu Lottringen alß meinen natürlichen fürsten und herren, so lang ich usserthalb der statt Basel und deren gebieten, gesessen bin, vorbehalten.

1591 Oktober 2. Anmerkung y—bb. y) vermögens, doch vorbehalten ob er, Adam Lämy von Hertzeberg, hette *u. s. w. wie in* l. z) oder im fahl *u. s. w. wie in* u. aa) uff Martin des heiligen bischoffs tag zwölff gulden bb) zwölff

1597 Juni 1. Anmerkung cc—ee. cc) oder im fahl *u. s. w. wie in* p. dd) zwölff guldin ee) gehenckht. Unnd zu nach mehrer versicherung . . . hab ich Maria von Hochen Lanndenberg . . . sonnders vleyß *zu Mitsieglern* erpettenn . . . herrenn Hannß Heinrich Steigeren, grichtschreiberenn der statt Basel, *der auch ohne Gegenerklärung siegelt.*

genden sachen eins ... rhats *von* Basel verordneten anwëlt eins, ... frow Maria Jungermennin sampt irem ... vogt ... Onoffrion Holzach unnd Hans Jacoben Gallician, irem eelichen sun, anders teils *und daß Frau Jungermann laut einer inserierten Supplikation, in der sie bekennt* ein gůte zyt joren uß anreizung ... ettlicher böser haderischer lüten wider *die Räte* gverlicher, ouch eerenverlezlicher wyß gehandelt, sy der ursach nit allein zů unrůwen, ouch großem costen geprocht *zu haben, diese um Verzeihung gebeten und versprochen hat sich fortan* inn aller gehorsamer underthënigkeit gemëß halten und ires gwaltigen unbillichen fürnemmens halb dieselben ..., all ire burger hindersessen unnd die inen ze versprechen stond, inn ewigkeit *unangefochten lassen zu wollen. Hierauf erklären die Vertreter des Rates, dass sie*, soverr ... frow Maria Jungermennin, ouch ir sun ... ire erben und verwandten ... sich fürer irer bitt ... gemëß halten werden, *ihr* in namenn *des* rhats ... hiemit verzigen haben, *jedoch mit Vorbehalt aller Rechte des Rates*, so sich anders von der frowen, irem sun, iren erben und verwandten über kurz oder lang zůtragen *würde. Zeugen:* Johan Sphyractes, inn keyserlichen rechten licentiat und *der* universitet zů Basel rector, *und Junker Andreas von Diesbach, Bürger von Bern. — Der Offizial siegelt mit des* hofs insigell.

NS. und Beglaubigung durch den Notar Adalbert Salzmann.

— 1545 Juli 16.

Original St.Urk. 3083ª (A.) — Das Siegel in Holzschale hängt.

291. *Jakob Münch von Münchenstein genannt Löwenberg tut kund:* Demnach ich unnd mine vordern die vogtye mit iren rechten zu Rotenflů, so eins theils von dem *Bischof Philipp von Basel* unnd zum anndern theil vonn ... burgermeistern und rath *von* Basel ... zu leehenn darrurt, lange zit ... besessen und inn crafft derselbigen des dorffs Rotenflů rechte zwing unnd bannherren gwesenn, den underthanen uber holz unnd velde, zwing und bann zu gepietenn und zu verbietenn gehept, ouch die unnderthanenn zu Rotenflů mir als irem zwing unnd bannherrenn inn allen botten unnd verbottenn zu gehorsamenn, truw und warheit zu leistenn, minenn nuz zu furdern unnd schaden zu wendenn, zu schwerenn schuldig unnd pflichtig gwesenn, wie sy dann gethann unnd erstatet habenn, ich ouch einen meiger, darzů das gericht unnd gescheid zu Rotenflů zů sezenn unnd zu entsezenn hab, da ouch die appellationen vonn solchem gerichte fur mich gehorig, das mir ouch die stocklose von den buwholzern, so uß dem bann Rotenflů verkoufft oder hingebenn, als zwing und bannherren zustendig, darzu alle bussen unnd frevel, so nit malefizisch oder blutrunsig, vonn dem pfennig biz uff zechen pfunt mir und sonst niemandem zugehorig, ich ouch allein die tafern daselbst zu Rotenflů zu verlyhenn unnd einen wirt zu sezenn, darzu den kilchensaz mit der stift zů Basel, also das die stifft und ich einmal umb das annder einen pfarrherrenn oder predicanten zu sezen habe etc., das ich uff denn willenn, den *der* rath *von* Basel, mine leehenherren, hier-

zů gegebenn unnd ouch by . . . dem byschoff . . . , das der glicher gestalt hierzu verwillige, erlangenn soll, . . . verkoufft . . . habe . . . *dem* . . . burgermeister unnd rath *von* Basel, minen leehenherren, *diese* min vogty zu Rotennflů . . . mit allen . . . zugehorden, . . . nuzit daran . . . vorbehaltenn, dann allein die zins unnd zechenden sampt dem halben bergzins und dem halben spicher zu Rotenflů, wie ich das an hut dato . . . besizenn . . . , doch mit der luterung, das die bergzins, so nach dato von nuwem angan unnd fallen werdenn, den herren kouffernn ouch zugehorenn sollennd. Diser kouff ist . . . beschechenn umb *200 fl. Rh.*, fur yedenn guldenn *1 ß 5 ß* stebler, *über die er zugleich quittiert. Er siegelt.* — *1545 Juli 23.*

Original Lehenarchiv Urk. nº 107 gr. (A). — Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv L (B). — Auszug bei Bruckner S. 2441. — Ochs 6, 182 in unrichtiger Fassung. — Das Siegel hängt.

292. *Revers des* Georg vonn Bruge unnd Joachim von Berchom, bed burgere zu Basel, die mit . . . verwilligenn . . . burgermeisters unnd rats *von* Basel . . . vonn . . . Christoffenn Offenburg, ouch burgern zu Basel, das schloß Bynnigenn mitsampt aller . . . zugehorde nach besag eines versigelten kouffbrieffs, unnder der verkouffern ouch *des* ratz innsiglenn verfertiget, erkoufft . . . habenn, *für den Rat von Basel. Beide Käufer siegeln.* — *1545 Juli 23.*

Original nº 897 im StA. Liestal (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit nº 138 überein. — Die Siegel hängen.

293. *Ulrich Rümelin wird als städtischer Zimmermeister angestellt.* *1545 Juli 31.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 73 (B). — Regest eb. S. 15.

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd der rath der stat Basl thund kundth unnd bekennend vor mencklichem mit diserm brieff: Demnach wir hingeflossener jaren, alls wylandt meister Jacob Rümlin der zimermann, unnser stet werckmeister seliger, mit tod verscheiden, dem got am tag des letsten urtels ein froliche ufferstendtniss verlyhen wölle, den erbaren unnsern lieben getruwen Ullrichen Rumlin den zimermann an sin stat zu unnserem unnd unserer stett werckmeister, die zyt unnd er ze wercken vermögenlich unnd verfencklich unnd unns, ouch im fugklich und eben ist, mit nachvolgenden furworten angenomen haben, allso das er die zyt, unnd er unser werckmeister ist, unns getrüwlich dienen, unnsern buwherren unnd lonherren gehorsam sin, alles das, so im bevolhen werdet, es sye brugkwerck zimmerwerck oder andere werck, vlissig machen, dheinen knecht on unser buw unnd lonherren wussen an unser stett werck nit instellen, sonder in dem allen unnser unnd unnser stett nuz unnd frommen furderen unnd schaden wenden solle getrüwlich unnd nach sinem besten vermögen, wie er unns dann das allso zu erstatten globt unnd geschworen, ouch bizhar mit allen

truwen, wie wir berichtet, gethan hatt, darumben wir ime mit sondern gnaden gneigt. Unnd habend inn uber sin vorig jar unnd wuchengelt verner bedächt, allso das wir im die zyt sines diensts ze geben zugesagt und versprochen haben alle summer unnd wintertag, so er an unser stett arbeit ist, fünff schilling pfennig unnser stett werung, tůt all wuchen trissig Basel blaphart, dessglichen alle jar zwey unnd trissig pfund derselben werung glich geteylt zů den vier fronfasten, nemblich zů jeder frofasten acht pfundt, unnd zů pfingsten vier pfundt fur ein rock, darvon er ouch unnser statt, unns unnd im zů eeren ein rock unser stat farw machen lassen. Darzů so sol er die zit unnsern diensts in unnserem werckhoff hußhablich gesessen sin unnd von dem abholz brennholz zů siner noturfft nemmen unnd das ubrige abholz unns gefolgen lassen, besonder dasselbig getruwlich verkouffen unnd das gellt, so daruss erloßt wirt, in die buchsen darzů verordnet stossen, alles erbarlich unnd ungevorlich. Unnd des alles zů warem urkundth haben wir unnser stett secret insigel lassen hencken an disen brieff, der geben ist den letsten tag julii anno etc. XLV°.

294. *Spruch des Rates betreffend die Forderungen der Krone Frankreich an einen Söldnerführer.* — *1545 August 22.*

Entwurf Urkundenbuch 7, fol. 52 (E).

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd der rath der stat Basel thund kundth unnd bekennend hiemit: Alls dann der erbar Hanns Erhart Reinhart, unnser burger, an heut dato vor unns erschinen unnd, das wir ime sin ansprach, so er an die konigkliche mayestat zu Franckrich umb schadloßhaltung der funff hundert kronen, die ir M^{t} unns hievor uff liechtmeß im funffzehenhundert ein unnd vierzigisten jare an unnser gemeinen pension wiewol fur sich selbs' unnd onervolgt rechtens ze behalten unnd das er, Reinhart, unns dieselben funffhundert kronen bezalen unnd der ursache, das er, Reinhart, im vergangenen sechs unnd trissigisten jare von siner M^{t} tresorier alls ein houptman funffhundert cronen empfangen und dargegen irer M^{t} funffhundert unserer kriegßknechten gon Abinion in ir veldtlager zuzefueren versprochen, aber das nit gehalten nach erstattet habe, abrichten solte, vermeinen wollen etc. fur gut unnd gerecht, damit er deren zu siner entschedigung der uffgelegten funffhundert cronen guttlich oder rechtlich geniessen möchte, erkennen solten, begert unnd gebetten — das wir unns daruff nach gutem rath erkandth und erlutert haben allso: Diewyl wir in vergangenem sechs unnd trissigisten jare by den konigklichen anwelden den herren Iserne unnd Bauvy, das wir uß eehafften redlichen ursachen derselbigen zyt die unnsern anheimsch behalten mögen, erlangt, das ouch die kü. M^{t} innhalt eines schribens, so ir M^{t} domalen uff tag Baden gesandth, iren allso gefallen lassen und das wir die unsern daheim behalten solten, bewilligt, unnd aber uber sollichs der edel unnd streng herr Ludwig Dangerant ritter, herr zu Boisrigault, des konnigs rath unnd sandtbott, mit houptman Reinharden unnd hinwiderumb er mit im, doch alles uns one wussend so vil gehandlet,

das Reinhart funffhundert kronen empfangen unnd damit uber unnser verbott die unsern zu höchster ungehorsame ze bewegen unnd ein beschwerlichen ußbruch, unns unnd gemeiner unsere stat Basel zu höchstem nachtheyl, ze machen understanden, wie er dann selbiger zyt ein treffenliche anzal unserer burgern unnd landvolcks uffgewiglet unnd uns die biz gon Dornach an die brugg entfürt hat, die wir aber von oberkeyt unnd in crafft obgedachter abred unnd eehafft nit hinziehen lassen, sonder lut unnsers verbots wider anheimsch gepracht, das houptman Reinhart allen das gellt, so er den knechten uff angeregtem uffbruch von den empfangenen funffhundert cronen bar ußgeben, der kron Franckrich ze widerkeren oder ze bezalen nit schuldig, sonder die kö. M^{t} inne, Reinharten, umb sollich den knechten gegeben gellt unersucht lassen unnd, so vil desselben ist, an den inbehaltenen funffhundert kronen schadloß zu halten schuldig unnd das Reinharts ansprach diz punctes halben, so vil entschedigung deß ußgegebenen gelts antrifft, unnsers bedunckens gut und gerecht sye. Ob aber houptman Reinhart die empfangenen funffhundert kronen den knechten nit par geben, sonder ime an denselben etwas uberpliben wer, solchen furschuzes wollend wir unns nuzit beladen nach hiemit deßhalben uzit erkendth haben. Zu urkundth diz brieffs, so mit unnser stat furgetrucktem secret, doch uns und gemeiner unser stat in alle weg one schaden, bewart geben ist sampstags den XXII tag augusti im XV^{c} XLV^{ten} jare.

295. Adelberg Meyger *u.s.w. wie in n° 294* thund kund . . .: Als dann *bei dem unter n° 283 geschehenen Kauf* der fertigungbrieff uff wylant *ihren* mittratt unnd lonnherrenn Sebasteann Krugen seligen dergestalten, das der inn *ihrem* nammen am rechten zu Bencken zu sollichem kouff . . . willen geben solte, by zit sines lebens gestellt unnd ouch er daruff von uns inn sollichen kouff in unserem nammen ze bewilligenn bevelch gehept, *Krug aber* mittler zit uß diserm jamerthal *abberufen worden sei, so geben sie, damit jener* fertigungbrieff *deshalb* nit hinderstellig unnd zu nut gemacht werde, . . . zu sollichem kouff . . . mit crafft diz brieffs *ihre Zustimmung* unnd wollennd, das der . . . fertigungbrieff *trotzdem* mit recht uffgericht . . . werden solle, glich als ob *Krug* selbs inn recht gegenwurtig stunde. *Sie siegeln* mit unser stett furgetrucktem secret insigell. — *1546 Januar 11.*

Original, Papier, (A) und Entwurf (E) in Fasz. 517 B 5 im StA. Liestal. — Das auf A vorne aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

296. *Am angegebenen Tage* hat . . . Madlen Spätin *(s. n° 268)* wyter uff mynen g. herren den dryen angelegtt, namblichen *40* ℔ unnd domitt erkhoufft *4* ℔ jerlichs lybgedings zinses, *zahlbar wie in n° 268*, der erst zinß zu pfüngsten nechstkünfftig. — *1546 März 13.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. n° 3076 (A).

297. *Die Urkunde von 1546 März 25 s. unter n° 252, II.*

298. *Übereinkommen zwischen Basel und dem Kloster St. Blasien wegen der Eigenleute in Riehen.* — *1546 Mai 12.*

Original, Papier, Klöster B 3,5 (A).

Auszug bei Bruckner S. 766. — Ochs 6, 184.

Unter dem Texte zwei aufgedrückte Siegel.

§ Ze wussenn, § demnach der eerwurdig in gott vater herr Caspar, abte des gozhus zu sanct Blasien im Schwarzwald, an hut dato diz mit den frommen furnemenn wysenn herrn Bernharten Meigern panerherren unnd Bat Sommern der rathen der statt Basel, als anwaltenn vonn den edlen strengenn frommen eerenvestenn fursichtigenn wysenn herren burgermeistern und rath der stat Basel, iren gnedigen herrenn, sonnderlichen verordnett, von wegen der eigenen luten, so benempter herr abte bizhar zu Riechen wonende gehept hatt, wie yoch die selben genempt und sin mogenn, inn red gesprech unnd handlung komenn, wie dieselben irer eigennschafft, damit sy wolgenemptem herrenn abte oder siner eer[wurden] gozhus zu St. Blasienn daher zugethan pflichtig unnd verpunden gewesenn, erlediget unnd der oberkeit, unnder derenn sy sambt iren innhabenden gutern hushablichen size hetten, ingelipt und zustendig gemacht werdenn und sin mochtenn, das daruff wolbenempter herr abte in nammen sinen selbs unnd gedachts sines gozhuses sich frigwilligklich uß besonderm geneigtenn willenn, so sin eer[wurden] zu benempter stat Basel treyt, begebenn erboten unnd entschlossen hatt, das sin eer[wurden] alle dero unnd wolbenempts St. Blasien gozhuses lute, jung unnd alt, wyb unnd manspersonen, keine ußgenommen, so dieselb sin eer[wurden], ouch dero vorfaren seliger gedechtnus und bemelt gozhus an bemeltem ort zu Riechenn bizhar eigner gstalte gehept und derselben wyse hatt, sollen oder mögen haben, derselbigen eigenschafft yezunder fur sich unnd siner eer[wurden] eewigen nachkomenn genzlichenn unnd gar gelediget erlassen befrygt unnd enntschlagen habenn, sy ouch einer statt Basell zukomenn lassenn wolle, als sy ouch sollichs vor vierenn derselbigen eignen personenn in § nammen ir selbs und der ubrigen allen hierzu vertaget mit offentlichem verzig unnd entschlachenn der eigenschafft unnd alles darzu gehorenden rechtens erstattet und gethan hatt. Sodenne das die berurten befrygten unnd lidig gebnenn eignen lute ungevorlichen hiezwuschen sanct Michelstag schierist hienach komennd sich mit wolbenembtem herrn abbte unnd siner eer[wurden] gozhus umb den val der eigenschafft unnd was sy siner eer[wurden] unnd dero gozhus darob uß pillichem rechten schuldig sin mochtenn, fruntlich vertragenn, ouch sin eer[wurden] umb dasjhenig, so sich gezimenn und gepurenn, ouch bereth und beschlossen werden mocht, one alles sperren und widerfechten abrichten und vernugenn. Ob sy sich aber hierunder etlicher massenn widrigenn unnd sollichem, als vorstat, nit statt thun wurdenn, das dann ein oberkeit vorbenempter statt Basel, sy sollichs zu thund, gepurender gestalten wysenn unnd anhaltenn solle. Ob aber sich gefugenn, das diser sach halbenn zwuschen dem durchluchtigen hochgepornenn

fursten herren Ernsten marggraven zu Baden etc. unnd wolbedachter statt Basell kunfftiger zit unnd tagen anderer gestallt gehandlet wurde, also das siner furstlichen gnaden eignen luten halb, so sin furstlich gnad an vorbenemptem ennd Riechen wonende syzen hatt, kein glichformige befrigung ußgebracht nach befundenn werrden mochte, das alsdann benemptem herren abte zu St. Blasien, ouch siner eer[wurden] gozhus uff siner eer[wurden] unnd dero capitel begerenn hiemit nuzit benomenn nach verthadingett, sonnders das sin eer[wurden] unnd dero gozhus uß crafft diz gegebnen willens unnd gethanen entschlachens irer vorbemelten eignen lutenn halb unvergriffen unnd ungesumbt sin unnd dieselben widerumb, glich als vor unnd bizhar beschechenn, inn pflichten haben solle. Hierumb durch bed theile diz schrifftlicher abscheid allso zu verzeichnen unnd under beder parthien secreten insiglenn uffzurichten beredt und beschlossen ward. Beschechen mitwoch den zwolfften tag maii nach Christi gepurt im XV^{c} sechsunndvierzigistenn jare.

299. *Revers des* Thoman Schaler von Leymen *für den Rat von Basel bei seinem Amtsantritt als bischöflicher Vogt* zu Pfeffingenn. *Er siegelt.* — *1546 Mai 31.*

Original St.Urk. n° 3087 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem in Bd. 9, 481 n° 544, I überein. — Gleichzeitiges Regest GrWB fol. 338. — Ochs 5, 445 Anmerkung I. — Das Siegel hängt.

300. *Markgraf Bernhard von Baden erklärt, daß ihm* burgermeister unnd rath *von* Basel uff *sein* frunthlichs ansuechen ... abermalen gelyhen ... habennd *600 fl. Rh.,* fur *1 fl. je 1 ℔ 5 ß* stebler gezellt, *und verspricht sie* furderlich ... in zwey oder drygen monatten, den nechsten nach dato volgende, ... in ... Basel ... widerum ze bezalen; *mit Pfandrecht auf* alle *seine Güter und der Verpflichtung zu Einlager in* eigener person oder ... mit zweyen gereysigen knechten unnd pferden in ... Basel. *Er unterschreibt und siegelt* mit furgetrucktem bittschafft. — *1546 Juli 22.*

Original, Papier, Baden D 5 (A). — Unter dem Texte: BMB ads. — Vorne aufgedrücktes Siegel.

301. *Sechsjähriges Bündnis zwischen Basel und dem Grafen Georg von Württemberg.* — *1546 August 1.*

Original St.Urk. n° 3088 gr. (A). — Gleichz. Abschrift GrWB. f. 406 (B).

Die beiden Siegel hängen.

⁜ Wir Georg ⁜ grave zu Wurtemberg unnd zu Mumpellgart etc. in namen unser selbs unnd unser statt unnd herrschafft Richenwyr unnd Horburg ⁜ und wir ⁜ burgermeister unnd rhat der statt Basell bekennen offentlich mit diserm brieff, das wir uns uß sonnderm gunstigenn geneigten fruntlichen unnd nachpurlichen willenn, den wir bedersyts als heiliger christennlicher religion bekennere zusamen tragen, fur unns unnd alle die, so uns mit burgkrecht diennst

unnd eidspflichtenn verwanth unnd zugethan sind, yezt oder hienach volgenden nachpurlichen verstands sechs jar lang, die nechsten nach dato kunfftig, vereinbart unnd angenomenn haben, alles inn form unnd maß, wie harnach vollgt. Des erstenn, das wir zu bedenn theilen alle die unsern und die, so uns yez oder kunfftiger zitt zu versprechen stond zugethan unnd verwanth sind, frige unnd sicher irer lyb haab unnd gutern zusamenn wanndlen, inn allen erbarn redlichen sachen uffrecht mit einandern handlenn unnd inn sollichen dingenn einandern getruwlichen meynen, besonnders verhutenn sollenn, das wir beder parthien keine vonn der andern wider recht beschediget, sonders yeder zyt fruntlich unnd fridsam mit einandern lebenn, und was spennen sich zwuschen uns oder den unsern zutragenn, derenhalb sich gepürlichen rechtens settigenn lassen sollenn. Unnd ob sich aber die zit dises nachpurlichenn verstannds, das doch der gnedig gott guttigklich verhuten thue, zutragenn, das yemands, wer der were, an uns oder die unsern obbedacht, es were glich unserer heiligen religion oder anderer sachenn, wie sich die immer zutragen mochtenn, spruch unnd vordrung zu habenn unnd derenhalben gegen dem angesprochenen diser eynungsverwanthen teill etwas unfruntlichs mit der thatt furzunemmen vermeinte, darumb aber der angesprochenn theil an gepürliche ort oder fur andere unparthyesche sich rechtens erbutte unnd lydenn mochte, das alsdan und inn sollichem fall die andere parthy, sobald sy dessen von dem angesprochnen theil berichtet oder sonnst fur sich selbs gewar wurde, solchen nachteil unnd beschwerde vonn stund unnd one alles gevorlichs verziechenn, auch nit mit wenigerm ernst, dann als ob die sach ir selbs eigen were, mit ernstlichenn geschrifftenn bottschafften schickenn unnd derglichen gutlicher unnd fruntlicher unterhandlunge zu vertragen oder abzuwennden unnd zum ordenlichen oder veranlasten rechten zu bethädingen sich mit ungespartem vliß mug unnd arbeit ernstlich bearbeitenn unnd in solchem an sinem moglichen vliß, doch uff des angesprochnen theils zimlichen costenn, nuzit erwinden lassenn solle. Wann aber das alles nuzit verfachen, sonder uber allen furgewennthen vliß die angesprochene parthye disen nachpurlichen verstands von iren widerwertigen solte mit thatlicher handlung angefochten werden, das dan diz parthy, sy wollen es dann frigwillig unnd gern thun, einander mit der hand unnd gwalt zu helffenn nit verpunden, sonder soll yeder diser parthien iren zugefugten gewalts sich selbs entsezenn unnd erreten, wie er deß truwet ze geniessenn. Es soll aber in disen vechdenn kein theil der andernn parthy vyandt unnd widerwertigenn, die sy oder die irenn beschediget oder schaden zuzefugen furhabens werenn, wussentlich nit enthalten, denen weder paß geben noch einiche hilff und furschub wider denn andern theil erzeigenn, sonnder wo die uff irem bodenn und oberkeit bedretten, uff ansuchen unnd begerenn des belezten oder angefochtenen theils zu recht niderlegen enthalten unnd dem anruffenden theil gegen sollichen iren vyandenn furderlich recht ergon lassenn. Unnd hieruff so haben wir obbenanthen zu beden theilenn einander geredt unnd versprochenn unnd thun das inn crafft diz brieffs, namblich wir Georg grave zu Wurtemberg etc.

by unsern eeren unnd wurdenn unnd wir burgermeister und rhat der stat Basel by unnsern truwen unnd glouben ann eins eids stat, alles, das hievor geschriben stat, die bestimpten sechs jar uß getruwlich unnd unverbrochenlich zu halten unnd darwider nit zu thunt noch zu geschechen verschaffenn, auch den unsern unnd deren wir ungevorlich mechtig sind, darwider zu hanndlenn nit gestattenn inn kein wyse, arglist unnd geverd ußgeschlossenn. Unnd des alles zu warem urkunt habenn wir zu bedenn theilenn unnser innsigel ann disenn brieff, deren zwen glich gemacht unnd yedem teil einer zugestelt worden, lassenn henckenn. Gebenn uff den ersten tag augusti im jar nach Christi unsers einigen seligmachers gepurt funffzechenn hundert unnd sechs und vierzigistenn.

302. *Die Urkunden von 1546 August 3 und 11 s. unter nº 234, III und II.*

303. *Meister und Rat von Straßburg verkaufen an* burgermeister unnd rath der statt Basel *einen in Basel zahlbaren jährlichen Zins von:*

I. 600 fl. munz, ye *25* plappart Basler werung fur *1 fl., fällig* uff Egidii *(1. September), um 12000 fl.* munz obgemelter Basler werung.

— 1546 September 1.

II. 500 fl. u.s.w. wie in I, fällig am 1. Januar, um 10000 fl. u.s.w. wie in I. *— 1547 Januar 1.*

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschriften und zu I auch noch ein Entwurf A. A. 556 im StadtA. Straßburg.

304. *Entwurf zu einem Sonderbündnis zwischen Basel und Solothurn.* [*— 1546 September/Oktober.*]

Original Solothurn 1 (A).

Für die Datierung sind drei Briefe zu verwerten, von denen der eine — Solothurn an Basel 1546 September 9 — im Original bei diesem Aktenstück liegt, zu den anderen — Basel an Solothurn 1546 September 11 und Oktober 13 — die Entwürfe in den Missiven 31 1295 und 1325 stehen. In ihnen ist die Rede von einem nicht näher bezeichneten Gegenstand — sachen halb uch wol wüssenden —, *dessen überaus heikle Natur aber zur Genüge aus Solothurns Bescheid erhellt, es werde* das allerheimlichost unnd unargwônigost sin, da niden umb unnd by uch ze hanndlen uss dem schyne annder geschäfften, *z. B. wegen des Streites* der marchsteinen halb by Nunningen *Boten zu schicken* unnd demnach in unnserm schlosse Dorneck sich mit verrer samnunge zesammen thugen. *Basel bestimmt für diese heimliche Zusammenkunft den 16. September. In dem zweiten Schreiben erstreckt es auf Wunsch Solothurn* den angesezten tag der sachen halben uch wussend bitz in unnser meß Martini, *da die von Solothurn* onn dies *zur* meß alhar komend. *Mit dieser geheimnisvollen Sache*

ist zweifellos dieser Sonderbund gemeint. — Eine weitere Stütze findet zudem dieses Datum in dem Umstande, daß man die sorgklichen leuff . . . in tutscher nation *(s. Z. 10) wohl am ungezwungensten auf den schon seit dem Sommer 1546 ausgebrochenen schmalkaldischen Krieg bezieht.*

In dem namen der heligen dryfaltigkeyt gott vatters sons unnd heligen geists amen. Kundth unnd wussend sye allen unnd jeden, so disern brieff lesend oder hörend lesen, das wir die burgermeistere schulthessen klein und gross rath unnd burgere gemeinlich der stetten Basel unnd Solothurn mit grossem ernst zu herzen genommen erwogen unnd bedacht haben die hoch beschwerlichen sachen, untruwen geferlichen unnd sorgklichen leuff, die sich leyder gegenwirtiger zyt allenthalben in tutscher nation ereugen unnd sehen lassennd, unnd umb willen, das wir bed stett, so einanderen treffenlich unnd wol gelegen, mit der hilff unnd gnad gottes by dem unnseren pliben, unnsere stett lannd unnd lut vor gewallt unnd unbill beschirmen mögend, so haben wir unns mit guter vorbetrachtung unnd zytigem rath neben den beschworenen pundthen burgkrechten unnd verstenden, so wir eevor unnder uns selbs, desglichen mit gemeinen unnsern insonders guten frunden unnd getruwen lieben Eidgnossen unnd andern haben unnd truwlich ze halten gesynnet sind, unnd sonderlich denselben one schaden unnd nachtheyl eines fruthlichen burckrechtens unnd neheren verstands in dem namen gottes fur unns unnd unsere nachkomen vereynt verglichen unnd ze halten angenommen allso. Demnach sich diser zyt von wegen christenlicher religion hin unnd wider allerley zwytracht unnd zweyung zutragt, da aber der christenlich glouben ein gab gottes, der ursachen niemands mit dem schwert darzu noch darvon getrengt werden soll, das dann zuvorderist wir bed stett Basel unnd Solothurn einandern by unnserer christenlichen religion, wie die an jedem ort gehalten, fruthlich pliben lassen, von deren wegen einandern nit hassen bekumberen nach vechden, sonder je ein theyl den andern darby handthaben unnd schirmen solle wider alle die, so inn von derowegen mit gewallt ze schedigen, ze überziehen oder sunst mit bann aacht anleyte unnd derglichen oder in andere weg ze bekumberen understunde. Unnd ob sich kunfftig gefugen, das wir bed stett us hoch tringender ehafften billichen ursachen wider jemanden, geistlichen oder weltlichen, kriegkliche handlung furzenemmen bewegt unnd unns sollichs an die hannd ze nemmen eevor mit einandern — dann sunst sol dhein theyl für sich selbs unnd one des andern vorwussen unnd verwilligen kriegklich unruow anfohen — beratten vereinbart unnd entschlossen hettend, oder ob sich jemands, wer der were, hohen oder nideren stannds, geistlich oder weltlich, fursten herren potentaten stett oder lender, niemands usgenommen nach vorbehept, eine oder die andere under unns obbestimpten stetten Basel unnd Solothurn, von was sachen wegen joch das jemer were, ganz dheine usgenommen, an unnseren hoheyten, loblichen harkommen, stetten landen luten unnd guteren ze bekumbern, ze veechden, anzefechten, ze uberziehen, ze vergewaltigen, schmach schand und schaden zuzefugen understunde, mit was verdecktem schin sich joch das jemer gefugen unnd be-

geben möchte, das allsdann unnd in sollichen fällen je ein statt der andern unnd jeder theyl in sin selbs eigenem costen, sobald er dessen fur sich selbs privat oder vom andern theyl gemant wirdeth, one alles verhinderen unnd geferlichs verziehen mit all irer macht oder je nach gelegenheit unnd erforderung der sache ir lyb eer gut unnd blut, land unnd lut trostlich truwlich manndlich unnd gewusslich one alles usziehen zusetzen, ouch solche krieg unnd vechden dapferlich mit einandren beharren unnd dhein theyl one der andern statt verwilligen dhein suen noch richtung bitz uff beder stetten gefallen unnd gelegenheit annemmen sollend unnd wellend. Unnd wann es gott gefugen unnd ditz beden stetten, wie wir dann sin gottlich maiestat underthenig bitten, gnad krafft unnd stercke geben unnd verlyhen, das wir in sollichen fällen vil oder wenig schloss stett flecken lannd oder lut eroberen unnd gewunnen wurden, samentlich oder sonderlich, die alle sollend beden stetten Basel unnd Solothurn in gemein zugehörig sin unnd von beden stetten, doch von zweyen zu zweyen jaren, unnd erstlich von der statt Basel, darnach von der statt Solothurn, doch allwegen in beder stetten namen bevogtet unnd beherschet werden. Unnd sollend ouch solche underthanen schloss stett lannd unnd luth in christenlicher religion fryg gelassen unnd wider iren willen nit getrungen werden. Ferer habend wir bed stett bedacht unnd zu herzen gefuret, das wir bitzhar einanderen nit wenig schadens zugefugt in den kenpfen, so je zun zitten ein oder die andere statt by edlen unnd andern umb fleckhen schloss unnd herschafften thun wollen, allso das wir einanderen deren halb hoch unnd ubel verthuret etc., solchem vorzesin, ouch damit wir zu beden sitten dester mer frundtschafft lieb unnd einigkeyt zwuschen unns und den unnsern pflanzen möchten, haben wir unns vereinbart, ob sich hienach zutruge, das jemandem, edlen oder unedlen, unnserer nachpurschafft utzit veyl wurde von schlossen flecken oder herschafften, so derselbigen zyt der einen oder anderen stat, Basl oder Solothurn, verpfendeth, mit verkouff versprochen oder so gar nach gelegen, das die nit wol one fursorg kunfftigen gezencks der statt, deren solche herschafften verpfendet, mit verkouff versprochen oder so gar nach gelegen, von handen ze lassen sin welte, dess dann jede stat die andere frunthlich unnd vertruwlich berichten soll, dann unnd in sollichen fallen sol dhein statt die andere an iren verpfendthen oder mit verkouff versprochenen oder gar nach gelegenen keuffen nit irren beturen nach verhinderen, sonder sy daran fruthlich befurderen unnd furfaren lan. Werend es aber flecken, so veyl wurdend, die dheinem theyl verpfendeth nach mit verkouff versprochen, sonder all so geschaffen unnd gestaltet, das die entwedere stat so gar nachgelegen unnd doch beden stetten von wegen irer landtschafften oder anderer gelegenheit in gemein anzenemmen unnd mit einandern ze kouffen nutz unnd furstendig sin möchtend, das dann solche keuff in beder stetten gemeinem namen unnd costen geschehen, gemeinschafftswyse erkoufft unnd, wie davor von den herschafften, so in kriegsleuffen erobert, bescheiden ist, sollend die erkouffte underthanen in der religion fryg gelassen, von beden stetten eins umb das andere alwegen von zweyen zu zweyen jaren, doch

in beder stetten namen bevogtet unnd beherschet werden, alles uffrecht erbarlich unnd on gefarde. Es sollend ouch unnsere geschworne pundth unnd burckrecht by all iren wirden unnd krefften pliben unnd hiemit in dheinen weg gekrenckt sin. . . .

305. *Valentin Geßler wird als städtischer Geschütz- und Maurermeister angestellt.* — *1546 November 22.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 68 (B.)

Ebenda noch folgende Zusätze: Anno LVII *am* XIX^{n} may haben min g. herren meyster Veltin sin bestallung erbessert umb VIII viernzel khorrn, zu den fronvasten abgeteyllt, unnd das er die behusung der huttyn enet Rins, so jetzunder uß mangell eines bestelten werckmeisters, one satz unnd unversechen, besitzen unnd sin wonung darinn haben moge, doch das er khein hüttwerch uffrichten noch haltten, sonder dasselbig, ouch die versechung eines rechtten werckmeysters zu vernerm bedenckhen unnd gevallen eines ersamen rates beruwen lassen solle.

Anno LXIIII sambstag den XXV martii ist meyster Velti diser siner bstallung unnd besoldung bys an die *20* $\overline{\text{fl}}$ unnd *8* viernzel korns abgestanden mit erpietung in bronwercken unnd andern nebenpuwen sin bests ze thundt.

Wir Theoder Brand burgermeister unnd der rath der stat Basel thund kundth unnd bekennend mit diserm briefi, das wir den erbaren unnsern lieben getruwen Veltin Gesßler den murer zu unserem diener, so lang er darzu tögenlich unnd unns gefellig ist, angenommen, allso das er unns zu unnd mit dem geschuz, darzu wir inne zun zytten ordnen werden, deßglichen mit steinhouwen unnd muren zu brunnwercken unnd all andern gebuwen, so wir ime under die hannd geben lassen werden, getruwlich ernstlich unnd geflissen dienen, unns, unnsern buw unnd lonherren in sollichen dingen gehorsam unnd gewertig sin. Ob er ouch zu sollichem buwen gesinds und knechten noturfftig, die sol er mit der buw unnd lonherren wissen und willen annemmen, die verfanklich wercken, behalten, die aber in der arbeyt liederlich, zu spat an die arbeit komen oder, ee zit, darvon gann wurden, den lonherren, die ze urlouben, anzeigen, unnd in dem allen unnser statt nuz und eere furdern unnd schaden wenden solle, aller dingen getruwlich und on gefarde, das er sich ouch dheiner anderen buwen one unnser vorwussen unnd erlouben nit beladen, sonder jeder zyt uff unnser stett werck und buw, darzu man siner noturfftig, warten, ouch waß ime des geschuzes halben bevolhen unnd der stat geheimniß vertruwt wirdeth, das alles truwlich ze volziehen unnd eewig heling halten solle, wie er unns dann ze thund gelobt unnd geschworen hannd. Dargegen haben wir ime erstlich unnser eeren burgkrecht geschenckt unnd darzu ime alle tag, so er an unnser stett arbeit ist, summer unnd winterßzyten fünff schilling, item unnd alle frofasten V $\overline{\text{ß}}$ stebler, tut deß jars zwenzigk pfundt, zu einem jargellt, darzu ein behusung oder darfur ein jar vier pfundt, zwen wagen mit holz, den einen mit stangen unnd den andern mit wellen, oder darfur zwey klaffter schitter

holzes im schindelhoff zu St. Alban, wellichs dann unns am gelegenisten ist, ouch jez zu anfang in bedenckung der diensten, so er unns an den Steinenbronnen gethan, ein ganz kleid, rock hosen unnd wambist, unnd dannenthin alle zwey jar uff Andree einen rock oder vier pfund stebler darfür, darvon er dann jeder zyt unns und unnser stat zu eeren einen rock unnser stett farw machen unnd tragen, fur sin jarsold ze geben zugesagt unnd ime das holz unnd hußzinß, ob wir ime dhein behusung geben kondthen, jerlich uff sant Andresen tag ungevorlich abzerichten verordnet, alle geferd hierin vermitten. Des zu warem urkundth haben wir ime disen brieff mit unnser stett anhangendem secret insigel verwaret ze geben erkandth mentags den XXII. tag novembris anno etc. XLVI^to.

306. *I.* Hans Gysin undervogt deß ampts Homburg, richter inn disem vaal zů Butchen, *der* in namenn *des* ... burgermeister und rhats *von* Basel ..., ouch uß sonderem bevëlch deß ... Martin Hagenbach, obervogts *von* Homburg, an gewonlicher gerichtsstatt zů Butchen offenlich zů gericht saß, *tut kund, daß* Hans Murer von Kånderchingen mit Hans Schouben, sinem erloupten fürsprëchen, *dem Obervogt* Martin Hagenbach ... mit Hëntze Brötly, sinem zůgebnen fürsprëchen, *zu Handen des* rhats *von* Basel $2^1/_2$ *fl.* gelts, je *25 ß* für *1 fl.*, jërlichs zinses, *zahlbar* uff sanct Michelstag *(29. September)*, *dem* gemeinen gůt oder *dem jeweiligen* obervogt zu Homburg ... umb *50 fl., je 1 ℔ 5 ß* diser landt Basel wërung für *1 fl.* ..., *mit welchen der Zins jederzeit wieder abgelöst werden darf* ab *genannten* ligenden gůteren *verkauft hat. Beisitzer des Gerichtes:* Hëntze Brötlin, Hans Schoub, Thoman Eeglin, Weernly Buser, Hans Madöri, Ůly Strub, Hans Tegen, Andres Schwytzer, Hans Jaußlin unnd Jerg Rümpi, all deß gerichts zů Butchen unnd Löuffelfingen. *Der Obervogt siegelt.* — *1546 Dezember 13.*

II. Derselbe verkauft denselben noch einen Zins von 5 ℔ stebler gelts ab *denselben Gütern um 100 ℔* stebler, *zahlbar und rückkäufig wie in I. Beisitzer:* Hëntze Brötlin, Hans Madöri, Hans Strub, Basthion Wagner von Löuffelfingen, Hans Schoub von Wytersperg, Werner Buser von Butchen, Thoman Eglin von Rümligken, Lienhart Heersperg von Dürnnen, Hans Jaußlin von Rümligken unnd Jerg Rümpi von Hëfelfingen, all *u.s.w. wie in I. Es siegelt* Jacob Ottendorf genant Rëphůn, obervogt deß ampts Homburg. — *1548 Dezember 10.*

I und II Originale St.Urk. n° 3089 (A) und 3106 (A¹) — Auf der Rückseite von A¹ steht: Allen uncosten ze fertigen, zschriben und zsiglen het Hans Murer der verköuffer ... zalt. Johann Batmann hec subscripsit, *und ebenso in kürzerer Fassung auch auf A. — Das Siegel hängt nur noch an A¹. — A und A¹ stimmen bis auf die mitgeteilten Namen und das Datum fast wörtlich überein.*

307. *Revers des Rates für den Eigentümer des Hauses zum Mauleisen wegen der durch einen Neubau erschwerten Zufahrt.* — *1547 Januar 3.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 7, 73 (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. Bauakten Kornhaus (B^1).

Wir Theoder Brannd burgermeister unnd rath der statt Basel thunt kunt unnd bekennend vor mengklichem mit disem brieff: Demnach unser getruwer lieber burger und diser zit spitallmeister unsers spitals der armen durfftigen allhie Barthlome Spindler im verschinen XVe XXXI^{ten} jore das hus genant zum Mulysenn mitsambt aller siner gerechtigkeit unnd zugehord, wie das inn unser vorstatt Spalen uff dem closterhoff zu Gnadenthal vor der gesellschafft hus zur Kreygen uber zwuschen Silvester Brugkschlegels seligen pfrundhus unnd Jacob Rappen hus gelegen ist, erkoufft, wellichen huses keller sin zu unnd von-far durch vermelten closterhoff dem yewelten gewondlichen unnd geübten weg nach durch uß und ingehept, da wir aber yezunder zu unser noturfft unnd gelegenheit umb unsers marstals willen, so wir uff dem closterhoff haben, den gemelten closterhoff mit einer nuw uffgebuwnen murenn und tor ingefast und damit angeregtem unserm burger unnd spitallmeister das gedocht zu und von-far zu sines huses kellern verschlossen haben, welches, wo wir ime mit nachvermercktem mitel nit zu hilff kommen, er billich zu beschwerd uffgenommen haben mochte, das wir uff sollichs inn betrachtung der pillicheit, die ein yede obrigkeit vor ougen haben und deren stat geben solle, megedochtem unserm burger unnd spitallmeister, damit er by siner erkoufftenn des vermelten huses und kellers gerechtigkeit unverdrungen pliben moge, zugesagt unnd versprochen haben, als wir auch ime, sinen erben und allen nachkomenden besizern und inhabern des offt angeregten huses und kellers zusagend und versprechend, das inen gedochter unser mur und buw an der gerechtigkeit des zu und von-fars unabbrüchlich sin, besonders das tor inen zu irer notturfft yeder zit, so offt und dick sy dessen begeren, durch unsern karrer, der dan den schlussell darzu hat, one widerred geoffnet werden solle, oder ob inen gefelliger, mogend sy inn irem costen inen eigene schlussel darzu machen lossen, deren sy sich zu offnung des thors gepruchennd; doch sollennd sy dargegen schuldig sin, das thor sonst niemandem anderst dann allein zu irer noturfft zu offnenn, auch das selbig alsdann wider zu beschließen und zuzethund, alle geverd vermitten. Unnd des zu urkunt ist diser brieff mit unser stett anhangendem secrett innsigell verwart gesagtem Barthlome Spindler zu handen gegeben uff mentag den driten tag januarii, anno etc. 1547.

308. *Jakob und Valentin Wick (I) und Hans Waldner (II) werden als Turmbläser angestellt.*

— 1547 Februar 19 und März 23.

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 69 (I) und S. 70 (II.)

I und II stimmen vielfach wörtlich überein. — In dem Datum in I wurde dem Wochentag der Vorzug gegeben.

Anno XLVII sampstag den achtzehenden tag februarii sind[a]) Jacob unnd Veltin Wick gebrudere von Ulm, die turnblaser, zu blasern bestetigt unnd angenomenn. Habend der trumpettern ordnung geschworen unnd ist inen ir lon gebessert, allso das man Jacoben hinafur alle wuchen ein pfund alls dem hochbleser unnd[b]) Veltin Wicken dem zuhalter wuchenlich XVI ß unnd darzu ir jedem[c]) uff pfingsten sin rockgellt unnd dann aber inen beden[d]) alle frofasten in gemein[e]) ein pfundt an iren hußzinß zu stur[f]) ze geben zugesagt. Sollend ir ordnung getruwlich halten, unnd wan sy den dienst nit me behalten, den ein viertel jars zevor absagen unnd ouch dessen vor derselben zit one eins raths sondern willen nit ledig gelassen werden.

309. *Anstellung von städtischen Brunnenmeistern:*
I. Laurenz Röschty siehe unter n° 175, II.
II. und III. Hans Müller.
— 1547 Februar 21 und 1573 April 18.
IV. Adam Gantenschwyler. — 1570 September 20.
V. Hans Bär. — 1574 Juni 9.

II—IV gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 77 (II), S. 155 (III) und S. 149 (IV). — V. Original Spital Urk. n° 1016 (A). — Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 157 (B).

Das (beschädigte) Siegel hängt an A.

Wir Theoder[a]) Brand burgermeister unnd der rath der stat Basl bekennend hiemit, das wir Hansen[b]) Muller von Regenspurg uß Züricher byett[c]) zu unserm hindermeister an das bronnwerckh angenomen habend, so lang er unnser fug unnd einen bronnmeister ze verwesen geschickt vermögenlich unnd togenlich ist, allso das er ze vorderist die ordnung unnd eide, so von wegen des bronnwerckhs begriffen unnd vorhanden ist, ze halten schweren, ouch truwlich erstatten unnd in dem allen, einem bronmeister gehörig, gehorsam unnd mit allen truwen behilfflich sin solle, damit ein stat an iren bronnen unnd bronstuben versorgt und versehen sye nach aller noturfft. Des wëllen wir im geben alle frofasten zwey pfundt, tut ein ganzes jar acht pfundt, wartgellt, darzu uber jar sin taglon, das ist zu summers zytten alle tag IIII ß IIII ₰, die machend alle wuchen, so er sechs tag werckht, I ℔ VI ß, unnd zu winters zytten täglich III ß VIII ₰, tut ein wuchen I ℔ II ß, unnd zudem jez zu anfang sechs ell wyß unnd schwarz lundisch tuch unnd darnach alle zwey jar uff[c]) faßnacht vier pfund für einen rockh, darvon er, ouch der statt, unns unnd ime zu eeren jerlich einen rockh machen lassen, geben unnd

---

308. *Bemerkenswerte Abweichungen II:* a) ist Hans Waldner von Fähingen b) unnd *bis ß fehlt* c) ir jedem *fehlt* d) ime *statt* inen beden e) in gemein *fehlt* f) unnd yezt zu anfang sines diensts V ellen tuch zu eim rock.

309. *Abweichungen in n° III bis V:* a) *III und IV:* Bonaventura von Brun *V:* Caspar Krug. b) *IV:* Adammen Ganttenschwyler von Wyl uß dem Turgouw *V:* Hannsen Bär von Walldenburg c) *III, IV und V:* uff cruciß zu herpst fünff ellen wyß und schwarz thuch

ze handen stellen. Hieruff hat unns der vorgenant Hanns[d]) Müller gelobt unnd geschworen, dem bronwerckh getruwlich ze warten, alle tag mit sin selbs lyb daran ze dienen unnd insonderheit allen das, so er am bronwerckh, bede zu statt unnd in veld, erlernet unnd erfart, in ewigkeit ze hälen unnd das alles, ob er glich hienach von unns kommen wurde, niemandem anzuzeigen; darzu dem bronmeister in allem, so im des bronwerckhs halb bevolhen wirdth, ze gehorsamen unnd truwlich beholffen ze sin unnd in dem allen der stat nutz unnd frommen ze werben unnd iren schaden ze wenden truwlich und on all geferde. Dess zu warem urkundth ist diser brieff mit unser stat anhangendem secret insigel verwart obgenanten Hansen[e]) Müller zu handen gegeben, montags[f]) nach der herren faßnacht den 21 tag februarii, alls man zallt von der geburt Cristi unnsers lieben herren tusendt funffhundert vierzig unnd syben jare.

310. *Die Urkunde von 1547 März 23 siehe unter n° 308, II.*

311. *Hans Streif von Weil in Württemberg* der trumpeter *wird von dem Rat* uff sin bitten zů turnbläsren unnd wächtern angenommen, daruff er uns den *21. März 1545* an den dienst geschworen, hat ouch denselben by den XX wuchen versehen, *ist dann aber von einem erbetenen Urlaub* unbetrachtet siner eer unnd eides . . . nit me widerkommen — *laut der zu anderen Zwecken von* Theoder Brand *u. s. w. wie in n° 289 ausgestellten Urkunde.* — *1547 März 24.*

Entwurf Urkundenbuch, 7, 79 (E). — Das Monats- und Tagesdatum (Mittwoch) stimmen nicht überein.

312. *I. Markgraf Ernst von Baden-Hachberg verkauft seine Eigenleute in Riehen an Basel.*

II. Revers der Stadt. — *1547 April 23.*

I. Original St.Urk. n° 3090 (A). — Gleichzeitige Abschrift Gemeindeakten R 4 (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138, fol. 258 im GLA. Karlsruhe (B^1).

II. Entwurf Gemeindeakten R 4 (E). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138, fol. 262 im GLA. Karlsruhe (B^2).

Auf A unter dem Umschlag links: EMB Baden.

Das Siegel hängt an A.

---

310. d) *IV:* Adam Ganttenschwyler *V:* Hannß Bär e) *IV:* Adamen Gantenschwyler *V:* Hannß Bär f) *III:* uff sambstag den achzechenden apprilis nach Christi unnsers lieben herren und seligmachers gepurt gezellt 1573 jare. — *IV:* uff mittwoch noch des heilligen creuzes tag zu herpst nach *u. s. w. wie in III* 1570 jare. — *V:* uff mittwoch den neünten tag junii *u. s. w. wie in III* 1574 jare.

⁂Wir Ernnst von gotts gnaden marggrave zu Baden und Hochberg, landtgrave zu Su⁂senberg, herr zu Röteln und Badenwyler etc., bekennen mit disem brieve: Als unnsere vordern und wir als herren zu Röteln von unverdachtlichen jaren in dem dorff Riehen die gerechtigkeit hergebracht, das unnsere eigen leut daselbst uns hoch unnd nider gedient haben, unnd aber die ersamen weisen unnsere lieben besonndern burgermeister und rat der statt Basell im vergangnen funffundvierzigisten jare der mindern zal ein gebott usgeen lassen, das alle diejhenen inn iren gebieten und landtschafften gesessen, so andern herrschafften mit der leibeigenschafft verwandt sich derselben inn einer benannten zeit ledig machen oder ir oberkeit raumen sollen, deshalb zwuschen uns und den obgemelten von Basell dis gebotts halb von gemelter der unsern von Riehen wegen allerley handlung erwachsen, doch zuletst wir uns durch unnsern landvogt zu Röteln und lieben getrewen Jacoben von Rotberg uß freuntlichem nachbeurlichem willen, so wir zu gemelter statt Basell tragen, mit iren verglichen, allso das wir zu erhalltung freuntlicher guter nachburschafft und verhuetung spenn unnd irrung obgemelte unnsere leibeigen leut lut zweyer gleichlutender register, so wir beiderseits gegeneinander ubergeben, mit aller obgemelten unnser gerechtigkeit, so unnsere vordern und wir bisher zu Riehen im dorff gehapt, kauffsweiss gegen bezalung vierhundert gulden reinischer inn münz obgemelten unnsern lieben nachburn von Basell zuzustellen unnd zu ubergeben mitsampt auch unnser gerechtigkeit unnd herkommen der steur uff den Bläsier leuten zu Riehen gesessen unnd dem dinckgericht daselbst. Demnach wir nun uff sollichs gemelter vierhundert gulden von inen, den von Basell, wol gewert und bezallt seind, so ubergeben und stellen wir obgemelten unnsern lieben nachburn von Basell hiemit unnd in krafft dis brieffs zu alle unnsere eigene leut, so wir biss uff disen tag zu Riehen sizen haben, jung und allt, manns und weibspersonen, vermög und lut obgemelter register mit aller gerechtigkeit unnd herrlicheit, so wir unnd unnsere vordern bisher uff denselben unnsern eigen, auch den Bläsier leuten zu Riehen gehapt haben, sampt dem dinckgericht, verzeihen unns desselben alles fur uns und unnser erben, entschlagen unnd erlassen daruff dieselben unnsere eigen leut der pflicht, damit sie uns sollicher leibeigenschafft halb bisher verwandt gewesen, und weisen sie damit ann die obgemelten von Basell, doch allso das uns die obgemelten von Basell und ire nachkommen gegen dem abbt zu sanct Blesin und seinen nachkommen des dinckgerichts halben genzlich und inn allweeg vertretten und schadlos hallten und das sonnst dises alles unabbruchig soll sein unnsern verträgen und besonnder dem letsten vertrag zwuschen uns und denen von Basell betreffen kauffen und verkauffen inn Weyl und Riehen bennen uffgericht. Dem allem nach gereden und versprechen wir bey unnsern furstlichen eeren und wirden fur uns und unnsere erben disen vertrag kauff und ubergab steet und vest zu hallten, darwider nimmer zu kommen oder zu thun, schaffen verhengen oder gestatten gethan werden inn keinem weeg one alle geverd. Zu urkund haben wir unnser innsigel gehenckt an disen brieff, der geben ist uff sant Jörgen des heiligen

ritters tag nach Christi unsers lieben herren geburt, als man zalt tausent funffhundert vierzig unnd siben jare.

II. Wir burgermeister und rat der statt Basel bekennen mit disem brieff: Als wir inn anno etc. 45 ... ein gebott usgeen lassen, das alle diejenen, so inn unnser landtschafft unnd gebiet gesessen, so andern herrschafften mit leibeigenschafft verwandt, sich derselben inn einer benannten zeit erledigen oder dieselb unnser landtschafft unnd gebiet raumen sollen, wöllichs gebotts *Markgraf Ernst von Baden* sich vonn wegen seiner ... leibeigen leuten inn unnserm dorff Riehen gesessen höchlich beschwert unnd begert hatt, das wir dasselb wider abthun sollten. Nachdem uns aber sollichs zu thun nit gemeint gewesen, desshalb sein f. Gn. sich mit uns uß freuntlichen nachburlichem willen durch *seinen* landvogt zu Röteln ... Jacoben von Rotberg ... verglichen hatt, obgemelte ... eigen leut, so sein f. Gn. biß uff disen tag inn gemeltem unnserm dorff Riehen sizen hatt, ... lut zweyer gleichlautender register, so wir einander uberantwort haben, *und die anderen in I angegebenen Gerechtsame* gegen bezalung 400 fl. zu ubergeben, wie dann ouch sein f. Gn. gethan hatt lut *n° I,* doch ... das dises alles denn alten vertregen ... und besonderlich dem letsten vertrag zwüschen seinen f. Gn. und unns den XIII. tag herpstmonaz *1534*[a]) uffgericht ... unabbruchlich ... sein soll. — Unnd das wir ... sein f. Gn. ... gegen dem abbt zu sanct Blesy unnd seinen nachkommen des dinckgerichts halb ... genzlich ... vertretten unnd schadloß hallten sollen, gereden unnd versprechen wir ... das allso ... zu hallten unnd zu volnziehen. *Sie siegeln mit der* stet secret insigel. *Datum wie in I.*

313. Theoder Brand *u.s.w. wie in n° 289 stellen* Jacoben Urtloffen von Wormbs *als Pulvermacher unter denselben Bedingungen wie Stefan Menlin an (s. n° 178, II). Nur heißt es hier nach* darzu *(Z. 34)* alle zwey jor uff sanct Jergen des heiligen riters tag; *nach* behusung *(S. 205 Z. 2)* unnd ob er zun zitenn den salpeter baß, dan der innkoufft, lutern mußte, umb dasselbig wie andern unsern werchluten sinen taglon, darzu hollz, was er zu solchem lutern noturfftig ist, ouch sonst schiff und geschirr ze geben ... *und nach* behalten *(S. 205 Z. 3)* unnd wann er mit uns zu feld zucht, sollend wir inne wie anndere mit liferung unnderhalten, alles ... — *1547 April 28.*

Original St.Urk. n° 3091 (A). — Gleichz. Abschrift Bestallungsbuch S. 71 (B). — An A hängt das Sekretsiegel. — Der Text stimmt bis auf das Datum und obige Abweichungen wörtlich mit n° 178, II überein.

314. Theoder Brand *u.s.w. wie in n° 289 leihen* inn crafft der abscheidenn, so volgennder sachen halb hingeflossener tagen zwuschenn unnsern ... Eydgnossen vonn Solothorn unnd uns abgereth, *dem* Hanns Bapst inn den Limeren ... unnser weyde, so hievor Marti Ruffli seliger,

---

312. *Siehe oben n° 159.*

nach demselben Hans unnd Jacob Ruffli unnd denen nach Benedict Felber inn unnser ... ampt Waldenburg gehept unnd mit unserm gunst kouffswyse ann inn komenn ... so man nempt Rudlis matt uff Wasserfallenn — so da gat oben von Gezis flů durch den schachen inn Gezis boden herab neben der lanck, die uff Studen gat, unnd alle zit verfelt unnd beschlossen sin soll; unnd zur anndern sytenn dem grat nach ob Nußboumers weyde hinus zu Rufflis sennschurenn zum stein, unnd dannen hinus an Niclaus Roten weyde unnd dann hieniden ann den wald, wie Jacki Murer im Billstein denn jez umbhaget ... hatt, unnd ob demselbenn hag hinder sich an Ulin Schwizers gutere — umb *4 fl.*, für yeden gulden *1 ß 5 ₰* guter Baßler werung, die man stebler nempt, und zwen këse, *u. z.* die *4 fl.* gelts unns ... unnd die zwen këß ye zun zitenn einem vogt zu Waldenburg, *zahlbar jährlich* uff sant Martins ... tag *(11. November)* gon Waldenburg. Hans Bapst und syne erbenn *dürfen die Weide* one unser verwilligenn nit verkouffenn vertuschenn noch inn anndere hennd verwenndenn. *Sie dürfen hingegen von* den *4 fl.* gelz, wann inen geliebt, *2 fl. mit 40 fl.* houptguz Baßler werung ... ablosenn, *während* die anderen *2 fl.* gellz mitsambt den zweyen kesenn unablosig uff der weyde plibenn unnd jerlich zu bodenn oder grundzinß von der eigenschafft gegeben werdenn sollend. *Falls sich* wegen der grossen dürrynen an wasser mangel zutragenn, also das er sin veech daruff nit trencken kondthe, *darf* er ... mit tribener rutenn durch unsern walld unnden an siner weyde hinab gegen Billsteins obern weyde zum bechlin faren, sin vech da trenckenn unnd demnoch gestracks ... widerumb ... uff sin, Bapstes, weyd faren, und sonst inn jezgesagtem wald noch darunder sin veech zu weiden noch hagstelle zu nemmen nit gwalt habenn, ... ouch ganz und gar nuzit withers ruten, sonders dise weyde, wie die davor von einer lochenn ann die anndere limitiert, also ungewitert behaltenn. — *1547 Juni 10.*

Original n° 903 (A) und gleichzeitige Abschrift Fasz. 295 n° 9 (B) im StA. Liestal. — An A hängt das Sekretsiegel.

315. Gorgius Buler der bader von Uringenn, inwonender burger *von* Basell, *bekennt* ..., das ich mich dis nechst verruckter tagen einen schwoben ze sindt und das ich lieber ein Schwob dann ein Schwitzer und Basler sin und pliben wölte, offentlichen berümpt unnd darunder dergestalten geredt hab, das es mich von herzen fröwte, wann ein Basellkhindt verdurbe, umb das sin kheme und von statt und landt müsste und ein Schwob hinwider insesse, ja was zů Basell fiele, das dasselbig alles unnüz und nüttsollend wäre, das ouch die Basell sön und khinder minder dann die frömbden sollten. *Deshalb von* burgermeister und rath von Basell *behufs Aburteilung ins Gefängnis gelegt, wird er* begnadet, das ich iren gnaden und gemeyner irer burgerschafft vor einem versampneten ... rath ... mitt uffgethanen thüren umb sollich ... schmach und trazwort einen widerrůff thůn ..., sodann das ich hinfüro mich aller zünfften, doch die mine ... vorbehalten, und dann

aller würten wyn und kochshüßern, auch aller andern huß und heimlichen gsellschafften, auch alles zerens und prassens müssigen ..., darzů *sofort 50 ℔* stebler pfennigen irer gnaden münz und werung zů irer gnaden handen ... bezalen solle. *Darauf schwört er Urfehde. Die Urkunde wird besiegelt* mitt ... Sigmunden von Pfirt thůmprobstes und Ludwigen von Rüschachs inwoners *von* Basell ... insiglen. — *1547 Juni 30.*

Original St.Urk. n° 3092 (A). — Auf dem Umschlag rechts noch eine Beglaubigung durch den Notar Nicolaus Im Hof. — *Die Siegel hängen.*

316. Adelberg Meyger *u.s.w. wie in n° 294 und Werner von Reischach, Landkomtur der Deutschordens-Ballei Elsaß und Burgund erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1537 Januar 10 (s. n° 193) unter denselben Bedingungen. Es siegeln die Kontrahenten und Sigmund von Hornstein, Komtur zu Mainau.* — *1547 Juli 9.*

Original St.Urk. n° 3093 gr. (A). — Die drei Siegel hängen.

317. Adelberg Meiger *u. s. w. wie in n° 185 erklären, daß Hans Wild, des Herzogs Christoph von Württemberg Diener, ihnen* umb *300* sonnencronen, *die sie ihm durch* Blasien Schöllen, diser zit nuwer obresten zunfftmeister, ... sodann umb *100* sonnencronen, *die sie ihm durch den Landschreiber von Montbéliard zustellen ließen,* an hut dato gute ... rechnung gethon hatt, *und quittieren ihn hierüber.* — *1547 Juli 11.*

Entwurf Missiven 36, 211 (E).

318. *Vertrag über die Herstellung eines neuen Bollwerks.* — *1547 Juli 29.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 79 (B).

Ze wussen, das uff fritag den XXIX tag july im XV°XLVII jare min herren die houptere mitsampt den buw unnd lonherren meister Hansen Bunder dem murer verdingt haben das nuw bollwerck, so man by dem turn „Torn im oug" ze machen willens ist, von pfulment an bitz in sin rechte höhe unnd witte ze muren und alle murstein darzu ze brechen. Unnd ist im das murwerck by dem klaffter verdinget. Allso er meister Hans soll alle murstein, so man zu disem buw noturfftig sin wirdeth, in sinem costen brechen, demnach die muren vom pfimment an bitz in sin rechte höhe, wie man im die zeigen unnd heissen wirdeth, zwölff werckschuch dick uffmuren unnd darin alle schutzlöcher, die unnser werckmeister on sin, meister Hansen Bunders, costen zubereiten unnd im in die hennd antworten wirdet, versetzen solle zu dem besten unnd vlissigisten. Man sol im ouch alle stein, wann er die geprochen, darzu kalch sand unnd allen gezug gebrestet uff die walstat antworten unnd inne damit zu dem eehisten fürdern, ouch das pfulment on sinen costen graben ze lassen, unnd soll die muren am bollwerck usserhalb mit einem rechen, ouch wasserwurf bestechen. Da git man im vom klaffter, da

die muren zwölff werckschuch dick ist, ze muren unnd die stein ze brechen vier pfund und funff schilling. Unnd diewyl dises bolwerck zwey refflin oder rundelen haben, die aber nit so dick muren haben werden alls das bollwerck, sonder sechs oder acht schuch dick sin werden, da ist heitter abgereth, das zwey klaffter sechsschugiger muren fur ein klaffter zwölffschugiger muren unnd allso der dicke nach gerechnet unnd, wie vorstat, bestochen unnd belont werden. Unnd wann er ditz alles bitz under die tachung bringt, soll in die tachung nüt angan, sonder unnsere herren die in irem selbs costen, es sye dann mit gelltachen oder sunst, machen lan. In dem allem soll meister Hans gute werschafft machen unnd alle schutzlëcher truwlich versetzen. Unnd wann die muren uffgefüert, dann sol man die messen nach handtwercks bruch.

319. *I. Übereinkunft zwischen Bischof Philipp und der Stadt Basel auf zwölf Jahre.*

II. Besondere Schuldverschreibung des Bischofs über das schon in I stipulierte Darlehen.

III. Revers des Bischofs betreffend die der Stadt verpfändeten Herrschaften.

IV. Revers der Stadt wegen des dem Bischof gewährten Zinsnachlasses. *Schloß Pruntrut 1547 August 10.*

I. Zwei Originale St.Urk. n° 3094 gr. (A) und Bischöfliches Archiv Urk. n° 43 (A^1). — Entwürfe: von 1547 Februar 3 Bischöfl. Archiv XXI *n° 114 (E) und von 1547 Juni 20 eb. n° 122 (E^1). — Reinschrift von E von 1547 Februar 26 eb. n° 116. — Gleichzeitige Abschriften: Bischöfl. Archiv* XXII *n° 127 (B und B^1) und* XXIII *fol. 5^v (B^2).*

II. Von Marquart Müller civitatis et academiae Basiliensis notarius *und* Conrad Buser, geschworner notarius, burger und spittalmeister zu Basel, *beglaubigte Abschrift nach dem ihnen am 27. Oktober 1587 von* Christian Vurstisenn, statschriber *von* Basell, in derselbigenn canzley *vorgelegtem Original, Bischöfl. Handlung P 53 fol. 104 (B). — Gleichzeitige Abschrift mit der Unterschrift:* J. Gut der canzler subscripsi, *Bischöfl. Archiv* XXII *n° 128 (B^1). — Entwürfe: Bischöfl. Handlung L 9 fol. 9 = Bischöfl. Archiv* XXI *n° 115 zu 1547 Februar 20 (E) = Bischöfl. Archiv* XXI *n° 116 zu 1547 Februar 26 (Reinschrift von E); Bischöfl. Handlung L 9 fol. 2 = Bischöfl. Archiv* XXIII *fol. 12 (E^1).*

III. Original St.Urk. n° 3094 a (A). — Gleichzeitige Abschrift Bischöfl. Archiv XXII *n° 129 (B).*

IV. Original, Papier, Bischöfl. Handlung L 10 n° 2 (A). — Entwurf eb. n° 1 (E). — Auf A und E rechts: J. H. Ryhiner statschriber zu Basl.

Kanzleivermerke auf I A und A^1 unter dem Umschlage rechts: H. Ryhiner statschriber subscripsit; *links:* J. Gut canzler.

Von den Entwürfen ist zu sagen, daß I E von A mancherlei Abweichungen zeigt, die, wenn sie nicht bloß stilistischer Art sind, in

den Anmerkungen mitgeteilt werden, während E¹, das mit E die gleiche Einleitung und das Fehlen der Schlußsätze sowie das Datum gemein hat, mit A wörtlich übereinstimmt, dessen direkte Vorlage es also gewesen sein muß. Was ihre Daten betrifft, so ist nur I E von dem Schreiber selbst datiert (s. S. 348 Anm. mm); bei den anderen ist jedoch das Datum von einem gleichzeitigen und, wie aus der ganzen Anlage des Aktenbandes mit Sicherheit geschlossen werden darf, von einem der Kanzlei angehörigen Schreiber hinzugefügt.

**Heusler S. 453. — *Weber S. 397. — *Ochs 6, 189. — Auszug in den Abschieden 4/1d 842, n° 388.*

Siegel: Bei I hängen an A alle drei, an A¹ nur unkenntliche Reste eines Siegels, das von Anfang an auch das einzige gewesen ist. — III. das Siegel ist zerstört. — IV. Vorne aufgedrücktes grünes Siegel.

I. ⁂ In gottes nammen amen. ⁂ Khundt und wissen sey allermeniglich, das von gotts gnaden wir Philipps bischove zu Basel etc. mit gerechtem wissen und willen der erwürdigen herren, unserer lieben bruedern, des statthalters und capitels unser thumbstifft Basel auß hilff unnd zuthundt deren verordneten deputaten, benantlich des würdigen hochgelerten unsers lieben andachtigen heren Johann Steinhüsern der rechten doctorn, eegedachter unser thumbstifft vicedecanen und custoren, unnd herrn Melchiorn von Liechtenfels, vorberuerter unser stifft thumbherren, als an einem, sodann wir der burgermaister unnd rhaatt der statt Basel anders thails, umb das der gestifft Basel lande und leütte unzerschrenzt bi ainander erhalten werden mochten, nachvolgende verstandts artickel, die inn beschribung auff unser, Philipps bischove zu Basel, personliche red gesezt, ouch also auß umkumlichait der enderung hiemit verpliben, ainhelliglich abgeredt beschlossen und hin und wider vestiglich zu halten, und insonders wir Philipps bischove zu Basel by unsern fürstlichen würden, auch glauben, wir aber die bürgermaister und rhäätt der statt Basel by unsern wahren trewen an rechtem aidstatte, hindangesezt aller gefarde, gelopt zugesagt und versprochen haben, alls die inn massen von wortt zu wort nachstandt, dem ist also:[a] ⁂ Erstlich ⁂ sollen uns bürgermaister und räth obgemelt zu furderung unser stifft landen und leütten, nuz und wolfart anlegungswise fürsezen sechzehen[b] thausent gulden inn munz hauptguts, darinn gerechnet werden soll, was wir inen von ettlichen jarren här nach gutter lutherer rechnung an versessenen zinsen und sonst[c] schuldig werdend. Uber weliche summa der sechzehen thausent gulden sollend wir inen ein landtlouffige verschribung, jarlichs von

---

319. *I, Abweichungen von E:* a) *Statt dieser Einleitung heißt es:* Vonn gottes gnaden Philips byschoff zu Basell. Inn gutlicher unnderhanndlung zwuschen uns Philippen bischoffenn zu Basel an einem, sodann unnsern liebenn unnd guten frunden burgermeister unnd rhatt der statt Basel ist hievor mit den gesanthen, unnsern guten frunden vonn Basell, inn bysin der deputaten unnsern capitels, doch unvergriffennlich unnd zu allenn theilen uff hinder-sich-bringen, verabscheidett unnd yez ann dato, aber uff hinder-sich-pringenn zum beschluß verner erlutert worden, als harnach volgt. *Ganz ebenso in E¹.* b) zwollf oder sechzehen c) und sonst *fehlt*

jedem hundert fünff gulden, je ain pfundt dry schilling für den gulden gezelt, gutter stebler werung darvon zu verzinsen, für uns und unsere nachkhommen under unserm und unsers capitels insiglen uffrichten und fertigen lassen und darumb zu rechten underpfanden insezen unsers stiffts emptere Birßeck hiediset Rheins, item Zwingen, Lauffen, Delspurg, sanct Ursiz unnd den Frygenberg sampt allen iren zugehörden. Zu obgemeltem hauptgut der sechzehen[b]) thausent gulden sollend uns und unsern nachkhommen dry[d]) losungen vergondt werden, die ersten zwo jede mit fünffthausent, die letste aber mit sechs thausent guldin zu thund und damit zu den ersten zwaien losungen jedesmals zwaihundert fünffzig gulden und der letsten die überigen drihundert gulden gelts abzulösen, doch allwegen mit erlegung versessener oder nach markhzal ergangner usstonder zinsen und costen ye zun zitten nach der gebür. Das vorbestimpt hauptgut[e]) der sechzehen thausent gulden sollen sy uns dry jor lang die nechsten one ainiche zinßbeschwärdt oder entgeltnus unser und unsers stiffts fürsezen, also das allererst nach[f]) außgang des dritten jars der erst zinß anfahe lauffen unnd[g]) zu end des vierdten jars uff Laurentii zum ersten mal verfalle, ouch ee nitt weder uns noch unsern nachkhommen soll gehaischen werden. Und dessen sollend sy uns mit gnungsamem revers versichern. ⁂ Zu dem andern ⁂ wollen wir inen vergonnen und bewilligen die fünffzig gulden gelts uff Byrseckher ampt, weliche schulthaiß und rhaatt zu Solothurn nüwlich von uns erkaufft, an sich zu losen, doch das wir denen zu Solothurn die losung selbs abverkhünden und thugend unnd demnach denen von Basel für jeden gulden zinß nitt mer dann ein pfundt dry schilling zu zinsen schuldig und sollichs uff den hauptbrieff verzaichnet oder uns sonster schein gegeben, darzu die losung gegen inen wie denen von Solothurn vermög und innhalt der hauptverschribung gestattet werde.[h]) ⁂ Zum dritten ⁂[i]) wollen wir inen schrifftliche versicherung thun, das wir und unser nachkhommen von obermelten herrschafften und flecken, so also ire underpfander worden, die zeit diß werenden verstands und so lang die[k]) achthundert gulden gelts mit den sechzehen[l]) thausent gulden, irem hauptgut, nitt vollig abgeloßt

---

319. d) zwo losungen vergont werden allwegen mit sechs oder achttusent gulden, dru oder vierhundert gulden geltes abzulosenn, doch e) houptgut sollennd sy uns, namblich die *12000 fl.* vier jar oder die *16000 fl.* dru jor lanng f) ußgang des vierten oder dritten jors g) unnd von denn *12000 fl.* zu ennd des funfften jars, aber vonn den *16000 fl.* zu h) Zum drittenn sollen wir furderlich ungevorlich im nechsten halben jor die zins, darumb unser Friger Berg den unsern von Byel, Nuwstatt und Tellsperg verschribenn, widerumb an uns losenn, darzu unns die von Basell dasselbig houptgut, wie vil des ist, darlyhenn, wir ouch uff zit unnd tag wie das yezund einem yeden innsonders verzinst wurdett, inen verzinsen sollenn, doch uns unnd unsern nachkommen die losung sollicher summa vorbehaltenn, dergestalt das wir und unsere nachkomenn dieselbigen ablosen mogenn vermög einer yedenn hievor uffgerichten verschribung innsonnderheitt. Hierinn aber soll luther ußgedingt sin, das die clausell des peenfelligen angriffs, so angeregtem schadlosbrieff ingelibt, furthin gegen unnsern guten frunden von Basell uns nit binden soll, dessen wir von inen schin begerenn. i) vierdten k) sechs oder l) ungevorlich in dryen monaten gebennd.

werden, nichts sollen verkauffen versezen noch darüber uffnemmen noch sonst verenderen dann mit irem vorwüssen und das wir inen allwegen inn verkauffung ufnemmung versazungen und verenderungen den vorkauff und das voranbietten lossen sollen, doch dergestalten das sie, die von Basel, uns und unsern nachkhomenn zu allen zitten, uß dem wir verenderen wolten, gon lassend, sovil wir anderschwa uff nachfrag und erkhundigung zu guttem nüz frommen und fürstand unser und unsers gestiffts daruß getrüwten zu pringen, darzu uns uff sollich unser anbietten ye zu zeitten unverlengte antwurt ungevarlich inn sechs wochen oder uff das lengst inn zwaien monaten gebend. ⁂ Zum vierdten ⁂ [m]) als anderer artickln halben zu fürderung eines nüwen verstandts [n]) auch underred gehalten, sindt under den wichtigsten fürgefallen ainer die religion belangendt, darinn unser meinung, das je ain thail den andern und dessen angehorigen bi seinen christenlichen glauben verpliben lassen solle. Item es sollend unser gutt fründ von Basel weder stett flecken dorffer noch sondere personen unserer stifft gehorig one unser wissen und willen zu iren burgern nach inn schuz nach schirm nitt annemmen. Aber hiegegen sollend wir den unsern an khein andern orthen schirmb nach burgrecht anzunemmen verwilligen, sonder die alle unsers vermogens by der stifft handen behalten, doch dem fryen gezug, den die unsern inn ein statt Basel auch sonst habend, one nachthail. Ob [o]) aber unsere underthanen für sich selbs, by wem das were, schirmb oder burgrecht an die handt zu nemmen understuenden oder dathen, die sollend uns unser gutt fründt von Basel irs fürnemmens abwendig und gehorsam helffen machen mit allen trüwen. Item sy sollend uns mit rath und gebürlichem anhalten, wie sollichs one gewalt anderer zimlichen mittlen und wegen ouch neben der guettlichkhait mit besten fugen gesein und beschehen mag, behilfflich sein, unserer stifft underthanen, warinn sie uns zimblicher dingen ungehorsam sein wolten, zum rechten und der billicheit gehorsam zu machen, insonders das dieselben unser gaistlich gericht wie von alter här ann den orthen, dahin es gelegt, besuchen, biz so lang fuegliche weg gefunden, das sollichs widerumb zu Basel gehalten werden mag. Item unser gutt freündt von Basel sollend unsere hohe amptleut, als namblich unsern hoffmaister, canzler, die vogt zu Pourntrut, Pfeffingen, Zwingen, Byrseckh, sanct Ursiz unnd die maiger von Biel und Delspurg, wann die inn unsern geschefften zu Basel sind, daselbst weder ire lib noch guetter verhefften lon. Wann sy aber nitt inn unsern geschefften da sindt oder sich sonst gegen jemandem verschriben versprochen und mit zusagen vertiefft hetten, dann soll menigklich sein recht gegen inen, sy und das ir zu verbietten, hiemit vorbehalten und unbenommen sein. Zudem [p]) das sy, ouch unsere brueder, die thumbherren des capitels unserer thumbstifft Basel, und derren amptleut

319. m) funfften n) verstands anstatt der alten handtveste ouch o) *Der Satz* ob *bis* truwen *(Z. 24) fehlt in der Reinschrift von E und ist in E selbst später hinzugefügt.* p) *Die Sätze* Zudem *bis* nachtheil *(S. 346 Z. 12) fehlen in E. Statt dessen heißt es:* Item sy sollennd uns frigen kouff unnd verkouff des unnsern in der statt Basell one intrag zu allen zitenn gestattenn.

als schaffner cottidianer presenzer und buwherren, wann die von wegen unser, auch unserer stifft, darzu irer prelaturen pfrunden und emptern halben zu Basel zu handlen und zu schaffen haben, glichermassen auch ire haben und guetter ganz und gar unverbotten unverhindert und unverhafft haben und lassen. Item sy sollend auch uns, unser thumbkilchen und dero verwandten nechst davor gemelt inn zu und abfuerung, auch inn und ußgang der unsern und irer, was wir und sy dann zun zeitten inn ein statt Basel gefüert hettend oder noch füeren und da enthalten däthen, frig und unverspert haben und uns dasselbig zu verkauffen und zu vertriben inn einer statt Basel aller und jeder zeit one einiche verhinderung irrung und intrag diß werrenden verstandts gestatten, doch iren alten und gewonlichen zollen one nachtheil. ⁂ Zum funfften ⁂ [q]), so es sich begeb, das wir oder unser nachkhommen von unsern gutten freünden burgermaister und rath der statt Basel hilff begerten, sollend sy uns alsdann gebürliche hilff nach gestalt der sachen thun und das inn irem, ouch gemainer statt Basel costen, auch nienandt dann inn unser und der stifft landen. Glicher gestalt auch wir inen entgegen im faal der notturfft gebürliche hilft mit unsern underthonen nach altem pruch der stifft inn unsern und der stifft costen thun sollen inn iren landen allain. Waferr aber wir unserer underthonen nitt gewaltig sein mochten, wollen wir darinn unbeswärt sein. Doch wollen wir Philipp bischove zu Basel uns hierinn die bapstlich heiligkhait sampt unsern hohen und nidern mannen und lehenleütten und dann verner wir zu baiden thailen die romisch kaiserlich maiestat etc., das hailig romisch rich und ein gemaine Eidtgnoßschafft samenthafft und jedes ouch in sonderhait ußgedingt und vorbehalten haben. ⁂ Zum sechßten ⁂ [r]) wann sich uber kurz oder lang zutrüeg, das irrung zwüschen uns [s]) oder, so wir inn werendem disem verstand nach dem gefallen gottes mit thod abgiengen, unserm nechst nachkhommenden bischoff oder im faal, so mitlerwil die stifft und bistumb durch ain thumbcapitel unserer stifft verwalten werden, entzwüschen denselbigen verwaltern eins thails, sodann unsern lieben und gutten freünden von Basel anders thails sich zutrügen uud erwüchßen, dann sollen wir Philipp bischove zu Basel, [t]) unser nachkhommen oder bistumbs verwaltere obstond zwen usser demselben unserm capitel rathen oder lehenleütten, desglichen die zu Basel zwen usser irren räthen erkiesen und umb entschaid spenniger sachen zu glichen sazlütten, die dann von uns baiden oberkhaiten irer aidspflichten, damit sy im rechtsprechen frey seien, erlossen werden sollen, bestimmen, zu welichen sazleüten wir unnd glichergestalt auch ain ersamer rath der statt Basel und jeder thail für sich selbs uß hernach benanten dryen stetten Straßpurg, Colmar und Schlettstatt dry tauglich mann, jetlicher thail uß jeder statt einen, ernennen, volgends uß disen sechßen uns mit einandern eines

---

819. q) sechsten r) sybenden s) uns und unsern guten frunden t) Basel alsdann zwen uß einem rath der statt Basell und harwider unser gut frund von Basel zwen uß unsers stiffts capitel oder uß unnsern rathen oder leehenluten, die nit burger der statt Basell werenn, erkiesenn unnd zu glichen sazluten

obmans verglichen einhelliglich. Wo wir uns aber dessen nitt vereinbaren mochten, sollend darnach obgemelt vier sazlüt macht haben, einen uß den sechs fürgeschlagnen personen zu irem obman zu nemmen und zu sezen. Und[u]) wa aber dieselbigen inn welung des obmans auch zerfielen, dann sollen wir baid thail den obman mit dem los erwelen. Was dann durch die vier zusäz und obman gesprochen und erkhant würdt, darbi sollen wir zu baiden thailen pliben one alles waigern. Es[v]) sollend auch hievor bemelte sazleüt und obman uns baider seitten ein fürderlich ußtraglich recht[w]), das ist zum lengsten inn jorsfrist nach ingefüerter clag, mitthailen und gedühen lon, es[x]) were dann, das uß eehafften bewegenden ursachen die zeit mit der sazleutten erkkantnus prorogiert und volnstreckt werden müeßte ye nach gestalt und gelegenhait der sachen richter und parthyen. Unnd[y]) wann sy uns, den parthyen, zum rechten verkhünden, soll die malstaatt inn die statt Nüwenburg am Rhein als an ain gleich orth bestimpt und gelegt werden, und so es aber dem obman und zusäzen, an dem orth den sachen außtrag zu geben, nitt gelegen, das es dann zu derselben obmans und zusezen gefallen ston, ein andere und gelegenere malstatt zu ernemmen, die auch baide parthyen zu besuechen schuldig sein sollen. Begebe sich ouch, das inn werender rechtfertigung ainer oder mer uß den ermelten obman und zusäzen thodes oder libs unvermüglicheit oder anderer redlichen ursachen halben abstunde, das alsdann anstatt desselbigen andere, inn massen und gestalten wie oben vermeldet, erkosen werden solle. ⁂ Zu dem sybenden ⁂[z]) ist unser meinung, das diser verstand zwolff jar lang nach einandern one uffhören weren, und ob[aa]) aber wir Philipp bischoff vom ersten biß inn das zehend jore nach dem willen gottes thods vergiengen, das dann nütt destominder diser verstand die zwolff jar hinuß weren und verpliben, also das derselbig auch mit unserm nachkhommenden bischoff, so ainicher erwölt, oder inn mangel desselbigen das thumbcapitel unser stifft verwaltende gehalten werden; im faal aber, so wir bischoff Philipps vom zehenden biz inn das zwolffte jar aber nach schickung gottes die schuld der natur bezalten, alsdann sollicher verstand dennocht noch zwey jor nach den zwelffen ouch[bb]) für unsern nachkhommen und thumbcapitel, als vor gelüttert, by krefften beston und pliben solle, alles damit nach unserm thod der stifft khein unversehener infal nach untrüwe begegne, und nach ußgang derren — es werde dann diser verstand zuvor mit[cc]) guttem wissen und

---

319. u) Und *bis* erwelen *fehlt.* v) Doch soll durch *diese* sazlut w) recht an orten, wir uns des plazes vereinbaren werdenn, gehalten unnd mitgetheilt werdenn x) es *bis* werden solle *(Z. 22) fehlt.* y) Und *bis* sollen *(Z. 18) ist in E¹ von anderer Hand nachgetragen statt des folgenden durchgestrichenen Satzes:* Unnd wan sy uns, den parthien, zum rechten verkunden, soll inn sachen, die nit sonndern unwillen mitbrechten, die malstat gon Basel, wan aber die spennigen sachen wichtig groß unnd schwer weren, inmossen die vil widerwillens uff inen trugennd, dan soll die molstat in die stat Nuwenburg am Rhin als an ein glich ort bestimpt unnd gelegt werden. z) achtenden aa) ob wir Philipp byschoff vom zechenden *(s. Z. 30)* bb) *Die Worte* ouch *bis* gelüttert *fehlen.* cc) *Die Worte* mit *bis* thailen *(S. 348 Z. 1) fehlen.*

willen baider thailen erstreckt — khein thail wither binden. Unnd ob sich zutragen, das die[b]) sechzehen thausent gulden innerthalb der jaren dises verstandts[dd]) zum thail oder gar abgelößt wurden, wie wir dann jeder zit zu thunde frig sindt und fug haben, soll nitt destominder diser verstand[ee]) die obbestimpten zwelff oder vierzehen jar besonders deß verkauffs und voranbiettens, hievor im dritten artickel gemeldet, und all anderm innhalt bi krefften beston und pliben. So aber die zwelff oder vierzehen jar ir endt erlangten und das hauptgut[gg]) der sechzehen thausent gulden, obglich zum thail doch nitt ganz abgelößt were, so lang und dann sollich hauptgut nit gar und ganz abgelößt, sonder gar oder zum thail verzinßet würdet, so lang soll obgenanter dritter[ff]) artickel by allen seinen krefften bestan und pliben. Ob sich auch künfftig zutragen, das[hh]) die schaffner unsers hoffs und unsern thumbcapitels zu Basel mit der statt reisen sollen, haben unser gut fründ von Basel uns bewilliget, damit unser hoff daselbst[ii]), ouch unser thumbcapitel versehen und nitt one säz pliben, wann[kk]) diß zwen schaffner jeder ein andern redlichen verfanglichen mann an sein statt stellet, das er dann des raisens mit seinem libe emprosten und ledig sein solle, neben[ll]) dem auch, das baide obgeschribne schaffner durch ander personen zu Basel seßhafft, zu zeit der wacht an sy khompt, wachen mogen. §Letstlich§ ist hierinn durch uns zu baiden thailen luther vorbehalten, das gegenwürttiger verstand uns Philipp bischoven zu Basel, unsern nachkhommen und stifft und auch ainer statt Basel weder der alten handtveste noch anderer alten ansprachen vordrungen und spennigen artickln halben nachthailig, sonder also inn allem und jedem ußgenommen und vorbehalten sein sollen alles getrüwlich und ungevärlich. Unnd[mm]) wir obgeschribne haben diser dingen zwen glichluttend brieff uffrichten lassen und jeder thail ainen zu handen genommen[nn]). §Zu warem§ urkhundt und rechter steetthaltung jeder obgeschribnen dingen haben wir Philipp bischove zu Basel unser, desglichen auch unser thumbcapitel ir insigel unnd dann wir burgermaister und rhaatt der statt Basel insigel aller thailen offentlich an disen brieff thun hencken. Geben und beschehen inn unserm schloß Pourntrut auff Laurentii, als man zalt von Christi unserm hailandt thausent fünffhundert vierzig unnd siben jare.

II. Wir Philips von gottes gnaden bischove zu Basel thund khundt und veriechen allermengklichem mit disem brieff, so den ansechen lesen oder lesen herrendt: Nachdem und etliche jarr dahär by zytt und regierung unser

---

319. dd) verstands halb oder ganz widerumb abgelost ee) verstannd oder handtveste ff) vierdten gg) houptgut davor stat nach nit halb oder ganz hh) das ein schaffner inn unserm hoff zu Basel . . . sollte ii) *Die Worte* daselbst, ouch unser thumbcapitel *fehlen.* kk) wann ein schaffner ein andern ll) *Die Worte* neben *bis* wachen mögen *fehlen.* mm) *Von* Unnd *an bis zum Schlusse fehlt in E und E¹ alles. Statt dessen steht in E:* Actum Porntrut donstag den nechsten nach liechtmess anno etc. XV^c XLVII. *Darunter* H. Ryhiner prothonotarius Basiliensis deputatorum senatus nomine subscripsit. nn) *Der Satz* Unnd wir *bis* genommen *ist in A mit Verweisungszeichen unter dem Text der Urkunde nachgetragen. Daneben stehen die eigenhändigen Unterschriften:* Julius Gut der canzler scriptum addere feci *und* J. H. Ryhiner statschriber subscripsit.

bischoff Philipsen allerlai und gar beschwarliche zeit und louff sich begeben und zugetragen, deren und villicht auch anderer ursachen halben sich allso gefugt, wir und unser stifft dermassen verstekt und vertiefft, das derhalben die zinß, schullden und beschwerden, welche dan nottwendig ab derren zu richten, wir nit gehebt noch uß ordenlichen gefellen unser stifft gewüßt zu bezalen, das wir uff sollichs mit gunst und willen der erwürdigen herren unser lieben brudern, statthallters und des cappittels gemeinlich eegenanter unser stifft Basell, mit den fürsichtigen ersamen wysen unsern besonders lieben und gutten fründen, burgermeister und rath der statt Basell, so vill gehandlet und by inen vermogen, das sie uns und unser gestifft, damit dieselbige an iren landt und lüthen unzerschrenzet by einander erhalten werden mögen, sechzechen thausent gullden an münz, ie ein pfundt fünff schilling stebler oder rappen münz für den gullden gerechnet, hauptguts drei iar, die nächsten noch dato volgende, ganz zinßfrig one all interesse und nuzung fürgestreckht und mit sollichem gedinge, das wir sy nit destoweniger mit willen obgenanter unser lieben brudern vom cappittell iezt von stund an umb obgenante sechzechen thusendt gullden hauptguts, das wir und unsere nachkhommen dieselben nach verschynung angeregter drigen iaren, und namblich zu ußgang des vierten iars uff Laurentü in anno ietziger mindern zalle fünfzig eins sein würdet, alls für das erst mall und zyll mit achthundert gullden inn münz, ye ein pfundt drei schilling stebler oder rappenmünz für den gulden gerechnet, rechten iarzinses und demnach iarlich und ieden iars besonders uff tag und zytt obstodt verzinsen versichern und belegen sollend, zu handen gestellt und geliefert habend, welche guthatt und fründtschafft wir und unser cappittell von den gemelten unsern liebenn und gutten fründen, burgermeister und rath der statt Basell, in ansechen das wir uns, unserm bistumb unnd stifft nit allein an den drig iarzinsen eben ein hüpsche summa ersparen, sonder auch mit disem hauptgutt augenscheinlichen schaden zu wenden und vill nutzes zu schaffen getruwen, zu dangkhgenemem gefallen angenommen. Und damit dan ein statt Basell, in massen vorgemeldt, versichert, ires fründtlichen fürsezens unnd darlüchens belegt und besorgt werde, harumben so bekhennen und veriachen wir Philip[a]) bischove zu Basell, das wir mit wolbedachtem mutt, gutter zyttlicher vorbetrachtung und rath, auch sonderm gunst wissen willen und verhengknus obgenanter unserer lieben brudern vom cappittell gemeinlichen umb unsern bistumbs und eegenanter stifft Basell nuzes unnd frommen willen, den wir damit gefürdert, und gepresten und schaden unser und derselben stifft Basell zu fürkhommende und zu versechende eines uffrechten redlichen kauffs in der besten unnd krefftigsten forme, wie der am bestendigisten zugehn und beschechen mag, verkhaufft und zu khauffen geben haben, verkhauffen und geben zu khauffen mit disem gegenwürtigen briefe für uns und all unsere nachkhomenn bischoffe zu Basell, die wir alle hienach geschrybene ding vestigklich zu hallten hiemit verbindent und verstrickhendt, den fürsichtigen ersamen wysen

---

319. *II. Bemerkenswerte Abweichungen des Schuldscheines von 1559 Mai 1 (s. u.):* a) Melchior

unsern sonders lieben und gutten fründen, dem[b]) burgermeister, dem rath, den burgern unnd der gemeinde gemainlichen der statt Basell, die dan inen, iren nachkhommen und gemeiner statt, besonders auch einer ieden persohn, die disen gegenwürtigen brieff mit irem wissen und willen inhatt, redlich von uns erkhaufft habendt, achthundert[c]) gulden gellts, für ieden gulden ein pfundt drei schilling gutter genger und gemeiner Baßler wehrung, so man nembt stebler oder rappenmünz, gezellt, die wir und unsere nachkhomenden bischoff den kauffern, iren nachkhommen oder persohn obstodt nach verschynung der drei[d]) nehstvolgenden iaren und sonderlich den ersten zinns uff[e]) Laurentii, so man zellen würdet von der gepurt Christi thusent fünffhunder fünffzig[f]) und ein iar, und dannethin iarlich und eines ieden iars besonders uff den angeregten tag ohne allen der kauffern costen und schaden fur acht bahn anleyte vyantschafft veecht und krieg, darzu für allermengklichs entweren uffhallten verhefften verbieten und ansprechen, auch für all ander hinderung irtung zwytracht unnd geprechen beider, geistlicher und welltlicher, sachen lüthen und gerichten on all fürzung lifern weren und in der statt Basell zu iren sichern und habenden handen und gewallt andtworten unnd zalen sollen und wollent von uff und abe unsern und unserer stifft Basell nachvolgenden emptern herschafften und fleckhen, namblich Byrsekh hiediset Ryns, item Zwingen, Lauffen, Delsperg, sanct Ursiz und Frigenbergen, mit allen und ieden iren zugehörigen fleckhen und dorffern, lüthen und guttern, hochen und nidern gerichten, zwingen bannen holzern wellden allmenden, wasser und wasserrunsen, wonnen weyden zinsen zechenden stüren und ungellten, bussen und besserungen und all andern nuzungen rechten gerechtigkheiten und zugehorungen, ganz nüzit ußgenommen noch vorbehallten, wie dan wir und unser stifft die alle an heut dato inhaben besizen und niessendt, die wir alle mit verwilligung unser lieben herren und brudern vom cappittell für gedachte zinns und hauptgutt hiemit pfandtbar machendt, doch mit der beladnus und beschwerde, wie die vor diser versazung samenthafft oder in sonderheitt beladen sind, in khünfftigem mit glaublichem schynn urkhundtlich dargethon werden möchte. — Diser kauff ist geschechen und zugangen umb sechzechen[g]) thusent gullden an münz hauptguts, für ieden gulden ein pfundt fünff schilling gutter genger und gemeiner Basell münze, so man stebler oder rappenmünz nempt, gezellt, deren wir von gedachten unsern lieben und gutten fründen, burgermeister[h]) unnd rath der statt Basell, bar bezallt, woll gewert, haben auch die mit wüssen unser lieben brudern vom cappittell in unser und der stifft schynbaren nuz bewendet, darumben wir für uns und unser nachkhommen die kauffere, ire nachkhommen unnd persohn obstodt deren quitt und ledig sagend. Hieruff globen und versprechen wir Philipp bischove zue Basell by unsern fürstlichen würden und ehren für uns und unsere nachkhommen, disen kauff und ver-

---

319. b) dem statthalter deß burgermeisterthumbs und raht, burgern unnd gemeinden
c) 300 d) sechs e) Philippi unnd Jacobi *(1. Mai)* f) sechzig unnd sechs
g) sechs h) dem statthalter deß burgermeisterthumbs unnd raht

khauff, und was vor und nach an disem brieff geschryben stodt, war stätt vest und unverbrochenlich zu hallten und zu volnziechen, darwyder nimmer zu reden, zu khommen noch ze thundt, schaffen verhengen noch gestatten gethon werden weder mit noch ohne recht, geistlichen noch welltlichen, inn kheinen weg, sonder den kauffern und allen iren nachkhommen obgemelten zinse, die achthundert[e]) gullden jarlichs gellts, inmassen oblutt, zu bezalende, darzu die obgenanten unser stifft embter herschafften unnd fleckhen, so der kauffern wüssenthaffte underpfänder sindt, so vill dessen zu uns stodt, nach unserm vermögen und zimblicher notturfft inn buw und eheren zu behalltende und von den allen die zytt und iar, in dem nuwen verstandt, so wir mitt den kauffern angenommen, bestimbt, und so aber dieselbige iaraacht ir enndt erlangt, allso das diser noch nit abgelößt und widerkhaufft wehre, allsdan so lang dise achthundert[e]) gullden gellts mit den sechzechen thusent gulden, irem hauptgutt, nit abgelößt werden, nüzit verner zu verkhauffen, zu versezen, beschweren noch zu verendern dan mit der kauffern vorwüssen; unnd ob aber wir oder unsere nachkhommen khünfftiger zytt durch der stifft noth etwas hieran verkhauffens verpfändens oder[i]) uffnemmungswyse zu verendern getrungen, das wir dan inen, den kauffern, allwegen den vorkhauff unnd sonst inn beladung[k]) oder verenderung das voranbieten lassen sollendt, dergestallt das sie, die kauffere, uns und unsern nachkhommen zu allen zytten daruß lassend gohn, sovill wir anderschwo uff nachfrag unnd erkhundigung zu guttem nuz frommen und fürstandt unser und unsers gestiffts daruß getruwten zu pringen, und auch unns uff unser anpieten ye zun zytten inn sechs wochen oder zum lengsten in zweigen monatten unverlengte andtwort gebendt ungevorlich. Wir sollen und wollendt auch den kauffern dises kauffs und verkhaufs, auch zinses und hauptguts halben ein gutt sicher redlich werschafft thun an allen gerichten und rechten, geistlichen und welltlichen, und usserthalb gegen mengklichen, da sie dessen bedörffen und notturfftig sindt, alls reht ist, darzu die obgenanten acht[e]) hundert gulden gellts in die statt Basel zu wehren und zu andtworten uff das zyll, auch sonst in massen, wie dan eigentlich davor geschryben stodt, alles getruwlich unnd ongevorlich. Were aber sach, das wir oder unsere nachkhommen sollichs nit thätten, sonder einichs iars an bezalung des zinses, in massen obstodt, sumig wurden oder ob den kauffern, iren nachkhommen oder persohn obstodt sonst einich anderer khumber mangell und gepreste, es were an den underpfandern, das sie deren entwert oder daran abgieng oder, wie obstodt, etliche darvohn verendert und nit wider ersezet werendt, oder das gegenwürtiger hauptbrieff presthafft wurde an pergament geschrifft insiglen oder inn ander weg, wie sich das fugte, hierinnen begegnete, wan dan wir oder unsere nachkhommen von den kauffern, iren nachkhommen darumb ervordert werden mit mundt under augen oder schrifftlich, dan sollend und wellendt wir inen obangezeigten khumber und gepresten inn[l]) monatsfrist nach sollicher ervorderung ablegen erstatten und

319. i) oder uffnemmungs *fehlt.* k) beladung oder *fehlt.* l) in dreyen monats frist

darumb gnug thun. Ob aber wir oder unsere nachkhommen an sollicher erstattung seümig wurdendt und das nit thatten, allsdan so mogendt die kauffere unnd ire nachkhommen n) zwen von ie zun zytten unsern vogten und meigern der obgenannten unser und unserer stifft emptern herschafften und fleckhen Birseckh, Zwingen, Lauffen, Delsperg und sant Ursiz, welche inen am gefelligsten, zu huß hoff mundtlich under augen mit potten oder inn geschrifft manen. Und welche dan allso gemant werden, die sollendt ohne alles verhinderen ein ieder mit sein selbs lybe und einem mussigohndem o) pferdt oder an eines ieden gemanten statt ein erbarer knecht mit einem gereissigen pferdt, so nit des würtes seig, by den pflichten und eiden, damit sie uns und unser stifft verwandt sindt, in acht tagen, den nehsten nach sollicher manung, zu Basell in der statt in eines offenen würthes huse, so in der manung bestimbt würdet, inziehen und daselbst ein offen gewondlich gyselschafft hallten und leisten zu veylem kauff, rechten malen taglich und unverdingt, alles so lang und vill, bis den kauffern und iren nachkhommen von dessen wegen, darumb sy dan gemant hetten, mitsampt allem p) costen sollicher manung halb uffgeloffenn gnug geschicht. — Begebe sich aber, das nach verschynung eines monats nach sollicher manung den kauffern oder iren nachkhommen dessen, darumb sie gemant, noch nit gnug geschechen wehre, die gemanten, wie sie dan sollend, leistenden oder nit, allsdan sollen und mogen die kauffere oder ire nachkhommen uns, auch unsere nachkhommen und in sonderheit die obgeschrybenen unser und unserer stifft embter herrschafften und fleckhen alls ire wissenthaffte und habende underpfänder mit ir aller zugehorde nuzung und beladnuss obstodt darumb q) woll bekhümbern und angriffen verhefften verpieten fronen und pfänden, auch die pfandt r) verner verkhauffen oder selbs behallten und an sich ziehen mitt s) gericht, geistlichen oder welltlichen, oder ohne gericht so lang und vill, biß inen umb iren verfallenen zins, ersazung der abgangenen unterpfandern oder umb andern khumber und gepresten, der sich hierinen zugetragen, gnug und der voll geschechen were mitsambt allem costen und schaden, den sy deßhalben, in was weg das were, gelitten und empfangen hetten oder liden wurden, darumb auch iren erbaren worten, ohne aidt oder andere bewysung zu thundt, zu glauben sein soll ongeverlich. Vor sollichem t) angriff, auch vor allen vor oder nachgeschrybenen puncten und artigklen soll uns, unsere nachkhommen noch auch die vorgenanten underptandere ganz nüzit frigen fristen noch schirmen, sonder mit fryger wyllkhur underwerffen wir uns, unsere nachkhommen, ehegedachte underpfender und deren ambtlüth vorstandt allen u) gerichten, geistlichen und wälltlichen, verzichen und begebendt uns auch fur uns, unsere nachkhommen und die alle aller und ieder frygheiten und privilegien, die wir von dem heiligen stuoll zu

---

319. n) nachkommen ie zun zeiten zwen auß vorgeschriebner underpfander unsere vogt unnd amptleut, welche o) zimblichen reisigen p) allen gepürenden q) darumb mit recht, geistlichen oder weltlichen, wo sich das gepürt, wol r) pfannd also mit recht bezogen verner s) mitt *bis* ohne gericht *fehlt.* t) sollichen rechten und bezug, auch u) allen gepürlichen

Rom, von romischen keysern und konigen in gemein oder besonders iezundt habend oder hienach uberkhommen möchten, auch aller bapstlichen keyserlichen und koniglichen rechten und gerichten, exemption restitution und dispensation und sonst allen des, damit wir uns, unsere nachkhommen und amptlüth ye zun zyten oder sonst iemants von unsert wegen wider das, so hieran geschryben stodt, behelffen konten oder mochten, in sonderheit das iemants sagen möcht, es were diser kauff mit geferden beschechen oder das uns das kaufgellt, die sehzechen[z]) thusent gullden, nit numeriert noch in der stifft nuz bewendet werendt, zusambt dem rechten, so gemeiner und gnugsamer verzichung widerspricht, da nit ein sondere vorgodt, alles uffrecht erbarlich und ohne geverde. Und dem allem nach habend uns die kauffere dise fründtschafft harin gethohn, das wir oder unsere nachkhommen, wellichen iars oder tags uns gefellig ist, die obbestimbte achthundert[c]) gullden ierlichen gellts und zinses woll widerkhauffen und ablosen mogen samenthafft mit sechtzechen[g]) thausendt gulden an münz obgenanter Baßler[v]) wehrung oder getheillt zu dreigen[w]) malen, alls zu dem ersten und andern iedesmals zweihundert fünffzig[x]) gullden zinses mit fünff[y]) thusendt gulden und dan die ubrigen drühundert[z]) mit sehs[y]) thusent gulden hauptguts angeregter wehrung, doch ieder zytt mit bezalung versessener oder nach marzall ergangener zinsen und[aa]) costen, ob der zytt einicher unvergolten ußstund. Und so wir sollich widerkhauff und losung zu thundt willens, es sei sammenthafft oder getheillt, wie obstodt, sollen und wollend wir sollichs den khaufferen oder iren nachkhomen ein vierthell iars zuvor verkhünden und dan uff zytt der ablosung das hauptgutt glich wie den zins gehn Basell in die statt zu der kauffern sichern handen und gewallt und sonst an kein ander ort, auch[bb]) der werschafft vor offtermellt alls in stebler oder rappenmünze andtworten lifern und wehren, alle arglist und geverde hierinnen genzlich vermitten. — Des zu warem stäten urkhundt haben wir Philip[a]) bischoff zu Basell unser insigell, uns und unsere nachkhommen damit zu stätthalltung aller hieran geschrybener dingen vestigklich zu verbindende, hengkhen lassen an disen brieff. Unnd diewyll alles das, so an disem brieff geschryben stodt, mit unser, des[cc]) statthalters und gemeinem cappittels der stifft Basell obgemellt, alls wir von dissetwegen ein berufft besamblet cappittell nach unser gewonheit gehebt handt, guttem gunst willen und gehelle zugangen ist, alls wir auch allen das, so hievor und nach an disem brieff geschriben stodt, für uns und unsere nachkhommen vergünstigen verwilligen in und mit crafft diß brieffs, so haben wir des zu warer urkhundt und umb merer sicherheit willen unsers cappittells gemein insigell offentlichen an disen brieff thun hengkhen, doch[dd]) uns und unsern nachkhommen an unserm pfrundtkeller, auch allen andern unsern zechenden zinsen güllten

---

319. v) Baßler oder rappen werung w) zweyen x) anderthalb hundert y) drey z) dritthalb aa) unnd gepürlichen bb) auch kheiner andern dan münz unnd wehrung obvermelt, die keuffer wölten dan es gern zulassen, antworten cc) des thumbdechans unnd dd) *Dieser Zusatz von* doch *bis* schaden *fehlt.*

und guttern inn allweg ohne schaden. — Geben und beschechen[ee]) in unserm schloss Porntrutt uff Laurentii in dem iar, alls man zallt von Christi unsers seligmachers geburt thusent fünffhundert vierzig[ff]) und siben iar.

III. Bischof Philipp von Basel, der mit . . . burgermaistern und rhatten *von* Basel auff ezliche jar inn was guetlichen verstandt khommen, in *welchem* under anderm beredt, das . . . burgermaister und rhaatt *ihm* anlegungs weise *16000 fl.* in münz fürstrecken und dargegen *er* die nach verlauffung ettlicher jarren mit *800 fl.,* zu *23 ß* stebler der rappenmünze gerechnet, biß widerlosung beschicht, verzinsen *soll,* auch zu rechten underpfandern insezen *seine* herrschafften amptere und flecken Byrseckh hiediset Rheyns, Zwingen, Lauffen, Delspurg, sanct Ursiz und den Fryenberg, *gelobt, daß er über die* zeit deß werenden verstandts, auch . . . so lang *diese 16000 fl.* nitt vollig . . . abgeloßt sind, von *jenen* herrschafften amptern und flecken . . . nichzig verkauffen versezen, darüber auffnemmen noch sonst verenderen dann mit *des Rates* vorwissen *und ihm* allwegen inn verkauffung auffnemmung versazung und verenderunge *jener* herrschafften *u. s. w.* den vorkauff und das voranbietten lassen *will und soll. Er siegelt.*

IV. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 294 erklären,* das *sie dem Bischof Philipp von Basel* wegenn *seiner* mug unnd arbeit, so *er mit* befurderung des fruntlichenn verstannds *unter n° 1,* ouch mit truwer annhaltung, das die bede dorffer Terwiler unnd Ettingenn by der stifft hannden pliben, ernstlich . . . gehept, *von den am 10. August 1551 als ersten Zins fälligen 800 fl. ihm 400 fl.,* das ist dennselbenn ersten halben zins, zu *seinem* eignen nuz . . . vereeren und nachlassenn wollen. *Sie siegeln* mit unnser stett furgetrucktem secret.

320. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 294 stellen dem Bischof Philipp den in n° 319, I (S. 344 Z. 19) geforderten Revers aus, in dem sie unter weitläufiger Wiederholung des Inhaltes von n° 319, II* versprechend von wegen der angelegten *16000 fl.* houptgut die ersten dru jar obgemelt *von dem Bischof, dessen* nachkommen unnd stiffte weder zinß noch interesse ze begeren *und ebenso den* losungen jeder zyt, wann unns die evor . . . ein fiertel jars abverkundeth und das houptgut sampt verfallner oder nach marckzal ergangener ußstenden zinsen unnd costenn in guter . . . stebler oder rappenmunze alhar in die stat Basl zu unnseren sicheren handen geantwortet wirdeth, . . . zu gehorsamen. — *1547 August 11.*

Entwurf Bischöfl. Handlung L 11 fol. 3 (E).

321. Theoder Brand *u. s. w. wie in n° 289 erklären mit Beziehung auf n° 319, I, Absatz 2:* Alls dann *Bischof Philipp* unns die *50 fl.* gelz, die schulthes unnd räth *von* Solothorn uff dem Byrsegker ampt montags nach Viti *(18. Juni) 1537* mit *1000* guldin cronen gold, nemblich alwegen *3 Sonnen-*

---

319. ee) beschehen zu Delsperg auf Philippi unnd Jacobi, alß man ff) fünfzig unnd neün.

kronen fur *4 fl.* gerechnet, *von dem Bischof* erkoufft, doch allso das er, sobald wir das houptgut erlegt, der stat Solothurn die losung selbs abverkunden unnd thun und demnach unns fur jeden guldin zinß nit me dan *1 ß 3 ß* stebler verzinsen, aber die widerlosung nach besag des houptbrieff mit *1000 Sonnenkronen, je 3 Skr. zu 4 fl.* gerechnet . . . ze thund schuldig sin solle, zu handen unnsern gemeinen gutz ze lösen . . . bewilliget — daruff wir nun *dem Bischof diese 1000* cronen mitsampt der marckzal des zinses von Viti *(15. Juni)* bitz an dato verfallen ze handen gestellt, *diese 50 fl.* erkoufft, in massen *der Bischof* uns die nun hinafur jerlich . . . uff Viti . . . unnd nemblich fur den *fl. 1 ß 3 ß* unnd nit me unnd den ersten zinß Viti *1548* geben solle. — Demnach . . . versprechend wir fur *diese 50 fl.* gelts, unangesehen das die zinßverschribung, das man alwegen für *4 fl. 3* goldsonnencronen zinsen solt, ußwiset, jedoch fur jeden gulden zinß jerlich nit me dann *1 ß 3 ß* . . . ze nemmen. — *1547 August 15.*

Entwurf Bischöfl. Handlung L 9 fol. 17 (E.)

322. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in nº 294 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen der Agnes Mater von Bühl 12 ß 10 ß* pfennig genant stebler unnser stet werung lipgedings inn unnser stat jerlichs zinses, *zahlbar* uff sanct Bartholomeus tag *(24. August)*, . . . umb *125 ß obiger* werung. *Sie siegeln mit der* stet groß insigel. — *1547 August 24.*

Original im StA. Solothurn (A). — Das Siegel (beschädigt) hängt.

323. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in nº 294 quittieren den Bischof Philipp über folgende Beträge: 3000 fl.* an münz, so *sie ihm* under viermalen, namblich den *1. November 1541 800 fl., 16. November 1542 1200 fl., 5. Juni 1544 600 fl.* unnd *11. November 1545 400 fl.* gelyhen, sodann by der rechnung, die *sie* von wegen versessener zinsen mit wylandt Dr. Lucas Klotten, *seinem* canzler seligen, *am 23. November 1534* gethan, per rest *750 fl.* unnd by den *100 fl.* gellts, die *er ihnen* jerlich uff den sontag letare . . . ze verzinsen verschriben, de annis *1535 bis und mit 1547 1300 fl.*, unnd by den *150 fl.* geltz, so *er ihnen* inhalt zweyer verschribungen jerlich uff Bartholomei verzinset *für dieselben 13 Jahre 1950 fl.* — tut alles *zusammen 7000 fl.* an munz, je *1 ß* v *ß* stebler per gulden gerechnet, *die er ihnen* an heut dato *hat* bezalen lassen . . . Die handschrifften umb das gelyhen gellt sampt dem receß der alten rechnung mit *Klotts* unnd . . . hern Ryhiners, *ihres* statschribers, handen underschriben *liefern sie ihm aus.*

— *1547 August 25.*

Entwurf Bischöfl. Handlung L 11 fol. 5 (E).

324. *Revers der Stadt Basel für den Kaiser als Herren der vorderösterreichischen Lande wegen des Knechtes für den Neuen Weg.* *Basel 1547 Oktober 6.*

Entwurf Groß-Hüningen II, nº 58 (E). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 403. (B).

Wir Adelberg Meyger burgermeister unnd rath der stat Basel bekennen offentlich mit disem brieff: Nachdem wir uff der romischen kunigklichen mayestat etc., unnsers allergnedigisten herren, alls regierends herren unnd landßfursten zu Osterrichs hohen unnd landßfurstlichen oberkeiten, ouch eigenthumb grund unnd boden im forst und howald der Harde uff dem Nuwen Weg ein holzin huß von nuwem unnd allso, das wir ir kunigklich mayestat, doch nit uß verachtung, sonder unwussenheit umb irn gnedigisten willen nit angesucht, ufferbuwen lassen unnd einen knecht, so den weg in eeren haltet, darin gesezt, wellichs ir kunigklich mayestat von unns ze beschwerde angenomenn unnd zu widerabstellung solchen buws gegen unns mittel unnd weg furzenemmen willens gewesen, dessen doch ir mayestat uff unnser underthenigs bitten uß sonderem gnedigen willen uns erlassen, das wir daruff by unsern guten waren truwen eeren unnd glouben fur unns unnd unsere nachkomen zugesagt unnd versprochen, thund das ouch wussenthlich hiemit in krafft diz brieffs, das wir zu erkandthniß dess, das die berurte behausung uff unnd in der hochgedachten kunigklichen mayestat eigenthumb staath, jerlichs unnd eins jeden jars besunder zu grund und bodenzinß einen bazen in das ampt Landseren uff sant Martins tag von solcher behusung reichen und bezalen, das wir ouch dasselbig huß nit witter nach grösser, dann es jezo ist, nach ouch, so es buwfellig wurde, ander gestalten dann hultzig wider buwen, das auch dieselbig behausung dheiner anderen wonung dann des wegmachers unnd bewarung des zeugs, zu besserung des wegs gehörig, geprucht unnd niemant darinnen uffenthalten oder beherbergetten, ouch dhain wurtschafft darinnen getriben nach win der enden geschenckt werden; was sich ouch fur unzuchten unnd frefell darinnen begeben wurden, das dieselben der herschafft Landser unnd nit unns zu bussen unnd zu straffen zustan; item das der obbemellt knecht oder wegmacher der enden dheine acker oder matten machen, das er ouch gemelter herschafft Landser gelobt geschworen unnd derselben gebotten unnd verbotten wie andere dienst oder hindersessen gehorsam unnd gewertig sin unnd daselbst recht geben unnd nemen soll; das er ouch nit mer nach ander vich, dann er zu besserung unnd underhaltung des wegs noturfftig haben, darzu dhein ander dan allein unschedlich prennholz unnd desselben nit mer, dann er zu sinem taglichen haußgepruch noturfftig, in dem forscht unnd howald der Hart nach andern desselben bezircken oder holzmarcken houwen, ouch desselben weder wenig nach vil niendarthin zu merckt oder sunst fueren oder verkouffen unnd das ouch wir die obgemelten burgermeister unnd rath nach unsere nachkommen hinfuro dhein sollich oder derglichen behausung in der hochgemelten kunigklichen mayestat holzen unnd landßfurstlichen oberkeyten eigenthumb grund und boden, es werde unns dann durch ir kunigklich mayestat oder derselben erben fursten zu Osterrich gnedencklich erloubt unnd bewilliget, uffbuwen, sonder dessen ruwig unnd mussig sin sollen, alles by obgemelten unnsern waren guten truwen eeren unnd glouben. Dess zu urkundth haben wir

unnser stett secret insigell, unns unnd unnsere nachkomen obgeschribner dingen krefftigcklich zu bindende, hieran gehenckt. Beschehen und geben zu Basl donstags den sechsten tag octobris, alls man zallt von der geburt Christi unnsern seligmachers tusent funffhunndert vierzig und syben jar.

325. *Bischof Philipp von Basel erklärt,* das wir von ... burgermeistern unnd rhätenn *von* Basell ... durch hand ... Bernhardt Meigern, pannerhern und rhadtsfrundt doselbst, zu ablosung von *75* ℔ steblern, wir ... der statt Sollenthurn jerlichs zinsen, also bar empfangen habenn *750* goltkronnen rechts hauptguts unnd dann in marckzall *15* goltkronnen *5* ß *9* ₰, *und verspricht den Zins* so ehe müglich *ablösen* und die zinßverschreibung uber vilberurt hauptgutt *dem Rate* ubergeben *zu wollen. Er siegelt mit seinem* meren secredt. *Schloß Pruntrut 1547 Oktober 31.*

Original, Papier, Bischöfl. Handlung L 20 nº 1 (A). — Unten rechts: J. Gut, der canzler. — *Vorne aufgedrücktes rotes Siegel.*

326. Matheus Sturzell der permenter, burgerlicher inwoner *von* Basell, *den* burgermeyster unnd rat *von* Basell ... verruckter zytt *wegen Ehebruchs im Gefängnis durch die VII*er *Herren haben verhören lassen und der, obwohl* umb sollich *sein* boßlich handlenn ... noch nitt begnadigett, *neuerdings sich vergangen hat,* das ich *die* Syben herrenn, deßgelichenn *den* diener des richtthuses unnd rattsknechttennamptes unnd annder neben aller warheytt ... geschmechtt hab, ... alls ob *die VII*er irenn gnadenn vonn minett wegenn die unwarheytt furgetragenn, das ouch der diener des richthuses, so der zytt by denn Sybnenn die schriberi versechenn nit nach minem bekhennenn, sonder was er gewollenn, geschribenn, sodann das der rattsknechtt, so domaln min gfangenschafft spyß unnd tranckh ... versechenn ..., min spyß unnd tranckh ... mit gyfft gemischett, das ouch ein personn ... vorhandenn gwesenn sin soltt, die mich vor *dem* ratt ... lugenthafft dargebenn ... habenn soltte, *wird aus Gnade freigelassen, doch so,* das ich min lyb hab unnd gutt uß *der* statt one irer gnadenn ... gonst ... nit thun ... unnd irer gnadenn vernernn bscheydts gewarttenn solle, *und schwört Urfehde. Für ihn siegeln Ludwig von Reischach und Junker Heinrich von Ostheim Erbschenk.* — *1547 Oktober 31.*

Original St.Urk. nº 3098 (A). — Auf dem Umschlag rechts noch eine Beglaubigung des Notars A. Salzmann. — Die Siegel hängen.

327. *I.* Thoman Schaler von Leymen *verkauft mit Zustimmung seines* leehenherren, *des Bischofs Philipp von Basel,* dem burgermeister unnd rath *von* Basel ... funff viernzel roggen gelz, *die er von dem Bischof* unnd siner gestiffte ... zu mannleehen getragen unnd *der* rath ... von dem brotmeisterampt jerlich zu pfingsten ußzerichten schuldig, ... umb *100 fl.* an munz houptguz, ye *1* ℔ *5* ß stebler ... fur *1 fl., über die er zugleich quittiert. Der Zins ist der Stadt* uff pfingsten *1548* als fur das erstmol *fällig*

und demnoch ... so lang ..., biz ich, mine leehenserben oder solicher leehen besizere die .... widerumb von inen ... ablosenn ... Zu bestetigung diser verpfandung *liefert er auch seinen* leehenbrieff *von Bischof Philipp vom 5. Mai 1528,* darzu den willbrieff *desselben vom 24. August 1527 aus.* Burgermeister und rath *bewilligen ihm dabei,* das ich, mine leehenserbenn oder *Mangels solcher* der leehenherr oder die *jeweiligen Lehensinhaber* dise verpfenndthe funff viernzel roggen geltz wol wider ... losen mogen ouch *mit 100 fl., jedoch so daß sie* die einen monat ungevorlich vor sanct Catharinen tag *(25. November)* abverkunden, demnoch uff *diesen* tag oder acht tag vor oder noch Catharine ... den kouffherrn zu handen stellen ... unnd der ganz zins darnoch uff pfingsten desselben jors fallende *den Wiederkäufern* vervolgen solle.

II. Der Revers der stat Basl *ausgestellt von* Adelberg Meyger *u. s. w. wie in n° 294.* — *1547 November 14.*

*I Original St.Urk. n° 3099 (A). — Entwurf Urkundenbuch 7, 88 (E). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 404 (B) — *Bruckner S. 315. — Das Siegel fehlt bei A.*

II Gleichseitige Abschrift GrWB. fol. 405 (B). — Entwurf Urkundenbuch 7, 89 (E).

328. *Hans Keul wird als städtischer Geschützmeister angestellt.* — *1547 Dezember 14.*

Original Militärakten B 12 (A). — Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 81 (B).

A stimmt größtenteils fast wörtlich mit n° 234 überein.

Das Siegel fehlt.

An demselben Tage wurde auch als Büchsenmeister angestellt Christoffell Wanck von Ougspurg der messerschmid. *Er erhält 52* ℔ glich zu den vier frofasten getheylt; *die anderen Bedingungen sind dieselben wie bei Keul. (Gleichzeitiger Eintrag Bestallungsbuch S. 84.)*

Wir Adelberg Meyger burgermeister und der rath der stat Basel thund kundth und bekennend mit diserm brieff, das wir den erbaren unsern lieben getruwen Hansen Keul von Kassel sechs jar lang *u. s. w. fast wörtlich wie auf S. 268 Z. 26 — S. 269 Z. 1* wider ein stat Basel unnd ir landschafft nit gebruchen. Er soll sich ouch die zyt sines diensts mit kleydung unnd wandel uff unser der Eidgnossen manier halten unnd sich mit gemeiner unnser burgerschafft frunthlichenn tragen, darzu, alledewyl er unnser diener ist, sich zu dheinen anderen fursten herren nach stetten in einiche dienst begeben verpflichten nach verbinden; sonder wellicher zyt nach endung der sechs jaren unns oder ime dise bestallung lenger zu halten nit gefellig, das dann wir ime oder er unns den ein fierteyl jars zevor uffsagen unnd abkunden sollend getruwlich unnd ungevorlich. Dargegen gereden unnd versprechen wir gesagtem Hansen Keul umb unnd fur solliche sine dienst die obbestimpte zyt unnd so lang er unnser diener ist, alle jar unnd eins jeden yeden jars insonnders achtunndsybenzig guldin, je *1* ℔ v ß stebler

fur den gulden gezellt, unnd dieselbigen getheylt zu den vier frofastenn und uff die frofasten cinerum allernechst kunfftig die erste zalung zu erstattenn, tut alle frofasten neunzehen guldin unnd ein halben *fl.* ab unserem brett, sodann angends acht ellen wiss unnd schwarz lundisch tuch, daruß er unnser stat unnd ime zů eeren einen rock machen lassen soll, unnd darnach alle jar uff sant Thoman des helgen zwolffbotten tag funnf ell wiß unnd schwarz lundisch tuch zu einem rock oder vier pfund darfur, wellichs ime am liepsten ist. Wir wollennd ime ouch ein behusung geben oder jars vier pfund ouch uff Thome darfur. Unnd wann er mit unns zc feld zucht, sollend wir ime sampt sinem jarsold mit liferung oder besoldung wie andere unser buchsenmeister unnd burgere underhalten unnd witters abzerichten nit verpunden sin. Wann wir aber in eins fursten oder herren dienst costenn unnd besoldung zugẽn, soll ime wie andern sin besoldung vom selben herren werden. Daruff so hat der gedacht Johann Keul *u. s. w. fast wörtlich wie auf S. 269 Z. 22 ff.*

329. Adelberg Meyger *u. s. w. wie in nº 328 geben dem Johann Kechtler, Sekretär des Domstifts Basel, der von dem Rate von Frankfurt* in ... Basel, ouch usserhalb an andern orten ... ein ... summa gelz ... gegen uberantwortung der zinßverschribungen zu erheben *beauftragt ist, samt seinen Begleitern* geleyt unnd sicherheyt. — *1548 Januar 4.*

Entwurf Urkundenbuch 7, 92 (E).

330. Der statthalter des burgermeisterthumbs unnd der rhat der stat Basel *verkaufen dem* stathalter des priorats und convents des Carthuser closters einen bronnen mit einer roren und denen rechten, die sich noch art sollicher bronnen unnd bronnroren, wie die anstat der hanenn, so etwan inn derglichen bronnen gsin, yezunder mit irer geburlichenn kleine unnd gerechtigkeit gemeinlich darzu verordnet sind, ... inn das ... closter ... yezt zu annfang inn unserm costenn ... ze legenn ... unnd ... ze niessenn, umb *100* sonnencronen, *über die sie zugleich quittieren. Der noch folgende Text stimmt bis auf nachstehende Abweichungen nahezu wörtlich mit dem von nº 199 überein. Nur ist also dort zu lesen S. 231 Z. 4:* fassennd inn der bronnstuben hievor ann der Ryngassenn by dem Rebhus den nechsten die Kilchgassen hinuff in das closter hinin an die statt, dahin wir den bronnen yezt geordnet, zc wysen; *und S. 231 Z. 15: 100 fl.* ann munz, ye 1 ℔ 5 ß stebler fur *1 fl.* gerechnet, annstatt der obgenanten *100* cronen widerumb gebenn ... unnd umb den ubrigenn kouffschilling von wegenn des costens, den wir yezt als fur das erstmal mit inleytung des bronnens inn das closter erlitenn, nuzit schuldig noch verbundenn syennd, unnd wan wir die *100 fl.* erlegt, das dan sy die kouffere unnd ire nochkomen .... *Sie siegeln* mit unser stet secret innsigell. — *1548 Februar 11.*

Original Karthaus Urk. nº 509 (A). — Das Siegel hängt.

331. *Markgraf Bernhard von Baden-Hachberg erklärt, daß er mit* ... burgermeister und rath *von* Basel ein luthere abrechnung gethan *habe,* umb allen das, so wir irem gemeinen gut in versessenen zinsen burgrechten und gelyhenen gellt bitz sanct Georgen und sanct Marxen tag *1548* schuldig sind ... Des erstenn sollend wir ir ersamen wyßheit von den *6000 fl.* houptgutz, so wir unser hochsten ... noturfft nach *am 20. April 1541* von inen uffgenommen und jerlich uff sanct Georgen tag *(23. April)* mit *300 fl.* zu verzinsen schuldig sind, in versessenen zinsen *der Jahre 45, 46, 47 und 48,* tunt *1500 fl.* an münz, je *1* ℔ *5* ß stebler für *1 fl.* gezellt. — Mer sollen wir inen von den *2000 fl.*, so wir uff sanct Marxen tag *(25. April) 43* aber von inen uffgenommen und jars mit *100 fl.* uff *diesen* tag zu verzinnsenn uns verschrieben habend, inn ußstonnden zinsenn *der Jahre 44, 45, 46, 47 und 48, zusammen 500 fl.* an münz *obiger* werung. — Wither sollend wir inen *600 fl.* an münz, die sy uns zu unser höchsten noturfft uff unser trungenlichs bitten in barem gelt ... gelichen haben donstag *22.* julii *1546.* — Mer sollend wir inen *30* sonnencronen, die sy uns abermalen uff unser trungenlichs bitten *am 30. Juni 47* gelychenn hand, tunt *48 fl.* — Mer sollend wir von wegen *25 fl.* burgrechtgeltz, *jährlich zahlbar am 1. September*, die burgkrechtgellt Verene *der Jahre 44, 45, 46 und 48, zusammen 125 fl.* — Zuletst sollend wir inenn *100* sonnencronen in gold, tunt *160 fl.* stebler müntzen, die sy uns uff yetzige unser reyß zu ... unserm herren und vater zu verriten uff unser trungenlichs begeren abermalen ... gelyhend hand. Summa *obiger Schuldbeträge 2933 fl.* an müntz ... Baseler werung, *die der Markgraf* bitz *24. August 1548 an* burgermeister und rhatenn ... in ... Basell ... zu bezalen *verspricht* by verpfandung aller ... unser und unserer erben ligenden und farrendenn, gegenwürtigen und künfftigen gütern *und mit der Verpflichtung zu Einlager in Basel* inn ein offen gasthaltend wirtzhuß *und zwar in* eigner persohn oder *durch* zwen erbar gereisig knecht und pferde. — *1548 März 31.*

Abschrift a. d. 18. Jh. Baden D 5 (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138 fol. 273 (B¹).

332. Der stathalter *u.s.w. wie in n° 331 erklären, daß der Deutschordens-Komtur von Beuggen Friedrich von Homburg, der kürzlich in Freiburg i. Br. vor den k. Kommissären* des lieds halben, so — aber durch wen, ist unns verborgen — *der* Eidgnoschafft zu schmach gemacht unnd er unns zugestelt unnd dermassen verunglimpfft haben sollt, *beschuldigt wurde, in des Kaisers Landen* unruw ze machen unnd unns daran ingriff ze thund, *in dieser Hinsicht unschuldig ist, da schon* vor jaren gemelt lied zu Wylen im wirzhuß gemeiner Eidgnoschafft zu schmach gesungen worden. — *1548 April 11.*

Entwurf Urkundenbuch 7, 98 (E).

333. *Revers des* Hans Rudolff Herman genant Harder, burger unnd des raths *von* Basel, *den* burgermeister unnd rath *von* Basel ... zu irem

vogt zu Münchenstein, so lang es irenn gnaden gefellig, angenommen . . hannd. *Text wie in n° 19. Nur ist vor* unnd ob *(S. 13 Z. 3) einzuschalten:* Darzu ouch obgemelter miner gnedigenn herrenn christenliche reformation, ouch anndere ire mandata erkanthnussenn unnd ordnungenn truwlich zu halltenn, unnd was mir ye zun zitenn zu verhandlenn geschribenn und bevolchen wurdet, wen unnd was das beruren mochte, mit gutem vliß getruwlich ußzerichten, zu erstatenn und zu volnziechenn. *Er stellt als Bürgen* Blasien Scholli, diser zit obristen zunfftmeister *von* Basel, . . . und Erasmum Herzogenn, burgern zu Basel, *seinen* schwagerr, *die mit ihm siegeln.*

— *1548 April 28.*

Original St.Urk. n° 3101 (A). — Die drei Siegel hängen.

334. *Der Rat gibt denen von Riehen eine Ordnung betreffend das Erb- und Eherecht und die Gerichtsübung.* — *1548 Juli 9.*

Original St.Urk. n° 3103 gr. (A). — Gleichz. Abschrift SchwB. 134 (B.) Rechtsquellen 2, 81 und 625 nach B. — Bruckner S. 772 ff. (modernisiert.)

Das Siegel hängt.

335. Theodor Brand *u.s.w. wie in n° 289 urkunden, daß die Fünferherren* Onophrio Holzach, Melchior Riß, Frydlin Riff, unnsere mittrått, Lienhart Kleinhenne der zimmerman unnd Lorenz Tegen der murer, unsere burgere, *in dem Streite* zwuschenn unnsern lieben burgern Thoman Welzenn, clagenden, einer unnd Matheo Huttmachern alls tholenmeystern an der Hutgassen, antwurtern, anders theylß *mit Beziehung auf den Fünferbrief von 1464 August 2 (s. Bd. 8, 187 n° 240)* erkendt hetten, das meyster Matheus Huttmacher alls geordneter tholenmeyster sampt sinen mitthelffernn den beklagtten wasserrunß, wie der by zytenn durch Gerg Mullers des mezgers huß an der Khuttellgassen vonn kleinen Birsich gan unnd fliessen möcht, am influß nach inhallt unnd vermog obberurtts gehertten funfferbriefls innerthalb vierzechen nechst hienach vollgenden tagenn by peen *30* ß sollte machen lassen. — *1548 Oktober 9.*

Original Webernzunft n° 16 (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. Protokoll des Wasseramtes am Rümelinbach S. 35. — Das Stadtsiegel hängt.

336. Theoder Brand *u.s.w. wie in n° 289 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen der Agnes Mater von Bühl 12* ℔ *10* ß *u.s.w. wie in n° 322 Leibgeding, zahlbar* uff sanct Gallen tag *(16. Oktober)*, umb *125* ℔ pfennig obiger werung. — *1548 Oktober 16.*

Original im StA. Solothurn (A). — Das Siegel (beschädigt) hängt.

337. *Verding betreffend Herstellung eines Brunnens im Schloß Ramstein.* — *1548 November 7.*

Gleichzeitige Abschrift Fasz. 528 nº 4 im StA. Liestal (B).

Anno domini 1548 uff mittwuchen vor Martini habent U. G. H. herr Onofrion Holzach buwherr, herr Matthis Pumhart unnd herr Carius Rieher, loonherren, sampt herren Jörgen Wysslemblin, vogt ze Ramstein, ein verdingen umb ein brunnen gen Ramstein ze leithen und ze machen mit meister Cůnratten Berner dem brunnmeister luther abgeredt und beschlossen, wie nachvolgt: Erstlich das genanter meister soll das holz zun tüchlen howen und zwäg rüsten, die tüchel poren und schlahen, dero yeder besonders 14 schühig sein soll. Darumbe soll man yme für yeden tüchel geben 9 rappen für spiss und loon. Darzů ist ime bewilliget, wann er die tüchel schlacht uff dem berg, 2 knächt ze geben oder, wo noth sein wirt, 3 knächt und uff der ebene einen, unzit das man zum schloss kompt, so vyl er dann notthürfftig, in obgmelter herren costen. Er sol ouch machen ein brunstuben und ob der brunstuben ein runde usgehowne schaalen an der undren sythen gegem bärg mit steinen machen, das sich das wasser in die brunstuben zesammen versamlen möge, alles ordelich und gůt wärschafft. Demnach soll er ein ussloof machen bym kalchofen in der mitte, wie gezeugt ist. Er soll ouch bym schloss machen ein lange thonnen rund usgehowen wie ein schalen, das die tüchel, so in das schloss stigen, werden darin gelegt, das mans mit usgehulten stucken zůdecken möge, und ein sezel under die thonnen, der tragen helffe. Im schloss soll er ein tapffren brunstock und ein sudeltrog von eim ganzen holz und vorm schloss ein zimlichen prunstock. Für das alles soll man im geben 4 ℔, ouch für spiss und loon. Den rechten pruntrog sol er umb den tagloon machen in das schloss. Was sust ze graben und ze füren ist, sollen wir thůn und ime daran nit verhindren und soll allenthalben gůt werschafft getragen werden trüwlich und ungfarlich. Des verhelffe der gůte gott mit glück und gnad ze volenden. Amen.

338. *Die Stadt Basel und das Kloster St. Blasien schließen einen Vertrag wegen der Wiederaufrichtung des St. Blasianischen Dinggerichtes in Riehen und des Verkaufes der Eigenleute des Klosters daselbst an die Stadt.* — *1548 Dezember 3.*

Original St. Urk. nº 3104 gr. (A). — Gleichzeitige Abschriften Gr WB. fol. 419 (B) und Klöster B 3, 6 (B^1); Abschrift von 1725 ebenda (B^2).

A beruht auf einem am 14. November 1548 in dieser Angelegenheit verfaßten, mit des Abtes und des Rates secret insiglen *besiegelten und von dem Stadtschreiber* H. Ryhiner *unterzeichneten Abschied, der schon alle wesentlichen Bestimmungen und größtenteils in gleichem Wortlaut enthält. (Original Klöster B 3, 6).*

Rechtsquellen 2, 50 Anm. nach A.

Die drei Siegel hängen an A.

339. *Das Kloster St. Blasien verkauft seine Eigenleute in Riehen an Basel.* — *1548 Dezember 3.*

Original St.Urk. n° 3105 gr. (A).
Die beiden Siegel hängen.

Wir Caspar von gottes gnaden abbte, prior, auch gemeinlich der convent des gozhauses zu sanct Blasien auff dem Schwarzwaldt sanct Benedicten ordens Costannzer bistumbs etc. bekhennen offennlich unnd thueen khundt allermenigklich mit disem brieve: Demnach wir unnd das bemelt unnser gozhaus bißanher ettliche leibaigne leuth, mann unnd weibspersonen, alt unnd jung, in dem dorff Riehen im Wisenthal, so unnsers wissens mit aller oberkait den gestrengen fromen vessten fursichtigen ersamen unnd weisen herrn burgermeister unnd rath, auch gemeiner stath Basel zugehörig, gehapt unnd aber verschiner jaren durch ermelte unnsere lieben unnd gutten freundt, burgermeister unnd rath gedachter stath Basel, nachpurlichen anersucht, inen solliche unnsere aignen leuth in bemeltem irem flecken Riehen, sonnderlich in ansechnung das sie entlichen enntschlossen, in diser, auch anndern iren oberkaiten ainiche leuth, die anndern herrn mit leibaigenschafft verwanndt, [nit][a]) zu gedulden, kauffsweise zu ubergeben unnd zuzestellen, das wir hierauff auss sonnderer guter freundt unnd nachpurschafft, die wir zu genannter stath Basel tragen, auch auff gehapten rath, rechtem wissen unnd wolbedachtlich fur unns, unser nachkomen unnd gozhaus den vorgenannten unnsern lieben unnd gutten freundtn, burgermeister unnd rath der eegedachten stath Basel, aines auffrechten redlichen stetten ewigen unwiderruefflichen unnd immerwerennden kouffs verkoufft unnd zu kauffen geben haben, geben inen auch hiemit disem brieff zu kauffen die vorangeregten unnsere leibaignen leuth, so wir, als oblaut, bißher in bemeltem flecken Riehen gehapt, wie die hernach mit iren namen unnd zunamen unnderschidlichen benennt werden, benanntlichen: Verena Göttin wittwe unnd ire khunder, Jacoben Haußwurt, Fridlin Haußwurt, Anna Schmidin wittwe, Margreth Kremerlin wittwe sampt iren kundern, Christiana Dattin unnd ir dochter Barbara, Agnes Dathin, auch ire khundern Margreth, Maria, Christiana unnd Jacoben, die Haußwurt, Magdalena Dathin unnd ire khunder, Frannz, Michel unnd Bartlin Bapst, Agatha Dathin unnd ire khunder, Hanns Murri, Hanns Dath, Heini Göthin, Jacob Eger, Margreth Egerin unnd ir zwo döchtern, Maria unnd Barbara Heüßlerin, Agnes Egerin, Wenndlin Schmids eefrow, Agnes Heuglin unnd ire zwo döchtern, Margreth unnd Othilia Häckin, Elßbeth Hüglin unnd ire kunder, Jacob, Fridlin, Claus unnd Heini Zimerman, Anna Rappin, Fridlin Trechlins zu Bettigkhen seligen wittwe unnd ire khunder, Anna Diethelmin, Claus Friesen des vogts eefrowen, Jacoben Kneblin unnd sein sun Michael Kneblin, Heini Heuglin, Claus Fritschin unnd Jergen Maiern — allso unnd dergestalt, das sie dieselbigen mit allen iren diennsten rechten unnd gerechtigkaiten, fällen unnd gelässen nun fürohin in öwig zeit als anndere ire leibaignen leuth innenhaben, sie mit pflichten unnd aiden beladen unnd sonnst alles annders mit inen furnemen sollen unnd mugen, so wir unnd unnsere nachkomen, wo wir die bey unnserm gozhaus behalten, zu thun fuog recht

339. a) *fehlt in A.*

unnd gewalt gehapt hetten, ouch von allter hergepracht haben, von unns unnd allen unnsern nachkomen daran gannz ungesompt ungeirt unnd unverhindert in allweg, dann wir alle unnd jede hievor ernennte unnsere geweßne leibaigne, mann unnd weipspersonen, jung unnd allt, aller unnd jeder irer unns gethounen glupt unnd aiden, damit sie unns von besagter leibaigenschafft wegen zugethoun unnd verwannt gewesen, hiemit gannz unnd gar quit frey ledig unnd lous gezelt unnd die mit aller aigenschafft rechten unnd gerechtigkaiten fällen gelässen unnd anndern diennsten eegemelter stath Basel ubergeben unnd zugestellt haben wellen; verzeihen unnd begeben unns auch darauff aller forderung ansprach rechten unnd gerechtigkaiten, so wir unnd das bemelt unnser gozhaus bißher an die ernennten unnsere verkaufften aignen leuth gehapt oder furohin durch unns selber oder unnsere nachkomen zu haben vermeinen möchten; gereden unnd versprechen auch fur unns, unnser nachkomen unnd gozhaus hinfuro in öwig zeit an die bemelten unnsere gewesnen gozhausleüth dhein weiter ansprach recht noch gerechtigkait zu haben, zu suchen noch zu gewinnen weder mit noch one recht, sonder wellen zu warer urkundt, das ermelte unnsere gewesnen gozhausleüth zu Riehen nit mer unnserm gozhaus, besonnder ainer stath Basel mit sollicher aigenschafft zugehörig seien, sie one verzug irer aigenschafft pflichten unnd diennsten muntlich auch ledig zelen unnd sie alle ermellter stath Basel mit allen rechten unnd gerechtigkaiten inhenndig machen unnd schweren lassen. Für unnd umb angezaigte unnsere habennde aigenschafft unnd gerechtigkait hat unns beruerte stath Basel ain hundert unnd funffzig guldin in münz, je ain pfundt unnd funff schilling gutter genemer unnd gennger Baßler munze, so man stebler nennet, fur den guldin gezelt, allso baar zu unnsern hannden unnd guttem benuegen bezalt unnd geanntwurt, die wir auch anderwerz in unnsern unnd unnsers gozhauses scheinbarm nuz angelegt unnd bewanndt haben. Derwegen zelen lassen unnd sagen wir die gedachten kouffere sollicher hundert unnd funffzig guldin gannz quit frey ledig unnd lous in unnd mit crafft diz brieffs. Wir behalten unns aber hierinnen fur unns, unnser nachkomen unnd gozhaus unbedingtlichen vor, ob hinfuro uber kurz oder lanng zeit anndere unnsere gozhausleuth, so diserweilen nit zu Riehen gesessen noch in disem kauff begriffen sind, geen Riehen oder in anndere der gemelten stath Basel oberkait ziehen, sich darein verheuraten oder sunst haußheblichen niderlassen wurden, das dieselbigen unnsere leibaignen weder mann noch weibspersonen von erstgedachter stath Basel zu hindersessen nit angenomen werden sollen, sie haben sich dann zuvor eegemelter irer leibaigenschafft unnd aller daher ruerennder ansprach von unns oder unnsern nachkomen abkaufft unnd geledigt, auch deßhalben glaubwurdigen schein erlanngt, inmassen das die zwen vertragsbrieff, so dises kauffs unnd auch des bemelten unnsers gozhauses dinckgerichz halben, das es in ermeltem flecken Riehen von alter gehapt unnd auch noch hat, zwischen unnser, den ermelten partheien, auffgericht unnd disem brieff am datum gleichlauttenndt clarlichen außweisen unnd mit sich pringen. Wiewol auch erstangeregte vertragsbrieff in sich

halten, das wir unnd unnser gozhaus, auch alle desselbigen nachkomen angezaigt unnser dingkgericht hinfuro zu den zeiten in unnserm dinckhrodel, auch bemelten vertragsbrieven begriffen, wie von altem geprucht, halten mugen unnd dabey von eegemelter stath Basel als der oberkait geschürmbt werden sollen, unnd aber bemelter unnser dinckhrodel, auch allter habennder geprauch unwidersprechlich vermag, das alle unnd jede personen, so zu ermeltem dinckgericht geen Rüehen zu gehorsamen schuldig, auch von alter dahin gehörig gewesen, die seien unns mit leibaigenschafft verwanndt oder seien sunst von unnserm gozhaus sanct Blasien oder baiden unnsern incorporierten gozheußlinen Berow unnd Weitnow mit guetern belehnet, sie haben thailreben oder sunst dinckhörige guetter, es seien deren wenig oder vil, die unserm gozhaus oder sunst in ain gut inzinßten etc., unns unnd dem gemelten unnserm gozhaus, wie der vorangezaigt dinckhrodel sollichs vermag, geloben unnnd schweren sollen etc., nochdann unnd diewil sich ermelte unnsere lieben unnd gutten freundt, burgermeister unnd rath vilgedachter stath Basel, von wegen der irigen, so diser dinckhörigen gueter auch haben mechten, angezaigter aidschwerung halben etwas beschwert mit anzaigung, das sollichs iren freihaiten rechten unnd gerechtigkaiten ettwas widerig, da so haben wir obgenannte abbt unnd convent ermelten unnsern lieben unnd gutten freundtn, burgermeister unnd rath der stath Basel, ausser sonnderer gutter freundt unnd nachpurschafft zugesagt unnd versprochen, zuesagen unnd versprechen auch hiemit wissenntlich mit disem brieve, das angeregte aidschwerung, welche unns die irigen, so angeregter dinckhörigen guetter innhaben, von denselbigen wegen wie anndere geloben unnd schweren sollen, inen an bemelter irer stath habennden freihaiten oberkaiten unnd herkomen in annder weg unnachtailig unnd unvergriffen sein solle, alles erbarlich unnd ungeverde. Wir gereden unnd versprechen auch hierauff fur unns, unnser nachkomen unnd gozhaus bey unnsern wurden, alle unnd jede vorgeschribne puncten unnd artickhl, sonnderlich obermelten kauff unnd was an disem brieff hievor geleuttert stat, waar vest unnd unverprochenlich zu halten, darwider nit zu thund noch schaffenn gethonn werden weder mit noch one recht in kainen weg mit verzeihung unnd begebung aller unnd jeder gnaden freihaiten, gaistlicher unnd weltlicher gerichten unnd rechten, auch aller annderer außzugen fünden listen unnd geverden, die wir hierwider zu schirm fürziehen oder erlanngen mochten, sampt dem rechten gemeiner verzeihung widersagennde, alles getreuwlich unnd ungevarlich. Zu warem urkhundt des haben wir appt prior unnd convennt vorgenannts gozhauses sanct Blesien etc. unnser secret unnd gemeinen convents innsigele offennlich henncken lassen an disen brieff, der geben ist auff monntag den dritten tag Christmonats, als man zalt von der gepurt Jhesu Christi unnsers seligmachers taussent funffhundert vierzig unnd acht jare.

340. *Vertrag über die Herstellung des Bollwerks*
I. bei dem Wagdenhals — *1549 März 2.*
II. bei dem Brunnenmeister Turm. — *1550 Juli 18.*

Gleichzeitige Abschriften Bestallungsbuch S. 92 (I) und S. 94 (II).

I. Anno etc. XLVIIII sambstag den andern tag merzenns haben unsere herren die heupter sampt den buw und lonherrenn mit den zweyen meister Ulrichen unnd Hansen denn murern gehandelt unnd inen das bollwerck bym Wagdenhals zu muren verdingt. Denen gibt man vonn jedem claffter muren, da die mur acht werchschuch dick ist, ze muren und ze bestrichenn *2* ß. Unnd ob die muren dicker oder thünner gemacht wurde, sollen doch allweg im klaffter acht schuch dicke gerechnet werden. Dargegen soll man inenn allen zug als nach muglich, das ist uff den plaz zum thurn fertigen, ouch allen rust zug und was sy nothurfftig sind, an die hannd geben, den sy ouch zu eeren ziehen und nut schedlichs zerhowen noch endtwennden sollen. Sy sollen ouch keinerley holz, es syg abbruchling oder anders nemen, sonder das alles unnsern herren pliben lon, es were dann, das die lonherrn inen ettwas, so zerbrochenn und unüz, hinzenemen bewilligen. Sunst sollen sy den thurn Wagdenhals in eins raths costen, wie nachvolgt, abbrechen, darzu das pfiment graben, deßglichen die ringgmuren, damit sy züg unnd stein hinab in den graben fertigen mogen, durchbrechen. Und wann sy das thund, dann soll man sy wie andere unser herren wercklüth halten, das ist einem der meistern des tags V ß, einem murer, der muren kan, ein tag III ß II ß, einem ruchknecht ein tag sechs krüzer geben. Dagegen sollen sy by inen selbs essen unnd das werck inn gutter werschafft verfuern etc. unnd unsern herrn, mit wytherer besserung sy ze bedencken, nit nahinlouffen etc.

II. Anno domini MD^{c}L^{o} uff fritag denn XVIII tag julii haben unsere herren die höupter sampt denn buw unnd lonherrenn meister Ulrichen dem murer das bollwerckh by des bronnmeisters thurn ze muren verdingtt unnd gitt man im vonn jedem cloffter muren, da die mur acht werckhschuch dickh ist, ze muren und mit einem ruchenn und wasserwurff ze bestechen zwey pfundt. Unnd *u. s. w. wie in I bis Z. 8* werdenn. Unnd soll das murwerckh gute werschafft gemacht, die stein woll in einandernn gebunden und satt usgemurt werdenn unnd am züg unnd murwerckh khein arbeitt noch wasser gespartt werden. Dargegen soll man ime, meister Ulrichenn, allenn züg, sonnders das pflaster geprestett, als *u. s. w. wie in n° I Z. 9 bis Z. 19* das ist ime dem meistere des tags ß ß, einem murer, der muren khann, III ß VIII ß, einem *u. s. w. wie in I bis l. Z.* nochinlouffen. Wann ouch die muren uffgefiert, dann soll mann die messen noch handtwercksbruch unnd harkhomenn, alles uffrecht erbarlich und on geferde.

341. Theodor Brand bourgenmaister et le conseil de la cite de Basle *erklären* publiquement par ces presentes, nous avoir heuz et receuz comptent en la ville de Lyon du roy trescristien, nostre tres redoubte sire alliez confedere et bon compere, . . . par les mains de m^{r} Françoys Lalemant, tresorier et payeur des pensions des seygneurs de ligues en Suysse, *3000* ß Tournois, laquelle somme le dict roy a ordonne de sa grace annuellement a nostre cite tant par la paix que par lalliance et cest pour lannee presente

1549, echuyte auz jour de la puriffication dernierement passe, *und quittieren hierüber.* — *1549 April 24.*

Original St.Urk. n° 3109 (A). — Vorne aufgedrücktes Sekretsiegel. —

Vorne steht: Diß quittung hat herr Lux Jselin anno etc. *49* wider harußpracht unnd ein nuw schriben lassen on begriff des durchgestrichenen, *nämlich* echuyte *bis* passe *(Z. 1). Darunter:* Anno *50* den *20* februarii ein quittung, wie obstat, gmacht; vertigt her Lienhart Lutzellman.

Auf der Rückseite steht: Quittungen.

Pro anno *1544* an dato *21* martii anno *1545*. Unnd am selben dato noch eine pro anno *1545*. Yselin.
Pro anno *1546* an dato *12* may anno *1546*. Yselin.
Pro anno *1547* an dato *15* apprilis anno *1547*. Falckner, ratschriber.
Pro anno *1548* an dato in maye anno *1548*. Yselin.
Pro anno *1549* an dato *24*. aprilis anno *1549*. Yselin.
Anno *1547* ist khonig Franciscus vor der zalung mit thod abgangen.

342. *Basel in dem Bündnis der X Orte und einigen Zugewandten mit dem Könige Heinrich II von Frankreich.*

Solothurn 1549 Juni 7 und Oktober 6.

Zwei Abschriften eines Entwurfs Frankreich A 2. — Gleichzeitige Abschriften: GrWB. fol. 428 (B) und Bundbuch, hier irrig frytag den sechsten brachmonats, *fol. 110 (B¹).*

*Abschiede 4/1 e, 1385 n° 1 nach dem Original in Solothurn. — Dumont 4/2, 348 n° 217 in französischer Übersetzung. — Holzer S. 173 = Zellweger 3/2, 247 n° 845, irrig zu Juli 7. — Auszug bei Wurstisen S. 623 und Waldkirch 2, 42. — *Ochs 6, 204. — *Rott 1, 346.*

343. Theodor Brannd *u.s.w. wie in n° 289 urkunden, daß die Fünferherren — dieselben wie in n° 335 — in dem Streite* zwüschen unnsern lonherrn .... unnd unnserm rathsfründ Andressen Spörlin dem küffer, *erkannt haben,* das der ofen, den ... Spörlin hinden in sinem hus an der Frienstras unnder einem schopff mit einem kemy unnd einer kemyschoß zu dem gepranten wyn ... gemacht ... wol sin unnd pliben mochte.

— *1549 August 1.*

Original St.Urk. n° 3110 (A). — Das Stadtsiegel fehlt.

344. *Genauere Bestimmung einer Grenzstelle zwischen Basel und Solothurn.* — *1549 August 20.*

Zwei Originale St.Urk. n° 3111 (A) und eines im StA. Solothurn (A¹).

Vrgl. Abschiede 4/1 e, 135 n° 62.

Die Siegel hängen an A und A¹, die von einem Schreiber herrühren.

Zů wüssen, das uff ... den *20. August 1549* beyder stette Basel unnd Solothurn verordtnete rathsbotten, nemblich von Basel herr Jacob Rüdi und

beschechen umb *108* ℔ Basel werung, *über die der Verkäufer zugleich quittiert.* So ist diser brieff uff erkhanndtnuß des gerichts unnd *des Vogtes* pitt mit *des Landecks* innsigel . . . besiglet. — *1549 Dezember 9.*

*Original St.Urk. n° 3111ᵃ gr. (A). — *Bruckner S. 2716. — Das Siegel hängt.*

347. ⁑Bernhart Meyger⁑ burgermeister unnd der rhat der stat Basel . . . thunt kunt . . . , das *der Freiherr Hans Jakob zu Mörsberg und Belfort* anstat *einer ihm* hut dato *zurückgegebenen* verschribung . . . ein anndere . . . umb *10000 fl. ausgestellt von den Brüdern Hans Jakob, Georg und Christoph Fugger am 1. April 1549* erlegt, die *er* fur denn *Herzog Christoph von Württemberg* zu unnderpfandt umb *4000 fl.* houptgut inngesezt hatt, *und* versprechenn *ihm diese* verschribung, soballd die obgemellte ablosung der *4000 fl.* erlegt oder *er* anndere unnderpfannd *in diesem* wert innsezenn werde, *zurückzugeben und sie bis dahin* truwlich . . . zu bewaren, damit *sie* unversertt widerkert möge werdenn, by . . . verpfandung *ihrer* hab unnd gutern . . . , doch heresgewallt unnd prunsnot . . . vorbehalltenn. *Sie siegeln mit* der statt Basell innsigel. *Basel 1549 Dezember 24.*

Original, Papier, Württemberg C 5 (A.) — Vorne aufgedrücktes Siegel.

348. ⁑Jacob Müller, meyger unnd richter zů Reygitschwyl,⁑ *der* uff hüt . . . in nammen *von* burgermeister und rhats *von* Basel . . . , ouch durch sonder bevëlchs wëgen *des* Sebastian Toppenstein, obervogts deß ampts Waldenburg, . . . zů Reigitschwyl offenlich zů gericht saß, *tut kund, daß* Eerhart Schwytzer von Luwyl und Remyg Schwytzer sin sun mit Bernhart Vogten, irem erloupten fürsprëchen, *dem* Jerg Wyßlëmlin, by zyten obervogt zů Ramstein, mit Heini Steiger, sinem gegönthen fürsprechen, *der zu Handen des Rates* an das schloß Ramstein . . . kouft het, *1* ℔ stebler gelts Basel wërung rechts jerlichs zinses, *zahlbar* uff sanct Martins tag *(11. November) verkauft haben* ab einer matten, genant Bergmatten zwüschen Heini Steiger unnd Clewi Vögtlins matten und unden an der gmeini weid von Luwyl gelëgen, zinset . . . mit anderen gůteren . . . an das schloß Ramstein bodenzinß ein vierntzal korn und ein hůn und *1* ℔ stebler, so ablösig ist, aber ein müt korn bodenzinß an das gotzhuß zů sanct Remygen, sust leedig eigen, *um 20* ℔ stebler, *um welche Summe dieser Zins jederzeit ablösbar ist.* Bürgen und . . . mitschuldner: Claus Vögtlin und Jacob Ysenman, beid von Luwyl. *Urteilsprecher:* Heini Steiger von Luwyl, Bernhart Vogt, Penthelin Süß und Mathys Gunthart von Reigitschwyl, Cristan Schwytzer von Tittertan, Basthion Tschopp und Heini Tëgen ab dem hof zů Liedertschwyl, all deß gerichts zů Reigitschwyl, und sust eerbarer lüthen genůg. — *Toppenstein siegelt.* — *1550 Januar 14.*

Original n° 907 im StA. Liestal (A). — In dem in A unvereinbaren Datum zinstag *den 13. wurde nach Analogie früherer Fälle dem Wochentag der Vorzug gegeben. — Das Siegel hängt.*

349. *Quittung über die französische Pension, ausgestellt von* Bernhard Meyger bourgenmaistre *u. s. w. wie in n° 341; nur heißt es in Z. 41* 6000 ß *Tournois.* — *1550 Februar 20.*

Original St.Urk. n° 3112 (A). — Vorne aufgedrücktes Sekretsiegel. — Vorne steht: Her L. Lutzelman Lyon. Dise quittung hat der tresorier nit annemmen wollen. Sollen hinfüro II gemacht werden, yede umb III^m *fl. Daher steht auf A vorne links neben dem Text:* Lune par paix et alliance *3000 fl.* Laultre par lalliance *3000 fl. — Aus den Angaben auf A geht hervor, daß die Pension für die Jahre 1551—1559 regelmäßig im Frühjahr bezahlt wurde. Dann aber heißt es:* Soloturn, Wolffli pro *1560* [a]) an dato *12* july *1561.* — Baden, her Bonaventura pro *1561* an dato *15* januarii *1564.*
1562 an dato *15* may *1565* } Sind beyd durch den tresorier
1563 an glichen dato } hie zu Basell erlegt.

350. *Die Urkunde von 1550 März 1 s. unter n° 232, II.*

351. Lew Grieb vonn Byningen, *der dem* burgermeister unnd räten beider stetten *Neuenburg a. Rh.* unnd Basell mit ethwas worten gethrowt, darunder ungepürlich fürnemen gehept, *sich* auch darneben mit bestellung unnd machung etlicher hannd- unnd fußeysen, auch inn annder weg dermassen erzeigt, das sich annders nichtz als tätlicher hanndlung von *ihm* zu besorgen gewesen, *und den deshalb auf Befehl der k. Regierung* inn Obern Elsass *der Rat von Freiburg i. B. behufs Aburteilung* inn gefenngnis gelegt, *schwört, freigelassen, Urfehde und dazu:* Zum dritten, das *er sich* auch gegen . . . burgermeister rath unnd gemeind *von* Basell unnd allen denen, so inen zu versprechen ston unnd verwannt sein, aller throwort, tätlichen unnd ungebürlichen hanndlung hinfür gennzlichen müessen enthalten, besonnder *für etwaige* spruch oder forderung . . . *sich* ordenlichen rechtens gegen inen vernüegen . . . lossen *soll.* *Freiburg i. B. 1550 März 10.*

Gleichzeitige Abschrift Fasz. 522 n° 5 im StA. Liestal (B.)

352. *Bischof Philipp von Basel erklärt, daß* Bernhartt Meyr burgermeister *von* Basell *ihm 400 fl.* in munz *im Namen von* burgermeister und der retten zu Basell vonn wegenn einer vererrung, so wir vergangner iorn in handlungen gethon, *bezahlt hat, und quittiert hierüber. — 1550 Juni 7.*

Original Bistum Basel F. 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

353. *Anstellung von Knechten für den Neuen Weg in der Hardt.* — *1550 Juni 14—1577.*

Gleichzeitige Eintragungen im Bestallungsbuch S. 93 (I), 93[a] (II), 143 (III), 161 (IV und V).

---

349. a) *Am Rande ist als Schatzmeister angegeben:* Claude Inge.

I. Am angegebenen Tag ist Ullin Keller zum knecht uff den Nuwen Weg verordnet. Der sol den weg in eeren han, darzu die jungen sprûng abhowen und demmen, wie Welschpetern ingedingt ist gsin, unnd sol dem vogt von Landsern alls ein dienstknecht schweren unnd ime einen bazen jerlich uff Martini vom hußzinß geben, allen ackerbuws sich mussigen, ouch dhein holz ze verkouffen howen, allein brennholz zu siner noturfft, das unschedlich ist, howen etc.; sol ein dapferen jungen knecht und zwey roß halten. Unnd git man im den lon, wie Welschpeter wuchenlich empfangen. Hat globt den dienst truwlich ze versehen etc. Unnd wan er nit me dienen wil, sol er den dienst ein fiertel jars vor absagen; aber min g. herren mögend im, wan er inen nit me gelegen, alle stund urlob gen.
— *1550 Juni 14.*

II. Desgleichen hat Caspar Buchwalder hardknecht des Weltschpeters letste unnd Ullrich Kellers bestallung und ordnung des Nuwen Wegs und der jungen sprüngen halben mit ufferhobnen fingern gschworen, denselben trüwlichen nachzukommen. — *1563 Juni 23.*

III. Desgleichen haben Caspar unnd Claus Buchwalder gepruder, Casparn Buchwalders des elltern und wegknechts inn der Hardt bede eheliche son, des Welsch Peters *u. s. w. wie II.* — *1570 August 26.*

IV. Desgleichen Hans Schërer der wegknecht in der Hardt des Welschpeters *u. s. w. wie in II.* — *1576 Oktober 9.*

V. Desgleichen Ulin Eckhlin von Huningen der wegknecht in der Hard *u. s. w. wie in IV.* — *1577 Oktober 14.*

354. *Urkunde von 1550 Juli 18 s. unter n° 340, II.*

355. ⁑Statthallter des burgermeisterthumbs⁑ *u. s. w. wie in n° 331 nehmen auf Ansuchen des Freiherrn Hans Jakob von Mörsberg einen ihm von König Ferdinand am 1. September 1534 ausgestellten Pfandbrief über 14000 fl. zur Deckung seiner Gläubiger in Basel — nämlich für* Theodorn Brannden burgermeisternn umb *300 fl.* inn münz, Blasien Schöllin allt oberstenn zunfftmeistern umb *1000 fl.* inn münz, *D.* Bonifatio Ammerbach . . . umb *200 fl.* inn gold, Jacobenn Rüdin anstatt *der Erben des* Adelbergenn vonn Bärennfells . . . umb *2000 fl.* inn münz, Hanns Rûdolff Meigern, unnsern mitträthn, umb *1200 fl.* inn gold, sodann denn . . . pflegern . . . sannt Liennharts umb *1000 fl.* in gold unnd sannt Jacobs ann der Birß umb *200 fl.* in gold, desglichenn unnsern burgern Niclausenn Meygern umb *800 fl.* inn munz, Anna Gräfin, Rudolff Schencken seligen wittwen, umb *600 fl.* in munz, Hamman Trucksässenn annstatt Johann Herwagens umb *1200 fl.* inn munz unnd Dorotheen Nussin, geweßnen lanndtschryberin ze Rötthelln, umb *600 fl.* inn munz — mit bester sicherheitt, doch mit vorbehallt . . . getrenngter fälen, fhures unnd annderer gwaltigenn eehafften nötenn . . . so lanng, bis *jene* parthien . . . vernügt unnd unnklagbar gemacht worden, *in Verwahrung.* — *1550 August 16.*

Original St.Urk. nº 3115 (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. Adelsarchiv M 2 a (B). — Das Sekret-Siegel (beschädigt) hängt.

Die entsprechende Erklärung des Freiherrn von Mörsberg datiert schon vom 11. August 1550. Sein Siegel hängt. (St.Urk. nº 3114.)

356. *Graf Georg von Württemberg erklärt, daß* burgermeister und rhat *von* Basel uff *sein* beghern . . . zulossen habenn, *daß, wenn er* zu Basel oder anderswa *stirbt, sein* verlossen hab unnd gutt, in diser irer statt Basel danzumal sein würdt, nit nach irem prauch unnd harkhommen von stuckh zu stuckh ersucht unnd inventiert, sonnder allein die trög khüsten und behalter, darinn dasselb alles ligt, biß uff zukhunfft unnserer erben versecretiert und denselben trögen unnd behaltern nach beschriben werden soll, *welche* bewilligung unnd enderung ihnen unnd irer statt an irem harkhommen bruchen unnd gewonheidten, auch den ambtleuthen an irer gerechtigkheidt one schadenn unnd gegen unnsern erben inn alweg one nachtheil sein solle. *Er siegelt mit dem* secret insigel. — *1550 November 28.*

Original St.Urk. nº 3116 (A). — Das Siegel hängt.

357. *Die Urkunde von 1551 Februar 14 s. unter nº 252, III.*

358. Theodor Brand *u.s.w. wie in nº 289, die* verschiner zytt . . . wylanth dem . . . burger Jergen Koch, wyrt zům roten Ochsenn inn unser mindern statt Basell seligen, einen bronnen mit einer rören und denen rechtenn, die sich noch art solcher bronnen und bronrören, wie die anstat der hanen, so ettwan in derglichen bronnen gsyn, jezunder mit irer gebürlichen cleine und gerechtigkheitt gemeinlich dorzu verordneth sindt, . . . in des kheüffers seligen hus und herberg inn bedochter mindern statt Basell gelägen unnd zum roten Ochsen genannt zů haben unnd allein zu syner notturfft ze niessen, umb *60 fl.*, ye *1* ℔ *5* ß Bassler werung, so man stebler nempt, für *1 fl.* gezellt, by zyten sins läbens zu khouffen geben, *erklären, daß sie* uff hütt *diese 60 fl.* von . . . Theodor Merean dem goldtschmid, unserm burger, als . . . vogtman *des* Kochen . . . eelichen thochter und erbin, . . . bar . . . empfangen *haben, und quittieren hierüber.* — *1551 März 21.*

Original St.Urk. nº 3117 (A). — Im Übrigen stimmt der Text bis auf Namen, Datum und einige unwesentliche Auslassungen wörtlich mit dem von nº 199 überein. — Das Sekret-Siegel (beschädigt) hängt.

359. *Vorläufiger schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen Basel und den Erben des Adelberg von Bärenfels wegen eines Holzrechtes.* — *1551 April 6.*

Original, Papier, Land- und Waldakten M. 2 (A). — Abschriften: In der Urkunde nº 361 (B) und eine von 1723 Adelsarchiv B 3 (B¹).

Auf A vorne die vier Unterschriften mit den darunter aufgedrückten Siegeln.

§ Wir diss nochbenanten § Erasmus Sygelman, Dyepoldt von Pfyrdt, Hamman Truchsëß von Reinfelden unnd Jacob Vëy als inn diser sach erbettne unnd wylkurliche zusäz bekhennen, daß wir an heut dato ein spann, sich zwüschen dem edlen unnd vesten Symon von Pfyrdt als rechtgesezten vogtman weylanndt des vesten Jacoben von Berenfels seligen kynndern mitt beystanndt Johann Schynbeins, schaffner unnd anwaldt des vesten Hannß Jacoben von Schönaw, mittvogts derselben kynder, an einem, sodan zwüschen den edlen gestrengen frommen vesten fursichtigen ersamen weysen burgermeyster unnd rath der statt Basel anderstheils gehört. Unnd namlich so beschwerdt sich gemelter Symon von Pfyrdt mit seinem beystanndt vor unns: Demnach weylanndt der vest Adelberg von Berenfels selig bey zeyt seins lebenns daß dorff Arnnstdorff umb ein summa gelts verkhaufft, so hette er doch ime unnd seinen erben die gerechtigkeyt, benanndtlich yedes jars funff schiff brennholz uß den verkhaufften hölzern unnd welden gehn Arnnstdorff gehörig uff irer, der underthanen, costen zu haueen, auffzemachen unnd biz an den Rein ze fueren genzlich nach ußweysung einer sondern deßhalb uffgerichten obligation, deren copey er unns furlegen thett, vorbehalten, auch dieselben funff schiff holzes gemelter verkheuffer unnd Jacob sein son selig die zeyt irer weyl besizlich genossen. Dessen aber ohnangesehen so weren den gelassnen Jacob von Berenfels seligen erben, seinen vogtkindern, obgenanndt holz ettliche jar nit worden, besonder durch ein ersamen rath der statt Basel doran verhindert. Begerten deßhalb, wir als wylkurliche schidleut soldten die verordneten eins ersamen raths ires verhinderns guetlich abweysen unnd daß nunmehr den mehrgedachten unmundigen Berenfelsischen erben die funff schiff brennholz sampt usstehenden verseßnen gedeyen unnd gevolget wurden etc. § Hierwider § die verordneten[a]) eins ersamen raths der statt Basel ir anthwurt erscheindten unnd gestuonden des angeregten kouffs unnd vorbehalts inn aller maß dasselb furgetragen unnd bekanndten war sein, daß sy nit allein inn kurzen, besonder vor langen jaren unnd inn zeyt weylanndt Adelbergen unnd Jacoben von Berenfelss leben sollich vorbehalten holz verhindert unnd allein uß diser ursach, daß weylanndt der verkheuffer unnd auch Jacob selig sein son einem ersamen rath vor unnd nach dem kouff ein urbar mit einer rothen decke, darinn alle gerechtsamy der gevellen der anstossenden marcken zwynng bänn unnd eigner leuten specificiert begriffen, zu uberanthwurten mehrmals versprochen unnd zugesagt, daß aber bißanher uff ir vilfeltig erfordern inen nit mögen werden, darauß einem ersamen rath nit geringer nachtheil ervolgte. So were auch war, daß ettliche mahl den abgestorbnen von Berenfels vatter unnd son daß uffgehaldten brennholz durch vertröstung, das daß urbar soldte vleissig gesucht unnd einem ersamen rath geluefert werden, erlediget unnd gevolget worden ware, alles der tröstlichen zuversicht, demselben wäre statt geschehen, wie sy nachmals

---

369 a) *Als solche nennt er 361:* Theodor Brandes altvogts und herren Bernhartes Meyers alten burgermeistern, Jacoben Rädi und Batt Sommern, iren rhatsfrunden

pillich ze sein verhoffenn wölten. Als lanng aber inen dasselb beruempt urbar vorgehalten, wusten sy sollich vilgenanndt brennholz den Berenfelsischen erben nit volgenn ze lassen. Sy wölten aber von wegen irer principaln unnd obern von leidlichen mitteln durch unns furgenomenn gern red hören unnd daruber gepuerliche anthwurt geben. Demnach wir die zusäz den partheyen unnsers pesten verstannds ettliche mittel, ohn nodt hierinn zu melden, furgeschlagen, die inen aber baiderseits nach gehaptem bedannckh unnd allerley furwennden nit annemlich sein wöllen. Unnd habenndt wir also zuletst, damit wir nit gar ungeschafft abstehn mueßten, uff dise gestallt unnd maß mit irer baider theil gutem wissen dahin beschlossen, daß unns fur gerathen sein bedauchte, daß die vögt der Berenfelsischen kinndenn anstatt der funff schiff holz järlich drey soldten haben unnd inen dieselben drey gleicher gestallt wie die funffe ohn iren costen an den Rein luefern, wie die obligation daß vermag, die andern zwey schiff aber zusampt der extanz des holzes als lanng, biß einem ersamen rath der statt Basel offt gemelt urbar zugestellt, suspendiert unnd uffgehalten pleiben. Doch zu welcher zeyt dasselb urbar an sein statt uberanthwurt, so sollendt die funff schiff laut des vorbehaldtenen verschreibens zusampt aller beweißlicher extanz volkommen gegeben unnd zu lueffern gestattet werden ohn geverde. Unnd habenndt hieruff wir die underhanndler diser abscheidt zween begriffen mit unsern hannden underschriben unnd gewonlichen secreten verwardt, dieselben sy, jede parthey inn alle weg ohnvergriffen, an ire obern, namlich Symon von Pfyrdt an unsere gnedige herrn der regierung inn Ober-Elsaß als obriste der ennden furmünder, sodan die gesanndten der statt Basel an ire obern, einem ersamen rath, hinder sich zu pringen angenommen, die geben seindt uff möntag nach dem sontag quasimodogeniti den sechsten tag aprillis anno thausenndt funffhundert funffzig unnd ein jar

360. *Schiedsgerichtliche Entscheidung des Streites der Anwänder des Rümelinbaches über dessen Verwendung zur Bewässerung.* — *1551 Mai 11.*

Original St.Urk. nº 3118 (A).

Das Siegel (beschädigt) hängt.

§Wir Theodor Brand§ burgermeister und der rhatt der statt Basell bekhennent mit disem brieff: Demnoch sich zwüschen den inhabern und besizernn deß schlosses Binnigen des einen, den wassermeistern uffsässen und lehenlüthen, müllern und schlyffern, des hindern Birsecks am andern und dan unserem spittall unnd andern unsern burgern, so matten am Birseckh, die sy dorvon ze wesseren gerechtigkheytt ze haben vermeinendt, am dritten von des wegen spenn und irtung gehallten, das sich ie ein theill ab dem andern, das er an synem gwerb oder wesserung unbillich gehindert wurde, erclagt, der ursachen wir, als die jeder zytt friden und einigkheytt ze

pflanzen geneigt, die fromen fürsüchtigen ersamen wysen unser lieb und getrüw herren Bernharten Meyern alltenn burgermeister, Onophrio Holzach, Oswalden Ryff, Hansen Stockhen unnd Fridlin Ryffen, unsere rhatsfründt, zusampt beiden unsern lonherren Mathisen Bomharten des rhats unnd Eucharien Riecher von unser gmeinde, dieselbigen spenn ze besichtigen, die parthien uff den ougenschyn für sich ze berieffen, ze verhörenn und die giettlich zu entscheiden und ze verrichten verordneth etc. — das uff sollichs die genannten unser allter burgermeister und rhatsfründt an hütt dato vor uns erschinen und anzeigt, wie sy unsern bevelch erstattett, die parthien obstondt für sich uff den ougenschyn beriefft, zu allen theillen noch notturfft verhört. Unnd als sy dessen by allen parthien volg und willen funden, hettent sy die uff unser, der hochen oberkheyt, gefallen mitt volgendem irem spruch entscheyden: Nemblich diewyll die inhabere des schlosses Binnigen noch besag irer brieff unnd siglen ire matten, so mehrertheyll oberthalb dem schloß Binnigen hinuff gegen Oberwyler gelägen, one underscheyd ze wessern fug und macht, aber umb guter fründ und nochburschafft, besonders domit die lehenlüth ire gewerb dester stattlicher fürderen möchten, unangesechen ire brieff und sigell, die sy inn solchem fallen ze lossen und sich fürohin mit moß ze wesseren erbotten, das dann von nun an die jezige und khünfftige inhabere des schlosses Binnigen ire matten fürohin allein am sambstag des obents von vier uren an biß zu nacht, so man das Steinenthor beschlüßt, und dan morndiß am sontag frier tagszytt von vier uren an denselbigen tag biß widerumb uff den obent, so es viere schlecht, und nit lenger woll wesseren sollen und mögent vonn dem wassermeister und sonst mengklichem doran unverhindert. Unnd sollent aber sy, die inhabere deß schlosses Binnigen, ouch all andere, so gieter am obern Birseckh ligen habenn, das wasser des obern Birseckhs am sambstag und sontag zu nacht, deßglichen all andere tag und necht durch die wuchen in alle weg ungehinderth harin in die statt louffen lon und sich des wassers wyter, dan obstott, mit wessern nit gebruchen. Doch ob zun zyten des wassers so vyl und uberflüssig vorhanden, das die inhabere des schlosses Binnigen one der lehenlüthen und ufsässen des hindern Birseckhs nochtheill und schaden verner, dan obstott, wesserenn möchten, zutriege, das inen dan solcher uberfluß unbenommen, sonder sy sich dessen zu wesserung irer matten gebruchen mögen, aber das alles dem nachtwasser, so ungehindert in die statt gon soll, ouch den lehenlüthen und ufsässen des obern Birsecks inn alweg one schaden. Ob sich ouch, das gott gnädig verhieten thüge, kheinest zutriege, das am sambstag oder sonnentag, so die bsizere des schlosses Binnigen, wie obstodt, oder andere, wie nochvolgtt, ze wesseren gwaldt hand, in unser statt Basell fhürsnoth usgienge, dann soll mengklicher deß wesserens stillston und das wasser on alle verhinderung ylent der statt zulouffen lon. Und demnoch unser spittall, das gotshuß Gnodenthall und ander unsere burger underthalb Biniger wurr harab am obern Birseckh matten, die sy uß demselben noch lutt verordnung, so wir inen kurz verschiner jaren gegeben, und sonst nit wyter ze wesseren fug haben, da

hettent sy erkhent, das denselbigen mit disem spruch an angeregter ordnung nüzit genommen, sonder sy by deren plyben, unnd sollent aber daß wasser glich wie die inhabere des schlosses Binnigen alle necht, kheine ußgenommen, dorzu inn fhüresnötenn on alles verhinderen in die statt louffen lon, ouch sich des wesserens sunst nit wyter gebruchen. Unnd ob jemants, wer der wäre, dise ordnung ubertretten, verner und wyter, dann obstodt, wesseren oder am wasser haryn louffen ze lossen sümig syn wurde, das der und die jedesmols umb fünff pfundt gestrofft, die ein jeder uns, der oberkheytt, als dickh er peenvellig wirt, on alle gnod abrichten und bezalen sollte. Unnd habent uns daruff gebetten, diewyll alle parthien solchen entscheidts zefriden, das wir uns den ouch gefallenn lossen und mit unser rhats erkhantnuß bekrefftigen wöllen. Diewyll wir nun obbemellten spruch der billigkheytt gmäß ergangen syn befinden, dorumben wir uns den, wie obgelütert ist, gefallen lossen, so erkhennent wir den hiemit zu crefften unnd gebietent haruff allen parthien, den ze hallten, dem also ze geläben unnd das niemants hiewider thiege by vermydung unserer ungnod und obbestimpter stroff der fünff pfunden unablößlichen ze bezalen, alles uffrecht erbarlich und one geferde. Deß zu warem urkhunt haben wir allen parthien so des begärendt, glich lutende brieff mitt unser stett anhangendem secrett insigell verwart ze geben erkhant uff mentag den einlifften tag meyenns im XV^{c} ein unnd fünffzigistenn jare.

361. *Basel und die Erben des Jakob von Bärenfels nehmen den Vergleich unter n^{r} 359 an.* *Basel 1551 Mai 29.*

Original St.Urk. n^{r} 3119 gr. (A) und 3120 gr. (A^{1}).

Die vier Siegel hängen an A und A^{1}.

Die in n^{r} 359 angeführten Schiedsrichter erklären mit Beziehung auf den auch noch inserierten Vergleich, daß die Vertreter der beiden Parteien an hütt dato als dorzu ernennten tag alhie in der statt Basell uff dem richthus widerumb vor uns alls erbettnen wilkurlichen zusäzen erschinen sind. Unnd demnoch wir sy, waß sich jede parthie uff hievor vergriffnen abscheid bedocht, zu entschliessen ervordereth, habent sich erstlich der Bärenfelsischen khindern vögt unnd vormünder obstondt, das sy uff der rö. kö^{n} M^{t}. etc., unnsers allergnedigsten herren, landtvögts regenten und rhäten inn Obern Elsäs als der enden obristen fürmündern, die sy hierin umb rhatt und willen angesucht, gnädigsts begünstigen und bevelche den davor begriffnen abscheid umb erhalltung guter fründt und nochburschafft, so je wellten zwüschen einer statt Basell und denen von Bärenfels gsyn und sy zu mehren begärten, annemen, in den genzlich bewilligen und aber nüttdestweniger das rott urbar mit allem vleiß suchen und, wo das funden, einer statt Basell inhendig machen unnd im faal, wo das nit geschechen, sich fürohin der dryer schiff brenholzes anstatt der fünffen, wie der abscheid luter anzeigt, beniegen lossen wöllten, entschlossen, doch das die lyfferung

solcher dryer schiffen brenholzes uff sant Martins tag allernechst khünfftig angen, ouch was es für schiff syn sollten, khünfftige irrung zu verhieten, benamsett und die underthonen zu Arnstorff dem on verner ußziechen statt ze thundt durch ein ersamen rhatt der statt Basell angehallten werden sollten. Glicher gstallten haben die verordnetten eins ersamen rhats der statt Basell sich in namen irer herren erlüttert, daß sy uß sonderer liebe und gutem willen, den sy zu den Bärenfelsern trügen, unangesechen das inen das rott urbar vyll lieber dann die nochlossung der zweyer schiff holzes were, jedoch nüttdestminder den abscheyd obstott ouch annemmen und den allen inhallts trüwlich erstatten. Unnd diewyl im khouffbrieff umb und uber Aristorff uffgericht luter begriffen, das es schiff mit brenholz syn sollten, wie die zieglere in der mindern statt Basell uff dem Rhyn ze fieren pflägen, und das die underthonen zu Aristorff die schiff mit holzes inn den welden zu Aristorff gehörig in iro, der underthonen, costen houwen machen und an den Rhyn fieren unnd, wann sy solches erstattet, des holzes halben wyter nüzitt schuldig syn, sonder die von Bärenfels dasselbig holz dornoch in irem costen gen Crenzach oder Basell, wie inen geliebdt, fieren und vertigen sollen, sō wölle ein ersamer rhatt, das ire underthonen zu Aristorff mit lyferung der dryer schiffen brenholz lutt deß abscheidts unnd im faal, so das rott urbar einem ersamen rhatt zu handen gestellt, alsdann mit bezalung der fünff schiffen dem inhalltt des khouffbrieffs sich gmäß hallten unnd besonders die dry schiff mitt brennholz uff nechstkhomenden sant Martins tag als für das erstmoll und demnoch jerlich uff solche zytt lyferend unnd wärendt und sich dorin nit sümig erzeigent, anhallten und inn solchem dermossen bewysen, wie das einer erbaren oberkheitt gebürt unnd denen von Bärenfels clagens vonn unnöten syn werde, alle geverd harin vermitten.

362. *Ritter Nikolaus von Gilley räumt dem Rate von Basel zur Sicherstellung der Gült unter n° 239 vor Notar und Zeugen und in Gegenwart von* Bernharten Meyger, nüwem burgermeister, *und* Blasien Schöllin, oberstenn zunfftmeisters *von* Basell, *ein Pfandrecht auf genannte ihm gehörige Herrschaften ein. Zeugen:* Heinrich Ryhiner stattschriber und her Peter Löffel kouffhusschriber, burgere zu Basell, *und der Priester Gilleys, der auch unterschreibt.* Nicolaus Jm Hof, notarius. — *1551 August 10.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 2 (B).

363. *Am angegebenen Tag* hat . . . Madlen Spätin verner . . . uff mynen g. herren den dryen angelegt, namblichen *100* ℔ unnd domit erkhoufft *10* ℔ jerlichs lybgedings zinses *u. s. w. wie in n° 296.* Der erst zinß uff Lucie. — *1551 Oktober 19.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. 3076.

364. Bernhardt Meyger *u. s. w. wie in n° 347 stellen ihren* burger Hansen Hertenstein *als stadtischen Stallmeister an.* — *1552 Januar 4.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 96 (B). — Der Text stimmt mit dem von n° 219 bis auf Namen, Datum und die dort mitgeteilten Abweichungen fast wörtlich überein.

365. *König Heinrich II gewährt den XIII Orten Zollvergünstigungen für den Besuch der Messen in Lyon.*

Rheims 1552 März 8.

Zellweger 3/2, 272 n° 851 nach dem Original in St. Gallen, irrig zu 1551. — Auszug Abschiede 4/1 e, 605 n° 203.

366. *Basel in dem zwischen der Eidgenossenschaft, Kaiser Karl V und Don Fernando Gonzaga, Statthalter von Mailand, wegen des Herzogtums Mailand abgeschlossenen Kapitulat.*

Baden, Brixen, Mailand 1552 Mai 6, Juli 28 und August 2.

Gleichzeitige Abschrift Bundbuch fol. 139 mit dem Datum uff den ersten tag ... augstenn. *Der Beibrief für Basel fehlt hier.*

*Abschiede 4/1 e, 1391 n° 2 nach dem Original im StA. in Zürich. — Dumont 4/3, 47 n° 19 (italienisch). — Auszug bei Waldkirch 2, 43. — *Ochs 6, 211.*

367. §Bernhart Meyger§ *u.s.w. wie in n° 347* thunt khunt, *daß sie auf Fürbitte Solothurns dem Thüring Felber, wohnhaft in Beinwil,* unnser weide inn Birchmath, so vor im Poulin Metteler von unnß geheptt hatt, doch mit lutern fürworten, daß er by verlierung sollcher weyde und lehens ganz nütt wytters rüten noch äffern solle, *am 18. Oktober 1540* umb ein gebürlichen jarzinse *zu Erbrecht geliehen haben. Nun habe Felber entgegen dieser Bedingung* biz inn die zechen jucharten ungevorlich eignen freffells gerüteth und deßhalben sin lehen ... verwürkht; *trotzdem hätten sie, da die von Solothurn* zu mehrmolen für *ihn gebetten und ihn wegen des Frevels* stroffen, ouch diewyll die weyde ... erwytertt, den jarzinß erhöchern, *aber sie ihm* widerumb lychen sollten, so fründtlich angesucht, ... den Felber umb *20* ℔, darumb er mit unserm vogt zu Waldenburg fürkhomen solle, ... gestrofft und daruff *ihm, der mit dem Vogt von Tierstein Werlin Salern vor ihnen* erschinen ist, ... die Birchmat, wie wir die uff disen tag heitter usgemarchett, als namblich vom stein, so do stodt inn der Birchmat und obsich gegen der Geisflu und nidtsich hinab in die Schiltflü zeigtt, von dannen dem graben und dem holz noch hinuff unz an den waldt, so man Bogenthall nempt, und an den Geittenberg, den die vonn Luwyll inhandts haben, von dannen wider dem Geissberg under dem waldt noch hinfür gegen syn, Thüring Felbers, sennhuß, wie der obgemelt stein inn Birchmat ußmarchet, *geliehen* umb *6* ℔ stebler gelz und *2* käß rechten jerlichen zinses, so er und sine lyberben, nemblich die *6* ℔ gelz unnß unnd unnsern nochkhomen unnd die *2* käß ... einem vogt zu Waldenburg jerlich ... uff Martini *(11. November) u.z. erstmals im Jahre 1552* abrichten ... solle, *doch daß* Felber

und sine erben . . . , wyb und manspersonen, *diese* weid . . . nit verkhouffent versezent vertuschent noch inn andere hend verwendent, dorzu den wildthag, wie der jezunder stodt, . . . also pliben lossen unnd ouch . . . sonst *ohne ihre besondere Erlaubnis* nüzit wyters rüten noch schwenden sollendt. *Wenn sie* diser articln einen oder mehr . . . übertretten wurden, *soll das Lehen* verwürckt . . . und zudem, ob sy den wildthag schedigen wurden, unnss die stroff gegen inen vorbehalltenn sin. *Besiegelung wie in n° 205.*

— *1552 Mai 11.*

Original n° 911 im StA. Liestal (A). — Das Siegel hängt.

368. ⸗Christoff Offenburg,⸗ burger *von* Basell, *den* burgermeister und rhat . . . umb *seiner* pith willen zů irem vogt zů Münchenstein, so lang es iren gnoden gefellig, angenomen . . . handt, *schwört,* das schloß Münchenstein getrüwlich ze verwaren und ze verhüten, daß niemer one saz ze lossen — den, so ich nit doruff were, soll ich alle zytt zum wenigsten einen verfangklichen knecht doruff haben, der des schlosses hüten thüge — die gericht im ampt erbarlich ze besetzen, der herschafft ir oberkheitt gerechtigkheitt und wildtpenn mit hagen jagen und andern nottwendigkheitten ze behalltenn, der statt ir stür *u.s.w. wörtlich gleich mit n° 333. Er stellt als Bürgen* Heman Offenburg unnd Wolffgangen Stölle, burgere zu Basell, *seine* vettern und schwagern, *die mit ihm siegeln.* — *1552 Mai 14.*

Original St.Urk. n° 3123 (A). — In dem in A unvereinbaren Datum sambstags den *16. wurde wie in früheren Fällen dem Wochentag der Vorzug gegeben. — Die Siegel hängen.*

369. ⸗Theodor Brand⸗ *u.s.w. wie in n° 360 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 10 fl.,* für jeden *1* ℔ *5* ß unser statt Basell werung, so man stebler nempt, *zahlbar auf Pfingsten der* Barbara Hertenstein, bürgerin zu Basell, *um 200 fl.* inn münz, je *1* ℔ *5* ß obgenanter . . . werung. — *1552 Juni 6.*

Original St.Urk. n° 3124 (A). — Das Stadtsiegel ist abgeschnitten.

370. *I. Dr. Johann Huber wird als Stadtarzt angestellt.*
II. Dessen Revers. — *1552 Juli 4.*

I. Abschrift in n° I (B). — II. Original St.Urk. n° 3125 gr. (A).

Das Siegel hängt an A.

I. ⸗Wir Theodor Brand⸗ burgermeister und der rhat der statt Basell thunt khunt mengklichem und bekhennent offentlich mit disem brieff, das wir mit guter vorbetrachtung umb unser statt und gemeiner burgerschafft, dorzu der unniversität und allen, so inn der herlichen khunst der arznye by unnß ze studieren begärennth, nuzes unnd wolfart willen den wirdigen hochgelerten unsern lieben getruwen herren Johan Hubern, der frigen künsten unnd der arznyen doctorn, zu unser statt arzetten unnd der schulen

ordinarien der arzny syn läben lang, unnd so lang er zu läsenn vermögenlich und togenlich, angenomen und bestellt habent, also das er uns, unsern burgern und hindersässen die zytt siner wyll in unsern und der unsern anligenden kranckheitten umb syn zimbliche belonung zu dem truwlichisten rhaten unnd dienen, darzu die ordenliche lection inn der arznye mit emsigem läsen geflissenlich versechen unnd besorgen solle zu dem besten, inmossen das uns unnd den auditoribus nuzlich und ime ehrlich sye. — Wir haben im ouch in sonderheitt andingeth und ingebunden, das er uff uns und die unsern und die schulen alhie in unser statt Basell warten, von der statt nit ryten noch jemanden, der sinen ime zuzeryten von der statt begert, weder an uns noch die herren rector regenten und rhäte der universiteth, ime von unser statt rytenn mögen zu erlauben, anzesuchen nit wysen, sonder sich selbs gegen mengklichem, wie er nit mehr von der statt ryten, aber uff unß, die unsern und die schulen warten müsse, verantwurtenn und also der uslendischen ansuchen und begären für sich selbs abschaffenn. Es mag aber der genant doctor Hans sinen dienst rhat und chur inn der arznyen mengklichem, heimschen und frömbden, die ime alhar nochreysendt, hie inn der statt Basell, doch der ordenlichen lection inn der medicin one nachtheill, trüwlichen leisten und mitheillen. — Doch so habent wir ime doctor Hansen, von wegen das er vonn den hochwirdigen unsern gn. fürsten und herren herren Philippsen bischoffen zu Basell und herren Johan Rudolphen abdt zu Mürbach zu lybarzettenn bestellt, vergünstigeth und zugelossen, das er denselben beden fürsten uff irer gn. begären allein zu irer lybsnotturfft zuryten und dienen möge, doch das er jedesmolls sin lectur mit andern dorzu togenlichen läsernn inn der zyt sines abwäsenns besorge, inmossen und die lection nütt destweniger versechenn und geläsen werde. Sonst soll er sich von der statt ze ryten müssigen. Domit und aber genanter doctor Hanß Huber by der statt pliben, sich des ußrütens müssigen, uff uns und die unsern, auch frömbde, so ime alhar zugefürt werden, warten und syn ordenliche lectur mit verfangklichem läsenn versechen möge, da sollent und wöllent wir vylgesagtem doctor Hans Hubern umb und für sollche sine dienst jezt zu anfang zu einer frigenn verehrung fünffzig pfundt stebler unnd demnoch jerlich und eins jeden jars besonders zweyhundert pfundt stebler unser stett werung, glich zu den vier fronvasten getheillt, thutt alle fronvastenn fünffzig pfundt, und uff die fronvasten crucis jezt zu herbst inn gegenwirtigem zwey unnd fünffzigistenn jare khünfftig alls für den ersten quattember anzefachen, abrichten und bezalen lossenn, also das je zun zytten unnsere verordnette deputaten studii vermelltem doctor Hans Hubern, so lang er die ordenliche lectur mit verfangklichem läsen lybs vermögligkheitt halben togenlich und vermögenlich, die angeregten zweyhundert pfundt ußrichten und vernügen sollendt. — Unnd so sich aber noch dem gfallen gottes, das vylgenanter doctor Hans Huber mit der zytt über kurz oder lang die ordenliche lectur der arzneyen lybs unvermögligkheitt halbenn verner zu versechen nit togenlich, zutragen sollte, das doch der almechtig gott lange zytt ze uffenthallten gerüche, alßdann und inn sollchem faal

sollent unnd wöllent wir gedachtem doctor Hansenn Hubern mit einer chorherren pfrundt zu St. Peter versechenn, die er umb der getruwen diensten willen, deren wir unß von ime ze gewarten versechent, demnoch biz zu endt siner wyll nuzen und niessenn, dorumb im ouch derselben chorherren pfrûnden nuzung inn der stund, wann ime die zweyhundert pfundt von der lectur abgendt, gestrags und von stundt an one alles carieren angen und mit allem genieß volgen und ingen solle, des wir alls patrony und lehenherren der stifft zu St. Peter inne hiemit vergwüsst und versichert haben wöllendt, alles uffrecht erbarlich und one geferde. Des zu warem urkhunth haben wir disen brieff, mit unser statt anhangendem secrett insigell bewart, doctor Hanß Hubern zu handen gegeben uff mentag den vierten tag julii, als man zallt noch der geburt Christi unsers lieben herren unnd säligmachers thusent fünffhundert fünffzig und zwey jar.

II. ⁂Jch Johans Huber⁂ der frigen künsten und der arznye doctor thun khunt und bekhen offentlich mit disem brieff: Demnoch die edlen strengen fromen fürsüchtigen ersamen wysen myn gnädig und günstig lieb herrenn burgermeister unnd rhat der statt Basell mich zu irer statt arzetten unnd der hochen schûlen ordenlichen läsern der arznyen myn läben lang unnd sonderlich, so lang ich die ordenliche lection der medicin ze versechen lybs vermögligkheitt halben geschickt unnd togenlich bin, bestellt und angenommen noch besag eines brieffs, den ich von ir ersam wyßheit hab unnd von wort zu wort also lutet — *Es folgt n° I dem ganzen Wortlaut nach* — Daß ich uff sollichs bedochten mynen gn. herren burgermeister und rhat der statt Basell gelobtt versprochen unnd zugesagt hab, alls ich auch inn und mit crafft diz brieffs zusagenn, die obgeschribne myn bestellung inn allen und jeden articln, wie und worzu mich die binden thutt, waar stätt vest und getrüwlich ze halltenn, uff die statt unnd schûlen ze warten, darvon usserthalb beider myner gn. fürstenn und herren, des bischoffen zu Basell unnd abdts zu Murbach, lybs geschefftenn nit ze reysenn noch hinzeryten, sonder ir ersam wyßheitt und den iren mit rhaten unnd helffen und der universität mit emsigem läsen und dienen vlyssigklich ze geläben unnd nochzekhomen one alles sperren inntrag und widerred, dorumb ich mich verziche allen deß, so mir inn einiche weg hierwider ze thundt behilfflich sin möcht, alles uffrecht erbarlich und one geferde. — ⁂Des zu warem urkhunt⁂ hab ich vermellter Johanns Huber doctor disen brieff, mit mynem anhangenden insigell verwart, obgesagten mynen gn. herren den rhäten zu handen gegeben uff mentag den vierten tag julii, alls man zallt noch der geburt Christi unsers lieben herren und säligmachers thusent fünffhundert fünffzig unnd zwey jar.

371. *Beibrief zu dem mailändischen Kapitulat (s. oben n° 366) für Basel.* *Brixen und Mailand 1552 Juli 28 und August 2.*

Original St.Urk. n° 3126 gr. (A).

Abschiede 4/1e 1397. — Hier ist nach dem in der Anmerkung irrig als nicht vorhanden bezeichneten Original, abgesehen von der

verschiedenen Schreibweise, zu lesen: Z. 7 v. u.: unnd nemens; *Z. 2 v. u.:* zwey und drissigisten unnd unnserer ryche im siben unnd drissigisten unnd von . . .

*J. Chr. Lünig Codex Italiæ diplomaticus 1, 537 n° 53. — Dumont 4/3, 49 (italienisch). — Zellweger 3/2, 286 n° 855 nach einer Abschrift. — *Georgisch 3, 274 n° 25.*

Das große Siegel des Kaisers hängt an einer schwarz-goldenen, das Gonzagas an einer schwarz-weißen Seidenschnur.

372. Cunradt Hug, alls . . . schaffner des gotshuses zu den Augustinern alhie, *hat den IIIer Herren* an das bret erleytt *12* ß inn münz houptguts unnd domit *8* ß zins, so von Gerg Fazmanß seligenn huß inn der mindern statt Basell by Riehamer thor zu einser syten zwüschen Bartlome Knobloch und zur andern an Andreß Sager gelågen *dem Rate* jerlich gezinßt *wurden*, abgelößt und also *dieses* huß . . . geledigeth. — Israël Aschenberger, substitut der statt Basell. — *1552 August 6.*

Original, Papier, Augustiner H 5 (A). — Bei dem in A unvereinbaren Datum sampstag den *5.* augusti *wurde wie in früheren Fällen dem Wochentag der Vorzug gegeben.*

373. §Hanß Brand,§ burger und des rhats *von* Basell, *stellt bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Münchenstein *den üblichen Revers aus. Er stellt als Bürgen* Theodor Brandenn, diser zytt obristen burgermeister *von* Basell, *seinen* vettern, . . . unnd Maximilian Wyßhocks den moler und burger zů Basell, *seinen* schwächer, *die mit ihm siegeln.* — *1552 September 19.*

Original St.Urk. n° 3127 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem von n° 368 überein. — Es hängen noch zwei stark beschädigte Siegel.

374. *Adam Knüchel wird als städtischer Zimmermeister angestellt.* — *1552 November 15.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 105 (B).

Der Name Knüchel ist in der a. a. O. dem Text vorangestellten gleichzeitigen Überschrift enthalten.

Wir Theodor Brandt *u.s.w. wie in n° 370, I* thunt khunt menglichem, das wir meister Adamen den zimerman, unsern burger, zu unnser stett des bruckh und zimerwerckhs werckhmeistern, so lang er ze werckhen vermögenlich unnd verfanckhlich, ouch im und uns fugklich unnd gefellig ist, mitt nochvolgenden fürwortenn angenommen haben; also das er die zytt, er unnser werckhmeister ist, unnß noch besag des brugmeisters und zimermeisters ordnung trüwlich dienen, unnsern buw unnd lonherren gehorsam und gewertig sin und allenn das, so im bevolchenn wirdeth, es sige brugwerckh zimerwerckh oder andere werckh, vlyssig unnd trüwlich machenn, ouch vier redlich dapffer knecht, so im bruckh und zimerwerckh täglich

iren lon woll verdienen mögen, mit wüssen und willen der lonherren by ime an den werckh haben und aber niemerg kheinen knecht, ob er glich mehr knechten zu unser stett büwen zun zytten notturfftig sin wurde, one unser buw und lonherren wüssen unnd willen nit an unser werckh stellen noch doran arbeitten lossen, ouch mit dem essen die stunden, wie inn der werckhlüthen gemeinen ordnung begriffen, ze halltenn unnd inn dem allem unser und unserer statt nuz und ehr ze werben, ze fürdern und schaden wenden solle getrüwlich unnd noch sinem bestenn vermögenn, alß er unnß dann das globdt und geschworenn hatt. Dorumb so haben wir im zugesagtt unnd versprochenn die zytt sineß diensts alle wuchenn summers und winters zytt, so er an unser arbeit ist, ein pfundt und fünff schilling unser stett werung ze gebenn, desglichenn alle jar zwölff pfundt derselben werung, glich getheillt zu den vier fronvastenn, thutt jede fronvasten dry pfundt, unnd jezt zu anfang sins diensts sechs ell wyß unnd schwarz lündisch tuch zu einem rockh unnd demnoch alle jar uff das hochzyttlich fest der wienechtenn vier pfundt stebler für ein rockh, dorvon *u.s.w. bis auf einen kleinen unwesentlichen formelhaften Zusatz wörtlich wie in nº 293.*

375. *Hans Bernhard von Sulz genannt Hüglin, seßhaft zu Fröningen im Sundgau, und seine Frau Elisabeth von Lichtenfels tun kund, daß* burgermeister und rhat *von* Basell, *die der Frau Elisabeth von Lichtenfels* bisshar jerlichen zů den zweyen fronfasten Lucie *(13. Dezember)* und cynerum *50 fl.* inn münz, für den guldin *1 ℔ 3 ß* stebler Basler werung gerechnet, verzinset, so vormals inn wydems wyß frow Elßbeth Offennburgin, wylent herren Wylhelm Zeygler burgermeisters zů Basell gelossne wittfrow selig, inngehept ... unnd noch irem absterbenn durch verordnung ... herren Hanß Kylchmann ritters, burgers zů Basell, mines großvatters seligenn, erblichen uff mich kommenn, *diesen Zins von ihnen* an hütt datumb *mit 1000 fl.,* für yeden guldin *1 ℔ 5 ß obiger* werung gerechnett, die wir am stattwechsell zů Basell also bar empfangenn, ... abgelößt ... habenn, *und quittieren sie hierüber. Es siegeln Hans Bernhard von Sulz und für dessen Frau ihr Vetter Hans Wilhelm von Lichtenfels.* — *1553 Januar 9.*

Original St.Urk. nº 3128 (A). — Die beiden Siegel hängen.

376. *Der Rat gibt in Ergänzung von nº 334 denen von Riehen eine Ordnung betreffend Abfassung rechtsgiltiger Testamente.* — *1553 Februar 4.*

Gleichzeitiger Eintrag SchwB. fol. 155 (A).

Rechtsquellen 2, 85 nº 626 nach A. — Bruckner S. 778 modernisiert.

Die am Ende von A stehende Verfügung, diese Ordnung ze ruckh uff disen brief *(nº 334)* zů schryben *ist nicht ausgeführt worden.*

377. *Revers des* ⁑Bernhart Brand,⁑ burger *von* Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Homburg. *Er stellt als Bürgen* Theoder Branden,

burgermeistern und ... Johann Heerwagenn, burgern *von* Basell, *seinen* vatter unnd schwecher, *die mit ihm siegeln.* — *1553 Februar 7.*

Original St.Urk. n° 3129 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum meist wörtlich mit dem von n° 368 überein. — Es hängt nur noch ein Siegel.

378. *Zollvergünstigungen König Heinrichs II. von Frankreich für die XIII Orte.* *Paris 1553 Februar 19.*

Zellweger 3/2, 277 n° 853 nach dem Original in St.Gallen, irrig zu 1552.

379. ⁑Hannß Rudolf Fäsch,⁑ burger unnd des rhats *von* Basell, *den* bůrgermeister unnd rhat *von* Basell ... zů irem vogt zů Waldenburg[a]), angenomen ... handt, *schwört* vor[b]) gesessnem rhatt ..., das schloß Waldenburg getruwlichen zu behůten unnd zů bewarenn unnd[c]) alle zytt zwen redlich knecht im schloss ze habenn unnd dass schloss niemerg one saz ze lossen[d]), sonder iederzytt, wann ich nit anheimsch im schloss wäre, zum wenigsten by tag einen unnd zu nacht zwen verfanckhlich knecht doruff ze haben, die dess schlosses thügennt hüten; dorzu die gericht im amptt erbarlich ze besezenn[e]), dem schloss unnd stein Waldenburg ir oberkheitt gerechtigkheitt unnd wildtpenn mit hagenn unnd jagenn[f]) und andern nottwendigkheitten ze behallten, der statt ir stůr unnd nuzungen getrüwlich inzenemmenn unnd ze samlen unnd die der statt mitsampt den frefflenn unnd pesserungen, so der statt zugehörennt, ze gebenn unnd erbare rechnung dorumb ze thundt, unnd ob ich einicherley gebresten im ampt empfunde, das einem rhatt der statt Basell zu verkhünden, ouch der statt gezüg unnd hussrath, so uff dem schloss ist, getrüwlich zu verhüten unnd inn ehren ze halltenn, dorzu[g]) niemanden frömbden noch heimschen, so der statt widerwertig argwänig oder sonst dermossenn were, das er inn sollich schloss nit gehorte, inn dass schloss nit ze lossen, domit der statt doran khein untruw gescheche, unnd zu dem allem obgemellter myner gn. herren christenliche reformation, ouch andere ire mandata erkhantnussen unnd ordnungen getruwlich ze halltenn unnd waß mir je zun zytten ze verhandlen geschribenn unnd bevolchenn wirdeth, wen unnd waß daß berüren möchte, mit gutem vlyss getrüwlich ußzurichten, zu erstattenn und zu volziechen, inen gewertig unnd gehorsam zu syn, iren unnd gemeiner statt Basell nuz und ehre zu werben unnd iren schaden zu wenden noch mynem pesten vermögen, alles getrüwlich und one geferde. *Er stellt als Bürgen:* Jacoben Hoffman den goltschmid und Danielen Künder den schnider, beid burgere *von* Basell, *seine* schwäger. *Er und Hoffmann siegeln selbst; Künder, der sich keines* eigenn insigells *bedient, erbittet sich als Siegler* meister Hansen Scholer, burgern und des rhats *von* Basell. — *1553 Februar 22.*

Original St.Urk. n° 3130 (A). — Die mit anderen Reversen gleichlautenden Stellen sind Petit gedruckt. — Es hängen noch zwei Siegel.

---

379. *Abweichungen in dem Revers von 1576 August 8.:* a) so lang es ihren gnoden gefellig, angenomen b) vor gesessnem rhatt *fehlt* c) unnd *bis* unnd *(Z. 13) fehlt* d) lossen, dann so ich nit doruff were, soll ich allzyt zum wenigsten zwen verfenckhliche knecht e) besezenn, der herschafft ir f) jagen — daruff ich dan yeder zyt dryg koppel jaghund haben soll — und g) dorzu *bis* gescheche *(Z. 25) fehlt.*

380. *Revers des Nikolaus von Vendlincourt bei seinem Amtsantritt als bischöflicher* vogt *von* Pfeffingen. *Er siegelt.* — *1553 Juni 10.*

*Original St.Urk. n° 3132 (A). — *GrWB. fol. 338 (B). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich überein mit dem in Bd. 9, 481 n° 544. — *Ochs 5, 445 Anm. 1. — Das Siegel hängt.*

381. §Margretha Frigysin,§ *Witwe des* Jostenn Breitschwerts, burgers *von* Basell, ... jezunder *des Joachim Göldlin, Bürgers von Zürich,* ehwirtin, *die, von ihrem ersten Manne testamentarisch* alls ein frige houpterbin alles unnd jedes sines ligenden unnd varenden guts gesezt, *sich nunmehr mit ihrer* hußhäblichen wonung sampt aller nuzung *ihres* ererbten guts gen Zürich *begeben hat und deshalb nach der Stadt Basel* sazung gebruch unnd gwonheit *von dem* erbgut... den gebürenden abzug, *der* sich noch dem *auf 6500 fl. veranschlagten* houptgutt *auf 650 fl.* treffen thut, *hätte bezahlen sollen, erwirkt* uff ir pittlichs werben, *daß der Rat sie* umb sollche abzugsomma die zytt *ihres* läbens, unnd so lang *sie ihr* huß unnd hoff sampt andern *ihren in Basel befindlichen* houptgütern ... unverendert behalltenn, unersucht und ruwig lossenn *will. Jedoch verpflichtet sie sich dafür zu sorgen, daß nach ihrem Tode oder wenn sie* hus und hoff und *die anderen* güter by zytt *ihres* läbens verkhouffen verenderen *oder sie,* wie sy yezunder sindt, nit pliben lassen wurde, ... burgermeistern und rhat *von* Basell *die 650 fl.* von allem *ihrem* gutt inn guter gerechter barschafft unnd werschafft ... by band und pfandt ... obgedochten *ihres* gutes noch aller gebüre ... bezallt werden ..., alles one das diz *ihre* jezige pflicht andern und vernern abzugsgevellen, die der ... statt Basell harnoch von obgemelltem *ihrem* gutt durch andere, die der statt Basell mit burgrechten oder sonst nit zugethon, aber mit erbsazungen und vergobungen durch *sie* bedocht wurden, abzerichtenn sin mechten, unvergriffenlich ... und das denselben hiemit nüzit benomen sin solle. *Für sie siegeln* Franz Jäckhellman des rhats und Martin Fickhler, burger *von* Basell. — *1553 August 26.*

Original St.Urk. n° 3133 gr. (A). — Die beiden Siegel hängen.

382. Bernhart Meyger *u. s. w. wie in n° 347 erklären, daß Bürgermeister und Rat von Friedberg* by Conradten Fester, unnserm geschwornen zů inen gsandten louffenden botten, ... haben lyfern ... lassen, namlichen ein sylbrin bottenbuchß unnser statt eerenzeichens, deßgelichen *150* ungerischer gulldin unnd ettliche brieff unnd schrifften, *die der kürzlich bei ihnen verstorbene* Hanns Fust, unnser burger seliger, ... ze verwaren unnd unns ze antwurten *sie gebeten hatte, und quittieren sie hierüber.* — *1553 August 28.*

Entwurf Missiven 39, 428 (E).

383. *Die Urkunde 1553 Oktober 25 s. unter n° 234, II.*

384. Bernhart Meyger *u.s.w. wie in n° 347 stellen* Onophrion Mentzingern den steynmetzen *als städtischen Steinmetzen an.*

— 1553 November 8.

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 113 (B). — Der Text stimmt bis auf Namen, Datum und folgende zwei Zusätze fast wörtlich mit dem von n° 115 überein. S. 121 Z. 7 lies: darzu acht viernzell khorn unnd funff pfundt obberurtter unnser stet münz unnd werung fur hollz, ouch zu den vier fronvastenn abgeteyllt, thutt yede fronvasten zwo viernzell khorrn unnd ein pfundt unnd funff schilling in geltt unnd dann ein yedes jar uff *S. 121 Z. 9 lies:* lassenn. Unnd zů dem allem solle ime, so lang er unnser werckmeyster ist, die behusung by der steinhuttin in unnser mindern statt Basell gelegen fryg ze besitzen ingebenn werdenn. Es solle ouch diser meyster Onophrien Mentzinger kheinen

385. ⸗Bernhart Meyger⸗ *u.s.w. wie in n° 347 verkaufen ab der Stadt Basel Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von*

I. 20 ß lybgedings, *zahlbar* glich getheilt zu den vier fronvasten *u. z. erstmals* uff die nechste fronvasten cinerum, *dem* Heini Martin, u[nserm burger, *und seiner Frau*][a]) *um 200* ß. Wann under den gemellten eegemechten einß mit todt verscheiden, *so soll von diesem* zinß der dritt theill, daß ist *6* ß *13* ß *4* ₰, abgan. *— 1553 Dezember 2.*

II. 30 ß lybgedings, *zahlbar wie in n° I, der* Elspethen Vicethumb, burgerin der statt Basel, *um 300* ß. *— 1553 Dezember 9.*

III. 50 ß lybgeding, *zahlbar wie in n° I, dem* Sebastian Schölhornn dem messerschmid, unserm burger, unnd *seiner Frau* Rabeckha Bomhartin, *um 500* ß. Wann under den gemellten eegemechten eins mit todt verscheiden, *so soll von diesem Zins* der halb theill, das ist *25* ß, abgon.

— 1553 Dezember 16.

Originale St.Urk. n° 3134/6. — Bei dem in n° III unvereinbaren Datum sambstag den *14. ist mit Rücksicht auf n° I und II der Fehler jedenfalls im Monatsdatum zu suchen. — Das Stadtsiegel ist bei I und III abgeschnitten.*

386. *Zweites Zollprivileg König Heinrichs II. von Frankreich für die XIII Orte.* *Dijon 1553 Dezember 29.*

Zellweger 3/2, 304 n° 858 nach dem Original in St. Gallen. — Auszug Abschiede 4/1e, 878 n° 289.

387. Matheus Sturzel der permenter vonn Ravenspurg burtig, *der, weil er eine frühere Urfehde* mer dann inn einem articul verprochen, *sowie* ouch die ... stat unnd eegericht zu Basel ires rechtsprechenns von nuwem eerverlezlicher wyse ... angetastet, *wieder gefangen gesetzt worden war, wird, obwohl er Leib und Leben verwirkt hat, auf Fürbitte des Rates von*

---

385. a) *Das Pergament ist rechts beschnitten.*

Bern und seines Bruders freigelassen. Doch muß er denn costenn *seiner* gefangennschafft . . . bezalenn . . . unnd von stund *Basel und sein Gebiet* rumen unnd miden, sy darinn unbekumbert lassenn unnd niemergmer darinn komenn *ohne besondere Erlaubnis. Er stellt als Bürgen seinen Bruder Hans. Für ihn siegeln der Dompropst Sigmund von Pfirt und Ludwig von Reischach, für den Bürgen* Ludwig Maler, burger zu Basel.

— 1554 Januar 13.

Original St.Urk. nº 3138 (A). — Auf dem Umschlag rechts noch eine besondere Beglaubigung des Notars Nikolaus Im Hoff *vom 15. Januar 1554. — Die drei Siegel hängen.*

388. Bernhart Meyger *u.s.w. wie in nº 347 quittieren das Domkapitel von Basel über 1600 fl.,* inn münz, für jedenn *1 ß 5 ß Basler* werung gerechneth, *die es ihnen* an die somma, *die Bischof Philipp* vermög der rechnung, *zwischen dessen Kanzler und ihren* drigerherren *am 10. November 1552* gethon, *der* statt schuldig plibenn ist, ouch an die jarzins, *die ihnen* sidhar *von dem* bistumb . . . unbezallt usstendig sindt, *hat* bezalen lossenn. *Sie siegeln mit* unnser statt secrett insigel. *— 1554 März 15.*

Original, Papier, Bischöfl. Handlung L 20 nº 22 (A). — Vorne aufgedrücktes grünes Siegel.

389. *I. Übereinkommen der Stadt Basel mit dem Markgrafen Karl von Baden wegen Holzschlag, Flößung auf der Wiese und Bezahlung ausstehender Schulden der Markgrafen.*

II. Schuldverschreibung des Markgrafen Karl.

— 1554 April 23.

I. Original (Pergamentheft von 4 Bll.) St.Urk. nº 3139 gr. (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch nº 138 fol. 276 im GLA. Karlsruhe (B).

Am Schlusse von A: Carolus MB ss.

Die Siegel hängen an einer rot-gelben Schnur, mit der A geheftet ist.

II. Abschrift a. d. 18. Jh. Baden D 5 (B). — Regesten: ebenda, sowie Baden D 1 unter 1725 März 24 und Baden D 3 fol. 50 und 54.

⁑Zu wissen und kunth⁑ sey allermenigclichem: Demnach der durchleuchtig hochgeborn fürst unnd herr herr Karl marggrave zu Baden unnd Hochberg, lanndtgrave zu Susemberg, herr zu Röteln unnd Badenwyler etc., uff der gestrenngen edlen eernvösten fromen fürsichtigen unnd weysen herrn burgermeisters unnd raths der statt Basel freundtlichs ansuchen unnd bewerben der ursachen an sein fürstlich gnad gelanngt, das dieselb sein f. g. uß gnedigem unnd nachperlichem freundtlichen willen zulaßen unnd gestatten wölte, das ein statt Basel in seiner f. g. eignen unnd dann auch dero benachburten unnd anstossenden höltzern unnd wälden holtz hawen unnd fellen unnd dasselbig durch unnd in dem wasser der Wysen unnd andern darein fliessenden bechen unnd wasserunnsen zu unnd in ir statt verrtigen unnd flössen laßen

möchte etc., sich in bedacht der guten nachpurschafft, so seiner f. g. vorfarn löblicher gedechtnuß nu lannge zeit her mit einer statt Basel gehapt unnd sein f. g. verrer zu erhalten bedacht ist, unnd sonnderlich auch darumb, dieweil die gedachten von Basel weylennd dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten unnd herrn herrn Bernnharten marggraven zu Baden unnd Hochberg etc. seliger unnd löblicher dechtnuß, die zeit sein f. g. noch unnder väterlichem gewalt gewesen, ein namhafte suma gelts zu seiner f. g. notturfft getrewlich fürgesetzt unnd gelihen, welche suma noch unbezalt ußgestannden, unnd aber von wegen bezalung derselben hochgedachter marggraf Karlin von deßwegen, das sein f. g. hochgedachts irs bruders seligen verlassenschafft annderer gstalt nit dann cum benefitio inventarii angetreten, sich auch sollichs benefitii gegen seiner f. g. bruders seligen schuldforderer gebraucht, allerhand bedenncken gehapt, damit dieselb schuldsuma zu schleiniger fridlicher erörterung unnd abrichtung befürdert unnd gebracht wurde, gnediger unnd nachpürlicher meinung eingelaßen unnd bewilligt, auch daruff ein gesprech, wie und mit waß fügen solchs zugeen unnd bescheen möchte, gehalten, darzu von seiner f. g. wegen die edlen hochgelerten vesten Jacob von Rotberg unnd doctor Peter Gebwyler, seiner f. g. lanndtvogt unnd landtschreyber zu Röteln als in diser sach bevelchhabere, unnd dann in namen der statt Basel die fromen eernvösten unnd wysen herr Bernnhart Meyer burgermeister, Bläsin Schölle oberster zunfftmeister, Theodor Brannd alter burgermeister unnd Jacob Rudin deß raths, eins ersamen raths obgedachter statt Basel als anwäldt verordenet worden. Die haben zu manchen gehaltnen tagleistungen die sach mit allem fleiß fürgenomen ermessen unnd berathschlagt unnd letstlich sich mit einander verglichen abgeredt unnd beschloßen wie hernachvolgt. §Des ersten,§ das ein statt Basel oder von derselben wegen ein burgermeister unnd ein ersamer rath, so yetzmalen daselbst ist unnd künfftigclich sein würdet, uß hochernannts herrn marggraf Karls gnedigem begunstigen unnd zulaßen, mit welchem sein f. g. den hievor gedachten bisher erhaltnen guten nachpürlichen willen nit allein zu erhalten, sonnder zu meren bedacht, hinfüro in den höltzern unnd welden, die erstgemelten seiner f. g. von eigenschafft wegen gehörig unnd zustenndig unnd in seiner f. g. herrschafften gelegen sind, durch ire verordneten bevelch unnd diennstleut jerlichen unnd yedes jars in sonderheit zwey tausennt klaffter holtzes oder ungeverlich bis an ein oder zweyhundert klaffter meer unnd dann auch von anndern orten unnd flecken usserthalb seiner f. g. oberkeit gelegen, da holtz unnd wäld vorhannden seind, auch sovil, wann sie es gehaben unnd zuwegen bringen mögen, hawen unnd fellen unnd durch, auch inn und uff dem wasser der Wysen unnd anndere bech unnd wasserünßen, so durch berüerter seiner f. g. lannd unnd gebiet fließen, zu unnd inn ir statt verrtigen unnd flößen laßen, doch sich darinn der hienach volgenden geleuterten maß unnd bescheidenheit halten unnd gebruchen sollen. Namlich wann die wolgenennten burgermeister unnd räth von gemeiner statt Basel wegen ditz flößen in seiner f. g. höltzern fürnemen oder derselben orten einen floß gevertiget unnd verenndet heten unnd dann zu einem anndern floß holtz hawen unnd fellen lassen wölten, das dann sie

dasselbig ye zun zeiten seiner f. g. lanndvogt zu Röteln zuvor verkünden unnd zu wißen thun unnd von demselben bescheid unnd anzeigung, wo am fuglichsten zu hawen sein wölle unnd möge, nemen unnd empfahen sollen, da dann auch inen uff ir erstes ansuchen unnd begern derselbig bescheid one verzug unnd einred gevolget unnd gegeben werden soll. ⁂Zum anndern,⁂ so sich begeben, das die genannten burgermeister unnd räth der statt Basel zu fürderung solchs flössenns ein oder meer clausen uff den nebendwassern, die hochgenannten herrn marggraven zustenndig weren, bawen unnd schlahen wurden, das dann daselbig auch mit seiner f. g. unnd dero landvogt zu Röteln vorwissen und willen dermassen fürgenomen werde, damit sollichs seinen f. g. unnd dero unnderthonen an annderm holtz unnd guetern keinen schaden geber noch bringe, welches dann mit den reynsinen gleichermaßen soll ergon unnd gehalten werden. ⁂Zum driten,⁂ das die genannten burgermeister und räth der statt Basel durch ire bevelch unnd diennstleut das holtz in seiner f. g. lannden jedes jars von sannt Gallen tag bis liechtmeß oder von sannt Lucien tag bis uff den ersten tag deß monats aprellen unnd keiner anndern zeit hawen und fellen laßen sollen. ⁂Zum vierten,⁂ das sie solch gefelt unnd gehawen holtz yedes jars allein zwischen Verena unnd allerheilgen tag oder zwischen unnser frawen liechtmeß unnd sannt Jörgen tag, wie sie in solchen zeiten am kümlichsten wasser gehaben mögen, in das wasser verrtigen unnd flössen unnd die vorbestimpte summa klaffter holtzes samenthafft oder zu zweyen oder mermalen geteilt, je wie unnd wann die zeit unnd wasserunß sollichs zu thun gestatten unnd zugeben, flössen sollen unnd mögen. ⁂Zum fünfften,⁂ wann aber sie in einichen yetz bestimpten zeiten zu flößen eingeworffen hetten unnd inen daruff an wasser oder anndern dingen etwas eehaffte verhinderung oder mängel begegnen wurde, in massen sie solchen floß eben in der benannten zeit nit verenden mechten, sonnder mer oder anndere zeit und tag darzu gehaben mueßten, das dann sie solliche zeit verrer ungefert unnd one alles widerreden zu enndtlicher ververtigung sollichs angefenngten unnd ungeendeten flössens wol nemen unnd gehaben mögen. ⁂Zum sechsten,⁂ ob sich zutragen wurde, das man uß mangel deß wassers oder dürre wegen der zeit einichs oder meer jarn unnd zeiten, als vorsteet, gar nit flössen kündt noch möchte unnd aber das holtz in den gedachten höltzern und welden gefellt gehawen unnd geschroten unnd also an denselben oder andern orten uffgesetzt oder sunst vorhannden were, das dann durch hochbemelten herrn marggraven oder seiner f. g. lanndvogt zu Röteln gebürende gebott unnd verbott zu schirm unnd verwarung solchs holtzes sollen gethon werden, welche gebott auch gleichermassen, der zeit geflößt wierdet, bescheen sollen. ⁂Zum sibenden⁂ soll das holtz, so in hochgedachts herrn marggraven oberkeit unnd dann ouch dasjhenig, so usserthalb seiner f. g. herrschafften unnd lannden gefellt gehawen unnd geschroten würdet, vor unnd ehe es in das wasser geworffen unnd geflößt wierdet, uffgesetzt unnd bey dem meß, so nach der statt Basel klaffter genomen werden soll, abgemessen werden. Unnd dann solle seinen f. g. oder einem yeden lanndschreiber oder

einnemer zu Rötln in seiner f. g. namen von jedem klaffter holtz, so uß seiner f. g. oberkeit komen unnd also befunden unnd abgemessen wurde, zwen batzen für stocklöse unnd wasserzins unnd dann von yedem klaffter, so von anndern eusserigen oberkeiten unnd orten abgemessen wurde, allein ein batzen für wasserzinß freundtlichen abgericht bezalt und geben werden, doch mit dem geding: Dieweil kunth unnd wissentlich, das durch mancherley weg an dem holtz etwas merklichen abganngs zu erwarten unnd zu empfahen ist, in maßen das es jederzeit nach obberuerter abgemeßnen anzal völlig und genntzlich bis zu genannter statt Basel nit gevertigt noch gebracht werden mag, dezwegen so soll durch sein f. g. inen von Basel von sollichen einfallennden abgangs wegen ye uff hundert klaffter holtzes dreyzehen klaffter an dem meß zugegeben unnd abgezogen werden, allso das sie dero frey unnd weder stocklöse noch zoll davon zu geben schuldig seyen.

⁂Zum achten,⁂ nachdem dise flössung brennholtzes inn unnd durch obbenannts herrn marggraven oberkeit unnd seiner f. g. unnderthonen güetere an der Wysen bescheen unnd furgenomen werden soll, so ist ußtruckenlich bedingt beredt unnd vorbehalten worden, das sollichs one seiner f. g. ober unnd herrlichkeit unnd derselben unnderthonen schaden bescheen soll. Wann aber sein f. g. oder derselben unnderthonen von sollichs flössens wegen einicher schad unnd nachteil zugefuegt wurde, es were an matten mülinen teychen wuhren brucken wegen stegen oder waran es joch were, dardurch etwas verwarloset oder zerrissen wurde, das widerumb zu bawen unnd zu ersetzen von nöten sein wurde, so soll sollichs alles uß der statt Basel costen bezalt unnd wider gebawen werden, one das sein f. g. unnd dero unnderthonen dessen einichen costen oder schaden zu dulden unnd zu tragen haben. Doch wann sich begeben, das man von einichs zugefuegten schadens wegen spennig unnd irrig, also das derselbig höher unnd größer angezogen wurd, dann er an ime selbs wer, unnd man deßhalben zu keiner enndtlichen vergleichung komen möchte, das dann von yedem diser beiden teiln, namlich von seinen f. g. zwo personen, deßgleichen auch von der statt Basel zwo zu besichtigung unnd taxierung deß zugefuegten schadens verordnet werden. Unnd wie es durch dieselben vier zum gleichesten gesprochen, darbey soll es on alle widerred bleiben; soverr aber sollich vier mann sich nit vereinen noch vergleichen könndten, das alsdann ein obman in deß hochwürdigen fürsten unnd herrn herrn bischoffen zu Basel lannden unnd oberkeiten von beiden teiln erwelt unnd benamset, auch durch beide partheyen nach gebür ervordert werden solle. ⁂Zum neunten,⁂ damit dann auch offtgenannter statt Basel bevelch unnd diennstleut, so sie zu sollichem flößen bestellen und verordnen werden, unnd alles gesind, so zu demselben gebrucht werden möcht, sich aller bescheidenheit zu gebrauchen unnd zu halten haben, so sollen dieselben alle hochgenantem herrn marggraven, die zeit sie ire wonung hinder seiner f. g. lannden unnd oberkeiten gehaben werden, wie anndere seiner f. g. angehörigen verpflicht unnd geschworn sein, auch umb sachen, so irenthalb in seiner f. g. lannden unnd herrschafften verlauffen wurden, vor seiner f. g. gerichten recht geben unnd nemen.

§Unnd dieweil§ ein statt Basel diß obgenannts fürsten unnd herrn bewilligets holtzflößen, inmassen als vorsteet erganngen, dannckbarlichen angenomen unnd nit mindern begirlichen willen dann sein f. g. hatt, in freundtlichem unnd guetigem nachpürlichem willen unnd wesen gegen seinen f. g. zu verharren, hierumb so hatt sie sich hingegen willigclichen, auch mit sonnderer guter vorbetrachtung zu dannckbarkeit diser bewisnen freundtschafft begeben, das sie von der ganntzen suma obgedachts marggraf Bernnharts seligen schuld, so in beschluß dises hanndels erbarlich, auch heyter unnd lauter abgeredt worden ist unnd sich samenthafft dreyzehentausent guldin trifft, den halben teil, namlichen sechs tausent funffhundert guldin, so lanng diß flößen in wesen sein unnd bleiben wierdet, unverzinßt unnd unerfordert anstendig bleiben lassen unnd den anndern halben teil sollicher schuld, namlich auch sechs tausent funffhundert guldin, uff ein gezimende lanndtleuffige zinßverschreibung, so offtgenannter herr marggraf Karl einer statt Basel vertigen unnd geben soll, bis zu ablosung derselben oder abkündung deß floßhanndels, wie nachgemelt würdt, järlich verzinßt annemen wölle. §Zudem auch§ ein statt Basel hochgedachtem fürsten unnd herrn margrave Karln der abkündung, so sein f. g. ir selbs, auch dero erben unnd nachkomen hierinn außgedingt unnd vorbehalten hatt, willigclichen statt lassen unnd geben will also unnd der gestalt, das sein f. g., dero erben unnd nachkommen der statt Basel disen floßhandel, wie der von seinen f. g. eignen oder von eusserigen höltzern hergereicht hete, vorhannden gewesen unnd gebraucht worden were, samenthafft oder gesönndert zu hinnachvolgenden zeiten, wann sie wöllen, abkünden mögen. Doch hat sich sein f. g. freundtlich erboten unnd bewilligt, sollich abkündung one eehafft beweglich unnd redlich ursachen nit, auch in allweg nachvolgend gstalt zu thun, namlich wann sein f. g. oder seiner f. g. erben unnd nachkomen solliche abkündung von seiner f. g. unnd dem üsserigen flössennden holtz samenthafft thun wurden, das alsdann sein f. g. oder dero erben unnd nachkomen der statt Basel marggrave Bernnharts seligen schuld der obbestimpten dreyzehen tausennt guldin in werung, als vorsteet, uff die ernempte abkündung unnd sonnderlichen der zeit, sich vermög sollichen abkündens die flössung enden soll, one verrner verziehen genntzlichen unnd samenthafft zu irn sichern handen unnd habennden gwalt, auch one irn costen unnd schaden anntwurten abrichten unnd erlegen unnd das ein statt Basel, zuvor unnd eh dieselb erlegung völligclichen bescheen sey, sich wider iren willen zu keinem stillstannd deß flößens weysen noch bringen lassen, sonnder mit demselben fürzufaren macht haben sollen unnd so die ganntze suma, als vorsteet, erlegt wurde unnd derselben zeit von dem halben teil, so uff verzinsung gestelt, einiche verloffne unnd unbezalte jarzins oder marzal vorhannden weren, das alsdann dieselben auch nach gezime erlegt unnd bezalt werden sollen. Gefuegte aber sich, das sein f. g. oder dero erben unnd nachkomen uber kurtz oder lanng disen floßhanndel irer f. g. holtz halben allein wider abkünden unnd doch gestatten wurde, das ein statt Basel das frembd holtz uff der Wisen flössen möchte, so soll dannocht der anstannd obberuerts marggraf

Bernnharts seligen unverzinßten angestelten halben teils der schuld nach diser hievorgeenden abred, als ob das flötzen uß seiner f. g. höltzern noch in wesen unnd ganng were, bleiben, doch in demselben fall zu dero von Basel gefallen steen, ob sie desselben flössenns deß frembden holtzes auch absteen wöllen. Unnd wann sie dessen auch absteen wurden, so soll sein f. g. oder dero erben unnd nachkomen alsdann schuldig sein, die ganntze suma obberuerts marggraf Bernnharts seligen schuld sampt den verseßnen zinsen, ob einiche von dem verzinsenden halben teil, wie vorsteet, noch unbezalt usstüenden, zu erlegen in aller maß unnd gstalt, als wann sein f. g. oder dero erben unnd nachkomen den floßhanndel genntzlich abkündt heten. So sich dann auch begeben, das der floßhanndel in seiner f. g. oberkeit mangel halben deß holtzes gar oder zum teil abgeen wurde oder mueßte oder das sich befinden wurd, das sollichs holtz anndern unnd nit seinen f. g. zustuēnnde, in massen das flössen von dem holtz, so in seiner f. g. oberkeit were, keinen ganng mer gehaben wurde noch möchte unnd aber von frembden oberkeiten das flössenn in beharrlichem ganng unnd wesen blibe unnd gehalten wurde, das dann in sollichem faal marggrave Bernnharts seligen obberuerte unzinsbare angestellte halbe suma abermaln ansteen bleiben soll, so lanng das flössen uß frembden höltzern in ganng unnd wesen bleibt oder bis zu der zeit, das sein f. g. dasselb flössenn uß frembden oberkeiten auch abkünden wurde. Soverr sich dann zutragen, das in frembden oberkeiten auch kein holtz mer zu flössen befunden noch sein wurde, alsdann soll ein statt Basel der angestelten marggrave Bernnharts seligen obbenannten halben schuld verrner unnd lenger stillzusteen unverbunden sein, aber in demselben fall offtgenanter herr marggrave Karl oder seiner f. g. erben unnd nachkomen pflichtig unnd schuldig sein, die ganntze suma obbedachts marggraf Bernnharts seligen schuld, als obsteet, sampt den zinsen, so vom halben teil verfallen unnd unbezalt usstendig weren, genntzlichen abzurichten unnd zu erlegen. Unnd hierunder soll einer statt Basel luter vorbehalten sein, wann sie in der zeit einicher hiervor beruerter abkündungen unnd losungen in ditz obbenempten herrn marggraf Karls oder seiner f. g. erben unnd nachkomen oberkeit oder usserthalb holtz zu flößen hete hawen unnd fellen laßen, so irethalben noch ungeflößt unnd ungevertiget vorhannden were, das dann sie dasselbig völlig in ir statt flössen unnd vertigen lassen möge, doch mit der bescheidenheit, das dises holtzes an yedtwederm ort inn unnd usserthalb seiner f. g. oberkeiten nit uber zwey tausent klaffter oder bis an ein oder zweyhundert klaffter ungeverlich meer sey. Unnd ob auch sach were, das vilgenempts herrn marggraven unnderthonen, des man sich doch nit versicht, deß holtz halb etwas einred haben wurden, also das sollich holtz, so in seiner f. g. oberkeit gelegen, denselben seiner f. g. unnderthonen unnd nit seinen f. g. zustuende unnd dasselbig kündtlich gemacht wurde, so soll sein f. g. einer statt Basel deßhalben einiche werschafften zu thun unverbunden sein. Wo aber in solchem fall ein statt Basel mit seiner f. g. unnderthonen so vil hanndlen möchten, das sie inen das holtz volgen liessen, das dann ein statt Basel sollichs obbemelter abred nach zu flößen macht unnd gwalt haben unnd

seiner f. g. ir gebür deß einigen batzens wasserzinses davon geben soll.

Unnd als der hochgesagt herr marggraf Karl hieneben fürbringen laßen, das sein f. g. deß verhoffenns, das berckwerck zu Badenweyler unnd an anndern darumb ligenden orten und enden, wie es sich dann diser zeit zimlich erzeig, werde mit der zeit in gut wesen unnd uffganng komen, deßhalben sein f. g. die weld unnd höltzer, so zu solchen berckwercken diennstlich unnd gelegen seind, von disem floßhanndel ußbedingt und vorbehalten haben wöll, sollichs soll sein f. g., wie sie dann dieselben höltzer jederzeit ernennen unnd specificieren wurdt, ußtruckenlich vorbehalten unnd zugelaßen sein. Es ist auch letstlich hieneben von burgermeister unnd rath der statt Basel uff hochgedachts marggraf Karlins begern unnd ersuchen mit ußgetruckten furworten bedingt abgeredt unnd bewilligt worden, das sie, die von Basel, sich keiner weylennd marggraf Bernnharts seligen schuldforderer oder gleubiger, die zu zeit ires darleihenns oder der gemachten schuld ire burger nit gewesen, deßgleichen ob yemand seine schulden iren burgern cediert unnd ubergeben hete, derselben irer burger, so vil dieselben schulden betrifft, wider hochgedachten marggraven oder seine erben nit beladen oder annemen sollen noch wöllen. Unnd wir Karl von gottes gnaden marggrave zu Baden unnd Hochberg obgenannt, deßgleichen wir burgermeister unnd rath der statt Basel bekennen warheit diser sachen und das wir die obgemelten verkomnuß unnd abred, wie solche mit worten hievor vergriffen unnd geleütert ist, guetlichen angenomen unnd darein bewilligt haben, derhalben auch wir bey unnsern furstlichen eern und gutem glauben zusagen unnd versprechen, sollichs alles unnd yedes beiderseits gegen einander steet und vest zu halten, auch dem allem getrewlichen nachzukomen und darwider nit zu reden, zu hanndlen noch zu thun oder gestatten geredt gethon noch furgenomen zu werden heimlich noch offenntlich in kein weys noch weg, argelist und geverd hierinn gemitten unnd hindangesetzt. Unnd der dingen allen zu bestannd unnd urkhund haben wir marggraf Karl unnser furstlich innsigel lassen henncken an disen brief, dero zwen gleicher wort unnd innhalts gemacht unnd yedem teil einer geben ist. Deßgleichen so haben wir obgemelten burgermeister unnd rath der statt Basel unnser statt innsigel zu deß hochgemelten unnsers gnedigen herrn marggraf Karlins innsigel, sollichs alles damit zu besagen, auch gehennckt an diser zwen gleichlutend brief. Geschehen uff sannt Jörgen deß heiligen riters tag, als man zalt von Christi unnsers lieben herrn geburt fünffzehenhundert fünfftzig unnd vier jare.

II. Markgraf Karl erklärt mit Beziehung auf n° I, daß er die Erbschaft seines Bruders Bernhard nur cum beneficio inventarii *angetreten habe und deshalb auch* weiter, dann sich sollich . . . verlassenschafft erstreckt, zu bezalen von rechtswegen nit schuldig *sei, daß er aber* zu erhaltung und merung . . . guter nachpurschafft *sich mit* burgermeister und rat *von* Basel und sie mit uns *wegen der* noch unbezahlten schuld *seines Bruders im Betrage von 1,3458 fl.* nachvolgender gestalt vereinigt verglichen und die zu bezahlen uff uns genommen, also das wir für uns und unser erben einer

statt Basell usser unserm eigen, auch frembden höltzern ein holtzfloss uff der Wisen und andern wasserrunsen, alles mit sondern . . . gedingen bewilligen . . . und dagegen die von Basel, so lang solcher holtzflotz wert und nit . . . abgekündt wurdet, an *obiger* schuld *6500 fl.* unerfordert und unverzinßt ansteen lassen, und wir und unser erben inen an den übrigen *6958 fl.* die *458 fl.* an deren wasserzinß und stocklöse, so sie uns nach zu thun, abziehen und was die nit erreichen, bar bezahlen und die noch überbleibenden *6500 fl.* biß zu bezalung . . . oder dem faal inn *obiger* verschreibung begriffen jerlich mit *325 fl.* gemeiner rappenwerung verzinsen und deßhalben nothwendige verschreibung . . . uffrichten sollen. *Für dieses Hauptgut und diesen jeweilen* uff St.-Georgen . . . tag *(23. April) zahlbaren Zins verpfändet er seine Herrschaft Rötteln* sambt allen derselben . . . nutzungen . . . und zugehörungen *und stellt als* bürgen . . . vögt und gericht der dörffer Eimendingen und Merckt *mit Verpflichtung zum Einlager, das von je* zwen uß dem gericht und zwen uß der gemeind *in Basel in einer offenen Herberge innerhalb acht Tagen nach erfolgter Mahnung des Rates zu leisten ist. Es siegeln der Markgraf und für die beiden Dörfer, die sich* eigens insigels nit gebrauchen, *Hans Georg Reich von Reichenstein.*

390. *Die Urkunde von 1554 Juni 11 s. unter n° 252, IV.*

391. *Vertrag der Stadt Basel mit Hans Jakob von Schönau wegen Holzschlag in dessen Wäldern.* — *1554 September 3.*

Original St.Urk. n° 3142 (A).

Die beiden Siegel hängen.

Kunth offenbar unnd zu wüssenn sye allermengklichem mitt diserm brieff: Alls dann die edlenn gestrengenn frommen vestenn fürsichtigenn ersamenn wysenn herrenn burgermeister unnd rhat der statt Basell by dem edlen vestenn junckher Hannß Jacobenn von Schönow der statt Basell unnd irer burgerschafft zu gutt umb bewilligung, das buchin holz uß sinen weldenn unnd holzern von Mannbach biz hinder Happach inn Zeller herschafft gelegenn zu flossenn, fründtlich angesucht, wellches gesagter von Schönouw einer statt Basel zu eheren unnd gefallenn, auch uß sonderm geneigtem nachpurlichem willenn vergünstigeth unnd zuglassen hatt, das demnoch unnd uff sollichs derselbig floshandell inn maß unnd gestallt, wie harnoch vollgt, durch bede theil zu halltenn abgereth unnd beschlossenn worden, dem ist also: Namblich unnd des erstenn, das ein statt Basell das buchin hollz inn vorbenempter Zeller herligkeit durch ire verordnete holzhoüwer houwen fellenn unnd abschweynen lossen moge unnd dasselbig ze thundt ob Mannbach anfachenn unnd dem bach nach hinuff gegen Happach fürfarenn solle, damitt das, das aber glich so wol als das unnder abgeschweint, auch der rhum deß wassers oder deß bachs dester füglicher unnd bequemblicher an die handt genommen werdenn unnd geschechenn unnd das auch dannathin ein statt Basell dasselbig gefellt unnd geschweint holz uff der Wysenn zu

unnd inn ir statt flössen unnd vertigen lassenn moge. — Zum andern das der genannten statt Basell holzhowere nitt anderst noch wyther holz houwenn fellenn unnd abschweinen sollenn, dann wie es durch den benemptenn Hannß Jacobenn von Schönouw als die oberkheyt oder sine befelchaber ußgebenn, geordneth unnd angezeügt wurdeth. — Zum dritten diewyl dem genannten Hannß Jacobenn von Schönouw die fischenzen unnd der wildtpann mitt gepottenn unnd verpottenn sampt der nuzung unnd fangs der fischen unnd wildtprets von recht unnd oberkheit wegenn zustat unnd gepürt unnd hierinn bedacht, das die wildtpretstendt durch diß holzschweinung geschmelert werdenn, do so ist bereth unnd angesechenn, ouch durch vermellte herren burgermeister unnd rhat der statt Basell guttwilligklichenn bewilligt, das sy dem genannten Hannß Jacobenn von Schönouw alls der oberkheit zu einer ergezlichkheit sollicher wildtpredtstendenn von yedem claffter zwen crüzer unnd dann für den wasserzoll drig crüzer unnd von deß holzes wegenn zu einer stocklose vier crüzer abrichtenn unnd gebenn, alles in mossen das in einer somma durch ein statt Basell von yedem claffter, so es uffgesezt unnd abgemessen wirdeth, jezbenemptem Hannß Jacoben von Schönouw nün crüzer abgericht bezalt unnd gegebenn werdenn sollen. Unnd ob sich hienach zutragenn unnd begebenn, das disem Hans Jacoben von Schönouw oder sinen erben unnd nachkhomenn oder der oberkheit, so dannzemal Zell innhabenn wurdenn, wann unnd wöllicher zyt sich das fügte, sollich holzhouwenn unnd flössenn lenger zuzelassen nitt mer gelegenn unnd desshalb dasselbig einer statt Basell abgekhünt wurde, das dann ein statt Basell güttigklich unnd fründtlich widerumb abzestand schuldig unnd verpunden sin solle. Hingegen auch, zu wöllicher zyt es einer statt Basell diß holzhouwen unnd flössen lenger ze beharrenn nit mer gevellig noch gelegenn sin wollte, mag sy glicher gstalltenn one genants Hannß Jacoben von Schönouws, siner erben unnd nachkhomen oder anderer intrag unnd verhinderung für sich selbs ouch güttlich davon stan unnd ablassenn. Wann aber an sollchem flössen sich andere hindernussen zutragen unnd begebenn wurdenn, so ist bereth, das dasselbig offtgenannten von Schönouw, ouch sinenn erbenn unnd nachkhomenn unvergryfflich sin solle, alle geverdt hierinn gennzlich vermittenn. Unnd wir burgermeister unnd rhat der statt Basell unnd Hannß Jacob vonn Schönouw bekhennen warheit diser sachenn unnd das wir diz obgemellte furkomnuß güttlich unnd fründtlich mitt einanderen bereth angenomen, auch wolbedachtlich darin gewilligeth, deßglich zu beder sytt für unns, unnser nachkhommenn unnd erbenn globt unnd versprochenn habenn, sollichs alles, wie vorstat, stät vest unnd unverprohennlich zu halltenn, darwider nitt ze thundt inn kein wis noch weg. Unnd deß alles zu warem urkhunt habenn wir burgermeister unnd rhat der statt Basell unnser statt secret insigell unnd ich Hanns Jacob von Schönouw myn eigen insigell lassenn hennckhen an disern brieff, dero zwen glichluttend gmacht unnd yedem theil einer gebenn ist uff mentag den drittenn tag herpstmonats nach Christi unnsers seligmachers gepurt im fünffzechenhundert vier unnd fünffzigigstenn jare.

392. *Schiedsgerichtlicher Vergleich zwischen Basel und Solothurn: I. wegen des Zolles auf der Birs bei Dornach, II. wegen der Grenze zwischen den Ämtern Farnsburg und Gösgen.* *Liestal 1554 Oktober 11 und 12.*

Originale St.Urk. nº 3143/4 gr. (A und A¹) und je eines im StA. Solothurn (A² und A³).

Auszug von I und II Abschiede 4/1e, 1021 nº 333.

An allen vier Urkunden, die von demselben Schreiber herrühren, hängen je sechs Siegel in Holzschalen.

I. ⁜Wir nachbenemmpten Johanns Pastor⁜ altvenner unnd des rats der statt Bernn, ⁜Geörg Reding⁜ lanndtamman zů Schwyz, ⁜Gilg Tschudy⁜ stathalter unnd des rats zů Glarus ⁜und Ůlrich Nichts⁜ venner und des rats der statt Fryburg inn Üchtland bekennend offenntlich und thůnd khund allermengklichem mit disem brieff: Alls sich dann etwas spanns gehalten hat zwüschent den fromen eerenvesten fürsichtigen ersamen und wysen burgermeister unnd rath der statt Basell des einen, unnd den fromen eerenvesten fürsichtigen eersamen und wysen schultheis unnd rath der statt Solothurnn, beiden unnsern günstigen herren, gůten fründen und gethrüwen lieben Eydtgnossen, dem andern theyl von wegen unnd anträffend das buwholz, alls da sind tillen latten clein unnd grosse zimerhölzer säghölzer unnd rebstecken, so zů Tornach unnder der bruggen uff der Birß fürgeflözt, da gemelt unnser lieb Eydtgnossen von Basell vermeint, das söllich buwholz alles zollfryg sin und das ouch bißhar davon kein zoll nie ervordert nach geben worden sye, und aber dargegen unnser lieb Eydtgnossen von Solothurnn vermeint, das man den zoll davon ze geben schuldig innhalt irer innhabenden kouffbrieffen etc., deßhalb diser spann nun etwas zyts har uff etlichen tagleistungen zů Baden vor gmeiner unser Eydtgnoschafft ratsboten anzogen, da letstlich die sach von inen gütlich dahin gewissen unnd sy dess erpäten, das jeder theyl von zweyen ordten unnser Eydtgnoschafft, wo unnd welche inen gfellig, ratsboten nemen unnd erwellen, dieselben sich uff einen ernempten tage an einer gelägnen malstatt zůsamen verfůgen, sy beid parthigen inn allen iren gwarsam inen gegen einandren verhörren unnd demnach allen moglichen flyß fürwenden sollen, ob sy beid theyl dis spanns gütlich unnd früntlich vereinen unnd vertragen möchten, welche früntliche pit unnd wysung by beiden theylen so vil vermogen, das sy uff Dyonisii, was der nündt tag octobris, ein gütlichen tag inn gemelter unnser lieben Eydtgnossen von Basell statt Liestal benempt unnd jezgemelt unser lieb Eydtgnossen von Basell unns gesagte Johanns Pastor unnd Georgen Reding unnd dann gedacht unnser lieb Eydtgnossen von Solothurnn unns benante Gilgen Tschudy unnd Ůlrichen Nichts zů früntlichen spruch unnd schidlüten erwelt unnd erkhießt, unns ouch uff anhalten beider theylen von unnsern herren und obren, denen wir alle gehorsame zů leysten schuldig, bevolchen und geheissen, uns der sachen zů unndernemen. Sind also wir

vier spruchlüt uff obbenempten tag inn der statt Liestal unnd dann von unnser lieben Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basel wegen die fromen eerenvesten fürnemen unnd wysen Jacob Růdy unnd Sebastian Toppelstein, beide des rats, unnd Heinrich Falckner statschriber daselbs, unnd von unser lieben Eydtgnossen schultheis unnd rath der statt Solothurn wegen die fromen eerenvesten fürnemen wysen Cůnrat Graff schultheis, Urs Schwaller seckelmeister, Joachim Scheidegger buwherr unnd Urs Wůlstein seckelschriber daselbs erschinnen, unnd habent die gsanndten unnser lieben Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basell vor unns anzeigt, wie das über mentschen gedencken unnd jewellten har alles buwholz, alls da sind tillen latten clein unnd grosse zimerhölzer säghölzer unnd rebstecken, so uff der Birß der statt Basell heimschen und frömbden zů veylem freyem mårckt unnd kouff zůgeflößt wirdt, zollfrig zůgfůrt worden sigen, also das mengklich damit zů Tornach under der bruggen an alles verhindern tags unnd nacht zollfryg fürgfarren, nie kein zoll darvon gevordert nach geben sig worden, sunder habent sich ir lieb Eydtgnossen von Solothurn daselbs allein des zolls, den man von alter har vom schitterbrennholz geben, darwider sy nit sigen, benůgt unnd sunst des buwholzes halb die iren und alle andere, so inen das zůgfürt, damit zollfrig uff dem wasser der Birß unverhindert faren lassen. Unnd aber über sőllichs alles nebent dem alten gwonlichen zoll, den man vom schitterbrennholz uff dem wasser ze fůren geben, habent ir lieb Eydtgnossen von Solothurnn erst by zwey jaren ungvarlich ir gmeinen statt Basell unnd der selben fryen märckt zů nachteyl mergkliche nüwrung fürgenomen, also das sy uff das buwholz, darvon bißhar nie kein zoll gevordert nach geben sige, ein nüwen zoll uffgsezt. Unnd damit sy denselben inn gang bringen mőchten, habent sy söllich wasser, die Birß, so bißkar mengklich gebrucht, an irer bruggen zů Tornach mit ysnen kettinen beschlossen, inen damit den fryen durchfart verhindert unnd sy damit ir lang hargebrachten zollsfreyung unnd růwiger besizung entsezt. Unnd wiewol ire herren unnd obren gemelt ir lieb Eydtgnossen von Solothurnn diser nüwrung abzůstan dickermals mundtlich und schrifftlich ersůcht, ouch zů tagen vor gmeiner Eydtgnoschafft ratsboten der handel vilmals anzogen worden, aber nit meer erschossen, dann das gemelt ir lieb Eydtgnossen von Solothurnn by irem fürhaben bliben, deßhalb ire herren unnd obren vermeinen, diewyl die geschwornen pündt heiter vermögen, das kein ordt das ander mit keiner nüwrung oder nüwen zollen und gleiten wyter, dann wie von alter har gebrucht, nit beschwårren, sunder sich aller nüwrung enthalten söllen, das dann ir lieb Eydgnossen von Solothurnn den nüw uffgesezten zoll uffheben, die durchzogen kettin an der brugg zů Tornach widerumb dannen thůgend unnd das wasser inen und mengklichem frig unngespert offenn lassend, sy könnend dann durch brieff unnd sigel erzeigen und darthůn, das sy diß irs nüw uffgerichten [a]) zolls und die kettinen fürzespannen fůg unnd recht habent; wollent ire herren unnd obren dess erwarten.

---

392. a) uffgesetzten *in A*[1].

Dargegen die gsanndten unser lieben Eydtgnossen schultheis unnd rath der statt Solothurnn anzeigt, wie ire herren unnd obren vor langen jaren die herrschafft unnd schloß Tornach mitsampt dem kilchensaz daselbs mit allen unnd jegklichen begriffungen kreyssen herlikeiten lannden gütern zinsen zechenden rennten gülten hochen unnd nidern grichten zwingen bännen fälen gelässen bůssen bessrungen zöllen ackern maten wunnen weyden ob unnd unnder dem erdtrich wasser und wasserünsen etc. zum teyl von dem von Effringen unnd dann zum andern teyl von herrn Heinrichen unnd Oßwaldenn graven zů Tierstein etc. erkoufft innhalt der kouffbrieffen, so sy by hannden haben. Ire herren und obren habent ouch sölliche herrschafft Tornach mit aller herlikeit und gerechtikeyt bißhar růwig besässen unnd mit dem schwärt erhalten müssen. Diewyl nun sy söllichen zoll lut innhabender kouffbrieffen erkoufft, so habent sy an dem ordt ganz unnd gar kein nüwrung nit fürgenomen, sunder allein das, dess ire herren unnd obren vermeinen fůg unnd recht ze haben. Darzů syent sy ouch nit gstenndig, das si von söllichem buwholz jewellten har kein zoll inzogen, dann ouch sölliche buwhölzer nit allweg die Birß, sonder von andren ordten unnd ennden den Ryn hinab der statt Basell zůgfürt werden, von denen sy kein zoll vordern nach innemen können. Sodenne der angehenckten kettinen halb, was da gschächen, dess syent ire herren unnd obren von den holzflözern verursacht. Die habent etwan iren zollnern zů Tornach tusend claffter schitterholz an die beylen zů verzollen angeben, da sy aber wol zwei tusend claffter oder meer fürgeflößt; darumb ire herren unnd obren sölliche kettinen daselbs zů Tornach lassen fürspannen, damit söllicher betrug der flözern fürhin verhůt werde. Das sich aber ir lieb Eydtgnossen von Basel lassen vernemen, das inn hundert oder meer jaren von keinem buwholz zů Tornach kein zoll nie ervordert nach geben, darumb habent sy inen ze danncken. Dann hundert jar unrecht sye kein jar nie recht gsin. Dann ire herren unnd obren vornacher allweg die wirtschafft schüre unnd den zoll zůsamen verlichen unnd nit anderst gwüßt, dann ire zollner habent den zoll allenklich unnd durchgend inzogen. Es sye aber wol zů ermässen, so ir lieb Eydtgnossen von Basell des schitterbrennholzes zoll ze geben anred unnd bekandtlich, das man von dem merern als von dem buwholz ouch den zoll geben sölle. Darzů so gebe man ouch allen zoll uff der bruggen zů Tornach, es sige von lüten veech gütern holz wagnerholz kollen unnd anderm. Unnd so ouch söllich buw oder zimmerholz zů der statt Basell kome, welches aber schier meertheils den Rin hinab für nidergange, nemen ir lieb Eydtgnossen von Basell ouch den zoll darvon. Darumb ire herren und obren vermeinen, diewyl sy an dem ordt kein nüwrung uffgricht, sunder allein was sy innhalt brieff unnd sigel ze thůn macht unnd gwalt haben, man sölle sy by brieff unnd sigel unnd söllichem zoll gütlichen bliben lassen.

Daruff die gsanndten gemelter unnser lieben Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basell wyter anzeigt, das ire herren unnd obren inn ir statt von söllichem buwholz zoll nemen, dess syent ire herren loblichen gfryt unnd das also ob den zweyhundert oder meer jarenn inn

bruch unnd übung gehept. Es befinde sich aber heiter, das diser zoll, so erst inn zwey oder dry jaren uffgsezt, ein nüwrung unnd inn mentschen gedenncken nie ervordert nach geben. Das sy aber die flözer wellen fürziechen, das sy ire zoller zů Tornach habent betrogen, dess könnend ire herren unnd obren nit entgellten. So sy gemelten iren herren dieselben jeder zyt heten anzeigt und zůgschriben, wurden ire herren die nit ungstrafft gelassen haben, dess sich gemelt ir herren unnd obren nach hüt by tag ze thůn erpieten. Das dann gemelter irer lieben Eydtgnossen von Solothurnn kouffbrieff den zoll zů Tornach wyse, das lassent sy sin. Das sy aber erst ein nüwenn zoll, der von alter har nie inn bruch unnd übung gwässen, uftgsezt, vermeinen ire herren und obren, sy habent dess nach vermog des artickels im pundt weder gwalt fůg nach recht. Verhoffen wie vor, das sy söllichen nüw uffgesezten zoll abschaffen, die fürgespante kettin an der brugg zů Tornach dannen thůn unnd die irren und mengklichen uff söllichem wasser der Birß wie von alter har fry verfarren lassen söllen.

Uff das die gesanndten unnser lieben Eydtgnossen schultheis unnd rath der statt Solothurnn wyter fürgwenndt, das ire herren und obren nit vermeinen, das sy kein nüwrung nach kein nüwen zoll nit angricht; sunder was ire herren an dem ordt fürgenomen, dess habent si innhalt ir kouffbrieffen gwalt unnd macht, ouch söllichen zoll vorhin ingenomen und mit iren vögten, die sy domal uff Tornach gehept, verrechnet, wie dann das inn iren rechnungbüchern, inn langen jaren vor dem Schwabenkrieg beschächen, heyter befunden wirdt. Darzů so beschwärren sy ir lieb Eydtgnossen von Basell mit keinem sondern hochen zoll, dann sy nit meer dann von eim claffter schitterholz dry rappen unnd von eim floz, got geb was daruff lige, nit meer dann ein vierer zů zoll nemen. So habent sy ouch sunst inn ir herrschafft Tornach ganz unnd gar kein andern zoll. Diewyl nun etlichs sölliches zimer unnd buwholzes inn iren lannden gehowen unnd also uff der Birß durch ir oberkeyt geflözt unnd dann der kouffbrieff von den herren graven von Tierstein inen den zoll zůgebe, so vermeinen sy, sy habent söllichen zoll vom buwholz glich als wol als vom schitterbrennholz inzůnemen und zů ervorderen gwalt unnd recht unnd das inen das ir lieb Eydtgnossen von Basell nach jemand anders nit zů werren nach zů sperren haben söllen.

Unnd als wir obgenanten vier erwelte früntliche spruch unnd schidlüt sy zů beiden theylen inn sollichem irem anligen und beschwärden sampt ingelegten kouffbrieffen zedlen, ouch des artickels inn unnser herren der Eydtgnossen pundt begriffen der lennge nach gehördt unnd verstanden, so habent wir demnach an beider theyl gsanndten früntlichen begert unnd gepäten, unns von meer frid růw unnd einickeyt wegen gütlich zů bewillgen unnd zů vergonnen, etliche früntliche unnd gütliche mitel uff gfallen unnd hinder-sich-bringen irer herren unnd obren mit wüssenthaffter tädting ze sezen unnd zů stellen, doch jedem theyl ann den geschwornen pündten kouffbrieffen, guten gerechtigkeyten, altem harkomen unnd fryheiten inn allweg ane schaden, damit wyter rechtvertigung unwill unnd costen, so daruß volgen, erspart unnd gůte eydtgnossesche trüw unnd

liebe zwüschent inen als nechsten nachpurren gepflanzt unnd erhalten werde. Unnd als sy unns das uff gfallen und hinder-sich-bringen irer herren unnd obren von beiden theylen gůtlichen bewilgt unnd nachgelassen, so habent wir demnach nach eygentlicher verhörrung unnd erdurrung alles handels dise nachvolgende gütliche unnd früntliche mitell gestellt, wie harnach von einem artickel zum andern eigentlich begriffen unnd gschriben statt, dem ist also. ⁂Zum ersten,⁂ diewyl unnser lieb Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basell heiter anzeigen, das jewellten har unnd über mentschen gedenncken die iren unnd mengklich von keinem buwholz, alls da sind tillen latten clein unnd grosse zimerhölzer säghölzer unnd rebstecken, so uff der Birß inn die statt Basell heimschen unnd frömbden zů fryem märckt und kouff zůgfürt, nie kein zoll geben, sunder dess zollfrig gwässen, dargegen aber unnserer lieben Eydtgnossen schultheis und rath der statt Solothurnn kouffbrieff, so sy von wegen der herrschafft Tornach von den herren graven von Tierstein by hannden haben, heiter einen zoll zů Tornach ußwyßt unnd sy, unnser lieb Eydtgnossen von Basell, gestenndig sind, das sy von dem schiterbrennholz als von dem geringern holz bißhar den zoll uff der Birß zů Tornach ußgricht unnd bezalt, ouch das sy gmeinen durchgenden zoll uff der Birßbrugg daselbs habent — da sprächend wir, das gemelte unnser lieb Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basell, die irren und mengklicher, so also da hinabflößt, von einem jeden floß buwholz clein unnd grosse zimerhölzer, sampt was daruff lyt ald angehennckt wirdt, hinfüro ein rappen Baßler wärung gemelten unnsern lieben Eydtgnossen von Solothurnn an dem zoll uff dem wasser der Birß zů Tornach zů geben unnd zů bezallenn schuldig sin unnd damit nit wyter nach höcher gesteigert söllen werden. ⁂Zum andren⁂ anträffend die angehenckte unnd fürgespante kettin an der brugg uff dem wasser der Birß zů Tornach etc., diewyl gemelte unnser lieb Eydtgnossen von Basell anzeigt, das von alter har an söllicher brugg uff dem wasser der Birß nie kein kettinen fürgespant nach gwässen, dess unnser lieb Eydtgnossen von Solothurnn nit abred, unnd aber jezt mit söllicher kettin biderb lüt übel gsumpt, ouch unnser herren gmeiner Eydtgnoschafft geschworne pündt vermögen, das man einandern erkoufft gůt unverhindert wie von alter har zůgan sölle lassen, so söllent gemelt unnser lieb Eydtgnossen von Solothurnn verschaffen, das sölche kettinen an der brugg uff dem wasser der Birß zů Tornach dannen gethan und alda keine fürhin nit mer angeschlagen nach angehenckt werden sölle, damit mengklich, so den zoll, wie vorstatt, ußricht unnd bezalt, an dem ordt ungsumpt fürfarren moge. ⁂Zum dritten⁂ wellich personnen also zimmer unnd buwholz zů Tornach unnder der bruggen uff der Birß durchflößten unnd aber obgemelten zoll nit ußrichten unnd bezalten oder die personnen, wer die sind, so inen söllichen zoll entfůrten oder entreiten, dieselben all söllen unnd mogen unser lieb Eydtgnossen von Solothurnn oder ire vögt unnd amptlüt zů Tornach darumb straffen. Unnd so söllichs etlich unnser lieben Eydtgnossen von Basell unnderthonnen übersächen, mogend sy inen das zůschryben. Die söllend dann schuldig unnd ver-

bunden sin, die irren darzů ze haltenn, söllichen zoll dem vogt zů Tornach ußzůrichten unnd zů bezallen. ⸗Unnd⸗ zum letstenn so söllen dise gütlichen früntlichen mitell dewäderm teyl an dem geschwornen pundtbrieff, gůten rechten, altem harkomen fryheiten koufibrieffen und gůten gwonnheiten inn all ander weg unvergriffenlich unnachteilig unnd unschädlich heissen unnd sin. Unnd hiemit so söllend beid theyl sölliches spanns halb gericht geschlicht, gůt frund Eydtgnossen und nachpuren heissen unnd sin unnd kein theyl den andern mit einicher nüwrung nit wyter beschwärren ersůchen nach bekümbern inn dehein wyß noch wege unnd das ouch jeder theyl sin erlitnen costen an im selbs haben unnd tragen. ⸗Und wir⸗ burgermeister unnd rath der statt Basell unnd wir der schultheis unnd rath der statt Solothurn bekennend unns hiemit, demnach unsere verordneten gsanndten uns zů beiden theyllen die obgeschribnen früntlichen mitel unnd artickel, wie die von den erkießten schidbotten gsezt unnd gstellt, fürgebracht, habent wir die zů beiden theylen uß gůter nachpurschafft unnd früntlicher eydgnossischer wolmeinnung gegen einandern gůtlich unnd früntlich uff unnd angenomen, geloben unnd versprächend ouch für unns unnd unnsere nachkomen darbi zů bliben und denen zů geläben, ouch darwider nit ze sind nach ze thůnd inn kein wyß nach wege, alles erberlich getrüwlich unnd ungevarlich. ⸗Unnd⸗ des alles zů warem vestem unnd beständlichem urkünd so habent wir burgermeister unnd rath der statt Basell unnd wir schultheis unnd rath der statt Solothurnn unnser beider stett secret insigel für unns unnd alle unnsere nachkomen offentlich thůn henncken an diser brieffen zwen glich unnd zů nach merer sicherheit unnd zügsame erpäten die obgemelten schidlüt Johansen Pastor, Georgen Reding, Gilgen Tschudy unnd Ulrichen Nichts, das sy ir eigne insigel auch offenntlich thůn hencken an disere brieff, doch inen unnd iren erben inn allweg ane schaden, die geben sind inn der statt Liestal uff den einlifften tag octobers des jars, do man zalt von gotes gepurt thusend fünffhundert fünffzig unnd vier jare.

II. Der Anfang wörtlich gleich mit n° I bis Z. 19 anträffend etlich maarchen der hochen grichten zwuschent beiden herrschafften Farnspurg unnd Gößgen von Eerlißmoß biß ann Burgegg lanngende etc., da dann gemelt unnser lieb Eydtgnossen burgermeister unnd rath der statt Basell vermeint, das die maarch der hochen grichten zwüschent jezgemelten beiden herrschafften Farnspurg und Gößgen von Erlißmoß biß ann Froberg unnd demselben gradt unnd höche nach, was wasserseige unnd schneeschmilze bis an Burgegg Rins halb gebe, sölle inen zů ir herrschafft Farnspurg hannden, unnd was wasserseig unnd schneeschmilze der Aaren halb gebe, gemelten iren lieben Eydtgnossen von Solothurnn zů ir herrschafft Gößgen hannden heimbdienen unnd zůgehörren. Dargegen aber gemelt unnser lieb Eydtgnossen schultheis unnd rath der statt Solothurnn vermeint, das die maarchen der hochen grichten zwüschent eegemelten beiden herrschafften von Eerlißmoß biß ann Froberg ans houpt unnd nit wyter unnd dann von Froberg über inn Ingelißflů gann unnd diennen sölle. Sölliches spanns halb uff etlichen *u. s. w. fast wörtlich gleich wie in n° I*

S. 397 Z. 27 bis 43. Sind also wir gemelte vier spruchlüt uff hüt dato uß der statt Liestal uff den ougenschyn unnd spann geritten, daselbs dann ouch von wegen unnser lieben Eydtgnossen von Basell erschinnen die fromen *u. s. w. wie S. 398 Z. 3 bis 8.* Unnd so wir die gsanndten zů beiden theylenn inn söllichem spann, ouch etlichen ingelegten maarch unnd teylbrieffen der lennge nach gehördt unnd verstannden, wir ouch den spann selbs personnlich eigenntlich unnd nach aller notturfft besichtiget, so habent wir demnach ann beider theyl gsanndten früntlichen begärt und gepäten unns gütlich zů bewillgen unnd zů vergonnen, söllicher spennigen maarchen halb ein gütlichen unndt fründtlichen spruch uff gfallen unnd hinder-sich-bringen irer herren unnd obren zů thůn, doch jedem theyl an sinen fryheiten gerechtikeyten maarch unnd teylbrieffen inn allweg ane schaden, damit güte fründtschafft unndt nachpurschafft zwüschent inen als gethrüwen Eydtgnossen erhalten unnd wyter zanngk unndt unwill verhüt belybe. Unnd alls sy unns das uff gfallen unnd hinder-sich-bringen irer herren unnd obren ze thůn gůtlich unnd früntlich bewilget, so habent wir nach besichtigung des spanns unnd verhörrung alles hanndels inn der fründschafft unnd gütlikeyt zwüschent inen gesprochen unnd sprechennd: Diewyl der alt maarchbrieff im *1363.* jar von bischoffen Johansen vonn Basell loblicher gedächtnuß ußganngen an disen spennigen ordten von beiden theylen nit glich verstannden, ouch dess spanns halb nit heitere lütrung gitt, deßhalb so sölle nun hinfür die maarch der hochen grichten zwüschent vorgemelten beiden herrschafften Farnspurg unnd Gößgen von dem maarchstein zů Eerlißmoß biß uff den kopf des Frobergs, da er am höchsten ist, gan unnd daselbs uff aller höche ein maarchstein gstellt unnd gsezt werden. Unnd dann von demselben maarchstein uff Froberg sölle die maarch gan schnurschlecht hinüber unnd durch das tobel uff den büchel uff Birchenn, so zwüschent dem Tottenberg unnd Ingelißflů lyt, daselbs uff Birchen ann der höche, da jezt ein wild öpfelboümli statt, ouch ein maarchstein sol gsezt werden. Unnd damit dester minder zangk künfftiger zyt entstannde, söllend sy, die beiden ordt, inn der tieffe bim Tanngraben zwüschent beiden maarchsteinen uff Froberg unnd uff Birchen der grede nach nach ein marchstein sezen unnd stellen. Und darnach sol die maarch gan von dem maarchstein uff Birchen für nider an das gäterli am Schlechten Rein, da ouch ein marchstein sol gsezt werden. Unnd dann von dem selben maarchstein bim gäterli am Schlechten Rein sol die maarch gan hinuff an die Burgegg unnd dann für ußhin der höche unnd dem gradt nach gegen Schaffmatt, wie es dann obgemelter alter maarchbrieff vermag unnd zůgipt. Es sol ouch diser gůtlicher spruch dewäderm theyl inn all annder weg an sinen fryheiten gerechtikeyten unnd maarchbrieffen deheinen schaden gepärren nach bringen. Unndt hiemit so söllend sy beid theyl söllicher spennigen maarchen halb gericht geschlicht, gůt fründ Eydtgnossen unnd nachpurren heyssen unnd sin unnd kein theyl den anndren söllicher maarchen halb mit einicher nüwrung nit wyter ersůchen nach bekümbern inn dehein wyß nach wege, ouch jeder theyl sin erlitnen costen, diser sach halb empfangen, an im selbs haben unnd tragen. Und wir burgermeister unnd rath der statt Basell, ouch wir schultheis und rath der statt Solothurnn bekennend

unns, das wir söllichen gůtlichen spruch diser spennigen maarchen halb, wie der obgeschriben statt, gegen einandern uß gůter früntlicher nachpurschafft unnd eydtgnossischer trüw unnd liebe uff unnd angenomen haben, geloben unnd versprächen ouch für unns und unnsere nachkomen darby zů bliben unnd dem zů geläben und stattzethůnd, alles erberlich getrüwlich und ane gevärd. Unnd des zů warem unnd vestem urkünde so habent wir burgermeister unnd rath der statt Basell unnd wir schultheis unnd rath der statt Solothurnn unnser beider stett secret innsigel für unns unnd unnsere nachkomen offentlich thůn henncken an diser brieffen zwen glich. Unnd zů merer zügsame unnd sicherheit so habend wir obgenante vier spruchlüt Johanns Pastor, Georg Reding, Gilg Tschudy und Ůlrich Nichts unnsere eygnen insigel von beider stetten pit unnd begårrens wegen ouch offenntlich thůn henncken an disere brieff, doch unns unnd unnsern erben ane schaden, die geben sind uff den zwölfften tag des monats octobers, do man zalt von gotes gepurt tusennd fünffhundert fünffzig unnd vier jare.

393. *I. und II. Basel nimmt mehrere bischöfliche Gemeinden ins Bürgerrecht auf.* — *1555 Februar 14 und März 13.*

Originale: I St.Urk. n° 3145 6 (A und A¹); II n° 3147 8 (A² und A³). — Entwürfe: zu I von 1554 Dezember 8 (Original, Papier, mit am Schlusse aufgedrücktem, stark beschädigtem Siegel) Bischöfl. Handlung C 4 fol. 1 (E) und von 1555 Februar 14 mit der gleichzeitigen Aufschrift: Ist ernuwert und anderst abgeschriben, *ebenda fol. 8 (E¹); zu II auch von 1555 Februar 14 und mit derselben Aufschrift wie E¹ ebenda fol. 20 (E²). — Abschriften aus dem 16. Jahrhundert: von I Bischöfl. A. XXIII fol. 54 (B) und XXIV n° 6 (B¹), beide nach einem Vidimus des Notars Nikolaus ImHoff von 1555 Juli 27, und Bischöfl. Handlung C 4 fol. 12 (B²); von II Bischöfl. Handlung C 4 fol. 15 (B³), während im Bischöfl. A. XXIII fol. 56ᵛ auf das gleichartige Vidimus ImHoffs bloß kurz mit Anführung der anderen Orte hingewiesen wird. — Französische Uebersetzungen von E und E² ohne die Ortsnamen Bischöfl. Handlung C 4 fol. 40 und fol. 23.*

Vgl. Abschiede 4 1 e, 1133 und 1332 und Ochs 6,214.

Die Erweiterung des Textes am Schlusse der Originale gegenüber den Entwürfen (s. Anm. d, g und h) bei sonst fast wörtlicher Übereinstimmung erklärt sich daraus, daß ursprünglich die Ausfertigung je einer besonderen Gegenurkunde der Gemeinden vorgesehen war, wozu sich wenigstens für I noch je zwei undatierte Entwürfe in deutscher und franz. Sprache erhalten haben (Bisch. Handlung C 4 fol. 45 ff). Dies unterblieb jedoch und die Erklärung der Gemeinden wurde wie andere solche Erklärungen unmittelbar mit den Burgrechtsbriefen selbst verbunden. Darauf bezieht sich jedenfalls der oben Z. 22 f. angeführte Vermerk.

Unter dem Umschlag in A und A¹ H. Falckner, *in A² und A³* A. Löffel.

Die Siegel fehlen bei allen vier Stücken.

{Wir Theoder Brandt burgermeister} unnd der rhat der statt Basell, thunt umb khünfftiger unnd bestenndiger gedechtnus willenn khunt allermengklichem unnd besonders allenn denen, so disern brieff ansechennd oder horennd läsenn:

Demnoch wir gutte zyt har zu der stifft unnd dem bistumb Basell, damitt dasselbig by sinem wäsenn lanndenn unnd lüthenn erhalltenn unnd unzerschrennzt verplibenn möchte, unnsers bestenn vermogens ein trüw uffsechenns gehept, ouch an unnserm moglichenn vlys, wo wir mitt unnser hilff zu demselbenn fürstenndig unnd erschieslich sin mogenn, nüzit erwindenn lassenn, wie wir dann noch hütt by tag unnd fürrer ze thundt geneigt unnd guttwillig unnd gern sechenn wölltenn, das sollich bistumb nitt allein nitt geschmelert oder geschwecht, sonnders ouch dessenn underthanenn inn pillichem wäsenn unnd gutter wolfart möchtenn erhalltenn unnd der stifft und dem bistumb Basell nitt enntfrömbdet werdenn, das wir für unnß unnd all unnsere nochkhommen burgermeister unnd rhate zu Basell, die wir zu allenn nochgeschribnenn dingenn vestengklich verbindennt, unnd uß vorerzelltenn unnd sonst kheinenn andern ursachen die erbarn bescheidnenn unnsere liebenn besonndern

I.

die meiger unnd die lüthe gemeinlich der dörffern Lüterstorff, Sollendorff, Mutzwyl, Moderschwyl, Bürgis, Roggenburg,[a]) Vix, Rückhlingen, Fortmen, Rebetschwyl, Alltorff, Birlistorff, Cofofer, Dietwyler, Schenowe, Martino, Liettingenn, Sassell, Büttingenn unnd Sepre im Telspergerthal,

II.

burgermeister rhat unnd die gemeindenn der hernoch genemptenn fleckhenn unnd dörffern im Fryenberg, namblich Spiegelberg, sanct Lisier, Labossa, Hüpscherberg, Falckhenberg, inn der Hell, Sernevilier, Schwarzenberg, Růdisholz, Öpffelboum unnd Lecha,

wann die zu der stifft Basell gehörennd unnd um das sy by der stifft ouch hinannthin plibenn mogennd, zu burgern empfangen unnd inen unnser burgkrecht verlichenn und zugesagt hanndt, mit unnß zu habennde unnd zu niessende iemer unnd ewigklichenn, doch unserm gnedigenn herrenn dem bischoff zu Basell, allenn siner fürstlichenn gnodenn nochkhommenn, der stifft unnd dem capitell an allenn irenn rechtenn fryheittenn nuzung niessung unnd inkhommen onschedlich. Deßglichenn das gemellte[b]) meigere[c]) lüth unnd gemeinden vorbenempter fleckhenn unnd dörffern, unnsere burger, by irem gloubenn unnd religion, wie sy dieselbig biz uff diz zyt hargepracht habenn, verplibenn mogenn unnd inen durch unnß an denselbigenn khein intrag oder hindernus gethan noch zugefügt werdenn solle. Wir hanndt ouch gelobt, by unnsern guttenn trüwenn unnd eherenn unnd gelobennt mitt diserm brieff inen gethrüwlichenn berathenn unnd beholfenn ze sindt, sy zu schirmenn unnd zu hanndthabenn zum rechtenn inn allenn irenn sachenn gegenn mengklichem, der sy wider recht beschwärenn unnd bekhümbern wöllte zu glicher wyse, alls wir unnser ingesessenn burgere halltennd unnd den beholffenn sind, one alle geverde. Ouch sollennd wir sy unnd ire nochkhommen plybenn lassenn by allenn irenn alltenn fryheittenn unnd guttenn gwonheittenn, die sy von allter har gehept handt, unnd sy dorby schirmmenn unnd hanndthabenn gegenn mengklichem one geverde. — Hinwiderumb sollennt die vorgenanntenn meigere[c]) unnd die lüthe, die iezunder an be-

393. a) *die Namen* Roggenburg *bis* Sepre *fehlen in E, stehen aber in* E^1. b) gemellte unnderthanen, unsere burger, *in E,* E^1 *und* E^2. c) burgermeister rhat und die gemeinden in II.

nemptenn orttenn sindt oder khünfftiger zyt alldo sin werdenn, vonn sollichenn burgkrechtenns wegenn gegenn unnß burgermeistern unnd rhat der statt Basell unnd unnsern eewigenn nochkhommenn, alls hernoch stat, pflichtig unnd verbundenn sin: Namlichenn wann unnd wie dickh sich gefügenn unnd begebenn, das wir burgermeister unnd rhat oder bemellte unnsere nochkhommen durch crafft der loblichenn eidtgnossischenn pündthenn oder von unnser statt unnd lannden eigenenn sachenn wegenn mit iemandem zu veecht unnd kriege khommen unnd deßhalb mitt unnser statt eerennzeichenn deß paners oder vendlins ußziechenn oder inn annder weg unnser statt unnd lanndt zu bewarenn fürsechung thun wurdenn, das dann sy mitt der anzal, die wir an sy vordern, oder so es vonn nöttenn, noch allem irem vermogenn unnd zum bestenn inn der zyt, die wir inenn verkhünden, gethrüwlich unnd one alles verziechenn unnd välenn stattlichenn zuziechenn unnd beholffenn sin unnd allßdann glich wie andere unnsere ußburger mitt der besoldung vonn unnß gehalltenn werdenn, doch hierinn der pündtnuß, die wir sambt andern ortten loblicher Eidtgnoschafft mitt der cron Franckhrich uffgericht habenn, enntladenn unnd derohalb wider irenn willenn nitt behafft noch gepundenn sin sollenn. Sy sollennt ouch vorgenemptenn unnserm gnedigenn herrenn dem bischove zu Basell gehorsam sin aller siner rechtenn unnd ime all jar sine zinß güllt unnd nuzenn richtenn unnd gebenn, alls sy doher gethonn hanndt ongevorlichenn. Wenn ouch sich gefügenn, das ein bischoff vonn todes wegenn abgon oder by sinem lebenn vonn dem bistumb stan wurde, so sollennd sy sinem nochkhommenn bischoff zu Basell, wann der bedacht unnd enntschlossenn, sy by irenn rechtenn fryheitenn unnd gwonheitenn, die sy vonn allter har gehept hanndt, plibenn ze lassenn, darwider ouch thun, was sy im pillich unnd durch recht thun sollennd, one alle geverde. Unnd[d]) wir die meiger[e]) landtlüth unnd gemeindenn der vorbenemptenn orttenn bekhennenn warheit diser dingenn. Unnd diewyl die edlenn strenngenn frommenn erenvestenn fursichtigenn unnd wysenn herrenn burgermeister unnd rhat der statt Basell, unnser günstig lieb herrenn obgenannt, diß alles, so obstat, mitt unnß unnd wir mitt inenn für unnß unnd unnser beidersydts eewige nochkhommenn allso ze sindt unnd ze halltenn angenommenn, harumb so habenn wir hingegenn zu städthalltung sollicher dingenn und innsonderheit, das ouch wir unnsern theills allem dem, dessenn wir vermog diß früntlichenn burckrechtenns gepundenn unnd ze thundt schuldig sin sollenn unnd mogenn, inn gerechtenn waarenn[e]) unnd guttenn trüwenn statt thun geläbenn unnd nochkhommen wöllenn, unnser gepürennde[f]) eidtspflicht mitt unnser aller selbs eignenn lybenn unnd uffgehepten hanndenn gethan unnd erstattet. — Unnd deß alles zu einem stätenn urkhunt so habenn wir obgenantenn[g]) burgermeistere unnd rhät der statt Basell unnser statt secret insigell offenntlich[h]) hennckhen lassenn

---

393. d) Unnd *bis* Unnd *(Z. 39) fehlt in E, E¹ und E².* e) waaren *fehlt in H.* f) gepürennde unnd offentliche *in H.* g) obgenantenn *bis* Basell *fehlt in E, E¹ und E².* h) offennlich hieran khomenn lassenn. Beschechenn *mit den Daten 8. Dezember 1554 in E, 14. Februar 1555 in E¹ und E².*

an disenn brieff, dero zwen glichluttennd, der ein für unnß unnd der annder für die obgenemptenn
meigere landtlüth burgermeister rhat
unnd gemeindenn, uffgericht unnd gemacht worden sindt. Unnd wir die obgenanntenn meigere landtlüth dieselben burgermeister rhät unnd unnd gemeindenn gemeinden vorbenempter fleckhen unnd dörffern,
alls wir unns eigner innsiglenn nitt gebruchenn, habenn anstatt desselbenn disenn brieff, alls hernoch stat, schrifftlich verzeichnenn unnd underschribenn lassenn. Beschechenn unnd enntlich beschlossen uff
donstag sanct Valenntinstag, was der mittwoch den dryzechendenn tag vierzechenndt tag hornungs martii,
alls man vonn Christi unnsers liebenn herrenn gepurth gezalt thusennt fünffhundert fünffzig unnd fünff jare.

394. §Hans Philip Offenburg, burger zu Basell,§ *schwört bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Varnspurg . . . das schloß Varnspurg getrüwlichen . . . ze bewaren unnd alle zytt vier redlich knecht im schloß ze habenn unnd das schloß niemerg one saz ze lassen, sonnder yeder zytt, wann ich nit annheimsch im schloß wäre, zum wenigstenn zwen verfengklich knecht daruff ze habenn *u.s.w. fast wörtlich wie in n° 379, jedoch mit Auslassung des Satzes* unnd zu dem allem *bis* volziechen *(S. 385 Z. 25 bis Z. 29). Er stellt als Bürgen* Hemman Offennburg, *seinen* vatter, unnd Wolffganng Stöllin, burgern *von* Basell, *die mit ihm siegeln.* — *1555 Mai 25.*

Original St.Urk. n° 3149 (A). — Die drei Siegel hängen.

395. *Grenzregulierung zwischen den Herrschaften Farnsburg und Rheinfelden.* — *1555 Juli 12.*

Original n° 916 im StA. Liestal (A).

Die beiden Siegel hängen.

§Zue wüssen:§ Nachdem sich zwüschen den wolgebornen edlen gestrengen hochgelerten vesten der römischen kon. M^t etc. lanndtvogt regennten unnd räthen inn Obern Ellsass von wegen irer kön. M^t herrschaft Reinfelden dess einen unnd den edlen strengen fromen fürsichtigen unnd weisen herrn burgermeister unnd rath der statt Basell irer habennden herrschaft Farnspurg halb deß anndern theils ein mißverstanndt unnd spanne der ursachen erögt unnd zuegetragen, das wolgenempte regierung annstatt hochgedachter kon. M^t sich beclagt und beschwerens getragenn hatt, das der statt Basell vogte zue Farnspurg sich inn uebung und verfüerung seines gejegtes die heg unnd leüff auff hochgemeltter kon. M^t lanndtsfürstlichen oberkheit der obbenempten herrschaft Reinfelden und zue derselben mergklichen nachteil aufzerichten unnd antzepinden geprauchte, hingegen aber burgermeister unnd rath der statt Basell, das ir amptman zue Farnspurg sich mit seinem hagen

und jagen inn unnd auf dem österreichischen lande einichen geferlichen noch schädlichen eingrifs keineswegs gepraucht unnd der ennden, auch inn sollichem nichtzit, dann dessen er von gedachter irer herrschaft Farnspurg wegen ze thuen gewalttig unnd wol befüegt gewesen were, gethan hette, stattlich gehaltten haben, unnd allso nach etlichen hierob ergangnen handlungen, fernern und weitleufigern, so, wann diß allso inn streittigem wesen verpliben were, mit meerer bemüegung hette volgen mögen, mit güetiger abschaffung fürtzekhomen beider seidts zu erhalttung gueter freündtlicher nachpaurschaft, auch zue hinlegung unnd betrage dieser sachen für fruchtbar unnd ze thuen sein bedacht unnd bewilligt worden ist, das der augenschein sollichen spennigen ordts besichtiget werden solte — das auf solches bede theil kurtz hievor ire ansechenliche unnd erbare anwält unnd gesandten auf einen harumb verraumpten unnd angesetzten tage hindan gefertigt unnd die anstöß ir beider theilen herrlichheiten besichtigen ze lossen verordnet. Deßglichen vollgentz, als sy zwüchen zweyen allten hievor auffgerichten unnd gesetzten markhsteinen, dero der ein am Rütigatter unnd der ander im Hard am weg statt, ein zimliche ferre und weitte unnd desselben orts diesen spann erwachsen sein vernommen, sich freündtlicher gestaltten noch einen newen steine, doran beider oberkheiten eeren schillt unnd wappen gleich wie ann den beiden vorigen gehawen, zwüschen den gedachten beiden altten steinen ungeforlich inn aller mitte unnd aller gestreckhten schnueres grede nach ze setzen vereindt unnd denselben allso auff gethanes abschnüern ann dem ordt und ende, genant das Eichhöltzli, ausserthalb unnd zenechst ann dem wildthag, so der Gogelhag genant würdet, zue mererm bericht unnd unnderscheidt beider theilen herrschaften auffgericht unnd gesetzt haben. Unnd haruf offnen unnd bekhennen wir obgenante landtvogt regenten unnd rath inn Obern Ellsaß annstatt hochermelter kon. M^t., deßgleichen wir burgermeister unnd rath der statt Basell zue warheit dieser sachen und das wir umb derselben unnd dieses steinsatzung kunfftigen gedechtnus willen diesen brieflichen scheine getzwifachet für unns beide theil unnder unser Jorgen graven zue Helffenstein, freyherrens zue Gundelfingen, des lanndtvogts obgenant, als von wegen irer kon. M^t., auch unnser burgermeister unnd rath der statt Basell anhangenden insigeln haben aufrichten lassen. Beschechen den zwolften tag deß monats julii nach Christi unnsers lieben herren unnd saligmachers gepurth getzalth feunfzechenhundert feunftzig unnd feunf jare.

396. *Übereinkommen zwischen Basel und dem Markgrafen von Baden wegen überschwemmter Güter derer von Riehen und Weil.* *1555 Juli 17.*

Entwurf Bau-Akten X 1 (E). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138 fol. 292 im G.L.A. Karlsruhe (B).

Zu wussenn, nachdem sich volgennder gestallten zwischen den underthonen zů Wyll und Ryechen allerley clegdte begebenn, der Wyssen und

etlicher ingeschlagner guternn halb, von deren wegenn beder syts oberkeiten verordnete gesanthen, als namblich die edlen hochgelerten vesten frommen fürsichtigen ersamen und wysenn herr Jacob von Rotperg landvogt und herr doktor Petter Gebwyler, landschryber zu Rottelln, als von mines gnädigen fürsten und herren herren Carols margraffen zu Baden unnd Hochberg etc., sodann herr Bernhart Meyger burgermeister, herr Sebastian Doppenstain, vogt zu Ryechenn, herr Jacob Rudy der rathen als vor der statt Basell wegenn, uff denn ougenschin kommen, die parthyen in irem anligen, und namblich die von Ryechen clegere an einen unnd die von Wyll verantwortere am andern theyl, nach noturfft gehort, da sich dan die angeregten von Ryechenn erclagt, wie das die underthonen von Weyl das wasser, die Wyssen, mit krypffen vermacht verschlagenn, die Wyssen abkert uff iro deren von Ryechen maten und gutere gerichtet und inen damit schaden zugefügt, welches dann dem letst uffgerichten vertrag, zwuschen beden oberkeiten abgeredth, der da vermocht, das yeder theyl der Wyssen iren frygen furt und gang by funff pfunt lassenn und die nit abkeren sollte etc., zuwider, desglichen das die von Wyl die gutere, so inen die Wysen verflosst, uber unnd wider vertrag, allt harkommen, und das sy sollichs one erkanthnus der march nit thun sollten, eigens gewalts inngeschlagenn und vermacht heten, mit beger, diewil sollichs inn der statt Basell oberkeit geschehe, das man die von Wyl von sollichem irem furnemen abwysen oder inen, den von Ryechenn, sollichs glicher gestallten zu thund und an die hannd ze nemmen erlouben und gestaten wollte, dargegen die von Wyl nit gefrafflet haben vermeinen wollen der guten hoffnung, das sy nuzit anderst gehandlet, dan wess sy fug unnd recht heten — das uff sollichs beder oberkeiten gesanthe vorgemeldet sich harunder entschlossenn: Diewyl sich nach gehortem lesten vertrag, den man uff dem ougenschin zugegen gehept, erfindet, das der jung Hodell von Wyll mit schlahung einer kripffen gefrafflet, die Wysenn demselben vertrag zuwider abkert, das dan er, der Hodell, inhallt vertrags solle gestrafft werden. Glicher gestalten diewil die von Wyl die obvermelten ire guter wider vertrag und allt harkommen ingeschlagen, das sy dann dieselhen, sobald das embd ab den matten kompt, widerumb uff die geschlagen pfel und angepunden stangen dannen thun und demnach die march uff den ougenschin furen und deshalb erkennen lassen sollen, wie wyt sy ire guter zu erloubten zit inschlachen und schirmen mogen. Unnd diewyl dann beschwerlich, das die underthonen zu beden theylen, wan das wasser innen ire guter hinflosst und frisst, dasselbig nit furkomen dorffen, sonders irem schaden zusehen müssen, da zum ziten einer das sin woll reten mochte, so ist bedacht, das man kunfftiger zitt widerumben inammen beder oberkeiten zusammen kommen, darvon reden rathenn und handlen solle, ob man sich neben den uffgerichten vertragenn besserer mitlen vereinbaren und verglichen, dadurch die underthanen von kunfftigem schaden verhutet werden mochten. Das haben die marggraffischen gesanthen an irenn gnädigen fursten und herren gelangen ze lassen und demnach uff empfangnenn bevelch einer statt Basell

mit vernerem bescheid und antwort zu begegnen schub zit und tag genommen. Actum den sibenzechenden tag jully anno tusendt funff hundert funff und funffzig jar.

397. ⸗ Claus Fryeß, vogtt zu Riechen, ⸗ *der* uff hütt datumb *im Namen des Rates,* ouch uff sonderm bevelch deß ... Sebastian Toppenstein, obervogz ... inn Riechenn, ... zu gericht *saß, tut kund, daß vor ihm* Hannß Velgennhöuwer und Angnesa Gůttly sin eefrow *(Partei I),* Wolffganng Schmyd als ... vogtman und gwalthaber Alexandernn Sutters, so krankheit halben ... nit erschinen, ... aber sin vogti ... vor mir, wie bruch unnd recht, am stab uffgeben und also ime Wolffgangen Schmyd zu nachvolgender siner sach übergeben, darzu ouch Elsy Keller, *des* Sutters eefrow, mitt demselben irs eemans vogt *(Partei II), endlich* Vitt Stöub unndt Anna Hegckh sin eefrow jezt zu Wenckhen uff dem hoff seßhafft, *(Partei III)* alle von Riechenn, offnettenn, *daß* sy *im Jahre 1554 u. z. Partei I am 5. März, Partei II am 21. Mai und Partei III am 4. Juni,* alleß vor gricht ... zu Riechenn, under *folgenden* urtheilsprechernn, benantlichen Burkharttenn Liechtysenn, Hansen Orab, Jörgenn Schultheissenn, Hansen Nyder, Hanß Branzen dem jungen, Jos Wüssten, ouch Lienhart Tschluppen und Syxten Myrry, beiden von Bettikhenn, ... inn krafft diß brieffs ... zu kouffenn gebenn hetten *an* Hannß Fuchs, Annthoni Vischer, Frydli Hußwürtt und Jacob Meygerhofer, all geschworne deß dorffs Riechenn *im Namen dieser* gemeynde *u. z.: Partei I* eyn holz uff dem Hornnbüchell, und stossett inn Horngrabenn mitt aller siner grechtikheitt und zugehördt ... inn Riechen bann ... und ligt ouch unden der lenge noch an obermellts Alexandern Sutters holz und gutt ..., zinset ... jerlichen Jacoben Steyner *1 ß.* ... Diser kouff *ist* ... beschechenn umb *10 ß* stebler, *über die Partei I zugleich quittiert.* — *Partei II* zwo juchartenn holz ouch uff dem Hornbüchell, stossen inn den Horngrabenn mitt allen grechtikheittenn unndt zugehordenn ... im pann ze Riechenn ... hinab uff Jacoben Steyner unnd hinuß gegen Riechenn wert uff Hansen Pfiffer unnd Jacoben Hußwürtt unnd ziechenn ouch uffhin an Vitt Stöuber von Wenckhenn; *ferner* ein blez rebenn und waß darzu gehörtt, und ist jezunder ouch holz und gelegenn inn Riechenn pann unden an deß allten Heini Hügliss seligenn erbenn und zücht hinuß gegenn dem Horngrabenn, so wydt und Heyny Hugliß erben gütter und rütte gand, unnd stosst ußhin gegenn Riechen uff Jacobenn Daübers erbenn, mitt allen ... grechtikheiten, zinsent ... beide stuckh, die zwo juchartten holzes undt blez rebenn, so zu holz gemacht, *dem* Alexandern Sutter und dessen erbenn *1 ß.* Diser kouff *ist* ... beschechenn umb *15 ß obiger* werung, *über die Partei II zugleich quittiert.* *Partei III* by zwölff juchartenn holzes inn Riechenn bann, ouch uff dem Hornbüchell undenn an Alexandern Sutters güttere, so sy die gemeynde, als obstodt, erkoufft, undt oben an Jacoben Hußwurtt gelegenn, stoßt ußhin gegen dem Horngrabenn uff *der I. Partei,* wie obghört, *verkauften* gut ... unnd stossenn hinab wyderumben uff Alexander Sutters *auch,* wie gemelt, *verkaufte* gütter,

.. und zücht harynn gegenn Riechenn uff Jacob Daübers erbenn und uff Stöuben selbs und ouch uff Hanß Pfiffer; unnd sind ouch dise stückh ... alle umbsteynett, zinsent dise zwölff juchartten holzes jerlichenn *3 β dem* Vitt Stöuben. Diser kouff *ist* ... beschechenn umb *21 ℔ obiger* werung, *über die Partei III zugleich quittiert. Zeugen und Beisitzer:* Jörg Meyger, Hannß Orab, Hannß Pfiffer, Hanß Nyder, Hannß Syxt, meiger Im Hoff, all von Riechen..., Rûdi Bollinger undt Clauß Bûcherer, beid von Bettickhenn. *Toppenstein und Frieſi siegeln.* — *1555 September 2.*

Original St.Urk. 3152ª gr. (A). - - *Die beiden Siegel hängen.*

398. Verding der bruggen zu Ougst mit meister Ulrichen dem murer. Er soll ein murwerckh und gwelb über das wasser von dem mittlen joch bitz hinüber by *40* schuchen lanng unnd by *15* schuchen breitt, doch enetthalb ann beiden ortten zu einem annsechenlichenn gutten und geschickten inngang unngevorlichen umb dry schuch inn die breitte wytter machen. Er soll die lanndtveste enethalb nach gepüre abheben unnd zu dem anstanndt des gewelbes zum geschicktesten verfüegen. Er soll die landtveste gegen dem huss und der mülin sampt dem mittlen joch und dem allten gwelblin nach notturfft ersuchen ußnemen und erbessern. Er soll die gewenndt der lanndtvestinen mitt gehownen Warenbachern und das gwelb mitt thoubsteinen machenn. Er soll die beide gwendt uff der bruggen mitt mürlinen uff vier schuch hoch inn gutter sterckhe und werrschafft uffüren, dieselben mitt Warenbacher platten, die er darzu houwen lassen soll, bedeckhen und die vier ortt diser beiden mürlinen mitt gutten ganzenn steinen verwaren; dessglichen lecher und kenel uff der bruggen zu ussganng und abfürrung des wassers machenn. Zu solchem soll man ime alle ding stein kalch unnd anders uff die hoffstatt wären. Doch soll er den thoubstein in sinem costen prechen. Dessglichen die schiff am Rhin und die wegen uff dem lanndt durch sine knecht helffenn uff unnd abladen unnd sonnst ditz alles inn gutter werrschafft machenn. Umb sollichs soll mann ime geben 1ᵉx guldenn unnd x vierntzel korn, darzu platz für ime und sin gesinndt ze kochenn und ze husenn. Actum ipsa die sanncti Stephani angendigen *1556*ⁿ jarres. — *1555 Dezember 26.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 119 (B).

399. Eines ... rhattes *von* Basell ... verding und verkombnus ... mit meister Michell dem hollzman. Erstlich solle er zwo clusen, dero die eine in zimblicher grosse und wytte und die ander umb ettwas kleiner werden soll, in gerechter gestallt und gutter werrschafft machen und inn eeren hallten in massen, die gnusam sin möge zu der hollzflossung, die ein ersamer rhatt der statt Basell in den marggrävischen wellden und holzern ze thundt angesechen, unnd solliches in sin selbs eignen costen, one das ein statt Basell einichen ze tragen noch ze geben pflichtig noch gepunden sin

soll. Damitt aber er solliches, wie obstatt, thun und ussrichten möge, so solle ein ersamer rhatt ime uss und von der statt gemeinen gutt ze geben verordnen unnd verschaffen IIc XXV guldin, die er dem gemeinen gutt, wie nachvolgt, wider erlegen und bezalen soll, namblichen jarlichenn unnd jeden jares fünffzig guldin, die ime an dem gellt, so ime von dem floßen gehörig, abgen und abgezogen werdenn sollen. So solle er auch den bach allenthalben, da es von nöthen sin will, in sinem eignen costen rumen, deßglichen denselben an ortten und enden, da derselbig zu wyttleuffig were, nach notturfft unnd in sinem costen inschlachen und engern, damit der wasserunss einen gutten gang bekhommen und gehaben möge. Sodenne solle er an orten und enden, wie ime gezeügt und bevolhen unnd zum theil angezeigt worden ist, holzen und alles holz, es sy buchins oder thannis, in gutter werrschafft und in sonderheit yedes schytt fünff schucher lang machen und solliches in sin selbs costen unnd wagnus in ein statt Basell vertigen. Wo aber sollich holz die lenge der funff schuchen nitt haben wurde, so solle zu eines ersamen rhats der statt Basell gwallt stan, dasselbig abzeschezen mögen. Und wan er das holz uff die geordnete hofstat zenechst vor dem thor bringt und dasselbig aldo uffgsezt unnd abgemessen wurdeth nach hieygem clafftermess, dan solle ein ersamer rhatt ime umb yedes claffter buchin holz einen gulden und umb yedes claffter thannin holz XVIII ß geben. Hingegen solle er die stockhlöse sampt dem wasserzoll ze tragen und dasselbig an gepürenden ortten usszerichten und ze bezalenn schuldig sin. Actum sambstags den XXVIIIten decmbris angendigen LVIten jares. — *1555 Dezember 28.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 122.

400. *Erste Ausfertigung des von dem Bischof Melchior zwischen der Stadt und dem Domkapitel von Basel vermittelten Vergleichs.* *[— 1556 Februar 8.]*

Zwei Originale, Papier. Bischöfl. Archiv XXIV *n° 41 (A) und Bischöfl. Handlung O 48 fol. 4 (A¹). — Gleichzeitige Abschriften Bischöfl. Archiv* XXIII *fol. 126ᵛ (B) und eb.* XXIV *n° 41 a (B¹).*

Der Text beruht in der Hauptsache auf dem des Abschieds d. d. Pruntrut 10. Dezbr. 1555. (Zwei Originale Bischöfl. Archiv XXIV *n° 34 und Bischöfl. Handlung O 47.) — Diese Übereinstimmung ist durch Petitdruck kenntlich gemacht, während wesentliche Abweichungen des Abschieds in den Anmerkungen mitgeteilt sind. — Das Datum ist durch eine gleichzeitige Aufschrift auf A und A¹ und durch die Anführung in dem auf dieses Stück sich beziehenden Abschied vom 31. April 1556 (vrgl. u. den Vertrag von 1559 Mai 1) sicher gestellt. — Die Unterschriften stehen in A und A¹ natürlich untereinander.*

Wir Melchior von gottes gnaden erweltter bischove zu Basel bekennen unnd thund kunth hiemit: Als sich zwischenn den ecwürdigen edlen unnd hochgelerttenn unnsernn lieben andächtigenn unnd getrewenn herrn decan unnd cappittel unnserer stifft Basel an einem, sodann den fromenn gestrenngen fürsichtigenn ersamen und weysen herrn

burgermaister unnd rath der statt Basel anndersthails vor verruckter jaren biß anher allerhanndt spenn mißverstanndt irung unnd gebrechen zugetragenn unnd gehalttenn, deren sy sich inn der güette zu mehrer gepflegter unnderhanndlung nit verainigen mögenn, unnß derwegenn zu mittlenn unnd hinzulegenn ubergebenn, das dann wir demnach auß sonnderer gnediger unnd freündtlicher naigung, so wir zu baiden thailen tragenn, zu uffpflanzung besserer freündtschafft unnd ainigkaitt, verhüettung allerhanndt müeh costenn unnd arbaitt, auch rechtsuchungenn, darin sy mit der zeitt gegen ainanndern erwachsenn möchtenn, mit irem guten willenn unnd wissennhaffter täding uff baider thailen vollmechtigs hinstellen baidt partheyen versönt veraint unnd gennzlich verglichen habenn, versönnen verainen unnd verglichenn die auch hiemit inn crafft diß brieffs nachvolgender mainung unnd gestaltt: Erstlich [a]) so sollenn unnd wellenn ain ersamer rath der statt Basel alle brieff urber unnd rödel, auch sunst briefflich gewarsame, so ain eerwürdig thumbcapittel nach irem abtrettenn hinder innen gelassenn unnd ain ersamer rath der statt Basel diser zeyt bey irenn hannden hatt und uber zinß zehennden rennt unnd gültt inn statt unnd lanndt Basel weysenndt, bey iren hannden behalttenn unnd aber ainem eerwurdigen thumbcappittel glaubhafftig vidimuß davonn gebenn. Unnd ob auch unnder disenn brieven ettliche befunden, so nit uber zinß zehenndt unnd gültt, in statt unnd landt Basel gelegenn, diennent, besunder den herren vom capittel glich wie die anndern zugehörig, sollenn dieselbenn innen auch in originalii zugesteltt werdenn. Dargegenn alle brieff urbar unnd rödel, so die herrenn vom cappittel handt uber zinß zehenndt rennt unnd güllt inn ain statt Basel unnd deren lanndtschafft weysennde, sollenndt die herren vom cappittel behalttenn unnd aim ersamen rath der statt Basel glaubhafftige vidimus davon gebenn werdenn. Unnd so künfftiger zeitt unnder disen ettwas abgelöst wurde, soll niendertt annderst dann inn ain statt Basel oder deren lanndtschafft wider angelegt unnd die newenn brieff wider an ortt unnd endt, da sy vor gelegenn, gelegt werdenn. Sovil unnd aber die uberige hingefuertte brieff belanngt, sollenn dieselbigenn ainem eerwürdigen thumbcapitel pleiben. Es ist auch hiebey abgeredt, ob die herren vom capitel ettlicher brieven, so ain ersamer rath der statt Basl hinder innen behalttenn thun, in originali notturfftig sein wurdenn, sollenndt die herrenn von Basel inen mitthailenn, doch daß sy nochmals ainer statt Basel wider zu hannden gesteltt werdenn. Es soll auch ain ietwederer thail, so die originalia behaltten thutt, die vidimuß in sein selbs aignen costenn dem andern thail herusser gebenn. Zum anndern soll ain ersamer rath der statt Basel ainem eerwürdigen thumbcapittel der hohen styfft Basel widerumb uberlivern unnd inhenndigen: erstlich alle zinß zehennden rennten gülttenn unnd anndere gefell, nichts ußgenomenn [b]), wie uff disenn tag die *51* jarrechnung mitbringt unnd mittlerweyl ire schaffner die ingezogenn habenn; zum andern alle extanzen, so man den gemeltten schaffnern von dannether biß uff das vier unnd fünffzigist jar schuldig verblibenn, so sich der baßlischen anzaigung nach ungevarlich biß inn die dritthalb tusennt stuckh erlouffenn sollenndt; item alle receß unnd vorrath, so die schaffner biß uff erstgemeltt vier und fünffzigist jar heruß schuldig wordenn unnd hinder innen

400. *S. oben S. 412 Z. 34.* a) *In der Einführung zu diesem § heißt es, daß Bischof Melchior* uff allerhandt mittell . . nochgetrachtett, aber *keines sei den* baiden parthaien annemlicher *gewesen* dan daßienig, so auch durch . . bischoff Philipsen *selig* uff julie *[15]44* fur mittel . . . entschieden wolden. *Folgt der eigentliche Inhalt des §.* b) ußgenommen so ein ehrwurdig thuembcapitell vor ihrem abtretten in statt und landt Basell gehabt und

sampt allem demjhenigen, so im vier und fünffzigistenn unnd hernach volgennden jarenn verfallenn ist unnd künfftiglichs verfallen würdt, alles one nachtail unnd widerred, also unnd dergestaltt, das ain erwürdig thumbcapittel nun fürohin mit solchem zinß zehennden renndten gülttenn unnd gevellenn schalttenn waltenn unnd durch schaffner, innen annemlich unnd gefellig, versehenn unnd verwesenn lassenn mögindt, wie sy mit annderm irem gut biß anher ze thun gepflogenn, deren von Basel unnd meniglich von iretwegenn unverhindert. Dargegen sollendt herr decan unnd cappittel der hochen stifft Basel ainem ersamenn rath daselbsten järlichs unnd aines ieden jars besonder zwischenn Martini unnd liechtmeß durch ire schaffner richtenn unnd bezallenn lassenn neünhundertt[c] fünffzig stuckh. nemlich inn geldt *700* ℔, in wein *90* som, inn dinckel *150* vierzell, inn habern *10* vierzel. Uß sollichen stuckhen solle ain ersamer rath der statt Basel iren kirchendienner, ußgenomenn den pfarhern zu sannt Theoder inn der kleinen statt, deßglichen die hoche unnd nidern schuolen, auch newe allmuosenn ausrichtenn vernüegenn und bezallenn unnd zeitt diß werennden verstanndts solcher dingen halbern kain zuspruch oder anfordrung weiters an ain erwürdig thumbcapittel habenn. Besonnder soll ain erwürdig thumbcapitel hiemit aller beschwerdenn nun fürohin gennzlich frey entladenn unnd entheppt sein. Doch hatt sich ain erwürdig thumbcappitel gutwillig erbottenn unnd begebenn, den glockhner mit seiner besoldung unnd was der glocken anhanngt, als sail öl unnd annders, inn irem costenn zu erhalten. Es sollenn auch ain eerwürdig thumcapitel obgemelten pfarhern zu sannt Theoder sampt den predicannten uff dem lanndt zu Münchenstein, Liestall, Arißdorff, Lamsen unnd Bubendorff järlichs inhendigen unnd uberlivern lassenn dryhundert sybenzig fünff stuckh, darunder inn geltt *191* ℔, inn wein *50* somen, inn habern *37* vierzell, inn dinckhel *97* vierzell unnd darüber zu kainen zeitten gestaigert noch inn annder weg von innen angefochtenn werdenn. Sonnder wa solliche personnen anzunemenn oder abzusezenn oder was sunst mit innen zu hanndlenn, soll durch ainenn ersamen rat der statt Basel versehenn unnd verwalttenn werdenn unnd ain erwürdig thumbcapittel iren damit embrostenn unnd entladenn sein. Jedoch sollenndt die pfarheüser der jezerzeltten ortten unnd fleckenn inn ains eerwürdigen thumbcappittels costenn inn wesennlichem bauw unnd eeren erhalttenn werdenn mit der beschaidennhaitt, das ain ersamer rat zu Basel darob unnd daran sein soll, damit durch die pfarrer oder verweser derselbenn nichts mutwilliger weyß inn denselbenn verwüest unnd verderbt werde. Zum drittenn ist auch gemittelt, das ain ersamer rath der statt Basel den zehennden zu Olttingen pfanndtsweyß innhabenn unnd niessenn solle, so lanng diser vertrag weren unnd beston würdt. Dargegen soll ain ersamer rath der statt Basel ainem eerwürdigen thumbcapittel achthundertt guldin bar hinuß gebenn also unnd dergestaltt, wo der vertrag sein jar erraichet unnd die herrenn des cappittels den zehennden wider zu iren hannden nemenn unnd lösenn welttenn, sollenn sy den herrenn von Basel zu der widerlosung zway tusent vierhundert guldin zu erstattenn unnd zu erlegenn schuldig sein, alles mit dem anhanng das hinfürtt ain ersamer rath der statt Basel, als lanng diser vertrag weret, kain schazung oder anlag uff ain eerwürdig thumcappittel mer schlagenn sollenn noch wellenn. Jedoch ist iedem thail hiebey auch vorbehaltten, das sollichs kainem thail ann seinen privilegien immuniteten unnd freyhaittenn nachtailig oder schadenn geberenn solle oder möge. Item unnd zum vierttenn von wegen der angelegten arresten uff die probstey unnd anndere prelaturen

c) *900* stückh. nemlich *675* an geldt, daß uberig an wein und fruchten

ist betädingt, so sich künfftiglich befennde, das ainich prelatur noch inn verbott wäre, das dann die herren von Basel alsbaldt dasselbig verbott uffhebenn unnd die prelaturen wider ledigen sollenn. Jedoch ist hiebey auch ußgedingt, das ie zu zeitten ain custer der hochenn styfft Basel den pfarher zu Pratelen mit seiner provision unnd competenz, wie er sy byß anher ain jar, drey oder vier gehapt, ungesteygert versehenn unnd erhalten solle. Zum fünfftenn soll ain ersamer rath der statt Basel ainem erwürdigen thumbcappittel alle rechennbüecher der schaffner, uber iren zinß zehenden renntten unnd gulttenn lutenndt, fürderlich livern unnd zu hannden stellenn, doch das ain eerwürdig thumbcappittel dieselbenn rechnungen allso bleiben lassenn unnd kain weitter inredt zu ewigen tagen darwider habenn, besonnder dieselbenn hiemit gennzlich tod unnd ab sein unnd deren nit mehr gedacht werden solle. Sodann zum sechsten sybenden und achtenn in anntwurttung der thumbherrenn höff caplönenn unnd emptterheüser belanngendt sollenndt dieselbenn, so noch vorhannden, ainem erwürdigenn thumcappittel wider ingeraumpt unnd ingeanntwurtt werdenn also unnd dergestaltt, das sy mögenn mit denselbenn nach irem willenn unnd gevallenn schalttenn unnd walttenn ohn inred oder verhinderung aines ersamenn raths der statt Basel. Dieweyl dann bey disem articul under annderm auch angeregt wordenn, das die höff unnd heüser inn bauw und eerenn gehalttenn werdenn sollenndt, ist gemittelt, das die herren des capitels und capitelsverwanndten inn sollichem gleich anndern burgern zu Basl dem altten gebruch noch gehaltten werden sollenndt. Es ist auch hieinnen ußgedingt, das der obrist pfarher im Münster, herr Simon Sulzer oder ain ieder sein nachfar, inn dem hoff, darinn er iez ist, sein lebenn lang verbleibenn solle; item der hoff, so von ainem ersamen rat der statt Basel zu der mindern schuolen verordnet, auch zeitt diß werennden verstanndts dabey bleibenn solle. Zum neündten ist abgeredt, ob sich begebe, das ain thumbcapitelsverwanndter mit ainem burger oder angehörigen der statt Basel inn zwispaltt oder mißverstanndt keme, soll derselbig cappitelsverwanndter seinen widerthail für seinen ordenlichen richter als ainem ersamen rath oder gericht der statt Basel je nach gelegennhaitt unnd gestalttsame der sachenn fürnemenn unnd mit recht ersuochenn. Hargegenn aber ob ain burger oder angehöriger der statt Basel gegenn ainem cappittelsverwanndten waß fordrung zu habenn vermaint, soll dasselbig gleicher gestaltt für sein, des cappittelsverwandtenn ordenlichen oberkaitt unnd richter ußgetragenn werden. Hierunder ist auch bedacht, ob sich begebe das, ehe unnd zuvor ain eerwürdig thumbcapitel ir residenz wider gen Basel legen unnd transferierenn wurdenn, sich zwischenn ainem cappittelsverwanndten unnd dann einem burger oder angehörigenn der statt Basel spenn erhüebenn dergestaltt, das der burger oder angehöriger der statt Basel zu dem capitelsverwanndten zu clagenn hett, sol ie zu zeittenn ain rector der universitet Basel darinn zu erkennen und zu sprechenn haben. Zum zehennden von inventieren und testiern ist gemittelt, das, wann ain capitelsverwanndter in ain statt Basel in oder uß, von oder zureyte unnd alda durch schickhung gottes todts verschiedenn, das alsdann ain ersamer rath der statt Basel solches abgestorbenen verlassene hab unnd güetter wol möge inventierenn lassenn. Ob aber sach were, das ain erwürdig thumbcapitel sein residennz wider inn ainer statt Basel haben wurde, das dann sy, die herrenn des capitels, inn allweg irer ordennlichenn oberkaitt allain unnderworffen sein sollenndt, yedoch jedem teil an seinen habennden privilegien freyhaitten rechten unnd gerechtigkaittenn damit unverlezlich. Zum eylfftenn von den ornatten und kilchenzierden, dieweil die herrenn von Basel die herrenn vonn dem cappittel berichtet, wie das halbthail gelts uß

unnd diser verstanndt inn seinem wesenn unnd esse bleibenn thutt, was annders durch ain general oder national concilium statuiert unnd fürgenomenn würdt, dasselbig iedem thail, weß er sich zu halttenn, maß und ordnung geben.

Zum neünzehennden wellenndt baide partheyenn, sovil die thumbropstey f) antreffenn ist, disenn articul, dieweil die von Basel alegieren und sagenn, das sy mit hern Ambrosy von Gumpenberg derhalbenn für gemainer loblicher Eydtgnosschafft in ainem anlaß stannden, hiemit ingesteltt habenn, doch mit disem vorbehaltt ob sach, das heer Sigmund von Pfirdt die schuldt der natur bezaltte, so soll nichts desto weniger ain ersamer rath der statt Basel schuldig sein, sich mit ainem ieden, so ordennlich zu der probstey kumpt, der newen beschwerdenn halbenn zu verglichenn oder, wo sy sich mit ainanndern nit verainen, die erleutterung unns haimstellenn.

Zum zwainzigsten ob sich begebe, das inn ainem oder mehr ob und nach geschribnen articuln irung oder mißverstanndt zwischen baiden parthen erwüechse, sollenn sy umb declaration zuvorderst bey unns als dem, so die mittel fürgeschlagen, ansuochenn. Wo aber die an unnserer erleütterung nit gesettigt, besonnder sich nochmals zwayten, mögenn alsdann die herrenn des cappittels ainen uß der styfft mannen unnd ain ersamer rath der statt Basel ainen uß gemainer Eydtgnosschafft zu fründtlichen schidleüttum erwellen. Wo die aber auch zerfieln, sollen die herrenn des cappittels mitsampt ainem ersamen rat der statt Basel drey taugenlichenn verstenndige personnen ainhelligclich unnd samennthafft ernennen, uß welchen dreyen die obgemeltte zwen schidmenner ainen obmann erkiesen, bey dessen spruch es dannethin enntlich verbliben solle.

Beschliesslichen hat ain ersamer rat der stat Basel ainem erwürdigen thumbcapitel gutwilligliich bewiligt unnd zugelassenn, das, so ire schaffner, so sy zu Basel habenn unnd künfftiglich je zun zeitten haben werdent, mit der statt Basel raysen soltten, wann dann dieselbenn [einen] anndern redlichen verfennglichen man an ir statt stelttenn, das sy dann des raysenns mit irem lib entprosten unnd ledig sein sollenn unnd dann auch das obberüertte schaffner durch anndere personnen, zu Basel seßhafft, zu zeitten der wuchen an sy kumpt, wachenn unnd hüettenn mögen. — Unnd damit sollenn unnd wellenn obgemelte partheyenn aller irer spenn unnd zweyungen obstet gennzlich gericht unnd geschlicht unnd vertragen sein unnd bleibenn unnd kain thail oder parthey zum anndern derhalbenn weitter noch mehr anspruch, auch anfordrung gewinnen suochen noch habenn oder dasselbig zu thun verschaffenn noch gestattenn inn kainerley weyß noch weg, wie sollchs mennschensinn erdenncken möcht, besunder aller obangeregter spenn hiemit gennzlich uffgehept tod und ab sein. Daruff habenn unns ange-

---

400. f) *Gegen den Antrag des Bischofs Melchior, daß die* thuembropstay *nach dem* absterben hern Simonß von Pfurdt . . . wieder an *das* thuembcapittell oder wer der zeitt legittime darzu kumbt, heimfalle, *erklären* die gesandten von Basell . . . . daß ihres versehens die thuemprobstay . . . ganz frey und deren beschwernuß, so seidt enderung der religion doruff geschlagen, gar ledig *dem* thuemcapittell also verfolgen zu loßen bey ihren herren und oberen schwerlich zu erheben sein wuerde. *Da sie nun über diese* beschwernuß . . . grundtliche bericht zu geben nitt wussen, *so soll der Rat* uff die nechste dagsazung *dem* thuembcapittell aller derselben neuwe beschwernuß *behufs weiterer Unterhandlung* guete . . . anzaigung geben; . . . yedoch soll anderen, *die etwa* an *die* thuemprobstay anspruch zu haben vermainten, an ihren rechten . . . nichts benummen sein.

regter baider partheyenn volmechtige gesanndten, so zu hinlegung obangezogner irer spenn mit gnugsamem gewaltt zu uns verordnet, als von wegen ains erwürdigen thumcapittels die erwürdigen edlen und hochgelertten unnsern lieben andachtigenn unnd getrewenn herrn Johann Veyt Scheyb thumbdecan, herr Georg von Ampringen canonic, Wenndelinus Zipper der rechten doctor und hocher styfft Basel thumbcapitels sindicus, sodann anstatt unnd in namenn ains ersamenn raths zu Basel die eernhafften fürsichtigenn unnd weysenn unnsere liebe besonndere herr Bernhart Mayer unnd herr Theoder Branndt, baide burgermaister zu Basel, gelopt unnd versprochenn an recht geschwornen aidtstatt, obgemelt verrichtung inn allen puncten unnd articuln, wie obstot, wahr vest unnd stät zu halttenn, auch demselbenn also volg zu thun onne alles waigeren, mit verzihung aller gnaden unnd freyhaittenn, auch behelff aller rechten, gaistlicher unnd welttlicher, dargegen inn kainenn weg unnd zeitt diß werenden verstanndts nit zu gebruchenn. — Zu urkunth etc.

Melchior, erwelter der stifft Basel. Joannes Vitus Scheib J. U. doctor, decanus Basiliensis — Jerg von Ampringen, thumher der hohen stifft Basel. — Wendelinus Zipper d. — Bernhart Meyer. — Theoder Brand.

401. ⸗Rosina ze Rhin und Hans Offenburg,⸗ wylendt des edlen vesten Peterman Offenburgs seligen verlaßne wittfrouw unnd sone, *und* ... Rosina .. mit ... gewalltsame ... Hansen Müllers, burgers *von* Basell, *ihres* inn diser sache ... recht gegebnen vogtes, *ferner* Hans Offenburg in nammen minen selbs und anderer miner geschwüsterten unnd mitterben, *von* obgenanthen Peterman Offennburg seligenn und frouw Dorotheen ze Rhin geweßnen eegemechten, minen ... vatter und mutter, harkhommendt, *erklären, daß* der halb theill des zolles zu Ougst ann der bruckhen, den *ihre* vordern ... ingehept ..., *am 21. August 1555* vonn ... Dorotheen Offennburgerin, *ihrer* geschwygen und basen, durch ... kouff *an sie* beide *und* min, Hans Offenburgs ... geschwisterte und mitterben, .. kommen *sei und daß sie diesen* halben theil zolles *an* burgermeister unnd rhatt *von* Basell, *die* zevor den andern halben theill sollichen zolles sampt aller gerechtigkheitt und zugehördt *mit ihren* voreltern ... bizher inghept, ... verkoufft ... habenn *um 400 fl.* in münz, für yeden gulden *1 ß 5 ₰* stebler ... gerechnet, *über die die Verkäufer zugleich quittieren. Es siegeln* Hans Müller *und* Hans Offennburg. *1556 Februar 8.*

Original Adelsarchiv n° 780 gr. (A.) Die beiden Siegel hängen.

402. *Markgraf Karl von Baden verkauft an* burgermeister und rhatth *von* Basell *1562*½ gold und sonnencronen des schlags der cron zu Franckrich ... jerlichs zinses, *zahlbar am 1. Juni in* Basel ... an den statwechsel daselbst ... abe *seinen* fürstenthumben unnd herrschafftenn *um 31250 Sonnenkronen, über die er sie zugleich quittiert. Verpflichtung zu Einlager innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Mahnung durch* zwen von

adel mit vier reissigen knechten unnd sechs reissigenn pferdenn gonn Basell... inn ein offen gasthalltent wirtshusse, so *ihm* inn der manung bestimpt *wird. Der Zins ist* vonn den keuffernn *jederzeit* sammenthafft mitt *31250 Sonnenkronnen* oder theilsamlich zu dreien malen, unnd namblichenn zu den zweyen ersten losungen je ... V^{c} sonnencronen zins mitt X^{m} s. cr. houptgutz unnd dan zuletst V^{c}LXIIJ s. cr. zinses mit XI^{m} IIJ^{c} s. cr., *u. s. so,* das *er* die losung ... zevor ein halb jar abkünden *soll, ablösbar.* *1556 Juni 2.*

*Entwurf Baden D 6 (E). — *Ochs 6, 215 irrig zu 1555.*

403. *Freundschaftsvertrag zwischen Basel und dem Markgrafen Karl von Baden.* — *1556 Juni 8.*

St.Urk. n° 3156 gr. (A).

Teilweise gedruckt bei Bruckner S. 615. — Auszug bei Ochs 6, 215, irrig zu 1555.

Unter dem Umschlag links: Carolus MB ss. — *Die in A vorkommenden Zahlen sind behufs Raumersparnis mit Ziffern wiedergegeben.*

Es hängt nur noch das stark beschädigte Siegel der Stadt.

⸗Wir Karl von gotts gnaden marggraf zu Baden und Hochberg, landtgrave zu Susemberg, herr zu Röteln und Badenweiler etc., des einen und wir der burgermeister und der rat der statt Basell des andern teils⸗ thuen kundt allen denen, die disen brief kunfftiglichen sehen oder lesen werden: ⸗Demnach⸗ wir zu bedacht gefüert, was gutmüetigkeit, gnedigen und freüntlichen willens unsere voreltern loblicher und seliger gedechtnus als gute nachpurn yewelten zusamen gehept unnd getragen, ouch mit was wol befüegter bescheidenheit sie einander mögliche guthaten, deßgleichen angeneme und gevellige dienstbarkeiten bewisen unnd beiderseits sampt iren angehörigen burgern und underthonen alle ire geschefft und sachen, so sie inn iren furstenthumben herrschafften stetten unnd lannden, sonderlichen denen, mit welchen sie einander benachpurt sind, zu verhandlen gehept, yederzeit ußgefüert haben unnd dann, das ouch solches, wo es beharrlicher weiß also verbliben und erhalten werde, nit allein uns und yeztgedachten unsern furstenthumben herrschafften stetten unnd lannden, sonder ouch den unsern vil nuz bringen und gebören möge, ⸗hierumb⸗ inn erwegung solliches bißanher gehepten wolstannds und furnemblichen der ursachen, das uns marggraf Karlen durch wol genannte burgermeister unnd rat der statt Basell newlichen *31250* gold und sonnencronen des schlags der cron zu Franckreich guter genger genemer und schwerer gnug an gold und gewichte hauptguts mit *1562*½ gleichförmiger gold und sonnencronen jerlichen ... uf den *1. Juni* zu verzinsen, alles nach besag ... darumb ufgerichter hauptverschreibung *vom 2. Juni 1556*, uf unser gnedigs ansuchen dankbars und gefelligs annemen von uff und ab unsern hienach benennten furstenthumben und herrschafften, nemblichen unserm teil der marggraveschafft Baden, als statt unnd ampt Pforzheim, Durlach, Besickheim, Altensteig und Liebenzell, auch schlösser

und ampter Mülburg, Graben, Stein unnd Mundelßheim, sodann Hochberg, Susemberg, Röteln und Badenweiler, die wir inen hierumb zu rechtem underpfannd benamset gesezt und geben haben, fürgestreckt und gelihen, ⸗so haben wir⸗ mit ganz guter vorbetrachtung und unser beider teiln hierüber gehepten bedencken zu bestetigung solcher zwüschen hoch und wol ermelten unsern fordern gewesnen uud bis uf uns gewachsnen fründtschafften, unnd insonderheit ⸗wir marggraf Karl⸗ von unsern vorbenemten als der statt Basell benachpurten furstenthumben und herrschafften Hochberg, Susemberg, Röteln und Badenweiler und wir der burgermeister und der rat der statt Basell von unser statt, auch aller und yeder unserer herrschafften und landen wegen einen freuntlichen und nachpürlichen verstand bis uf zeit der ablosung gemelter *1562½* gold und sonnencronen jerlichs zins, also das das hauptgüt der *31250* gold und sonnencronen einer statt Basell widerumb ußgericht, auch genzlich und völlig nach innhalt der darumb ufgerichten zinsverschreibung erlegt und bezalt wurdt, one ufhören zu wehren in weis form und gestalt, wie hernach volgt, mit einander abgeredt und beschlossen: ⸗Nemlichen⸗ nachdem wir marggraf Karl von den genanten burgermeistern und rat der statt Basel die vorbestimpte summa der *31250* gold und sonncronen in guten trewen behandet und empfangen und inen, wie oblut, neben unserm furstenthumb der marggrafschafft Baden unsers teils und dessen zugehörigen flecken unsere obbenennte furstenthumb und herrschafften Hochberg, Susemberg, Röteln und Badenweiler sampt allen iren zugehörden verpfendt haben und dann unser begern ist, das solche in gerechten wesen, auch vor anderer beladnus, desgleichen vor aller unzimlichen beschwerd und beschedigung bewart verbleiben mögen — da so wollen wir marggraf Karl uber die vorberuerte hierumb der statt Basel zugestellte zinsverschreibung umb gnedigen bedanckens und merer sicherheit willen solcher uns dargelichnen summa uß sonderm gnedigem und geneigtem willen, den wir zu denselben burgermeister und rat und gemeiner statt Basel tragen, uns freywillig hienach volgender condition begeben haben: ⸗Benantlichen⸗ wann sich die zeit diz werenden verstands und sonderlich, so lang die *1562½* gold und sonnencronen zins mit irem gebürenden hauptgut der *31250* gold und sonencronen in werschafft, als vorsteet, völlig nit abgelöst, zutragen und begeben, das wir marggraf Karl bedacht unnd endtschlossen willens sein wurden, ettwas verrners uff die benenten unsere yezt verpfendten furstenthumb und herrschafften utzenemen und zu entlehnen oder derselben ettlich zu verendern, zu versezen oder zu verkauffen, das dann wir sollich unser vorhaben an die genannten burgermeister und rat der statt Basell durch unsern gnedigen bericht glangen lassen, hierob auch inen vor meniglichem den zugang gonnen und mit inen uff bescheidenliche mittel und weg zu handlen, abzukomen und zu schliessen verordnen und zulassen sollen und wollen. ⸗Und wann⸗ sich die zeit, die diser verstand wehren soll — das gott gnediglichen verhüeten welle — begeben, das gegen uns marggraf Karln oder obbenembten unsern inhabenden fürstenthumben und herrschafften Hochberg, Susemberg,

Röteln und Badenweiler einicher gestalt, von wem, warumb, auch wie das ymer sein und geschechen möchte, ettwas unfreundtlichs fürgenomen oder das wir und yeztgenante unsere furstenthumb und herrschafften uber unser stattlichs und gezimends rechterbieten unbillicher und gewaltiger weis angefochten oder uberzogen wurden oder das uns burgermeister und rat der statt Basell an vermelter unser statt oder an unsern herrschafften und lannden von yemanden, wer joch der were, ettwas wider recht und billicheit zugefuegt wurde und dann wir, sonderlichen der teil, dem solchs begegnete, den andern dessen berichtete oder der unangefochten teil us getrewem ufsehen, so wir beiderseits zu einander haben und tragen sollen, dessen sonst für sich selbs gewar wurden und umb solchs ein gut wissen empfangen hette, das dann derselbig von stund an und one alles gevärlichen verziehens, auch gleichem ernst, als wann dasselb sein selbs eigen sach were, sich für sich selbs allein oder sampt seinen guten freünden mit verordnung usschickung und abfertigung ansehenlicher treffenlicher und dapffern bottschafften und ernstlicher schrifften, auch sonst aller andern besten befuegten und geschicksten gestalten, wie dasselbig, doch one gewalt und allein mit gebürlichem freundtlichem handlen und anhalten geschehen soll und mag, solchen unpill und gewalte, der dem andern teil under uns zu gewarten oder zugefuegt und begegnet were, abzuschaffen, hinzulegen, zu vertragen und abzuwenden oder zu einem ordenlichen oder veranlasten rechten zu verthedingen one underlaß und ungesparter müe arbeit und costens ernstlich und fleissig einlassen und bearbeiten und in solchem an möglichem fleis nichts erwinden lassen solle. ⸗Wir wellen aber,⸗ das alle und yede vertreg verkumbnussen und contract, deßgleichen alle gute gebreuch und gewonheiten, die durch unser beider theilnn vorgemelte voreltern und uns selbs hievor uffgericht und gemacht und bißher inn gutem wäsen verbliben und erhalten worden sind, wie joch dieselben namen haben und sein mögen, hiemit ungeschwecht und in rechtem bestand, auch alle ire begriff und innhalt bey crefften besteen und bleiben sollen, also das wir und die unsern zu beiden teilen uns derselben halten und gebruchen, deßgleichen inn allen und yeden unsern furstenthumben herrschafften stetten und landen unnd furnemlich denen, da wir, als obsteet, an einander nahend gelegen und benachpurt sind, uffrecht erberlichen handlen und wanndlen mögen, wie dann wir unnd die unsern nach besag darumb ufgerichter brief unnd sigiln, auch sonst alt hergebrachter ubung und gewonheit nach zu thun fug macht und gewalt gehept haben. ⸗Unnd hieruf⸗ so gereden unnd versprechen wir obgenante beide teil, ⸗namblichen⸗ wir marggraf Karl bey unsern fürstlichen wirdin und ehren und wir der burgermeister unnd der rat der statt Basel bey unsern trüwen und glauben, an eids statt alles das, so hievor geschriben steet, steet und unverbrochenlichen unnd getrewlichen zu halten und darwider nimer zu thun noch andern, dero wir ungeverlich mechtig sein möchten, gestatten gethan werden inn kein weiß, geverd und arglist hindangesezt unnd ußgeschlossen. ⸗Und des alles zu warem urkunt⸗ unnd rechter bevestigung so haben wir zu beiden teilen unsere insigel an disen brief, deren

zwen von wortt zu wortt gleichlautend gemacht und yedem teil einer zugestelt und geben worden ist, hencken lassen. Beschehen uf monntag den achten tag des monats junii nach Christi unsers lieben herren geburt im fünffzehen hundert und darnach inn dem sechsundfünffzigsten jare.

404. Theodor Brandt *u.s.w. wie in n° 393 und Sigmund von Hornstein, Komthur der Deutschordens-Ballei Elsaß und Burgund erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1537 (s. n° 193) unter denselben Bedingungen. Es siegelt Basel mit dem* secret, *Hornstein, sowie Hans Kaspar von Jesteten, Komthur zu Beuggen, und Wolfgang von Hoheneck, Komthur zu Mainau mit ihren* insiglenn. — *1556 November 7.*

Original Deutsch-Herren Urk. n° 2 (A.) — Die vier Siegel hängen.

405. *Revers des* Cünrad Schücklin, burger zů Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogt *von* Homburg. *Er stellt als Bürgen* Casparnn Heckhelbach den wynmann unnd Paulin Meygernn den küeffer, burgere *von* Basell, *seine* schwäger. *Er siegelt selbst und die Bürgen, die sich* bißanher eignenn innsiglenn nit gebrucht, *erbitten sich als Siegler, der erstere* Jacobenn Müllernn, thůmb unnd schůlherrenn *von St.* Petter alhie ..., unnd *der letztere* Andresen Spörlin des rathes *von* Basell. — *1557 Januar 25.*

Original St.Urk. n° 3157 (A). Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem von n° 19 überein. Die Siegel hängen.

406. Theoder Brandt *u.s.w. wie in n° 393* thunt kund ..., daß wir ... dem erbarn Danieln Baßlern, unserm ... burger, jeziger zeute wurth zum guldin Schaaft in unserer mindern statt Basel ze kauffen geben habin einen bronnen mit einer rören und dem rechten, wie die jezunder anstatt der hanen, so etwann in dergleichen bronnen gsin, mit irer gepürlichen kleine und gerechtigkeit gemeincklich darzů verordnet sinnd, in sin hauß hooff und herberg ..., denselben aldo für sich, sin erben und nachkommen ze haben, umb *60 fl.*, für jeden guldin *1 ß v ₰* stebler unser statt munz und währung gezehlt, *u.s.w. von einigen unbedeutenden stilistischen Abweichungen abgesehen wörtlich wie in n° 199.* — *1557 März 6.*

Beglaubigte Abschrift von 1728 Brunnakten U 23 (B).

407. Frantz Oberriedth allt-oberster zunfftmeister, Jacob Rudin unnd Jacob Gotz des ratz unnd der zyt verordnete drygerherren unnd verwalltere des gemeinen gutes zu Basell, ouch inn crafft desselben .. ampts uber wylant ... Petern von Wyssemburgs, burgers *von* Basell, seligen gestiffites allmusenn ernempte uffseher und rechnunghalltere, thunt kunt ..: Demnach wylandt ... Heinrich Ryhiner, by leben gewesener stattschriber *von* Basel, seliger ab sinen husern allhie .. ann der Frygen Strass gelegenn, dero das ein Rosennfeld unnd das ander Zellennberg genannt, so von wylant ... Wernher Bygell selig kouffswyse an inne komenn sind, dem Hyces-

burgischen allmusenn *6 fl.* jerlichen zins, *zahlbar auf Laurenz (10. August)*, schuldig gwesenn unnd aber er vonn sollichem by zit sines lebenns *u. s. 1528 und 1529 4 fl.* zins mit *80 fl.* houptgutz, *sodann* des nechstverschinen 56. jars uff sin todlichs abscheidenn siner . . . wittfrouwen unnd erbenn vogt die ubrigen *2 fl.* zins *mit 40 fl.* houptgutz *und somit den ganzen Zins abgelöst hat,* da so sagen *sie* Ryhiners seligen wytfrouwen unnd erben umb *diesen* zins unnd houptgut . . . quit ledig unnd loß *und erklären den zur Zeit unauffindbaren* houptbrieff *für* entkrefftiget *und* tod. *Sie siegeln mit des Rates* mindern secret innsigel. — *1557 März 31.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch 7, 156ᵛ. — In dem unvereinbaren Datum donstag den letsten mertzenmonats *steckt der Fehler wohl in der Angabe des Wochentages.*

408. Franz Oberriedt obrister zunfftmeister, Jacob Rüede *u. s. w. wie in nº 407 bis* Basell *(s. S. 423 Z. 33)* bekhennen inn crafft *ihres* amptes, *daß sie von den 31250 Sonnenkronnen, die der Markgraf Karl von Baden laut nº 402* uffgenommenn, aber . . . bitz zu diser zitt uff behändigung eines gepürenden hinderlagbrieffs by *ihren* handen ligenn . . . lassenn, *am 4. Dezember 1556 ihm 18750* sonnencronen und yetz ann datto ditz brieffs *nochmals 1000* sonnenncronen allso bar *ausbezahlt haben, und versprechen den Rest des Anlehens im Betrage von 11500* cronenn, *der* nach siner f. gn. gnedigen willen . . . hinder *ihnen* . . . verplipt, trüwlich verwaren . . . unnd solliche harnach *je nach Wunsch ihm* behändigen *zu wollen. Sie siegeln mit* der rhädten secret innsigell. — *1557 Mai 4.*

Original, Papier, Baden D 6 (A). — Unter dem Texte aufgedrücktes grünes Siegel.

409. ⸗Bernhart Stehelin ritter, burger der statt Basell,⸗ *der* von . . . Niclausen Ryspach, inwonendenn burgern *von* Basell, das schloß und wygerhuß zu Brattelen sampt der trotten zenechst an desselben güetern gelegen mit aller zugehörde und inn sonderheit . . . mit . . . verwilligung *des* burgermeisters und rhathes *von* Basell *gekauft hat, so wie Ryspach es von* Hemman Offenburg . . . jüngst hingeflossner zyte *gekauft hatte, stellt dem Rate den üblichen Revers aus. Er siegelt.* — *1557 Juni 21.*

Original nº 917 im StA. Liestal (A). — Wegen des Textes vergleiche nº 169 und nº 183, I. Mit nº 169 stimmen besonders von „gelobt" an *(S. 167 Z. 21) die Bestimmungen über das Schloß — hier ist zu ergänzen* „und wygerhuß" *— und mit nº 183 die über die Trotte fast wörtlich überein. Das Siegel hängt.*

410. *Die XI Orte ersuchen Basel den Jakob Hebdenring als Vogt nach Lugano zu setzen.* — *1557 Juli 19.*

Original, Papier, Eidgenössische Herrschaften M 5 (A.)

Das unter dem Texte aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen.

Wir von stetten und landen der einliff ordten, namlich Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwytz, Unterwalden, Zug, Glarus, Fryburg, Solothurn und Schaffhusen, unser Eydtgnoschafft räten und sandtbotten, diser zitt zu Luggarus uff der jarrechnung versampt, thundt khundt und bekennen offentlich hiemit und uß crafft diss brieffs: Als dan wir verschiner tagen zu Mendriß gwesst, daselbst unsers landtvogt Jacob Heptenring von Basel haltens und tragens nachfrag gehept und gefunden, er dermassen gehandlet, das die Mendriser gmeinlichen ein gross rüwen an sinem abscheidt haben werden, er sich im rechtsprechen geflissen, das mengclicher siner urtheilen sich ersettiget, dan er vor uns dehein appellationen, das doch nit vil beschechen, gehept, die underthanen in guten friden und ruwen gehalten und gegen den armen sich gnedigklichen erzeigt, dardurch nit allein zu Mendriß, sonder ouch in andern umbliggenden landtschafften ein grosser rum und namen von ime ußgangen, derhalben billichen wir gegen unsern gethruwen lieben Eydtgnossen der stat Basel danckbar sin söllendt, das sy ein solliche person dahin erwolt und gesetz, der unser Eydtgnoschafft so vil eer ingelegt. So nun jeder billichen sins woltragens begaabet werden sol und uns woll wussendt, gedachter unser lieber landtvogt zu Mendriß uff sollicher siner vogti kleinen fürschlag haben wurdt, und dwyl nach unser Eydtgnoschafft loblicher satzung an unser gethrüwen lieben Eydtgnossen der stat Basel ist, uff nochst Johannis ein landtvogt gen Louwiß zu setzen, und wir gemelten landtvogt Heptenring so vil erkant, das wir ungezwyflet, er nit allein ein landtschafft zu Louwiß, sonder noch grossere landt zu regieren wusste, bißhar ouch unser gethruw lieb Eydtgnossen der stat Basel gegen den iren nie in das laster der undanckbarkeyt gefallen, und wir by vil eeren luthen zu Louwiß gespurt, sy gar begirig, das er ir landtvogt werde, derhalben wir den fürnemen wysen her seckelmeister Wielstein, unser lieber her und mitbott, von unsern gethruwen lieben Eydtgnossen der stat Solothurn ernambset und erwolt, vor hochgesagten unsern gethruwen lieben Eydtgnossen der stat Basel zu erschinen und sy in unser aller namen frundtlichen zu bitten, sy gesagten landtvogt Heptenring in gnaden bedencken und ine mit der vogti Louwiß begaaben wellend, ungzwyffleter hoffnung, er sich dermassen tragen werde, das hochgemelt unser gethruw lieb Eydtgnossen von Basel und unser herren und obern ein wolgefallen und die underthanen ein gut benugen haben werden. Wo dan wir sollichs umb sy in aller frundtlichkeyt beschulden und verdienen konnen, werden wir gantz geneigt und ungesparts willens sin. Und deß zu urkhunde so hat der from vest juncker Marx Escher, unser lieber her und mitbott von unsern gethruwen lieben Eydtgnossen der stat Zürich, in namen unser aller sin eigen insigel gethruckt zu endt diß brieffs, der geben uff [illegible] tag julii anno etc. [illegible]

411. Hans Nager schultheis zu Basel, [illegible] uff hut datumb [illegible] Peter Rumpel der grempler, burger zu Basel, sodann Peter Schmid der stempfler burger zu Basel, als

. . . vogt Matheusen, Angnesa und Cristiana gemeltz Peter Rüppells unnd Margretha vonn Wysen, siner eefrouwenn seligenn, eelichen kindern . . . verkoufft *haben an* meister Jacobenn Murer deß radtz unnd lonherrenn *von* Basell *zu Handen des* raths . . . die herberg hus hoffstatt unnd stallung mit aller grechtigkeit unnd zugehördt . . . inn . . . Basell under den Becherenn zunechst an der statt Basell kouffhus und oben am hus zum obernn Louwenn glegenn und zum guldin Louwenn genant, ist zinßfrig ledig eigen . . . umb *950 fl.* inn münz, für *1 fl. 1 ß 5 ₰* stebler Baßler werung . . . gerechnet, *über die die Verkäufer zugleich quittieren. Beisitzer und Zeugen:* Augustin Steckh der vogt, Hans Schwarz, Fridlin Werdenberg, Jacob Hoffmann, Lienhart Graß, Adam Höpperli unnd Ulrich Thurnysenn, alle burgere zu Basell. — *1557 August 4.*

Original St.Urk. nº 3160 (A.) — Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: Niclaus Woläb genant Müller substitutus juratus judicii Basiliensis hec scripsit et subscripsit. *Rückwärts:* Pro sigillo *o*; notario *o*. — *Das Siegel hängt.*

412. Bernhart Meyger *u. s. w. wie in nº 347 leihen: I. dem* burger Jergen Müller dem mezger, *die Fleischbank, die* hievor Basthion Gutli säliger inhands gehept . . . und in unser fleischschölen zwüschen wylanndt Caspar Davids und Lienharten Vochheim genant Oberlins, beder säliger erben gelegen ist, . . . zu einem rechten erblechen . . . umb *5 ß* stebler, *zahlbar wie in nº 207. Er hat 10 ß* für die besserung erlegt und darzu die marchzal von dato diß brieffs biz Johannis baptiste nechstkünfftig, loufft sich *2 fl.*, uber sich zu nemen, die alsdan unserm zinsmeister glicher gestalten abzurichten und demnach lut obgemelter lychung fürer ze zinsen uns zugesagt . . . also *u. s. w. wie in nº 207, I. Nur heißt es nach* obstat *(S. 235 Z. 38) hier noch:* doch das yedenfals sollich leehen von uns empfangen und durch sy, wie der pruch ist, vererschazt werde. — *1558 Februar 14.*

II. Dem burger Hansen Säger dem mezger *die Fleischbank, die* hievor Conradt Forster seliger inhands gehept . . . und in *der* fleischschölen unden an Lienharten Burckart gelegen ist, stoßt zu underst an das scholthor, umb *30* sh. stebler, *zahlbar wie in nº 207* . . . zu einem rechten erblechen. *Er hat* jezt zu anfang also bar *v ß* stebler für die besserung erlegt und darzu *30 ₰* versessen zins, die uff Johannis baptiste jungst hingeflossen verfallen und durch den obgemelten Conradthen Forster säligen uffgeschlagen worden sint, uff sannt Johans des teüffers tag nechstkünfftig mit dem nüwen zins zu erlegen . . . also *u. s. w. wie in nº I mit dem Zusatz.* — *1558 Februar 21.*

Entwürfe Fleischakten C 1 (Heft) nº 2 (I) und nº 1 (II). — Die Texte stimmen bis auf Namen und Daten wörtlich mit nº 207 überein.

413. Theoder Brandt, alltburgermeister und der zyt stathalter, *u. s. w., wie in nº 330 erklären,* das *sie* diz nechstverruckter tagen *von zwei Boten der Herzogin-Witwe Christine von Lothringen eine* summa vergüldeten und

unvergüldeten silbergeschirrs ... eines uffrechten ... kouffs angenomen ... haben *u. z.* yede marck sollichen verguldeten sylbergeschirs umb 6½ golldcronen unnd ein yede marck des wyssen unverguldeten geschirrs umb 5½ goldcronen, *im Ganzen um 12006* golldcronen ouch *28 ß 3 ₰ Basler* munz unnd werung, *worüber die Boten quittiert haben.* — *1558 April 7.*

Ein Entwurf in deutscher und zwei in französischer Sprache Urkundenbuch 7, 170 (E) 172 (E¹) und 173 (E²).

E², *übrigens ohne Datum, enthält folgende Beschreibung des Geschirrs:* Et premier deux grandz potz dargent pesantz cinquante marck deux onces; item ung aultre grand pot aussi dargent dicte une beure pesant XIX m. II on.; item une petite boutelle platte dung costes et a demy rond de laultre, appellee du Francois Ferier, et a couvecle pesant IIII m. I lot; item deux autres potz dargent moindres pesant XIII m.; item une corbeille toute dargent pesant XXXVIII m. I on.; item une cuve dargent pesant LXIIII m. I on.; item six tasses pesant XXIII m.; item deux couppes chacune ayant couvecle pesantz XI m. III on.; item onze trancheoirs rondz a demy rompuz avec une salliere pesant le tout XIIII m. III on.; item deux chandelliers a tenir flambeaux pesant X m. V on. I lot; item ung petit broc a tenir vin pesant II m. III on.; item ung tonnelet dargent a seocles dorez s'ouvrant par le millieu, dedans lequel il y a douze goubeletz, qui estaient lung dedans l'aultre aussi dorez au bordz, pesantz le tout XIIII m. I on. et I lot; item deux grandz barrotz tous dargent soubstenus sus piedz dargent pesantz en tout cent et sept marck VI on.; item deux grandz chandelliers dargent blanc servantz a tenir flambeaux en salle pesantz VI^{xx}XI m. II on.; item six petitz rondz aultreffois esmailles a armoiryes avec une cueillier doree dor(!) et une forchette dargent pesant le tout I m. I on; item deux cimaises non tropt grandes a tenir vin pesant XI m. I on.; item une galee dargent a mectre a bout de table pesant X m. III on. demy lot; item trois chandelliers dargent pesant X m. II on.; item ung flascon pesant XI m. III on. I lot.; item deux potz a pisser pesants IIII m. I on. I lot.; item deux couppes dargent, dont lune est ung peu goderonner pesantz le tout V m. VI on.; item ung plat tout desrompu pesant III m. II on. I lot.; item ung chandellier dargent mais en deux pieces et ung grand seaul desrompu, une assiette rompue avec ung petit lingez dargent, le tout pesant VI m. V on. I lot.; item seizes pierettes dargent pesant toutes ensemble I m. V on.; item ung coulumb dargent pesant III m. I on.; item deux grand platz tous froissez et sans façon pesantz cinquante m.

Die Quittung über die 12006 descuz dor sol et *28* solz *3* deniers de Basle *ist datiert Basel 1558 April 8 und unterschrieben und besiegelt von zwei Adeligen aus dem Hofstaate der Fürstin, die,* accompagnez en ung premier et precedent voyage, qu'avons ja faict en ce lieu de Basle, *auch noch von dem Kammerherrn der Prinzessin,* au present n'estant que nous deux venuz *erklären, daß sie von der Prinzessin beauftragt seien* de ... reduire a pris en argent content plusieurs pieces de vaisselle dargent appartenantes a icelle, servantz tant a buffet que aultrement pour servire de princes et

desquelles une partye estoit blanche, montant a la quantité du poix de *659* marks *15½* lotz poix de Basle, et l'aultre partye doree tant de vielle que plus neufue façon montant a la quantité du poix de *1288* marks *12* lotz aussi poix de Basle. *Die Preise waren schon auf der ersten Reise vereinbart worden. (Original, Papier, Münzakten D I (A). — Zwei aufgedrückte Siegel.)*

414. Theodor Brand, ancien bourgenmaistre et a present lieutenant du dict office, et le conseyl de la cite de Basle *quittieren dem König von Frankreich über die ihnen für 1558 bezahlte Pension von 3000 ℔.*

-- 1558 Juni 20.

Entwurf St.Urk. n° 3162 (E) zu Mai 20 (zuerst stand douzieme). *E stimmt wörtlich mit n° 341 überein. — Rott 1, 372 nach dem Original in der Pariser Nationalbibliothek.*

415. *Schultheiß und Rat von Frauenfeld* tund kund . . .: Demnach . . . burgermaister unnd rath *von* Basel Casparn Fäderli, wylund Hanns Hainrichen Fäderlis unnsers alten schulthaissen sälgen eelichen son, irem burger, als er dismals sin vätterlich erb unnd gut uß unnser statt unnd gerichten gen Basel zu züchen begert hat, gegen unns schrifftliche besigelte fürderung gäben . . ., das wir inn . . . one abzug hinfaren lassen, so wellen sy die unnsern zu zyt der fälen glycher gestalt halten unnd mit den erbgütern, so die unnsern von Basel züchen wurden, one alle abzugs beschwärd fry verfaren lon etc., haben wir inen harinne willfart unnd *dem* Fäderli . . . kainen abzug abgenomen. Wir sind ouch willens unnd begäben unns hiemit, wa burger *von* Basel hinfür wyter by unns erben wurden, diesälben ouch sollicher gestalt zu halten, inmassen die unnsern lut obgemerckter irer fürderung von inen gehalten werden, in krafft dis briefs, den wir uff iro der von Basel . . ., ouch . . . Fäderlis begär mit unnser statt hiein getrucktem secret insigel besigelt gäben haben. — *1558 August 12.*

Original, Papier, Städte F. 4 (A). -- Vorne aufgedrücktes grünes Siegel.

416. *Kaiser Ferdinand bestätigt den XIII Orten die ihnen von den römischen Kaisern und Königen erteilten Freiheiten.*

Augsburg 1559 April 23.

Abschrift in dem von Bürgermeister und Rat von Zürich ausgestellten Vidimus von 1560 Februar 8, St.Urk. n° 3175 (B). - Abschrift a. d. 16. Jh. Bundbuch fol. 208ᵛ (B¹).

*Abschiede 4 II, 2, 1459 n° 3 nach dem Vidimus im StA. Luzern (B). -- Zellweger 3/2, 354 n° 879 nach einer Abschrift. — *Ochs 6, 219.*

417. *Zweite Ausfertigung des durch den Bischof Melchior von Basel zwischen der Stadt und dem Domkapitel vermittelten Vergleichs.* — *1559 Mai 1.*

Gleichzeitige Abschrift Bischöfl. Handlung O 51 fol. 6 (B). — Entwürfe: Bisch. Archiv XXIV *n° 91 (E). — Reinschrift von E mit Zusätzen Bisch. Archiv* XXIV *n° 92 (E^1) = Bisch. Handlung O fol. 18 (E^2).*

Der Text stimmt natürlich vielfach mit dem von n° 400 überein, was durch Petitdruck angezeigt ist. — Die Änderungen in § 1 und 7 (= § 9 der Vorlage) gehen auf einen Abschied d. d. Pruntrut 1556 April 21 zurück (Zwei Originale, Bisch. Archiv XXIV *n° 45 und Bisch. Handlung O 49; gleichzeitige Abschrift Bisch. Archiv* XXIII *fol. 138) und sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet.*

Wir Melchior von gottes gnaden bischoff zu Basel bekennen und thundt kundt hiemit: Als sich zwischen den erwurdigen hern unseren lieben brüedern dechan und capitel unser domstifft Basl an einem, sodann den fromen gestrengen fursichtigen ersamen und wysenn unsern lieben und guten fründen, burgermeister und rath der statt Basl, anderstheils biss anher spenn irrung und geprechen zugetragen und erhept, deren sie sich selbsten zu merer gepflogner handlung nit vereinigen noch verglichen megen, unnd derwegen uns dieselbige spennige sachen zu mittlen und in der gietlichheit hinzulegen heimgestelt und ubergeben, das dann wir demnach uß sonder fründtlicher und gnediger neygung, so wir zu beiden theilen tragendt, ouch zu uffpflanzung besser frundtschafft und verhietung mye costen und arbeit, so in den rechtsubungen, darin sie deßhalb erwachsen mechten, uffloufendt, die beide obvermelte theil mit irem guten willen und wissenhafter theding versönt vereinth und genzlich verglichen haben, versönen vereinen und verglichen die ouch hiemit und in krafft diß brieffs, wie hernach volgt: Namblich und zum ersten belangent unsers domcapitels briefflliche gewarsamen, so sie in irem abtretten mitgenomen oder hinder inen zu Basl verlassen und zu burgermeister und raths obgemelt handen kommen, ist abgeredt und bethedigt, das unsere lieb und gůt fründt, burgermeister und rath zů Basl, aller deren brieffen urbar rodel und sonst schrifftlicher gewarsamen, so unser domcapitel nach irem abtretten hinder inen gelassen und burgermeister und rath by iren handen hatt, über zinß zehenden renth gült und anders unserm domcapitel zugehorig, in oder usserthalb statt und land Basl weisende, einen deütlichen kurzen inhalt anfang und end durch ein offnen geschwornenn notarien in beder theil gemeinen costen ußziehen und inventari weyß beschriben lassen und dasselbig inventarium oder ußzug by iren handen behalten und aber unserm domcapitel bemelte brieff urbar rodel und alle andere schrifftliche gewarsamen in originali inhendigen und uberantwurten mit dem geding und vorbehalt, wann diser vertrag sein end erraicht und von den beiden obvermelten theilen weiters nit erstreckt wurdt, das dann unser domcapitel die obgesagte brieff rodel urbar und schrifftliche gewarsamen, sovil deren noch unabgelößt vorhanden, unsern lieben und guten fründen, burgermeisteren und rath zu Basl, wider in originali zůzestellen schuldig und verbunden sein sollendt. Hargegen soll unser domcapitel alle brieff rodel urbar unnd andere schrifftliche gewarsamen uber zinß zehenden renth und gult in ein statt Basl und deren landschafft lutende, und sie by handen habendt, glicher gestalt mit einem verstendtlichen kurzen inhalt anfang und endt durch einen geschwornen offnen notarien in

beider teilen gemeinen costen, wie vorgemelt, ußziehen und inventari weyß beschriben lassen und denselbigen ußzug und inventarium burgermeistern und rath obstet zu iren handen stellen und aber die gesagten brieffe rodel urbar und schrifftliche gewarsamen by iren handen behalten. Hiebey ist auch bedacht und gemacht worden, so kunfftiger zit under obvermelten brieffen ettwas abgeloßt wurde, das dasselbig hauptgut niendert anderst dann in ein statt Basl und deren landschafft wider angelegt und die neuw uffgerichte brieff unserm domcapitel gelifert und anstatt der abgeloßten briefen in die neuwe inventaria verzeichnet werden. Sovil und aber die uberige brieff rodel urbar und schrifftliche gewarsamen, so nit in statt und land Basl dienendt und unser domcapitel in irem abtretten mit sich genommen oder darnach uffrichten und beschriben lassen, belangt, sollendt dieselbige one iemandtz inred by iren handen verplibenn.

Zum andern betreffendt die inantwurtung unsers domcapitels uffgehaltner gefellen in statt und land Basl und was ierlichs dargegen zu leisten, ist abgeredt und gemitlet, das unser lieb und gůt frundt, burgermeister und rath der statt Basel, unserm domcapitel wider uberlifern nnd inhendigen sollendt alle zinß zehenden renthen gulten und andere gefell. nichz ußgenomen, wie uff dise zit die syben und fünffzigste iarrechnungen mitbringen und mitlerwil ire schaffner die ingezogen und verrechnet haben; meer alle extanzen, so man den gemelten schaffnern biß uff das gedacht syben und fünffzigst iar schuldig pliben und sich luth irer ubergebnen ußzugen ungefarlich bis in die 2316 stuk erlouffen sollendt; meer alle receß und vorrath, so die schaffner biß uff das mergedacht syben und fünffzigst iar schuldig worden und sich luth der rechnung ungefarlich biß in die 1674 stuckh erlouffen, sampt allem jhenigen, so hernach volgender iaren verfallen ist und kunfftiglichs verfallen wurdt, alles one schmelerung nachteil und inred also und dergestalt, das unser domcapittel nun furohin mit sollichen zinsen zehenden renthen gulten und gevellen schalten walten und sie durch schaffner, inen annemlich und gefellig,[a]) versehen und verwesen lassen mügendt, wie sie mit anderem irem gůt bißanher zu thun gepflogen. obvermelter unserer lieb und gůt fründen von Basl und meniglichs von irendtwegen unverhindert. Dargegen sollendt unser domcapitel vilgesagten unsern lieb und gut fründen von Basel ierlichs und eines ieden iars besonders zwischen Martini unnd liechtmeß durch ire schaffner richten und bezalen lassen neunhundert funffzig stuckh, als namblich in gelt sybenhundert ℔, in wynn neünzig som, in dinckel ein hundert funffzig viernzel, in habern zehen viernzel. Uß sollichen stucken sollent unsere lieb und gut fründt, burgermeister und rath zu Basl, ire kirchendiener und predicanten, ußgenomen den pfarhern zu sant Theoder in der kleinen statt, deßglichen

---

417. *Abweichungen in E und E¹, in jedem Stück von einem andern Schreiber, der auch von denen des übrigen Textes von E und E¹ verschieden ist.* a) *Nach* gefellig *sind in E folgende Varianten vorgesehen:* I.) Basel *(von der Stadt gewünschter Wortlaut).* doch das die von redlichen burgeren und gemelten unsern lieben und gutten frunden zu Basel nit widerig sigendt; II.) doch das die burger oder sonst inwoner oder hindersessen zů Basel sigent. III.) doch daz die von leytten sigendt, so vormals in einer statt Basel gewonth oder sonsten von inen angenommen werend - *E¹ hat im Texte Satz I, diesen aber durch Unterstreichen als getilgt bezeichnet und am Rande Satz II u. : nach* doch *mit dem Zusatz* wa sie nit geystlich.

die hohe und nidere schůlen. auch die neuwe almůsen. so sie nach unsers domcapitels abtretten furgenomen, ußrichten vernugen und bezalen und in zit diß werenden verstands solcher dingen halber khein wyter zuspruch oder forderung mer an unser domcapitel haben. Besonder soll unser domcapitel hiemit aller beschwerden nun furohin genzlich frey endtladen und endthept sein. Daneben auch hatt sich unser domcapitel gutwillig erpotten und begeben den glockner mit seiner besoldung und was der glocken anhangt, als seyl öl und anders, in irem costen zů erhalten[b]). Im[c]) faal und aber sich heer haagel oder ander zůfel begeben, das uß disen wider ingeantwurten stucken nach abzalung der schaffner und anderer ordenlichen ußgaben nit sovil uberpliben, das unser domcapitel noch ire schaffner die oberzelt neunhundert fünffzig stück leisten und bezalen mechten, sollendt sie zu den selbigen jaren, da sollicher mangel endtstanden, ferners noch wyters, dann die ingeantwurte stuck nach den ordenlichen ußgaben ertragen megendt, zu lifern noch zu bezalen keins wegs schuldig noch verbunden sein. Es sollendt auch unser domcapitel obgemelten pfarherrn zu sanct Theodern sampt nachbenanten predicanten uff dem land zu Münchenstein, Liestal, Arisdorff, Lambsen und Bübendorff ierlichs inhendigen und überlifern lassen dreyhundert sybenzig funff stuck, darunder in gelt hundert neunzig ein ℔, in wynn funffzig som, in habern drysig syben viernzel, in dinckel neunzig syben viernzel und darüber zu keinen ziten gesteigert noch in ander weg von inen angefochten werden. Sonder wo sollich personen anzůnemen oder abzusezen oder was sonsten mit inen zu handlen, soll durch unser lieb und gůt frundt, burgermeister und rath zu Basl, versehen und verwalten werden und unser domcapitel iren damit endtprosten und entladen sein. Es sollendt auch die pfarheüser der iezt erzelten orten und fleckenn in unsers domcapitels costen in wesenlichen puw und eeren erhalten werden mit der bescheidenheit, das burgermeister und rath obengemelt darob und daran sein sollendt, damit durch die pfarrheren und predicanten noch ir gesind nichtzit mutwilliger weiß in denselbigen verwüst noch verderbt werde. Zum dritten berierendt den zehenden zů Oltingen[d]) ist bethedigt, das unser lieb und gůt fründt, burgermeister und rath der statt Basl, denselbigen pfandswyß inhaben und niessen sollen, so lang diser vertrag weren und bestän würdt. Dargegen sollendt sie unserm domcapitel achthundert guldin[e]) bar heruß geben und zu iren handen

417. b) *die Worte:* in irem kosten zu erhalten *sind in E durch Unterstreichen als getilgt bezeichnet und am Rande steht:* Basel *(s. Anm. a)*. Desglichen die fabrica, das ist den puw der kilchen, in irem kosten zu erhalten und dermassen der notturfft noch zu versehen, damit die kilchen in puw und eeren plibe und nit in schedlichen nochtheyligen abgang komme. *Dieser Satz ist in E¹ aufgenommen aber durch Unterstreichen als getilgt bezeichnet. Am Rande steht:* inn irem costen zu erhalten *und dann der Satz aus E in Anm. c.* c) *Der Satz:* Im faal *bis* verpunden sein *(in Z. 14) ist in E gestrichen. Statt dessen steht am Rande:* Damit und ouch unser münster zu Basel desto in bessern wesen belybe, soll unser domcapitel järlichs bis in die *200* ℔ daran zu verwenden und, wa das am nötigsten ist, zu verpuwen schuldig sein und dargegen die zeyt dis werenden verstandts einen glockner zu setzen und enthsetzen haben, dem dan in sein pflicht soll ingepunden werden, das münster zu denen zeytten und an denen ortten, da es nit geprucht wirth, verschlossen und ouch sonsten in gutter hůt und wacht zu halten, damit dasselbig, so vil muglich, vor schaden und abgang verhiet werde. d) Oltingen *in E am Rande statt des im Texte ausgestrichenen* Olten e) Basel *(s. Anm. a)*. je *1* ℔ *5* ß gutter stebler Basler werung fur den gulden gerechnet *am Rande mit Verweisungszeichen in E mit dem nachträglichen Zusatz:* oder sonst landtleyfüge rappenmünz je XIIJ ß; *und ebenso in E¹.*

stellen also und der gestalt, wo der vertrag seine jar erreicht und unser domcapitel den selbigen zehenden wider zu iren handen nemmen und lösen welten, sollendt sie unsern lieben und guten fründen von Basl zu der widerlosung zweythusendt vierhundert gulden[e]) zu erstatten und zu erlegen schuldig sein, alles mit dem anhang, das fürhin gemelte burgermeister und rath, als lang diser vertrag wert, khein schatzung oder anlag uff unser domcapitel noch ire empter oder gieter meer schlagen oder legen sollen noch wellendt. Jedoch ist hieby vorbehalten, das sollichs iethwederm theil an seinen privilegien immuniteten und fryheiten nicht nachtheillig oder schedlich sein solle. Zum vierten belangent die angelegte arresta uff unsers domcapitels probsty, auch andere prelaturen und empter etc. ist abgeredt und gemacht worden, wa sich kunfftiglich befunde, das die probsty oder einich andere prelaturen und empter in verbott und arrest werendt, das dann unser lieb und güt fründt, burgermeister und rath zu Basl, dieselbige verpoth und arrest alsbald uffheben und [die prelaturen] wider ledigen sollendt. Dargegen ist bedingt, das yezüziten unser domcustor den pfarherrn zu Prattelen mit seiner provision und competentz, wie er sie bißanher ein iar dry oder viere gehapt, doch one steigerung, versehen und erhalten solle. Zum funfften die rechenbucher und extanzenzedel betreffendt ist gemacht und bethedigt, das unser lieb und gut frundt, burgermeister und rath zu Basl, unserm domcapitel alle rechnungen, so die schaffner bißanher geben, desglichen die extanzenregister, uff wem und wann ein iedes verfallen, damit sie selbige extanzen desto fuglicher kenden lassen inbringen, furderlichen lifern und zu handen stellen sollendt, doch das unser domcapitel dieselbige rechnungen also beliben lassen und kein wytere inred zu eiüwigen tagen darwider habendt. Besonder sollendt dieselbige, sovil burgermeister und rath oben gemellt, ire pfleger und schaffner[f]) belangt, hiemit genzlich tod und ab sein und deren nit mer gedacht werden. Zum sechsten so vil der thümbheren höff caplonen und empterheüser berierth, ist abgeredt und beschlossen, das unser lieb und güt fründt, burgermeister und rath zu Basl, dieselbige sovil deren uff dißmal noch unverkoufft vorhanden, unserm domcapitel widerumb inroumen und inantwurten sollendt also und dergestalten, das sy mit denselbigen nach irem willen und gefallen schalten und walten megendt one inred oder verhinderung obvermelter deren von Basl.[g]) Und diewil dan by disem artickel furgebracht, das die höff und heüser in buw und eren gehalten werden sollendt, ist gemittlet, das unser domcapitel und ire verwante in solichem glich andern burgern zu Basl und altem gebruch und herkomen nach gehalten werden sollendt. Es ist auch hieby ußgedingt, das der oberst pfarrher im münster, diser zit herr Symon Sulzer, und ein ieder sein nachfar in dem hoff, darinnen er iezo sizt, die zit

417. f) *In E:* I.) Basel *(s. Anm. a)*, verwante und angehorige *mit Tilgung des* und *vor* schaffner; II.) und wer die empter bis anher verwaltet *auch mit Tilgung des* und *vor* schaffner. E^1 *hat zuerst Satz I aufgenommen; dann wurde* verwandthen und angehörigenn *durch Unterstreichen getilgt und am Rande bemerkt:* ouch deren erben und nachkhommen. g) *In E:* I) Basel *(s. Anm. a)*. doch dergestalten, das sie solliche höff und heyser mit redlichen burgern und denen, die den gesagten von Basel nit widerig sigendt, so lang sie ir residenz zu Basel nit haben werden, besezendt. II) doch das sie solche höff und heyser mit burgern oder sonst hindersessen und inwonern der stat Basel, dieweyl sie ir residenz nit alda habendt, besezendt. E^1 *hat zuerst Satz I aufgenommen; dann wurde er durch Unterstreichen getilgt und Satz II an den Rand geschrieben.*

diß werenden verstands beliben sollendt. Deßglichen ist bedacht, das der hoff, so von vilgemelten unserm lieben und gůten fründen von Basl zu der mindern schůlen verordnet, auch die zit diß werenden verstands darby verpliben solle. Zum sybenden die gerichtszwäng berierendt ist abgeredt und beslossen, „ob sich begebe, das unser domcapitel sein residenz wider zu Basl haben und desselbige angeherige und underworffne mit einem burger oder angeherigen der statt Basl in zweyspalt oder mißverstand kemen, soll derselbig unsers capitels verwandter und underworffner sinen widertheil fur seinen ordenlichen richter, als einem ersamen rath oder gericht der statt Basl, ie nach gelegenheit und gestaltsame der sachen furnemen und mit recht ersůchen. Hergegen aber ob ein burger oder angeheriger der statt Basl gegen einem capitelsverwanten und underworffnen was vorderungen zu haben vermeinthe, soll dasselb glicher gestalt vor sein, des capitelsverwanten oder underworffnen odenlicher oberkeith und richter, als ie zu ziten unserm domdecan, ußgefürt werden. Ob sich aber zutragen, das ein burger oder angeheriger der statt Basl spenn oder mißhell gegen unsers domcapitels verwanten und underworffnen einem bekomen, ee und es sein residenz, als obluth, gen Basl transferierte, soll selbiger spann ie zu ziten durch einen rectorem und seine gewonliche beysizer der universitet zu Basl zerlegt und ererttert werden.“ Zum achtenden des inventierens und testierens halber ist gemitlet, wann unsers domcapitels verwandter einer in ein statt Basl in oder uß, von oder zů, ee dann es sein residenz alda haben würdt, reyset und durch schickung gottes daselbsten tods verscheidet, das alsdann ein ersamer rath der statt Basl solichs abgestorbnen verlassne hab und guter wol müge inventieren lassen. Ob aber sach were, das unser domcapitel sein residenz wider in einer statt Basl haben wurde, alsdann sollendt unsers domcapitels und (!) verwandte in solichem irem domdecan als irer ordenlichen oberkheith underworffen sein, doch iedem theil usserthalb dises an seinen habenden privilegien fryheitten rechten und gerechtigkeiten unverlezlich. Zum neündten von wegen der ornaten und kilchenzierden, diewil unser lieb und gůt frundt, burgermeister und rath der statt Basl, unser domcapitel bericht, wie das ein halbtheil gelts uß den kilchenzierden und ornaten erlößt under die armen umb gottes willen ußgetheilt, das ander halbtheil in ander weg an unsers domcapitels nuz verwendt worden, haben wir gemacht und bethedigt, „das es unser domcapitel fur sich und all ire nachkomen darby pliben lassen und zu eüwigen ziten khein wyter ansprach daran haben sollendt“ Zum zehenden den kilchenschatz berierendt, ist abgeredt, das derselbig von beiden theilen besichtigt und inventiert und, wann das beschehen, er wider in das gewelb versorgt, mit dryen schlossen verwarth und uns, bischoff Melchioren der ein, unserm domcapitel der ander und unsern lieben und guten fründen von Basl obgemelt der dritte schlissel, ouch iedem der obvermelten dryen theilen ein abschrifft von dem inventari zugestelt werden und der befunden kirchenschaz also unverendert an seinen orth verpliben solle. Zum eilfften belangent die erhaltung der sechs caplänen, so nach abtrettung unsers domcapitels noch zu Basl verpliben, ist bedacht, demnach derselbigen noch zwen, benantlich meister Hans Conradt Silberberg und her Hans Ubelharth, in leben sigendt, das dann unser domcapitel einen ieden derselbigen zu erhaltung ir leben lang wochenlich einen guldin

reichen und geben lassen und damit solicher usgaben nach irem ableiben enthladen sein sollendt. Zum zwelfften von wegen deren, so abtretten, das denselbigen nichzdestoweniger ir competenz verfolgen solle, ist bedingt, ob sach were, das einicher unsers domcapitels verwanter hinfür von seiner, der alten religion schriten wurde und nichzdestoweniger sein prelatur oder benefitium zu behalten vermeinen wëlte, das unser lieb und gut frundt, burgermeister und rath zu Basl, demselbigen wider unser domcapitel khein hilff thun oder fürschub geben; doch ist inen ein frundtlich fürbitt unbenommen, sie verfahe darnach oder nit. Zum dryzehenden ist von dem veylen kouff abgeredt und beslossen, was unser domcapitel, desselbigen verwanthe, caplän und empter fur frucht und wynn in ein statt Basl füren lassendt, das sie dieselbige frey ane einichs verhefften oder verbietten wider vertriben und verkouffen mugendt, das ouch solches unsers domcapitels verwanten und caplenen in kouffung irer libsnarung glicher gestalt gestattet und zugeben werden solle, iedoch den alten zöllen, so gedachte unser lieb und gůt frundt oben gemelt haben, unvergriffen. Zum vierzehenden von wegen der pfrůnden, so in des pabsts monat verfallendt, welche vilgesagte unsere liebe und gut frundt, burgermeister und rath der statt Basl, in krafft ettlicher erlangten freiheitten vermeinen wellendt zu liben haben, sigendt sie solcher irer fryheit, so disen punct belangt, so lang und diser verstand weren wurdt, stillzusten vermecht worden, doch inen und unserm domcapitel, iedem theil in ander weg, an sinen fryheitten und gerechtigkeitten unverlezlich. Zum funffzehenden ist von beiden theilen obvermelt angenommen und bewilligt, das diser vertrag zwennzig iar die nechsten nach datum diß brieffs und nit lenger weren und in krefften beston und nach verschinung derselbigen keinen theil wyters meer pünden solle, es were dann sach, das er mit beider theilen gůtem wissen willen und gehell lenger erstreckt wurde, welches den theilen fry stän soll.[h]) Zum sechzehenden wellendt inen unser domcapitel hiemit vorbehalten haben die pabstliche heiligkeit, sodann unser domcapitel und unser lieb und

---

417. h) *Jn E ist hier eingeschaltet:* Bas. *(s. Anm. a):* Und im vall das diser vertrag lenger nit erstreckt wurde, dann soll unser domcapitel unsern lieben und gutten frunden, burgermeyster und rath, widerumb iberanthwurtten und zu handen stellen alle zins zehenden renten gilten und andere gefell nichzit ußgenommen, die in statt und landt Basel gefallendt, wie inen die von denen von Basel jezunder vermeg dis vertrags luth der inventaria iberlifferth worden sind. Und wa einiche gütter die zeyt dis werenden verstandts abgelöst, die nüwe uffgerichten brieff oder, ob deren keine vorhanden, anstatt derselbigen das houptgut, damit die summa des inkommens, die in denen inventariis verzeychet ist. erfülth werde, zusampt den extanzen, so selbiger zeyt usstendig sin werden, ouch alle thomherrenhöff capplönen und ëmpterheusere. Dargegen aber soll unser domcapitel desjennigen, das sie vermug dis vertrags dennen von Basel järlichen leysten werden, danzumal furer zu reychen nit meer schuldig, sonders desselbigen ledig und genzlichen enthladen sin. — *In E*[1] *aufgenommen; jedoch sind die Worte* zusampt *bis* heusere *(Z. 35 f.) durch Unterstreichen getilgt. Am Rande stcht dafür:* Sovil und aber die extanzen belangt, sollendt unser thumbcapitel, wann diser vertrag sein endschafft erraicht und weithers nitt erstreckt würde, die ußständige schulden, so inen, als oblouth, von denen von Basel ubergeben und aber biß zu außgang diß verstands noch nitt ingebracht, inen, denen von Basel, sampt obgemelten gefällen widerumb zustellen und inhandigen. Was aber inn zeit diß weerenden verstandts uffschwült, soll unserem thumbcapitel beliben unnd jederzeit auch nach außgang diß vertrags zu erfordern und inzupringen vorbehalten sein.

gut fründt, burgermeister und rath zu Basl, das heilig römisch rich, key. und kun. M.ᵗ ein gemeine Eidgnosschafft und iedes orth in sonderheit, alle ire privilegien fryheitten ältere verträg und andere vereinungen und pundtnussen, fürnemblich in denen articuln, darinnen in gegenwürtigem vertrag nichz ußtruckenlichs geendert worden. Ob aber in zit diß werenden vertrags ettwas anders durch ein general oder national concilium statuiert und furgenommen, würdt sich ein ieder theil den selbigen wol gemeß wissen zu haltenn. Zum sybenzehenden unserer dombstifft probsty belangent, ist selbiger articul, in ansehung unser lieb und gut fründt, burgermeister und rath zu Basl, mit dem erwurdigen edlen hernn Ambrosien von Gumpenberg etc. deshalb vor gemeiner loblicher Eidgnosschafft in einem anlaß standen, uff dißmal ingestelt worden, doch daneben abgeredt, im faal her Sigmundt von Pfirdt die schuld der natur bezalte, sollendt unser lieb und gut fründt, burgermeister und rath zu Basl, schuldig sein, sich mit einem iedem, so nach ime ordenlicher wyß zu der probstey kombt, der beschwerden halben, so nach abtrettung unsers domcapitels daruff gelegt worden und sich ierlichs uff die sechs und sybenzig stuckh erlouffendt, gietlich zů verglichen, und im faal solches fuglichen nit gesin mechte, das sie die declaration und leüterung derselbigen uns oder im faal unserm nachkomenden bischoffen zu thun heymstellen und vertrüwen sollendt. [1]) Zum achzehenden ob sich begeben, das in einem oder mer ob und nachgeschribnen articul irrung und mißverstand zwischen beiden obvermelten partyen erwiechse, sollendt sie zůvorderst by uns als dem, so die sach bethedigt und gemitlet, oder unsern nachkomenden bischoffen umb declaration ansůchen. Im faal dann eintwederer theil an unserer erleüterung nit gesettigt, besonder sich damit beschwerdt zu sein vermeinen wölte, alsdann mege unser domcapitel einen usser unserer stifft mannen und unser lieb und gůt frundt, burgermeister und rath zu Basl, einen uß eim orth der loblichen Eidgnosschafft als zu fründtlichen schidluthen erwelen und erbetten, welche die sachen, so sie könden, in der gietlicheit hinlegen sollendt. Wo aber das nit gesin mechte, alsdann sollendt unser domcapitel mitsambt offtgemelten unsern lieben und guten fründen von Basl drey verstendige thougenliche personen einhelliglich und samenthafft ernennen und erkiesen, uß welchen dryen die obangezogne zwen schidmenner einen obman zu sich nemmen und, wa die gietlicheit noch nit zu finden, einen endtlichen spruch mit ime thůn, darby es auch dannethin endtlich soll verpliben ane alles weigern. Zum neünzehenden ist abgeredt und bethedigt worden, wann sich kunfftiglich zutragen und begeben, das unsers domcapitels schaffner und amptluth mit der statt Basl zu reysen ußgelegt wurden, wann dann dieselbige einen andern redlichen und verfenglichen man an ir statt

---

417. i) *In E ist hier eingeschaltet:* Und so es sich gefiegen, vor und ee unser domcapitel ir residenz zu Basel haben wurden, das gedachter her Sigmundt von Pfirt mit thod verschiede und die probstey, als obluth, ordenlicher weyß an ein andern fiele, soll in der zeyt der probsteyhoff zu Basel glicher gestalten, wie hievor mit den schaffnern, ouch anderen höffen und heyseren gemeldet ist, mit einem redlichen burger daselbst, der unser lieben und gutten frunden zu Basel nit widerig sige, besetzt und versehen werden. — *So auch in E*¹. *Die Worte* redlichen *bis* sige *sind durch Unterstreichen getilgt. Am Rande steht:* burger oder sonsten inwoner und hindersaßen zu Basel.

stellen oder gebendt, das sie dann des reysens mit irem eignen lib endtprosten und ledig sein sollendt. Glicher gestalt sollendt sie auch macht haben, wann die wacht an sie kombt, dieselbig, als obluth, mit einem andern redlichen man, so zů Basl seßhafft, zů versehenn. Unnd lezthlich sollendt und wellendt obgemelt beide parthyen mit disem entschid und verglich aller irer spennen und zweyungen obstet genzlich gericht geschlicht und vertragen sein und plibenn und khein theil desshalben wyter ansprach oder forderung zu dem andern gewynnen noch sůchen, ouch dasselbig zu thůn nit verschaffen noch gestatten in keinerley wyß noch weg, wie solchs menschensynn erdencken mechte. — Unnd solches zu merer stethaltung habendt beider obvermelter theilen gesanten, so hierzu mit gnůgsamen gewalt abgefertigt gewesen, als benantlich von wegen unsers domcapitels die erwurdigen edlen und hochgelerten unser lieb andechtig und getruwen Johann Vit Scheib, beider rechten doctor und unserer hohen stifft domdecan, Jerg von Ampringen, gemelter unserer hohen stifft domsenger, und Wendel Zipper, ouch beider rechten doctor und unsers domcapitels advocat und syndicus, sodann an statt und in namen unserer lieben und guten fründen, burgermeister und raths der statt Basl, die frommen fursichtigen ersamen und wysen Caspar Krůg alter zunfftmeister, Jacob Riede, Hanns Eßlinger und Friederich Menzinger, alle des raths und ratschriber, uns an rechts geschworens eids statt gelopt und versprochen, obvermelte verrichtung und verglichung in allen puncten und articuln, wie obstet, waar vest und stet zu halten, ouch demselbigen also volg ze thun one alles weigern mit verzihung aller gnaden und fryheitten, ouch behelff aller rechten, geistlicher und weltlicher, dargegen keinen weg und zit diß werenden verstands zu gepruchen. Und des zu warem urkundt und rechter gezeugnis so habendt wir Melchior bischoff zu Basl unser groß innsigel, doch uns und unserer stifft one nachteil, unnd wir domdecan und capitel unser innsigel, ouch wir burgermeister und rath der statt Basl innsigel lassen hencken an disen brieff, der geben ist uff Philippi und Jacobi der zweyer apostlen tag, als man zalt von Christi unsers erlösers gepurt tusendt funffhundert funffzig unnd neun iar.

418. *I. und II. Ewiges Burgrecht der Stadt Basel mit mehreren bischöflichen Gemeinden.* — *1559 Mai 1.*

Originale St.Urk. n° 3168 gr. (A) und n° 3167 gr. (A¹). — Entwürfe, nur zu A₁: Gruppe E: Bischöfl. Archiv XXIV *n° 7 (E* I*) = n° 8 (E* II*); Bisch. Handl. M 19 fol. 1 (E* IV*) und fol. 10 (E* V*); Bisch. Archiv* XXIII *fol. 143ᵛ (E* VI*). — Gruppe E¹: Bisch. Archiv* XXIV *n° 55 (E¹*I*); Bisch. Handlung M 19 fol. 13 (E¹*II*); Bisch. Archiv* XXIII *fol. 150ᵛ (E¹*III*). — Gruppe E²: Bisch. Archiv* XXIV *n° 59 (E²*I*) = n° 59ª (E²*II*); Bisch. Handlung M 19 fol. 5 (E²*III*); Bisch. Archiv* XXIII *fol. 154ᵛ (E²*IV*). — Abschrift von A und A¹ in n° 419, I.*

Auf den Entwürfen finden sich folgende beachtenswerte gleichzeitige Vermerke: Gruppe E. Auf E III *und E* VI*, in etwas kürzerer Fassung auch auf E* II *steht:* Copia burgrechtenns der underthonen auß dem Delsperger thal unnd Fryenberg gegenn der statt Basell durch mein gnedigenn hern gestellt unnd corrigiert unnd denen von Basell uff dem gehaltenen tag zu Delsperg den zehenden tag maii anno etc. *58*, sich darinn zu ersehen, übergebenn.

Gruppe E^1. Auf E^1III steht: Copia burgrechtenns durch ein erwürdig tumbcappitel gestellt unnd meinem gnedigen herrnn, deßgleichenn denen von Basell, sich darinn haben zu ersehen, übergebenn unnd durch mein gnedigen herrn bewilligt allso anzunemmenn. — *Auf E^1*I: Copèy des burgrechtens, so die gesanten eins erwurdigen domcapitels den *5.* august anno *58* gestelt und die Basler, sich darüber zu bedencken, genommen.

*Gruppe E^2. Auf E^2*IV *steht:* Deren von Basell neuw gestellt burgrecht durch herrn Caspar Krugen unnd Friderrich Mentzinger raathschreiber *dem* tumbcappittell übergeben den *4.* octobris anno etc. *58.* — *Der Name des Ratschreibers ist in E^2*I *= E^2*II *ersetzt durch ein N.*

Über die Entwürfe ist folgendes zu bemerken: Die einzelnen Stücke in jeder Gruppe stimmen unter einander wörtlich überein und außerdem auch die der Gruppe E mit denen der Gruppe E^1 bis auf einige wenige, aber typische Unterschiede in E^1. — Die Grundlage aller dieser Texte bildet E1, *in dem durch Korrekturen auch der Wortlaut für die Gruppe E^1 hergestellt wurde. Hingegen weicht der Text der Gruppe E^2 sehr wesentlich von dem der beiden anderen Gruppen ab. — Alle aber beginnen übereinstimmend mit* ‚Wir Theodor Brannd burgermeister' *u. s. w. und tragen das Datum 1555 Februar 14. Sie gehören also eigentlich schon zu n° 393, I. Trotzdem erschien es zweckmäßiger sie erst hier einzureihen, weil sie, wie die oben mitgeteilten Vermerke beweisen, hauptsächlich zur Herstellung des Textes der vorliegenden Urkunde gedient haben. Die zwischen der Stadt, dem Bischof und dem Domkapitel geführten langwierigen Unterhandlungen endeten denn auch damit, daß man schließlich einfach auf den Text der Gruppe E^2 zurückgegriffen und ihn in der von E^2*III *gebotenen Form mit einer noch vom Domkapitel durchgesetzten Änderung (s. Anm. f.) wörtlich in A aufgenommen hat; bloß der Name des Ausstellers und der Schluß von* „wir mit vlyss" *an (s. u. S. 439 Z. 37) wurde geändert. — Durch Petitdruck sind hier die mit n° 393, I (A) gleichlautenden Sätze hervorgehoben.*

An A und A^1 hängt das Siegel der Stadt an einer schwarz-weißen, das des Propstes an einer schwarz-gelben Seidenschnur.

§Wir [a]) der statthallter des bürgermeisterthumbs und der rhat der statt Basell thunt umb künfftiger und bestendiger gedechtnus willenn§ khundt allermennigklichen und besonder allenn denen, so disen brieff annsechen oder hörenn läsen: Alls wir[b]) uß crafft der allten wolhärgeprachtenn fründtschafft, die sich zwüschen wylend unserm gnedigen fürsten und herren bischoven zu Basell und unsern vordern vor jaren gehalten, damit irer fürstlich gnaden gestifft by sinen wäsen lannden und lüwten dester baß erhaltenn und pliben möge, ein getrüw uffsechens ze habenn verursachet, ouch wo von nöthen und wir desshalb vonn je zun zitenn unnserm gnedigenn fürstenn und herren bischove zu Basell des angesprochenn werden, unnsers besten vermögens, was wir mit unserer früntlichenn willigen hilff zu erhaltung gedachtz unsers gnedigen fürsten und herren

---

418. *Wesentliche Abweichungen der Entwürfe:* a) Wir Theoder Brand burgermeister und *u. s. w.* in *E*, *E^1 und E^2*. b) wir vermog der alten haudtvestinen zwüschen *u. s. w. wie oben* uffgericht, damit . . . *in E;* wir vermög ettlicher verträgen zwüschen *u. s. w. wie oben* auffgericht *in E^1*.

und siner fürstlichenn gnaden gestifft inn gůtem fürstendtlich und erschiesslich sin könden, an unns nützit erwinden zu lassen jederzit [c]) bedacht und gesinnet, wie wir dan allwegenn ze thunt geneigt und gutwillig gwesen und noch und desshalben gern sechen wölltenn, das sollich gestifft unnd bistumb nit allein nit geschmeleret oder geschwecht, sonnders ouch desselbigen underthonen und zugewandten inn pillichenn wesen unnd guter wolfart möchten erhalten und der stifft und dem bistumb Basell nit ennttpfrömbdet werden — das wir dem allem nach für unns und all unser nachkommen burgermeister und rhat zu Basell, die wir zu allenn nachgeschribnen dingen vestigklich verpinden, unnd uss erzelten und sonst kheinen anndern ursachen die erbaren unsere lieben besondern

I.

die meigere und die lüwt [d]) in den nachbenempten dörffern des Thellsperger thals alls Lütterstorff, Sollendorff, Muttwyl, Madersswyl, Bürgis, Roggenburg, Vix, Ruckhlingen, Pferdtmont, Rüppeltzwiler, Alltorff, Dürlissdorff, Dittwiler, Jurmärthena und Jemielz, Lietingen, Sässy, Biestingen, Courfouer und Sepre,

II.

burgermeister rhat landtlüwt und gmeinden im Frygenberg nachbestimpter fleckhen, benantlich Spiegelberg, sanct Ligiez, Labasse, Hüpschenberg, Falckennberg, in der Hell, Serulier, Schwarzenberg, Rüedissholz, Opffelboum und Lecha

wie dan die zu der stifft Basell gehörent und hinfür one inredt unser oder unserer nachkommenn gehören sollen, zu burgern empfangen und inen unser burgkrecht für sich und all ire nachkommenn verlüchen und zugesagt handt, mit uns ze habende und ze niessende immer und ewigklichen [e]), doch hochgemeltem unserm gnedigen fürsten und herren bischove zu Basell, aller siner fürstlich gnaden nachkommenn, dem stifft unnd dem cappittel an allen iren oberkheitenn heerlichkeiten rechtenn und gerechtigkheiten nutzungen niessungen gefellen zinsen zechennden und andern inkommenn und aller gehorsami, nichtz ussgenommenn, onschädlich; dessglichen das

gemelte meiger lüwt burgermeister rhat landtlüwt und gemeinden vorbestimpter fleckhen und dörffer, unsere burger [f]), ditz burgkrechtens

---

418. c) *Statt* jederzit *bis* gesinnet *heißt es* schuldig und verpunden *in E und E*[1]. d) lute, so uns in den nachbenanten dorffern des Delsperger thals geschworen haben, alls *in E und E*[1]. e) ewigklichen, wie die allte obangezogne [hanndtvesty unnd der uffgericht vertrag zwuschen bischoff Melchior und der statt Basell] das ußwyset, doch *in E und E*[1]. *In E*[1]II *fehlt* allte *und die eingeklammerten Worte sind durchgestrichen und durch ein übergeschriebenes* vertrag *ersetzt.* f) burger by irem glouben unnd religion, wie sy dieselbige bitz uff ditz zeyt harbrocht habenn, verplibenn sollennd, unnd ob sy darvon abzufallenn underston wurden, ihnen zu sollichem kein hilff rath noch bystannd inn einich weg heimblich nach offentlich durch uns selbstenn, die unnsern nach andere, so darzu angerichtet werden mochtenn, nit thugen noch gethon werden verschaffen nach vergonden sollend *in E.* — *In E*[1] *und E*[2] *lautet der Satz bis* schritten *(s. S. 438 Z. 2) wie in A. Dann folgt* unnd ob sy *(Z. 35) u. s. w. fast wie in E.* — *In E*[2]III *steht vor diesem* unnd ob sy *ein * und am Rand die Bemerkung:* Ein solliche form ist dem capitel zu Fryburg ubergeben unnd diser annhang des religionsarticuls, wie der nach disem * stodt, darinn ußgelassen wordenn. *Darunter folgt die weitere Bemerkung:* Anstatt des vorstondenn ußgelassenen religionanhangs, soll diser gesetzt unnd sonst dise form in allen andern articuln ongeendert passiert werden lut abscheids frytag nach oculi *(3. März)* anno *59* ußgangen. *Daneben steht der oben in A (S. 438 Z. 2 ff.) in Anführungszeichen gestellte Satz.*

halbenn nit schuldig sindt, vonn irem glauben und religion, wie sy dieselbig bitz uff dise zyt härgepracht haben, zu schritten. „Im fhal aber das die underthonen“ „künfftigklichs der religion halben usserthalben einem general oder national“ „conncilio ichtzit enderungen fürnemenn, welche einem bischoff zuwider sin“ „wurden, das dann wir inen darinn hilff zu thunt und sy daby ze schirmen nit“ „schuldig siendt.“ — Wir habenn ouch glopt by unsern guten trüwen und eheren und geloben mit disem brieff inen neben und mit hochgemeltem unserm gnedigen fürsten und herren bischoven zu Basel getrüwlich berhatenn und beholffenn ze sindt, sy ze schirmen und zu handthaben zum rechten, welliches sy an ortt und enden, alls bitzhar beschechen, gewonnlich und prüchig gwesen, gewertig sin sollen inn allen iren sachen, der sy wider recht, so inen an selbigen ortenn ergangen, beschwërenn und bekhümbern wöllte, zu glycher wyss, alls wir unsere inngesessen burger haltend unnd denen beholffenn sind one alle geverde.[g]) Auch sollenn wir sy unnd ire nachkommen plïben lassen by allen iren erlangten alltenn fryheitten unnd guten gewonheiten, die sy von altem här gehept handt, unnd sy darby ze schirmen unnd handthaben[h]), es wäre dan, das sy inen selbsten etwas fryheiten oder gewonheiten wider ein bischoff und ein hochwürdig stifft Basell vermessennlichen zueignen und anmassen wölten; darby wöllend wir sy wider dieselbige alls ire natürliche herren unnd landtzfürsten ze schirmenn unverpunden sin. Hinwiderumb sollent die vorgenanten

meiger lüwt burgermeister rhat landlüwt

und gemeinden, die jezunder an benanten orthen sind oder zu künfftiger zit alldo sin werdenn, vonn söllichen burgrechten wegen gegen uns burgermeister und rhaat der stat Basell und unsern nachkommen, alls hernach stadt, pflichtig und verpunden sin: Namlich wan und wie dickh sich gefüegen und begeben, das wir burgermeister und rhat oder bemelte unsere nachkommen durch[i]) crafft der loblichenn eidtgnossischen pündten oder von unserer stat und landen eignen sachen wegen mit jemanden zu vecht und krieg kommen und desshalb mit unserer stat eerenzeichen des panner oder vendlins usszichen oder anderweg unnser stat und landt zu bewaren fürsechung thun werden, das dan sy mit der anzal, die wir an sy vordern, oder so es vonn nöthen, mit allem irem vermögen und zum besten in der zit, die wir inen verkhünden, getrüwlich und one alles verziechen und fhälen stattlichen zuziechen unnd beholffen sin unnd allsdan glich wie andere unnsere ussburger mit der besoldung von uns gehalten werden, es wäre dan sach, das offt hochgemelter unser gnediger fürst und herr bischoff zu Basell, sine nachkommen oder, so das bischumb one satz, ein eerwürdig thumbcappitel der stifft halber selbsten vechten und krieg hetten oder zuversichtlich gewertig werend und desshalben sollicher irer eigen lüwten, es wäre zu zügen oder besatzungen oder in ander weg bedürfftig, ervordert und in reiss gemant wurden, allsdan sollend sy ditz ires zusagens entledigt und unserm

---

418. g) *Nach* geverde *folgt nur in E noch:* Unnd im fall sich begebenn, das mer hochgemellter unser gnediger furst unnd herr byschoff zu Basell inn spann oder irthumb wider obgesagte unnsere burger erwuchse, derhalben sy sich vor der bischofflichen camer wie von alltem harkommenn inn recht innliessennd und hochgedachter unser gnediger furst unnd herr gemellten unsern burgern mit recht obligenn, sollennd wir schuldig unnd verbunden sin irer f. g. zu erhalltung unnd vollziechung sollicher erlangter rechten hifflich unnd dienstlich zu sin.

h) handhabenn gegen mengklichem ongevarlich, ußgenommenn unsern g. fursten unnd herren bischoffenn obgemellt *in E.* i) *Die Worte* durch *bis* pündten oder *fehlen in E.*

gnedigen fürsten und herren oder sinen nachkommen, und da der stifft on satz wëre, einem eerwürdigen thumbcappitel alls iren natürlichenn herren zuziechen und ire beste hilff zu leisten schuldig unnd verpunden sin. Sy sollend ouch vorbenemptem unserm gnedigen fürsten und herren, dem bischoff zu Basell, und allen sinen nachkommen oder, ob der stifft on satz wëre, einem eerwürdigen thumbcappitel gehorsam und gewertig sin aller irer hochen und nidern oberkeiten rechten und gerechtigkeiten, dessglichen fryheiten, guten gewonheiten ouch alle zinss zechenden rent güllt nutzungen und geniess järlich, wie sy das schuldig und von altem härpracht und sy dahär gethon handt, unangesechen diss burgrechtens, reichenn und bezalen on schmelerung und alle gefaar., Wann sich ouch gefüegen, das ein bischoff von todtz wegen abgon oder by sinem leben vom bisthumb selbst abston oder sonst kommen wurde, so sollen sy in eins eerwürdigen thumbcappitels pflicht unnd huldigung, bitz sy einen andern bischoff bekommen, wie das der allt eydt und erbhuldigung, so sy je zun ziten einem nüwenn bischoff zu schwerenn pflegenn, usswyset, verpliben. Und so ein nüwer bischoff vorhanden, der bedacht und entschlossen, sy by iren rechten fryheiten und guten gewonheiten, die sy von alltem hër gehept, pliben zlassen, sollend sy ime darwider die obvermelte pflicht unnd huldigung, wie ire vordern, alls dan das an im selbst pillich und recht, ouch thun geloben und schweren, alls von alltem härkommen, on alle geverdt. Unnd wir

die meiger burgermeister rhat

landtlüwt und gmeinden der vorbenempten orten bekhennen warheit diser dingen. Unnd diewil die edlenn strengen frommen eerenvesten fürsichtigen und wysen herrn stathalter des burgermeisterthumbs und der rhat der stat Basell, unnser günstig lieb herrn obgenant, ditz alles, so obstat, mit uns und wir mit inen für unns und unser beidersitz ewige nachkommen allso ze sind und ze halten angenommen, haruff, so haben wir hingegenn zu stethaltung sollicher dingen und in sonderheit, das wir ouch unnsers theils allem, dessen wir vermög ditz fründlichen burgrechtens gepunden und ze thunt schuldig sin sollen und mögen, inn gerechten waren und gutenn trüwen stattthun geleben und nachkommen wöllen, unser gepürende eidtzpflicht mit unser aller selbst eignen lyben unnd uffgehepten henden gethon uud erstattet. Unnd des alles zu einem steten urkhundt so haben wir obgenante stathalter des burgermeisterthumbs unnd der rhat der stat Basell unnser stat secret insigell offenlich hencken lassen an disen brieff, dero zwen glich lutent, der ein für uns und der ander für obgenannte

meiger burgermeister rhat

landtlüwt und gmeinden uffgericht und gemacht worden sindt. Unnd wir die obgenannte

meigere burgermeister rhat

landtlüwt und gmeinden, alls wir unns eigner insigel nit gepruchen, haben[k]) wir mit vlyss gepetten unnd erpetten den eerwürdigen herren Cornelium von Lichtenfels, probst der stifft Münster in Granvälden, unnsern günstigen lieben herren, das er sin eigen insigel, doch ime, allen sinen erben und nachkomen in allweg one schaden, für uns gehenckht hat an disen brieff. Geben und beschechenn uff Philippi und Jacobi, alls man zallt nach der gepurt Christi unsers lieben herren und seligmachers thusennt fünffhundert fünffzig unnd neün jare.

---

418. k) haben anstatt desselbigen *u. s. w. wie in n° 393 S. 407 Z. 8 ff. in E, E^1 und E^2.*

419. *I. Bischof Melchior von Basel bestätigt die unter n° 418 mitgeteilten Burgrechtsverträge.*

II. Er schließt mit der Stadt ein Übereinkommen auf 25 Jahre.

III. Er stellt ihr eine Schuldverschreibung über 6000 fl. aus.

Delsberg 1559 Mai 1.

I. Original St.Urk. n° 3169 (A.) — Entwurf Bisch. Archiv XXIV *n° 86, ohne den Burgrechtsbrief (E). — Abschriften a. d. 16. Jh. Bisch. Archiv* XXIV *n° 90 (B) und* XXIII *fol. 188 (B^1).*

II. Originale St.Urk. n° 3170 gr. (A) und Bisch. Arch. Urk. n° 45 (A^1). Entwurf Bisch. Archiv XXIV *n° 87 (E). — Abschriften a. d. 16. Jh.: Bisch. Archiv* XXIV *n° 88a (B), n° 88b (B^1), n° 88c (B^2) und* XXIII *fol. 169* (B^3); Bisch. Handlung M 19 fol. 80 (B^4). Nur die Einleitung, § 3 und Schluß Bisch. Handlung F. 4 fol. 25.*

III. Abschrift von 1587 — beglaubigt wie n° 319, II — Bischöfl. Handlung P 53 fol. 112 (B). — Entwurf Bisch. Archiv XXIV *n° 89 (E). — Abschrift a. d. 16. Jh. Bisch. Archiv* XXIII *fol. 193 (B^1).*

Auszug bei Ochs 6, 217. — Zu n° II vergl. Abschiede 4 1e, 1371 n° 420.

In n° II, bei der A und A^1 von demselben Schreiber herrühren, sind der Raumersparnis wegen die in Worten ausgeschriebenen Zahlen mit Ziffern wiedergegeben worden. Bei III ist E in die Abschrift von n° 319, II hineinkorrigiert.

Die Siegel hängen an I A; an II A in Bruchstücken; fehlen bei II A^1.

I. ⁜Wir Melchior von gottes gnaden⁜ bischove zu Basell bekhennen und thundt khundt meniglichen mit disem brieff: Als unser lieb und gutt freündt, burgermaister und raatt der statt Basell, unser underthanen im Delspergerthal und Fryenberg uff form und maß, alß der burgerschafftbrieff hie unden von wort zu wort vermeldet, angenommen, das wir uff ir fründtlichs und nachpurlichs bitten und ansuchen, auch zu pflanzung besserer freündtschafft dasselbig also, und wie der unden vermelt burgrechtbrieff nach lenge außweiset, ihnen für unß und unser nachkhommen nun fürohin ëwiglichen zu niessen und zu behalten zugeben und verhengt. Wir geloben und versprechen auch, das wir noch unsere nachkhommen gemelter stifft Basell gesagte unsere lieb und gutt freündt, burgermaister und raatt zu Basell, nach ire nachkhommen deßhalben weder durch unß noch unsere nachkhommen noch jemanden inn unsernn nammen ferner ansprechen noch ersuchen wöllen mit noch ahne recht inn crafft diß brieffs, der zu noch mehrer sicherhait mit unser merern insigell verwart und geben ist zu Dellsperg uff Philippi und Jacobi den ersten tag mayens, alß man zalt von Cristi unsers erlösers geburt thausendt fünffhundert fünffzig und neün jar. — Und wann dan solches mit unser, thumbdecans und cappittels der vorgemelten hohen stifft Basell vorwissen und gehell zugangen und verhandlet, haben wir zu mehrer bestättigung und bekrefftigung obvermelter dingen unsers capittels insigell auch thun henckhen ann disen brieff, der geben ist uff malstatt und zeit, wie oblautt. — Sodann ist diß der obgedacht burgrechtbrieff: *Es folgt die*

Urkunde n° 418, I in ihrem ganzen Wortlaute, doch ist nach Sepre *(S. 437 Z. 18) noch eingeschaltet:* sodann im Fryenberg burgermaister raatt und gemaindt nachbestümpter *u.s.w. bis* Locha *wie in n° II.*

II. ⁑Inn gottes nammen amen.⁑ Kundt unnd wissen sye allermenigklichem, das von gottes gnaden wir Melchior byschoff zů Basel etc. mit gerechten wissen unnd willen der eerwürdigen herrn unserer lieben brueder des decans unnd capittels unnserer thůmbstifft Basel, auch hilff und zůthůn der verordneten deputaten, benantlich der eerwurdigen edlen hochgelerten unserer lieben andëchtigen unnd getrewen herrn Johann Veyth Scheyben beyder rechten doctorn ehgedachter unserer thůmbstyfft decan, herrn Jergen von Ampringen vorberuerter unserer thůmbstyfft senger unnd Wendel Zyppers auch der rechten doctorn und gemelts unsers thůmbcapittels advocaten als an einen, sodann wir der burgermeister und rath der statt Basel anndersteyls, merere liebe freundschafft und nachburschafft damit zů pflanzen unnd erhalten, damit unnd auch jhe zů zeyten uns, unsere nachkommen, deren styfft und bystumb Basel desto weniger entzogen oder enttrömbt wërden möchte, nachvolgende verstandts articul einhelligklichen mit einandern abgeredt beschlossen unnd hin und wider vestigklichen zů halten, und insonders wir Melchior byschoff zů Basel by unsern fürstlichen wurden auch glauben, wir aber die burgermeister und rath der statt Basel by unsern waren trewen an rechts eyds statte gelopt zůgesagt und versprochen habend, als von wortt zů wortt hernach geschriben stadt, doch alle geverd und arglist hindangesezt, unnd dem ist also: Erstlichs demnach burgermeister und rath oben gemelt wylendt unserm lieben herrn und vorfarn, byschoff Philipsen, *16000 fl.* hauptgůts umb jerlichs *800 fl.* zins luth und besag einer besondern deßhalben auffgerichten zinssverschreibung *von 1547 (s. n° 319, II)*, sodann uns *6000 fl.* auch luth und besag einer besonderer desshalb auffgerichten zinssverschreibung *von 1559 (s. u. n° III)* fürgestreckht und dargelichen habend, ist beredt und betëdigt, das gemelte burgermeister und rath der statt Basel uns, unsern nachkommen oder, so das bystumb one saz were, unserm capittel drey losungen zů dem hauptgůth der *16000 fl.* und zwo losungen zů den *6000 fl.*, so sye uns dargelichen, wann und zů welchen zeyten uns, unsern nachkommen oder capittel, so das bystumb one saz were, geliebt, gestatten und vergunden sollend, namblich die erste und andere an den *16000 fl.*, jede mit *5000 fl.*, und die letste mit *6000 fl.* ze thůn, damit zů den zweyen ersten terminen jeden *250 fl.* unnd den letsten die überige *300 fl.* und dann an den *6000 fl.* allwegen *150 fl.* mit *3000 fl.* abgelöst und widerkaufft wërden mogind, doch allwegen mit erlegung versëssner und nach marchzal ausstendiger zinsen und kosten, wie dann die oben angezogne zwo zinssverschreybungen das wythleuffiger ausswеysend.

Zum andern sollend weder wir noch unsere nachkommen oder unser thůmbcapittel, so der styfft on saz were, dise nachbestimpte der styfft herrschafften und flăckhen, so burgermeistern und rath der statt Basel umb die fürgestreckhte *16000 fl.* und *6000 fl.*, als obluth, verpfendt und hafft gemacht worden, namlich Byrsegkher ampt hiedisset Rheins, item Zwingen, Louffen, Dell-

sperg, Sanct Ursyz und Freyenberg sampt allen iren zůgehörden die zeyt dis wërenden verstandts, und so lang die *800 fl.* gëlts mit den *16000 fl.* und dann die *300 fl.* gelts mit den *6000 fl.*, iren hauptguettern, nit völlig abgelöst werden, nit verkauffen versezen oder wythers daruff auffnemmen noch sonsten verendern dann mit gemelter burgermeister und rath vorwissen und das wir, unser nachkommen oder, so das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel den mergedachten burgermeister und rath in verkauffung auffnemmung versazung und verenderung den vorkauff und das voranbietten lassen sollend, doch der gestaltten das gesagte burgermeister und rath uns, unsern nachkommen oder unserm dhumcapittel zů allen zeyten, auss dem wir verendern oder versetzen wellend, gon lassendt, sovil wir anderstwa auff nachfrag und erkundigung zů gůtem nuz frommen und furstandt unser oder unserer styfft daruß getrawend zů bringen, darzů auch uns, unsern nachkommen und im fal unserm thůmbcapittel auff söllich unser anbietten jhe zů zeyten unverlengte anttwurt ungevarlich in sechs wochen oder auff das lengst in zweyen monatten gëben. In den überigen aber, so burgermeister und rath zů Basel umb die *16000 fl.* und *6000 fl.*, so uns, als obstadt, fürgestreckht, nit verpfendt oder verschriben, darinn sollen wir, unsere nachkommen oder, so das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel unser freye administration haben sölches jhe zů zeyten nach unsern und unserer styfft notturfft oder wolgevallen zů verkauffen versezen und verendern, deren von Basel und sonsten menigklichs von irentwegen unverhindert. Doch habendt wir byschoff Melchior auff obvermelter unsers thůmbcapittels deputation und der gesandten eins ersamen raths freundtlich und dienstlich bitten und ansůchen uns für uns, unsere nachkommen und, da das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel die zeyt diz wërenden verstands begëben, wann unns künfftiglichs ettwas, so unserm gestyfft Basel zůgehörig, feyl wurde und wir eigentthumblichen und immerwerendt zů verkauffen bedacht, das wir sölches vilgemelten burgermeister und rath umb merer freundtschafft und besserer nachburschafft willen zůvorderst anbringen und inen umb geburlich gellt vor menigklichem wërden und zůston lassen wellendt, doch alles mit geding und fürwortten, wie nëchst oben mit dem zëvoranbietten und burgermeister und raths unverlengter anttwort und vorkhauff der verpfendten stuckhen halber vorbehalten und abgeredt worden. Zum drytten habendt wir unns der religion mit burgermeister und rath zů Basel verglichen und vereinbart, das jhe ein teyl den andern und dessen angehörigen biz zů einem allgemeinen christenlichen general oder national concilium bey seinem glauben bleyben lassen sölle. Zum vierdten söllend burgermeister und rath zů Basel künfftiglichs weder stett fleckhen dörffer noch sonder personen, der styfft Basel zůgehörig, one unser, unserer nachkommen oder, so das bystumb one saz, unsers thůmbcapittels vorwissen und willen zů iren burgern noch in schuz noch schirm nit annemmen, doch das wir, unsere nachkommen noch im fal unser thůmcapittel hingegen denselbigen weder sampt noch sonders an keinen andern orthen schirm oder burgkhrechten anzůnemmen verwilligen

sollen, sonder die alles unsers vermogens bey der stifft handen behaltten, es were dann, das ettwas, als oben im andern articul vermeldet, von der styfft verendert wurde; soll diser articul demselbigen kein abbruch thůn. Gleicher gestallt soll diser verstandt dem freyen zug, so unser und unserer styfft underthonen in ein statt Basel, auch sonsten habend, onnachteylig sein.[a]) Ob sich auch furohin gefuegte, das unser und unserer styfft underthonen fur sich selbsten und one unser, unserer nachkommen und, da das bystumb one saz were, unsers thůmbcapittels willen bey inen, denen von Basel, oder andern orthen, wa das were, schirm oder burgkrecht anzůnemen vorhabens oder underston wurden, die söllent vilgesagte burgermeister und rath irs furnemmens abwendig und uns, unsern nachkommen oder im fal unserm thůmbcapittel gehorsam hëlffen machen. Sodann sollen auch burgermeister und rath obengemelt uns, unsern nachkommen und, da das bystumb one saz were, unserm thůmbcapittel, wann sye von uns darzů ervordert und ersůcht werden, mit rath und geburlichem anhalten, wie sölches one gewaltt mit zimblichen mittel und wegen in der güetlicheit mit besten fůgen gesin und beschëchen mag, behilfflich sein, unserer styfft underthonen, warinnen sye uns, unsern nachkommen oder im fal das bystumb one saz were, unserm thůmbcapittel zimblicher dingen ungehorsam sein oder die gewonliche gerichtszweng nit besůchen noch derselbigen erkanttnus nachkommen wellten, zum rechten und der billicheit gehorsam zů machen, insonders das dieselbige unser und unserer gestyfft geystlich gericht, wie von althem her, an den orthen, dahin es gelegt, besůchen, biz so lang füegkliche weg gefunden, das solchs widerumb zů Basel gehalten wërden mag.[b]) Zum funfften habend burgermeister und rath der statt Basel uns versprochen weder unser noch unserer nachkommen byschoffen zů Basel oder, da das bystumb one saz were, unsers thůmbcapittels amptleuth und gebröttete diener, wann die in unsern geschëfften zů Basel seindt, daselbst weder ir leyb noch güetter verhefften zů lon; wann sy aber nit in

---

419. a) *Hier folgt in E, durchgestrichen:* Ob sich auch begeben, das jemande, wer der were, in unnser stifft oder bistumb fallen und derselbigen in zeytt dis werenden verstandts ettwas zu enthziehen oder abzutringen understan wurde, sollenndt offt gemelte burgermeyster und rath zu Basel unns dasselbig so guettlich so rechtlich oder, wa von netten unnd die sachen dermassen geschaffen, auch mit der thatt helffen widerpringen und eerhoben. b) *Hier folgt in E, durchgestrichen:* Sovil unnd aber die neuwe burgrecht im Thelsperger thal unnd Freyenberg belangt, soll es damit gehaltten werden, wie in dem burgrecht oder schirmbrieff, so mit uffrichtung disses verstandts verferttigt und geben worden, nach längs anzeygt und vermeldet wirth. Dargegen sollendt uns vielgedachte burgermeyster unnd rath zu Basel also bar erlegenn und zu unnsern hannden stellen *6000 fl.* gutter gangbarer werung, welche wir sechs jar lanng one einich zins interesse oder beschwernus zu gepruchen nuzen und niessen haben sollendt. Und im vall wir, unnsere nachkommen oder unnser domcapittel innen solche *6000 fl.* nach verschinung der sechs jaren nit wider bezalen und yberlifferen wurden, sollendt wir, unnsere nachkhommen und im vall unnser domcapittel sie alßdan mit lanndtleyffiger zinsverschreybung und uff gnugsame underpfandt der hauptsuma unnd der järlichen zinsen, alß namblich von jedem hunderth *5 fl.* zu *23* plappartten versichern inn weyß unnd maß, wir innen hiemit ein gloubwürdige copey unnd form zugestelt unnd ybergebenn habenndt.

unsern geschëfften da seind und sich sonsten gegen jemanden verschreiben versprechen oder mit zůsagen vertiefft hetten, alsdann soll menigklichen sein recht gegen inen, sye und das ir zů verbietten, hiemit vorbehalten und unbenommen sein, zůdem das sye auch unser thůmbcapittel und deren amptleuth als schaffner quotidianer presenzer bawherrn und andere ire zůgehörige, wann die von unser, unserer nachkommen oder gemelts unsers thůmbcapittels oder irer prelaturen pfründen und empter wegen zů Basel zů handlen und zů schaffen habend, gleichermassen auch ire haben und guetere ganz und gar unverbotten unverhindert und unverhafft haben und lassen. Item sy söllend auch uns, unser nachkommen, auch unser thůmbcapittel und deren verwandten, als obluth, in zů und von füerung, auch in und aussgang, was wir, unser nachkommen, auch unser thůmbcapittel und deren verwandte je zů zeyten in ein statt Basel füeren lassen und hinfüer spüeren und enthalten werden, frey und unverspertt haben und uns und denselbigen sölchs in der statt Basel zů verkauffen und vertreyben aller und jeder zeyt one einiche verhinderung irrung und intrag diz werenden verstandts gestatten, doch deren von Basel alten und gewonlichen zöllen one nachteyl. Zum sechsten, so sich begebe, das wir, unsere nachkommen oder, so das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel je zů zeyten eines burgermeisters und raths der statt Basel hilff begëren wurden, söllend sye uns alsdann gebürliche hilff nach gestalt der sachen thůn und das in irem und gemeiner statt Basel kosten, auch niendert dann in unserer styfft landen. Gleicher gstaltt söllen wir, unsere nachkommen und, da das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel inen entgegen im fal der notdurfft auch geburliche hilff mit unsern und der styfft underthonen nach altem gebrauch der styfft in unserm und unserer styfft costen thůn und allein in iren landen. Waverr aber[c]) wir, unsere nachkommen oder im fal unser thůmbcapittel, dessgleichen burgermeister und rath obgedacht ein jethwederer theyl selbsten sölche fechten oder kriegsnöth hetten, das er der seinen für sich selbsten bedürfftig oder einicher theyl der seinen nit mëchtig wëre, soll je ein theil gegen dem andern in disem obvermelten zůzug unerfërt sein und bleiben. Doch soll uns, unseren nachkommen und unserm thůmbcapittel, da das bystumb one saz were, hierinnen die bepstlich heyligkeit sampt unserer styfft hochen und niederen mannen und lechenleuthen und dann abermals uns, unsern nachkommen und im fal unserm thůmbcapittel auch burgermeister und rath zů Basel, die römisch kayser unnd kunigklich mayestädten, das heylig römisch reych und ein gemeine Eidtgnosschafft sammenthafft und ein jedes orth in sonderheit, dessgleichen auch unsere eltere pundt und einigungsverwandten aussgedingt und vorbehalten sein.

---

c) aber unnser unnd unnserer stifft unnderthonnen sich unns, unnsern nachkhommen oder im vall unnserm domcapittel in solchen widersetzen, sollendt wir sie zu getruwer nachpurlicher hilff mit allem vleyß anhaltten, zu welchem gemelte burgermeyster und rath ir gepürliche hilff, alß obluth, auch ankheren sollendt. Doch *(s. Z. 32) hieß es zuerst in E.*

Und[d]) im fal unser thůmbcapittel nach unserm oder unsern nachkommenden byschoffen ableyben in zweyen[e]) jaren keinen anderen byschoff sezen wurden, sollent burgermeister und rath zů Basel diz sechsten articuls halber gegen demselbigen unserm thůmbcapittel ferner unverbunden sein.[f]) Zům sybenden ist wythers zwuschen uns und vorgemelten burgermeistern und rath zů Basel abgeredt und beschlossen worden, wann sich uber kurz oder lang zůtragen, das irrung zwischen uns, unsern nachkommen oder, im fal das bystumb one saz, unserm thůmbcapittel eins theyls, sodann burgermeister und rath der statt Basel anderstheyls entstüende und erwüechse, alsdann sollen wir oder je zů zeyten unser nachkommen und im fal das bystumb one saz were, unser thůmbcapittel zwen ausser dem capittel, den rëthen oder lechenleuthen, dergleichen die zů Basel zwen ausser iren rëthen erkiesen umb entschid spenniger sachen zů gleichem sazleyten, die dann von beyden theylen irer eydspflichten, damit sye im rechtspruch frey syen, erlassen werden sollend, bestimmen, zů welchen sazleuthen wir oder unser nachkommen und im fal auch unser thůmbcapittel und gleichergestaltt auch burgermeister und rath der statt Basel und ein jedes theyl fur sich selbsten ausser nahbenempten dreyen stätten Strassburg, Colmar und Schlettstatt drey taugenliche mann, jeder theyl auß jeder statt einen, ernennen, volgends auss disen sechsen uns mit einander eins obmans einhelligklichen vergleichen. Wa wir uns aber dessen nit vergleichen mochten, so söllen die vier obgemelte sazleuth macht haben, einen auss den sechs fürgeschlagnen personen zů irem obmann zů nemmen und zů sezen. Im fal sich dann begeben, das selbige in welung des obmans auch zerfielen, dann sollen wir, die beyde theyl, den obman mit dem los erwelen. Was dann durch die vier zůsaz und obmann gesprochen und erkenntt würt, darbey sollen wir zů beiden theilen beliben one alles weygern. Es söllent auch hievorbemelte sazleuth und obmann uns beyderseyts ein fürderlich ausstregenlich recht, das ist zum lengsten in jarsfrist nach ingefüerter clag mittheilen und gedyhen lassen, es were dann, das auss ehafften und bewegenden ursachen die zeyt mit der sazleüthen erkantnus prorogiert und erstreckht werden müeste je nach der gelegenheit und gestaltt der sachen richter und parthyen. Ob auch wir oder unser nachkommende byschoff zů Basel in disem werenden rechten tods verscheiden, soll auff unser thůmbcapittels anrueffen nicht desto weniger durch die herren sazleuth und obmann mit der sachen furgeschritten und zů end gangen wërden. Und wann die herrn sazleuth und obman uns den beyden parthyen zum rëchten verkünden, soll das orth in die statt Newenburg am Rhein als an ein gelëgne malstatt bestimpt und gelegt werden;

---

419. d) *Dieser Satz ist in E etwas weitläufiger, unterscheidet sich aber inhaltlich nur in zwei Punkten:* [1]) *heißt es bei* e) yber annderhalb oder uffs lengst zwey *und* [2]) *folgt noch unter* f) es were dan, das wir oder ain anderer unser nachkhommender bischoff alters oder sonsten leybs unvermögenlichheytt halben das bistumb nit woll mer selbsten persönlich versehen khündten, also das uns oder innen ein coadiutor zugeordneth, soll es mit ime alß einem bischoff elbsten und wie diser fünfft(!) articul aussweyßt, unverbrochenlich gehalten werden.

so es aber dem obmann und zůsäzen, den sachen an disem ort ausstrag zů gëben, entlëgen, das es dann zů der selbigen obmans und zůsäzen gevallen sten, ein andere und gelegnere malstatt zů ernennen, die auch beyde parthyen zů besůchen schuldig sein sollend. Begëbe es sich dann auch, das in werender rëchtverttigung einer oder mer auss den erwelten obmann und zůsazen tods oder leibs unvermügenlicheit oder anderer redlicher ursachen halber abstüenden, das alsdann anstatt desselbigen andere, in massen und gestaltt, wie obstadt, erkiest wërden söllendt. Zum achten ist under uns, auch burgermeister und rath obgedacht abgeredt und beschlossen, das diser verstandt funffundzwenzig jar lang nach einandern one auffhören wëren, und ob aber wir von dem ersten biz in das zwenzigist jar nach dem willen gottes tods vergiengen, das dann nicht destminnder diser verstandt die fünffundzwanzig jar hinuss wëren und verbleiben, also das derselbig auch mit unserm nachkommenden byschoff, so einicher erwelt, oder in mangel desselbigen unserem thůmbcapittel als des bystumbs verwalttere gehalten werden solle. Im fal aber wir von dem zwenzigisten biz in das funffundzwanzigst jar abermals nach schickhung gottes die schuld der natur bezalen, alsdann sol solcher verstandt noch dreir jar nach den funff und zwenzigen auch fur unsern nachkommenden byschoff und unser thůmcapittel, als vor geleuthert, bey krefften beston und beleiben, alles damit der styfft kein unversechener infal noch untrew begegne, und nach ausgang deren, es were dann, das diser verstandt zůvor mit gůtem wissen und willen beyder theylen erstreckht, keinen teyl mer binden, wie dann auch der vorig verstandt mit wylendt unserm lieben herrn und vorfarn seliger gedëchtnus im syben und vierzigisten jar auffgericht sein endtschafft mit auffrichtung diz newen verstands hatt und haben, auch keinen theyl wythers binden noch verstrickhen soll. Und ob sich zůtrüege, das die *16000* gulden, dessgleichen auch die *6000* gulden innerthalb der jaren diz verstandts zum theyl oder gar abgelöst wurden wie wir dann, als obluth, zů jeder zeyt ze thůn frey seind und fůg habent, soll nit desto minder diser verstandt die obbestimte funffundzwenzig oder achtundzwenzig jar, besonder des vorkauffs und voranbietens hievor im andern articul gemeldet und alle andere innhalt bey krefften beston und bleiben. So aber die funffundzwenzig jar ir end erlangend und das hauptgůth der *16000* gulden oder auch *6000* gulden obgleich zum theil doch nit ganz abgelöst weren, so lang und dann solche hauptguetter nit gar und ganz abgelöst, sonder gar oder zum theyl verzinst werden, so lang soll obgenannter anderer articul bey allen seinen krefften beston und bleiben. Zum neundten ist auch betedigt, so unser oder unserer nachkommen hoffschaffner oder unsers thůmbcapittels schaffnere zů Basel mit dem baner zů Basel reysen soltten, alsdann sollen burgermeister und rath daselbsten, damit unser hoff, auch unsers thůmbcapittels schaffneyen und empter zů Basel versechen und nit one saz bleibind, wann dise schaffner und amptleuth jeder einen andern redlichen und verfenglichen mann an sein statt stellte, das er dann des reysens mit seinem leyb entbrosten und ledig sein solle, neben dem auch,

das obgeschribne schaffnere und amptleuth durch andere personen zů Basel sesshafft zů zeyt der wachten, so an sye kompt, wol wachen mogend.

Zum zechenden und letsten ist durch uns hierinn zů beyden theilen lauther vorbehalten, das gegenwerttiger verstandt uns Melchior byschoffen zů Basel wëder der alten handtvesten noch andern alten ansprachen forderungen und spennigen articuln, noch uns burgermeister und rath an unsern brieven siglen freyheyten rechten und gerechtigkeyten beyder theylen in denen puncten und articuln zů verston, darinnen in disem gegenwerttigen verstandt kein anders von uns beyden theylen gemacht bewilligt und angenommen worden, genzlich und in allweg oneschedlich und onnachteylig, sonder also inn allen unnd jedem aussgenommen unnd vorbehalten sein sollen, alles getrewlich unnd ungevarlich. Unnd dieweyl obvermelts also war unnd vest zů haltten vonn unns, den beyden theylen, angenommen versprochen unnd zůgesagt worden, haben wir solcher zůsagung und versprechung zů gezeugkhnus zwen gleichlauthennd brieff auffgericht unnd beschriben lassen, deren jeder theyl einen zů seinen handen genommen. Unnd des zů warem urkhundt unnd rechter stedthaltung haben wir Melchior byschoff zů Basel unnser, dergleichen auch unnser thůmbcapittel ir unnd dann wir burgermeister unnd rath der statt Basel innsigel aller theylen offenlich an disen brieff thůn hengkhen. Geben unnd beschechen inn unnserm schloss Dellsperg auff Philippi unnd Jacobi der zweyer apostel tag, als man zallt vonn der geburth unnsers lieben herrn unnd seligmachers taussenndt funffhunndert funffzig unnd neun jare.

III. Den Text der Schuldverschreibung s. unter n° 319, II samt zugehörigen Anmerkungen.

420. *Bischof Melchior von Basel erklärt, daß Bischof Philipp von Basel selig bei der Stadt Solothurn 1000 fl.* uffgenommen unnd damit *Hans Truchseß von Wolhusen* abgelösst *und sie der Stadt mit 50 fl.*, nemlich *3* goldtcronen ... fur *4 fl.* gerechnet, verzinßt. Nachvolgendts aber durch ainn verstanndt ... mit burgermaister unnd raath *von* Basell *von 1547 (s. n° 319 S. 344 Z. 19 ff.) sind diese 1000 fl.* uff sie khommenn und *sie haben den* zinß sampt dem haubtgut an sich gelöst, aber deßhalben khein schrifftliche versicherung nit gehapt weder alleinn die hauptverschreibung, so von denenn von Solothurn ... ihnen zugestellt worden. *Deshalb verkauft er mit Zustimmung des Domkapitels disen Zins,* fur jedenn guldinn *1 ß 3 ₰* stebler ... gerechnet *und jährlich zahlbar* uff sannct Veit Modestis tag *(15. Juni)*, ab unnser unnd unnser stifft schloß und ampt Byrseckh hiediset Rheins, *an Basel. Verpflichtung zum Einlager durch den* vogt zu Byrseckh ... inn acht tagenn ... nach *der* manung gon Basell ... inn aines offnen würdtz hauß, so inn der manung bestimpt würdt, mit einem pferdt, so nit deß würts seye. *Der Zins ist jederzeit mit 1000* guldinn cronen geltz *obiger Währung ablösbar.* *Delsberg 1559 Juni 19.*

Unbeglaubigte Abschriften a. d. 16. Jh.: Bischöfl. Archiv XXIII, *fol. 180 (B) und* XXIV *n° 99 (B¹); Bischöfl. Handlung P 53 fol. 119 nach einer von*

Marquardt Müller, civitatis et academiæ Basiliensis notarius, burger und spitalmeister zů Basel, *beglaubigten Kopie von 1587 Oktober 27 (C). Quittungen über die Zahlung dieses Zinses liegen vor aus den Jahren 1561—1581. (Finanzakten Z. 1.)*

421. *Hans Frey, des Bischofs Melchior von Basel Meier zu Laufen, tut kund, daß Peter Imhoff, Bürger daselbst, und seine Frau Margaretha Urbin dem* burgermeister und rhat *von* Basell, *die ihnen 100 ℔* Basler werung on einichen zinß ... gelychen und inen inn iren anligenden nöten ze hilff kommen, *deshalb* den vorkhouff irer sagi mitsampt dem wasserfal und dem plaz, aller gerechtigkeit und zůgehördt, als die inn Louffen bann an der Lüzellbruck oben an Hannsen Im Hoff und unden an der allmentt gelegen, zinset jerlichen *5 ß* und von dem wasserfal *8 ß 4 ₰* ..., zůgsagt, haben *u. z.* umb den pfandtschilling, so ander lüth darumb geben wollten, *und geloben* dem richter an den stab *im Falle eines Verkaufes* disen vorkouff ... stät ... ze hallten ... So ist diser brieff zu recht crefftig erkanntt durch ... Lamprecht Schumacher, Erhart Schwyzer, Moriz Meiger, Mathys Reber, Lienhart Halbysen, Hans Weber, Jacob Traber, Wendlin Brotsche, Hans Schnell und Christen Fürgandt, alle deß gerichts zů Louffen. *Frey siegelt.*

— *1559 September 2.*

Original St.-Urk. n° 3171 (A). — Das Siegel hängt.

422. ⁂Gabriel Schoni der gremper,⁂ burger zu Basel, *der* verschiner jaren vonn wegen mines mutwilligen kriegens zutrinkens spylenns, liederlichen hushalltens, allerhand onfriedsamen furnemmens und trouwungen, frevenlichen thatlichen widersezens ... zu vil malen *ins Gefängnis gelegt worden war und Urfehde geschworen hatte, bekennt*, das *er* von nuwen dingen *die früheren Urfehden mehrfach u. z.* ouch *darin übertreten, daß er sich* wider *die* jungst ußgangen manndat unnd gebott inn des konigs von Franckrich kriegsdiennst begeben, *seinen* lyb ... usser der stat Basel onerloubt entfrombdet. *Deshalb bei der Heimkehr wieder ins Gefängnis gelegt, wird er mit* geding, das ich mich aller zunfften gesellschafften wurts wynn und kochshusern mussigen, allein min zunfft zu eerenmalen gepruchen, darzů kein gwer oder tolchen ... denn allein ein abgeprochen brotmesser by ... mir tragenn, *auch* uber die zytt, unnd man das neune glogglin verlutet hat, nachts nit uff der gassenn finden lassenn, desglichen das ich mich des spilens abthun, ouch *die früheren Urfehden* — ußgenommen den articul, min lyb unnd gut uß ... Basel nit zu entpfrombden, dessenn ... min gnedig herren mich ... erlossen — hallten ... unnd mich hinfuro als einen gehorsamen burger ... erzeigenn solle, *freigelassen und schwört Urfehde. Die Urkunde wird auf seine Bitte mit* ... Sigmonden von Pfirth thumbpropsts unnd Ludwigen von Ryschach, beder burgern zu Basell, ... anhengenden innsiglen ... bewart.

— *1559 Dezember 6.*

Original St.Urk. n° 3173 (A). — Die beiden Siegel hängen.

423. ⸗Egollf Offennburg der zytt seßhafft zu Bürenn, *Matthias Jakob von⸗ der Breiten Landenberg und Nikolaus von Wendelsdorf, Vogt zu Pfeffingen, beide im Namen der* frow Chatharina vonn Lanndenberg, gepornen Offennburgin, unnser liebenn frow muter unnd schwiger, Hanns Phillips Offennburg, vogt zu Varnsperg, unnd Köngollt Hiltpranndin eegemecht, Theoder Merean der gollldtschmidt, burger zů Basell, alls vogt Jacobenn, Daviden unnd Hester Offenburg, wylandt des vestenn junckher Sebastiann Offennburg seligenn ... eelicher kindern, und dan Batt Erzberg, ouch burger zu Basell, alls ein rechtlicher vogt der tugentrichen junckhfrouw Ursula Offenburg, wilant des ... junckher Henman Offennburg seligen ... eelichen tochter, *erklären, daß sie* ze kouffen gebend inn ... crafft diz brieffs *an* burgermeister und rhat *von* Basell ...: ⸗Des erstenn⸗ das hollz genannt der Kyenberg sampt dem burgstal Bischoffsteinn ob Sissach gelegen, stost gegen deren von Sissach bann, ist gegen dem dorff Sissach umbsteinnt, stost hinab gegen deren von Wintersingen bann und hinuff gegenn Rickhenbach und Beticken bann, sampt der gerechtigkeit des weidtgangs darin, darvon ein jedes huss zu Betigken järlichs ein erndtgarben und ein fassnachthun gipt; sodan einliff viernzel dinckel, siben viernzel habern, zwen und zwenzig hanen, zweyhundert und zehen eyer und fünff pfundt fünffzechen schilling gelltz, alles rechter eewiger und unwiderkeuffiger järlicher zinssen und gülten, so wir vonn uff und ab der eigenschafft der ligenden onbeweglichen güetern, darvon sy vermög der bereinen gondt und inn zwingen bennen und dörffern Wytersberg, Sissach, Aristorff, Rümlicken und Känerchingen gelegen sindt, bitzhär gehept unnd dise nachbenante personen järlichen und eins jedenn jars besonnders uff sanct Martins des heilligen bischoffs tag zu verzinsen, ouch solliche korn haber hanen hüener eyger und gelltgüllten gonn Liechstall zu weren und zu anntworten: ⸗Namlich zu Wytersperg⸗ gipt Lienhart Schoub anderthalb viernzel dinckel und zechenn fierteil habern; item Jung Hans Schoub gipt ein halb viernzel dinckel und vier fierteil habern; item Jörg Schoub gipt zwo viernzel dinckel und ein viernzel habern; item Diebollt Schoub gipt dry viernzel dinckel und anderthalb viernzel und vier fierteil habern; item Rüedin Schoub gipt zwo viernzel dinckel und ein viernzel habern; mer gebend die obgemelten Schouben inngmein einliff hanen, einhundert und zechen eier. — ⸗Zu Sissach⸗ gebend Hanns und Ambrosin Birin zwo viernzel korn und zwo viernzel habern, vier hanen und vierzig eyer. — ⸗Zu Aristorff[a])⸗ gibt ein pfundt zechen schilling. — ⸗Zu Rümlicken⸗ das gotzhus gipt zwölff schilling. — ⸗Zu Känerchingen⸗ Hanns unnd Heini Mangolt, Claus Oberer, Hanns Sackher, Hanns Buser und Thomann Grieder gebendt dry pfundt, dryzechen schilling, siben hanen und sechzig eiger. Mer so habennd wir den herren keüffern obstondt zu kouffen geben unnsere theil der hernach bestimpten zechenden inn zwyng und bännen der hernach gemelten dörffern mit nammen die quart, in dem gemeinen zechenden, dessglichen in den hoffgüetern zu Sissach, thut zu gemeinen jarenn vier unnd zwenzig viernzel

423. *Nach* Aristorff *größere Lücke zur Aufnahme des Namens.*

korn unnd habern unnd fünffzechenn soum win sampt dem hoüw und erschaz; item die quart des zechenden zu Dietken ouch von allenn früchten, thut zu gemeinen jaren fünff und dryssig viernzel korn und habern sampt dem hoüw und eerschaz; item die quart des zechennden zu Zunzgen ouch vonn allen früchten, thut zu gemeinen jaren achtzechen viernzel korn und habern sampt dem höw und erschaz; item die quart des zechenndenn zu Butken und Heffelfingen und den achtestenn theil des zechendenns zu Wytersperg, thut zu gemeinen jarenn zwenzig viernzel korn unnd habern; item die quart des zechenden inn den dryen dörffern Bettigkenn, Dürnen unnd Diepfflickhenn, thut zu gemeinen jarenn achtzechenn viernzel korn und habern ie unnd allwegen inn einem zechenden, den zweytheil korn und den dritthen theil habern, sampt dem höw; sodann unnd zum letsten den zechenden zu Buss, genant der summerzechendt, ist allein habern; das ein jar nimpt in der von Löwenberg, das ander jar hat er sich unns innzenemmen gepürt, thut zu gemeinen jaren zwölff viernzel habern, wie wir das alles vonn wylant dem obangeregten Hemman Offenburg, unserm lieben junckern vatter unnd grossvatter seligenn, verschiner zyt ererbt haben. . . . ⸗Diser kouff ist zugangen . . .⸗ umb *4000 fl.* ann münz, je *1* ß *5* ß für *1 fl.* *Es siegeln die sechs Aussteller der Urkunde.* — *1560 Januar 24.*

*Original n° 919 im St.A. Liestal (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. GrWB. fol. 520ᵛ (B) und eine beglaubigte von 1834 Land- und Waldakten H 3, Band 1390/1828 n° 12 (B¹). — Zum größten Teil gedruckt bei Bruckner S. 1202 ff. — Ein Abschnitt daraus eb. S. 2043. — *Bruckner S. 2039 und 2331. — *Ochs 6, 223. — Die Siegel hängen.*

424. Caspar Krug etc. *leihen nachgenannten Metzgern, Bürgern von Basel, je eine im Schlachthaus befindliche Fleischbank gegen einen jährlichen Zins, der am 24. Juni dem Zinsmeister des Rates zu entrichten ist, zu Erbrecht:*

I. Lienhart Pfruenden . . . den banckh *des* Jacob Fritschi *sel., der* zwüschen Jacob Scherer und Philipp Luterburg gelegen ist, umb *4* ß. *Er zahlt* anstat einer besserung die *23* ß versessen zins *u. z.* also bar xv ß unnd demnach die ubrigen viii ß zu den nechstvolgenden zweyen jaren als namblich ye . . . einen alten mit dem nüwen zins.

II. Damien Nodler . . . den banckh *des* Lienhart Gißler *sel., der* zwüschen Claus Zäßli, unserm mitrath unnd pannerherren, und Philippsen Murer gegen der schlachbruggen uber gelegen ist, umb *30* sh. *Er zahlt* bar *5* ß für die besserung.

III. Jörgen Grunagel . . . den banckh *des* Hans Wernher *sel., der* unden an Ulrich Bratteler, unserm mitrath, und ob dem banckh, den hievor der Langmesser gehept, gelegen ist, um *3* ß. Für die besserung *10* ß.

IV. Jacoben Tettinger . . . den banckh *des* Jacob Fritschi *sel., der* unden in unser fleischscholen unden an Steffan Tettinger gelegen und ein ortbanckh ist, umb *35* ß. Für die besserung *5* ß. — *1560 Januar 29.*

Abgekürzte Abschriften Fleischakten C 1, (Heft) n° 3—6. — Der vollständige Text lautete zweifellos wie in n° 207, I.

425. *Übereinkunft des Rates mit Ludwig Wolf von Habsberg wegen Lieferung von Silber und eines ihm gegebenen Vorschußes.*

Basel 1560 März 29.

Originale St.Urk. nº 3176 gr. (A) und nº 3177 gr. (A¹).

Die beiden Siegel hängen nur noch an A.

⁂Wir Caspar Krůg⁂ burgermeister unnd der rhat der stat Basel ann einem, unnd ich Ludwig Wollff vonn Habsperg, ambtmann zu Badenwiler, am anndernn theyl bekennen unnd thunt kunt offentlichenn mit diserm brieff, das wir beder syts der sylbern halb, welche durch mich, Ludwig Wolffenn vonn Habsperg, unnd mine mittgewerckenn der perckwerkh zum Gouch, zu Tottnouw unnd andern daselbst gelegnen grůben sambt dem Schouw-innslannd uff dem huttwerckh zu Muckenbronn innerthalb der gefrygtenn jarenn, so wir jezunder by der romischen keyserlichen maiestat etc., unserm allergnedigistenn herrenn, solliche sylber unnsers gefallens verkouffenn mögenn, ußgebracht unnd withers ußbringen möchtenn, erbuwen werdenn, unns inn ein kouffliche hanndlung inngelassenn, ouch uns derselbenn uff wyß unnd gestallt, wie hernach vollgt, fruntlichenn vereinbart verglichenn beschlossenn unnd die vestigklich zu halltenn angenomenn habenn, dem ist allso: Namblich das ich Ludwig Wolff von Habsperg inn min unnd miner mitgewerckhen nammen vonn disem tag an zu reytenn biz uff denn *29. März 1562* nechstkunfftig, das ist zwey jar der obgedochten befrygung, unnd im fal das wir withere begnadigung erlangenn wurdenn, dieselbigenn jar uß one steygerung des volgendenn kouffschillings denn wolgemelltenn herren burgermeisterñ unnd rath der statt Basel alle und jede sylber, so jeder zyt uff dem gesagten huttwerch zu Muckenbrunn durch uns gemacht werdenn, zu vier wochenn ongevorlich gon Basel inn die stat zu irenn hanndenn fyn unnd uff die prob des pfenniggewichts inn unserm costenn unnd wagknus liferenn unnd anntwortenn, unnd das dargegenn wir burgermeister unnd rath der stat Basel ime, Ludwig Wollffenn von Habsperg, fur unnd umb ein yede solliche fyne marck sylber stragks zechenn guldenn, unnd besonder fur yedenn guldenn funff unnd zwenzig schilling stebler gerechnet der munz unnd werung, so ye zun zytenn der lyferung im huß Osterrich gangbar unnd genem ist, abrichtenn unnd bezalen unnd die probenn von den sylberenn durch einen geschwornen probierer inn unserm costen nemmen, das wir ouch ime, dem mergesagtenn Ludwig Wolffenn von Habsperg uff sin fruntlichs ansynnenn unnd begerenn zu fruntlichem gefallenn unnd sonderlich zu befurderung obgemelts berckwerks uff sin verschribenn und versicherenn allso bar hinus lyhen unnd fursezen sollenn unnd wollenn zwey tusennt guldenn guter genger unnd genemer lanndswerung, ye funff und zwenzig schilling stebler pfennigen fur denn guldenn gerechnet, die er sines gefallens die zyt diz werennden silberkouffs, one alles interesse uns darvon ze reichenn, gebruchenn mag; wann sich aber diser sylberkouff enndenn unnd uns keine sylber mer gelyfert wurdenn, das allsdann er oder sine erbenn solliche zwey tusent gulden samennthafft, oder so er inn lyferung der sylber, es sye inn yeder

liferung besonder oder zu jedenn quartalen, zu bezalung sollicher zwey tusent guldenn ann dem kouffgelt etwas hette abgon lassenn, welches dann zu sin, des vonn Habspergs gelegenheit unnd willenn ston soll, denn uberrest one verzug inn gemeiner unnd derselbenn zyt gennger unnd landtlouffiger munz widerumb one allen unnsern costen unnd schaden allhar gonn Basel zu unnsern sichernn handenn unnd ann unsern statwechsell zu erlegenn schuldig unnd verpundenn sin sollen. Unnd daruff diewil ich Ludwig Wollff von Habsperg die obgemellte kouffsabred, wie die hievor vonn einem articul zu dem anndern eigentlich gelutert stodt, mitsambt den wollgedachten minenn lieben herren unnd frundenn, herren burgermeistern unnd rhat der stat Basel, alls oblut, inngangenn bin, die fur mich, mine mitgewerckhenn unnd mine erbenn zu halltenn unnd deren stiff zu gelebenn und nachzukommen zugesagt globt unnd versprochenn unnd harumbenn die obangeregtenn zwey tusent guldenn vonn denn wolermeltenn herren burgermeistern unnd rath der stat Basel inn obbestimpter werung also bar zu minen handen empfangenn hab, so bekenn ich fur mich, mine erbenn und nachkommen, das ich den vorgemeltenn herren burgermeistern unnd rhat der stat Basel fur die obgenanten zwey tusent guldenn ires furlyhens zu rechtem wussentlichen unnderpfand gesezt unnd gegeben hab, sez unnd gib inenn zu unnderpfand inn unnd mit crafft diz brieffs namblich minen hoff zu Rynthal zwuschenn Nuwenburg am Rynn unnd dem dorff Niedermulhenn inn Badenwyler herrschafft ann der lanndtstroß gelegen mit allen sinenn zugehordenn ann behusung stallungen schuren garten acker matten hollz gellt unnd kornnzinsen unnd allen andern gerechtigkeitenn darzu gehorig, nichzit ußgenommen, ist alles zinsfryg, min ledig eigenn, niemannds versezt beschwert nach beladen, unnd wo aber darann abgieng, all andere min und miner erbenn ligennde unnd farende, gegenwurtige unnd kunfftige guter, keine ußgedingt nach vorbehalltenn; unnd so sich die zyt des vorbestimpten sylberkouffs ennden, allso das inen, den wolgemellten minen liebenn herren unnd frunden, herren burgermeistern unnd rath der stat Basell, keine sylber mer gelyfert wurdenn, das dann ich oder mine erbenn gemeinlich und onverscheidenlich inen die vorgenanten zwey tusent guldenn, oder so wir zu bezalung der selbenn inn lyferung der sylber ann dem kouffgellt etwas hettend abgon lassenn, den uberrest inn genemer unnd derselben zyt genger unnd lantlouftiger munz gewußlichenn unnd one alles lenger verziechenn, ouch one allenn iren costenn unnd schadenn widerumb zu iren sichern handen unnd gwallt unnd inn iren statwechsell gon Basell antworten unnd bezalenn sollen unnd wollenn. Ob aber ich oder mine erbenn das nit thůn, sonders daran sumig sin unnd deshalbenn sambt oder sonders von herren burgermeistern unnd rhat der stat Basell mit botten oder brieffenn zu hus hoff oder von mund under ougen genant werdenn, sollen unnd wollennd wir die gemanten, yeder mit sin selbs lyb oder einem gereysigen knecht und pferde, so nit des wurtes syennd, an siner stat zu Basell inn der stat inn ein offenn gasthaltend wurtshuse, wie unns das inn der manung benent wurdet, inn leystung innziechenn, daselbst ein offenn gewondlich gysellschafft hallten unnd leysten zu veylem

kouff, rechten malenn taglichs unnd onverdingt. Wir sollen ouch und wollennd vonn sollicher gysellschafft nit lassenn, es sye denn inen vor unnd ee umb solliche zwey tusent guldenn oder denn uberrest, alls vorstat, mitsambt dem costen, der manung halben ufferloffenn, ein vollkommen vernugen geschechen, alles by unnsern geschwornen eydenn, damit ich mich, min erbenn unnd nachkommen zu stethalltung diser dingenn inn und mit crafft diz brieffs verbindenn. Unnd wie sich gefugen, das nach sollicher manung ein monat verloffenn, also das denn gesagten herren burgermeistern und rhat der stat Basell nach kein bezalung geschechenn, allsdann mogenn sy oder ire nachkommen durch sich selbs, ire botten unnd wer inen des verhelffenn wil, mich oder mine erben und nachkommen gemeinlich unnd onverscheidenlich sambt oder sonnders, darzu alle unnd yede unsere hab unnd guter, ligennde unnd farende, gegenwurtige unnd kunfftige, wo yoch die gelegen unnd anzukommen siud, unnd in sonnderheit, ob inen gefellig, das obgemellt underpfand mit gerichten, geistlichenn oder weltlichen, oder one gericht mit der dath ongefreffleter sach wol angriffen bekumbernn pfenndenn, die pfannd umbschlachenn uffbietenn vergantenn vertryben unnd verkouffen oder selbs behallten unnd hinfurenn, alles so lang unnd vill, biz inen umb die obgemellten zwy tusent guldenn oder denn uberrest, wie oblut, sambt dem ufferloffenen costen unnd schadenn, von deß wegen iren blossen worten, one eyd oder ander bewysung zu thund, gloubenn zugestellt werden soll, ein ganz volkommen vernugen zalung unnd abtrag geschechen ist. Unnd vor dem allem soll mich Ludwig Wolffen vonn Habsperg, mine erben, min und derselben hab unnd gutere, ligende unnd farende, gegenwurtige und kunfftige, unnd das obgemellt unnderpfant nuzit frygen fristen nach schirmen kein gnad frygheit gericht nach recht, geistlichs nach welltlichs, kein landsfrid hoff nach lantgericht, ouch weder land stet nach burgkrecht, darzu kein uffsazung nach gewonheit der herren stet unnd lander, wie die yezo sind oder kunfftig erworben werdenn, dann wir uns deren, darzu all annderer ußzugen funden listenn unnd gefardenn, so yemands hierwider erdencken unnd furziechen mochte, unnd in sonnderheit des rechtens, so gemeiner unnd gnugsamer verzichung widerspricht, by deren nitt ein sonnderung vorgadt, wussentlich unnd wolbedachtlich verzigenn unnd begeben haben, alles uffrecht getruwlich erbarlich unnd one gefard. Deß alles zu warem urkunt haben wir burgermeister unnd rhat der stat Basell unser secret innsigell, unnd ich Ludwig Wolff von Habsperg min angeporen insigel, mich, mine erben unnd nachkommen aller obgeschribner dingenn damit zu besagende unnd vestigklich zu verbindende, gethan hencken an disern brieff, deren zwen glichlutend geschribenn versigellt und yedem theyl einer behandigt ist, die gebenn sind zu Basell uff frytag den neun unnd zwenzigsten tag merzens nach Christi unnsers lieben herren unnd seligmachers gepurt gezellt tusend funff hundert unnd sechzig jare.

426. *Revers des Klosters St. Blasien wegen Überbauung eines Ganges an der Ringmauer.* — *1560 April 6.*

Abschrift in der von dem Abte Kaspar am 17. September 1578 gefertigten Bestätigung dieses Reverses, der zwar danzumolen uff perment ingrossiert, aber uß ursachen, das ... unser ... vorfhar mit tod abgangen unnd alsbald daruff *dessen* insigell nach pruch zerschlagen ... worden, bizhar unbesigelt verpliben ist, *St.Urk. nº 3351 (B).*

Wir Caspar von gottes genaden abbte des gottshuses zu sanct Bläsien uff dem Schwarzwald thund kundt mengklichem mit disem brieff: Alls wir uß geheptem bedachte angesechen und verordnet, das unsere stallung, so gegen unserm hoff in der mindern statt Basell gelegen und zu demselben unserm hoff gehörig, nachdem dieselbige buwfellig worden und in abgang khommen ist, widerumb erbessert und der notturfft nach in puw und ehere gepracht werden solle und uff solliches die gestrengen edlen vesten fürsichtigen wysen herren burgermeister und rath der statt Basell, unser günstig lieb herren und fründt, uns uff unser fründtlich und begerlich ansuchen und pitten günstigklichen zugelassen und bewilliget haben, das wir iren gang, der biz anher zunechst und innerthalb, ouch zwüschen der inner statt ringk und grabenmuren und beruerter unser, gegen disem unserm hoff über gelegenen stallung vorhanden gewesen und sy yeder zytt zu allen und yeden irer statt Basell eehafften unnd gevelligen sachen zu pruchen gehept, uberbuwen und zu gedachter unser stallung infassen lassen mögen, doch mit der lutern und anbedingten bescheidenheit, deren wir uns hingegen fryg willigklichen ingelossen und begeben haben, namblichen das solliche unsere stallung der statt Basell offen und unbeschlossen sin solle, also das ein ersamer rath daselbst von oberkheit und gemeiner statt Basell wegen zu allen zyten, so tag so nacht, umb alle und yede ire sachen ohne unser, ouch aller unser nachkhommen und sonst mengklichs intrag und widerredt iren frygen gang und wandell durch disere unsere stallung haben mögen und das ouch wir yezangendte von desselben wegen einen zwen oder mehr schlüsseln, wie es von nöthen, machen lassen und dieselben, damit sy der gepür nach bewart werden, ouch yeder zit ze befünden und zu öffnung diser unser stallung ze gepruchen sein mögen, zu des schultheissen in mindern Basell handen andtworten sollen — da so bekhennen wir warheit sollicher dingen unnd geloben by unsern würden für uns und all unser nachkhommen dem allem, so vorstadt, statt ze geben und darwider niemer zu thundt, schaffen noch gestatten gethon werden mit verzichung in gemein und besonder alles dessen, so wir hierwyder fürwenden mochten, alles erbarlich und getrüwlich in macht diz brieffs, den wir zu bestandt sines inhalts mit unserm eignen insigell haben bewaren lassen. — Beschechen uff sambstag den sechsten tag aprellen monats, gezalt vonn gottes unsers lieben herrn gepurt thusend fünffhundert und sechtzig jar.

427. *Burgrechtsbrief für die Brüder Johann und Guyot Darud.* — *1560 April 25.*

Original St.Urk. nº 3178 gr. (A).

Die drei Siegel hängen.

⁂Wir Caspar Krug burgermeister unnd der rhatt der statt Basell thunt khunt mennigklichem und bekhennenndt mitt diserm⁂ brieff, das wir die ersamenn Johann unnd Guyot Darud geprüedere, geporenn von Fetigny der grafschafft Burgundt, jetzt zu Lyonn wonende, uff ir ernstlichs vilfaltigs pittenn und begeren zu unsern ussburgern uffgenommen habenn unnd empfachend sy alls unsere ußburger mit volgennden gedingenn und furwortenn: ⁂Namblich⁂ das wir inenn inn allenn irenn sachenn zu dem rechtenn unnd der pillicheit, besonders ob sy vonn ir selbs wegenn mit jemandem zu spennenn kommen, darinn sy unnsers rhatz fürschrifften oder bottschafftenn nottürfftig und inenn die uff iren costenn volgen ze lassenn, begerenn wurden, das wir inen die mittheillen und inn sollichem irem anligen, warzu sy fug unnd recht haben, mit allenn trüwenn berhaten und beholffenn sin sollen und wöllend; doch das sy keinen krieg wider niemanden annfachend noch fürnemmend one unnser wüssenn und willen, alle diewil sy unnser burger sind, sonder ob inen etwas widerwertigs zu handen gangen oder begegnen wurde, dasselbig alle zyt an uns langen lassend und mit unserm rhat wüssen unnd willen, wie dem rechten unnd der pillicheit gemes ist, handlend one alle geverde, ouch hieby ußgeschlossen alle und jede allte atzungen, die vor dato ditz brieffs sich begeben und zugetragen hetend und harfliessende werenndt. ⁂Dargegen⁂ die genanten Johann und Guyot Darud geprüedere unns glopt und geschworen habenn, unnser stett nutz unnd eere ze fürdern unnd irenn schadenn ze wenden, ouch dafür zu warnen, soverr sy könnend unnd mögenndt. ⁂Unnd ob sich⁂ füegte oder begebe, das wir oder unnsere nachkommen für unns selber krieg hetennd oder überkëmendt, vonn wem das wëre, das dann sy unns zu erhalltung sollichs kriegs unnd so lang der wëret, monatlich fünff unnd zwenntzig cronen gebenn ussrichten unnd erlegenn und inn sollichem thun sollen allen das, so frommen burgern wol zimpt unnd zustodt, alles erbarlich unnd one geverde. ⁂Unnd umb sollichs⁂ unnd vonn ditz burgkrechtenns wegenn sollennd dieselben Johann und Guyot Darud geprüedere unserm gemeinen gut glich jetzt zu annfang fünff unnd zwentzig cronen, unnd demnach so lang sy irenn hussheblichen sitze fhüwr unnd rouch inn unser stat Basell nit habenn werden, unns und unsern nachkommen järlich und eines jeden jares besonders uff sanct Jörgenn des heilligenn ritters tag fünff unnd zwenntzig cronen für ein schirmbgelt bezalenn unnd gebenn. Wann sy aber eigenn fhüwr und rouch inn unser stat Basell haben, darin mit lyb unnd gut hußheblich sitzenn werdenn, wie sy dann ze thunt yeder zit unnd sobald es inenn gelegenn ist, füg und macht habend, allsdan sollend sy das yetzgemellt schirmbgellt der fünff und zwentzig cronenn järlich zu gebenn onverpunden sin, sonnders danzumal mit hüetenn wachenn reyssen unnd andern dingenn wie ein anderer burger zu Basell gehalltenn werden. ⁂Unnd ob sich⁂ über kurtz oder lang gefüegen, das eintwederer Johann unnd Guyot Darud geprüedere ditz sin burgkrecht widerumb uffgeben, wie sy dann zu allenn zyten ze thunt macht und gwalt habenn sollen, das dan ir jeder unns oder unsern nachkommen vonn stundt an vor sollicher uffgebung unnd abtrettung allso bar ußrichtenn und geben soll einhundert

cronenn, alles guter gennger und geber an gewicht und golldt franckhrichischen schlages der sonnen, und damit des obgemeltenn burgkrechtenns unnd pflicht halb ledig unnd emprosten sin unnd dan wir vonn deßwegen an sy noch die iren nützit mer zu vordern haben, alle geverdt und arglist harinn vermitten. ⟨Unnd damit⟩ dem allem glaubenn und bestannd gebenn werde, harumben so habenn wir obgenanthe burgermeister und rhat der stat Basell disern brieff, dem wir für unns und unnsere nachkommen by guten trüwen gnug ze thunt verheissenn, uffrichten unnd mit unser statt annhanngenden innsigell verwarenn lassen. ⟨Unnd wir⟩ Johann und Guyod Darud geprüedere davor genant bekhennenn unnd verjechend warheit diser sachenn. Unnd das sollich burgkrecht, ouch alle unnd jegliche ding inn disem brieff begriffenn uff unnser ernstlich pitt unnd ansuchenn zugangenn unnd beschechen, darumb so gelobenn unnd versprechenn wir für unns unnd unnsere erbenn, sollichs alles, wie volgelütert, danneckbar stët unnd onverprochennlich zu halltenn unnd darwider jetzt noch hinfür inn kheinenn weg ze thunt, sonder alles das, so diser brieff innhalltet unnd die pflicht des burgkrechtens ervordert, zu volbringen mit verzüchung aller und jeglicher gnaden fryheiten rechten und gerechtigkheitenn, damit dise ding crafftlos gemacht vernichte, und zuruckh getriben werden möchtend, unnd in sonnderheit des rechtennst so gemeiner verzüchung, da nit ein sondere vorgadt, widerspricht, alles uffrecht erberlich und one geverde. ⟨Des zu⟩ warem urkhundt habenn wir Johann und Guyot Darud geprüedere disern brieff mit unnser selbs eigen hannden unnderschribenn und unsere eigen innsigell für unns und unsere erben hieran thun henckhen, derenn zwen glichlutend gemacht unnd jedem theill einer gebenn ist uff donnstag den fünff unnd zwenntzigistenn tag aprellenns, vonn gottes unnsers liebenn herrenn unnd seligmachers gepurt thusennt fünffhundert unnd sechszig jare gezellet

428. *Heinrich Wirz, Untervogt zu Gelterkinden, und der Rat tauschen Güter daselbst.* — *1560 Juli 29.*

Original St.Urk nº 3179 (A.

**Bruckner S. 2184.*

Das Siegel hängt.

⟨Ich Heinrich Wirz, der zyt unndervogt zu Gellterkingen,⟩ thun khundt: Demnach die edlen strenngen fromen eherenvesten fürsichtigenn ersammen unnd wysenn herrenn burgermeyster unnd rhadt der statt Basell, min gnedig herrenn, mir kurz verruckter zyt unnd jarenn von iren gnadenn daselbs zu Gellterkingen habennden guettern einen plez mattenn inn Bomers matten by drigen maden breitt obsich unnd nidsich an die allmendt unnd nebenn an den bach stossendt, mer einen plez mattenn uff der allmendt inn Allwasser ungeforlich ein halb manwerch halltenndt unnd begriffendt, nidsich unnd obsich an mine guetter unnd nebenn ann die allmendt stossendt, verner zwo hofstet zwuschen minem hus unnd dem bach gelegenn, sodann nach ein hoffstatt zwuschenn beiden bechenn uff der allmendt gelegenn für frig

ledig unnzinssbar unnd unbeladen eigenn übergeben habenn, das ich off solliches wolbedachtlich unnd mitt gutter gewüssne hochgemellten minen gnedigen herrenn burgermeyster unnd rhadt der statt Basell hienach benempte hoffstatt zu rechter unnd gnugsamer verglichung unnd ersazung derselbenn mir inn gnaden übergebnen guettern alls inn eines uffrechtenn tusch wyß auch one beladnus einicher zinssen zugestellt unnd geben hab: Namlichenn ein hofstatt, da zevor ein boumgartten gewessen ist unnd yezt irer gnaden daselbst habenden ziegelloffenn sampt der ziegellschüren unnd anderm, so sy daselbst habenn buwen lassenn, stat unnd zwüschenn dem fussweg, den man gon Ormalingen gadt, gelegen ist unnd hindersich an mülintych, nidsichwerts ann die strass, so man gon Ormalingen gadt, unnd obsich ann das allt ziegellhuss stossendt, unnd diz alles mitt der luttern bescheydenheytt, das ich, dessglichen mine erbenn dasjhenig, so wolgedacht min gnedig herrenn mir allso geben habenn, nach minem willenn, unnd hingegenn ire gnaden unnd dero nachkommen, so ich denselben iren gnaden zugestellt hab, nach irem gnedigen gefallenn pruchen nuzen unnd niessenn sollen unnd mögen. Unnd diewyl dann diz inn gestallten, wie vorstadt, ergangenn unnd uff hochgemellter herrenn burgermeysters unnd rhadtes der statt Basell, miner gnedigen herrenn, dessglichen min selbs harumb gegebnen bevelch unnd willenn durch die edlenn vestenn erbaren unnd bescheydenen junckher Hanns Phillipsen Offenburg, irer gnaden yezigen obervogte zu Varnspurg, Morizen Hendtschi, Jörg Annisshennßlin unnd Hanns Schweblin, derselbenn irer gnaden unnderthanen zu Gellterkingen, zu minem guttenn benüegen unnd gefallenn verhandlett wordenn ist, da so gelob unnd versprich ich für mich unnd all min erbenn wider denn innhallt diz brieffs nüzit ze thundt, schaffenn nach gestatten gethan werdenn inn khein wyss, besonnder mich umb sollich irer gnadenn mir inn tuschwyß zugestelltes gutt nach dero mir darumb gegebnen brieff unnd siglenn ze hallten, alles erbarlichen getrüwlichen unnd one geferdt. §Unnd zu wüssenhafftem§ schin der dingen so hab ich disenn brieff nitt minem eignen hieran gehenckten innsigell bevestett und bewarett. Beschechenn uff mentag nechst nach Jacobi, gezallt vonn gottes unnsers liebenn herren gepurdt dussendt fünffhundertt unnd sechzig jar.

429. *Franz Freiherr zu Mörsberg, der* nechst verruckten tagen uß sonderm geneigten ... willen, den ich ... zu der statt Basell getragen unnd noch hab, von ... Marquarten Thöbelin, burgern ze Basell, einen hoff in der mindern statt Basell oben an der Rhingassen gelegen, so ein zyt her der Hollzachen hoff genant gwesen, kouffswyß ... bestanden unnd derhalben ... burgermeister unnd rat *von* Basell ..., wie pillich hatt geschechen sollen, ... gepetten hab, mir den zugang unnd die besitzung sollichen hoffs gunstigklichen zuzelassenn, *erklärt, daß* burgermeister unnd rhat *seinem* ansuchen *unter* volgenden ... vorbehaltungen willen geben haben: Namblichen das ich zevorderst von sollichen sitzes wegen der stat Basell trûw unnd hold sin, ouch dero nutz unnd frommen furdern unnd iren schaden wenden

solle; sodann das ich sampt miner lieben gemachell, ouch unnsern khinden unnd diensten von ditz hin min wonung unnd wandell in sollichen hoff haben, aber in demselben mich keiner anndern sachenn hendlen unnd gethaten dann deren, die aller fromkeyt unnd erberkeyt gemess sin mogen, gepruchen, ouch niemandem weder von gesindt gesten nach andern, wer ioch die iemer sin mochten, anders darinn furzenemmen nach ze thundt zulassen nach gestatten solle; unnd wann es miner gelegenheit nit sin wurde, sollichen hoff stets eigner person ze besitzen unnd ze bewonen unnd ich von desselben wegen oder sonst bedacht wurde, einen schaffner oder hußhalter darin ze setzen, das dann ich denselben hoff mit keiner anndern person, dann die zevor der stat Basell burger unnd derselben mit burgrecht zugethon sye, besetze unnd bewonen lasse; woverr sich dann ouch mit der zyt begeben, das ich oder min erben unnd nachkommen willens wurden, sollichen hoff widerumb von handen ze geben oder ze verkouffen, das dann wir denselben keinem anndern geben noch verkouffen sollen dann einem burger *von* Basell, der *dem* burgermeystern unnd rhat *von* Basell gevellig sye. Sonst solle diser hoff zu allen der statt Basell anligenden unnd eehafften geschefften unnd besonder in fhuwres viendt unnd andern nöten, darvor si der güetig gott bewaren wolle, unnd fürnemlichen, so einiche sturm ußgiengenn, zu den wachten unnd besatzungen iederzyt, so tag so nacht, alls bitzanher geschechen ist, offen sin, ouch in denselben fhälen durch min hußgesindt sampt denen, so je zun zitenn von oberkeyt wegenn dahin verordnot, truwlich besorget werden, darzu sonst den gewonlichen thor unnd nachthutten unnd wachten gehorsamen. *Er gelobt diese Bestimmungen zu halten und siegelt.* — *1560 November 20.*

Original St.Urk. nº 3183 (A). — Das Siegel hängt.

430. ⁑Hanns Ruodolff Fësch⁑ der jünger, burger *von* Basell, *stellt bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Walldenburg *den üblichen Revers aus, der bis auf einige Umstellungen mit nº 379 fast wörtlich übereinstimmt. Nur der Satz* dorzu *bis* gescheche *(S. 385 Z. 22 ff.) fehlt ganz. Er stellt als Bürgen* Hanns Ruodolph Fäschen des rhadz unnd Jacob Hoffman den golldtschmydt, burgern ze Basell, *seinen* vattern unnd vettern, *die auch mit ihm siegeln.* — *1560 November 27.*

Original St.Urk. nº 3184 (A). — Die drei Siegel fehlen.

431. Franz Oberrieth burgermeister unnd der rath der stat Basell *leihen nachgenannten Metzgern, Basler Bürgern, je eine im Schlachthaus befindliche Fleischbank gegen einen jeweilen am 24. Juni dem Zinsmeister zu entrichtenden Zins zu Erbrecht (nº IX, X und XII als Leibgeding):*

I. Ihrem mitrath Ullrichen Brateler . . . den banck, *des* Peter Zesli *sel., der* oben an Hanns Huber gelegen unnd ein eckbanckh ist, umb *4 ß 5 ₰*. *Er zahlt* yezt zum annfang allso bar *10 ß* für die besserung.

II. Jacoben Brateler . . . den banckh *des* Hans Brateler *sel., der* unnden an Philips Luterburg unnd oben an Gabriel Beckel, uff der syten gegenn dem guldin Pfauwen gelegen ist, umb *2* ℔. Fur die besserung *5* ℔.

III. Clade Bratteler . . . den banckh *des* Hans Jacob Brateler *sel., die* zu oberst in unser fleischschalen, alsbald man zur thur hiningodt, uberzwerchs gelegen ist, umb *1* ℔. Fur die besserung *5* ℔.

IV. Lienharten David . . . den banckh *seines Vaters* Casparn David *des* allten *sel., der* unden an Burkart Lozenn unnd oben an Jorg Muller gelegen ist, umb *1* ℔ *7* ß *6* ₰, der ouch sollichen banckh unnd leehen von uns zum erb empfangen erkent unnd uns dasselbig nach unser schalen pruch unnd leehen ordnung mit *5* ß stebler vererschazet hat.

V. Niclaus Pfrunden . . . den banckh *des* Clade von Tschan *sel., der* oben an Steffan Tettinger und unden an Augustin Wolffen gelegen ist, umb *2* ℔. Fur die besserung *5* ℔.

VI. Bernharten Oserr . . . den banckh *des* Gorgius Vochhenn *sel., der* enmitten in unser fleischschalen gegen der mezger zunfthus uber unden an Jacoben Vochhenn unnd oben ann Philips Gißlern gelegenn ist, umb *2* ℔ *10* ß. Fur die besserung *10* ℔.

VII. Barthlome Vochhenn . . . denn banckh *seines Vaters* Lienharten Vochhenn, *der* unden an Jorg Muller unnd oben ann Jacob Finiger, uff der syten an der mezger zunffthus gelegen ist, umb *1* ℔ *15* ß *6* ₰, der ouch *u.s.w. wie in n° IV.*

VIII. Lienhart Byenzen dem jungern . . . den bannckh, welchen hievor . . . unser . . . mitrath und panerherr Claus Zeßli inhands gehept, unserm zinsmeister uffgesagt, deßhalb er widerumb zu verlyhen an uns als die leehenherren gefallen, unnd in unser fleischschalen unden an der schlachthus thuren unnd oben an Zacharias Meyger gelegen ist, umb *1* ℔ *7* ß *6* ₰. Fur die besserung *3* ℔.

IX. Jacoben Finiger . . . den banckh *des* Hans Krug *sel., der* zunechst ob der turen, da man uff der mezger zunffthus hinin godt, unnd unden an Barthlome Oberlin gelegen ist, umb *31* ß . . . sin leben lang unnd in lipdings wyse ze nuzen. *Er zahlt* fur den antrit allso bar *5* ℔.

— *1561 März 13.*

X. Barthlome Morly . . . den banckh, *den* Lienhart von Gart genant Burkart innhands gehept unnd nach sinem abtretten, als er den unserm zinsmeister uffgesagt, widerumben zu verlyhen an uns als die rechten leehenherren gefallen unnd in unser fleischschalen unden an Hans Bulacher und oben an Hans Vyoln gelegen ist, umb *1* ℔ *10* ß, . . . sin leben lang unnd in lipdings wyse ze nuzen . . . *Er zahlt* fur den antritt allso bar *3* ℔.

XI. Simon Blechen . . . den banckh *des* Hans Luzelman *sel., der* oben an Lienharten Nibling gelegenn unnd ein eckbankh ist, umb *3* ℔ *9* ß. *Er zahlt* zum anfang allso bar *10* ℔ fur die besserung.

XII. Lienharten Nibling . . . den banckh *des* Velltin Himper *sel., der* unden an Simon Blechen gelegen unnd ein eckbanckh ist, umb *3* ℔ . . . sin leben lang inn lipdings wyse ze nuzen . . . Fur den antrit *zahlt er 5* ℔.

XIII. Lienharten von Gart genant Burckart ... den banckh, so von wylant Hans Burckartenn, sinem vater seligenn, erblich an inne kommen unnd in unser fleischschalen unden an Hansen von Marwyl und oben an Hans Sager gelegen ist, umb *1 ß*, *der das Lehen mit 5 β* vererschazet hat. *— 1561 März 17.*

No. I—VIII, X—XIII gekürzte gleichzeitige Abschriften Fleischakten C 1 (Heft) n° 7/12, 14/9. — No. IX vollständige gleichzeitige Abschrift ebenda n° 13. — Der Text von n° I—VIII, XI, und XIII stimmt bis auf Namen, Datum und die Abweichungen in n° IV und VII ganz, der von n° IX, X und XII meist wörtlich mit n° 207, I überein.

432. *Revers des Rates für Helena Surgant wegen Auszahlung eines Leibgedings.* *— 1561 März 19.*

Original St.Urk. n° 3186 gr. (A).

Der Text des S. 461 Z. 22 angeführten Kaufbriefes stimmt mit dem vorliegenden, von den notwendigen Veränderungen abgesehen, großenteils wörtlich überein. Nur in der Einleitung ist noch hinzugefügt, daß Loos den Zins vonn wylendt dem ... juncker Hansen Meiger vonn Hünigen *laut Kaufbrief von 1540 April 6* an sich gepracht hat. *(Original St.Urk. n° 3185a mit hängendem Siegel des Nikolaus Werenfels).*

Auf der Rückseite von A steht der Originalvermerk: Ist todt und ir frauwen seligen hinderlossenen herren ehewürt Luca Gebhart altoberstzunfftmeistern die harin vermelte *460 fl.* sambstag den letsten septembris *87* ab dem pret gelifert worden. — Mentzinger rathschriber subscripsit.

Das Siegel hängt.

Wir Frantz Oberrieth burgermeister unnd der rath der statt Basell thund kundt unnd bekennendt mit diserm brieff: Alß dann die ersam frouw Helena Surgandtin, unser burgerin, willendt Hanß Jacob Losenn, unnsers burgers, seligenn hindergelassne witwe, mit hand mund unnd gwaltsame Niclausenn Werenfels deß appoteckers, auch unnsers burgers, ires rechtgebnenn vogtz, unns zu handenn unnsers gemeinenn guts ire vier pfund, zwolff schilling, zwey hüner, zwentzig drig vierntzal, halp dinckell und halb habernn geltz, welche vonn ermeltem irem hußwürt seligenn harrürendt, iren als ir frig eigentlich gut inn erpswys zugeeignet und uberandtwort wordenn sind, unnd diß harnach genampsete personen deß dorffs Hünigenn underthalp unnser statt Basell am Rhyn glegenn, als namlich der besitzer deß frigenn hoffs Bollonaris Münch, Casper Münchenn erben, Uly Brendlin, Cunradt Ritter, Heinrich Müller, Hanns Struß, Alban Struß, Abel Puteldorffer, Simon, Simon, Andreas Walther und Hans Gutzwyler ab dem frigenn hoff und andern güternn, so die jetzbestimpten zinslüth darumb lehenswys inn hanndtz habenn, jerlich uff sant Martins tag zu gebenn auch inn ein statt Basell inn deß lechenherrenn gwaltsame one desselbenn costenn und schadenn zů wärenn und zu andtwortenn schuldig sind, sampt aller und jeder irer recht

und grechtigkeit, so iro bißhar inn eigenthumbs leehens erbs oder anderer wys masß form und gstallt daran gepürt hat unnd fürrer gepürenn möchte, für sich unnd alle ire erbenn mit nachvolgender bscheidenheit kouffswys zugstellt unnd ubergebenn hat, namlich dergstaltenn, das wir unnd unnsere nachkommenn sollich gelt hüner kornn unnd haberzinns nun hinfüro jerlichenn innemmenn nutzenn und niessenn mögenn und aber dargegenn iro für die vier pfundt, zwölff schilling unnd zwey hüner geltz nach abzug der zwey pfundt jerlichs zinses uff Martini davon vallennde, die wir je zun zytenn einem thumpropst zu Basell ußrichtenn, also par erlegenn und, wie dann gschechenn ist, fünfftzig und vier pfundt gmeiner guter loüffiger Basell werung bezalenn, deßglichenn iro ir lebenn lang unnd nit fürrer alle jar jerlichenn unnd eins jedenn jars allein und besonders uff sant Martin deß heiligenn bischoffs tag ab unnserm korncasten inn guten wolbereidtenn früchtenn zwentzig und drig viertzell, halb dinckell und halb habernn, wären und andtwortenn lassenn unnd nach irem tödtlichenn abgang irer erbenn anstatt sollcher dinckell und habergült für ein frig benampset houptgut, namlich vierhundert unnd sechßtzig guldenn inn müntz, für ein jedenn guldenn ein pfund und fünff schilling vorgemelter werung gerechnet, uberandtwortenn ußrichten und bezalenn und dann dargegenn deß jerlichenn zinses der zwentzig und drig viertzel früchtenn, so wir iro, wie ghört, ir leben lang zu gebenn pflichtig, erlassenn werdenn sollenn etc., alles nach vermög hierumben uffgrichtenn kouffbrieffs, der inn anfang „Ich Helena Surgandtin, wilendt Hanß Jacob Losenn etc.“ unnd am dato *17. März 1561* wyßt unnd sy uns darumben ubergeben unnd zu handenn gstellt hat, — das wir uff sollichs für unns und unnsere nachkommen by unnsernn gutenn trüwenn und ehrenn zugsagt und versprochenn habenn, als wir auch inn und mit krafft diß brieffs zusagenn und versprechenn, mit nammen die obbestimptenn zwey pfund geltz einem thumpropst zu Basell gehörende uber uns ze nemmenn, dieselbenn hinfür jerlichs, als obstot, einem thumpropst ze richtenn unnd deßhalp die verköufferin unnd ire erbenn vonn wegenn diser zwey pfund geltz gegenn gemelter thumpropstye zu Basell inn allweg ze vertrettenn, ouch iro, der verkoufferin, ir leben lang jerlichs unnd eins jedenn jars allein und besonder uff sant Martin deß heiligenn bischoffs tag ab unnserm kornkastenn inn gutem wolbereidtenn früchtenn zwentzig und drig vierntzell, halb dinckell und halb habernn, weren und andtwortenn, deßglichenn wann sy mit tod verscheidenn unnd gott ergebenn ist, irenn erbenn anstatt sollicher dinckell unnd habergült für ein frig benampset houptgut vierhundert unnd sechßtzig guldenn inn müntz, für ein jedenn guldenn ein pfund unnd fünff schilling vorgedachter werung gerechnet, überandtwortenn ußrichtenn und bezalenn ze lassenn mit dem geding, das wir alßdann dargegenn deß jerlichenn zinses der zwentzig und drig vierntzell früchtenn, so wir iro, wie obstat, ir leben lang zu gebenn pflichtig, emprostenn unnd erlassenn sin sollenn, alles uffrecht erbarlich und one gferde. Deß zu warem urkundt habenn wir disern brieff mit unnser stett anhangendem secret insigell verwart gedachter frouw Helena Surgantin zu handenn gegeben uff

mitwoch den nüntzechendenn tag deß monats mertzenns, nach Cristi unnsers liebenn herrenn gepurt gezalt thusent fünffhundert sechßtzig unnd ein jar.

433. ⸗Franz Oberriedt⸗ *u. s. w. wie in n° 431 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen 8 ß* lypgeding, ... glych getheillt zu den vier fronvastenn, *erstmals zahlbar* uff ... fronvastenn crucis zu herpst, *der* Margrede Keckhin, unnserer hurgerin, *um 80 ß*. — *1561 Mai 31.*

Original St.Urk. n° 3187 (A). — Das Stadtsiegel hängt.

434. *Die Räte von Basel und Breisach vermitteln in dem Streite zwischen den Schiffern beider Städte. — 1561 Oktober 1.*

Abschrift a. d. 18. Jh. Schiffleutenzunft 22, unter n° 2 (B). — Abschriften a. d. 17. und 18. Jh., eb. Briefbuch 1, 80 (B¹) und C 1 bei 1733 (B²).

Wir die burgermeystere unnd die rhäte der stetten Basel und Breisach thundt kundt allermenniglichem mit diserem brieff: Alls sich dan zwüschen unseren der erstgemelten beder stetten schiff und stierleuten allerley spenn missverstent und irrungen von wegen des Reingefertes für Brisach abhin untz gon Strassburg und deßhalb unser, dero von Brysach, steürleutten belonung, auch anderer sachen halb, hienach eygentlicher vermeldet und erleütert, zugetragen und nun eyn zeitt lang also gehalten, inmassen wir nit unbilliche fürsorg getragen, wa die guetlich nit hingelegt, das noch großerer unwill darvon ervolgen mögen, welches aber uns in treuwen leid gewesen; derhalben wir, alls die jeder zeit friden rhu und eynigkeyt zu pflanzen und zu erhalten geneygt und gesinnet sindt, uß sonderem freundlichem nachpurlichen und geneygten willen, den wir, die bede stett, zusamen und zu den angeregten parteien tragent, unsere ersam rathsbottschafften verordnet und inen, die erstgesagten parteien inn der statt Basel — wie dan wir, die bed oberkeytten, dohin alls in eyn gemeyne malstat eynandern freuntlich verwilliget und auch unsere schiff und stierleut harumben in eyn statt Basel bescheyden und vertagt haben — ires anligens zu verhören, zu vernemmen und sy demnach mit ongesparter mieg vleiss und arbeyt angeregter irer irtungen inn der güette zu vertragen und zu vereynbaren in bevelch geben, — das uff solliches die bedachten unsere rathsanwält und potschafften uns demnach inn irer relation fürgebracht unb bericht gethan, wie das sy inn vermelter statt Basel beder teylen verordnete ausschuz und vollmächtige gewalthabere, als sy daselbst gehorsamlich erschinen, für sich genommen, sy inn irem fürbringen und anligen zusampt ieren ingelegten brieff und siglen der länge nach genugsam und notürfftiglichen gehört und volgends sy, die parteien, aller irer spennen irtungen und mißhellungen mitt wissenthafter thäding und deßhalb mitt beder theylen guettem gunst wissen unnd willen freundtlich geeynt betragen unnd, wie hernach stat, guetlich entscheyden haben, dem ist also: ⸗Namblichen und des ersten⸗ daß alle und jede hievor uffgerichte vertreg brief und sigel unnd besonders der, so durch wielandt herren Graf Hansen von Tiersteyn sampt seinen mitanwälten

seeliger gedächtnuss am *10. März 1450* uffgerichtet, sodann die leutterung, welche demnach durch Casparen von Neuwenfels burgermeystern sambt seinen dazu verordneten miträthen zu Neüwenburg im Preißgeuw am *22. November 1454* darüber beschehen, deßgleichen der rechtspruch, so durch wylandt herren Casparen freiherren zue Mörsperg landtvogt und die königlichen räthe zu Ensißheym am *23. März 1498* ergangen ist, bei allen und jeden ieren crefften würden und eheren bestan unnd pleiben und das deßhalb denselben uffgerichten vertregen brieff und siglen durch sy, die obgemelten bede parteien, wie auch sy sich dessen für sich selbs vor inen, den underthädingern, zu thundt guettwillig erpotten haben, hinfür trewlich gelebt und inn allen iren puncten und articklen durchaus one alles inbrechen, doch mit nachfolgender leuterung und bescheydenheit, würcklichen sollen gehalten und vollzogen werden. ⁂Zu dem anderen,⁂ alls sich die stierleut von Brysach erklagt, wie das die schiffleut von Basel nunmer biz inn die achtzehen jar mit den Franckforter meßschiffen, die seigent gleich mit vier oder fünff lappen belegt gesin, für Brysach abhin also fürgefaren, das sy den uffgestelten stierleutten zu Brysach von sollichen geferten nit mer dann drei gulden zu belonung gegeben haben, da sy aber inen lautt der vertregen von eynem jeden schiff, so mit vier lappen belegt, vier gulden und, so die schiffleut von Basel den fünfften lappen auch gebraucht, der pillichkeyt nach fünff gulden abzurichten schuldig und verbunden gewesen, deßhalb inen, den stierleutten von Brysach, wie eyn jeder verstendiger die rechnung leichtlich zu machen hette, von sollichen jaren und gefertten här eben eyn erbere summa geltz ann irer gebürlichen besoldung noch unvergolten und unbezahlt ußstendig were. ⁂Zudem so hettent die⁂ schiffleuth von Basel seidhär Jacobi des nechstverschinen sechtzigsten der mindern zal jars hingeflossen bitz uff den heuttigen thag inn die vier und vierzig guet und Franckforter meßschiff zu Brisach allso fürgeschallten, das sy daselbst keyne stierleut genommen, dardurch inen abermals ir gebürliche belohnung entzogen unnd nit entrichtet were worden, für wellichen außstandt sy, die stierleut vonn Breisach, inen eynhundert gulden abzerichten begerten. Unnd wiewol sy ires erachtens billich mer vorderen möchten, so wölten sy es doch umb guetter nachpurschafft willen zu thun underlassen und alleyn bei jetzgemeltem irem begeren verpleiben der guetten hoffnung, das die schiftleut von Basel inen solliche eynhundert gulden zu ersetzen, auch hinfürter inen ir gebürliche belonung vonn eynem jeden lappen volgen zu lassen gewysen und angehallten werden solten. ⁂Und aber dargegen⁂ die schiffleut vonn Basel geantwurtet, wie das es sy verwunderte, das die stierleüt von Breisach ir rechnung und vorderung so weitt hinder sich mächtent. Dann ob gleichwol der gulden, den sy klagtent, inn denen obgemelten jaren iren vorderen nit gegeben worden, so möchte es doch die meynung haben, namlich dieweil die stierleut von Breisach innhalt der hievor uffgerichten und jetz verhörten vertregen den Rein zwüschen Breisach und Straßburg inn irem costen zu ersuchen schuldig, welches aber in viel jaren durch sy nit beschehen, deßhalb sy, die schiffleut von Basel, — hetten sy je mit

gueter sicherheyt und gewarsame leüt und guet füeren wöllen — solches inn irem kosten zu thund werendt getrungen worden, das vilicht die alten ir bederseitz vorderen sich dessen gegen eynandern gesettiget, ie eyn beschwert gegen der andern gerechnet verglichen und uffgehept unnd der ursachen ditz articuls halben eynandern beedersytz onervordert und onersucht ruewig hattent pleiben lassen. §Und§ im faal aber, das es eben gleichwol dise jetzgehörte meynung nit gehept hette, so solten doch sy, die schiffleut von Basel, gern hören, mit was conscientzen die stierleut von Brysach sollich gellt, das zu zeitt irer, der jetzigen schiffleutten von Basel, nit uffgeschlagen, auch sy, die gegenwürtigen stierleut von Brysach, mit iren selbs lyben nit verdient, zu empfahen und innzunemmen vermeynten. Wafeer aber die stierleut von Brysach dise allte atzung fallen lassen und von wegen der vier und vierzig newlich fürgefürten schiffen ettwas an sy begert hetten, wolten sy, unangesehen das die stierleut von Brysach ditzfals mit iren selbs lyben auch nüzit verdient, dann sy, die schiffleut von Basel, uß ursach, das man inen zu Breisach keine stierleüt geben wollen, die schiffe mit dem iren selbs versehen unnd fürfaren müessen, aber jedoch umb guetter nachburschafft willen sich der pillichkeyt nach haben finden und weisen lassen. Unnd dieweil die stierleüt von Brysach eyn solliche allte ansprach fürwantten, so were ir vorderung dagegen, das die stierleüt von Brysach umb das, das sy und ire vorderen den Ryn inn so vil jaren ohnbesucht unnd inen, den schiffleütten von Basel, die burde und beschwerde, den Ryn zu ersuchen, uff dem hals ligen hettent lassen, für denselhen erlittnen costen gleicher gestalten eynhnndert gulden abrichten und bezalen solten. Des fünfften lappen halben, so durch die stierleüt von Brysach, wie oben vermeldet, angezogen worden ist, den hettend sy, die schiffleüt von Basel, bitzhär alleyn uff eyn fürsorg in das schiff gelegt unnd mitgefüert, allso wann inen under den vier lappen einer zerbreche, das sy anstat desselben den fünfften lappen anlegen und damit im faal der nott leut und guet vor gefar bewaren und erretten möchten. Sy haben aber denselben bitzhär von den gnaden gottes nit prauchen dörffen, darumben sy auch den stierleütten von Breisach des fünfften lappen halben, den sy also alleyn uff ein fürsorg mitgefüert, ichtzit zu geben keyns wegs schuldig zu seynd vermeynen wöllen. §Das dan ditz bede ansprachen,§ namlich den ußstendigen gulden der achtzehen jaren belangen, von dessen wegen sich die stierleüt von Brysach, alls oblauth, erklagt haben, auch deß kostens halb, der den schiffleütten von Basel mit ersuechung des Reins zwüschen Brysach und Straßburg ufferloffen ist, gegen eynandern verglichen uffgehept hin thodt und ab sin; unnd dieweil sich die schiffleüt von Basel von wegen der vier und vierzig fürgefüerten guet und Franckforter meßschiffen umb willen guter nachpurschafft ettwas zu thundt unnd sich weisen ze lassen erpotten haben, das dan die schiffleüt von Basel den stierleütten zu Brysach für dieselb ansprach fründtlich und also bahr abrichten unnd bezalen sollen zwentzig gulden, ye eyn pfundt und fünff schilling Baßler wehrung für den gulden gezelt, und das keyn theyl den andern diser dreiger vorderungen halben verners mer ansprechen be-

khümern und ersuchnn solle. §Zu dem dritten,§ nachdem die stierleüt von Breisach verners begert haben, das die schiffleüt von Basel — wie dan zum theyl hie oben von dem fünfften lappen auch gemeldet ist — sy von den Franckforter mesßschiffen nach anzaal der lappen belonen solten unnd dargegen die schiffleüt von Basel abermals angezeigt, das sy bitzhär den fünfften lappen zu zyt der Franckforter messen alleyn auß fürsorg zufallender noth mitgefüert, denselben aber sunst nit gebraucht, dieweil dann die alten§ vertreg von dem fünfften lappen keyn meldung thundt und der von den schiffleüten von Basel, wie oben gemeldet, alleyn auf ein fürsorg und zu der noth und sunst keyner anderen meynung oder gestalten mitgefüert würdet, das es dann bey sollichen vertregen pleiben solle mit der vernern bescheydenheyt und erleüterung, ob die schiffleüt von Basel gleichwol den fünfften lappen, doch anderst nit dan im faal an eynes gebrochnen statt und zu der noth prauchen wurden, das sy den stierleütten von Brysach darvon nühzit zu geben schuldig. Wann aber eyn sollich gross Franckforter mesßschiff were, das zu Basel mit dem fünfften lappen unnd eynem eygnen stierman ußgefertiget würde, dan sol den stierleüten von Brysach für ir belonung von dem fünfften lappen auch eyn gulden durch die schiffleüt von Basel abgericht unnd bezahlt werden. §Zu dem viertten§ von wegen der schwären schiffen lästen und grossen fertten, so ußwendig den zweyen Franckfurter mesßen durch das ganz jar von Basel mit leüt oder guet den Ryn ab, merern theyls aber mit vier lappen ußgefertiget werden, darvon iren zweyen uß den stierleütten zu Brysach unz gen Straßburg zu faren bitzhär nit mehr dann eyn gulden und zwölf blappart zu lon abgerichtet worden sind, da die stierleüt von Brysach, das man inen von sollichen läst und guetschiffen von pillichkeyt wegen eyn bessere belonung geben solte, vermeynen, dargegen aber die schiffleüt vonn Basel, das sy inen vermög hievor uffgerichter brieff und syglen eynniche weittere belonung zu geben nit schuldig noch gepunden sein sollten, verhoffen wollen — §dieweil dan der zeit,§ da die alten vertreg uffgerichtet worden, solliche läst und gutschiff ußerthalb der beder Franckforter mesßen nit im prauch gewesen, sonders erst seiderher, alls man die conduten gueter uff dem Ryn zu ververtigen angefangen hat, ufferstanden sind und jetzunder wol als schwer alls damals die Frankfurter mesßschiff gefertiget werden, darumb dan die pillichkeyt ervorderen will, dieweil die arbeyt mit solchen schiffen zunimpt — dan sy hievor gar ring gefüert seint worden — das die besoldung der stierleütten zu Breisach, solang solliche jetz angezogene schiffe mit den conduten güttern gefüert, nach pillichem auch gepessert werde, so soll es hinfüro, so lang die gemelten conduten guetter, wie oblaut, uff dem Rhein gefertiget, uff nachvolgende weiß form und gestalt gehalten werden: Namlichen wann eyn schiff zu Basel mit solchen condutten güettern und mit zweyen lappen außgefertiget würdet und gen Brysach ankumpt, dann soll der eyn stiermann von Basel ußstan und eyn stierman von Brysach ufgstellt und demselben eyn gulden für sin belonung geben werden; wan aber eyn sollich schiff mit dreien lappen von Basel außgesendet würdet,

sollendt zu Breisach die zween stierleüt von Basel auston, zween ander brysachische stierleüt uffgestelt unnd denselben unz gehn Straßburg zu faren für ir belonung zween gulden gegeben werden. Were es dan sach, das ein sollich schiff mit vier lappen von Basel außfaren wurde, dan sollendt zween stierleüt von Basel zu Breisach ußstan und zwen ander stierleüt von Breisach uffgestellt werden; denselben zweyen sollendt die schiffleüt von Basel für ir belohnung, unz gehn Strassburg zu faren, ir jedem anderthalben gulden geben unnd sollendt die schiffleüt von Basel uber ditz jetz bestimbte der stierleütten zu Breisach besoldung von niemanden, wer ioch der seige, keyner zeit verners mer gesteygert noch beschwert werden. Im faal aber das solliche condutten güettere uff dem wasser des Reins zu ververtigen inn abgang kommen wurden, dann solle es fürthin widerumb bei den alten vertregen, auch der darinn vermellten allten besoldung von den schiffen ußwendig beder Franckfurter messen beruehen unnd pleiben. Unnd dieweil den stierleütten von Breisach ir besoldung von wegen der schiffen, welche hinfüro usserthalb den Franckforter meßen mit den condutten güettern den Rein abgeführt werden, jetz gehörter gestallten gesteygert unnd erbessert worden ist, so sollent die stierleüt von Breisach, wie sie das vermög der allten uffgerichten vertregen one das zu thundt schuldig unnd verbunden seindt, den Rein zwüschen inen und Straßburg inn irem eygnen costen, auch mit irem eygnen schiff unnd gschir durch des Rheins erfarne leüt dermassen bestechen und ersuechen lassen, also das ire stierleüt, wann sy zu Breisach uffgestelt, jedesmals und so offt es die notturfft ervorderen würdet, das gefert inn dem gesicht und inn den handen haben könden, inmassen das leüt unnd guet desto mit besserer sicherheyt und gewarsame, auch one menigklichs schaden und nachteyl gefüert und gevertiget werden mögen. ⁂Sodann zum fünfften⁂ unnd zum letzten die geschir unnd lappen, welche jetzunder uff den baßlischen schiffen nach der stierleütten vonn Breisach eingewenten clag schwerer, dan zu zeitten der hievor uffgerichten vertregen geschehen ist, gefüert werden, desgleichen das die schiffleüt von Basel, so sy mit den schiffen, darinn leüt oder guet ist, gon Brysach khommen, daselbst ubernachten und nit also gestracks darvon faren, sonders eevor der stierleüten zu Breisach erwartten, ⁂da soll es bey dem pleiben,⁂ namblichen also, das die schiffleüt von Basel yederzeit lappen unnd geschirr uff die schiff nemmen mögen, mit denen sy getrauwen leüt und guet zu versorgen. Aber des uffkerens oder fürfarens halb zu Breisach sollend die schiffleüt von Basel nichtzit mit geferden fürnemmen oder zu nachteyl der stierleütten von Breisach handlen. Dargegen aber sollend die stierleüt vonn Breisach, wie die alten vertreg heyter und lautter anzeygent, den schiffleütten von Basel, wann sy gonn Breisach khomend unnd abstandent, von den ieren redelich wolmüegende thogenliche, des Reins erfarene unnd khönnende stierleüt geben unnd uffstellen, deßgleichen die schiftleüt von Basel mit sollichen stierleütten fürderen unnd sy nitt lang hemmen noch ufthalten. ⁂Hiemit sollend obvermelte⁂ parteien vorgerüerter irer spennen, doch allen ellteren vertregen brieff und siglen in

allen anderen puncten innhaltungen und articklen, inn denen keyn enderung, wie oblaut, fürgenommen ist, one schaden und one nachteyl freintlich geeyndt und betragen sein und pleiben, den unwillen, der sich zwüschen inen zugetragen, freindtlich fallen lassen und dessen eynandern in unguettem noch argem nit meer gedenckhen, sondern disern vertrag, wie der vonn eynem an den anderen articul hievor geleüttert stat, inn allen seinen puncten und begreiffungen stät vest unnd unverprochenlich halten sollen, wie sie dan dem allem zu beden theylen mit iren selbs handen unseren, der vorgedachten beder stetten Basel und Breisach verordnetten rathsbotten für sich und ir aller nachkhommen zu geleben und dem trewlichen statt zu thundt bei guten treuwen unnd glauben an rechter eydes statt gelopt versprochen und zugesagt, darzu aller und jeder gnaden freigheitten rechten und gerichten, geistlicher und weltlicher, geschriebner und ungeschriebner, auch aller einreden außzügen listen sachen unnd geverden, so inen oder iren nachkhomen wider eyniche hieran geschribne ding zu thundt, die gar oder zum theyl anzufechten und zu widertreiben behilfflich seyn möchten, zusambt dem rechten, so gemeiner verzeihung ohn vorgang eyner sonderung widerspricht, gentzlich vertzigen unnd begeben unnd das wir die obgemelten bed ire oberkeytten inen hieran geschribner dingen briefflichen schein, mit unser beder stetten anhangenden secret innsiglen verwart, mitteylen und damit ditz alles zu krefften bestetigen, wollten gebetten haben. §Dieweil dan obgemelte sachen,§ inmassen davor geleüttert stat, durch unser darzu verordnete unnd abgesanthe räth und bottschafften, wie wir dann inen zu thundt bevolhen, verhandlet, vonn den parteien zu gefallen angenommen unnd vest zu halten zugesagt gelopt und versprochen, §herumb§ so gebiettend wir unnd wollendt, das man es allso stäth hallte unnd niemandts hierwider thüge inn kheynen weg. Des zu warem urkhundt so habendt wir den vielgesagten parteigen uff ir pitt gleichlauttende vertragsbrieff mit unser, der beden stetten Basel und Breisach anhangenden secret insygel bekrefftiget zu geben erkhant uff mittwuchen den ersten thag des monaths octobris, alls man zalt vonn der gepurt Jhesu Christi unnsers eynigen heylandts tausendtfünffhundert sechtzig unnd eyn jaare.

435. *Revers des Klosters St. Blasien wegen Vergrößerung von einigen gegen den Stadtgraben gerichteten Fenstern im Bläsihof.* — *1561 Dezember 8.*

Abschrift von 1578 September 17 wie bei n° 426, St.Urk. 3352 (B).

§Wir Caspar§ *u. s. w. wie in n° 426* thundt kundt und bekhennendt vor mengklichem mit disem brieff: Demnach die edlen gestrengen fromen ehrenvesten fürsichtigen wysen herren burgermeister und rath der statt Basell, unsere günstigen lieben herren, ouch besonders gut fründ und nachpurn, uns uff unser ernstvlissiges pitten und ansuchen bewilligt und zugelossen haben, das wir in einem puw, den wir in unserm hoff, so in ir E. W. mindern statt Basell unnd zenechst by und an dem innern stattthor, genandt sanct

Blasien thorr, gelegen ist, zu machen verordnet und angesechen haben, etliche alte kleine und enge wolvermachte fenster, die durch die muren gegen ir statt innern graben hinuß gangen, yetzunder hocher, ouch wyther und anderst, dan sy bitz anher gewesen sindt, prechen und machen lossen mogen, doch dergestalten und mit denen gedingen, das wir solliche fenster mit guten starckhem steinwerch, ouch mit guten dapferen starckhen ysenen stangen zuristen und dermassen in die enge vergettern und vermachen lassen sollen, das niemants weder hinuß noch hininwerts schlieffen und das gemeiner statt Basel khein untruw oder schad dardurch zugefugt werden noch begegnen möge, darzu das si in kriegsnott oder andern eehafften beschwerlichen feelen, darvor sy der guttig gott allzeit truwlich bewaren wolle, solliche fenster, die ditz orts hinuß gemacht sin mochten, ganz und gar wyderumb vermuren und vermachenn lossen mogen — da so gereden zusagen und geloben wir by unsern wurden und eheren für uns und all unsere nachkhommen besitzer und inhabere vorgedachts unsers huß und hoffes, das wir sollichem gunstigen bewilligen, so wir zu gutem danckh uff und angenommen haben, nachkhommen, ouch demselbigen, so vil es uns pinden thun, statt thun und geben und khleinen wegs darwyder thun noch schaffen wollen getton werden, uns derhalben aller rechten statuten ordnungen und gemeinlichen alles des, si uns hierander zu schirme dienen möchte und in sonderheit des rechten, so ein gemeinen verzig abthun, da mit ein sonderbarer vorgolt verzichtet, alles erbarlich getruwlich und one gefarde. Und der dingen zu warer gezeugknuß haben wir unsre insigell hieran hencken lassen. Beschechen uff mentag den achten tag decembris, nach cristi unsers lieben herren geburt tusendt fünffhundert sechtzig und im jare

436. Klaus Krug [illegible] das [illegible] der Stadt Basel [illegible] abgetragen [illegible] gibt [illegible] [illegible] — 1560 Februar 2.

Original [illegible] Die Urkunde ist durch Siegel [illegible] Siegelung eingerissen.

437. Jakob [illegible] [illegible] Jakob [illegible] [illegible] — 1560 Februar 2.

Original [illegible] Die Urkunde ist durch Siegel [illegible] Siegelung eingerissen.

III. Gabriell Beckell . . . den banckh, welchen hievor die Bertschi inhands gehept unnd . . . inn unser fleischschalen uff der syten an dem guldin Pfouwenn, unden an Jacob Brateler und oben ann Casparn Benzen gelegenn ist, umb *1* ℔ *1* ß. Fur die besserung *5* ℔.

IV. Hans Pfrundenn . . . den banckh *des* Claus Rindsfuß *sel., der* unden an Jacob Gißlers seligen erben unnd oben an Jost Müller gelegen ist, umb *1* ℔. Fur die Besserung *5* ℔.

V. Josten Muller . . . den bannckh, *den* Hanns Pfrunnd seliger der allt *beseßen, der* unden an Hans Pfrundenn unnd obenn an Hans Bülacher gelegen ist, umb *1* ℔. Fur die besserung *5* ℔.

VI. Burckhart Lotzen . . . den banckh *des* Rochius Enderlin *sel., der* oben an Lienharten David gelegen ist, umb *4* ℔ *10* ß. Fur die besserung *10* ℔.

VII. Hansen von Marwyl . . . den bankh *des* Lienhart Oberlin *sel., der* unden an Zacharias Meyger und oben ann Lienharten von Gart genant Burckart gelegen ist, um *2* ℔ *10* ß. Fur die besserung *10* ℔.

VIII. Conradten David . . . den banckh, so von wylant sinem bruder Caspar David dem jungen seligen erblich an inne kommen und in unser fleischschalen unden an Lienhart Pfrunden und oben an Philips Luterburg uff der syten gegen dem guldin Pfauwenn gelegen ist, umb *1* ℔. *Er hat daz Lehen mit 5* ß vererschazet.

IX. Christoffen Müller . . . den banckh *des* Hans Grunacher *sel., der* unden an Simon Meyger und oben an Jakob Luterburg gelegen ist, umb *2* ℔ . . . sin leben lang unnd in lipdings wyse ze nuzen. *Er zahlt* fur den antrit allso bar *5* ℔. — *1562 Februar 26.*

X. Burckart Ullrichen . . . den bannckh, welchen hievor Hans Huber *beseßen und dem* zinsmeister uffgesagt hat *und der* unden an Ullrichen Bratelers ortbanckh gelegen und ouch ein ortbanckh ist, umb *5* ℔. Fur die besserung *10* ℔.

XI. Steffan Tettinger . . . den banckh *des* Jacob Rupff *sel., der* oben an Jacoben Tettinger, sinem vater, unnd unden an Jacob Rouwen gelegen ist, umb *2* ℔. Fur die besserung *5* ℔. — *1562 Juni 15.*

I—VIII, X und XI gekürzte gleichzeitige Abschriften Fleischakten C 1 (Heft) nº 20 27, 29 und 30. — IX. vollständige gleichzeitige Abschrift eb. nº 28 (B). — Der Text von I—VIII, X und XI stimmt bis auf Namen und Daten ganz, der von IX zum großen Teil wörtlich mit dem von nº 207, I überein.

438. *Burgrechtsbrief für den Freiherrn Heinrich von Mörsberg und seine Gemahlin.* — *1562 Juni 15.*

Original St.Urk. nº 3190 gr. (A).

A, dem besonderen Falle angepaßt, stimmt formal nur wenig mit den früheren Burgrechtsbriefen überein.

Die drei Siegel hängen.

§Wir Caspar Krug burgermeister und rhat der statt Basell§ thundt khundt mengklichem und bekhennendt für uns und unser nachkhommen mitt diserm brieff, das wir wüssendt

und wolbedacht den wolgepornen herren Henrichen freyherren zu Morsperg und Beffort etc., unsern lieben herren fründt und nachpuren, dessgleichen die wolgeporne frouw frouw Maria freygfrouw zu Morsperg und Beffort etc., geporne semperfreygin zu Limpurg etc., seiner gnaden wolgeliebte gemachell, uff irer gnaden ansinnen und begeren uss fründtlicher wolmeynung und besonders der ursachen, das seiner gnaden vorelltern seliger gedechtnuss ye und allweg zu unser statt Basell einen fründtlichen guten nachpurlichen willen gehept erzeigt und das ouch wir, sein gnad eines gleichen gesinnet sin, bitzhär gespürtt und befunden, zu unsern burgern uff und angenommen haben, und empfachendt ouch si alle bede, doch anderst nitt dann alls unsere usslendige bürgere, inn crafft ditz brieffs inn denen fürwortten und mitt nachvolgender bescheidenheit, das wir ire gnaden alls unsere ussburger zu dem rechten und der pillikheyt schützen schirmen und, so wyt wir khonnen und mogendt inn mass und gestallt, wie hernach vollgt, handthaben: Alls namlich ob ire gnaden hinfüro von iren selbs oder irer herrschafften und güetern wegen, die sie inn disen unsern benachpurten landen des Songgöws und Ellsass innen haben und besitzen, mitt yemandem, wer joch der were, zu spennen und wyderwertigkheyt khommen, darinn si unsers rats fürschrifften oder bottschafften nottürfftig und inen die vollgen zu lassen begeren wurden, das wir inen die uff irer gnaden costen mitteylen und inn solchem irem anligen, warzu si fug und recht haben, mitt allen trüwen, doch one allen gewallt, beraten und beholffen sin sollendt und wollendt. — Es sollen aber ire gnaden keynen krieg, ouch nützit viantlichs oder thätlichs wyder niemanden anfachen noch fürnemmen, alle diewyl si unsere burgere sindt, sonders inn der zyt, wie es dem rechten und der pillikheyt gemeß ist, handlen one alle gefärde. Dargegen sollendt ire gnaden alls unser ußburger unser stett nutz und ehere fürdern und unsern schaden wenden, ouch uns und unsere nachkhommen darfür warnen, sover si khonnendt und mogendt. Und ob sich füegtte oder begebe, das wir oder unsere nachkhommen für uns selber einich krieg oder vecht hettendt oder uberkhemendt, das dann wolgemellter herr Henrich freygherr zu Morsperg und Beffort etc. sampt seiner gnaden underthanen, deren si sollcher zyt mechtig sein mochte, uff unser manen und ervordern und uff unsern costen trüwlich zuziechen und beholffen sein und inn sollichem thun sollen allen das, so sich inn dergleichen fälen iren gnaden wol zimpt und zustat, alles erbarlich und one gefärde. Es sollen ouch inn sollichen fälen irer gnaden schloss und herrschafften zu unser stett nöten und geschefften uff unnser ervorderung uns offen sein, doch uff unsern costen und one irer gnaden schaden und nachteyl. — Es ist ouch hierinn luter und heyter abgeredt und von iren gnaden angenommen, das si weder uns noch den unsern zu nachteyl mitt wüssen unsere offnen vyandt und wyderwertigen weder husen hoffen etzen drenckhen noch einichen underschleiff geben oder fürschub thun, sonders dieselben gestragts fürwysen oder, wann es von uns an si ervordert würdet, niderlegen enthallten und uns oder den unsern uff unser anrüeffen gegen sollichen unsern vyanden oder wyderwertigen gut fürderlich recht ergan und wyderfaren lassen sollen. - - Und wovorr, ouch wellicher zytt ire gnaden ir wonung inn unser statt Basell haben und derhalben sich alhar zu uns verfuegen oder allein noch irer gnaden gelegenheyt

etwas zytes zu und von uns ziechen und wonen wurden, das allssdann dieselbigen sampt allem irem huss und hoffgesindt unserer heyligen religion, ouch allen andern unsern stattsatzungen und ordnungen nützit zuwyder fürnemmen noch handlen, sonders sich dero inn allweg gemess und glichformig hallten bewysen und erzeigen sollen. — Und von sollichen burgkrechttens wegen, so lang das werett, sollendt ire gnaden uns burgermeystern und rhat zu Basell jarlichen uff sant Johans des heylligen teuffers tag ze sonwenden und benantlich von dem nechst hienach khommenden uber ein jar anzufachen und des ersten mal zechen gulldin rynischer, ye ein pfundt und fünff schilling unser stett werung, zu rechtem schirmbgellt geben und ussrichten, uns ouch die gan Basell inn unser statt zu unsern handen antworten. Wann aber ire gnaden iren hußhäblichen sitz, eygen theür und rouch beharrlichen by uns inn unser statt haben werden, allssdann sollendt si das jetzgenant schirmbgellt der zechen gulldin zu geben nitt verpunden sein; sonder dannzemal wie andere unsere burger zu Basell gehallten werden. Doch so haben ire gnaden harinn luter ussbedingt und vorbehallten, das si sollich burgkrecht, wo si darinn nitt wyter zu verharren willen hetten oder gewunnen, wol macht und gewallt haben sollen wider abzukhünden und uffzugeben, doch mitt dem underscheidt, das si uns, den vilgenanten burgermeyster und rhat der statt Basell von stund an vor sollicher uffgebung und abtrettung allso bar ussrichten und bezalen sollendt ein hundert gulldin rynischer guter an golld und gewicht, darzu die zechen gulldin schirmbgellt, so dasselbig jar der uffgebung verfallen sindt oder werden, ouch bezalen und geben und damit des gemellten burgkrechten und pflicht ledig und emprosten sein, und alledewyl si uns sollich beyd summa nit bezallt, das dann das burgkrecht by sinem wesen beston und nitt ab sin solle. — Es ist ouch zu wüssen, das wir burgermeyster und rhat der statt Basell hierin luter ussbedingt und vorbehallten haben das heylig rhömisch rych, unser getrüw und lieb frundt gemeyne Eydtgnoschafft, dessgleichen alle elltere vereynungen pündtnussen und verstendt, alles erberlich uffrecht und one gefärde. — Und damitt dem allem glouben und bestandt geben werde, harumb so haben wir obgenantten burgermeyster und rhat der statt Basell disern brieff, dem wir by unsern waren truwen und eheren gnug ze thundt gelopt verheissen und versprochen haben, für uns und all unsere nachkhommen uffrichten und mitt unserm anhangenden secret insigell bewaren lassen. Und wir Henrich freygherr zu Morsperg und Beffort etc. davor gemelldet, dessgleichen Maria freygfrouw zu Morsperg und Beffort, geporne semperfreygin von Limpurg etc., bekhennen und verjechendt warheyt dieser sach und das sollich burgkrecht, ouch alle und jegklich ding inn disem brieff begriffen uff unser beger und ansynnen zugangen beschechen und durch uns allso angenommen sindt. Harumb so geloben und versprechen wir daruff by unsern guten trüwen und eheren, sollichs alles, davor gelütert, danckbar stedt vest und onverprochenlich zu hallten und darwyder nitt ze thundt, sonder alles das, so diser brieff inhalltet und uns pinden thut, ouch die pflicht des burgkrechtens ervordert, zu volpringen, der statt Basell nutz zu fürdern und iren schaden ze wenden, ouch si darfür ze warnnen nach unserm besten vermogen, ouch mitt rechter verzichung aller und jegklicher freyheyt gerechtigkheyt und beschirmung, mit wellicher hillff dise ding vernichtet und abgestellt werden mochten,

und besonder des rechtens, das ein gemeyne verzichung one vorgang einer sonderbaren alls unnütz wyderspricht, zusampt der freyheyt Velleiani, die wyplichem geschlecht zu gutt gegeben ist, doch harinn vorbehallten das heylig rhomisch rych, dessgleichen das huss Osterrich und unsere nechsten gesipten blutsverwandten. -- Und des zu gezugknuss crafft und bestandt haben wir Henrich freygher zu Morsperg und Beffort und Maria semperfreygin zu Limpurg unsere eigene insigell ouch gehenckt an disern brieff, deren zwen glicher lutt gemacht und yetwederm theil einer geben ist uff mentag den fünffzechenden tag brachmonats, nach Christi Jhesu unsers lieben herren und seligmachers gepurt gezallt thusent fünffhunndert sechsszig und zweyg jare.

439. Reynhart von Berchum, burger zu Basell, unnd *seine Frau* Ellßbett von Thyum, *die* das huß zum Rotenhuß genant mitsampt aller siner gerechtigkheyt unnd zugehordt erkhoufft haben, *stellen dem Rate von Basel den üblichen Revers aus.* — *1562 Juli 20.*

Original n° 927 im St.A. Liestal (A.) — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem von n° 132 überein. Nur heißt es nach offen ze hallten *(s. S. 151 Z. 27) hier noch:* yederzytt, so es die notturfft unnd der statt Basell nutz ervorderet, irs gefallens handlen thun unnd lassen mogen ze gestatten unnd hierwyder nützit zu wortt haben sollen ... *Das Siegel fehlt.*

440. *Sebastian Heckhel, Registrator in der Kanzlei Ensisheim, erklärt im Namen der Erben seines Schwagers Dr Peter Nöser:* Nachdem die bestandtjar, so ... burgermeister unnd rath *von* Basell Grosen Heüningen inngehabt, auf Johannis bapt. des *61.* jars ir endtschaft erraicht unnd aber *der Rath bei den Erben so viel erreicht hat,* das sy mit widererforderung unnd ubernemung *des* dorfs Grosen Heüningen stillstanndt halten wölten, biß *er* diese sach *beim Kaiser* fürbringen unnd weittere erstreckhung erlangen möchten, *während Rat und Erben zugleich,* doch auf *des Kaisers* bewilligen ..., Hüningen halben von newen dingen ein abred ... getroffen, — das daruf *der Rat ihm zu Handen der* erben für sollich jar lang, so denne stillstandt gehalten, unnd uff Johannis bapt. nechsthien verfalln *50 fl.,* für *1 fl. je 25 ß* stebler, *bezahlt hat, über die er wie über alles andere verfallene* bestanndtgellt *zugleich quittiert. Er siegelt.* — *1562 Oktober 18.*

Original, Papier, Groß-Hüningen II, fol. 195. (A). — Unter dem Texte aufgedrücktes Siegel.

441. *Erneuerung des Lehens von Hüningen durch König Ferdinand I.* *Innsbruck 1562 Dezember 7.*

Original St.Urk. n° 3192 gr. (A). — Abschriften: In n° 422 (B); eine gleichzeitige (B^1) und zwei a. d. 17. Jh. (B^2 und B^3) Groß-Hüningen 1.

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: Commissio domini electi imperatoris in consilio; *darunter* L. Pennynger. *Unter dem Umschlag*

rechts: B. Khuenn vonn Bolasty ritter. J. v. Prandi s.; *links:* Christoff f[rei]h[err] in Wolkhenstain ss. *Rückwärts:* Registrata A. Haminger.

**Ochs, 5,355 (nicht ganz richtig) und 6,224.*

Das Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Wir Ferdinannd von gottes genaden erwelter römischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien unnd Sclavonien etc. kunig, infannt in Hispanien, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, Steyr, Kärnndten, Crain und Wirtemberg etc., grave zu Tirol etc., bekennen: Als wir den ersamen unnsern lieben getrewen N. burgermaister unnd rat der stat Basl auf ir unnderthenig anrueffen im ainundvierzigisten jar der mindern zal gnedigist bewilligt, das sy das dorf Huningen zunegst unnder der stat Basl auf den sunggewischen gestaden gelegen, welliches weilenndt Hainrich vou Gahnang von unns als regierendem erzherzogen zu Osterreich zu lehen getragen unnd unns hernach auf seinen todlichen abganng frey vermant unnd haimbgefallen ist unnd wir volgendts weilenndt doctor Petern Neser unnd seinen erben zu lehen verlihen, mit allen desselben zuegehorungen rechten unnd gerechtigkaiten zwainzig jar lanng, die negsten nacheinannder, bestanndtsweis gegen järlicher erlegung funfundzwainzig gulden Basler munz zu hannden der Neserischen erben innen zu haben, zu nuzen unnd zu niessen, doch unns unnd unnserm haus Osterreich als aigenthumbsherrn an demjhenen, so man darvon zu thuen schuldig, unschedlich unnd unvergriffenlich — dieweil dann angeregte zwainzig jar verschines ainundsechzigisten jars umb Johannis baptistae sich geenndet haben, dardurch dern von Basl gehabter bestanndt des dorffs Huningen sein enndtschafft erraicht unnd den Neserischen erben angeregt lehen wider zuegefallen, das wir demnach auf das gehorsam dern von Basl beschehen anrueffen unnd dann von neuem bey den Neserischen erben, doch auf unnser gnedigist wolgefallen erlanngten unnd unns furgebrachten verglichung unnd erstreckhung bewilligt haben, das die von Basl angeregt dorf Huningen mit allen seinen rechten unnd gerechtigkaiten noch dreissig jar von obbemeltem sannt Johannis baptisten tag des verschinen ainundsechtzigisten jars an zu rechnen mit der beschaidenhait verwalten nuzen und niessen sollen unnd mugen, das sy ernennts Peter Nesers erben unnd nachkomen als innhabern desselben dorffs die bewilligten dreissig jar unnd jedes besonnder auf sannt Johannis baptistae tag funfzig gulden vorgemelter Basler werung abrichten unnd bezalen sollen, das auch solche bewilligung unnd zuestellung unns unnd unnserm loblichen haus Osterreich an unnserm aigenthumb, lanndtfurstlichen unnd hohen obrigkaiten, lanndtraisen steurn unnd dergleichen rechten unnd gerechtigkaiten unschedlich, sonnder die wie von alter her vorbehalten, das sy auch nach verscheinung obgesagter dreissig jar auf unnser oder unnserer erben unnd auch der Neserischen als lehensinnhabern abkunden schuldig sein sollen, des dorffs Huningen mit seiner gerechtigkait, wie obsteet, widerumben abzutreten, es wär dann, das sy sich mit unns oder unnsern erben als aigenthumbsherrn unnd den Nesern oder derselben erben unnd nachkomen als

lehensinnhabern auf weitere zeit verglichen, inmassen sy sich dann dessen alles gegen unns durch revers verschriben unnd verpunden haben. Mit urkundt diß briefs geben zu Ynnsprugg am sibenten tag des monats decembris nach Christi unnsers lieben herrn geburde im funfzehenhundert unnd zwayundsechzigisten, unnserer reiche des romischen im zwayunddreissigisten unnd der anndern im sechsunddreissigisten jaren.

442. *Basels Revers für Kaiser Ferdinand I. wegen Groß-Hüningen.* — *1562 Dezember 8.*

Original C 765 im Bezirks-A. Kolmar (A.) — Entwürfe Groß-Hüningen I L 121 n° 10 (E), n° 11 (E^1 und E^2). — Abschrift von E a. d. 17. Jh. ebenda L 121 n° 55 fol. 4. — E, das vom 27. Juni 1562 datiert, ist mit Benützung von n° 271 (s. dort) verfaßt. Diese Fassung wurde dann fallen gelassen und durch die von A ersetzt, wie folgende gleichzeitige Vermerke auf E beweisen: Ist durch den stattschreibern von Basell unnd mich vor den herren der regierung allso geendert worden den *19. 8ten 62.* — Ist aber hernacher ann der kai M^t hoof geendert und die zeit uff *30* jar gesetzt worden.

Das Siegel hängt.

Wir Caspar Krug, allter burgermeister und der zytt statthalter des burgermeisterthumbs, unnd der rat der statt Basell bekennen für unns unnd unnser nachkummen hie mit disem brieff: Wiewol der allerdurchleuchtigist großmechtigist furst unnd herr herr Ferdinandt erwellter romischer keyser *u. s. w. wie in n° 441,* unnser allergnedigister herr, unns uff unnser unnderthenigst anrueffen verschines ein unnd vierzigisten jars gnedigist bewilligt haben, das wir das dorff Huningen zunechst unnder beruertter statt Basel uff dem sunggewischen gestaden gelegenn, wellichs ir key. M^t jungstlichen wylendt doctor Pettern Neser unnd sinen erben zu lehen verlichen, von inen, den bemellten Neserischen erben, mitt allen desselben zugehorungen rechtten unnd gerechtigkheyten zwenzig jar lang, die nechsten nach einannder, gegen jerlicher erlegung funff unnd zwenzig gulldin Baseler munz zu hannden der Neserischen erben innen zu haben, zu nutzen unnd zu niessen, doch irer M^t unnd dem loblichen huss Osterrich an demjhenen, so man davon zu thun schuldig, one schaden unnd unvergriffen — nachdem sich aber angeregtte zwenzig jar umb Johannis baptiste verschines ein unnd sechtzigisten jars geendett haben, dardurch sollicher unnser gehabtter bestanndt bemellts dorffs Huningen sin endtschafft erreicht unnd den Neserischen erben angeregt lehen widerumben zugefallen, das unns demnach die hochstgedacht key. M^t uff unnser verer unnderthenigist anruëffen angeregts dorff Huningen biss uff irer key. M^t genedigist wolgefallen unnd widerruëffen von nüwenn von gedachtten Neserischen erben vermüg unnserer by inen erlangtten verglichung unnd erstreckung von obbemelltem sant Johannis baptisten tag des gemellten ein unnd sechzigisten jars an zu rechnen noch dryssig jar lanng zu verwallten, zu nutzen unnd zu niessen allergnedigist bewilligt unnd erlaubt haben, alles vermug unnd innhallt irer key. M^t bewilligung, so von

wortt zu wortt allso lutet: — *Es folgt die Urkunde n° 441 ihrem ganzen Wortlaut nach* — Was wir daruff mer hochstgedachtter key. M^t. für unns unnd unnsere nachkommen gelobt zugsagt unnd versprochen haben, thuon das auch hiemitt wissentlich unnd inn crafft diss brieffs, also das wir allem demjhenigen, so unns berüerter irer key. M^t. bewilligung, auch ir, der Neserischen erben verglichung zu thuen ufflegt unnd pindt, trüwlichen geleben unnd nachkumen sollen unnd wollen, inmassen wir unns dann das gegen ir key. M^t. hiemit verschriben unnd zugesagt haben, alles getrüwlichen unnd ungevorlichen. Des zu warem urkhundt haben wir unnser statt secret insigell an disen brieff gehenckt. Beschechen den achten tag des monats decembers, nach Christi unnsers lieben herren unnd seligmachers gepurtt gezallt thusent fünffhundert sechtzig unnd zwey jare.

443. *Vereinbarung mit dem Landvogt von Rötteln wegen Schutzbauten an der Wiese.* — *1562 Dezember 18.*

Entwurf (E) und Abschrift a. d. 17. Jh. Bau-Akten X, 1 (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. im Kopialbuch n° 138 f. 298 im GLA. Karlsruhe (B).

Als Boten sind auf der Vorderseite des ersten Blattes von E angegeben: Vonn der marggroffschafft Rottelln wegen: Jr. Hans Albrecht von Annwyl lantvogt. — D. Michell Rappenberger lantschriber. — Herr Jorg Bläsy. — Vogt zu Wyl. Vonn der stat Basell wegen: Herr Caspar Krug alltburgermeister. — Herr Jacob Rudi allt obrister zunfftmeister. — Liennhart Byentz. — Jacob Murer lonherr. — Ullrich Mereann, obervogt zu Ryechen. — Jo. Frid. Mentzinger rathschryber.

Ze wüssen: Nachdem verruckter zyt unnd tagenn der muller zu Wyl eigens frevenen furnemmens inn unnd uff der stat Basel oberkeit grund unnd bodenn nit allein iren unnderthonenn vonn Ryechen ire guter abgrabenn unnd denn mulitych dardurch gerichtet, sonders ouch einen fridhag zerrissen zerprochenn, etliche bårboum onerloubt nidergehouwenn unnd damit ann dem wasser der Wysenn dem letst ouffgerichten vertrag zuwider ein wuri unnd abkeri gemacht, inmassen das das wasser, die Wysenn, haruber uff deren von Ryechenn guter, dahin er es gerichtet, gefallenn unnd erstlichs nit allein dennselben ire mattenn, sonders auch volgends der stat Basell ire allmeinden verfloßt unnd hingefurt, dardurch dann er, der müller, der stat Basel unnd iren underthonen zu Ryechenn nit einen kleynen oder geringenn schaden zugefugt hat, dessen sich ein ersamer rath der stat Basell von ir selbs unnd der iren wegenn zu Ryechen gegen herren lantvogt zu Rotelln ab ime, dem müller zu Wyl, nit unbillichen erclagt unnd beschwert, derhalbenn ouch er, der gemellt herr lantvogt, zusambt dem lanntschryber, herren D. Michell Rappenbergernn, deßglichen der stat Basell verordnete razbotschafften sich uff den ougenschin verfugt, denselben der noturfft nach besichtiget, gruntlich unnd eigentlich ingnommen und sich glich darneben uff hutigen tag widerumben in der stat Basell zusamenn ze komenn unnd hierumben vernere underred mit einander ze hallten unnd ze pflegen vereinbart unad verglichenn haben, wie dan ouch von beden theylen geschechen

ist. Unnd wiewoll der stat Basell gesannte, das merangeregter muller umb obgemeldete frevenn unnd ingriff, desglichenn umb den zugefugten schaden der hingefloßtenn unnd verrunnen gutern einen abtrag, ouch die gemachte wuri unnd abkeri widerumb dannenn zu thunt gewysenn unnd angehallten, das ouch denenn vonn Riechenn das wasser an dem ort unnd ennd, da es anfengklichenn ire gůter anngegriffenn hat, widerumb abzuwenden, wie billich, zugelassenn unnd gestattet werdenn sollte, begert, so habenn sy doch dem herren lantvogt unnd landtschriber obgemelt zu eeren, ouch uff gefallen eines ersamen raz der stat Basell solliche des müllers stroff unnd abtrag uff dizmals — doch derselbenn in alleweg onverzigenn — gutlich unnd fruntlichenn inngestellt. Unnd alls hieneben ouch furgefallenn ist, wie beschwerlich es sye, das ein jeder theyl, wann des wasser, die Wysenn, sine guter angrifft, demselben lut des vertrags allso zusechen muss, da aber einer sinen schaden wol furkomenn unnd abwenden unnd ouch deßhalb von dem, wie die sach zu verbessern sin möchte, geret wordenn ist, das demnach bed theyl volgende mittel abgereth unnd die an bede oberkeitenn, dieselben verbessern ratificieren bestätigen oder abschlachen mögenn, gelangen ze lassen unnd hinder sich zu pringenn, sich verglichenn unnd vereinbart habenn. Dem ist allso: Namblichen unnd des erstenn das nun hinfurter unnd inn das kunfftig — doch dem letst uffgerichten vertrag sonst inn allen andern sinen puncten unnd artigklenn one schadenn unnd one nachteyl — den underthanen zu Wyl unnd Ryechen erloubt unnd zugelossen sin solle, dem wasser der Wysenn, wo dieselbig sy ann iren gutern angriffen, unnd beschedigen wollte, mit kripffen unnd andern mitlenn abzuweren unnd das ein jeder das sin vor schadenn unnd nachteyl verwaren unnd retten möge, doch nit fur sich selbs unnd uß eigenem furnemmen, sonders allso unnd dergestallten: Wann sich der fal begebenn unnd zutragen wurde, uff wellicher sytenn das were, das dann der oder die, so angegriffenn oder die sich schadens zu versehen und zu erwarten hetten, one verzug die marchen oder die geschwornen der beder dorffern Wyl unnd Riechenn uff den ougenschin furenn. Die sollend alsdan für sich selbs, ob sy wollend oder, wo es von nöten, mit rath der wurmeistern, so sy die gehaben mögen, mass unnd ordnung gebenn, wie man dem wasser abweren unnd den zukunfftigen schaden wenden solle, unnd das alles der ursachen, damit nit yemands fur sich selbs und zu sinem geniess und vortheil, aber hieneben einem andern zu schaden unnd nachteyl buwe. Wurdenn aber die bed marchen oder der beder dorffern geschworne sich hierunder unnd wie dem wasser ze weren, nit verglichen mögen, dann soll inen von yeder oberkeit ein verfangklicher unnd der sachenn verstendiger mann, der sy ires mißverstandes enntscheidennd, zugeordnet werden. Unnd ob es sach were, das jemands hieran ongehorsam, allso das er fur sich selbs werenn und buwenn oder aber, wan sich der fall begeben, alsdan die march oder die geschwornen zu beruffenn dermossen hinlässig und sumig erfundenn, das durch sollichen sinen eigen furgenommenen buw oder sumnus einem oder dem andern einicher schaden zugefugt wurde unnd es zu clag käme, der oder dieselben sollend nit allein

von irer oberkeit ye nach gestallt unnd gelegenheit der sach hertengklichen gestrofft, sonders ouch demjhenigen, den sy allso beleydiget oder versumbt hettenn, den zugefugten schadenn der pillicheit nach abzutragen unnd zu vergelltenn schuldig unnd verpunden sin. Zu dem anndern, diewil es dannocht etwas zyts ervordern will, dise sachenn an bede oberkeiten ze pringenn, uff das sich dieselbenn daruber berathen unnd volgends einandern ires gefallens berichten mögen, damit dan niemands hiezwuschen von dem wasser withers beschediget werde, so ist bewilliget, dass des mullers zu Wyl wuri — doch abermals dem obgemellten vertrag, wo man sich uff vorgemeldete wyß und gestallt nit verglichen wurde, one abbruch — biz dahin allso verplibenn. Dargegen aber soll denen von Ryechen an dem ort und ennd, da sy von dem wasser, alls der muller zu Wyl dasselbig uff sy gerichtet, angriffen worden sind, glicher gestallten unnd allso zu buwenn vergont unnd zugelossen sin, das niemands anderm, so vil yendert moglichen, schaden daruß ervolgen. Zu dem drittenn unnd zum letstenn wollennd die verordneten einer stat Basell vergunstigenn unnd zugebenn, das die von Wyl, wie sy begert unnd gepetten, inn der stat Basell oberkeit an dem ort unnd ennd, da es im Sol genant wurdet, an wellichem ort die Wysenn inen, den von Wyl, kunfftigenn schaden zuzefugenn schon einen angriff gethon hatt, ouch buwen unnd dem wasser weren mogenn, doch dergestallten das es mit wussen der stat Basell wurmeisters, der inen dann in demselbigen maß und ordnung geben wurdet, unnd ouch allso gescheche, das niemandem uff diser syten des wassers einicher schaden oder nachteyl darvon nit widerfare, alles ongefarlichen etc. Es sollennd ouch bede oberkeiten diser dingen aller one verzug berichtet werden, damit sich dieselbigen gegen einandern ires willens unnd gefallens, wie oblut, zum furderlichisten entschliessen mögen. Deß yedem theyl ein sollicher vergriff unnd verzeichnus beschechner abredt behandigt unnd zugestellt wordenn ist uff frytag den XVIII. tag des monats decembris anno etc. XV ^{c} LXII.

444. *Basel im Vertrag wegen der Evangelischen von Locarno.* — *1563 Januar 5.*

Abschiede 4, II/2, 1469 n° 7 nach dem Original im St.A. Luzern. Das Siegel hängt.

445. *Kaiser Ferdinand I. bestätigt der Stadt Basel den zugleich inserierten Freiheitsbrief des Königs Sigmund von 1431 Oktober 28 (s. Bd. 6, 285 n° 285), den ihm seine* unnd des reichs lieb getrewen N. burgermaister rath unnd gemaine burgerschafft der stat Basel durch ir erbare potschafft . . . in glaubwirdigem schein furpringen lassen. *Innsbruck 1563 März 1.*

Original St.Urk. n° 3195 (A). — Kanzleivermerke: Auf dem Umschlage rechts: Ad mandatum sacræ cæsareæ M^{tis} proprium; *darunter:* L. Kirchslager. *Unter dem Umschlage links:* Ferdinand; *darunter:*

Vice ac nomine reverendissimi domini archicancellarii Moguntini U[1] Seld. *Rückwärts:* R[egistra]ta. — Mathias Paul Straßberger. — **Ochs 6, 219 und 229. — Besiegelung wie bei n° 247.*

446. Der stathalter des burgermeisterthumbs etc. *leihen den nachgenannten Metzgern, Bürgern von Basel, je eine Fleischbank im Schlachthaus gegen einen jährlich am 24. Juni dem Zinsmeister des Rates zu entrichtenden Zins zu Erbrecht*:

I. Hansen Schaffner ... den banckh *des* Jorg Muller *sel., der* unden an Lienharten David unnd oben an Barthlome Oberli gelegen ist, umb *5 ß*. *Er hat* zu anfang allso bar *5 ß* stebler fur die besserung ... bezallt und darzu einen versessen zins *von 5 ß* dem zinsmeister abzurichten versprochen.

II. Jacoben Herri ... den banckh *des* Matheus Pfeffinger *sel., der* unden an Melchior Wernherr gelegen unnd ain eck oder ortbanck ist, umb *2 ß*. — *1563 März 13.*

III. Hans Jacoben Ottendorff ... den banckh, welchen hievor wylant sin schweher Hans Himper seliger von uns in lybdings wyse *besessen und der* vorusser unser fleischschalen gegen dem hus zu dem Arm uber gelegen ist, umb *4 ß*. *Er zahlt 10 ß* stebler fur die besserung.

IV. Caspar Benzen ... den banckh, welchen hievor Hans Jacob Ottendorff von uns in libdings wyse *besessen, dem* zinsmeister uffgesagt *und der* unden an Gabriel Beckell unnd oben an Rudi Gunzger gelegen ist, umb *1 ß 1 ß*. Fur die besserung *5 ß*.

V. Zacharias Heer ... den banckh, so von wylant Heine Heer, sinem vater seligen, erblich an inne kommen unnd vorusser unser fleischschalenn gegen dem hus zu dem Arm uber gelegen ist, umb *6 ß 18 ß*. *Er hat dieses Lehen* mit *5 ß* stebler vererschazet.

VI. Jacob Rouwen ... den banckh, welchenn hievor Augusti Wolff *besessen und der* obenn an Claws Pfrunden gelegen unnd ein ortbanckh ist, umb *1 ß 11 ß*. *Er hat 10 ß* fur die besserung ... bezallt und darzu zwen versessen zins, namblich *3 ß 2 ß*, dem zinsmeister abzurichten versprochen.

VII. Caspar Wattenouwer ... den banckh, welchen hievor wylant Barthlome Langmesser, sin schweher seliger, *besessen* und von demselben an sin, Watenouwers eefrouwen, Christiana Langmesserin erblichen kommen und vorusser unser fleischschalen gegen den hus zum Rebstockh uber gelegen ist, umb *4 ß 10 ß*, *welches Lehen er mit 5 ß* stebler vererschazet hat. — *1563 März 22.*

Gleichzeitige gekürzte Abschriften Fleischakten C 1, (Heft) n° 31/7. — Der Text stimmt fast wörtlich mit dem von n° 207, I überein.

447. §Hanns Schwartz,§ schultheiß zu Basell *u. s. w. wie in n° 62 tut kund,* das uff hüt datumb vor *ihm* inn gericht ... Hanns Hagenbach, by zytenn schaffner der stifft sant Peter, burger zu Basell, unnd Margretha Werenfelß, sin eefrouw, verkhaufft ... hetten ... *an* Basthion Hütling, dienern uff dem richthus, *zu Handen des* burgermeisters unnd der rhädten

von Basell ... den halben theill deß zugs der vischentzen unnd lachsweyd inn dem Rhyn unnd bann zu Hünigen, so da angadt zunechst obwendig dem allten käppelin, so oberthalp Hünigen gestannden unnd yetzo zum Stein genandt ist, unnd nidtsich dem Rhyn nach, anwändet uff die bänn dero von Blotzen, Halltingen, Märckt unnd Cleinen Hünigen, welliche fischentzen und lachsweyd anfachen von dem mittentag allerheyligen abendt und wëreth untz zu mittentag sant Andreas abendt, unnd sunst aller unnd yeder deß gemellten zugs der vischentzen unnd lachsweyd recht unnd gerechtigkeitt, so nach luth der allten brieffen sag, so durch die verkheuffere minen gnedigen herren den kheuffern zugestellt und überantwurttet wordenn, darzu dienend und gehörig sind, zinset sollicher obgemellter verkhauffter halber theil deß zugs der vischentzen und lachsweyd an den hoff gan Michelfeldenn vier schilling und dann dem hus sant Johanns zu Basell acht schilling unnd demnach wither nitt beladen ... ⁑Unnd ist diser khauff⁑ ... beschechenn umb *220 ñ* Basell wehrung, *über die die Verkäufer zugleich quittieren. Zeugen und Beisitzer* Augustin Steckh der vogt, Hanns Meiger, Dieboldt Hengkh, Manz Graß, Ludwig Herr, Dieboldt Ryff unnd Frantz Rechburger, alle burgere zu Basell. *Besiegelung wie in nº 62* — *1563 Mai 5.*

Original St.Urk. nº 3196 (A). — Zwei gleichzeitige unvollständige Abschriften Fischereiakten B 5. — Auf dem Umschlag von A rechts: Wild. N. — *Ochs 5, 412 (ganz falsch). — Das Siegel hängt an A.*

448. Caspar Krug *u. s. w wie in nº 442 stellen* meyster Hansen Latther[a]) den steinmetzen von Costanz[a]) *als der* statt werckmeyster *an,* solang er darzu tougenlich unnd unns gefellig ist, also das er *u. s. w. wie in nº 115 S. 120. Z. 33 bis S. 121 Z. 7* funff pfund, darzu acht viernzell khorn, ouch zu den vier fronvasten geteyllt, thutt jede fronvasten zwo viernzell, unnd dann funff pfundt erneuter unnser staat werung fur hollz zu den vier fronvasten geteyllt, thutt jede fronvasten ein pfundt funff schilling, zu ingang diß sines dienstes lundisch thuch unnser statt farb zu einem rock unnd dann alle jar uff pfingsten vier pfund unnser werung für einen rock darus er, wann es von nutz, unns, unnser stet unnd ime selbs zu eeren einen rock unnser statt farb soll machen lassen. Unnd zu dem allem solle ime, so lang er unnser werckmeyster ist, die behusung by der steynhutten in unnser mindern statt Basell gelegen fryg ze besitzen ingeben werden. Es solle ouch *u. s. w. fast wörtlich wie S. 121 Z. 9 ff.* — *1563 Juni 16.*

Entwurf Bestallungsbuch S. 127 (B).

449. *Urkunde von 1563 Juni 23 s. unter nº 353, II.*

450. *Dr jur. Wilhelm Barotius, Vogt von St. Ursitz, und seine Frau Martha von Eptingen, Benedikt Heinrich von Steinbrück, Bürger zu Solo-*

448. a) Latther *und* Constanz *sind von anderer Hand in den frei gelassenen Raum eingetragen.*

thurn, und seine Frau Maria von Eptingen, ferner Catharina Offenburgin, ir mutter und schwiger, mitt . . . gewaltsame deß . . . Matheusen Steck, burgers zu Basell, *ihres* vogts *und dieser selbst erklären, daß* burgermeister und rhat *von* Basell, *die ihnen* von *2500 fl.* an gold houptguts jerlichenn uff . . . liechtmeß tag *(2. Februar) 100 fl.* an münz, für *1 fl. je 1 ℔ 3 ß* Basler werung gerechnett, bißhar verzinsset, *diesen Zins mit 2500 fl.* an münz, *1 ℔ 5 ß* obiger werung fur *1 fl.* gezellt, abgelöst *haben und quittieren hierüber* sampt allen verfallnen zinssen. *Es siegeln Barotius und Steinbrück selbst; für die Frau des ersteren Thoman Surgant, Propst von St. Ursitz, für die des letzteren Urß Byß, der alten Räte zu Solothurn, und für Frau Offenburg ihr Vogt.* — *1564 Februar 5.*

Original St.Urk. n° 3199 (A). — Auf dem Umschlag rechts NS. und Beglaubigung des Notars Niclauß Im Hoff. — *Die Siegel hängen.*

451. *Revers des* Hanns Gernler, burger *von* Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogtt zů Ramsteyn. *Er stellt als Bürgen* Hanns Leyderer des rates unnd Gladii Talliochern, burgern *von* Basell. *Er und Leyderer siegeln. Talliocher erbittet sich als Siegler* Anthoni Schmiden des rates *von* Basell.

II. Desgleichen von Anndres Spörlin, burger unnd des rates *von* Basell, *als* vogtt zů Münchensteyn. *Er stellt als Bürgen* Fridlin Werdenberg des rates, *seinen* schwager, unnd Hannsen Pfannenschmydt, burgern *von* Basell, *seinen* tochtterman, *die mit ihm siegeln.* — *1564 Februar 5.*

Originale St.Urk. n° 3200/1 (A und A¹). — Die Texte stimmen bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem von n° 333 überein. — Die drei Siegel hängen an A und A¹.

452. *Münzvertrag des Kaisers Ferdinand I. mit den Städten Basel, Kolmar, Breisach und Freiburg i. B.*

Ensisheim 1564 März 3.

Original (Pergamentheft mit 6 Bll. fol.) St.Urk. n° 3203 gr. (A). — Gleichzeitige Abschrift Mon. de Rapp. HH 2 im StadtA. Kolmar (B).

Erwähnt bei Hanauer 1,418.

Die sieben Siegel hängen an einer dicken weiß-roten Seidenschnur, mit der das Heft geheftet ist.

§Zu wissen: Als der allerdurchleüchtigist großmechtigist fürst unnd herr herr Ferdinannd romischer kayser in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien unnd Sclavonien etc. künig, innfant in Hispanien, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, Steyr, Kärndten, Crain unnd Würtemberg, grave zu Tyrol, unnser allergnedigister herr, von den ersamen weysen N. burgermaister unnd stetmaistern der stat Basel, Freyburg im Preißgew, Collmar unnd Breysach hievor vilfeltigclichen unndertheniglst angesuecht unnd gebetten worden, inen den gemainen silberkhauff im Leberthal auf rapoltstainischer seiten in crafft durch sy furgewenndter münzbrief ervolgen unnd inen solliche silber in ire münzen raichen unnd anntwurten ze lassen,

derwegen dann ir kayserliche mayestat durch ire comissarien zu mermalen mit inen, den gemelten stetten, deßgleichen den schmelzern unnd gwerkhen guotliche taglaistung pflegen lassen unnd, als die sachen zu guetlicher vergleichung nit gebracht werden mügen, inen, den münzstetten samentlichen, durch sy, die comissarien, angeregter silberliferung halben das recht furgeschlagen und, sovil das münzen belanngt, yedem, sovil er befuegt unnd befreyet, als diejhenigen, so unndter dem reich gesessen, der reichsordnung gemeß unnd die, so irer mayestat als erzherzogen zu Osterreich mit der gehorsame zuegethan, irer mayestat osterreichischen new aufgerichten münzordnung gleichmessig münzen sollen, haimbgstelt worden. Unnd wiewol nun ir kayserliche mayestat wol befuegte ursachen gehabt hetten, die sachen bei angeregten furgeschlagnen rechtpot und abschid gennzlichen bleiben zu lassen, yedoch weil sy, die münzstet, zum thail irer kay. M^{t} angeregte silberkhauffs unnd münzens halben weitter mit embsigem bit nachgevolgt, haben ir kay. M^{t} in erwegung desselben und das ir M^{t} ye gern die sach zu allerseits guetlichen verglichen sehen, sich hieruber gnedigist entschlossen, den obbemelten vier münzstetten, deßgleichen der stat Thann, so das münzen von irer M^{t} als regierendem erzherzogen zu Osterreich aus gnaden unnd auf widerrueffen vergundt und zuegelassen worden, inen allen zu gnaden nochmalen durch ire kayserliche comissarien zu einganng des monats novembris jungst verschinen in der stat Newburg am Rhein zwischen genannten münzstetten, ouch den schmelzern unnd gwerckhen im Leberthal guetliche taglaistung zu pflegen unnd allen müglichen vleyß anwenden ze lassen, die sachen zu allerseits zu fruchtbarlicher guetlicher vergleichung zu bringen, wie auch hierauf irer kay. M^{t} verordnete räth unnd comissarien in aigner personn, gleichffals obberuerter schmelzer unnd gwerckhen verordneten unnd dann obbemelte münzstet durch ire abgesanndte potschafften auf obbestimbte zeit unnd malstat erschinen unnd durch sy, die herrn comissarien, zwischen allen obernannten partheyen auf embsigen furgewendten vleyß unnd gepflogne unnderhanndlung alle sachen beruerts silberkhauffs und münzens halben auf etliche in schrifft verfasste und durch die partheyen angenumne puncten unnd articul guetlich und schließlichen abgeredt und verglichen, die auch volgenndts an die höchstgedacht kay. M^{t} gebracht und ir kay. M^{t} dieselb abred unnd vergleichung hienach volgender massen gnedigist bewilligt und ratificiert haben, dem ist also: [Erstlich] und anfenckhlichen haben die höchsternennt kay. M^{t} zu dessto merer befurderung irer M^{t} vorderösterreichischer lannd und lëuten, auch der münzstet selbst gemainer wolfart eher nuz und guetem, und darmit die desto statlicher mit gueter gerechter bestendiger münz versehen unnd dargegen die grossen merckhlichen beschwerden der geringen argen münzen, mit wellichen irer M^{t} getrewe vorderösterreichische unnderthonen und meniglich zum höchsten beschwerdt und ubersezt worden, abgestellt, furkhumen und solliche einfuerungen der beschwerlichen werungen außgereuttet werden, allergnedigist bewilligt, ermelten münzstetten zu verlag irer münzwerch irer kay. M^{t} selbst aigne silber, sovil ir M^{t} in iren hütwerchen auf der rappoltstainischen seiten im Leberthal

machen, die hernach benannten anzal jar ire, der münzstet, münzen umb den kauffschilling, wie man sich dessen hernach gemelter massen mit ainannder verglichen, ervolgen ze lassen. Dieweil ir kay. M^{t}. zu irem hüt und schmelzwerch ainen grossen verlag bedürfftig, haben sy, die münzstet, sich bewilligt, irer kay. M^{t}. alßbaldt zu anfanng dises werckhs zu ainer fursazung funfzehenhundert guldin zu erlegen und die hernach verglichne jar aus unabgevordert stilligen ze lassen. Aber nach außganng derselben sollen inen, den münzstetten, dieselben wider mit guetem parem gelt erlegt und bezalt werden. ⁂Zum anndern⁂ haben gemainer pawenden gwerckhen im Leberthal auf rappoltstainischer seiten verordneten nach lanng und vilfeltigclich höchsternenter kayserlicher mayestat comissarien gepflognen hanndlung irer kay. M^{t}. zu gehorsamster willfarung sich letstlich ergeben und bewilligt, die zway dritthail irer machenden silber den münzstetten auch kheufflichen dargeben unnd anntwurten ze lassen, der außtruckhenlichen maynung und vorbehalts, das die fünfzehenhundert marckh, die sy zuvor geen Thann ervolgen ze lassen schuldig, darein gerait und das inen der noch ubrig ain dritthail dergestalt frey gelassen sein unnd bleiben solle, denselben iren außgedingten dritten thail in silbern für sich selbst zu behalten, goldschmiden hinzugeben oder an anndere, vermug der münzordnung zuelässige ort zu verwenden. Da sy aber sollichen dritthail in ain münzwerch zu verkhauffen bedacht, solle derselbig obbemelten münzstetten zuvor angeboten und inen auff weittere vergleichung des khauffgelts vor anndern gegönnet werden bei vermeidung ernstlicher straff. ⁂Zum dritten⁂ ist durch die gwerckhen auf der welschen seiten im Lebertal auf der comissarien unnderhandlung bewilligt worden, inen, den münzstetten, den halben thail irer silber, so irer kay. M^{t}. zuegehorig, doch auf khain benannte zeit, sonnder allain auf irer kay. M^{t}. gnedigist wolgefallen und widerrueffen, auch kheufflichen zuesteen und ervolgen ze lassen, ⁂Zum vierdten⁂ sollen obbemelte silber, so ir kay. M^{t}. und die gwerkhen inen, den münzstetten, ervolgen ze lassen bewilligt, alle fein sauber unnd wolgebrennt und nach vermüg der geschwornen probierer im Leberthal prob, als nemblichen das die marckh Straspurger gwicht nit unndter oder weniger dann ailf pfenning und sechzehen gren halten, gelifert werden, oder wann das nit bescheche und ainicher mangl daran befunden, das dann die münzstett solliche ungeprenndte oder manglhaffte silber, damit die verbessert werden, in irer, der gwerkhen, costen wider in das thal und perckhwerch zu schickhen und zu holen haben. ⁂Zum fünfften⁂ das kaufgelt oder kauffschilling umb solliche silber belanngendt, als die partheyen lanng hart unnd hefftig darüber gestritten, ist zuletst diser puncten zu nachvolgender vergleichung gebracht bewilligt und beschlossen worden: Nemblich das die münzstet irer kay. M^{t}. unnd inen, [den] gwerckhen, auf rappoltstainischer unnd welscher seiten für solliche silber, die sy, die münzstet, im thal und sonnst bei den hütwerchen zu geburender zeit in irem selbst costen und gefarr holen und hingegen die bezalung auch daselbst thuen und fur ain yede fein markh Straspurger gewichte, wie obgehört, in sonnderhait zehen guldin unnd sechs kreüzer

erlegen und bezalen sollen. §Zum sechsten§ ist die liferung und werung der silber unnd silberkhauffs schilling also versprochen und angenumen, das die benannten gwerckhen alßbaldt zu anfanng dises werckhs fünf hundert marckh irer silber den münzstetten raichen, die sy, die münzstet, inen in obbestimpten wert mit talern, deren yeden zu sibenzehen pazen zwen kreuzern gerechnet, gennzlichen bezalen sollen. Und die bezalung furters die verglichne anzal jar aus ist also bethädingt und abgehanndlt, das allwegen der halbig thail geliferter silber durch sy, die münzstet, mit gannzen und halben guldinern, auch zehen kreüzern der newen reichsmünz und aber der annder halb thail in dem wert und aestimation, wie dieselben münzen in disen lannden yeder zeit gegen gemainer pazen oder kreüzer werung gegeben und genumen werden, oder in newer reichsmünz bezalt, wo aber deßhalben zwischen den partheyen irrung oder unrichtigkhait einfallen, dieselbig an irer kay. M^{t} vorderösterreichische regierung one aufhaltung verhinderung und nachtail der liferung gebracht und geburlichen beschaidts daruber erwarttet werden, doch das sich bede oberkhaiten irer fron wechßl unnd uberwechßl, auch mit gleicher münz pro rato vernuegen unnd bezalen lassen. Und sollen die münzstet mit den methalen als pley kupfer glet nit beschwerdt noch dieselben mit anzenemen gar nit verbunden sein. §Zum sübenden§ sollen sy, die gwerckhen, selbst noch durch die irigen mit dem new gemünzten gelt khainen ungeburlichen aufwechßl noch aigennuzigen gesuech oder vervorthailung gebrauchen oder gestatten, sy auch das new gelt allermassen, wie sy das umb die silber empfachen, widerumben sollicher gestalt den arbeitern und am perg, auch sonnsten unndter das lanndtvolckh außgeben und dieselben mit bösen geringen münzen khains wegs beschwären. Wann auch obbemelte gwerckhen auf rappoltstainischer seiten von beruertem iren vorbehaltnen dritthail der teutschen silber den goldschmiden, angeregten münzstetten oder in anndere münzwerch was verkhauffen, sollen sy darumben khain anndere bezalung noch werth nemen als die newe reichsmünzen und sich also der annemung und außgebung der bösen geringen münzen bei straf genntzlichen ennthalten. §Zum achten§ alß dann von der gwerckhen wegen zu irer vorsteenden notturfft ain statliche fürsazung begert, auch von den münzsteten bewilligt, ist schließlich desselben und auch der versicherung wegen auf ir nachgeben abgeredt worden, das die münzstet alßbaldt anfangs dises werkhs zu fürsazung fünfzehenhundert guldin in pazenwerung inen, den gwerckhen, erlegen sollen. Und dieweyl solliche fünfzehenhundert guldin gemainen gwerckhen auf welscher seiten zu fürsazung und guetem khumen, so sollen auch dieselben gwerckhen samentlichen und ye ainer für den anndern sich gegen den münzstetten in gewonnlicher formb darumb verschreiben, auch selbst pürg schuldner und bezaler sein. Und was sich nachendt der verglichnen anzal jar an fursaz noch schuldig, das solle von den gwerckhen alßdann in newer münz oder mit den silbern, welliches sy wellen, widerumben bezalt werden. Da aber sonnderbare gwerckhen im Leberthal auf teutscher seiten ainer oder mer khunfftigclich auf ain guldin sechs siben acht hundert,

weniger oder mer, ain fürsazung bedurfftig, das dann der oder dieselben yeweils mit khundtschafft des perckhrichters daselbst sollichen fursaz im thal bey der münzstet verordneten bevelchhabern begern, auch finden und empfachen, doch das derselbig jeder zeit auf die negstvolgende silberliferung bezalt oder abgezogen unnd der vorrat wider ergenzt werde. Es haben auch der münzstet gesanndten bewilligt, das den gwerckhen über obgesetztes in anndern furfallenden nöten als winter gefrüsten unnd summers dürrinen die hanndt gebotten, doch das sy dasjhenig, so inen furgestreckht, yederzeit mit den ersten silbern one verwaigerung zu abzug khumen lassen. Unnd sollen gemaine münzstet unnd ire gwalthaber sich gegen den gwerckhen unnd herwider die gwerckhen unnd die iren sich gegen inen, den münzstetten unnd den iren, aller beschaidenhait furderung, auch freundlichen unnd gueten willens befleissen unnd erzaigen. §Verrer zum neundten§ haben die mer höchsternennt kay. M! sich auch allergnedigist enntschlossen unnd bewilligt, die silber, so bei den perckhwerchen im Ellsaß unnd Suntgew, deßgleichen bei den perckhwerchen im Breyßgew unnd Schwarzwald gemacht werden, inen, den münzstetten, auch nach der geschwornen probierer prob, so bei dennselben perckhwerchen gehalten werden, als yede marckh fein silber Straspurger gwicht, wie gehört, allermassen in dem kauffschilling, wie der hie obbemelt, ervolgen ze lassen, unnd das dieselben silber, als was im Breißgew unnd Schwarzwald gemacht, inen, den münzstetten, durch die gwerckhen in die stat Freyburg im Breyßgew unnd die silber, so im Ellsaß unnd Suntgew gemacht, bei dennselben perckhwerchen gelifert unnd geanntwurt, auch dennselben gwerckhen gegen sollicher liferung die bezalung der ennden allermassen unnd gestalt mit gueter gerechter münz, wie hievor bei den anndern gwerckhen begriffen, gethan werden solle. Unnd sollen auch sy, die münzstet, beruerten beden unnd sonnderlichen den daselbst new aufgestanndnen perckhwerchen gegen genuegsamer versicherung statliche fürsazung thuen, als nemblich den gwerckhen im Rosenfelser thal mit fünfzehenhundert guldin unnd denen auf dem Schwarzwald mit achthundert guldin. §Dann zum zehenden,§ wiewol die höchstgedacht kay. M! unnd die gwerckhen inen, den münzstetten, die silber obgeschribner massen ervolgen ze lassen bewilligt, so ist doch solliches annderer gestalt oder maynung nit beschechen, dann das sy, die münzstet, dieselben silber alle hernach geschribner vergleichung gemeß gemainem nuz unnd wolfart zu guetem auf schrot unnd korn allerdings nach der newen reichs, verschines neünunndfünfzigisten jars zu Augspurg aufgerichten unnd irer kay. M! österreichischen gleichmessigen münzordnung zu grober unnd clainer gerechten und gueten münzen dergestalt vermünzen, das sy von sollichen silbern jerlichen tausent marckh unnd nit daruber zu allerlay groß unnd clainen rappenmünzen, die sy unndter sich selber außzuthailen wissen, unnd das annder silber alles, so sy auch unndter inen außthailen sollen, zu grober reichsmünz, als gannzen unnd halben guldinern unnd zehenkreüzern, vermünzen; darundter inen zuegelassen sein solle, allain die gemelten rappenmünz mit dem titl und gepreg, wie sy es von alter heer im gebrauch ge-

habt, doch auf korn unnd schrot der newen reichsmünzordnung gemeß zu münzen. Aber die anndern obberuerte grobe münzen der dreyer sorten, als der gannz unnd halben guldinern unnd zehenkreüzern, solle es mit sollichem gepräg gemäld unnd umbschrifft dergestalt gehalten werden, das die stat Basel auf sollichen dreyen sortten der newen münzen auf der ainen seiten des reichs kayserlichen adler mit zwayen köpffen unnd des reichs apffel in des adlers prust unnd in denselben die ziffer mit irer der von Basel gewohnlichen umbschrifft „Domine conserva nos in pace", unnd auf der anndern seiten irer der stat Basel wappen, auch mit irer gewohnlicher umbschrifft „Moneta nova civitatis Basiliensis". Unnd die stat Collmar als ain mitglid des reichs solle es mit irem gepräg unnd umbschrifft allerdings auf die newe reichsordnung halten. Aber die anndern irer M^t. drey osterreichische stat, Freyburg im Breyßgew, Breisach unnd Thann, sollen ir gepräg unnd gemäld auf die osterreichische münzordnung, das ist auf der ainen seiten irer kay. M^t. bildnus mit dem gewonnlichen titl unnd ziffer des werts der münzen unnd auf der anndern seiten der münzenden stet wappen mit der gebreuchlichen umbschrifft unnd jarzal fueren. §Zum ailfften§ sollen beruerte münzstet iren münzmaistern unnd wardinern bei iren aidtspflichten einbinden, auch darob unnd daran sein, das sy in schrot unnd korn khains wegs ainich remedi suechen noch gebrauchen, sonnder sich in sollichem münzen der new aufgerichten münzordnungen in allweg gleichmessig halten unnd erzaigen unnd mit nichten darwider hanndlen.

§Zum zwelfften,§ was also durch sy, die münzstet, fur allerlai new gelt, es sei rappenmünz oder in new grober münz oder reichswerung gemünzt unnd gemacht wurdet, sollen sy, die stet, fursehung thuen, auch darob unnd daran sein, das dieselben in khainer anzal an anndere ort verfuert oder damit ainicher ungebürlicher aufwechßl vervorthailung oder aigennuziger gesuech durch sy, die münzstet, ire angehörigen noch yemanndts von irenntwegen gebraucht werde. Sonnder was inen uber vorgenannter schmelzer unnd gwerckhen bezalungen der geliferten silber uberbleibt, das sollen sy, die münzstet, alßdann allennthalben in irer kay. M^t. vorlannden unnder den gemainen mann außgeben lassen, auf das dardurch die geringen bösen münzen desto würckhlicher außgereüttet werden mügen. §Zum dreyzehenden§ solle hievor benannter silberkhauff unnd münzwerch und derselben vergleichung schirist Philipi unnd Jacobi apostolorum zu einganng des monats may dises vierunndsechzigisten jars anfahen unnd die negsten nacheinannder volgenden sechs jar lanng in allen puncten unnd articuln, wie obsteet, verbindtlich crefftig unnd bestenndig bleiben unnd von allen thailen vestiglich gehalten werden treulich unnd on alle geverde. §Zum vierzehenden§ und letsten ist in sollicher hanndlung von irer kay. M^t. wegen gegen ernannter münzstet ratsbotschafft und gesanndten außdruckhenlichen vermeldt unnd bedingt worden, das ir kay. M^t. inen, den münzstetten, sollichen silberkhauff unnd vermünzung der silber alles allain auf ir unnderthenigist ansuechen unnd bit, aus gnaden unnd khainer gerechtigkheit auf die vorbestimpte anzal jar unnd wie vorgemelt, bewilligt unnd das ir kay.

M^{t}. damit weitters oder annderer gestalt, dann wie obbeschriben, khains wegs verbunden sein wellen, das ouch irer kay. M^{t}. solliche ir bewilligung an iren hochen unnd lanndtßfürstlichen regalien privilegien freyhaitten ober recht unnd gerechtigkhaiten gennzlichen one abbruch nachtail unnd schaden sein solle. Dargegen haben sy, die gesanndten, innamen der münzstet dennselben ire habende münzbrief sigel unnd verträg, herbringen recht unnd gerechtigkhait bedingtlich auch vorbehalten, unnd das sy inen hierdurch gleichfals nichts begeben haben wolten, welliche bedingung ir mayestat auf irem wert unnd unwert berueen lassen. Unnd seyen demnach sollicher abred und verträg drey in gleichem laut aufgericht unnd yedem thail ainer, unndter der höchternennten kay. M^{t}. unnd der gwerckhen, deßgleichen der münzstet anhangenden innsigeln verferttigt, zuegestellt worden. Beschechen zu Ensißhaim den dritten tag des monats marty, nach Christi unnsers lieben herrn geburt im fünfzehenhundert unnd in dem vierunndsechzigisten jar.

453. *Vereinbarung des Rates mit dem Domkapitel von Basel wegen der Wiederherstellung der großen Münsterglocke.*

— 1564 Juli 28.

Or., Papier, Bisch. Archiv XXIV, *n° 104 (A). — A ist von allen Boten außer Jäckelmann unterschrieben.*

Zu wissenn, als die grösser glockh im munster zu Basell, sant Kayser Hainrichs glockh genanth, im verschinnen drey unnd sechzigisten jar unden ahm mantel ungevarlich einer spannen hoch gespalten, das uff heutt dato dise nachbenante zu Neuvenburg am Rein zusamen khommen inn willenn unnd meinung sich nachpurlichen und frintlich mit einander zu vergleichen unnd vereinbarnn, wie solichem mangel zu begegnen oder, wha vonn nöttenn die glockenn zu prechen unnd von neuwem zu giessenn, wie selbigs mit ringstem und wenigstem kostenn als muglich angericht unnd furgenommen werdenn mechte, zu berathschlagenn. Hieruff ist vonn baidenn thailenn abgeredt, das hieundenn geschribne baßlische gesante sambt andern pawherrenn des münsters zu Basell mit maister Marx Spörlin, dem dan ein erwurdig domcapitell uff bescheen furpitt irs thails die arbeith vor anndern gunden welhen, uff das getreulichst handlen unnd ahm allergnauwisten, so vil fuglich sein mag, tedingen, was ehr vom centner zu giessen, deßgleichen fur alle materialia unnd arbaith, so am offen angewendt werdenn muß, inn gelt nemen welle, erkundigung habenn unnd die hernn eins erwirdigen domcapitels wider inn schrifft berichten, man sich fernerer tagleistung verglichenn unnd dise glockennsach entlich unnd beschliesslichenn mit dem maister abhandlen unnd vergleichenn möge. Dargegen seigent die hern gesantenn eins erwurdigen domcapitels unbeschworn obgeschribne glockenn wider inn voriger grösse und vonn selbiger unnd derselben gleichen materi, auch, sovill muglich unnd des maisters kunst vermag, im alten thonn mit irer, der hernn vonn Basell rath hilff unnd beistandh irs thails machen zu laßen. Unnd waren bei diser abredt vonn wegenn

wolermelts domcapitels die erwurdigenn edlenn hochgelerten hern Johann Veytt Scheib doctor, domdecan, Jerg von Ampringen domsenger, Wendell Züpper doctor, sodann von wegenn eins loblichenn ersamen raths der statt Basell die furnemen fursichtigen ersamen unnd weisenn hernn Balthasarn Hanen unnd Franz Jäckelman, beide des rats daselbsten. Zu urkunt mit erst vermelter hernn unnd gesanten eignen handen underschriben unnd jeden der obvermelten thailen ein abschid diz innhalz zugestelt uff denn 28. julij anno 64.

454. *Übereinkommen der Städte Basel, Breisach, Freiburg i. B. und Kolmar mit Hans Tübinger wegen Prägung von Münzen im Lebertal.* *Basel 1564 September 25.*

Original St.Urk. nº 3206 gr. (A).

Vrgl. Hanauer 1, 418.

Die sieben Siegel hängen.

§Wir die burgermeyster stettmeyster räth und burger der stetten Basell, Fryburg im Bryßgauw, Colmer unnd Brisach ann eynem, sodann Hanns Tübinger der jung alls§ rechter hauptsächer unnd schuldner, deßgleichen Hanns Dübinger der allt, bede zů Markirch sesshafft, alls warer bürg unnd unverscheydenlicher mittschuldner am annderen teyl bekhennen unnd thundt khundt offentlich mit diserem brieff: Demnach wir obgenannte burgermeyster stettmeyster unnd räth vorbemelter stetten Basell, Fryburg, Colmar unnd Brysach disen lannden unnd leütten zu guttem, auch gemeyne unnser aller wolfartt eer unnd nutz damit zu fürderen, unnd besunders uff das dise lanndt mitt gutter gerechter bestendiger münz versehen unnd dargegen die grossen merckhlichen beschwärden der geringen argen münzen, damit wir bitzhär unnd mennigklich zum höchsten beschwert worden, abgestellt, fürkhomen unnd sollche ynfüerungen der beschwerlichen wehrungen ußgereütet werden mögen, den kauff der silber, so das hochloplich huß Osterrich inn synen hüttwerchen uff der rappoltzsteinichen sytten im Leberthal macht, deßglychenn der zweyer drytteylen silber, so gemeyne gewerkhen im Leberthall uff rappolzsteinischer sytten erpauwen, doch die einthusent fünffhundert markh, die sy darvor gohn Thann zu liferen schuldig, daryn gereyttet, sechs jar lanng, namblich vonn Michaelis dis lauffenden bitz wyderumb uff denselben thag der sybenzigisten der wennigern zaal jaars nechstkhünfftig by wylanndt hochloplichster unnd seeligester gedechtnus der romischen keyserlichen mayestaten etc., unnserem allergnedigsten herren, allß erzherzogen zue Oesterrych unnd den bemellten gewerkhen, sodannn des halben theyls der silberen, so die gewerkhen, uff wellscher sytten im Leberthal machen unnd dem hochlopplichen hus Oesterrych zugehörig sindt, doch uff desselbigen wollgevallen widerrüeffen unnd keyn benante zytt vonn inen nitt allein erlangt, sunders auch die hochstgedacht keyserlich mayestat by zyt irer wyl unns den teil silber, so bißhär inn irem nammen alls des obristen münz-

genossen unnd uß sunderen gnaden die statt Thann vermünzt hatt, angesehen das dieselbig inn dem vorhabenden neüwen münzwerkh usßgestannden ist, inn unser der obgemellten vier stetten münzen gegen harnach bestimpter bezalung vollgen zu lassen, allergnedigist angebotten, die wir auch irer maystat zu unnderthänigsten gevallen zu vermünzen bewilliget, unnd denselbigen kauff dergestallten, das unns, den münzgenossen, dieselbigen silber alle nach berkhwerkhsrecht fyn suber unnd wolgebrannt unnd nach vermög der gschwornen probierer im Leberthall prob, alls namblich das die marckh Straßburger gwicht nit unnder oder wenniger dan elff pfennig unnd sechzehen gren hallten, damit die zu grober unnd kleyner münz prüchig sindt, inn gemelltem Leberthal geliffert unnd ingeantwurtet werden, allda auch wir, die münzgnossen, die silber durch unnsere bestellten diener unnd inn unnserem selbß kosten und gefar holen empfahen unnd für jede fine marckh Straßburger gewichz, wie obgehört, strackhs unnd vonn stunnd an zehen gulden und sechs kreüzer, namblich das halbtheyl mit ganzen und halben guldenern, auch zehencreüzeren der neüwen rychsmünz, unnd das ander halbtheyl mit gemeyner grober guldiner oder silbriner lanndtleuffiger münzen inn dem wert unnd destination, wie dieselben münzen inn disen lannden jederzeit gegen gemeyner bazen oder creüzerwehrung gegeben und genomen werden, oder inn neuwer rychsmünz bezalen, unnd das wir auch neben dem vorrath, so wir uff keyserliche mayestaten hütt und schmelzwerkh, deßglichen den fursazungen, die wir den gewerckhen zu irer vorstanden notturfft geben, auch unnsern diener im tal mitt eyner summa gellz, damit er daruß den sunderbaren gewerkhen uff teütscher sytten fürsazung thun unnd allso die berkhwerckh inn allweg unnd zum besten befürdert werden mögen, fürsehen sollendt, doch das dise fürsazung jederzytt mit silbern glich angendts widerumben bezallt werden, wie dann die neuw uffgerichten unnd besigelten münzvertrög das alles heytter unnd mit merem innhallt ußwysendt und inn sich halltent etc., angehnommen §das wir demnach§ mit dem obgenantten Hanns Tübinger dem jungen gehandlet unnd unns mit demselbigen, wie harnach volgt, verglichen haben: Allso das wir ime uff sin verschriben und versicheren vonn stundt, wie dann schon beschehen ist, sechsthusent gulden inn vorstander werschafft halb unnd halb inn das taal zu eynem vorrath zu sinen handen erlegen, die er auch verwarlich behallten unnd das er vonn Michaelis schieristkünfftig die nächst darnach volgende sechs jar usß inn unnser, der gemeynen münzgnossen namen alle unnd jede sylber, so ann den obstanden bewilligtenn ortten gemacht werden unnd unns, wie vorgemellt, verschriben und gegonnt sindt, im tal empfahen, sollche silber uß dem vorrath der sechs thusennt gulden inn dem gellt und kauffschilling obstatt bezalen unnd die inn sinem costen uff unnser wagnus gann Collmar unnd demnach inn unnser jeder der obgesagten münzstetten münzen lyferen unnd gegen barer bezalung zu vermünzen geben und andtwurtten unnd je vonn sechsundsechzig markhen silber unnß burgermeyster unnd rath zu Basell vierundtzwenzig marckh, burgermeyster unnd rath zu Fryburg im Bryßgauw sechzehen marckh, stettmeyster unnd rath zu Colmar auch

sechzehen marckh unnd burgermeyster und rath zu Brysach zehen markh verfolgen lassen solle, inmassen er hierumb, das jedem münzgnossen syn gebürende anzal wordenn, wann er deß ervordert, unns rechnung thuen könne unnd moge, das er auch keyne silber, die nitt, wie obstat, gelifert und gebrent, annemen, deßglichen das er uß dem vorrath der sechsthusent gulden obgemelt den sunderbaren gewerkhen im Leberthall uff teütscher sytten, doch annderst nitt dann uff des berggrichters daselbst kundtschafft biß inn sechs siben oder achthundert gulden minder oder mer fürsazung thüege unnd das er der nechstvolgenden silberliferung vonn denselben gewerkhen die zalung empfahe, damit der vorrath wider ergennzt werde. Unnd das wir dargegen ime, dem genanten Hannß Dübinger dem jungen, vonn jeder fynen marckh uß dem tal biß gon Colmar zů liferen unnd zů antworten sechs rappenpfennig, biß gonn Brysach auch sechs rappenpfennig, biß gan Fryburg acht rappenpfennig und biß gon Basell eyn schilling rappenpfennig für sin belonung geben unnd allso mit disem sinem bestimpten lon inn eyner jeden statt gegen empfahung der silber für jede fine markh Straßburger gewicht, alls obstat, zehen gulden unnd sechs crüzer inn vorbestimpter werschafft ußrichten und bezalen. Deßglichen, ob es sach were, das sich die berggwerkh allso erbesseren, das er, der jung Hanns Tübinger by dem vorrath der sechsthusent gulden nit bestan möchte, das wir ime den uff sin verner verschryben unnd versicheren, so diser gegenwürtigen verschrybung glichformig sige, nach noturfft erbesseren sollendt unnd wellendt. ⁑Unnd⁑ daruff so bekhennen wir die obgenanten, namblich ich Hanns Tübinger der jung alls hauptsächer und schuldner, das ich die vorgesagte sechsthusennt gulden vorrat inn obbestimpter werschafft zů mynen sichern hannden inn dem tal zů Markhirch empfangen unnd, damit unnser gnadig unnd günstig lieb herren die münzgnossen derselben desto baß versichert, das ich allß hauptschuldner, deßglichen ich Hannß Tübinger der allt alls warer burg unnd rechter mitschuldner unnd allso wir beydt gemeynlich und unverscheydenlich für unns unnd unnser erben inen, den herren münzgnossen, für die obgenanntten sechs thusennt gulden ires fürlyhens alle unnd jede unnsere hab unnd güetter ligend und varende, gegenwürtig und künfftige zu rechtem underpfand gesezt und gegeben, sezen und geben inen die zu underpfandt inn unnd mit krafft diß brieffs. Darzu hab ich Hanns Tübinger der jung inen, den herren münzgnossen, zugsagt gelopt unnd versprochen unnd thün das auch hiemit wüssentlich inn krafft dis brieffs für mich unnd myn erben, das ich den gemeynen herren münzgnossen die obbestimpten sechs jar usß sollichen fürsaz der sechsthussennt gulden verwarlich, doch hierinen ußbedingt, wa inn kriegsstrauffen oder geschwinden leüffen die sechsthusent gulden vorrath und anders, so den herren münzgenossen zugehört, sampt dem minen endtnommen werden sollten uber das, das ich harynn mitt zyttlicher verwarnung unnd sunst myn bestes gethan hette, das sollichs mir unnd mynen bürgen ohne schaden sin unnd vonn unns nitt gevordert werden solle, behalten ⁑unnd⁑ daruß alle unnd jede sylber, die inen inn krafft ires davor bestimpten sylberkauffs die obberüerte

zyt inn den vorgedachten berckhwerkhen gefallen unnd gelifert werden, inn dem tal zu lösen, zu empfahen unnd die mit allen treüwen und besten sorgen, mit höchstem ernnst unnd fliß inn die gesagten münzstett und ire münzen, eynem jeden münzgnossen zu sinem gebürenden antheyll, wie obstath, unnd des weder wenniger noch mer zu vermünzen erbarlich unnd getreuwlich gegen obbestimpter barer bezalung andtwurtten und verfolgen lassenn, den sunderbaren gewerkhen uff teutscher sytten im Lebertall uff vorgeleütterte wyß fürsazung zu thun und demnach die zallung der nechstvolgennden sylberliferung wyderumb vonn inen den gewerckhen innzupringen unnd den vorrath zu ergennzen, auch inen herren munzgnossen yeder zytt umb das alles gutte erbare rechnung zu thun und darinnen gar kheinen betrug vorteyl noch geverd gepruchen, alles bi mynen eeren treüwen unnd glauben, auch vermydung der peen unnd straffen und den voruffgerichten munzbriefen begriffen. Unnd so die vorgeschribnen sechs jaar ir enndt erlanngen, das dann ich oder myn erben inen, den gemeynen herren münzgenossen, die vorgenannten sechstusent gulden inn der werschaft, wie ich die vonn inen empfangen, unnd namblichen eynen jeden munzgnossen innsunders sinen gebürenden theyl, gewüßlichen unnd ohn alles lenger verziehen, auch ohne allen iren costen und schaden widerumb inn dem thal zu iren handen und gewallt bezalen solle unnd welle, es were dann sach, das inn zyt der kriegstreuffen unnd geschwinden leuffen obgemelt ich sovil zytt und wyl gehaben und disen vorrath sampt dem, so den herren münzgnossen zůstendig, inn der münzstetten eyne bringen möchte und darumb eyn recognition hette, das mir verner nichz gevordert werden, sunnder dieselbig münzstat darumben reedt unnd andtwurt zu geben schuldig sin solle. Ob aber das nit beschehe, allßdann mogen sy, die herren münzgnossen unnd ire nachkhomen, unns, die obgemellten den jungen unnd den allten Hannsen Tübinger alls hauptsechern selbßschuldner bürgen unnd mittschuldner, unsere erben und nachkhomen sampt oder sunders an den vorgenantten unnseren ligenden unnd varenden haben unnd guetteren gegenwürttigen unnd künfftigen alls iren verschribnen habhafften unnderpfänderen mit oder ohne gericht, geystlichem oder welltlichem, angryffen pfennden unnd bekhömmern, wie oder wa inen das geliept, so lanng, biß inen umb die vorgemellten sechsthusent gulden samenthafft und alllso jedem münzgnossen inn sunderheyt umb syn gebürenden antheyl mit dem costen unnd schaden, so inen daruber ganngen were, gennzlich unnd vollkhomenlich ußrichtung bezalung und vernüegen beschehen ist. ⁂ Unnd vor dem allem ⁂ soll unns, unnser erben, unnser unnd derselben hab und güetter, ligend unnd varende, gegenwürtige unnd künfftige, nichzit fryen fristen noch beschirmen keyn gnadt fryheyt gericht noch recht, geystlichs noch welltlichs, keyn lanndtfrydt hoff noch lanndtgricht, auch weder lanndt stett noch burgrecht, darzu keyn uffsazung noch gewohnheyt der herren stett unnd lender, wie die jezt sindt oder künfftig erworben werden, darzu all anderer ußzügen finden listen und geverden, so yemands hierwider erdenckhen unnd fürziehen möchte, unnd inn sunderheyt des rechtens, so ge-

meyner und gnůgsamer verzichung widerspricht, bi deren nit eyn sunderung vorgadt, alles uffrecht getreuwlich erbarlich unnd ohne geverde. ⁑Des alles zu warem⁑ urkhunt haben wir die obgenantten burgermeyster stettmeyster rath unnd gemeynde der stetten Basell, Fryburg, Collmar unnd Brysach jegglicher statt secret innsigell, sodann wir Hanns Thübinger der jung unnd Hanns Thübinger der allt jeder sein eygen innsygell, uns, unser erben unnd nachkhommen aller obgeschribner dingen damit zů besagende unnd vestigklich zu bezügende, gethan hennckhen an disern brief, deren zween glich luttent geschryben versigellt, unns den gemeynen münzgnossen der eyn, unnd uns den gesagten beden Thübingeren der annder behanndiget ist, die gebenn sindt zů Basell ⁑uff mentag⁑ den fünffundzwenzigisten tag des monaths⁑ septembris, nach⁑ Christi unnsers liebenn herren gepurt gezellt thusent fünffhundert sächzig unnd vier jare

455. *Basel, vertreten durch* Caspar Krug allt burgermeyster, *vermittelt mit den anderen Orten der Eidgenossenschaft, ohne Freiburg, zwischen Bern und dem Herzog Emanuel Philibert von Savoyen.*

Lausanne 1564 Oktober 30.

Original, (Pergamentheft von 18 Bll.) St.Urk. nº 3207 gr. (A). — Abschiede 4, 11/2, 1477 nº 9 nach dem Original im St.A. Bern. — Im Datum stimmen Wochentag (Dienstag) und Monatsdatum nicht überein. — An roten Seidenschnüren hängen noch zwölf Siegel.

Den diesem Vertrag zu Grunde liegenden Spruch der Vermittler vom 11. Mai 1563 hat W. Oechsli mitgeteilt in C. Hiltys Politischem Jahrbuch der Eidgenossenschaft 13. Jahrgang, 1899, S. 264 ff.

456. *Basel in dem Bündnis der Eidgenossen und ihrer Zugewandten mit dem Könige Karl IX. von Frankreich.*

Freiburg 1564 Dezember 7.

Entwurf Frankreich A 2 (E).

E enthält den Namen Basel, sowie die Ratifikation des Königs nicht.

Abschiede 4, 11/2, 1509 nº 10 nach A im St.A. Freiburg. — Holzer S. 196 = Zellweger 3/2, 445 nº 909. — Auszug bei Waldkirch 2, 58.

457. *Revers der französischen Gesandten für Basel in Betreff seines Beitrittes zu dem Bündnis der Eidgenossen mit Karl IX.*

Freiburg 1565 Januar 3.

Original Frankreich A 2 (A). — Deutscher Entwurf eb. (E).

Ochs 6, 235 nach A, modernisiert.

Drei unter den eigenhändigen Unterschriften aufgedrückte Siegel.

Nous Francois des Scepeaulx *u. s. w.*, Sebastien de Laubespine *u. s. w.*, Nycole de la Croix, *u. s. w.*, conseiller et ambassadeur ordinaire aux Ligues, par ensemble deputtes pour le renouvellement dalliance entre sa

dite majeste et les seigneurs des dites Ligues scavoir faisons: Comme ainsi soyt, que traictant et negociant pour le dit renouvellement avec les ambassadeurs des seigneurs du canton de Basle, nous pensions avoir satisfaict en ce quilz avoyent en charge nous dire et declarer de la part de leurs superieurs pour legard de ledict de paciffication sur les troubles advenuz en France pour le different de la religion, dautant que nous leurs monstrasmes lettres de sa dite majeste, par lesquelles leurs dictz superieurs et eulx aussi pouvoyent entendre, quen cela il ne y avoyt aucune difficultes estant tout le royaume resolu a lentretien et a lobservation du dict edict pour le bien unyon en repos dun chascun et quavons souvenance de lavoir escript aus dicts seigneurs de Basle, affin que pour cest esgard ils ne faissent difficulte dentrer en lalliance. Touteffoys ayant entendu de la part des dicts seigneurs de Basle, que la resolution de leur grant et petit conseil estoyt de ne se resouldre ny accepter la dicte alliance sans en avoir plus desclarcissement ne sans faire expressement protestation de ne voulloir accepter ny entrer en lalliance receue par les autres cantons et confederez si non a ceste condition et non autrement, assavoir que, quant il adviendroyt cy apres, que le roy ne voulsist entretenir et observer le dict edict — ce quil ne faut craindre ny esperer — et que ceulx, qui font profession destre evangelistes, fussent contre le contenu dudict edict, molestes ou persecutes, alors et en tout autre temps que cela pourroyt advenir, ilz nentendoyent estre adstrainct tenuz ny obligez de demourer en lalliance, silz ne voulloyent, et que cela ne se fist par leur bon vouloir. Dont pour cause de la manifeste et certaine assecurance, qui est de ce que dessus parmy tout le royaume et que telle est lintention du roy pour donner contentement aus dicts seigneurs de Basle, nous navons voulu faillir pour ceste leur declaration et protestation faire dresser, aussi delivrer et bailler en leurs mains ces presentes signes de noz mains et scellees de noz sceauls. Faist a Fribourg le troisiesme jour du moys de janvier l'an mil cinq cens soixante cinq.

458. *Vergünstigungen des französischen Königs für Basel.*

Basel 1565 April 6.

I und II Originale Frankreich A 3 (A und A¹). — Gleichzeitige Uebersetzung von A Frankreich A 2.

II ist zwar undatiert, rührt aber von demselben Schreiber her und gehört unzweifelhaft dem Zusammenhang nach hieher.

*Ochs 6, 237 (I) und 236 (II). — *Rott 1, 375 führt unter demselben Datum an:* Certiffication du S^r^ d'Orbais aux Srs de Basle touchant l'augmentation de leurs pensions . . . *nach dem Original in der Pariser Nationalbibliothek, fonds français 16014* p. 69.

Auf A und A¹ vorne aufgedrücktes rotes Siegel; bei A abgefallen.

I. Nous Nycols de Lacroix, conseiller du roy et son ambassadeur aux Ligues, certiffions par la presente, avoir accorde a messieurs de la ville et canton de Basle pour la demonstration bonne, quilz ont faicte au renou-

vellement de ceste alliance, oultre les six mil livres, que les dits seigneurs de Basle ont eu par chascun an de pension tant pour la paix que pour lalliance, les augmenter en faveur de ceste dite alliance et pour les grattifyer de six cens escus dor soleil faisant le parfaict de troys mil escus dor soleil, lesquelz troys mil escuz dor soleil et de bon poix sa mageste leur tera payer cy apres par chascun an a la chandeleur, ainsi quilz ont accoustume destre, des deniers de la pension ordinaire des Ligues et comme il se faict aux autres cantons, leurs allies. En tesmoing de ce nous avons signe la presente de nostre main et scelle du scel de nos armes. A Basle, le sixiesme jour davril, lan mil cinq cens soixante cinq. Delacroyx.

II. Le roy entend quant au traictement de messieurs de la ville de Basle, quils seront respectes en lobservation des franchises et previlleges, qu'ils ont en son royaume, soyt en Bourgogne, Champaigne, Lyon et ailleurs, ou ils ont acoustume et vouldront traffiquer, se pouvans bien asseurer les dits seigneurs de Basle, quil y aura tel ordre, quils nauront dorsnavant aucune juste occasion de sen plaindre, bien entendu que de leur part ilz pourvoirront, que leurs subgects et bourgeoys se porteront en leurs commerces et trafficq avec la loyaulte et sincerite, quil apartient, sans aucun abuz. Delacroix.

459. ⁜Caspar Krug bourgenmaistre et le conseil de la cite de Basle⁜ *quittieren den* roy tres cristien *über die ihnen durch* Claude Inge, tresorier et payeur des pensions des seigneurs des Liguez, . . . pour lannee presente *bezahlte Pension von 3000* libures tournois.[a]) — *1565 Mai 15.*

Originale St.Urk. n° 3209/11 (A, A¹, A²). — A, A¹ und A² stimmen bis auf die angegebene Abweichung unter einander wörtlich überein. — Auf A, A¹ und A² vorne aufgedrücktes Sekretsiegel.

460. *Revers des* ⁜Hanns Wernher von Flachslanndt⁜ *bei seinem Amtsantritt als bischöflicher* vogt zu Pfeffingen, *für den Rat von Basel. Er siegelt.* — *1565 August 25.*

Original St.Urk. n° 3213 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem in Bd. 9, 481 n° 544, 1 überein. — In dem unvereinbaren Datum sambstag *den 26. ist, da der 26. ein Sonntag war, das 26 jedenfalls in 25 zu verbessern. — Das Siegel hängt.*

461. Jacob Trucksäß von Rynfellden, burger zu Basell, *der* vonn . . . Bernhardten Stehelin ritter, burgern zu Basell, unnd Anna Greblin, ehegemechten, das schloß unnd wigerhuß zu Bratteln sampt der trotten *mit Zustimmung des Rates gekauft hat, stellt diesem den üblichen Revers aus. Er siegelt.* — *1565 September 12.*

Original n° 936 im St.A. Liestal (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum nahezu wörtlich mit dem von n° 409 überein. — Das Siegel hängt.

459. a) *3000* descutz dor auz soleilz *in A²*

462. Hans Murer von Khénderkhingen, rechter houptverkhöuffer, mitt Veltin Martin zu Buttkhen, sinem erloupten fürsprëchen, *verkauft vor* §Wernher Buser zu Butkhen, unndervogt deß amptz Homburg und richter inn diserm fhal daselbst,§ *an* Cunradt Schluckhlin, obervogt *von* Homburg, *zu Handen von* Jacob Rûdy nüw, und herr Bonaventura von Brunn, alt obrister zunfftmeister und herr Bërnhart Brand deß rhadts, ouch der zytt ... dryerherren *von Basel*, ... mitt Diepolt Schoub von Wytersperg, sinem gegëndten fürsprëchen, *3 fl.* geltz, *je 25 ß* Basel ... werung fur *1 fl.*, jerlichs zinses, *zahlbar* uff sanct Martins tag *(11. November)* ... gan Basel, abe huß und hofstatt sampt einem boumbgarten daran, so ungevar ein mererthagwon, zwüschen Hans Buser und Hans Mangolt glëgen, stoßt uffhin an Michel Mangolt und abhin an Hans Sackher; item ein bünden sampt einem mattblëz, alles ungevarlich ein halber mëderthagwon, unden und oben an Hans Buser glëgen, stoßt hinderhin an wëg; item ein halben mëderthagwon maten zwüschen Claus Oberer und Hans Sackher glëgen, stoßt hinderhin an straß; item ein halb juchart ackher oben an Hans Buser unden an ime selbs, tropt inhin uff ine selbs; sind obgeschribne stuckh fry leedig eigen, niemandem vorhin zinßhafft ..., umb *60 fl.*, ye *1* ℔ *5 ß* Basel ... werung fur *1 fl.*, *über die der Verkäufer zugleich quittiert und mit denen der Zins jederzeit wieder abgelöst werden kann. Es wird Einlager* gan Basel *festgesetzt, falls der Zins nicht bezahlt wird, und Ersetzung des Hauptverkäufers, wenn er* mitt tod abgan oder sunst unnüz wurde. *Beisitzer des* gerichts zu Buttkhen *waren* Veltin Martin und Thoman Schmid zu Buttkhen, Hans Schwyzer zu Löuffelfingen, Diepolt Schoub, Hans Schoub zu Wytersperg, Lienhart Bony und Petter Madöry zu Dürnen und Hans Buser zu Khënderkhingen. *Der Obervogt siegelt.* — *1565 November 12.*

Original St.Urk. n° 3214 (A). — Die Einleitung hat abgesehen von den Namen die Fassung wie in n° 220. — Das Siegel hängt.

463. Caspar Krug *u. s. w. wie in n° 425 erklären mit Beziehung auf den Erbburgrechtsvertrag mit Jakob von Rotberg (s. Bd. 9, 401 n° 458), daß nach dem* in der nechstverschinen jares zyte *erfolgten Tode Jakobs dessen eheliche Söhne* Wolff Sigmund, Hanns Görg unnd Hanns Christoffell vonn Rotberg ..., jetziger zyt pittlich unnd hechsten vlisses by unns angesucht habenn, söllich erbburgkrecht mit inen für sy unnd ire lybserbenn ze ernuwern, *was ihnen auch bewilligt wird,* doch mit der ... anbedingten bescheidenheit, wann si über kurz oder lang sammenthafft unnd in gemeinn von sollichem erbburgkrechten stan wölten, ... das dan sy zu unnser alls der statt Basell gemeynen gutes hannden *100 fl.* inn rinischem gold erlegenn, soverr aber einer unnder inen dis erbburgkrecht allein uffgeben ... wölte, das dann derselb einzig *ebenfalls 100 fl. Rh.* in gold vor uffsagung sollichenn erbburgkrechtenns erlegen solle; sonnst solle *der früher mit ihrem Vater aufgerichtete Burgrechtsbrief* by allen anndern puncten und articklen ... plyben und beydersydts styff unnd stëdt gehalten werden. *Das beschwören die drei Söhne, und beide Parteien haben ihre* innsigell an diser brieffen

zwen, so gelichenn innhaltes gevertiget unnd ann yedes theils zuvor mit vorgenannts Jacoben von Rotpergs seligen uffgerichte burgkrechtbrieff gezogen worden sindt, kommenn lassenn. — *1566 Januar 2.*

*Original-Transfix St.Urk. nº 2751. — *Ochs 5, 377. — *Mitteilungen der bad. histor. Kommission 1901, m 74. — Die Siegel hängen.*

464. *Bei* dem hus . . . mitsammt der halden darhinder, auch der halden daneben, so wyt die muren Effringers hof, so jetzo der Landenberger hof genannt würt, begrifft, . . . in . . . Basell under den Augustinern uff der Rhinhalden gegen dem hus zur Augenweid über, und die nebenhalden oben zu, neben dem collegio glegen, ist ein eckhuß und ettwan sanct Oswalden pfrundhus genannt worden, zinset jerlichen die halden der statt Basel *2 ß* und das hus der presenz der stifft Basell $2^1/_2$ ℔ gelts *laut Kaufbrief von* — *1566 Januar 30.*

Beglaubigte Abschrift von 1858 Bauakten. NN 2 (B).

465. *Die Gewerkschaften zu St. Georgen im Teutschgrund erklären, daß ihnen* burgermaister unnd rath *von* Pasl *1000 fl., nämlich 625* sonencronen, yede per *2* ℔ stebler, zu erpauung *ihres* schmelzhüttwerchs *geliehen haben, und versprechen sie ihnen* auf negstkonnfftige weihnechten diss *66.* jars *in* sonencronen oder aber mit silberner und gueter neuer reichsmünz unnd kainem anndern werth *zurückzuzahlen. Es siegelt Christoph Gaißmair, Bergrichter im Elsaß und Sundgau.* — *1566 Februar 12.*

Original, Papier, Münzakten D 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

466. *Burgermeister und Rath verdingen* meister Marxenn Harder dem zimberman, burgern im mindern Basell, das wur mittsampt dem dychbett zum kleinen Birsich vor Steinenthor *folgendermaßen:* Zum erstenn sollen *sie ihm* alles dasyenig, so zu disem werch gehort, inn *ihrem* costen uff die hoffstatt liffern. Zum andern sollen unnser g. herren zimermeister selbsfierdt fünff oder sechs tag mitt dem schlachzeug behollffen synn. Zum dritten ouch die ruchknecht, so es die notturfft ervordern wirt, zu disem werch. Es soll ouch . . . Harder dises werch sampt dem dychbett werschafft unnd gutt machen, kein mug noch arbeyt darann sparenn, auch das das nuw werch inn das allt verfaßt unnd bunden sye, domitt eins das ander hebe und eins dem andern zu hilff khomme. *Dafür haben ihm die* g. herren, *wenn alles* werschafft gemacht ist, zu lohn versprochenn *150* ℔ in munz, *8* vierzel korn, auch die zimerspann, so vonn disem nuwen werch abgonndt.

— *1566 April 1.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 129 (B).

467. Caspar Krug *u. s. w. wie in nº 459 quittieren den französischen König über die durch* Jehan Grangyis commis par le dict roy au payement

des pensions des seigneurs des Ligues *bezahlte Pension von 3000* libures tournois *u. z.: I. für 1563; II.* pour lannee presente *1566.*

— 1566 April 30.

Originale: I. St.Urk. n° 3215/6 (A und A¹); II St.Urk. n° 3217 (A²). — A, A¹ und A² stimmen bis auf obige Verschiedenheit unter einander wörtlich überein. — Auf A, A¹ und A² vorne aufgedrücktes grünes Siegel.

468. *Kaiser Maximilian II. bestätigt die den XIII Orten von früheren römischen Kaisern und Königen erteilten Freiheiten.*

Augsburg 1566 Mai 4.

Gleichzeitige, früher vielleicht besiegelte Abschrift St.Urk. n° 3218 (A)

*Abschiede 4, II 2, 1525 n° 13 nach dem Original im St.A. Zürich. — *Ochs 6, 259, irrig zu 1567.*

469. *Revers des Karl Gleser, Leonhard Pfrund und Hans Jakob Engel betreffend das Schloß Bottmingen. — 1566 Mai 20.*

Original St.Urk. n° 3219 (A).

Die drei Siegel, das Pfrunds beschädigt, hängen.

⁑Wir nachgenanten⁑ Caroll Gleser, Liennhart Pfrund unnd Hanns Jacob Engell, all dryg burgere zu Basell, der zyt alls innhabere unnd besyzere des schloß unnd wygerhuses Bottmingen, thunt kunt unnd bekennend offentlichen mit diserm brieff: Demnach die edlenn gestrengen frommen eernvesten fursichtigen wysenn herren burgermeister unnd rhat der stat Basel, unser gnädig herren unnd oberen, verruckter jaren wylant den ersamen wysen Wollffgang unnd Heinrich Harnaschern gebrudern, iren damalen gewesenen razfrunden unnd burgern, das obbemelt schloß unnd wygerhus Bottmingen, usserthalb Bynningen gelegenn, sambt allen darzu gehorendenn gutern unnd gerechtigkeitenn unnder anderm mit disenn hienach volgenden conditionen unnd gedingen verkoufft unnd ze kouffen geben, namblich das sy sollich schloß mitsambt siner zugehorde one eines ersamen ratz der stat Basel gunst wussenn unnd willenn niemandem verkouffen noch hingebenn, sonnder dasselbig zu eewigen tagenn inn irer gnadenn unnd gemeiner stat Basel burgkrecht behallten unnd verpliben lossen sollten, sodann das der stat Basell burger unnd inwonere mit irem veech, doch nit anderst noch wyther dann allein inn hollz unnd ackher, wann die ackher offenn unnd die frucht, die zu jareszyt daruff gewachsen sin mochten, abgeschnitten unnd von dannen gerumpt, iren frygen weydgang wie vonn allter har habenn solltenn unnd dann dieselben Harnascher fur sy, ire erben unnd nachkommen hiemit pindig unnd pflichtig gemacht wordenn sind, das sy sollich schloß unnd wygerhus inn buw unnd eeren hallten sollten, vollgends aber sich zugetragenn, das disc Harnascher by zyt ires lebens ettliche guter verendert unnd zu erbleehen hingelichenn, darzu das sy glich wie ouch

wir unnd andere ire zuvor gewesenen unnd yez lebenden erben ann dem bemelten schloß unnd wygerhus gar nuzit erbuwenn noch erbessert haben unnd allso wolgemelt unnser gnedig herrenn uß der ursach, das dise Harnascher, unnsere vordern, unnd wir, ouch anndere ire biz anhar gewesene erbenn denn conditionen und gedingen, die inenn, als vorstodt, annfangs fur sy, ire erbenn unnd nachkommen luter unnd heiter inngepunden wordenn sind, nit stat gethon habenn, unnd das solches by inen und uns biz zu diser zyt farlessiger wyß allso hingeschlichen, zu hochstem beduren unnd mißfallen verursachet worden sind, ouch gnugsam unnd wol befugt ursach gehept heten, ob sollichem etwas stattlichenn innsechens unnd ingriffs gegen uns alls yez lebenden, genanter Harnaschern erben unnd innhabern diz syzes zu thunt oder sollich schloß unnd wygerhus zu iren hannden zu ziechenn unnd mit demselben nach irer gnaden gefallen zu hanndlen — das uff sollichs wir vonn denselben unsern gnedigen herren uff unser underthenigistes bitten erworbenn und erlangt haben, namblich das wir unnd unser erben by bemelltem schloß unnd wygerhus unnd desselbigen zugehorigen gutern plibenn unnd dieselben aller gebure noch verner inhaben nuzenn und niessen mögenn, doch das wir sollich schloß unnd wygerhus inn sinem bezirck unnd begriffe ann tach gemach unnd allem gebuw, es sye ann holz oder murwerch, daran es gar noch zu genzlichem abgang kommen ist, sambt sinem daran gelegnen wyger dermossen erbessern unnd zurusten lossen sollen, das es zu einem gerechten burgerlichenn syze dienstlich sye unnd das ein yeder innhaber unnd besyzer desselben inn sollichem sin gezimende wonung gehaben unnd sich des wygers gebruchenn unnd befrouwen moge, dasselbig ouch, unnd das es in buw unnd eere gebrocht unnd gelegt werde, inn der nechst hienoch volgenden jaresfrist one alles falenn unnd verner verziechen zu thunt anfachenn unnd inn das werch pringen, sodann das ouch wir einiche guter, die zu sollichem schloß und wygerhus gehoren sollen unnd mogen, verner dann geschechen ist, nit hingebenn verenndern verkouffen noch hinlyhen, sonder dieselbenn alle by unnsern hannden unnd inn gezimendem buw behallten, darzu vlissiges uffsechenn haben, das die guter, die hingelichen worden sind, inn rechten eeren unnd onverendert erhallten oder das dieselben, wann es mit guten wolbefugten unnd rechtmessigen ursachenn geschechen möchte, wider zu disem size gepracht unnd bezogenn werdenn. Im fall und wann aber einiches der dingen durch uns, inmossen vorstodt, nit geschechen noch gehallten werdenn solltenn, allsdann so wollen wir unns fur uns unnd all unser erben one alle furwort, wie nochvollgt, begebenn habenn, das wollgenant unnser gnedig herren burgermeister unnd rath der stat Basel gut fug macht unnd gwallt haben sollen, unns oder unsern erben die summa gellts unnd houptguz, umb welliche uns der kouff diz schloß unnd wygerhus sambt desselben zugehordenn unnd gerechtigkeitenn gegeben worden ist, wider zuzestellen unnd darnoch sollich schloß unnd wygerhus Bottmingen zusambt allen darzu gehorigen gutern und gerechtigkeiten zu irer gnaden hannden ze nemmen unnd mit demselbenn ze schallten, ze wallten unnd dieselben zu yeder zyt, wie iren gnaden gelegenn

unnd gefellig sin würdet, zu besezen unnd zu entsezenn, unnd diz alles one unser unnd unnserer erbenn unnd annderer von unsert wegenn inntrag unnd widerred. Unnd hieruff geredenn wir obgenantenn Caroll Gleser, Lienhart Pfrund unnd Hanns Jacob Engell, yezigen innhabere unnd nyessere diz sizes, das wir uns sollicher hierinn bestimpten gedingenn unnd conditionen wussentlich unnd wolbedachtlich inngelossenn habenn, sagen ouch iren gnaden umb diz ir sondere begnodigung, die sy unns diser zyt erzeigt habenn, unnderthenigisten dannckh mit offentlichem geloben unnd zusagen, das wir diz alles stät unnd vest hallten, *u. s. w. die gewöhnlichen Schlußformeln. Gleser und Pfrund siegeln selbst, Engel, der* eigenen innsigells nit gebruchenn, *erbittet sich als Siegler* Hanns Schwarzenn, schullthessen inn merern Basell, *seinen* schwoger.

470. *Erzherzog Ferdinand von Österreich tut kund, daß ihm die* von Basl ain glaubwürdige abschrifft *des* von weilend der negst abgestorbnen romischen kayserlichen mayestat etc., unnserm ... vattern hochloblichister unnd gottseliger gedechtnuß, confirmierten beybriefs zueschickhen lassen von wort zu wort also lauttenndt — *Es folgt die Urkunde n° 189, 1 samt dem inserierten Beibrief* — Das wir demnach als regierender herr unnd lanndsfürst unnsers hauß Osterreichs obberuerts unnsers uhrahnherrns, weilend kayser Maximilians, gegebnen beybrief unnd weilend unnsers geliebten herrn unnd vattern darüber verferttigte ratification hiemit confirmieren vernewern unnd bestätten, das wir demselben in allen seinen puncten unnd artigglen darinnen einverleibt fur unns, unnsere erben unnd nachkomen als erherzogen zu Osterreich gegen bemelten von Basl unnd iren nachkomen zuwider nicht handlen noch thuen sollen noch wellen on geferde. Mit urkhunt diß briefs besigelt mit unnserm fürstlichen anhangennden insigl, der geben ist *u. s. w.* *Prag 1566 Juli 8.*

Original St.Urk. n° 3220 gr. (A). — Abschrift a. d. 17. Jh. GrWB. fol. 470 (B). — Kanzleivermerke: Auf dem Umschlage rechts: Ad mandatum serenissimi domini archiducis proprium. *Darunter* Hohenhauser, *darunter* R^ta^ Streitberger. — *Die Einleitung bis* Basl *(Z. 14) stimmt fast wörtlich mit n° 189, 1 überein. — *Ochs 5, 276 Anm. 1. — Das Siegel hängt an einer rot-weißen Seidenschnur.*

471. *Abt Rudolf und der Konvent von Lützel verkaufen dem Bürgermeister und Rath der Stadt Basel einen jährlich auf Martini (11. November) in Basel zahlbaren Zins von 200 fl., je 1 ß 5 ₰* güter stebler Baßler wehrung fur *1 fl., ab ihrer Propstei St. Appolonaris im Sundgau bei Volkensberg und deren Rechten Besitzungen und Einkünften um 4000 fl., je 1 ß 5 ₰ derselben Währung für 1 fl.* — *1566 November 9.*

Abschrift a. d. 18. Jh. H. Lützel 2—4 fol. 21 im Bezirks-A. Kolmar.

472. §Hanns Jacob Keller, burger zů Basel,§ *stellt bei seinem Amtsantritt als* vogt *von* Homburg *den üblichen Revers aus. Text wie in n° 19; nur ist nach* hüten *(S. 12 l. Z.) einzuschieben:* die hochweld ze schützen

unnd zu schirmen, die ußgangenen mandata zu hanndthabenn, die gericht *u. s. w.* — *Er stellt als Bürgen:* Isac Keller der arzny doctorn unnd ordinarien der hochenn schul *und* Alexander Loffelln des rhats, bed burgere zu Basell, *seinen* bruder unnd schwager, *die mit ihm siegeln.*

— *1567 Februar 22.*

Original St.Urk. nº 3221 (A). — Die drei Siegel hängen.

473. Caspar Krůg *u.s.w. wie in nº 425* thunt khundt, *daß* unnser burger Zacharias Speckli der formschnider inn sinem huß, so zů dem Gryenensteyn genant unnd . . . ann der Gerwergassenn gelegen ist, einen keller hat graben lossenn, dahar sich dann das bronnwasser uß der erden so quallecht harfür gethon, das *er, um nicht* an den muren und fundamenten *Schaden zu leiden, darauf bedacht sein mußte es abzuleiten, und erlauben ihm auf seine Bitte, dieses* bronnwasser usser seinem keller in einem neuwen gehouwen känell, den er oben uff mit steynen blatten bedeckhenn unnd dermossen versechen solle, uff das von *dem* bronnwasser niemandts . . . schad . . . begegnen möge, durch unnser allmendt, die Gerwergassen, füren . . . unnd durch Hannsen Schelltners, ouch unnsers burgers huse, . . . Nuwennstein genant unnd an der . . . Gerwergassenn hinden zu an dem Birsich gelegen, *der auch seinen* willen darzu gegebenn hete, . . . inn den Byrsich leyten möge mitt denen angedingtenn fürworden, so offt er oder sine erben und nachkommen besyzer obgedachts huses Gryenenstein das besez unnd pflaster an der gassenn . . . ufthebenn . . . werden, das sy . . . dasselbig inn irem . . . costen widerumb . . . zumachen lossenn . . . Dessglichenn *wenn* wir oder unnsere nachkommenn durch die . . . Gerwergassen . . . einiche wasserleyte . . . künfftig ze machenn oder einiche bronntüchel dahin ze legen in willen kemen unnd . . . Specklins wasserleyte . . . doron verhinderlich sin wurde, das allsdann er oder sine erbenn unnd nachkommenn besyzer *von* Grüenenstein dieselbig widerumb . . . hinwegzeprechen schuldig . . . sin sollen.

— *1567 Juli 28.*

Abschrift in Specks Revers, auch vom 28. Juli, St.Urk. nº 3222 gr. (B).

474. Burgermeister unnd der rath der statt Basell *tun mit Beziehung auf nº 319, 1 kund, daß Bischof Melchior von Basel, der ihnen* hievor *am 14. Mai* jungst . . . hingeflossen die erste losung mitt einem gnugsamen schryben verkundet, ann hutt dato durch *seinen* canzler . . . Jacobenn Rebstockh in der statt Basell *ihnen hat* bezalen lossenn *5000 fl.* ann stebler oder rappenmunz . . . hauptgutts, sodann *250 fl. dieser* werung rechts jerliches gelltz, desglychen *4 fl. 20 ß als* uff zyt diser ablosung *verfallenen Marchzins, und quittieren hierüber.*

— *1567 August 18.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z. 1. (B).

475. *Bürgermeister und Rat von Schlettstadt bescheinigen dem* burgermeister unnd rhat zu Basel, *daß Barbara Olgeß, die* jerlich *41 ℔ 13 ß 4 ₰*

zu leibgeding und zinß, *zahlbar* uff Bartholomei *(24. August), von ihnen bezieht, noch am Leben sei.* — *1567 August 26.*

Original (Papier) Urkundenbuch 7, 190 (A). — Vorne aufgedrücktes braunes Sekret-Siegel.

476. Kaspar Krug *u. s. w. wie in n° 425 tun kund, daß der* burger Zacheus Keller, *der willens ist, sein* testament zu machen unnd darinnen die kilchen alhie, desglychen die armen zu statt unnd lanndt Basell, auch sine gesypten fründt unnd gonner güttlichn zu bedencklien, . . . *was* er *jedoch* one unnser bewilligung . . . zu thundt nit . . . gwallt hette, *weil* er ußerthalben dem ehelichen stanndt erborn, *sie* neben anerbiettung einer genanten suma gellts, die er unnserm gemeinen gutt für sin recht unnd ansprach von siner haab unnd gutt nach sinem *Tode* zu empfachen verordnen wolle, *um Bewilligung seines Vorhabens gebeten und daß sie auch wegen der von ihm beabsichtigten Vergabungen*, darob *sie* ein sonnders wolgefallen empfanngen, . . . zugelassen, das er . . . sin testament . . . nach unnser statt Basel recht . . . uffrichten lossen möge. — *1567 Oktober 15.*

Gleichzeitige Abschrift Justizakten L 8 (B).

477. *Zinsquittungen des Basler Rates für die Herzöge Christoph und seit 1568 Ludwig von Württemberg über folgende drei Zinse:*

I. 200 fl., fur *1 fl. je 15* bazenn, *fällig auf Michael (29. September.)*
II. 300 fl. in gold, je *17* bazen fur *1 fl., fällig auf Laurenz (10. August).*
III. 250 fl. u. s. w. wie in n° I. — *1567 Oktober 29.*

Gleichzeitige Abschriften Finanzakten Z. 1.

Laut Randbemerkung wurde Zins I abgloßt *am 3. April 1574, Zins II am 8. Mai 1591 und Zins III am 19. April 1589. — Wie aus den unter den Texten angebrachten Notizen hervorgeht, wurden die Zinsen außer in den Jahren 1571, 1574, 1582 und 1587 regelmäßig bezahlt.*

478. *Zinsquittungen des Basler Rates für:*

I. die Markgrafen Karl und seit 1577 Friedrich von Baden über den auf Georg *(23. April) verfallenen Zins von 325 fl., seit 1589 von 650 fl.,* fur yedenn gulden *1* ℔ *5* ß stebler Baßler werung gerechnet. — *1568 Mai 1.*

II. den Grafen Johann zu der Camern etc. *über den für das Jahr 1567 auf Bartholomäus (24. August) verfallenen Zins von 50 fl. Währung wie in n° I.* — *1568 Mai 22.*

Gleichzeitige Abschriften Finanzakten Z 1 (B und B[1]).

Laut den auf B unter dem Text angebrachten Angaben wurde der Zins bis zum Ende der hier behandelten Periode (1600) außer in den Jahren 1582, 1586 und 1589/92 regelmäßig bezahlt. — Auf B[1] steht der gleichzeitige Vermerk: Abgeloßt.

479. *Kundschaft aufgenommen von dem Notar* uff . . . begeren dess . . . herren Ulrichen Merean, burgers und der rhäten zů Basell, diser zyt obervogt zů Riechen, in nammen . . . burgermeisters und der rhäten *von* Basell, *betr. den Transport von Verurteilten, die der Markgraf am Horn hinrichten läßt, durch das Dorf Riehen:* Hannß Haberer der allt seßhafft zů Riechen syder dem Schwytzer krieg . . . als die Dornacher schlacht beschechen, sagt . . . , wann der marggraff übelthättig lüth . . . am Horn habe wöllen richten lassen, sige im wol ze wüssen, das allwegen ein bottschafft vom marggraffen, nochdem . . . sy verurteylt worden, gon Riechen zům undervogt gschickt, der habe anzeigt, man pringe einen oder zwen übelthäter, die werde man zů Riechen durchfüren. Daruff habe man allwegen mit der gloggen zů Riechen, eim yeden ein zeichen glütet. Sollichs sige allwegen, diewyl das dorff Riechen noch des bischoffs gsin, beschechen . . . Dann er, züg, sige sechs jor lang deß bischoffs weybell gsin. — Clauß Frieß, burger zů Basel, *etwa 80jährig,* sagt . . . das er ein lange zyt zů Riechen seßhafft gsin, diewyl *es* noch deß bischoffs von Basell gsin. Dozemal sige einer vogt zů Riechen gsin *namens* Örtli Grëßger . . . Wann der marggraff am Horn die armen lüth habe wöllen lassen abthůn oder daselbst ertrencken, so habe *er* allwegen ein tag, zwen oder dry darvor sollichs der oberkeit zů Basell ze wüssen thon. Und noch vogt Örtli sige einer vogt worden *namens* Hannß Eger . . . Under demselben sige er, züg, ein gschworner und pfleger der kylchen gsin . . . Vogt Eger selig *habe,* wann man einen armen menschen zů Riechen wöllen durchfüren, den geschwornen allwegen ein tag voranhin anzeigt . . . , sy sollen sich anheymbsch finden lassen, man werde morn einen durchfüren und am Horn richten lassen. *Nach* vogt Eger . . . sige er, züg, zům undervogt geordnet *und* elff jar gsin. *Und ihm habe jeweilen* Batt Sommer, burger und deß rhats zů Basell, als domalen obervogt . . . ein tag oder zwen . . . anzeigt, er solle den gschwornen anzeigen, das sy gůt sorg sollen haben, man werde uff morndrigen tag einen durchfüren und am Horn richten, damit, wann ettwas fürfiele, das ongschickt were, das mans abstallte. Das durchfüren sige allwegen mit vorwüssen der oberkeit zů Basell beschechen . . . Er, züg, möge ouch wol gedencken, das man dem nochrichter ettwan den grëndell am Herweg habe müssen uffthůn, domit *er* die leyteren und sin züg daselbst ans Horn hinuß gfürt habe. — *Die anderen Zeugen* Hanß Lynck der allt seßhafft zů Riechen, ongevorlichen by *80* jaren allt, Hanns Orab, *ebendaher,* ongevorlichen *50-jährig,* Hanß Metler, disser zyt weybell zů Riechen, ongevorlichen *36-jährig, sagen übereinstimmend aus. Orab bemerkt, daß sein Vater, damals Untervogt, Befehl hatte,* so man *mit den Übeltätern durch Riehen* käme und ettwar von irentwegen umb recht anrůffte, so sollte er sich desselben nützit beladen, sonnder . . . die armen lüth lassen durchfaren.

— *1568 Mai 28.*

Unvollständige Reinschrift Baden G 3 (A.) — Die Unterschrift des Notars fehlt auch.

480. *I.* ⸗Wir Kaspar Krug *u.s.w. wie in n° 425*⸗ thundt kundt . . ., das wir . . . unnserm angehörigen unnderthonenn Wallthern Rittern, wylannt Haniball Ritters seligenn noch tod gelossenenn ehelichenn sonn, unsern hoff Michelldenn mittsampt allenn hüsern stallungenn unnd zugehorigenn güttern, alls namblich inn der erstenn zellg *96* iuchartenn ardackher, inn der anndern zellg *35* iuchartenn ardackher inn der dritten zellg *130* iuchartenn ardackher unnd inn disenn zellgenn allen drygenn *180* iucharten mattenn, sodann inn hollz *100* iuchartenn an einandern; desglychen denn reyn, so der lennge nach durch dise gutter godt, hollz gestrupp unnd gestüd ist unnd ongevorlich *9* iuchartenn halltet; thünt solliche ackher mattenn hollz unnd veld zusammen *550* iuchartenn, wie dann solliche gütter durch ettliche unnsere darzu verordnette mittrhat kurzlich hievor abgemessenn uberschlagenn unnd an einandern inn einem bezirckh unnd byfanng gelegenn sindt, unnd das alles mitt wun weyd, aller zugehördt unnd gerechtigkeitt, wie hievor des yezigenn empfachers vatter seliger obgemellt damals mittsampt sinem geschwistertenn von unns inn lychungswyse auch ingehept genuzt unnd genossenn habenn, zwey[a]) iar, die nechstenn nach Martini schieristkünfftig, da dise lychung anfachen soll, vollgennde, uff ein versuchenn unnd zusechenn, wie er, Wallther Ritter, sich inn disem hoff unnd gewerb halltenn unnd tragenn werde, unnd auch mitt sollichem geding . . . gelichen haben: *u. s.w. wie in n° 213 S. 240 Z. 55 ff. mit den notwendigen Änderungen.*

II. Der Revers des Walter Ritter, den zu besiegeln er mitt gwalltsame *seines* vogts . . . Hannsenn Bischoffs, unndervogts zu Grossenn Hüningenn, . . . gepettenn *hat* Ballthasar Hanenn, burgern, des rhats unnd sallzherrenn *von* Basell. *1568 Juni 14.*

I. Abschrift in II (B). — Entwurf Land- und Waldakten G 4, 1 (E). — II. Original, Papier, Land- und Waldakten, G 4, 1 (A) — Die in I mit Worten ausgeschriebenen Zahlen sind hier mit Ziffern wiedergegeben. — Auf II unter dem Texte aufgedrücktes Siegel.

481. ⸗Hanns Ludwig Meiger,⸗ burger zu Basell, *der* von . . . Hans Berchtoldenn von Sulltz genannt Huglin, auch burgern zu Basell, mit gunst *des* burgermeisters und rhats *von* Basell . . . das wygerhuß Benneckhen sampt der trotten schuren, dem wyger unnd dem denntschen darumb, auch aller siner rechtsame *und* zugehörigen guttern luth . . . eines brieffs unnder *des Rates* insiglen uffgericht, mir ubergebenn . . ., erkoufft hat, *stellt dem Rate den üblichen Revers aus. Er siegelt.* — *1568 Juli 14.*

*Original n° 939 im St.A. Liestal (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum mit dem von n° 132 fast wörtlich überein. — Das Datum Montag den 14. Juli in A ist fehlerhaft. — *Bruckner S. 315. — Das Siegel hängt.*

480. zwenzig jhor die nechsten noch dato vollgende *im Lehenbrief von 1570 November 13 (s. dort.)*

482. ⸗Sebastian Doppenstein burgermeister und der radt der statt Basell *tun kundt:* Alls dann⸗ die steingrubenn inn unserer oberkeitt zu Diepfflegenn ein zyt lanng durch unnsere vogt zu Homburg umb ein jerlich gellt verlichen worden, welches sy zu ergotzligkeitt ires ampts innbehalltenn haben, da aber das eigennthumb derselben gruben dem gottshuß Clingenthall, inn unser mindern statt Basell gelegen, gehorig . . ., von welcher ime durch die besitzer oder inhaber jerlichs uff . . . den *15.* augstmonats an die ladstatt by dem dorff Diepfflickhenn ein gutter unnd gantzer mulinstein, so man nempt grundtstein, der driger mansspangen dickh sye, alls fur ein eigenthumbzinß gegeben werdenn solle, welcher . . . grundtstein ettliche vergannge . . . jor nitt geliffert worden, deshalb *das Kloster* umb solliche sine versessen zinß das vermellt eigenthumb mitt recht anzugryffen understanden, das aber unser jetziger vogt zu Homburg Hans Jacob Keller . . . abzuwenden vermeint hat. *Darüber haben sich des Klosters* von uns verordnette pflëgere, *die* mittrath Heinrich Petri, Jacob Velldner unnd Hanns Leyderer vor uns beschwerdt, *worauf der Rat beiden Parteien empfohlen hat sich gütlich zu verständigen. Dies geschah auch in der Weise,* das das *Kloster* by sinem eigenthumb, *der Vogt bei seinem Leiherecht bleiben und* die empfachere dem *Kloster* ye zu vier jaren uff Marie himmelfart einen sollichen mulin und grundstein *an jene* ladstat . . . liffern *sollen u. z. erstmals 1572. Auf Ersuchen der Parteien bestätigt der Rat diese Uebereinkunft und siegelt mit dem Sekret.* — *1568 August 15.*

Original n° 940 im StA. Liestal (A.) — Auszug bei Bruckner S. 2076. — Das Siegel hängt.

483. *Vertrag über die Ausbesserung der Straßen im Homburger Amt.* — *1568 September 10.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 133 (B).

Zu wussenn, das denn erbarn Cunradt Struben uff dem Houwenstein unnd Hannsen Buser vonn Louffellfingenn uß erkantnus *des* rhats der statt Basell . . . durch . . . herrn Bernhardt Brannden unnd Cunradt Dutteli lonherr, beid der rhäten, harnoch vollgende strassenn inn ir gnaden ampt Homburg gelegenn ze verbessern unnd ze machenn verdingt wordenn: Namblich unnd zum ersten so sollen bemellte Strub und Buser die allte lanndtstroß vonn der absetzi ann bitz ann die ebne hinab, so sich ungevorlich funffhundert cloffter lanng zucht, wo die prästhafft, noch aller notturfft ufftryben schlyssenn verschüttenn unnd verbessern. Zum anndern, diewyl die obere straß, so auch sich vonn der absetzi hinab unnd der Houwenstein matten nach zycht, bodenloß, sollen sy dieselb aller notturfft nach uffwerffenn, mitt holltz unnd stein bsetzen unnd zwelff schuchen breitt machen, auch umb so wyt inn die mattenn fharenn, uff das der alltenn lanndtstraß gewichenn und einicher schadenn oder abbruch hierdurch zugfügt werde. Zum drittenn sollenn sy die beide bodenn ufftrybenn verfüllenn unnd dermossen ristenn, das es durch dieselbenn boden dry, unnd drob unnd darunder zum wenigisten zwo lanndt-

strassenn gëbe, unnd hiemitt die bemellten strassenn vonn der absetzi ann bitz hinab inn boden, da sich der weg uff die ackher zucht, uff das best unnd aller gestallten, wie mitt inen abgeredt, zuristen und machen. Zum vierdtenn ist ouch abgeredt, das sy das erst wasserli uß der allten lanndtstraß uff das allerkhomblichest fugklichest unnd onschedlichest durch ein gwölbli inn das annder wasserlin, so änethalb flußt, leitten unnd dennethin das wasserli, so inn Muren genant harflüßt, schnurrichtig dem berg noch bitz inn bodenn hinab dermossen furen sollenn, domitt es der lanndtstraß einich schadenn oder nachtheill gepärenn möge. Hieby ist ouch beschlossenn, das sy ... dise ... werckh nutzlich, uff das sy für wärschafft ... geachtet werdenn mogenn, unnd ... inn jarsfrist vonn hutt dato an gerechnet machenn unnd volbringenn, unnd woferr sich inn jarsfrist nach ußgemachtem werckh ettwas manngells oder prastenn daran zutragenn, das allsdann sy dennselben inn irem costen ze verbessern schulldig syn sollenn. Uber sollichs ist ouch abgeredt, woverr ... einer unnder inenn beidenn inn diser zyt, und eb das werch volnbracht, mitt tod verscheiden wurde, das *dann* des abgestorbnen erbenn diß verding zum truwlichesten, ... ußzemachen pflichtig ... sin sollenn. Dagegen wirt *der* rhatt inen fur solliche ir ... arbeitt XI^{c} gulden inn muntz, fur jedenn gulden I ß und V ß ... Baßler werung gerechnet, und XX vierntzel dinckel korns ... bezalenn lossenn ... Zu urkundt sindt diser zedlen zwen glychen inhallts mitt einer handt geschriben ußeinandern geschnitten und yedem theill einer zu handen gestellt uff frytag den X. septembris anno *1568.*

484. *Vertrag über die Flößung des Weihers in Waldenburg.* — *1568 September 27.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 131.

Zu wussen, das ... Jacob Frygenn dem Friessenn vonn Wyl *des* rhatts *von* Basell ... wiger zu Waldennburg, denselbenn zu flossenn, verdingt worden ist ...: Nemblich so soll ... Fryeß *diesen* wyger bitz uff denn alltenn bodenn flossenn unnd sübern, inn sonnderheitt aber das ror, so inn dem mur gewachsenn, uß der wurtzenn harußnemenn, zu dem känel lugenn, desglychenn den tentschenn ersuchenn unnd, wo er den presthafft befindet, noch notturfft erbessern unnd, wo er *ihn* zu dem flossen ... offnett, *ihn dann* widerumbenn zuthun ...; das er ouch sollich werch bitz faßnacht nechstkünfftig, won er ann demselbigen winters gefrist halbenn nitt gehindert wirt, vollnbringenn erstatten unnd inn dem allem gutte werschafft machen, auch jor unnd tag werschafft tragenn unnd, woran es inn der zyt fhalenn wurde, dasselbig inn sinem selbs eigenen costenn widerumben erbessern solle. Dargegenn würdet ein ersamer rhatt ime allen denn lätt, desglychenn das holtzwerch, ouch sonst das brennholtz, dessen er notturfftig sin wurdet, ann die hannd liffern unnd zůfüren lossenn. *Dafür wird der* rhat ... Friessen fur solliche sin ... arbeitt *240* ß ann gellt unnd *16* vierzel dinckel korns ... betzalen lossenn ... Zu urkundt *u. s. w. wie in n° 483* uff mentag den *27* septembris anno *68.*

485. Kaspar Krug *u.s.w.wie in nº 425 stellen* den burger Lienharten Frommen den steinmetzen zu unnserm und unser statt werckhmeistern *unter denselben Bedingungen wie Lather (s. nº 448) an, jedoch mit Erhöhung des Jahres-Gehaltes auf 50 ℔ und 12 Viernzel Korn, gleich geteilt zu den vier Fronfasten.* — *1568 Dezember 29.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 136 (B). — Der Text stimmt sonst wörtlich mit dem von nº 448 überein.

486. Sebastian Doppenstein *u. s. w. wie in nº 482 verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 120 golt sonnencronen des schlags der cron Franckhrych ... oder aber für jede derselben *40 ß* unser statt leüffigen währung, *zahlbar auf Matthias (24. Februar), dem* Heinrich Kochen, stattschryber in mündern Basell, und Catharina Falckhnerin ehgemechten, unsern burgern, *um 2400* golt sonnencronen des schlags der cron franckhrych. — *1569 Februar 25.*

II. 65 fl., für jeden gulden *1 ℔ 5 ß* ... unser statt Basell wehrung, so man stebler nempt, *zahlbar auf* invocavit, *dem* Caspar Krugen alten bürgermeistern der statt Basell und Anna Nußboumin ehgemechten *um 1300 fl.* an münz *derselben* wehrung — *1569 Februar 28.*

III. 150 fl. u.s.w. wie in nº II und 150 rychsthaler, *zahlbar in Mülhausen auf Gregor (12. März), dem Bürgermeister und Rat von Mülhausen um 3000 fl.* vorbenempter der statt Basell werung, so man stebler nempt, unnd *3000* rychsthaler. — *1569 März 14.*

Originale St.Urk. nº 3227, 3230 1. — Bei II und III ist das Stadtsiegel abgeschnitten. — Nr. III trägt noch folgende gleichzeitige Dorsualnotiz: Zu wüßen: Nachdem *Bürgermeister und Rat von Mülhausen ihren* Eydtgnoßen ... *von* Basel, uß sonnderer ... wolmeynung bewilliget, ann hierinn bestimbten hauptgut der *3000* thalern unnd *3000* gulden müntz goldsonnencronen jede derselben zu *25½* batzen anzunemen unnd dargegen die thaler zu *18* bz. estimiern zů laßen, daß hieruf an hüt dato in nammen *der Gn. H. von* Basel *ihr* rathschryber ... Emanuel Rihener sollich hauptgutt sampt der marzal für *44* wochen wol gelifert und darfür erlegt hatt *4046* französisch goldsonnencronen unnd *14½* batzen. Actum uf freytag *11.* january anno *1577.* — Michael Finiger, stattschreyber zu Mülhusen.

487. Sebastian Doppenstein *u. s. w. wie in nº 482 und das Kloster Lützel erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1539 (s. nº 217) unter denselben Bedingungen.* — *1569 Februar 28.*

Originale Lützel 1, 6 im Bezirks-A. Colmar (A) und St.Urk. nº 3229 gr. (A¹). — Abschrift von 1728 Klöster L 1 b (B). — An A hängen beide Siegel, an A¹ nur noch das der Stadt.

488. Sebastian Doppenstein *u. s. w. wie in nº 482 erklären, daß sie Hans Konrad von Grandvillars und Tavannes* zu *ihrem* burger uffgenomen habend. — *1569 März 25.*

Gleichzeitige Abschrift Adelsarchiv G 3 (B). — Der Text stimmt mit dem von n° 289 bis auf die Namen und die dort angegebenen Abweichungen fast wörtlich überein.

489. *I. Lehenbrief des Rates über die Herberge an der Brücke zu Augst für Georg Fürfelder. — 1569 August 29.*

II. Desgleichen für Heinrich Werdenberg. — 1576 März 1.

III. Desgleichen für Fridolin Pfaff. — 1581 Februar 22.

I. Original Fasz. 292 F 5 im St.A. Liestal (A). — Gleichzeitige Abschrift in dem Reverse Fürfelders von demselben Tage St.Urk. n° 3232 gr. (B). — Entwurf zu B Fasz. 292 F 5 im St.A. Liestal.

II. Abschrift in dem an demselben Tage ausgestellten Reverse Werdenbergs St.Urk. n° 3331 gr. (B).

III. Original n° 967 im St.A. Liestal (A). — Abschrift in dem an demselben Tage ausgestellten Reverse Pfaffs, Original n° 966 ebenda (B).

Für die Herstellung der Texte hat n° 232, II als Vorlage gedient. Die in I mit ihr gleichlautenden Sätze sind deshalb Petit gedruckt. — II und III stimmen bis auf Namen und Datum fast wörtlich überein. Wesentliche Abweichungen von I sind in den Anmerkungen mitgeteilt. — In dem unvereinbaren Datum in I A wurde wieder der Wochentag bevorzugt.

Aus einer gleichzeitigen Dorsualnotiz auf III A — wiederholt auf dem Reverse — geht hervor, daß am 22. März 1587 Bürgermeister und Rat dem Fridolin Pfaff noch verners . . . gelichen haben, benantlich anderthalb manwerch mattenn im bann Gübenach oben an der rheinstraß und neben dem bach nach hinauf an wildthag stossende, welche ir St. E. W. von Hanß Schmiedtlin von Gibenach zu dero hauß unnd gastherberg neüwlich erkhaufft, also das er neben jerlicher entrichtung der gemeind zu Gibenach vier fiertel korns alß . . . bodenzinß, dem vogt zu Varnsperg von bemelten matten erstlich auf Martini *1587 und hinfort jährlich 6 ℔ 5 ß* gelts . . . bezahlen solle. Christian Wurstisen, stattschreiber zů Basel, adscripsit.

Das Siegel fehlt bei I A und III A.

⸗Wir Caspar Krug[a]) burgermeister und der rhat der statt Basell thundt kunndt und bekhennend mitt diserm brieff, das wir unser nuw gebuwenn huß unnd herberig zu Augst an der bruckhen⸗ mitt sinen zugehorigen schuren stallungen und guttern, hienach eigentlichen bestimpt, zusampt der wurtschafft und tabernen dem erbarn unserm getruwen lieben burger Georg[b]) Furfeldern, so lang und ye ein theil dem andern solliche lychung nitt uff oder absagt, welches[c]) dann von beden parthyen ye und allweg ein halb jor vor sanct Verenen tag beschechen und das zu selbiger zyt der empfacher diser lyhung ohne alles fhälen weygern und inred abtrettenn solle, gelichenn habennd, daruff er auch solliche herberg wurtschafft und guttere mitt gedingen und furworten, hienach eigentlichen erlutert, von uns empfangen hatt: Namblich das genanter

489. *Anmerkungen:* a) Bonaventura von Bronn *in III.* b) Heinrichen Werdenberg *in II;* unserm besonderen Fridli Pfaff von Liestall, so *in III.* c) welches *bis* solle *(Z. 39) fehlt in II und III.*

Georg[d]) Furfellder die angeregt unser herberg zu Augst mitt iren zugehorigen guttern, hienach bestimpt, so lang dise lyhung, wie obstodt, nitt uff oder abgesagt wurdet, inhaben besitzen nutzen unnd niessen, auch daselbst uffrecht und erbare wurtschafft tryben[e]), die gest fründtlich und lidenlich, damit die herberg inn guttem wësen blybe, hallten[f]) und nüt desto minder unser burger sin und plyben solle, unangesechen das er sinen hußhablichen sitze hy uns verruckhen und zu Augst seshafft sin wurdet. — Es soll aber hiegegen der obgenant Georg[d]) Furfellder das vylgesagt unnser huse sampt dartzu gehorigen stallungen und guttern in gutten buwen und eheren hallten, inmossen das er oder sine erben uns das alles zu irem abtritt inn denen eheren, wie ime das, yetzt aller dingen mitt tach gemach fenstern schlossenn öffen etc. zum besten usbereittet, ingeantwortet ist, widerumben zustellen mogen, wie das der statt recht noch geprucht wurdet. Und ob sich gefugen, das er, die sinen oder sin gesinde sollich huß und schuren verwarlosen, zu abgaung khomen lossen oder die durch ihr unsorgsame liederlicheitt gar oder zum theyl verbrent oder geschadiget wurde, sollichen schaden, wie joch der ist, den soll der empfacher oder sine erben abtragen. Wurde aber dises huse, da gott vor sye, von himmel herab mitt der stral oder sonst durch heereskrafft verbrent und geschediget, das soll der empfacher nach sine erben zu bekheren nitt schulldig, sonder sollichen schadens gegen uns ledig sin. Es soll auch der empfacher und sine erben die guttere nochstond, so wir ime zu diser herberg gelichen, inn gutten eheren haben, den buw, so er uber jor macht, daruff thun und die damitt erbessern,[g]) auch alle zins, so uns oder andern jerlich ab sollichen gütern gond, es sye gellt korn habern und huner, so lang dise lyhung weret, fur sich selbs ohne unsern schaden und namblich yeden zinß an sin geburend orth abrichten und betzalen. — Wir haben auch vylgenantem Georg Furfelldern[d]) dem empfacher vergunstiget und zugelossenn, das er oder sin selbs hußvolcklin zu sin selbs lust unnd bruche wol mogend wie andere burger von Liestall in der Ergolltz hin mit dem berren rüschen wartollffen und derglychen unschadlichen zügen vischen, doch das sy das wasser nitt verfachen, dem visch sin strich nitt verstellend unnd in sonderheitt im lachs eschen und nasennstrich den fisch nitt verhinderend, sonder sich des nasenfangs, uns zugehörig, nitt beladend, dartzu dem lachs und andern fischen iren intzug, domit das wasser desto vischrycher sie, frig lossend, nitt versetzend und ouch das wasser wie andere Liestaller frigen hellffen sollend, alles ohne geverde. — Dargegen und von sollicher lychung wegen, und so lang die weret, soll uns der vylgesagt Georg[d]) Furfellder oder sine erben jerlich und eines yeden jors besonders uff[h]) die allte faßnacht, und namblich zur allten faßnacht schierist im funffzechenhundert und sybentzigisten jare kunfftig alls fur das erst zyl antzefachende, zu handen ye zun zyten unsers vogts zu Varnsperg geben und ohne allen unsern costen und schaden abrichten; namblich[i]) vonn der herberg hußzins zwentzig pfundt stebler und von wegen der tabernen von yedem soum wyn acht schilling umbgellt, und soll inn sollichem umbgellt gar kein geferde noch ußzug bruchen, sonnder den ungelltern den wyn truwlich antzeigen, und damit uffrecht handlen; mehr[k]) soll er

---

489. d) Heinrich Werdenberg *in rr.* — Fridli Pfaff *in rrr.* e) tryben, ehrliche lut und gest, so der herberg begeren, kheinswegs weder tags noch nachz furwisen, die gest *in rr und rrr.* f) hallten solle *in rrr. Das folgende* und *bis* wurdet *[Z. 6] fehlt in rrr.* g) erbessern, alle jor und yedes jors in sonderheitt den dritten theill der ackhern oder die dritte zelg brauchen, auch *in rr und rrr.* h) uff *bis* anzefachende *fehlt in rr und rrr.* i) namblich uff faßnacht von der nüw gebüwnen herberg hußzinß zwenzig pfundt, von dem alten würtshuß sampt dem garten darhinder und der bünden enet der bruckh uff sanct Martinstag funff pfundt; desgleichen von wegen der tabernen *in rr und rrr.* k) mehr *bis* erkoufft haben *(S. 508 Z. 5) fehlt in rr und rrr.*

uns zinsen alle jor uff sanct Martins tag funff pfundt jerlichs gelltz, welche sanct Peters stifft alhie zu Basell uff dem allten, hinder unserm nuw gebuwenen wurtzhuse gelegen sampt dem garten darhinder und der pündthen enet der bruckhen jerlichs fallen gehept und wir mitt irem houptgutte an uns erloßt und erkoufft haben. Sodann haben wir ime zu der herberg gelichen unser Wigermatten under Rynfellden gelegen; soll unserm vogt obstodt jerlich uff Martini darvon zu zinß geben sechs gullden; thutt achthalb pfundt stebler, und uns dise lychung ann unserm steinbruch inn alleweg ohne schaden sin. Wir haben ime auch gelichen unsere zwey manwerch matten, so wir von dem allten Ziemerling erkoufft; soll uns darvon jerlich uff Martini zwey pfundt gelltz gebenn, und [1]) werden die obgemellten funff pfundt von dem allten wurtzhuß und ditz bede matten zinß uff Martini inn gegenwurtigem nunundsechszigisten jare kunfftig alls fur das erst zyl von ime Georg Furfelldern betzallt werden. Es soll auch der erstgenant empfacher, so lang er dise wurtschafft besitzt, ob unsern ußgangnen mandaten und satzungen, so wir hievor erkannt oder kunfftig zu hallten usgon lossen werden, truwlichenn halltenn und denen gemeß handlen. — Ob sich ouch zun zyten freffelkheitten inn der herberg zutrugen von frombden oder heimbschen, die soll er, wo es die sachen allso ervorderten, mitt hilff siner nachpurn zum rechten thun globen oder, wo es von nöten, auch byfangen und dem vogt zu Varnsperg solliche freffell antzeigen, damitt er die mitt recht oder sonst der gepure nach zu straffen oder verners ze rugen und antzutzeigen wussen moge. Wir haben im auch den zoll an der bruckhen intzutziechen und inn den stockh, dartzu geordnet, ze stossen bevolchen; den soll er by geschwornem eid getruwlich intziechen und niemandem minder noch mehr, dan sich von recht gepurt, abnemen oder nochlossen. Darvon soll ime dan, wie andern zollern geschechen, in theylung sollichen zolls der dritt pfennig werden [m]). — Unnd in den obgeschribnen dingen allen soll der vylgenant

489. 1) und werden *bis* bezallt werden *(Z. 12) fehlt in II und III. Statt dessen heißt es:* Furer haben wir ime gelichen vier jucharten ackher in Basell bann an der Ergellzen und dann zechen jucharten hollz in der Lostigen gelegen, welche yezgenanten bede stückh wir nüwlich glychfaals zu obgemellter herberg erkhoufft und das hollz in unsers gemeinen gutts costen haben ußstockhen lossen; darvon soll er uns jerlichen uff sanct Mathyßtag zinsen zwelff pfundt. Thutt alles, usserthalb dem weinumbgelt vorstodt, sechs und vierzig pfundt und zechen schilling stebler, die er gesagtem unserm vogt uff Varnsperg in zyt diser werenden lyhung von unsertwegen alle jor ußrichten und bezalen soll. m) *Nach* werden *folgt in II und III:* Und im faal das er vonn diser wurtschafft ston und abtretten wolt oder das es uns, inne lenger daby pleibenn ze lossen, nitt gefellig sein wurde, welches zu unser und seiner freigen waal ston, dan soll ye ein theil dem andern solliche lychung ein halb jor vor sanct Verenen tag uffzesagen und abzeckhünden und demnoch er, Heinrich Werdenberg, (Fridli Pfaff *in III)* gleich, allsballdt sollicher sanct Verenen tag harzu khompt, one alles mittel und inred abzeziechen, der wurtschafft und der guttern hievor und noch bestimpt abzetretten schuldig und verpunden sein. Besonders aber soll er sich des zechendens zu Augst, welcher der hochen stifft Basell zugehorig und bizhar einem wurt in vorgedochter unser herberg zu nuz und guttem fur andere gegondt und verlichen worden ist, desselben jars seines abzugs müssigen und in empfachung sollichen zechendens den nochvollgenden würt ungesumpt lossen, desgleichen sein embdt und das höw, so er aldo des jors seines abzugs machen wurdet, in unsere scheuren und stallungen vorstandt inlegen und die dem kunfftigen wurt, so er deren begeren wurde, umb ein zimblich lydlich gellt, und wo sie des kouffs fur sich selbsten nit eins werden mochten, noch erkhantnus biderber luthen zu khouffen gebenn. Und diewyl er den buw, so er durch das jor macht, wie obluth, uff die gutter bruchen, so soll er ouch inn zyt seines abtritts einichen buw nit hinwegfueren noch verkhouffen, sonders den dem nüwen würt, denselben uff die gutter furen mogen, plyben und ohne alle entgelltnus werden lossen.

Georg Furfellder[n]), der empfacher, unsern und unser stet fromen und nutz furdern und schaden wenden, alle geverd und arglist vermitten und hindangesetzt, wie er dan dem allen getruwlichen nachzukhomen unnd stattzuthund globt und versprochen hatt by handgebner truw an eydes statt. — Und sind ditz vollgend die guttere, so[o]) usserthalb der Wyger und Ziemerlings matten obstond in diser lyhung begriffen sind, darvon der empfacher uber[p]) den huszinse obstadt und den zins, den wir von sanct Peters stifft erloßt, ouch die ubrigen zinß, so darab gond, jerlichen usrichten soll: Namblich des ersten das new gebuwen wurtzhuse[q]) und schuren zu Augst ann der bruckhen, sind ledig eigen; mehr das allt huß darhinder sampt dem garten hinder demselben huse, wie das zwuschen der straß und Ergolltz hin gelegenn, mitt der bündthen enet der bruckhenn, da der kalchofen uffstodt, und zwüschem bach, die Vielen genant, und dem landtgericht gelegen ist, zinßt denen von Berenfellß jerlich ein halb vierntzel korn und zwey huner;[r]) item mehr ellff jucharten ardacher am Galatz, nemblich zwo jucharten im Galatz dem Ryn nach uffhin neben Wernhern Wollfflin, unserm mittrath[s]), so hievor wylant Christian Meiger, vogt zu Augst seliger, und nach ime Jacob Lutzellman inhanndts gehept haben, anwandet zur obern sythen uff des gottshuses zu Bratteln und zur nidern syten uff Berenfellß gutt, und die ubrigen nun jucharten ligend an einandern oben an Galatz an der landtstroß, alls man gon Basell gadt, zu einer, zur andern syten an den gutern, die gon Bratteln gehorend, anwanden zur obern syten an denn eichenen stockh im graben, so die bän zwuschen Augst und Bratteln scheydet, und zur nidern syten an Berenfelß gutter, die[t]) hievor Hans Schouwlin, yetzunder aber Wernher Wollfflin inhandts hatt, sind ledig eigen; item acht jucharten holltz und ardacher an einandern im Lolin zwuschen dem clostergutt vonn Ollsperg, so Hans Schouwlin hievor besessen, zur einen und zur andern sythen deren vonn Bratteln gutter, anwanden zur obern und nidern sythen an Bratteler gutter, zinsend dise acht jucharten holltz und ardacher jerlich gon Ollsperg inn ein tschupis vier viertel korn; item ein juchart am Roßweg, stoßt neben uffhin an Ollsperg gutt, so hievor wylant Hans Schouwli seliger besessen und yetzt Conradt Schowlin inhandts hatt, anwandet an die straß, so gon Aristorff godt; item ein juchart holltz hinder den Neün Durnen zwuschen Berenfellß gutt zu beden sythen gelegen; item ein hallden holltz, ist unngevorlich acht oder mehr jucharten, ligt an der Ergoltz hin, stoßt uffhin ann die reytstroß, die von Liestall gon Rynfelden gadt, und nidtsich uff Ollsperg gutt, zinsend gon Ollsperg inn ein tschuppis vier fiertel korn, unnd dann zuletst, so wir dem empfacher

---

489. n) Heinrich Werdenberg *in II.* Der vilgenant empfacher *in III.* o) so vor und noch gemeldet werden und in diser *in II und III.* p) uber die obgeschribnen, uns gehorigen zinß, auch die zinß, so zuvor daruff stondt, ann orth und endt, die, alls vollgt, gehorig, es sye korn habern und huener, inmossen vorstadt, one unser entgelltnus jerlichen abrichten und bezalen soll *in II und III.* q) würtshuß schuren und stallungen zu *in II und III.* r) *Nach* huner *folgt in II und III:* item die Wigermatten under Reinfelden gelegen; item zwey manwerch matten, so wir von dem allten Ziemerling erkhoufft haben; item vier jucharten ackher, wie die an einem stuckh in Basell bann an der Ergollzen gelegen zu einer und zur andern syten an das hollz stossen oben an Galli und nidtsich an Bartlin Schowlin zu Augst, zinsend gon Olsperg vier viertel korn; item zechen jucharten hollz in der Lostigen zu einer neben Ollsperger gutt, anwanden uff gemellt Ollsperger gutt, stossen uff Christen Meigers erben und uff den runs, zinsen jerlichs Lienhardten Schowlin, Andresen und Hansen Schmiden zu Augst in (!) dry viertel korn und zwey viertel habern. s) unserm mittrath *fehlt in III.* t) die herr Wernher Wolffli seliger inhandts gehept *in III.*

ouch hiertzu verordnet haben, zechen juchart ardacher inn der graffschafft Rynfellden hochen und nidern gerichten und inn des dorffs Augst zwing unnd bann under dem holltz, der Bloßberg genant, gelegen. so wir erkoufft handt; des ligend acht jucharten zwuschen den ackhern, so Bartlin Schouwli und Hanns Herman inhandtz haben, stossend unden an die hoche ladstatt und an den weg, so gon Rynfelden gadt, sind umbsteynet, und zwo jucharten ardacher zu einer neben den guttern, die Bartlin Schouwlin inhandz hatt, und zur andern sythen neben Conradten Schouwli gelegen, anwanden unden an die vor unnd erstgedochten acht jucharten ardacher. Dise zechen jucharten ardacher zinsen jerlich der herschafft Rynfelden ein vierntzel und acht fiertel korn bodenzinß, sonst ledig eigen und unverkumbert. Des zu warem urkundt haben wir disern lyhungbrieff mitt unserm annhangenden secret insigell verwart, vylgenantem[u]) Georg Furfelldern dem empfacher zu hannden geben lossen uff mentag[v]) den drysigisten tag augstmonats, alls man zallt von der gepurt unnsers lieben herren Jhesu Christi thusennt funffhundert sechstzig unnd nun jare.

490. *Zwei Vereinbarungen zwischen Basel und den Reich von Reichenstein wegen des Ankaufs von Landskron und Leimen durch die Stadt.* — *1569 Oktober 6 und November 3.*

I und II Originale, Papier, Adel R 4, 2 (A und A[1]). — Entwurf zu II ebenda (E).

Vrgl. Ochs 6, 260.

Unter dem Text von I stehen untereinander folgende Unterschriften: Caspar Krug burgenmeister etc. — Bonavennttura von Brun alt oberster zunfftmeyster. — Bernhart Brand. — Johann Friderich Mentzinger, statschryber zu Basel subscripsit. *Unter dem Text von II stehen in zwei Reihen untereinander links dieselben Namen wie in I, rechts:* Hans Georg Rich von Richenstein. — Marx Rich von Richenstein. — Hans Augustin Reich von Reichenstein. — Hans Wernhartt von Flachslandt. — Niclaus vonn Wendelstorff.

I. ⁑Zu wüssen⁑: Nachdem wylant des edlen vesten Jacob Rychen von Rychenstein seliger gedechtnus noch tod gelossene erben und derselben vormünder uß sonderm geneigten gutten willen, den sy zu der statt Basell tragen, den kouff des hus und schlosses Lantzcron sampt des dorffs Leymen und dero zugehorden angepotten veyl gethon, welches dan auch ein statt Basell von inen zu sonderm danckbaren gefallen uff und angenomen, der ursachen ouch[a]) die bede theyl zum[b]) andern mal hierob gesprech und underred mitt einandern zu hallten sich zusamen verfugt, das an hut dato vollgende meynung durch bede theil abgeredt und verabscheidet worden ist: Namblich und des ersten diewyl das obgemelt schloß Lantzcron und dorff Leymen sampt irer zugehorden von den beden fursten und

489. u) vilgenantem Heinrichen Werdenberg *in II;* vilgemeltem Fridli Pfaffen *in III.* v) donstag den ersten tag martii, alls *u. s. w. wie oben* sibenzig und sechs jare *in II*; mittwoch den zwen und zwenzigisten tag hornungs, nach Christi gepurt gezellt thusent fünfthundert achtzig und ein jar *in III.*

490. *Abweichungen in II:* a) ouch die *fehlt.* b) zu mermalen.

herren herren marggraff Caroln zu Baden unnd der F. D. ertzhertzog Ferdinanden zu Osterrych, deren eigenthumb sy sind, zu lehen harreichend, deshalb einicher kouff nitt getroffen werden mag, es sye dan sach, das die bede fursten alls lehennherren iren consens und bewilligung dartzu gebend, so solle ein statt Basell, wie sy sich dessen verwilligt und begeben, denselben consens unnd bewilligung by den beden fursten, den lehenherren, und dasselbig inn irem eigen costen zu dem furderlichesten, und das sin und wesen mag, uspringen in denen gestallten, wo ein solches ye nitt erheblich, das es einer statt Basell unverwißlich sin, das auch iro die Rychen von Rychenstein mitt bestem vlyß durch supplicieren dartzu furstenndig erschießlich und beholffenn sin sollenn.

Am andern und in sollicher werbung soll ein statt Basell dahin handlen, das der koufschilling zu gullten geschlagen und inen, den Rychen von Rychenstein, zu lehen gelichen werde. Im faal aber das die lehenherren ein semblichs nitt bewilligen, sonders dohin sechen, das anstatt Lantzcron und Leymen, auch dero zugehorden andere eigenthumbliche gutter uffgetragen, so solle dasselbig widerumben ann die Rychen von Rychenstein geprocht, die handlung darumb nitt zerschlagen, sonder wythers bedocht werden, wie der sach verners zu begegnen sin möchte. Zu dem dritten unnd zum letsten sidtmalen ein statt Basell das ußpringen der beder lehennherren bewilligung in irem costen zu thund uber sich genomen, im faal das der consens ann endtwederm orth oder allein by dem einen lehenherren erlangt, aber by dem andern nitt mochte erhallten werden, darus dann vollgen, das der kouff einichen furgang nitt gewünnen und hette ein statt Basell iren usgeben costen vergeblichen angewendet, da die pillicheitt ervordert, das iro ein ergetzlichheitt dargegen gescheche, ungesechen das nitt ir, sonders der Rychen von Rychenstein nutz und fromen harunder gesucht, so ist verners abgeredt zugesagt und beschlossen: Wan sich sollicher faal, wie oblut, zutragen wurde, so soll doch disere handlung ontzerschlagenn sin, sonders vonn bedenn theylen anderer zyt und besserer gelegenheitt erwartet und, wo sich die zutragen, allsdan mitt ußpringung des mergesagten der lehenherren consens und bewilligung furgeschritten und, wie oblut, gehandlet werden. Und ob es sach, das hiezwuschen einer sollichen zyt und gelegenheitt den Rychen von Rychenstein yemandts anderer zu handen stossenn, der sich den willen an beden orthen uszepringen vermessen amd underston wurde, so sollend sy doch mitt demselben nitt furschryten, sonder ein solches der statt Basell ehevor, dan sy mit demselben uzit handelten, antzeigen, solliche personen benambsen und, wo ein statt Basell mitt der handlung die lehen uszepringen allsdann ohne verzug furfharen und dieselbig an dem orth, da es erwunden, widerumben fur die hand nemen wollten, das iren dasselbig zu thund und deshalb iro der vorgang vor mengklichem vergont und, wie yetzt beschechen ist, zugelossen werden solle. Es were dann sach, das ein statt Basell zu selbiger zyt wythers hiemitt nützit mehr zu schaffen haben wolte, so sollend allsdann sy die Rychen von Rychenstein onverstrickt ongepunden, sonders mitt andern zu

[illegible] alles uffrecht erbarlich und ohne geverde. [illegible] zugangen abgeredt beschlossen und zugesagt [illegible] durch die fromen fursichtigen ersamen [illegible] burgermeistern, herren Bonaventura von Bron [illegible] Bernhart Branden der rathen und Johan Friderichen [illegible] uff der edlen Rychen von Rychenstein [illegible] Georgen, Marxen, Augustin[d]) und Hans [illegible] Rychenstein, desglychenn Hans Wernher von Flachslanden [illegible] Pfeffingen. Zu urkund sind diser abscheiden zwen [illegible] beden theylenn underschriben und yetwederer parthie [illegible] uff donstag den[e]) sechsten tag octobris, nach [illegible] thusent funffhundert sechstzig unnd nun jare.

[illegible] *in n° I S. 510 bis Z. 36* das ann hutt dato [illegible] abgeredt unnd beschechen ist: Erstlichs so [illegible] kouff halben uff harnoch bemellte ratification [illegible] statt Basell umb das schloss Lantzcron sampt [illegible] ettliche grosse castenn darinnen und was nüet [illegible] geschutz, desglychenn die varende haab, alls [illegible] wannth etc. ußgeschlossenn, sodann umb das burg- [illegible] Leymenn sampt Wyßkilch mit grundt und [illegible] gerichtenn, allenn iren zugehordenn rechtenn [illegible] das alles bitzhar besessen ingehept genutzt [illegible] sondern register anschlagswyse specificiert [illegible] habenn unnd verners erlutert werdenn mogen, [illegible] thusent gullden erlegen und gebenn [illegible] Rychenn vonn Rychenstein, wann diser kouff und [illegible] wurckhung khomenn wurdet, nebenn [illegible] unnd guttern, auch der da- [illegible] so vil sy deren mit fugen [illegible] kouffbrieff inn [illegible] derselbenn an sollichen [illegible] gnugsame werschafft [illegible] zu hannden [illegible] faal und [illegible] verbunden [illegible] geschechenn, [illegible] annderst, [illegible] Lantzcron [illegible]

doch inn der statt Basell costenn – personlichen bywesenn dartzu fürstendig erschiesslich und beholffenn sin, auch der statt Basell vor allen dingenn copias von iren supplicationen mittheylen sollenn, uff das die werbungen und ansuchen ann die bede lehenherren desto mitt bessern fugenn geschechen unnd abgon mogen. * Zum dritten unnd *u.s.w. wörtlich gleich wie Artikel 2 in n° I s. S. 511 Z. 12 ff.* Zum vierdten und domitt des ußbringens halben einiche verlengerunng nitt gemacht und dise kouffshanndlung ohne vertzug inn iren wurcklichen furganng geprocht werden möge, so soll und wurdet ein statt Basel ire gesanthen uff conceptionis Marie nechstkünfftig des ersten zu dem herren marggraven Caroln zu Baden etc., die werbung umb den consens zu thund, abfertigen. Bitz dohin soll sich under inen, denn Rychen vonn Rychenstein, einer mittzerythen auch gefaßt machenn. Ob aber einem oder dem andern theil ehehaffte noth furfhallen, die sollichen ritt umb ettwas hindern wurde, des soll ye einer den andern verstendigen und aber nütt desto weniger inn kurtzer zyt daruff der anritt ohne allen verzug beschechen. Es soll auch ein statt Basell der lehenherren consens und bewilligung inn jorsfrist, von dem an, alls das erst anbringenn zu hoff geschechen ist, ze rechnen, erlangen und ußbringen. Und ob es aber sach, das eben zu enndung des jors der consens nitt ervolgte und aber noch hoffnung were, das derselbig noch inn kurtzem erlangt werden mochte, woferr mann dann der statt Basell vlys mitt irem anhallten gespuren mochte, so soll derselben noch ein monat zu der erstbestimpten zyt zuhin gethon werdenn. Zu dem funfften und zum letsten, im faal und der consens ann endtwederm orth oder allein by dem einenn lehenherren erlangt, aber diser zyt by dem andern nitt mochte erhallten werden, der ursachen diser kouff sinen fürgang nitt erreichen mochte, und aber ein statt Basell ettwas nambhafftigen costens angewendet, ann welchem die Rychenn von Rychenstein deren nitt zu stür khommen oder zutragen wollten, so sollen sy, wann kunfftigklich, das der consens by dem andern lehenherren erholt werden mochte, gelegenheitt furfallenn wurde, allsdann, wo sy zu derselbigen zyt Lantzcron etc. zu verkouffen ouch gesynnet, solches wolermellter statt Basell zu ergotzlicheitt ires erlittens costens inn dem anschlag, wie es inen, den Rychen von Rychenstein, dantzumalen veyl oder wie sy allsdann mitt der statt Basell sich vereinbarn mochten, kouffswyse zustellenn und werden lossen. Wann aber hiezwuschenn unnd sollicher gelegenheitt andere, so offt ernante bewilligung ußzupringen sich vermessen wollten, inen, den Rychen vonn Rychenstein, zuhanden stossen wurden, sollend sy abermalls inn bedenckhung erlittens costens das merbemellt hus Lantzcron etc. der statt Basell anbietten. Es soll auch allsdann ein statt Basell, wann dises ander anbietten glych noch verschynung des hievor gesagten termins des jors unnd des einen monats beschechen wurde, die bewilligung der lehenherren inn einem viertell jars ußbringen. Unnd so aber ein statt Basell den consens weder inn dem einen noch inn dem andern zyt der erstbestimpten beder terminen nitt zuwegen bringen wurde oder ob glychwol dasselbig beschechen unnd man sich aber der kouffsuma nitt mitt einander vereinbarn mochte, so solle

dann inenn, den Rychen von Rychenstein, frig bevorston, das obgesagt hus und dorff etc. andern ohne einichen intrag oder verhinderung deren vonn Basell zu verkouffenn und der statt Basell deshalben verners nicht pflichtig noch wythers verpunden und diser abscheid, auch alles, so von wegenn des kouffs gehandlet, cassiert crafftlos nichtig tod und ab sin unnd weder den einen noch den andern theill wythers binden, alles uffrecht erbarlich *u. s. w. wie in n° I mit den angegebenen Abweichungen.*

491. *I.* ⁑Hanns Fuchs,⁑ undervogt undt richter ze Riechenn *u. s. w. bis auf die Namen wie in n° 397, thut kund, daß* Groß Hans Engell von Riechen und Barbara Hermenen, sin eefrow, *die dem Rate von Basel* von wegen der verlichenen vischweydt *30* ß stebler für dryg verfallen jorzinss . . . schuldig *sind, sie jedoch jetzt nicht bezahlen können, erklärt haben, daß* inen solche summa . . . ze verzinsen zůgelossen *werde.* Hieruff . . . haben sy *beide* den rätthen alls gmeyner stat Basell . . . umb *diese 30* ß pfenning . . . stebler Baßler werung houbtguts, *womit* ouch nachgenantter zins *jederzeit* samentlichn oder aber theylsamlichn, *je* allweg *10* β gelts zinses *mit 10* ß houbtguts, . . . ablösig sin soll, . . . verkoufft *30* β gelts obgemelter werung rechts jerlichs zinses, *zahlbar* uff sant Martins . . . tag *(11. November)* . . . ab irem . . . huß hoff undt gartten, alles aneinandern im dorff Riechen, stoßt vornen an der gassen, alß man gen Inzlingen undt Stetten zu gadt, neben Hansen Hüsis huß und hoff ze einer und der andren sidten an Fridlin Pfiffer und stoßt an Fridlin Eger und hinden an kilchweg, zinsett jerlichs Melchior Hasen in sin gůt *6* β, so thůmherrengůtt ist . . ., witter nit beladen . . . Diewil diser kouff noch landts und diß gerichts bruch . . . zůgangen, ist er zů krefftenn erkannth durch . . . Jörgen Meyger, Simon Vischer, Lüdin Tschlůpp, Lorenzen Kneblyn, Hans Meyger, Hanns Myrry, Hans Lynckh der jung, Fridlin Hußwürtt, Hanß Schmydt undt Jacoben Liechtysenn, allenn deß gerichts ze Riechenn. *Der* brieff *wird besiegelt* mitt *des* obervogts hern Ulrichen Meryans *des Rates* . . . insigell. — *1569 November 14.*

Original St.Urk. n° 3236 gr. (A). — Das Siegel hängt.

II. Dieselben erklären vor *dem* nochgemeltenn stattschriber in mindern Basel als . . . notharien, *daß sie in* ufferloffenen zinsen bi der fischweid undt ouch sonst in ußstendenn zinßen ab dem *in I beschriebenen* huß . . . abermolenn *30* ß stebler . . . schuldig worden weren *und nun* dise *30* ß zůglich wie die andre summa verzinsen *dürfen. Sie versprechen daher* hinfüro minen gn. herrn in das ambt Wettingen ab *diesem* huß *etc.,* von den beiden summa *mit 60* ß jerlichs uff Marttini *(11. November) 3* ß gelts zinses zů verzinsende. *Auch dieser Zins ist jederzeit mit 60* ß ablösbar. Heinrich Koch, statschriber zu mindern Basell, hec scripsit ac subscripsit.

— *1572 November 17.*

Original-Eintrag auf der Rückseite von 1 (A.) — Das in A unrichtige Datum mentags den *16. ist, da der 16. ein Sonntag war, jedenfalls in 17 zu verbessern.*

492. Caspar Krug *u.s.w. wie in n° 425 quittieren* meister unnd rath *von Straßburg über den* uff Matheistag *(24. Februar)* hurigs jors *verfallenen Zins von 500 fl.* an munz Baßler werung. — *1570 März 13.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 1 (B). — Zinszahlungen laut den Angaben unter dem Texte regelmäßig bis Ende dieser Periode (1600.)

493. *Vertrag über den Bau einer Mauer an dem Bollwerk in der Neuen Vorstadt.* — *1570 März 22.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 139. (B).

Zu wüssen, das uff mithwoch den xxii^ten^ tag merzens im xv^e^ lxx^n^ jare min gnedig herren die houptere mitsampt den buw und lonherren meister Ohnophrionen Gürtler dem steinmetzen und murer verdingt haben die muren, so man zu uffennthalt der schalle unnd des grundtpollwerchs inn der Nuwen Vorstatt in den stattgraben ze machen willens ist, von dem fundament an biz inn die höchi und wytte, wie harnach vermelt wurdet, ze muren und uffzefüeren. Unnd ist ime dasselbig murwerch by dem cloffter verdingt. Allso er, meister Onophrion Gürtler, soll dieselbig muren von dem fundament an bitz in sin rechte höche, alls namblichen uß dem fundament bitz dem erdtrich eben neün schuch und dann füruff bas acht schuch dickh und vierthalb cloffter hoch, inmassen die muren inn dem fundament einen schuch zusatzes habe, unnd so er also mit der muren uß dem erdtrich komen, da sy dann iren absatz haben wurdet, alßdann das gesimbs, welches ime miner gnedigen herren werchmeister gehouwen an die hand stellen und geben soll, versetzen unnd demnach uff dise ein andere muren, aber dieselbig nit mer dann zwen schuch dickh und anderthalb cloffter hoch uffmuren und darinn, wie es ime gezeigt würdet, etliche schutzlöcher, so in den graben strichend, machen, dise muren oben glat one zynnen inteckhen, die undere und die obere von dem erdtrich des grabens haruff und allso ußwendig, deßglichen innwendig ouch von dem erdtrich an biz under die tachung mit einem ruchen und wasserwurff bestechen. Dargegen soll man ime, meister Ohnophrionen, allen zug, sonnders das pflaster geprestet alls nach möglich an die hand fertigen, ouch allen rhustzug und was er zu sollichem murwerch notturfftig ist, zustellen und geben, den er ouch zu ehren ziechen und nut schedlichs zerhouwen noch entwenden soll. Er soll ouch keinerley holz, es sye abbruchling oder anders nemmen, sonnders das alles unnsern herren plyben lossen, es were dann, das die lonherren ime etwas, so zerprochen und unuz, hinzenemen bewilligten. Mann soll unnd wurdet ime ouch von dem cloffter, da die muren acht werchschuch dickh ist, vier pfundt unnd von dem cloffter, da die muren zwen werchschuch dickh ist, ein pfundt und zechen schilling geben. Doch soll er in dem allenn weder anzug nach an dem murwerch kein arbeit noch wasser sparen, gute werschafft machen, die stein woll inneinander binden, satt ußmuren, wie dann sollichs noch hanndtwerchspruch zum besten gemachet werden mag, sonnderlichen diewyl dise muren zwischen zwenn thurn komen wurdet, die-

selbig inn solliche thurn wol verzanen. Unnd wann er mit dem graben des fundaments, das er, wie harnacher stodt, suchen soll, under dise thurn komen wurde, dieselben nach notturfft wider ußmuren. Sonnst soll er, meister Ohnophrion Gurtler, die allte rinckhmuren, so gefallen, volgendts schlissen und niderbrechen, das fundament graben und suchen, deßglichen die rinckhmuren, da sy noch gannz ist unnd uffrechtig stodt, damit er zug unnd stein inn den graben fertigen möge, im faal es die notturfft allso ervordern wurde, inn unnserer g. herren eines ersamen rhats costen durchbrechen. Unnd wan er das thut, dann soll man inne, wie nachvolgt, hailten, das ist, das ime, dem meister, des tags V ß, einem murer, der muren kan, ouch V ß unnd einem ruchknecht des tags vier schilling geben Dargegen sollen sy by inen selbs essen, das werch, wie oblut, ouch sonnst inn alweg inn guter werschafft machen. Unnd damit dasselbig bescheche, so wurdet man inen einen sondern uffsecher ordnen; unnd wann derselbig, deßglichen ouch der statt murmeister komen, inn demselben etwas mangels befunden und derselben zu verpessern bevolchen wurden, das dann er, meister Ohnophrion, und sin gesinde, by dem er ouch statigs selbs syn, dises werck befurdern unnd sich darneben sonnsten aller andern werchen und arbeit entschlachen, inen darinnen gewertig und gehorsam syn sollen. Zuletst ist ouch lutter bereth, das er, meister Ohnophrion, unnsern herren, inne mit witherer pesserung oder verehrung zu bedenckhen, nit nachinlouffen solle. Damit und er aber dise arbeit desto bas volbringen, ouch dero desto minder schaden habe, so ist ime bewilligt, das er vierzig biz uff funffzig viernzel korn zu erhaltung des gesindts ab unnserer herren casten nemmen moge; dargegen soll er dem gemeinen gutt fur ein jede viernzel nit mehr dann dryssig plappart zu bezalen schuldig sin, unangesechen das die zu diser zyt an dem gemeinen marckht ein hochers gultet und nach inn mehrern uffschlag, das doch gott gnediglichen verhuetten welle, kumen mochte. Unnd wann das werch aller dingen uffgemacht, die muren uffgefuert, dann soll man die messen nach handtwerchspruch und harkomen und der einzig schuch des zustandts inn dem fundament ouch abgerechnet und je unnd allwegen an der unndern muren acht schuch inn die vierung fur ein klaffter gezelt werden, alles uffrecht erbarlich unnd one geverde.

494. *Anton Murer von Zurich wird als städtischer Pulvermacher angestellt.* — [illegible] Mai [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] der statt [illegible] Anthonien Murer [illegible] gestalten [illegible] essen [illegible] ime

durch die lonherren überantwortten und inwegen lossen, zu dem nuzlichisten und getreuwlichisten zu ehren ziechen, bulffer daruß machen und dasselbig unsern lonherren nit allein noch dem gwicht, sonder ouch mit allen dem, so über daß gwicht doran fürschuss, eß seye koll schwebel salpetter oder anders, nüzit ußgenommen, erbarlich überantwortten und dessen mit geverden nüzit verhalten solle, und wan gemelter Anthony Murer unß in daß künfftig zu dem geschüz togenlich und wir sinen nottürfftig sin wurden, unnß damit inn und vor der statt in lägern und besässen wider mengklichen ze dienen, unsere vyandt ze schädigen, *u. s. w. mit ganz unwesentlichen Abweichungen wie auf S. 268 Z. 38—S. 269 Z. 7.* Dargegen gereden und versprechen wir gedochtem Anthonien Murer umb und für solchen sinen dienst jerlich acht pfundt stebler wehrung, glych zu den vier fronvasten getheillt, thut yede fronfasten zwey pfundt stebler, und jezt zu anfang sechs ellen wyß und schwarz lindisch tuch, darzu alle zweig jar uff inventioniß cruciß vier pfundt stebler für einen rockh, darvon er unser statt und ime zu ehren yederzyt einenn rockh unser statt farb machen lossen soll, und darzu von jedem centner pulver zu machen zweig pfundt und zechen schilling, deßglychen von jedem zentner alt bulver ze kürnen ein pfundt und fünffzechen schilling und von jedem zentner salbetter ze lutteren sechzechen schilling und acht pfening stebler, und wan er unnß pulver machen wurde, ime den werchzug an die handt ze geben; aber usserthalb diserm faal soll er mit sein selbs eigenem werchzug gefaßt sein und den in seinem costen erhalten. Wan er ouch mit unß zu veld ziechen wurde, sollen wir inne wie andere mit lyferung underhalten, alleß erbarlich und one geverde. Daruf so hat der gedocht Anthoni Murer von Zürich unß und unser statt daß bulver treuwlich zu machen mit allem fürschuz zu antwortten, ze kürnen, den salpetter zu lüttern, ouch mit dem geschutz, im faal wir inne darzu gepruchen wurden, inn und vor der statt tag und nachts, wo und wie wir sinen bedörffen, wider mengklich, unsere vyand, in massen darvor geluttert stodt, gehorsamlich ze dienen und in dem allen der statt nuz und ehre zum treuwlichisten zu bedenckhen, zu furdern und iren schaden zu wenden, alle geverdt und arglist hierinn genzlich gemitten, unß einen gelertten eydt zu gott geschworen, wellichs wir angenommen und ime dessen zu urkundt disern brieff mit unser stett anhangendem secret innsigel bewart geben haben uff inventioniß cruciß den dritten tag meigens, nach Christi unsers lieben herren und seligmachers gepurt gezellt thusent fünffhundert und sibenzig jare.

495. Bonaventura von Brun burgermeister etc. *quittieren* schulltheiss unnd rath *von Solothurn über den* uff ... invocavit *der Jahre 1568, 69 und 70 verfallenen Zins von 225 fl.* an munz, ye *1 ℔ 5 ß* stebler fur *1 fl.* gezellt. — *1570 Juli 11.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z. 1 (B). — Nach den unter dem Texte stehenden Angaben wurde der Zins bis 1591 regelmäßig, von 1592 bis 1596 ungleichmäßig bezahlt und 1599 abgelöst.

496. *Urkunde von 1570 August 26 s. unter № 353, III.*

497. *I. Erhardt Vögtlin wird als städtischer Brunnenmeister angestellt.* — *1570 September 20.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 147 (B).

Die mit nº 309, I übereinstimmenden Sätze sind Petit gedruckt.

II. Den Bestallungsbrief des Brunnknechtes Gantenschwyler vom selben Tage s. unter nº 309, IV.

/ Wir Bonaventura von Brunn burgermeister und der rhat der statt Basell bekhennen hiemit, daß wir den erbaren Erharten Vögtli zu unserem bronmeister angenommen haben, allso lang er unser fug und einen bronmeister zu verwesen geschickht vermögenlich und togenlich ist, also daß er zuvorderst die ordnung und eyde, so von wegen deß bronnwerckhs begriffen und vorhanden ist, ze hallten schweeren, ouch treuwlich erstatten und in crafft derselben ein statt Basell an iren bronnen versorgen und versechen solle noch notturfft. Deß sollen wir ime geben alle fronvasten vierzechen pfundt stebler ze lon, trifft sich zum jar sechs und funffzig pfundt, deßglichen jerlich sechs vierzel korn, und namblich dreig uf die fronvasten cinerum zur faßnacht und die übrigen dryg viernzell uff die fronvasten cruciß zu herpst, und ime uff cinerum zur faßnacht allernechst künfftig alß für daß erst zyl dryg viernzel korns ußrichten und yezt zum anfang sechs ellen wyß und schwarz lindisch thuch und darnach alle jar uf deß heilligen cruzes tag zu herpst vier pfundt für ein rockh, darvon er ouch unß und unser statt und ime zu ehren einen rockh machen lossen, geben sollen und wöllen. Er soll aber hiegegen Adammen Ganttenschwyler von Wyl uß dem Turgöw, den bronnknecht, so wir ime jezt zu hindermeistern zugeordnet oder einen andern, den wir ime hinach zugeben möchten, mit ime anstellen und allen daß, so er uff dem bronnwerch weist und erfaren hat, ganz nüzit vorbehalten, bede zu statt und im veldt, güetlich und getreuwlich anzeigen und underwysen und in dem allen ime ganz nüzit verbergen noch verhalten, damit die statt künfftenglich mit demselben knecht nit minder dann mit im versechen werde. Eß soll ouch der bronnmeister yederzyt selbs eigner person oder wo er sonst durch unser stett eehafft oder lybskranckheit doran nit verhindert würt, an dem bronnwerch sein und pleiben, deßglichen öwig haling halten, waß er unsers bronnwerchs halben erkundet und daß niemandem dan einem sollichen hindermeister, wie obstat, ze offnen, darzu jezt zum anfang von stund an und darnach ye von zweigen jaren in zweigen jaren alle die bronstuben, so die statt hat, inn und usserthalb der statt getreuwlichen zu besichtigen, und ob einiche gepresten erfunden wurden, die ze pessern. Wir haben im ouch bewilliget, daß er daß abholz von gar alten duchlen und bronntrogen etc. zu sein selbs hußgepruch woll nemmen, waß aber von spannen, nuwem abholz tuchlen abschrottling und anderm holz im werchhoff gefält und gemacht wurdet oder wir sonst mit und zu dem bronnwerch erkoufft, deß soll sich unser bronnmeister gar nit beladen, sonder soll er daß alles zu dem getreuwlichisten versorgen und verkouffen und sollich gelt von stund an in ein buchs, die darzu geordnet ist, thun und in dem allen der statt nutz und frommen zu werben und iren schaden noch vermögen

zu wenden, alleß erbarlich getreüwlich und ongevorlich. Zu urkundt ist diser brieff mit unser statt anhangendem secret innsigell verwart geben uff mittwoch noch deß heilligen crützes tag zu herpst, den *20.* septembriß im XV^{c}LXX jare.

498. *I.* Bonaventura von Brun *u.s.w. wie in n° 494 leihen dem Walter Ritter den Hof in Michelfelden auf 20 Jahre.*

II. Der Revers des Walter Ritter. Für ihn siegelt Ulrich Schultheis, burger und des raz zu Basell und obervogt zu grossen Hüningen.

— *1570 November 31.*

1 und 11 Originale St.Urk. n° 3238 gr. (A) und n° 3239 gr. (A^{1}). — Abschrift von A in A^{1} (B). — Entwurf zu A in Land- und Waldakten G 4, 1 (E). — Der Text stimmt bis auf die notwendigen Aenderungen und die in den Anmerkungen zu n° 213 mitgeteilten Abweichungen wörtlich mit dem von n° 213, 1 und 11 überein. Wegen der Dauer der Leihe s. auch n° 480 Anm. a. — Das Siegel hängt nur noch an A^{1}.

499. ⁑Bonaventura von Brun *u.s.w. wie in n° 494⁑ verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen, jährlich in Basel, u. z. wo nichts anderes angegeben ist, am 1. Januar zahlbaren Zins von:*

1) 50 fl., je 1 ℔ 5 ß guter leüffiger Baßler wehrung für den gulden, unserm ... mitraht Ullrich Mehrean *um 1000 fl., je 1 ℔ 5 ß* obgenantter wehrung für den gulden. — *1571 Januar 2.*

2) 50 fl. dem Jakob Schäfer, Statthalter in Thann, um 1000 fl. — *1571 Januar 2.*

3) 50 fl. dem Balthasar Sigelmann in Neuenburg am See um 1000 fl.

4) 50 fl. dem Ludwig Eggs, Statthalter in Rheinfelden, um 1000 fl.

5) 60 fl. an Bürgermeister und Rath von Neuenburg i. B. um 1200 fl.

6) 100 fl. dem Onophrius Beck, Bürger von Mülhausen, um 2000 fl.

7) 100 fl. dem Veit Ferherr, Bürger von Freiburg i. B., um 2000 fl.

8) 35 goltsonnencronen franckhrychischen schlags oder aber fur ein jede derselben *40 ß* gutter leüffiger Basler wehrung ... unserm ... burger Marquart Dobeli *um 700* goltsonnencronen franckrychischen schlags.

9) 30 fl. unserm ... burger Jheronimus Mentelin *um 600 fl.*

10) 50 fl. dem Jost Hauser, oberster Meister in Freiburg i. B., um 1000 fl.

11) 75 fl. dem Ludwig Hegelin, Bürger von Türkheim, um 1500 fl.

12) 40 fl. unserm besondern Hans Othmar Müller *um 800 fl.*

13) 100 fl. an Hans Adam von Hohenfirst um 2000 fl.

14) 20 fl. dem Bartholomäus Thurninger von Ammerschweier um 400 fl.

15) 40 fl. dem Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg i. B. als castvogt unser frouen pfrundt daselbsten *um 800 fl.*

16) 30 fl. an Heinrich Pitsch zu Bernhaupten 600 fl.

17) 50 fl. an Hans Christoff von Bernhausen und Balthasar Sigelman als Vogt der Kinder des Georg Wilh. Sturzel von Buchheim um 1000 fl.

18) 50 fl. der Markgräfin Witwe Anna zu Baden um 1000 fl.

19) 30 fl. unserm ... mitrhat Frannz Rechburger *als Vogt* des Ulrichen Yselins seligen ... ehlichen kindern *um 600 fl.*

20) 25 golltsonnencronen franckhrychischen schlags oder aber für ein jede *24* batzen gemeiner gutter unverüeffter rychswährung ... unserm ... bürger Jheronimuß Oberriedt *und seiner Frau* Marya Irmi *um 500* golltsonnencronen.

21) 25 fl. unserer burgerin Elisabethen Linderin *um 500 fl.*

22) 50 fl. unsern ... mittrhäten Hannß Gernlern, Diepolt Hencken und Jörg Lützelman als pflegern *von* Gnadenthal *in Basel um 1000 fl.*

23) 50 fl. unsern ... mitrhäten Urban Schwarz, Panthaleon Wurstysen und Jakob Wixen alls ... pfleger *von* sanct Claren *in Basel um 1000 fl.*

24) 35 fl. unserm ... bürger Stoffel Herolt *als Vogt* Hannsen Schöllins unsers bürgers seligen vieren ... ehlichen kindern *um 700 fl.*

25) 25 fl. unserm bürger Hans Luxen Ysenlin alls vogt wylant Oswald Miegen, ouch unsers burgers, seligen ... ehelichen kindern *um 500 fl.*

26) 80 fl. unserm ... burger Lienhart Elpsen *und seiner Frau* Ursula Fryenen *um 1600 fl.*

27) 125 fl. unserm ... burger Jacoben Ysenlin *und seiner Frau* Ellßbethen Schallerin *um 2500 fl.*

28) 50 fl. unserm ... mitrhat Augustin Steckh *als Vogt der* Chrischion Steinerin, ... Michel Werlins *Witwe, um 1000 fl.*

29) 300 fl. der Helena Surgantin, wylandt Jacob Losen ... unsers burgers ... withfrouw, *um 6000 fl.*

30) 45 fl. unserm ... burger Geroltt Wachter *um 900 fl.*

31) 10 fl. unserm ... mittrhat Heinrich Petry als ... vogt *von* Jacob Heptenrings, unsers schultheiß seligen, ... ehlichen kindern *um 200 fl.*

32) 50 fl. unserm ... Heinrich Kochen, stattschreiber in *Klein-Basel, um 1000 fl.*

33) 10 fl. unserm burger Hans Jacob Hoffman *und seiner Frau* Anna Grynneus *um 200 fl.*

34) 85 fl. dem Hans Konrad von Ulm, Landvogt zu Röttelen, um 1700 fl.

35) 200 fl. dem decan und capittel zu sanct Petter *in Basel um 4000 fl.*

36) 50 fl. unserm ... burger Daniel Peiger und *seiner Frau* Modesti Bischoffin *um 1000 fl.*

37) 12 fl. an Elzbetha Schanzlenen, wylunt Bernhart von Spyrs unsers burgers ... withwen, um *240 fl.*

38) 20 fl. an Barbara Schwytzerin, wylant ... Petter Premen ... withwen alhie, *um 400 fl.*

39) 16 fl. an Anna Stauffer, Frau Sigmunds von Pfirt, um 320 fl.

40) 20 fl. unserm ... burger Niclauß Hön und *seiner Frau* Anna Hoffstettin *um 400 fl.*

41) 12 fl. an Anna Russinger, wylant Thoman Silberbergs unsers mittrhats ... withwen, *um 240 fl.*

42) 200 fl. den mittrhäten Lorenz Ully, Jacob Schwyzern und Bath Hugen, all drig als pflegern deß gozhuses an den Steinen *in Basel, um 4000 fl.*

43) 125 goldsonnencronen *u.s.w. wie in n° 20 dem Kloster* zu grossen Lutzel *um 2500* goldsonnencronen.

44) 32 fl. den mittrhäten Jacob Hoffman und Bath Hugen . . . in namen . . . Rychart Kellers unsers burgers sel. . . . erben *um 400* golltsonnencronen.

45) 50 fl. Dorothea Surgant, Bürgerin zu Colmar, um 1000 fl.

46) 64 fl. Caspar Krugen, by zyten allt burgermeistern, . . . und *seiner Frau* Anna Nußböumin *um 800* goldsonnencronen.

47) 20 fl. der Anna Schmidin, wylant . . . Martini Zellarii der heilligen geschrifft doctors . . . wittwen, *um 400 fl.*

48) 25 gutter thalern oder aber für ein jeden *17* batzen *der* Emma Rößlerin, unserer . . . burgerin, *um 500* gutter thalern, für ein jeden *17* batzen.

49) 22 goltsonnencronen *u s. w. wie in n° 8* der Eltzpeta Röslerin, . . . Heinrich Rychiners unsers stattschrybers . . . withwen, *um 440* goltsonnencronen. *Datum zu n° 3 — n° 49* — *1571 Januar 3.*

50) 50 fl. zahlbar in Basel auf Hilarius (13. Januar), dem bischöflichen Kanzler in Pruntrut, Jakob Rebstock, um 375 goldsonencronen, *die* mit *400 fl.* bezallt *sind.* — *1571 Januar 15.*

51) 50 fl. dem Michael Damion, oberster Meister in Freiburg i. B., um 1000 fl. — *1571 Februar 3.*

52) 50 fl., zahlbar auf Lichtmeß (2. Februar), dem Hans Georg Reich von Reichenstein um 1000 fl. — *1571 Februar 3.*

53) 50 fl., zahlbar wie in n° 52, an Hans Ernst, Vogt in Mörsberg, und seiner Frau Marie um 1000 fl. — *1571 Februar 5.*

54) 40 ℔ geltz gutter leüffiger Baßler wehrung . . . dem . . . burger Ruma Hockh *um 800 ℔.* — *1571 Februar 13.*

55) 30 fl. an Johannes Roll, Pfarrer zu Bahlingen, und seiner Frau Maria Wald, um 600 fl. — *1571 Februar 13.*

56) 45 fl., zahlbar am 4. März, an Bernhart Branden, by zyten nuw oberstenn zunfftmeistern *von* Basell, *um 900 fl.* — *1571 März 5.*

57) 35 fl., zahlbar am 3. Juni, der Anna Schärerin, wylandt meister Hannß Heinrich Hüglins unsers burgers . . . withwen, *um 700 fl.* — *1571 Juni 4.*

Originale St.Urk. n° 3242/97 und n° 3301. — Die Urkunden sind mit Ausnahme von n° 20 (n° 3261), 43/4 (n° 3284/5) und n° 46/50 (n° 3287/91) durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist überall, ausgenommen bei n° 44 (n° 3285), abgeschnitten. — Die Währung ist in allen Stücken dieselbe, die Formel für die Wertrelation daher nur in n° 1 beibehalten.

Die Gült n° 29 ist vermutlich identisch mit derjenigen, die von Gabriell Frey, burger unnd stattwechßler *von* Basell, *für sich und seine* wylandt frauw Angneß Gebhartin, *sowie von* Margreta Gebhartin, burgerin *von* Basell, *am 11. November 1600 an das Kloster St. Blasien um 6000 fl. verkauft wurde und die, wie die Verkäufer sagen, von* Bonaventura von Bronn *u. s. w. am 3. Januar 1571 ausgestellt worden und durch* erbschaft *an sie gefallen sei. (Original St.Urk. n° 3618.)*

500. *I.* ⁂Bonaventura von Brunn burgermeister⁂ *u. s. w. wie in n° 494 leihen Jakob Sigmund von Reinach, an den* die stuckh hienach . . . bestimpt alls zwey underschidliche lehen, *nach seines Vaters Jakob von Reinach*

abgang ... gefallen ..., alss lehentragern in namen sein selbs *und seiner Brüder Hans Rudolf, Nikolaus und Hans Erhard von Reinach* und anderer seiner vettern und verwanthen, auch aller irer erben mann und wybspersonen des nammen und stammens von Rynach ... zu rechten lehen, namblichen und dess ersten zu einem rechten mannlechen ime Jacob Sigmonden als tregern und den vorgesagten sinen geprüdern und iren mannlichen lehenserben dryg viernzel dinckel *u.s.w. wie in n° 102, I (S. 111, Z. 39 ff.)*

II. Dem Hans Adam von Hohfirst, die stuckh hienach ... bestimpt, *die nach seines Vaters Adam von Hohfirst* abgang an inne gefallen, ... zu rechtem mannlechen.

III. und IV. Die Reverse des von Reinach und des von Hohfirst, die sie selbst besiegeln. — *1571 März 5.*

Originale Lehenarchiv Urk. n° 112 (I), 114 (II), 113 (III) und 111 (IV). Gleichzeitige Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 55 (B), 57 (B^1) und 74 (B^2), 58^v (B^3) und 60 (B^4). — Die Texte stimmen von den notwendigen Änderungen abgesehen, fast wörtlich mit n° 102, I und II überein. — Die Siegel hängen an allen vier Urkunden.

501. *Revers des Herzogs Emanuel Philibert von Savoyen für Basel wegen seines mit der Eidgenossenschaft abgeschlossenen Vertrages.* — *1571 März 31.*

Original St.Urk. n° 3298 (A).

**Ochs 6, 260.*

Das Siegel in einer Blechkapsel hängt an einem Pergamentstreifen.

⁂Wir Emanuel Philibert von gottes gnaden hertzog zu Saphoy, Chablois und Augstal, ewiger vicari und furst des heilligen römischen rychs, marggrave inn Italia, fürst in Piemondt, grave zu Genevoys, Beuges, frigherr zu Gex und Foucigniez, herr zu Nice, Press unnd Versel etc.,⁂ bekhennend offentlich mitt diserm brieff: Nachdem wir mitt den ersamen wysen den zwolff orthen loblicher Eidtgnoßschafft, burgermeistern schulthessen amman rathen burgern und gemeinden der stetten und ländern Zürich, Lutzern, Ury, Schwytz, Unnderwallden ob und nidt dem Kernwaldt, Zug mit dem ussern ampt, Glarus, Basell, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appentzell, desglychen der statt sanct Gallen, unser bedersyths landen luthen und underthonen zu guttem nutz und wolfart und sonderlich domitt man zu beiden theilen dester in besserm friden ruwen und einigkeitt plyben möge, ein fründtliche nachpurliche und ewige verstendnus mitt einandern abgeredt und beschlossen, wie dann dieselbig zwuschen uns beden theylen deshalb uffgericht und angenomen ußwysende ist, da nun in dem vierdten articul der ansprochen halben, so die unsern von beden theylen an einandern haben oder gewünnen wurden, wie deshalben ußtrag gesucht werden solle, das ouch niemandt der unsern den andern usserthalb sinen gerichten pfenden verbietten verhefften noch anfallen moge, vergriffen, daran aber die vorge-

mellten burgermeister rath burger und gemeinde der statt Basell, von wegen das sollicher articul iren frigheitten gewonheitten und allten harkhommen der verbotten halben abbruchlich, beschwerung gehept, deshalben wir zugelossen und bewilliget, das die gedachte fründtliche und ewige verstendtnus den eegenanten von Basell, den iren und iren nachkhommen an iren frigheitten gewonheitten und alltem harkhomen der verbotten halben unabbruchlich sein und das die von Basell by iren frigheitten recht gebens und nemmens, auch alltem harkhommen des verbiettens halben plyben sollendt ohne mengklichs intrag, doch sonst der obgemellten nachpurlichen verstendnus in all ander weg, ußgenomen die heilig ee und die geistlichen händel betreffen, so auch inn dem gesagten vierdten articul vermeldet werden, desglychen den vorbehallt am ende belangen, darumben dan zwüschen uns und den stetten Zürich, Basell, Schaffhusen und sanct Gallen ouch ein sonderer bybrieff uffgericht worden ist, unvergriffenlich. Desglychen diewyl in demselben gemeinen der gesagtenn vier stetten bybrieff der vorstonde vorbehallt deren von Basell frigheitt recht gebens und nemens, auch ihr allt harkhomen des verbiettens halben insonderheitt und in specie nitt ußgedingt worden und aber nütdestoweniger ein statt Basell daran ihr meren insigel, wie ouch an die nachpurliche eewige verstendtnus gehenckt, das dieselbig besiglung des gemeinen bybrieffs glycher gestallten inen, denenn von Basell, den iren und iren nachkhomen an mergemellten iren frigheitten und harkhomen onschedlich sin, auch diserm gegenwurtigen bybrieff kein preiuditium schaden oder nachtheill geperen noch bringen solle in kein wyß noch weg, alles uffrecht erbarlich und ohne geverde. Des zu warem urkundt so haben wir disern brieff mitt unserm anhangenden furstlichen insigel verwaren lossen und geben uff sambstag den letsten tag mertzens nach der gepurt Christi gezallt thusent funffhundert sibentzig und ein jare.

502. Caspar Krug *u.s.w. wie in n° 425 quittieren die* sindicen und rath *von* Genff *über den am 1. März 1571 fälligen Zins von 150* golld unnd sonnencronen frannckrycher schlags. — *1571 Mai 2.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 1 (B). — Zinszahlungen laut den Angaben unter dem Text regelmäßig bis 1589; von da an etwas unregelmäßig. — Vrgl. Ochs 6, 260.

503. §Bonaventura von Brunn *u.s.w. wie in n° 494§ erklären, daß sie* Hanns Melchiorn Heggentzer von Wassersteltzen, *des Kaisers und* ertzhertzog Ferdinanden zu Osterrich . . . rath, . . . zu *ihrem* burger uffgenomen habend. — *1571 Mai 12.*

Original St.Urk. n° 3299 (A). — Der Text stimmt mit dem von n° 289 bis auf Namen, Datum und die dort S. 322 angegebenen Abweichungen wörtlich überein. — Die beiden Siegel hängen.

504. §Heinrich Koch, stattschreiber u§nd verweser des schultheissenambts zů mindern Basel *u.s.w. wie in n° 29*, thun kundt . . . , das an heüt

dato vor *ihm* in gericht ... Anna Scherer, *des* Hans Heinrichen Hüglis des sëgers seligen burgers zu minderen Basel ... wittwe, mit Jacoben Meryan dem holzflesser, burger zu mindern Basel, irem ... vogt, ... verkaufft ... hatte *an* Conradt Düttelyn, miner gnedigen lonherr, *zu Handen des Rates* die sägen und das frey lëchen mitsampt dem wasserfall, auch dem halben wasser, als die schwell gelegt ist, darzu weg und stëg sampt aller gerechtigkeit und zughördt, als die zenechst vor der mindern statt Basel vor Riechemer thor zenechst usswendig den grendlen an der stroß uff dem obern port des dychs, so vor zyten auch ein sägen gsin, gegen dem andren lächen über glegen und zun allen Wynden genant ist; zinset solliche sägen mit siner zughördt jerlichen von eigenschafft an das ampt der stattschreiberie zu minderen Basel zechen schilling nüwer pfenning undt erschazes, wan sich die handt verwandlett des empfachenden halben, dritthalb schilling undt sonst wyther nit beladen; dessglichen auch den blaz gegen diser sägen über am ranckh und wie dan das jezt usgesteinet ist, stoßt gegen Riechen und Krenzacher stros und hinden an sy, die verkoufferin, ist solcher blaz zinnsfrey lidig eigen ... Und ist darüber diser kauff ... beschechen umb *775 fl.* in münz, für jeden gulden *1 ℔ 5 ß* ... stebler Baßler werung. *Beisitzer und Zeugen:* Meyster Jacob Veldner, Ulrich Meryan, Georg Lüzelman, Melchior Wattro, Hans Bratteler, Bath Merean, German Körner, Hans Pfannenschmidt undt Hans Munzinger. *Er siegelt* mit der räthen anhangendem insigel. — *1571 Mai 19.*

Original St.Urk. n° 3300 (A). — Das Siegel hängt.

505. *Felix Platter wird als Stadtarzt angestellt.*

— *1571 Juni 11.*

Zwei Entwürfe Erziehungsakten A A 3 (E und E¹).

E und E¹ sind mit Benutzung von n° 370, 1 verfaßt. Auf E¹, offenbar dem ersten Entwurfe, steht die Bemerkung: Diser bestallung hat sich D. Felix Plater beschwert. Darumb ist die nit zu furgang kommen, sonders uff ein andere wyß gestelt und gemiltert worden. *Die Abweichungen von E sind in den Anmerkungen angegeben. — Die in E mit n° 370, 1 übereinstimmenden Sätze sind Petit gedruckt.*

Wir Bonaventura von Bronn burgermeister *u. s. w. bis auf den Namen ganz wörtlich wie in n° 370, 1 S. 380 Z. 33—S. 381 Z. 10* nit ryten a) solle anderst, dann wo man sinen in der nachpurschafft begeren wurde, doch das inn all weg der gesagten lection inn der medicin und siner patienten halben allhie zur statt durch sollich sin ußryten nutzit verabsumbt werde. Glicher gestallten haben wir ime, doctor Felixen, von wegen das er eevor von dem hochwurdigen unserm gnedigen herren herren Melchiorn byschoven zu Basell zu lybarzeten bestelt, vergunstiget und zugelossenn, das er iren furstlichen gnaden uff ir begeren, allein zu irer lybs noturfft zuriten unnd dienen möge, doch das er yedesmals sin lectur mit andern

505. *Abweichungen in E¹*: a) nit ryten *u. s. w. bis auf den Namen wörtlich wie S. 381 Z. 10—30* (versechen möge). *Doch fehlt der Satz* Doch so habent *bis* müssigen *(Z. 19—27).*

darzu togenlichen lesern in der zyt sines abwesens besorge. Und im fal sich begeben, das verre unnd wyte reysen zu thund ime furfielend oder das er fur sich selbsten uß bewegenden ursachen derglichen wyte reysen an die hand nemmen wollte, die soll er zuvor an uns gelangen lossen und unsers bescheids daruber, ob wir ime solliche reysen zulossen und gestatten wollen oder nitt, erwarten unnd, so wir ime die vergunstigen, dann soll er abermals sinen platz der lection und der krancken halben allhie mit einem andern togenlichen leser und artzet dermossen ersetzen, das darzwuschen und in zyt sollicher siner ußreyse die lection gelesen, ouch wir unnd die unsern in zufelligen kranckheiten mit ordenlicher cur versechen werden. Sonst mag der genant doctor Felix sinen dienst rath und cur in der arznyen mengklichem nit allein den heimbschen, sonders ouch den frömbden, die ime allhar nachreysend, hie in der statt Basell, doch der ordenlichen lection in der medicin one nachteyl, truwlichen leysten unnd mittheylen. Unnd damit genanter doctor Felix allso uff uns und die unsern, ouch frombde, so ime allhar zugefurt werdenn, warten unnd sin ordenliche lectur mit verfangklichen lësen versechen möge, so haben wir als patroni unnd leehenherren der stifft zu sanct Peter by uns ime ein chorherren pfrund ze niessen, deren nutzung gestragks unnd von stunden mit allem genieß angonn unnd ime volgen unnd werden solle, unnd darzu von derselben stifft inkommen jerlich unnd eines yeden jars besonders vierzig pfunt Baßler unser stett werung, glich zu den vier fronvasten getheillt, thut yede fronvasten zechen pfunt, unnd uff die fronvasten crucis yetzt zu herpst allernechst unnd in disem gegenwürtigen jare künfftig als fur den ersten quatember anzefachen, verordnet, die ime von ermelltem stifft, inmossen wie yetzt gemeldet ist, vervolgt abgerichtet unnd bezallt werden sollen. Wir haben ouch inne, doctor Felixen, glich angendigs by der gesagten stifft zu St. Peter presentiert unnd iro sollichs zu erstatten ufferlegt und bevolchen. Unnd so sich aber nach dem gefallenn gottes, das vilgenanter doctor Felix Platter mit der zyt uber kurz oder lang die ordenliche lectur der arznyen lybs onvermöglicheit halben verner zu versechenn nit togenlich, zutragen sollte, das doch der allmechtig gott lange zyt ze uffenthallten gnedigklichen geruhe, allsdann und in sollichem fal soll ime die nutzung der obgemellten chorherren pfrund umb der getruwen diensten willen, deren wir uns von ime zu gewarten versechend, zusambt[b]) den vorgedachten vierzig pfunden Baßler werung jerlicher besoldung nüt desto weniger sin leben lang volgen unnd er damit versechen werden.[c]) Were[d]) es aber sach, das wir in kunfftigen zyten unnd by sin, doctor Felix Platters, leben der canonicaten halben zu St. Peter enderungen furnemmen und die nit mer uff die lecturen unnd professionen in der universitet volgen lossen wurden, wie wir uns dann dasselbig hievor, da wir alls patroni solliche canonicaten uff die ordinarios facultatum bewilligt, fryg vorbehallten, so wollend wir

---

505. b) *Die Worte* zusambt — besoldung *fehlen* c) werden, doch das allsdann das stift zu St. Peter ime die vierzig pfunt, als vorstat, furer zu entrichten nit schuldig noch verpunden sye, alles uffrecht erbarlich und one geferde. Des zu waren urkunt d) *die Sätze von* were *bis* bezalen lassen *(S. 526 Z. 3) fehlen. Sie sind auch in E durchgestrichen.*

ine, doctor Felixen Platter, fur sollich canonicat unnd die vierzig pfunt obgemelt jerlichs eintweders durch unsere verordneten deputatenn oder in ander weg zwey hundert pfunt vorgesagter werung unnd ouch zu den vier fronvasten glich getheilt, wie obstot, bitz zu ennd siner wyl ußrichten unnd bezalen lossen, alles uffrecht erbarlich unnd one gefarde. Deß zu warem urkunt haben wir disern brieff mit unser stett anhangendem secret insigell bewart doctor Felix Plattern zu handen gebenn uff mentag den ellfften tag des monats junii, nach Christi unsers lieben herren unnd seligmachers gepurt gezellt tusent fünffhundert sybentzig und ein jare.

506. *Vereinbarung mit dem Landvogt von Rötteln wegen Eindämmung der Wiese.* — *1571 September 1.*

Original, Papier, Bauakten X, 1 (A). — Entwurf ebenda (E). — Abschrift a. d. 18. Jh. Kopialbuch n° 138 fol. 304 im GLA Karlsruhe (B).

Unter dem Texte folgende unter einander stehende Unterschriften: Conradt von Ulm, landtvogt zu Röteln. — Caspar Herwagen, der landtschryber daselbsten. — Urych Meria. — Jo. Friderich Mentzinger, stattschriber zu Basell, subscripsit.

Zu wissen: Als dann das wasser, die Wysen, durch ein wassergüss und grösse verruckhter tagen sich von irem auwweg under Wyl whur, da sich Stetter und Riecher bann scheidet, ob dem Schweberich genant und gegen dem dorff Ryechen gewendet, etlich mattwerch angriffen und hinweg geflöst, und einen anderen auwweg gesucht, aber jedoch den alten auwweg nit genzlich verlossen, da zu ersorgen gwesen, das die Wysen nach vernern schaden an güettern zufüegen und woll alßbald inn der von Ryechen mülethych fallen möchte, der ursachen die von Ryechen dem wasser abzuweren und einen bouw fürzunemmen vorhabens gwesen, ouch daruff ethliche pfäl[a]) geschlagen, dessen sich die edlen vesten und hochgelerten, die herren landtvogt und landtschryber, ouch rhät zu Röteln, von irer ampts underthonen wegen zu Wyl beschwert, derhalben ... burgermeister und rhat der statt Basell etliche irer mittrhäten, als namblich die ersamen wysen Alban Galluß, Ulrich Mercan, obervogt zu Riechen, meister Jacob Dobelli zusampt irem stattschryber uff den augenschyn verordnet, welchen ouch beide theyl gnugsamblichen besichtiget und ingenommen, daß uff demselbigen nach vyl und mancherley gepflognen redt unnd widerreden letstlich beide partheien sich in nachvolgender wyß mit einandern verglichen und vereinbart haben:

Deß ersten, das die von Ryechen mit irem vorhabenden bauw an dem ortt, da sy die pfäl geschlagen, fürfaren und die Wysen von dem obgemelten mattwerch hindannen und inn iren vorigen auwweg, den sy dann, als obluth, nit genzlich oder aller dings verlossen, richten wysen und leyten, doch mit dem anhang: Ob es sach were, deß man sich doch uff dise zyt nit versicht, das die Wysen in das künfftig über den staden uß und widerumben durch

---

506. a) pfäl an den ort, da deren von Stetten bann erwindet *in E mit der Randbemerkung:* eintweders kein bann zu nennen oder zu setzen. im Stetter unnd Riecher bann.

den alten auwweg, der jetzunder ußgetrockhnet ligt und ist, gegen denen von Wyl und derselbigen thüch louffen und zufallen wöllte, das die angeregten von Wyl allßdann dem wasser ouch abwehren und dasselbig in dem auwweg, dorin es die von Riechen jetzunder wysen und leyten wellen, behallten mögen. Zum andern diewyl das wasser, die Wysen, die von Wyl in trenckhen wuohr, deßglichen im Sol und im ußlouff an iren güettern angriffen unnd schaden gethon, sonderlichen aber den mületych an den obgemelten enden und ortten, daruß sy ire matten gewässert, verflöst, darumben die von Wyl inen glicher gestallten doselbsten zu bauwen und das wasser abzukeren zu erlouben begert und gebetten, so soll inen dasselbig hiemit ouch vergont und zugelossen sin, inmossen sy iren bauw uff dem augenschyn mündtlich vermeldet und angezeigt haben, mitt dem anhang, wan die Wysen uß ursach sollicher bewilligten bauwen von dannen uff deren von Riechen güettere — wie vermuttet werden will, das es mit der zyt geschechen möchte — fallen unnd iren louff nemen wurde, das dann hingegen den gemelten von Riechen dem wasser abzuwehren nit gespert, sonder glicher gestallten wie inn dem nechsten artickhel den von Wyl hiemit vergont und zugelossen sin solle. Zu dem dritten solle dise verglichung der vorgesagten beuwen und abwehrens der Wysen den hievor uffgrichten vertragen brieff und sigeln und den abgeredten abscheiden[b]) genzlich onnachteillig und unabbrüchig sin. Zum viertten das die von Wyl inn ansechung, das sye wenig holz und dasselbig mit merckhlichem grosen costen müessen zuwegen bringen, jetz das wäggefürt und künfftiglich, wann sich zutragen unnd begeben wurt, das die grossen gewässer inen von iren gebuwen holz und pfal, wie es namen haben möchte, wegfurte uff Ryechen bann, unverhindert meniglich sollen macht haben wider uffzumachen und zu iren beuwen zu füeren, doch das es in bysin und mit wissen deren von Riechen bescheche. Glicher gestallten und im gegenfal soll denen von Ryechen ein sollichs mit angezogner bescheidenheit hiemit ouch bewilligt und zugelossen sin. Und zum letsten wann es sich nun hinfüro begeben und zutragen, das in das künfftig vermög des nechst ußgangnen abschiedts die von Wyl deren von Riechen marckhlut zu iren vorhabenden wasserbeuwen beruffen wurden, so sollend die ermellten von Wyl durch sy mit einichem besichtigung oder erkandtnußgeldt nit beschwert werden, aber sonsten denen von Riechen inn andern fählen usserthalben den vorgedachten wasserbeuwen ir allt recht herkommen und gewonnheiten unbenommen, sonders hiemit vorbehalten. In glicher wyß sollend die von Ryechen, ob es sich allso jemer zutragen wurde, von den marckhleutten von Wyl ouch unbeschwert pleiben, alles uffrecht erbarlich unnd one geverde. ⁑Zu urkhundt⁑ seindt dieser abscheiden zween glichen innhalts gemacht, von den herren landtvogt unnd landtschrybern, ouch rhäten zu Röteln, deßglichen uff der statt Basell seytten durch iren obervogt zu Ryechen und stattschrybern underschriben und jedem theil einer zu handen gestellt. Geben und beschechen uff sambstag den ersten tag . . . septembris im fünffzechenhundert einundsibenzigisten jare.

506. b) insonderheit aber dem vertrag, wölcher denen von Weyl den weydtgang biß an auweg zůgibt *am Rande mit Verweisungszeichen in E.*

507. *I. König Karl IX. von Frankreich erklärt, daß ihm die* tres chers et grandz amys alliez et confederez le dits bourgeoismaistres conseil et communaulté de la ville et canton de Basle à nostre priere et requeste *geliehen haben 60000* escuz, assavoir *53000* au soleil de bon et juste poix et *7000* escus en bon argent a raison de *24* batzes lescu bonne monoye grosse coursable en lempire, *und verspricht* sur lobligation de tous et ung chacuns nos biens presens et advenir pays terres et seigneuries, censes rentes tributz et gabelles, fruictz revenuz obventions et emolumens quelconques des nos dits biens meubles et immeubles ... de rendre et restituer la dite somme ... en pareilles ... especes ... et ce dedans trois ans a compter de l'unziesme jour du mois daust dernier passé en lan present *1571* escheant le dit terme du dit payement au dit unziesme jour du mois d'aoust en l'an *1574* et laquelle somme leur sera payes ... en la dite ville de Basle par nos tresoriers a noz propres coustz et despens ensemble la cennse accoustumee de cinq pour cent, dont le premier payement d'icelle se fera en la dite ville de Basle par noz commis comme dessus sur l'unziesme jour du mois daougst l'an *72*, assavoir en *2650* escuz au soleil pour les dits *53000* receuz en or et *350* escus, comptant tonsiones *24* batzes bonne monoye coursable en l'empire pour piece, pour les dits *7000* escuz receuz en la valleur predicte. *Er verspricht auch die beiden anderen Zins-Zahlungen ebenso und ebenda zu machen.* *Blois 1571 September 9.*

II. Königin Katharina bestätigt diese Obligation ihres Sohnes. Sie unterschreibt und siegelt. *Blois 1571 September 10.*

I. Drei Abschriften, eine gleichzeitige (B) und zwei a. d. 17. Jh. (B^1 und B^2), Frankreich A 5, 2. — II. Original St.Urk. n° 3302 gr. (A). Zwei Abschriften a. d. 17. Jh. Frankreich A 4, a (B^3 und B^4). — Kanzleivermerke auf A: Unter dem Umschlag: Caterine. *Auf ihm:* Par la royne mere du roy en son conseil. Chanterean ss. — *Das in Pergament eingenähte zerbrochene Siegel hängt. — Auszug bei Ochs 6, 261.*

508. Caspar Krug *u. s. w. wie in n° 459 quittieren den König von Frankreich über die ihnen durch* Me Jehan Grangier, conseiller de sa dicte Mâ et son tresorier aux Ligues, *bezahlte, schon* a la chandeleuse lan *1568*[a]) dernier passe *verfallene Pension von 3000* escus dor au soleil.

Basel 1571 Oktober 18.

Entwurf Frankreich A 3 (E).

509. Bernhart Brandt allt obrister zunfftmeister, Lorenz Ülin des raths und herr Johann Friderich Menzinger stattschryber, in namen *des* raths *von* Basell, *vereinbaren* mitt ... Anthoni Voss dem jungen ... uß Lottringen *einen Ankauf von 600* seckh weyssen *derart, daß* Voss solliche *600* seckh weyssen kouffmansgutt und Basell mëß gon Collmar inn siner gfor unnd

---

508. *Ein gleichzeitiger französischer Schreiber setzte an den Rand:* septante ung, septante deux.

das ongevorlichen hiezwuschen und liechtmeß liffern unnd *der Rath ihm* fur einen yeden sackh *7* ß Basell werung . . . bezalen sollen.

— 1571 November 10.

Original, Papier-Kerbzettel, Frucht und Brotakten M 1, 1 (A).

510. §Caspar Krug *u. s. w. wie in n° 425*§ *und das Kloster St. Blasien erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1537 (s. n° 195) unter denselben Bedingungen.* *— 1571 November 26.*

Original St.Urk. n° 3303 gr. (A). — Die drei Siegel hängen.

511. §Caspar Krug *u. s. w. wie in n° 425*§ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 40* ß lybgedings, . . . glych getheillt zu den vier fronvasten, unserm . . . burger Peter Nägelin und Martha Zeysin ehegemechten, *um 400* ß. *— 1572 März 1.*

Original St.Urk. 3305 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel abgeschnitten. — Auf der Rückseite steht folgender Original-Eintrag: Zu wussen sey, *daß nach dem Tode des Peter Negelin* nunhinfür seiner . . . wittwen Martha Zeüsen von harinn gemeltem lybgeding nit mer dan der zwen theyll, namblich *26* ß *13* ß *4* ₰ zu den vier vronvasten glich getheyllt, *bezahlt* werden sollen. — Substitut der statt Basell subscripsit. *— 1583 Februar 20.*

512. *Jakob und Leonhard Schaulin, Lüdin Andereß und Hans Schmidt, alle von Kaiser-Augst, verkaufen vor dem dortigen Gericht an* Jerg Förfelder, würt an der pruckhen daselbst, *zu Handen von* burgermeister und rhat *von* Basell . . . zehen jucharten holzs, ligt in der Loostigen, einersiz neben Olsperger gut, andersit anwandet auf gemelt Olspurger gut, stoßt auf Christen Meyers erben und auf den runs, zinsen jerlich gemelten verkheuffern je dry quart korn und zwey quart habern, darüber fry ledig eigen; . . . umb *50* ß stebler . . . Baßler und diser landts werung, *über die die Verkäufer zugleich quittieren. Sie versprechen auch,* wo sich *je* noch einicher zins oder beschwerden uf *diesen* guetern finden . . . wurde, . . . in irem costen *die Käufer* schadloß ze halten. *— 1572 Mai 28.*

*Original St.Urk. n° 3307 a (A). — *Bruckner S. 2716. — Es hängt das Siegel Melchiors von Schönau, Vogtes von Rheinfelden, in Holzkapsel.*

513. *Vertrag mit den vier Brüdern von Schönau wegen Holzlieferung an die Stadt.* *— 1572 Juni 14.*

Original St.Urk. n° 3308 (A).

Die drei Siegel hängen.

§Wir Caspar Krůg burgermeister und der rhat der statt Basell an einem, sodann wir Hans Růdolff, Hans Caspar, Itteleckh§ und Heinrich von Schönouw, gebrüedere, pfandtherren der graffschafft Werr und herren zu Zell im

Wisenthal, an dem andern theil thundt kundt und bekennent vor mengklichem mit diserm brieff, daß wir unß wissentlich und wolbedachtlich, in sonderheit aber wir die obgemelten geprüeder von Schönouw für unß selbsten, ouch von wegen des hochwürdigen gozhuses sanct Fridlins gestifts zu Seckhingen und unserer underthonen zu Zell im Wisennthal, deren recht und ansproch in disem faal wylandt der edell und vest Hans Jacob von Schönouw, unnser lieber junckher und vatter seliger, ehvor und by zyt sines lebens an sich gebracht und erkoufft hat und sampt aller hernachvolgenden tractation und handlung uff unß alß sine vier hinderlaßne sone und lechenßerben erblichen kommen und erwachsen ist, von wegen brönnholzeß, dasselbig für ein statt Basell ze flössen vereinbart verglichen abgeredt und beschlossen haben, dem ist also: Namlichen und für das erst ⁑das wir⁑ die vor gedachten vier geprüeder von Schönouw uß den hölzern und wälden, in obgemelter Zeller herrschafft gelegen, dry jar lang, die nechsten von dato diß brieffs noch einandern volgende, und jedes jars inn sonderheit zwey und nit darunder biz in dritthalb oder drythusent cloffter buchin und thannen brönn- und ziegelholz uf dem wasser der Wisen inn unserer wagnuß gefhar und costen in nochstonder verschafft umb den pryß unnd kouffschilling hienach gemeldet mit geding und underscheidt, wie volgt, für die minder statt Basell biß an den rechen in dem tych vor Riechemer thor flossen sollen und wöllen, doch unß hierinnen vorbehalten, wann wir in obgemelten dryen jaren durch sterbende oder sonst gefhorliche kriegßlouff an sollichem holzflössen gehindert wurden, daß dis unser zusagen der nach einandern volgenden drigen jaren halb zu denselbigen zyten uns nit binden noch gefharen, aber die übrigen jar, wann sölliche verhindernussen überhin und verschinen sindt, damit die zall der versprochenen dryen jaren erfült, daß holzflössen beharren söllen. ⁑Zu dem andern⁑ ist die werschafft deß holzes also abgeredt, daß es gute speltern in rechter gröse seyendt und darzu sin lenge, alß namblich das buchin und thannen brennholz sechs schuch habe und halte; waß aber darunder ist, dasselbig soll noch der statt Basell pruch in das abholz geschossen werden. ⁑Zu dem dritten⁑ sollendt wollermelte herren burgermeister und rhat der statt Basell unß den obangeregten geprüedern von Schonouw umb ein jedes cloffter, wann es uf dem lendtplaz in die rhämen gesezt und die obgemelte verschafft hat, namblich um daß cloffter buchin holz ein pfundt zechen schilling, umb das claffter thannen brennholz ein pfundt acht schilling, umb das cloffter thannen ziegelholz ein pfundt zwelff schilling und umb das cloffter abholz einer jedenn gatung fünff schilling minder also par ußrichten und bezallen. ⁑Zu dem viertten⁑ ob sach were, daß den underthonen, welche an der Wisen gesessen sindt, durch sollich holzflössen an iren güettern einicher schaden bescheche und zugefüegt wurde, denselben sollen wir die vorgemelten gebrüeder von Schönouw ohne alles der statt Basell entgelten zu ersezen und abzutragen schuldig und verpunden sin. ⁑Zum fünfften⁑ und hingegen sollent und wellendt wir burgermeister und rhat der statt Basell gegen dem durchluchtigen hochgepornen unserm gnedigen fürsten und herren herrn

Caroln marggraffen zu Baden und Hochberg, landtgraffen zu Susemberg, herren zu Röteln und Badenwyler, den wasserzoll von sollichem holz, daß ist noch innhalt der hievor deß holzflossens halben mit iren fürstlichen gnaden ufgerichten brieff und siglen von jedem cloffter einen bazen abtragen und den ohne der obgemelten gebrüedern von Schönouw entgelten ußrichten und bezalen. ⁂ Zum sechsten ⁂ wöllendt wir die henckhe inn unserm costen schlachen und mit deren von Schönouw darzu verordneter besichtigen und gut bedenckhen noch notturfft versechen lossen; wurde aber über dasselbig, wann die henckhe also, wie gemeldet, besorgt ist, sich ein wasserguß und gwalt oder inn ander weg unfal zutragen, daß solliche henckhe zerrissen und daß holz zu Rhyn louffen, dadurch die von Schönouw schaden und nachteill erlyden wurden, derselbig soll unß nüzit berüeren noch angon in kein wyß noch weg. ⁂ Zum sibenden ⁂ wann daß holz biz an den rechen in dem tych vor Riechemer thor geflößt, haben wir dasselbig inn unserm costen ußziechen und uffsezen ze lassen, die rammen und holzkarren zu erhalten, darzu den herren, den wir sollich holz ußzetheilen jeder zyt verordnen werden, zu besolden über uns genommen, also daß solliche costen die vorgesagten von Schönouw in keinen weg belangen noch antreffen sollen. Es ist ouch hieby durch unß bede theil lutter und heitter abgereth, wann derselbig verordnete herr daß geflößt holz ußgetheilt hatt, waß sich dann an zall der clofftern befindet, daß demselben glouben gegeben und zugestellt, in keinen zwyfel gezogen, sonders jeder zyt, wie daß biß hiehar inn andern holzflössen ouch geprucht, daruf die abrechnung geschechen und gehalten werden solle. ⁂ Zum achten und letsten ⁂ damit die vylangeregten gebrüeder von Schonouw sollichen holzfloß desto baß volbringen und verfüeren möge, so haben wir inen uf ir fründtlichs ansuchen und uß guter nachpurschafft zu einer verlag und fürrhat von unserm gemeinen gut sechßthusent gulden, je ein pfundt fünff schilling leüffiger Basell wehrung für den gulden gezelt, uff gepürliche und gnugsame versicherung fürzesezen und ze lychen, doch in denen gestalten bewilliget, daß sy, die von Schonouw, denselben nach und nach wider erlegen und namblich zu jedem holzfloß den vierten theill der losung, so wir inen schuldig sin werden, abgon lossen; der soll ihnen an bezalung sollichen vorrhats zugeschriben und an demselben abgezogen werden. Im fal aber daß die von Schönouw durch sterbende oder kriegßleüff an dem holzflössen einichs oder mehr jaren, alß obluth, verhindert, so sollen sy dieselben jar die noch usstendige und unbezalte suma unnserm gemeinen gut nach landtleüffigem pruch mit je fünff vom hundert verzinsen biß so lang, daß die dry jar deß versprochnen holzflössens erfült sindt, von welchen jaren, da sy flössen, sy einichen zinß zu geben nit schuldig sin sollen. Wann aber die dry jar, sy flossen die nocheinandern oder noch verschynung der vorgesagten hindernussen, ir endt erlangt haben, dann soll der unbezalt rest deß fürlychenß eintweders durch die von Schonouw also par erlegt oder aber, doch uf unnser gefallen, mit gnugsamen underpfendern belegt, einer landtleüffigen zinßverschrybung versichert und unserm gemeinen gut biß zur

widerlosung noch obgemeltem pruch verzinst werden, alleß uffrecht erbarlich und ohne geverde. — *Die Kontrahenten* geloben daß alleß ... unverprochenlich zu halten *und siegeln, u. z. Basel mit der* statt secret innsigel, *Hans Rudolf von Schönau mit seinem* anerporen insigel *und die drei anderen Brüder, die* noch zur zyt eigner innsiglenn nit gepruchen *mit ihres Vetters Melchior von Schönau Siegel.*

514. ⸗Penthelin Galathin⸗, unndervogt zů Aristorff, *der* in namenn *von* burgermeister und rath *von* Basell ..., auch uß sonderem bevelch deß ... junckher Hannß Philippen Offenburgs, obervogt der grafschafft Varnspurg, ... zu Augst an der brugk offentlich zu gericht *saß, tut kund, daß vor ihm* Hanß Schouwli genant Herman, seßhafft zu Augst im dorff, *an* Georg Fürfelder, der zit wirth zu Augst an der brugk, *zu Handen* unnser gnedigen herren von Basell *verkauft hat* vier juchart ackher an einem stuckh im Basell bann an der Ergolzen gelegen zu einer, zur anderen an das holz, stoßt oben an Gallin Schouwli, nidtsich an Bartlin Schouwli zu Augst, zinset hievor ghen Olnsperg vier viertheil korn, sonnst ledig eigenn, *um 75 ℔* Basler werung. .... So ist diser brieff zu recht krefftig erkhanntt durch ... Basthion Huber, Hannß Hodell, Heini Stingeli, Georg Bernhart, Hannß Boni, Ullin Hubschmid, Jeronimus Geuschell, alle deß gerichz zu Aristorff. *Es siegelt Junker Offenburg.* — *1572 Oktober 6.*

*Original St.Urk. n° 3308a. — *Bruckher S. 2716. — Das Siegel hängt.*

515. *Das Kapitel des St. Martin-Stiftes zu Rheinfelden erklärt, daß* burgermeister unnd rath *von* Basell, *die* biß anher jerlich *1 ℔ 14 ß* stebler von einer matten bey Rynfelden uff dem Weyerfeldt am Rhein, die Sternenmatten genant, gezinset unnd uff yetz Martini *(11. November)* diß *72.* jars zwölff jarzinß schuldig werden, *diesen Zins mit 34 ℔* stebler hauptguet sambt betzallung *dieser* versessnen zinsen ... abgelößt ... haben. *Sie quittieren hierüber und erklären, daß dieser* zinß uß allen *der* stifft registern rodlen urbarn unnd brieffen durchgestrichen wurde. — *1572 Oktober 12.*

Original St.Urk. n° 3309 (A). — Das Siegel des Kapitels hängt.

516. ⸗Bonaventura von Bron *u.s.w. wie in n° 494*⸗ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel am 1. Januar zahlbaren Zins von*:

1) und 2) je 50 fl., unserm ... burger Leonhart Elbsen alls vogt Catharinene Frygin, wylant auch unsers burgers Gabriel Frygen seligen ehelichen dochter, *und* alls vogt Emanuel Frygen, *desselben Frei ehelichen Sohnes, je um 1000 fl.*

3) 60 fl. der zunfft zum Saffran *um 1200 fl.* — *1573 Januar 2.*

4) 25 fl. dem Hans Greber um 500 fl.

5) 205 fl. unserm ... mittrhat Lucas Gebharth *und seiner Frau* Helena Surgantin, *um 4100 fl.*

6) 105 fl. dem Jeremias Meder, württembergischem Rentmeister, um 2100 fl. — 1573 Januar 3.

Originale St.Urk. nº 3310/5. — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und die Stadtsiegel abgeschnitten. — Die Währung — ye 1 ß 5 ₰ . . . Basell werung fur *1 fl.* gezellt — *ist in nº 1–6 dieselbe.*

517. *Bürgerrechtsbrief für Ritter Nikolaus von Hattstatt und seine Kinder. — 1573 Januar 17.*

Zwei Originale St.Urk. nº 3316 gr. (A) und Adels-A. nº 805 gr. (A¹).

Der Text von A und A¹, die von demselben Schreiber herrühren, stimmt vielfach wörtlich mit dem von nº 289 überein.

Die beiden Siegel hängen an A und A¹.

Wir Bonaventura von Bronn burgermeister und der rhat der statt Basell thund khundt menngklichem und bekhennendt mitt diserm brieff, das wir den edlen gestrengen herren Niclausen von Hattstatt rittern, desglychen harnoch genante sine kinder, alls namblich Niclausen, Mathiam unnd Georg Phillipsen, desglychen Julianam von Hattstatt uff sein ernstliche pitt und begeren zu unserm burgern uffgenomen haben und empfachendt inne alls unsern ußlendigen burger und sine kinder alls unsere ingesessne burger in unsern schuz und schirmb, sie, die vermellten kinder, aller dingen wie andere unsere inwonende burger zu hallten, aber sinen des vatters halben mit sollichen gedingen *u. s. w. bis auf den Namen wörtlich gleich mit nº 289 S. 320 Z. 32—S. 321 Z. 14* manen und erfordern trüwlich zuziechen und beholffen sein und in sollichem thun solle allen das, so einem fromen getruwen burger wol zimpt und zustodt, alles erbarlich und ohne geferde. Es soll ouch er, herr[a]) Niclauß von Hattstatt, so offt ime das fuglich und gelegen ist, zu[b]) den obgemellten sinen kindern in die behusung, die er ime und[c]) inen alhie khouffen oder beston und sy darin sezen wurdet, inzekheren, by inen[d]) zu wonen und also zu und von ze ryten mogen und macht haben, doch[e]) das er in sollichem faal Mariam, sein yezige hußhallterin, nitt by ime habe, sonders dieselbig daussen uff sinen husern und sezen plyben losse. — Wir[f]) haben auch ime zu sondern gonsten und gefallen verners bewilliget, das dieselbig sein hußhallterin die obgemellten ire kinder zun zyten besuchen und by inen, besonders wan er herr Niclauß von Hattstatt vonn landt verreysen sollte, darzwuschen und allso ohne alle sine alhieige bywonung, desglychen wan er noch dem gefallen gottes uff sollicher siner reyß todes verblichen, sich enthallten moge. Unnd alls lang derselb herr Niclauß von Hattstatt allso unser ußburger sein und sinen statigen beharlichen hußhablichen siz feur und rouch in unser statt Basell nitt haben wurdet, allsdann soll er uns und unsern nachkhommen jerlich und

---

517. *Wesentliche Abweichungen in der Urkunde 1579 Februar 9 (s. u.):* a) herr Rudolff von Saliß b) zu der oben und wolgemelten siner ehelichen gemachell in c) und derselben alhie d) iro e) doch das sy bede unserer ußgangnen christlichen confession und reformation sich gemeß und glychförmig haltendt. f) *Der Satz* Wir *bis* moge *(Z. 36) fehlt.*

eines yeden jors besonders uff[g]) den sibenzechenden tag des monats january sechs gullden rynisch fur ein schirmbgellt geben und bezalen und dargegen die zyt huten und wachens ledig sein. — Wan es sich aber in khunfftigen zyten also gefugen, das er sinen beharlichen siz fheur und rouch, unser[h]) ußgangen christenlichen reformation halben unverhindert, welches inn selbigem fhal ime yeder zyten zugelossen ist, inn unser statt Basell haben, darinen bestendigklichen wonen wurdet, allsdan soll er das yezgenant schirmbgellt, die sechs gullden, ze geben nitt verpunden sin, sonder danzumol mitt huten wachen, — dorin wir sin person frig lossendt und das er dieselben huten und wachten noch unser statt pruch mitt dem gellt versechen moge, zugebendt — auch sonst mitt andern dingen wie ein anderer burger zu Basell gehallten werden. — Und ob sich *u. s. w. bis auf den Namen fast wörtlich wie in nº 289 S. 321 Z. 21—Z. 44* doch die romische keyserliche mayestat, das heilig romisch rych der[i]) evangelischen confession und sonderlich die churfurstliche pfallz by Ryn alls desselben und gemellter confession mittglidt, desglychen mine lehensfursten und herren in diserm burgkrechten, so lang ich usserthalb der statt Basell hußhablich gesessen bin, vorbehallten. — Des zu warem urkhundt hab ich Niclauß von Hattstatt mein *usw. wie auf S. 322 Z. 4 f.* sambstag den sibenzechenden tag des monats januarj, nach Christi unsers lieben herren und seligmachers gepurt gezellt thusendt funffhundert sibenzig und drig jare.

518. *Urkunde von 1573 April 18 s. unter nº 309, III.*

519. *Revers des* ⸗Petter Rippell, burger zu Basell,⸗ *bei seinem Amtsantritt als* stattkeüffler. *Er stellt als Bürgen* Marx Rippell, Hanß Spyrer den schnyder und Jacob Rychinger den seüller, burgere zu Basell. *Er und Rychinger siegeln selbst, für Markus Rippel dessen Vetter* Hanß Burckhart Rippel *und für Spyrer* Balthasar Humel, bed burgere zu Basell.

— *1573 Mai 18.*

Original St.Urk. nº 3320 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum mit dem in Bd. 9, nº 422 überein. — Die Siegel hängen.

520. *Ritter Nikolaus von Hattstatt erhält von Basel die Bewilligung zur Abfassung eines dem Stadtrecht auch nicht entsprechenden Testamentes.* — *1573 Juli 18.*

Original Adelsarchiv nº 506 gr. (A).

Das Siegel fehlt.

⸗Wir Caspar Krug burgermeister und der rath der statt Basell thund khundt unnd bekhennendt vor mengklichem mitt diserm⸗ brieff, das ann hüt dato der edell gestreng herr Claus von Hattstatt ritter, unnser burger, durch auch unsern burger und lieben getruwen vogt zu Homburg, Hans

519. g) uff unser frowen liechtmeßtag h) unser *bis* zugelossen ist *fehlt* i) der *bis* herren *fehlt*

Jacoben Keller, den er darumben mitt einer sondern credenzschrifft an unns abgefertiget, ernstlich und pittlich hatt ansuchen und begeren lossen, diewyl er nunmehr uff sein zimblich betagt allter gerathen und wol zu vermutten, das sich die tag sines lebens nitt wyth mehr erstreckhen mochten, derhalben er in willen khomen, seiner zytlichen haab und gutern halbenn ein testament sines letsten willens uffzurichten, darin er dann noch ordnung ettlicher legata seine legitimierte kinder, die er by wylandt Salome Renzin, seiner gewesnenn dienerin, gezyllt, mitt namen Clausen, Matheussen und Julianam, desglychen Georg Philippsen, welchen er by Maria Leidingerin von Strassburg, seiner yezigen dienerin und hushallterin, uberkhomen, uff welchen er die legitimation noch nitt usgeprocht, aber dieselbig noch zu erlangen verhoffe und vorhabens were zu bedenckhen, auch uns zu obersten testamentarien tutorn oder curatoren vogten und vormündern ze deputieren und ze ordnen bedocht und entschlossen, das wir ime zu sollichem seinem vorhaben, unangesechen ouch ongehindert unserer statt rechten sazungen ordnungen erkhantnussen oder statuten willen geben, auch die vorgemellte sein deputation und ordination unser alls obersten testamentarien tutorn oder curatorn vogten und vormündern obangeregter seiner kindern ime zu gunstigem gefallen und denselben zu guttem uber uns uff und annemen wollten. Wann wir nun sein des gedochten von Hattstatts ernstvlyssigs begeren verstanden und wir ime nitt allein hierinnen, sonders in mererm angenems gefallen zu bewysen geneigt, harumben und mitt rechter wussen, auch uß crafft unserer habenden oberkheitt und in der allerbesten mossen form und gestallt, wir das thun khonnen und mogen, geben und lossendt wir ime, dem gemellten vonn Hattstatt, zu vollen gewallt und macht vor gezeügen und notario sollemniter in schrifftenn oder nuncupative, auch codicilswyse und in summa, wie im solches geliebdt, legata testament erbsazung und ordnung mitt allen seinen guttern, so under den lebendigen, so ouch im letsten willen uff obgemellte seine kinder, sie syendt legitimiert oder nitt legitimiert, oder andere und sonst nochdem inne gutt bedunckt und ime gefellig ist, zu machen. Wir bestatigen auch fur uns und unsere nachkhomen yezt alls dann und dan alls yezt uß crafft unserer habenden oberkheitt und so wyt dieselbig gereichen und sich erstreckhen thutt, alle die ding, so genanter herr Claus vonn Hattstatt uber seine gütter ordnen sezen und disponieren wurdet, inn dem allen ongesumbdt aller und yeder unser statt sazungen ordnungen erkhantnussen oder statuten, dann dieselbigen alle unnd ein yede in sonderheitt inne von Hattstatt daran kheins wegs irren noch hindern sollen, ob sie glych dermossen weren, das deren in diserm brieff ußtruckhenliche melldung beschechen sollte, dann wir die alle hierinnen vollkhommenlichen ußgetruckt haben wollen; und gepietten hieruff allen und yeden unsern amptlüthen gerichten und underthonen, das sie disere unsere bewilligung krefftigklichen halltendt und unverprochenlichen gehallten werden verschaffendt. Wir gebendt ouch ime herren Clausen vonn Hattstatt zu sonderm frundtlichem gefallen und sinen kindern in guttem zu seiner vorhabenden disposition und ordination unser zu obersten

testamentarien tutorn und curatorn, vogten und vormündern vorangezogner seiner kindern fur uns und unsere nachkhomen unsern sondern gunst und willen, sonderlichen aber noch form und ußwysung des zwüschen inen und uns hievor schrifftlichen uffgerichten burgrechtens, alles uffrecht erbarlichen und ohne geferde. — Zu urkhundt diz brieffs, so mitt unserm anhangenden secret insigel bewart und geben ist uff sambstag den achtzechenden monatstag julii noch Christi unsers lieben herren und seligmachers gepurt im funffzechen hundert dry und sibenzigesten jare.

521. *Urkunde von 1574 März 19 s. unter n° 186, II.*

522. Caspar Krug *u. s. w. wie in n° 520 quittieren den Herzog Ludwig von Württemberg über 4000 fl.* an münz, ye *1* ℔ *5* ß Baßler wehrung für *1 fl.* gereittet, hauptguz, *die er* bizhero . . . jerlich uff St. Michels tag mit *200 fl.* verzinßt, desglychen *112 fl. 15* ß *gleicher* wehrung, *die* lut der abverkündung biz Georgii nechstkünfftig dem rato nach zu rechter marchzall verfallen *waren.* — *1574 April 3.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 1 (B).

523. *Revers des* ⁑Jacob Helltmann, burger *von* Basell,⁑ *bei seinem Amtsantritt als* stattkeüffler. *Er stellt als Bürgen* Jsaac Liechtenhan der ysenkrämer und Niclauß Risen den goltschmidt, burgere zu Basel, *die auch selbst siegeln. Für ihn, der* ich mich eigens innsigels nit gepruch, *siegelt* Bartlome Mehrian *der* golldtschmidt. — *1574 Mai 29.*

Original St.Urk. n° 3325 (A). — Von dem Text gilt das unter n° 519 Gesagte. — Die Siegel hängen.

524. *Urkunde von 1574 Juni 9 s. unter n° 309, V.*

525. ⁑Niclaus von Hattstatt, ritter und oberster etc., der zeyt burger zu Basel,⁑ *der von* Hansen von Bruckh und Anna von Lyer, seiner ehelichen gemahel, Adelbergen von Berchom, Hans Ulrichen Lengnouwer und Clara von Berchom ehegemechten, Renatus von Berchom alls einem rechtgebnen vogt Gabrieln, Susanna und Hans Hector, wylandt des vesten Joachim von Berchom seines lieben bruders seligen und frauw Clara von Bruckh seiner ehefrouwen ehelicher kindern, desglychen derselben frouw Clara der wittwe mit . . . willen Caroln Glesers, ires rechtgebnen vogtz, auch allen burgern zu Basell, das schloß Byningen mitsampt aller seiner gerechtigkheit und zugehorde *mit Zustimmung des Rates gekauft hat, stellt diesem den üblichen Revers aus. Er siegelt und unterschreibt* disern brieff mit meinen selbs handen. — *1574 September 4.*

Original n° 946a im St.A. Liestal (A). — Der Text stimmt fast ganz mit dem von n° 138 überein. Rechts unter dem Umschlag: Claus von Hatstat. — **Bruckner S. 345. — Das Siegel hängt.*

526. Bonaventura von Bronn *u. s. w. wie in n° 517 und das Kloster Lützel erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1539 (s. n° 217) unter denselben Bedingungen.* — *1575 Februar 21.*

Originale Lützel 1, 6 im BezirksA. Colmar (A) und St.Urk. n° 3328 gr. (A¹). — An A¹ hängen beide Siegel, an A nur noch das der Stadt.

527. ⁂Burgermeister unnd der rhat der statt Basel an einem unnd *das Kloster Lützel* an dem an⁂dern theyl *schließen, da zwischen Hans Sebastian zu Rhein, den die Stadt mit ihrem Dinghof zu Rixheim belehnt hat, und dem Kloster* seiner dinckhoffigen zu Richßheim gelegnen guttern unnd meigers halben vonn wegen des faals spenn *sich erhoben, mit einander folgenden Vergleich:* So offt . . . dem gottshuß . . . ein meiger oder huber zu Rychsheim mit tod abgodt, *bezahlt das Kloster dem jeweiligen* lehentrager *Basels 20 fl.,* ye *1* ℔ *5* ß fur *1 fl.,* fur den faal, *womit der* lehentrager . . . ersettigt sein *soll.* — *Das Kloster wird auch* kheinen meiger oder huber allters oder kranckheit halben, wann er *des Klosters* sachen erbarlichen . . . verrichten wurdet, . . . absezen noch urlouben; *doch darf es das tun, wenn er* sich dergestallten hallten . . . wurde, *daß es* inne an dem meigerthumb nit mehr gedulden *könnte. Die Stadt und der Abt Johann siegeln mit ihren* secret insigeln. — *1575 Mai 18.*

Original Lehenarchiv Urk. n° 115 (A). — Gleichzeitige Abschrift Lehenarchiv A 2 fol. 61 (B). — Die Siegel hängen.

528. ⁂Caspar Krug⁂ *u. s. w. wie in n° 520 erklären, daß sie den* Hansen Negelein von Ullm die nechsten noch einandern volgenden fünff jar lang ohne abkhünden und dannethin *bis auf gegenseitige Absage* zu unserm buchsenmeyster angenommen *u. s. w. fast wörtlich wie in n° 234, 1 S. 268 Z. 27 bis S. 269 Z. 1* wider ein statt Basell und ir landtschafft nit gebruchen. Er soll ouch die zeit sines diensts mit kleydung und wandell uff unser der Eydtgnossen manier gebruch und sitten sich verhalten und gegen gemeiner unser burgerschafft sich fründtlichen tragen, darzu alledieweyll er unser diener ist, sich zu kheinen andern fürsten herren noch stetten in einiche dienst begeben verpflichten noch verbinden, sonder wellicher zytt noch endung der fünff jaren uns oder ime dise bestallung lenger zu halten nit gefellig, das dan wir ime oder er uns dieselbig ein viertell jars zuvor uffsagen und abkhünden sollendt getrüwlich und ongevorlich. Dargegen gereden und versprechen wir gesagtem Hansen Nagelin umb und für solliche seine dienst die obbestimpte zeit und so lang er unser diener ist, alle jare und eines yeden jars besonders *100 fl.,* ye *1* ℔ *5* ß Baßler werung für *1 fl.* gezellt und die selbigen zu den vier fronfasten glichlingen getheylt, thutt yede fronvasten *25 fl.,* ab unserm bret ze geben und uff die fronfasten crucis zu herbst nechstkhünfftig mit der ersten bezalung anzufachen, sodan angendigs ime acht elln wyß und schwarz lindisch thuch, daruß er unser stett und ime zu eheren einen rockh machen lossen soll, und darnach alle jar uff s. Johans des heyligen toüffers tag vier pfundt für ein rockh, darzu alle jar VIII ℔ für ein behusung zu erstatten. Und wan er mit uns zu feld zucht, sollendt wir ine sambt seinem jarsold ouch mit liferung

oder besoldung wie andere unsere buchsenmeister und burgere underhalten. Wan wir aber in eins fürsten oder herren dienst costen und besoldung zugen, soll ime wie andern sein besoldung vom selben herrn werden. Und ob *u. s. w. S. 269 Z. 16 bis Z. 20.* Aber dem geschütz und gezüg, wie obstodt, getrüwlich zu warten und dasselbig vor schaden zu bewaren, darvon solln wir ime nüzit anders noch verners dan die vorangeregte sein jerliche und zu den vier fronfasten glich getheilte besoldung zu entrichten schuldig und verbunden sein. Wir wollend ime ouch den bulferstampff, den wir usserthalben unserer statt vor dem Heerthor haben, mit sinem zugehörigen garten ingeben, da wir ime den stampff und er den garten in eheren halten sollen, in wellichem stampff er zu seinem vertrib und uß sinem eigenen gezüg one unser verlegung büchsenbulver machen mag. Und so wir dessen von ime ouch zu khouffen begeren wurden, soll er uns dasselbig umb ein zimblich gellt, wie er es andern zu khouffen gibt, werden lossen. Wurden wir aber ime in das khünfftig buchsenbulver zu unserm grossen geschuz zu machen bevelchen, in dem soll er uns gehorsamb sein und den gezüg, den wir ime durch unsere lonherren uberandtworten und inwegen lossendt, zu dem allernuzlichisten und getrüwlichisten zu eheren ziechen, bulver daruß machen und dasselbig unsern lonherren nit allein nach dem gewicht, sonders ouch mit allen dem, so uber das gewicht daran fürschüst, es seye koll schwebel salpeter oder anders, nüzit ußgenommen, erbarlichen uberantwurten und dessen mit gefärden nüzit verhalten. Dargegen und für sollich grob pulver sollendt wir ime *1½ fl.* von dem centner macherlon geben, ye *25 ß* Basell werung fur *1 fl.* gereytet. Und ob es sach, das wir einichen salpetter hetten oder erkhoufften, den wir, uff was wyß . . . das sein mochte, wolten lütern oder schmelzen lossen und wir hieruff mit ime siner besoldung halben der pillicheit noch uberein khommen wurden, so soll er uns in demselbigen ouch gewertig, were es aber, das wir uns von wegen siner belonung mit ime nit verglichen mochten, alsdan yeder theyll gegen dem andern dizfals fryg [und] onverbunden sin. Daruff so hatt der gedacht Hans Negelin *u. s. w. bis auf Namen und Datum fast wörtlich wie S. 269 Z. 22 ff.* — *1575 Juni 27.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 162 (B).

529. *I.* Min herren die dryge *leihen dem Hans Walther, Jodokus Brendli, Ulrich Minkhe und Beatus Walther, sämtlich von Groß-Hüningen,* des gemeinen guts der stat Basell und der thumbprobsty Lochweyd daselbst dry jar lang, yedes jars von allerheyligen bitz uff St. Andresen tag *(30. November)* . . . jerlich umb XVIII ℔ zins darvon ze geben, welcher yedem theyl halb . . . zugehoren solle. — *1575 August 10.*

II. Diese Leihe wird auf denselben Zeitraum und unter denselben Bedingungen wiederholt. — *1578 Oktober 28.*

Entwürfe Fischerei-Akten B 5 (E und E¹).

530. *König Heinrich III. von Frankreich tut mit Beziehung auf n° 507, 1 kund, daß* sur la requeste, que nous leur avons faict faire par . . .

le seigneur de Hauttefort, nostre ambassadeur au pays de Suisse, *Bürgermeister und Rat von Basel* se sont condescenduz ... de nous prolonger le dit terme jusques a[a]) ans prochainement venans, qui sont commencez le dit unziesme jour d'aoust *1574* et qui finiront a semblable jour les dits[a]) annees ... accomplies, que lon comptera *15*[a]) a la charge, que nous serons tenuz leur faire bailler et livrer entre mains lettres de promesse et obligation conformes au contenu de celles *Karl IX. (s. n° 507, 1)* tant du remboursement du sort principal de la dit somme *von 60000* escuz que du paiement de la cense dicelle a raison de cinq pour cent par an. *Mit Dank für diese Gefälligkeit verspricht er für sich und seine Nachfolger* par ... ces presentes en bonne foy en lieu de serment et parolle de roy *diese Summe an dem vereinbarten Termin*[a]) *zurückzahlen unter Verpfändung aller seiner Reiche und Einkünfte. Er unterschreibt und siegelt.*

Paris 1575 Oktober 27.

Original St.Urk. n° 3329 gr. (A). — Kanzleivermerke: Unter dem Umschlag links: Henry. *Auf demselben links:* Par le roy estant en son conseil. Brulart ss. *Besiegelung wie in n° 507, 1.*

531. ⸗Kaspar Krug *u.s.w. wie in n° 520*⸗ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

I. 125 fl. gelts, ye *1* ℔ *5* ß gutter leuffiger Basel werung fur den gulden, *zahlbar in Basel am 1. Januar, den* mittrathen Hans Jacob Hoffman, Ulrich Merian *und* Jacob Göbele alls pflegern *der Karthause von Basel, um 2500 fl.* obgenanter werung. — *1576 Januar 2.*

II. 88 sonnencronen des schlags der cron Franckhrych, *zahlbar in Basel am 2. Juni, an* Johann Osmolski de Prauiednicky uß Polen *um 2200* sonnencronen. — *1576 Juni 2.*

Originale St.Urk. n° 3330 (I) und 3333 (II). — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist abgeschnitten.

532. *Die Urkunde von 1576 März 1 s. unter n° 489, 11.*

533. *Bürgermeister* Caspar Krug *und der Rat von Basel stellen den* burger Jacoben Hugell *als der Stadt Zimmermeister an für* die zyt, und er zu werckhen ... verfengklich und uns und ime ouch fugklich ... ist. *Lohn: 5* ß *für den Tag,* thut all wochen *30* Basell plapart, *und* alle jar *50* ℔ und *8* viernzel korn, gleich getheillt zu den vier fronvasten ... und zu pfingsten *4* ℔ für ein rockh. — *1576 März 10.*

Gleichzeitige Abschrift Bestallungsbuch S. 159 (B). — Der Text stimmt mit Ausnahme der notwendigen und zweier unwesentlichen stilistischen Veränderungen fast wörtlich mit dem in Bd. 9, 358 n° 393, II überein.

534. ⸗Gaspar Krug⸗ *u.s.w. wie in n° 459 quittieren den König von Frankreich über die ihnen durch* maistre Françoys Hotman, conseiller

530. a) *Die Jahreszahl fehlt hier wie auch im folgenden.*

u. s. w. wie in n° 508 bezahlte, a la chandeleuse *1575 verfallene Pension* de *3000* escus d'or au soleil. *Basel 1576 April 2.*

Unbesiegeltes Original St.Urk. n° 3332 (A). — Am Rande links der gleichzeitige Vermerk: Ist zalt den *23* december *1577. — A stimmt mit n° 508 bis auf Namen und Datum wörtlich überein.*

535. Kaspar Krug *u. s. w. wie in n° 520 urkunden, daß die Fünferherren* Hannß Eßlinger richter, Balthasar Hann, Ludwig Ringler, unsere miträht, Onophion Gürtler der maurer undt Ulrich Schnel der zimerman, unsere burger, *die in dem Streite, den* Hannß Schnöwlin der meßerschmidt und Niclauß Riß der goldtschmidt klegere an einem, sodann Hannß Bußinger der weinschenckh in nammen und alß gewalthaber gemeiner ufsäßen der thollen, so bey St. Martins stägen dem Sprung noch herab in Rhein goht, unsere burger, verantwortere am andern theil *mit einander gehabt haben,* und nochdem sie die porthyen in klag antwort redt widerredt und allem ihrem fürwenden ... gnugsamlichen gehört, den augenschein notürftiglich ersehen und verstanden, welcher maaßen sich beede theil zu recht von eines heimlichen gemachs wegen, so hinder der klegeren bekaußung stoht, von ihnen, den beeden haußgeseßen, im gemein gebrucht wirdt und in die vorgedochte hauptthollen bey St. Martins stägen goht, da die antwortere nicht vermeint den klegeren, dieweil es ein angehenckhte thollen, wa ihnen etwas künftiglich von ihrem siz an biß zu außgang deßelbigen in die hauptthollen bresthaftiges widerfahrenn wurde, bawen zu helffen schuldig sein, die klegere aber daß widerspiel, auch daß ihnen deß jezt letstlich gethonen einschuzes und vollendeten bauws halben, da dann noch etwas zum besten im vorraht lige, rechenschafft und ihnen ihr antheil herauß geben werden solle, verhoft, entschloßen, daß sie darauf ertheilt und gesprochen haben: Dieweil diß ein gemeine tholen von ihrem anfang biß zu außgang inn Rhein, daß dann alle die, so dieße tholen brauchen, in gemein die mengel und brästen, so oben neben oder unden sich zutragen wurden, bawen erbeßeren und deßhalben ein jedes sein tax und antheil, so ihme nach gewohnheit auferlegt würdt, tragen und bezahlen, daß auch diejenigen, so den jezigen bauw verfüehrt undt den einschuz von den klegeren und anderen aufseßen dißer tholen empfangen, in gegenwertigkheit aller deren, so dorzu zu reden handt, ein fründtliche rechnung besizen undt, wa etwas uberschuzes sich befunden wurde, denselben einem jeden nach seiner gebür herauß geben solle, alles bey peen *15 ß.* — *1576 Mai 16.*

Gleichzeitige Abschrift Spinnwettern 53 Akten betr. die Dohle.

536. *I. Revers des* ⁑Carol Gleser, bürger *von* Basell,⁑ *bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Waldenburg. *Er stellt als Bürgen* Jacoben Meiger, pfarherren ... zu st. Alban, und Hansen von Bruckh, burgere zu Basell, *seinen* schwoger, *die mit ihm siegeln.* — *1576 August 8.*

II. Ferner verbürgt sich für ihn mit Beziehung auf n° 1 ⁑Reinhart von Berchom, burger zu Basell.⁑ *Er siegelt.* — *1581 November 8.*

1 und 11 Originale St.Urk. n° 3334. — 11 ist transfixweyse mit einer sonderen durchzogenen pressen *an 1* gehefftet. — *Der Text von 1 stimmt bis auf Namen, Datum und die angegebenen Abweichungen meist wörtlich mit n° 379 überein. — Die Siegel hängen.*

537. *Urkunde von 1576 Oktober 9 s. unter n° 353, IV.*

538. ⁑Jacob Reich von Reichenstein, burger zu Basell, . . . thun kundt,⁑ *daß er* von . . . Hanns Ludwigen Meyger und fraw Anna Frobeni, auch burgern zu Basel, *mit Zustimmung des Rates von Basel* das weyerhauß Benckhen sambt der trotten und garten darhinder, der scheüren, dem weiger und der dentschen darumb, auch aller . . . gerechtigkeyt und zuogehörigen güetern *gekauft habe* und aber sollich weygerhauß *dem* raht . . . darmit dasselbig *stets* durch einen burger zu Basel . . . und nit einem frömbden besässen werde, deßglichen das sich der besytzer des weygerhauses Benckhen allein der gerechtigkeit des brenholzes alls wällen und scheütern zu dem weygerhauß für sich selbsten, aber deß bauwholzes anderst nit dan mit vorgeender sonderer . . . erlaubtnuß *des Rates* zu gebrauchen habe, hafft und verbunden *ist, und räumt dem Rate ein Verkaufsrecht für Fall des Wiederverkaufes ein. Er siegelt.* — *1576 November 22.*

Original St.Urk. n° 3336 (A). — Der Text stimmt vielfach wörtlich mit n° 132 überein. — Das Siegel hängt.

539. ⁑Kaspar Krug *u.s.w. wie in n° 520*⁑ thund khundt, *daß ihr* stattschriber . . . Friderich Menzinger *den* dem . . . burger herr Roman Hockhen *verkauften Zins (s. o. S. 521 n° 54)* mit irem . . . willen an sich gelobt . . . hatt, *und versprechen ihm pünktliche Zahlung* ab *ihrem* ratzhuß. *Sie hängen der* stett groß insigel an disen transfixbrieff. — *1576 Dezember 31.*

Original St.Urk. n° 3337 (A). — Die Urkunde ist jetzt abgelöst und durch einen Schnitt kassiert. — Das Siegel fehlt.

540. *Bürgermeister* ⁑Bonaventura vonn Bronn⁑ *in 1,* ⁑Caspar Krug⁑ *in 11 und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von:*

1) 150 sonnencronen des schlags der cronn Franckrych, *zahlbar in Basel am 1. Januar, dem* Johann Osmolski de Prauiednicki uß Polen *um 3000* sonnencronen. — *1577 Januar 3.*

2) 160 fl., fur yeden derselben *1* ℔ *5* ß gutter louffiger unser statt Basell werung, *zahlbar in Basel auf Michael (29. September),* dem burger Jacoben Hechtmeiger als . . . vogt Lucien Rinckhin wittwen, ouch unserer burgerin, *um 4000 fl. obiger* werung. — *1577 September 30.*

Originale St.Urk. n° 3338 (I) und 3341 (II). — I ist durch Schnitte kassiert, das Stadtsiegel bei beiden abgeschnitten.

541. *Urkunde von 1577 Januar 14 s. unter n° 486, 111.*

542. *I Revers des* Bernhardt Branndt, burger *von* Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Varnspurg. *Er stellt als Burgen* Heinrichen Petri und hern Hansen Esslinger, bed der rathen, *seine* schwegere, *die mit ihm siegeln.* — *1577 Februar 18.*

II. Desgleichen Marx Sonnenbuchel, burger *von* Basell, *als* vogt zu Rambstein. *Seine Bürgen* Augustin Trutwyn des raths und Andresen Somerysen, burgern *von* Basell, *die mit ihm siegeln.* — *1577 März 18.*

Originale St.Urk. n° 3339 (I) und n° 3340 (II). — Die Texte stimmen bis auf Namen und Datum fast wörtlich u. z. der von I mit n° 394. und der von II mit n° 333 überein. — Die drei Siegel hängen.

543. Meister Hannß Schölli der sattler, burger zu Basell, *verkauft* als ... vogt wylanndt meister Hannßen Schölli des thorwarts, auch burgers zu Basell, seins lieben vetern selig ... kindern *den auf S. 520 n° 24 angeführten Gultbrief* dem meister Job Ritter dem gremper als .. vogt Dorothea Schöllin, wylunndt herr Samuel Bechtlins burgers zu Basell ... wittwen, .. umb *700 fl.*, für yeden *1 ℔ 5 ß* gutter Baßler werung gerechnet. — Samuel Übeli gerichtschryber zu Basel, ofner notarius, subscripsit.

— *1577 August 9.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. n° 3265.

544. Hannß Schaub, Georgenn sohn von Wittensperg, in namen Thoman Eglins seines vogtsons, sodann Bastiann Schaub der schmidt vonn Buchten als ... vogt Agneß Schaubin, *der Wittwe* Hannß Eglins seligenn, *ferner* Bernhardt Eglin von Rimlickhen, Hannß Gysi der seyler vonn Buchten, Oßwald Cannmuller von Zunzgen, Hannß Gysin vonn Oltingen unnd Claus Meiger von Erlispach, alle *des* Hannß Eglins seligen .. erbenn, *quittieren* burgermaister unnd rath *von* Basell *über 100 ℔* stebler, *die sie ihnen* durch hannden Veltin Martins, ihres angenommen pfruenders, *der ihnen diese 100 ℔* laut inventariums zu thun schuldig geweßen, gnedig außgericht. *Es siegelt* Jacob Keller, obervogt zue Homburg. — *1577 September 11.*

Original, Papier, Finanzakten AA 2 (A.) — Unter dem Texte aufgedrücktes Siegel.

545. *Urkunde von 1577 Oktober 14 s. unter n° 353, V.*

546. *Heinrich von Bourbon, Prinz von Condé, empfangt von* Leon Curion, bourgeois et habitant de la ville de Basle en Suisse, tant en son nom et comme associe avecq ... Phederic Rihiner, bourgeois et habitant de la dite ville de Basle, que comme procureur speciallement fondé d'icelluy Rihiner et aultres bourgeois ... de la dite ville ... *40000* livres tournois..., en laquelle somme estoit comprinse ... la somme de *3350 ℔* tr. pour la valleur de mille escuz deubz au sieur de Jouys, *die dieser dem Prinzen geliehen hatte. Der Prinz verspricht diese 40000 ℔ zu bezahlen u. z. 16000 ℔*

am 1. Januar en ung an apres en suivant. Et pour les *24000 ℔*, qui restoient, ensemble pour les interesez d'icelle somme a la raison de *8 ℔* pour *100 ℔ verpfändet er dem Curio und Ryhiner* les fruits proffics revenuz et esmolumentz de la ... seigneurie de Muret ... scitues pres la ville de Soissons en Lisle de France. *Zugleich kassiert der Prinz die dem Herrn von Jouys über jene 3350 ℔ ausgestellte, auf dieselbe Herrschaft lautende Schuldverschreibung, die dieser jedoch anzunehmen sich weigerte, und anerkennt,* qu'il est tenu redevable envers les seigneurs bourguemestre et senat de la dite ville de Basle de pareille somme de *3350 ℔* tr. pour la valleur de mille escuz dor sol a cause de prest a luy faict par les dits seigneurs bourguemestre et senat ... assignant le dit seigneur prince a iceulx dits seigneurs de Basle leur dict deub avecq le deub des dits Curion et Rihiner sur les dits fruits et revenu de la dite ... seigneurie de Muret ... ensemble aussi pour les interestz de la dite somme a la raison de *8 ℔* tr. pour *100 ℔*. *Der Notar unterschreibt.* *La Rochelle 1577 November 18.*

Original St.Urk. n° 3342 (A).

547. ⸗Leonhardt Gebhardt, burger zu Basell,⸗ *schwört bei seinem Amtsantritt als* vogt *von* Homburg ... das schloß Homburg getruwlich zu bewaren und zu verhuten, das niemerg ohne saz ze lossen, sonders alle zyt, so ich nit daruff were, zum minsten einen verfengklichen knecht daruff ze haben, der deß schloßes thuge hüten, die hochwäld ze schüzen und ze schirmen, die ußgangenen mandaten ze handthaben, die gericht im ampt *u. s. w. fast wörtlich wie in n° 19.* — *Er stellt als Bürgen* Jacoben Gebhart des raths unnd Heinrichen Lutenburger, bed burgere zu Basell, *seine* vettern und schweger, *die mit ihm siegeln.* — *1578 April 28.*

Original St.Urk. n° 3346 (A). — *Die drei Siegel hängen.*

548. Bonaventura von Bronn *u. s. w. wie in n° 517 erklären,* das wir die wollgepornen herren Rudolffen von Saliß freygherren und sinen elichen gemachell fraw Claudiam von Saliß geborne von rittern Grümelli, freygfrawen⸗ uff ir ernstliche pitt und begeren zu unsern burgern uff und angenommen haben unnd empfachend inne als unsern ußlendigen burger und sinen ehelichen gemachell, die yezt und wollgemelte frauw Claudiam von Saliß, als unsere ingesessene burgerin in unserm schuz unnd schirmb, dieselbig aller dingen wie andere unsere inwonende burgerin zu halten, aber sin, herren Rudolffen von Salis halben, mit sollichen gedingen *u. s. w. bis auf den Namen wörtlich wie in n° 289 S. 320 Z. 32 bis S. 321 Z. 14* manen und erforderen trüwlich zuziechen *u. s. w. fast wörtlich wie in n° 517 S. 533 Z. 22 ff. mit den dort angegebenen Abweichungen.* — *1579 Februar 9.*

Original St.Urk. n° 3353 gr. (A.) — *Die beiden Siegel hängen.*

549. *I.* ⸗Bonaventura von Bron *u. s. w. wie in n° 517⸗ geben dem* Matthis Münch von Louwenberg ... in nammen sein selbs *sowie seines Bruders* Danieln München von Louwenberg ... zu rechtem mannleechen ...

namblich die zinß zu Rotenflu, thund in einer summa *u.s.w. wie in nº 240, 1 mit den dort angegebenen Abweichungen. Siegel wie in nº 143, 1.*

II. Der Revers des Edelknechts Matthias Münch, den er selbst siegelt. — *1579 Februar 9.*

Originale Lehenarchiv Urk. nº 116 7 (A und A¹). — Gleichz. Abschriften Lehenarchiv A 2 fol. 63 (B) und 64ᵛ (B²). — Zwei Abschriften a. d 17. Jh. L 30 F 1 im St.A. Liestal. — Die Siegel hängen an A und A¹.

550. *Revers des* ⸗Hans Ludwig Isenli, burger zu Basell⸗ *bei seinem Amtsantritt als vogt von* Homburg. *Er stellt als Bürgen* Hans Nußboum und Hanns Jacoben Meiger, bed burgere zu Basell, *seine* schwäger, *die mit ihm siegeln.* — *1579 Marz 4.*

Original, St Urk. nº 3354 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum mit dem von nº 547 wörtlich überein. — Die drei Siegel hängen.

551. ⸗Hanns Schwartz schultheis⸗ *u.s.w. wie in nº 62* thun kundt . . , das uff heut datumb *vor ihm* in gericht . . Hans Rüsch der rebman hinderses zu Basell, sonsten von Windlin Züricher gebiets bürtig, und Crischona Satlerin sin eefrauw . . . verkaufft . . . hetten . . . dem . . Timotheo Schauber des raths und lonherren *von* Basell *zu Handen des* burgermaisters und . . . raths . . das huß unnd hoffstat sambt dem garten darhinder mit aller gerechtigkheit unnd zugehördt . . . in . . . Basell uff dem Kolenberg[a] zwüschen des nachrichters huß unnd hern Lienhardt Flyssen gelegen, stost hinden an hern Johann Frickher, tütschen schülmeister, zinst jerlichenn dem großen spital zu Basell *1½ fl.* mit *30 fl.* in münz *ablösbar,* sonsten niemanden wyther zinßhafft . . Und ist diser khauff . . . beschehen . . . umb *75 fl.,* für jeden *1 ß 5 ₰, worüber sie den* . . . kheuffer . . . *quittierten. Zeugen und Beisitzer:* Hanns Burckhart Rippel der vogt, Hans Jacob Hofman, Marx Rußinger, Alexander Loffel, Dieboldt Hanckh, Michel Gernler, Dieboldt Ryff, Jacob Nußboum, Bardtlome Merean, Jacob Heizman, Daniel Peiger unnd Hans Bratteler, all burgere zu Basell. *Er siegelt mit* . . der räthenn anhangendem insigel. — *1579 April 29.*

Original St.Urk. nº 3355 (A). — Kanzleivermerke rückwärts: Pro sigillo 0; notario XIIII ₰. - *Das Siegel hängt.*

552. *Revers des* ⸗Hans Jacob Keller, burger *von* Basell⸗, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Munchenstein. *Er stellt als Bürgen* Hanns Rudolffen Hubern des raths unnd Ambrosium Frobenium, bed burgere *von* Basell, *seine* schweger, *die auch mit ihm siegeln.* — *1580 Januar 13.*

Original St.Urk. nº 3357 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit nº 333 überein. — Die drei Siegel hängen.

551. a) *Auf der Rückseite von A bezeichnet ein anderer gleichzeitiger Schreiber das Haus als* uff dem Kolenberg gelegen neben deß nachrichter. huß. so zů demselbigen gebrochen worden.

553. *Urteil des Gescheids von Klein-Basel in einer Klage wegen widerrechtlicher Mattenwäßerung.* — *1580 März 16.*

Original Elenden-Herberg Urk. nº 133 (A).

Auf dem Umschlag rechts: Heüßler.

Das Siegel hängt.

⁂Ich⁂ Friderich Heußler stattschryber zu myndern Basell, in diser sach verweser des schultheissen zu myndern Basell an meiner herren stat deß burgermeisters unnd der rhäten der stett Basell, Niclaus Jäcklin, Hans Küeffer unnd Balthasar Gürtler, auch burgere zu mindern Basell, thun kund meniglichem mitt disem brieff: Demnach meister Georg Lüzelman deß rhats, der dann mitt unns der feünffen ist, so über den ban unnd das veld zu mindern Basell gesezt sind, in nachgemelter sachen selbs verantworter unnd beclagter gewesen, das für unns vier kommen unnd erschienen seind die ernvesten ersammen unnd weisen herr Marx Russinger des rhats als verordneter pfleger der Ellennden Herrberg zu Basell mit Hans Jacob Lochman, derselben herrberg meister, an einem, deßglichen herr Timotheus Schauber deß rhats unnd Samuel Wurstysen, die lohnherren der statt Basell, in namen irer ambter unnd gemeiner stett allment am anndern theyll, gegen unnd wider vorgedachten meister Georg Lüzelman am dritten theill. Unnd thett genanter herr Marx Russinger vonn wegen der Ellenden Herrberg fürbringen: Als dan er, meister Georg Lüzelman, bey seiner matten ehnet der Wiesenbruckhen, wie man dem Neüwen Hauß zugaht, aldaselbsten wir alle uff den augenschein bey einander gewesen, zwen gräben auffgeworffen unnd das wasser, so by dem obersten brücklin abhin fleüßt, mitt ingeschlagenen pfelen unnd fürgelegten tylen unnd wëllen dermassen verschwellt, das eß von dannen durch aben biß in die uffgeworffene gräben unnd auff sein matten lauffen müeßte, welches doch bißhär nie beschechen oder zugelassen worden, unnd dieweil solches wider der Herrberg gerechtigkheitt, auch brieff unnd sigel were, so sie zu demselben ablauffenden wasser hetten, ire matten da unden zu wässern, so welle er verhoffen, das iezunder dises meister Georg Lüzelman auch nitt gestattet unnd, wie er das wasser verschweltt, das solches alles solte hinweg gethon unnd alda die Herrberg an irer wässerung unnd gerechtigkheit nitt gehindert werden. Sodan zeigten beede lonherren von wegen gemeiner stätt alment an: Dieweil gesagter meister Georg Lüzelmann das verschweltt wasser von dem obersten brückhlin durch gemeine alment aben biß auff sein matten inen leittete, auch vor der matten hie aussen das wasser uff ein neüwes mit einer ingesezten schwellen unnd anderm ingfengt, das es durch die zwen neüw uffgeworffne gräben in bemelte seine matten inen lauffen mueßt, wurde dardurch der alment genommen unnd der weidgang geschmälert, wie dan schon iren ettlich darüber geschruwen hetten. Glichfall were es auch hinderlich am weg unnd möcht solche schwellung deß wassers bald zu grössern schaden gereichen. Dernhalben so wolten sie verhoffen, das meister Georg Lüzelmann bey seiner matten die gräben widerumb zuwerffen unnd die verschwellung, so er ge-

macht, hinweg thun, damitt das wasser wie von alters här an seinem lauff nitt gehindert unnd dem weidgang nüz benommen werde. Hierauff hatt meister Georg Lüzelman zu antwort fürbracht: Das er das wasser oben verschweltt und also in sein matten abhin geleittet, seye niemanz zu abbruch oder intrag beschehen, dan er allein sehen unnd probieren wellen, ob ers also uff sein matten bringenn möchte. Es möge auch leicht ein wenig regenwetter sein, lauffe es daselbsten umbhär unnd sonderlich in der alment allenthalben vollen wasser. So seye auch eben iezunder unnd mehrertheils so vil wassers vorhanden, das doch die Herrberg nitt bruch unnd keinem zu nuz komme, unnd befrembde ine Lüzelmann, warumb sie hierauff sovil sezen, dieweil dasjenig, so er gemacht, niemanz schaden könne; dernhalben es villicht sonsten ein ursach sein mueßte. Doch well er sich versehen, sie werdenn im dises nitt weeren. — Hinwiderumb herr Marx Russinger sambt die lohnherren vermeldet, was sie da thüendt, beschehe auß bevelch unnserer gnedigen herren. Unnd sovil Lüzellman anzeigte, das zu offtermaln die alment vollen wasser, sey dasselbig gottes gewaltt, so niemanz wenden könne. Unnd begerten also nachmaln, das wir solches alles besichtigen unnd darüber erkhennen solten. §Allso§ nach verhör aller theillen fürbringen unnd nachdem wir beede gräben, auch die schwellung oben und unden besichtiget, haben wir erkhandt unnd glichwoll in abwesen Georg Lüzelmans, dan er schon hinweg gewesen, außgesprochen: Dieweil solches wider der Herrberg gerechtigkheitt, auch zu schmälerung der alment und weidgangs reyche, das dan er, meister Georg Lüzelmann, vilgemelte beede gräben widerumb zuwerffen unnd, wie er das wasser oben unnd unten verschwellt, dasselbig alles hinweg thun unnd ohn hinderung dem wasser seinen lauff unnd fluß wie von alters här lassen solle. Unnd deß alles zu warem urkhundt so ist dieser brieff mitt obgenanter meiner herren der rhäten eigen anhangendem insigel versiglet unnd geben mittwochs den sechzehenden tag merzens nach Christi unnsers lieben herrens unnd seligmachers geburt thausendt feunffhundert unnd achzig iare.

554. *Bürgermeister und Rat beurkunden eine auf Wunsch der Besitzer des Roten Hauses vorgenommene Grenzregulierung.* — *1580 April 14.*

Original n° 963 im St.A. Liestal (A).

Das Siegel hängt.

§Wir Ullrich Schulthes burgermeister und der rath der stat Basell thund kundt hiemit: Demnach das Rothus genant hieharwerz Ougst in unserer oberkheit und Muttenzer bann an dem Ryn gelegen mit seinen zugehorigen gutern alls ackhern matten reben holz und velld in etwas zytt jaren zum offtermall verkhoufft worden und also in mancherley hand kommen ist, da nun§ die besizer, besonders aber die Schuler genant, doch allein sy, diewyll uns den zechenden davon zu geben sich erbotten, mit unserer bewilligung in dem holz eben zimblich vill gerutet und das veld zu ardachern

gemacht, dem aber zuwider etliche andere hernacher volgende besizer dieselben ackher glich wie die, so in dem alten circkh dess Rottenhuses lut der kauffbriefen gelegen und zechendenfrig, glichfalls für zechendenfrig ze nuzen und ze niessen vermeint, dernhalben wir verursachett worden unser rathsbotschafft, alls namblich die frommen ersamen unnd wysen Jacoben Oberriedt, Heinrichen Plauwner, Theobäld Henckhen und Johann Friderichen Menzinger, unsere mitträth und statschriber, uff den ougenschyn abzufertigen, denselben zu besichtigen und demnach uns dessen eigentlich zu berichten inen in bevelch geben, welche dan solches gehorsamblich erstatten und uns an heut dato, wie das sie mitsambt unserm undervogt und geschwornen banwarten zu Muttenz in bywesen der jetzigen besyzern, als namblich Rennharten von Berchom, Jeronimus von Bruckh und Hansen von Bruckh alls rechtlichen vogts Anna Phammaus, unserer burgern, zum Rotenhus, den obgemelten circkh lut der alten kouftbrieffen umbgangen und befunden, was usserthalben denselben zehendgefrigten guttern gelegen und vornacher holz gewesen ist, das sie, die erstbenambsetten inhaber dess Rottenhuses von sollichen gernteten ackhern die zyt ires besyzens unserm ordenlichen zechender zu Muttenz den geburenden zechenden zu geben sich niemals geweigert, sonders den triwlich entrichtet, sich dasselbig furer zu thund gutwillig begeben und hieby, wofer uns als der oberkheit ein semblichs nit missfellig unnd wir inen das gestatten und zulassen wöllten, umb khünfftiger richtigkheit willen die allten gefrigten und die geruteten nuwen ackher in irem costen understeynen ze lassen, underthanigklichen erbotten etc., relation gethon und eröffnet, ab welchem allem zusambt der obstonden yezigen besizern zu dem Rotenhuss vernern erbietten wir ein sonder gnedigs gefallen empfangen, — das wir demnach die gesagten unsere rathsbotten, solliche steynsazung helffen furzunemmen, inen, den besizern zu dem Rottenhuss widerumben zugeben, die uns harnacher wythers berichtet haben, wie das in ir aller gegenwurtigkheit zwüschen sollichen gefrigten und ongefrigten guttern und ackhern dess zechendens halben durch den ordenlichen gescheydt zu Muttenz neun stein uff der eynen syten gegen dem Rottenhusswerz mit disen buchstaben „ze: frey:“ gehauwen, zum underscheydt in irem, der offtbemelten des Rotenhuses yezigen besyzern und inhabern costen gesezt worden seyen, inmossen es an dem selben ort dess zechendens halben hinfuro verhoffenlich kein spann mer gewynnen noch haben werde, das wir nun auch also darby verpliben lassen. Und diewyll dan die sachen also der gepür und pillicheit nach zu unserem wolgefallen gehandlet und abgangen, harumben und damit dieselbig hinfuro richtig und onspennig verpliben, so haben wir dernhalben zur wüssenheit und besserer gedechtnuss disern brieff, deren zwen an worten glichlutend gemacht, mit unser statt anhangenden secret innsigell bewaren, uns den einen behalten und den andern den vorgesagten yezigen besyzern zum Rotenhuss uff ir begeren zustellen und uberandtworten lassen. Geben und beschechen uff donstag den vierzechenden tag des monats apprellens, nach Christi unsers lieben herren geburt gezelt tusent fünffhundert und achtzig jar.

555. *Am angegebenen Tage* ist uß geheiß *von* burgermeister und rath *von* Basel durch ... Carolum Gleser, obervogt uff Waldenburg, uß luterer genodt und erbärmdt verlyhen worden:

I. Der vorder bärg und theyl der weydt uff Rühinat, wölcher den bißhäro deß Pabsts bärg ist genant worden, sovyl ... uff der statt Basell grundt und boden ... gelägen, *u. s.* biß uff Michaëlis *(29. September) dieses Jahres 1580* dem Durß Nußbaumer in der Limmeren der vogtie Falckenstein ... seßhafft ... für XXVII ℔ Baßler münz ... und einen guten käß von ganzer milch ... dem obervogt in das schloss Waldenburg *zu* überlifferen.

II. Desgleichen der hinder bärg und weydt, wölchen man dan bißhäro des Pabsts bärg genant, *u. s. w. wie in I bis 1580* dem Ulin Nußbaumer in Limmeren vorgemälter hörschafft ... für XXXIII ℔ ... und II gůt käß *u. s. w. wie in 1.* — *1580 Mai 18.*

Gleichzeitige Aufzeichnungen L 39 n° 12 im StA. Liestal.

556. Ulrich Schultheiß burgermeister etc. *quittieren* burgermeister und rath *von* Schafthusen *über 250* goldsonnenkronen franckhrichischen schlags *als* uff den VI. brachmonats schieristkünfftig *verfallenen* ersten jorzins. — *1580 Mai 21.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 1 (B). — Am Rande: Ist abgelöst. — *Die letzte der unter dem Texte notierten Quittungen, die ganz regelmäßige Zahlungen bezeugen, datiert von 1584 Juli 11.*

557. Bonaventura von Bron *u. s. w. wie in n° 517 urkunden, daß die Fünferherren* meister Ludwig Ringler, Andres Hueber, unnsere mitträth, Onoffrion Gürttler der murer und Ulrich Schnell der zimermann, unser burger, *vor denen* an einem kauffgericht erschinen wäre der ersam meister Daniel Ryff der wullwäber, unser rhattsfreündt, cleger an einem, sodann Franz Ullrich Wasserhun, schaffner deß gottshauß sandt Leonhardt, auch unser burger, veranttwurtter am anderen theill, und nachdem *u. s. w. wie in n° 535* verstanden, welcher maßen sich beide theill eines gangs halben, so der cläger alls besizer des hußes grossenn Kienberg genant, uff dem Parfüßerplaz inn unnserer mehreren statt Bassell gelegen, uß seiner kuchin gegen deß anttwurtters huß kleinen Kienberg genant biß hinden an deß closter sandt Lienhart muren zu machen vorhabens gewesen, zu recht entschlossen, daß sie daruff zu recht gesprochenn und erkhandt hetten: Dieweil niemanz an diesen enden ohne unser alls der hohen oberkeitt vorwüssen und bewilligung ze bauen befüegt, so solle der kläger sein zum theil schon uffgerüchten baue des gangs aller dings wider hinweg thun, es seye dann sach, daß er den consens von unnß, wie obsteht, erlangen möge, alles bey peen *15 ß.* — *1580 August 26.*

Abschrift a. d. 18. Jh. Bauakten BB 12 (B).

558. Offrion Gürtler *wird* glicher wyß form und gestalt *wie Fromm (s. n° 485) als städtischer Steinmetz angestellt.* — *1580 September 7.*

Gleichzeitiger Eintrag Bestallungsbuch S. 138.

559. ⸗Bonaventura von Bron *u. s. w. wie in n° 517*⸗ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 400 fl.,* ye *1 ℔ 5 ß* louffiger Basell wehrung fur *1 fl.,* lybgedings, *zahlbar in Basel auf Martini (11. November), dem Hans Kaspar von Jestetten zu Jestetten um 4000 fl.* egenanter . . . wehrung. *— 1580 November 14.*

Original St.Urk. n° 3359 (A.) — Das Stadtsiegel ist abgeschnitten.

560. *Matthias Münch von Löwenberg, der von* burgermeistern unnd rath *von* Basel . . . als lehentragers mein unnd meines bruders lehen, so unnsere altfordern unnd wir von ir gnoden zue lehen getragen, von newem zuo empfahen erfordert, mir aber von wegen leibsblödigkheit unnd anderer eehafften verhünderung nit müglich solches in selbs eigner person ze laisten, *bevollmächtigt seinen Bruder Daniel Münch von Löwenberg zum Empfang der Lehen. Er siegelt.* *— 1580 November 19.*

Original, Papier, Lehenarchiv L (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

561. *I.* ⸗Bonaventura von Bron *u. s. w. wie in n° 517 erklären*⸗, daß an heut uff unser ervordern vor uns erschinen ist . . . Petterman Schnabell vonn Eptingen alls . . . vormund *seines Vetters Kaspar von Hohfirst und daß sie diesem* Casparn von Hochenfürst unnd seinen manlichen lybslechenerben *die durch den Tod seines Vaters Hans Adam von Hohfirst an ihn gefallenen und schon in n° 191, 111* genanten stuckh . . . zu rechtem manlechen verlichen *haben. Siegel wie in n° 102, 1.*

II. Revers des Peterman Schnabell . . . als leechentragern *und Vogtes des Kaspar. Er siegelt.* *— 1580 November 23.*

Originale Lehenarchiv Urk. n° 118/9 (A und A¹). — Gleichz. Abschriften Lehenarchiv A 2 f. 56ᵛ (B) und f. 67 (B¹). — Die Texte stimmen bis auf die Einleitung in 1 und die notwendigen Aenderungen mit n° 191, 111 fast wörtlich überein. — Die Siegel hängen an A und A¹.

562. *Schirmbrief für Herrn Egenolf von Rappoltstein und dessen Familie.* *— 1580 Dezember 12.*

Original St.Urk. n° 3360 gr. (A).

Die beiden Siegel hängen.

⸗Wir Bonaventura von Bron burgermeister unnd der rhat der statt Basell thund kundt mengklichem mit diserm brieff: Demnach der wollgeborn herr Egenolff herr zu Rappoltstein, Hochenagkh unnd Geroltzeckh am Wassichin ctr., unser gnediger herr, uss sonderm uffrichtigen vertrauwen, fründtlichen unnd gutten nachpurschafft, so ire gnaden bitzhar gegen einer statt Basell getragen und sich bevlissen, an unns, das iren gnaden wir einen sytz inn unserer oberkheit, alls namblich das Rothus genant,⸗ oberthalb unser statt Basell an dem Ryn gelegen, zu kouffen unnd zusambt dero geliebten gemachell und kindern zur gelegenheit ire hoffhaltung aldaselbsten zu haben und ze wohnen verwilligen und zulassen, deßglichen das iren gnadenn,

deren geliebten gemachell und kindern wir in zytt sollicher irer hoffhalltung unnd bywonung zu dem Rottenhuß gebürenden schutz unnd schirmb geben, auch sonsten in iren anligenden sachen inen durch gezimmende mittel zur pillicheit die handt bieten unnd beholffen sin wolten etc., nachpurlichen begert unnd angelangt — ⁑das wir in erwegung unnd betrachtung⁑ sollichen wollvertruwlichen gutten nachpurlichen und gnedigen willens, so nit allein von iren gnaden, sonders dero loblichen vorfaren wir offtermalls gespürt, ouch ire gnaden und die iren gegen einer statt Basell, wie wir uns dessen ongezwiffellt versechen, fürer bewysen unnd erzeigen werden, iren gnaden zu vorangeregtem irem begeren nachpürlichen ⁑consens⁑ unnd willen geben haben allso unnd dergestalten, ⁑das sie das obermellt Rotthuß⁑ sambt siner gerechtigkheit unnd zugehordt woll kouffen unnd dasselbig mit den ⁑conditionen,⁑ wie hernach volgt, besitzenn unud mitsambt irer geliebten gemachell unnd kindern zu irer gelegenheit ir hoffhaltung aldaselbsten haben und wonen mögen. ⁑Wir zusagen und versprechen auch hiemit⁑ iren gnaden, deren geliebten gemachell unnd kindern, alledewyll sie ir hoffhaltung und wonung zu dem obgemelten Rottenhuse in unserer oberkheit gelegen haben werden, das wir sie alls andere unsere landt und hindersassen zu dem rechten und der pillicheit handthaben schutzen und schirmen wollen, doch das sie nützit vyantlichs oder thättlichs wider niemanden anfachen noch fürnemmen, sonders in all weg, wie dem rechten und der pillicheit gemeß ist, handlen unnd im fall, das iren gnaden, deren geliebten gemachell und kindern under der zytt sollicher irer bywonung utzit widerwertigs begegnen, darin sie unsers raths fürschrifften oder bottschafften notturfftig und inen die volgen zu lassen an uns begeren wurden, das wir inen die uff iren costen mitheylen und in sollichem irem anligen inen, warzu sie fug und recht haben, mit allen truwen, doch one allen gewallt, berathen und beholffen sein sollen und wollend one alle geferde. — ⁑Hargegen unnd⁑ diewyll wir Egenolff herr zu Rappoltstein, Hochennackh und Geroltzeckh am Wassichin uff obgemelter unserer lieben herren und sonders gutten fründen, burgermeisters und raths der statt Basell, hierin erzeigte unnd bewysene wolmeynende nachpurliche wilforung und gutten geneigten willen, deren wir unns für uns, unsere geliebte gemachell unnd kindere gegen inen zum höchsten bedanckhen thund, sind, auch ein solches, so vil gott gnad verlicht, hinfüro weniger nit als unsere geliebte voreltere sambt den unsern eüssersten vermögens und gantz nachpurlich zu erwidern, das obgemelte Rothus mit aller siner gerechtigkeit und zugehord, wie das oberthalb an dem Rynn in der statt Basell oberkheit gelegen, erkoufft lut hierumben uffgerichten und besigelten kouffbrieffs, den wir by unsern handen haben — ⁑harumben so bekhennen wir, ⁑das sollicher kouff mit nachvolgenden ⁑conditionen⁑ zugangen unnd beschechen ist, die wir also ingangen und auch die zu halten für uns und unsere erben hiemit zusagen unnd versprechen: ⁑Namblich unnd für das erst, ⁑ wan wir oder unsere erben das obgemellt Rothuß mit siner zugehord hernacher widerumb verkouffen, das wir dann dasselbig niemandem andern dan einem burger zu Basell oder der inen, den obvermelten herren burger-

meister und rath der statt Basell gevellig und anmutig sye, zu kouffen geben wöllen. Unnd hiezwüschen, so lang das bemellt Rotthuß by unsern handen ist, soll es der vor und erstgesagten herren burgermeister und raths zu Basell zu aller irer stätt notturfften und ehehafften in irem costen ir offen huß sein. Hieneben aber wir sonsten von iren underthonen zu Muttentz, under welchem gerichtszwang das Rotthuß gelegen ist, mit iren gebotten unnd verbotten, wo das nit ligende guttere zu dem Rotenhuß gehorig antreffe, unangefochten pliben. Wir sollen auch der statt Basell ußgangnen christenlichen §reformation§ unnd §confession§ zuwider nützit fürnemmen noch handlen lassen. — §Zu dem andern unnd im fall§ das wir sambt unserer fürgeliebten gemachell unnd kindern oder dieselben allein in das künfftig unser hoffhaltung zu dem obgemelten Rottenhuß haben wurden, allsdan sollen und wollen wir unsere diener unnd gesind dahin halten unnd wysen, auch sie das geloben lassen, sich gegen mengklichem frombden furwandlenden der statt Basell burgern innheimbschen unnd landsassen fründtlich fridlich und gepürlich zu halten unnd zu tragen, auch niemanden zu beleydigen, §wo aber das nit bescheche§ unnd die unsern utzit ungebürlichs mit yemanden fürnemmen wurden, dieselbigen den gedachten herren burgermeistern und rath der statt Basell zu irer gebürlichen straff zuhallten, wie auch die unsern in all weg umb dasjenig, so sich zutragen möchte, vor inen oder wohin sie die unsern wysen, inn irer oberkheit recht nemmen unnd gebenn sollen und sonst niendert anderstwo in kein wyß noch weg. — Wir und die unsern sollen auch ein statt Basell und die iren mit allen truwen zu gemeinen deren nutz zu furdern und schaden, so vill möglich, abzuwenden schuldig und verbunden sin. — §Unnd dann letstlich,§ wo wir oder unser fürgeliebte gemachell unnd kinder unser hoffhaltung zu dem Rottenhuß nit haben, sonders dasselbig mit einem hußhalter unsers abwesens zu versechen, das zu unserm gefallen ston, bedacht sein wurden, so solle allsdan derselbig herren burgermeistern und rath der statt Basell mit eidtspflichten alls ein anderer land und hindersaß verbunden unnd dernhalben umb sachen, die sich seiner person halben verlouffen und zutragen wurden, vor dem stab zu Muttentz red und antwort, auch recht zu nemmen unnd zu geben, deßglichen ouch wir und derselb unser hußhalter von allen dem, so wir zu unser hofi oder hußhaltung gepruchen, zu Basell oder anderstwo inkouffen, fur oder durchfuren werden, den gewondlichen und gepürenden zoll davon abzurichten schuldig unnd verbunden sein, alles uffrecht erbarlich getruwlich und one geferde. — §Unnd dess alles zu warem urkundt§ haben wir dbgenanten burgermeister und rath der statt Basell disern brieff für uns unnd unsere nachkommen uffrichten, mit unserm anhangenden secret insigell bewaren, unnd wir Egenolff herr zu Rappoltstein, Hochenackh und Geroltzeckh am Wassichin etc. haben unsern angeborn insigell für uns und unsere erben auch an disen brieff henckhen lassen, §deren zwen§ glichen inhallts gemacht und yedem theyll einer geben ist uff mentag den zwölfften monats tag §decembris,§ nach Christi unsers lieben herren erlöser und seligmachers geburt gezellt thusent fünffhundert und achtzig jar.

563. ⁑Bonaventura von Bronn *u.s.w. wie in n° 517* ⁑ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlichen Zins von 100 fl.* an münz, ye *1* ℔ *5* ß unser stet louffiger fur *1 fl.*, lybdings, *zahlbar in Basel* glich getheyllt *auf Gertrud (17. März) und Kreuzerhöhung (14. September) dem Anton Kunz, Bürger von Kolmar, und seiner Frau um 1000 fl.* obgemelter ... werung. — *1581 März 20.*

Original St.Urk. n° 3362 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel abgeschnitten.

564. *Anstellung des Basilius Amerbach als Stadtanwalt.* — *1581 August 7.*

Abschrift in dem am gleichen Tage ausgestellten Reverse Amerbachs St.Urk. n° 3364 (B). — Entwurf Justizakten LL 1 (E.)

**R. Thommen, Geschichte der Universität Basel, S. 169.*

Der Text stimmt natürlich vielfach mit n° 168 überein. Der Revers selbst lautet bis auf den Vornamen und das Datum wörtlich wie der seines Vaters und wurde deshalb weggelassen.

Das Siegel Amerbachs hängt.

⁑Wir Bonaventura von Bronn burgermeister⁑ und der rath der statt Basell thundt kundt mengklichem und bekhennen uns offentlich mit disem brieff, das wir mit gutter vorbetrachtung umb unser stett unnd gemeiner burgerschafft nutz unnd notturfft willen den würdigen hochgelerten,, unsern lieben getruwen herrn Basilium Ammerbach, doctorn der keyserlichen rechten und der hochen schull legum ordinarien, zu unser stett advocaten bestellt und angenommen haben, also das er uns in unser statt sachen und geschefften in und usserthalb der statt Basell, wo wir seiner bederffen und notturfftig sind, zu dem truwlichisten rathen und dienen solle, inmassen das es uns nutzlich unnd [ime] erlich seye; doch wan sich, das wir in eins raths geschefften vermelten herren doctor Ammerbachs in oder usserhalb der statt zu gepruchen notturfftig, zutragen, das er alsdan die lectur zu versechen nit schuldig, sonder, so lang er in unsern geschefften ist, deß lesens ledig seye. Unnd ob sich zun zyten gefugten, das yemandts unserer burgern mit frömbden, so nit unser burger weren, zu schaffen gewunne unnd in sollichen sachen vermelten doctorn Ammerbachs rath begerte, das soll vilgesagtem doctor, den unsern gegen zimblicher belonung wider die frömbden mit rathen zu thundt, unabgestrickt, aber in sollichen sachen von unser statt — ob das yemandts begeren und ime zu erstatten gelegen sein wurde — one unser erlouben zu verryten nit zugelassen sein. Ob aber ein burger wider den andern unsern burger vermelten doctors rath und bystand begerte, den soll er burgern gegen burgern mitzutheylen sich messigen in ansechen, das burgerliche einigkheit das nit erlyden möchte, aber hiemit, ob er zwüschen unsern spennigen burgern zu hinlegung irer irthungen utzit fruchtbars in der gute schaffen und handlen möchte, dasselbig mit truwen zu thundt frig und onverbotten sein. Were aber sach, das ein oder der ander theyll sollicher unserer spennigen burgern ime doctor Ammerbachen mit sip oder mögschafft nache verwant, deßglichen wo er von unsern richtern, an unsern gerichten in beden stetten Basell gesessen, umb rath zun zyten angesucht wurde, die sollend ime hier innen ussbedingt und vorbehalten sein. — Dargegen unnd fur solliche obgemelte

dienst sollen unnd wollen wir vilgesagten doctor Ammerbachen alls unser statt advocaten reysens, huttens wachens etc. frig hallten und zudem ime ierlich und eins ieden iars besonders fünff und sybenzig pfundt pfenning unser stett louffigen werung, glich zu den vier fronvasten getheyllt und uf die fronvasten zu herpst nechstkhünfftig anzufachen, thutt alle fronvasten achtzechen pfundt und fünffzechen schilling, durch unsere verordnetten ⸗deputaten⸗ abrichten unnd bezalen lassen. Und ob wir vermelten doctor Ammerbach in unser stett unnd raths sachen für unser statt Basell gepruchen wurden, dan sollen wir inne beritten machen unnd darzu mit futer und mall, nagell und isen wie ein andern rathsfründt inn der statt costen underhalten, aber sonst kein rytgellt noch belonung zu geben nit verbunden sein. Unnd diewill uns dan vermelter doctor Ammerbach vermög seins gegenbrieffs, dise bestallung in allen iren puncten und artickhlen stätt zu halten globt und versprochen, so zusagen und versprechen wir hingegen allen, das an disem brieff geschriben stodt, vestengklich zu halten, und verzichen uns ouch hiemit wüssentlich allen des, so uns oder unsern nachkhommen hiewider zu thundt beholfflich sein möchte, alles uffrecht erbarlich und one geverdt. Deß zu warem urkhundt haben wir disen brieff mit unser stet anhangendem secret insigell bewart bemeltem doctor zu handen gegeben uff mentag den sybenden tag augstmonats nach Christi gepurt gezellt tusendt fünffhundert achtzig und ein iar.

565. ⸗Marx Russinger und Hans Lux Iselin, bed der räthen und alls ... pfleger der Ellen⸗den Herberg alhie, *erklären, daß* burgermeister und rath *von* Basell, *die* der ... Ellend Herberg bißanher järlichen uff sanct Michaell ... tag *(29. September) 10 fl.*, je *1 ß 5 ₰* Baßler werung für *1 fl.* gezellt, von ir gnaden ... gemeinen guts behausung zum Roten Hutt genant und in der Wyssen gassen gelegen, gezinst, *diesen zins mit 200 fl.* houptguts sambt *10 fl.* nechstverschines Michaelis verfallens zinses und *2½ fl.* margzall abgelöst *haben, und quittieren über die Rückkaufssumme.* Marx Russinger *siegelt.* — *1581 Dezember 30.*

Original St.Urk. n° 3365 (A). — *In dem unvereinbaren Datum* sambstag den *29. ist wohl 29 in 30 zu verbessern.* — *Das Siegel hängt.*

566. ⸗Ulrich Schulthes *u.s.w. wie in n° 554 erklären, daß sie* Hanns Casparn von Yestetten rittern, pfandtherren der herrschafft⸗ Rotenberg etc., *zu ihrem* burger uffgenommen haben. — *1582 April 30.*

Original St.Urk. n° 3366 (A.) — *A stimmt mit n° 289 bis auf Namen, Datum und die S. 322 angegebenen Abweichungen fast wörtlich überein.* — *Die beiden Siegel (Basel, Sekret) in Holzschalen hängen.*

567. ⸗Bonaventura von Bronn *u. s. w. wie in n° 517⸗ verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich am 1. September — n° 1 ausgenommen — in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 200 fl. lybgedings, *zahlbar auf Johannes Bapt. (24. Juni), dem Hans Kaspar von Jestetten um 2000 fl.* — *1582 Juni 25.*

2. 80 fl. unnserem ... mittrhat Melchior Hornlocher *um 1600 fl.*

3. und 8. je 50 fl. unserm burger Lienhartt Elbsen *um je 1000 fl.*

4. 80 golldsonnenkronen franckrychisches schlags *dem* Peter Sigin, inwonern alhie, *um 1600* golldsonnencronen franckrychischen schlags.

5. 30 u.s.w wie in n° 4, unserm ... burger Hans Veltin Beckh ... unnd Martha Jselin, seiner ehelichen hußfrauwen, *um 600 u. s.w. wie in n° 4.*

6. 80 fl. dem Martin Kriegelstein, Schultheiß von Sulzmatt, um 1600 fl.

7. 50 u.s.w. wie in n° 4, dem herren Franz Rechburgern, unserm fürgeliebten allt obersten zunfftmeistern, *um 1000 u. s.w. wie in n° 4.*

9. 60 fl. unserem ... burger Lux Iselin, *um 1200 fl.*

10. 30 fl. der eheren zunfft zum Saffran *um 600 fl.*

11. 40 u.s.w. wie in n° 4, unserm ... mittrath Jacob Oberriedt alls ... vogt Hans Jacob Beckhen, wyland Theobald Beckhen ... ehelichen sohns, *um 800 u.s.w. wie in n° 4.*

12. 35 fl. unserem ... mittrhat herr Jacoben Oberriedt alß ... vogt Hanß Heinrich, Hanß Rudolff, Franz und Salome Oberriedt, weilandt Jheronimi Oberriedtz seines bruoders ... chlichen kindern, *um 700 fl.*

13. 20 ℔ geltz guter genger und genemmer leüffiger Basel werung unserm ... burger Balthasar Humel alß ... vogt Eva Tschanin, weylundt Friderich Tschanen ... celichen dochter, *um 400* ℔ obgenanter werung.

14. 40 ℔ *u. s. w. wie in n° 13,* unserm ... burger Philips Gyßler und Ursula Rysenen, egemechten, *um 800* ℔ *u. s. w. wie in n° 13.*

15. 40 fl. dem Friderich Wittnauwer, unserm ... burger, *und* Margrett Falcknerin, siner ehelichen hußfrauwen, *um 800 fl.*

16. 35 ℔ *u. s. w. wie in n° 13,* unserm ... burger und schultheissen in mindern Basell Friderich Heüßlern alß ... vogt Hanß Albrecht und Justina Gebweyler, weylandt herrn Hanß Albrecht Gebweyller, unsers burgers, und Justina Holzachin, beeder eegemechten, selligen zweiger hinderloßner kindern, *um 700* ℔ *u.s.w. wie in n° 13.*

17. 50 fl. unserm ... mittrath Heinrich Lutterburger *um 1000 fl.*

18. 30 fl. herren Jacob Grieneo, der heyligen schrifft doctorn, unserm ... burger, *um 600 fl.*

19. 20 fl. unserm ... burger Friderich Hußler, schulthessen in mindern Basell, *um 400 fl.*

20. 50 fl. unserem ... mittrhat Jacob Göbellin unnd Catterina Vischerin, ehegemechten, *um 1000 fl.*

21. 40 ℔ *u. s. w. wie in n° 13,* unserm ... burger Paulus Keckh und Ursula Rysin, seiner haußfrauwen, *um 800* ℔ *u. s. w. wie in n° 13.*

22. 20 ℔ *u. s. w. wie in n° 13,* unserm ... burger Niclauß Höwen alß ... vogt Michel und Agnes Dietschi, wylund Jacob Dietschin deß schneiders ... kindern, *um 400* ℔ *u. s. w. wie in n° 13.*

23. 60 fl. unserm ... mittrath Hans Rudolffen Hueber *um 1200 fl.*

24. 50 fl. dem Hans Martin, Wirt des Gasthofes zur Blume und Bürger von Rufach, um 1000 fl.

25. 32 fl. unserem ... mittrhat Hannß Gernler *um 640 fl.*

26. 65 fl. dem Junker Johann Balthasar von Jestetten um 1300 fl.

27. 50 fl. unserm ... burger Hansen Beckhell und Barbell Buserin, eegemechten, *um 1000 fl.*

28. 200 fl. unnseren ... mitträthen Jacoben Oberriedt, Bartlome Merian und Melchioren Hornlocher alls pflegern der schaffnerey uff Burg zuo Basell *um 4000 fl.*

29. 90 fl. der ... Barbara Thöbellin, wylund Bernhart Wytnauwers unnsers ... burgers ... wittwen, *um 1800 fl.*

30. 50 fl. unnserm ... mittrhat Marx Russinger *um 1000 fl.*

31. 62 fl. §herren Johann Fridenrich Mentzingern§, stattschrybern allhie by uns, *und seiner Frau* Chaterinen Bürckartin *um 1240 fl.*

32. 65 fl. an Theodor Zwingger der arzney doctorn, unnserem ... burger, *um 1300 fl.* — *1582 September 3.*

Originale St.Urk. nº 3367 und 3369/99. — Die Urkunden mit Ausnahme von nº 2/3 (3369/70), 6 (3373) und 8 (3375) sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel überall abgeschnitten. — Die Wertrelation ist in allen auf Gulden lautenden Stücken dieselbe, je *1* ℔ *5* ß louffiger Basell werung für *1 fl., und deshalb überall weggelassen.*

568. *Basel in dem Bunde der Eidgnossenschaft mit König Heinrich III von Frankreich.* *Solothurn 1582 Juli 22.*

Gleichzeitige Abschrift Bundbuch fol. 235 (B). — Holzer S. 257 = Zellweger 3/3, 165 nº 960. — Vrgl. Abschiede 4/2, 1, 788 nº 649.

569. *Revers der französischen Krone für Basel.*
Solothurn 1582 August 14.

Original St.Urk. nº 3368 (A). — Größtenteils gedruckt bei Ochs 6, 289.

Drei vorne aufgedrückte Siegel.

François de Mandelot, Herr von Passy etc., Jean de Bellievre etc., Henry Clausse, Herr von Fleury etc., ambassadeur ... aux ligues de Suysse, *erklären:* Comme ainsi soyt, que nous ayons esté deputes par le roy ... avec plain pouvoir de renouveller l'amitie et alliance, qui a esté de longtemps entre la coronne de France et le pays des Ligues, auquel estant arrives et ayant proposé nostre charge a une journee generale tenue a Bade et depuys en avoir assigne deux annes au lieu de Soleure tant aux seigneurs de treize cantons que a touts leurs allies, la pluspart desquelz estants entrer en icelle alliance en mesme forme et teneur, qu'estoyt celle du feu roy Charles ..., bien que les seigneurs bourguemaistres, petit et grand conseil de la ville de Basle pour certaines raisons ... ne se soyent peu sitost resouldre — si est ce qu'en fin ils y seroyent entres avec mesmes conditions que les autres ... allies, desquels ne se voulans departir et pour le desyr, quilz ont de s'accommoder au bon plaisir de sa maiesté et de luy faire tres humble service, auroyent ... accepte icelle alliance, *geben ihnen* au nom de sa maieste, ainsi quil a este faict a la precedente alliance, pour certiffication, que arrivenant, que les edits de pacification n'eussent lieu et que les guerres civiles et concernant la religion deussent recommencer en France, en quelque facon que ce fust, que pour ce faict les dits seigneurs

bourguemaistres, petit et grand conseil et leurs successeurs ne seront tenus ... de donner de leurs soldats avis d'estre exempts des dits guerres et quil leur soyt licite, au cas quils eussent de leurs gens au service de sa majesté, de les rappeller leur estans donner liberte et seurete pour sen retourner en leur pays. *Die drei Edelleute unterschreiben und siegeln.*

570. *König Heinrich III. von Frankreich tut kund, daß Bürgermeister und Rat von Basel in Bezug auf die Karl IX. geliehenen 60 000* escuz ... de laquelle somme, encores que les termes des payemens en soient de longtemps expirez, neaumoins saccomodant selon la bonne volonté, quilz ont tousiours monstres porter au bien de nos affaires, ... ont suivant ce que leur avons faict proposer par nos ambassadeurs du peu de moien, que nous avons a present de leur en faire faire le remboursement, volontairement accordé d'en attendre et prolonger le payement jusques a cinq annees commanceans le unziesme jour daoust dernier passe, pourveu quilz feussent satisfaictz au bout des quatre premieres annees de la moitie de la somme totalle, qui est trente mil escuz, et des autres XXX^{m} escus lannee en suivant, qui sera la cinquieme, avec le payement de la cense a raison de cinq pour cen payable par chacun an. *Er verspricht* en bonne foy et parolle de roy et soubz l'obligation de tous et chacuns noz biens presents et avenir *für sich und seine Nachfolger die Zahlung an den angegebenen Terminen zu leisten.* *St. Maur des Fossés 1582 September 21.*

Original St.Urk. n° 3400 (A). — Gleichzeitige Abschrift (B) und Übersetzung Frankreich A 5, 2. — Kanzleivermerke wie bei n° 530; nur fehlt estant. *— Das in Pergament eingenähte Siegel hängt.*

571. *Bürgermeister und Rat geben der Gesellschaft zum Rupf eine Ordnung.* *— 1582 Oktober 10.*

Original Gesellschaft zum Rupf n° 6 (A) — Gleichzeitiger Auszug im Ordnungsbuch zum Rupf n° 1 S. 9.

Der Text stimmt mit dem von n° 181 bis auf die dort mitgeteilten Abweichungen wörtlich überein.

Das Siegel hängt.

572. *Der französische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft sichert im Namen seines Königs* à messieurs les bourguemaitres, grand et petit conseil de la ville et canton de Basle *für die Dauer des in demselben Jahre mit den XIII Orten erneuerten Bündnisses ein Jahrgeld von 3000* ecus sol *zu.* *Solothurn 1582 Oktober 31.*

Ochs 6, 290 nach dem einstweilen verschollenen Original.

573. ⁑Bonaventura von Brun *u. s. w. wie in n° 517⁑ erklären, daß sie* Hans Balthasarn von Yesteten ... zu *ihrem* burger uffgenommen haben. *— 1583 März 25.*

Original St.Urk. n° 3402 gr. (A). — Der Text stimmt mit n° 289 bis auf Namen, Datum und die S. 322 angegebenen Abweichungen fast wörtlich überein. — Die beiden Siegel (Basel, Sekret) in Holzschalen hängen.

574. *I. Basel nimmt auf Bitte Berns dessen wälsche Lande in den eidgenössischen Bund auf.*

II. Berns Revers. — *1583 Mai 14 und 13.*

I. Abschrift in n° II (B.)
II. Original St.Urk. n° 3403. gr. (A.) — Gleichzeitige Abschrift Bundbuch fol. 221 zu April 11. (B¹).

Erwähnt Abschiede 4/2, 2, 1586 Anm. und Hilty 1899 S. 250.

Das Siegel hängt an A.

I. ⁂ Wir burgermeister, klein und gross rhat, so man nempt die sechs, der statt Basel beckhennend offenntlich unndt⁂ thůnd kundt mencklichem mitt disem brieff, das vor uns erschinen ist der frommen fürsichtigenn ersamen wysen schultheis rhät und burgeren, so man nempt die zweyhundert, der statt Bern, unserenn besonders gůtten fründen und vertruwten lieben Eydgnossenn abgesandte pottschafft, die edlen frommen vesten und wysen Anthoni Gasser alt venner und buwherr, Hans Růdolff Sager venner, beid des kleinen rhats, Hanns von Erlach der elter, alt landtvogt zů Sanen, und Samuel Meyer herr zů Rychenbach, beid des grossen rhats, und haben uns fürbracht: Nachdem vergangner jaren ire herren und oberen mitt wyland herzog Carle von Savoy seligen dermassen in spän khommen, das dahar sy beidersydts in fiendtliche kriegliche handlung gegen einanderen gewachsen unndt domalen ire frommen vorderen bemeltem herzogenn ettlich land und lüth ingenommen, volgendts aber in zytt der regierung des durchlüchtigen hochgebornen fürsten und herrenn herren Emanuel Philiberten, herzogen zů Savoy etc. seliger gedechtnus, uff desselben anhalten gemeine zwölff orth loblicher Eydgnosschafft an iren herren und oberenn vonn Bern so vil vermögen, das sy sich inn ein gůttliche underhandlung begebenn und also sy die beide parthyen durch unser und anderer irer und unserer lieben Eydgnossen ußgschossne und erpättne schidtlüth als liebhaber des fridens von einanderen geschidiget unndt vertragen worden, alles inhalt und vermog darüber uffgerichten besigleten vertragsbrieffen, weliche zů meerer volnziechung des darinen ingelybten ußspruchs und gepflägner underhandlung von den allerdurchlüchtigesten großmechtigesten fürsten und herren, den beiden künigen zů Franckrych und Hispanien, mit gegebnen brieff und siglen bestettiget und ⁂ratificiert⁂ worden, in massen wäder dieselben königklichen mayestatten noch fürstlich durchlüchtigkheit zů Savoy an die iren herren und oberen darmitt zůgesprochne land und lüth khein ansprach vorderung noch tittel meer, sonders sich dero enzigen haben etc. Diewyl nun hiemitt selbige welschen land iren herren und oberen allein zůstendig syen, ouch die bißhar anhäro mitt gůttem theil in růwiger poßes und besizung gehept, so were an statt irer herrn unnd oberen von Bern an uns als ire ver-

truwten lieben Eyd- und religionsgnossen ir ganz höchst fründtlich und eydgnössischs pitten und ansûchen, wie dan ire herren und oberen durch ire gesandten hievor offtermalen zû gehaltnen gmeinen eydgnossischen tagleystungen anwerbung gethan, wir wölten nunmeer söllich ir zûgesprochen welsch land iren herren und oberen zû eeren und gfalen in den allgemeinen alten eydgnossischen pundt und desselbigen schirm empfachen uff und annemmen, als ir und unser getrüw lieb Eydgnossen von Zürich, Fryburg, Solothurn und Schaffhusen ouch gethon haben, nachmalen fründtlich pittende, uns gegen inen von irer herren und oberen wegen wilferigen bescheidts zû entschliessen. Wo dan ire herren und oberen dasselbig mit lyb gût und blûtt, darzû dan sölliche ire welschen underthanen nunmeer als ire alten ouch gespanen ston, umb unns verdienen und beschulden khönnen, sölle und müsse es an inen nach allem irem vermögen nüzit ermanglen, sonders daselbig unns hiemitt gûttwillig anerpotten haben etc. Und wan nun wir wol ernempter unserer vertruwten lieben Eydgnossen vonn Bern ersame pottschafft in irem ufferlegten bevelch unnd fürtrag mitt meereren und dienstlichen wortten alles der lenge nach angehört unnd verstanden, darneben uns aller handlung, wie die durch sy erzelt worden, erinnert und zû herzenn gefûrt, im fal sy oder wir von jemandts angefochten werden sölten, das nach irem selbs anerpietten die underthonen ires nüwen oder welschen landts darzû glych wie ir tütsch volck ußgezogen unndt geprucht werde, und deßhalb sölliche ir anwerbung, als zû derselben übergebnen landen unser und gemeiner zwölff orthen potten die abhandlung gethan, ein billiche eerliche und redliche eidgnossische sach ist, so habenn wir hieruff inen, unseren vertruwten lieben Eydgnossen von Bern, angeregts ires begerens gewilfaret und hiemitt für uns und unser nachkhommen offternempt ir zûgesprochen und geeignet welsch land in und under den alten eidgnossischen pundt, wie wir den zûsamen habend, und schirm desselben glych wie ire tütsch alte landt empfangen und wüssendtlich uffgenommenn, als in krafft und zügnus diß brieffs, daran wir uff benempter gesandten begeren unser statt Basel secret insigel offentlich haben lassen henckhenn zinstags den vierzechenden tag meyens, nach der gepurtt Jesu Christi unsers liebsten herren und säligmachers gezalt thusent fünff hundert achzig und dru jar.

II. ⁂ Wir schultheis und rhät der statt Bern thûnd khund und bekhennend offendtlich mitt disem⁂ brieff: Demnach wir unser vertruwt lieb Eyd unnd religionsgnossen der statt Basell durch unser zû inen abgesandte rhatspottschafft pittlich ersûchen lassenn unnd an sy begertt, das sy unsere welschen land, ouch die underthanen und inwoner derselben, so wir vergangner zythen in dem zwüschen uns unnd herzog Carln vonn Savoy lobsäliger dächtnus erwachßnem krieg eroberet und ingenommen, und was uns volgendts im thusent fünffhundert vier und sechzigosten jar in der betragshandlung von söllicher landen wegen mitt wylund dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten und herren Emanuel Phillibert, herzogenn zû Savoy, geschechenn durch mittel unndt ansechen unser getrüwen lieben Eydgnossen von den eilff orthen uff erhaltnem tag zû Lausanna eigenthûmlich zûgsprochen, ouch durch

hochgedachten herren herzogen Eemanuel Phillibert in krafft berürten vertrags uffgesagt übergeben und gelassen worden, auch alle anderen stett und fläcken, so im kreiß der berûrten welschen landen und diser zytt in unserenn gwalt regierung und beherschung sind, in den algemeinen eydnossischen pundt unndt also glych wie unsere alten land und underthanen in iren schuz und schirm uffnemmen empfachen und inverlyben wöltend, dahin sy sich dan geneigt und uns hierin gunstigklich gwilfaret haben luth ires uns hierüber zûgsandten brieffs von wort zû worten also verluthende. *(Hier folgt der Text von n° I.)* §Wan wir nun disen iren fründlichen entschluss über unser vorgemelt ansuchen in oberlütherten wortten empfangen und darzu verstanden, das sy uns in unserem begeren gûttigklich gewilfaret und berûrte unsere welschen land und underthanen, so wir diser zytt inhabend, als vorstadt, in den gemeinen eydgnossischen pundt und hiemitt in ir schirm und protection uffgnommen und empfangen, daran wir ein ganz vernûgen und inen ze dancken habend, so geloben und versprechen wir hieruf für uns und unsere nachkhommen, das ermelte unsere welschen land und underthonen von jezhin vermog des eydgnossischen pundts als andere unsere alten underthanen der reyßen und anderer sachen halb in friden und kriegszytten gegen berûrten unseren vetruwten lieben Eid- und religionsgnossen der statt Basel und den iren verpflicht stan ünd verhelffen söllind, ales das ze thûnd und erstatten, so wir gegen inen durch angeregten eydgnossischen pundt verbunden sind, uffrecht und redlich ohne alle geverd in krafft diß brieffs, daran wir unser statt secret insigel haben henckenn lassen. Beschechenn uff menttag den dryzechenden tag meyens, als man zalt von der heylsamen gepurtt unsers lieben herren und säligmachers Jesu Christi fünffzechen hundert achzig und drü jar.

575. *I.* §Ullrich Schultheiß, *u. s. w. wie in n° 554* thundt khundt,§ *daß der Pfalzgraf Kasimir bei Rhein, der von den* stetten Zürich, Bern, Schaffhusen und Mülhausen . . . nachvolgende *Geldsummen,* namblichen *von Zürich 2000* cronen, fur yede drey gut gwichtig franckhen,[a]) *von Bern und Schaffhausen je 2000* cronen in goldt deß schlags der cron Franckhreych von der sonnen, *von Mülhausen 1000* sonnencronnen all franckhreychischen schlags, *und von Basel 2000 französische Sonnenkronen,* zesamen *9000* cronen *als Darleken* umb jerliche verzinsung allwegen uff Jacobi *(25. Juli)* mit fünff per cento *empfangen hat,* solcher suma hauptgüetter und zinsen halb nur ein hauptverschreibung, gleichwoll uff alle fünff ortt *ausgestellt habe, die sie* uff *der genannten Städte* begeren *in Verwahrung genommen und dafür* inen und jedem ortt in sonderheit einen . . . reverß *gegeben hätten. Sie* versprechen *des Pfalzgrafen* hauptverschreibung *mit* andern *der* statt . . . briefflicbe gwarsame in guter sicherheit . . . zu verwahren, *sie* ohn *der anderen* willen nit von handen ze geben, *sich für sich selbst und die anderen dieser* hauptverschreibung . . . zu abschaffung *etwa vorkommender* beschwerden

575. a) *In E folgt noch durchgestrichen:* yeder franckh zu neun Costenzer batzen grechnet.

zu behelffen auch im faal der nott inen darvon vidimus oder daß original zukomen ze lossen, *vorbehalten höhere Gewalt* feursnott, herrescrafft oder andere gefharliche entwehrungen. *Sie siegeln mit der* stett secret insigell.

II. Die Schuldverschreibung des Pfalzgrafen. — 1583 Juli 25.

I. Drei Originale St.Urk. n° 3404/6 (A, A¹ und A²). — Gleichzeitige Abschrift von A Pfalz A 5, 2 (B). — Das Siegel fehlt an A, A¹ und A², die von demselben Schreiber herrühren. — II. Entwurf Pfalz A 5, 2 (E).

576. Zu wüssen sey, das *die in n° 511 genannte* Martha Zeusin uff *den* rath *von* Basell noch mit *200* ℔ gelts Basell werung uff iren eigenen lyb byß zu end irer wyll . . . jarlichs *20* ℔ zu den vier fronvasten lybgeding zinses glich getheyllt erkhaufft hatt und soll . . . uff die fronvasten Luciae nechstkhünfftig . . . zu zinsen angefengt werden. — Jero. Mentzinger substitut der statt Basell subscripsit. — *1583 September 21.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. n° 3305.

577. ⁑Ullrich Schulltheß⁑ *u. s. w. wie in n° 554 erklären, daß sie* Hans Ludwig Sigellman . . . zu *ihrem* burger uffgenommen haben.

— *1583 Oktober 2.*

Original St.Urk. n° 3408 gr. (A.) — Der Text stimmt mit n° 289 bis auf Namen, Datum und die S. 322 angegebenen Abweichungen fast wörtlich überein. — In A ist in dem unmöglichen Datum montag den andern monatstag octobris *zweifellos* montag *für Mittwoch verschrieben. — Die beiden Siegel (Basel, Sekret) in Holzschalen hängen.*

578. Bonaventura von Bronn *u. s. w. wie in n° 517 quittieren* sindici und raht *von* Genff *über 600* goldsonnencronen franckhrichischen schlags *als* uff den *1. Januar fälligen* ersten jarzinß ab *12000* sonnencronen.

— *1584 Februar 1.*

Gleichzeitige Abschrift Finanzakten Z 1 (B). — Laut den Angaben unter dem Texte wurde der Zins bis und mit 1589 regelmäßig, aber dann bis zum Ende des hier behandelten Zeitraums sehr unregelmäßig bezahlt. — Am Rande steht: Nota. Statt Genff soll noch jarlich auf Martini *(11. November) 200 Kronen.* Ist der zins anno etc. *90* verfallen. — *Vrgl. Ochs 6, 260.*

579. *Bürgermeister und Rat geben der Webernzunft eine Ordnung.* — *1584 Juni 15.*

Original St.Urk. n° 3410 (A).

Der Text stimmt großenteils mit dem von n° 181 überein.

Das Siegel fehlt.

⁑Wir Ullrich Schultheß, burgermeister und der rath der statt Basell thund⁑ kundt und bekhennendt allermengkhlich mit disem brieff, das wir umb mehrung einer ersamen zunft zu den Wäbern in unsern statt Basell und inn der vorstatt an den Steinen gelegen.

damit dieselbige in buw eherenn und wesen bleibe und zunemme, erkhandt nnd geordtnet haben: Erstlich das ein ersame zunfft zu den Wäbern, gleich wie auch andere geselschafften als zur Mägt, Krayen, Rupf und zum Esell zu erhaltung *u. s. w. wie S. 207 Z. 10 bis Z. 16* auch einer ersamen zunfft fridt ruow und eintrechtigkheit gefürdert werde. — Zum andern und damit ein ersame zunfft ir huß dester baß in eheren haben, schulden und dergleichen der zunfft nottwendtigkheiten behaltendt und erhalten mögendt, so haben wir der zunfft, wie nachvolgt, inzunemmen bewilliget: Namblichenn das ein jeder, er sey was stanz oder wesens er wölle, burger hinderseß oder die sunst von uns als der hochen oberkheitt ein zeitt lang uffenthalt erlangt und sich in Steinenvorstatt haußheblich mit feur unndt rauch innsezen wolten, ein eheren zunfft zu den Wäbern daselbsten geselschafftweiß empfachen und darumb erlegen solle zu anfang ein pfundt pfennig gutter Basler wehrung, danathin alle jar ein solcher jeder angenommener stubengesell für sein holz oder heizgelt doselbsten erlegen dritthalben schilling, und das in alle weg der zunfft alter bruchen, auch irer zunfftbruedern handtwerchs ordnungen, so bißhar geuept, ohne ingriff und schaden; item wellicher ein huß in der vorstatt khaufft oder ererbt, soll der zunfft geben ein pfundt; item welcher in die selbige vorstatt zeucht, ein hauß darinen entlenet, soll für den insiz geben einmahl zechen schilling, deßgleichen auch ein jeder sein hutt und wacht thun, so offt die an inne khumpt; item welcher ein schuren in der vorstatt hatt, er sey gleich frömbt oder heimbsch, soll gedachter zunfft jerlichen geben fünff schilling. Verner soll ein ersame zunfft *u. s. w. wie S. 207 Z. 29 bis S. 208 Z. 14.* Des alles zů warhem urkhundt haben wir einer ersamen zunfft uff ir ernstlichs begeren gesellschafftsweiß disern brieff mit unser statt anhangendem secret insigel, doch uns und gemeiner unser statt ohne schaden, verwart zu geben erkhandt uff montag den fünffzechenden tag junii nach Christi gepurt gezellt ein thusendt fünfthundert achzig unnd vier jar.

580. Theodor Martin der ziegler, burger zu Basell, *gibt* Lienharten Dieren, auch burgern, und Adam Hukhenburg hindersessen, beiden zieglern, ... den ziegelhoff, *der* in der mindern statt Basell an der Ringassen gelegen und zu st. Anthoni genant ist, wellichen hoff er von *dem* raht auch zu leehen empfangen, *jedoch ohne* die *12* jucharten akher, so darzu gehörig, *auf ein Jahr zu Lehen.* — *1585 März 28.*

Entwurf Bauakten Q Q 2 (E).

581. *Schiedspruch eidgenössischer Boten in dem Streite zwischen dem Bischof Christoph und der Stadt Basel:*

I. wegen der Ansprüche des Bischofs und des Domkapitels an die Stadt im Allgemeinen.

II. wegen der besonderen Verhältnisse der mit Basel verburgrechteten bischöflichen Gemeinden. *Baden 1585 April 1.*

I. Zwei Originale St.Urk. nº 3411 gr. (A) und bischöfl. Archiv Urk. nº 47 (A^1). — Entwürfe: Bischöfl. Archiv XXXI *nº 340 (E) = bischöfl. Handlung P 23 mit der von Basilius Amerbach herrührenden Aufschrift:* Exemplum transactionis postremum inter capitulum et urbem Basiliensem uf hinder-sich-bringen beschlossen *(E^1, Reinschrift von E, an deren Ende:* m. Caspar Burgknecht, hoher stifft Basell secretarius ss., Gerold Escher, inn diser sach gmeiner schryber ss^t. *und* Christian Wurstisen, stattschriber zů Basel, adscripsit.); *Bistum Basel B 3 (E^2) = bischöfl. Archiv* XXIX *nº 162 (E^3), beide unterschrieben von dem Bischof und im Auftrag des Domkapitels von dessen Sekretär* magister Casparus Burgknecht *und mit den am Schlusse aufgedrückten Siegeln des Bischofs (rot), des Domkapitels und der Stadt (Sekret, grün). — Abschriften: gleichzeitige, bisch. Archiv* XXXI *nº 163 a (B) und nº 163 c (B^1); a. d. 18. Jh. eb. nº 163 b (B^2); Bruchstück einer Abschrift eb. nº 163 a; gleichzeitige lateinische Übersetzung eb. nº 163 d. — Kanzleivermerke auf A und A^1 unter dem Umschlage rechts:* Gerold Escher, stattschryber zů Zürich und inn diser sach gmeiner schryber, propria manu ss^t.

Während E^2 und E^3 die unmittelbare, wörtlich gleichlautende Vorlage von A und A^1 bilden, stellen E und E^1 eine frühere, vielfach korrigierte Redaktion vor, deren wichtigere Abweichungen in den Anmerkungen mitgeteilt werden.

Teilweise gedruckt bei Bruckner S. 1013 ff. — Vrgl. Ochs 6, 296 ff.

Die 9 Siegel hängen an Seidenschnüren in den Farben der Orte.

Zu der in I (s. S. 572) vorgesehenen Bestätigung dieses Spruches durch die Tagsatzung ist es in Wirklichkeit nicht gekommen. Zwar haben beide Parteien sich, allerdings erst gegen Ende des Jahres 1590, mit der Absicht getragen, diese Bestätigung einzuholen, wie die unten angeführten Urkunden beweisen. Allein aus einstweilen nicht näher bekannten Gründen ist sie schließlich doch unterblieben, wie denn auch in den Abschieden diese Angelegenheit nicht berührt wird. Erhalten sind zwei Entwürfe: 1) einer von Basilius Amerbach mit dem Datum: Beschehen in dem monat *(Lücke),* als man zalt 1590, *bisch. Handlung P 51 nº 4 (E) = bischöfl. Archiv* XXXII *nº 399 mit der gleichzeitigen Bemerkung auf dem Umschlag:* Concept gemainer Eidgnossen confirmation baselischen vertrags durch die von Basel gestelt und den 11. 10bris anno etc. 90 zu Baden herren pannerherrn Liellen und schultheissen Pfeiffern ubergeben *(E^1, Reinschrift von E) und eb. nº 400 mit der gleichzeitigen Aufschrift:* Concept herrn schultheissen Pfeiffern durch obman und pannerherrn Liellen und volgends durch ine, Pfeiffern, iren f. g. uberschickter eidgnossischer confirmation baselischen vertrags *(E^2, auch Reinschrift von E). 2) ein laut einer gleichzeitigen Bemerkung aus der bischöflichen Kanzlei stammender Entwurf, der übrigens nur sehr wenig von dem andern abweicht, mit dem Datum:* Beschechen in dem monat *(Lücke),* als man zalt ... 1591, *bisch. Archiv* XXXII *nº 406 (E^3). Da beide Urkunden zudem ganz formelhaft gehalten sind, war selbst eine bloße Inhaltsangabe überflüssig.*

II. Zwei Originale St.Urk. nº 3412 gr. (A) und bisch. Archiv Urk. nº 48 (A^1). — Entwürfe: Bisch. Archiv XXIX *nº 164 b (E), eb. nº 164 c—k, (zusammengefaßt unter E^1) und bisch. Handlung H 11 (E^2). — Abschriften: eine gleichzeitige, bisch. Archiv* XXIX *nº 164 a, unterschrieben*

von Gerold Escher inn diser sach gmeiner schryber ss[1] *(B); a. d. 17. Jh. GrWB. fol. 444 (B[1]).*

*Auszug bei Wurstisen-Bruckner S. 18. — *L. Freivogel, Die Landschaft Basel, (Berner Dissertation 1893) S. 86.*

An A und A[1] hängen an farbigen Seidenschnüren drei Siegel, das der Stadt in Holzschale.

§Wir nachgenempten Johann Këller obman und deß raths der statt Zürich, Johann von Wattenwyl alt schultheiß der statt Bern, Ludwig Pfyffer ritter schultheiß und pannerherr der statt Lucern, Johann zum Brunnen ritter alt landtamman zů Uri, Johann von Landten genant Heyd ritter schultheiß der statt Fryburg und Johann Cůnrat Meyger der rëchten docter und alt burgermeister der statt Schaffhußen thůndt§ kundt mengcklichem und bekhennend offentlich mit disem brief: Nachdem zwüschent dem hochwürdigen fürsten und §herrn herrn Jacob Christoffen bischoffen zu Basell, §unserm gnedigen herren,[a]) an einem, sodann den edlen gestrëngen eerenvesten frommen fürsichtigen und wysen §herren burgermeistern und rath der statt Basell, §unsern lieben herren, besondern gůten fründen und getrüwen lieben Eydtgnossen, zum anderen theil allerleyg spenn und mißverstendt[b]) entstanden, so nachmalen zů mergklichem unwillen wyterung unrůw empörung krieg blůtvergiessen costen und schaden lychtlich gereichen mögen, disem vorzesyn, ouch die alte fründt- und nachpurschafft, so zwüschent hoch- und wolvermëlten theilen unverdënckliche zyt loblich herbracht und geübt worden, zů erhalten etc., so habent unsere oberen, ouch liebe herren besondere gůte fründt und getrüwen lieben Eydtgnossen der drygen stetten Zürich, Bern und Schaffhußen, ouch[c]) andere gůthertzige fridliebende personen, denen wie ouch uns solche zwytracht inn trüwen und von herzen leyd warend, durch ußgangen schryben und fründtlich ersůchen beide teyl dahin bewegt, das sy sich uff ein gütliche unverbindtliche underhandlung begëben und veranloßet und derwëgen uns von anfang genante personen, mitt nammen jedes teyl dryg zůsätzen und schidlüthen von unser aller herren und oberen erbätten und die malstatt diser underhandlung gen Baden inn Ergöw bestimpt haben. Als nun wir obgemëlte zusätz und schidlüth uff unser herren bevelch, ouch hoch und wolermëlten parthygen zů underdienstlichem und fründtlichem gfallen und verschaffung frid und einigkeit zů Baden den *16.* tag decembris im *1583.* jare ankommen, so ist hochgedachter fürst herr Jacob Christoff Bischoff sëlbs eigner person nebent dero f. g. thůmcappittuls abgeordneten, benantlichen den erwürdigen edlen und hochgelerten

---

581. *Wichtige Abweichungen der Entwürfe E und E[1]:* a) herren und irer f. g. thumbcapitel an einem . . . b) missverstand nunmehr über die fünffzig jar inher sich erhalten, als die hernach beschriben und vor unns sonderbarlich fürgebracht worden, das zů richtigmachung derselben ouch abwendung und verhütung ferrer unwillens, sodann zů ergenzung und erhaltung der alten *u. s. w. mit etwas anderer Satzbildung wie in A.*

c) *Die Wörte* ouch *bis* personen *fehlen. Auch das folgende stimmt bis 1583 Z. 35 bloß inhaltlich, nicht aber dem Wortlaute nach mit A, das ausführlicher ist, überein.*

herren Frantz von Apponex thůmbdechan, Marx bischoffe zů Lydda suffraganeen und scholasternn, Rennwart Göldlin von Tieffenouw thůmbherren hocher stifft Basell, und dann anstatt und in nammen eins ersammen raths der statt Basell als derselben eeren abgesandte die edlen hochgelerten frommen eerenvesten fürsichtigen wyßen herren Bonaventura von Bronn burgermeister, Lux Gëbhart oberster zunfftmeister, Basilius Amerbaeh der rëchten docter, Remi[gi]uß Fäsch und Wolfgang Sattler deß raths zů Basell vor uns erschinen. Unnd habent herr bischoff und thůmbcappituls abgeordnete obvermëlt nachvolgender gstalt wider ein statt Basell fürbringen und klagen lasßen. Erstlich,[d]) als vor jaren ein ersame statt Basell die

---

581. d) *Statt* Erstlich *u. s. w. heißt es:* Das namlich burgermeister und rath der statt Basell über die fünffzig und mehr jar alle zins zehenden rent gülten und jerliche gefell inn den landtgraffschafften und herrschafften Sissgöw, Wallenburg, Homburg, Liechstal, Fülistorff, auch allen iren überigen landtschafften, einem eerwürdigen thůmbcapitul und desselben emptern zůstëndig, mit deren höchsten beschwerden und nachteyl vorgehalten und ungefarlich inn die ein hundert und fünffzig thausent stuck, dem thůmbcapitel zůgehörig, empfangen und ingenommen haben, welches dann dem stifft fürter ze manglen weder träglich noch billich, mit begër, das mehrgenannte statt Basell alles, so sy inn gerürter landtschafft herschafften wie auch inn überigen iren gebieten die vorbestimpte zyt wolgedachtem thůmbcapitul ingenommen und vorgehalten, harusser gëben und künfftig unverhindert volgen lassen sölle, darzů wir die underhëndler die herrren gegenteyl fründtlich wyßen, als sy für sich selbs aller billigkeit nach geneigt und erbüttig syn werden. Harneben beschweren sich ir f. g. und deren thůmbcapitul, das sy irer můterkirchen des münsters, wie auch der höffen hüsern kirchenschatz und ornaten über die fünffzig vier iar entsetzt und inn mangel standent, glychsfals uns, die sätz, ganz fründtlich bittend, das wir sy, die herren gegenteyl, zů der gebürlichen restitution vermögen wöllen. Unnd wellend ir f. g. und thůmbcapitul nëbent der thůmbprobstyg andere grechtsame und ansprachen, iezmalen nitt angezogen, vorbehalten, nichts durch stilschwygen begëben haben. — Auf sölliche klag gabent nochmalen der statt Basell abgesandte zů antwort: Diewyl der thůmbstifft Basell angehörige thůmbherren und caplonen sich vor fünffzig und mehr iaren uß der statt Basell nit allein on ursach inn ein frömbd bisthumb husheblich gesezt, sonder auch die gewölber eröffnet, brief sigel und gewarsamen über der můterkirchen zů Basell eigenthůmb besagend hinweg geführt, die thůmbstifft unversëhen gelassen, einen rath syner gerechtigkeiten, so er an lychung der pfründen, inn bapstmonat fellig, haben soll, entsezt, den armen zů Basell die gestifften allmůsen entzogen, irenn mitthůmbherren und caplonen, so inn der statt Basell verbliben waren, allein von wëgen deß verblybens ire pfründ abgestrickt, so hab ein statt Basell die güter, so weniger personen niemalen eigen gewëßen noch syn söllend, sonder einer ganzen christenlichen gmeind daselbst zůgehörend und darumb kirchengüter genannt werden, sovil dero in statt und land Basell gelëgen, billich under ir verwaltung genommen. Wyl ouch sy vermög des rychs und eydtgnössischen landtsfridens die religion ires verstandts anzůstellen befůgt, ouch dise güter derselben anstellung und gebruch glychmessig zů erhaltung der kirchendienern, armen, der notwëndigen gebüwen, schůlen und derglichen milten sachen verwënden mögen, wie auch beschëchen, und die ierlichen gefell von disen kirchengůtern ingenommen wider an ieztbenante ordt ußgeteylt und zů der statt gmeinen seckel niemalen ingezogen haben, sygen sy von Basell derwëgen herren bischoffen und capitul einicher ansprach nitt gestendig, besonders diewyl über dises im rychsreligionsfriden heitter versëhen, was stifft clöster oder andere geistliche güter von den evangelischen stenden ingezogen und zů kirchen schůlen und andern milten sachen durch sy angewendt und verordnet worden, das dises witer also verblyben und dieselben stënd weder inn noch usserthalb rëchtens von iemmandt darumb nitt söllen be-

landtgraffschafft Sißgöw, welliche zevor die graffen von Tierstein ingehept, mit bewilligung domals regierenden herren und eines thůmbcappituls pfand und lehenswyß, das namlichen jedes jars ein nüwer burgermeister biß zů der widerloßung von einem regierenden bischoffe luth habender unverserter mit der statt Basell eeren insigel verwarten reverßen zů lehen empfachen und tragen sölle, an sich gebracht, so habent doch wolgemëlte herren burgermeister und rath der statt Basell inn etlichen jaren angeregt lehen nitt empfangen nach empfachen laßen. Derwëgen wöllend ir f. g. und deren stifft nach inhalt habender unverserter briefen und siglen mehrgedachter statt Basell die loßung der obgemëlten landtgraffschafft sambt den empteren Wallenburg, Homberg, Liechstall und Fülißdorff hiemit ufkündt, das gëlt angebotten und byneben alles, was brief und sigel vermag, noch billichen dingen zů erstatten willig syn, begëben und anerpotten haben und söllen hiemitt die übrigen pfandtschilling, als namlichen der klein und groß zoll müntz banwyn schultheißenampt fürwyn vitzthumb etc. luth und inhalt habender briefen vorbehalten und irer f. g., dero nachkommen und stifft an der künfftigen losung unabbrüchig und unschedlich syn. Zum anderen ist der stifft, wie söllichs gnůgsam zů erwyßen und herren gëgenteyl nit inn abred sin könden, aller jerlichen von allenn und jeden hüßern hoffstatten läden höffen und würtzhüßern, die befrygten personen ußgenommen, uff Marthyni bodenzinß zů empfachen inn rüwiger gewehr und besitzung gewëßt, aber vor etlichen jaren durch die herren gëgenteyl mit gwalt entsetzt und biß uff den hütigen tag inn mangel gestanden, derhalben ir f. g. und deren stifft abermals uns, die sätz, gantz fründtlich ersůchend, das wir mitt herren burgermeister rath und burgerschafft zů Basel gütlich verschaffen wellen, das sy jerlichen nach deß stiffts grëchtigkeiten den bodenzinß sambt dem usstand und der brüchigen straff jedes jar von jedem huß, so lang der bodenzinß nitt gereicht ist, drü pfund richten bezalen und die hüser wider

---

sprochen werden, mit witerer bezeügung, dem angedütten der grechtsammen und ansprachen vorbehalt durch stillschwigen nichts zů begëben, sonder bester form hiemitt demselben widersprächende. Alß nun uff dises hoch- und wolermëlte herren bischoff und capitul wider fürbracht, das ire lieben herren und vordern sich usserthalb irem eigenthumb an frömbde ordt begëben söllen und müßen, syge mit ir selbst höchsten ungelegenheit, als da sy im abreisen anders nichts, dann was das ir, mitt sich genommen, zůgangen. Unnd so dann ein iedtwederer bischoff zů Basell und thůmbcapitul samptlichen ein unvermittels sonderbar glid und stand deß rychs und ermelter religionsfrid anders nichts, dann was ein iedtweder stand gëgen synen angehörigen beſügt, zůgibt, volge schliesslichen, das mehrangezogener religionsfrid ir f. g. und thůmbcapitul gëgen einer statt Basell inn disem fall ononderwürfflich mache, mit anerbietung, sover fernere erklärung und erlütherung von nöthen, die vorbehalten haben. — Hargëgen der statt Basell abgesandte ir vordrige antwort, wie die stifft von der statt sich entüssert unnd wem die kirchengüter gehörig, wider erhollet, lassend zů, das herr bischoff ein fürst deß rychs. Das aber der thůmbstifft, so allein der nießlichen oder eigenthůmblicher kirchengütern halb vorderung ze haben vermeindt und nitt herr bischoff, ein stand deß rychs syge, gestanden sy nitt, werde ouch im rych gar nitt darfür gehalten. Und was derwëgen der religionsfrid einer statt wider sy vom capitul zůgëbe, bringt desselben inhalt mitt, uff wellichen sy sich hiemitt gezogen haben wolten — Unnd als aber *u. s. w. wie in .1 (S. 567 Z. 42).*

lößen söllen. Zum dritten ist ir f. g. und dero stifft bitt und begëren, das ein ersamme statt Basell Biningen und Botmingen, so one wüßen und willen eines eerwürdigen thůmbcappituls wyland bischoff Phillips sëliger gedechtnus hingëben verpfëndt und verëndert hatt, inantworten oder uff das wenigist den pfandtschilling wider nemmen, darzů wir, die sätz, durch unser früntliche underhandlung verholffen syn wellen. Zům vierten habent ouch offtgenanter rath und burgerschafft zů Basell wider deß stiffts keyßerliche frygheit handtveste alt harkommen und gewonheit etliche jar gwaltthetlicher wyße burgermeister zunfftmeister und rath gesetzt, ouch nit, wie es herkommen, gschworen und schweren lassen, daran sich ir f. g. und stifft hoch beschwert befindend und gantz fründtlich bitten, das wir, die underhëndler, mit vilgesagtem rath und burgerschafft durch gütliche mittel und underhandlung erhalten und verschaffen wellen, das ir f. g. und dem stifft die gebürliche rëchtsame wider zůstande, was dann hochgemëlt ir f. g. und stifft von rëcht und billigkeit wëgen hergëgen schuldig und prüchig alles zů erstatten urbietig und bereit sygen. Zum fünfften und demnach ir f. g. von den herren gëgenteyl allerleyg übergriff im spann der landtmarch halben zwüschent Münchenstein, Rynach und Arlißheim begëgnet, begëren ir f. g. fründtlich, wir, die sätz, wöllen, zů hinlegung desselben die nothurfft hierunder verschaffen. Letstlichen wöllen ir f. g. und stifft all andere herrligkeit gerëchtsamme und ansprachen jezmalen nitt angezogen, vorbehalten und nichts durch stillschwygen begëben haben. Uff sölliche ansprach habent volgënts nach gehaptem schub der statt Basell abgesandte geantwortet: Erstlich beträffend die loßung der landtgraffschafft Sißgöw und emptern Wallenburg, Homberg, Liechstall und Fülißdorff, deren sich herr bischoff anerbütet, diewyl ein statt Basell diße ordt mitt eim angehefften widerkouff vor langer zyt an sich rëcht und redlich erkoufft und die herren bischoff und cappitell sidthar deß widerkouffs niemalen begërt, sonder im sibenzig einhundert vierzig, einhundert achzig und mehr jaren gedachter ordten im mynsten niemalen sich undernommen nach angemaßt, das jeziger herr bischoff und cappitul allererst versësßne und verblichne handlung anzůregen oder dißer ordten, wie ouch deß dörfflins Biningen und Botmingen widerloßung anzůbieten vermög der rëchtsverstëndigen gemeiner schlußred nit befügt sygen. Sodann sygen die ansprachen betrëffend den bodenzinß und handtveste durch langes stillschwygen und wüssentlichen gëgenbruch ersëssen und erlöschen, zůdem das gmeine statt ire sonderbaren underthonnen, von denen der bodenzinß geforderet werde, zu verträtten nitt schuldig, sonders die an gebürlichen ordten ersücht werden söllen, ouch die raths vorderung inn der statt willkhur und gefallen jederzyt gestanden und die handtvesten, uff der darzu vermëldeten bischoffen person allein gedütet, durch dersëlben absterben vorlangest allerding erlöschen und niemalen uff nachkomende bischoff gestelt worden, nach denen einiche ansprach gebären mögen. Sovil den übergriff Münchenstein etc belangt, wolten gedachte von Basell sich uff den ougenschyn und gewonlich undermarch gezogen und dem überigen bischofflichen angedüten

der herrligkeiten gerëchtsammen und ansprachen vorbehalt mit stillschwygen nichts begëben, sonder bester form widersprochen haben. Darwider herr bischoff und thümbcappituls abgeordnete ingewënt: Wiewol ein statt Basell wëgen verflossner zyt und jaren der ankündten loßungen nitt zůgestaan vermeindt und sich uff gemeine gschribne rächt und deren leerer schlußredt zücht, sygen doch die sachen inn gëgenwürtiger loßungsverkündung vil anderst beschaffen. Dann angezogne gmeine rëcht durch sondere geding und verbriefte vorbehaltnußen geënderet und densëlben nach verstanden werden söllen. Diewyl dann ein statt Basell im jar *1510* sich gëgen bischoff Christoff loblicher gedechtnus, ouch synen an dem stifft nachkommen und thümbcappitul under irem eeren insigel für sich und alle ire nachkommen by deren eeren wahren und gůten thrüwen verschriben, das sy zů künfftigen zyten über kurz oder lang, durch welliche wort alle verjarung gënzlich ußgeschlosszen, söllicher loßung unverweigerlich stat thůn söllen, so syge nachmalen ir f. g. und eines thümbcappituls abgeordneter unnzwyffenliche zůversicht, gedachte loßung der landtgraffschafft Sißgöw und emptern sambt Biningen und Botmingen inen ohne intrag zůgelaßen werden, wie ouch die inrumung der bodenzinßen, als deßen ire vorharen inn rüwiger landtgweer und posßesßion gweßen, beschëchen. Es gestand ouch ir f. g. keinswëgs, das die rathsbesatzung von einem herren bischoffen zů begëren inn der statt Basell frygen willkhur staan sölle, als dann uß habenden guldenen bullen und handtvestin zů erwyßen. Sonst ist iren f. g. nitt zůwider, wo ein statt Basell Münchenstein halb von fürgenommer ußmarchung nitt abstaan, das wir ald andere uff den ougenschyn kommen, den spann ußzemarchen. Wellich herren bischoffs fürwënden der statt Basell abgesandten mitt erhollung vordriger antwort widersprochen, vermëldende das die spenige herrschafften durch unverneinliche widerköuff an ein statt Basell gebracht und also wëgen verfließung söllcher langer zyt verjaret und unwiderlößig worden. So syge ouch die landtwehr durch der parthygen besondere gedinng oder verschrybung, unangesëchen mitt was scharpfen worten die angestelt, gmeiner růw und nutz entgëgen nit ufzehalten oder zů verhinderen, sonder aller verkomnuß ungeacht durch ablouffung der geordneten zyt ir würcklichkeit gewüne und sidt dem jar *1510* vil mehr zyt, dann zů einer rëchten satten volkommen landtwehr von nöten, verflossen syen, darnëbent ouch der bodenzinß vorderung wyt ze lang gespart worden. Das aber die rathssazung inn der statt Basell frygen willen gestanden, gëbe der buchstab aller handtvesten heitter zů. Die guldin bull syge den bischoffen nach dersëlben ußbringung sidthar stettigklich widersprochen, als die einer statt Basell ze rugk und unwüßent erlangt, ouch zů würcklichkeit oder übung niemalen gebracht worden und den handtvesten gestrack entgëgen und zůwider. Und als aber uff obstende vorderung antwort replick und duplickh, deßglychen andern gëgenreden mundtlich und schrifftlich gethan, ouch beider teylen schlusßschrifften inleggung, harnëben fürbringung viler briefen frygheiten schrifften und gewarsammen, das alles zů erzellen vil ze

lang were und in ufgerichten abscheiden wytlöüffig vergriffen, wir die schidlüth und sätz uß dem allem nit vermercken können, das die[e]) ansprach beträffend den kleinen und großen zoll münz für und banwyn schultheißen vitzthumb und brottmeister-empter, deßglych andere herrligkeiten grëchtsame und ansprachen, so herr bischoff inn voringelybter forderung zum theil mitt sonderbaren ußgetruckten, zum theil allein mitt gmeinen worten angezogen und gëgen der statt Basell fürzůwënden vorbehalten haben, inn gëgenwürtiger vor uns geübter handlung von iren f. g. wyter begär oder klagswyße usfürlich nitt fürbracht ald erlütheret, nach durch der statt Basell eeren gesandten anders nitt dann mitt gmeiner widersprëchung verantwortet worden. Diewyl aber zů güter bestendiger fründt und nachpurschafft uns notwëndig bedücht, das alle vorgemëlte vorderung und ansprachen, so herr bischoff von deß stiffts wëgen wider ein statt Basell fürzewënden sich befůgt syn vermeinend oder so ein statt Basell gëgen herren bischoffen und stifft inzebringen hatt, vor uns fürbracht erörteret und nachmalen zů vorgemëlten abgehandleten sachen inn ein buschel zůsammen gebunden und allerdings sambtlich vertragen ufgehept und dersëlben allen inn künfftigem nit mehr gedacht werde, also das beide teyl dersëlben wägen wyterer oder fernerer ansprach gëgen einanderen sich nitt haben zů besorgen, so haben wir an vilermëlte parthygen, ouch[f]) vorbedachter vorbehaltner unerörterter sachen und alles, was inen angelëgen und je ein theil wider den andern ferner für ansprach ze haben vermeinet, uns fürzebringen und darinn handlen ze lasßen zůgemůtet, inn dem wir sy beidersydts gůtwillig gefunden. Daruf herr bischoff und thůmbcappituls abgeordnete ouch[g]) jetztvermëlter vorbehaltner ansprachen und gerëchtigkeiten wëgen nachmalen ir vorderung fürbracht und benantlich obvermëlts grossen und kleinen zolls münz für und bannwyns schultheißenn vitzthumb und brotmeister-empter, so von syner f. g. vorfaren bischoffen und cappitul der statt Basell und den iren verkoufft und verpfëndt worden sygen, losung und inbehëndigung zů gestatten, hargëgen ein statt Basell dise ansprach mit ir antwort, so sy hievor under dem puncten der verjärung halb fürgebracht, hieher erhollet haben wellen, zů bscheid gëben. Sölliches alles, was jeder teyl deßwëgen ingewëndt, wir nëbent ufgelegten brieflichen gwarsammen ouch gnůgsam verhört und verstanden, darby ouch beide theil diß ordts die handlung beschlossen, darnëbent uff unsere befragung sich erklert, das sy wyters nit fürzebringen und insonders hochernempter herr bischoff[h]) von der stifft wëgen andere dann vorermëlte vorderung ansprachen oder grëchtigkeiten wider ein statt Basell nitt wüssen nach haben, glychermaß ein statt Basell

---

581. e) die vorderung beträffend die thumbprobstyg, auch andere grechtsame und ansprachen, so in voringelybter klag mit gmeinen worten f) *Die Worte* ouch *bis* sachen und *fehlen.* g) *Statt* ouch *bis* geben *(Z. 32)* [illegible] der thumbprobstyg, so ein statt Basell zů iren handen auch gezogen, fryge ledige übergebung mitsambt aller sidthar ingenomm-n nutzungen rüstellung begert, hargegen der statt Baseli abgesandte glychermassen, wie hievor beschechen, daruf geantwortet. Sölliches h) bischoff und thůmbcapitul andere

gëgen herren bischoffen und[i]) deß stiffts wëgen sich erlütheret und hiemitt allersydts gantze handlung inn der gütigkeit, doch mit wüssenden dingen, ouch jedes teyls rëchten, im fall die gütigkeit unverfengklich were, ohne nachtheil und schaden zů verglychen und zů entscheiden uns, deß wir inen dienstfründtlich gedancket, heimgestelt und übergëben. Wann[k]) nun wir alle und jede ir, der parthygen, vor uns eroffnete notwëndigkeiten, deßglychen für und ufgelegte frygheiten brief sigel pfandschafften handtvesten instrumenta schrifften documenta, was zů einem ald dem anderen dienstlich und fürdersam gwëßen, nach aller gebür besichtiget und die durch ir f. g. ingewëndte zůgelaßne widerloßung sämbt ernüwerung dersëlben und volgender lehenshuldigung mit continuation erzelter zůgelaßner widerloßung und das sölliches alles erst nach ufrichtung deß eydtgnössischen pundts und der langwirigen besitzung, die sy vorhin gehept, zůganngen, für uns genommen, daher nitt ze finden, das deß einen ald anderen teyls vorfaren angezogne rëchtsamme der widerloßung durch contract verglychung oder verlouffne kriegshëndel verloren, angesëchen die nachpurschafft, so alwägen zwüschent inen, den parthygen, erhalten, hingëgen aber vermerckt, das ein statt Basell gemëlter herrschafften merteyl über die anderthalb hundert jar ingehept, inmassen die herren bischoff und cappitul siderhar sich dero niemalen angenommen nach einer statt Basell darinn zů frid und kriegzyten gebruchter anstellung und völliger verwaltung nützit widersprochen, sonder die ungspeert dem eydtgnössischen ewigen pundt wüßentlich inschließen lasßen; item ein statt Basell inn söllichen inhabenden herrschafften allerleyg darunder liggender stucken siderhar von andern hochen und privatpersonnen eigenthůmblichen erkoufft, welliche an sich köufflichen gebrachte stuck wëgen lenge der zyt mitt und under den pfandschafften dermaßen vermëngt vereiniget und vermischet, das die one tägliche unableßliche erwartende unrůw ze sönderen und abzůtheilen nunmehr nitt wol mügklichen, zůdem ein statt zů erhaltung diser herrschafften grëchtigkeit an schlössern unnd anderm vil erbuwen, der strasßen gmeinem nutz zů gůtem grossen costen, ouch andere mergkliche ußgaben erlitten und gëgen den benachpurten etliche mal inn große spenn, ouch zum theyl krieglich empörung derwëgen geradten; darnëben ouch zů bedëncken gfürt und erwägen, mit was trëffenlicher enderung der underthonen gmüteren, im fal glych ir f. g. diße herrschafften wider übergëben und die ufkündung der pfandtschafften und anderer grëchtsammen volgen sölte, es zůgaan und daruß für ein wytlöüffigkeit erwachßen, also das einem herren bischoff und thůmbcappitul vil fürstëndiger nutzbarlicher und weger anstatt dessen sich mit einer summa gëlts wëgen ouch eins theils der stifft obliggenden schuldenlasts ab und ußlößen ze lasßen — sölliches und anders wir jeder parthyg zů mehrerer bewegung, alle handlung inn der gůtigkeit zů widerpflanzung und erhaltung gůter einigkeit und nachpurschaft abgaan ze lassen, erinerungswyße fürgehalten und darby an ir f. g. und dero thůmbcappituls abgeordneten langen lassen, unbeschwert

---

581. i) und thůmbcapitul sich k) Wann *bis* darby *(Z. 42) fehlt. Es heißt:* Daruf wir an

ze sind, uns [l]) der pfandtschafften und versatzungen, ouch fürgewendten und anderen ansprachen und gerëchtigkeiten halb ein specification und würdigung inn schriften mitzûteylen, welliche wir nach empfachung den herren abgesandten der statt Basell ouch eröffnet und hingëgen iren bericht darüber, damit wir inn sachen dester gwüsser und baß handlen könind, ingenommen, habent wir nach vilfaltigem underreden, bedacht der handlung und erdurung aller sachen glëgenheit unsers besten verstandts etliche gûtliche mittel abgeredt, inn schrifft verfaßt und beiden theilen unverbindtlich uff bedëncken und hindersichbringen zûgestelt und einen anderen tag, als diser sach wëgen die fünffte tagleistung, zû eroffnung, was jeder teyl sich entschlossen habe, angestelt. Uff wellichen tage wir nach jeder parthyg uns erzelten beschwerden die angeregten mittel an etlichen ordten erlüteret und verbesseret und darnach [m]) inen, den parthygen, inn gmeiner versamlung sëlbige also eroffnet: §Namlich [n]) fürs erst,§ das herr burgermeister und rath der statt Basell herrn bischoffen und thûmbcappitul für die ansprach und vorderung, es berüre die pfandtschafften und lehen der landtgraffschafft Sißgöüw, ouch die herrschafften und empter als Wallenburg, Homberg,

---

581. l) und fürgewëndten obgemëlten ansprachen als zinsen zehenden rënten halb erlütherung und überschlag inn schrifften mittzûteylen m) darnach nëbent den andern, so ir f. g. und ein statt Basell sonderlich beträffen unnd vermög zweygen ufgerichten gedoppelten instrumenten dazûmalen auch verglychen, inen n) *Statt* Namlich *u. s. w. heißt es*: Eines eherwürdigen thûmbcapituls und der thûmbprobstyg ansprach beträffend habent wir, die sätz, uff volgende meinung gemittelt, das namlich ein statt Basell alle zehenden rent gülten und güter, diewyl gedachte statt Basell vor der zyt mit vermëltem cappitul inn ein vertrag sich ingelassen hatt, wie sy dieselben sidther des thûmbcapituls uß der statt Basell ußzug ingenommen, fürbaß innämmen nutzen niessen und damitt nach irer glëgenheit als ander irem frygen eignem gût schalten und handlen mögend ungeirrt eines herren bischoffen, deß thûmbcapituls und mëngklichs, söllend ouch der ingenommen nutzungen halber dhein antwort ze gëben schuldig syn und aber dargëgen dem thûmbcapitul an barem gelt zûstellen *50 000* guldin an landtloüffiger Baßler wërung unnd mit namen sölliche suma einem capitul uff nëchstkommende pfingsten bezalt werden, das sy zû Basell inn der statt erheben. Jedoch diewyl die thûmbprobsty ir sonder inkommen hatt, so hiemitt einem thûmbprobst nitt mehr zûfellig, da sölle zû ergetzligkeit desselben ein herr bischoff uß synen, vermög zwüschent im und der statt Basell vorgemëlts besondern getroffnen vertrags zûgeteilten *200 000 fl.* einem thûmbprobst *3000 fl.*, desglichen ein thûmbcapitul uß irem zûgesprochnen *50 000 fl.* ouch *3000 fl.* zû handen der thûmbprobstyg erschiessen laßen. Darnëbent söllend die herren vom thûmbcapitul alle die brief, so sy habent und einer statt Basell zû irem inkommen und rëchten nunmehr dienen mögen, auch zûstellen; hingëgen ob ein statt Basell einiche brief hette, die uff das inkommen, so nitt sy, sonder ein thûmbcapitul bißhero und noch innämmend und inn nutzung habend, das sy selbige alle einem thûmbcapitul alsdann auch zû handen ußher ze gëben unbeschwert syn. Item es söllen und mögen ein statt Basell die höff und hüser, so sy bißher ingehept, fürbaß inhaben nutzen und bruchen als ander ir eigen gût, darmitt nach irem willen und gefallen handlen schalten und walten, dieselbigen wie auch das münster inn irem one deß thûmbcapituls costen inn büwlichen ehren und wäßen erhalten, ouch inen und deren iemmer wäßenden nachkommen darinnen ein herr bischoff und thûmbcapitul für sich und all ir nachkommen kein verhindernuß noch intrag thûn; dargegen die höft und hüser, so ein herr bischoff und thûmbcapitel ietz inhatt, fürbaß one der statt Basell intrag besitzen und glychsfals inn irem one der statt Basell costen inn notwëndigen büwen erhalten. So ist *(S. 571 Z. 36.)*

Liechstal und Füllißdorff, item klein und groß zoll münz für und banwyn schultheißen vitzthumb und brotmeister-empter, mer die bodenzinß von allen und jeden hüsern hofstatten läden etc., alles inn der statt Basell, ferner die verenderung Biningen und Botmingen, deßglychen die ingewendte frygheit handtveste mit der rathsatzung und andere grëchtsamme und nutzbarkeiten, die sygen vermëldet oder unvermëldet, zů einer frygen abloßung und eigenthumblicher erledigung über die summa, so die pfandtschafftbrief ußwyßend, nach gëben und zůstellen söllen, benantlichen ⁑zweymal hundert tusend guldin⁑ landtlöüffiger Baßler wërung, daran zů bezalung abgaan und inn abschlag reichen alles, was ir f. g. und dero vorfaren einer statt Basell jetziger zyt by houptgůt und zinß schuldig, darunder ouch die summa gëlts luth der briefen uft der herrschafft Pfëffingen ewigs stenden houptgůts begriffen syn. Was dann die übrigen bezalungen anlanget, da so sölle ir f. g. von den herren der statt Basell biß uff allernechst künfftige pfingsten fünffzig thusend guldin also bar zů Baßell inn der statt daran gelifferet werden und uff sëlbige zyt durch ir f. g. anwëlten mit der herren der statt Basell verordneten umb das, was ir f. g. ald dero vorfaren einer statt Basell by houptgůt und marchzeligen zinsen biß dahin schuldig syn wirt, ein lutherr abrëchnung beschëchen. Wievil dann ein statt Basell ir f. g. darby an die ergënzung der *200 000* guldin by rest nach ze thůnd blyben werdent, daran soll ein statt Basell ir f. g. uff sanct Martinstag inn diserm louffenden jare den halben theil und ze jar umb, wirt syn uff sanct Martinstag des *86.* jars, den andern halben theil, alles an barem gëlt, doch ohne einichen zinß, obgelüthereter wärschafft zů Basell inn der statt inantworten und bezalen, ouch umb jetzt bestimpte zwo angestelte bezalungen ein statt Basell ir f. g. ein formkliche und gebürende verschrybung gëben. Und glych inn zyt sëlbiger verschrybung ufrichtung söllend ir f. g. den herren der statt Basell mit trüwen überantworten und inhendig machen alle brief sigel gwarsamme und schrifften, die in gëgenwürtiger handlung ufgelegt und fürgebracht oder nach sonst vorhanden werend, so hierzů dienstlich erfunden werden. Und hiemitt sölle alles dasjhenig, so hie ob gelütheret stadt und vor uns, den sätzen, inn spann gewësen, der statt Basell geeignet heißen und syn, darmitt nach irem gfallen als irem frygen eignem gůte ze schalten, ze walten und ze handlen, also das ir f. g. nach dero thůmbcappitul, ouch alle ire nachkommen ein statt Basell und ire nachkommen deßwëgen ferners und wyters nit ersuchen. So ist ouch durch uns, die sätz, angesëchen und vorbehalten, das ein herr bischoff[o]) irer f. g. frücht inn die statt Basell in und ußfüren mögend nach dero glëgenheit und söllend ouch ein herr bischoff[o]), deßglychen ir f. g. angehörige wie von altem har von dheinen dingen, wie das nammen haben mag, es syge wyn korn frücht oder andere sachen, dheinen zoll gëben, sonders fryg blyben und syn. Als[p]) vil das schloßß und huß Pfëffingen anlanget, sölle es, ußgeschlossen vorangeregte losung, in übrigem

581. o) bischoff und thůmbcapitul ire frücht *bis* wüssen werdent *(S. 572 Z. 13) fehlen.* p) *Die drei folgenden Abschnitte von* Als vil

allem by ufgerichten verträgen inn künfftigem wie biß anhero verblyben und ir ein vogt dasëlbs reverßbrief von sich gëben und einer statt Basell wie von altem har schweeren und das sonster einem herren bischoff einen vogt nach synem gfallen zů nemmen vorbehalten syn. Und sodann die münz inn der statt Basell inn sölcher tractation einer statt Baßell übergëben worden, wellent doch wir, das ir f. g. an irer münzregalien inn iren landen und gebieten daran nützit benommen syn sölle. Was dann under anderm den ingezognen mißverstand ald übergriff mit der landtmarchung zwüschent Münchenstein, Rynach und Arlißheim beträffen thůt, sidtmalen beide parthygen uff innemung und besichtigung deß ougenschyns sich begëben, söllent sy dassëlbig zů nechster irer glëgenheit fürnemmen, da wir getröster zůversicht, sy sich umb die erkießung der underthädingern und sprüchern wol zů vereinbaren wüssen werdent. Letstlichen ist von uns, den sätzen, beredt, das alle reden handlungen und was sich von diser zůgetragnen sachen wëgen biß anhero verlouffen, ouch aller unwillen, der sich erhept, deß ein oder der ander teyl beschwert syn möchte, hiemitt aller dings und durchuß hin tod und ab syn und deßwëgen nüt hinder sich gesůcht gelanget nach gegriffen werden, darzů kein teyl dem andern deßen zů ungůtem niemer gedencken ald herfürziechen, sonders alle eer fründt und gůte nachpurschaft einanderen bewysen und erzeigen und hieby alles ußgemachte sachen heißen syn und plyben, darnëbent jede parthyg iren der sach halb verlittnen costen an iren sëlbs haben dulden und tragen.

Was dann die ratification obvermëlter abhandlung antrëffen thůdt, da achtend wir, die sätz, und setzend den parthygen zů irem gfallen, das sy zů einer gmeinen eydtgenössischen tagleistung sölliches sambtlich gmeiner zwölff ordten gesandten fürbringen und sëlbige, in ansëchung die sachen allhie zů Baden verrichtet worden, umb ratification und bestedigung ansüchen der zůversicht, es anderer ratification nützit bedörffen. Haruf beide parthygen sich zů bedencken genommen und glych volgents widerumb vor uns erschinen, namlich herr bischoff abermalen sëlbs persönlich, nëbent dero thůmbcappituls abgeordneten, ouch der statt Basell obernampsete volmëchtige abgesandte. Und erstlich habent ir f. g. für sich sëlbs und dero nachkommen, wie ouch deß thůmbcappituls abgeordnete, glychwol uff hindersichbringen und irer mitcappitularen ratification, deßglychen der statt Basell abgesandte von wëgen irer herren, gmeiner statt Basell[q]) und deren nachkommen obvermëlte von uns gestelte mittelsartigkel zů danck mit mund willigklich uf und angenommen und denen aller dings gstrax volg ze thůnd und darwider nüdt ze handlen hiemit zůgesagt und versprochen.

So habent wir obgenante erkoßne admittierte sätz schidlüth und underhëndler all sëchs deß zů warem urkhundt jeder syn eigen insigel, doch uns und unsern erben ohne schaden, an diser briefen zween glychluthend gehënckt Unnd wann nun wir Jakob Christoff bischoffe zů Basel[r]) zů

581. q) Basell, alle teyl für sich selb, ire alle angehörigen prelaturen ämpter und zů allen volgenden zyten immerwässenden iren nachkommen r) Basell und wir thůmbprobst dechan und capitul hocher stifft Basell nachbenandt notwendiglich erwägen und betrachtet, das nëbent

herzen gefürt und flyßig betrachtet, das unserm bistumb und stifft vermittels obgedachts gůtlichen vertrags nach gstaltsamme deßen kundtlichen schuldenlasts, damitt unser bistumb samt deren schlösser land und lüth von langen und zum teyl unverdëncklichen zyten gëgen allerleyg stenden und personen beschwert und verschriben, ouch anderer hierob tragender großer unglëgenheit nit wol anderer gstalt ze hëlffen, sonder diß zů meererm nutz und fürstand, weder wo wir andere dann disern gůtlichen wëg fürzůnëmmen beharreten, erschiessen, ouch hiemitt mergklicher uncosten nëbent sorglicher wyterung zwytracht můg und arbeit erspart und vermitten blyben, zůdem hierdurch unser stifft land und lüth inn besser frid gesetzt werden, so habent wir mit gůter zytlicher vorbetrachtung, gehepten by verstendigen wyßen unsern fründen rath, besonders mit gunst rath verhëngknus und gůtem willen der erwürdigen unsern lieben brüdern deß cappitels unser stifft Baßell aller obvermëlter sachen wüssentliche verordnung bewilligung vestung styfmachung obvermëlte gütliche mittel als dem bistumb fürstëndig und nutzlich für uns und all unserer nachkommen bischoffe zů Basell gůtwillig angenommen. Und wir Wolf Dietrich von Reitnouw thůmbprobst, Franz von Apponex dechan, Johann Diebolt von Stadion sënger, Peter von Tettingen custor, Marx bischoffe zu Lydda suffraganeus und scholaster, Renwart Göldlin von Tieffenouw, Hans Jeörg von Hallwyl, Johann Vogt von Summerouw zů Brasperg, Jeörg Flader und Johans Settrich der rëchten doctorn, thůmbherren und cappitularen, so das ganz volkommen capitul der hochen stifft Basell jetziger zyt machend und representierend, und das gmein cappitul der stifft Basell bekhënnend, das wir ein berufft besammet ganz volkommen cappitul nach unser gwonheit und rëcht gehalten und nach zytlicher betrachtung der handlung obvermëlten vertrag durch nutz und nothurfft willen deß bistumb und stiffs einhelligklich und frygwillig für uns und all unnser nachkommen obgemëlts alles ouch ingangen syn. Und dann wir burgermeister und rath mit sambt den sëchsen, so man nëmbt den großen rath der statt Basell, in nammen gmeiner unser statt und all dero nachkommen obberůrten vertrag glychsfalls angenommen ze haben und ingangen hiemitt anredt und bekhandtlich sind. So sagend und versprëchend wir Jacob Christoff bischoffe, ouch wir thůmbprobst und cappitul obvermëlt zů eim, sodann wir burgermeister und rath der statt Basell zum anderen theil by unsern fürstlichen eeren, geistlichen würden, waren thrüwen an geschwornen eydts statt für uns, all unser angehörigen und immerwärende nachkommen,

---

vil andern erheblichen wichtigen ursachen, zům teyl inn vermëlten gedoppelten instrumenten begriffen, unser gemein thůmbcapitul deß uncostens und beschwerden, darmitt obvermelte můterkirchen inn büwlichem wëßen und eheren zum großern teyl bißhar erhalten, durch disen vertrag genzlich entlediget und enthebt wirdet, das ouch die annëmung der gsprochnen *50 000 fl.* demselben zů besserm nutz erschießlich syn und mehrern fürstand reichen möge, als da söllicher vertrag underlassen wurde, so habent demnach in sonderheit wir Wolf Dietrich von Reitnow *(oben Z. 17). Es sei noch bemerkt, daß der ursprüngliche Text des Abschnittes von E²* Wann nun *u. s. w. (s. S. 512 Z. 42) der Fassung in A viel näher kommt, als der nachträglich korrigierte.*

so wir allsampt allen, die obvermëlter sachen wegen jetzt oder künfftiger zyt einich ansprach oder vorderung ze haben vermeindten, ouch ingeschlossen und zů stätthaltung aller dingen hiemitt verbunden und vergriffen wellen haben, das wir obvermëlten vertrag und was inn dißerm brief geschrieben stadt, ouch der uns ze thůn und ze lassen verpflichtet, trüwlich erstatten und volziechen wellen, wie wir hiemitt sölliches ouch tůnd und volziechend, dassëlb ouch nun unnd hienach eewigklich städt und vest halten, darwider nit thůn söllen nach wellen heimlich nach offentlich inn gericht oder one gericht mitt rëcht oder gethatt durch uns oder ander, nach jemandt gestattnen darwider ze thůnd, das ouch alles, so sölchem vertrag und verglychung entgëgen und zůwider fürgenommen geordnet gesetzt erlangt und ußgebracht werden möchte, darwider nit gebrucht, sonder krafftloß nichtig und unbindig syn soll ohne geverd, verzychend uns ouch allersyts frygwillig aller anderer ußzügen rëchten gerichten geistlichen weltlichen geschriben ungeschriben pündtnußen frygheiten briefen gnaden und rëchten, so uns und unsern angehörigen von bäpsten keyßern künigen und andern gëben sind oder inn künfftigen zyten ußgebracht oder sëlbst willig gëben werden mögen, sambt aller hilff beschirm gëgenwürtiger oder künfftiger, wie die erdacht werden mögen, so uns oder unsern nachkommen wider einich vorgeschriben sach fürstendig syn möchten, sambt dem ußzug, so man sagen wolt, die obgemelten pfandungen und ansprachen sygen ze ring und under dem halben teyl deß rëchtlichen werts gewürdiget, ald dem fürwurff, das durch hoche würdigung der pfandschafften und ansprachen jemandts ze vil verletzt oder söllen wëgen mergklicher verletzung im vordrigen stand gestelt werden oder das wir nitt macht gehept, geistliche güter ze übergëben oder anzůnemmen, oder darzů gezwungen oder vorteylt sygen oder gmeine verzychung verfache nitt, wo nit ein sonderige vorgang und zevor erlütheret syge. Zů urkhundt und bekrefftigung diß alles habent wir Jacob Christoff bischoffe unser bischofflich, ouch wir das thůmbcappitul gmeines unsers cappituls, und wir burgermeister und rath der statt Basell unser statt secret insigel zů allen theilen, uns und unser eewig nachkommen zů besagende, hieran thůn hencken. Diß alles ist abgeret und beschlossen zů Baden inn Ergöuw donstag vor dem palmtag, als man zalt von der geburt Christi unnsers lieben herren fünffzëchen hundert achtzig unnd fünff jare.

II. ⁂ Wir Jacob Christoff von gottes gnaden bischoff zu Basel[s]) mit vorwüssen unnd willen der ehrwürdigen herren, unser lieben brüeder, thumbprobst dechan unnd capitels unnd derselben abgeordneten, benantlichen der ehrwürdigen edlen unnd hochgelehrten Frantz von Apponex thumbdechan, Marx bischoffen zu Lydda suffraganem unnd scholastern, Renwart Göldlin

581. s) *Bemerkenswerte Abweichungen in E*[1]: Basell, sodan wir Wolff Dietrich von Reitnauw thumbprobst, Franz von Aponechs dechan, Diepolt von Stadion senger, Petter von Tettingen custer, Marx bischoff zu Lidda schulher, Reinhardt Göldlin von Tuffnauw, Hannß Georg von Hallwyll, capitularen, so daß ganz volkhommen capitell der hohen stifft Basell yetziger zeit machen an einem

von Thieffenauw, thumbherren unser hohen stift Basel, an einem, sodann wir burgermeister und raht[x] der statt Basel anderstheils thund khund unnd bekennen mit disem brief: Demnach zwischen unß beiden theilen ein zeitlang allerlei spänen unnd mißverstand von wegen unser bischof Jacob Christoffen unnd unser stifft underthonen deß stettlins Lauffen, auch zugehörigen ampt Wallen, Röschenz unnd Liechtsperg, deßgleich der fünf dorffern Reinach, Terwiler, Oberweiler, Ettingen unnd Almschweiler, in Birsecker ampt gehörig, erstanden, so nachmaln, wo die nit vertragen, zu rechtsübungen, großerm unwillen costen und schaden gereichen mögen, disem vorzesein, auch alte freünd unnd nachparschaft, so unverdenckliche zeit zwüschen uns unnd unsern vorfahren geübt, weiter ze üfnen, so haben die edlen gestrengen fürsichtigen ersamen unnd weisen herren burgermeister schultheis unnd räht der stetten Zürich, Bern unnd Schafhausen, unser besonders gute freündt unnd getreüwen lieben Eidtgnossen, durch außgangen schreiben unnd freündtlich ersuchen unß dahin bewegt, das wir unß auf ein güetliche unverbindliche underhandlung begeben unnd derwegen die edlen gestrengen hochgelehrten ehrnvesten frommen fürsichtigen weisen herren, Hansen Keller obman unnd deß rahts zu Zürich, Hansen von Wattenweil schultheis zu Bern, Ludwigen Pfeiffern rittern schultheißen unnd panerherren zu Lucern, Hannsen zum Bronnen ritter landtaman zu Uhri, Hansen von Landten genant Heid ritter schultheis zu Freiburg unnd Hanß Conraten Meyern doctor der rechten und burgermeistern zu Schaffhausen, benantlich ieder theil drey zusätzen unnd schiedleüten von iren obern erbetten. Unnd habend demnach auf gedachter sätzen unnd ir obern freündtliche unnd günstige bewilligung wir [t]) Jacob Christoff bischove sampt unsers thumbcapituls abgeordneten vor inen, den sätzen, unnß deß burgrechten, so ein statt Basel mit obvermelten unserer stifft underthonen nit allein on vorwüssen unnd bewilligung unser vorfahren bischofen unnd capitel, sonder derselben, besonder Christof unnd Philipsen außtruckenlich widersprechung undernommen, beklagt mit beger, dasselb burgrecht alß craftloß aufzuheben. Hargegen wir von Basel vermeint, dieweil diß burgrecht zur zeit bürischer aufrur, da bischof unnd stift irer land und underthonen nit mechtig gwesen, unnd mit austruckenlichem vorbehalt aller deß stifts oberkeiten nutzung unnd gehorsame undernommen unnd also dasselb herren bischofen nit allein sidhar aller ding onschädlich, sonder vermög deß gleich anfenglich unnd sid etlich mal zerschrentzung der stift, böse nachparschaft unnd ungehorsame der underthonen verhüetet unnd abgewendt worden, auch diß burgrecht von herren bischofen niemalen, wie sich gepürt, widersprochen, sonder durch langes zusähen unnd stilschweigen bestetiget, auch harauß rechtmessiger schein unnd tittel unnd folgend gnugsame gerechtigkeit unnd landtwehr erwachsen, das harumb herr bischof unnd stift zu klagen nit befüegt, sonder wir bei angeregten burgrechten billich ze beschirmen seien. Harneben dieweil herr bischof an obvermelten uns verburgerten orten

---

581. t) wir bischoff Jacob Christoff sampt unnserm thumcappitull vor *in E*[1] *und zuerst auch in E.*

enderung der bißhär über fünftzig iar geübter unser evangelischen religion undernomen, so haben wir von Basel gleicher gestalt vor obvermelten herren sätzen unß dessen beschwert unnd begert, herren bischofen von angefengter neüwerung abzuweisen, in ansehung das seiner f. g. vorfaren herren bischofen obernamte underthonen bei unser religion nit allein ungehindert allzeit bleiben lassen, sonder bischof Philips hochloblicher gedechtnus inen, den underthonen, in aufgerichten verträgen heiter versprochen, harnach auch bischof Melchior unnd ietziger fürst selbs zu antrit irer regierung vilgemelten underthonen verheissen, sie bei allen unnd ietlichen freiheiten rechten, guten gewonheiten unnd also auch üblicher religionsgebrauch zu lassen.[a]) Harauf wir bischof Jacob Christoff unnd capitul darfür gehalten, das in unsern unnd unser stift unzweifenlichen oberkeiten unnd landen die religion vermög reichs unnd Eidtgnosschaft friedstand on iemand irrung oder eintrag anzuordnen uns frey stande, das auch bischof Philip in disem hohen regalstuckh den underthonen nützit einraumen, unß oder andern folgenden herren unnd thumbcapitel zu nachtheil begeben, deßgleich bischof Melchiorn unnd unser bischof Jacob Christoff gemeine zusag auf den religionspuncten sich nit erstrecken möge. Unnd alß dann nach mundtlich unnd schriftlich einbrachter obvermelter sachen vorderung unnd gegenvorderung, red und widerreden wir beide partheien beschlossen und den sätzen güetlich mit wüssenthaften dingen ze handlen allen handel übergeben, so seien gedachte schiedherren oder sätz in dem einheilig gwesen, das alle reden handlungen unnd was sich von diser zugetragnen sachen wegen biß hero verloffen, auch aller unwillen, der sich erhept, deß ein oder der ander theil beschwert sein möchte, aller dings unnd durchauß hin tod unnd ab sein unnd deßwegen nüt hinder sich gesucht gelanget noch gegriffen werden, darzu khein theil dem andern dessen zu ungutem iemer gedencken oder herfürziehen, sonder alle ehr freünd unnd gute nachparschaft einandern beweisen und erzeigen unnd hiebi alles außgemachte sachen heissen sein unnd bleiben sollen. Sovil aber die hauptsachen, das ist obvermelte vorderung unnd gegenvorderung anlangt, sind wolermelte herren sätz zu gleichen theilen zerfallen unnd haben zwen ungleich entscheid oder meinungen fürbracht. Derwegen, obgleich wir beide theil unser mißverständen wegen auß denen nit vereint werden mögen, so haben doch wir obvermelten artickel, darinn die herren sätz einhelig gwesen, zu danckh angenommen unnd im übrigen, deßgleich auch deß burgrechtens wegen, so wir von Basel mit vilgedachter stift underthonen im Freyenberg unnd Delsperger thal aufgericht haben, unß erleütert unnd verglichen, inmassen hernach stoht: Umb die burgrecht mit den underthonen im Freyenberg unnd etlichen dorffern Telsperger thals, deßgleichen mit Lauffen, Wallen, Liechsperg unnd Röschentz, auch Therweiler, Ettingen, Oberweiler, Almschweiler unnd Reinach ist die erleüterung dahin, das ein statt Basel gedachte underthonen für ire burger gleichwol halten, auch also heissen unnd nennen mögen. Jedoch sollen gemelte burgrecht ir f. gn.,

---

581. a) zu erhalten *in E¹ und so zuerst auch in E.*

dero nachkommen unnd stift an allen iren oberkeiten freiheiten herrligkeiten, recht unnd gerechtigkeiten, nutzungen niessungen gefellen zinsen zehenden unnd anderm einkommen, auch aller gehorsame, nützit außgenommen, unschedlich unnd hierdurch denen von Basel im wenigisten, wie dann das nammen haben möcht, eingeraumpt, auch einiche gerechtigkeit nit geben, sonders hiemit außtruckenlich auferlegt unnd verbotten sein, wider ir f. g., dero stift bemelten underthonen sampt noch sonders weder mit raht noch that, schutz noch schirm, in was weg das were, beiständig noch beholffen sein; dann vilgedachte underthanen ir f. g. unnd dero nachkommen aller maß, alß wenn das burgrecht khein nammen hette, allein underworffen gehorsam unnd gewertig sein. — Entgegen so haben ir f. g. auf der herren sätzen underhandlung die underthonen, so in dem burgrechten begriffen, bei deß reichs religionsfrieden unnd evangelischer religion verbleiben ze lassen unnd davon niemandts weder ze notigen noch zu trengen bewilliget, wollend aber ir auch hingegen die catholische religion anzurichten vorbehalten unnd denjennigen, so gnad unnd anmutung darzu haben oder gewinnen werden, zu besuchen frei gelassen haben. Unnd soll khein theil den andern seines kilchgangs unnd religion halber trutzen oder beleidigen, sonders friedlichen mit einandern leben unnd ie einer den andern bleiben lassen. Der kilchen halber in dem stettlin Lauffen wöllend ir f. g. den herren sätzen zu ehren bewilliget haben, das sie die capel im stettlin zu irer religion mögen brauchen, wiewol es ir f. g. beschwerlich sein, sonder vermeint hett, sie solten alle in ein kilchen gahn unnd die catholische religion zum ersten unnd die ander hernach verricht und geübt werden. Unnd seie ir f. g. zufrieden, in der pfarrkirehen die catholische religion aufzurichten, unnd ie ein theil den andern zufrieden lassen unnd nit irren bei straf, so ir f. g. darauf setzen werden. Unnd wo beide religionen in einer kirchen gebraucht unnd geübt werden, sollen die catholischen ze morgen sich befürdern, das sie sommerszeit umb achte unnd winterszeit umb die neünte stund ir religion volfüert, damit die evangelischen an irer religionsübung nit verhindert werdint. Auf[v]) dises unnd obgesetztes alles versprechen wir Jacob Christof

---

581. v) *Statt* Auf *bis* zugegen *(S. 578 Z. 8) hieß es in E*[1] *zuerst:* Der jharen halb khan ir f. g. khein anzall eingohn. Es seindt aber ir f. g. selb urbittig, mit aller bescheidenhait die sach fürzunemmen unnd domitt nit ylen, sonder sich allso verhalten, das man spüren unnd sehen soll, das ir f. g. all bescheidenhait gebraucht. Uff dises versprechen für uns unnd unnser nochkhommen wir bischoff Jacob Christoph unnd thumbcapitull, sodan wir burgermeister unnd rhatt der statt Basell, das wir bischoff Jacob Christoph, capitell unnd unnser eewig nochkhommen obvermelte underthonen bey der evangelischen bißhar geübten religion verpleiben lassen unnd darvon kheinswegs in eewigkheit nit tringen, doch das unns die catholische relligion harnebent auffzurichten, wan uns gefellig, auch frey stehen unnd wir in diser nebenanstellung ein gewüsse anzahl jharen zue warten nit verbundenn seyen, als kurz hievor vermeldet; dan wir unnß sust beschaidenhait unnd güetlich erpotten haben. Und wir von Basell unnd unnser nochkhommen des burgrechts wegen, wie erlüttert, unns verhalten und alles, so in disem brieff geschriben ist, bey unnsern fürstlichen eeren würden unnd waren worten unnd trüwen anstatt eines zue gott dem allmechtigen gschwornen lyblichen aidt nun unnd forthin unverbrochenlich in ewigkheit erstatten wellen

bischove, auch wir thumbprobst dechan unnd capitel der stift Basel für unß unnd unsere nachkommen, sodan wir burgermeister unnd raht der statt Basel gleichsfahls für unß unnd unser nachkommen, wie hie oben in der geübten vertragshandlung erleütert ist unnd geschrieben stoht, demselbigen zu allen theilen genzlich nachzusetzen unnd zu geleben, darwider nit zu handlen weder durch unß noch andere heimlich noch offentlich mit oder one gericht in khein weg, wie das zugehn oder beschehen möchte, mit verzeihung alles dessen, so disem zugegen. — Zu warem urkhund habend wir Jacob Christoff, deßgleichen thumbprobst dechan unnd capitul unnd wir burgermeister unnd raht der statt Basel zwen gleichlautende brieff aufrichten, mit unsern allen insieglen bewahren unnd iedem theil einen zustellen lassen. Geben zu Baden im Ergöw auf donstag vor dem palmtag, alß man zalt nach Christi unsers herren unnd seligmachers gepurt fünftzehen hundert achtzig und fünf iare.

582. *Bürgermeister* Ulrich Schultheiß *in n° I bis VII* — der statthalter des burgermeisterthumbs *in VIII — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich auf Simon und Judä (28. Oktober) in Basel zahlbaren Zins von:*

I. 200 goldtsonnencronen franckhreichischen schlags *an* Johann Oßmolßki de Prauiednikhi uß Polen *um 4000* goldtsonnencronen.

II. 60 fl. unserm . . . burger Theodor Russinger und Anna Wagnerin, seiner ehefrauwen, *um 1200 fl.*

III. 10 cronen in goldt franckhreichischen schlags von der sonnen, *dem* Theodern Hertenstein des rahtz alß gewalthabern frauw Margaretha Leöin, Hanß Jacoben Hoffman alten geweßnen würts in der Auw zu Rheinfelden unsers burgers ehewürttin, *um 200* goldtsonnencronen.

IV. 50 fl. Hanß Jacoben Hoffman *und seiner Frau* Margretha Leöin, *um 1000 fl.* — *1585 Oktober 28.*

V. 75 fl. unserm burger Hansen Heitzman *und seiner Frau* Sara Fuchsin *um 1500 fl.*

VI. 100 ℔ in münz guter . . . Baßler wehrung *dem* Ulrichen Mehrean des rahtz alhie *und seiner Frau* Madlena Bockhstecherin *um 2000 ℔.*

VII. 30 fl. dem Lucaß Gebharten, der zeit alten obersten zunfftmeister diser statt Basel, alß vogt und großvatter Dorothea Vogel, weylundt . . . Andres Vogels . . . ehlichen thochter, *um 600 fl.*

unnd darwider nit thuen weder durch unns noch anndere heimlich oder offentlich mit oder ohne gericht in khein weg, mit rechter verziechung aller außzügen rechten, geschrieben ongschriben, gewohnheitten, des richs unnd gemeyner Aidtgnoschafft religion unnd landtsfriden hilff schirmung pündnuß freyheiten gnaden brieffen rechten, so unns geben sindt oder in khünfftigen geben werden mögen, unnd allem dem, so wir oder unnser nochkhommen wider obgeschriben sachen fürziehen oder gebrauchen möchten, sampt dem rechten so gemeiner verziehung widerspricht, wo nitt ein sonndere vorgodt, geverdt unnd arglist vermitten *In E² ist nach* halb *(S. 571 Z 32) eingeschaltet* alß begert worden, ir f. gn. solte in nebenanstellung der cathollischen religion etlich jar noch stillhalten. *Dagegen fehlen die Sätze* doch das *(S. 571 Z 39 ff.) bis* erpotten habendt.

VIII. 25 fl. dem Ulrichen Schultheiß, diser zeit burgermeistern der statt Basel, *um 500 fl.* — *1585 November 22.*

Originale St.Urk. n° 3413'6 und 3419'22. — n° I bis VII sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist überall abgeschnitten. — Die Wertrelation für den Gulden ist auch hier 1 ß 5 ß guter ... Baßler wehrung.

583. *Auftrag des Papstes Sixtus V. an die V Orte wegen des zwischen der Stadt und dem Bischof von Basel schwebenden Streites.* *Rom 1585 November 9.*

Original St.A. Luzern (A).

Die Adresse rückwärts von der Hand des Schreibers der Urkunde: Dilectis filiis sculteto amannis et senatui pagorum Helvetiorum catholicorum Lucernæ, Uraniæ, Suitiæ, Subsylvaniæ, Zugii, ecclesiasticæ libertatis defensoribus. — *Kanzleivermerk vorne:* Ant. Buccapadulius.

Das Verschlußsiegel fehlt.

XYSTVS papa V^{s}. — Dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Scripsimus quatuor abhinc mensibus ad episcopum Basileae atque ad eius ecclesiae capitulum monuimusque eos et, quantum potuimus, deterruimus, ne ecclesiæ suæ res ac iurisdictiones olim a civitate occupatas ulla conditione aut nomine sive venditionis sive permutationis sive quo alio iniustis possessoribus concedant, ostendimusque nihil posse fieri ab episcopi clericorumque officio alienius, nihil ei ecclesiae exitiosius, nihil ad exemplum detestabilius, nihil catholicorum nomine indignius, nihil denique omni ex parte turpius. Adhuc tamen id tentari atque agi accepimus, tametsi non desunt ex canonicis, qui episcopo a gravissina infamia non multum abhorrenti adversentur. Unum ei ecclesiæ præsidium superest idque in vestra singulari pietate situm est. Rogamus igitur, hortamur et pro nostra auctoritate impositaque nobis a deo ecclesiarum omnium solicitudine monemus, ne Basileensis ecclesiæ rerum aut iurisdictionum instrumenta scripturasque alias, quæ in vestra potestate sunt, aut Basileensibus aut episcopo ant canonicis tradatis, sed eas diligenter conservetis, quoad vobis significaverimus, quid iis facto opus esse iudicemus. Neque enim possumus neque debemus eius ecclesiæ salutem negligere neque tantum dedecus tantamque indignitatem pati neque paucorum libidini concedendum est, ut nobilem illam ecclesiam bonis omnibus evertant. Sunt scripturæ illæ multo verius sedis apostolicæ catholicæque ecclesiæ quam aut episcopi aut suæ factionis hominum in eius ecclesiæ perniciem incumbentium. Speramus vos pro vestra præstanti pietate nostris monitis ac mandatis obsecuturos esse. Nos certe tantum vos hoc nomine amabimus, quantum de ecclesiarum salute deque catholicæ religionis dignitate soliciti esse debemus. Tantum autem debemus, ut horum conservandorum causa vitam nos profundere debere intelligamus atque exoptemus. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die VIIII novembris MDLXXXV, pontificatus nostri anno primo.

584. ⸗Ullrich Schultheiß *u. s. w. wie in n° 554 erklären, daß sie* Ferri von Jaulni und *seine Gemahlin* Margaritta von Riviere ... ⸗zu *ihren* burgern ... angenomen haben. — *1585 November 20.*

Original St.Urk. n° 3418 gr. (A). — A stimmt mit Berücksichtigung der auf S. 322 mitgeteilten Besonderheiten beinahe wörtlich mit n° 289 überein. — Die beiden Siegel in Holzschalen hängen.

585. *Hans Borer, Meier zu Lützel, Bartholomäus Frey, Meier zu Laufen, Hans Schweizer zu Liesberg, Peterhans Merian, Meier zu Courroux* (Lütterstorff), *und Ulrich Flurin, Bürger zu Lützel, erklären, daß* burgermeister unnd rath *von* Basel *dem* obgemeltem Bärtle Freyen unnd Hannß Schwizern uff[a]) claffter holz, *die die beiden dem Bischof Christoph von Basel* abkhaufft, etlich gelt furzesezen gnedigclich bewilligt, *und* verschreiben *sich alle* hiemit ..., *die* herrn *von* Basel, waß sie *ihnen* uff bemelt holz fürsezen *werden,* nichts verlieren ze lassenn. *Frey siegelt.* — *1586 Januar 31.*

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

586. *Hans Maillat genannt Schlegel, Meier zu Bassecourt* (Altdorf), *der an die* herren *von* Basell *600* kloffter holz, benantlich das kloffter umb *2 fl.* zu khauffen geben hatt, welche anzahl holz er versprochen ... umb beruerte summa zu Basel zu lüffern, *stellt ihnen dieses Kaufes wegen genannte Bürgen.* *Bassecourt 1586 Februar 2.*

Gleichzeitige gekürzte Abschrift Holzakten C 1 (B).

587. *Bartholomäus Herzog, Bürger zu Laufen, dem* burgermeister unnd rath *von* Basel ... uff 300 claffter scheitter unnd brennholz etlich gelt ... gelihenn, also das *er* solch holz gohn Basel in den Schindelhoff, jedes claffter per *2 ℔ 10 ß* lifern soll, *stellt ihnen sechs* bürgen *mit der Verpflichtung zu direktem Einlager für zwei von ihnen* nach der ersten manung in acht tagen in *einem* würtshauß *in Basel,* biß *die* herrn *von* Basel *vollständig* bezalt worden seindt. *Hiezu bekennen sich auch die Bürgen. Es siegelt Bartholomäus Frey, Meier zu Laufen.* — *1586 Februar 7.*

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Das unter dem Texte aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen.

588. *Bürgermeister* — Ulrich Schultheiss in *I,* der statthalter des burgermeisterthumbs in *II,* Bonaventura von Brunn *in III, — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren Zins von:*

585. a) *Die Zahl fehlt in A*

I. 200 fl., leibgedings, gleich getheilt zu den vier fronvasten, *dem englischen Gesandten Horatio Pallavicini um 2000 fl.* — *1586 Mai 30.*

II. 30 fl., zahlbar auf Medardus (8. Juni), an Bonaventura von Bronn, neüw burgermeister, Matheo Büchel und Clauß Sattlern, unsern miträhten und pflegern *von* sanct Lienhart alhie, *um 600 fl.* — *1586 Juni 8.*

III. 300 fl., zahlbar auf Martini (11. November), an Heinrichen Lutterburg, *dem* mitrath alß großvattern und vogt Heinrich und Salome Mendtelin, wyland Andres Mentelins, burgers zu Basel, und Maria Luterburgin seligen . . . ehlichen kindern, *um 6000 fl.* — *1586 November 11.*

Originale St.Urk. nº 3427/8 und nº 3432. — Der Gulden ist stets zu 1 ℔ 5 ß landtleuffiger Baßler wehrung *angesetzt. — II und III sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel überall abgeschnitten.*

589. *König Heinrich III. von Frankreich tut* a nos ames et feaux les gens de nos comptes a Paris *kund:* Nostre ame le feal le sieur de Fleury, conseiller en nostre conseil d'estat et privé et nostre ambassadeur aux Ligues des Suisses, nous a remonstré, que suivant nos lettres pattentes du *21.* septembre *1582,* il auroit le *4.* d'octobre du dit an . . . l'obligation en nostre nom aux sieurs bourguesmaistres de la ville et canton de Basle de la somme de *18000* escus, a sçavoir *15900* escus sol. et *2000* escus testons, dont nous leurs estions demeuré redevables pour six années de cens escheues des *11* aoust *1582* a cause des *60000* escus, dont ils auroient fait prest au feu roy *anno 1571* et qu'outre icelle pour plus grande seureté de leurs dits deubs il leurs auroit baillé un collier d'or en carquant garny de neuf rubis, lequel les dits sieurs au moyen du remboursement, qu'il leur auroit fait faire par Maistre Abel de Bugnous, tresorier des dictes Ligues, le *11* mars *1585* tant des dicts *18000* escus qu'interests, ils auroient remis en ses mains pour iceluy nous restituer. A quoy ayant cejourd'huy le dict sieur de Fleury satisfait, *habe er um Entlastung wegen dieses Schmuckes gebeten. Der König befiehlt den Rechnungsräten den Herren von Fleury deshalb jeder weiteren Rechnungslegung für überhoben anzusehen und zu dessen größerer Sicherheit dieses Mandat in das Register einzutragen.* *St. Maur les Fossés, 24. Juni 1586.*

Gleichzeitige Abschrift P 2, 329 fol. 543 in Archives Nation. in Paris (B).

590. *Markus Huge, Obervogt von Delsberg, erklärt, daß, da er dem Hans Tiechmat von Movelier* (Moderschwyller) *erlaubt habe,* 800 kloffter brenholz *in den bischöflichen* wälden auß bevelch des *Bischofs* zu machen und ghen Basel zu flötzen, *deshalb sechs genannte Personen sich als Bürgen anerboten haben,* im faal bürgermeyster unnd rhaat *von* Basel oder sonst iemandts *dem Tiechmat* einich gelt . . . auff *jenes* holz liechen wurden. *Huge siegelt.* *Delsberg 1586 August 11.*

Original Holzakten C 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

591. §Jeronymus Wyx, burger *von* Basell, §*stellt bei seinem Amtsantritt als* vogt zu Waldenburg, *seinen Revers aus und gibt als Bürgen* Jacob Wixen *des Rates* und Wolffen Boumbgartern den gewandtman, burgere zu Basell, *seine* vettern unndt schwäger, *die mit ihm siegeln.*

— *1586 August 20.*

Original St.Urk. n° 3429 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem von n° 536, I überein. — Es hängen noch zwei Siegel in Holzschalen.

592. *Markus Huge tut kund, daß er* in nammen *seines Herren des Bischofs zwei Bewohnern* von Plen sammetthafft 800 claffter brenholz gehn Basell zuo verflötzen verkaufft *habe* unnd *daß für die Käufer sechs Personen sich heute verbürgt haben, für allen Schaden aufzukommen,* wo das holz nitt solte zuo rechter zeytt gelifert werden oder sunst ander mangel... endstuende in maaßen, daß die leiher ihres außgeben gelts nitt habhafft noch sicher wären. *Er siegelt.* *Delsberg 1586 November 17.*

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Das vorne aufgedrückte braune Siegel ist abgefallen. — Unter dem Texte steht: Am 19. November 1586 haben *diese* bürgen fur alles das gellt, so *der* rath *von* Basell obgesagten holzflossern uff das holz geben werden, burg zu sein versprochen, und soll das holz in 2 flossen 1600 claffter hallten lut der verkhomnis. Actum ut supra. Menzinger rathschriber ss.

593. *Von dem Rate wird zu denselben Bedingungen wie Georg von Rechberg (s. Bd. 9, 358 n° 393, II)* Michael Müller zu einem zimermeister angenommen. — *1587 Januar 25.*

Gleichzeitiger Eintrag Bestallungsbuch S. 160 (A). — In dem unvereinbaren Datum mitwochen den 24. *ist nach Analogie früherer Fälle das Monatsdatum zugunsten des Wochentages verbessert worden.*

594. §Simon Hersperg, undervogt und geschworner richter zu Frenckhendorff,§ *tut kund, daß* Hans Schmidtlin von Gibennach *dem* Hans Jacob Wentzen, burger und lohnherr *von* Basell, *zu Handen des Rates* zu irer gnaden ... gastherbeg zu Augst an der bruckhen *verkauft hat* anderthalb manwerckh matten, ligen oben an der reinstroß und neben dem bach uffhin, stossen an wildthag, zinssen der gemeinde zu Gibennach vier viertel korn bodenzinß, sonst ... frey ledig und eigen, *um 100 fl.*, für yeden *1 ß 5 ₰* Baßler wehrung. *Beisitzer:* Baschen Frey, Jacob Offenthaller, Penthelin Frey, Hans Wahli, Hans Küeffer der müller, Baschen Martin, Lorentz Martin, undervogt zu Füllinstorff, und andere mehr des gerichts zu Frenckhendorff. *Es siegelt der Schultheiß* Adam Seyler *von Liestal.* — *1587 März 21.*

St.Urk. n° 3432 a (A). — Bruckner S. 2716. — Das Siegel hängt.

595. Bonaventura von Bronn *u. s. w. wie in n° 517 und das Kloster Lützel erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1539 (s. n° 217) unter denselben Bedingungen.* — *1587 März 27.*

Originale Lützel I, 6 im BezirksA. Colmar (A) und St.Urk. n° 3433 gr. (A¹). — Die beiden Siegel hängen nur noch an A¹.

596. ⁑Ulrich Schultheis *u.s.w. in n° 554⁑ verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren, und zwar für die n° 6 bis 37 auf Martini (11. November) fälligen Zins von:*

1. 1000 fl., fällig auf Johannis d. T. (24. Juni), dem Kloster St. Blasien um 20,000 fl. — *1587 Juni 26.*

2. 200 ℔ in münz ... Basler werung, *fällig auf Margaretha (15. Juli), dem* Lucas Gebharten, der zeit alten obersten zunftmeister diser statt Basel, *um 4000 ℔.* — *1587 Juli 15.*

3. 40 fl., fällig auf Verena (1. September), dem Martin Kriegelstein, Schultheißen zu Sulzmatt, um 800 fl.

4. 800 fl., fällig wie in n° 3, an Georgen Eckenstein, unserm lieben burger, unnd Elßbetha Speyrerin, seiner ehlichen haußfrauwen, *um 16,000 fl.* — *1587 September 2.*

5. 40 fl., fällig auf den 1. Oktober, dem Johanni Jacobo Grynaeo, ... obersten pfarrherrn in unserer stadt, *um 800 fl.* — *1587 Oktober 1.*

6. 25 fl. an Christian Wurstisen, stattschreibern der statt Basel, *und seiner Frau* Valeria Murerin *um 500 fl.* — *1587 Oktober 31.*

7. 100 fl. dem Jacoben Oberriedt des raths *um 2000 fl.*

8. 20 fl. einer zunfft zum Saffran *um 400 fl.*

9. 25 fl. dem ersamen Jacoben Mehrede, diser zeit kaufhaußschreibern, unserm lieben burger, *um 500 fl.*

10. 30 fl. dem Bürger Heinrichen Werenfels dem wurzkremer *um 600 fl.*

11. 15 fl. dem Laurenz Haltern, Pfarrer zu Weißweiler, um 300 fl. — *1587 November 6.*

12. 40 fl. dem mitraht Melchior Hornlocher *um 800 fl.* — *1587 November 10.*

13. 2000 fl.[a]) *dem Bischof Christoph von Basel, der von den ihm*

---

596. a) *Quittungen des Bischofs Christoph über den* von burgermeister unnd rhatt *bezahlten Zins liegen vor von: 1589 Februar 5* stylo reformato *(I), 1589 November 20 (II); 1590 November 23* stylo reformato *(III); (15)91 November 15* stylo reformato *(IV); 1593 November 18 (V); 1595 November 15 (VI); 1596 November 2 (VII); 1597 December 19 (VIII). — Die Quittung von 1594 December 30 (IX) geht nur über 800 fl., indem* sy, *Bürgermeister und Rat,* an solchem jarzinß der *2000 fl.* ettwas bauwcosten, so sy ... an der Rheinmaur underhalben *des* bischofflichen hoffs ... außgeben, abzuziehen ... begeren ... Dieweyl wir jezmaln wegen bey inen eingerißnen verdächtigen luffts niemanden *behufs Abrechnung* hinein ... verordnen mögen und aber ... unserm hoffschafnern daselbsten ... Daniel Schönauwer zu ettwas nothwendigen außgaben seiner schaffnerey ettliches geltt hinein schickhen müessten, also haben wir durch ine ... auff abschlag der *2000 fl.* zinses *800 fl.*, jeden zu *15* batzen gerechnet, erhoben, *aber* die übrigen *1200 fl* ... biß

zugesprochenen 200,000 fl. (s. nº 581, I) schon 160,000 fl. empfangen hat und die noch uberige *40,000 fl.* auf unns unnd gemeiner unser statt Basel gegen gepürender versicherung unnd jerlicher verzinsung *stehen lassen will, um besagte 40,000 fl.* — *1587 November 15.*

14. 40 fl. unserem ... mittraht Bartholome Merean *um 800 fl.*

15. 15 fl. der frauen Barbara Brandin, weiland Heinrichen Petri unsers ... mitrahts ... witwen, *um 300 fl.*

16. 74 fl. burger Hanns Jacoben Götzen dem gwandtman *um 1480 fl.*

17. 80 fl. Martin Kriegelstein, Schultheißen von Sulzmatt, um 1600 fl.

18. 47½ fl. unserm ... mitratt Sebastian Beckhen alß ... vogt Jacob unnd Lucia, weiland Adam Henricpetri der rechten doctorn unsers geweßnen stattschreibers seligen zweyen jüngsten ehlichen kindern, *um 950 fl.*

19. 400 fl. dem Sebastian Ergersheimer zu Markirch um 8000 fl.

20. 400 fl. unserm ... mitraht Hans Ludwigen Meyern *um 8000 fl.*

21. 50 fl. der ... Gertruta Brandin, weiland Christoffel Burckharten ... witwen, *um 1000 fl.*

22. 45 fl. dem *Bürger* Gabriel Freien ... alß vogt Philip unnd David, weiland Hanß Wernhart Freien *des* burgers ... ehlichen kindern, *um 900 fl.*

23. 25 fl. Jeronimo Burkart, unserm lieben burger, *um 500 fl.*

24. 100 fl. unserm lieben burger Sebastian Ulman *um 2000 fl.*

25. 20 fl. dem ... Balthasar Märckten, unserm lieben mitraht, unnd Christiana Huberin, seiner ehwirtin, *um 400 fl.*

26. 75 fl. unserm ... mitraht Heinrichen Luterburg *um 1500 fl.*

27. 40 fl. der Witwe Hester Frobenianin, unserer burgerin, *um 800 fl.*

28. 350 ℔ u. s. w. wie in nº 2 Lucas Gebharten, der zeit alt obristen zunftmeister, Georg Spörlin unnd Jacoben Roth, *den* miträhten ... und pflegern deß closters zun Predigern *in* Basel, *um 7000 ℔.*

29. 80 fl. unserm lieben mitraht Andresen von Speyr *um 1600 fl.*

30. 50 fl. unserm lieben burger Hanns Jacoben Becken *um 1000 fl.*

31. 100 fl. unserm lieben burger Thoman Quarin *um 2000 fl.*

32. 100 fl. Hans Rotkopf des Rates zu Thann um 2000 fl.

33. 100 fl. dem ersamen Hansen Heitzman, unserm lieben burger, unnd Sara Fuchsin, seiner ehlichen haußfrauwen, *um 2000 fl.*

34. 200 fl. an Lienhart Elpsen, der zeit schultheißen zu Basel, *um 4000 fl.*

35. 100 fl. Felixen Platter der artzneien doktorn *um 2000 fl.*

36. 130 fl. an Sigmund von Andlau zu Wittenheim um 2600 fl.

37. 60 fl. Remigio Fäschen, unserm lieben mitraht, alß vogt Karli unnd Anna Gebweiler, weiland Albrechten Gebweilers unsers burgers seligen ... jungsten ehlichen kindern, *um 1200 fl.* — *1587 November 16.*

zu endtlicher abhandlung ... anstehen lassen. — *Originale, Papier, Bistum Basel B 3.* — *Sie sind sämtlich ausgestellt im Schloß Pruntrut.* — *Auf nº I—IV die Unterschrift:* Tho. Hendell canzler; *auf nº V eine unleserliche Unterschrift und auf nº VIII* Jacobus Raßler d. s. canzler. — *Entwürfe: Zu nº I bischöfl. Archiv XXXI nº 368 a, zu nº VI und VII eb XXXII nº 441 a und 444 b.* — *Auf allen Stücken das vorne aufgedrückte rote Sekretsiegel des Bischofs*

nº 1—11 und 13—37 Originale St.Urk. nº 3435/6, 3439/41, 3443/72, — nº 12 gleichzeitige Abschrift Universitätsarchiv L 9 fol. 9ᵛ. — Gleichz. Abschriften: Von nº 2 ebenda fol. 63; von nº 13 Bistum Basel B 3 und Bisch. Archiv XXXI *nº 331. — Der Gulden ist stets zu 1 ℔ 5 ß* Baßler wehrung *angesetzt. — Die Urkunden sind mit Ausnahme von nº 3/4 (3439/40), 14—17 (3550/3) und 37 (3472) durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist überall abgeschnitten.*

Der Zinsbrief nº 2 wurde am 29. Juli 1587 von Gebhart der Universität geschenkt. (Dorsualvermerk auf St.Urk. nº 3436.)

Auf der Rückseite von nº 14 (St.Urk. nº 3450) steht: Wiewol *der genannte* Merean ... als ein käufer angeben *ist, hat er doch nur* in nammen Hansen, weilendt herrn Niclausen Hertensteins ... ehlichen und sein, Mehreans, stiefsons, sollich gelt angelegt, *welchem* Hertenstein *daher* järlichs die zinß und zu zeit der losung das hauptgut *bezahlt werden sollen.* Actum *30. November 1587.* — Jacob Meyer der statt Basel substitut ss[t].

Die Gült nº 21 wurde am 1. Oktober 1594 um das hauptgut und die marzahl zinses *von* Bernhart Burkhart, gewandtman und burger zu Basell, allß *Vormund seiner Mutter Gertrud Brand verkauft an* Hans Heinrich Wildt, burgeren zu Basell. — Martin Jacob Stöckhlin notarius und burger zu Basell ss[t]. *(Dorsualvermerk auf St.Urk. nº 3457.)*

Den Zinsbrief nº 23 hat auß bewilligung *des* Hanß Rudolffen Hubers, alten burgermeisters *sowie* Hanß Jacoben Hofman der räthen alß verordneter dreyerherren ... Jacob Oberriedt obrister zunfftmeister, deren mitdreyerherr *von* Basel, *zu Handen seines Mündels* Hanss Rudolphen Oberriedts, weyland Hieronimi Oberriedts ir E. wyßheit bruders ... ehelichen sohns, *dem Hieronymus Burckhart um die 500 fl.* sampt marchzahl von Martini anno 96 biß heut dato *abgekauft.* Actum *13. August 1597.* — Niclaus Werenfels rathschreiber *von* Basel ss[t]. *(Dorsualvermerk auf St.Urk. nº 3666).*

Von dem Zins unter nº 30 haben 15 fl. bürgermeister und rath *aus dem* stattwechsell abgelöst. Actum *12. Januar 1596.* — Niclaus Werenfels rahtschreiber *von* Basel ss[t]. *(Dorsualvermerk auf St.U. nº 3465.)*

597. *Basel in dem Zollvertrag der Eidgenossenschaft mit Erzherzog Ferdinand von Österreich. Baden im Aargau 1587 Juli 11.*

Zwei Abschriften: Eine gleichzeitige Handel und Gewerbe U 2 (B) und eine a. d. 17. Jh. C 741 im BezirksA. Kolmar (B¹).

Abschiede 5, 1/II, 1843 nº 2 nach dem Original im k. und k. Haus-Hof- und StaatsA. in Wien.

Der in dieser Urkunde (Abschiede a. a. O. S. 1843 Z. 6 v. u.) erwähnte Zollvertrag vom 25. Februar 1561 ist, wie es scheint, im Original nicht mehr vorhanden. Das ist um so verwunderlicher, als jener ältere Vertrag durch den vorliegenden nicht aufgehoben, sondern nur erläutert und ergänzt wurde. (S. Abschiede S. 1844 Z. 8 ff.) — Erhalten sind bloß mehrere Entwürfe, alle mit dem Datum 25. Januar 1561; davon einer im St.A. Bern, gedruckt in den Abschieden 4, 2/II, 1467 nº 6, und ein nicht ganz inhaltsgleicher veröffentlicht von Zellweger 3/II, 371 und 884.

598. *Bischof Christoph von Basel quittiert* burgermaister und rhat *über folgende Abzahlungen an den ihm zugesprochenen 200000 fl.:*

I. 30000 ℔ stebler landtlöuffiger währung. — *1587 August 8.*

II. 24000 fl. ... ye den gulden zu *15* bazen geraittet ... durch handen unsers hoffschafners *in Basel,* Diebolt Schönauwers.

Delsberg 1587 August 25.

III. 14400 fl. u. s. w. wie in II durch handen *seiner* vögten zue Zwingen unnd sanct Ursiz ... Hanß Wilhelm Reittner unnd Thomas Henckel *und* Schönauwern. *Schloß Pfeffingen 1587 September 16.*

IV. 5000 fl. landtleuffiger wehrung *wieder* durch handen Schönauwers. *Schloß Pfeffingen 1587 November 7.*

V. 46000 fl. u. s. w. wie in II, under welchen *46000 fl.* auch *5000* ganze reichsgulden, jeder per *16* bazen, gelüfert worden ... durch handen *seines* hoffmaisters, canzlers und vogtes zu Delsperg ... Hans Wilhelmen Reittner, Christoff Angerer der rechten Dr und Marxen Huge. *Schloß Pfeffingen 1587 November 12.*

Links unten steht: Ist mehr gelifert, dan die bekhantnus vermag; thutt *580 fl.* unnd also summariter, den gulden per *15* batzen gereittet, *46580 fl Folgen die Unterschriften der drei Empfänger.*

VI. 315 reichsgulden, jeden zu *15* bazen oder *60* creüzern geraittet, *durch Schönauer. Delsberg 1587 November 19.*

VII. 5000 ganze reichsguldinen, yeden zu *16* bazen geraittet, *durch Schönauer. Schloß Pruntrut 1587 Dezember 3.*

VIII. 184 fl. 6 ß 5 ₰ zu hannden Schönauwers. *Schloß Pruntrut 1589 Februar 11.*

Originale, Papier, Bistum Basel B 3. — Entwürfe zu nr I, II, IV—VIII Bischöfl. Archiv XXXI nr 323a, 323d, 337a, 339, 343a, 344b und 374a. — Auf nr VIII vorne rechts: Tho. Hendell ss. cantzler. — *Auf allen das vorne aufgedrückte rote Sekretsiegel und mit Ausnahme von nr III die Unterschrift des Bischofs.*

599. *Das Basler Domkapitel genehmigt den zwischen ihm und der Stadt Basel hergestellten Vergleich.*

Freiburg i/B. 1587 Oktober 23.

Gleichzeitige Abschrift Bischöfl. Archiv XXXI *nr 327b (B). — Entwürfe: Bisch. Handlung P 44, zwei, mit den von Basilius Amerbach herrührenden Aufschriften:* Tractatus instrumentum secundum, quod nobis canonici in octobri obtulerunt *1587 (E) und* tractatus formula tertia canonicis oblata, tandem inita inductis iis, que displicuerunt *(E¹); Bischöfl. Archiv* XXXI *nr 327 mit der gleichzeitigen Bemerkung:* Verglichen uf hinder-sich-bringen den *15* novembris *(!)* anno etc. *87 (E²). Zwei lateinische Übersetzungen ebenda nr 327a und 327c.*

E weicht von B ziemlich stark ab. Vor allem ist nach fürgeschlagen *(S. 587 Z. 25) mit den Worten* dises inhalts *ein längerer Auszug aus nr 418 eingeschoben und weiterhin der Text vielfach kürzer als in B. Da er jedoch außer der in Anmerkung e angegebenen Summe nichts inhaltlich Neues bietet, durfte er hier als Ganzes übergangen werden.*

— E^1 steht B schon viel näher. Die beachtenswerten Varianten sind in den Anmerkungen mitgeteilt. — E^2 ist deutlich die letzte, B unmittelbar zu Grunde liegende Redaktion.

Wir Franz von Apponex thumbdechan, Peter von Tettingen cantor, Marx bischoff zu Lydda suffraganeus unnd scholaster, Renwardt Göldlin von Tieffenouw, Johann Vogt von Sumerauw zu Praßberg, Hannß Georg von Hallweil, Georg Flader und Johann Setrich der rechten doctores, thumbherrn unnd capitulares, so das ganz volkommen capitell der hohen stifft Basell ietziger zeitt machen und representieren, thundt khundt hiemit: Demnach der hochwürdige fürst und herr herr Jacob Christoff bischoff zu Basell, unser gnädiger herr, unnd wir, das capitell, ein zeitt lang gegen den edlen gestrengen fürsichtigen unnd weysen herrn burgermeyster rhat und gemeiner statt Basell in spenn unnd mißverstand gestanden, welche auf friedliebender unser gutten freunden und lieber herrn ahnhaltten zu güetlicher unverpündtlicher underhandlung auff die edlen gestrengen höchgelehrten und weysen Johann Kellern des rhats zu Zürich, Johann von Watenweil altt schuldtheißen zu Bern, Ludwigen Pfeiffer rittern schuldtheißen und panerherrn zu Lucern, Johann zum Bronnen rittern altt landtamman zu Ury, Johann von Landten genandt Heydt rittern und schuldtheißen zu Freyburg unnd Johann Conradten Meyern der rechten doctorn unnd altt burgermeister zu Schaffhausen, mitt nammen von iedem theil drey erpettenen zusätzen und schiedleuthen verahnlaßet, härüber auch mehrmals zu Baden im Ergew tagleistung gehaltten unnd nach vilfalttigem fürbringen unnd handlung zuletst ietzvermelte sätz und schiedleüth etliche mittell vertragsweiß fürgeschlagen, so in schrift verfaßt unnd uns allerseits zugestelt worden, darauß auch nochmaln zwey underschidliche gedoppelte instrument gezogen seind, die mit der sechs schiedmännern, unsers gnädigen herrn deß bischoffs, des thumbcapitels unnd der statt Basell insiglen bewahrt, welche instrument und verschreibungen gleichwol erst nach dises tractats vollendung inngroßiert unnd verferttiget, iedoch ahn irem dato auff donstag vor palmarum deß abgeloffnen fünff unnd achtzigisten iars — auf welchem tag dann die obangeregten mittell unnd vertrag zu Baden außgesprochen — mit einschließung etlicher unserm capitel damals zugethoner, seidhär aber tödtlichs abgangs oder promotion halb abkomner personen gesetzt und gestellt worden, auff welche güetliche mittell unnd die erstgesagten hierumb aufgerichten instrument und vertragsbriefe, weil dieselbigen umb geliebter kürze hierinn einschließlich zu widerholen unsers erachtens unnötig, wir unns hiemit allerdings gezogen unnd, als ob die von wortt zu wortt disem tractat inseriert, verstanden haben wöllen. Unnd alß neben hochermeltem unserm gnädigen herrn unsere deß thumbcapitells zu der letsten ietz gedachten zu Baden gehalttnen tagleistung abgeordnete anwäldt obvermelte mitel mit mund, doch allein auff hindersichbringen, ahngenommen unnd aller handlung innhaltt nachmaln uns, das thumbcapitell, verständigt, so haben wir bald haruff nach ordenlicher unsers dotzmals wesenden thumbpropsts dechan senger und aller ander unsern mittcapitularen

berüeffung und beysein, gleicher gstalt auch hernach etliche mahl wegen eines zeittigern settern und folgender reuw außchließlichen entschluß anstellung capitell gehaltten unnd erholet allweg, wie auch letslich heut dato auf ein news beschehen ist, nach gemeinem brauch und gewohnheit ein besonder capitell zu erörtterung obvermelten sachen undernommen, darzu alle unser wesende mittprelaten capitularen und chorbrüeder, so von recht oder gewohnheit wegen darzu gehören und berüefft werden sollen, bey unns zu Freyburg zu erscheinen, obangeregte sachen berhatschlagen ze helffen und biß zu endtlicher abhandlung uns beyzewohnen beschriben und berueffen, tag und ortt angesetzt und den abwesenden zu irer ankhunfft gnugsamen schub vergonnet und geben. Daruff nach verscheinung deß angesetzten letsten tags, nemblichen den *23.* des monats octobris dem reformierten kalender nach in gegenwürttigem *1587.* iahr in unserm gewonlichen capitellhauß zu Freyburg wir von anfang genandte thumbdechan und capitularen allsamen, so das ganz capitell representieren, — dann wir andere mittcapitularen ietziger zeitt nit haben — erscheinen und capitulsweiß versamblet unnd nach fürhalttung unnd erzellung bißhär zu Baden verrichter handlung unnd gestellten mitteln, geüebter vilfälttiger ernstlicher zeyttiger betrachtung underred underhandlung und erwägung zu herzen gefüert, das dem bistumb capitell unnd ganzen stifft vermittelß obgedachts güettlichen vertrags nach gestaltsame deß kundtlichen schuldenlasts, darmitt das bistumb sampt deren schlößer land und leutt von langen und zum theil unverdenckhlichen zeitten gegen allerley ständen und personen beschwärdt und verschriben unnd ander hierob tragender großer ungelegenheit nit wol anderer gstalt ze helffen, welche aber vermittels obgemelts güetlichen vertrags unnd gesprochnen geltts nit allein gar aufgehebt werden mögen, sonder auch ein stattlichen überrest zu deß stiffts scheinbaren nutz ze wenden füeglichen gelegenheit verhanden ist, das auch dises dem stifft vil nutzlicher beßer und weger, dann so[a]) diser vertrag underlaßen, sodann weil ein statt Basell in den dem

599. *Abweichungen in* E^1: a) so die spennigen pfandschafften herlicheiten unnd all ansprachen unnd deren einkommen zu deß stifts handen gezogen und unlaugpar, dieselben einkommen bei weitem so hoch sich jerlich nit erströckhen mögen, alß aber die geltsuma in disem vertrag dem stift zugesprochen an eim erkauften jerlichen zinß on einiche müeh ertragen mag, insonders so der pfandschilling, den unsere herren unnd vorfahren zu zeitt der verpfendung eingenommen haben, darzu solte geschlagen werden, das auch obvermelte spennige herrschafften bei einer statt Basel handen über die hundert und achzig jar mehrtheils gwesen, also das unsers gnedigen fursten unnd herren, auch liebe herren unnd vorfahren sich deren niemaln im minsten angenommen, sonder eine statt Basel zu fried unnd kriegszeiten dieselben völliglich verwalten unnd — anders ze geschweigen — in den ewigen eidtgnossischen pund wüssentlich einschließen laßen, sie auch von Basel die schloßer straßen landschaft merglich gebeßert verthediget versprochen unnd derowegen in große außgaben arbeit unnd zum theil spen unnd kriegliche entporung mehrmalen gerahten, die underthonen ihrer regierung, angestelten ordnungen geprüchen pündten und and andern nun langest dermassen gewohnet, das im fahl dieselben dem stift on einiche einred gleich wider zugestelt unnd übergeben weren, derselben enderung nit one sorgliche müeh ze verhoffen, auch die übrigen ort der Eidtgnoßschaft solche anreinenden herrschaften unnd empter wol so bald von inen nicht hetten absondern laßen. Sodan weil *(oben Z. 29). Der ganze Abschnitt bis* laßen *ist durchgestrichen.*

vertrag einverleibten herschafften allerley dörffer schlößer güeter gerechtigkheiten leybeigne underthonen und anders vil mehr von hohen und sonderbaren personen eigenthumblicher weiß bekhommen, welche an sich gebrachte stuckh wegen lenge der zeitt mit und under den pfandschafften dermaßen vermischt, das die ze söndern und abzetheilen ganz beschwärlich und nit wol möglich ist, sonder deren wie auch in der statt mehrtheil vor zweihundert iahren spennigen verpfändten zöllen schultheißenthumb vitzthumb und andern gerechtigkeiten halb — so mit iren von Basell von alters här eigenthumblich habenden zöllen gerichten rechten etc. gleichermaß unauflößlich sich eingeflochten haben — tägliche ewig währende unzalbarliche mißverständ unnd unruw ohnzweyfellich zu erwarthen unnd[b]) also im fahl diß alles, insonderheit aber die underthonen dem stifft ohn einiche einred gleich wider zugestellt unnd übergeben weren, ohne sorgliche mühe solliche enderung nit zugehn mögen, als dises augenscheinlich zu besorgen, welches neben merckhlichem unkhosten, sorglicher weitterung zweytracht mühe und arbeitt zu verhüetten, der stifft land und leuth in beßern frid und ruw ze setzen, die altte zwüschen unns und der statt Basell härbrachte unverdenckhliche freundt unnd nachparschafft widerumb aller ding zu ergänzen unnd beeder theilen nutz und wolstand — so unsers stiffts halb ohnzweyfellich baß, dann so wir andere dann disere güetliche weg fürzenemmen beharreten, gefürdert — hiemit zu aufnen, auch weittleuffige rechtsferttigungen abzuschneiden, in ahnsehung auch wir capitularen vermög dises vertrags fünffzig thausent gulden also par von der statt Basell bekommen, das sonst nach gstaltsame gegenwürttiger ietz langwährender zeitten und teutscher landen gelegenheit und verkomnußen schwärlich zu erhaltten, neben dem das wir deß bawkostens, mit dem wir bißhär wegen der mutterkirchen zum größern theil beladen gewesen, auch durch dise vergleichung inskünfftig genzlich entlediget werden, darneben[c]) hierdurch noch ferners einen hof neben unserm new erbawenen thumbhof gelegen, der Rothen hof genandt, sodann vil brieflicher urkhunden und gwahrsamen über unsere innhabende zinß und gülten besagend, deren wir biß dahär gemanglet, zu unsern handen gebracht, insonderheit aber das mehrgenandte herrn von Basell uns, dem capitell, gegen freywilliger widerlegung und darreichung[d]) achthausend[e]) gulden hauptguts, so sie zu einem allmusen under die armen in der statt Basell zu verwenden und anzulegen haben, den kirchenschatz von gold unnd silber[f]) zu übergeben unnd widerfahren ze laßen versprochen, welches kirchenschatzes, der dann wegen der guldinen s. kayser Heinrichs alttar-

---

599. b) unnd also *bis* zůgehn mögen *(Z. 14) sind von einer andern Hand (α) hinzugefügt. Ebenso in E² (Hand β)* c) darneben *bis* gebracht *(Z. 32) von Hand α hinzugefügt.* — *Ebenso in E² (Hand β).* d) *Nach* darreichung *eine von der später eingesetzten Ziffer 8000 fl. nicht ganz ausgefüllte Lücke.* e) sechsthausent *in E und E². In E² durchgestrichen, am Rande* achthausent. f) *Nach* silber *die durchgestrichenen Worte* der muterkirchen von altem angehörig; *am Rande die von Hand α herrührenden, aber auch durchgestrichenen Worte* unserem thumcapittel. — Unserm thumbcapitel und mutterkirchen von altem angehörig *in E², auch durchgestrichen.*

tafell, ouch anderer vil guldiner unnd silberer zierden, köstlichen gesteinen unnd subtilen arbeytt eines großen werdts, aber der eingeschloßnen unversehrten reliquien und hayligthumben halb wir vil höher dann alles gold silber edelgstein arbeitt und andern wertt achten sollen, ohne mittell und ahnnemmung obvermelts vertrags wir auch in mangell stehn müeßten. Diser ietz vermeldter und[g]) in vorgedachten vertrags instrumenten zum theil angezognen, auch anderer mehr, alhie zu vermelden unnötigen ursachen halben, so haben wir nach fleißiger aller und ieder capitularen meinung in vermellten capiteln beschehner verhörung underred und erwägung, auch anderer vilfältiger zeittiger betrachtung und gehabter weyser verständiger unser freunden rhat, wie vormaln etlichmahl, also auch letstlich auf tag obsteht mit einhelliger allgemeiner stimb und meinung all samptlich und ieder insonders und ohne einiche widerred ⸗capitulariter⸗ außtruckhenlichen freywillig beschloßen geordnet und gesetzt, das von wegen der stifft[h]) notturfft und unsers gemeinen capitells nutz wolstand und komblicheit obvermelte mittell und vertrag dem stifft capitell prelaturen und emptern und diser nachkommen samptlich und sonderlich nutzlich ahnnemblich befürderlich und keineswegs außzeschlagen seyen, wie wir die hiemit abermaln in bester formb, als das von rechts und gewohnheit sein soll, freywillig wüßentlich einhellig beschließen ordnen setzen unnd ahnnemmen unnd alles, so bißhär zu Baden unser gnädiger herr unnd unsers capitels abgesandte verhandlet und bewilliget, hiemit ohn allen anhang oder einred unwiderrüefflich annemmen und bestätigen, darzu auch unsern gunst rhat verhengkhnuß und gutten willen geben mitt versprechung alles, so beschlossen bewilligt geordnet und in disem brief geschriben ist unnd uns samptlich oder sonderlich anlangt, steht und vest für uns und all unser nachkommen ze haltten, darwider keins wegs nicht ze reden noch ze thund, daßelbig nicht ze endern, ze widerrüeffen heimblich noch offenlich, durch uns noch andere oder yhemands ützit darwider ze thun begeren oder ahnzenemmen gestatten in kein weiß. Wir versprechen auch alles das geltt, so durch gedachte von Basell vermög obvermelts vertrags erlegt ist oder nochmalen weitter erlegt würdt, zu nutz und notturft der stifft capitell und deren amptern uud prelaturen und sonderlich, wie vorermeldet, mit allen trewen und in der wahrheit auf das fürderlichest und best, uns möglich, ze bewenden und, darmit daßelbig also bewendet werde, zu verschaffen, damit auch vilgedachte von Basell desto baß versichert werden nachmaln, sobald die bewendung beschehen ist, inen deßelben ein glaubwürdige verzeichnuß zuzestellen[i]) mitt verzeyhung aller unnd ieder gaystlicher unnd

---

599. g) *Die Worte* und *bis* anderer *(Z. 7) von Hand α an Stelle der durchgestrichenen Worte* und anderer. h) *Der Satz lautete zuerst* der stift unnd unsers gemeinen capitels noturft nutz . . . *und hat erst von Hand α obige Fassung erhalten.* i) *Nach* zuzestellen *ist noch eingeschaltet:* Deßgleich auch wan sie von Basel oder ire immer wesende nachkommen obvermeltes badnischen vertrags durch jemand, wer der were, angefochten wurden, also das derselb vertrag oder ein oder mehr punct darin in zweifel oder

welttlicher rechten gewohnheitten und ansprachen außzügen gnaden, gegenwürttiger oder so in künfftigem erdacht und außbracht wurden, besonders das wir sagen möchten, wir wären durch vorermeltten vertrag merkhlich beschedigt oder über den halben theil deß gerechten wertts vervortheilt oder soltten in vorigen stand gesetzt werden oder hetten nit macht gehabt, geystlicher[k]) güetter wegen uns dermaßen in vertrag zu begeben, oder gemeine verzeyhung ohne vorgang einer besondern verfahe nit. Dernhalb wir auch für die stifft, uns und all unser nachkommen, die wir hiemit wißentlich verbinden, sollichs alles bey unsern geystlichen wahren trewen ahn geschwornnen eydts statt versprochen unnd disen vertrag abred und satzung andern unsers capitells ordnungen zugesetzt und eingeschriben, auch disen brief mit unser aller capitularen handen underschreibung verwahrt haben. Unnd wann dann wir Jacob Christoff bischoffe ze Basell obangeregte badnische mittell für unser stift ahngenommen, auch vorermelte underschydliche gedoppelte instrument mit unserm wüßen und willen aufgericht und besigelt, harneben der erwürdigen herren unserer lieben brüeder und thumbcapitels obernandt bewilligung und vestnung nach vorbeschribnen irem hierüber gehalttnem tractat und fleissigen bedenckhen empfangen, auch die, ires capitels sachen halb dise handlung zu erwegen, uns fürtragen, umb rhat und daruff unser gnädige bestätigung underthänig anlangen und ersuchen laßen unnd wir in erwegung derselben handlung, das sollichs alles zu mehrgemelts unsers thumbcapitells nutz auch sonderm fürstand reichen thüe, befunden, also haben wir unsern gunst rhat und verhengkhnuß harzu geben, thund das auch für uns und unser nachkommen hiemit wißentlich wolbedächtlich und in bester formb, als das beschehen kan und uns ze thun gebürth. — Zu urkhundt haben wir Jacob Christoff bischoffe unser bischoflich, auch wir obernandte thumbdechan und gemein capitell gemeines unsers capitels insigell ahn disen brieff henckhen laßen. — Beschehen und geben zu Freyburg im Breyßgaw auf obvermelten drey und zwenzigisten tag des monats octobris, von Christi unsers lieben herrn unnd seligmachers gepurtt gezalt thausent fünffhundert achtzig und siben iahr.[l])

---

span gezogen, unsers capituls nachvermelte ordnung unnd erkantnuß, deßgleichen rechenbüecher sampt allem, so wir deßhalb weiter haben und zu bericht unnd anzeig deß von inen ze Basel an der stift unnd capitul nutz bewendeten gelts dienen mag, jederzeit, wan sie, gedachte von Basel, zu vorermeltes badnischen vertrags becrefftigung und stethaltung deßen notürftig, inen auf ir beger onweigerlich fürzelegen unnd zu bezeügung yetzgemelter sachen unnd befürderung der warheit mit treüwen on einiche hinderhaltung mitzutheilen, deßgleichen auch der stift unnd bistumb ordnungen und rechenbüecher sampt anderm on einiches verweigern außzebringen unnd inen von Basel gleichergestalt, wie von unsers capituls eignen schriften unnd büechern vermeldet ist, auf den fahl vorgedachter fürfallender ihrer noturfft mitzutheilen, alles fur unß unnd all unser nachkommen. *Der ganze Abschnitt ist durchgestrichen.* k) *Es hieß zuerst* geistliche güeter hinzugeben, *von Hand u wurde obiger Wortlaut hergestellt.* l) *Im Anschluß hieran war noch die Beglaubigung dieses Vertrags durch einen Notar vorgesehen, die in den gewöhnlichen Formeln gehalten ist. Der ganze Abschnitt ist aber durchgestrichen.*

600. *I. Schlußrechnung der Stadt mit dem Bischof von Basel.*
Basel 1587 Oktober 26/November 5.
II. Gegenbrief des Bischofs.
Schloß Pruntrut 1587 November 5/Oktober 26.

I. Original Bischöfl. Archiv Urk. n° 67 (A). — Entwürfe: Bischöfl. Archiv XXXI *n° 332 (E) und n° 333 (E^1).*
II. Original St.Urk. n° 3442 gr. (A^1). — Entwürfe: Bischöfl. Archiv XXXI *n° 335 (E^2) = Bischöfl. Handlung P 51 n° 1 (E^3) und Bischöfl. Archiv* XXXI *n° 335a (E^4) = Bisch. Handlung P 51 n° 2 (E^5).*

Da n° II bis auf die durch den anderen Aussteller bedingten Änderungen mit n° I meist wörtlich übereinstimmt, werden hier bloß die bemerkenswerten Abweichungen mitgeteilt. — Die in A mit Worten geschriebenen Zahlen sind der Raumersparnis wegen in Ziffern wiedergegeben.

Von den Entwürfen bieten E, E^2 und E^3 die erste Redaktion des Textes. Dabei unterscheidet sich E von A, E^2 und E^3 von A^1 über die mitgeteilten Abweichungen hinaus noch darin, daß in dem zweiten Teil der Rechnung von S. 593 Z. 36 an alle Angaben über die Herkunft der Gültbriefe und über die Valuta fehlen. Es wird nur die umgerechnete Summe in „münz“ *angegeben. Im Uebrigen weicht E von E^2 und E^3 in demselben Maße wie A von A^1 ab. — E^1, E^4 und E^5, die zweite Redaktion, bilden die wörtliche Vorlage von A und A^1.*

Bei A fehlt das Siegel; an A^1 hängen beide Siegel.

I. ⁘Wir Ulrich Schultheis burgermeister unnd der raht der statt Basel thunt khunt mit disem brief: Demnach wir mit dem hochwürdigen fürsten unnd herren herren Jacob Christoff bischofen zu Basel, unserm gnedigen herren, unnd seiner f. g. thumbcapitul in allerley spänn und missverstende gerahten, derwegen wir unns auf beiderseits ernante⁘ schiedleüt güetlich unnd unverbintlich veranlaßt, auch zuletst neben andern also vertragen seind, das von wegen hinlegung solcher anforderung, so ihr f. g. gegen unns burgermeister unnd rath zu Basel gehept, ihrer f. g. wir *200,000 fl.* in dreyen zeilen erlegen solten, unnd namblich auf pfingsten deß verschinen *85.* jars ein abrechnung angestelt, darinn alles, was ir f. g. unnd dero vorfahren an hauptguetern marzalen unnd zinsen dem gemeinen gut unserer statt Basel biß auf gemelten pfingstag schuldig worden, unns abgezogen, besonders der ewig unablösig zinß, den wir auf ihrer f. g. stift schloß unnd herrschaft Pfeffingen biß dahin gehept, auch wider gelößt werden unnd unns der kaufschilling desselbigen zinses hierin zu abschlag kommen, wir aber von Basel alßdann ihr f. g. auf obbemelten pfingstag noch weiters in parem gelt *50,000 fl.* erlegen sollen unnd was nach erstgesetzter zalung unnd abzug wir burgermeister unnd raht zu ergentzung der *200,000 fl.* in überrest verbleiben wurden, nachmalen auf Martini deß *85.*, sodann Martini deß *86.* iars gleichlingen abgetheilt, in landtleüfiger Baßler werung unnd on einichen zinß ihr f. g. einantworten unnd bezalen solten, alß dises alles die güetliche verabscheidung zu Bäden in Ergöw *vom 1. April* nechstverschinens *85.* iars aufgerichtet weiters inhelt. Damit nun solcher vertrag

zu entlicher abhandlung gerichtet, so hat hochermelt ihr f. g. gleichwol nach allen dreien abgelofnen zeilen wegen ihro fürgefallnen hindernussen allererst auf heüt dato mit unns ein abrechnung der zinßverschreibungen zinsen und marzalen, so ihr f. g. unnd dero vorfahren dem gemeinen gut unserer statt Basel biß auf verschinene pfingsten deß *85.* iars ze thun war, undernommen, bey deren sich heiter erfunden, das ihr f. g. unnd dero stift unns wegen[a]) nachfolgender gültverschreibungen schuldig were *33,172 fl.* unnd *12* plappart: Namblich[b]) unnd zum ersten wegen *100 fl.* jerlichs auf Bartholomei fallenden zinses, so bischof Philip im iar etc. *28* verschrieben hat umb *2500* goldguldin, thut zu müntz, den guldin zu *21* batzen gerechnet, *3500 fl.*; sodann wegen außstehnder vier iarzinsen, anno etc. *81, 82, 83* unnd *84* verfallen, *400 fl.* unnd marzal biß pfingsten thut *76 fl. 23* plappart; ist zesammen *3976 fl. 23* plappart. — Zum andern *50 fl.*, auf Bartholomei ierlich unablösiges zinses auf Pfeffingen fallend, von hochermelten herrn bischofen verschrieben umb *2000* goldguldin hauptgut, thund zu müntz per *21* batzen *2800 fl.*, vier außstehender iarzinsen *200 fl.* und marzal *38 fl. 11* plappart *4* ₰; ist zesamen *3038 fl. 11* plappart *4* ₰. — Zum dritten *100 fl.* ierliches zinses, auf letare fallend, verkaufet bischof Philips im iar etc. *30* umb *2000 fl.* stebler, thund, den guldin zu 16 batzen, in läuffiger müntz *2130 fl. 8* plappart *4* ₰; fünf iarzinß, namblich anno etc. *81, 82, 83, 84* unnd *85*, thund *500 fl.* unnd marchzal biß pfingsten *19 fl. 6* plappart; ist sambtlich *2652 fl. 14* plappart *4* ₰. — Zum vierten von *16000 fl.* hauptgut, davon doch *5000* abgelößt unnd allein noch außstendig gwesen *11000 fl.* stebler hauptgut, thund auch, zu *16* batzen den guldin gereitet, in landtleüfiger müntz *11733 fl. 8* plappart *4* ₰ unnd auf Laurentzii verfallen vier iarzinß, thut, weil für den guldin allein *23* plappart verzinset worden, *2024 fl.* unnd marchzal biß pfingsten *409 fl.*; ist samptlich *14166 fl. 10* plappart *4* ₰ verschreibs anno etc. *47* bischof Philip. — Zum fünften auf den ersten meyens *300 fl.* zinses zu *23* plappart umb *6000 fl.* stebler hauptgut von bischof Melchiorn anno etc. *59* verkauffet, thund, den guldin zu *16* batzen, in gemeiner müntz *6400 fl.*; fünff außstendig zinß *1380 fl.* unnd marchzal biß pfingsten *22 fl. 9* plappart; ist samentlich *7802 fl. 9* plappart. — Letstlich auf Viti Modesti *50 fl.* zu *23* plappart von *750* gold französisch cronen, durch bischof Melchiorn anno *1559* verschrieben, thund in müntz *1350 fl.* unnd für vier zinß *184 fl.*, marzal *1 fl. 19* plappart; ist samptlich *1535 fl. 19* plappart. —

Sodann ist weiters ihr f. g. gedachts ihres stifts halb nachgeschrieben unsern clöstern in unserer statt Basel gelegen verkaufter ierlicher zinsen, so hiemit widerkauft unnd abgelößt, an hauptgut zinß unnd marzal biß auf heut dato ze thun gwesen: Namblich sanct Albanscloster *1000 fl.* Schweitzer müntz, thut zu Baßler werung *960 fl.*, unnd davon ein zinß, nativitatis mariæ anno etc. *87* verfallen, *46 fl. 21* ß *9* ₰, marzal biß auf heüt

---

600. *Abweichungen von E, E^3 und E^2:* a) wegen sechs gültverschreibungen b) *Der folgende Abschnitt von* Namblich *bis 1535 fl. 19* plappart *(Z. 35) fehlt; es heißt gleich:* Sodan weiters gedachts ihres stifts halb unsern clöstern

dato *7 fl. 5 ß*; thut zesamen *1014 fl. 1 ß 9 ₰*. Kompt dise verschreibung von bischof Christoffen, welcher sich anno *1525* harumb erstlich gegen Casparn von Mülinen verschrieben. Den Augustinern erstlich *200* goldflorin, thund zu fünf orten *250 fl.* in müntz hauptguts unnd von Jacobi apostoli, da der zinß verfallen, biß auf heüt dato marchzal *2 fl.*; ist also die summa *252 fl.*; verschreibs bischof Christof gegen den Augustinern anno *1503*. Sodann *60 fl. Rh.* hauptgut unnd auf Martini allernechstkünftig ein zinß, ist, den guldin zu *23 ß* gereitet, — wie dann der guldin diser unnd folgender zinßverschreibungen halb mehrtheils verzinßt worden — *2 fl. 19 ß*; thut diser post *62 fl. 19 ß*, verschreibs erstlich graf Hanns von Tierstein gegen Hansen von Prag, burger ze Basel, anno *1453*. — Dem closter an den Steinen *200 fl. Rh.* unnd auf Galli nechsthin *9 fl. 5 ß* zinß verfallen, thut samptlich *209 fl. 5 ß*; kompt von bischof Arnolden, so anno *1454* gegen Bernhart Sürlin sich erstlich verschrieben hat. Sodann weiters *500* goldflorin, ist, zu fünf ort den goldguldin, in müntz *625 fl.* hauptguts unnd von Nicolai anno etc. *86* marchzal biß heüt dato *20 fl. 7 ß*; ist samptlich *645 fl. 7 ß*. — Sanct Theodern *400 fl. Rh.* hauptgut unnd ein zinß auf exaltationis crucis nechsthin *18 fl. 10 ß* mit marchzal biß auf heüt *2 fl. 20 ß*; thut *421 fl. 5 ß*; verschreibs bischof Johann von Veningen anno *1462*. — Sanct Peter von *120* goldflorin, so da thut, für den gulden fünf ort, *150 fl.* an müntz mit marzal von Philippi unnd Jacobi anno etc. *87* *2 fl. 19 ß*; thut *152 fl. 19 ß*; verschreibs Hanns von Rambstein anno *1487* Hansen Sürlin. Nachmal hats bischof Philips dem stift sanct Peter anno *1541* versichert. Den Predigern auf Laurentzii *800* goldflorin, thund, den goldguldin zu fünf ort gereitet, *1000 fl.* müntz und marzal von Laurentzii *6 fl. 19 ß*; ist zesamen *1006 fl. 19 ß*; hats bischof Christof anno *1503* dem closter verschrieben. — Gnadenthal *60* goldflorin hauptgut, thut, ze fünf orten den guldin, in müntz *75 fl.*, sodann zinß auf Martini jetz verfallend *2 fl. 19 ß*; ist *77 fl. 19 ß*; verschreib sich erstlich graf Hanns von Tierstein gegen sanct Claren zu Mülhausen anno *1451*. — Clingenthal auf Johannis baptiste *600 fl. Rh.* hauptgut, ein zinß auf Johannis nechsthin *27 fl. 15 ß*, marchzal biß auf heüt *12 fl.*, summa *639 fl. 15 ß.*; hats ietzgedachtem closter bischof Johann von Veningen anno *1472* verschrieben. Mehr auf anunciationis Mariae *1000* goldflorin, thut, zu fünf ort den gulden, in müntz *1250 fl.*, marchzal biß heüt *27 fl. 10 ß*; thut summa dises postens *1277 fl. 10 ß*; verschreib sich bischof Christof gegen dem closter anno *1518*. Mehr auf Urbani *140 fl. Rh.* hauptgut, ein zinß nechsthin *6 fl. 11 ß*, marzal *3 fl.*, thut *149 fl. 11 ß*; verschreib sich bischof Johann gegen Annen von Geltweiler, closterfrauwen zu Clingenthal, anno *1462*. Mehr Urbani *60 fl. Rh.* hauptgut, ein zinß thut *2 fl. 19 ß*, marzal *1 fl. 2 ß 6 ₰*; ist summa diß *63 fl. 21 ß 6 ₰*; verschreibs bischof Johann anno *1462* gegen Gred Annelin Biegerin, closterfrauwen zu Clingenthal. Mehr Urbani reinisch *240 fl.* hauptgut, für ein zinß *11 fl. 1 ß*, marzal *5 fl.*, ist zesamen *256 fl. 1 ß*; verschreibs auch bischof Johann anno *1462* dem closter Clingenthal. Mehr Georgii *180* goldflorin hauptgut, thut, zu fünf ort den gulden, in müntz *225 fl.*, marzal *4 fl.*; ist zesamen *229 fl.*; verschreibs die statt Biel anno *1429* gegen Hem-

man zum Wind. Mehr auf omnium sanctorum *400* goldflorin hauptgut, thut, zu fünf ort den guldin, in müntz *500 fl.* unnd zween zinß in annis *86* unnd *87* verfallen, thund *36 fl. 20 ß*; ist zesammen *536 fl. 20 ß*[c]); erkaufts Ennelin von Efringen von meyern unnd rähten ze Biel, Telsperg unnd Neüwenstat anno *1435*. Thut, so hochermelt ir f. g. unns vorgedachtem burgermeister unnd raht wegen jetzerleüterten hauptverschreibungen, vorgeschriebnen unsern gottshäusern gehörig, ist schuldig gewesen, samptlich *6993 fl. 23 ß 3 ₰*; ist mit den vordrigen unserer statt Basel gemeinen gut angehörigen *33,172 fl. 12 ß* in einer summa *40,166 fl. 10 ß 3 ₰*. — Und dieweil dann wir zu ergentzung der *200,000 fl.* vermög obgedachts vertrags ihr f. g. noch darüber *159,833 fl. 14 ß 9 ₰* schuldig verblieben, so haben wir demnach in gemeiner landtleüfiger Baßler werung unnd reichsmüntz ihr f. g. also par erlegt *119,833 fl. 14 ß 9 ₰* und auf dero belieben die restierenden *40,000 fl.* mit *2000 fl.* landtleüfiger werung ihr f. g. unnd dero stift ierlich auf sanct Martins tag biß zu samenthafter oder theilsamer ablosung, alß das unnd anders die hauptverschreibung, so ihr f. g. zugestelt, in sich haltet, ze verzinsen versprochen. —
Unnd dieweil dann unns burgermeister unnd raht obvermelte unserer gottshäusern zinß unnd schulden bei vorgedachter abreitung gemeiner unserer statt zu abschlag mehrbesagter bezalung gelangt, also haben wir nit allein unserer

---

600. c) *Nach 20 ß folgt:* Uber das unnd nachdem hochernant ihr f. g. und dero vorfahren benantem unserm closter Clingenthal in zweyen posten *14 fl. 3* ort unnd dann ouch *22½ fl.*, den gulden zu *23* sh. gerechnet, bißanhero jerlichen durch ire hofschafner und fischcalen verzinset, da wir *1500* goldtflorin hauptguts für die losung gefordert laut unnd vermög einer in anno *1404* durch weiland bischofe Humbrechten Hansen Spitzen aufgerichten unversehrten gültverschreibung *2000* goldtflorin an hauptgut weisende, von welcher hauptsuma dem gottshauß an Steinen obberüerte von ir f. g. nunmehr, alß vorsteht, abgelößte *500* goldtguldin gehörig gwesen, unnd aber erstermelt ir f. g. bey diser letsten geforderten ablosung angeregte unversehrte gültverschreibung umb große deß hauptguts willen für das recht war original nit erkennen wollen, alß so seind mehrgedachte beide zinß in angeregter beschehner abreitung unabgelößt verblieben. Ebenmessiger gestalt seind auch von ir f. g. unnd dero vorfahren durch angemelte ihre hofschafner zu Basel unnd fiscal vilangezognem unserm closter Clingenthal bißanher auf die fronvasten pentecostes, crucis, Luciæ unnd widerumb Luciæ, welches doch in alle vier fronvasten gleich getheilt sein sollen, jedesmals *4½ fl.*, auch zu *23* sh. gleichlich verzinset, darfür wir burgermeister unnd raht vorgedacht *200* marck silbers hauptgut für die losung gefordert laut unnd vermög einer unversehrten, in originali fürgezeigten gültverschreibung durch bischof Johansen in anno *1337* weiland Jacoben Fräuwlern zugestelt, welche ihr f. g. gleicher ursachen halb dieselbig auch nicht fur den rechten hauptbrief, ab deme oberzelte fronvastenliche schuldige zinßreichung gehe, erkennen wöllen. Also ist auch dieselbig auf dießmals in der abraitung nicht eingeführet noch abgeschlagen worden. Ferners wiewol wir, die von Basel, obgemelt ihr f. g. *200 fl.* hauptguts, darunder das halb in gold verschrieben unnd unserm closter st. Lienhart zustendig, inhalt auch darumb fürgelegter unversehrter brief unnd sieglen sampt den verseßnen zinsen abgefordert, unnd aber ihr f. g. unns weder deß hauptguts noch außstendigen zinsen anredig geweßt, alß so ist erstangeregte verschreibung unnd ansprach auch unverglichen unnd unabgerechnet verblieben. — Dise drey verschreibungen hinauß gesezt unnd beider theilen unser recht an zinß unnd hauptgut vorbeheltlich, so ist auß obvermeltem allem zu sehen, das hochgenant ihr f. g. unns, den vorgedachten burgermeister unnd raht, unserer clöstern halb *6993 fl. 23 ß 3 ₰* schuldig gwesen, thut mit den *(oben Z. 8)*.

statt gemeinem gut zugehörige obvermelte[d]) sechs verschreibungen, darunder auch die, so wegen *2000* reinischer goldflorin unnd davon gehnden *50 fl.* ewigs zinses, vom schloß Pfeffingen fallend, hinder unns gwesen, — doch sonst den aufgerichten verträgen ietzgedachts schloß halb aller dings unvergriflich — ihr f. g. in originalibus zugestelt, sonder auch die vor specifficierten unnd zu abschlag gebrachten unsern gottshäusern zustendige zinßbrief zu unsern handen gebracht unnd ir f. g. gleichfahls wüssentlich unnd[e]) aller ding — doch außerthalb gültbriefs der *500* goldflorin, dem Steinencloster gehörig, wie vorsteht — einbehendiget. ⁜Unnd⁜ versprechen hierauf ietzvermelter zinßverschreibungen wegen, sovil deren an unserer schuld abgezogen unnd abgelößt, an ihr f. g., all dero nachkommen noch stift in ewigkeit khein weitere ansprach nicht ze haben, besonder auch der verschreibungen halb, so unsern vorgedachten gottshäusern zustendig gwesen, hochgedacht ihr f. g. gegen denselben ze vertretten unnd allermaß schadloß ze halten, dann wir derselbigen ansprach auf unsere gemeine statt genommen haben. Wir versprechen auch alles anders, so obvermelte badnische verabscheidunge unns unnd unsere statt weiters verbindet, für unns unnd all unsere nachkommen getreüwlich ze erstatten, besonders aber auch unsers theils[f]) in allen guten treuwen ze verhelffen, damit die zwüschen ihr f. g. unnd unns beschloßne unnd schon versiegelte verschreibung unnd die, so zwüschen ihr f. g. thumbcapitul unnd unns nachmals verhoffenlich zu endt gezogen unnd allerseits, besonders durch die herren schiedmänner besieglet werden soll, durch unser getreüw lieb Eidtgnossen von zwölf orten gemeinlich bestetiget werde. Zuletst bekhennen wir vilgemelte burgermeister unnd raht, das oftermal gedachter fürst allerlei brief, so er zum theil vormalen seiner ansprachen wegen zu Baden aufgelegt, theils auch sonsten in hand gehabt, unns vermög vilgedachts abscheidts zugestelt habe, darzu für sich unnd ihre nachkommen versprochen, alle fernere gewarsame die unns zugesprochne unnd geeignete herrschaften unnd gerechtigkeiten berüerend, so vil deren bei ihr f. g. cantzley unnd stift nachmalen gefunden werden möchten, wider unns nimmermehr zu gebrauchen, sonder iederzeit unns mit treüwen zu überantworten unnd mitzutheilen, derwegen wir auch ihr f. g. hierumb unnd auf solches, in bester form das sein soll, quitieren loß unnd ledig sprechen. ⁜Zu urkhund⁜ haben wir disen brief für unns unnd all unsere nachkomnen mit unserer statt grösserm insiegel bewahrt. Geben zu Basel den sechs unnd zwentzigsten tag octobris dem alten unnd den fünften tag novembris dem neüwen calender nach, alß man zalt fünfzehenhundert achtzig unnd sieben jar.

II.[g]) ⁜Von gottes gnaden wir Jacob Christoff bischove zu Basel thun khundt mit disem brieff: Nachdem wir sampt den erwürdigen herrn unsern lieben bruedern, decan und capittul unser stifft Basel, mit den fürsichtigen

---

600. d) obvermelte sechs *von Basilius Amerbach eingefügt.* e) und *bis* vorsteht *(Z. 9) von Amerbach eingefügt.* f) theils zu verschaffen, damit g) *Die Abweichungen in E^2 und E^3 von A^1 entsprechen denen in E von A. Siehe also die Anmerkungen zu*

ersamen weisen unsern lieben und guetten freinden, hern burgermeister und rhatt der statt Basel, in allerley *u. s. w. mit den notwendigen Änderungen wie in n° 1. — Der Schluß lautet:*

(s. S. 595 Z. 13) werung unß und unserm stifft biß zu erlegung des houbtguets — welches sy zu irem gefallen und gelegenheitt sambtlich abzulösen oder zu dreyen mahlen, und namlich zum ersten mit *10000*, hernach yedes mals mit *15000* und allweg nach eines halben iars zuvor ergangner schrifftlicher abkhündung zu theilen unnd den jerlichen zinnß nach des erlegten haubtguetts antheil ze ringern wol befüegt seyen — zu verzinnsen neben übergebung einer gnugsamen haubtverschreibung versprochen. Und dieweil dann sy von Basel die haubtverschribungen, so vorgedachten gottzheüsern und irer gemeiner statt von unsern vorfahren und stifft obvermelter schulden wegen übergeben, ietzmal zu unsern hannden aller ding, doch ausserhalb gültbrieffs der *500* goldflorin dem Steinencloster gehörig, wie vorsteht, wider frey hinaußgeben, auch vor specificierte und zu abschlag gebrachte vermelter gottzheüsern zinßverschreibung und ansprach auf ire gemeine statt genomen und gegen denen uns und unser stifft ze vertretten und allermaß schadloß zu halten versprochen und also derselben, auch irer eignen zinsen und ansprochen halb, besonderlich aber deß ewigen zinses auf unserm schloß Pfeffingen uns gelediget und loßgesprochen, doch den auffgerichten verträgen wegen ietzgedachtes schlosß Pfeffingen sonst in allen puncten gantz unvergreifflich, auch sy, als voranzeigt, unß *160,000 fl.* vorerzelter gestalt erlegt und der noch restierenden *40,000 fl.* wegen mit einer gnugsamen zinßverschreibung versichert und also alles, so uns und unser stifft zu erstatten inen auferlegt worden, ietz volkhomenlich und gentzlich zu unserm guetten vernüegen und gefallen aller ding außgericht und bezalt haben, §harumben§ sagen wir bischof Jacob Christoff vilgedachte von Basel und all ire nachkhommen für unß und all unser nachkhomen und stifft obvermelter *200,000 fl.* und alles dessen, so sy auf obgesetzte drey zeil verrichten sollen und offtgesagter vertrag derohalb sy verbindet, in bester form solches sein soll, aller dingen frey quitt ledig und loß.

Hargegen versprechen wir alles, so obvermelte badnische verabscheidung uns verbindet, für unß und all unser nachkhomen und stifft getreuwlich zu erstatten, besonderlich aber auch unsers theils in allen guetten treuwen zu verhelffen, damit die zwischen unnß und gedachter statt Basel beschlossen und schon versigelte verschreibung und die, so zwüschen unnserm thumbcapitull und inen von Basel nachmaln verhoffenlich auffgericht und durch unß alßdann, sovil alß uns gebeüren würdt, befestnet und von den sechs herren schiedleüten auch besiglet werden soll, durch unser innsonders liebe und guette freündt gemeiner Aidtgnoschafft örtter bestettigt und becrefftiget werde. Dieweil auch vermög vilermelts vertrags wir bischoff Jacob

---

n° 1. Außerdem heißt es in E³ (S. 595 Z. 4): gold [vermög aufgelegter hauptverschreibung und durchgezogen transfix] durch bischof (Christophen) im jar *1523* auf [Galli und] Martini verschrieben ... *Die eingeklammerten Worte rühren von Basilius Amerbach her,* Christophen *als Korrektur über einem durchgestrichenen* Philipsen.

Christof alle brieff sigel gewarsamen und schrifften, so wir in gegenwürtiger hanndlung aufgelegt und fürbracht und sonnst vorhanden oder nachmaln erfunden werden, inen von Basel mit treuwen zu überantwortten verbunden syen, so haben wir inen dieselben aufgelegte, auch allerley andere brieff nit allein zugestelt, sonder für unß, unser nachkhomen und stift versprochen, alle andere überige auf die vormalen spennig, nunmehr aber inen durch offtgerüerten vertrag zugeeignete herrschafften gerechtsamen und herrligkheiten weisende brieff schrifften urkhunden gewarsame, wie die genant werden möchten, sovil deren vorhanden über kurtz oder lanng befunden, nichts außgenomen, inen auch yederzeit fürderlich und treuwlich zuzustellen mit dem fernern anhanng, so etliche über unnser und unser stifft güeter und gerechtsame lautende brieff hinder uns weren, darinn etwas denen von Basel zu iren jetzvermelten und innhalt obgedachts badnischen vertrags angehörigen gerechtsamen dienstlich, auch vergriffen, inen derselbigen ein glaubliche abschrifft, fürnemlich aber der gwarsamen, so wir über die müntzregalien haben, folgen und zu zeit irer notturfft auch die rechten haubtbrieff in ⸗originali⸗ augenscheinlich fürzulegen und ersehen zu lassen unnd dise wie auch andere schrifften, so bey unß oder unserer stifft villicht verbleiben möchten, welches doch mit willen nit beschehen soll, wider ein statt Basel nit zu gebrauchen, sonnder sovil inen solche brieff und gwarsamen an obgeregten zugesprochnen gerechtsamen schedlich sein oder zu irem nachtheil angezogen werden möchten, dieselben hiemit für unnütz crafftloss unnd nichtig erkhant haben wöllen, alles getreuwlich und ungevorlich. — ⸗Zu urkhundt⸗ haben wir unnser bischofflich innsigel an disen brieff gehenckht, der geben in unnserm schloss Prundrutt den *5.* ⸗novembris⸗ nach dem reformierten und dem altenn calender nach den *26.* octobris, als man zalt nach Christi geburtt *1587* iar. Unnd wir decan und das capitul der hohen stifft Basel für unß und all unnser nachkhommen bekhennen hiemitt, das alles, so hieran geschriben steht, mit unnserm gunst wüssen und gehell zugangen und beschehen seye, wir auch solches alles wüssentlich und wolbedechtlich bewilliget haben unnd hiemitt bestettigen in crafft diß brieffs, den wir mit unnsers capituls angehenckhtem innsigel auch bewahren lassen auff tag unnd jhar, als obsthet.

601. *Bürgermeister* Ulrich Schultheis *in I—IV,* Bonaventura von Bronn *in VII und VIII — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren Zins von:*

I. 40 fl., auf 1. Mai, dem burger Hanns Jacoben Beckhen *um 800 fl.*

II. 150 fl., zahlbar wie in n° I, der Maria Burckhartin, weiland Hanns Luxen Isellins, unsers lieben mitrahtsfreünd . . . witwen, *um 3000 fl.*

III. 40 fl., zahlbar wie in n° I, dem Johanni Jacobi Grynæo *um 800 fl.*

IV. 200 fl., zahlbar wie in n° I, den miträhten Heinrichen Blauwner, Sebastian Beckhen unnd Anthoni Burckharten *als* pflegern deß gottshauses s. Alban in . . . Basel *um 4000 fl.* — *1588 Mai 10.*

V. 150 fl., auf Medardus, dem Hans Konrad von Ulm um 3000 fl.

VI. 80 fl., zahlbar wie in n° V, an Catharina Burckhartin, *Witwe des Stadtschreibers* J. Fr. Mentzingers, *um 1600 fl.* — *1588 Juni 8.*

VII. 85 fl., auf Margaretha (15. Juli), an Faustina Amerbachin, *Witwe* deß *Dr. jur.* Ulrichen Iselins *um 1700 fl.* — *1588 Juli 15.*

VIII. 40 fl., auf Verena, dem Bürger Hanns Rudolfen Sultzbergern *und seiner Frau* Catharina Meyellin *um 800 fl.* — *1588 September 1.*

Originale St.Urk. n° 3476/81 und 3483/4. — Der Gulden ist stets zu 1 fl 5 ß Baßler wehrung *angesetzt. — Die Urkunden sind mit Ausnahme von n° VI durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist überall abgeschnitten.*

602. *I.* Ulrich Schultheis *u. s. w. wie in n° 599 leihen dem Hans Jakob zu Rhein* fur sich unnd Hanns Christof unnd Johansen, seine brueder, auch ihre manliche ehliche leibserben ... den dinckhof zu Richßheim ... zu rechtem manlehen.

II. Revers des Edelknechts Hans Jakob zu Rhein alß lehentragern in namenen sein *und der Brüder. — Er siegelt.* — *1588 Juni 3.*

I. Gleichzeitige Abschrift LehenA. A 2 fol. 68 (B). — II. Original LehenA. Urk. n° 120 (A). — Gleichz. Abschrift LehenA. A 2, 73 (B). — Die Texte stimmen mit n° 225 bis auf Namen, Datum und die angegebenen Änderungen fast wörtlich überein. — Das Siegel hängt.

603. ⸗Wir Bonaventura von Bronn burgermeister und der raht der statt Basel tun kunt meinglichem unnd bekennent mit diserm brieff, das wir den edlen vesten Hanns Conrat von Ullm unnd die edle tugentreiche frauw Annam von Ullm geborne von Bärenfels, seinen ehlichen gemahel, auf ihr ernstliches bitten unnd begeren zu unsern burgern⸗ angenommen haben *u. s. w. bis auf die notwendigen Änderungen fast wörtlich wie in n° 289 S. 320 Z. 31 bis S 321 Z. 12 mit Einschluß der Anmerkungen* l—n *auf S. 322 Z. 26 ff.* — Unnd so lang er Hanns Conrat von Ullm unnd sein gemahel obgemelt iren haußheblichen sitze feur unnd rauch in unser statt Basel nit haben werden, sollen sie unns unnd unsern nachkommen jerlichs unnd eines jeden jars besonders auf Johanni des heiligen theüfers tag sechs gulden für ein schirmgelt bezalen unnd geben unnd dargegen hüetens unnd wachens ledig sein. — Wann sie aber eigen feür unnd rauch in unser statt Basel haben, darinnen haußheblichen sitzen unnd wonen werdent, alßdann sollen sie das jetzgemelt schirmgelt, die sechs gulden, zu geben nit verbunden sein, sonder dannzumalen mit hüeten unnd wachen allerdingen wie andere burger zu Basel gehalten werden Doch haben wir inne Hanns Conraten von Ullm hiemit gefreyet, das er solche hut unnd wacht nit selbs eigner person, sonders nach unser statt Basel brauch mit dem gelt leisten möge. — Sie sollen ouch jederzeiten, so sie in unser statt oder gebieten ihr wohnung haben, unserer außgangnen christenlichen ⸗reformation⸗ in allweg sich änlich unnd gleichförmig halten erzeigen unnd beweisen. Unnd ob sich über kurz oder lang begeben, das er Hanns Conrat von Ullm diß sein burgrecht widerumb aufgeben, wie er dann zun allen zeiten zu thun gut fug unnd macht haben, dann soll er unns oder unsern nachkommen von stund an vor sollicher aufgebung unnd abtrettung also par außrichten unnd geben einhundert gulden unnd damit deß obgenanten burgrechtens unnd pflicht

halb ledig unnd entprosten sein unnd dann wir von deßwegen an inne noch die seinen nützit mehr zu erfordern haben. — Da unnd im fahl aber ehgenanter Hanns Conrat von Ulm in zeit werenden burgrechtens mit tod abgohn wurde, so soll sein haab unnd gut deß beschreibens von unsern grichtsamptleuten überhaben, aber seine erben gebunden, gemelten amptleuten für ihr recht ein billichen zimblichen abtrag ze erstatten unnd werden zu lassen, doch vorbehalten da seine erben deß beschreibens selbs begeren wurden, das inen dasselbig inhalt unsers stattrechtens zu ⸗inventieren⸗ unnd beschreiben zulassen nit abgeschlagen werden solle. — So haben auch wir burgermeister unnd raht der statt Basel, obgleich unser stattrecht denen, so vatter oder muter noch bei leben haben, zu testieren nit nachlaßt, ime Hanns Conrat von Ullm durch diß angenommen burgrecht sein vormals habend recht unnd gwalt, seines gefallens zu testieren, in bester form vorbehalten unnd bewilliget, also das er von Ullm, wie er vormals zu thund befuegt gwesen, furthin one einiche weitere gerichtliche oder ander erlaubung sein haab unnd gut durch schriftlich oder mündlich ⸗testament codicil⸗ vermechtnus letzten willen oder vergabung, allermassen ime gefellig, hinzugeben, zu vertestieren unnd ze vermachen wol befüegt sein, das auch sollich sein verordnung gut craft unnd vollmacht in das khünftig haben unnd unser stattrecht gebrauch oder anders ihnne hierinnen nit hindern solle noch möge, alle geferd und argelist hierin genzlich vermitten. — Unnd damit *u. s. w. fast wörtlich wie in n° 289 S. 321 Z. 29—45* maiestaten, herren bischofen von Costnitz unnd abt auß der Reichenauw, wie auch die sieben alten ort der loblichen Eidtgnoßschaft, unnd meine lehenherren in disem burgrechten, so lang ich außerthalben der statt Basel haußheblich gesessen bin, vorbehalten. Deß zu warem urkhund hab ich Hanns Conrat von Ullm mein eigen insiegel fur mich, obgemelten meinen lieben gemahel unnd unser beider erben gehenckht an disen brief, deren zwen gleichlautend gemacht unnd jedem theil einer geben ist auf — *1588 Juli 13.*

Original St.Urk. n° 3482 (A). — Das Datum sambstag *der 12. wurde wie in früheren Fällen emendiert. — Die beiden Siegel hangen.*

604. *Der Streit der* erben unnd interessenten *des Obersten Nikolaus von Hattstatt* wegen sein . . . uffgerichten testamentz unnd abtheilung desselben verlossenschaft, . . . benantlich *der* statt Basell, *vertreten* durch *Dr.* Basilium Amerbach . . ., Ludwig Ringler unnd Hanns Ludwig Meiger der raten eins, *und zweier anderer Parteien anderntheils wird von den* testamentzexecutoren *nämlich* Ulrich Diebolten von Schawenburg, Bernhart Branden, vogt *von* Varspurg, *und Andreas Beck, Amtmann in Herlisheim, dahin geschlichtet, daß* die ganze hattstattisch aigenthüemblich erb unnd verlaßenschaft, sovil dero anjetzo vorhannden oder kunfftigklich . . . in erfarung gebracht werden mag, in acht gleicher thail verthailt werden, darvon der statt Basell von ires gemeinen guetz und irer armen wegen, die vier acht, das ist der halbe theil *(leider nicht näher angegeben), den zwei andern Parteien die andern vier Teile in verschiedenem Ausmaß zufallen sollen,*

das aber ... jeder *dieser* erben ... an demjenigen, so man auß der erbschaft von rechtswegen zue bezalen schuldig, ... sein angebeür ... bezalen unnd gegen menigklichen, so an diese erbschafft ansprach, verthedigen *soll.*

Basel 1588 September 24.

Original, Papier, Adelsarchiv H 3 a, Hattstatt, Urkundenbuch 6, nº 457 (A). — Auszug bei Wurstisen-Bruckner, S. 12. — A ist von den Vermittlern und den Vertretern der Parteien unterschrieben und besiegelt.

605. *Dionysius Khüffeysin und seine Frau Johanna Zach, beide von Rötteln, die* vil jhar hero der ... Albertha, weillundt herrn Frantz Schwartzen, gewesenen schultheisen und burgers zu Basel ... wittib, ihrer ... schwester *400 fl.* hauptgutts jerlichs uff sant Martins ... tag *(11. November) mit 20 fl.* verzinset *haben, versprechen, da* Albertha anjetzo solch zinß und hauptguth ... gegen bahrer bezahlung ... der *400 fl. an* Ludwig Ringlern, Carl Gleser und Matheo Bücheln, aller dreyen der rhätten und der zeit verordtneten einnemmern und verwaltern des ladenampts *von* Basel, eigenthumblichen ubergeben *hat, den Zins* gemelten herren kheüffern *jeweilen* uff *Martini* in den nechsten acht tagen vor oder nach ungevorlich *in* Basel *zu bezahlen.*

— 1588 November 11.

Abschrift a. d. 18. Jh. Baden D 1 (B). — Regest ebenda unter 1725.

606. *Abrechnung zwischen der Stadt und Bischof Christoph von Basel auf Grund von Schuldverschreibungen früherer Bischöfe und der Gegenbrief der Stadt.* *Pruntrut 1589 Februar 15.*

St.Urk. nº 3487 gr. (A). — Entwurf Bischöfl. Archiv LXXI *nº 2 (E). — Entwurf des Gegenbriefes Bischöfl. Archiv* XXXI *nº 376 (E¹).*

Ein auserlesenes Muster des damaligen greulichen Kanzleistils! Die in A mit Worten geschriebenen Zahlen sind hier behufs Raumersparnis in Ziffern gegeben. — Kanzleivermerk unter dem Umschlag: Tho. Hendell ss^{t} cantzler. — *E¹, geschrieben von Basilius Amerbach, stimmt bis auf die nötigen Änderungen und den Schluß wörtlich mit A überein.*

Das Siegel, in einer Holzschale, hängt.

⸗ Von gottes gnaden wir Jacob Christoff bischove zu Basel thun khundt: Als unsere vorfaren miltseliger gedechtnus und wir dem gottzhauß Klingenthal im mündern Basel gelegen bis daher *16* ℔ *19* ß *3* ₰ und dann anderwerths *25* ℔ *17* ß *6* ₰, bede posten uff Nicolai, ferners uff die fronnfasten pentecostes, crucis, Luciæ ⸗ unnd widerumb ⸗ Luciæ ⸗ yedes mal *5* ℔ *3* ß *6* ₰ durch unsern hoffschaffnern zu Basel und Listal zu rechtem ierlichem zinnß entrichtet, nun aber erstgedachte gült mit anderen mehr haubtsumen, so wir der statt Basel gemeinem guett, auch etlichen daselbsten gelegnen clöstern unnd gottsheüsern schuldig gewest, den fürsichtigen ersamen weisen unsern besondern lieben freünden burgermeister unnd rhatt daselbsten in einer mit inen durch unsere rhätt unnd ⸗commissarien⸗ den

5. §novembris§ verschienen *87.* iars der wenigeren zaal getroffnen und verschribnen rechnung an den *200000 fl.*, die angemelte von Basel unß vermög badnischen vertrags, anno etc. *85* auffgericht, erlegen sollen, abgezogen haben, auch widerkhauffen und ablösen lassen wellen, hettendt wir doch uns bederseits solcher losung halb damalen und der ursachen nit vergleichen khönnen, das angeregte von Basel für obbestimbte zwen erste zinnß *1500* goldtgulden in haubtguett in crafft eines von inen aufgelegten lateinischen gültbrieffs abgevordert, in welchem bischoff Humbrecht, unser vorfhar loblichen angedenckhens, sich hievor gegen Hannß Spitzen wegen *2000* goldtgolden haubtguetts umb *133 fl.* — davon doch die *33 fl.* nachmaln güettlich laut zu ruckh geschribner signatur nachgelassen — iärlich zinnß auff §Nicolai§ verschriben gehabt, dessen anfang weiset:§ Nos Humbertus *u. s. w.*§ und das end:§ Datum et actum Basileæ anno domini *1404°* sabbato proximo ante festum s. Thomæ apostoli scilicet ipsius festi vigilia§, an welchem haubtguett der *2000 fl.* besagter von Basel anzeig nach dem gotzhauß an Steinen *500* goldtgulden zustendig geweßt, die albereit von unß vermög obangezogner reitung abgelößt worden, wie zugleich, das sy für den widerkhauff des zu angedeüten fronfasten fallenden zinnses *200* marckh silbers lauth einer angebnen und durch bischoven Johann, auch seliger gedechtnus, Jacob Fröwler umb *200* marckh silbers und davon *5* fueder weins, *38* vierzel, dinckhel, *18* vierzel habern und *6* marckh silbers, zun vier fronfasten eingetheilt, erstlich verzinst werden sollen, zugestelter auch lateinischer haubtverschreibung, dero anfang§ Nos Joannes dei gratia episcopus Basiliensis§ und das end also§ Datum anno domini *1337°* feria tertia post purificationem beatæ Mariæ virginis§ ebenmessiger gestalt begert und gehaben wellen, so doch wir hinwider auß allerhannd nit unbillichen bedenckhen vorberüerte bede fürgezeigte haubtbrieff für die rechte und ware original, als ab und von denselbigen bemelte drey zinnß gereicht, nit erkhennen, sonder es darfür gentzlich halten wellen, da ye obgehört gottshauß Klingenthal kheine andere verschreibung darumb aufzulegen, das ein gueter fürnemer antheil obangezogner beeder haubtsumen schon hievor abgeloßt und dardurch die in beeden brieffen verschribne zinnß umb sovil geringert worden seyen, umb deßwillen dann im anerbottnen widerkhauff mehr nit an haubtguett, dann die von langen iaren biß anhero gleichlich und ohn einiche beschehene steigerung oder minderung außgerichte zinnß durchgehender lanndtgebreüchiger muetmassung nach uf *5* per cent in haubtguet ertragen und mitbringen mögen, zu erlegen schuldig sein sollen. Dieweil nun uf fernere derowegen gepflogne handlung und unser gnedig ansinnen mehrgedachte von Basel unß freindtlichenn bewilliget, das wir oberzelte drey zinß gemeinem anschlag nach, benantlich ye *23 ß* für ein goldgulden gerechnet, und darfür inen auf heütigem dato beschehener ablosung *20 fl.* zu *5* ortt in haubtguett, also auch und dem allem nach wegen des ersten haubtbrieffs *745* goldtgulden, thuend in mintz *931 fl. 6 ß 3* ₰ zu *15* batzen den gulden gerechnet, neben *44 fl. 18 ß 9* ₰ für den zinß nechst abgeloffen *88.* iars und von §Nicolai§ biß an dato diß brieffs ervolgte marzal; sodann für den

andern gültbrieff *360* goldtgulden und darfür in mintz *450 fl.*, auch das stuckh zu *15* batzen gereitet, sambt *16 fl. 14 ß* für den zinnß erst angedeüten *88.* iars und also von wegen der beden haubtsumen zinß und marckhzal mergedachten von Basel *1442 fl*; *14 ß*[a]) würckhlich erlegt und außgericht, entgegen sy uns auch vilbemelte beede zinßverschreibung §in originalibus§ sambt einer under der statt innsigel deßwegen verfertigten quittung, iedoch mit diser bescheidenheit übergeben haben: Dieweil wir neben den schon hievor dem closter an Steinen, als oblaut, davon abgelößten *500* goldtgulden sonsten diser angeregter beder haubtbrieffen halben mehr nitt, dann was hieoben außtruckhenlich vermeldet ist, bezalen unnd überlüffern lassen, da es sich khünfftiger zeit begeben solt, das einiche persohn an offternanten haubtbrieffen und daher rürende zinß was spruch und anforderung zugleich, als ob sy oder ihr vorfahren dieselbige hinder das closter Klingenthal als zu gemeinen sichern hannden gelegt und darumben zue auflegung und restitution derselben anhalten und derwegen das gottshauß Klingenthal oder auch des angemaßten überrestierenden haubtguets, so angeregte von Basel von uns yetziger zeit nit empfangen, ersuechen und bekhümern wurde, das alßdann und uff solchen fhal ehegedacht closter Klingenthal, also auch vorgemelte burgermeister und rhatt, damit sy obangedeüter besorgender hinderlegung, darzu uns gethoner überantworttung dickh gesagter haubtbrieffen unserthalben versichert und entschidiget, dieselben gegen und wider oberzelter gestalt ansprechende partheyen entweder mit widerauffiegung und reproduction derselbigen brieven oder sonst in alle andere gebeürende weg zu vertretten und gentzlich schadloß zu halten schuldig sein sollen, wie wir dann solches auch ze tun und zu volziehen, — yedoch mit dem außtruckhenlichen anhang und geding, das unnß und unnsern nachkomen alle und yede unß ohnedas wider angemelte ansprechende persohnen des schon hievor und zum theil vermuetlich abgelößten haubtguetts und andere wider

---

606. a) *Der Schluß lautet in E*[1]*:* 1442 fl. 14 ß wurcksamlich zu unserm guten beniegen erlegt und ausgericht worden seien, dargegen auch wir iren f. g. vil bemelte beide zinsverschreibung, jedoch gegen einen uns zugestelten gebeurenden revers, das ir f. g. uns und unser kloster Klingenthal in darin verleibten fehlen schadlos ze halten schuldig sein solle, in originalibus eingeantwurtet. So haben wir hierumb und von wegen vorangeregter uns erlegter houptsummen zinsen und marzal, in bester form das sein sol, für uns, unsere nachkommen und gemelt kloster Klingenthal ire f. g. und dero nochfaren quittirt, als wir dan dieselben hiemit derowegen quittieren ledig und onansprüchig halten, gereden und versprechen dem allem noch und heruf by unsern guten truwen glauben und wahren worten, oftermelter beider houptsummen wegen an ir f. g., al dero nachkommen und stift in ewigheit kein weitere ansprach ze haben noch gesinnen, sonder mehrberürter houptsummen wegen, so vil uns, wie nechst hie oben vermeldet, erlegt und abgelost worden, hochgedacht ir f. g. und dero nachkommen gegen unserm kloster Klingenthal und sonst menglichen — dan wir derselben ansprach uf unser gemeine stat genommen haben — ze vertretten und genzlich schadlos ze halten, als dan wir uns und unsere nachkommen harzu bester kreftigster form und wis hiemit und in kraft dis briefs verpflicht und verbunden haben wellen. Dessen zu warem urkund haben wir unser secret insigel an dise schrift hencken lassen, so geben zu Basel den funften hornungs nach dem alten calender im jar funfzehenhundert achzig und neün.

bede gültbrief gebeürende rechtmessige hilff ein- und widerred in ein weg als den andern vorbehalten sein, deßgleichen das obvermelte burgermeister unnd rhatt der statt Basel unß, unsere nachkomen und stifft von wegen der *1442 fl. 14 ß*, die sy bei diser ablösung, als obstet, von uns empfangen, gegen berüertem closter Klingenthal in allweg auch vertretten und schadloß halten wellen unnd sollen — vestiglich und in waren wortten gereden und versprechen, auch unß und unser nachkhomen herzu bester bestendigster weiß in krafft diß brieffs verpflicht unnd verbunden haben wellen. Dessen zu warem urkhundt so haben wir unser secret insigel an disen brieff henckhen lassen, der geben in unserm schloß Prundrutt den feünffzehenden februarii dem reformierten[b]) calender nach, als man zalt nach Christi geburt thausent feünffhundert achtzig unnd neün.

607. *Bürgermeister* — Bonaventura von Bronn *in I und II,* Ulrich Schultheis in *III — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren Zins von:*

I. 200 fl., zahlbar auf Lætare, dem Heinrichen Luterburg alß vogt unnd großvatter Heinrichen und Maria Mentelin, weiland Andresen Mentelins unsers burgers .. kindern, *um 4000 fl.*

II. 125 fl., zahlbar wie in n° I, der Barbara Brandin, weiland unsers mitrahts Heinrichen Petri . . . witwen, *um 2500 fl.* — *1589 März 15.*

III. 35 ß gelltz . . . Baßler werung, *zahlbar auf Gallus (16. Oktober),* der zunfft zum Saffran alhie, *um 700 ß.* — *1589 Oktober 16.*

Originale St.Urk. n° 3489/90 und n° 3494. — In I und II ist der Gulden zu 1 ß 5 ß Baßler werung *angesetzt. — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel bei allen abgeschnitten.*

608. *Revers des* §Bernhart Oser, burger *von* Basel,§ *bei seinem Amtsantritt* als vogt zu Rambstein. *Er stellt als Bürgen* Theoder Munziger deß rahts, Lienharten Zeßlin den isenkremer, unnd Heinrichen von Gart den mezger, burgere von Basel. *Er und Zäslin siegeln selbst, Munzinger und Gart, die sich* diser zeit eigner insieglen nicht gebrauchen, *erbitten sich als Siegler, der erstere* Bath Mehrean den goldschmid, *der letztere den* Hanns Jacoben Meyer, burgere von Basel. — *1589 März 24.*

St.Urk. n° 3491 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit n° 333 überein. — Es hängen noch drei Siegel.

609. *Die französischen Gesandten in der Eidgenossenschaft Nikolaus Brulart, Marquis von Sillery, und Nikolaus von Harlay, Herr von Sancy, die von König Heinrich III. beauftragt sind* d'emprunter des ses bons amys et aliez tant en Suisse qu'en Allemaigne quelque bonne somme de deniers, nous aurions prié affectuesement . . . au nom de sa dite M^te^ . . . bourguemaistre et conseil de la ville de Basle de luy accordir ce que de leur part il leur seroit possible, lesquelz neautmoings sans avoir esgard au

606. b) reformiertem *von einer andern Hand über dem durchgestrichenen* nuwen *in E*[1].

peu de moyen, quilz ont pour ceste heure, pour monstrer la bonne vollonte et affection, quilz ont au bien des afferres de sa M^te^, nous auroyent . . . presté la somme de 20000 escus sol *u. s.* en especes de dix mil escus sol et dix mil escus en especes de franc. Promectons . . . rendre la dite somme de XX^m^ escus en mesmes especes daujourdhuy en deux ans en ceste ville de Basle aux despens de sa dite M^te^. Et pour seuretté *diser 20000* escuz et interest d'icelle, qui seront anuellement payes a raison de cinq pour cent, *verpfänden sie im Namen des Königs alle dessen Herrschaften und Einkünfte,* speciallement les deniers et revenu de la ferme et liraige du sel de long du Rosne *und versprechen so bald als möglich* faire ratiffier par sa dite M^te^ tout le contenu cy dessus. — *1589 März 28.*

Gleichzeitige Abschrift und Übersetzung Frankreich A 5, 4. — Ochs 6, 312.

610. *Bartholomäus Frey, Meier von Laufen, Hans Schweizer von Liesberg und Germon Moutet von Vermes* (Vertmont) alls . . . haubtsächere, *die an* schultheiß burgermeister unnd rath *von* Basel . . . ein flotz claffter holz . . . ghon Basel in den Schindelhof zu lifern . . . zugesagt, *stellen ihnen genannte Personen als Bürgen.* *Laufen 1589 Juni 29.*

Original Holzakten C 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel und Unterschrift des Notars Erhard Stegmeyer, Schaffners in Laufen.

611. *Bürgermeister und Rat geben den Schreinern eine Ordnung.* — *1589 September 1.*

Gleichzeitige Abschrift Ratsbücher F 1, Spinnwettern fol. 22 (B).

Wir Ulrich Schultheis burgermeister unnd der raht der statt Basel thund khund unnd bekennen meniglichem hiermit: Demnach die erbarn meistere deß dischmacher oder schreiner handtwerckhs gemeinlich unns in underthenigkeit fürgebracht unnd zu erkennen geben, wie biß anhero in ihrem handtwerckh so schlechte ordnung gehalten, indem das jeder, er habe gleich wol oder gar wenig arbeiten können, zum meister angenommen, welches dann ihnen gemeinlich zu höchster verkleinerung unnd nachtheil gereicht, demselbigen aber zufürkommen, were ihr demüetig bitten, ihnen hierin etwas ordnung, welcher gestalten sollich ihr handtwerckh von bürgerssöhnen oder frömbden erlernt werden unnd wie lang ein frömbder alhie arbeiten solte, ehe sie zu meistern anzunemmen, auch demnach sie eines jeglichen geschickligkeit durch ein gepürliches meisterstuckh zu erkundigen lassen, gnediglichen zu bewilligen, — das wir hierauf den gedachten meistern schreinerhandtwerckhs nachfolgende artickhel, hinfüro under ihnen stet unnd vest ze halten, gnediglichen bewilliget unnd erkhant: Alß namblich unnd deß ersten das ein jeder, so in unser statt meister ze werden begeren, sein handtwerch bei einem ehrlichen meister redlich, wie handtwerchs brauch, drv jar lang erlernet unnd außgestanden habe. Zum andern das sie kheinem frömbden, ehe er alhie auf berüertem schreinerhandtwerckh zwei jar nach einandern vollkommenlich

gearbeitet, das meisterstuckh ze machen gestatten. Zum dritten das nicht mehr dann ein stuckh auf einmal ins werchk gebracht, von den frömbden angefangen unnd außgemacht werde, also das nicht mehr dann eins zumal im werckh seie, doch das hierin unsere burgerssöhn unbegriffen, sondern ihnen dasselbig ze machen unnd anzefachen unnbenommen seie. Zum vierten solle khein frömbder für ein meister gehalten werden noch sich deß dischmacherhandtwerckhs alhie underwinden, er habe dann das meisterstuckh gemacht unnd seie darmit, wie sich gepürt, redlich bestanden. Zum fünften damit das meisterstukh von einem jeden ordenlich besehen unnd aller argwohn vermitten werde, so sollen alle zeit die anzahl rahtsherren, meister unnd sechs, so von einer ersamen zunft zun Spinnwettern darzu gesetzt unnd geordnet werden, zugegen sin, bei ihren eiden sollicher meisterstuckh, wie das ihnen von berüerter zunft gegeben und becreftiget wirt, nach bester ihrer verständtnus, niemandem zu lieb noch leid, beschauwen besichtigen unnd darüber judicieren, alles getrüwlich unnd one geverd. — Unnd dessen zu warem urkhund so haben wir unser stett secret insiegel gehenckht an disen brief, der geben ist den ersten semptembris anno domini 1589.

612. *Nikolaus von Harley, außerordentlicher französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft, erklärt, daß ihm zu Handen des Königs* burgermeister unnd rath *von* Basel *4000 Sonnenkronen* geliehen haben, *und verspricht diese 4000* goldsonnencronen in specie ... in vier[a]) monaten nach dato ... mit fünf per cento unnd pro rato lauffender zeit auß dem für ir M[t] von Dennemarkh, Pommern, Lübeckh etc. zu Straßburg ankomenden gelt widerumben ... zu bezalen. *Zur größeren Sicherheit verpfändet er ihnen* eine in gold gefaßte demundtafeln, so da mitsampt dem ring an stein unnd gold drey sonnencronen wegen thut unnd in bei end gezeichneter grossi und breiti ist, zusampt *seine in* Basell unnd Mülhausen ligende rüstungen, alls da sindt *12* stukh ring veldtgeschütz, *250* musqueten, *100* harnascht unnd *40* nüwe wagen. - Grösse der demunddafeln sambt dem casten des rings. *(Dargestellt mit einem Rechteck von 12×14 mm).*

-- 1589 Dezember 7.

Entwurf Frankreich A 5, 1 (E). — Rott 1, 380 nach einer Abschrift zu Dezember 17. — Auszug bei Ochs 6, 314 Anm. 1.

613. Ulrich Schultheis burgermeister und der rath der stadt Basel *verkaufen* herren Lux Gebharten, unserm der zeith alt obristzunfftmeistern, seiner uns guthe zeith an dem eheren ambt des zunfftmeisterthumbs *geleisteten* diensten willen des besten waßers, so durch die vorstatt zu St. Johans in deüchlen geleithet würdet, eines helblings groß in ihr ehrsam weyßheith hof genant Schlierbachshof, wie der in unser statt Basel in bemelter vorstatt zwischen herrn Benedikt Kriegelsteins seligen hof, so „zur Sul" genent wird, anderseiths neben Jacob Rothen behausung zum

612. a) *In E darunter durchgestrichen* zweyen.

„gemeinen Eck“ genent gelegen, in dero kosten einzeführen laßen, für und umb 100 fl., zu 25 ß gemeiner Baßler werung gerechnet, so wir also baar empfangen. — *1590 April 10.*

Beglaubigte Abschrift von 1728 Brunnakten T 31 (B). — B stimmt, zumal in der Fortsetzung, bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit n° 199 überein.

614. *I.* Ulrich Schuldtheiß *u. s. w. wie in n° 611 verkaufen* dem ... mitraht unnd wexelherren Sebastian Beckhen seiner unß in besitzung deß regiments unnd sonst geleister getrewer diensten willen ... des besten wassers, so in unserer stadt Basel durch St. Albans vorstadt in deüchlen geleitet wirdet, eines helblings groß in sein behaußung daselbsten in bemelter vorstadt zwüschen Sebastian Heinrich Petri und Gabriel Hummels behaußungen gelegen hindenusser an den Rhein stossend unnd zuvor, alß es noch zwo behausungen gewesen, die ein Blochberg, die andere zum roten Hannen genant worden, in seinem kosten einzuführen, ... umb *100 fl.*

II. Der stathalter des burgermeisterthumbs *u. s. w. wie in n° 418 verkaufen* dem ... Ulrich Schultheißen, unserm burgermeister, auf bittliches ansuchen, seiner unß an dem ehrenamt des burgermeisterthumbs und sonst erwiesener getreuwen diensten wegen des besten wassers, so in unser statt Basell über St. Petersberg in deüchlen geleitet würdet, eines helblings groß in ihr E. wißheit jetz besitzenden, aber sonsten Lienharten Lüzelman dem stiefsohn zugehörigen, „zum Hagendorn“ genanten hoof auf bemeltem St. Petersberg zwischen Zacherie Gengebachs sel. hoof, der Schönhof genant, und Barthlome Warzaschga sel., der Grieben hof geheissen, gelegen, in ihren kosten einzuführen, ... umb *100 fl.* — *1590 April 15.*

Beglaubigte Abschriften von 1674 Brunnakten S 8 (I) und T 49 (II). — Der Text von I und II stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit dem von n° 199 überein.

615. *Das Stift St. Peter erklärt, daß die Bischöfe von Basel bisher ihm* jerlich uff *1. Mai 120 fl. Rh.* an goldt houbtguts mit *6 fl. Rh., jeder zu 23 ß,* verzinset, *welchen Zins* heut burgermeister unnd raht *von* Basel *mit 150 fl.* per *15* bazen ... Baßler werung gerechnet ..., erlöst *haben, und quittiert sie hierüber.* — *1590 Mai 4.*

Original, Papier, Bistum Basel, B. 3 (A). — Unter dem Texte das aufgedrückte grüne Sekret-Siegel des Stiftes.

616. *Der Rat bestätigt den geänderten Weidgang bei Groß-Hüningen.* — *1590 Mai 20.*

Original Mägd Urk. n° 6 (A). — Abschrift a. d. 17. Jh. Handbuch Mägd 2, 210 (B) mit der Überschrift: Weydtgang unndt deß gehyrntten vychs grëthsame anno etc. *1565* under der verwaltung her Lux Gëbharten, nüwen vorstattmeysters zu der Mägdt, von eynem ehrsamen rath der statt Basel erkantt. Ernüweret anno etc. *1590.*

Das Siegel hängt.

Wir Ulrich Schultheis burgermeister unnd der rath der statt Basel thunt kunt unnd bekhennen offentlich mit disem brieff, das unns an heüt dato von unsern getreüwen lieben burgern Wolffgang Werenfelsen unnd Pauli Molern, jetzigen des quartiers vor St. Johanns thor hirtenmeistern, sodann Hanns Jacoben Heidelin unnd Hanns Georgen Riehern, ihren beyständen, in underthenigkeit vorgebracht, welchermassen sie in gegenwirtigkeit Ulrichen Mosers deß meyers unnd Hansen Walters, undervogts zu Grossen Hüningen, die weydgang undergangen unnd da erstlich befunden, das die von Hüningen auf die linckhe hand hinabwertz auf den Nuben gerütet, in willens matten daselbsten zu pflantzen, da man fürthin sommerszeit der alten gerechtigkeit nach an St. Nicolaus rein nit wurde komblich fahren können, dernhalben sie sich in nammen der weidgnossen dessen erklagt und beschwert. Darüber aber ihnen die von Hüningen zu erkennen geben, das sie noch auf der rechten hand im Nuben einen grossen plätz gegen Michelfelden zu weiden; darbey wölten sie die beschirmen unnd demnach ihnen weg ordnen, damit sie mit ihrer herd gegen Häsinger bann in ihr holtz, so da lege, auf die linge handt neben Häsinger und Blotzen bann fahren köndten, daselbst ihnen zuzelassen, ihre herde zu weiden, auch genantes holtz zu schirmen, damit anstossende nachparschaft khein eintrag thüe, doch zulassen, das die von Häsingen mit ihrer härd zu unnd von der trenckhi mit triebner rüten fahren möchten. Ferrners hetten sie von Hüningen verwilliget, wann das embd ab vorangezognen matten keme, das der hirt die herpstweid mitsampt sanct Niclaus rein den gantzen winter bis auf ostern jerlich mit der herd abzeweiden macht haben, ihme auch mit der nachtweid kheinen eintrag beschehen solte; dannethin das auch der hirt mit der herd dem Fulbrunnen zu den rein ab altem brauch nach zu der bruckhen, so wir erhalten theten, neben Michelfelder matten dem langen haag nach abhin auf die Erlach unnd von der Erlach auf die linckhe handt scherweiß abher biß zum Keibenkopf fahren möchte; wann aber khein wasser vorhanden were, das man das viech trenckhen köndte, das man alßdann das viech biß an Streitwert an runß zu treiben unnd daselbsten zu trenckhen gwalt haben, doch der neuwen höuwen, besonders wann einer thausent wällen an einem schwand gehauwen hette, zwey jar lang verschonen unnd khein viech darin getrieben werden solte. — Weil dann sie zu beiden theilen obberüerter massen übereinkommen unnd dasselbig von ihnen, doch auf unser gnedige ratification entlich eingangen unnd angenommen seie, so were ihr, obbestimpter unserer burgern, underthenigliches bitten, ihnen dises alles für creftig zu erkennen unnd darüber ofnen schein unnd urkhund gnedig mitzuteilen. — Damit nun hierinnen mißverstand unnd irrung vorkommen, auch gute nachparschaft unnd die unsern bei ihrer von altem hero genutzter unnd seithero bewilligter zugelaßner weidgerechtigkeit erhalten werden, da so haben wir auf obberüert begeren den gethonden weidundergang, auch alles das, was ein unnd andere theil eingangen unnd bewilliget, hinfür stet vest unnd unwiderrüeflich ze halten erkhant unnd ihnen der dingen zu warem urkhundt hierüber zween gleichlautende brief, mit unser

statt anhangendem secret insiegel, doch sonsten in ander weg unns unnd gemeiner unser statt unschädlich, bewahrt, verfertigen unnd jedem theil einen zustellen lassen. — Beschehen den zwenzigisten may nach Christi unsers geliebten herren unnd seligmachers geburt gezalt thausend fünfhundert unnd neuntzig jar.

617. Christman Fürfelder, Balthasar Mergkt unnd Andres Huber alls verordnete pfleger des closters zun Augustinern zu Basell *erklären, daß* burgermeister und rath durch *die* driger herren zu handen *des* closters ... erlegen haben lassen *310 fl.* hauptguts, je *1 ℔ 5 ß* Baßler wehrung fur *1 fl.* gerechnet, *die sie in* bischofflicher handlung abzulegen oder zu verzinsen uber sich genommen haben. Sollichn ... abgelosten ... hauptgutts ... sagen *sie sie* quit ... und loß. *Fürfelder siegelt.* — *1590 Oktober 17.*

Original, Papier, Bistum Basel B 3 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

618. *Der Rat bewilligt die Verleihung des Holeegutes an Leonhard Respinger.* — *1591 Januar 13.*

Original Domstift Urk. nº 554 (A).

Das Siegel, in Holzschale, hängt.

⁂Wir burgermeister unnd der raht der statt Basel thunt khundt unnd bekennen mit disem brieff, dass an⁂ heüt dato der ehrnvest from fürsichtig unnd weiss unnser der zeit alter burgermeister herr Ulrich Schultheis alss neben unserm mitraht, meister Christen Murer, der thumprobstey alhie verordneter pfleger vor unns erschinen fürgebracht unnd zu erkennen geben, welchermassen die anzahl iar, so das groß gut, alß ackher matten holz feld unnd alle dessen zugehört, im Holee gelegen unnd vermelter thumbprobstei eigenthumblich zustendig, seie verliehen gwesen, ihr end erreicht unnd nunmehr widerumb, wie vormals iederzeit beschehen, in nammen gesagter thumprobstei anderwerts ze verleihen unzweifelich am nutzlichisten seie. Unnd ob gleichwol deß angezognen guts hinleihung zu der thumprobstey pflegern gefallen stüende, der zeit aber sein lieber dochterman, unser burger Lienhard Respinger, als ietziger deß Holees inhaber mehrvermelten der thumbprobstei eigenthumblichen guts für sich, auch seine erben unnd Holees künftige besitzer oder inhabere eine anzahl iars leihungsweise begeren thüe, so wölte so wenig ihme verwantschafft halber alß auch obgedachtem seinem mitpflegern allein solliche leihung one unser vorwüssen unnd sondere bewilligung fürzunemmen noch ze thun nicht gepüren. Damit dann sie sich diß orts desto baß unnd füeglicher ze verhalten, auch angeregte begerte leihung ins werckh ze bringen hetten, wölten wir ihnen pflegern hierüber nach unserm wolgefallen zu ihrer nachrichtung mit gnedigem bescheid begegnen unnd deßhalb brieflichen schein ertheilen. Als wir nun obgesagts unsers alten herren burgermeisters, ihr E. W., fürbringen anzeigen und begeren nach lengs gnugsam angehört vernommen und der sachen ge-

staltsame nach betrachtet, do so haben wir hierauf ihr E. W. unnd dero mitpflegern, meister Christen Murern, auch ihren nachkommen hiemit in krafft diß briefs volkomenlichen bewilliget unnd zu ihrem gefallenn gestellt, das mehr obbestimpt der thumbprobstei zustendige im Holee gelegen eigenthumblich gut mit aller zugehörd unnd gerechtigkeit obbestimptem unserm burger Lienhart Respinger oder einem andern deß begerenden, doch auf hievorige den alten lehenbriefen gleichmessige form unnd weiß fünfzig iar lang, die nechsten nach dato dises folgende, umb ierlichs unnd iedes iars besonders zwenzig vierzel dinckhel einlieferenden zinses ze verleihen einzeraumen, auch darüber gepürende lehen unnd reverßverschreibungen ze verfertigen, alles der thumbprobstei zum nutzlichsten unnd verfenglichisten, deßgleich nach ablauffung der zahl iaren unnd da dise güetere in bauwlichen ehren wol erhalten, die zinns richtig bezallt werden, allweg dem besitzer deß Holees vor andern gedeyhen lassen, getrüwlich aufrecht unnd one geferdt. Deß zu warem urkhundt haben wir disen brief mit unser stett anhangendem secret insiegel bewahren lassen. Geben den dreyzehenden tag ienners, nach Christi unnsers geliebten herren unnd seligmachers geburt gezallt thausend fünfhundert neünzig unnd ein iar.

619. *A.* ⁑Bürgermeister, clein unnd groß rath der statt Zürich, schultheiß, clein unnd groß räth der statt Bern, statthallter des bürgermeisterthumbs unnd der rath der statt Basell, bürgermeister, clein unnd groß rhätt der statt Schaffhaussen⁑ unnd bürgermeister, clein unnd groß räth der statt sanct ˣGallen˟ *verkaufen ab der fünf Städte Herrschaften, Gütern und Nutzungen einen jahrlich auf Johannis Bapt. (24. Juni) in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 200 fl. dem Michael Kriegelstein von Kolmar um 4000 fl.

2. 100 fl. an Egenolf Wetzel, Bürger von Kolmar, um 2000 fl.

3. 400 fl. an Ludwigs Eggs, Amtmann von Rheinfelden und Wehr, und seine Frau Verena Wenz, um 8000 fl.

4. 200 fl. dem Beat Meyer, Schultheißen von Gebweiler, um 4000 fl.

Je 50 fl. an: 5. Frau Agnes Wetzler, 6. Philipp Thüringer und 7. Martin Bücher, alle in Kolmar, um je 1000 fl.

8. 55 fl. an Jakob Lamprecht von Kolmar um 1100 fl.

Je 50 fl. an: 9. Gervasius Marstaller von Neuenburg a. Rh. und 10. Thüllmann Nevell, Stadtschreiber zu Rufach, um je 1000 fl.

11. 60 fl. der Frau Ester vom Kust zu Kolmar um 1200 fl.

12. 60 fl. an Jeronimus Mentelyn, burgern *von* Basel, *um 1200 fl.*

13. 75 fl. an Hans von Ulm, Oberamtmann zu Badenweiler, um 1500 fl.

14. 65 fl. dem Dr. jur. Johann Gutt, der zytt rector *der* universitet zu Baseil, alienn seinen nachkommen, besonders ermelter universitet *um 1300 fl.*

15. 300 fl. dem Sebastian Mader von Badenweiler um 6000 fl.

16. 50 fl. dem Martin Kuen von Sulz um 1000 fl.

17. 100 fl. an Sigmund von Andlau zu Wittenheim um 2000 fl.

Je 50 fl. an: 18. Hans Wilhelm Reitner, bischöflich baslerischem Hofmeister, und 19. Beat Hänsell zu Kolmar um je 1000 fl.

20. 150 fl. an Andreas Ryffen, ... deß rhats *von* Basel, *um 3000 fl.*

21. 40 fl. dem Hans von Ulm als Vogt der Witwe Klara Quiter in Straßburg um 800 fl.

22. 60 fl. dem Theoder Burckhart, burgern zu Basel, alls vogt Niclaus Bischoff deß jüngern, ... Niclaus Bischoffs seligen sohns, *um 1200 fl.*

23. 200 fl. herren Geörg Eckenstein, burgern der statt Basel, *um 4000 fl.*

24. 60 fl. an Jakob Anßhelm, Bürger von Rufach, um 1200 fl.

— 1591 Juni 24.

B. ⁑Ulrich Schultheis *u. s. w. wie in n° 611*⁑ *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 50 fl., zahlbar auf Johannis Bapt., dem Obersthelfer Johanni Jacobo Grinæo *um 1000 fl.* *— 1591 Juli 10.*

2. 50 fl., zahlbar auf Martini (11. November), frauwen Mechel Zugerin, deßgleichen Gregorio unnd Catharina, weiland Hieronymi Wenzen, unsers burgers, ihres ... ehmans seligen unnd ihr ... kindern, *um 1000 fl.*

3. 150 fl., zahlbar wie in n° 2, an Lucas Gebharten, diser zeit alt obristen zunftmeistern, Hanns Rudolf Hubern unnd Bläsien Schenckhli, *den* miträhten unnd ... pflegern deß gottshauses Clingenthal, *um 3000 fl.*

— 1591 November 25.

C. Dieselben wie unter A verkaufen ab der fünf Städte Herrschaften, Gütern und Nutzungen einen jährlich uff den heylligen wiehenechttag *in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 75 fl. an Andereas Ryff, burgeren und des rhats der statt Basell, alls vogt Margaretha Im Hoff, wyeland herren Andereas Im Hoff, auch burgers der statt Basell seligenn ... dochter, *um 1500 fl.*

2. 75 fl. denn herrn Hannß Jacob Hoffmann und Jacob Döbelin, burgern und deß rhats, alls pflegere der Carthauß *um 1500 fl.*

3. 40 fl. an Jacob Grineo, obersten pfarherren *von* Basel, *um 800 fl.*

4. 205 fl. dem Andereas Ryff, burgeren und des rhats der statt Basell, *um 4100 fl.*

5. 415 fl. den herren Hieronymus Mentelin und Adelberg Meyer, gewerbßgemeindern und burgeren der statt Basell, *um 8300 fl.*

6. 50 fl. an Jheronimus Herwagen, burgern zu Basell, *um 1000 fl.*

7. 100 fl. dem Bernhart Burckhart ..., burgeren zu Basell, *um 2000 fl.*

8. 50 fl. an Dr. Felix Platter *um 1000 fl.*

9. 100 fl. an Theodor und Hans Rudolff Burckhart geprüedern, burgeren zu Basell und gewerbs gemeindern, *um 2000 fl.*

10. 80 fl. dem Hans Konrad Bittlinger von Rufach um 1600 fl.

11. 50 fl. dem Theobald Bittlinger von Rufach um 1000 fl.

12. 60 fl. dem Jakob Bartlome, Bürgermeister von Rufach, um 1200 fl.

627. *A. Die in n° 619, A genannten Räte verkaufen ab der fünf Städte Herrschaften, Gütern und Nutzungen einen jährlich auf Johannis d. T. (24. Juni) in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 375 fl. dem Ulyßes Paravicini im Veltlin um 7500 fl.

2. 80 fl. dem Hans Konrad von Ulm, wonhafft zu Basell, *um 1600 fl.*

3. 300 fl. an Ludwig Eggs und seine Gemahlin Verena Wenz um 6000 fl.

4. 100 fl. dem Valentin Bronner, Baumeister zu Kolmar, um 2000 fl.

Je 50 fl. an 5. Matthias Binger und 6. Ambrosius Lüttich, beide von Kolmar, um je 1000 fl.

7. 215 fl. an Hans Lux Iselin dem jüngern, burgern zu Basell, *um 4300 fl. — 1592 Juni 24.*

8. 200 fl. dem Junker Hans Konrad Zünden von Kenzingen um 4000 fl. — 1592 Juni 26.

B. Lucas Gebhart burgermeister und der raht der statt Basel *verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich auf Martini (11. November) in Baden i/A. zahlbaren Zins von 700 fl. an Schultheiß und Rat zu Baden i. Aargau um 14000 fl. — 1592 November 11.*

C. Die in n° 619, A genannten Räte[a]) *verkaufen ab der fünf Städte Herrschaften, Gütern und Nutzungen einen jährlich* uff den heyligen wienachttag *in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 120 fl. dem Christof Heidt von Heidenburg zu Chiromagny (Chiramengi) *um 2400 fl.*

Je 50 fl. an: 2. herren Lucas Gebhart burgermeistern und Hanß Rudolff Huber nüw obersten zunfftmeistern der statt Basell, *und 3. an Philipp Thüringer von Kolmar um je 1000 fl.*

Je 50 fl. an: 4. Michael Pistori, Superintendenten von Reichenweier, 5. Jakob Lambrecht, 6. Georg Thoman, und 7. Michael Danner, alle drei von Kolmar, 8. Georg Ullmann, 9. Ludwig Kesselring von Kolmar, um je 1000 fl.

10. 60 fl. an Elisabeth Isengrin, wylandt herren Thomas Quarin, burgers zu Basell, . . . wittwen, *um 1200 fl.*

11. 50 fl. dem Junker Hans Kaspar von Jestetten und seiner Frau Maria Rechburger um 1000 fl.

Je 100 fl. an: 12. Johann Föer und 13. Witwe Anna Zärn zu Reichenweiler um 2000 fl. — 1592 Dezember 25.

A n° 1—8 und C n° 1—13 Originale St.Urk. n° 3548/55 und n° 3559/71. — Der Gulden ist angesetzt: zu 15 bazen *u. s. w. wie S. 612 Z. 9 in A n° 1—6 und C n° 4—9, 12, 13; zu 1 ß 5 ₰, bez. 25 ₰* Baßler wehrung *in A n° 7, in B, in C n° 1—3, 10, 11. — Die Urkunden C n° 1 und 3 (n° 3559 und 3561) sind durch Schnitte kassiert. — Das Stadtsiegel ist überall abgeschnitten. B Abschrift a. d. 17. Jh. Finanzakten Y 4, 4.*

Die Gült A n° 1 wird von dem Kloster St. Blasien dem Ulyßes Paravicini um 7500 fl., für jeden *15* bazen . . . der stat Basell wehrung, *abgekauft am 1. September 1599 (Original St.Urk. n° 3615).*

627. a) *In n° 2 heißt es natürlich im Titel:* statthalter des burgermeisterthumbs *u. s. w.*

628. *Die Vormünder der Geschwister von Pforr und des Hans Jakob Link erklären als Erben des Obersten Nikolaus von Hattstatt, daß die V. Ö. Regierung das Dorf Meienheim, das die von* Hattstat von unverdenckhlichen jaren hero ingehept . . ., an sich gezogen unnd dargegen *91 Mk.* silbers, darmit es lösig sein solle, hinderlegt unnd *daß sie sich* mit . . . burgermeister und raht der statt Basel alls auch hattstattischer verlaßenschafft instituierten erben dahin verglichen, das sie *diese 91 Mk.* für sich erheben unnd dargegen die zwen pfandtbrief, so *der Oberst* erst nach aufgerichten inventario in einer zu Collmar beschehnen ablosung zur hand bekommen, hinaußgeben unnd darumben quitieren sollen *mit Vorbehalt aller Ansprüche, wenn* sich über kurz oder lang befinden, das die losung *von* Meyenheim mehr alls *91 Mk. S.* were. *Sie unterschreiben und siegeln.*

— *1592 September 30.*

Gleichzeitige Abschrift Adels A. H 3 a, Hattstatt Urkundenbuch 6, n° 469 (B).

629. *Bürgermeister* — Lucas Gebhart *in n° 1—9, 11 und 12,* statthalter des burgermeistertumbs in *n° 10 und 13,* Ulrich Schultheiss in *n° 14 — und der Rat von Basel verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel zahlbaren Zins von:*

1. 100 fl., fällig auf Matthias (24. Februar), dem burger Hieronymus Mentelin *und seiner Frau* Sara von Speir *um 2000 fl.*

— *1593 Februar 24.*

2. 20 fl. auf Ostern dem burger Conrad Richarten *und seiner Frau* Salome Oetlin *um 400 fl.*

Je 40 fl. auf Ostern an: 3. Ambrosius Schneyder und 4. Jakob Anßhelm, beide von Rufach, um 800 fl. — *1593 April 18.*

5. 30 ß in münz guter . . . Baßler wehrung, *fällig am 1. Mai, dem* mitraht Hannß Rudolf Küdern . . . alß vogt Quitteria Heitzmanin, seiner stiefdochter und weiland Marx Heitzmans . . . ehlichen dochter, *um 600 ß.*

6. und 7. 15 und 10 goldsonnencronen franckhreichischen schlags, *am 1. Mai, dem* mitraht Hannß Rudolf Kuder *um 300 und um 200 S. Kr.*

8. 50 fl. am 1. Mai dem Sigmund von Andlau um 1000 fl.

— *1593 Mai 28.*

9. 80 fl. auf Pfingsten dem Hans Rotkopf von Thann um 1600 fl.

10. 50 fl. auf Pfingsten an Heinrich Lauterburg und Hieronimo Seßlern der rähten als verordneten pflegern der Ellenden Herberg der armen durchreisenden der statt Basel *um 1000 fl.* — *1593 Juni 11.*

11. 30 fl. auf Pfingsten an Hannibal von Grenzach, als Vormund seiner Schwester Anna von Ulm, um 600 fl.

12. 65 fl. auf Pfingsten dem Johann von Ulm um 1300 fl.

— *1593 Juni 15.*

13. 35 Sonnenkronen auf Johannis d. T. (24. Juni) dem burger Niclauß Heußler *um 700* goldsonnenkronen. — *1593 Juni 25.*

14. 20 fl. auf Jakob (25. Juli) an Lucia Freidenbergerin, Melchior Watron unsers burgers *Gattin, um 400 fl.* — *1593 Juli 26.*

15. 500 fl. auf Katharina (25. November) dem Kloster St. Blasien um 10000 fl. — *1593 November 25.*

Originale St.Urk. nº 3572/5, 3577/84, 3586, 3588. — Der Gulden ist stets zu 1 ℔ 5 ß Baßler wehrung *angesetzt. — Die Urkunden sind mit Ausnahme von nº 1 und 10 (nº 3572 und 3582) durch Schnitte kassiert. — Das Stadtsiegel ist überall, außer bei nº 10 abgeschnitten.*

630. *Bürgschaftsverpflichtung von vier genannten Bürgen für Hans Schweizer von Liesberg und Nikolaus Rym von Laufen, die von dem Abte Beat von Lützel 200* claffter buchen unnd dannenholz erkhaufft unnd solches . . . nach Basel zu flözenn vorhabens, *gegen* burgermeister unnd raht *von* Basel, *von denen die Flößer* vielleicht ein somma gelts daruff . . . uffnemmen . . . möchten. *Für die Bürgen siegelt Bartholomäus Frey, Meier zu Laufen.* — *1593 Juni 26.*

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Vorne aufgedrucktes Siegel.

631. *Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen und St. Gallen verpflichten sich zu gegenseitiger Hilfe im Falle nachdrücklicher Eintreibung des dem König Heinrich IV. geliehenen Geldes.*

Baden 1593 Juni 30.

Originale St.Urk. nº 3587 (A).

Vrgl. Rott 3, 683 zum 27. Oktober.

Die fünf Siegel hängen in Holzschalen.

⁂Wir burgermeister unnd rath der statt Zürich, schultheiß und rath der statt Bern, burgermeister und rath der statt Basell, burgermeister und rath der statt Schaffhußen, ouch burgermeister und rath der statt sanct Gallen ⁂ bekhënnend alle offentlich unnd thůnd khundt mängklichem mitt diserm brief: Demnach wir, die vier erst ernampseten stett Zürich, Bern, Basell unnd Schaffhusen, jede umb sechszechen thusent cronen, unnd wir die statt sanct Gallen umb sechß thusent cronen unns bewilliget uff unnsere eignen nammen unnd stetten insigel für den durchlüchtigisten großmechtigisten unnd christenlichisten fürsten unnd herren herrn Heinrichen künig zů Franckrych unnd Navarra etc., unnsern allergnedigisten herren unnd pundtsgnossen, zů verschryben, darumbe dann nëbent ir künigklichen mayestat gethane schryben, ouch ires ordenlichen ambassadorn inn der Eydtgnoschafft, deß edlen hochgeachten herrn von Sillery gegëbne verschrybung, sich ouch die verordneten der drygen stënden im hertzogthumb Burgund, was inn künigklicher maiestat gehorsamme sind, zů schadhoßhaltung mitt allen iren zůstendigen herrschafften güteren unnd inkommen inn bester form nach ires lands gwonheit unnd bruch gëgenobligiert unnd cautioniert haben, alles inhalt der hierüber ufgerichter brief unnd siglen, so hinder unns burger-

meister unnd rath zů Zürich zů gmeinen unnser der fünff obernëmpten stetten handen behaltswyße gelegt worden. — Unnd wann nun wir, die gesagten fünff stett, gmeinlich unnd unverscheidenlich inn allen gemachten unnd gefertigeten verschrybungen der diser sach halb an etlichen sonderbaren ordten unnd ouch by privatpersonen ufgenommne sibentzig thusent cronen, da doch inn jeder verschrybung das hauptgůt ald capital sambt dem jerlichen darvon gfallendem zinß zů landtloüffiger müntz gerëchnet inverlybt sind, unnd aber jede statt allein zů abrichtung der jerlich gfallenden zinsen iren gebürenden antheil der obbestimpten bewilligeten summa, als namlich Zürich, Bern, Basell unnd Schaffhusen jede statt in sonderheit unnd für sich selbsten von sechszechen thusent cronen, unnd sanct Gallen von sechs thusend cronen, da inn allem jede cronen zů dryg francken gerëchnet, zů erleggen schuldig syn soll, ist über sölliches alles noch wyter unnd ferner von unns, den fünff stetten, einhelligklich inn dieser sach abgeredt unnd luther beschloßen worden: Im fall vil gesagter caution unnd schadloßhaltung, darvor der allmëchtig gott gnedigklich syn wolle, nitt volg beschëchen, besonnder an richtung jerlicher zinnsen ald zů gebürender zyt widerabloßung deß capitals alld hauptgůts unrichtigkeit sumnus oder sonsten gfahrlicher mangel erschynnen unnd begëgnen wurde, das denzůmahl wir, die fünff stett, dieselbig unnser aller gemeine extantz mitt gemeiner unverscheidenlicher zůsammenhaltender hilf zů gemeinen unzertheilten handen wyder ynzebringen, einandern byständig rädtig unnd verhilfflich syn unnd unns hierinn wëgen beßerer kommligkeit unnd glëgenheitt, so ein ordt vor dem andern zů inbringung erhebung unnd recuperation synes sonderbaren usstands gehaben möchte, nitt sönnderen noch parthygen wellend, sonnders alles deß ends ein gemeine sach heißen unnd syn sölle, alle geverd ußgeschloßen. Unnd diser dingen aller zů warem urkhundt unnd gezügknus so habent wir, die offtgenannten fünff stett Zürich, Bern, Basell, Schaffhusen unnd sanct Gallen, jede inn sonderheit für sich unnd ir nachkommen irer statt secret insigel offentlich gehënckt an diser briefen fünff glychluthende unnd jede statt einen zů iren handen genommen, den, wo noth, zů gebruchen haben, doch usserthalb dem jeder unnser der fünff stetten fryheiten rëcht unnd grëchtigkeiten vorbehaltten. Gëben zů Baden inn Ergöuw sambstags den letsten tag brachmonats, als man zalt von der geburt Christi unnsers lieben herren unnd sëligmachers fünffzechen hundert nünzig unnd drü jare.

632. ⁑Ulrich Schultheiß *u. s. w. wie in nº 600⁑ verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich in Basel am 1. März zahlbaren Zins von 25 Sonnenkronen dem* mitraht Hans Rudolff Kuder als vogt Macarii Nußbaum, weilundt Jacoben Nußbaum unsers burgers ... ehlichen sohns, *um 500* goldsonnenkronen. — *1594 März 2.*

Original St.Urk. nº 3592 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel abgeschnitten.

633. *Reverse von Anwändern der Rheinhalde wegen Zahlung ihres Anteiles an den Kosten der Uferschutzbauten.*

— 1594 März 31.

I—III und V Originale St.Urk. nº 3593 (I), 3595 (II), 3594 (III) und 3596 (V). IV beglaubigte Abschrift von 1681 Bauakten Z 29 (B).

nº I—IV stimmen unter einander fast wörtlich überein.

Das Siegel hängt nur noch an nº V in einer Holzschale.

I. ⁑Alixander Hämiger, burger zu Basel, und Anna Hirttin, sein haußfrauw, ⁑ . . . thunt khundt . . ., daß . . . burgermeister und rhat *von* Basel . . . nëchst abgelofnen jarßfrist uß sonderparen erheüschender noturfft, fürnemblichen aber allen uf der Reynhalden in mehrern Basel gelegnen heüssern zu gutem vorstandt, darmit ermelte heüsser und Reynhalden wegen an selbigen enden täglichen starckhen zunemenden anlauffenden Reynflusses künfftiglichen einichen weytern schaden empfachen mögen, ein neüw mit zynnen uffgefüerte maurren erpauwen, merglichen uncosten ußgeben und erlitten, dahero wir beide eegemecht für unser hernach bestimpten hauses antheill noch abzug unnd gnediger drittentheil pauwcostens nachlossung wolgemelten unsern gnedigen herrn für die gepeürenden zweentheil, ⁑namblichen fünffzig sechs pfundt⁑ geltz Baßler wehrung ze bezallen schuldig worden, gleychwol unß anstatt jetzangeregter schuldigen bezallung, dieweil unß solche dizmoln ze erlegen unmöglichen, fürterhin, wie hernach volgt, biz zur widerlosung, die wir oder unsere erben nach und nach theillsamblichen, doch weniger nit als zemoln zechen pfundt hauptgutz, jederzeyten mit gepeürenden marchzalligen zinsen erstatten und thun mögendt, jerlichen ze verzinsen gnediglichen bewilligt und zugelossen. ⁑Daruff so globent⁑ *sie diesen Zins dem Rate* zu handen irer gnaden ladenampt . . . ⁑uff den . . . oster⁑tag, *u. z. erstmal zu Ostern 1595,* namblichen *2 ℔ 16 ß* Basel wehrung, . . . ze wëhren . . . ab unser beider ehegemechten hauß und hofstatt mit aller rechtsame und zugehört zum Hindern Strangen genant an der Augustinergassen glegen undenuß gegen der halden an herrn doctor Martin Schmelzium, oben an dem hauß zur Hindern Syrenen, gibt järlichen junckher Pauluß Weysen *5 fl.* ablössigs gelz, sonsten ledig eigen. *Für sie siegeln* Carl Celarius und Jacob Seger, burgere *von* Basel.

II. Desgleichen ⁑ Jacob Seger der gremper, burger zu Basell, und Alberta Zechin, sein eheliche haussfrauw.⁑ *Der Zins von 2 ℔ 16 ß geht ab ihrem* hauß und hoffstatt . . . Hindern Syrenen . . . an der Augustinergassen . . ., zur einen seiten vornen an der hochen stifft uff Burg zustendigen hauses und zur andern seiten gegen der halden an *Dr.* Martin Schmelzii behausung glegen, ist ledig eigen. *Seger siegelt selbst und seine Frau erbittet sich als Siegler* Hanß Herren den goldtschmidt, burgern zu Basel.

III. Desgleichen ⁑Hieronimus von Bronn allss vogt Ursula Hanin, *Witwe des* Lorenz Pfister des rotgies⁑sers selligen, *ferner* Niclauß Gerber der weyß-

gerber alß vogt *desselben* Pfister . . . ehlichen kindern, alle burgere zu Basel, *die von ihrer* behausung zum guldin Stauff *100* ℔ pauwcostens ze bezallen schuldig worden, an welcher suma aber erstlichs der drittheil *und* noch *10* ℔ wegen etlicher unserer pflegkindern zugehörigen und zu disem werckh gepraucht̃en maursteinen gnediglichen nachgelossen, also daß *diese* pflegpersonen *dem Rate 56* ℔ schuldig verpleiben. *Der Zins von 2* ℔ *16* ß *geht* ab obgenentter vogt personen behaussung . . . in der Augustinergassen . . . glegen einer seiten oben neben dem hauß Rappenfelß und zur andern seiten neben dem hauß zum Lufft, zinset järlichen herren Isacc Liechtenhanen *15 fl.* ablössigs geltz, sonst ledig eigen. *Die Vögte siegeln.*

IV. Desgleichen Carl Cellarius, burger unnd . . . probst im obern collegio, *und seine Frau* Theodorica von Bruckh. *Die restliche Schuld beträgt 78* ℔ gelts *und der Zins 3* ℔ *18* ß abe *ihr beider* hauß und hoffstat . . ., st. Oßwalds pfrundhauß genant, underhalb Augustinergassen . . . zu einer seiten oben an meister Franz Jäckkelmann dem mawrer unnd zur andern seiten nidsich gegen underm collegio gelegen, zinset *den* gnädigen herrn *2* ß gelts bodenzins, sonst ledig eigen. *Cellarius siegelt selbst und für seine Frau erbitten sie als Siegler* Hanns Jacoben von Bruckh, bürgern unnd der zeit der edlen von Andlau schaffner *in* Basel.

V. ⁑Elssbetha Hagmeierin, *Witwe* Johan Spirers, hoher thumbstifft gewesnen schaffners zů Basel,⁑ *tut kund, daß* burgermeister und rath . . . verschinen winterszeit ein newe mauern und vorwehr an der Reynhalden mir und andern burgern, denen der Reyn durch täglich underosen und einreysen ye lenger ye mehr schaden zůgefüegt, zu nutz . . . uffieren lassen und derohalben mir vonn wegen meiner behausung *132* ℔ bawcosten ufferlegt, doch volgents uff mein demüetig bitten den dritten theyl daran, namlich *44* ℔, uß gnaden nachgelassen, *verspricht, da sie* den überrest, namlich *88* ℔, *augenblicklich nicht bezahlen kann, ihn auf den* ostertag zu handen deß ladenambts *mit 4* ℔ *8* ß Baßler . . . zu verzinsen *ab ihrer* behausung . . . an der Spiegelgassen gegen dem Augustinercloster über zwüschen herr Daniel Schönawer und dem hauß zum Kreütz gelegen, so ledig eigen. *Für sie siegelt* Veyt Zörnlin, *ihr* dochterman.

634. *Zollbegünstigung König Heinrichs IV. von Frankreich für die XIII Orte.* *Paris 1594 Mai.*

Zellweger 3/3, 368 n° 1012 nach dem Original in St. Gallen.

635. *Zwei Bürgschaftsübernahmen wegen Lieferung von: 1. 100* klaffter buchin holzes *aus den Herrschaften Gilgenberg und Thierstein und 2. von etwa 200* klafftern *Holz nach Basel. Beide siegelt der Vogt von Gilgenberg.* — *1594 Juni 29 und Juli 14.*

Originale Holzakten C 1. — Vorne aufgedrücktes Siegel.

641. Ulrich Schultheiß *u. s. w. wie in n° 600 verkaufen ihrem* burger Sigmundt Biermann . . . des besten wassers, so in unser minderen statt Basel durch die Uettengaßen in teuchlen geleitet wird, eines pfenings gros in sein behausung daselbsten an der Rheingassen gegen sanct Niclaus cappellen, so jeziger zeit das salzhaus, über, zu beiden seithen neben herren Ulrich Merians seligen erben, hinden auf die Uettengaßen und vornen an bemelte Rheingassen stoßende und des Kilchmans mittlere behausung genant ist, *um 100 fl.* — *1595 November 15.*

Beglaubigte Abschrift von 1728 Brunnakten U 27 (B). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum fast wörtlich mit n° 199 überein.

642. *Bürgschaftsübernahme für: 1. Nikolaus Henggi von Meltingen, Nikolaus Häner von Zullwil und Hans Henggi von Nunningen wegen Lieferung von etwa 200* buchin klaffter holz; *2. Nikolaus Mortenat von Saugern wegen* ungevohr 120 klaffter holz oder mehr *ab* den allmenden *daselbst.* — *1596 Januar 28.*

Originale Holzakten Ç 1. — Vorne aufgedrückte Siegel.

643. *Bürgschaftsverpflichtung von vier genannten Bürgen für Hans Schweizer wegen 300 ℔, die ihm* burgermeister und rath von Basell *auf 400* claffter scheiter buchen viechten unnd thannholz fürgeben *haben, sowie für das,* waß *die* herren von Basell ime noch weiters geben wurden. *Es siegelt der Obervogt zu Zwingen.* Beschehen den zwen unnd dreissigsten tag february 1596. — *1596 Februar 23.*

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

644. Ulrich Schultheis *u. s. w. wie in n° 600* thund khund, *daß* Rudolff fryherr vonn Salis *sie gebeten habe, sein Testament, in dem er* alls ein burger *von* Basel vermog deren . . . ordnungenn *als einer, der* weder vatter noch mutter, kinder oder kindskinder hatt, alles seines gutts ligenndts und varenndts frey seye dasselbige noch sinem willenn . . ., wem oder wohin es ime belieben mochte, . . . vergaben . . . moge, unnd *vermöge* einer sonderbaren verwilligung *des* schulthessen und stattgerichtz dasselbig ze thund . . . macht hatte, . . . zu bestetigen und *dessen sowie aller noch etwa folgenden Kodizille* handthabung zu versprechen *und* volgender uns schrifftlich furzeigter articuln . . . einzeverwilligen . . . Des ersten: Sittmalen iren gn. der uff dem Munsterplaz oberthalb der schul ligennde hoff derenn lebenn lang vonn unns umb gepeurlichen zinß verlichen wordenn, das noch . . . ir gn. ableiben wir *diesen* hoff dero . . . gemachlin . . . Claudien vonn Grümmel *ebenso* oder so lang *sie ihn selbst* bewonnen oder in irem zinß . . . hallten *will,* vergonnstigen wollten. - - Zum andern *daß das Testament nicht nach Basler* stattrechtens in beysin *des* schultheissen unnd amptleuthen, *sondern* — glychs mit andern ettwann ouch beschechen — . . . nach pruch kaiserlichen rechten . . . in bysin notarien und gezeugen geoffnet . . . werde. — Zum

dritten, nachdem *es der* statt gebruch und üblich herkhommen, do eins *von beiden* eegemechten *stirbt* unnd ußlendische erbenn vorhandenn, das allsdann durch *des* stattgerichtz geschworne amptleuth alles gutt, so ligendtz so varendts, under unser jurisdiction vorhannden, inventiert werden solle, das iro gn. wir sollicher beschrybung glichfals erlossen wollten. — Zum vierten, *falls nach dem Ableben eines der beiden Gatten der andere willens würde* usser unnser statt ann andere ... ort ze ziehen, das wir demselben hinziehenden von allem haab und gutt ... ganz keinen abzug fordern ... wollten. *Hiezu geben sie ihren* consensum unnd gonstigen willen.

— *1596 Mai 1.*

Zwei Entwürfe Adelsarchiv S 1 (E und E¹; E¹ ohne Datum). — Der vierte Artikel ist in E durchgestrichen. Daneben steht: Nota. Uber diesen punct soll ein sonderbar briefflein uffgericht werden undt die freylaßung des abzugs auf *diese Eheleute* sambt beyder erben nach laut darum eingelegten undt erkanten supplication gestellt werden auf dato, wie es erkent worden. *Dies geschah wirklich laut Urkunde von 1600 März 4, Entwurf ebenda.*

645. ⁂ Johann Rudolf Huber *u. s. w. wie in nº 636⁂ verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen jährlich auf Martini (11. November) in Basel zahlbaren Zins von:*

I. 100 fl. an Jungfrau Judith von Hohfirst um 2000 fl.

II. 300 fl. unserem burger Sigmundenn vonn Andlauw *um 6000 fl.*

— *1596 November 11.*

Originale St.Urk. nº 3600/1. — Der Gulden ist zu 1 ℔ 5 ß Baßler wehrung *angesetzt. — Die Urkunden sind durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel ist abgeschnitten.*

646. ⁂ Hanss Rudolff Huber *u. s. w. wie in nº 636⁂ und das Kloster St. Blasien erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1537 (s. nº 195) unter denselben Bedingungen.* — *1596 November 26.*

Original St.Urk. nº 3602 gr. (A). — Das in A unvereinbare Datum ist, da der 17/27. auf einen Sonntag fiel, jedenfalls in 16/26 zu verbessern. — Die drei Siegel hängen in Holzschalen.

647. *Lehenbrief des Rates über den Freihof in Hüningen.*

— *1597 März 23.*

Zwei gleichz. Abschriften, eine ohne Güterverzeichnis, Hüningen 6.

Wir Hanß Rudolph Huber burgermeister etc. thund kundt und bekennen mit diserm brieff, daß wir mit gutter vorbetrachtung und rechtem wüssen, auch von unser stett nutzes wegen dem ehrsamen unserem getrewen lieben burger Hans Jacob Freyen und seinen erben unsern hoff zu Grossen Hüningen, genant der Freyhoff, mitsambt den heüsern stallungen scheüren und gesessen, als die mit einer mauer umbfangen und

durch ihn Hanß Jacob Freyen in zeit, er die hievor von uns ouch leihungsweise ingehebt, aufferlegter massen theils erbauen und erbesseret worden, sambt den güettern, wie die hernacher bestimbt werden, auch aller dero recht und gerechtigkeit, so unsere vorfahren sambtlich durch auffrechten und redtlichen kauff an sich gebracht, auch wir bißhär genutzt und genossen, 25 jahr lang, die nechsten nach dato volgendt, abermahlen mit sollichen gedingen geliechen und verliechen haben: Als namblichen das er Hans Jacob Frey oder seine erben den gesagten Freyhoff mit behausungen stallungen scheüren und gesessen vorbemelt, auch nachbegriffnen güettern in guttem wäsenlichen baw und ehren haben erhalten und weiters bringen, auch weder strauw noch bau von dannen füehren lassen, sonders allenglich zu verbesserung der güettern, damit uns und unsern nachkommen an jährlichem zinß und unserer gerechtigkeit nützit abgange, dahin verwenden noch kommen lassen, deßgleichen ohne unser oder unsers obervogts daselbsten vorwüssen und verwilligen angeregten hoff und güettere keinem frömbden anderwerts leichungsweiß übergeben noch dahin setzen solle. — Hingegen er Hanss Jacob Frey oder seine erben gedachten hoff und güettere obbemelte 25 jahr lang erbarlichen gebrauchen nutzen niessen und darfür uns und unseren nachkommen jährlich und jeden jahrs besonders auff Martini des heiligen bischoffs tag zu unsers gemeinen gutts handen auff unseren kornkasten alhie zu Basel ohne unsern kosten und schaden als für einen jährlichen zinß ohne saümnus widersprechen und einred richten leüfern währen und bezahlen sollen 6 vierzel dinckhel oder korn unnd 6 vierzel habern, alles gutter sauberer wohlaußbereiter wärschaffter früchten. Und da sich künfftiglich befünden wurde, das sollicher Freyhoff mehr recht und gerechtigkeit hette, dann aber unsere nechste vorfahren besitzer und wir in wüssen gehebt und noch haben, derselben solle sich der empfacher oder seine erben ouch gebrauchen und niessen, wir auch sie dabey, so viel jendert möglich, handthaben schüzen und schirmen wollendt. Doch solle sich der empfacher noch seine erben weder der eigenthumblichen hub dinckhoff noch anderer lechengütteren, die zu ermeltem Freyhoff gehörig und gleicher gestalten erkaufft worden, aber zu diser zeit von anderen als etlich underthanen zu Grossen Heüningen umb jährlich zinß lechensweiß ingehebt und besessen, ob die gleichwohl wider an den Freyhoff gefallen werden, nitzit underziechen beladen noch annemmen, auch die keinswegs anfechten, sonders sollendt selbige güetter uns und unseren nachkommen fürer zu verleichen gebeüren und zustohn. — Wa aber er, empfacher, oder seine erben obbemelten Freyhoff und güettere unsers benüegens in guttem bau und eheren erhalten, mogen sie von uns und unsern nachkommen in verleichung sollicher fahlbaren güettern für andere bedacht und ihnen die auch umb sonderbaren jährlichen zinß geliehen werden. — Und so aber obangedeüte fünff und zwenzig jaracht fürüber und ihr endt erreicht, alsdann soll er, empfacher, oder, so er nit mehr in leben, seine erben von mehrermelten Freyhoff und güetteren, als so für kein erblehen zu rechnen noch anzemassen, ohne einiche einred mit bezahlung schuldiger zinsen abzutretten

schuldig und nit befüegt sein, für den baukosten, so er, empfacher, an besagten hoff hievor verwendtet oder er und seine erben noch weiters anwenden mochten, was zu erforderen, gleichs wie wir ihme auch an jetzt darfür was zu bezahlen nit schuldig seyen. — Wafehr auch mehrgedachter empfacher oder seine erben obbemelten hoff sambt nachgeschriebnen güetteren angedingter massen in guttem bau und ehren nit haben noch erhalten, sonders zu abgang gerathen oder aber das sie obbestimbte 12 vierzel dinckhel und habernzinß einiches jahrs unabgerichtet auffschwallen, also ein zinß den andern erreichen lassen wurden, mögen alsdann wir und unsere nachkommen ihnen solichen hoff und güettere angendts widerumben auff- und abkünden, sie auch, nachdem ihnen solliche auffkündung ein viertheil jahrs zuvor angezeigt würdet, davon abzetretten schuldig sein sollen, wie dann er, empfacher, dem allem getrewlich nachzekommen und zu geleben für sich und seine erben bey handtgegebener trew an eydtstatt globt und versprochen hat, alles auffrecht ehrbarlich und ohne gefehrdt. — Und sind diß nach folgendt die güettere, so wir ihme zu obberüertem Freyhoff verliechen haben: Namlich sechs jaucharten auff dem rhein, stossen auff st. Peters gutt, auff der andern seitten gegen dem käppelin am rhein, zu einer seithen am rhein, zur andern am rhein biß an die ebne. — Item sechs jaucharten, stossen beim Köller auff die straß und zur hindern seithen auff der statt Basel güetter, so vor Jacob Loß gehebt hat. — Item acht jaucharten, stossen zur obern seithen auff St. Johanser gutt, zur undern seithen uff dern von Michelfelden gutt, zu einer seithen uff der statt Basel gutt, so Caspar Mönch hat, zur andern auch auff der statt Basel gutt. — Item zechen jucharten, stossendt auff St. Johans güetter im Boden. — Item ein jucharten, stosst uff die Bargassen an dem undern rhein biß an die ebne, zu einer seithen an Caspar Bachen, unden an Hanß Straussen. — Item ein jaucharten beim helgenstöckhlin, stoßt biß auff den undern rhein an die ebne, zur obern seiten an Balthasar Brendtlin und zur undern seithen an St. Johans gutt. — Item ein jaucharten durch beede weg, stoßt uff den Diebswegs, zur andern seithen auff den underen rhein an die ebne, ligt zwischen Caspar Baschen unden und oben. — Item ein zweitheil ackher, stosst auff den Diebsweg zu einer seithen, zur andern seithen an den weg, so auff die Hardtlachen godt, ligt unden an Steffan Köller und oben an Hanß Straussen. — Item vier jaucharten auff dem weg, so auff die Hardtlachen godt, zur hindern seithen uff den undern rhein an die ebne, liegt unden an Caspar Bachen und oben an meyenthumb. — Item zwo jaucharten uff dem weg, so auff die Hardtlachen stoßt, hinden auff dem undern rhein an die ebene, stoßt zu einer seithen an der statt Basel güetter, so Caspar Mönch hat, zur oberen seithen an Caspar Bachen. — Item vier jaucharten auff den Diebsweg, zur hindern seithen auff den weg, so stoßt auff die Hardtlachen, zur undern an Hanß Strussen, zur obern an Caspar Bachen. — Item 2 jaucharten, stossen auff den Diebsweg, am andern endt uff den weg, so godt auff die Hardtlachen, oben an spittahls güetter, so Heini Müller hat, unden auff Beat Würzburger. — Item zwo jaucharten, stossen auff den Diebsweg zu einer seiten, zur andern

uff den weg zur Bruthmatten, oben an Balthasar Brendtlin, unden auff das meigenthumb. — Item 2 jaucharten, stossen auff den Diebsweg, zu einer seithen an Diebshag, zur andern seithen uff die Hardtlachen, oben an Hans Simons gutt, unden auff Caspar Bachen. — Item 3 jaucharten am Bruckhweg, zeücht am weg uff und nider, zur andern seithen an Hanß Straußen und oben an Steffen Köllers gutt, unden auff Hanß Simon. — Item ein jaucharten, die krum jaucharten, an ein end an Bruckhweg, mit dem andern end an der statt Basel gutt, so Caspar Mönch hat, unden auff Stephan Köller. — Item 3 jaucharten, stoßen auff den Bruckhweg zu einer seithen, zur andern hinden auff die Thornmatten an die allment, ligen unden und oben zwischen Lorenzen Locherer. — Item ein jaucharten in Himmelreich, stoßt zur obern seithen uff den Bruckhweg uff die allment, zur nidern seithen uff St. Niclausen gutt, zu einer seithen an der statt güetter, so Lorenz Locherer hat, zur anderen an Beath Würzburger. — Item 5 jaucharten, stossendt auff den Bruckhweg, oben und unden uff das gottshaußgutt, zu einer seithen an der statt Basel gutt, so Lorenz Locherer hat, zur andern seithen neben Hanß Simon. — Item 4 jaucherten ungefahrlich, ligendt im Himmelrych, zu beeden seithen der statt Basel gütter, so der empfacher und Caspar Münch inhandts haben, stossendt nidtsich uff St. Niclaus gutt und obsich an den Bruckhweg. — Item ein jaucharten genandt das Thiergärtlin, ligt oben an der Warilachen, unden an Caspar Mönchen, zu einer seithen an Caspar Bachmans güetter, zur andern an Boller Mönchen oder der statt Basel güetter. — Item 4 jaucharten, stossendt auff den Diebsweg und zur hindern seithen auff die Herriß, ligt zur obern seithen an Caspar Mönchen und unden an Caspar Bachman. — Item 2 zweytheil im kabisgländt im garten, stossendt auff den Viehweg, zur andern auff die Herris, ligen oben an Boller München güetter und unden an Balthasar Brändtlin. — Item ein mattenplätz im räbgarten, ligt zu ringumb an Hans Simon. — Des zu wahrem urkhundt haben wir disern lechenbrieff mit unserer statt anhangendem secret insigel bewahrt vielgenandtem Hanß Jacob Frey dem empfacher zu handen geben lassen etc. den 23. martii 1597.

648. ⸗Wir Johann Rudolff Huber burgermeister und der rath der statt Basell⸗ *und das Kloster Lützel erneuern den zugleich inserierten Schirmvertrag von 1539 (s. n° 217) unter denselben Bedingungen.*

— 1597 Mai 11.

Original St.Urk. 3604 gr. (A). — Die beiden Siegel hängen.

649. ⸗Johann Rudolff Huber *u. s. w. wie in n° 648 nehmen* Hug Friderichen von Hochen-Landenberg⸗ unnd *seine Gemahlin* Maria . . . geporne vonn Breunickhofen . . . zu ihren burgern *an.* *— 1597 Juni 1.*

Original St.Urk. n° 3605 gr. (A). — A stimmt mit Berücksichtigung der auf S. 322 angegebenen Abweichungen fast wörtlich mit n° 289 überein. — Die drei Siegel, in Holzschalen, hängen.

650. §Zu wissen,§ das auß bewilligung der . . . herrenn Jacoben Oberriedts neuw obristenn zunfftmeisters und herren Hans Rudolffen Hubers altenn burgermeisters als verordneter dreyerherrenn der statt Basel, die . . . herren Hanns Jacob Hofman, Anndereas Ryff und Melchior Hornlocher, all drey der rathenn, als verordnete deputatenn der kürchen und schulen zu statt und lannd Basel herren Jonatha Meyerenn zünßmeisteren, burgern *von* Basel, *den auf S. 521 n° 47 angeführten Gültbrief um die 400 fl.* sampt belauffender marchzahl abgekauft haben. — Niclaus Werenfels rahtschreiber der statt Basel subscripsit. — *1597 August 15.*

Gleichzeitige Dorsualnotiz auf St.Urk. n° 3288.

651. §Ulrich Schultheis *u. s. w. wie in n° 611* §*verkaufen ab der Stadt Gütern und Nutzungen einen auf Michael (29. September) in Basel zahlbaren Zins von 300 fl., u. z. 1 fl. = 1 ℔ 5 ß, an Hans von Ulm, Oberamtmann zu Badenweiler, und Christof Daniel von Andwil, Hofmeister zu Durlach, um 6000 fl.* — *1597 September 29.*

Original St.Urk. n° 3607 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert und das Stadtsiegel abgeschnitten.

652. *Bischof Christoph von Basel verkauft die unter n° 596, 12 angeführte Zinsverschreibung dem Kloster St. Blasien um die 40000 fl.* an . . . gangbaren groben sorten. *Der Bischof, mit dem* secret insigel, *und das Domkapitel siegeln.* *Pruntrut 1597 November 13.*

Original St.Urk. n° 3608 (A). — Die Urkunde ist durch Schnitte kassiert. — Die beiden Siegel hängen.

653. Hans Ottmar Miller, burger und specier zů Basel, *quittiert im Auftrage des Rates von St. Gallen* burgermeister und rahtt *von* Bassel, *die ihm zuhanden seiner Auftraggeber durch die* dreyer herrn *den* gebürenden antheil eines zinses von den 70000 cronen *der französischen Anleihe (s. n° 623) heute mit* 298 kronen a 3 francken also bar erlegtt haben. *Er siegelt.* *Basel 1598 September 3.*

Original, Papier, Frankreich A 5,5 (A). — Vorne aufgedrücktes Siegel.

654. *Bischof Christoph von Basel erklärt,* das *heute* für unns *kam* Matheus Rippel des raths unnd lohnherr *von* Basel unnd . . . begert, das wir unnserer hievor Bartholomeo Merian, ihrem mitrath, gethoner vertröstung nach ihnen etliche flöckhling zuckhomen lassen wolten. Darauf wir ihme, Rippel solches gnediglich bewilliget. Unnd dieweil wir alberait unnsernn unnderthonen unnser vogtey Delspörg ein zimbliche anzahl holz für diß jahr verkhauffen lassen, so solle bey ihnen die verordnung geschehen, das sie gedachten herren burgermaister und räth der statt Basell die flockhling darvon zue sondernn nochpaurlichen gefallen vor anndern zuefuehren werden

der tröstlich zuversicht, sye werden sich dermossen so gebüerlich gegen obernanten unnsern underthonen halten, damit sie ihrer müehe und arbait ergözdt sein mögen. Unnd im fahl sie mit demselbigen holz nit gnug hetten, seyen wir ihnen uf ir begärend nochbarlichen zue wilfahren genaigt unnd erbiettig, weßhalben wir berüertem lohnherren uff sein begären dise urkhundt unnder unnserm für auffgetruckhem secret insigel also mitzuetheilen verordnet.

Delsberg 1598 Oktober 7.

Original, Papier, Holzakten C 1 (A). — Unten aufgedrücktes Siegel.

655. Burgermeister und der raht *von* Basel *tun kund, daß ihnen und den Städten Zürich, Bern, Schaffhausen und St. Gallen,* alls in namen *des französischen Königs* von den *70000* cronen in zweyen ... malen fünf jarzinns zu Sollothurn erlegt worden, das gelt ze erheben unnd *nach* Basel ze liefern 98 cronen in umbcosten aufgangen, *welche* 98 cronen, per jede 3 franckhen, *ihnen von dem* ambassador in der Eidtgenoßschafft *Herren von Mortefontaine* (Morfartaine) *vergütet wurden, und quittieren ihn hierüber.*

— 1598 Oktober 10.

Original, Papier, Frankreich A 5, 5 (A). — Entwurf ebenda (E). — Das aufgedrückte grüne Sekret-Siegel ist abgefallen.

656. *Übereinkommen der Städte Basel und Breisach zur Beilegung der Streitigkeiten unter ihren Schiffern.*

— 1598 November 18.

Original St.Urk. n° 3609 (A). — Entwurf Schiffahrtsakten C 3 (E). — Gleichzeitige Abschrift GrWB. fol. 447 v (B).

Der auf S. 629 Z. 20 erwähnte Abschied liegt in dem von den genannten Vermittlern unterschriebenen und besiegelten Original vor. (Schiffahrtsakten C 3). Er deckt sich vielfach wörtlich mit A.

Die Siegel hängen.

⁂Wir die burgermeistere und die räth der stetten Basel und Breysach thuend khuend und bekhennend offendtlich yeder meniglichenn mit dieserem brieff: Als sich dann etwas zeyts dahero zwüschen unnser beder stettenn burgern lieben getreuwen den schiff unnd stierleuthen nachparlicher gespann und miß⁄hellung gehaltenn, indem namlichen die ermelten breysachischen stierleuth vermeint, sie unzhero mit dem lohn uff dem Rhyn ze fahrenn vonn den baßlischen schiffleuthen vyl zue gering unnd also gehalten worden seyenn, das sie bey weythem nit bestohn noch zukommen mögen, harumben unnd von deßwegen begehrt innen selbigenn lohn nach pillicheit zu vermehren unnd zu verbesseren, welches aber die baßlischenn schiffleuth widerfochten abgelehnnt unnd sich auff habende, zwüschenn innen beiderseiths zu vormahlen auffgerichte mit unnser beider stettenn secret insieglen verwahrte vertrag, die solches mit lautherenn wortenn abschnydenn, berüffenn unnd derenn behelffen wöllen, das derenhalbenn unnd auff solches wir, die

gesagtenn burgermeistere unnd räth der stättenn Basel und Breysach, uß sonnderem freundtnachparlichem willenn, so wir zusammenn tragenndt, zue entscheidung unnd güetlicher hinlegung dieser haltennden mißheligkeitenn donnstags denn anndern §novembris§ lauffendenn acht unnd neunzigisten der wenigern zahl jares unsere darzue verordnete rathsanwäld unnd bottschafftenn, namlichen unnser der statt Basel halb die ersammenn weysenn Hanns Jacob Hofman, Matheus Büchel unnd Sebastiann Beckhen, sodann wegen unnser der statt Breysach die ehrenvesten unnd fürnemmen herrenn Johann Schlegel neuwenn burgermeistern, Anndres Fritsch unnd Jacob Bielmeyern stattschreibern, in der statt Basel uff dem zunffthauß zu Schiffleuthen bey einanderenn gehept habenn. Vor denselben dann alsbald fürkommen unnd erschiennen seindt der ersam meister Fridlin Vischer rathsherr in nammen sein selbs und gemeiner meisterenn seiner beygestanndenen liebenn zunfftbrüederenn zun Schiffleuthenn alda zue Basel ann einem, unnd die erbarenn meister Gabriel Weß und Michael Lux vonn ir selbs unnd ubriger gleichwol abwesennder vier mithafftenn der stierleuthen von Breysach wegen am annderenn theil. Unnd nachdem gedachte unnser beder stetten rathsanwäld die partheyennn in sachen weytleüffiglichen gnugsam angehördt und vernommen, habenn sie darauff eine güetliche abred, so sy alsbald in gleiche abscheidt vergryffenn unnd uns, burgermeisterenn und räthenn vyl angezogener stettenn Basel unnd Breysach, zue nachgendiger tagenn zu verhörenn, zu ratifficierenn unnd zu bestätigen fürlegenn lassen, doch allenn unnd yedenn anderen ir beiderseiths freyheitenn gerechtigkeitenn, zuvor auffgerichtenn verträgen und wol hargebrachtenn ordnungen, die pillich in ubrigenn irenn innhaltungen ohnne allen abbruch schmelerung oder eintrag in crefftenn bestohn unnd pleibenn sollen, ohnne schaden unnd unvergriffen, nachvolgennder gestaltenn gethon: §Namlichen§ sittenmahlen leider meniglichem nur zuvyl bewußt, das yeziger zeytenn alles das, dessen der mennsch gelebenn soll und mûß, in hoches gelt auffgestigenn, weßwegen dann den mehrgesagtenn stierleuthen zue Breysach bey geseztem altem irem tax und lohn zu verpleiben keinswegs müglichenn, das harumben zue pflanzung gutter freundt und nachparschafft, auch in betrachtung der pillicheit unnd dero plaz ze geben, inn sonderheit aber sie, stierleuth, schadenn vorzesein desto mehr sorgsam seyen unnd ir schuldige gepeur darunder leistenn, hinfüro zue yeder zeit im jar, es seye innert oder usserthalb den Frannckhforter mëssen, vonn unnser der statt Basel schiffleuthenn einem yeden stierman von Breysach in grossem schiff drey guldenn, einem stiermann in einem Lucerner schiff zween guldenn sechs bazen und dannethin einem stierman in einem kleinerenn dann Lucerner schiff zween guldenn, yhe fünffzehenn Costanzer bazen für denn gulden gereytet, sampt yedenmahls und zu yedwederer schiffart wie vonn alter hero im hinabfahrenn futter unnd mahl zu lohn bezahlt unnd gebenn werden[a]). §Hergegenn aber und§ hinwiderumben,

---

656. a) *In E am Rande der durchgestrichene Zusatz:* welcher lohn erzelter mossen allso imerdar verpliben und nimmermehr gesteigert werden solle.

damit künfftiglich mann desto minder gefahr unnd schadenn an leut unnd güetteren, als aber vor disem leider offtmahlenn beschechen, zu gewartenn habe unnd deßwegen kein clag mehr komme, welches dann nit die geringste ursach yeziger lohnssteigerung ist, das unnser burgermeister und rath der statt Breysach stierleuth, als die altenn verträg sie ohnnedas bindend, erstlich das geferth mit ettwas mehrerem ernst, dann biß anhero gespeurt, wie dann harumben unnd vonn deßwegen die baßlischen schiffleuth der bey innen zue Basel abfüerennden schiffen sie zue irer besserenn verhaltung zue rechter unnd ordenlicher zeyt zu berichten pflichtig, besůchen unnd bestächen, demnach auch allweg unnd zue yederzeit guette redliche dapffere unnd vermügliche stierleuth, so denn Rhyn wol erkundet, uffstellenn, also da uß ir, der stierleuthen, hin und fahrlessigkeit einicher schaden entstohn und gevolgen wurde, das vor unns burgermeistern unnd rath der statt Breysach als irer ordennlichen oberkeit sie yedenmahls darüber reed unnd antwort gebenn, darauff auch von unns yhe nach irem verschulden unverschontlichen gestraafft werden sollen. ⁑Wann nun wir⁑ offtermelte burgermeistere unnd rath beider stettenn Basel unnd Breysach sollichen gemachten unns eröffneten betrag nach yeziger zeyt gelegenheit allerdings für pillich erachtet unnd uns den also gefallenn lassen, so habenn wir denselbigen unnser beder stettenn anwelden begehrenn nach zue creffteńn erkanndt ⁑ratifficiert confirmiert⁑ unnd bestätiget, ⁑ratifficieren confirmieren⁑ unnd bestätigen den auch hiemit in macht diß brieffs unnd wöllendt darauff, das seinem innhalt in denn worten davor begriffen, aber allenn und yeden ir beiderseiths habenden freyheiten gerechtigkeitenn, altenn verträgenn unnd wol härgebrachtenn ordnungen, wie durch ermelte unnser beeder stettenn anwäld außbedingt, in ubrigem unschädlich unnd unvergriffen, vonn beidenn theilenn unweigerlich gelebt nachkhommen unnd stat gethon werde, alles getreuwlich erbarlich unnd ohnne geferdt. ⁑Zu urkunndt⁑ seindt dessenn zweenn gleich lautennde brieff uffgerichtet mit unnser beeder stettenn Basel unnd Preysach anhanngendenn secret insieglenn, unnser bederseiths burgere die schiff unnd stierleuth damit zu verbindende, verwahrt verfertiget unnd deren yedwederer parthey einer zu hannden gestellt unnd geben uff sambstag den achzehenden ⁑novembris,⁑ als mann von der seelig machenden unnd trostreichenn mentschwerdung Christi Jhesu unnsers einigen herrenn unnd erlösers gepurt zahlt ein thausenndt fünfhundert neunzig unnd acht jaar.

657. Hanns Rudolf Huber *u. s. w. wie in nr 648 beurkunden, daß ihre Boten* Hanns Jacob Janns scheidmeyer, Hieronimus Seßler, Hanns Jäckhlin unsere miträht, Bartlin Meyer, Lienhart Buch, Georg Scherer unnd Laurenz Doler, all unsere burgere, *in dem Streite, den* Hieronymus Niclaus, Job Ritter, unsere miträht, Mathias Meiger unnd consorten, unsere burgere, clegere an einem, sodann die můllere unnd lehenleuth auf dem tych zu st. Alban, auch unsere burgere, verantwortere am andern theil ... wegen dess reins oder halden hinder *der* clegern güetern und reben auf dem

Gelhart vor st. Alban thor gelegen, unnd auf ... der müllern hanfbünden vom steinen brückhlin biß zum außloß hinauf stossen thut, *führten, folgenden Spruch abgegeben haben, daß dieser* rein unnd halden ... zu den obern güetern unnd reben im Gelhart gelegen gehoren *und die Müller keinen Anspruch daran haben. Aber die Besitzer dürfen* in solchem rein unnd halden nützit hackhen noch reuten, auch darein khein frucht seien noch reben pflanzen, sonder wie der jetzt seie, verbleiben lassen, doch ihnen böum darein ze pflanzen ungewehrt ..., damit der rein nit etwan hinab schiessen ... Unnd dieweil auch von alters hero oben auf dem rein ein weg gewesen, das die banwarten durch das ganze jar ihren gang biß zum hochgericht hinauß haben mögen, aber jezt in abgang kommen, so *wird* auch erkhant, das sollicher weg widerumb aufgethan .. werden solte, damit die banwarten so tags so nachts denselben gehn ... köndten — unnd das biß nechstkünfftige pfingsten einem jeden bei straff drey pfunden, — unnd demnach fürthin sollicher weg also erhalten werden solte. *Sie siegeln* mit unser stett groß insigel. — *1599 März 29.*

Original n° 15 im Archiv der Interessenten des St. Alban-Teichs (A). — Das Siegel, stark beschädigt, hängt.

658. *Revers des* Hanns Heer, burger der statt Basell, *bei seinem Amtsantritt als* vogt zue Varnspurg. *Er stellt als Bürgen* Anthoni Burckart, *seinen* stieffvatter, *den* mitrath, unnd Cunradt Rychart den scherer und burgere *von* Basell. *Er und die Bürgen siegeln.* — *1599 Oktober 3.*

Original St.Urk. n° 3613 (A). — Der Text stimmt bis auf Namen und Datum wörtlich mit dem von n° 394 überein. — Die drei Siegel hängen.

659. Burgermeister und rath *von* Basell, *denen durch den Abt Christoph von Lützel* einen floß cloffter brönholtzes käufflichen angebotten worden, *schließen mit ihm folgenden Lieferungsvertrag:* Namblichen und des ersten soll er, herr abbte, aus erkaufftem pfürdtischen wald, wie auch in ihr ehrwürd selbs aigenen höltzern auf ungefahr dreythausend clafter buchin und thannen holtz gutter speltern, und jedes vierschüeig, fellen und scheuten, auch selbiges holtz in den nechsten dreyen jaren nach einandern oder so ehist möglich auf dem wasser der Bürß alhero in die statt Basell in den Schindelhoff flössen lassen, alles in ihr ehrwürd selbs costen und gewagnus. — Zum anderen soll auch er, herr abbt, die jeder zeit nothwendige henckhöltzer heyen und sonst pfäll an daß orth, man die henckhin schlachen würdet, hinzuverschaffen, herrn burgermeister und rath aber dieselb inn irem costen schlachen lassen; doch daß gedachte henckhhöltzer, so man dern nit mehr bedörffen, ihr ehrwürdt wieder zue handen nemmen und mit denen nach ihrem belieben thuen und handlen solle und möge. — Zum dritten, wann demnach obbesagtes holtz in zween oder drey flossen in den Schindelhoff einkommen, auß dem wasser gezogen und auffgesetzt, alsdann sollen herrn burgermeister und rath der statt Basel dasselbige nach ihr streng

ersam weyßheit belieben und gelegenheit außzetheilen befüegt, doch ime, herrn appt, von jedem floß der dreythausent claftern ungefahr sechtzig claffter under ir ehrwürdt bekandten in nachgemeltem preyß hinzegeben vorbehalten sein. — Zum vierdten sollen . . . burgermeister und rath *dem* abbte für jedes clafter buchinen holtzes vorangeregter lengi der vier schuen in die ramen gesetzt *2 ß 15 ß*, sodann für ein claffter thanninen holtzes gleiches meß *2 ß 5 ß*, waß aber deß buchinen minder dann vier schue halten, für dern jedes claffter als abholtz allein *2 ß*, alles Baßler wehrung . . . bezahlen. Daß bengelholtz aber und was nit spältermäsig nach in die ramen gesetzt werden khan, mag ihr ehrwürd dasselbige nach dern gelegenheit verkauffen lassen. — Letstlichen sollen und werden herrn burgermeister und rath der statt Basel ihr ehrwürd auf diesere holtzflössung eine summe gelts ihe nach gelegenhait unnd notturft fürleichen und behendigen, so hernach bey der bezahlung wiederumb abzogen werden solle. — *1599 Oktober 24.*

Original, Papier, Holzakten C 5 (A). — Zwei unter dem Texte aufgedrückte Siegel, das der Stadt grün, das des Abtes rot.

660. *Basels Revers betreffend den steuerfreien Erbgang für Untertanen des Bistums Straßburg.* — *1600 April 12.*

Original, Papier, Bistümer B 8 (A).

Vorne aufgedrücktes grünes Sekretsiegel.

§Wir der statthalter des bürgermeisterthumbs und der rath *von* Basell§ thun khundt . . .: Nachdem unserm burger Caspar Käller . . . als ehevogt Scholasticae Hafin vonn . . . Wilhelm Hafen, gewesenem schultheissen zue Oberkürch, irem vetter seligen . . ., eine erbschafft . . . anerstorben unnd selbige . . . einzeforderen von unns abgereyset, da dann . . . die amptleuth alda zue Oberkürch imme, Käller . . ., den belauffenden abzug zue entrichten angemuetet, aber . . . nach fürweysung zweyer von weylund dem *Bischof Johann von Straßburg und dem jetzigen Bischof Georg ausgegangenen* schrifftlichen bevelchs . . . das ererbte gůth unbeschwerdt ervolgen ze lassen, . . . dergstalten das er, Käller, vonn unns einen glaubwürdigen schein, das wir in khünfftiger zeyt zuetragenden fählen gegen innen unnd deß bisthumbs angehörigen gleichheit erzaigen . . . wollen, außbringen und innen behenndigen solte etc., das demnach . . . wir unns alsbald dahien . . . entschlossen . . .: Im fahl über kurz oder lannge zeyt einer oder mehr dem bisthumb Straßburg zuegethonnde underthonen in unnserer statt unnd lanndtschafft Basel was zeytlicher guetter ererbenn, das wir aller gestalten zuvor beschechen dieselben dann als jezt unnd jezt als dann, außgenommen neun bazen gelts, so unnserenn gerichtsamptleuthen ein jeder außlendischer erb wegen der erbseinsazung ze entrichten schuldig, ohne . . . abzugsbeschwerdt . . . genzlich frey passieren . . . lassen wollen.

661. *Bürgermeister und Rat bestätigen die Freiheiten von Wildenstein.* — *1600 April 24.*

Gleichzeitige Abschrift L 79 n° 4 in StA. Liestal (B).

Wir der statthalter dess burgermeisterthumbs unnd der raht der statt Basel thund khundt allermeniglichem hie mit diserem brief, das auf heüt datumb vor unss gesessenenn raths unser lieber getreuwer burger vogt unnd amptman uf unserem hauss Homberg, Theoder Brandt, als besitzer und inhaber des hauss unnd steins Wildenstein in unserer herschafft Waldennburg gelegenn furkhommenn unnd erschinenn ist unnd unns underthänig unnd ernst vleysig angeruffenn unnd gepettenn hatt ime sein über gesagtes hauses Wyldenstein habennde allte freyheyttenn unnd gerechtigkheitten widerumben de novo gnediglichenn ze renovierenn, ze confirmieren unnd zu bestettenn, irthumbenn und gespenn mit und gegenn seinen benochparten, auch allerley gezenckh zwischenn jederzeytt unserenn verordnetenn und besteltenn amptleüthenn unnd vögtenn uf Waldenburg unnd ime, auch allen seinen nachkhommen besitzeren des hauss Wildenstein abzeschneiden unnd zu verhuettenn. Wann wir nun ime, Theoder Brandenn, wilfahren und gnedigen willen zu erweysenn sonders wol gewogenn, also angesechenn dessenn und seine nit unzimliche pitt haben wir ime für sich und seine ewige nachkhommenn besitzere des hauses allte freyheytten und gerechtigkheittenn verneüweret confirmiert und bestätiget, verneüweren confirmieren unnd bestädtigenn die auch in unnd mit crafft disers briefs, inn gstaltenn die uns articulierter mossenn furgelegt und von wortt zu wortt hernachvolgende geschribenn stondt. Erstlichenn soll das holz umb Wildennstein, so fehr unnd weyth die margstein gond, so under dem Seevogell selig gesetzt wordenn, endlichenn unnd genzlichenn verbannet sein, auch soweyth die übrige lochenn oder einhagi gereichenn mag, das do die benochparthenn nützit sollenn abhowen oder hinfürenn, es syge eiichenn foren tannen buchenn eschenn ilmen ybenn unnd wie es alles nammen haben mag, griens oder thürr, khlein oder groß, weder steckhenn reyff stangenn noch wydtbandt bey fünff pfundt pfennig stebler, so der übertretter dem besitzer Wildenstein und kheinem unserem vogt uff Waldenburg zů rechter stroff und buss abrichtenn und erlegen solle. Wo aber solches güettlich nit beschehen wurde, so solle auch alsdann ye ein besitzer des hauses Wildenstein alweg einen unserenn vogt uff Waldenburg umb sein oberkheitliche pott ersuchenn und die drey wochen lang einander noch, wie land und amptzbruch und gewohnheit ist, gebruchen und nit erst das recht suchenn und mit ihnen procedierenn. Wann dann die bott fürüber unnd der thetter noch dennselben bottenn nit kompt und ein willen mit dem besitzer macht, so soll er demnoch [von] oberkheit wegen uff sein des besitzers anclag hin den thetter, so gefreflet, gefenckhlichen inziechenn unnd do ligen lossen so lang, biss ein willen mit dem besitzer gemacht würt. Solte aber dem besitzer gar unlidenlicher schaden zugefuegt werden, so mag er solchenn unns als der hohen oberkheit rüegen und anzeigen und demnoch uns in der

sachen noch gepeür handtlen lossenn. Zum anderenn solle auch jedem besitzer des hauses Wildenstein seine gehüllz wuhn und weyden endtlichen und genzlichenn verbannet sein, daz inne do niemandls uberfahre, es seie mit rossenn rindtvech geissen schweynenn oder schoffenn. Dann so einer oder der ander inne überfuere, es were nachts oder tags, derselbe solle dem besitzer von einem ross und gehörntem hauptveech ein pfundt pfennig zu buss erlegenn und abrichtenn. So ime aber ein gar merklicher grosser schadenn in der korn oder habersat matten weiden und anderen orthen zugefüegt werde, mag er dennselben schadenn besichtigen und schätzen lossen und ime die stroff nütdestoweniger vorbehalttenn [sein]; aber von schweynen geyssenn oder schoffenn, es seye in holz weyden ackher oder mattenn durch hinlessigkheit oder muttwillenn des hürtenn beschechen, solle die gemein dem besitzer von einem schweyn, ainer geyssen oder schoff zu rechter stroff abrichtenn unnd bezalenn zechen schilling pfenning, hiemit der gemeide vorbehaltenn der buss halbenn sich ann dem hürtenn mit oder ohne recht zu erholen unnd schadloss ze machenn. Zum drittenn so vil das obs, was joch das sein mag, zambs oder wildts, gross oder kleins, belangen thutt, do solle dis wildensteinische guth endtlichen geschützt und gefreyet sein, das aldo niemandts nützit nehme noch hintrage weder nachts noch tags. Dann so einer oder der andre verkhundtscht und ergriffen würde, der solle dem besitzer zu Wildenstein, so es tags, zechen schilling, so es aber bey naht beschechen, ein pfundt pfennig zu buss abrichtenn und uf sein clagen hin der gefangenschafft in unserem schloss Waldenburg durch ansuchung ye eines unsers alda wesenden obervogts nit ledig sein.

Zum vierttenn solle auch der bahn und bezirckh Wildennstein gefreyet sein, das alda niemandes nutzit iage, es seyen fuchs hasen oder marter, auch niemandenn nützit alda bürse oder schiesse weder füchss hasenn marder noch antvogel oder was es joch welle, nützit ausgenohmen; und das bey peen und stroff fünff pfundt stebler, ime wurde dann ein solches vonn dem besitzer erlaubt und zugelassenn, wesshalben dann hierüber ein jeckhlicher unser vogt und amptman uff Waldenburg dem gesagtenn wildensteinischen besitzer mit ernst die handt bietten solle. Zum fünfftenn, so es sich aber begeben und zutragen würde, welches dann baldt beschechen khann, das auch der besitzer des schlosses Wildenstein oder sein dienst und bottenn gleichformiger gestallten schaden thettenn, es seye mit holz abhauwen, mit überfahren mit rossen rindtveech geissen schweynenn oder schoffen, item mit nemung obs gross und kleins, zams oder wildenn, dann solle auch er, der besitzer, für sich selber von denn gemeinden gleicher und obmessiger gestaltten der buss halbenn und nit anderst gehaltenn unnd gestrofft werden. Und so er vermeinen mochte unschuldig zu sein, so mög er sich an seinen diensten pottenn oder hirttenn mit oder ohne recht erholen, welches wir ime und einem jeckhlichen wohl zulassen wollen. Zum sechstenn soll auch die schlosmattenn wie auch die usseren mattenn der gegenüber, so die obere matt genant wurt, allerdings von neüwem gefreyet sein, kheinen zins noch zechenden ze

gebenn, es werde dorin angeseyet oder man losse sie ligenn, dann allein einem pfahrherren vonn Bubendorff jerlichenn 12 schillig gelts.

Zum sibendenn solle auch das schloss Wildennstein wie auch alda besitzere desselbigenn allerdings gefreyet dekhein steür noch togwen, es seyen lib fron oder furthauwen, ze gebenn oder ze thunn nit schuldig sein.

Zum achtenn solle auch ye ein unser vogt uf Waldenburg dem besitzer des hauses Wildenstein oder den seinigen nitzit wider zu gebiettenn noch zu verpiettenn, weder anzegreiffenn noch ze fangen macht habenn, ime wurde es dann vonn unns, der hochen oberkheit, denen er, [der] besitzer, mit leib guth und blutt vorhin verpflicht und verbunden ist, sein unnd pleibenn solle, zugelassen und erlaubt, wie von alter her gebrauchig gewessenn.

Zum neuntenn sittmolenn der berg Niederbürtenn genant und das schloss Wildenstein jerlichenn mit einander acht und zwenzig schilling in die thumbrobstey und zwen und dreysig schilling dem gotzhaus Olnsperg verzinsen, so solle jedem besitzer wegen der burg von Wildenstein mit sonderem gedingenn und vorbehaltung verkaufft werdenn und sonstenn niemanden der zug unnd ingang desselbenn bergs vorbehalttenn und zugelossen sein.

Zum zechendenn weil der Arxhoff vonn Wildennstein mit sonderenn gedingenn und vorbehalttenn verkhaufft wordenn, do so solle dem besitzer gesagts hauses Wildennstein unnd sonstenn niemandenn anderen, wer joch die sein mögen, alweg der zug unnd zugang in dem selbigen hoff, er wurde gleich jar oder stuckheweyse verkhaufft, zugelossenn und vorbehalttenn sein. Also gleicher gestalttenn zum elfftenn unnd letstenn das lehenn belangende, so vier vierzell dinkhell und vier vierzell haberen von wylandt Marx Russinger harrüerende weysend und ab dem Arxhoff jerlich ann das schloss Wildensteinn zu verzinsenn gestandenn und aber vor der zeytt unserem fürgeliebttenn herren burgermeister Sebastean Doppenstein seligenn, dessenn erbenn dann dennselbigen jerlichenn zinns innehmen, von Hansen Lieberman verkhaufft worden, fahls dann sollich lehen widerumben alieniert verendert oder verkhaufft würde, so solle der besitzer des gesagtenn hauses Wildensteinn denn zug und vorhoff in alle der weiss und moss, wie obstoht, inhabenn und ime das ohne allen vorbehallt widerumben gedyhen und strags anfallen. Dess alles zu wahrem urkhundt habenn wir obgemelte burgermeister und rath unser statt secret insigell an diesenn brief henckhenn und den also verwahret dem gedochtenn Theoder Brandenn als jetzigem inhaber und besitzern des hauses und steins Wildensteins uf sein underthäniges pittenn zu handen gebenn lossen uff den 24 tag aprilis anno 1600.

662 *Von den Fünferherren ist in dem Streite* zwüschen herrn Mathern Heidern theütschen schulmeistern, Oßwalden Wolleben grichtsbotten unnd ihren mithaften als gemeinen nachparn an der Weißengassen, clegern eins, sodann den . . . rahtsherrn unnd meistern der ehren zünften zun Rebleuthen unnd Schumachern, auch Andresen Schwegler, burgern der statt Basel, verantwortern anders theils, wegen deß ehegrabens zwüschen

diesen zünften, in wellichen etliche sitz oder privaten reverenter gerichtet, dahero der unraht mehrmaln an die obgedachte Weissegaßen außen geschwembt, alda gelaßen unnd zu unleidenlichem geschmackh ursach geben, ... auf beider theiln clag antwort red widerred, eingenomnen augenschein, auch verhör *zweier Fünferbriefe von* 1453 unnd 1478 ... erkhant ... worden, das es erstlichen bei gesagten fünfferbriefen, *die* andeütung thüen, wie ... der unraht von geclagten privaten hinweg geschaft werden, genzlich ... verbleiben solle. Unnd damit *diesen* fünferbriefen, wellichen *die* verantwortere biß dahero nit gelebt, *sowie* der unlangist hievor *erfolgten* rahtserkhantnus, das einiche waßerstein oder unraht auf die gassen ze richten nicht mehr gestattet werden solle, ... statt gethon werde, *sollen die beiden Zünfte* von vorberürten ehegrabens ... außgang gegen der Weißengaßen eine tholen biß zu derjhenigen, welliche bei Alexander Thurnysens albereit ze befinden unnd in den Birsich gehet, mit ehistem der noturft nach bauwen ... auch das loch selbigen ehgrabens gegen der Weißengaßen zumauern laßen, unnd *diese* zünfft sampt andere, so auch sitz oder was ander komblichez dahin haben, den ... bauwcosten nach gepür under sie abtheilen unnd bezalen ... alles by penn 15 *ß*. — *1600 Mai 6.*

Gleichzeitige Abschrift Urkundenbuch Rebleute 4 n° 5 (B). — Unter dem Texte: Werenfels rahtschreiber der statt Basel ss.

663. Burgermeister und rhat von Basel *verkaufen an Andreas Beck, Vogt zu Heiligenkreuz, die folgenden sulzbachischen liegenden Güter und Gültbriefe,* so auß weylundt deß ... herrn Clausen von Hattstatt seligen eigenthumblichen verlassenschaft gemeiner statt Basel und ihren armen leuthen ihm *1591.* jar zugetheilt worden, an heut dato *um 3000 fl.*, jeden gulden zu *15* bazen ... Basel wehrung gerechnet, *zahlbar in Basel in drei Raten zu je 1000 fl.* auff Martini oder den 11. tag novembris *1601, 1602 und 1603, mit Vorbehalt der auf Martini 1600 verfallenen und etwa noch ausstehenden Zinsen. Die Güter sind:* Daß neuw Hattstattische hauß *samt Zubehör* in ... Sulzbach gelegen, item 7 jucharten acker auf der Hardt ...; item 7 jucharten acker im Obern Veldt; ... item 16½ tagmatten ...; item 24 schatz räben an einem stuckh, alzeit 4 schatz mit fürthen underscheiden. *Ferner* 17 gültbrieff. ... Summa dieser jerlichen geltzinsen thut *50 fl.* und 4½ batzen und deren samptlich hauptgut *1006 fl. Beide Parteien siegeln, die Verkäufer mit dem* secrett insigel. *Basel 1600 September 27.*

Original, Papier, Adelsarchiv H 3 a, Hattstatt Urkundenbuch 6, n° 496 (A). — Gleichzeitige Abschrift Ratsbücher D 5 fol. 28 (B). — Die Güterbeschreibung und die detaillierten Angaben der Gültbriefe wurden wegen der kurzen Dauer dieses entlegenen Besitzes hier weggelassen. — Unter dem Texte zwei aufgedrückte grüne Siegel.

VERZEICHNIS VON ABKÜRZUNGEN BEI HANDSCHRIFTEN.

AdelsA. = Adelsarchiv, im Staatsarchiv Basel.
BezirksA. = Bezirksarchiv.
BischA. = Bischöfliches Archiv, im Staatsarchiv Basel.
GLA. = General-Landesarchiv.
GrWB = Großes Weißes Buch, im Staatsarchiv Basel.
KlWB = Kleines Weißes Buch, im Staatsarchiv Basel.
LehenA. = Lehenarchiv, im Staatsarchiv Basel.
NS. = Notarsignet.
SchwB. = Schwarzes Buch, im Staatsarchiv Basel.
StA. = Staatsarchiv.
StadtA. = Stadtarchiv.
St.Urk. = Städtische Urkunden, im Staatsarchiv Basel.

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT CITIERTEN DRUCKE.

Abschiede. Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede. 1839—1886. 23 Bände.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. 16. Band. Aarau 1885.

Bluntschli. Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes von den ersten ewigen Bünden bis auf die Gegenwart von Dr. C. Bluntschli. 2. Band, Urkundenbuch. Zürich 1852.

Bruckner. Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 1748—1763. 23 Stücke in 6 Bänden.

Bullinger. Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte. Herausgegeben von J. J. Hottinger und H. H. Vögeli. Frauenfeld 1830/40. 3 Bände.

DuMont. Corps universel diplomatique du droit des gens. Amsterdam et La Haye 1726 bis 1731. 8 vol.

Escher und Hottinger. Archiv für schweizerische Geschichte und Landeskunde. Herausgegeben von Heinrich Escher und J. Jakob Hottinger. Zürich 1827 und 1829. 2 Bände.

Georgisch Regesta chronologico-diplomatica. Francofurti et Lipsiæ 1740—1744. 4 tom.

Hanauer, A. Études économiques sur l'Alsace ancienne et moderne. Paris et Strasbourg 1876 et 1878. 2 vol.

Heusler, A. Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter. Basel 1861.

Hilty. Politisches Jahrbuch der Eidgenossenschaft. Herausgegeben von Dr. Karl Hilty. 13. Jahrgang. 1899. Bern 1899.

Holzer. Sammlung / der vornehmsten / Bündnissen Verträgen Vereinigungen etc., / welche die Cron Franckrych / mit Loblicher Eydgnoßschafft / und dero Zugewandten / Ins gesamt und ins Besonders auffgerichtet. / Bern. / Bey Emanuel Hortinus. 1732.

Ochs, P. Geschichte der Stadt- und Landschaft Basel. Berlin und Leipzig 1786; Basel 1819 bis 1822. 8 Bände mit Registerband.

Oechsli, Dr. W. Quellenbuch zur Schweizergeschichte. 1. Aufl. Zürich 1886. 2. Aufl. ebenda 1901.

Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. Herausgegeben von J. Schnell. Basel 1856 und 1865. 2 Bände.

Roth, E. Inventaire sommaire des documents relatifs à l'histoire de Suisse conservés dans les archives et bibliothèques de Paris. Berne 1882 a 1894. 5 vol.

Waldkirch. Gründliche Einleitung zu der Eydgnossischen Bunds- und Staats-Historia ... von Johann Rudolf von Waldkirch J. U. D. Neuvermehrte ... Auflage. Basel 1757. 2 Teile.

Weber, H. Die Hilfsverpflichtungen der XIII Orte. Jahrbuch für schweizerische Geschichte 17, 35 ff. (1892).

Weiss, Ernst. Basels Anteil am Kriege geger. Giangiacomo de Medici den Kastellan von Musso 1531/32. Basel, Dissertation, 1902.

Wurstisen, Chr. Baßler Chronik. Basel 1580.

Wurstisen-Bruckner. Fortführung der Basel-Chronik. 1580—1620. Verfaßt von Daniel Bruckner. Basel 1779.

Zellweger, J. C. Urkunden zu J. C. Zellwegers Geschichte des appenzellischen Volkes. 3 Bände in 7 Teilen. Trogen 1818/18.

NAMENREGISTER.

B = Basel. Bh = Banherr. Bm = Bürgermeister. Bv = Bürger von. Dr = Dreierherr. F = Fünferherr. J = Junker. KlB = Klein-Basel. L = Lohnherr. Ld. = Ladenherr. Pfl = Pfleger. R = Ritter. Rh = Ratsherr. Sch = Schultheiß. V = Venner, Bannerherr. Z = Zunftmeister.

A.

Aarau Arouw—ow 72,22. 160,7.

Schultheiß s. Heidegg, Hans Ulrich von.

Aare 402,38.

Aargau Argöw Ergow 112,14. 147,51. 150,10. 563,31.

Abinion s. Avignon.

Abler Georg 268,26—269,30. 332,16 ff.

Aebly Hans 292,13.

Aesch Esch, Kt. Baselland s. Basel, 90,15. 114,2.

— Kt. Luzern sö. Hallwilersee, 112,14.

Aigle-Pierre Ailopierre im ö. Frankreich, Bezirk Poligny sw. Salins, s. Gilley.

Albrecht Adelheid 151,16 ff.

— Simon, BvB Rh, 86,6. 101,20. 151,16 ff.

Alcher Arbogast 62,22.

Alemania s. Deutschland.

Algarve —bien, sü. Provinz Portugals, s. Karl V.

Algéciras —ézier, Spanien w. Gibraltar, s. Karl V.

Alicto Johann Anton von 315,26. 316,12.

Allswil Almschwiler Armßweiller, Kt. Baselland w. Basel, 64,41 f. 99,30. 111,32. 114,4. 575,7.

Alltorff Altdorf s. Bassecourt.

Altenbach Moritz, BvB, 13,30. 14,2 ff.

Altensteig, Württemberg nw. Nagold, 419,42.

Altkirch —ilch, Elsaß sw. Mülhausen, Vogt und Pfandherr s. Sulz, Graf Rudolf von.

Ambringen Ampr—, Baden sw. Freiburg, Georg von 418,5,17. 435,13. 441,11. 487,2.

Amerbach Basilius, BvB, 552,21 ff. 562,3,31. 564,6. 596,42 f. 597,44. 600,34. 601,28.

— Bonifaz, BvB, 152,22. 154,20. 197,11. 372,30. 552,16.

Faustina 599,3.

Ammann Hans 274,6.

Ammerschweier, Elsaß nw. Kolmar, s. Thurningen.

Ampringen s. Ambringen.

Am-Stein An— Hans 173,27 ff.

Andereß Lüdin 529,20 ff.

Andlau, Elsaß n. Schlettstadt, die von 619,19.

Cleopha s. Pfau.

Georg von 16,28.

Hans von 66,27—67,5.

Sigmund von 584,36. 610,48. 612,25. 615,31. 623,22.

Andwil Annwyl Anw—, Kt. Thurgau nö. Sulgen, Christoph Daniel von J. 627,14.

— Friedrich Jakob von 187,35. 209,25.

— Hans Albrecht von, J. 475,18. 476,8.

Angelrot Balthasar, BvB, 277,39.

Angerer Christoph 586,15.19.

Angrät —ett, Schloß bei Gebweiler, Elsaß, 78,27.

Anißhenslin —ßhänslin Georg 457,22.

— Heinrich 60,6.

Annwyl s. Andwil.

Anßhelm Jakob 611,10. 615,25.

Anwil, Kt. Baselland w. Sissach, 117,19. 182,16 ff. 183,4 ff. mit den Banngrenzen. 183,35. 185,36.

Flurnamen: Furlers Halden und Matte 117,19 f. Buchs, Buttenmatte, Byrch (Byrk), hinter der Egg, Eggacker, Rietmatte 183,5—9.

s. Schaffner Heinrich.

Anwyl s. Andwil.

Aosta Ougst, Piemont nw. Turin, s. Savoyen.

—tal Ougsttal uß Saffoy, s. Bronner Hans.

St. Apollinaris, Ober-Elsaß bei Volkensberg w. Basel, 498,36.

Appenzell 258,38. 522,32.

Apponex Franz von 564,1. 573,18. 574,39—578,9. 587,4—591,27.

APro Jakob 293,14.

Aragon Arr— s. Karl V.

Arboldswil Arbotschwiler, Kt. Baselland nw. Waldenburg, 43,3.

Arisdorf Arenß— Arist— Arlist— Arnnst— Arysch—, Kt. Baselland nö. Liestal, 59,12. 60,21. 67,30. 157,39—158,29. 251,2.8. 260,16. 264,12.18. 274,5 ff. 374,12 ff. 378,3 ff. 414,20. 430,16. 449,28.35.44. 509,27.

Vogt s. Gebel, Hodel Georg.

Untervogt s. Galathin.

s. Bernhart Georg, Boni Hans, Clemenz, Gartner Kaspar, Geuschel, Hering, Hodel Hans, Huber Sebastian, Hubschmid, Meier Bernhard, Meyer Hans, Müller Fridolin und Hans, Reiniger, Rütlinger, Schaulin Andreas, Ennelin, Hans und Pantaleon, Stingelin Heinrich, Tschudi Werner, Winkler Hans und Matthäus, Zimmermann Oberlin.

Arlesheim Arlißen, Kt. Baselland sö. Basel, 99,30. 114,3. 566,18—572,9.

Armßweiller s. Allswil.

Arow s. Aarau.

Arsent Wilhelm 232,13 ff. 234,39 ff. 237,19 ff.

Artois, gew. Provinz im n. Frankreich, s. Karl V.

Arx Ulrich von 243,36.

Aryschdorff s. Arisdorf.

Aschenberger Johann 16,41.

— Israel, Substitut vB, 383,14.

Asturien, Provinz in Spanien, s. Karl V.

Athen s. Karl V.

l'Aubespine Lau— 491,38.

Augsburg, Bayern 427,31. 485,37. 496,10, s. Settelen, Wank Christoph.

Augst Ou—, Kt. Baselland n. Liestal, 183,31 ff. 250,19.25.36. 261,23—264,36. 274,5 ff. 369,30 ff. 411,10 ff. 418,26. 506,33—510,2 529,22. 532,10ff. 546,37. 582,31.

Flurnamen: Bloßberg (s. d.), Galatz, im Lölin, in der Lostigen, Neun Türme, am Roßweg 250,31 ff. 251,3. 263,23 ff. 264,1. 508,27. 509,12 ff. 529,23 ff.

Vogt s. Meier Christian.

s. Gunthart Nikolaus, Hodel Georg, Holy, Schaulin Barthol., Gallus, Hans, Leonhard, Schmid Andreas und Hans.

Augst Kaiser-, Kt. Aargau w. Rheinfelden, 529,21.

s. Andereß Lüdin, Schaulin Jakob und Leonhard, Schmidt Hans.

Augst Hans, BvB Maurer, 103,15. 124,44. 126,6. 185,37.

Augsttal s. Aosta.

Avignon Abinion, Süd-Frankreich, 325,30.

Awerren Ulrich von 228,19—230,17.

B.

Bach Hans zur 254,34.41.

— Bachmann Basch Kaspar 625,27—626,25.

Bachmann, von Zug, 72,14.

Back Hans 260,15 ff.

Baden, Kt. Aargau, 104,28.29. 150,10. 153,44. 178,29. 234,43. 264,31. 292,15. 325,39. 371,11. 379,12. 397,26. 555,30. 562,36. 563,31.34. 574,33. 578,12. 585,35. 587,23 591,35. 592,44. 596,16.26. 597,22. 598,13. 614,16 f. 617,33.

Landvogt: Meggen Joßt von, APro Jakob

Baden, die Markgrafschaft, 199,44. 275,8 f. 38. 276,1 f. 419,41. 420,20.

Markgrafen: 146,22. 411,40. 501,4 ff.

Albrecht 275,7.41.

Anna 519,43.

Bernhard 270,9—272,15.39 ff. 275,1—276,26. 328,22 ff. 360,1 ff. 389,5. 392,8—394,43.

Ernst 9,23. 174,14 ff. 176,33. 179,36. 187,25 ff. 192,8. 193,1 ff. 272,7.30.39. 275,6.40. 301,16—302,26. 328,1. 338,1—339,20. 360,22.

Friedrich 500,30.

Karl 275,7.41. 388,27—395,17. 409,5. 418,37 ff. 419,17-421,38. 423,15 ff. 500,30. 511,1 ff. 513,10. 531,1.

Küngold 118,34.

Philipp 188,1.

Badenweiler —yler, Baden n. Basel, 270,15. 275,8. 276,2.7. 394,3. 420,2 ff. 452,21.

Herr zu s. Baden, Markgrafen.

Amtmann s. Habsberg Ludwig Wolf von.

s. Mäder Sebastian, Ulm Hans von.

Bader Fridolin 16,37.

Bächler Konrad, BvB Metzger, 236,6 ff.

Bär Ber Anton, BvB, 122,33.

— Arbogast 195,30—197,6.

— Cleopha 156,11 ff.

— Franz, BvB Rh, 7,1. 79,6.

— Hans 336,41. 337,34 f.

— Leonhard 196,4. 197,6.

— Verena 8,39 f.

Bärckißwyl s. Bärswil.

Bärenfels Berenfelß. Die von 22,3. 158,23. 250,33.37. 251,3. 263,25.48. 264,5.13.34. 374,25 ff. 375,2 ff. 377,32 ff. 378,7 ff. 509,11 ff.

— Adelberg von 11,6. 47,26.33. 57,1.5. 58,35. 71,30. 116,26. 157,25—158,36. 209,26. 250,28. 251,9. 263,21. 264,19 372,32. 374,11 ff.

— Anna von s. Ulm.

— Jakob von 209,26. 374,5 ff. *n°* 361.

Bärenlapp Anna Schneilin 612,30.

Bärenwil, Kt. Baselland sö. Langenbruck, 142,26 bis 143,8. 214,38—215,35. 368,5 ff.

Grenzpunkte und Flurnamen: im Asp, Dürreck, Eptingerfluh (s. d.), Scheidacker, Spalen, Wüsteck 142,29 ff. 143,2 ff. 368,5 ff.

Bärswil Bärckißwyl, Kt. Solothurn sw. Laufen, 215,34 ff.

Bättwil Bettwiler, Kt. Solothurn sw. Basel, s. Kuri Jakob.

Bahlingen, Baden w. Emmendingen, 521,24.
Balgauer Margaretha 311,40.
Balschweiler Boll—, Ober-Elsaß nw. Altkirch, s. Bärenlapp.
Balsthal Ballstall, Kt. Solothurn sw. Langenbruck, 129,10. 130,25. 159,38. 160,24.
Bamberg, Bayern, Bistum 91,2.
Bannwart Hermann 117,36.
Bapst Bartholomäus 363,30.
— Franz 363,30.
— Hans 339,41—340,24.
— Michael 363,30.
Barcelona Barcinon, Spanien, s. Karl V.
Baretmacher Ludwig 163,22.
Barner Ulrich 274,40.
Barotius Margaretha s. Eptingen.
— Wilhelm 479,39. 480,8.
Barschwang Porschwanden Ober- und Mittler, Gehöfte sw. vom Paßwang (s. d.) Kt. Solothurn. 141,4.
Bart Jakob, BvB, 83,9. 86,6. 278,1.
Bartenheim —hin, Ober-Elsaß nw. Basel, 63,41.
Barter Bartter Barbara, s. Schaffhauser.
— Berthold 8,24 ff. 31 ff. 13,27 ff. 14,2 ff.
Bartlome Jakob 611,43.

BASEL.

Gross-Basel.

Stadtteile. Die Vorstädte 207,30.
Äschenvorstadt Eschamer— 207,43.
St. Albanvorstadt 288,11. 607,10.12. 630,43 ff.
St. Johannvorstadt 121,41. 122,32. 609,39.
Quartier vor dem St. Johanntor 608,4.
Spalenvorstadt 335,8
Steinenvorstadt 244,4. 249,14. 560,40. 561,2 ff.
Vorstadt zum Kreuze 122,40. 207,7.24 ff.
—, Neue 121,40. 122,30. 124,20. 515.

Strassen und Plätze.
Äschenvorstadt Eschamer— 59,26.
Augustinergasse 618,29 ff. 619,7 ff.
Bäumleingasse 127,5.7.
Barfüßerplatz 548,30.
unter den Becheren 425,5.
auf Burg 618,37.
Freie Straße 367,30 422,38.
Gellertstraße Gelhart 631,14.
Gerbergasse 499,9 ff.
Hutgasse 361,21 ff.
St. Johannvorstadt 240,6.
Kohlenberg 544,20.40.
Kornmarkt 45,14. 54,3. 79,9. 103,18. 277,11.
Kuttelgasse 361,26.
Lottergasse 122,40.
Malzgasse 83,4.
St. Martinsstiege 540,12 ff.
Münsterplatz 622,34.
Petersberg 607,20.33. 621,5.
Petersplatz 121,41. 122,32.
Predigergäßlein 261,5.
Spiegelgasse 619,30.
am Sprung 59,23. 540,12.
an der Steinen 59,36. 63,2.
Stiege, Leimene 260,2.
Totengäßlein 239,19.
Weiße Gasse 553,23. 635,41 ff.

Häuser.
Öffentliche und städtische Gebäude.
Badstuben 126,15. 211,39 ff.
Kaufhaus 37,23. 38,4. 43,44. 52,7. 240,31. 277,22, 425,6.
Kornhaus 125,5. 461,13.34. 624,21.
der Marstall 249,14. 335,14.
Mußhaus 37,37. 43,36. 51,40.
Rathhaus richthuss 26,45. 29,5.53. 79.9. 113,40. 125,32. 170,17. 208,21 ff. 259,37. 277,11 ff. 282,32. 287,2. 319,29. 377,29. 541,24.
Schindelhof 334,1. 580,26. 605,16. 621,36. 631,34.41.
Schlachthaus Fleischschalen Schol 29,33. 235,11. 236,8. 425,19 ff. 450,26. ff. 458,36. 459,5 ff. 460,3. 468,34 ff. 478,5 ff.
Schule auf dem Münsterplatz 622,34.
Werkhof 145,23. 203,19. 213,2. 325,14. 518,39.
Gasthöfe: zur Blume 261,4.
zum rothen Ochsen 319,38.
zum Storchen 98,42.
zur weißen Taube 103,19 ff.

Zunft- und Gesellschaftshäuser.
s. unten S 644 Zünfte und Gesellschaften.

Privathäuser mit Namen.
zum Arm 478,17.25.
zur Augenweid 495,9.
zum goldenen Barben 103,17 ff.
Bischofshof 22,4 f. 446,41. 583,39.
zum Blochberg 607,14.
zur Blume 254,6.
Deutschordens-Haus 101,13. 205,1.
Domhof 415,12 ff. 431,26. 433,36. 589,29.
zum gemeinen Eck 607,1.
Efringer-Hof 495,7.
zum Enkern 239,15.
Freies Haus 239,15.
der Grieben Hof 607,24.
Grünenstein 499,9 ff.
zum Hagendorn 607,22.

Privathäuser mit Namen.
zum roten Hahn 607,15.
zum Harnischer 254,6.
zum Hecht 244,6.
Hirzberg 79,10.
zum roten Hut 553,22.
zum Kiel 103,17 ff.
Kienberg, groß und klein, 548,30 ff.
zum Kreuz 59,31. 619,31.
zur Krone 261,4 ff.
Landenberger Hof 495,7.
zum Löwen, goldene und obere, 425,6 f.
Lützelhof 245,30—246,39. 308,21.
zum Luft 619,9.
zum Mauleisen 335,7 ff.
zum Mohrengarten 621,25.
Murners Hof 59,23.
Neuenstein 499,17 ff.
Olsberger Hof 101,12.
goldene Pfau 459,3. 469,3.19.
Pfrundhaus des Silvester Bruckschlegel 335,9.
— St. Oswald 495,10. 619,14.
Propsteihof 434,40.
Ramsteiner Hof, großer, hinterer, kleiner, 101,14 ff.
zum Rappen 59,26.
Rappenfels 619,8.
zum Rebstock 478,34.
Rosenfeld 422,39.
Hinter-Rotberg 230,35 ff.
der Roten Hof 589,29.
zum Schlegel 126,15.
Schlierbach-Hof 606,40.
Schönhof 607,23.
hintere Sirene 618,31.36.
hohe Sonnenlust 125,7 ff.
zum goldenen Stauf 619,2.
hinterer Strang 618,29.
zur Sul 606,42.
zum Turm 621,24.
hintere Waldshut 211,39 ff.
Windegg 79,10.
Zellenberg 422,39.

Privathäuser ohne Namen. Ihre Besitzer oder ihre Lage.
Apotheke, die alte 239,19 f.
Basler Valentin 241,4.
Bautrotte, Diebolt in der 59,28.
Besserer Fridolin 59,28.
Domstift 618,37.
Fleiß Leonhard 544,21.
Fricker Johann 544,22.
Haußwirt Magdalena 85,44.
Hummel Gabriel 607,12.
Küffer Theobald 59,27.
Lotter Hans 63,2.
Marchstein Werner 83,3.
Mentelin Hieronymus 621,27.
Meyer Bernhard 288,12 ff.
Müller Georg 361,25.
Munhart 126,15 ff.
Petri Sebastian Heinrich 607,12.
Rapp Jakob 335,10.
Rüsch Hans 544,19.
des Scharfrichters Haus 544,21.40.
Schmelz Martin 618,30.38.
Schönauer 619,30.
Spörlin Andreas 367,30.

Andere Liegenschaften und Örtlichkeiten.
Gärten: des Bär Anton 122,33.
des Baumgarter Jakob 122,42.
des Bülacher 621,26.
des Ecklin Thomas 83,5.
der Hauswirt Magdalena 85,43. 86,3.
des Herwagen Johann 122,1.30.
der Prediger 122,39.
des Wasserhuhn 621,26.
des Ytel Heinrich Mathias 83,5.
die Rheinhalde 495,9. 618,11. 619,22.

Brunnen 336,23 ff.
Eptingerbrunnen 126,14.37. 127,6.
beim Kunotor 288,10 ff.
Lumelbrunnen 239,14.
Steblinsbrunnen 211,42 ff.

Stadtbefestigung.
Ringmauer, Gräben, Türme, Tore 10,7 ff. 26,27. 37,42. 38,4. 43,39. 44,1. 52,1.8. 63,25. 341,27 ff. 515,13. 583,39. 618,15 ff. 619,22. 621,22.24.
Tore: St. Albantor 631,1.
Aschentor Eschemertor 7,7.
Hertor 85,44. 538,9.
St. Johanntor 241,18.43. 608,4.
Kunotor 288,10 f.
Steinentor 376,21. 195,25.
Türme: des Brunnmeisters Turm 366,26 ff.
der Dorn im Auge 341,28.
der Eselturm 10,1.6.
der Luginsland 121,40. 122,34.
der Wagdenhals 366,5 ff.

Gewässer und Brücken.
St. Alban-Teich 630,42 ff.
Birsig Byrsegk —sich 103,23 ff. 126,13.19. 211,5. 375,38. 376,26 ff. 199,18 f. 636,14.
— der kleine, s. Rümelinbach.

Gewässer und Brücken.
Rhein Rhin Ryn 8,26. 84,15. 101,15. 114,3. 125,5 ff. 200,15.18. 540,12.27. 607,13. 618,13. 619,23.
Rümelinbach, kleiner Birsig 9,40. 10,2 ff. 361,25. 375,37—377,18. 495,25.
Brücke über den St. Alban-Teich 630,42 ff.
Barfüßerbrücke 126,13 ff.
Birsigbrücke an den Steinen 244,5.
Kuttelbrücke 211,38.
Rheinbrücke 175,16. 199,9.

Gemeinde.

Stadthäupter 6,25 ff. 282,31.
Bürgermeister 33,42. 34,5. 58,18. 65,11. 537,6. 609,18. — s. Brand Theodor, von Brunn Bonav., Huber Hans Rudolf, Krug Kaspar, Meltinger, Meyer Adelberg und Bernhard, Offenburg Henmann, Toppenstein, Zeigler Wilhelm.
Statthalter 32,32.35. 77,25. 102,1. 350,44. 359,21. 360,32. 372,25. 436,35–439,31. 478,4. 578,16. 580,34 607,16. 615,15. 632,22 633,4 ff. — s. Krug Kaspar.
Zunftmeister 58,19. 65,11. 606,37. — s. Brand Bernhard und Theodor, von Brunn Bonav., Burckhardt Hieron., Gebhart Lukas, Heidelin Markus, Hiltbrand Balthasar, Huber Hans Rudolf, Krug Kaspar, Meyer Jacob, Oberriedt Franz, Rechburger, Rudin Jacob, Schölli Blasius, Zeigler Lukas.
Vogt 21,34. 22,7 ff. 208,27. — s. Rippel, Schnitzer.
Große Rath 34,32. 40,31. 48,1. 57,38. 102,2. 148,39.
Sechser 34,32. 40,32. 48,2. 57,38. 63,11. 102,2. 131,27. 148 39.
Großes Weißes Buch 8,16.
Stadtsiegel 208,38.
Gericht 6,16.21. 21,34. 22,4.8. 26,11. 99,8. 198,10. 208,39. 387,39.
Ehegericht 387,39.
Hochgericht 631,11.
Schultheiß 21,34. 22,7 ff. 99,8. 622,30 ff. — S Braunschweiler, Elbs, Glaser Anton, Götz Jakob, Hebdenring, Nager, Schwarz Franz und Hans.
Siebener Herren 357,17 ff.
Syndicus s. Amerbach.
Substitut 529,19. — s. Aschenberger, Meyer Jakob, Wolleb Jakob, Züger.
Gerichtsschreiber 208,39. — s. Pfunser, Russinger Jakob, Steiger H. H., Ubelin S.
Amtleute 21,34. 22,4 ff. 57 14. 99,8. 208,27. 600,5 ff. 622,30. 635,40.
Käufler 21,34. 22,7 ff.
Scharfrichter 544,21.40.
Unzüchter 208,27.
Gescheid 71,34.
Bannwart 631,10.13.
Kanzlei 342,29.
Stadtschreiber 8,4 ff. 115,9. 474,14. — s. Falkner Heinrich, Gerster Johann, Henricpetri Adam, Herzog J. R., Menzinger J. F., Ryhiner Heinrich, Schaller Kaspar, Wurstisen Christian.
Ratschreiber 6,34. — s. Falkner Heinrich, Menzinger J. F., Ryhiner Heinrich, Schaller Kaspar, Ubelin Johann, Werenfels Nikolaus.
Kanzlisten s. Baumann, Hauenstein L., Löffel A., Wild N.
Verschiedene Beamte und Kollegien.
Armenpfleger 7,26 ff. — s. Koch Kaspar.
Brotmeisteramt 357,39.
Hardtknecht 372,1 ff.
Hirtenmeister 608,4. — s. Maler Paul, Werenfels Wolfgang.
Karrer 335,28.
Kaufhausschreiber 240,31. — s. Erzberg C., Löffel P., Meredc.
Kornmeister 171,29.
Läufer 208,32 — s. Braun Johann, Fester.
Mushausknecht 37,38.41. 43,36 ff. 51,41 f. 55,17.
Rathausdiener 357,20 ff. — s. Haller H. J., Hütling, Schenkli Joachim.
Salzherren s. Hahn Balthasar, Holzach Onophrion.
Salzmeister 67,14. 171,29. — s. Götz Jakob, Hermann H. R.
Schlossermeister s. Schmid Andreas.
Stadtarzt s. Huber Johann, Platter Felix.
Stadtkäufler 201,18. 277,10. — s. Helltmann Jakob, Rippel Peter, Warneck Heinrich.
Stadtknecht 21,35. 22,8 ff.
Stallherren 249,19.
Stallmeister s. Grünnagel Fr., Hertenstein Hans.
Steinmetz- oder Werkmeister 311,34. 517,22. 518,15.
Meister Hans, der — 228,30. 230,12. 288,30. — s. Fromm L., Geßler, Gürtler On., Harpolt, Lather, Menzinger On., Vischmort.
Torhüter 37 48. 43,40. 52,1. — s. Schölli Hans.
Turmbläser s. Streif Hans, Wick J. und V.
Wachtmeister s. oben Stadtknecht.
Der Wartmann in Eimeldingen 189,20 ff.
Zimmermeister s. Hugel, Knüchel, Müller Michael, Rümelin.
Zinsmeister 83,1. 235,14.41. 236,14. 425,25.32. 458,37. 459,25.36. 468,35 ff. 478,6. — s. Dyg, Meyer Jonathan.
Zoller auf der Rheinbrücke 175,16. 199,9.
Schulwesen.
Deputaten 381,38. 526,2. 553,6. — s. Hoffmann H. J., Hornlocher, Ryff Andreas.
Universität 237,21. 244,27. 320,17. 380,36 bis 382,31. 411,12. 415,35. 432,19. 495,10. 499,3. 525,38 ff. 552,22 ff. 610,39. 619,16.
Rektor s. Gut Johann, Jeuchdenhammer.
Notar s. Müller Markwart.
Gymnasium 414,12. 415,22. 432,1.
Schulmeister, deutscher s. Fricker Joh., Heider.

Bau- und Wasseramt.

Bauherren 120,34 ff. 177,2 ff. 228,18. 241,30. 260,14 ff. 283,29–285,12. 306,9 ff. 324,39 ff. 333,26 ff. 341,26 ff. 362,3 ff. 366,3 ff. 25 ff. 383,38 ff. 515,10.

Lohnherren 9,32 ff. 41. 10,3 ff. 14,15. 19,35 ff. 80,6. 85,41. 101,10. 103,19 ff. 104,4 120,34 ff. 125,3 ff. 126,9 ff. 177,2 ff. 204,13 ff. 214,6 ff. 227,4 ff. 228,18. 230,12. 241,30. 243,33. 250,22. 251,22. 260,14 ff. 261,2 ff. 269,17. 282,31. 283,14–285,12. 288,29. 289,5 ff. 294,6 ff. 300,26 ff. 306,9 ff. 311,22 ff. 316,18 ff. 324,39 ff. 326,28 ff. 333,26 ff. 341,26 ff. 362,3 ff. 366,3.25. 367,29 ff. 376,4. 383,38 ff. 425,3 ff. 475,22. 503,30. 515,10 ff. 517,1 ff. 524,4 ff. 538,16 ff. 544,17 ff. 545,16 ff. 627,33 ff.

Besetzer s. Laurenz.

Brunnmeister s. Bär Hans, Berner, Gantenschwyler, Müller Hans, Reich Konrad, Röschty, Vögtlin Erhart.

Brunnknecht s. Gantenschwyler, Hindermeister, Müller Hans.

Brunnwerk 209,29 ff. 333,18 ff. 518,10 ff.

Dolenmeister 126,7 ff. — s. Hutmacher.

Fünferherren 9,29. 103,13 ff. 124,42. 125,11. 126,4. 227,1. 260,41. 361,17. 367,27. 540,6. 548,23 635,39 ff.

Wassermeister am Rümlinbach 375,36. 376,24 ff.

Finanzen.

Dreierherren 8,3.8. 12.5. 171,28.43. 172,2 ff. 208,26.31. 225,10. 294,5.39. 308,28. 310,12. 326,41. 378,36. 388,14. 422,33. n° 408. 494,7. 538,33. 585,24. 609,8. 621,14. 627,3.26.

Ladenherren 208,26. 209,4 ff. 601,15. — S. Bär Franz, Büchel, Gleser Karl, Ringler Ludwig, Wyßach Theobald.

Münzmeister s. Öder Sebastian.

Pfundzoll 195,16. 199,10. 240,30.

Stadtwechsel 32,12. 153,11.42. 170,29—173,8. 187,8. 205,17, 237,13. 271,16. 273,22.35. 289,24. 308,28. 384,28. 452,6.37. 585,32.

Stadtwechsler s. Beck Seb., Frey Gabriel und Hans Rudolf, Götz Jakob, Harnast Nikolaus, Rudin Jakob.

Ungelter 263,5.

Wasserzoll 412,22.

Wechselherren 170,18—172,13 ff.

Wehrwesen.

Bannerherr, Venner 614,5. — s. Bratteler Hans Meyer Bernhard, Oberriedt Jakob, Zäslin Nikolaus.

Geschützmeister (Büchsenmeister, Pulvermacher), s. Abler Georg, Gochti, Haffner, Kobel, Mennlin, Murer Anton, Negelein Hans, Schlesinger, Schmid Andreas, Settelen, Spindler, Struß Hans, Urtolf Jakob, Walter Leonhard, Zeitler Jobst.

Söldner s. Hans.

Zeugherren 269,17.

Zünfte 8,13, 39,25.29.43. 71,26. 27 ,22. 448,30.

Gärtner 119,4.

Metzger 86 21. n° 412. 459,21.30.

Rebleute 635,43 ff.

Safran 118,37. 209,18 ff. 244,28.36. 532,38. 554,9. 583,24. 604.22.

Schiffer 200,30 ff. 628.31 ff. 629,10.

Schmiede 254,17 ff.

Schuhmacher 635,43 ff.

Spinnwetter 606,11.13.

Weber 560,40 ff.

Gesellschaften 8,13. 245,2. 277,22.

Büchsenschützen 244,29.

Esel 207,10. 561,3.

Krähe 207,10.44. 335,9. 561,3.

Mägd 207,6 ff. 561,3. 607,41.

Vorstadtmeister s. Gebhart Lukas.

Rupf 207,10.42. 556.25. 561,3.

zum Seufzen 239,15.

Klein-Basel.

Die Stadt 19,37. 58,25 f. 59,32. 66,2. 119,24. 154,33.43. 177,3 ff. 190,33 ff. 203,29. 214,8 ff. 225,28 ff. 227,6. 231,30. 300,27. 311,25. 378,12 414,11. 457,37. 467,44. 495,24. 524,7 ff. 530,20. 601,33. 622,2.

Straßen, Plätze und Gewässer.

Goldgäßlein 311,26.

Grenzacherstraße 524,16.

Kirchgasse 359,22.

Rebgasse 214,10. 300.28.

Rheingasse 311,25. 359,31. 457,37. 561,29. 622.4.7.

Riehenstraße 524,15.

Silberberg 294,16.

Utengasse Uett— 177,6 ff. 294,8 ff. 622,3.6.

Sod 300,28.

Teich 19,38 ff. 231,31. 475,27. 524,9. 530,20.

Die kleine Wiese s. Wiese.

Öffentliche Gebäude.

Salzhaus 622,5.

die Sinne 19,37.39.

Privathäuser mit Namen.

Bläsihof 225,28 ff. 282,9. 454,9 ff. 467,43. 468,16.

Schaffner 226,2 ff.

Holzach-Hof 457,38 ff.

Klybeck Clüben 8,26 ff. 35. 13,27 ff. 14,3 ff.

Olsberger Hof 205,29.

Schaffner s. Reißeisen.

Rapoltshof 227,6.

Rebhaus 359,31.

Wettingerhof 210,39. 265,27 ff. 514,36.

Gasthöfe: zum Löwen 259,12.

zum roten Ochsen 373,19 ff.

zum goldenen Schaf 151,3. 422,23.

Häuser ohne Namen. Ihre Besitzer oder ihre Lage.
Heußler Hans 59,32.
des Kilchmanns mittlere Behausung 622,7.
Mälin Hans 214,11.
Meyer Tobias 294,13.
Munzinger Ulrich 214,10.12.
der Rat 300,27 ff.

Verschiedene Liegenschaften.
Bad 19,35.40.
Garten: des von Landeck 294,16.
des Schuler Ulrich 177,13.
Säge zu allen Winden 231,27 ff. 524,10.
Scheuer zum Rosgarten 177,8. 294,12.15.
des Schaler Konrad 177,7.11. 294,11.
Schleifmühlen 19,36 ff.
Stallungen 9,33 ff. 454,8 ff.
Steinhütte des Rates 300,28. 387,12. 479,34.
des Werkmeisters Hütte 333,11 ff.
Ziegelhöfe 9,34. 177,6 ff. 294,8 ff. 561,29 f.

Stadtbefestigung.
Mauern 227,7 ff. 300,27 ff. 454,17. 468,2.
Tore: 412,18.
Bläsitor 14,25. 265,29. 467,44.
Riehentor 231,30. 383,12. 524,7. 530,20. 531,14.

Örtlichkeiten außerhalb der Stadt.
Hohe Erlen 190,37.
Gehölz des Rates 14.19.
Neues Haus 84,15. 179,37. 188,16 ff. 189,12. 191,23 ff. 545,22.

Gericht.
Schultheiß 454,31. 545,7. — s. Dolder, Heußler Friedrich, Jeuchdenhammer Hans, Kraft.
Statthalter s. Koch Heinrich.
Stadtschreiber 231,33. 524,11. — s. Heußler Friedrich, Koch Heinrich.
Gescheid 14,14. 188,17. 545,11.

Kirche.

Bistum 4,11. 65,3 ff. 78,15. 89,18. 105,8 ff. 157,40. 193,23. 221,32. 245,16. 252,29. 310,23. 349,27ff. 404,40—406,22. 437,4—438,33. 573,1 ff. 588,19.21. 591,38.

Bischof 21,26 ff. 55,45. 65,10 ff. 77,26 ff. 105,8 ff. 106,1 ff. 136,44. 139,16.32 f. 192,22. 272,1. 282,3. 391,35. 405,24 ff. 406,18 ff. 434,22. 435,43. 436,2—439,16. 445,2.45. 446,14 ff. 501,13.16. 562,40. 607,29.
Arnold 594,13.
Christoph (Blarer von Wartensee) 563,14—578,8.43. 579,17 ff. 580,12. 581,36. 582,10. 583,32 ff. 586,1 ff. 587,10—591,26. 592,25—598,24. 601,31—604,9. 627,18 ff. 31 ff.
Hofmeister s. Reitner.
Kanzler s. Angerer, Hendell, Raßler.
Schaffner in B. s. Schönauer.
Verweser s. Diesbach Nikolaus von
Vikar s. Schönau Heinrich.
Christoph (von Utenheim) 21,15 – 22,36. 33,2 ff. 86,31.35 — 88,28. 89,35 — 90,17. 109,2 ff. 594,26.35.
Humbert (von Neuenburg) 595,24. 602,8.12.
Johann (Senn) 403,20. 595,26. 602,19.23.
— von Venningen 594,19 ff.
Melchior 349,44. 412,41—418,16. 428,10—435,23 437,32. 440,23—447,17.26. 448,5. 499,32 ff. 524,39 ff. 576,8.16. 593,30.34.
Kanzler s. Rebstock Jakob.
Philipp 82,24. 86,34—90,10. 92,15 ff. 99,23 bis 100,30. 109,1 ff. 113,37 ff. 115,13 ff. 27 ff. 192,15 ff. 36. 278,23.37. 281,41. 290,11 bis 291,28. 323,25. 324,1. 343,15 — 354,19. 354,27 ff. 38. 355,1 ff. 23 ff. 357,5 ff. 36. 358,3. 371,30. 381,21. 382,29. 388,13. 413,43 416,41. 441,24. 447,26. 566,3. 575,29. 576,6.13. 593,9 ff. 594,23. 597,45.
Hofmeister 345,33.
Kanzler 115,26. 345,33. 388,14. — S. Gut Julius, Klott.

Handveste 290,15 ff. 348,22.36. 566,8 – 567,41. 571,5.

Bischöflicher Hof, Kammer 21,31. 22,1 ff. 349,14. 438,40. 441,16—446,15.
Anwalt Prokurator s. Schwegler Joh., Speirer Joh., Unger.
Fiskal s. Hertels.
Läufer s. Wall.
Notar s. Salzmann Adelberg
Offizial 7,6. 26,11. 77,38. 322,9 323,19. — s. Steinhauser.
Pedell s. Blechnagel.
Schaffner 318,12 ff. 601,36. — s. Speirer Joh.
Schaffnerei auf Burg 555,2.
Vikar s. Schönau Heinrich von

Domstift 3,35 ff. 19,10.28. 21,26—22,37. 33,15. 65,3 ff. 86,39 — 88,29. 89,19.38. 92,24 ff. 100,4 ff. 104,11. 109,9.15 ff. 113,41. 272,2. 279,3. 281,42. 290,22 — 291,5. 323,41. 343,22—354,21. 355,30. 357,38. 404,40. 405,6 ff. 412,44 — 418,6. 428,12—435,27. 436,40 — 439,5. 440,40 — 446,21. 508,40. 564,17—577,7. 587,8—591,38. 592,35—598,28. 604,3. 618,37.
Kapitel 16,28. 86,38. 87,16. 89,13 ff. 90,12. 100,8,16.29. 104,11. 113,38. 210,39. 280,29. 291,2.28. 343,17—353,38. 388,11 ff. 405,25. 412,43 — 418,6. 428,11 — 435,25. 436,2 — 439,13. 440,40 — 447,35. 486,31 ff. 562,4.10.12. 563,36 — 578,9. 579,18. 587,8 — 591,40. 592,26—598,32. 627,21.
Domherren 21,12. 39,18. 117,41. 118,1. 155,20.24. 255,7. — s. Ambringen, Göldlin von Tiefenau, Lichtenfels, Sturzel Andreas.

Domstift.
Domkapläne 415,12 ff. 416,20 ff. 431,26 ff. 432,42. 433,9.36. 561,2[illegible] ff. — s Silberberg H., Übelhardt.
Anwalt s. Zipper.
Bauherren 346,1 ff. 444,5.
Cottidianer 346,1 ff. 444,5.
Custos 415,3. 431,14. — s. Steinhauser.
Dekan 16,27. 86,38. 89,12. 104,11. 353,44. 412,33. 428,11. 432,14.26. 435,35. 440,40. — s. Apponex, Diesbach Nik. von, Scheyb.
Statthalter s. Steinhauser.
Pfalzgraf s. Thierstein Graf Heinrich von.
Präsenz 495,12.
Präsenzer 346,1 ff. 444,5.
Propst 46,40 ff. 47,2. 55,44. 60,20. 86,38. 104,11. 204,23. 461,9.28 ff. — s. Gumpenberg, Pfirt Sigmund von, Sturzel Andreas. Schaffner s. Bock Johann.
Propstei 32,36. 259,32 ff. 414,43. 417,4 ff. 37 ff. 431,9 ff. 434,7 ff. 39 ff. 538,35. 564,25. 568,40 ff. 609,24 ff. — Pfleger 609,21 ff.
Sänger s. Ambringen.
Schaffner 346,1 ff. 413,36—414,8. 415,7. 417,25 ff. 429,19 ff. 430,9 ff. 431,19 ff. 434,35.40. 444,5 ff. 446,40.43. 447,1
Schulherr s. Lidda.
Sekretär s. Burgknecht, Kechtler.
Münster 415,20. 430,38 ff. 564,23. 570,43. 573,39. 589,26.43 ff.
Kaiser Heinrichs-Glocke 486,20 ff.
Kirchenschatz 589,35 ff.
Obersthelfer s. Grynäus, Ökolampad, Sulzer Simon.
St. Alban 334,1. 593,39.
Pfarrer s. Meier Jakob.
Pfleger 244,16.31. 598,42.
Almosen großes 223,34 ff. 225,40.
St. Antoniuskirche 9,34. 239,17.
Augustiner 83,25—85,36. 125,4 ff. 150,23. 239,20. 495,8. 594,3 ff. 609,7 ff. 619,30. — s. Gropp, Rheinfelden Georg und Jopp von.
Kuster s. Hug Konrad.
Lesemeister s. Girfalk.
Prior s. Kornmesser.
Schaffner s. Hug Konrad, Schnitt Konrad.
Pfleger 609,6 ff.
Barfüßer 127,8.
auf Burg, der Leutpriester 59,30.
St. Clara 59,33. 107,11 ff. 227,27. — s. Gleien Barbara, Grieb Barbara.
Pfleger 520,9.
Deutscher Orden 223,15 ff. *n°* 404.
der Elenden Herberge 66,4 ff. 69,9 ff. 545,15 bis 546,22. 553,19 ff. 615,35. 620,42 ff.
Meister s. Lochmann.
Pfleger 545,15. 553,18. 615,34. 620,42 ff.
Schaffner s. Reinhart Hans.
Gnadental Gnod— 255,9. 294,19. 335,8 ff. 376,42. 594,26.
Pfleger 520,7.
St. Jakob 117,38. 372,34.
St. Johann 115,1. 117,39.43. 479,13. 625,22 ff.
Karthause 154,43 ff. 359,22 ff. 611,30.
Pfleger 539,22. 611,30.
Klingental 189,31 ff. 203,29. 309,17 ff. 503,5 ff. 594,30 ff. 594,21.32. 601,33—603,41. — s Bieger, Geltweiler.
Pfleger 503,15 611,21.
St. Leonhard 9,44. 10,1 ff. 24,8—30,20. 255,11. 308,44. 310,37. 372,33. 548,33. 595,42. 621,22 ff. s. Glaser Bon., Miltenberg, Schlatt.
Anwalt s. Winkler Konrad.
Kustos s. Feigenbutz.
Oberer, Prior 24,31 - 30,20. — s. Rollenbutz.
Pfleger 581,5.
Pförtner s. Marpacher.
Schaffner s. Wasserhuhn F. U.
Siegrist 28,21.37 ff. s. Gust.
Subprior s. Rauber.
St. Maria Magdalena (Steinenkloster) 105,23 594,12—597,14. 602,16. 603,8.
Pfleger 520,43.
Schaffner s. Egenstorfer.
St. Martin 59,25.
Pfarrer s. Zanker.
St. Nikolaus 66,2. 117,31 f. 45. 622,4. 626,13.19
St. Peter 117,30.42.44. 150,22. 250,29. 263,21. 294,19. 382,2.8. 508,2. 509,6. 520,31. 525,17 ff. 594,19.23. 607,29 ff.
der Leutpriester von 10,28.
Chor- und Schulherr s. Müller Jakob.
Schaffner s. Hagenbach Hans.
Prediger 78,33. 122,11—124,31. 594,23.
Pfleger 584,27.
Spital 20,39 ff. 202,6 ff. 221,18 ff. 256,25. 375,38 bis 377,18. 511,23. 625,44.
Spitalmeister 126,7 ff. — s. Buser Konrad, Hermann Hans Rudolf, Müller Marquart, Spindler Bartolomäus.
Pfleger 202,7.
St. Theodor 20,1. 414,11.19. 429,36. 430,15. 594,17.
St. Theodor.
Pfleger 20,4.
St. Ulrich 101,14. 230,36.

Basler Daniel, BvB, 422,22.
— Heinrich, BvB Wirt, 58,33. 151,3.6.
— Magdalena s. Treyer.
— Valentin 244,1 ff.
Bassecourt, Altdorf. Kt. Bern sw. Delsberg, 405,19. 437,16. 580,22.
Meier s. Maillat.
Batmann Johann 334,37.
Battenheim Johann 155,16. 254,33.
Bauer Georg 146,18 ff.
— Pur Hans 61,30.
Baumann Buw—, Kanzlist vB, 86,9. 101,23. 276,40.
Baumgarter Bom— Christoph, BvB, 20,8
— Jakob, BvB, 122,41. 153,9 ff.
— Wolf, BvB Gewandmann, 582,3.
Baumhart Bom— Gum— Mathias, BvB L Rh, 362,3 ff. 376,4.
— Rebekka 387,25.
Bautrotte Buw— Theobald in der 59,28.
Bauvy, kgl. französischer Anwalt, 325,37.
Bechburg, bei Oensingen sw. Olten Kt. Solothurn, 72,26. 131,32. 142,7.
Vogt s. Pflüger Hugo.
Untervogt s. Ror, Burkhardt von.
Becherer Barbara s. Heitmann.
— Ludwig, BvB, 155,5. 194,38. 205,15 ff.
— Margaretha 01,8 ff.
Bechtlin Dorothea und Samuel, BvB, 542,15.
Beck Andreas 600,37. 636,21.
— Hans 255,42.
— — Jakob, BvB, 554,11. 584,29. 599,37.
— — Valentin, BvB, 554,3.
— Martha s. Iselin.
Onophrius 519,27.
— Rudolf 254,33.40.
— Sebastian, BvB Rh Pfl, 584,10. 598,42. 629,7. Wechselherr 607,8 ff.
— Theobald, BvB, 554,11.
Beckel Barbara s. Buser.
— Gabriel, BvB Metzger, 459,2. 469,1. 478,21.
— Hans, BvB, 554,45.
Becklin s Bäcklin.
Beffert s Belfort.
Beham s. Böhmen.
Beier Jakob 17,1.
Beinwil Benn—, Kt. Solothurn sü. Meltingen, 141,1.40. 143,42. 379,19.
der Abt von 139,9.
Beinwilberg Bennbel—, Höhenzug w. von Paßwang und Wass rfalle (s. d.) im Kt. Solothurn, doch kaum die jetzt au der Siegfriedkarte so benannte Lokalität, 4,10.
Belfort Beffert Ost-Frankreich, s. Mörsberg.
Bellelay - ile, Kt. Bern im Jura nö. Tavannes, Abt Nikolaus 82,24. 92,13.
Bellievre Jean de 555,24.
Bémont Hüpscherberg —nberg, Kt. Bern im Jura nö. Saignelégier, 405,16. 437,15.
Bender Elisabeth s. Sermann.
— Kaspar 64,25.
Bendwyll s. Bennwil.
Benediktiner-Orden 363,4.
Benken und Biel, Bielbenken, Kt. Baselland sw. Basel, 77,40—78 30. 151,17 ff. 236,29 ff. 273,3 ff. 314,41 ff. 315,4 ff. 326,25. 502,32. 541,1 ff. 613,37.
s. Wiß Claude.
Bennbelberg s. Beinwilberg.
Bennwil Bendwyle, Kt Baselland nö. Waldenburg, 43,3, 46,17. 61,29.
Meier s. Tschudin Theodor.
s. Bauer Hans — s. auch Beinwil.
Benz Kaspar, BvB Metzger, 469,3. 478,19.
Ber s. Bär.
Berau, Baden nö. Waldshut, 365,10.
Berchem —om —um Adelberg von, BvB, 537,27.
— Elisabeth von s Thyum.
— Gabriele von, BvB, 536,28.
— Hans Hektor von, BvB, 536,29.
— Joachim von, BvB, 324,14 ff. 536,30.
— Klara, BvB, 536,28.
— Reinhard Renatus von, BvB, 472,11. 536,28. 540,42. 547,12.
— Susanna von, BvB, 536,29.
Beretenkopf - wald Bärreta, Anhöhe sw. Langenbruck, Kt. Baselland und Kt. Solothurn, 141,9.
Berger Peter 163,22.
Berlincourt Birlistorff, Dürlißdorf (!), Kt. Bern sw. Bassecourt (s. d.), 405,16. 437,16.
Bern 33,18. 34,37.46. 58,8.22. 100,38 f. 104,22.28. 108,33. 128,38. 129,27.41. 130,8. 131,20 ff. 147,3—149,31. 159,26 ff.—162,31. 265,4. 268,2. 388,1. 491,16. 557,16—559,41. 563,25. 575,13. 610,20. 611,23. 612,37 ff. 614,1.18. 616,25 ff. 628,10.
— Sch. s. Diesbach Sebastian von, Wattenwyl Johann von.
V. s. Gasser Anton, im Hag Peter, Pastor Hans, Willading.
s. Diesbach Andreas von, Fischer Crispin, Pastor vom Stein, Stöcklin Jost, Zurkinden Nikolaus.
Berner Konrad, BvB Brunnmeister, 362,6 ff.
St. Bernhard-Orden 193,22.
Bernhart Georg 532,18.
Bernhaupten, Ober- oder Niederburnhaupten, Ober-Elsaß w. Mülhausen, s. Pitsch.
Bernhausen, Württemberg sü. Stuttgart, Hans Christopf von 519,41.
Bertschi die, BvB Metzger, 469,1.
Berwart Engelhard 16,38.

Besigheim Besick—, Württemberg n. Stuttgart, 419,42.
Besserer Fridolin 59,28.
Beticken s. Böckten.
Bettingen —igken, ö. Basel Kt. Basel-Stadt, 87,5. 317,38—318,29. 363,36. — s. Bollinger, Bucherer, Mürin, Tschlupp.
Bettlach, Kt. Solothurn sw. Solothurn, 11,19 ff.
Betzlin Peter 98,43.
Beuges s. Bugey.
Beuggen, Baden nö. Rheinfelden, Deutschordenskomtur s. Homburg Friedrich von, Jestetten Hans Kaspar von.
Biederb Heinrich 114,34.37.
Bieger Margaretha Anna 594,40.
Biel, Kt Baselland, s. Benken.
— Byell, Kt. Bern, 101,25. 104,22. 128,39. 131,35. 278,14 ff. 344,37. 594,45. 595,4.
Meier 345,34 ff.
Stadtschreiber und Notar s. Sterner.
Bielmeyer Jakob 629,9.
Bienz Leonhard, BvB Metzger, 459,33. 475,22.
Biermann Sigmund, BvB, 622,2 ff.
Biesheim Bießes—, Elsaß sw. Kolmar, 174,37. 175,38. 176,9 ff.
Biestingen s. Boécourt.
Billigheim —ikain, im n. Baden ö. Mosbach, s. Reißeisen.
Billing Heinrich, BvB, 203,36.
Bilstein, Gehöfte sü. Waldenburg Kt. Baselland, 340,22. — s. Murer Jakob.
Bindschedler Regula 259,9.
Binger Matthias 614,8.
Binningen Binnig— By—, Kt. Baselland sw. Basel, 99,30. 114,4. 156,15 ff. 192,16.38. 324,16. 375,36—377,18. 496,26. 536,33. 566,2—571,4. — s. Grieb Leo.
Birchmatt, Gehöft und Flur sü. Geißberg (s. d.) Kt. Solothurn, 141,2. 143,43. 379,20 ff.
Birin Ambrosius und Hans 449,34.
Birlistorff, s. Berlincourt.
Birr Martin 612,3.
Birre Pi— Hans und Joß 62,6.10.
Birs Bürsch Bürß Byrs 51,3 ff. 311,11 397,21 bis 401,39. 621,39 631,33. — s auch Basel, Gewässer.
Birseck By—, Amt und Schloß, Kt. Baselland sö Basel, 33,2 99,29 ff 114,3. 291,5. 344,5 ff. 350,20 ff. 352,5 ff. 354,10 ff. 39. 441,45 447,38 575,8.
Vogt 345,33 ff 352,5 ff.
Birtis Bur — Pur—, Gehöfte sw. Meltingen Kt. Solothurn, 136,35. 140,24 143,40. 252,4 f
Biscaya, n Spanien, s Karl V.
Bischoff Andreas, BvB Rh. 6,43 13,16. 67,21. Dr 12,6
Hans 502,23
Modest. 52[illegible]
Nikolaus, BvB, 611,7
Bischofstein, nö. Sissach Kt. Baselland, 449,13.
Bisel By—, Elsaß sü. Altkirch, 260,16.
Bitterlin P— 61,31.
Bittlinger Hans Konrad und Theobald 611,41 f.
Bläsy Georg 475,20.
St. Blasien, Baden, 64,21. 225,25 ff. 282,9. 327,7 bis 328,8. 338,22 ff. 362,28. 363,4—365,38. 521,39. 529,5. 583,9. 614,41. 616,3. 623,27. 627,19.
Abt 338,35. 339,21. 362,35.
Gallus 225,21—226,34.
Kaspar 327,6—328,8. 363,3—365,37. 454,1 ff. 467,37 ff.
Prior 225,22 ff. 363,3—365,37.
Blauner Plauw— Heinrich, BvB Rh Pfl, 547,6. 598,41.
Blech Simon, BvB Metzger, 459,40.44.
Blechnagel Pl— Urban 21,19.
Blochmann (Lechmann) Johannes 65,35—66,24.
Blois, Frankreich sw. Orléans, 528,21.23.
Blossenberg Bloßb—, Anhöhe w. Augst Kt. Aargau, 264,36. 369,33 ff. 510,2.
Blotzheim —tzen, Elsaß nw. Basel, 479,5. 608,17 ff.
Bock Johann 78,6.
— Peter 16,40. 255,2.
Bockstecher Hans, BvB, 158,41. 222,31.
— Magdalena 578,32.
Bodmyngen s. Bottmingen.
Böcklin Be— Christiane 11,37 ff. 12,4 ff. 22 ff.
Böckten Beticken, Kt. Baselland ö Sissach, 449,15.17. 450,9.
Boécourt Biestingen Büttingen, Kt. Bern im n. Jura w. Delsberg, 405,18. 437,18.
Böhmen Beham —eim König von 102,22. 163,1. 180,40. — s. Ferdinand I.
Börly Hans 62,16.
Bogenthal, Kt. Baselland ö. Birchmatt s. d., 379,35
les Bois, Rudisholz, Kt. Bern im Jura w. St. Imier, 405,18. 405,21. 437,16.
Boisrigault s. Dangerant.
Bollinger Rudolf 411,7.
Bollschweiler s. Balschweiler
Bolsenheim, Elsaß w Erstein, Konrad Dietrich von 9,21
Bomgartter s Baumgarter.
Boner Hans 16,36
Boni—ny Fridolin 17,2 274,21.42.
— Hans 532,19
— Bernhard 494,24.
Bonndorf Anna 231,25 ff
— Hans, BvB Schiffmann, 154,36 231,24 ff
Borer Hans 589,8 ff
la Bosse, Kt. Bern im Jura nö. Saignelegier, 405,16 437,14.
Boßhart Hans 66,38.
Boswil, Kt. Aargau nw. Mari, s. Meyer Peter

Botschuh Hans, BvB Rh, 227,2. 261,16—264,23. 300,24.

Bottmingen Bodmy—, Kt. Baselland sw. Basel, 99,31. 192,17.38. 496,20—498,5. 566,2 - 571,4.

Bourbon Heinrich von 542,33 ff.

Bourrignon Bürgis, Kt. Bern im n. Jura nw. Delsberg, 405,17. 437,15.

Bozen, Tirol, 218,34.

Brabant, Herzog von, s. Ferdinand I, Karl V.

Brätzwyl s. Bretzwil.

Brand, Anhöhe nw. Bretzwil (s. d.) Kt. Baselland, 136,31 ff. 140,18. 143,36. 214,37. 251,30.

Brand Barbara 584,6. 604,19.

— Bernhard, BvB Rh Z, 384,40. 494,6. 503,30. 510,23. 512,5. 521,26. 528,36. 542,1. 600,37.

— Christine s. Kös.

— Gertrud 584,15. 585,19.

— Hans, BvB, 311,30. 383,19.

— Theodor, BvB Rh, 121,25. 132,25. 151,6—Pfl 170,11. — Z 187,39. 210,41. 231,41. 243,32. 283,13. 309,15. — Bm 202,37. 268,43. 269,38. 287,33. 311,36. 317,27. 320,28. 322,11. 333,19 bis 339,38. 337,20. 354,37. 361,17.32—367,27. 372,28. 373,18. 374,43. 375,34. 380,23.33. 383,21.32. 384.41. 389,21. 404,37. 418,9. 422,5 bis 427,6. 436,19.46. 633,7—635,36.

Branz Hans 410,18.

Brattelenn s. Pratteln.

Bratteler —tler —ttaler Claudius, BvB Metzger, 459,4.

— Hans, BvB Rh Metzger, 459,1. 524,20. 544,29. — V 33,5.27. 132,25.

— — Jakob 459,4.

— Jakob, BvB Metzger, 459,1. 469,3.

— Klara 214,9.

— Ulrich, BvB Rh Metzger, 450,38. 458,39. 469,27.

Braun Brun Johann, Läufer vB, 302,34.

— Nikolaus 254,41.

Braunschweiler Brunschwiler Daniel, SchvB, 6719.21.

Breisach Brey— Bry—, Baden w. Freiburg, 163,5 bis 169,34. 173,42—176,36. 198,22—201,12. *n°* 265. 462,12—467,29. 480,39—486,11. 487,16—491,4. 628,28—630,30.

Bm. s. Schlegel Johann.

Stadtschreiber s. Bielmeyer und Fritsch.

Breisgau Preisgow Pryßgöw 199,44. 295,31. 484,16.21. — s. auch Freiburg.

Breitschwert Barbara 273,15.

— Jakob, BvB, 273,14.

— Jost, BvB, 386,6.

— Margaretha s. Frigys.

Bremgarten, Kt. Aargau an der Reuß, 147,51.

Brendli Jodokus 538,34.

Brendlin Balthasar 625,29. 626,1.27.

Brendlin Ulrich 460,38.

Bresse Press, Landschaft nö. Lyon Frankreich, s. Savoyen.

Bretzwil —yl Brätzwyl, Kt. Baselland w. Reigoldswil, 96,11 ff. 134,14.16. 136,10.12. 143,33. 251,20 ff. 252,7.

Breunickhofen s. Brünighofen.

Brixen, Tirol, 379,12. 382,41.

Brötlin Heinrich 334,18 ff.

Brombach Fridolin 11,9 ff.

Bronner Hans 195,13 ff

— Valentin 614,7.

Brotbeck Fridolin 19,15.23.

— Hans von Liestal 60,40.

— — von Pratteln 61,10.

— Jakob, Rudolf und Wolfgang 19,1.16.8.

Brotsche Wendelin 448,17.

Brügge Bruckh Bruge, Anna von, s. Lyer, Phammaus.

— Georg von 324,14 ff.

— Hans von, BvB, 536,26. 540,40. 547,12 ff.

— — Jakob von, BvB, 619,18.

— Hieronymus von, BvB, 547,12 ff.

— Klara von 536,31 f.

— Theodorika von 619,12.

Brünighofen Breunick—, Ober-Elsaß n. Altkirch, Maria von 626,39.

Brüstlin Martin 232,2.

Bruffy Hans 60,43.

Brugel Hans 86,21.

Brulart Nikolaus 539,17. 604,36. 612,35. 616,36.

Brun s. Braun.

von Brunn Bonaventura, BvB Z, 371,11. — Dr 494,5. — Pfl 581,3. — Bm[a]) 207,43. 336,40. 506,42. 510,22. 512,4. 516,38. 517,35—519,16. 521,41.43. 523,34. 524,33. 532,31—560,23. 564,5. 580,3. 581,3. 583,1. 598,14. 599,21. 604,13.

— Hieronymus 618,41.

— Maria 65,33.

— Urban, BvB F, 9,29.

zum Brunnen Hannsuetus 292,10.

— Johann 563,10. 575,20. 587,18.

Brunnenwald Lorenz, BvB, 58,32.

Brunschwiler s. Braunschweiler.

Brunstatt, Elsaß sw. Mülhausen, 110,40. 112,9.

Verwalter von — s. Rutener.

Bruwe Hans, BvB Sch L, 103,19 ff.

Brysach s. Breisach.

Bubendorf, Baselland sü. Liestal, 42,44. 46,36 ff. 47,1 ff. 60,43. 79,19. 260,2. 414,21. 430,16. 635,2. — s. Giegelmann, Möry, Wildenstein.

Buccapadulius Anton 579,14.

Buch Leonhard, BvB, 630,39.

Bucher Hans 255,40.

a) Von jenen Stellen, wo der Bürgermeister als Aussteller der Urkunde gleich in der ersten Linie erscheint, ist, wenn sie zahlreich aufeinander folgen, jeweilen nur die erste und die letzte angeführt.

Bucherer Nikolaus 411,7.
Buchheim, Baden nw. Freiburg, s. Sturzel.
Buchwalder Kaspar und Nikolaus 370,13.17.
Buckten —chten —ckenn — tchen —tkenn, Kt. Baselland sö. Sissach, 50,25. 334,15 ff 450,7. 494,22. — s. Buser Martin und Werner, Gysi Hans, Martin Val., Schaub Seb., Schmid Thomas, Wagner Hans.
Büchel Büch— Matthäus, BvB Rh Pfl Ld, 581,4. 601,14. 629,7.
Bücher Martin 610,31.
Bühl Büchel, Elsaß nw. Gebweiler, s. Mater Agnes.
Bülacher Bu— Hans, BvB Metzger, 459,37. 469,9.
Bülachers Erben 621,26.
Buelbencken s. Benken.
Büler Lukas 134,15.
Büren, Kt. Solothurn sw. Liestal, 127,17 ff. 130,11. 143,32-136,18. 143,27. 161,14. 278.29. 449,1.
Flurnamen und Grenzpunkte: im Asp, Diebolds-stein, Dietel (s. d.), am Eck, Eichmatte, Gansbart, Hagen, Holzberg (s d.), Hon-berg (s. d.), Maßhalter, Meisental, Oristal (s.d.), Rechtenberg (s. d.), Römlisberg (s. d.), Rus-bach und -tal, Rynmatte, Schwende, Solzger-matte, im Winkel 127,18. 128,6. 133,40 bis 134,23. 136,6. — s. auch Waldenburg.
Meier s. Salate Thomas.
s. Salate Hans.
Bürgis s. Bourrignon.
Bürsch s. Birs.
Bürten P—, Gehöft und Anhöhe w. Wasserfalle (s. d.) Kt. Baselland, 141,12.
Büttikon Büticken, Kt. Aargau sö. Vilmergen, Junker Georg von, BvB, 156,40. 209,40. 222,29. 228,7. 233,17. 244,40.
Büttingenn s. Boécourt.
Bugey Beauges Beu—, Landschaft in Frankreich nö. Lyon, s. Savoyen.
Bugnous Abel de 581,25.
Buler Georg, BvB, 340,31 ff.
Bunder Hans, Maurer, 341,27 ff.
Burckhardt —hart Anton, BvB, 598,42. 631,20.
— Bernhard, BvB Gewandmann, 585,18. 611,37.
— Christoph, BvB, 584,15.
— Hans Rudolf, BvB, 611,39.
— Hieronymus, BvB, 584,19. 585,27.
— Katarina 555,8. 599,1.
— Leonhard, BvB Metzger, 425,31.
— Maria 598,38.
— Theodor, BvB, 611,6.39.
— Wolf, BvB Metzger, 468,41.
Burgau, Bayern nö. Ulm, s. Ferdinand I, Karl V.
Burge Ulrich 117,9.
Burgknecht Kaspar 562,6.11.
Burgund —ndi Bourgogne, Herzogtum, 273,27. 455,4. 493,13. 613,10 ff. 616,37. — s. Fer-dinand I., Karl V.
Deutschordensballei 223,8. 341,10. 422,6.
Komtur s. Fridingen, Reischach Werner von.
— Grafschaft s. Karl V.
Burren s. Büren.
Busenn Hans 60,1.
Buser Hans von Diegten 61,13.
— — von Känerkinden 449,38. 494,11 ff.
— — von Läufelfingen 503,29 ff.
— Heinrich 61,29.
— Konrad, BvB Spitalmeister, 342,27.
— Martin 62,2.
— Werner 334,24.30. 494,3.
Buus Hans 182 43. 183,3.
— Nikolaus 118,5.
Bußinger Hans, BvB Weinschenk, 540,10 ff.
Butchen Butkenn s. Buckten.
Buttenheim, Bayern sö. Bamberg, 99,2.
Buus Buß, Kt. Baselland nö. Sissach, 274,5 ff. 450,13.
Wolf von 39,27.
s. Meyer Heinrich.
Buw – s. Bau—.
Bygell Werner 422,40.
Byß Urs 480,10.

C.

Cämy Adam 322,42. 612,29. 613,35 ff.
— Anna s. Bärenlapp.
Calabrien, Provinz Italiens, s. Karl V.
Camern s. Kamern.
Can— s. Kan—.
Caromellis Hans, BvB, 83,8. 86,6.
Castel s. Schenk.
Cellarius s. Keller.
Cerdagne Ceritania, gew. Grafschaft in den Ost-pyrenäen, s. Karl V.
Cerniévillers Sernevilier Serulier, Kt. Bern nö. Saignelégier, 405,20. 437,16.
Chablais, franz. Bezirk am Genfersee, s. Savoyen.
Champagne —aigne die, im ö. Frankreich 493,13.
Chanteran, kgl. franz. Rat, 528,28.
Chastillie s. Monloren.
Chennerchingen s. Känerkinden.
Chiramengi s. Chiromagny.
Christan Cr— Hermann 61,19.
Citell s. Zisterzienser.
Clausse Henry, Herr von Fleury, 555,25. 581,16 ff.
Clegkow s. Klettgau.
Clein s. Klein.
Clementz —ent Fridolin 60,32. 274,18.
Clur der 155.26.
Cofofer s. Courfaire.
Colmar s. Kolmar.
Colquix Katharina 613,30.

Condé s. Bourbon.
Conrat Franz, BvB, 201,22. 278,2.
Cordoba, Spanien, s. Karl V.
Corrigio Anton von 312,33—314,36.
Corsica s. Karl V.
Coß – Cost— s. Koß— Kost—.
Courcelon Sollenndorf, Kt. Bern im n. Jura ö. Delsberg, 405,16. 437,14.
Courfaivre, Kt. Bern sw. Delsberg, 405,19. 437,18.
Courroux Lüttersdorff, Kt Bern ö. Delsberg, 405,16. 437,14.
Meier s. Merian Peterhans.
Cräntzach s. Grenzach.
Cristan s. Christan.
la Croix Nicolaus de 491,39. 492,37.41. 493,10.19.
Cul— Cun— s. Kul— Kun—.
Curio Leon, BvB, 542,33 ff.

D.

Dachsfluh, abgegangener Name für eine der Bergkuppen w. vom Paßwang nahe der Grenze der Kt. Baselland und Solothurn, 141,12.34. 143.48.
Dänemark Denne— 606,24.
Däuber Jakob 410,36. 411,1.
Dalmatien s. Ferdinand I., Karl V.
Damion Michael 521,16.
Dampfrion T— Barbara 119,14.
Danner Michael 614,27.
Darud Guyot und Johann 455,3. 456,22.
Datt Agathe, Agnes, Barbara und Christiane 363,28.31.
— Hans 18,41. 210,37—211,25. 363,31.
— Magdalena 363,30.
Daugerant Ludwig, Sr. de Boisrigault 325,14.
David Kaspar, BvB Metzger, 425,20. 459,7. 469,17.
— Konrad, BvB Metzger, 469,16.
— Leonhard, BvB Metzger, 459,7. 469,12. 478,9.
Degen, Te—, die 141,6.
— Hans 334,24.
— Heinrich 370,37.
— Lorenz, BvB, 361,19 *n°* 343.
— Michael 196,22 ff. 197,4.
Delsberg —purg Thelsp –, Kt. Bern im n. Jura, 282,41. 291,6. 344,5 ff. 350,20 ff. 352,5 ff. 354,11 ff. 435,44. 440,37. 441,45. 447,21. 581,40. 582,15. 586,21. 595,4. 627,36. 628,7.
der Meier 345,34. 352,4 ff.
Vogt s. Huge.
Delsberger Tal 175,5.31. 200,14 ff. 405,22. 435,42. 437,13.30. 440,25. 443,35. 576,37.39.
— Tälsp— Hans 94,11. 96,33. 97,21—98,29.
Dempflin Hans 255,42.
Denniken s. Tenniken.
Deutschland Alemania Germanien Allemaigne, 14,36. 331,3.11. 589,24. 604,38. — Kaiser s. Ferdinand I., Karl V.
Deutschorden 223,7 ff. 341,10. 360,32. 422,6.
Develier Dietwyler Ditt—, Kt. Bern im n. Jura w. Delsberg, 405,20. 437,17.
Dichtler Anton, BvB Rh F L, 177,2. 227,2.
Diegten Dietken, Kt. Baselland sü. Süssach, 43,4. 59,4. 61,11. 450,1. — s. Buser Hans, Christan Hermann, Gößger, Götschy, Greber Hans, Häfelfinger, Maler Hans, Meyer Andreas, Müller Matthias, Schaller Joß.
Diepflingen Dieplickann, Kt. Baselland sö. Sissach, 65,12. 450,10. 503,2 ff. — s. Knechtly Hans.
Dier Leonhard, BvB Ziegler, 561,28.
Diesbach Andreas von J. 291,36 ff. 323,18.
Maria von s. Zeigler.
Nikolaus von 21,13—22,36.
Sebastian von 130,21.
Dietel Dyetal, nw. Bretzwil Kt. Solothurn, 96,30. 134,16.27. 136,12. 143,34. 251,28.
Diethelm Anna 363,36.
Dietschin Agnes, Jakob und Michael, BvB Schneider, 554,38.
Dietwiler Ditt— s. Develier.
Dijon, im ö. Frankreich, 387,34.
Dirsum Lukas, BvB Wagner, 203,33 ff.
Dobeli s. Thöbelin.
Doben Hans 95,5.
Dockingen s. Tuggingen.
Dogkenstein s. Toppenstein.
Dolder —lter Konrad, BvKlB Rh Sch, 13,34. 19,32 ff. 69,22. 108,6 ff. 227,19. 300,24. 311,31.
Dolor Lorenz, BvB, 214,19. 231,37. 630,40.
Dorer Heinrich 211,36—212,29.
Dormosin Barbara s. Kurz.
— Claude, BvB, 244,2 ff.
Dornach —eck —egk To—, Kt. Solothurn sü. Basel, 16,21. 72,26. 94,8 f. 97,23.45. 129,30. 131,32. 132,40. 136,19. 144,28. 161,13.45. 326,5. 330,36. 397,2—402,1. 501,6. — Birsbrücke 401,9 ff.
Vogt 127,22 ff. 128,10 ff. 131,9.32. 133,32. — s. Doben, Hugi Ursus, Schwaller Urs.
s. Gredler Heinrich.
Doß s. Toß.
Duckhingen s. Tuggingen.
Dürlißdorff s. Berlincourt.
Dürnen s. Thürnen.
Dürr Barbara s. Dampfrion.
— Georg 180,2. 201,38. 202,4.
— Gregor, BvB Papiermacher, 180,2 ff. 201,39. 202,4.18. 221,22.
— Jakob 201,38.
— Simon, BvB Schneider, 119,13.
— Veronika s. Gallizian.

Dürrenberg Du—, Anhöhe sw. Waldenburg Kt. Baselland, Ulrich am 11,2.20.36.

Dürstel Durstall Tu—, Gehöfte nö. Langenbruck Kt. Baselland, 11,39 12,10 ff. 25 ff. 309,37. 310,8. 317,2 ff. 368,22.

Meyer s. Ruby.

Düttelyn Dutteli Konrad, BvB L Rh, 503,30. 524,4 ff.

Dunzenheim, Elsaß nw. Straßburg, Agnes, Hans und Jakob von 23,4.23.

Duplessys s. Lyancourt.

Durlach, Baden ö. Karlsruhe, 410,42, Hofmeister zu s. Andwil Chr. D.

Durrenberg s. Dürrenberg.

Durrer Georg, BvB, 74,22.

Durstel s. Dürstel.

Dutteli s. Düttelyn.

Dyetal s. Dietel.

Dyg Hans, BvB Maler, Zinsmeister, 83,1 ff.

Dygel Hans 274,25.

E.

Echallard Esch— Franz 316,8 ff.

Eckenstein Elisabeth s. Speirer.

— Georg, BvB, 583,16. 611,8.

Eckerich, Unter-Elsaß sw. Markirch, 163,26.

Ecklin Thomas 83,5.

— Ulrich 372,22.

Efringen, Baden n. Basel, die von 399,8.

Ennelin von 595,3.

Egenstorfer Anna s. Waldfürst.

— Michael 118,40.

Eger Agnes 363,33.

— Fridolin 514,22.

— Hans 501,20 ff.

— Jakob und Margareta 363,32.

Egeringen s. Egringen.

Eggs Ludwig 519,25. 610,27. 614,6.

— Verena s. Wenz.

Eglin Agnes, Bernhard, Hans u. Thoman 334,24.31. 542,21 ff.

Egloffstein, Bayern nö. Nürnberg, Helena von 99,4 ff.

Egringen Egeri—, Baden n. Basel, 155,42. 156,1.

s. Kolmer Hans.

Eicken, Kt. Aargau nw. Frick, Vogt s. Reiner.

Eicker Hans 17,6 ff. 18,6.

Eidgenossenschaft Eidtgnosch— Helvetii Suisse — alle XIII Orte und Gruppen von solchen — 14,36. 38,34.38. 102,15 ff. 104,21. 125,38 (VIII Orte). 129,38. 131,34. 147,1—150,5.38 (V Orte). 147,13 ff. 148,6.36. 149,43 f. 153,44. 159,35. 173,25 ff (V Orte). 218,19. 232,27 ff. 234,42.45. 237,26 ff. 257,15. 265,13. 272,3. 291,25. 292,7. 307,1 ff. 308,4. 330,18. 346,24. 358,34. 360,35 ff. 366,41. 367,17 (X Orte und Zugewandte). 368,43. 369,4 ff. 379,4.9. *u.* 371. 385,7 387,34. 397,29. 400,37. 401,32. 406,16. 416,36. 417,7.18. 424,1 ff (XI Orte). 424,16.19. 427,29. 434,2.10.26. 444,37. 471,28. 491,15 (XII Orte). 491,25.40. 492,1 ff. 42. 493,7.22. 496,1.8. 501,6. 522,29 ff (XII Orte). 528,32. 537,27. 555,16.25 ff. 556,32.35. 557,28.30. 558,23 (XII Orte). 558,44 (XI Orte). 562,34 ff. 572,26 (XII Orte). 576,13. 578,38. 581,16.26. 585,34. 588,46. 596,23. 597,40. 600,23 (VII alte Orte). 604,35.38. 606,20. 612,36. 616,35. 619,34. 628,14.

Tagsatzung 72,20. 78,32. 292,15. 325,39. 397,27. 398,32. 558,3. 562,25. 572,25.

Eigental, Hof sö. Muttenz, 132,37.

Eimeldingen Eyment—, Baden n. Basel, 395,14.

der baslerische Wartmann zu 189,20 ff.

Einnehmer Jakob 6,39.43.

Eisenflamm Ysenflam Heinrich, BvKlB, 58,2 ff.

Eisenmann Jakob 370,34.

Elbs —ps Leonhard, BvB Sch, 520,15. 532,34. 553,41. 584,34.

— Ursula s. Fryen 520,16.

Elsaß —eß 128,24. 199,44. 470,16. 484,15.23. — s. auch Ensisheim.

Landgraf s. Ferdinand I., Karl V.

kgl. Regierung, österreichische Landvogt, Regenten und Räte 163,3—169,13. 181,1 bis 186,18. 232,16 f. 298,10 ff. 304,29 ff. 305,36 ff. 371,21. 375,24. 377,38. 407,30. 408,27. 615,3 ff.

Landvogt s. Helfenstein, Geroldseck, Mörsberg Hans Jakob und Kaspar von.

Bergrichter s. Gaißmair.

Deutschordensballei 223,7. 341,10. 422,6. — Komtur s. Fridingen, Reischach Werner von.

Ems, Preußen sö. Koblenz, Georg von 99,1 ff.

Enderlin Rochus, BvB Metzger, 469,11.

les Enfers, inn der Hell, Kt. Bern im Jura nö. Saignelégier, 405,20. 437,15.

Engel Barbara s. Hermann.

— Groß-Hans 514,9 ff. 31 ff.

— Hans Jakob, BvB, 496,18—498,10.

Engental, Kloster bei Muttenz (s. d.), 170,5. 193,22 ff. — s. Gubler Elisabeth, Hüpscher Agnes, Seiler Agnes, Wetter Sophie, Wagger.

England 238,17.21.39.

Ensisheim, Elsaß nö. Mülhausen, 169,38. 463,6. 472,21. 486,13.

kgl. Regierung 115,38. 116,3. 180,43. 295,10 ff. 463,6. — s. auch Elsaß.

Kanzlei 472,21.

Eptingen, Kt. Baselland sü. Sissach, 549,17.

die von 22,3. 105,24

Hans Friedrich von, zum Adler, BvB, 30,35 bis 32,33. 57,2.6. 69,33—71,9.31. 72,4. 93,37 ff. 186,23—187,9. 210,5. 224,39. 283,1 ff.

— Puliant von, zum Boschen, 69,37 — 71,7. 186,24—187,3.

Maria von 480,1.10.

Eptingen.
Martha von 479,40. 480,9.
Matthäus von 105,6 ff. 186,25 ff. 209,26.
— zum Boschen, 67,6. 69,37—71,7.
Petermann von 74,18. 105,6—107,3. 116,26. 186,24—187,11. 209,27.
— zum Boschen, 69,37—71,7.
Puliant von 105,6—107,3. 209,27.
Walburga s. Freiburger.
Eptinger Fluh 142,29 ff. 143,12.19.
Erfenmatt, nö. Hemmiken Kt. Baselland, 182,27.
Erfurt Ertfort, Preußen, s. Zeitler.
Ergersheim Kaspar, BvB, 173,7 ff.
Ergersheimer Sebastian 584,13.
Ergolz, Flüßchen im Kt. Baselland, 38,26. 250,26. 251,4. 262,22. 263,18. 264,14. 507,24. 508,27 bis 509,40. 532,14.
Ergow s. Aargau.
Erhard der Vogt 61,1.
Erlach Hans von 557,19 ff.
Erlach die, Elsaß bei Hüningen, 608,28.
Erligheim, Württemberg nw. Besigheim, Hans von 68,10—69,2.
Erlisbach, Kt. Aargau und Solothurn nw. Aarau, s. Meier Nikolaus.
Ernst Hans und Marie 521,20.
Ertfort s. Erfurt.
Erzberg Beatus, BvB, 449,8. 450,19.
— Cosmas, Kaufhausschreiber vB, 151,5.
Esch s. Aesch.
Eschallard s. Echallard.
Escher Gerold 562,7.16. 563,1.
— Markus 424,38.
Eßlinger Hans, BvB Rh F, 435,17. 540,7. 542,3.
Este, Italien sw. Padua, Herzog Franz (!) von 312,34—314,30. 315,24—316,12. 319,7—320,15.
Ettingen, sw. Basel Kt. Baselland, 64,42. 114,4. 354,21. 575,7 ff. 576,40.
Euglin Hans Ulrich, BvB, 311,31.
Ey, s. Ei.

F.

Fäderlin Hans Heinrich 427,14.
— Kaspar, BvB, 427,14 ff.
Fäsch Hans Rudolf, BvB Rh, 385,9. 458,31.
— — — d. j., BvB, 458,27 ff.
— Remigius, BvB Rh, 564,7. 584,37.
Falckhenberg s. Montfaucon.
Falkeisen Valcky— Hans, BvB, 119,29 ff.
Falkenstein Va—, Schloß nö. Balstal Kt. Solothurn, 72,26. 114,31. 131,32. 141,1.40. 142,6. 143,42. 217,13. 309,38. 317,7. 548,7.
das Fräulein von 94,33. 95,19 ff. 134,33. 135,4 ff.
Falkenstein, Sigmund von 157,29.
Thomas von 95,20 ff.
Vogt s. Hugi Gloda, Sury Ursus.
— (welches?) Hans Erhard von 612,17.
Falkner Valck - Beat, BvB Rh, 261,16.39—264,42.
- Heinrich, BvB Rat- und Stadtschreiber, 58,6.30. 319,31. 367,13. 398,4. 404,22.
— Katharina 505,13.
— Margareta 554,22.
— Nikolaus 58,7.30.
— Ulrich, BvKlB, 57,34 ff.
— Farnsburg Varnsp — Varsperg, Kt. Baselland nö. Gelterkinden, Schloß und Amt, 11,10. 36,40. 39,37 ff. 40,35 - 47,22. 71,23. 91,26. 117,37 ff. 118,4.7. 142,33. 143,17. 287,10 ff. 402,31 ff. 403,23 ff. 407,16 ff. 33 ff. 408,3 ff.
Grenzpunkte: auf Birchen, Burgeck, Erlismoos, Froburg, Ingelisfluh, Schafmatt (s. d.), Schlechte Rain, Tanngraben, Tottenberg 402,32—403,37.
Vogt 42,43. 43,7. 44,18.46. 45,4. 46,10 ff. 91,13 ff. 262,43. 263,27.36. 506,28. 507,34. 508,6.18.32. — s. auch Brand Bernhard, Heer Hans, Irmy Nikolaus, Offenburg Hans Philipp und Henmann.
Untervogt 46,5.
Faucigny Foucigniez, gew. Provinz von Savoyen (s. d.) sö. Genf, s. Savoyen.
Fazmann Georg 383,11.
Feigenbutz Vig— Wolfgang 24,38.
Felber Benedikt 340,1.
— Thüring 379,19 ff.
Feldbach Veldtp—, Elsaß sü. Altkirch, 260,16.
Feldner V— Hans, BvB, 20,8.
— Jakob, BvB Rh, 503,15. 524,19.
Felix Johann 71,21 ff.
Ferdinand I, deutscher König, 218,2 — 221,5. 256,1—258,1. 303,32.42 ff. 305,3 ff. 369,28. 372,27. 427,29. 472,41. 473,5—475,8. 477,35.42. 480,34—486,11. 487,37 ff. 498,15 ff.
Ferherr Veit, 519,28.
Ferier François 426,12.
Ferrara, Ober-Italien, 319,14. 320,16.
Herzog von s. Este.
Fertmen s. Vermes.
Fester Konrad, Läufer vB, 386,32.
Fetigny, Kt. Freiburg sw. Payerne, 455,3. — s. Darud.
Fickler Fickh— Martin, BvB, 386,29.
Fielatten Fielen s. Violenbach.
Fininger —iger Jakob, BvB Metzger, 459,20.29.
— Michael 505,34.
Finstingen Vi—, Lothringen n. Saarburg s. Neuenburg, Gräfin Margaretha von.
Fischer Vi— Crispinus 131,15. 144,36. 242,28.
— Friedrich, BvKlB Schiffer, 613,29 ff.
Fischingen Vi—, Baden n. Basel, 155,43.
Flachslanden, Elsaß sw. Mülhausen, Johann Werner von 63,34. 493,27. 510,27, 512,8.43.

Flader Georg 573,21, 587,7.27.
Flandern s. Karl V.
Flavigny Pl -, Ost-Frankreich sü. Nancy, 613,14 f.
Fleiß Flyß Leonhard 544,21.
Fleury s. Clausse.
Flubach Heinrich 60,11.
Flurin Ulrich 580,10.
Förer Johann 614,33.
Forster Konrad, BvB Metzger, 425,30.35.
Fortmüller Hans Heinrich, Notar vB, 128.18.
Foucigniez s. Faucigny.
Frankfurt a. M. 359,16. 463,15—466,16. 629,35.
Frankreich - ckrich 238,39. 273,23. 302,36. 406,16. 418,39. 419,35. 492,6. 505,10.15. 539,24. 541,31. 557,36. 559,31. 560,24. 627,27.
König 57,36. 58,4 ff. 281,2. 325,23 ff. 427,7. 448,27. 493,21. 495,39. 555,26 ff. 556,33. 606,20. 613,4 ff. 628,11. — s. Franz I., Heinrich II. und III., Karl IX., Katharina.
Franz I., König von Frankreich, 79,22. 114,18. 293,19 f. 313,29 ff. 314,4.18. 315,21. 366,39. 367,16. 368,43. 369,4 ff.
Frauenfeld, Kt. Thurgau, 427,13 ff. — Sch s. Fäderlin.
Frei s. Frey.
Freiamt Fry Empter, Kt. Aargau, 292,19—293,7.
Freiberge Frygenberg, Kt. Bern im Jura, 291,6. 344,6 ff. 350,21 ff 354,11 ff. 405,17, 435,42. 437,13. 440,26. 441,2. 442,1. 443,36. 576,39.
Freiburg Fri— Fry— 33,18. 34,38.46. 128,38. 131,35. 368,43. 397,13. 491,15.27. 492,28. 522,32. 558,7.
Sch s. von Landen.
s. Arsent, Sesinger.
— im Breisgau, Baden, 152,16. 163,4 169,34. n° 265. 360,34. 371,22. 437,41. 480,38 bis 486,11. 487,16—491,4. 588,8.14. 591,29.
Oberster Meister s. Damion, Hauser. — s. Ferherr, Harnast Nikolaus, Konstanzer Benedikt.
Freiburger Hans 30,38. 32,34. 69,35.
— Walburga 30,36—32,33. 69,34—71,10. 187,6. 224,41.
Freidenberger Lucia 616,1.
Freningen s. Fröningen.
Frenkendorf, Kt. Baselland nw. Liestal, 36,37 ff. 37,14. 61,6. 158,41 ff. 582,37.
Vogt s. Hersberg.
s. Frey Pant. und Seb., Küfer Hans, Martin Lorenz und Seb., Offenthaler, Salate Pantaleon, Schauenberger, Schmid Brigitta, Wahli, Walz.
Frey Frig Fryg Agnes s. Gebhart.
— Anna s. Glaser.
— Bartholomäus 580,8 ff. 31. 605,13. 616,14.
— David, BvB, 584,17.
— Emanuel 532,36.
— Gabriel, BvB Stadtwechsler, 521,37. 532,35. 584,17.
— Hans 448,5.18.
— — Bernhard, BvB, 584,18.
Frey Hans Jakob, BvB, 623,39—626,30.
— — Rudolf, BvB Rh Stadtwechsler, 152,3 ff. 254,28. 193,36 197,19.
— Jakob der Frieß, BvB Rh, 504,26 ff.
— Katharina 532,35.
— Pantaleon 582,35.
— Philipp, BvB, 584,17.
— Sebastian 582,35.
Frick, Kt. Aargau sw. Laufenburg, 7,9. 17,18.38.43. 18,2 ff. 181,25.39. 185,7.9.22 ff.
Vogt s. Göninger. — s. Eicker, Suter Rudolf.
—tal 46,7.23. 181,38.45. 184,44. 185,42.
Obervogt s. Schaffner.
Frick Martin 60,10.15.
Fricker Heinrich 274,23.
— Johann, Schulmeister vB, 544,22.
Fridingen, Württemberg nö. Tuttlingen, Rudolf von 223,7—224,35.
Friedberg (welches?) 386,32.
Friedrich III, deutscher Kaiser, 220,2.28.43. 221,3.7. 280,25.27. 281,5 ff.
Friesland, Provinz der Niederlande, s. Karl V.
Frieß Heinrich 78,4.
—Nikolaus, BvB, 363,37. 410,4 ff. 411,8. 501,14 ff.
Frigys Margareta 386,6 ff.
Fritsch Andreas 629,9.
Fritschi Jakob, BvB Metzger, 450,28.40.
Fritschin Hans gen. Kuttler, BvB, 71,34 ff.
— Heinrich 19,6.22.
— Nikolaus 363,38.
Fritz Anna 314,38—315,12.
Froben Ambrosius, BvB, 544,35.
— Anna, BvB, 541,7.
— Esther, BvB, 584,24.
— Johann, BvB, 122,2.
Froberg s. Montjoie.
Fröningen Fre—, Elsaß nö. Altkirch, 384,18.
Frösch Dürß 62,18.
Fröwler Fräuw— Jakob, BvB, 595,37. 602,20.
Fromm Bernhard, BvB Steinmetz, 505,1. 548,41.
— Hans 254,41.
Fry s. Frei.
Fryen Ursula 520,16.
Frygenberg s. Freiberge.
Fuchs Hans 410,20. 514,8.
— Leonhard 66,35 ff.
— Sara 578,29. 584,33.
Füllinsdorf Füllist—, Kt Baselland nw. Liestal, 37,14. (Fulyspach!), 61,1. 564,13—571,1.
Untervogt s. Martin Lorenz.
s. Martin Heinrich.
Fürfelder För— Christmann, BvB, 609,6.12.
— Georg, BvB, 506,35—510,12. 529,22 ff. 532,11.
Fürgandt Christian 448,18.

Fürstenberg, Baden sö. Donaueschingen, Graf Wilhelm von 15,42. 16,1 ff.

Fugger Christoph, Georg und Hans Jakob 370,9 f.

Fulyspach s. Füllinsdorf. (Fulenbach, Kt. Solothurn sw. Aarburg, ist ganz ausgeschlossen).

Furlen, Kt. Baselland bei Lausen (s. d.), 60,45. — s. Erhard der Vogt, Kessy Hans, Meich, Martin Adam und Heinrich.

Furler Hemann 117,16.

Fust Hans, BvB, 386,36.

G.

Gachnang, Kt. Thurgau sw. Frauenfeld, Heinrich von 279,12 ff. 303,2. 473,13.

— Ursula von 303,20 ff. 304,4 ff. 305,14.

Gämpen s. Gempen.

Gaißmair Christoph 495,20.

Gaitenberg Geitt—, Kt. Baselland ö. Geißberg (s. d.), 379,35.

Galathin Pantaleon 532,7 ff.

Galicien, nw. Provinz in Spanien, Karl V.

St. Gallen, Stadt, 522,33. 523,13. 610,23. 611,23. 612,38 ff. 614,1.18. 616,26 ff. 627,25 ff. 628,10.

Gallizian —licean, die 221,28.

— Gerien 180,4.

— Hans, BvB, 6,15 ff. 58,11 ff. 68,12 ff.

— Jakob 74,23. 180,4. 323,3.

— Margaretha 74,23. 180,4.11.

— Maria s. Jungermann.

— Michael 74,24.

— Veronika 74,23. 180,3 ff.

Gallus Alban, BvB Rh, 526,30.

Gantenschwyler Adam, Brunnknecht und —meister in B, 336,41. 337,34 f. 518,20.

Gart Hans Burckhardt von, BvB Metzger, 460,2.

— Heinrich von, BvB Metzger, 604,28 ff.

— Leonhard von gen. Burkart, BvB Metzger, 459,35. 460,1.

Gartner Kaspar 60,33. 250,21.

— Lukas 274,25.

Gasser, die 141,28.

— Anton 557,18 ff.

Gaßmann Hans 59,45.

Gaster, Bezirk Kt. St. Gallen, die Gastler 147,52.

Gebel Heinrich 60,23.

Gebhart Agnes 521,38.

— Hans, Sch von Liestal, 127,19. 151,9. 196,18.

— Hans in Rheinfelden 369,37.

— Heinrich, BvB Rh F, 151,8. 227,2.

— Helena s. Surgant.

— Jakob, BvB Rh, 543,23.

— Konrad 16,39.

— Leonhard, BvB, 543,17.

Gebhart Lukas, BvB Rh, 532,40. 585,8. 607,41. — Pfl 584,25. 611,19. — Z 460,22. 564,6. 578,33. 583,12. 584,25. 606,36 ff. — Bm 614,14.23. 615,15.

— Margaretha, BvB, 521,38.

— Matthäus, BvB Kürschner, 6,39. 7,1. 83,9. 86,6. 151,7 ff. 278,1.

— Rudolf 16,40.

Gebweiler, Ober-Elsaß, s. Meyer Beatus.

Gebweiler Albrecht, BvB, 584,38.

— Anna 584,39.

— Hans Albrecht, BvB, 554,23 f.

— Justina 554,25. s. Holzach.

— Karl BvB 584,37.

— Peter 389,18. 409,4.

Geiß Peter Hans, Maurer in KlB, 311,27.

Geißberg der, jetzt die Geißfluh, Kt. Solothurn sö. Meltingen, 379,36.

Geißer Peter, BvB Zimmermann, 103,15.

Geißfluh die, jetzt der Geißberg, sü. Bretzwil an der Grenze der Kte. Baselland und Solothurn, 136,21 ff. 140,25 ff. 141,11.43. 143,41.43. 379,33.

Geittenberg s. Gaitenberg.

Gelderland —dern, Niederlande, s. Karl V.

Gelterkinden —rchingen —rhingenn —rkingen, Kt. Baselland ö. Sissach, 6,4 ff. 42,41. 60,4 116,29. 118,6.14. 456,37 ff. 457,23.

Flurnamen: Allwaßer, Bomers Matten, 456,37 ff. Talwasser 118,6.

Vogt s. Meyer Heinrich.

Untervogt s. Wirz Heinrich.

s. Anißhänslin, Hendtschi, Hurwy, Ludmann, Schaublin, Schweblin, Tschudi Hans, Wagner Rudolf, Wirz.

Geltweiler, wohl Geltwil Kt. Aargau sw. Muri, Anna von 594,37.

Gemmingen, Baden w. Heilbronn, Weiherich von 232,11. *206.

Gempen Gä—, Kt. Solothurn sö. Basel, 129,7 ff. 132,40–133,26. 159,34. 161,4 ff. 162,2.

les Genevez Jemielz Schenowe, Kt. Bern ö. Saignelégier (s. d.), 405,20. 437,17.

Genevois, Frankreich Gebiet im Dep. Haute-Savoie, s. Savoyen.

Genf 523,29. 560,24.30.

Gengenbach Zacherias, BvB, 607,23.

St. Georgen im Deutschgrund, Elsaß, wo?, 495,15 ff.

Gerber Gerw— Lorenz 59,36.

— Nikolaus, BvB Weißgerber, 618,42 ff.

Germanien s. Deutschland.

Gernler Hans, BvB Müller, Rh Pfl., 468,40. 480,14. 520,7. 554,43.

— Michael, BvB, 544,27.

— Peter, BvB Rh, 232,6.

Geroldseck, Hohen Geroldseck, Baden ö. Lahr, Gangolf Herr zu 169,30 f. 186,13. 300,17. — s. auch Rappoltstein.

Gerster Johann, Stadtschreiber vB, 77,4 ff. 109,23 ff. 125,3 ff.
Gerteisen —ysen Ulrich 16,41.
Geßler Valentin, BvB Maurer, 333,9 ff.
Geuschel Hieronymus 532,19.
Gex, Frankreich Landschaft nö. Genf, s. Savoyen.
Gibenach Gibn— Gübenn— Gy—, Kt. Baselland nö. Liestal, 60,15. 183,25 ff. mit den Banngrenzen. 506,23 ff. 582,33. — Flurnamen: zum Bösen Salz, im Bürgler, auf Tachshalden 188,30 ff. s. Schmiedlin Hans, Süß Benedikt, Weber Jorius.
Gibraltar s. Karl V.
Giegelmann Hans 60,44.
Giennis s. Jaên.
Gießmüller Fridolin 249,4.
Gilgenberg, Kt. Solothurn sö. Meltingen, 94,9. 131,32. 134,18. 136,25. 137,8 ff. 140,12 ff. 143,35. 619,37. Grenzen s. Nunningen.
die von 217,9.
Hans Imer von R. 139,10—140,35. 217,9 ff.
Vogt 612,18. 619,38. — s. im Hag.
Gilley, Ost-Frankreich sö. Besançon, Nikolaus von R., 273,18 ff. 378,27 ff.
Girfalk Thomas 83,22—85,24.
Giromagny Chiramengi, Ost-Frankreich n. Belfort, 614,21.
Gißler Jakob, BvB Metzger, 469,6.
— Leonhard, BvB Metzger, 450,33.
— Philipp, BvB Metzger, 459,17.
Glarus 129,42. 258,39. 265,4. 268,3. 522,32.
Landammann s. Äbly Hans.
Statthalter s. Tschudi Gigidius.
Glaser, der 141,8.
— Anna 197,20.
— Anton, SchvB, 79,1 ff. 82,39 ff. 85,39 ff. 101,5 ff.
— Bonaventura 24,39.
Glast Hans 114,30.
Gleien Barbara gen. Rechberger 107,9 ff.
Gleser Karl, BvB Rh, 496,18—498,10. 536,33. 540,38. 548,2 ff. — L 601,13.
Glockner Werner 155,17 f.
Glovelier Liettingen, Kt. Bern sw. Delsberg, 405.21. 437,17.
Gociani Gozzano, (?) nö. Novara Piemont, s. Karl V.
Gochti Hans, BvB Schlosser, 212,41. 213,42 ff.
Göbelin —le Gobelli Jakob, BvB Rh, 526,31. 539,22. 554,33. 611,29.
— Katharina s. Vischer.
Göbell Hans, BvB Rh, 259,18.
Göldlin Georg 130,21.
— Hans 17,6 ff. 18,3 ff.
— Joachim 386,7.
— Margareta s. Frigys.
— Renwart von Tiefenau 564,2. 573,20. 574,40.43. 587,5.27.
Gölli Georg 78,7.
Göninger Güming Hans 7,8. 17,16 ff. 18,2.15.
Görz Gorz, sü. Österreich, s. Ferdinand I., Karl V.
Gösgen, Kt. Solothurn nö. Olten, 72,27. 402,31 ff. 403,24. — Flurnamen und Grenzpunkte s. unter Farnsburg.
Gößger Hans 61,16.
Göth Gött Heinrich und Verena 363,26.31.
Götschy Peter 61,25.
Götz Goz Hans Jakob, BvB Gewandmann, 584,8.
— Jakob, BvB RhWeinhändler, 7,1. 67,13 ff. 96,42. 152,20. 278,1 — Salzherr 94,43. 154,35. F 103,14. 124,43. 126,5. — Sch 293,33. — Dr 422,33. *n°* 408. Stadtwechsler 621,21.
Golder Hans 150,38. 170,26.
Goldner Hans 108,16 ff.
Gonnser Philipp, Sattler in B, 261,2 ff.
Gonzaga, Don Fernando 379,10. *n°* 371.
Gouch zum, Bergwerk wol in der Nähe von Todtnau (s. d.), 451,10.
Graben, Baden nö. Karlsruhe, 420,1.
Grabler Hans 255,41.
Graf Graff Anna, BvB, 372,36.
— Grav (nicht Grau) Hans, BvB Rh, 13,33. 79,12. 101,19. 312,27.
— Konrad 243,34. 251,24. 398,6.
Granada —aten, Provinz von Spanien, s. Karl V.
Grandvillars, Ost-Frankreich sö. Belfort, Hans Konrad von 505,42.
Grangyer —ier (nicht —gis) Jean 495,39. 528,31.
Graß Leonhard, BvB, 425,11.
— Manz, BvB, 479,17.
Grebel Kr— Grebl Anna 493,35.
— Elisabeth 119,2.
— Heinrich, BvB Rh, 101,21. 119,2.
— Konrad, BvB, 20,9. 101,21. 103,17 ff.
Greber Hans 532,39.
— — von Diegten 61,15.
Gredler Heinrich 94,6.
Grellingen, Kt. Bern sü. Basel, 90,15. 114,2.
Grenzach Cräntz— Cre—, Baden ö. Basel, 158,32. 378,17.
Hannibal von 615,37.
s. Bärenfels Adelberg von.
Grenzacher Horn 189,18 ff. 501,7 ff.
Greßger Örtlin 10,25. 501,17 ff.
Greßlin Peter 112,9.
Grieb Anton, BvB, 107,14 ff. 108,3 ff.
— Barbara 107,9 ff.
— Löw 85,44. 371,16.
Grieder Thomas 449,38.
Gropp Sebastian 83,20—85,30.
Groß Heinrich und Leonhard 116,34. 117,14.
Großmann Heinrich, BvB Bader, 211,37 ff.
Grünenwald Anton, BvB, 86,5.
— Laurenz 62,23.

Grünnagel Fridolin, BvB Stallmeister, 249,12 ff.
— Georg, BvB Metzger, 450,37. 468,41.
Grumello Grümelli Claudia von 543,29. 622,36 ff.
Grunacher Hans, BvB Metzger, 469,21.
Grym Hans 12,2.20.36.
Grynäus Anna 520,29.
— Jakob, BvB, 554,29.
— Johann Jakob, BvB, 583,19. 598,40. 611,14.31.
Gubler s. Gugler.
Gucker Jakob, BvB F, 9,30.
Güming s. Göninger.
Gürtler Gu— Balthasar, BvB, 58,32. 311,33. 545,9 ff.
— Onophrion, BvB F Steinmetz, 515,11 ff. 540,8. 548,24.41.
Gůttli s. Gutli.
Gugler Gubler Elisabeth 170,3. 193,20 ff.
Gumpenberg Ambrosius von 417,6 ff. 434,9 ff.
Gundelfingen, Württemberg sü. Münsingen, s. Helfenstein.
Gunthart Hans 114,23.
— Matthias 114,23. 370,36.
— Nikolaus, Ulrich und Werlin 114,23.
— Wolfgang 317,14.
Gunzger Rudolf, BvB Metzger, 478,21.
Gust Heinrich 28,7.32. 29,14.
Gut Johann 610,38.
— Julius 342,31.41. 348,44. 357,14.
— Oswald 187,36.
Gutenburg Gutt—, Kt. Bern s. Langental, 112,18.
Gutli Gůtt— Agnes 410,7 ff.
— Sebastian, BvB Metzger, 235,11. 425,18.
Gutt Balthasar 9,21.
Gutzwyler Hans 460,40.
Gybenach s. Gibenach.
Gysi Hans von Buckten 542,23.
Gysin Hans von Oltingen 542,24.
— —, Untervogt von Homburg, 334,12 ff.
Gyßler Jakob, BvB Metzger, 236,8 ff. 18 ff.
— Philipp, BvB, 554,19.
— Ursula s. Rysen.
Gysy Hans von Hölstein 131,16.

H.

Hab Johannes 292,8.
Haberer Hans 10,27. 311,38 ff. 312,14. 501,5 ff.
— Margareta s. Balgauer.
Habsberg —purg, bei Emerfeld w. Riedlingen Württemberg, Ludwig Wolf von 451,7—453,36.
Ulrich von H. 17,5 ff. 18,12. 71,16. 298,18.42.
Habsburg, Kt. Aargau sw. Brugg, Graf von s. Ferdinand I., Karl V.
Habsheim Hapckyßh— Hapiß— —pßhin, Ober-Elsaß sw. Mülhausen, 63,41. 125,20. 180,7. 202,1.12. 221,21.
Hachberg Ho—, Ruine ö. Emmendingen Baden, 275,9.39. 276,3. 420,1 ff.
s. Baden, Markgrafen.
Hadrian VI. 1,15—3,22. 5,15 ff.
Häck Margareta und Ottilie 363,34.
Häfelfingen Heffel—, Kt. Baselland nö. Läufelfingen, 450,7. — s. Rümpi.
Häfelfinger Bartholomäus 61,22.
Hägler He— 108,29. 317,3.12.
— Hans 108,29.
Hämiger Alexander 618,8 ff.
— Anna s. Hirt.
Häner Nikolaus 622,19.
Hänsell Beat 611,2.
Häsingen, Elsaß nw. Basel, 284,20. 608,16 ff. — s. Wälsch-Peter.
Haf Scholastika und Wilhelm 632,23.
Haffner Hans, Büchsenmeister vB, 212,26 ff.
im Hag Heinrich 95,36.
— Peter 292,9.
Hagenbach Franz, BvB, 287,25.
— Hans, BvB, 478,40 ff.
— Lukas, BvB, 613,31.
— Margareta s. Werenfels.
— Martin, BvB, 287,22. 334,14 ff.
— Michael, BvB, 79,13. 83,8. 86,5.
— Ursula s. Müller.
Hagmeier Elisabeth 619,20 ff.
Hahn Han Balthasar, BvB Rh F Salzherr, 487,5 502,24. 540,7.
— Ursula, BvB, 618,41.
Halbeisen Leonhard 448,17.
Halbenleib Markus 368,2.
Halbmeier Agnes 205,28 ff. 206,1 ff.
Haller Hans Jakob, Rathausdiener vB, 293,34.
— Jakob, BvB, 312,28.
Hallwil, Schloß n. vom gleichnamigen See Kt. Aargau, die von 11,41.
Hans Georg von 573,20. 574,44. 587,6.27.
Halter Laurenz 583,23.
Haltingen, Baden n. Basel, 479,5.
Haminger A. 473,2.
Hank Diebold, BvB, 544,27.
Hanns Kuno 62,18.
Hanns der Maurer 366,4 ff.
— der Söldner vB 253,33.
Hapckyßheym Hapißheim Hapßhin, s. Habsheim.
Happach, Baden sö. Schönau, 395,29.38.
Harder s. Hermann.
— Max, BvB Zimmermann, 495,23 ff.
Hardt die, Waldgebiet sü. Basel und ö. Mülhausen, 241,12. 256,7.16.42. 257,22.27. 283,35. 284,30. 285,1 ff. 356,7 ff. 372,18 ff.
Neuer Weg in der — 241,12—242,9. 256,6 bis 257,31. 283,34—286,8. 356,8 ff. 372,1 ff.

Hardt.
Hardtknecht s. Basel S. Beamte 643.
Harlay Nikolaus von 604,36. 606,19 ff.
Harnasch—nast—nesch Heinrich, BvB Rh, 496,24 ff.
— Nikolaus 152,4—154,16.
— Wolfgang, BvB Rh, 13,33. 30,35. 81,5. 92,14. 94,43. 96,42. 153,14 ff. 496,24 ff.
Harpolt Harb—Hans, Werkmstr. vB, 157,1. 253,1. 32.
Has Georg, BvB Sattler, 63,30.
— Melchior 514,23.
— Nikolaus 19,16.
Hasenburg (Asuel), Kt. Bern im n. Jura nw. Bassecourt (s. d.), Johann von 155,28. 255,13.
Haßler Wolfgang 59,38.
Hattstatt, Elsaß w. Kolmar, Georg Philipp von 533,16. 535,9.
Juliana von 533,17. 535,9.
Matthäus von 533,16. 535,8.
Nikolaus von 533,16. 535,8. 615,2 ff.
— R 533,15—534,17.34.—535,44. 536,25 ff. 600,21 ff. 636,22.
Hauenstein, Berg und Ort nw. Olten Kt. Solothurn, 114,36. 503,37. — s. Strub Konrad.
Hauenstein How— L., Kanzlist in B, 20,11.
Haumüller Hans 274,39.
Hauser Jost 519,33.
Hauswirt Hußwürtt Christiana 363,29.
— Fridolin 363,27. 410,20. 514,27.
— Jakob 85,40 ff. 363,26.29. 410,30 ff.
— Magdalena 85,39 ff.
— Margareta und Maria 363,29.
Hautefort, Mittel-Frankreich nö. Périgueux, 539,1.
Hebdenring Hept— Jakob, BvB Sch, 424,6 ff. 520,25.
Hebolt Peter 132,28.
Hecht Augustin, BvB Tuchscheerer, 124,35 ff.
Hechtmeier Jakob, BvB, 541,36.
Heck Hegck Anna 410,13. ff.
Heckelbach Kaspar, BvB Weinhändler, 422,13.
Heckhel Sebastian 472,21.
Heer Her Hans, BvB, 631,19.
— Hans Heinrich, BvB Gerber, 6,41.
— Zacharias, BvB Metzger, 478,23.
s. auch Herr.
Heersperg Henzi 195,36.
Leonhard 334,30.
Heffelfinger s. Häfelfinger.
Hegelin Ludwig 519,34.
Heggenzer Hans Melchior von Wasserstelz 523,35.
Hegler s. Hägler.
Hegnauer Sibilla 66,39 ff.
Hegtor Peter 108,28.
Heidegg, Kt Luzern nahe dem Baldegger See, Hans Ulrich von I 94,10. 96,33. 97,21—98,29.
Heidel Hans 12,2.20.36.
Heidelberg, Baden, 68,34.40. — s Kobel, Schlat.
Heidelin Hans Jakob, BvB, 608,5.
— Markus, BvB, F 103,14 — Z 154,26 ff. — Bh 260,13. 283,30. — Z Dr 294,7.
Heiden Erhard, Hans und Rudolf 108,16 ff.
Heider Maternus 635,40.
Heidt von Heidenburg Christoph 614,21.
Heiligkreuz, Elsaß, welches?, Vogt s. Beck Andreas.
Heinemann, Heini— Hans 156,30 ff.
— Heini d. Ä. 195,37.
— — d. J. 196,35.
— Pantaleon 196,20 ff. 197,7 f.
— Wolfgang 196,15
Heinrich II., deutscher Kaiser, 589,37.
— II., König von Frankreich, 367,18. 379,4. 385,6. 387,33.
— III., König von Frankreich, 538,42—539,16.39. 555,17. 556,6 ff. 581,13. 604,37 ff.
— IV., König von Frankreich, 616,32. 619,33.
Heinrich-Petri s. Henricpetri und Petri.
Heinzmann Johann 98,44.
Heiteren Heitternheim, Elsaß sü. Neu-Breisach, 221,32. 252,29.
Heitmann Barbara 205,19.
Heizmann Heitz— Hans 578,29.
— Jakob, BvB, 544,28.
— Markus und Quitteria, BvB, 615,27 f.
— Sara s. Fuchs 578,29. 584,32.
Helfenstein, Ruine ö. Geislingen nw. Ulm Württemberg, Georg Graf zu 408,31.
Hell, in der s. Enfers.
Heltmann Hellt— Jakob, BvB Stadtkäufler, 536,17.
Helvetia s. Eidgenossenschaft.
Hemmerlin Hans, BvKlB Rebmann, 311,30 ff.
Margareta s. Wagner
Hemmicker Hans, BvB Metzger, 468,38.
Henckel Thomas 586,8.
Hendell Theodor 584,42. 586,28. 601,27.
Hendschis Erben 60,3.
Hendtschi Moritz 457,22.
Henggi Hans und Nikolaus 622,18 f.
Henk Hengk Theobald, BvB Rh Pfl, 479,17. 520,7. 547,6.
Hennegau Heni—, sü. Provinz Belgiens, s. Karl V.
Henricpetri Adam, BvB Stadtschreiber, 584,11.
— Jakob und Lucia 584,10 f. — s. auch Petri.
Her s. Heer und Herr
Heresperc, wohl Hirschberg sw Liegnitz Schlesien 233,25.
Hering Hans und Peter 60,21
Herligheim —gkheim Hans von 58,16.
Herlisheim, Elsaß sü Kolmar, 600,37.
Amtmann s. Beck Andreas.
Hermann —men Anna s Hoffmann.
— Barbara 514,10 ff. 31 ff.

Hermann Hans 510,4.
— — Rudolf gen. Harder, BvB Rh, 278,1. 360,42. Spitalmeister 202,8. 221,18 ff. — Salzmeister 289,16 ff.
Herold Christoph, BvB, 520,11.
Herr Georg 277,43.
— Hans, BvB Goldschmied, 618,40.
— Heinrich, BvB Metzger, 277,41. 478,23.
— Ludwig, BvB, 479,17.
s. auch Heer.
Herri Jakob, BvB Metzger, 478,12.
Hersberg perg, Gehöft ö. Liestal Kt. Baselland, 59,9.15. 60,8.
Flurnamen: Kufftal, Schädlings Gehölz, Rysereute zum Reben, im Thumpat, beim Trog 59,17 ff. 60,11. — s. Flubach, Frick Martin.
Hersberg — perg Simon 582,28 ff.
Hertels Kosmann 21,18.
Herten, Baden w. Rheinfelden, Vogt s. Herr Georg.
Hertenberg, der von 155,21.23.
Hertenstein Barbara, BvB, 380,26.
— Hans, BvB, 249,40. 378,41. 585,12 ff.
— Nikolaus, BvB, 585,12.
— Sebastian, BvB, 231,35.
— Theodor, BvB Rh, 578,24.
— Thomas, BvB Rh F, 9,30.
Hertwig Georg 81,7. 90,30. 132,30.
Herwagen Gertrud s. Lachner.
— Hieronymus, BvB, 611,36.
— Johann, BvB Buchdrucker, 122,1 — 124,33. 231,36. 372,37. 385,1.
— Kaspar 526,16.28. 527,41.
Herzog Agnes 18,20.
— Bartholomäus 580,24.
— Christian s. Stürchlin.
— Dorothea 18,20.
— Erasmus, BvB, 289,30. 361,9.
— Hans, BvB, 468,29.
— Johann Rudolf 621,17.
Hesingen s. Häsingen.
Hessen, Landgraf Philipp von 120,17.
Heuglin Agnes und Heinrich 363,33.38.
Heußler Hü— Hu— Barbara 363,32.
— Elisabeth s. Vogel.
— Fridolin, BvB Papierer, 244,9 ff. 245,1. 300,26 ff.
— Friedrich, BvB Sch und Stadtschreiber v KlB, 545,4 ff. 554,23.31.
— Hans in KlB, 59,31.
— Joder 19,22.
— Maria 363,32.
— Nikolaus, BvB, 615,42.
— Theodor 10,21.33.
Hiltalingen, abgeg. Ort in Baden nö. Basel, 317,38—318,42. 319,42.
Hiltbrand Balthasar, BvB, 12,40 ff. 96,4. — Z 150.39 und Bh 228,17 ff.
Hiltbrand Küngolt 449,5.
Hiltich Peter 155,19.
Himper Hans, BvB Metzger, 478,16.
— Valentin, BvB Metzger, 459,43.
Hindermeister Hans, Brunnknecht in B, 202,43. 203,2 ff.
Hirt Anna 618,8 ff.
Hispalis s. Sevilla.
Hochberg s. Hachberg.
Hochenagkh s. Rappoltstein.
Hochenfurst s. Hohfirst.
Hohen-Geroldseck s. Geroldseck.
Hochwald Hon— How—, Kt. Solothurn sö. Basel, 161,14. — s. Zeller.
Hock Roman, BvB, 521,23. 541,22.
Hodel, der junge 409,28.30.
— Georg 60,27. 250,16. 274,11.13.
— Hans 532,18.
Höcklin Apollinaris 187,36.
Höhingen Höch—, abgeg. Burg auf dem Kaiserstuhl w. Achkarren Baden, 270,13.
Hölstein Hol—, Kt. Baselland sö. Liestal, 34,8. 42,36. 47,8. — s. Gysy Hans, Heiden Erhard, Schaub Bartholomäus.
Hön Anna s. Hofstett.
— Nikolaus, BvB, 520,39.
Höpperli Adam, BvB, 425,11.
Hößlin Anna 293,32.
Höwen Nikolaus, BvB, 554,37.
Hoffmann Anna 289,17.
— — s. Grynäus.
— Hans Jakob, BvB Rh, 520,28. 544,26. 578,25.27. 627,4. 629,7. — Pfl 539,21. 611,29. — Dr 585,23.
— Jakob, BvB Rh Goldschmied, 385,31. 425,10. 458,31. 521.1.
— Margareta s. Leö.
Hofstett Anna, BvB, 520,39.
Hohenegg Wolfgang von 422,9.
Hohenhauser, Kanzlist in der k. Kanzlei, 498,29.
Hohenstein Hoch—, Ruine w. Molsheim Elsaß, Georg von 74,20. 128,21 ff.
Hohfirst Hochenfurst Hoh—, Baden n. Lenzkirch, Adam von 74,19. 221,31. 252,21. 522,9.
Hans Adam von 252,21. 519,34. 522,9.11. 549,19.
— Ulrich von 252,21.
Judith von 623,21.
Kaspar von 549,17 ff.
Holbein Hans, BvB Maler, 238,6 ff.
Holeegut, das — bei B 609,23 ff.
Holland, Provinz der Niederlande, s. Karl V.
Holstein s. Hölstein.
Holy Hans 60,36.
Holzach Eucharius, BvB, 6,38.42. 303,15 ff.
— Justina 554,26.
— Onophrion, BvB, 323,2. 376,2. Salzherr 231,42. Bh 228,18. 260,14. 362,3. — F 361,18. n° 343.

Holzenberg Holzb—, Anhöhe sö. Seewen Kt. Baselland und Solothurn, 134,8 ff. 136,9 143,32.

Homburg, Ruine sw. Frick Kt. Aargau, 181,25.33.

—, Ruine n. Läufelfingen Kt. Baselland, 39,36 ff. 40,44. 48,7—56,41. 253,31. 288,31 ff. 316,40. 503,31 ff. 543,18 ff. 564,13—570,17. 633,7.

Vogt 53,7 ff. 61,42. 334,20. 503,3 ff. — s. Brand Bernhard und Theodor, Dirsum, Gebhart Leonhard, Hagenbach Martin, Iselin Hans Ludwig, Keller Hans Jakob, Schlücklin, Schönenberg, Wildeisen.

Untervogt s. Buser Werner, Gysin Hans, Ottendorf Jakob.

— Honberg, Anhöhe sw. Seewen Kt. Solothurn, 134,26.

— Ruine n. Radolfzell Baden, Friedrich von 360,33 ff.

Honwald s. Hochwald.

Horburg, Elsaß ö. Kolmar, 328,37.

am Horn s. Grenzach.

Hornlocher Melchior, BvB Rh, 553,40. 555,2. 583,30. 627,4.

Hornstein Sigmund von 341,12. 422,5.

Hotman Franz Sr. de Mortefontaine 539,40. 628,15.

How— s. Hau—.

Howald s. Hochwald.

Huber Andreas, BvB Rh F, 548,23. 609,6.

— Christiana 584,22.

— Hans, BvB Metzger, 458,40. 469,25.

— Rudolf, BvB Rh, 544,35. 554,40 Pfl 611,20. Dr. 585,22. — Z 614,22. — Bm 585,22. 620,5 bis 626,37. 621,12. 627,2. 630,37.

— Johann 380,38—382,35.

— Sebastian 532,18.

Hubschmid Ulrich 532,19.

Huckelin Adam, BvB Rh, 67,18.21.

Hüglin Anna s. Schärer.

— Hans Heinrich, BvB, 521,29. 524,1.

— s. Sulz Hans Bernhard von.

Hüningen Hu—, Elsaß n. Basel, 191,32 ff. 237,23. 240,12 ff. 259,30 ff. 260,1. 279,13 ff. 303,8 bis 303,42. 460,36. 472,23 ff. 473,12 ff. 474,25 ff. 479,2 f. 608,9 ff. 624,33.

die Bargasse, der Bruckweg, der Diebsweg. 625,4 ff.

der Freihof 460,37 ff. 623,40—625,16.

die Kapelle zum Stein 479,4.

das Meiertum 625,37. 626,2.

Flurnamen: die Bruthmatte, der Diebshag, Fulbrunnen, Hardtlach, Herriß, Himmelreich, Keibenkopf, Köller, Krumme Juchart, Lochweide 538,35 St. Nikolaus Rain, Nuben, Streitwert, Thiergärtlein, Thornmatte, Viehweg, Warilachen. 608,9 ff. 625,20—626,25.

Obervogt 624,14. — s. Schultheis Ulrich.

Untervogt s. Bischoff Hans, Walther Hans

Meier s. Moser Ulrich.

s. Bach Kaspar, Brendlin Balthasar, Jodok und Ulrich, Ecklin, Gutzwyler Hans, Köller Stefan, Locherer, Minkhe, Müller Heinrich, Münch Bollonaris und Kaspar, Puteldorfer, Ritter Konrad, Simon Hans und Simon, Strauß Alban und Hans, Walther Andreas, Beat und Jodok, Würzburger.

—, Klein—, jetzt zu Basel gehörig, 14,22. 187,29 - 188,13. 479,5.

Hüpschenberg —rberg s. Bémont

Hüpscher Agnes 170,4. 193,21.

Hürlig Jakob 85,40.

Hüsi Hans 514,21.

Hüßler s. Heußler.

Hütling Sebastian, Rathausdiener vB, 478,42.

Hütschin Wolfgang, RhvB F, 126,5.

Hüttlingen Hu—, Kt. Thurgau nö. Frauenfeld, s. Meyer Hans.

Hug 196,29.

— Beat, BvB Rh, 520,44. 521,1.

— Hans, Sch v Luzern, 72,12. 130,22.

— —, Rh v Solothurn V, 81,7.

— — Thüring, BvB Rh, 173,6 ff 227,33 ff. 314,43.

— Heinrich 209,41.

— Konrad 83,19—85,29. 383,9 ff.

— — BvB L, 227,5 ff.

— Thüring 11,35. 12,3 ff. 13,15 110,12.

Huge Burckhard 60,42. — Sch 127,18 ff. 132,27.

— Markus 581,34 ff. 582,9 ff. 586,15.19.

Hugel Jakob, BvB Zimmermann, 539,31.

Hugi Gloda 368,3.

— Hans 132,28.

— Jakob 368,3.

— Ursus 81,8. 132,29. 243,34. 251,23. 252,16.

Huglin Heinrich 19,21. 410,33 f.

Hukhenburg Adam in B, Ziegler, 561,28.

Hummel Balthasar, BvB, 534,25. 554,17.

— Gabriel, BvB, 607,12.

— Ulrich 116,41.

Hungern s. Ungarn.

Hunlin Martin 311,39.

Hurwy Hans 60,5.

Huß— s. Haus—.

Hußler s. Heußler.

Hutmacher Matthäus, BvB Doleanmeister, 361,21 ff.

Hutschi Wolf, BvB, 79,12.

Hutter Hans Jakob 17,16. 18,14.

Huttlingen s. Hüttlingen.

I. J.

Jäckelmann Jäckhell— Yeckh— Franz, BvB Rh Maurer, 287,39 ff 386,28. 487,5.

Jäcklin Hans, BvB Rh, 630,39.

— Jé— Morand 255,11.

— Nikolaus, Bv KlB, 545,9 ff.

Jaën Giennis, Provinz Spaniens, s. Karl V.
Jakob Friedrich 187,35. 209,25.
St. Jakob a. Birs bei Basel 55,3. 56,21 ff.
Janns Hans Jakob, BvB, 630,38.
Jaulni Ferri von 322,34. 580,2.
— Margareta s. Riviere.
Jaußlin Hans 334,25.32.
Jebsheim Ubß—, Elsaß sö. Kolmar, 128,23.
Jecky Kleinhans 61,33.
Jemielz s. Genevez.
Jerusalem Jhe— s. Karl V.
Jestetten, Baden sw. Schaffhausen, Hans Kaspar von 422,9. 549,4. 553,30.39. 614,31.
Johann Balthasar von J. 554,44. 556,39.
Maria von s. Rechburger.
Jeuchdenhammer Burckhardt, BvB Schmied, 58,32. 154,32.36.
— Sphyractes Hans, BvB Sch vKlB, 58,31. 214,19. 311,19. 323,17.
— Maximilian Georg 58,34.
Iglingen, Kt. Aargau n. Sissach, 59,19.42. 298,18 ff.
Ihringen Ur—, Baden nö. Breisach, s. Buler Georg.
Illyrien Illyricum, das nö. Küstengebiet des adriatischen Meeres, 2,43.
Imbenfluh s. Rappenfluh.
Imhoff, Meier in Riehen, 411,6.
— Andreas, BvB, 611,27.
— Hans 448,11.
— Margareta 611,27. — s. auch Urbin.
— Nikolaus 217,33. 320,17. 341,8. 378,33. 388,9. 404,26.28. 480,13.
— Peter 448,6 ff.
Inge Claude 493,21.
Ingolt Friedrich, Jakob und Nikolaus 23,1—17.
Innemer s. Einnehmer.
Innsbruck Ynspruckh, Tirol, 474,3. 477,39. kgl. Regierung 295,10.
Inseln, die kanarischen und die westindischen s. Karl V.
Inzlingen, Baden sö. Lörrach, 514,20.
Jost Erhard 108,30.
Jouy —ys, le seigneur de 542,39. 543,6.
Irmi —my Anna 156,12.
— Barbara 118,26.
— Damian 156,12.
— Felix 118,27.
— Hans, BvB Rh, 118,25. 156,11.
— — Valentin 118,26.
— Küngolt 118,26.
— Magdalena 156,12.
— Maria 520,5.
— Merga s. Rul.
— Nikolaus, BvB Rh, 278,2. 287,9 ff. 368,1.
— Rosa 156,11.
— Ursula 156,11. — s. auch Jungermann.
— Valentin 287,20.
Iselin Isenli Ysely Elisabeth s. Schaller.
— Hans Ludwig, BvB, 544,8.
— — Lukas, BvB Rh, 156,14. 520,13. 553,18 ff. 598,39. 614,10.
— Jakob, BvB, 520,17.
— Lukas, BvB, 83,8. 278,2. 293,27.29. 367,4. 554,8.
— Martha 554,4.
— Ulrich 520,2. 599,4.
— Wolf 78,37.
Isengrin Elisabeth 614,29.
Iserne, kgl. französischer Anwalt, 325,37.
l'Isle-de-France, ehemalige Provinz im n. Frankreich, s. Soissons.
l'Isle-sur-le-Doubs Lyl, Frankreich nö. Besançon, 15,42. 16,5 ff.
Istein Y—, Baden nw. Basel, 174,32.
Italien 313,11. 315,27. — Markgraf in s. Savoyen.
Iten Yt Heinrich 292,12.
Julius II. 5,17 ff.
Jungermann Maria 68,12 ff. 323,2 ff.
— Ursula 118,27.
Jurmärthena s. Lajoux.

K.

Känerkinden Chennerchingen Känderch— Känerch— Kenerk—, Kt. Baselland nw. Läufelfingen, Hans zu 288,30—289,15. 316,19 ff. 449,23.37.
s. Buser Hans, Grieder Thomas, Mangolt Hans und Heinrich, Murer Hans, Oberer Nikolaus, Sackher Hans.
Kärnten Ker—, Österreich, s. Ferdinand I., Karl V.
Kaiser Ulrich 95,17. 96,12 ff.
Kamern Ca—, Lothringen sö. St. Avold, Graf Johann zu der 500,34.
Kammüller Oswald 542,24.
Kandel, Pfalz sö. Landau, s. Bauer Georg.
Kappler Klarelsa 74,18.
Karl V., deutscher Kaiser, 219,11 ff. 220,5 ff. 221,1. 280,3 ff. 306,33 ff. 379,10. π° 371.
— IX., König v. Frankreich, 491,26.29. 492,1 ff. 41. 493,5 ff. 528,1 ff. 30. 539,7. 555,33. 556,7.
Karthäuser-Orden 154,42.
Kassel, Hessen, s. Keul.
Kastilien Castill—, Spanien, s. Karl V.
Katharina, Königin von Frankreich, 528,22.27 f.
Kaufmann Anna s. Hößlin.
— Glädi in B 293,32 ff.
Kechler Hans 109,40.
Kechtler Johann 359,16 ff.
Keck Johann, BvB, 312,28.
— Margareta, BvB, 462,6.
— Paul, BvB, 554,35.
— Ursula s. Rys.

Keller Kä - Celarius Zella - Anna 521,6.
— Elsi 410,11 ff.
— Hans Jakob, BvB, 498.40 ff. 503,13 ff. 535,1. 512,29, 544,33.
— Johann 563,7. 575,18. 587,16.
— Isaak, BvB, 499,2.
— Karl, BvB, 618,33. 619,11 ff.
— Kaspar, BvB, 632,23 ff.
— Katharina s Lombart.
— Klemens, BvB Gewandmann, 118,30.
— Martin 521,6.
— Richard, BvB, 521,2.
- Theodorica s. Brügge.
-- Ulrich 372,1 ff.
— Zacheus, BvB, 500,6 ff.
Kembs, Elsaß sö. Mülhausen, 241,13.17. 283,36.
Kempf Daniel 78,27.
-- Elisabeth 78,26.43.
— Margareta 231,26.
Kenderlin Ulrich 155,24.
Kenerkinden -- gen s. Känerkinden.
Kenzingen, Baden nw. Emmendingen, 105,22 ff. 106,5. 614.12.
Kernwald s. Unterwalden.
Kesselring Ludwig 614,28
Keßler Peter 285,15.
Kessy Hans 61,6.
Kestenholz Khe —, Kt. Solothurn ö. Önsingen, 131,29.
Keul Hans 358,29. 359,14.
Khüffeysin Dionysius 601,8 ff.
— Johanna s. Zach.
Khuenn s. Küen.
Kiburg, Kt. Zürich, s. Ferdinand I., Karl V.
Kienberg Ky , Kt. Baselland sö Rothenfluh (s. d.), 182,22 ff. 183,4 ff. 449,12.
Kienmann Anna und Jakob, BvB Kübler, 119,24.
von Kilchen s. Vonkilch.
Kilchmann der 622,7.
- Johann R 65,34 -- 67,11. 69,7 ff. 86,15 ff. 384,26.
-- Ludwig 69,7 ff.
— Ottilie 65,36—66,25.
Kipflin Hans 108,13 ff.
Kippenheim, Baden sw. Lahr, Albrecht von 23,10.
Kirchen, Baden n. Basel, s. Pfyffer.
Kirchschlager L. 477,42.
Kistler Nikolaus 6,10.
Kleinhenne Cl— Leonhard, BvB Zimmermann, 227,3. 231,25 ff. 261,1. 361,19. n° 343.
- Margareta s. Kempf.
Klemens VII. 14,38 ff.
Klettgau Clegkow, Landschaft w. Schaffhausen, Landgraf s. Sulz Graf Rudolf.
Klingenberg Bernhard von 11,6. 47,27.34. 57,2.6.28. 58,36.
Klingenberg Hans Bernhard von 59,30.
Klott Lukas 355,27.34.
Kneblin Jakob 363,37.
- Lorenz 514,26.
- Michael 363,3 .
Knechtly Hans 62,14.
Knobloch Bartholomäus 383,12.
Knüchel Adam, BvB Zimmermeister, 383,27 ff.
Kobel Köbell Hans von 20,20 ff. 116,15 ff.
Koch Georg, BvB Wirt, 231,37. 373,19 ff.
-- Heinrich, BvB Stadtschreiber v KlB, 505,12 ff. 514.39. 520,26. 523,41.
— Kaspar, BvB Rh Pfl, 8,11. 30,35.
— Katharina s. Falkner.
Köbell s. Kobel.
Köchlin Hans und Peter 196,1.
Köller Stephan 625,34. 626,6.
König Kong Kung Konrad, BvB, 18,34. 20 9.
— Philipp 58,36.
Körner German, BvB, 524,20.
Kösy Christine 121,35.
Kolbeck Georg, Wirt in KlB, 259,12 ff.
— Helena 259,19.
Kolmar Co—, Elsaß, 163,5—169,34. n° 265. 346,39. 445,18. 480,39—486,11. 487,16 bis 491,4. 528,40. 552,5. 615,9.
Z. s. Wickram.
der Silberkäufer in 296,13 ff.
s. Baretmache Berger Binger, Birr, Bronner V., Bücher, Danner, Hänsell, Kesselring, Kriegelstein Ulrich, Kunz Anton, Kust, Lambrecht, Lüttich, Schilter, Surgant Dorothea. Thoman Georg, Thüringer, Wetzel Egenolf und Elias, Wetzler Agnes.
-- Werner 195,30.
Kolmer Hans 613,19 ff.
Konstanz Costenuz, Baden, 30,38. 69,36. 559,43. 629,40. — s. Egenstorfer Michael, Lather.
Bistum 87,5. 264,33. 363,5.
Bischof 600,22.
Konstanzer Costen — Benedikt, BvB, 152,23.
Kornmesser Nikolaus 83,19 -85,28.
Koßmann Coßman, der Weinschenk vB, 67,3.
Krämer Ludi und Ulrich 274,20.41 f.
Kränklin Ambrosius 237,27.
Kraft Wolfgang, Sch v KlB, 108,5 ff. 214,5 ff. 231,23. 259,23.
Krain Cr—, Österreich, s. Ferdinand I., Karl V.
Krebel s. Grebel.
Kreis Leonhard 255,40.
Kremerlin Margareta 363,27.
Kriegelstein Benedikt 606,41.
- Martin 554,5. 583,14. 584,9. 612,3.
Michael 610,25.
Kroatien Cr—, Österreich, s. Ferdinand I., Karl V.
Krug Anna s Nußbaum.

Krug Hans, BvB Metzger, 459,29.
— Kaspar, BvB Rh, 79,4 ff. 154,31. Z 435,16. 436,9. — Bm (s. S. 649 Anm. a) 212,41. 336,40. 450,25. 451,6. 455,1. 468,27.33. 469,43. 474,19. 475,21. 479,23. 491,14. 493,20 bis 500,5. 502,1. 505,1.16. 506,32. 510,22. 512,4. 515,1. 521,4 523,28—541,28.
— Sebastian, BvB Rh Schlosser, 79,4 ff. 80,8. 103,14. 150,36. 152,25. 154,30 ff. — F 124,43. 260,41. L Bh 251,22. 283,31. 294,6. 316,18 ff 326,38 ff.
Küder Ku— Hans Rudolf, BvB Rh, 615,27.30. 617,39.
Küen Khuenn B von Bolasti R 473,1.
— Martin 610,42.
Küfer Küeff— Kuff Hans, BvKlB, 112,1. 549,9 ff.
— — von Frenkendorf 582,36.
— Jakob 255,13.
— Melchior 255,3.
— Paul 196,14. 197,2.
— Theobald 59,27.
Künder Daniel, BvB Schneider, 385,33.
Künig s. König.
Kulm Cullm, Kt. Aargau sö. Aarau, 112,4.
Kulwasser Michael 254,39.
Kuni Cu— Hans und Thenga 274,38.41.
Kunz Anton 552,5. 612,2.
— Cu— Hans 111,34.
Kuri Anna s. Fritz.
— Jakob 314,38—315,12.
Kurz Barbara 244,3 ff.
Kust Esther vom 610,35

L.

Labossa Labasse s. Bosse.
LaChaux Lecha Lo—, Kt. Bern sö. Saignelégier (s. d.), 405,22. 437,17. 441,3.
Lachner Gertrud 122,2—124,34.
Läufelfingen Leiffelfingen Löu—, Kt. Baselland nw. Olten, 50,25 82,8. 334,26.
s. Brötlin, Madöri Hans, Schwyzer Hans, Strub Hans, Wagner Sebastian.
Lahr Lor, Baden n. Freiburg, s. Winkler.
Lajoux Jurmärthena Martino, Kt. Bern nö. Saignelégier (s. d.), 405,20. 437,17.
Lallement Lalemant Franz 366,40.
Lambrecht Lamp— Jakob 610,32. 614,27.
Lambsen s. Lausen.
Lampenberg, Kt. Baselland sö. Liestal, s. Heiden Hans, Schwitzer Heinrich.
Landeck, Baden n. Emmendingen, 270,13.
der von 294,16.
Hans Friedrich von 104,7. 181,9—185,15.43. 298,44.
— Heinrich von 298,42. 369,29. 370,3.
Landten s. Lanten.
Landenberg, Schloß bei Bauma Kt. Zürich, Katharina von 449,3.
Wolf von 110,12.
Breiten— Jakob von der 449,1. 450,19.
Hohen— Hugo Friedrich von 626,37.
Maria von s. Brennickhofen.
Landser Lannser, Elsaß sw. Mülhausen, 256,7.31. 356,20 ff. 372,4 ff.
Landskron, Schloß sü. Leimen (s. d.) Elsaß, 510,32—514,1.
Lang Nikolaus, BvB, 58,33.
Langenbruck —ugck, Kt. Baselland sü. Waldenburg, 42,36. 114,29. 217,6 ff.
Flurnamen: Hinter Elbögen, Fronrüti, Hausmatte, Heiligenmatte, St. Johannsacker, Schöntaler Feld, Steigacker, Wanneneck, Wildenweg 114,32—115,2.
s. Gunthart Wolfgang, Hegtor, Rubi Anton, Schmid Hans und Ursula, Schwitzer Heinrich.
Langfeld Nikolaus, BvB, 67,20.22. 79,13.
Langmeßer Bartholomäus, BvB Metzger, 450,39. 478,32.
— Christiana 478,33.
Lannsen s. Lausen.
Lanten —dten Johann von gen. Heid R 563,10. 575,21. 587,21.
La Rochelle, Süd-Frankreich, 543,15.
Lather Hans 479,24. 505,3.
Laubespinne s. Aubespinne.
Laufen Louffenn, Kt. Bern im Birstal sü. Basel, 33,3. 64,43. 92,23 ff. 100,2 ff. 291,6. 344,5 ff. 350,20 ff. 352,4 ff. 354,11 ff. 441,45. 448,10.18. 575,5—577,20. 605,17.
Meier s. Frey Barth. und Hans.
Schaffner s. Stegmeyer.
s. Brotsche, Fürgandt, Halbeisen, Herzog Barth., Im Hoff Hans, Margareta und Peter, Meier Moritz, Reber Matthias, Schnell Hans, Schumacher Lamprecht, Schwyzer Erhard, Stebler, Traber, Weber Hans.
Laufenburg —ffenberg, Kt. Aargau a. Rhein, 17,43.
Bm s. Bader.
Stadtschreiber s. Wolleb.
s. Brugel, Salzmann.
Laurenz der Besetzer vB 306,10 ff.
Lausanne —anna, Kt. Waadt am Genfersee, 491,17. 558,45.
Lausen Lambs— Lanns—, Kt. Baselland sö. Liestal, 37,14. 60,42. 414,20. 430,16. — s. Bruffy.
Lausitz —sniz, Nieder-(Preußen), Ober-(Sachsen), Markgraf zu s. Ferdinand I.
Lauwil Luwyl, Kt. Baselland sw. Reigoldwil, 16,16. 217,8 ff. 370,29. 379,35.
Flurnamen: Bergmatte 370,28.
s. Eisenmann, Schwyzer Erhard und Remigius, Steiger Heinrich, Vögtlin Nikolaus.
Leberau, Unter-Elsaß nö. Markirch, 163.26.
Leberlin Werlin, BvB Zimmermann, 63,30.
Lebertal Leberower—, Elsaß w. Schlettstadt, 163,26. 295,8 ff. 480,40—486,11. 487,29—490,7.

Lecha s. LaChaux.
Lechmann s. Blochmann.
Lederlin Hans 274,9.
Leidinger Maria 533,29. 535,9.
Leiffelfingen s. Läufelfingen.
Leimen Ley—, Elsaß sw. Basel, 510,32—514,2.
s. Schaler Thomas.
—tal 77,41. 78,15.
Lengfeld s. Langfeld.
Lengnauer Hans Ulrich, BvB, 536,27.
— Klara s. Berchem.
Lenzburg, Kt. Aargau, Stadtschreiber s. Delsberger.
Leo X. 5,17 ff.
Leö Margareta 578,25.27.
Leon, Provinz Spaniens, s. Karl V.
Leyderer Hans, BvB Rh Pfl, 480,15 f. 503,16
— Ulrich, BvB Gewandtmann, 62,41—63,32.
Lichteisen Liechtysen Burckhardt 410,17.
— Jakob 514,27.
Lichtenfels Cornelius von 438,38.
Elisabeth von 384,19 ff.
Hans Wilhelm von 384,31.
Melchior von 343,20.
Lidda s. Ludd.
Liebenzell, Württemberg sü. Pforzheim, 419,42.
Liebermann Hans 635,29.
Liechtenhahn Isaak, BvB Eisenkrämer, 536,16. 619,10.
Liechtsperg s. Liesberg.
Liechtysen s. Lichteisen.
Liedertswil— tschwyl, Kt. Baselland nw. Waldenburg, s. Degen Heinrich, Tschopp Sebastian.
Liele, Bannerherr, 562,36.39.
Liesberg Liechtsp—, Kt. Bern sö. Laufen, 575,6. 580,9. 605,14.
Liestal — all Liechstall, Kt. Baselland, 9,6. 34,35 bis 40,24. 60,38. 67,35 ff. 71,23. 131,30.44. 132,17. 133,18. 156,37. 160,1. 195,41—196,10. 198,4. 251,5. 262,23.29. 264,15. 397,37. 398,1. 402,28. 403,2. 414,20. 430,16. 449,26. 507,24. 509,30. 564,13—571,1. 601,36.
Flurnamen: 195,41—197,4.
Sch u. Rat 34,34. 39,10.32. 40,15.17. — s. Gebhart Hans, Hug Burckhardt, Seyler Adam, Singeisen Pant., Strübin Heinrich.
Weibel s. Pfaff.
Pfarrer s. Felix.
s. Bär Arbogast, Brotbeck, Heersperg, Heinemann, Hug Burckhardt, Kolmar Werner, Löw, Müller Fridolin, Oltinger Fridolin, Rüppel Peter, Seidenfaden, Seyler Martin, Soder, Strübin Ursula, Tischmacher, Wächter, Weber Michael, Zeller Andreas und Nikolaus.
Liettingeau s. Glovelier.
Limburg Lymp—, Provinz Belgiens, s. Karl V.
— Maria 470,3—472,6.
Limmern, Gehöfte sü. Wasserfalle (s. d.) Kt. Solothurn, 215,44. 389,41. 548,7.12.
Lindau —aw, Bayern, s. Abler Georg, Haffner Hans.
Linden, abgeg. Höfe bei Wyhlen w. Basel Baden, 4.34.
Linder Elisabeth, BvB, 520,6.
Link Lynck Hans 501,35 ff. 514,26.
— — Jakob 615,2.
St. Lisier Ligiez s. Saignelégier.
Lisle de France s. Soissons.
Locarno Luggarus, Kt. Tessin, 424,4 ff. 477,31.
Loch, Brücke zum, sü. Langenbruck Kt. Baselland, 140,43—142,23. 144,5.
Locha s. LaChaux.
Locherer Lorenz 626,11 ff.
Lochmann Hans Jakob 545,15 ff.
Löffel Loffell A., Kanzlist in B, 404,42.
— Alexander, BvB Rh, 499,3. 544,27.
— Peter, BvB Kaufhausschreiber, 378,32.
Löuffelfingen s. Läufelfingen.
Löw Michael 195,29.
Löwenberg Louw— der von 450,14.
Daniel von 543,41. 549,12.
Jakob von 78,39. 273,40 ff. 323,22 ff.
Matthias von 74,21. 274,47. 543,40 ff. 544,3. 549,7 ff.
Lombart Katharina 118,31.
Loos Loß Hans Jakob, BvB, 460,17 ff. 461,23.
— Helena s. Surgant.
— Jakob 625,21.
Lor s. Lahr.
Lorenz Ulrich, BvB Rh, 520,43. 528,36.
Lothringen Lotterigk Loutr— Westerich 76,45. 77,22. 528,38.
Christine, Herzogin Witwe, 425,43. 426,40 ff.
Karl Herzog von 322,39. — s. auch Karl V.
Lotter Hans, BvB, 63,2.
Lotz Burckhardt, BvB Metzger, 459,8. 469,11.
Lou— s. Lau—.
Louwenburg s. Löwenberg.
Louwiß s. Lugano.
Ludd Lidda, Palästina sö. Jaffa, Markus Bischof zu 564,1. 573,19. 574,40.43. 587,5.27.
Luders s. Lure.
Ludmann Hans von Gelterkinden 60,8.
Lübeck, Holstein, 606,24.
Lüdin Nikolaus 368,11 ff.
Lüterstorff Lütt— s. Courroux.
Lüttich Ambrosius 614,8.
Lützel, die — mündet sw. Laufen in die Birs, 311,4 ff. 448,11.
— Luzl, Elsaß sw. Pfirt, Kloster 16,29. 219,17. 245,17—247,27. 255,8. 308,15—309,2.10. 310,23 ff. 498,33 ff. 505,36. 520,46. 537,2.7 ff. 583,2. 626,33.
Äbte: Beatus 616,11.
Christoph 631,26 ff.
Heinrich 245,15—247,25. 308,34.39. 309,7. 310,28.

Äbte.
Johann 537,18.
Nikolaus 308,15 ff. 310,22—311,14.
Schaffner des Hofes in Basel 246,16 ff.
— Klein, Kt. Solothurn w. Laufen, 308,22—309,6. 310,27.
Meier s. Borer Hans.
s. Flurin.
Lützelmann Luz— Georg, BvB Rh Ziegler, 294,8 ff. 520,8. 524,19. 545,10—546,23.
— Hans, BvB Metzger, 459,40.
— Jakob 509,15.
— Leonhard, BvB, 367,8. 371,5. 607,21.
Lugano Louwiß, Kt. Tessin, 424,21 ff.
Luggarus s. Locarno.
Lupsingen, Kt. Baselland sw. Liestal, 43,3. 127,17. 128,6. 133,33—136,17. 143,28.
Meier s. Pürler.
s. Rüdi Heinrich.
Lure Luders, Frankreich w. Belfort, Abt Georg von 219,24 f.
Luterburg Lutt— Heinrich, BvB Rh, 543,24.a) 554,28. 581,7. 584,23. 604,16. 615,34. 621,1.9.
— Jakob, BvB Metzger, 468,37. 469,22.
— Maria 581,8.
— Philipp, BvB Metzger, 450,29. 459,2. 469,18.
Luwyl —il s. Lauwil.
Lux Michael 629,15.
Luxemburg Lutz— s. Ferdinand I., Karl V.
Luxenhofer Hans, Rh vB F, 124,43. 126,5.
Luzelmann s. Lützelmann.
Luzern Luc— 33,18. 34,38.46. 101,38. 104,22. 128,38. 129,42. 131,34. 148,36—150,6. 265,4. 268,2. 427,35. 522,30. 579,13. — Luzerner Schiff 629,38.
Sch s. Golder Hans, Hug Hans, Pfyffer Ludwig.
V s. Pfyffer Ludwig.
Rh s. Martin Jakob.
s. auch Meggen Jost von.
Lyancourt Wilhelm Sr. de DuPlessis 369,27.
Lyer Anna von 536,26.
Lyl s. l'Isle-sur-le-Doubs.
Lyon, Frankreich, 366,39. 369,12. 371,5. 379,5. 455,4. 493,13.

M.

Mackenheim, Elsaß sw. Schlettstadt, s. Walbach Wilhelm.
Madbach s. Mappach.
Maderswyl s. Movelier.
Madlinger Werlin 61,35.
Madöri —dory Hans 334,24.29.
Madöry Peter 494,25.
Mäder Sebastian 610,41.
Mähren Merherrn, Österreich, s. Ferdinand I.
Mälin Hans in KlB 214,11.
Märkt Me—, Baden n. Basel, 395,14. 479,5.
— Mergkt Balthasar, BvB Rh, 584,21. 609,6.
— Christiana s. Huber.
Magden, Kt. Aargau sü. Rheinfelden, 46,16ff. 300,2ff. s. Lederlin.
Maier Georg 363,38.
Mailand Mey—, Lombardei, 125,41. 238,39. 379,11 f. n° 371. 382,41.
Herzog s. Sforza.
Statthalter s. Gonzaga.
Maillat Hans gen. Schlegel 580,18 ff.
Mainau, Insel nö. Konstanz Baden, Deutschordenskomtur s. Hoheneck Wolfgang von, Hornstein Sigmund von.
Mainz, Erzkanzler 478,1.
Maisprach Mei— Meyß—, Kt. Aargau sü. Rheinfelden, 11,13. 43,11. 59,36.
Pfarrer s. Brombach.
s. Schaub, Urban.
Maler Hans, BvB, 388,6.
— — von Diegten 61,22.
— Paul, BvB, 608,4.
Mallorca Mayorica, hier = Königreich der balearischen Inseln, s. Karl V.
Mambach Mann —, Baden sü. Schönau, 395,29.37.
Mandelot François de 555,24 ff.
Mangolt Hans von Känerkinden 449,37. 494,11.
— — von Säckingen 16,38.
— Heinrich 16,37.
— Michael 494,11.
Manloren s. Monlor.
Mappach Madb—, Baden n. Basel, 155,40.
Marchstein Margareta und Werner, BvB Rebmann, 82,40 ff.
St. Margarethen, Kt. Baselland bei Basel, 192,18.
Markirch, Elsaß im Lebertal w. Schlettstadt, 487,18. 489,26. 584,13.
Markstein Bernhard 62,22.
Marnin —ix Johanna von 273,19 ff.
Marnoz —ol, Ost-Frankreich ö. Salins, s. Gilley.
Marpach —er Nikolaus, Tischler, 28,7 ff. 29,13.
Marstaller Gervasius 610,33.
Martin —ti —ty Adam zun Rouben 61,3.
— Daniel vKlB, Ziegler, 177,8 ff.
— Hans 554,41.
— Heinrich, BvB, 387,19 ff.
— — von Furlen 61,1.5.
— Jakob 292,9.
— Leonhard, BvB Ziegler, 561,32.

a) Lutenburger wird in der, in den Druck nicht aufgenommenen Siegelformel zweimal deutlich Heinrich Luterburg genannt.

Martin Lorenz 582,36.
— Pantaleon 177,14.
— Sebastian 582,36.
— Valentin 494,2.23. 542,27.
Martino s. Lajoux.
Marwyl Hans von, BvB Metzger, 460,3.
Masmünster, Elsaß sw. Thann, das Frauenstift St. Leodegar 612,16.
Mater Agnes 170,18. 355,17. 361,33.
Mathis Anton, BvB Schlosser, 6,40. 7,1. 80,6.
von Matt s. VonMatt.
Mauer Mur, auf der, Martin R 292,10.
Maulburg Mulberg, Baden w. Schopfheim, 266,3. 301,20 ff. — Der Wald Schinberg 266,3. 301,25.
St. Maur-les-Fossés, Frankreich ö. Paris, 556,21. 581,32.
Maximilian I., deutscher Kaiser, 218,17 ff. 219,16. 303,11. 498,19.
— II., deutscher Kaiser, 496,8.
Mayorica s. Mallorca.
Mecheln, Belgien sü. Antwerpen, s. Karl V.
Meder Jeremias 533,1.
Meerkatze, die zur — vB 78,36.
Meggen, Kt. Luzern ö. Luzern, Jost von 268,11.
Mehrede s. Merede.
Meich Arnold 61,2.
Meienheim, Elsaß ö. Gebweiler, 615,3 ff.
Meier —ger Bernhard von Arisdorf 60,33.
— Christian 250,32. 263,24. 369,28. 370,2. 509,14.43.
— Hans, BvB, 479,17.
— — Jakob, BvB, 544,10.
— — Ludwig, BvB, 502,30 ff.
— Jakob, BvB Pfarrer, 540,39.
— Matthias, BvB, 630,41.
— Moritz 448,16.
— Nikolaus 542,25.
Meiger s. Meier, Meyer.
Meisental Mey—, bei Ziefen (s. d.) Kt. Baselland, 95,28. 134,9.
Meisprach s. Maisprach.
Meister Joachim 255,42.
Mellingen, Kt. Aargau an der Reuß, 147,51.
Meltingen, Kt. Solothurn sö. Laufen, s. Henggi Nikolaus.
Meltinger Heinrich, BvB Bm, 10,30 ff. 13,10. 16,23. 18,19. 19,12.17.30. 20,20. 22,39. 30,37. 32,34. 34,31. 40,30. 48,1. 59,34. 79,17. 81,5.
Mely s. Möhlin.
Mendrisio —driß, Kt. Tessin sü. Lugano, 424,6 ff.
Meng Hans 116,35.
Menlin Nikolaus und Stefan, Büchsenmeister vB, 204,5 ff. 205,4 ff. 339,27.
Mentelin Mäntely Andreas, BvB, 581,8. 604,17.
— Heinrich, BvB, 581,7. 604,16 f.
— Hieronymus, BvB, 519,32. 610,36. 611,34. 615,20. 621,27.
— Maria 604,17.
— Salome 581,7.
— Sara s. Speier.
Menzinger Hans, BvB F Maurer, 58,32. 300,25.
— Hieronymus, Substitut vB, 560,12.
— Johann Friedrich, Rat- und Stadtschreiber vB, 320,17. 435,17. 436,9. 460,24. 475,23. 510,23. 512,5. 526,16.32. 527,42. 528,37. 541,22. 547,7. 555,7. 582,21. 599,2.
— Katharina s. Burckhardt.
— Onophrius, Steinmetz 387,1 ff.
Merede Meh— Jakob, BvB Kaufhausschreiber, 583,25.
Mergkt s. Märkt.
Merian – ean Bartholomäus, BvB Goldschmied Rh, 536,21. 544,28. 555,1. 584,5. 585,11 ff. 627,33.
— Beatus, BvB Goldschmied, 524,20. 604,31.
— Hans, BvB, 311,32.
— Jakob, BvKlB Holzflößer, 524,2.
— Magdalena s. Bockstecher.
— Peterhans, Meier in Courroux, 580,9 ff.
— Theodor, BvB Goldschmied, 373,28. 449,5. 450,9.
— Ulrich, BvB Rh, 475,23. 501,2 ff. 514,29. 519,20. 524,19. 526,16.31. 527,42. 589,22. 578,31. 622,6.
Merk Kaspar 317,11.
Merlet s. Morelet.
Merohuser Hans, Harnischmacher vB, 253,38 bis 254,27.
Merspergk s. Mörsberg.
Metler (ohne Vornamen) und Hans, 501,37 f.
Metteler Paul 379,20.
Meyel Katharina 599,6.
Meyenburg Theobald, BvB, 58,33.
Meyer Adelberg, BvB, 611,34.
— —, BvB Rh, Bh 177,2. 228,17. — Bm (s. S. 649 Anm. a) 7,16—16,27. 30,34. 62,29—80,10. 81,4. 85,17. 86,20. 92,13. 103,13—114,18. 105,12. 132,24. 145,7. 152,1. 154,41. 169,41. 177,1.28. 178,12.24. 180,42. 204,7—212,24. 228,17. 230,29—234,36. 236,6.17. 252,19 bis 255,37. 258,39. 260,6.40. 261,21. 282,8. 283,13. 286,22. 300,23. 301,1—309,35. 324,26 bis 330,27. 341,9.15. 354,18.26. 355,16.22. 356,3 358,13.30. 359,15.
— Andreas von Diegten 61,17 f.
— Anna s. Froben.
— Bartholomäus, BvB, 630,39.
— Beat 610,29.

Meyer Bernhard, BvB Rh Kaufmann, 67,22. 119,17. 132,24. 152,20. 154,20. 194,36. 232,19. 234.40. 243,32. 252,16. — Pfl 202,7. — Dr 225,9. 294,5. — V 251,21. 252,16. 260,41. 272,36. 288,8 ff. 309,16. 319,30. 327,8. 357,6. — Bh F 260,14.41. 283,31. — Bm 249,39. 261,38. 269,42. 287,38. 370,6. 371,2.30. 374,43. 376,2. 378,29.40. 379,18. 386,31—388,11. 389,20. 409,6. 418,8. 425,17.

— Burckhardt, BvBRh Stämpfer, 9,39ff. 86,1. 228,10.

— Christian 529,25.

— Georg 411,5. 514,25.

— Hans von Arisdorf 59,12.

— —, BvB, 231,36.

— — von Gelterkinden 116,30—118,15.

— — von Hüningen 460,17.

— — von Hüttlingen 292,17 ff.

— — von Riehen 514,26.

— — von Wenslingen 6,11.

— — Jakob, BvB, 604.32.

— — Ludwig, BvB Rh, 541,7. 584,14. 600,34.

— — Rudolf, BvB Rh, 372,32.

— Heinrich von Buß 59,37.

— — von Gelterkinden 6,1.11. 74,21. 116,31.

— — von Wenslingen 116,42.

— Jakob, BvB Rh, Z 12,5. 80,5. 105,13. 203,36. — Dr 12,5. — Bm (s. S. 649 Anm. a) 109,22. 115,27—128,21. 155,11. 157,17. 159,7. 169,41. 170,26. 180,1.42. 186,33. 192,36. 193,7. 194,14. 202,25. 203,27. 221,8—227,1. 235,8—249,10. 268,24. 270,7. 273,11.40. 288,6.

— —, BvB Substitut, 585,15.

— — zum Hasen, BvB, 6,14 ff. 7,2.

— Johann Konrad 563,11. 575,22. 587,20.

— Jonathan, BvB Zinsmeister, 627,6.

— Konrad, BvB, 6,39.43.

— Mergeli 119,17.

— Nikolaus, BvB, 372,35.

— Paul, BvB Küfer, 422,13.

— Peter von Boswil 292,19 ff.

— Samuel, Herr zu Reichenbach, 557,20.

— Simon, BvB Metzger, 469,22.

— Tobias, BvKlB, 177,10. 294,13.

— Ulrich, BvB, 292,20.

— Zacharias, BvB Metzger, 459,27.

Meyerhofer Cordula 18,37.

— Fridolin 18,36.

— Jakob 410,21.

— Konrad 19,4.

Meyßprach s. Maisprach.

Michel der Holzmann 411,36 ff.

Michelbach Nieder-, Elsaß w. Basel, 4,33.

Michelfelden, Elsaß nw. Basel, 239,41—242,11. 502,3 ff. 519,5. 608,15. 625,23.27.

Hannibal zu 284,44 f. 479,13.

Mieg Anna 23,20.

— Georg 23,20.

Mieg Hieronymus, BvB Fischer, 6,40.

— Oswald, BvB, 520,14.

Milhusen s. Mülhausen.

Miller s. Müller.

Miltenberg Johann 24,39.

Minkhe Ulrich 538,34.

Moderschwyl —ller s. Movelier.

Möhlin Mely, Kt. Aargau ö. Rheinfelden, 274,5ff.37ff. s. Boni, Würtli.

— Hans, der Lumpenmann in KlB, 214,11.

Mönch s. Münch.

Mörsberg —perg Merspergk Morsp—, Elsaß sw. Pfirt, Freiherrn von 112,1. 155,23.

Franz von 457,34 ff.

Johann Christoph von 47,27.33. 58,34.

Hans Jakob von 92,10. 370,7 ff. 372,26 ff. 373,3.

Heinrich von 470,1—472,6.

Jakob von 109,40.

Kaspar von 463,5.

Maria von s. Limburg.

Vogt s. Ernst.

Möry Heinrich 60,45.

Mötteli Pankraz 237,20.

Möurin Clewi 196,14.

Molins s. Karl V.

Monlor(en) Man - Monlor Montlor oder Montlaur, franz. Familie, Anton Proval von, Herr zu Chastillie 312,36 ff. 315,34 ff. 319,11 ff.

Montbéliard Mumppellgart, im öst. Frankreich, 23,27 ff. 201,30. 328,38.

der Landschreiber von 341,19.

Montenarius Johann Nikolaus 312,23 ff. 319,7 ff.

Montfaucon Falckhenberg, Kt. Bern im Jura nö. Saignelégier (s. d.), 405,19. 437,15.

Montjoie Froberg, Frankreich am Doubs sw. Pruntrut, die von 180,8.

Montsevelier Muttwyl Mutzw—, Kt. Bern sü. Laufen, 405,17. 437,14.

Morbach richtig Mar—, abgeg. Ort w. Kienberg (s. d.) Kt. Solothurn, wo noch eine Marbachweide, 183,9.

Morelet Merlet, General, 58,8 ff.

Morly Bartholomäus, BvB Metzger, 459,34.

Morschweiler Morßsch—, Nieder- (w. Mülhausen) oder Obermorschweiler (nö. Altkirch) Elsaß, Johann von 155,21 ff.

Mortefontaine Morfart— s. Hotmann.

Mortenat Nikolaus 622,20.

Moschinger Jakob 117,25.

Moser Ulrich 608,7.

Moutet Germon 605,14.

Moutier-Grandval Münster in Granfelden, Kt. Bern sü. Delsberg, Propst s. Lichtenfels Cornelius von.

Movelier Moderschwyller, Kt. Bern n. Delsberg, 405,17. 437,14. 581,35. — s. Tiechmat.

Mühlburg, jetzt Stadtteil von Karlsruhe, 420,1.

zur Mühle Muli Hans 114,38 ff.

Mülhausen Milhu— Mulhu-, Ober-Elsaß, 16,31 ff. 101,26. 104,22. 128,39. 131,35. 155,30. 232,2. 505,19 ff. 25 ff. 559,29 ff. 606,28.
Stadtschreiber s. Fininger Michael.
Deutschordenshaus, Komtur s. Andlau Georg von.
St. Klara 594,29.
s. Beck Onophrius, Brüstlin Martin, Mater Agnes.
Mülich Hans, BvB Schneider, 198,3.
Mülinen Muly— Hemmann von 74,20.
Kaspar von 594,3.
Müller Christoph, BvB Metzger, 469,21.
— Fridolin von Arisdorf 60,24.
— — von Liestal 39,26.
— Georg, BvB Metzger, 361,25. 425,18. 459,8.30. 478,8.
— Hans, BvB, 418,21.34.
— — von Arisdorf 274,12.
— — von Regensberg, Brunnknecht und -meister in B, 202,42. 336,22 ff. 337,1 ff.
— Othmar, BvB Spezierer, 519,35. 627,24.
— Heinrich von Groß-Hüningen 460,39. 625,44.
— — von Muttenz 63,11.
— Jakob 422,17.
— —, BvB Zimmermann, 9,30.
— —, Meier von Reigoldswil, 370,19 ff.
— Jost, BvB Metzger, 469,6.8.
— Leonhard, BvB F Zimmermann, 300,25.
— Markus 12,3 20.36.
— Markwart, BvB Notar, 341,26. 448,1. 613,33.
— Matthias von Diegten 61,23.
— Michael, Zimmermeister vB, 582,23.
— Peter von Waldenburg 108,25. 317,11.
— Stephan, BvB Metzger, 468,38.
— Ursula, BvB, 613,32.
Müllheim Niedermulhenn, Baden n. Basel, 152,21.
Münch Mönch Bollonaris 460,38. 626,22.27.
— Kaspar 460,38. 625,23–626,24.
— Nikolaus 23,24. — s. auch Löwenberg.
Münchenstein Mu—, Kt. Baselland sö. Basel, 12,41. 39,36 ff. 40,44. 48,7–56,41. 79,28 ff. 228,20 ff. 380,12 ff. 414,20. 430,16. 566,18–572,9.
Vogt 51,5. 53,16 ff. 54,24 ff. 210,18. 230,17. — s. Brand Hans, Heidelin Markus, Hermann Rudolf, Hiltbrand, Hug Hans Thüring, Keller Hans J., Offenburg Christ., Spörlin Andreas.
Untervogt 55,58.
Münster in Granwälden s. Moutier.
Mürin —rrin Myrry Hans 196,36.
— — von Riehen 514,26.
— Sixt 410,19.
Müßlin Mu— Heinrich 29,4 ff.
Muggenbrunn Muckenbronn, Baden nw. Todtnau, 451,12.25.
Mulberg s. Maulburg.
Muli s. Mühle.
Mulinen s. Mülinen.
Mundelsheim, Württemberg sü. Heilbronn, 420,1.
Munderlin Hans 11,33. 368,10 ff.
Munhart 126,15 ff.
Munzinger Hans, BvB, 524,21.
— Heinrich, BvKlB Fischer, 101,8.
— Theodor, BvB Rh, 604,27 ff.
— Ulrich, BvB Bäcker, 107,12 ff. 108,3 ff. 214,10.12.
Murbach, Elsaß nw. Gebweiler, Stift 219,25.
Äbte: Georg 217,32. 219,24.27.
Johann Rudolf 381,21. 382,29.
Murcia, Provinz Spaniens, s. Karl V.
in Muren, Bach im Amt Homburg (s. d.), 504,7.
Murer Anton, Büchsenmeister vB, 516,40 ff.
— Christian, BvB Rh Pfl, 609,21. 610,2.
— Hans, BvB Rh, 6,43.
— — von Gelterkinden 253,3 ff.
— — von Känerkinden 334,16 ff. 494,1 ff.
— Jakob, BvB Rh L, 425,3. 475,22.
— — in Bilstein 340,8.
— Philipp 450,34.
— Valeria 583,22.
Muret, Frankreich bei Soissons (s. d.), 543,4.13.
Muriaux Spiegelberg, Kt. Bern sw. Saignelégier, 405,18. 437,14.
Murri Hans 363,31.
Mußlin s. Müßlin.
Musso, Italien am nw. Ufer des Comersees, der Kastellan von 125,39. 151,30.
Mutich Anna 303,4.
Muttenz —tutz —ttetz, Kt. Baselland sö. Basel, 39,38 ff. 40,45. 48,7—56,41. 62,18. 132,38. 170,5. 193,22. 546,38. 547,11 ff. 551,5.32. — s. Alcher, Frösch, Grünenwald, Markstein, Müller Heinrich, Schneider Nikol., Stark, Tschudy Rudolf, Zimmermann Leonhard.
Muttwil Mutzw— s. Montsevelier.
Myrry s. Mürin.

N.

Nägelin Martha s. Zeus.
— Peter, BvB, 529,11 ff.
Nager Hans, BvB Sch, 273,6. 277,1 ff. 424,42.
Namur, sü. Provinz Belgiens, s. Karl V.
Navarra, Frankreich-Spanien, s. Heinrich IV, Karl V.
Neff Lukas 98,42.
Negelein Hans, Büchsenmeister vB, 537,23 ff.
Neglin Anna von der alten Schönstein und Margareta 66,32.
Neopatrien s. Karl V.
Neresheim, Württemberg sö. Aalen, s. Heinzmann Johann.
Neser s. Nöser.

Neuenbrunn, Gehöft sü. Waldenburg Kt. Baselland, 141,14.

Neuenburg Nuwe— Neuchastel, Gräfin Margareta von 74,2—77,33. 78,20. 110,26 ff. 113,15 ff. 115,14 ff. — s. Sigellmann Balthasar.

—, Baden am Rhein, 176,28.31. 295,31. 347,14.43. 371,17. 445,38. 452,20. 463,3. 481,21. 486,28. 519,26.38.

Bm s. Marstaller Gervasius.

s. Neuenfels Kaspar von.

Neuendorf Nuwen—, Kt. Solothurn ö. Önsingen (?), 294,2.

Neuenfels, Ruine nö. Müllheim Baden, Kaspar von 463,2.

Neuenstein, Ruine nö. Offenburg Baden, Anna von s. Neglin.

Gebhard von 66,31.

Neuer Weg s. Hardt.

Neuveville Nuwstatt Neüwenstat, Kt. Bern am sü. Bielersee, 344,37. 595,4.

Neuweiler Nuwy—, Elsaß sw. Basel, 105,7 ff.

Nevell Thillmann 610,34.

Nibling Bernhard, BvB Metzger, 459,41.43.

Nice Nizza, Süd-Frankreich, s. Savoyen.

Nichts Ulrich 397,12.40. 402,26. 404,11.

Nickely Hans 62,5.

Niclaus Hieronymus, BvB Kh, 630,40.

Niederlande 238,39.

Niedermorschweiler s. Morschweiler.

Nodler Damian, BvB Metzger, 450,33.

Nöser Ne— Peter 298,27. 304,29 ff. 305,36 ff. 472,22 ff. 473,16—475,6.

Nötlich Johann 264,31—267,43.

Noirmont Schwarzenberg, Kt. Bern sw. Saignelégier (s. d.), 405,21. 437,16.

Nollinger Fridolin und Heinrich 62,12

Normadingen s. Ormalingen.

Nunningen, Kt. Solothurn nö. Meltingen, 136,31 bis 140,40. 143,37. 144,15. 214,35 ff. 251,20 ff. 330,35. 612,19 ff.

Flurnamen und Grenzpunkte: Äsch- Aschthalde, s. Brand, s. Birtis, s. Dietel, auf Eck, Fridolinsbrunnen, s. Geißfluh, Hargarten, Riedt, Salzmoos, Teufels-Schleife, Ulmat, Untermark, 140,18—24. 143,36—40. 214,36 f. 251,30 ff. 252,1 ff. — s. Henggi Hans.

Nuß Dorothea 372,38.

Nußbaum Anna 505,17. 521,5.

— Eucharius, BvB, 311,32.

— Hans, BvB, 544,10.

— Jakob, BvB, 544,28. 617,40.

— Macarius, BvB, 232,7. 617,39.

— Valentin, BvB, 287,20.

Nußbaumer von Waldenburg 340,6.

— Durß und Ulrich 548,7.11.

Nußhof Hof zum Nußbaum, Kt. Baselland n. Sissach, 60,13. — s. Frick Martin, Vögtlin Hans.

Nuwenburg —dorff s. Neuenburg —dorf.

Nuwyler s. Neuweiler.

Nuwstatt s. Neuveville.

Nyder Hans 410,18. 411,6.

O.

Oberdorf, Kt. Baselland n. Waldenburg, 42,36. — s. Jost Erhard, Thoman Heinrich.

Oberer Nikolaus von Känerkinden 449,37, 494,15.

— — von Tenniken 61,27.

— Werlin 62,11.

Oberkirch, Baden nö Offenburg, 632,24.27. — Sch s. Haf.

Oberlin Bartholomäus, BvB Metzger, 459,31. 478.9.

— Hans 235,12.

— Leonhard, BvB Metzger, 235,10 ff. 468,37. 469,13.

Obermorschweiler s. Morschweiler.

Oberriedt Franz, BvB Z Dr, 422,32. 423,13. — Bm 458,35—462,3.

— — 554.14.

— Hans, BvB F, 9,29. — Dr 12,6.

— — Heinrich, BvB, 554,14.

— — Rudolf, BvB, 554,14. 585,25.

— Hieronymus, BvB, 520,5. 554,15. 585,26.

— Jakob, BvB Rh, 547,6. 554,10.13. 555,1. 583,23. — Z 585,24. — Dr 585,24. 621,13. 627,1. — V 621,13.

— Martha s. Irmi.

— Salome 554,14.

Obersteinbrunn, Elsaß sö. Mülhausen, 221,26.

Oberwil —eiller —yler, Kt. Baselland sw. Basel, 4,30. 64,40.42. 99,30. 114,4. 376,15. 575,7 ff.

Öchslin Ochs— Elsa 64,22.

— Jakob 274,17.

Öder Katharina s. Sporhan.

— Sebastian, BvB Münzmeister, 222,5 ff.

Ökolampad Johann und Wybrand 119,20 ff.

Öpffelbaum Op— s. Pommerats.

Österreich, das haus, die herrschaft 70,25 ff. 163,2.44. 169,17. 175,40. 176,18 f. 180,40—184,33. 218,22 ff. 256,15. 259,38. 279,15 ff. 298,9.15.43. 303,17—305,27. 321,45. 356,6.43. 408,1. 451,32. 472.4. 473,21.37. 474,32. 481,8 f. 18. 484,38. 485,14. 487,28.39.

Erzherzöge 17,45. 18,2. 218,30. 473,14.

Ferdinand 16,6 ff. 217,34. 498,13 ff. 511,1 ff. 523,36. 585,35.

s. Ferdinand I., Maximilian I., Karl V.

Ötlin Salome 615,23.

Ötlingen Öthlicken Othl—, Baden nw. Lörrach. 189,34 ff. 190,44. — Der Meierhof des Klosters Klingental 189,32 ff.

Michael zu — 188,7.

Offenburg Offem — Anna 65,30 ff.

— Christoph, BvB Rh, 156,10 ff. 293,25. 324,16. 380,10 ff.

Offenburg Cleopha s. Bär.
— David 449,6.
— Dorothea 65,30 ff. — s. zu Rhein.
— Eglin —le, BvB, 8,39 ff. 289,36 ff.
— Egolf 13,19. 449,1. 450,19.
— Elisabeth 384,23.
— Ester 449,6.
— Hans 65,31. 418,19 ff.
— — Eglolf 179,29.
— — Philipp 407,15 ff. 449,4. 450,19. 457,21. 532,9.20.
— Henmann, BvB, 6,3. 9,17. 11,15. 13,18. 65,30—66,24. 132,25. 159,3. 181,43. 196,31 bis 197,16 ff. 210,2 ff. 250,18. 251,11. 293,18. 380,17 407,22. 423,30. 449,10. 450,16. — Bm 298,28.
— Jakob 449,6.
— Katharina s. Landenberg.
— Küngolt s. Hiltbrand.
— Petermann 65,30 ff. 418,20.24.
— Sebastian 289,36. 449,7.
— Ursula 449,9.
Offenthaler Jakob 582,35.
Ofteringen, Baden nö. Waldshut, Hans Ulrich von 16,36.
Ohringen Or—, Kt. Zürich nw. Winterthur, Moriz von — gen. Altenbach 282,17—283,16.
Oigli Hans, BvB, 79,13.
Olgeß Barbara 499,41.
Olsberg —perg —purg Olnsperg, Kt. Aarau sw. Rheinfelden, 39,17. 58,37 ff. 59,14. 62,29 ff. 115,39—116,13. 157,39. 205,31 ff. 206,14 ff. 250,39.42. 251,1 ff. 264,7 ff. 369,39. 509,22 ff. 529,24. 532,16. 635,14.
Äbtissin s. Halbmeier.
Olten, Kt. Solothurn, 144,45. 430,45.
Ratsherr s. Vischthüry.
Oltingen, Kt. Baselland nw. Läufelfingen, 91,40. 170,13. 183,10.14 f. 414,33. 430,27.44.
Oltinger Fridolin zum Kopf 127,19.
— Hans, RhvB Hufschmied, 79,3. 154,35. 315,13.
Orab Hans 410,17. 411,6. 501,36 ff.
Orbais, im nö. Frankreich sw. Épernay, s. Croix.
Oringen s. Ohringen.
Oristal Orens—, Kt. Baselland sw. Liestal, 196,32 ff.
Oristano —ni, a. d. Westküste Sardiniens, s. Karl V.
Ormalingen Normadi —, Kt. Baselland ö. Sissach, 43,3. 117,23. 457,10 ff.
Flurnamen: s. Aspertreit, am Buchs, Felentschen, Feurbach (Fewr . Fur), Hellikers Acker, Hennenbüel, Hoffmat, Hungerberg, Innenstall, an den Leyen, Nieder-Seewen, Ruzschezen, Stad(e), Widerschlag 117,27—118,2. — s. auch Rotenfluh und Wenslingen.
s. Furler, Rorer, Speiser Hans.
Orte in Gruppen s. Eidgenossenschaft.
Oser Leonhard, BvB Metzger, 459,15. 604,26.
Osmolski de Praviednicky Johann 539,25. 541,32. 578,19.
Oster s. Uster.
Ostheim, abgeg. Ort bei Isenheim ö. Gebweiler im Elsaß, Heinrich von, Erbschenk, 47,28.34. 77,33 ff. 120,14. 195,21. 206,36. 244,40. 357,31.
Othlicken s. Ötlingen.
Ottendorf Hans Jakob, BvB Metzger, 478,15.20.
— Jakob gen. Rebhuhn, 334,33.
Otterbrücke, der Otterbach fließt bei Klein-Hüningen in die Wiese (s. d.), 190,1 ff.
Ougst s. Augst.

P.

Pallavicini Horatio 581,2.
St. Pantaleon, Kt. Solothurn sw. Dornach, 161,14.
Papst, der s. Rom.
— Heinrich 19,3.
Paravicini Ulysses 614,4.41.
Paris, Frankreich, 385,7. 539,14. 581,14. 619,34.
Paryß Agnes s. Steiger.
Passy (welches?) s. Mandelot.
Pastor Hans 131,16.40. 144,36. 242,28. 397,10.38. 402,25. 404,11.
Peier —ger Daniel, BvB, 520,32. 544,28.
— Modesti s. Bischoff.
Penntelin Fridolin 60,1.
Pennynger L. 472,41.
Petri Barbara s. Brand.
— Heinrich, BvB Rh Buchdrucker, 205,21.25. 520,24. 542,2. 584,6. 604,20. — Pfl 503,15.
— — Sebastian, BvB, 607,12.
Pfaff Fridolin 128,17. 506,22.43—510,40.
— Nikolaus 195,42.
Pfaffhausen s. Gölli.
Pfalz, die 58,16. — s. auch bei Rhein.
Pfannenschmidt Hans, BvB, 480,20. 524,21.
Pfau Pfow Cleopha 66,27 ff.
— Sebastian, BvB, 214,19.
Pfeffingen, Kt. Baselland sü. Basel, 33,2 77,28. 89,38—90,15. 114,3. 115,32. 179,30. 291,6. 328,16. 571,12.42. 586,9.11.16. 592,36. 593,14. 596,3. 597,20 f.
Herren von s. Thierstein.
Vogt 345,33 ff. 572,2 ff. — s. Offenburg Eglin, Hans Eglolf und Sebastian.
s. Flachsland Hans Werner von, Kaiser Ulrich, Schaler Thomas, Vendlincourt Nikolaus von.
Pfeffinger Matthäus, BvB Metzger, 478,12.
Pfiffer s. Pfyffer.
Pfirt Pfierdt, Elsaß sw. Basel, 631,29.
Graf von s. Ferdinand I., Karl V.
Vogt und Pfandherr s. Reich Jakob.
Sigmund von, Dompropst vB, 259,27 ff. 341,5 388,5. 417,8.38. 434,1.38. 448,39.

Pfirt
Agathe von 69,27.
Anna von s. Stauffer.
Beat von 104,7.
Konrad von 69,27.
Sigmund von 209,40. 520,38.
Simon von 374,4 ff. *n°* 361.
Theobald 252,20 ff. 374,1. *n°* 361.
Valentin von 69,26.
Pfister Leonhard, Rh vB Metzger, 151,2.4.
— Lorenz, BvB Rotgießer, 618,42 ff.
— Ursula s. Hahn.
Pflüger Hug 368,4.27.
Pforr, die Geschwister von 615,1 ff.
Pforzheim, im nö. Baden, 272,38 ff. 419,42.
Pfrund Hans, BvB Metzger, 469,5 ff.
— Leonhard, BvB Metzger, 450,28. 469,18. 496,18ff.
— Nikolaus, BvB Metzger, 459,12. 478,28.
Pfunser Mang, Gerichtsschreiber vB, 202,2.
Pfyffer Pfei Pfi— Fridolin 514,21.
— Hans 410,30. 411,26.
— Ludwig R 562,37 ff. 563,8. 575,19. 587,17.
— Nikolaus in Kirchen 10,40.
— — von Riehen 19,26. 57,20. 110,1 ff.
Phammaus Anna, BvB, 547,13.
Piemont, Italien, s. Savoyen.
Pirre s. Birre.
Pistori Michael 614,26.
Pitsch Heinrich 519,40.
Pitterlin s. Bitterlin.
Platter Felix, BvB, 524,29ff. 584,35. 611,38.
Plauwner s. Blauner.
Plavigny s. Flavigny.
Plechnagel s. Blechnagel.
Pleigne Plen, Kt. Bern nw. Delsberg, 582,10.
Plenner Hans 19,4 f.
Polen 539,25. 541,32.
les Pommerats Öpffelbaum, Kt. Bern n. Saignelégier (s. d.), 405,21. 437,16.
Pommern 606,24.
Pordenone —tenaw, Italien nö. Venedig, Herr zu s. Ferdinand I., Karl V.
Porntrutt Pourn— s. Pruntrut.
Prag, Böhmen, 498,26.
— Hans von, BvB, 594,11.
Prandi J. v 473,1.
Praßberg Bras—, Ruine n. Wangen a. Argen Württemberg, s. Summerau.
Pratteln Bratteln —ttlen, Kt. Baselland sö. Basel, Schloß und Dorf, 4,32. 9,7. 31,3 ff. 61,9. 69,42 ff. 93,39. 132,38 f. 158,42. 186,34 ff. 197,18 ff. 210,3 ff. 224,42 f. 233,3. 250,32 ff. 263,25. 264,3 ff. 415,4. 423,28 ff. 431,14. 493,36. 509,16 ff.
Flurnamen: Münchacker 61,10.
s. Brotbeck Hans, Weber Nikolaus.
Prem Präm Abraham 621,16.
— Barbara s. Schwyzer.
— Peter, BvB, 520,36.
Press s. Bresse.
Propst Br— Hans, BvB, 278,2.
Pruntrut Pornt— Pournt—, Kt. Bern im n. Jura, 109,10. 192,29. 348,31.41. 354,2. 357,12. 412,32. 584,41. 586,23.25. 598,25. 604,10. 627,21.
Vogt 345,33 ff.
Hofmeister s. Vendlincourt Nikolaus von.
Pryßgöw s. Breisgau.
Pürler Kuno 128,16.
Pumhart s. Baumhart.
Pur s. Bauer.
Puteldorfer Abel 460,39.

Q.

Quarin Elisabeth s. Isengrin.
— Thomas, BvB, 584,30. 614,29.
Quiter Klara 611,4.

R.

Ramstein, Schloß bei Bretzwil sw. Liestal Kt. Baselland, 3,33 ff. 95,31. 96,23. 109,4 ff. 15 ff. 134,12.17. 136,25. 362,5 ff. 370,26.30.
Burckhardt von J 96,14 ff.
Christiane von s. zu Rhein.
Christoph von 3,28—4,39. 109,3 ff.
Hans von 594.22.
Vogt s. Gebhart Matthäus, Gernler Hans, Krug Seb., Oser Bernhard, Sonnenbüchel, Weißlämmlein Georg.
Raner Barbara und Hans, der Schneider, 250,20 f.
Rapolzstein —olzweyer s. Rappoltstein —ltsweiler.
Rapp Anna 363,35.
— Jakob 335,10.
Rappenberger Michael 475,19.39. 476,8.
Rappenfluh oder Imbenfluh (s. auch Schauenburg), bei Gempen Kt. Solothurn sö. Basel, 133,2 ff. 243,9 ff.
Rapperswil, Kt. St. Gallen am Zürchersee, 147,52.
Rappoltstein Rapolz—, Elsaß nw. Kolmar, 163,25. 480,41—483,44. 487,29 ff.
der Herr von 295,10—297,30.
Agnes von 252,23.
Egenolf von 549,33—551,40.
Rappoltsweiler Rapolzweyer, Elsaß nw. Kolmar, 295.25.
Raßler Jakob 584,43.
Rauber Rou— Konrad 24,37 ff.
Rauchenacker Fridolin 369,31 ff.
Rauw Ro— Jakob, BvB Metzger, 469,30. 478,27.

Ravensburg, Württemberg nö. Friedrichshafen, 387,37.

Reber Matthias 448,17.

Rebeuvelier Rebetschwyl Rüppeltzwiler, Kt. Bern im n. Jura sw. Delsberg, 405,19. 437,16.

Rebstock Jakob, 499,34. 521,14.

Rechberg Georg von 582,22.

Rechburger Franz, BvB Rh Z, 479,18. 520,1. 554,6.

— Maria 614,32.

Rechtenberg Rechti—, Anhöhe und Hof sü. Seewen im Jura Kt. Solothurn, 96,27. 134,15.26.

Recolaine Rückhlingen Ru—, Kt. Bern sö. Delsberg, 405,18. 437,15.

Reding Georg 397,11.39. 402,25. 404,11.

Regensberg, Kt. Zürich nw. Zürich, s. Müller Hans.

Regensburg, Bayern, 281,37.

Reich das heilige römische 218,8—220.36. 222,2. 272,1.6.30. 280,39. 281,24.33. 291,24. 297,3. 306,38. 307,5 ff. 308,10. 346,23. 416,34 f. 434,1. 444,37. 471,27. 472,3. 481,7. 564,38.45. 565,36 ff. 576,13. 577,13. 578,38.

der Kaiser oder König 115,39 ff. 163,1.24. 169,32. 180,40. 181,5—186,19. 219,2. 220,9.22. 232,16 ff. 256,1. 271,45. 272,5.29. 279,22.31. 280,35. 281,7. 291,24. 295,30 bis 297,30. 305,27.36 f. 307,2 ff. 313,28 ff. 314,3 ff. 315,19 ff. 321,45. 346,23. 353,1. 356,5 ff. 360,37. 407,30 ff. 408,27 ff. 416,34 f. 434,1. 444,36. 451,13. 472,27 f. 523,35. 534,12. — s. Ferdinand I., Friedrich III., Heinrich II., Karl V., Maximilian, Sigmund.

k. Kommissäre 360,34.

k. Orator 232,18 ff. 234,38. 237,30.

k. Rat s. Heggenzer.

k. Kanzlei s. Hanninger, Kirchschlager, Meuner, Obernburger, Straßberger.

Kammergericht 307,4 ff.

Kanzler s. Mainz, Seld.

Münze 482,19. 483,9 ff. 484,38.43. 485,1.21 ff. 488,16 ff.

Stände 104,8 ff. 307,13.41. 308,1.

— die evangelischen 534,13. 564,46.

Städte 313,20.

Vikar s. Savoyen.

— Rych, die Familie 22,3.

— Konrad, Brunnenmeister in B, 202,26 ff.

— von Reichenstein Augustin von 512,7.

Hans Augustin von 510,27—514,1. 512,7.

— Diebolt von 512,7.

— Georg von 395,18. 510,26—514 1. 521,19.

— Heinrich von 74,17.

Jakob von, BvB J, 11,18.31. 104,7. 510,29. 541,6. 613,36.

Klarelsa von s. Kappler.

Markus von 510,26—514,1.

Reichenau, Kloster auf der gleichnamigen Insel Baden, Abt 600,22.

Reichenweier —weiler Richenwyr, Elsaß nw. Kolmar, 328,37. — s. Föer, Pistori, Röttelin, Zärn.

Reigoldswil Richens— Rigoltz— Rycherswyl Rygotz—, Kt. Baselland sü. Liestal, 42,45. 96,22 ff. 134,11—136,11. 141,19 ff. 217,10 ff. 370,22 ff.

Meier s. Müller Jakob.

s. Gunthart Hans, Matthias und Ulrich, Süß Pant., Vogt Bernhard.

Rein Fridolin gen. Oltinger 196,26.34.

Reinach Ri— Ry—, Kt. Baselland sü. Basel, 33,19. 51,4. 65,4 ff. 79,32 ff. 99,30. 114,3. 566,18—572,9. 575,7 ff.

— die von 159,10. 221,29 f. 521,4.

Bernhardin von R 74,16. 111,1. 113,12.

Hans Berthold von 104,7.

— Erhard von 111,36. 522,2.

— Rudolf von 522,2.

Jakob von d. ä. 63,34. 74,17. 110,35 - 113,34. 159,8 ff. 221,26. 521,45.

— d. j. 221,27.

— Sigmund von 521,44. 522,5.11.

Ludwig von 120,13.

Nikolaus von 522,2.

Sigmund von 110,35—113,42.

Reiner Fridolin 17,2.

Reinhart Hans gen. Strecknat, BvKlB, 69,6 ff.

— Hans Erhart, BvB, 209,38.41. 325,21—326,15.

Reiniger Bernhard 60,25.

Reischach Ry—, Oberamt Sigmaringen, der von 67,2.

Ludwig von 146,27. 195,21. 206,37. 341,5. 357,31. 388,6. 448,40.

Werner von 341,9.

Ytelek von R. 256,4.

Reißeisen Rißisen Egmund, BvB, 205,27 ff.

Reitnau, Kt. Aargau nw. Sursee, Wolf Dietrich von 573,17.43. 574,41—578,9.

Reitner Hans Wilhelm 586,8.15.19. 611,1.

Renz Salome 535,7.

Respinger Leonhard, BvB, 609,30 ff.

Reßler s. Rösler.

Reyniger Fridolin, Heinrich und Rudolf 274,19—43.

Rheims, Frankreich nö. Paris, 379,6.

Rhein Ryn Rin, der Fluß, 13,39. 51,38. 158,20 ff. 174,4 ff. 176,23 ff. 190,12.28 ff. 191,33 ff. 198,43. 200,33. 201,2. 248,11.13. 259,31. 263,23. 291,6. 344,5. 350,20. 354,10. 374,16. 375,14. 378,12.15. 399,18.37. 402,37. 411,28. 441,45. 445,38. 452,21. 460,37. 462,15. 463,43. 464,21—466,42. 479,2 ff. 509,13. 529,11. 532,24. 546,38. 549,39. 550,37. 628,33. 630,11.

s. auch S. 643 Basel Gewässer.

— Tal 452,20.

am Rhein Heinrich, BvB Rh, 67,21.

bei Rhein, der Pfalzgraf und Kurfürst 534,14.

Kasimir 559,28 ff. 560,3.

bei Rhein Ludwig 68,9 ff.
s. auch Pfalz.
zu Rhein, die 155,36 ff. 254,34 ff. 255,1.5.41.
— Christiane 4,38.
— Christoph 599,12 ff.
— Dorothea 418,24.
— Elisabeth 155,37. 309,21.
— Hans 16,30. 72,4. 74,20. 155,11 ff. 309,22.
— — Jakob J 599,11 ff.
— — Sebastian 309,17 ff. 537,9 ff.
— Johann 599,12 ff.
— Rosina 418,19 ff.
— Sebastian 255,21 ff.
Rheinfelden Ryn—, Kt. Aargau am Rhein, 18,17. 68,5. 116,1. 251,5. 264,15.38. 369,37 ff. 509,30. 510,5. 578,25.
Flurnamen und Grenzpunkte: Eichhölzli, Gogelhag, im Hard, am Rütigatter, Sternen- oder Weiermatte, Weierfeld 263,27.46. 408,16 ff. 508,6. 509,4.37. 532,24 f.
Sch 58,41. 67,26. 68,3. - s. Gebhart Konr., Schwab.
Statthalter s. Eggs.
Stadtschreiber s. Aschenberger Johann.
Rat 58,41. — s. Bock, Gebhart Rud., Schiller.
s. Brombach, Gebhart Hans u. Rudolf, Rauchenacker, Rutener, Truchseß.
St. Martin 532,22 ff.
Georg und Jopp von 83,20—85,31.
—, Stein u. Grafschaft, 181,5—185,34.42. 264,35.40. 298,20. 369,30 ff. 407,31.39. 510,1.9.
Vogt 1,2. — s. Habsberg Ulrich von, Landeck, Schönau Melchior von.
Amtmann s. Eggs.
Landschaffner s. Hutter.
— Truchseß von, die — 311,28.
— — Hemmann von 372,37. 374,2 ff. *n°* 361.
— — Jakob von, BvB, 228,1. 493,34.
Rhodus, die Insel, 3,1 ff.
Rhône Rosne, die —, in Frankreich, 605,10.
Richart Konrad, BvB Scherer, 615,22, 631,21.
— Salome s. Ötlin.
Richenswyl s. Reigoldswil.
Richenwyr s. Reichenweier.
Richermut Ry— Aegidius 72,13. 173,27 ff.
Richisheim s. Rixheim.
Rickenbach —empach, Kt. Baselland nö. Sissach, 60,4. 449,15.
Riecher s. Rieher.
Riede s. Rudin.
Riedisheim Rudissen, Elsaß ö. Mülhausen, 16,31.
Riedt s. Rieth.
Riehen —chen Rüehen Ryechen, Kt. Baselstadt n. Basel, 10,21 ff. 18,38. 19,19 ff. 87,4—89,25. 92,41. 110,4.9. 181,7.41. 182 3. 184,8 ff. 190,26 ff. 191,10 ff. 210,38. 211,2 ff. 265,41.44. 311,37 ff. 317,38—318,29. 327,12—328,4. 338,4—339,14. 361,12. 362,30. 363,8 bis
Riehen.
365,7. 384,33. 408,43. 409,9 ff. 410,4 ff. 411,1. 475,26—477,12. 501,5 ff. 514,9 ff. 526,20—527,37.
die Fischweid 514,11 ff. 32 ff.
der Herweg 501,33.
Schmidgasse 19,15.
Spital 19,8.
Teich 527,7 ff.
Flurnamen: auf Breitmatt, im Esterlin, Hornbühl, Horngraben, Hungerbach, Mittel- Nieder- Oberfeld, ob dem Schweberich, im Sol, Weidelschgraben 18,42—19,27. 410,22 ff. 477,18. 526,20. 527,6.
Obervogt s. Meltinger Heinrich, Merian Ulrich, Sommer Beat, Supper Rudolf, Toppenstein Sebastian.
Untervogt 501,9. — s. Eger Hans, Fries Nik., Fuchs Hans, Greßger, Metler.
Meier 19,25. — s. Datt, ImHoff.
Weibel s. Metler Hans.
Kirchenpfleger s. Fries Nikolaus.
des Bischofs Weibel s. Haberer Hans.
Leutpriester, Meier und Schaffner des Klosters Wettingen 266,17.
Rieher Ryech— Eucharius, BvB Gewandmann, 101,20. Pfl 177,36. L 214,6 ff. 228,18. 260,15. 283,14.33. 294,6. 311,22 ff. 362,3. 376,5.
— Hans Georg, BvB, 608,5.
Riepyr s. Rüppur.
Rieth —edt Theobald, BvB, 214,20. 311,32.
Rigolzwil s. Reigoldswil.
Rin s. Rhein.
Rindsfuß Nikolaus, BvB Metzger, 469,5.
Ringler Ludwig, BvB Rh, 600,34. — F 540,7. 548,23. — L 601,13.
Rink Lucie, BvB, 541,36.
Rippel Hans Burckhart, BvB, 534,24. 544,26.
— Markus, BvB, 534,22.
— Peter, BvB Krämer Stadtkäufler, 424.43 ff. 534,21.
s. auch Rüppel.
Ris s. Ryß.
— Nikolaus, BvB Goldschmied, 536,19. 540,10 ff.
— Ursula 554,36.
— Verena 119,7.
Ritter Anna 239,40.
— Barbara 239,40.
— Hannibal 239,39. 502,2.
— Heinrich 239,37.39. 240,2—242,14.
— Hiob, BvB Rh Gremper, 542,14. 630,41.
— Jakob 239,39.
— Katharina 239,40.
— Konrad 460,38.
— Margareta 239,39.
— Walter 502,2 ff. 519,5 f.
— Wolfgang 239,39.40.
Riviere Margareta von 580,2.

Rixheim Richißh— Richs—, Elsaß ö. Mülhausen, 155,12 ff. 254,31 ff. 255,3 ff. 537,8 ff. 599,13.
der Freihof 255,2.4.
Rochefort Santes von 232,23. 234,44. 237,21 ff.
Rösch Konrad, BvB, 291,35.
Röschenz, Kt. Bern im n. Jura ö. Laufen, 575,6.
Meier s. Weber Jakob.
Röschty Laurenz, Brunnmeister in B, 202,38.
Rößler Re— Elisabeth, BvB, 119,11. 521,10.
— Emma, BvB, 521,8.
Röttelin Matthias 612,4.
Rötteln —telen Rot—, Baden n. Basel, 98,43. 191,30. 270,14. 275,8.39. 276,1 ff. 390,1.10.37. 395,12. 420,2 ff. 526,28. 527,41. 613,27.
Herr zu s. Baden, Markgrafen.
Landvogt (und Räte) 302,11 ff. 613,18. — s. Andwil F. J. und H. A. von, Bolsenheim, Rotberg Jakob von, Ulm Hans Jakob von.
Landschreiber 390,45. — s. Gebweiler Peter, Gutt, Herwagen Kaspar, Nuß, Rappenberger, Zäch.
Einnehmer 391,1.
s. Khüffeysin Dionysius, Zach Johanna.
Roggenburg, Kt. Bern n. Delsberg, 405,18.44. 437,15.
Rohr —or, Kt. Solothurn nö. Olten, Burckhardt von 131,17.
Roll Johannes 521,24.
— Maria s. Wald.
Rollenbutz Lukas 24,37. 27,2 ff.
Rom Roma sancta (apostolica) sedes heiliger Stuhl, 2,24 ff. 3,21. 5,42. 15,39. 205,34. 206,3 ff. 280,30. 346,21. 353,1. 416,24.33. 433,15.27. 444,33. 579,42.
Papst 2,18. 291,22. — s. Hadrian VI., Julius II., Klemens VII., Leo X., Sixtus V.
Legat s. Veroli.
Protonotar s. Diesbach.
Kanzlei: Hegius T. 1,10.
Rorer Aegidius 117,34.
Rosemont Rosenfelser —tal, Ost-Frankreich nö. Giromagny (s. d.), 484,29.
Rosne s. Rhône.
Rot Christoph 114,9 ff.
— Jakob J 59,23.
— —, BvB Rh, 584,26. 606,42.
— Nikolaus 340,8.
Rotberg, Kt. Solothurn sü. Leimen (s. d.), 94,9.
Arnold von 118,34.
Hans Christoph von 494,32 ff.
— Georg von 494,32 ff.
Jakob von 63,33. 125,23. 146,28. 338,14. 339,12. 389,17. 409,3. 494,30 ff.
Kunigunde von 233,33 ff.
Wolf Sigmund von 494,32 ff.
Roteisen —ysen Hans, BvB, 20,9.
Rotenbach Zacharias, BvB Metzger, 468,40.
Rotenberg s. Rougemont.
Rotenfluh, Kt. Baselland ö. Gelterkinden, 117,15 ff. 182,16 ff. 183,35. 185,36. 273,42. 274,1 ff. 46. 323,28 ff. 544,1.
Rotes Haus Routtenhus, Kt. Baselland nw. Pratteln, 9,4.14. 472,12. 546,37 – 547,42. 549,38—551,28.
Rotkopf Hans 584,31. 615,33.
Rotysen s. Roteisen.
Rouber s. Rauber.
Rougemont Rotenberg, Frankreich nö. Belfort, 553,30.
Roussillon Ro—, ehem. Provinz im sü. Frankreich, s. Karl V.
Ruby Anton 11,37. 12,4 ff. 309,36 ff. 310,10 ff.
— Christiana s. Böcklin.
Rudin Riede Rudi —dy Rüdi —dy Jakob, BvB, 103,16. 277,28. 298,29. 367,41. 369,2. 372,31. 389,22. 398,3. 409,7. 435,17. - Dr. 422,33. *n°* 408. 494,5. — Z 475,21. — Stadtwechsler 170,28—173,20. 319,30.
Rudissen s. Riedisheim.
Rüch Hans in B, Rebmann, 544,15.
Rückhlingen Ruck— s. Recolaine.
Rüde Heinrich 12,2.20.36.
— Moritz 62,8.
Rüdi Heinrich von Lupsingen 128,16.
Rüdisholz s. Bois.
Rüdy Klein-Hans 12,2.20.36.
Rümelin Jakob und Ulrich, Zimmermeister vB, 324,28 ff.
Rümlingen Rumlickenn, Kt. Baselland sö. Sissach, 61,37. 449,23.36.
s. Schaub Hans, Eglin.
Rümpi Georg 334,25.
Rüppel Agnes, Christiana und Margareta 425,1.
— Matthäus, BvB Rh L, 425,1. 627,32 ff.
— Peter von Liestal 198,2 ff.
— Ursula s. Strübin.
s. auch Rippel.
Rüppeltzwiler s. Rebeuvelier.
Rüppur Riepyr, Baden Karlsruhe, s. Pfau.
Rüsch Crischona s. Sattler.
— Hans 544,19.
Rütlinger Nikolaus 60,37.
Rütsch Jakob 23,7.
Rufach, Elsaß, 554,41.
Bm s. Bartlome Jakob.
Stadtschreiber s. Nevell.
s. Anßhelm Jakob, Bittlinger, Schneyder Ambrosius.
Rufflin Hans und Jakob 340,1.
— Martin 215,23—216,4. 339,41. 340,7.
Rul Merga 156,13 f.
Rumlicken s. Rümlingen.
Rupf Jakob, BvB Metzger, 469,29.
Russinger Anna, BvB, 520,41.

Russinger Anna s. Wagner.
— Jakob, Gerichtsschreiber vB, 231,39. 293,39.
— Markus, BvB Rh, 544,27. 555,6. 635,25. Pfl 545,14—546,14. 553,18 ff.
— Theodor, BvB, 578.21.
Rutener Michael 16,30.
Rych— s. Reich—.
Rycherßwyl s. Reigoldswil.
Rychinger Jakob, BvB Seiler, 534,27.
Ryff Andreas, BvB Rh, 611,3.26.32. 612,15. 627,4.
— Daniel, BvB Wollweber, 548,26 ff.
— Fridolin, BvB Rh F, 210,43. 261,1. 300,24. 361,18. *n°* 343. 376.3.
— Oswald, BvB Rh, 376,3.
— Theobald, BvB, 479,17. 544,27.
Ryhiner Ri— Friedrich, BvB, 542,35 ff.
— Elisabeth s. Rößler.
— Heinrich, BvB Rat- und Stadtschreiber, 33,40 ff. 74,5. 77,14 ff. 94,44. 96,42. 119,10. 132,25. 152,25. 181,43. 187,41. 192,40. 202,8. 232,20. 234,40. 243,33. 249,1. 251,22. 272,36. 289,32. 294,40.43. 298,29. 319,30. 322,11. 342,39 f. 348,42.45. 355,34. 362,36. 368,1. 378,31. 422,37 ff. 505,31. 521,11.
Rym Nikolaus 616,10.
Ryn s. Rhein.
Ryschach s. Reischach.
Rysen Ursula 554,20.
Ryspach Nikolaus, BvB, 423,27 ff.
Ryß Ris Melchior, BvB Rh Schuhmacher, 20,8. 187,40. 252,42. 253,32. — L 85,41. 101,10. 177,2. 228,18. 243,33. 250,22. 251,22. 260,14. 283,14.33. 288,29. 289,11.14. F 361,18. *n°* 343.

S.

Saanen San—, Kt. Bern sw. Zweisimmen, Landvogt s. Erlach Hans von.
Sacker —ckher Hans 196,5 ff. 494,12,15.
— — von Känerkinden 449,37.
— Laurenz 61,37.
Säckingen Se—, Baden am Rhein, 247,31—249,4.
Benannte Wälder 247,34 ff.
Stadtschreiber s. Berwart.
Ratsherr s. Mangolt.
s. Schönau Kaspar von.
— Stift 317,31—319,4. 530,4.
Äbtissin s. Falkenstein.
Magdalena 317,30—319,4.
der Meier 318,37.
Säckinger Segk— Hans 196,7.
Säger Sa— Se— Alberta s. Zäch.
— Hans, BvB Metzger, 425,29. 460,4.
— Jakob, BvB Gremper, 618,33 ff.
Sässy s. Saulcy.
Sager Andreas 383,13.
— Hans Rudolf 557,18 ff.
Saignelégier St. Ligiez Lisier, Kt. Bern im Jura w. Tramelan, 405,18. 437,14.
Salathe Hans 127,21 ff.
— Pantaleon 61,9.
— Thomas 127,23 ff. 128,8 ff.
Salern Werner 379,30.
Salins, Frankreich sw. Besançon, Herr zu s. Ferbinand I, Karl V.
Salis Claudia von s. Grumello.
— Rudolf von 533,39. 543,28 ff. 622,24 ff.
Salzmann von Laufenburg 117,7.
— Adelberg, BvB, 7,7.14. 21,17. 74,21. 78,9. 101,2 ff. 193,24—194,30. 312,26. 320,19.22. 322,10. 323,20. 357,34.
— Jacob 255,39.
— Margareta s. Becherer.
Sancy s. Harlay.
Sanen s. Saanen.
Sardinien s. Karl V.
Saßell s. Saulcy.
Sattler Sat— Burckhardt, BvB, 64,28.
— Chrischona 544,17.
— Margareta 64,28.
— Nikolaus, BvB Rh Pfl, 581,4.
— Wolfgang, BvB Rh, 564,7.
Saugern s. Soihières.
Saulcy Saßel Säßy, Kt. Bern sw. Bassecourt (s. d.), 405,21. 437,18.
Sausenburg Susenn— Susemberg, Baden nö. Kandern, 191,31. 270,14. 275,8. 276,2.7. 420,2 ff. — s. Baden, Markgrafen.
Sausenhart, Berg an der Kander Baden, 189,18 ff.
Savoyen, Herzöge: Emanuel Philibert 491,16. 522,24 ff. 557,26—559,1.
Karl 557,22. 558,39.
Scepeaux —aulx Franz von, Herr von Vieilleville, 419,38.
Schäfer Jacob 519,22.
Schärer Sche— Anna, BvB, 521,28. 524,1.
— Hans, Hardtknecht, 372,20.
Schaffhausen —husen, am Rhein, 58,22. 104,22.29. 128,38. 131,35. 147,2. 522,32. 523,13. 548,16. 558,8. 559,28 ff. 563,25. 575,13. 610,22. 611,23. 612,37 ff. 614,1.18. 616,26 ff. 628,10.
Bm s. Meyer Johann Konrad.
Schaffhauser —huser Barbara 8,24 ff. 34 ff.
— Elisabeth 19,34.
Schaffner Hans, BvB Metzger, 83,8, 478,8.
— —, Vogt in Frick und Sissach, 17,1. 368,9.
— Heinrich 117,17.
— Nikolaus 111,41.
Schafmatt Schaff—, Berg nö. Olten, 141,27.45. 142,7. 144,1. 170,13. 403,36.
Schaler —ller Scholer Anna 273,2 ff. 314,39.

Schaler Elisabeth 520,18. — s. auch Kempf.
— Hans, BvB Rh, 385,34.
— Jakob 62,17.
— Joß 61,21.
— Kaspar, BvB Ratschreiber, 8,32, 11,31. 34,12. 68,19 ff. 90,29. 105,4. 170,12. 222,29.
— Katharina s. Sürlin.
— Konrad, BvKlB, 177,7.10. 294,11.14.
— Thomas von Leimen, BvB, 74.19. 77,39 bis 78,39. 125,19 ff. 34. 134.34 ff. 135,7 ff. 233,16. 236,27 ff. 237,5.11. 278,22 ff. 328,15. 357,35 ff.
Schanzler Elisabeth 520,34.
Schau-ins-Land, Berg sü. Freiburg Baden, 451,11.
Schaub Scho— von Maisprach 11,13.
— Agnes s. Eglin.
— Bartholomäus 317.13.
— Georg 449,29. 542,20.
— Hans von Rümlingen 61,40.
— — von Wittinsburg 334,16 ff. 449,28. 494,24. 542,20.
— Leonhard 449,27.
— Rudolf 449,32.
— Sebastian von Buckten, Schmied, 542,21.
— Theobald 449,30. 494,7.24.
Schauber Thimotheus, BvB Rh L, 544,17. 545,16.
Schaublin Schou— Nikolaus 6,9.
Schauenberger Schow— Leonhard 61,8.
Schauenburg Schouwem—, Ruine Kt. Baselland nw. Liestal, 8,42. 131,30. 132,37 ff. 158,42 ff.
Flurname: Ülis Grund 133,18. 243,8 ff.
das Kloster bei 8,42.
Ulrich Diebolt von 600,36.
Schaulin Schow— Andreas 60,28 f.
— Bartholomäus 264,37.39. 369,40.42. 509,41. 510,4.6. 532,15.
— Ennelin 60,37.
— Gallus 509,41. 532,15.
— Hans (Henni) 60,31. 250,37.39. 251,1. 264,7.11. 274,40. 509,20 ff. 532,11.
— Pantaleon 60,35.
— Jakob 529,20 ff.
— Konrad 264,39. 369,43. 509,27. 510,7.
— Leonhard 509,44. 529,20 ff.
Scheer Peter 232,12 ff. *n°* 206.
Scheidegger Joachim 398,7.
Schelhorn Rebekka s. Baumhart.
— Schöl— Sebastian, BvB Messerschmied, 150,35. 201,20. 387,24.
Schelle Agathe und Hans, BvB Rh Sattler, 121,21 f.
Schellenberg Scha—, Anhöhe sü. Waldenburg Kt. Baselland, 141,13.
Scheltner Balthasar, BvB, 278,3.
— Schellt— Hans, BvB, 499,18.
Schenk Anna s. Graf.
— Rudolf, BvBRh, 180,14. 201,37. 202,17. 372,36.
Schenk von Castel, Jakob Christoph von J, 621,34 ff. 622,15.
Schenkli Blasius, BvB Rh Pfl, 611,20.
— Joachim, BvB Rathausdiener, 125,2 ff. 208,19 ff.
Schenowe s. Genevez.
Schenzlein Nikolaus, BvB, 178,12.
Scherer 155,26.
— Georg, BvB, 630,39.
— Jakob, BvB Metzger, 450,29.
— Scherrer Margareta 18,39. 19,7.28.
Scherp s. Schorpp.
Scheyb Johann Veyt, Domdekan vB, 418,4.16. 435,12. 441,9. 487,2.
Schienbein Johann 374,6. *n°* 361.
Schiller Heinrich 16,40. 67,26.
Schilling Andreas, BvB, 278,2.
— Fridolin 117,10.
Schilter Theobald 163,23.
Schiltfluh, Berg an der sü. Grenze der Kte. Baselland und Solothurn, 141,3 ff. 143,44. 379,33.
Schlat Johann 24,39.
Schlegel Johann 629,9.
Schlesien Sle— Ober- und Nieder- 233,25. — Herzog s. Ferdinand I.
Schlesinger Kaspar, Büchsenmeister vB, 20,33.
Schlettstadt, Elsaß, 68,17 ff. 346,39. 445,18. 499,40 ff.
Schliengen, Baden sö. Müllheim, 232,36. 234,41. 237,31.
Schlücklin Schlu— Konrad, BvB Rh, 422,12 ff 494,4.
Schlumi Ursus 292,14.
Schlupf Sigmund 303,3.19.
Schmalkaldischer Krieg 331,4.
Schmelz Martin, BvB, 618,30 ff.
Schmezer Georg 256,5.
Schmid die alte von Reigoldswil 96,21.
— Andreas von Augst 509,44.
— —, Schlossermeister vB, 233,25 ff.
— Anna s. Keller Martin, Schaler.
— — von Riehen 363,27.
— —it Anton, BvB Rh Gerber, 79,13. 101,19. 202,7. 277,42. 480,17.
— Brida s. Stürler.
— Elsi s. Keller.
— Franz, BvB Stämpfer, 311,32. 424,44.
— Georg 18,25.
— Hans in Augst 509,44.
— — von Langenbruck 221,11.14.
— Heinrich 108,18.
— Jakob 273,1 ff. 314,39.
— Lüdin 18,26.
— Simon 18,41. 19,20. 311,39. 312,14.
— Thomas von Buckten 494,23.
— — Solothurn 141,18.25.

Schmid Ursula 221,11.14.
— Wendelin 363,33.
— Wolfgang 18,42. 19,5. 311,39. 410,8.10.
Schmids Erben in Riehen 19,29.
Schmidt Hans von Kaiser-Augst 529,21 ff.
— — von Riehen 514,27.
Schmidten Henmann zur 195,24 ff.
Schmiedlin Schmidt— Hans 506,25. 582,29.
Schnabel Petermann 549,16 ff.
Schneider Ambrosius 615,24.
— Nikolaus von Zeiningen 17,3.
— — von Muttenz 62,21.
Schnell Hans 448,18.
— Ulrich, BvB Zimmermann F, 540,8. 548,24.
Schnitt Konrad, BvB Rh, 125,1 ff. 170,11. 181,42. 193,37. 210,42.
Schnitzer Mang der Vogt, BvB, 79,12. 83,7. 86,5. 154,29. 239,22.
Schnöwlin Hans, BvB Messerschmied, 540,9 ff.
Schölhorn s. Schelhorn.
Schölli Blasius, BvB Gewandmann, 119,7. 194,37. 228,2. 289,30. 389,21. — Dr. 294,5. — Z 323,3. 341,17. 361,8. 372,29. 378,29.
— Dorothea s. Bechlin.
— Hans, BvB Rh Sattler, 193,26. 520,11. 542,11.
— —, BvB Torwart, 542,12.
— Verena s. Ryß.
Schönau —nouw — now, Baden im Wiesental.
die von 22,3.
Hans Jakob von 374,6 ff. *n°* 361. 395,27 ff. 530,6.
— Kaspar von 529,38—532,2.
— Othmar von 18,14. 317,36—318,27. 319,41.
— Rudolf von 57,11. 529,38—532,4.
Heinrich von 529,38—532,2.
— Dr. von 21,6. 57,12.
Itteleck von 529,38—532,2.
Kaspar von 193,11.
Melchior von 529,32. 532,6.
Schönauer Daniel 583,42. 586,5 ff. 619,31.
Schönenberg Bartholomäus, BvB Messerschmied, 150,32.35. 201,17 ff.
Schönkind Georg 151,13.
Schöntal, Kt. Baselland n. Langenbruck (s. d.), 46,16 ff. 114,39.41. 115,3. 217,8 ff.
Scholer s. Schaler.
Schoni Gabriel, BvB Krämer, 448,21 ff.
Schop Durs 12,1.20.36.
Schopfer Heinrich, BvB Zimmermann F, 124,44. 126,6.
Schopfheim —pffen, Baden nö. Lörrach, 270,15. 275,9. 276,2.7.
Vogt s. Höcklin.
Schorpp Scherp Apollinaris 66,28.
— Hans Jakob 86,12 ff.
— Ursula 66,31.
Schou— Schow— s. Schau—.
Schudi s. Tschudi.
Schüler Ulrich, BvKlB, 177,13.
Schuler die 546,41.
Schultheiß Georg 410,17.
— —es Ulrich, BvB Bm (s. S. 649 Anm. a), 546,36 bis 560,38. 578,15—583,6. 579,1. 592,23 bis 627,11. 599,11. 604,14. 609,20 ff. 615,16.
Schumacher Felix gen. zum Stab 197,4.
— Lamprecht 448,16.
— Urban 108,17. 317,11.
Schwab Appollonaris 16,39.
— Hans 59,40.
Schwaben Fürst von, s. Ferdinand I., Karl V.
Schwabenkrieg 400,22.
Schwaller Andreas 19,2.
— Ursus 243,35. 251,24. 398,7.
Schwarz Alberta 601,9 ff.
— Franz, BvB Rh, 601,9.
— Hans, BvB Sch, 425,10. 478,39. 498,11. 544,14.
— Urban, BvB Rh, 520,9.
Schwarzenberg s. Noirmont.
Schwarzwald, der 225,23. 327,7. 363,4. 454,7. 484,16.21.30.
Einungsmeister s. Beier, Gerteisen.
Schweblin Hans 457,23.
Schwegler Andreas, BvB, 635,43 ff.
— Johann 21,19.
Schweizer Hans 580,9 ff. 605,13. 616,10. *n°* 622.
Schwytzer s. Eidgenossenschaft.
Schwyz 101,40. 104,22. 128,38. 131,35. 148,36 ff. 258,37. 265,4—268,2. 522,31. 579,13.
Landammann s. Reding, Richermut.
Säckelmeister s. auf der Mauer Martin.
Schwyzer Schwi— Schwytzer Andreas 334,25.
— Balthasar 316,41.
— Barbara 520,36.
— Christian 370,36.
— Erhard von Laufen 448,16.
— — von Lauwil 370,23.
— Hans 494,23.
— Heinrich 108,28.
— Jakob, BvB Rh, 520,43.
— — von Waldenburg 108,30.
— Remigius 370,23.
— Ulrich 340,10.
Seevogel, der 633,25.
— die Familie, BvB, 78,33.
Seewen Se—, Kt Solothurn sö. Dornach, 16,21. 72,26. 94,17—96,29. 132,32—136,18. 143,27. —
Flurnamen und Grenzpunkte: Dachslöcher, am Ebnet, Lörtschengrund 95,27—96,30. — s. auch Büren, Bretzwil und Waldenburg.
s. Herzogin, Trösch.
Seger s. Säger.
Seidenfaden Sy— Bernhard 60,41.
Seiler Agnes 170,4.

Selbersberg s. Seltisberg.
Seld Ulrich 478,2.
Seltisberg Selbensp— Selbersp—, Kt. Basselland sü. Liestal, 37,14. — s. Spinnler Hans.
Senn Hans 117,4.12.
Séprais Sepre, Kt. Bern nw. Bassecourt (s. d.), 405,22.44. 437,18. 441,1.
Sermann Elisabeth 64,26.
Sernewilier Serul— s. Cerniévillers.
Sesinger Martin 292,13.
Seßler Hieronymus, BvB Rh, 615,34. 630,38.
Settelen Markus, Büchsenmeister in B, 145,8 ff.
Settrich Johann 573,21.27. 587,7.27.
Sevilla Hispalis, sü. Provinz Spaniens, s. Karl V.
Seyler Adam 582,38.
— Martin 196,6 ff.
Sforza, Herzog Franz 125,40.
Sichtern, Kt. Baselland sw. Liestal, 196,39.44.
Sickingen Franz Konrad von 232,21. 234,39.
Schweickhard von 232,21. 234,39.
Sierenzer Buckhardt 155,27.
Sigelmann Balthasar 519,24.41.
— Erasmus 374,1. *n°* 361.
— Hans Ludwig 560,16.
Sigerist Bartholomäus, BvB F Maurer, 227,3. 311,26.
Sigin Peter in B 554,1.
Sigmund, deutscher Kaiser, 220,43. 280,25 28. 281,4 ff. 477,36.
Silberberg Anna s. Russinger.
— Hans Konrad, Domkaplan vB, 416,11. 432,44.
— Thomas, BvB Rh, 520,41.
Sillery s. Brulart.
Simmental Syben—, Kt. Bern, s. Röschty.
Simon Hans 626,3 ff.
— Simon 460,40.
Singeisen Pantaleon 195,28. 196,29. 198,1 ff.
Sisgau Sy—, Landgrafschaft, 127,35. 144,26 f. 159,32—162,3. 564,13—570,17.
Sißach Sy—, Kt. Baselland, 42,34. 43,10. 62,3. 449,13 ff.
Vogt s. Schaffner Hans.
s. Birin Ambr. und Hans, Birre Joß, Nickely, Nollinger, Oberer W., Rüde M., Schmid Brida und Jakob, Strub M., Tenger.
Sixtus V. 579,16 ff.
Sizilien s. Karl V.
Slavonien Scl —, Provinz Österreichs, s. Ferdinand I.
Smist Nikolaus 222,40.
Soder Heinrich 39,26. 195,37.
Soissons en l'Isle de France, nö. Paris, 543,5.
Sollendorff s. Courcelon.
Solothurn Solenthurn Solleure Solotorn 7,23. 16,15. 18,21 ff. 22,40. 23,28 ff. 34,38.46. 58,22. 72,16—73,26. 80,27—82,17.24.29. 90,32—91,44. 94,13—96,10. 97,2—98,33. 109,37 ff. 127,17 ff. 128,11. 129,2 ff. 130,42
Solothurn.
bis 144,45. 159,30—162,7. 201,26 ff. 214,32 bis 217,19. 242,34. 243,13 ff. 251,19 ff. 252,12. 278,30. 293,31. 330,27—333,1. 339,40. 344,21 ff. 354,39. 355,2 ff. 357,8. 367,19.41. 368,2 ff. 369,6. 371,11. 379,19 ff. 397,17—404,8. 424,28. 447,27 ff. 517,36. 522,32. 555,17.30. 556,36. 558,8. 612,18. 613,11. 628,12.
Sch. s. Graf K., Hebolt, Hugi U., Stölle.
V. s. Hugi H., Schlumi.
Säckelmeister s. Schwaller U., Wenge.
Stadtschreiber s. Hertwig.
Säckelschreiber s. Wielstein.
Ratsherrn s. noch Byß U., Halbenleib, Hugi Jakob, Scheidegger Joachim.
s. von Arx, Rufflin M., Schmid Thomas, zur Schmidten, Sury.
Sommer Su - Beat, BvB Rh, 278,1. 327,9. 369,2. 374,44. 501,26 ff.
Sommereisen Andreas, BvB, 542,7.
— Stefan, BvB, 311,31.
Sonnenbüchel Markus, BvB, 542,5.
Soyhières Saugern, Kt. Bern nö. Delsberg (s. d.), s. Mortenat Nik.
Spät Spet Magdalena 301,3 ff. 310,11 ff. 326,36. 378,35 ff.
Spanien Hispa— 557,36. — s. Ferdinand I., Karl V.
Speckli Zacharias, BvB Formschneider, 499,8 ff.
Speier Spyr, Pfalz am Rhein, 104,10. 308,13.
— Bernhard von, BvB, 520,34.
— Sara 615,20.
Speirer Elisabeth 583,17. — s. auch Hagmeier.
— Johann 21,18. 619,20.
Speiser Spy— Hans 59,43.
Speyr Andreas von, BvB Rh, 584,28.
Sphyractes s. Jeuchdenhammer.
Spiegelberg s. Muriaux.
Spiler Georg 222,13.39.
Spindler, Büchsenmeister vB, 80,10.
— Bartholomäus, BvB Spitalmeister, 335,6 ff.
Spinnler Hans 196,10 ff.
Spirer s. Speirer.
Spitz Hans, BvB, 595,24. 602,9.
Spörlin Andreas, BvB Rh Küfer, 367,29 ff. 422,18. 480,18.
— Georg, BvB Rh Pfl, 584,26.
— Max, BvB Gießer, 486,30 ff.
Sporhan Katharina 222,6 ff.
Springer Hans 240,2.10.
Spul Hans, BvB, 214,18. 231,35.
Spyr s. Speier.
Spyrer Hans, BvB Schneider, 534,22.
Spyser s. Speiser.
Stadion Johann Diebold von 573,18. 574,42.
Stampach Hans 310,1 ff. 317,2 ff.
Stark Peter 62,20.

Stauffer Anna 520,38.
Stebler Ursus 621,31.
Steblin Hans 254,43.
Steck Augustin der Vogt, BvB Rh, 425,10. 479,16. 520,19.
— Gallus, BvB Metzger, 236,10.
— Matthäus, BvB, 480,2.
Steffans Jakob 130,23.
Stegmeyer Erhard 605.
Stehelin Anna s. Grebel.
— Bernhard, BvB R, 423,26 ff. 493,35.
Steiermark Steir— Stür— s. Ferdinand I., Karl V.
Steiger Agnes, Anna, Erhard und Hans 16,16 ff.
— Hans Heinrich, Gerichtsschreiber vB, 322,48.
— Heinrich 16,17 370,25 ff.
— Margareta 16,18.
Stein, Baden sö. Karlsruhe, 420,1.
vom Stein, Berner Geschlecht, Sebastian R. 7.3.
Steinbrück Benedikt Heinrich von 479,40. 480,8.
Steinen Steyn, Baden nö. Lörrach, 155,44.
Steiner Chrischion, BvB, 520,20.
— Jakob, BvB Tischler, 236,30. 410,25.29.
Steinhauser Johann 21,16. 343,19—353,32.
Sterner Ludwig 96,35.
Stetten —tthein, Baden sü. Lörrach, 19,23. 266,1.18. 317,38—318,28. 319,42. 514,20. 526,20.43 f.
Vogt s. Wehr.
Johann von, BvB, 155,19. 254,37.
Steub Stöub Anna s. Heck.
— Veit 410,12 ff. 411,2.4.
Steyn s. Stein und Steinen.
Stieber Helena s. Eglofstein.
— Martin und Wolf 99,1 ff.
Stingelin Heinrich 274,39. 532,18.
— Thenge 274,14.
Stock Hans, BvB Rh, 376,3.
Stöcklin Aegidius 6,10.
— Jost 286,26 ff. 287,26 ff.
— Martin Jakob, BvB Notar, 585,20.
Stölli Stolle Hans 7,3. 81,6. 132,28.
— Wolfgang, BvB, 380,18. 407,23.
Stör Stephan 71,25.
Stöub s. Steub.
Stolz Hans, BvB, 63,32. 81,5.
Straßberger Matthias Paul 478,2.
Straßburg, Elsaß 22,43. 23,1. 68,17 ff. 103,7. 108,34. 120,17. 128,22. 155,5. 174,36. 176,7 ff. 194,35 ff. 195,9. 201,28. 259,11. 271,36. 330,14 ff. 346,39. 445,18. 462,16. 463,43. 464,37. 465.23. 466,2.7.20. 482,32.44. 484,19. 488,9.14. 489,17. 515,2. 606,24.
Spital 23,13.
s. Becherer Ludw., Ingolt, Leidinger, Mieg Anna und Georg, Münch Nikolaus, Quiter Klara, Rütsch, Velsch, Wurmser.
Straßburg.
Bistum 632,32.36.
Bischof 176,33.
Georg und Johann 632,29.
Strauß Struß Alban 460,39.
— Hans 460,39. 625,27—626,5.
— —, Geschützmeister vB, 269,42 ff.
— Michael 254,40.
Streif Hans, Turmbläser vB, 337,15 ff.
— Martin 59,26.
Streitberger, in der k. Kanzlei, 498,30.
Strick, Anhöhe sü. Seewen (s. d.) Kt. Solothurn, 95,24. 134,14. 136,10.
Strub Balthasar, BvB Rh L, 19,35.
— Hans 336,41.
— Konrad 503.28 ff.
— Matthias 62,9.
— Ulrich 334,24.29.
Strubich Hans, BvB Schiffbauer, 9, 32ff.
Strübin —blin Heinrich 198,8.
— Ursula 198,2 ff.
Struß s. Strauß.
Stürchlin Crischion, BvB, 468,29.
Stürler Brida 18,25.
Sturm Henmann 19,9.
Sturzel Andreas, Domherr und —propst vB, 32,38. 78,6. 79,18. 89,12 ff. 104,6. 116,12. 180,43.
— Georg Wilhelm 519,42.
— Hans 388,1 ff.
— Matthäus 357,15 ff. 387,37 ff. 388,1 ff.
Sürlin Su— Bernhard, BvB, 594,14.
— Hans, BvB, 594,22.
— Katharina 77,38—78,39.
— Lorenz 66,25. 74,20 236,28 ff. 237,5. 273,2.7.
Süß Benedikt 60,19.
— Pantaleon 370,35.
Suhr Sur, Kt. Aargau sö. Aarau, Hans von 20,3.
Suisse s. Eidgenossenschaft.
Sulz, Elsaß nw. Mülhausen, Elisabeth von s. Lichtenfels.
Hans Bernhard von gen. Hüglin 384,18 ff.
— Berthold 502,31 ff.
s. Hug Hans Thüring und Thüring, Küen Martin, Wendt Theobald.
—, Württemberg n. Rottweil am Neckar, Graf Rudolf zu 5,8 ff.
s. Geroldseck.
Sulzbach, Elsaß sw. Kolmar, 636,22 ff. mit Flurnamen.
Sulzberger Hans Rudolf, BvB, 599,5.
— Katharina s. Meyel
Sulzburg, Baden nö. Müllheim, 270,13.
Sulzer Simon, BvB Antistes, 415,20. 431,35.
Sulzmatt, Elsaß w. Rufach, Sch s. Kriegelstein.
Summer s. Sommer.

Summerau, Württemberg sw Tettnang. Johann Vogt von 573.20. 587.6.27.
Summerlin Hans, BvB Metzger. 236.9.
Sundgau —ngow Songgöw —tgew, sü. Elsaß, 63.42. 178.15. 199.44. 384.19. 470.16. 484.15.23. 498.36.
Bergrichter s. Gaißmair.
Supertius Johann Franz 312.25 – 314.35.
Supper Rudolf, BvB Rh. 187.40. 210.42. 214.18.
Sur s. Suhr.
Suracher Stephan, BvB. 312.27.
Surgant Helena, BvB. 460.22 ff. 520.21. 532.41.
— Dorothea 521.3
— Thoman 480.9.
Surlin s. Sürlin.
Sury Ursus 243.34.
Suse Kuno 134.6.
Susenburg –hart s. Sausenburg —hart.
Suter —tter Alexander 19.18. 410,8.25 ff.
— Magdalena 19.19.
— Rudolf 17.7 ff 18.16.
Sydenfadenn s. Seidenfaden.
Syßach s. Sissach.
Syxt Hans 411.6.

T.

Talcher Hans 117.5.
Talhoher Gallin, BvB Müller. 201.19 ff.
— Gladi, BvB. 480.16 f.
Tampfrion s. Dampfrion.
Tavannes, Kt Bern nw. Biel, s. Grandvillars.
Teck, Ruine sö. Eßlingen Württemberg. Herzog von s. Ferdinand I.
Tecknau Tettnow, Kt. Baselland sw. Sissach. 117.24 mit den Flurnamen am Egg, an dem Leym.
s Kistler. Stöcklin.
Tegen s. Degen.
Tegerfeld Burckhardt 20.2.
Tegernau —now, Baden n Schopfheim, die von 155.35 309.15 ff
s. König Philipp.
Tenger Hans 62.7
Tenniken D – Th—, Kt. Baselland sü. Sissach. 61.25. — s Buser Heinrich, Haßler Wolfgang, Oberer Nikolaus.
Terwiler s. Therwil
Tetterten s Titterten
Tettingen Peter von 573.18 574.42 587.4.27.
Tettinger Jakob, BvB Metzger. 450.40. 469.30.
— Stefan, BvB Metzger. 450.41. 459.13 469.29.
Tettnow s. Tecknau
Teutschgrund s. St Georgen
Texel Rudolf, Schneider. 10.18
Thann, Elsaß nw. Mülhausen. 163.43 – 169,35. 481.17. 482.16. 485.13. 487.32. 488.1.
Stift 16.29.
Statthalter s. Schäfer Jakob
Rat s. Rotkopf.
s. Einnehmer.
Thelsperg s. Delsberg.
Therwil Terwiler, Kt. Baselland sw. Basel, 64.40.42. 114.4. 354.21. 575.7—576.40.
Thierstein, Schloß Kt. Solothurn sö. Laufen. 94,9. 131.32. 201.41. 202.1. 619.37.
die Grafen von 74.33—76.9. 78.17 110,29 ff. 112.5 ff. 113.14 ff. 125.21 134.36 135.35. 155.36. 180.9. 252.25. 400.30. 401.15. 565.1.
Hans von 462.42. 594.10.29.
Heinrich von 74.11.27.
Margareta von s Neuenburg
Oswald von 399.9.
der Vogt von s. Salern.
Thöbelin Barbara, BvB. 555.4.
— Markwart, BvB. 457.36. 519.31.
Thoman Georg 614.27.
— Heinrich 317.4.12.
Thubingen s. Tübingen.
Thülligkenn s. Tüllingen.
Thüringer Philipp 610.30. 614.24
Thürnen Dü –, Kt Baselland sö Sissach. 450.9 — s. Bony Leonh., Heersperg Leonh., Madöry Peter.
Thun Weiherich von 232.11 ff. n' 206.
Thurgau Turgouw 208.19. 292.18—293.7 336.41.
Thurneysen —ysenn Alexander 636.13.
— Ulrich, BvB. 425.11.
Thurninger Bartholomäus 519.37.
Thyum Elisabeth von 472.11.
Tichtier Anton, BvB Rh. 201.22.
Tiechmat Hans 581.35 ff.
Tirlemont Thi—, Belgien so. Löwen. 302.36.
Tirol Graf von s. Ferdinand I., Karl V.
Tischmacher Peter 67.31 ff
Titterten Teter—, Kt. Baselland nw. Waldenburg, s. Hägler, Schwyzer Christian.
Todtnau —ttnouw, Baden sö. Freiburg. 451.11.
Toggenburg Tok—, Teil des Kt St. Gallen. 147.32.
Toledo, Spanien, s. Karl V
Toppenstein Do— Dogk— Sebastian, BvB. 101.20. 132.26 151.1 ff 317.1.16. 368.2.27. 370.21.38. 398.4 409.7. 410.5. 411.8 503.1. 505.8 35.41. 635.28.
Tornach s. Dornach.
Toß D— Oswald 173.25 ff.
Traber Jakob 448.17
Trechlin Fridolin 363.36
Treubach Bernhard 112.11
Treyer Magdalena 244.2 ff.
Tripolis, Nord-Afrika, s Karl V.
Trösch Markus 96.20 ff.

Troger Jakob 173,26 ff.
Truchseß s. Rheinfelden, Wolhusen.
Truttenburg Sigmund von 232,12 ff. *n°* 206.
Trutwyn Augustin, BvB Rh, 542,6.
Tschan Clade von, BvB Metzger, 459,12.
— Eva 554,17.
— Friedrich 554,18.
Tschlupp Leonhard 410,18.
— Lüdin 514,26.
Tschopp Sebastian 370,37.
Tschudi Aegidius 397,11.40. 402,25. 404,11.
— Schu— Hans, BvB, 83,9. 86,6. 101,20.
— — von Gelterkinden 6,5.
— Werner 60,35.
Tschudin Theodor 317,13.
Tschudy Rudolf 62,20.
Tübingen Thu—, Württemberg, der Graf von 176,34.
Tübinger Dü— Hans 487,17—491,10.
Tüllingen Thülligken, Baden nö. Basel, 191,14.
Türken Turcae, die 2,41. 15,7.26. 307,12.
Türkheim, Elsaß w. Kolmar, s. Hegelin.
Tuggingen Dock— Duckh—, Kt. Bern im Birstal sü. Dornach, 77,36. 90,15. 114,2.
Turstall s. Dürstel.

U.

Ubßheim s. Jebsheim.
Übelhardt Hans, Domkaplan vB, 416,16. 432,44.
Übelin Johann, Ratschreiber vB, 245,6.
— Samuel, Gerichtsschreiber vB, 542,17.
Üchtland s. Freiburg.
Ügker, die 141,27.
Üsenberg Ys—, ehemals eine Burg am Rhein n. Breisach Baden, die Herrschaft 270,13.
Ulm Württemberg, s. Wick Jakob und Valentin.
Anna von 615,38. — s. auch Bärenfels.
Hans Konrad von 520,30. 526,15.27. 527,40. 598,44. 599,22—600,25. 610,37. 611,4. 614,5. 615,39. 627,13.
s. Negelein Hans.
Ulmann Ullm— Georg 614,28.
— Sebastian, BvB, 584,20.
Ulrich der Maurer 366,4 ff. 25 ff. 411,10 ff.
— Burckhardt, BvB Metzger, 469,25.
— Regula s. Bindschedler.
— Veit 259,9 ff.
Ungarn Ungaria Hungern 2,42.
König von 102,21. 163,1. 180,40. — s. Ferdinand I., Karl V.
Unger Unngerrn Jakob 4,39 ff. 21,18.
Unterwalden Und— Unnd— Subsylvania 101,40. 102,19 ff. 104,22. 128,38. 131,35. 148,36 bis 150,6. 265,4. 268,2. 522,31. 579,13.
Unterwalden.
Landammann s. am Stein, VonMatt Heinrich, zum Weißenbach Heinrich.
Urban Markus 11,13.
Urbin Margareta 448,6 ff.
Uri Urania 101,40. 104,22. 128,38. 131,34. 148,36—150,6. 258,19. 265,4. 268,2. 522,30. 579,13.
Landammann s. zum Brunnen Johann, Troger.
Ratsherr s. zum Brunnen Hansuetus, A Pro, Steffans.
Uringen s. Ihringen.
St. Ursanne sannt Ursiz, Kt. Bern w. Delsberg, 291,6. 344,5 ff. 350,21 ff. 352,5 ff. 354,11 ff. 442,1.
Vogt 345,34 ff. 352,3 ff. — s. Barotius, Henckel.
Propst s. Surgant Thoman.
Ursel s. Vercelli.
Ursenbach Ursi—, Kt. Bern nö. Burgdorf, s. Stampach.
Urtlof Jakob 339,25 ff.
Uster O—, Kt. Zürich sö. vom Greifensee, s. Rauber.
Uttenheim, Elsaß w. Erstein, Hans von 57,28. 63,33. 114,15.
Uttin Heinrich 117.11.13.

V.

Vachhenn Gregor, BvB, 214,19. 231,36.
Valckner s. Falkner.
Valencia —lennz, ö. Spanien s. Karl V.
Veld— s. Feld—.
Velgenheuer —höuwer Agnes s. Güttli.
— Hans 410,6 ff.
Velsch Ludwig 86,11.
Veltlin, Lombardei, 614,4.
Vendlincourt Wendelstorff, Kt. Bern nö. Pruntrut, 125,33.
Nikolaus von 386,1. 449,2. 450,19. 510,28. 512,43.
Walter von 125,29 ff.
Vercelli Ursel, Lombardei sw. Mailand, s. Savoyen.
Vermes Pferdtmont Fertmen, Kt. Bern sö. Delsberg, 405,18. 437,16. 605,15. — s. Moutet.
Veroli, Italien sö. Rom, Bischof Ennio 2,10 ff.
Verwerle Zacharias 621,32.
Verzasca Warzaschga Bartholomäus, BvB, 607,24.
Vey Jakob 374,2 ff. *n°* 361.
Vicques Vix, Kt. Bern sö. Delsberg, 405,18. 437,15.
Vieilleville, Frankreich nö. Limoges, s. Scepeaux.
Vigenbutz s. Feigenbutz.
Villingen, Baden nw. Donaueschingen, s Glaser Bonaventura.
Vinstingen s. Finstingen.
Violenbach Fielatten Fielen Vielen, fließt bei Augst in die Ergolz (s. d.), 183,22 ff. 250,27. 251,7. 263,20. 264,17. 509,11.

Vischer Anton 410,20.
— Balthasar, BvB, 20,9.
— Fridolin, BvB Rh, 629,12.
— Vy— Friedrich, BvB, 231,36.
— Katharina 554,33.
— Simon 514,25.
s. auch Fischer.
Vischingen s. Fischingen.
Vischmort Hans, Steinmetz in B, 120,31 ff.
Vischthüry Hans 131,18. 368,11 ff.
Vix s. Vicques.
Viztum Vicethumb Elisabeth, BvB, 387,22.
Voch Bartholomäus, Georg, Jacob und Leonhard, BvB, Metzger, 459.15 ff.
Vochheim Leonhard gen. Oberlin 425,20.
Vögtli Vogtlin Bernhard 134,5.
— Erhard, Brunnenmeister vB, 518,7 ff.
— Hans 60,15.
— Nikolaus 370,29.34
— Ulrich 134,10.
Vogel Andreas, BvB, 578,35.
— Elisabeth 10,22.33.
— Dorothea 578,34.
Vogesen Wassichin, die 549,35.
Vogt Bernhard 370,24.35.
Vogtlin s. Vögtli.
Volkensberg, Ober-Elsaß w. Basel, 498,36.
Volker Hans und Küngold, BvB Färber, 239,8 ff.
Vonkilch von Kilchen Hieronymus, BvB Rh Dr, 121,28. 225,9.
— Jakob, BvB, 121,29.
— Katharina 121,28.
VonMatt Heinrich 173,28 ff.
Vorlande, die österreichischen 322,1. 481,37.41. 483,14. 485 31.
Voß Anton 528,37 ff.
Vyol Hans, BvB Metzger, 459,38.
Vyßler Hans, BvB, 83,9. 86,6.

W.

Wachter Gerold, BvB, 520,23.
Wächter We— Peter 39,26.
Wälsch-Peter 283,34 – 286,4. 372,3 ff.
Wagen Nikolaus, BvB Maurer, 261,1.
Wagental, das von der Bünz durchflossene Tal im Kt. Aargau, 292,19.
Wagner Anna 578,21.
— Hans 61,44 f. 62,2.
— Margaretha 311,20 f.
— Rudolf 117,22. 118,8.
— Sebastian 334,29.
Wahlen Wallen, Kt. Bern sö. Laufen, 575,6 ff.
s. Verwerle.
Wahli Hans 582,36.
Walbach Wilhelm 174,31 ff.
Walch Hans 111,32.
— Thengi 254,37.42.
Wald Maria 521,25.
Waldeck, Ruine bei Leimen (s. d.), 512,19.
Waldenburg Wallen—, Kt. Baselland sü. Liestal, 11,36. 16,17. 34,3 ff. 39,35 ff. 40,35. 47,22. 94,17 ff. 108,22. 127,35. 131,31. 133,30 bis 143,42. 310,5. 340,2 ff. 385,10 ff. 504,27 ff. 548,9.13. 564.13—570,17. 633,8. 634,23.
Flurnamen und Grenzpunkte: Bärreta s. Beretenkopf, s. Birchmatte, Brand (s. d.), Burtis s. Birtis, s. Dachsfluh, auf Eck 136,33. St. Fridolins Brunnen 136,34. 140,22. Gätzisboden und -Fluh 142,1. 144,2. 340,4. s. Geisfluh, Glasers Weide 141,8. 142,16.22. Hünerbrunnen 95,34. 128,5. 134,25, 135,13 ff. Huwenberg oder Kapf 141,7.14. 142,3 ff. am Kopf 108,22. Lüwstatt 141,4 ff. s. Neunbrunn, Nikolaus Rots Weide 340,8. Nußbaumers Weide 340,6. des Papstes Berg 548,5.11. Porschwanden s. Barschwang. Pürten s. Bürten. Reinistalten 141,8. 142,15.20. 144.4. Römlisberg 133,41 ff. Rudlismatte 340,3. auf Rühimat 548,4. Rüwstatt 141,5.34. Rufflis Weide 141,6 ff. 142,2.5. 144,2. Salzmoos 136,32. s. Schaffmatt, s. Schellenberg, s. Schiltfluh, Schmids Matten 108,23. auf Studen 340,5. Teufels Schleife 136,31. VögelisWeide 141,43. 142,7. 143,44. 215,17 ff. s. Wannenfluh, s. Wasserfalle, Zwy 141,13.26 ff.
Vogt 34,8. 42,39. 43,7.21. 44,34. 45,4,17. ff. 46,8 ff. 215,23—216,5. 317,3 ff. 340,12. 379,29.40. 633,15 ff. — Fäsch H. R., Glaser, Hiltbrand, Schaler Thomas, Sulz Thüring Hugo von, Toppenstein, Werdenberg Markus, Wix Hieronymus.
Undervogt 45,28.
Weibel s. Kipflin, Wunderlin, Schwyzer Balth. Schaffner 309,39.
s. Bär Hans, Merk, Müller Peter, Murer Jakob, Nußbaumer, Rot Nikolaus, Schumacher Urban, Schwyzer Jakob und Ulrich.
Waldfürst Anna 118,41.
Waldighofen Walt—, Elsaß sö. Altkirch, 106,14 ff.
Waldner Hans, Brunnmeister in B, 336,37.
Waldshut, Baden am Rhein, Schultheiß s. Oftringen. Ratsherr s. Boner. — s. Fortmüller.
Wall Christoph 21,20.
Wallen s. Wahlen.
Walter ther Andreas 460,40.
— Beat 538,34.
— Hans 538,33. 608,7.
— Leonhard vB, 269,38 ff.
Waltighoffenn s. Waldighofen.
Walz Hans 61,7.
Wangen a/Aare (welches?), s. Lüdin Nikolaus.
Wank Christoph 358,27.
Wannenfluh, Felskuppe sw. Langenbruck Kt. Baselland, 141,9. 142,16 ff. 144,4.
Warischlagner Virgil, BvB, 209,39.

Warmbach Waren—, Baden w. Rheinfelden, 411,19.23.
Warneck Heinrich, Stadtkäufler vB, 150,34.36.
Warzaschga s. Verzasca.
Wasserfalle die, Bergzug sw. Waldenburg (s. d.), 4,10. 141,5 ff. 142,9. 144,1. 340,3.
Wasserhuhn Franz Ulrich, BvB, 548,27. 621,26.
Wasserstelz Weiß –, Baden nw. Kaiserstuhl am Rhein, 523,35.
Wassichin s. Vogesen.
Watron —ttro Lucia s. Freidenberger.
— Melchior, BvB, 524,20. 616,2.
Wattenauer Barbara 277,17.
— Christiana s. Langmesser.
— Kaspar, BvB Metzger, 478,31.
— Theobald, BvB Rebmann, 277,17.
Wattenwyl Johann von 563,8. 575,18. 587,16.
Weber Georg 19,13.
— Hans 448,17.
— Jakob 621,31.
— Jorius 60,17.
— Michael 195,36.
— Nikolaus 61,10.
— Verena 19,14.
Wechter s. Wächter.
Weesen Wes—, Kt. St. Gallen am Wallensee, 147,53.
Wegenstetten, Kt. Aargau w. Frick, 182,22 ff. mit den Banngrenzen und den Flurnamen: die Stelle, die Hubhalde 184,42.
Wehr Werr, Baden sö. Schopfheim, 529,39.
Amtmann s. Eggs.
— Fridolin 10,26.
Weidmann Georg 64,21.
Weil Wyl, Baden n. Basel, 69,18. 87,5. 189,34 ff. 190,26 ff. 191,14. 338,40. 408,43. 409,10 ff. 476,22 ff. 477,17 ff. 526,19—527,45.
der Weiler Berg 18,40.
Flurnamen: Kaisers Boden, am Schlipf 18,40. 19,9. 190,39.
der Vogt 475,20.
der Müller von 475,24—477,12.
s. Betzlin, Frey Jakob, Hodel, Neff.
— in Württemberg (welches?), s. Streif Hans.
Weisweil –ßweiler, Baden nw. Emmendingen, s. Halter.
Weißenbach Wy— Heinrich zum 292,11.
Weißkirch Wyßkilch, Elsaß nö. Leimen (s. d.), 512,20.39.
Weißlämmlein Wißlemlin Georg, BvB, 228,4. 362,4. 370,24.
— Werner, BvB Küfer, 228,7 f.
Weitenau tnow, Baden nw. Schopfheim, 365,10.
Weitnauer Barbara s. Thöbelin.
— Bernhard, BvB, 555,4.
— Witt— Friedrich, BvB, 554,21.
— Margareta s. Falkner.
Welti Ulrich 274,44.
Welz Anton, BvKlB Schleifer, 19,34.
— Elisabeth s. Schaffhauser.
— Thomas, BvB, 361,20.
Wenddenspieß 118,7.
Wendelstorf s. Vendlincourt.
Wendt Theobald 612,1.
Wengi —ge, Kt. Bern nö. Liß, Nikolaus von 132,29.
Wenken der, Gehöft im Kt. Baselstadt nö. Basel, 410,13.
der Meier 19,26. — s Heck Anna, Steub Veit.
Wenslingen, Kt. Baselland sö. Gelterkinden, 116,32 ff.
Flurnamen: an dem Barmer, an dem Berstigen, im Buch, auf Egg, in der Engenzelle, Eygmes, Hartmanns Güter, an den Leymen, ze Linden, auf Zanabreite 116,37 ff. 117,2 ff.
s. Burge, Groß Schilling, Meng, Meyer, Yte Hummel.
Wental, abgeg. Name für eines der kleinen Täler zwischen Anwil (s. d.) und Kienberg (s. d.), 183,5.
Wentickom Andreas, BvB, 288,1.
Wenz Hieronymus, BvB, 611,17.
— Jakob, BvB L, 582,30.
— Leonhard, BvB L, 103,19 ff.
— Mechel s. Zuger.
— Verena 610,28. 614,6.
Wenzweiler Wentzwi—, Elsaß w. Basel, s. Kunz Hans.
Werdenberg Fridolin, BvB, 425,10. 480,21. 506,42 bis 510,40.
— Markus 108 15 ff. 115,6.
Werdenbergs Erben 4,33.
Werdmüller Simon 287,34 ff.
Werenfels Wä— Hans Rudolf, BvB, 239,23.
— Heinrich, BvB Gewürzkrämer, 583,27.
— Margareta 478,42.
— Nikolaus, BvB Apotheker, 460,20.30.
— —, Ratschreiber BvB, 585,29.32. 621,14. 627,8. 636,20.
— Wolfgang, BvB, 608,3.
Werker —ckher Hans, BvB Tuchhändler, 7,2.
Werlin Georg, BvB, 101,20.
— Michael 520,20.
Wernher Hans u. Melchior, BvB Metzger, 450,13.37.
Werr s. Wehr.
Weß Gabriel 629,16.
Weßenberg —burg, Stammburg bei Mandach n. Brugg Kt. Aargau, Humbrecht von 181,44. 298,27.
Westerich s. Lothringen.
Westindien, terra firma des ozeanischen mers, s. Karl V.
Wettingen, Kloster sü. Baden Kt. Aargau, 19,48. 211,2 ff. 264,32—268,9. 301,23.32.
Hof s. Basel, Klein-Basel S. 645.
Abt s. Nötlich.
Schaffner s. Dorer Heinrich, Suhr.

Wetzel Egenolf 610,26.
— Elias 612,1.
Wetzler Agnes 610,30.
Weyse Paul, BvB J, 618,32.
Wick Hans 19,23.
— Jakob und Valentin 336,1 ff.
Wickli Gottfried 134,10.
Wickram Konrad 163,21.
Wielstein Ursus 368,3. 398,7. 424,27.
Wien, Österreich, 114,13.
Wiese Wisse Wyse Wysse, Flüßchen in Baden, mündet nö. Basel in den Rhein, 14,2 ff 18,40. 19,9. 190,12 ff. 276,22. 388,40. 389,38. 391,16. 392,45. 395,2.42. 408,43. 409,12 ff. 475,29—477,19. 526,18 ff. 527,5 ff. 530,17.39.
Wiesenbrücke 190,1 ff. 545,22 ff.
Wiesental 10,21. 87,6. 181,7. 182,3. 191,10. 363,8. 530,1.5.
— Wißly die kleine 13,37.
Wil, Kt. Thurgau Nieder- und Ober- sw. Frauenfeld (?), s. Gantenschwyler, Schenkli Joachim.
Wild Hans 341,16 ff.
— — Heinrich, BvB, 585,20.
— — Jakob, BvB, 67,27. 209,38.
— N., Kanzlist in B, 479,22.
Wildeisen —ißen Georg, BvB Schlosser, 232,5 ff. 253,32.
Wildenstein, Schloß nw. Waldenburg Kt. Baselland, 633,8 —635,37.
Flurnamen: die obere und die Schloßmatte, Niederbürten 634,43 f. 635,12.
der Arxhof 635,18 ff.
der auf — 60,38.
Wildenstein Else und Nikolaus 16,19.
Wildißen s. Wildeisen.
Willading Wy— Konrad 72,12. 131,15.40. 144,36.
Wind Hemmann zum, BvB, 595,1.
Windesheim —ischeim, Niederlande sö. Zwolle, 24,8.
Windische Mark, Teil des Herzogtums Krain Österreich, s. Ferdinand I., Karl V.
Windlach —lin, Kt. Zürich nw. Bülach, 544,16.
Winkler Hans 60,26.
— Konrad 24,38 ff.
— Matthäus 60,34.
Wintersingen, Kt. Baselland nö. Sissach, 43,4.10. 298,13 —300,15. 449,15.
Flurname: am Schlatt 298,18 —300,5.
s. Schwab Hans.
Wintersinger Hans 59,41.
Winterthur, Kt. Zürich, s. Boßhart Hans.
Wirz Heinrich 6,10. 116,29 ff. 118,14. 131,17. 456,33 ff.
Wischberg Wy —, Anhöhe nö. Ormalingen (s. d.) Kt. Baselland, 182,25.
Wisen Wy —, Kt. Solothurn n. Olten, 61,30. 73,20.27. 90,35—91,37.
Wisen.
Margareta von 425,2.
s. Bitterlin Ulrich, Jecky Kleinhans.
Wiß Claude 237,9 f.
Wißlämlin s. Weißlämmlein.
Witnow s. Wittnau.
Wittenheim, Elsaß n. Mülhausen, 584,36.
s. Andlau Sigmund von.
— Vinzenz 252,23.
Wittinsburg Wytersperg, Kt. Baselland n. Läufelfingen, 61,33. 449,22.27. 450,8. — s. Madlinger Werlin, Sacker Laurenz, Schaub Georg, Hans, Leonhard, Rudolf und Theobald.
Wittnau —tnow, Kt. Aargau sw. Frick, 46,8.23. 182,22 ff mit Banngrenzen. 183,3. 185,9.26.
Flurnamen: Ebnet, Kazenstich, Kleffelberg, Krymelen, im Lö, Lymperg, Neuneck, auf Nun, Wolfgarten 182,35—183,2.
Wix Hieronymus, BvB, 582,1 ff.
— Jakob, BvB Rh, 520,10. 582,3.
Wölflin 371,11.
— Werner, BvB Rh, 509,13.20.46.
— Wilhelm, BvB L, 103,20 ff.
Woläb s. Wolleb.
Wolf Augustin, BvB Metzger, 459,13. 478,27.
Wolffschwiler s Wolschweiler.
Wolhusen, Kt. Luzern w. Luzern, Hans Truchseß von 232,11 ff. *n°* 206. 320,30 322,3. 447,28.
Wolkenstein Christoph Freiherr von 473,2.
Wolleb Heinrich 16,37.
— Woläb Jakob, Substitut vB, 425,14 ff.
— Oswald, Gerichtsbote vB, 635,40 ff.
WolschweilerWolffschwi —, Elsaß sw. Basel, 111,31.
Wonneck Hans 59,24.
Worms —bs, Rheinhessen, s. Urtlof.
Würtli Jakob 271,37.
Württemberg Wirt— Wurt— 337,15.
Graf Georg von 328,36—330,7. 373,5 ff.
Herzöge: Christoph 341,16. 370,10. 500,18 ff.
Ludwig 500,19 ff. 536,11.
Ulrich 23,27 ff. 109,28 ff. 201,27 ff.
s. auch Ferdinand I., Karl V.
Würzburger Beatus 625,44. 626,14.
Wüst Jos 410,18.
Wurmser Bernhard 23,10.
Wurstisen Christian, BvB Stadtschreiber, 342,29. 506,30. 562,8. 583,2.
— Pantaleon, BvB Rh, 520,9.
— Samuel, BvB L, 545,17 ff.
— Valeria s. Murer.
Wy— s. auch Wi —.
Wyhlen, Baden ö. Basel, 4,35. 360,39.
Wyl s. Weil.
Wyler Hans, BvB, 277,3 ff.
Wyßach Theobald, BvB Rh I. Messerschmied, 79,6.

Wyßbach, nicht mehr erhaltener Name eines Baches bei Rothenfluh, 117,30.

Wyßenburg Jakob von, BvB, 20,8.

Peter von, BvB Kaufmann, 7,17 ff. *n°* 151. 422,35.

Wyßhock Maximilian, BvB Metzger, 383,22.

Wyßkilch s. Weißkirch.

Wytersperg s. Wittinsberg

Y.

Yeckhelmann s. Jäckelmann.

Yfental Heini 196,2 ff. 197,3.

Ysenberg s. Usenberg.

Ysenflam s. Eisenflamm.

Yte Heinrich 116,41.

— Ulrich 6,11. 117,10.

Ytel Heinrich Matthias 83,5.

Z.

Zach Johanna 601,8 ff.

Zäch s. Zech.

Zärn Anna 614,33.

Zäslin Zeß Zäßli Zes— Leonhard, BvB Eisenhändler, 604,28.

— Nikolaus, BvB Rh V, 450,34. 459,23.

— Peter 458,39.

Zanker Anton 122,3.

Zasius Ulrich, BvB, 312,27.

Zech Alberta 618,35.

— Johann 187,37.

Zeeland See—, Niederlande, s. Karl V.

Zeglingen Zoig - , Kt. Baselland sö. Sissach, 13,3.

Zeigler Elisabeth s. Offenburg.

— Lukas, BvB Z, 33,4.27. 66,22. 94,42. 156,40.

— Maria 291,36.

— Wilhelm, BvB Bm, 384,24.

Zeiningen, Kt. Aargau sö. Rheinfelden, 274,5 ff. s. Schneider Nikolaus.

Zeitler Jobst 178,25 ff.

Zell, Baden n. Schopfheim, 395,29.36. 396,21. 529,39. 530,5.

Zellarius s. Keller Martin.

Zeller Andreas 156,30 ff.

– Anna, Elsa, Georg, Heinrich, Jakob und Margareta 16,20.

— Nikolaus 60,39.41. 196,3 ff. 197,3.

Zeus —üs —ys Martha 529,12 ff. 560,8 ff.

Ziefen Zyeff— Zyff , Kt Baselland nw. Waldenburg, 43,1. 95,23.27 mit Flurnamen am Ebnet 134,11. 198,4 ff. — s. Meisental.

Ziemerling, der alte 263,30.45. 264,21. 508,9. 509,5.39.

Zimmermann Fridolin 363,35.

— Hans 18,39.

— Heinrich 363,35.

— Jakob 363,35.

— Klara s. Bratteler.

— Leonhard 62,19.

— Nikolaus 363,35.

— Oberlin 60,31.

— Peter in KlB 214,8 ff.

Zipper Wendelin 418,5.18. 135,13. 141,12. 487,8.

Zisterzienser-Orden Citell 245,16. 264,32. 310,23.

Zörnlin Veit 619,32.

Zoiglingen s. Zeglingen.

Zscheckenbürlin Tzeggabu— Zschäckabu— Hieronimus 154,42.

— Magdalena 66,36.

Züger Hans, Substitut vB, 115,12. 223,43.

Zünd Georg 279,11 ff. 303,30 ff. 304,3 ff.

Zünden Hans Konrad 614,12.

Zürich 34,37.45. 58,21. 100,38. 102,9 ff. 104,22.28. 108,33. 120,16. 128,37. 131,34. 147,3—149,3. 265,3. 268,2. 292,8. 336,22. 386,11. 427,32. 522,30. 523,13. 544,16. 558,7. 559,28 ff. 563,24. 575,13. 610,19. 611,23. 612,37 ff. 614,1.18. 616,24 ff. 617,1. 628,10.

Bm s. Hab.

Ratsherren s. Göldlin Georg, Keller Johann.

Stadtschreiber s. Escher Gerold.

s. auch Bindschedler Regula, Escher Markus, Göldlin, Müller Hans, Murer Anton, Rollenbutz, Smist, Texel.

Züricher Ludwig, BvB Rh Dr, 225,9.

Zug 102,1. 104,22. 128,38. 131,35. 148,37 bis 150,6. 258,38. 265,4. 268,3. 522,31. 579,13.

Ammann s. Toß Oswald.

s. Bachmann.

Zuger Gregor, Katharina und Mechel, BvB, 611,16 f.

Zugmeier —eyger Georg 317,4.

Zullwil, Kt. Solothurn nö. Meltingen, s. Häner.

Zunzgen, Baselland sü. Sissach, 43,4. 62,14. 450,4.

s. Börly, Kammüller, Hanns, Schaler Jakob.

Zupfli Hans, Müller, 236,32.

Zurkinden Nikolaus 242,29. 243,37.42.

Zutphen, Niederlande, s. Karl V.

Zwilchenbart Simon, BvB Rh Fischer, 34,4.

Zwingen, Kt. Bern im Birstal nö. Laufen, 33,2. 278,26 ff. 279,1. 291,6. 344,5 ff. 350,20 ff. 352,5 ff. 354,10 ff. 441,45.

Vogt 345,33 ff. 352,3 ff. — s. Reitner Hans Wilh., Schaler Thomas, Schenk von Castel.

Zwinger Theodor, BvB, 555,9.

Zwuschendörfern Konrad 155,28. 255,16.

VERZEICHNIS DER DRUCKFEHLER.

S. 16 Z. 36 *lies:* Ofteringen *statt* Oftringen.
S. 20 *Zwischen Z. 14 und 15 ist einzuschieben:* Gleichzeitige Abschrift KIWB fol. 166ᵛ (B).
S. 31 Z. 2 *lies:* verzinsung *statt* versinsung.
S. 117 Z. 9 *lies:* Burge der jung, *statt* Burge, der jung.
S. 120 Z. 30 *lies:* tůnt kunt.
S. 150 Z 38 *lies:* Gollder *statt* Gellder.
S. 154 Z. 37 *lies:* April 25 *statt* April 5.
S. 303 Z. 41 *lies:* Dezember 8 *statt* Juni 27.
S. 304 *und* 305 *lies:* Anm. 271 *statt* 371.
S. 322 Z. 44 *lies:* Cämy *statt* Lämy.
S. 325 Z. 41 *lies:* Daugerant *statt* Dangerant.
S. 334 Z. 2 *lies:* steininen bronnen *statt* Steinenbronnen.
S. 422 Z. 12 *lies:* Schlücklin *statt* Schücklin.
S. 460 Z. 39 *Das Komma nach* Simon *ist zu tilgen.*
S. 526 Z. 31 *lies:* Gobelli *statt* Dobelli.
S. 532 Z. 21 *lies:* Bruckner *statt* Bruckher.
S. 611 Z. 29 *lies:* Göbelin *statt* Döbelin.

NACHTRAG ZU BAND VIII.

S. 5 Z. 24 *lies:* Wirmlin *oder* Würmlin *statt* Wirnilin.
S. 473 Z. 1 *lies:* Brunnen (d. h. von Brunn) *statt* Beumen.
S. 486 Z. 15 *lies:* Betzmann *statt* Botzmann.
Dem entsprechend ist auch das Register zu ändern.

NACHWORT.

Zur Erklärung einiger inhaltlicher Abweichungen in dem achten, neunten und zehnten Bande sei folgendes bemerkt:

1. Um den mitgeteilten Stoff auch für die, durch den Ausfall der privatrechtlichen Urkunden stark beeinträchtigte Personen- und Familiengeschichte möglichst ertragreich zu machen, sind alle vorkommenden Namen von Bürgern und Einwohnern der Stadt Basel und zwar in ihrer urkundlichen Form aufgenommen worden.

2. Da das Urkundenbuch der Landschaft Basel mit dem Jahre 1512 abbricht, wurden von da an auch die dieses Gebiet betreffenden Stücke ganz oder auszugsweise mitgeteilt, sobald sie, wie die anderen, zugleich Dokumente der Politik oder Verwaltung des Basler Rates sind. Es fanden daher Aufnahme Urkunden über Landerwerb in der Landschaft, Grenzstreitigkeiten mit Österreich und Solothurn, Anstellung von Landvögten usw., während z. B. Urkunden über Grenzstreitigkeiten von basellandschaftlichen Gemeinden untereinander ausgeschlossen blieben.

3. Nach dem Jahre 1588 wurden Bestallungsbriefe intern städtischer Beamter nicht mehr berücksichtigt, weil von diesem Zeitpunkte an die Ämterbücher erhalten sind, in denen der einschlägige Stoff noch viel vollständiger gefunden wird.

4. Angesichts des sehr großen Stoffandranges sind die die Universität sowie ein großer Teil der die Reformation betreffenden Urkunden übergangen worden, weil die Kommission unserer Gesellschaft schon *vor* der Drucklegung dieses zehnten Bandes die Ausgabe eines eigenen Urkundenbuches der Universität und während der Drucklegung die Veröffentlichung von Akten (inkl. Urkunden) zur Geschichte der Reformation in Basel beschlossen hat.

Schließlich benütze ich sehr gerne diese Gelegenheit um den Herren Dr. August Bernoulli, Dr. August Burckhardt-Burckhardt, Jean Cordey in Paris, Pfarrer Schölly in Bubendorf, L. Stouff in Dijon, Dr. Karl Stehlin, Professor Heinrich Türler, Staatsarchivar in Bern, Rudolf Vischer-Burckhardt und Dr. R. Wackernagel, Staatsarchivar in Basel, für ihre gefl. Auskünfte, namentlich aber auch den Herren Dr. August Huber, Assistenten, und Herrn Ludwig Säuberlin, Schreiber im hiesigen Staatsarchiv, für zahllose Dienstleistungen meinen aufrichtigen Dank auszudrücken.

BASEL, 31. Oktober 1907.

RUDOLF THOMMEN.

Stanford University Libraries
3 6105 014 731 348

DD
383
.A4
v.10
LOCKED
STACK

DATE DUE			